ramm 533

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

SIEBENTER BAND.

REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE.

ZWEITER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1280.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1875.

REGESTEN
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. GRÜNHAGEN.

ZWEITER THEIL.
BIS ZUM JAHRE 1280.

Cz III.
od str. 296

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1875.

Akadem. Szol. Gaz.
BIBLIOTEKA
W-wa
1417

o. J. o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien, urkundet, von der Aebtissin von Trebnitz G[ertrud] († 1268) und ihrem Konvente das Zins-Getreide (annona) des Stiftes in 3 Dörfern bei Goldberg käuflich an sich gebracht zu haben. Bürgen sind Ulrich v. Koldiz (sonst noch erwähnt 1258 2. Dez.), Heinrich v. Provin (öfter i. d. J. 1253 bis 1264 erw., vgl. 1253 19. Dez., 1258 5. Febr., 1263 14. Apr., 1264 6. Juli), der (nicht genannte) Schulze v. Probesthayn, Wernher, Vogt von Löwenberg (erw. 1251 20. Juni), Sidelmannus de Salburg (erw. 1263 14. Apr). Das Orig. P.-A. Trebn. 111, eine auffallend kleine wenig über einen Zoll hohe Urkunde, erscheint merkwürdig durch den Mangel der Invokation am Anfange. Die Handschrift gehört sicher noch dem XIII. Jahrh. an, möglicher Weise allerdings erst dem Ausgange desselben. Das Siegel (von dem nur so viel erkennbar ist, dass es nicht das erste bis 1245 gebrauchte ist) scheint echt, doch ist es gegenwärtig verkehrt angeknüpft, müsste also losgerissen gewesen sein. Vgl. Grotefend in der schles. Zeitschr. Bd. XI. S. 180. Die Namen der Zeugen geben für die Zeitbestimmung, wie die in Klammern beigesetzten Angaben zeigen, keinen sichern Anhalt. Ich wage die Urkunde nicht für unecht zu erklären. [746]

o. J. o. T o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen transumirt die Urkunde Heinrichs I. für Trebnitz v. J. 1218 (vgl. o. No. 193, wo übrigens in dem Auszuge hinter den Worten ville Wilzino die Worte: „et partem de Minic usque ad viam que ducit in Uraz“ fehlen. P.-A. Trebnitz 110. Gefälschter Transsumt einer gefälschten Urk. — Obwohl der Transs. keinen Schluss hat, sondern mit dem Ende der transsumirten Urkunde abschliesst, also so wie dies bei No. 584 der Fall ist, so ist doch ein gleichfalls gefälschtes Siegel angehängt und zwar das, dessen sich Bolesl. bis z. J. 1245 bediente, vgl. Grotefend in der schles. Zeitschr. Bd. XI. S. 178, der die Handschrift im Wesentlichen übereinstimmend findet mit der der grossen Privilegien von 1203, 1208 und 1218 unter No. 92, 127 und 193. [747]

o. J. o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen bestättigt mit Zustimmung seiner Mutter (Anna) die von seinem Grossvater Herzog Heinrich (I.) dem Kloster Trebnitz gemachte Schenkung des Dorfes Sadlno (Zadel bei Frankenstein), sowie die Befreiung der Einwohner von Kriegszügen und Burgbau (die Verpflichtung zur Landesvertheidigung ausgenommen), der Jurisdiktion der herzogl. Kastellane (nur durch besondere Boten oder ein Schreiben des Herzogs geladen haben sie vor diesem zu Recht zu stehn), von allem Geschoss, Steuer- und Hülfsgelde, von povozs, prevod, narazs und sonstigen angarie oder perangarie. O. Z. Das angebliche Original (P.-A. Trebnitz 112) erscheint als die Nachbildung einer echten Urkunde von der Hand eines wenig geübten Schreibers. Das von Grotefend (a. a. O. 176) zu den unechten gerechnete Siegel und zwar eins aus der Zeit vor 1244

ist an zusammengedrehten weissen Seidenschnüren durch 3 von 4 vorhandenen und direkt im Texte der Urkunde angebrachten Siegellöchern und zwar verkehrt angehängt resp. angenäht. Die Urkunde ist sicher unecht. [748]

1251 o. T. Breslau. Herzog Heinrich III. urkundet, dass er ingruente quadam necessitate, propter quam differre non valuimus, videlicet locatione civitatis in Alta Ripa (Brieg) et villarum adjacentium, quas eidem absolvere promisimus, das den Brüdern vom heil. Geiste (zu Breslau) gehörige Gut Malcovitz (Rathau nach Schönwälder Piasten zu Briege I. 67), welches der Stadt Brieg zu nahe läge, um von dieser entbehrt werden zu können, eingetauscht habe gegen Zambovize (Sambowitz). Z.: (Anna) des Herzogs Mutter, Bischof Thomas, Graf Morotsco, Graf Albert mit dem Barte, Boguzlavus senex, dom. Conradus notar., mag. Ghozwinus, Michahel, Bruder des Yco, Olricus subdapifer, Detco subpincerna, Paul Slupoviz, herzogl. claviger, Lorenz, Boghfal, Michahel Wlodare (Verwalter), Graf Daniel, Sizlavus und dessen Bruder Paul Szopa. Korn, Bresl. Urkundenbuch S. 12 nach dem Original im Archive des heil. Geist-Hospitals. [749]

o. T. o. O. Herzog Heinrich III. gestattet dem Breslauer Archidiakon Johannes das Kapitelsgut Sarovina, que Replino dicitur (Rothsyrben u. Reppline) nach deutschem Rechte auszusetzen, eximirt es von allen Diensten des polnischen Rechtes und der Gerichtsbarkeit seines Kastellans und anderer Richter mit Ausnahme des Blutbannes und verleiht demselben eine 6jährige Freiheit von der polnischen Abgabe paradlne (Pflugsteuer) und andern Leistungen. Z.: Cunzo, herzogl. Notar, mag. Gozwinus, Leonhard, Domherr und bischöfl. Prokur., Graf Petirco, Laurentius, herzogl. claviger. D.-A. Liber niger 430. [750]

o. T. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien urkundet, dass Bischof Thomas auf Bitten zuerst des Herzogs Heinrich, dann des Ausstellers sein Dorf Sepovo (Seppau) vertauscht hat gegen Babino (Baben), welches Scosso, Kastellan von Sandewalde nach Gewohnheit des Landes hat umgrenzen lassen. Sepovo aber gab der Herzog seinen Rittern Boycesi, mit deren Erbe es zusammenhing, für deren Dienste. Z.: Ramold canc., Detricus, Kastellan von Glogau, dessen Söhne Peter und Burcard, Oceslaus, Kastellan von Beuthen, Zemizlaus, Kastellan von Sagan, die Gebrüder Bromizlaus und Detricus. Original mit dem Siegel des Herzogs. D.-A. W. 95. [751]

o. T. ind. 9. in Nuenburh. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen schenkt den Büsserinnen vom Orden der heiligen Maria Magdalena zu Naumburg a./Queis 3 Mark Silbers jährlich vom Zolle in der Stadt Boleslavec (Bunzlau) sowie 2 Zinshufen, welche Godinus besessen hatte, frei von jeder Steuer. Z.: Heinrich, Burggraf von Donin, Widgo von Kamenz, Richard de Damis, Volrad v. Hain, Konrad v. Strele, Werner de foresto, Ovo archipresb. ibidem (in Naumburg), Mycislaus, herzogl. Ritter. Original dessen Siegel verloren. P.-A. Naumburg,

Magdalenerinnen 6. Nicht ganz unverdächtig der Schrift nach, auch die drei Siegellöcher und die Hinzufügung der Indiktion fallen auf. [752]

o. T. o. O. Vitus, Abt des heil. Vincenz zu Breslau sammt dem Konvente verleiht dem Schulzen (solteto) Lorenz das Stiftsgut Stanovisco und Freiheit von Zins und Zehnten auf 3 Jahre, nach deren Ablauf er Beides zu entrichten hat, excepta hereditate Arnoldi, von der er nach 4 Jahren von der Hufe als Zehnt entrichten soll 6 Mass Korn und 6 Mass Hafer, de nostra autem hereditate als Zins von der Hufe 1 Vierdung Silber und an Getreide 6 Mass Hafer, 2 Weizen, 4 Korn. Für die 3 jährlichen Dingessen (prandia) hat er einen Vierdung zu entrichten und an Maria Reinigung von den Unterthanen den Zins einzunehmen. Zwei Antheile (sortes wohl gleich Hufe vgl. Tzschoppe und Stenzel 178) gehören dem Schulzen frei von Zins und Zehnt, sonst hat jede sors dem Herzog ein Mass Weizen und eins Hafer zu zinsen. Z.: Peter, Prior; (der Nekrolog des Vincenzstiftes nennt 4 Prioren mit dem Namen Peter). Heinrich, Subprior; Simon, Propst; Mathias, Custos. Das angebliche Original, von dessen 2 Siegeln nur von dem Abtssiegel ein kleines Bruchstück erhalten ist, ist wohl eine Fälschung vielleicht sogar aus dem XVI. Jahrhundert. P.-A Vincenzstift 42. [753]

o. T. o. O. Herzog Heinrich III. stellt eine Urkunde aus über das bischöfliche Gut Polanowitz. D.-A. B. B. 37. Nur diese Erwähnung ist erhalten, die Urkunde selbst wird schon seit längerer Zeit vermisst. [754]

o. T. Oppeln. Mesco, Herzog von Oppeln urkundet, dass Colinus Schulz von Colini villa seine Scholtisei daselbst mit der Schenke und 7 Freihufen, welche ihm in Folge der Aussetzung des Dorfes zustand, für eine gewisse Summe Geldes an den Bruder Hugo, Meister des Hospitals zum heil. Grabe in Neisse verkauft habe. Z.: Bischof Thomas (I.), Graf Nic. cast. de Koli, Graf Gantko Hofrichter, Gerosslaus subdapifer, Heinrich, Notar, Jacob und Clemens, Kapellane. Die Urkunde P.-A. Neisse, Kreuzstift 5 ist eine Fälschung des XIV. Jahrh. mit dem stumpfen nachgemachten Siegel Meskos und dem Bischof Thomas des Zweiten. [755]

o. J. doch zwisch. 1251 und 53 o. T. o. O. H(enricus), Abt von Leubus, urkundet, dass Jutta, Gemahlin des Grafen Gunther von Biberstein auf das von diesem Letzteren an das Kloster Altzelle verkaufte Erbgut in Gegenwart der Leubusser Mönche (quibusdam nostris filiis) Johann und Gottfried, des Becelin Mönch von Altzelle, des Gebhard de nova ecclesia (Neukirch) und Gunthers, Pfarrer von Ujest, verzichtet hat. Vergl. unten die Urkunde von 1253, März 19. Orig. mit einem kleinen Bruchstück von dem Siegel des Abtes im königl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden; Abschrift im P.-A. [756]

Herzog Boleslaw setzt seinen bisherigen Günstling Hynko, Sohn des Muzo (Dlugosz l. VII. col. 719. hat Mirszo und die Apposition cast. Crosnens. als zu Mirszo gehörig; sollte nicht vielleicht statt dessen Mrozko, der noch zum Jahre 1243 oben in No. 607 als Kastellan von Krossen bezeichnet wird, zu lesen sein?) Kastellan von Krossen gefangen und überliefert ihn zur Bewachung den Deutschen, in der Absicht, wie der streng polnisch gesinnte Boguphal sagt, mit dem von ihm als Lösegeld zu erpressenden Gelde die Deutschen zu unterstützen. Um so mehr wenden sich die Polen Boleslaws jüngerem Bruder Konrad zu, dem sie auch Krossen und andere Burgen ausliefern. Boguphal 65.

Söldner von der Besatzung des Schlosses Lebus erfahren zufällig, dass die Burg Bentschen nur von 3 Mann (tantum a tribus hat die bessere Handschrift des Boguphal, statt des sinnlosen tam acribus) bewacht werde und erobern die

Burg mit leichter Mühe, werden jedoch bald vom Herzog Przemysl zur Kapitulation gezwungen. Boguph. 65. Ich zweifle kaum, dass sich Boguphal unter den latrunculi de castro Lubusz deutsche Söldner im Dienste Boleslaws denkt.

Der im Jahre 1246 verstorbene Herzog Mesco von Oppeln hatte in seinem Testamente (o. No. 646) bestimmt, dass seine Gemahlin Jutta, wenn sie sich wieder zu verheirathen wünsche, mit 500 Mark abgefunden werden solle. Nachdem sich nun Jutta zur Wiederverheirathung entschlossen, (1252 vermählte sie sich mit Heinrich III. von Breslau), tritt Meskos Bruder und Testamentsvollstrecker Herzog Wladislaw von Oppeln mit Juttas Bruder Kasimir von Kujawien in Verbindung, um für jene Abfindungssumme Burg und Distrikt Ruda demselben zu verpfänden. Ehe aber es noch zur Uebergabe der Burg der Burg gekommen war, riefen die Bewohner derselben den Posener Herzog Przemislaw herbei. vertrieben die Gesandten Wladislaws und Kasimirs und öffneten Jenem ihre Thore. Der in Folge dessen entstandene Kampf wurde 1251 durch einen Vergleich beendigt, den dann die Vermählung Wladislaws mit Przemislaws Schwester Euphemia (wegen des Namens vergl. Zeitschrift VI. 359) besiegelte. Boguphal 64.

Herzog Wladislaw setzt die Stadt Beuthen in O.-S. zu deutschem Rechte aus und sagt in dem darüber ausgestellten Briefe: dass die Stadt Biatobriczie (Beuthen) dem Kloster Miechow verpfändet sei. So Zimmermann II. 210 unter Berufung auf die Klosterakten von Miechow. Doch beruht diese Angabe, wie schon Stenzel in seiner handschriftlichen Geschichte der Herrschaft Beuthen (P.-A. E. 22b.) f. 3 mit Recht vermuthet, nur auf einer Verwechselung mit der unten anzuführenden Urkunde vom Jahre 1257 (Mai 26.), wo dann eben auch das Dorf Bellobreze gemeint ist nicht Beuthen. [757]

Jan. 25. in conversione b. Pauli. Olsnitz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht dem Sdislaus, Pfarrer in Sadlno (Zadel) in dem herzoglichen deutschen Dorfe Stolecz (Stolz) die Kapelle zum Besitze nach Kirchenrechte und unterwirft dieselbe der Kirche von Zadel, welche in jenem Dorfe den vollen Zehnten empfängt als ihrer Mutterkirche. Z.: Vincenz, Abt des Sandkl., Gr. Mroczo, Kast. v. Recen (Ritschen), Gr. Janussius Menczit (sollte hier nicht ein Missverständniss des vielleicht des Polnischen unkundigen Abfassers der Urk. vorliegen, der den Beinamen menszi d. h. der Kleinere als Eigennamen verstand?) Beroldus, Johannes, Osina, Jasbron, Stanislaus, Unterkämmerer. Orig. mit dem Siegel des Herzogs. P.-A. Trebnitz 69. [758]

Febr. 25. 5. Kal. Marcii. o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau verleiht mit Zustimmung seines Kapitels seinem Ritter Godislaus sein Dorf Prosevo (Proschau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte in der Weise, wie die umliegenden Dörfer, welche weiland den Kreuzigern (zu St. Matthias) gehörten, locirt sind. Der Ritter erhält von den über 50 Hufen des Dorfes 10 Freihufen, das übrige reservirt sich der Bischof. Der Letztere giebt dann mit Zustimmung des Ritters von

jenen 10 Freihufen 4 an den bischöflichen Prokurator und Kanonikus Leonard. Godislaus erhält das Recht eine Schenke und eine Mühle zu errichten, sowie den dritten Theil des Gerichtes nomine scultecie. Die Kolonisten haben nach 8 Freijahren von der Hufe einen halbe Vierdung Silber zu entrichten und den vollen Zehnten. Z.: Die Domherrn Rathibor und Virchozlaus, die Hofkapellane: Bogusso, Boguslaus, Michael, Woyzlaus, die servientes Nic., Opaso, Walth., Lor., Steph. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Geschichte für 1844 S. 102 aus den acta Thome, Handschrift der hiesigen Stadbibl. [759]

Apr. 5. non. Apr. in castro quod vocatur Stein. Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen hat von dem Abte von Leubus die 2 Erbgüter von 15 resp. 27 Hufen Gola (Heyne I. 897 vermuthet Guhlau) und Strupina (Stroppen nach Heyne) eingetauscht gegen Pogalov (Gross-Pogel), das mit seinem Umkreise 30 Hufen enthält (vgl. o. No. 679 und 706). Zur Ergänzung der noch fehlenden Hufen tritt er dem Abte noch das Dorf Wissonowiz (oder Spiczberg bei Schlaup, iczt vielleicht Bremberg, sagt der Kanzler Dittmann Zeitschr. I. 273) ab. Z.: Die Minoriten Herbord und Berthochus, Volrad de Indagine, Cunrad de Strele, Gerhard de Lapide, Otto, Kastellan von Liegnitz, Heinrich der Jüngere von Liebenthal, Cunr. de Milebuz. P.-A. Aeltestes Leubuser Kopialb. p. 26b. [760]

Apr. 20. 12. Kal. Maji. o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet mit Zustimmung des Kapitels einen Vertrag mit der Aebtissin Gertrud von Trebnitz, wonach dieselbe auf alle Prästation der homines ecclesie in Militsch in melle et in feno verzichtet, während der Bischof derselben den ihm früher zustehenden Zehnten ihres Gutes Probosthain (Propsthain) hinter Goldberg unter Ratihabition der darüber lautenden päpstlichen Urkunden abtritt, desgleichen den Zehnten des Klosterspeichers (grangia) Gandkov (Mönchhof) und den von Rocos (Rux). Z.: Die (nicht namentlich aufgeführten) Kanoniker. Original von dem die Siegel des Bischofs und der Aebtissin (möglicher Weise statt dessen das des Kapitels) verloren gegangen. P.-A. Trebnitz 70. [761]

Apr. 20. 12. Kal. Maji. o. O. Bischof Thomas (I.) von Breslau urkundet, mit Zustimmung seines Kapitels einen Vertrag mit der Trebnitzer Aebtissin Gertrud, wonach dieselbe das Stiftsgut Savon (Schawoine) zu deutschem Rechte aussetzen und den Malterzehnten an den Bischof, wenn kein besseres Arrangement möglich wird, wenigstens so ausbedingen soll, wie er um Neumarkt entrichtet wird. Von 120 zunächst auszusetzenden kleinen Hufen soll der Zehnte von 66 Hufen an den Bischof und zwar an dessen Haus Cerequic (Zirkwitz), von den übrigen an die Aebtissin entrichtet werden. Auch soll, wenn die Zahlung des Zehnten von den 66 Hufen begonnen hat, der Zehnt von 30 Hufen, qui erunt extra numerum prelibatum, ad grangiam unam vel plures faciendas pro domus Trebnic.

utilitate an das Kloster fallen. Ferner soll der ganze Rest des circuitus de Savon et Luzina (Luzine) zu deutschem Rechte ausgesetzt werden, und der Bischof soll vom Zehnten zwei Drittel, die Aebtissin ein Drittel erhalten. Die Festsetzung der Freijahre für die Kolonisten bleibt der Aebtissin überlassen, doch soll bis die volle Zahlung des Zehnten von den 66 Hufen beginnt, von allen bestellten Aeckern der Zehnt gezahlt werden. Für die Zehnten sollen nicht die Aebtissin sondern die Kolonisten selbst haftbar sein und die Schulzen denselben eintreiben, und es dürfen dem Bischofe nicht Hufen unfruchtbaren Bodens zugewiesen werden, sondern solche, die entsprechende Erträge liefern. Z.: Die (nicht genannten) Kanoniker. Original dessen Siegel verloren (wie bei 755). P.-A. Trebnitz 71. [762]

Apr. 22. Abt Günther von Kamenz stirbt. Den Todestag verbürgt der Nekrolog von Kamenz (Zeitschr. IV. 322). Das Jahr dagegen beruht nur darauf, dass Frömrich S. 29 den Nachfolger Moritz 1281 antreten lässt, bei welcher Angabe es zweifelhaft bleibt, ob nicht vielleicht F. das Jahr einfach aus der a. a. O. mitgetheilten Urkunde entlehnt habe. [763]

Apr. 25. f. 3. p. Georgi. in Thost. Adam verus et legitimus heres in Tarnowitz et Pethakowitz, Cronari, Medari etc. verleiht seinen Schulzen Tyzko und Manko $4\frac{1}{4}$ fränk. Hufen in Pethakowitz (Ptakowitz), ferner die Scholtisei mit 30 fränk. Hufen daselbst zu deutschem Rechte wie es Beuthen hat etc. M. Z.: Märkers Privilegienb. P.-A. D. 331 f. 293. Von dem ganzen Wortlaute braucht man nur die letzten Worte zu lesen: Nicolaus Korke, notarius, qui presentia habuit in commisso, um sicher zu sein, dass die Urkunde in viel spätere Zeit gehört als 1251. Wahrscheinlich ist statt 1251 zu lesen 1351. [764]

Apr. 26. 6. Kal. Maji. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz verziehtet in Erinnerung an die ihr von Bischof Thomas erwiesenen Wohlthaten, die Verleihung der Zehnten von Propsthain, der grangia in Gandcov und Rocos (Rux) o. No. 761, namens ihres Konvents auf die dem Kloster in Folge der Schenkung ihres Vaters, Herzog Heinrich I. zustehende Abgabe von 60 Urnen Honig und 60 Fuder Heu (que solucio appellatur stan) seitens der Militscher Unterthanen der Bresl. Kirche. Z.: Der Konvent, Heinrich, Prior, Ludwig, Kellermeister, Konrad, Kämmerer. D.-A. Lib. niger f. 276 b. [765]

Juni 1. Kal. Jun. o. O. Heinrich III., Herzog von Schlesien, eignet dem Bischof Thomas für 40 Mark, die derselbe ihm in dringender Noth gegeben, sein Gut Bandevici zu und verspricht demselben ausserdem die „terra“ welche Nicolaus, der Unterkämmerer des Mrochco, Kast. von Ritschen, inne hat, sobald man sich mit diesem über eine Entschädigung geeinigt haben wird. Z.: (Anna) Herzogin, Mag. Gozvin, Cunzo, Not., Leonard, Domh. zu Breslau, Albr., Kast. von Breslau, Ulrich, Untertruchsess, Lorenz, claviger, Stenzlaus dessen Br. Knoblich, Herz. Anna. Anhang S. 9 aus dem Original im D.-A. mit den Siegeln Heinrichs und Annas. [766]

Juni 1. Kal. Jun. o. O. Magnus, Propst von Leubus, jüngerer Graf von Hanhalt (Anhalt), gelobt um Frieden mit dem Bischof von Breslau zu haben, sich an den alten Zehnten von dem Saganer Distrikte, welche einst durch den Breslauer

Bischof der Propstei von Lebus verliehen wurden, genügen zu lassen, ohne auf die Zehnten der seitdem in jenem Bezirke ausgesetzten Dörfer Ansprüche zu erheben. Z.: Joh. archid., mag. Gregor prep. Opol., mag. Gozwin cant. Poznan., Eccehard, Cunczo, not., Wiffus, Nic., Leon., Steph. can. Wratisl., Hugo und Paulus, nuncii des Ausstellers. Stenzel, Urk. des Bisth. Breslau S. 29 aus d. Lib. nig. des D.-A., Wohlbrück, Gesch. von Lebus I. 83 mit Kürzungen und nach diesem Riedel c. dipl. Brdbg. I. 20, 183. [767]

Juni. 20. crast. Gervas. et Prothas. Goldberg. Boleslaw, Herzog von Schlesien, urkundet, dass mit seiner Zustimmung Wernher, Vogt von Löwenberg dem Bischof Thomas das Dorf Rosental (Rosenthal) bei Pilgrimestorf (Pilgramsdorf) als Entgelt für rückständigen Zehnten, und um aus dem Banne zu kommen, verliehen hat. Z.: Konrad, Pf. v. Löwenberg, Heinrich der Lange, Heinr. Renensis, Bürger daselbst, Adolf der Vogt und dessen Bruder Herm. von Goldberg, Cunzo, Pfarrer vom Gröditzberge. Original dessen Siegel verloren. D.-A. A.A. (V.V.) 98. Heyne I. 358, Anm. aus dem lib. nig. des D.-A. [768]

Juli 15. id. Jul. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. bestättigt die durch den Breslauer Bischof bewirkte Einführung der Cisterzienser in Kamenz, die Wahl eines Abtes durch den Konvent und die Benediktion desselben, nachdem dies Kloster durch die malicia einiger Augustiner arg verfallen (graviter collapsum), welche, da eine Reformation desselben nicht wohl thunlich war, entfernt werden mussten. Orig. mit der Bleibulle. P.-A. Kamenz 11. [769]

Aug. 1. Kal. Aug. Hotzenplotz. Bisch. Bruno von Olmütz bestätigt seinem Diener Berthold das Dorf Hirsitz (Giřice?) von 8 Hufen als erbliches Lehn nach dem Rechte der Vasallen der Magdeburger Kirche mit der Verpflichtung, von der Hufe 1 Mass Weizen an die Domherrn von Olmütz zu entrichten. Unter den Z.: Radzlaus, bischöfl. Vogt von Hotzenplotz, Alb. Snypir, Conr. de Bruks, B. v. Troppau. Cod. dipl. Morav. III. 140 aus dem Original in Kremsier, Erben I. 589. [770]

Aug. 23. 19. Kal. Sept. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. verleiht zur Kirchweih der Adalbertskirche in Breslau (am 16. Sonntag nach Trinit., vgl. Zeitschr. II. 311) 40tägigen Ablass. Bullar. praedic. I. 199. [771]

Aug. 25. 8. Kal. Sept. Posen in der Marienk. Bischof Boguphal von Posen urkundet einen Vertrag mit den Tempelrittern, wonach dieselben ihm von allen ihren Besitzungen in seiner Diöcese (namentl. aufgef.) mit Ausnahme von Neubruchland, das sie selbst urbar machen, von der Hufe je 2 Mass Weizen, 2 M. Korn, 2 M. Hafer, Breslauer Masses entrichten. Z.: Mag. Johannes, höchster Präceptor der Tempelritter in Deutschland, Böhmen, Mähren und Polen und die Brüder mag. Hermann v. Olesnicz (Kl.-Oels), Joh. de Quarchan, Tyder, Bruno, Alb., Henr.

Lamb., mediantibus mag. Milone et dno. Hermanno can., Lubucensi. Mit Kürzungen bei Wohlbrück I. 38. nach dem Originale. [772]

Aug. 26. Breslau. Heinrich III., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Graf Moyco und dessen Bruder das Dorf Susnova (Wolmsdorf), welches ihr Vater Graf Moyco dem Stifte Kamenz geschenkt, sie aber demselben wieder abgenommen hatten, nun dem Abte Moritz restituiren, nachdem die herzogl. Ritter (Soldaten bei Frömrich ist wohl nur eine unzweckmässige Uebersetzung von milites) und Kämmerer die Grenzen festgestellt haben. Z.: Morscho (Mrosco), Kastellan von Ritschen, Gr. Günther v. Biberstein, Joh. v. Würben, Januss v. Michalow. In deutscher Uebersetzung bei Frömrich, Gesch. v. Kamenz S. 29. Derselbe sagt Nichts über die Provenienz der Urkunde, und es ist z. B. auch nicht zu ersehen, ob nicht vielleicht die Bezeichnung des Datums als 26. August als Uebersetzung von 7. Kal. September anzusehn ist. Sonst müsste diese Datumsbezeichnung in einer Herzogsurkunde jener Zeit auffallen und Verdacht gegen die Echtheit der ganzen Urkunde erregen. Merkwürdig ist auch, dass in der bei Frömrich gleich dahinter folgenden Urkunde von 1261 Wolmsdorf nicht mit genannt wird. [773]

Sept. 4. 2. non. Sept. p. a. 9. Mailand. P. Innocenz IV. verleiht der Adalbertskirche zu Breslau für das Fest des heil. Dominikus (Aug. 4) 40tägigen Ablass. Bullar. praed. I. 199. Orig. P.-A. Breslauer Dominik. 29. [774]

Sept. 7. Viola, Wittwe Herzog Meskos von Oppeln, stirbt. Das Jahr haben die annales Silesiae superioris Mon. Germ. XIX. 553 und dann auch Dlugosz lib. VII. col. 719, den Tag der Czarnowanzer Nekrolog. (Zeitschr. I. S. 228.)

Sept. 9. 4. id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, ertheilt um der durch Leonard gemachten Stiftung einer jährlich an die Breslauer Domkirche zu liefernden Wachskerze willen, für dessen Gut an der Weide Polamnovice (Pohlanowitz bei Breslau) und auch für den Antheil daran, den Nicolaus inne hat, vollkommene Steuerfreiheit und auch das Recht, beide Antheile vereinigt zu deutschem Rechte auszusetzen. Auch sollen die Einwohner des Dorfes nicht anders als vor das Hofgericht unter des Herzogs Ringe geladen werden und alle Gerichtsgefälle den Besitzern des Dorfes zustehen. Z.: Gr. Jaxa, Gr. Albertus Barba, Gr. Joh. v. Würben, Gr. Desprin, Gr. Osina, Symon Gallicus, herzogl. Dienstmann, Stanisl. u. Paul Slupovicz, Unterkämmerer, Laur. claviger. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. D.-A. lib. nig. f. 400b. Das Original D.-A. B.B. 37 wird vermisst. [775]

Um den 29. Sept. Das für den Papst (Innocenz IV.) von dem gesammten böhmischen Klerus gesammelte Geld in der Höhe von 1000 Mark Silbers polnischen Gewichts wird in Poloniam gebracht und dem Bischof Thomas von Breslau überwiesen. Canon. Prag. p. 173.

Nachträgl. Bem. zu Sept. 7. Z. 19 v. u.: Viola, Wittwe Kasimirs, nicht Meskos.

Nov. 1. omn. stor. Auf dem Gute des Sandstiftes Kridilin (Kreidel). Heinrich, Herzog von Schlesien, schenkt dem Abte von Leubus zur Entschädigung für den Schaden, welchen der Herzog auf dem Feldzuge gegen seinen Bruder Boleslaw den Stiftsgütern zugefügt, das Dorf Bresina (Gross-Bresa nach Heyne I. 383) mit der Erlaubniss, allda Deutsche oder Menschen alterius cujuslibet ydiomatis nach dem deutschen Rechte, wie es die Bauern um Neumarkt haben, anzusiedeln. Z.: Gr. Mrosko, Kast. v. Ritschen, Zbiluto, Hofrichter, Gebh. v. Wisenburch, Mich. der Einäugige, Otto v. Wilin, Dobess. de Damanz, Joh. Oscina, Steph. der Jüngere von Würben, Heinr. von Provin, Heinrich und Immrammus, Söhne des Gr. Ilicus. Abgedruckt bei Büsching L. U. S. 182 (Z. 4 lies quia statt quid) aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs, P.-A. Leubus 81. [776]

Nov. 4. prid. non. Nov. Glinay (Gleinau). Konrad, Herzog von Schlesien und Polen ertheilt dem Abt v. Leubus für dessen Besitzungen Glinay (Gleinau) und Pogalov (Pogel) das ausschliessliche Recht zum Biberfange. Z.: Gr. Lazota, Gr. Oszeslaus, Kast. von Beuthen a./O., Gr. Stosso, Kast. von Sandewalde, Gr. Petrico, Kast. von Steinau, Zulizlaus, Palatin von Glogau, Peter, Sohn des Theodericus, Wlodimir, Hofrichter, Joh. u. Clemens, herzogl. Kapellane, Brunizlaus, Untertruchsess, Mart., Unterkämmerer. P.-A. Aeltestes Kopialb. v. Leubus p. 25. [777]

Dez. 6. Nicol. Stregom (Striegau). Boleslaw, Herzog von Schlesien und Polen schenkt auf die Bitte seiner Diener Heinrich und Ripert genannt die Bolzen (Bolzones) denselben sein Gut Wilscow (Wiltschau?) exceptis nostris juribus, que advocacia proprie nuncupatur, die sich der Herzog vorbehält. Z.: Wedgo de Kamenz, dessen Bruder Bernard, Gerard de Lapide, Grabisius, Ekhard de Melbuz, Cunrad de Melbuz, Henr. de Wlogilsberch, Pet. de Swabisdorf, Theod. de Muschow, Jordan, Vogt in Striegau, Reinold, Anselm, Bertold, Henr. Longus, sämmtl. B. v. Striegau, Conrad de Alcey, Komtur v. Striegau, Br. Heinrich v. Ostrow, Br. Konr. v. Würzburg (Erbipolis), Br. Myloceyus Polonus. Orig. mit dem Siegel des Herzogs Grossprioratsarch. zu Prag, Abschr. im P.-A. [778]

Dez. 11. 3. id. Dec. Ohlau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, da er mit seinen Baronen nach Ohlau zur Beendigung einiger Geschäfte gekommen, dass Otto, Sohn des Konrad, weiland Kastellan von Krossen (vgl. o. No. 607), dem Abte Heinrich von Leubus zum Dank dafür, dass derselbe ihm während seiner Gefangenschaft vielfache Dienste geleistet, auch 50 Mark zu seiner Lösung gegeben, in elemosina für sich und sein Geschlecht das Gut Messowe (Messow) bei Krossen als Erbgut verleiht. Z.: Bisch. Thomas, Jaxso, Kast. v. Breslau, Mrosko, Kast. v. Ritschen, Boguzlaus der Jüngere von Strehlen, Woiscecho, Kast. v. Militsch, Joh. Sernca, Dobessius de Damanz, Conr. pincerna, Joh. Ossina, Janussius, Sohn des Jerozlaus, Ulrich, Untertruchsess, Herbord, Truchsess des Bischof v. Olmütz, Heinrich v. Baruth, Boguzlaus summus prepositus

Wratislav., (wenn summus nicht etwa ein Beiname von Boguzlaus ist, sondern zu prepos. bezogen werden muss, erscheint diese Verbindung summus prepositus Wratisl. höchst ungewöhnlich), Zislaus cast., Boguzlaus, cant., Nic., cancell. episcopi, Ekehardus canon.. Lenardus can., Bertold., parrochianus de Olavia, Br. Symon vom Predigerorden, Br. Brunizlaus, Prior zu Breslau, Br. Herbordus und Br. Artussius. P.-A. In dem ältesten Kopialb. von Leubus p. 111, eine der nachträglich noch zugefügten Urkunden, doch mit der Datirung MCCLIII. idus Dec., welche schon Korn in den reg. ep. Vrat. S. 44 als bedenklich bezeichnet hat, da Bisch. Thomas am 13. Dez. 1253 in Glogau gewesen sei, doch beweisen dies die beiden Urkunden Herz. Konrads vom 13. Dez. 1253, auf welche Korn sich beruft, eigentlich nicht, die in denselben ausgesprochene Zustimmung des Bischofs könnte ebensowohl vorher eingeholt worden sein, ja es ist sogar nicht wahrscheinlich, dass Thomas am 13. Dez. 1253 in Glogau gewesen, weil sonst sein Siegel an der Urk. H. Konrads von demselb. Tage schwerlich fehlen würde. Nichts destoweniger bleibt das Bedenken gerechtfertigt, denn am 11. Dez. war Thomas sicher in Glogau (vgl. unten zu dies. Tage), und es war in damaliger Zeit noch dazu im Dezember nicht eben leicht, in 2 Tagen von Glogau nach Ohlau zu gelangen. Wir haben deshalb das in einer Abschrift des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. sub sign. D. 207 f. 152 angegebene Jahr vorgezogen, welches dann auch in dem Proarchiv von Leubus f. 374 wiederkehrt, ohne verkennen zu wollen, dass auch die Fassung des ältesten Leubuser Kopialbuchs aufrecht zu erhalten ist, wenn man die III. zu idus bezieht, wo man dann auf den 11. Dez. 1250 kommen würde. Es darf mit Rücksicht darauf, dass in Leubus soviel gefälscht worden ist, nicht verschwiegen werden, dass die Ausdrucksweise in Fassung der Urkunde vielfach ungewöhnlich erscheint, (summus prepositus Wrat., parochianus de Olavia, nullo penitus reclamante, und sonst auch in Stil und Anordnung). Die Urkunde definitiv für gefälscht zu erklären, halte ich mich nicht für berechtigt. Ueber das Gut Messow scheint keine Original-Urkunde erhalten zu sein, (vgl. unten No. 1016), der Kanzler Seb. Dittmann im XVII. Jahrh. (Proarchiv. Lub. f. 375) behauptet ohne Quellenangabe, das Dorf habe noch 1455 dem Kloster gehört, sei dann abgekommen, man wisse nicht wie. 1492 gehörte dasselbe dem Herz. Heinrich v. Glogau. Riedel cod. dipl. Brandbg. II. 5, 479. [779]

Dez. 26. 1252 am Stephanstag. Herz. Przemysl von Grosspolen schmückt in der Kirche zu Posen, während B. Boguphal die Messe celebrirt zum Zeichen der Wehrhaftmachung seinen Schwager (Boguphal sagt irrthümlich Schwiegersohn) Herzog Konrad von Glogau mit dem Schwerte und Wehrgehäng (baltheo), Boguphal p. 65. Dieser Chronist scheint also die Vermählung Konrads mit Salome als schon früher erfolgt vorauszusetzen (vgl. o. S. 273). Wenn Dlugosz l. VII. col. 721

für die Vermählung das Jahr 1252 angiebt, so braucht er dabei keine besondere Quelle gehabt zu haben, die erwähnte Stelle Boguphals, bei der ja eigentlich das Jahr 1252 steht, konnte ihm vollständig genügen, um nach ihr auch die Vermählung chronologisch unterzubringen. Um diese Zeit scheint dann auch das Land Lebus definitiv an Brandenburg resp. das Erzstift Magdeburg gekommen zu sein. Röpell 477, Wohlbrück I. 32.

Dez. 27. 1252. 6. Kal. Jan. in castro Lignitz. Herzog Boleslaw von Schlesien bestättigt mit Zustimmung seiner S. Bolko, Bernhard, Jaroslaus dem Kloster Leubus den Besitz des an das Kloster grenzenden Gutes Malschitz (Maltsch), mit allem Zubehör, der Fischerei, dem Oderufer, Ober- und Niedergerichten, wofür ihm der Abt schon früher das Gut Bartossow (Bärzdorf bei Liegnitz) und nunmehr zu vollständigerer Befriedigung auch noch 90 Mark Silber gegeben hat. Ausserdem eignet er dem Kloster auch noch das von den Mönchen erst kürzlich auf neugerodetem Lande angelegte Dorf Rogow (Rogau) zu und bestättigt dem Kloster überhaupt den Besitz aller in seinem Lande gelegenen Stiftsgüter sammt dem jus ducale, den Ober- und Niedergerichten etc., vgl. o. No. 343 u. 628 Z.: Die erw. Söhne, Heinr. v. Provin, Heinr. von Sagor, Lampert v. Svognitz, Herm. Buch, Luther, Elger, Sidilmann v. Salburg und Nik., Hofnotar. Büsching 187. nach dem angeblichen Original, P.-A. Leubus 83, einer Fälschung des XIV. Jahrhunderts mit dickem, gleichfalls unechten Siegel (vgl. Grotefend Zeitschr. XI. 183). Ueber den hier genannten Sohn Boleslaws, Jaroslaw haben wir nur die Notiz des Chr. Polono-Siles. p. 570. Vgl. unten die Urk. vom 21. März 1253, welche es wahrscheinlich macht, dass hier ein echtes Origin. vorgelegen hat. [779a]

1252 o. T. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, urkundet, auf die Bitte des Breslauer Domkustos Sdizlaus, der schon zur Zeit Herzog Heinrichs I. das ihm um treuer Dienste willen geschenkte Gut Zarovina (Rothsürben) der Domk. abgetreten hatte, nun dessen mit Zustimmung seines Bruders Strese und seiner Verwandten für den Fall seines Todes gemachte weitere Schenkung von 6 benachbarten Hufen (sortes), welche nach Suyny gehören, gestattet deren Aussetzung nach deutschem Rechte und befreit sie von der podvorowe (vergl. o. Nr. 95), der strosa (Wachgeld, Tzschoppe und Stenzel 27) und sonstigen Lasten des polnischen Rechtes sowie von der Gerichtsbarkeit seines Kastellans und seiner sonstigen Beamten mit alleinigem Vorbehalt des Blutgerichtes, unter Zusicherung 3jähriger Freiheit von der Pflugsteuer (poradline) und andern Steuern sowie vom Kriegsdienst (expeditione). Der Kustos entrichtet dann 19 Mark Silbers. Z.: B. Thomas, Lor. dec., Conr., herzogl. Not., can. Wrat., die Ritter: Jaxa, Kast., Joh. von Würben, Desprin, Dobess, Vanda von Damanz in 776), Günther von Biberstein, Bogusech juvenis, oberster (summus) Kämmerer des Herzogs, Lor. claviger nr., ausgeführt durch den Hofnotar Walther. D.-A. Lib. nig. 420b. Das Or. D.-A. L. 3. 4. wird schon seit längerer Zeit vermisst. [780]

o. T. o. O. Bischof Thomas setzt mit Zustimmung des Herzogs das in dem alten Erbe der Kirche gelegene Gut Wansaw als Marktstadt zu deutschem Rechte aus und bewilligt ihr das Recht von Neisse nebst 5 kleinen Morgen (Hufen) zur Viehweide, behält sich jedoch die Fleischbänke vor. Z.: Eccard, Domh., bischöfl.

Prok., dessen Neffe Thomas, Domherr und Propst von Neisse, bischöfl. Not., Bogus und Vircholaus, Kapläne, Albrecht, Unterkämmerer, Smil, Unterschenk. Stadt-Arch. zu Wansen in der durch Bischof Karl Ferd. 1642 vorgenommenen Ausfertigung eines bischöfl. Transsumtes von 1543, vgl. o. No. 710 und unten die Urkunde vom 12. März d. J. [781]

o. T. Liegnitz. Boleslaw (II.), Herz. von Schlesien, verleiht seinem Getreuen dem Truchsess Radwan das Gericht (Vogtei) in der Stadt Liegnitz und 100 Hufen im Umkreise, ein Haus (curia) zur Wohnung darin, den dritten Pfennig vom Gerichte, et in omnibus causis primam querelam (das wäre eine Wahrung der ersten Instanz), von jeder Appellation ans Hofgericht eine halbe Mark Silber, von jedem eingeklagten Pferde 1 Vierdung, von jeder Einweisung in ein Erbgut einen halben Vierdung, ferner zwei Badestuben und ein Schlachthaus, 4 Hufen als Allod, 19 Zinshufen, 65 Mark Erbzins auf den Tuchkammern, den Reichkramen, den Brot- und Schuhbänken, Alles zu Lehnrecht, und kein herzoglicher Beamter soll ohne seine oder seiner Erben Zustimmung die Badestuben vermehren oder das officium mactatorium variare. Bei einer Erweiterung der Stadt fällt dem Erbvogte die 10. Kurie zu, und er darf auch sonstige Einkünfte durch Kauf zur Vogtei bringen. Auch soll der Vogt, der in der Stadt und dem Distrikte zugleich das höchste Gericht hat, selbst nur vor dem Herzoge zu Recht stehen. Z.: dom. Hyco, herzogl. Palat., d. Budewoy, d. Czaslaus, judex, d. Joh. Torigia (mit Hinblick auf den in späteren Urkunden vorkommenden Herm. Corrigia möchte ich auch hier lieber so lesen), d. Enymer, mag. Nic., Panchinus subcamerarius (auch hier ist mir Panthinus ungleich wahrscheinlicher) Polonus. Aus einem Transsumte in Bitschens Privilegien (St.-Arch. von Liegnitz) bei Tzschoppe und Stenzel 323, Sammter Chronik von Liegnitz I. 445 (nebst deutscher Uebersetzung), Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch, vgl. dazu Schuchard, die Stadt Liegnitz ein deutsches Gemeinwesen S. 73, wo jedoch die „prima querela“ gar keine Berücksichtigung gefunden hat. [782]

o. J. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft auf Bitten seiner Mutter (Anna) und seiner Tante, der Aebtissin von Trebnitz, Gertrud, und seiner Schwester Agnes (Nonne in Trebnitz), das Gut Domanowiz (Domnowitz) um 50 Mark zur Einfügung in den ambitus des Klosters, qui circuitus dicitur, nach den Statuten seines Grossvaters Heinrichs (I.), que donavit in prefato circuitu et fideliter confirmavit. Zu dem Ganzen hat die Aebtissin auch die Zustimmung der Brüder des Ausstellers Boleslaw und Konrad eingeholt. Bei Sommersberg I. 931 und aus dem Orig. mit dem Siegel der 3 Herzöge P.-A. Trebnitz 125, abgedruckt im Codex. dipl. Siles. IV 247. Das Jahr beruht nur auf einer Kombination des Herausgebers Meitzen, vgl. dazu Zeitschr. VI. 160. [783]

o. T. Nos Heinr. abbas Lubensis recognoscimus et presentis scripti testimonio profitemur, quod anno gracie M° CC° LII° in generali capitulo constituti obtinuimus,

quod dne. Gertrudis abbatisse Trebenicensi et felicis memorie patris matris et fratris sui anniversaria in ipsa domo Trebenicensi in missis vigiliis aliisque bonis exerciciis annis singulis in perpetuum plenarie peraguntur. Origin. dessen Siegel verloren, P.-A. Trebnitz 72. [784]

o. T. Indulgentiae pro hospitali S. Marie (vermuthlich das in Neumarkt). D.-A. R. 72. Nur diese Notiz im liber Berghianus ist erhalten, die Urkunde selbst nicht. [785]

o. T. Herzog Wladislaw von Oppeln gründet am Rudaflusse ein nach seinem Namen Wladislaw genanntes Cisterzienserkloster, später Rauden genannt. So der index chronol. bei Jongelin not. abb. Cisterc. in Uebereinstimmung mit einem von Winter (Cisterz. I. 316, angef. handschriftl. Verzeichniss aus Kl. Waldsassen, während die ann. Cisterc. bei Winter I. 357 das Jahr 1255 angeben. Wattenbach c. d. Siles. II. p. IV. hält 1252 für wahrscheinlich. Die Stiftungsurkunde datirt von 1258.

o. T. Die in Dreschers diplom. Nebenstunden p. 80 abgedruckte Urkunde gehört ins Jahr 1253. Die eigenthümliche Notiz Oelsners im Jahresbericht der vaterländisch. Gesellsch. 1837, S. 168 über das Vorhandensein zünftischer Einrichtungen in Liegnitz unter Berufung auf die dortigen Stadtbücher dürfte schwerlich eine andere Quelle haben als die oben unter No. 782 angeführte Urkunde.

Jan. 16. 17. Kal. Febr. p. a. 9. Perugia. Papst Innocenz IV. ertheilt der Adalbertskirche zu Breslau für das Fest des heiligen Adalbert 40tägigen Ablass. Bullar. praed. I. 203. Origin. P.-A. Breslau Dominik. 30. [786]

Febr. 1. vig. b. virg. o. O. Vitus, Abt von St. Vincenz, verleiht mit Zustimmung seines Konvents das Dorf Grabischin (Gräbschen), zu Erbrecht der Agnes, Gemahlin des Jacobus de Colonia (wohl ein Glied der Breslauer Patrizierfamilie der Colner), nachdem deren Bruder, der Breslauer Domherr Lambinus das Gut einst von dem Gerard, S. des Lambert auriga gekauft und bis an seinen Tod besessen. Den Zehnten soll sie in campo entrichten und als Zins jährlich 1 Mark Silbers. Z.: Ulrich, Prior, Heinrich, Subprior, Simon, Propst, Zelizlavus, Mart., Kellermeister, Cadunus, sämmtlich von St. Vincenz, Wiricus, Prior, Petr., Kantor, Alexius, Propst, Joh., Heinr., Kustos, Svantozlaus, diese vom Sandstifte, mag. Milo, Ratiborius, can. Wrat., Daleborius, Alb. de Bans, Viricus, S. des Joh., Ortwin, Bened., Francardus, Adam, Heinr. de Wirbno. P.-A. Matr. S. Vinc. f. 94. Das Datum ist natürlich höchst unsicher, es kann ebensogut die Vigilie eines andern Marientages sein. [787]

Anf. Febr. Heinrich III. heirathet Jutta die Wittwe Mesko's von Oppeln und empfängt als Mitgift von seinem Schwager Wladislaw 500 Mark. Boguphal 64 vgl. o. S. 4. Die Zeit der Vermählung giebt No. 788 an.

Febr. 9. 5. id. Febr. Datum in Wratisl. post nupcias nostras proxima septimana. Herzog Heinr. (III.) von Schlesien, verleiht dem Grafen Paul (Slupovic?) das Erbgut Magnino (Machnitz), que pistorum nostrorum fuerit aliquando, wofür der Graf ihm einen Ring im Werthe von 10 Mark verehrt hat. Z.: Gr. Jaxa, Joh. Ossina, Gr. Beroldus, Gr. Desprinus, Berteramus, dom. Ratiborius uud dessen Br. Vincenz,

Cristoforus Sczandecz, Sifridus, Junicz, Gr. Ghebehardus, cui argentum hoc est presentatum, Razlaus. Aus dem Or. P.-A. Fürstenth. Oels 1., dessen S. verloren, abgedruckt Zeitschr. VI. 374. [788]

o. T. Breslau. Herz. Heinrich (III.) von Schlesien erlaubt der Aebtissin von Trebnitz das Stiftsgut Szavon (Schawoine) als Stadt zu deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen. Den in der Stadt angesiedelten Kolonisten werden 6 Freijahre bewilligt, denen, die auf schon urbar gemachten Aeckern wohnen, 4 Freijahre, denen, die erst urbar zu machende Aecker innehaben, 8 Freijahre. Alle, die sich dort ansiedeln, freie Polen, Deutsche, oder welches Volkes sie sonst seien, sollen dasselbe Recht haben. Z.: Des Herzogs Mutter (Anna), die ältere Herzogin von Schlesien, die jüngere Herzogin Jutta, Gr. Mrotsco, Joh. de Wirbina, Sbelno, Cunr. Suevus, Desprinus, Olricus, Paulus Slupovicz, ausgef. durch den herzoglichen Schreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 324, nach dem Original P.-A. Trebnitz 73. Die Erwähnung Juttas hat Veranlassung gegeben, die Urkunde hinter No. 788 zu setzen, vgl. o. 716, 782, unten 791 dazu Stenzels Anm. 1. a. a. O. [789]

März 12. f. 3. p. letare. o. O. Herz. Heinrich III. gestattet dem Bischof Thomas (I.) auf dessen Bitte den der Kirche von Alters her gehörigen Marktflecken Czerequicz (Zirkwitz), sammt dem zugehörigen Lande zu deutschem Rechte auszusetzen, und zwar zu solchem Rechte, wie der Bischof in Neisse oder Wansen (Venzow) hat, unter Zusicherung von 3 Freijahren für die Kolonisten. Der Herzog behält sich bei Kapitalsachen den dritten Theil vor. Tzschoppe und Stenzel 325 aus dem lib. niger des D.-A. [790]

März 25. 8. Kal. Apr. Breslau, im bischöflichen Hause. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, verleiht, nachdem ihm der Bischof zum Zweck einer nothwendigen Besuchsreise bei seinem Oheime, dem Könige (Wenzel I.) von Böhmen, 50 Mark Silbers vorgestreckt aus dem durch Vermächtnisse von Domherren zusammengekommenen Kirchbaufonds, demselben zur Entschädigung die Dörfer Radlslavici, gelegen unter den Kirchengütern im Gebirge und Cotovici (Kottwitz) an der Oder, an welchem Gute bisher der Herzog neben dem Bischof noch seinen Antheil hatte, unter Vorbehalt eines Rückkaufsrechtes um 50 Mark, aber nur bis nächsten Jakobitag. Z.: Lor., dec., Joh., archid., Sdislaus, cust., Leon., can., Beroldus und Desprinus, milites, Paul, Unterkämmerer, Lor., claviger, Joh. Vidava, subcust. eccl. Original mit dem Siegel des Herz. D.-A. V.V. 90. [791]

Racianice

Apr. 30. vig. Phil. et Jac. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien gestattet auf die Bitte des Domherrn Nic. die Aussetzung des Kapitelsgutes Czelna (Gr.-Sägewitz nach Knie) zur Aussetzung nach deutschem Rechte sammt dem Schankrechte, unter Befreiung von allen Lasten des polnischen Rechtes und der herzogl. Gerichtsbarkeit mit Ausschluss des Blutgerichtes, und Zusicherung 6jähriger Freiheit

von der poradlne (Pflugsteuer) und andern Steuern sowie auch der Verpflichtung zum Kriegsdienste. Z.: Die Mutter des Herzogs, Anna, Yutta die jüngere Herzogin, dom. Cunzo, not., mag. Gozvin, Graf Jaxa, Desprin, Joh. de Olsna (sollte hier nicht Ossina zu lesen sein?), Walter, herzogl. Schreiber. Knoblich, Herzogin Anna, Anhang S. 10 aus dem lib. nig. des D.-A. [792]

Mai 1. Phil. et Jac. Breslau. Herzog Heinrich (III.) erlaubt dem Vincenzstifte dessen Gut Goretz (Gurtsch) sammt der Schenke zu deutschem Recht, wie solches die Stiftsunterthanen in Kostenblut haben, auszusetzen unter Befreiung von allen Lasten des polnischen Rechtes und der Gerichtsbarkeit der herzogl. Beamten, unter Vorbehalt jedoch von Kapitalsachen, von deren Gefällen der Herzog zwei Drittel, der Abt ein Drittel erhalten soll. Die Kolonisten sollen nach erfolgter durch des Herzogs Ringsiegel beglaubigter Citation nur vor dem Herzoge oder dessen Delegirten zu Recht stehen, und zwar nach deutschem Rechte, und 3 Jahre steuerfrei sein. Z.: dom. Cunzo, herzogl. Not., mag. Gozwin, Gr. Mrotsco, Kast. von Ritschen, Jaxa, Kast. von Breslau, Bogusco, höchster Kämmerer, Joh. de Wirbina, Michahel, Steph., Ganscha, ausgef. durch den Hofschreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 326 aus dem Original P.-A. Vincenzst. 43. [793]

Mai 26. 7. Kal. Jun. p. a. 9. Perugia. P. Innocenz IV. trägt dem Erzbischofe (Fulko) von Gnesen, dem Bischof (Thomas) von Breslau und dem Abte (Heinrich) von Leubus auf, die Wunder des heil. Stanislaus zu Krakau zu untersuchen. Aus dem Originale im Krakauer Kapitelsarchive abgedr. in den Mon. Germ. XIX. p. 599, Anm. 89. Aeltere nicht ganz korrekte Abdrücke bei Dlugosz I. 714, Raynaldi ann. z. J. 1108, Büsching 184, vgl. o. S. 279 u. No. 721. [794]

Juni 17. 15. Kal. Jun. Prag, in der Peterskirche in vico Teutonicorum. Bischof Nicolaus von Prag gestattet auf Grund einer päpstlichen Erlaubniss (1250 Oct. 10) dem mag. E. u. den Brüdern des Hosp. zu St. Franciscus in Prag sowie allen Brüdern desselben Ordens in Böhmen, Mähren und Polen (in geistlichen Urkunden ist in Polen Schlesien immer mit einbegriffen), als geeignetes Zeichen in mantello et cappa einen rothen Stern mit einem rothen Kreuze darüber zu tragen. Erben I. 601, nach einem Excerpt aus der Urkunde des P.-A. Matthiasst. 328, wo sie in einem notariellen Transsumte vom J. 1396 enthalten ist. [795]

Juni 28. vig. Pet. et Paul. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bekennt, in Zeiten der Noth von dem Bischof Thomas unterstützt worden zu sein und von ihm zum Verpfänden erhalten zu haben einen goldnen Kelch mit mehreren Edelsteinen, der durch die Kaufleute auf 160 Mark geschätzt ward, ferner eine silberne tabula mit 2 Kaseln im Werth von 60 Mark, ferner zwei Kreuze, von denen er das eine restituiren, das andre seinem Werth nach ersetzen wird. Ferner hat der Bischof von Breslau um einer Bürgschaft für den Herzog willen an den Bischof von Olmütz (Bruno) 120 Mark polnischen Gewichts zu zahlen gehabt. Der Herzog

hat von dem Antheile des Bischofs an der Breslauer Münze 20 Mark Silber erhalten und schulde dem Letzteren für ein Pferd 20 Mark Silber und als baares Darlehn empfangen zum Zwecke des Rückkaufes der Burg Steyen 50 Mark. Alle diese Schulden verspricht der Herzog zu bezahlen. Z.: Des Herzogs Mutter (Anna), W(ilhelm), Bischof von Lebus, die Minoriten Herbord und Jakob Polonus, die Breslauer Domherrn Eccard und Leonard. Ausfertiger der Hofschreiber Walther. Zeitschr. II. 197 aus dem lib. nig. des D.-A. [796]

Juli 8. 8. id. Jul. p. a. 10. Metz (?) (Met mit einem Abkürzungsstriche über et). Hugo, tit. S. Sabine presb. card., apost. Legat schreibt dem Bischof (Thomas) von Breslau, er bestätige die von dem früheren Legaten und päpstlichen Kapellan Jacob archid. Laudunensis (das wäre Laon, während Jakob uns sonst als archid. Leodiensis bekannt ist), über das Kloster Kamenz getroffene Entscheidung (vgl. o. No. 683). Origin. mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Kamenz 12. [797]

Juli 8. 8. id. Jul. p. a. 10. Wie bei 797. Derselbe trägt dem Erzbischof (Gerhard) von Mainz und dem Bisch. (Konrad) von Meissen auf die Aufrechterhaltung und Ausführung des auf die Klage der Aebtissin von Trebnitz wegen Spoliirung von Stiftsgütern durch den Bischof (Thomas) von Breslau über den Graf von Raveneswalde und Gerard de Stein verhängten Bannes zu überwachen. Orig. mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Trebnitz 74. [798]

Aug. 14. Bisch. Thomas konsekrirt die Kirche zu Mariä Himmelfahrt in Greifenberg, welche Heinr. III. in diesem Jahre ob zwar nur aus Holz erbaut. Luge, Chronik von Greifenberg S. 6 u. 381. Man vermag der Entstehung dieser vollkommen unverbürgten Nachricht ziemlich nachzugehn. Zu Nasos Zeit wusste man nur, dass Boleslaw der Kahle 1242 Greifenberg erbaut habe, d. h. in die Ausdrucksweise unserer Zeit übersetzt, man hielt für wahrscheinlich, dass die Stadt in der Zeit nach dem Mongoleneinfall entstanden sei. Eine noch erhaltene handschriftliche Chronik späterer Zeit, der Luge vorzugsweise gefolgt ist, ging dann einen Schritt weiter. Wenn Boleslaw der Kahle die Stadt erbaute, so konnte man wohl seinem Nachfolger den Ruhm, die Pfarrkirche gegründet zu haben, zukommen lassen, und da man auch hier wieder ein best. Jahr zu haben wünschte, so wählte man nach beliebter Sitte gleich das erste eigentliche Regierungsjahr des Fürsten (bis 1252 dachte man sich die Bruderkriege fortdauern, Luge 6). Dass der Bischof die Kirche selbst konsekrirt habe, schien höchst wahrscheinlich, das Datum bot der Tag des Kirchweihfestes resp. dessen Vigilie dar und so entstand allmählich die mit solcher Bestimmtheit auftretende Nachricht, die doch jeder Beglaubigung entbehrt.

Sept. 10. f. 2. p. nat. Mar. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien erlaubt dem Vincenzstifte sein Gut Psepole oder canum villa (Hundsfeld) zu deutschem Rechte auszusetzen. Bis auf geringfügige Einzelheiten wörtlich übereinstimmend mit No. 793 nur ohne die Zusicherung von Freijahren. Z. wie in No. 792 nur an Stelle der letzten Beiden noch Gr. Joh., Joh. Osina, Ulrich, Untertruchsess, Lor., claviger, Paul Slupowic. Ausgefertigt durch den Hofschreiber Walther. P.-A. Matrica S. Vinc. II. 191b. [799]

Sept. 29. Mich. Ollmütz. Bischof Bruno von Olmütz bestimmt für 4 neu zu errichtende Dompfründen das Dorf Razlawiz bei Hotzenplotz. Cod. dipl. Mor. III. 152 aus dem Original in Olmütz. Erben I. 602. [800]

Oct. 7. non. Oct. Sieradz. Bischof Thomas Zeuge bei der Privilegienbestättigung Herzog Kasimirs von Kujavien für den Bischof Michael von Kujavien. Cod. dip. Pol. (Rzyscz. et M.) II. p. 600. [801]

Oct. 15. An diesem Tage als dem Todestage der Herzogin Hedwig halten Nonnen aus Trebnitz ihren Einzug in das Kloster Ovinsk an der Wartha (2 M. nördlich von Posen), dessen erste Aebtissin Razlawa, Küsterin von Trebnitz wird. Das Jahr und sogar der Monat wird durch die unter No. 804 angeführte Urkunde verbürgt, und damit erledigt sich das oben Thl. I. S. 277 Gesagte. Das genaue Datum beruht auf einer Kombination zu der die Urkunden unter No. 803 und 804 das Material liefern. Ist diese Kombination richtig, so würde daraus zugleich erhellen, dass man im Jahre 1252 als Todestag der Herzogin den 15. October annahm, nicht den 13. oder 14., vgl. o. I. S. 235.

Oct. 23. 10. Kal. Nov. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien bestättigt dem Sandstifte den Kauf eines Stückes Land bei Buchcic (Buchwitz) von Adleyta, Wittwe des Pacoslaus, S. des Goslaus und deren Kindern um $6\frac{1}{4}$ Mark reines Silbers. Jenes Landgut hatte Goslaus mit seinen Söhnen Pac. und Hubert von dem Gr. Tvorimir um $12\frac{1}{2}$ Mark gekauft, und nachdem schon früher die Hälfte davon dadurch erworben war, dass Pacoslaus und sein Sohn Hubert sich und all das Ihrige dem Kloster übergeben hatten, kaufte das Stift nun auch die zweite Hälfte. Z.: Gr. Sbilut inclite (sic. der Schreiber hat vermuthlich das Wort judice fälschlich so gelesen), Desprin subjudex, Pet. S. des Ylico, Faliboyo, S. des Joh., Domasl. S. des Lucas und dessen Br. Daniel, Pet. de Cmanow (?), Janussius. gen. Ulebogk und dessen S. Ratibor, Paul, Unterkämmerer, Wenzeslaus Celelalena (!), Ritter des Bischofs, Arovicus (richtiger wohl Artwicus) B. von Breslau, Nicholayozo, Polco, Thomas camerarii. P.-A. Repert. Hel. f. 367. [802]

Nov. 2. in die animarum. Owenzk (Owinsk). Premislaus, Herzog von Polen, bestättigt dem Kloster Heinrichau die demselben von seinem Vater Wladislaw (Odoniz) geschenkten 4 Güter (sortes) bei Starigrod (sibi invicem infra unum ambitum conjacentes), nämlich Syracowo, Svetnize, Prevodovo, Conarzke, welche sie auch zu deutschem Recht aussetzen durften. Diese Güter waren später in Folge des Krieges zwischen Heinr. I. und Wladisl. vielfach spoliirt und von den Brüdern verlassen worden, und erst jetzt nach dem Einzuge der Nonnen in Owinsk hat der Abt von Heinrichau seine Ansprüche wieder geltend gemacht. Z.: Gertrud, Aebt. von Trebnitz, Agnes, Tochter Heinrichs (II.), Herkenbold, Kast. von Kalisch, der auf herzoglichen Befehl seinen Bruder aus Syrachow entfernte, Pacozlaus, Jägermeister, Bozeta, Truchsess, Andr., Schenk, Bogusa, Unterkämmerer, Heinr., Prokur. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 158 aus einem Transsumt von 1296. [803]

Nov. 2. 7.(!) non. Nov. i. e. 18° die p. introitum conventus dominarum in ipsum locum.

Owinsk. Premislaus und Boleslaus, Herzoge von Polen, bestätigen auf die Bitte der Aebtissin Gertrud dem Kloster Trebnitz den Besitz des Gutes (sors) Lang an der Wartha bei Srem (Schrimm). Hier hatten einst 2 Kemetones des Herz. Wladislaw Biberjäger, namens Pista und Latvin gesessen, nach deren Tode es Wladislaw, dem Kloster geschenkt hatte, von welchem es der Konverse Bratos viele Jahre inne hatte, bis nach dem Tode Wladislaws Graf Joh., Bruder des Thomas, damals Kast. von Schrimm den Bratos daraus verdrängte, worauf dann später Blizborius, der Sohn des Pet. in der Meinung, das Gut sei vakant, dasselbe quasi auctoritate fratris nostri usurpirte. Nun soll es das Kloster wieder haben. Z. wie in No. 803, nur dass Gertrud, Agnes und Bozeta fehlen. Mosbach wiadomości etc. S. 20, nach dem Original P.-A. Trebnitz 75 mit den 2 Siegeln des Herz. Z. 2 vor justa fehlt bei Mosbach das Wort nostrorum, Z. 16 vor Joh. das W. comes, Z. 17. lies castellaturam statt castellanatum, Z. 12 von unten donaverat statt devoverat. Schwierigkeiten macht die unzweifelhaft falsche Datirung. Doch wenn wir, wie es doch wahrscheinlich ist, die Angabe nonas Nov. festhalten und den Fehler nur in der Zahl vorher suchen, so können wir nur zwischen 3 Tagen den 2., 3. oder 4. November wählen. Diesen Weg einzuschlagen mahnt noch besonders der Hinblick auf No. 803, mit welcher unsere Urkunde Aussteller, Ort und Zeugen gemein hat. Nun ist aber von der Datirung dieser Urkunde das Datum des Einzugs der Trebnitzer Nonnen in Owinsk abhängig, und wir würden dafür, wenn wir 18 Tage zurückrechnen also den 15., 16. oder 17. October erhalten. Von diesen 3 Tagen empfiehlt sich aber der 15. bei Weitem am Meisten; dass die Trebnitzer Nonnen den Todestag der Herzogin Hedwig, ihrer eigentlichen Patronin, den Tag, der ja noch heut eins der zwei grössten Feste der Trebnitzer Kirche bezeichnet, gewählt haben, erscheint im höchsten Masse wahrscheinlich, und diese Wahrscheinlichkeit wächst noch, wenn wir durch Rückschluss dann auf den 2. November, also den Ausstellungstag der mit der vorliegenden so gut zusammenstimmenden Urkunde für Heinrichau kommen. Der Schreiber, der die Urkunde nach einem Konzepte mundirte, hat vielleicht statt der 4 Striche der IV. die ersten 2 vereinigt als V. gelesen; und so septimo gelesen, was er dann in seinem sonst schön geschriebenen Mundum mit Buchstaben zu schreiben für besser fand. [804]

Nov. 2. 4. non. Nov.

Breslau. Heinrich, Meister des Elisabetspitales zu Breslau übergiebt mit Zustimmung seiner Brüder das Stiftsgut Coyacowiz (Kunzendorf bei Kreuzburg) dem Hermann zur Aussetzung nach fränkischem Rechte, dazu racione locacionis erblich die achte Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, wie dies andere villici erhalten haben, das freie Schankrecht, jedoch unbeschadet des Rechtes der Stadt Kreuzburg, die freie Mühle, wenn er eine solche im

Dorfe haben will, und die Hälfte des Ertrags der jetzigen oder künftig anzulegenden Fischteiche. Die Kolonisten sollen, wenn sie Waldstücke auszuroden haben, 12, wenn sie auf schon urbar gemachtem Lande sich ansiedeln, 4 Freijahre haben, dann aber von der fränkischen Hufe dem Hospitale eine halbe Mark Silber, 2 Mass Korn, 2 Weizen, 2 Hafer entrichten. Der Meister wird dreimal im Jahre entweder in Person oder durch einen nuntius in dem Dorfe Gericht abhalten. Z.: Die (nicht genannten) Brüder des Hospitals. Tzschoppe und Stenzel 328, nach dem Original P.-A. Matthiasstift 1. mit dem Siegel des Ausstellers. [805]

Dez. 14. 19. Kal. Jan. Prag. Gerard de Vrorzheim, Dominikaner zu Köln, Nuntius des päpstl. Legaten, Kard. Hugo v. Sabina durch Böhmen, Mähren, Polen und Kassubien verkündigt im Auftrage des Kardinals eine Ablassbewilligung für die Dominikaner zu Olmütz. Cod. d. Morav. III. 154 aus dem Olmützer Orig. Erben I. 607. [806]

1253 o. T. o. O. Bisch. Thomas (I.) gestattet dem Radzlaus, dem Diener des Ecce-hard und dem Smilo, das Dorf Zoravina oder Replino (Rothsürben), welches der Domherr Joh. in Besitz hat, zu deutschem Rechte auszusetzen gegen einen jährlichen Zins von 1 Vierdung Silber, 8 mensurae forenses Weizen, 4 m. f. Korn, 3 m. f. Hafer, abzuliefern nach der Kurie des Joh. und nach dessen Tode an den vom Kapitel bestellten prefectus refectionum. Den beiden Schulzen stehen zu 2 Freihufen et tertia pars judicati, juxta quod idem Joh. sive prefectus refectionum decreverit supplicationem taxandam pro meritis causarum habito respectu culpe gravioris sive levioris. Die Aussetzung bezieht sich nur auf die Aecker nicht aber auf die Wiesen, welche vielmehr zur Disposition des Gutsherrn stehen, und betrifft ungefähr 21 Zinshufen „et unum morgen“ ausser den 2 Schulzenhufen; jenseits des Wassers (Sarofka) liegen dann noch 11 Hufen, deren keine frei ist, weil der Locator hier bei der Aussetzung keine Schwierigkeiten hatte, und jeder Kolonist zahlt von der Hufe 1 Vierdung (nisi deservierit ap. dom. secundum ejus beneplacitum), und den Zehnten von den Feldern, welchen der Diener des Gutsherrn einzutreiben hat. Auch von den 3 Hufen, welche Joh. sich vorbehalten und welche Smil und Sventos gekauft haben, wird der Zehnt entrichtet, damit der Präfekt bei seinem Hinkommen Futter und Streu für sich und sein Gefolge finde, cujus horreum, curia et wangroda libera erunt ab omnibus scultetis. Jenseits des Wassers hat Sventos den dritten Theil des judicatum; er wird eine Mühle auf eigene Kosten bauen, deren Ertrag er mit dem Herrn theilen soll und für diesen umsonst mahlen, sonst hat er an das Wasser, das fliessende wie das stehende, kein Anrecht als wie viel nöthig ist, die Räder zu treiben, auch darf er dasselbe nicht allzuhoch spannen zum Schaden der Wiesen. Das Weiderecht hat der Gutsherr auf beiden Ufern, doch soll er nicht mehr als 100 Schafe halten. Taberne etiam venditio erit apud

scultetos et exactio, et medietatem lucri dom. obtinebit. Z.: mag. Boguzlaus prep., Lor. dec. D.-A. lib. nig. f. 430. Das Original D.-A. L. 6 wird schon seit längerer Zeit vermisst. [807]

1253 o. T. Breslau. Vitus, Abt, verleiht mit Zustimmung seines Konvents dem Schulzen Joh. de Wirbno (Würben bei Ohlau) und den dortigen Bauern deutsches Recht, und zwar zahlen dieselben als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnten 1 Malter nämlich 4 Mass Weizen, 4 M. Korn, 4 M. Hafer, ins Kloster abzuliefern. Der Schulz hat 3 Freihufen, die Hälfte der Schenke und den dritten Pfennig vom Gerichte, hat jedoch dem Abte oder dessen Vertreter bei den 3 grossen Gerichtstagen (colloquiis generalibus) prandia ministrare. Z.: Ulrich, Prior, Heinrich, Subprior, Simon, Propst, und die Brüder Sebast., Radunus, Serizlaus, Custos, Mathias, Kellermeister, Mart., frater juvenalis, Br. Radzlaus, Barthol., Kapellan de Lossina. P.-A. Matr. S. Vinc. II. f. 57. Vgl. o. No. 469. [808]

o. T. o. O. Abt Stephan vom Sandstifte verleiht mit Zustimmung seines Konvents das Stiftsgut Ceskovicz (ein Theil des heutigen Kaltenbrunn), seinem Schulzen Friedrich zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass von 50 flämischen Hufen der Schulz 4 frei haben soll (2 nämlich für die Lokation von Ceskovicz, 2 für die von Myslacovicz), die übrigen aber Zehnt und Zins an das Stift entrichten sollen, wie die in Syvridow (Seiferdau), auch das Herzogsgetreide wie die Uebrigen. Der Schulz hat das Schankrecht gegen einen jährlichen Zins von einer halben Mark und wird im Uebrigen alle Rechte und Dienste tum in tribus annuis colloquiis seu procurationibus zu denen die übrigen Schulzen der Stiftsgüter verpflichtet sind, beobachten. Z.: Barth., Prior, Joh., Custos, Pet., Kantor, Alex., Wyricus, Pribislaus, Joh., Gallus, Sventossius, Subprior, Heinr., Propst, Wegel, Gotsilius, (Schrift halb zerstört), Ulrich, Sventosl., Vilhelm, Ulrich, Andr., Gyslbreitus, Nichol. Aus dem Original, dessen Siegel verloren, P.-A. Sandst. 9, abgedruckt bei Adler, Augustiner-Stiftsdörfer am Zobtenberge (Programm der Realschule am Zwinger zu Breslau 1871), S. 26. [809]

o. T. Die im cod. dipl. Siles. IX. unter No. 8 mitgetheilte Urkunde ist, wie der Nachtrag dazu auf S. 258 angiebt, richtiger ins Jahr 1256 zu setzen.

o. T. Bochnia in Galizien wird durch einen Bürger Nikolaus aus Liegnitz gegründet und mit 60 fränkischen Hufen und deutschem Stadtrecht ausgestattet. Angeführt bei Röpell, Verbreitung des Magdeburger Stadtrechtes in Polen (Abhandlungen der hist.-phil. Gesellschaft in Breslau Bd. I. (S. 248) unter Berufung auf Labęcki, gornictwo w Polsce II. 82.

Heinrich IV., der Sohn Heinrichs III. und der Jutta wird geboren. Nach einer wohl begründeten Vermuthung Glatzels (Vorstudien zur Regierungsgesch. Heinrichs IV., Glatzer Gymnasialprogramm 1864, S. 15).

Herz. Konrad von Glogau befestigt das Schloss Pridom (Priedemost) im Glogauischen. Henel Silesiogr. I. 747. Eine unglaubwürdige Nachricht, deren Entstehung wir nachzugehen ver-

mögen. Boguphal berichtet (p. 64), wie oben Thl. I., S. 273 mitgetheilt ward, wie sich Konrad im Glogauischen festgesetzt und in Beuthen a. d. O. ein Kastell erbaut habe. Hierzu bemerkt dann Curaeus f. 80, es müsse statt Bythomia Pridomia gelesen werden, weil die Sage allgemein verbreitet sei, Konrad habe in Priedemost seine Residenz gehabt. Dies der Grund jener Nachricht, zu der dann Henel und Fibiger das bei Boguphal wie bei Curaeus ja noch bei Schickfus fehlende Jahr 1253 aus Wahrscheinlichkeitsgründen zusetzen. Aber jene Annahme des Curaeus ist ganz grundlos, Beuthen erhielt seine Bedeutung eben durch die Lage an der Oder, auch hat, wie schon Worbs in seiner Geschichte Herzog Konrads (neues Archiv I. 19) mit Recht hervorhebt, Priedemost niemals Pridomia geheissen, Przedmost, zu deutsch vor der Brücke, ist eine altslavische Bezeichnung.

Der Mönch Wilhelm Ruisbroek sucht deutsche Bergleute auf, die als Sklaven ostwärts vom kaspischen Meere in den Bergwerken arbeiteten, findet sie aber nicht, sondern hört, dass dieselben von Oktai dem Batu abgefordert worden waren und 1 Monat Weges weiter nach Osten arbeiten. Von diesen Bergleuten setzt man voraus, es seien Schlesier, welche die Mongolen 1241 mit fortgeschleppt. Bergemann in Ledeburs Archiv I. 340.

Die Striegauer Pfarrkirche erbaut, Naso 136. Durch die oben unter No. 524 angeführte Urkunde hinreichend widerlegt.

Jan. 20. 13. Kal. Febr. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien, verleiht in Ansehung der treuen Dienste seines Kapellans Bertold, Pf. in Ohlau und dessen Bruder Sifridus deren Güter, von welchen das eine von Alters her das Dorf des Jac. Domaniz heisst und das andere Zbachowicz, welche nun aber vereinigt Sifridowe (Seifersdorf b. Ohlau) genannt werden, ihnen zu erheblichem Besitz sammt dem Rechte eine Mühle an der Oder bei Ohlau zu erbauen, zu deren Schaden Niemand in der Nähe eine Mühle bauen dürfen soll. Z.: Des Herzogs Mutter Anna, seine Gemahlin Jutta, Bisch. Thomas, Mrozcho, Gebhard, Spilud, Joh. de Wirbna, Cunr. Suevus, Ulrich, Janusius und dessen Brüder Predezlavus, Janusius mensiz (der Kleinere), Dozco, Vogen venator, Pet., Marschall. P.-A. Matr. S. Vinc. II. 49. [810]

Jan. 25. conv. b. Pauli, ord. a. 6. o. O. Bisch. Bruno von Olmütz entscheidet in dem Streite des Kl. Oslawan gegen Arnold, Notar des Kgs. von Böhmen, dass Arnold die Kirche in Neukirch auf Lebenszeit behalten, das Patronat aber dem Kloster zustehen solle. Z.: Marquard scol. Prag., die Pröpste Alb. de Dubranik und Riwin de Thusnawitz. Cod. dipl. Morav. III. 162 aus dem Orig. i. Oslawan, Erben I. 607. [811]

Febr. 1. vig. purif. Wrankenberch (Frankenberg). Herzog Heinr. (III.) von Schlesien urkundet, dass Joh. von Münsterberg von dem Siffridus, herzogl. Vogt in Frankenberg um 16 Mark 3 grosse Hufen (vel paulo plus) in Pilcz (Pilz), welche der Letztere früher um 20 Mark erstanden hatte, verkauft hat. Z.: Gr. Janussius de Michalow, Gr. Joh. de Wirben, Gr. Cunr. Suevus, Gr. Ulrich, Untertruchsess, Paul Slupowiz, Bertold scultetus de Pomerio (Baumgarten). Original mit dem zweiten Siegel des Herzogs P.-A. Kamenz 13. [812]

Febr. 12. prid. id. Febr. Posen. Premislaus, H. v. Polen, bestättigt dem Kl. Heinrichau den Besitz des Gutes Starkow (Starkowiec b. Kobilin), que est sita juxta Drozcici lagenarios nostros, auf der andern Seite begrenzt von dem bischöfl. Gute Gorcha, welches Gut,

nachdem sein Besitzer Ritter Paul von den Heiden erschlagen war ohne Erben zu hinterlassen, dessen Wittwe Dobrozlava dem Kloster geschenkt hatte. Inzwischen hatte die Wittwe eines gewissen Florianus für ihren Sohn als Verwandten jenes Paul Ansprüche erhoben und vorgebend, der oberste Richter Domard (richtiger wohl Domarad), habe demselben das Gut schon zugesprochen, accepit ad eundem Domarduu coram nobis baculum, quod vocatur in Polonico wstez, et nuncium. Nachdem aber Domard jede Kenntniss von der Sache in Abrede gestellt, erfolgt die Zusprechung des Gutes an das Stift. Z. nicht schlesisch. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 158, aus einem Transsumt von 1296. [813]

Febr. 22. 8. Kal. Marc. p. a. 18. Magdeburg. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg urkundet einen Vergleich mit den Kanonikern von Naumburg a./Q., wonach der Erzbischof von den Gütern, welche dieselben im Lande Lebus beanspruchen (und deren Rechtmässigkeit der Erzb. bestritt), das Gut Didirkisdorph (Diedersdorf) mit 63 Hufen und allem Zubehör für sich zurückbehält, dagegen dem Kl. 167 Hufen sammt dem darauf bereits angelegten Vorwerke (curia) Warin (Wohrin) überlässt. Die Schulzen darauf haben von dem Erzb. oder, falls dieser nicht anwesend ist, von dessen Vogte in Lebus die Gerichtsgewalt zu empfangen. Z. nicht schles. P.-A. Quaternus Saganens. (XIII. Jahrh.) No. 7. Der Abdruck bei Wohlbrück I. 177 folgt mit geringfügigen Kürzungen dem alten Saganer Kopialbuche. (P.-A. D. 289. No. 41) aus dem XIV. Jahrh. Abgesehen von der schon in Obigem verbesserten Orthographie der Ortsnamen ist bei Wohlbrück, S. 178 Z. 3 zu lesen: illam statt villani und Z. 4 fehlt hinter advocato das Wort nostro. Riedel cod. dipl. Brdbg. I. 20, 184 folgt Wohlbrück. [814]

Febr. 26. 4. Kal. Marc. Breslau. Die Herzoge Heinrich und Wladislaw errichten mit Zustimmung ihrer Mutter Anna und ihrer Brüder Boleslaw und Konrad in Ausführung einer Absicht ihres Vaters Heinrichs (II.) zu Ehren der heil. Elisabeth in der Stadt Breslau ein Hospital mit der Bestimmung, dass von dessen Vermögen Nichts ausser Schlesien erogirt werden, sondern Alles für die Kranken und deren Diener verwandt werden solle, [nur dass jährlich jeder der domine, que circa matrem nostram sunt, lebenslänglich 10 Mark poln. Geldes zu zahlen sind. Nach dem Tode der Mutter des Aussteller sollen zu deren Gedächtniss besondere Almosen von dem Meister des Hospitals eingerichtet werden, desgleichen Anniversare für die Aussteller wie dies in einem besonderen Instrumente weiter angeordnet werden soll, vgl. No 816.]. Dem Hospital werden überwiesen: die Kurie, in welcher das Hospital besteht und die in der Kurie erbaute Matthiaskirche, der Theil der Kurie der Herzogin Anna bis zu dem zerstörten Seitenthurme (nach dem Tode der Herzogin — der übrige Theil dieser Kurie fällt an die Minoriten), die nächsten Mühlen, welche dem Hermann gehörten, und die

Hälfte der Mühlen an der Oder bei der Allerheiligen-Kirche, ferner die parochia b. Elizabet, (vgl. hierzu Grünhagen Anfänge der Elis.-Kirche) in der Stadt Breslau mit ihrem Zubehör und den Zehnten von Hermannow (Hermannsdorf b. Breslau, Schmeidler), Sulchowitz (Schottwitz? b. Breslau, Schmeidler) und Irsehotin (in 816 Ushotin, 1283 Rengozin, nach Schmeidler das in Kaiser Karls IV. Breslauer Landbuch als Stiftsgut erwähnte Zdrachoten [Strachate] bei Breslau), ferner Ulbim (der Elbing) mit Aeckern und Gärten, das D. Mocronoz (Oberhof b. Breslau), Bogussizze mit dem vom Bisch. u. dem Kap. geschenkten Zehnten, die Dörfer Sechenice (Tschechnitz), Sedelizze (Zedlitz bei Steinau), Ossobozowe (fehlt in No. 816), Cameniz (Steine bei Breslau), villa Ulrici (Ulrichsdorf), Honowo (Kuhnau b. Kreuzburg), Chozzenowiz (Kotschanowitz bei Kreuzburg); dann 150 gegen andre Güter eingetauschte fränkische Hufen in den 3 Dörfern Cojakowiz (Kunzendorf b. Kreuzburg, vgl. o. No. 805), Canowiz, Ulofcha (Loffkowitz), endlich 154 von dem Meister Merboto für das Hospital gekaufte Hufen. Von diesen in Summa 200 Hufen haben Bischof und Kapitel die Zehnten geschenkt. Auf seinen Gütern darf das Hospital eine Stadt mit Marktrecht namens Kreuzburg zu deutschem Rechte aussetzen und erhält dort das Gericht, vorbehaltlich des dritten Pfennigs von Kapitalsachen für den Herzog. Endlich erhält das Hospital noch den Weinzehnten von Zlup (Schlaup), einen Baumgarten hinter der Breslauer Burg und das Recht, mit einem grossen oder kleinen Netze und der sagena in der Oder zu fischen. Mitsiegler Herzogin Anna und Bisch. Thomas. Z.: Wilhelm, Bisch. v. Lebus, Lor., dec. Wrat., Cunr., cant., die Barone: Mrozcho, Kast. von Ritschen, Jaza (in 816 Jaxa), Kast. v. Breslau, Gebhard, Kast. v. Sandewalde und dessen Br. Thimo, Zbiluto, Richter, Janusius menschiz (d. h. wohl der Kleinere), Bertoldus, Boguzlaus Zwoin, Woizicho, S. des Razlaus, Joh. Ozzina, Gallus, Br. des Pridvous, Boguzlaus, S. des Javor, Conr. Suevus und dessen S. Conr., Ulrich, Truchsess, Vnimir. Nach dem Original (P.-A. Matthiast. 2), von dessen 6 Siegeln nur die Siegel des Herzogs Heinrichs III. (und zwar das zweite) das der Herzogin Anna in Bruchstücken und das gefälschte Siegel Boleslaws, (vgl. Grotefend Zeitschr. XI. 181, gegen Korn ist zu bemerken, dass die Stellen der alten Siegel deutlich zu erkennen sind), erhalten sind, mit beigegebener deutscher Uebersetzung abgedruckt bei Schmeidler Elisabethkirche S. 15. Wiederum nach dem Original (P.-A. Matthiasst. Breslau 2) bei Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 13, woher und zwar aus dem Index auch die Auflösung der Ortsbezeichnungen entlehnt ist. Ein dritter Abdruck in einem päpst. Transsumt von 1254 bei Theiner Mon. Pol. I. 55 ist wegen der Entstellung der Orts- und Personennamen unbrauchbar. Vgl. No. 816. [815]

Febr. 26. 4. Kal. Marc. Breslau. Dieselben wiederholen die in No. 815 mitgetheilte Urkunde mit den

darin vorgesehenen näheren Bestimmungen hauptsächlich wegen der Anniversare in der Weise, dass die in unsrem Auszuge eingeklammerte Stelle hier folgenden Inhalt hat: Als Diener der Kranken werden bezeichnet die fratres cruciferi stellati et sorores ord. b. Augustini sub eadem regula et signo degentes ad servicium supradicti hospitalis uniformiter deputati. Das Hospital ist zu leiten secundum ordinem et habitum der Brüder im Hospital S. Francisci zu Prag, welches die Schwester der Aussteller errichtet. Der Breslauer Meister wird von den Brüdern des Ordens in Polen gewählt. Für die Seelen der Eltern des Ausstellers (Heinrichs III.) und dessen eigene Seele sollen Vigilien und Messen im Hospitale, in den Klöstern der Minoriten und Dominikaner gefeiert und auch diesen letztern Klöstern je eine Kerze zugewiesen, auch Mahlzeiten an den Tagen den gedachten Mönchen bereitet werden. Alles Andre wie in 816. Nach dem Original P.-A. Matthiasstift 3, dessen drei Siegel sämmtlich verloren, bei Knoblich, Herzogin Anna, Anhang S. 11 und wiederum nach dem Original in Korns Bresl. Urkundenbuch S. 13 als nebengedruckte Variante zu der vorigen Urkunde. [816]

März 5. 3. non. Mart. o. O. Bischof Thomas von Breslau quittirt dem Kapitel von Wyschehrad über den Empfang von 75 Mark gutes Silber als rückständigen päpstlichen Zins. Erben I. 608 aus dem Original auf dem Wischehrad, vgl. o. No. 728. [817]

März 11. 5. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem deutschen Orden die demselben von dem Herz. M(esko) geschenkten schlesischen Burgen Rachibor (Ratibor), Cozela (Cosel) und Tessech (Tossech, Tost ist wohl wahrscheinlicher als Teschen). Das Original ward aus dem Archive des deutschen Ordens 1526 zu Danzig dem Könige Sigismund für das polnische Reichsarchiv ausgeliefert, wie dann das 1862 zu Paris gedruckte Inventarium Cracoviense von 1682 auf S. 65 die Bulle wenn gleich mit der irrigen Reduktion auf 1252 anführt, durch die Theilungen Polens kam sie nach Berlin und ward 1865 dem Königsberger Staatsarchiv überantwortet (beglaubigte Abschrift im P.-A.). Die darin ausgesprochene Schenkung, von der wir sonst gar Nichts wissen, scheint trotz der päpstlichen Bestättigung niemals perfekt geworden zu sein. [818]

März 15. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Kloster Trebnitz für das Fest des heil. Bartholomäus, cujus est [sc. ecclesia] insignita vocabulo (Kirchweihfest), 40tägigen Ablass. Original P.-A. Trebnitz 76. Auf der Rückseite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand Fr. Gerlacus Cisterc. (ord). Eine zweite Urkunde desselben Papstes, von demselben Jahr, Tag und Ort und desselben Inhalts, nur dass das Fest kurzweg als Kirchweihfest bezeichnet wird. P.-A. Trebn. 77. [819,820]

März 15. id. Mart. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus die demselben durch den Bischof von Lebus gemachte Schenkung gewisser (nicht genannter) Zehnten, salva in predictis decimis moderatione concilii generalis. Auf der Rück-

seite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand frater Gerlacus. Aus dem Original P.-A. Leubus 84, bei Büsching S. 189. [821]

März 16. 17. Kal. Apr. p. a. 18. Magdeburg. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg urkundet den mit dem Kloster Trebnitz geschlossenen Vergleich, nach welchem er dem Kloster gegen Zahlung von 50 Mark überlässt die Dörfer im Lebusischen Trebniz (Trebnitz), Johansvelt (Jahnsfelde), Golisdorp (Gölsdorf) und Bucholc (Buchholz), jedes mit 50 Hufen, alles nach dem bisher üblichen Masse und ausserdem 15 Hufen für das Klostervorwerk; dazu volle Gerichtsbarkeit, nur dass von den Gerichtsfällen bei den 4 Kapitalverbrechen (Mord, Diebstahl, Nothzucht und Falschmünzerei) der Erzbischof ein Drittel sich vorbehält. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original P.-A. Trebn. 78, an welchem neben dem S. des Erzb. noch ein andres rundes sehr schlecht erhaltenes hängt, (wohl das des Domkapitels mit dem Bilde des heil. Mauritius) bei Wohlbrück I. 178, Anm. mit einer kleinen Kürzung im Eingange, (ferner Bucholc statt Bucholt, in der letzten Zeile auf 178 simul statt similiter) und daraus dann bei Riedel c. d. Brandenburg I., 20, 130., vgl. unten No. 833. [822]

März 19. 14. Kal. Mart. Liegnitz. Boleslaw, Herz. v. Schlesien und Polen urkundet, dass Günther v. Biberstein verkauft hat die dos sponsalicii, welche er seiner Gemahlin Jutta bei der Vermählung geschenkt, nämlich Muchowe und Uteskawiz an das Kloster (Alt-)Zelle, wozu auch Jutta, welche ihr Gemahl in seinem Erbgute Oleswiz vollkommen entschädigt hatte ihre Zustimmung giebt. Z.: Valentin, can. Wrat., Lodwicus, herzogl. Not., Graf Otto, Kast. von Liegnitz Gr. Lassota, Gr. Stoignivus, Günther de Erenberc, Heinrich, Ritter de Provin, Heinrich de Sagor, Unterschenk, Theod. de Muschowe, Conr. Draco. Original mit dem Siegel des Herzogs im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. [823]

o. T. o. O. H(einrich), Abt von Leubus, urkundet die Auflassung der in 823 erwähnten Güter durch Jutta an das Kloster Alt-Zelle. Z.: Joh. u. Gottfried, Mönche von Leubus, Becelin, Mönch von (Alt-)Zelle, Gebhard von Neukirch und Günther, Pfarrer von Oyas. Or. im Hauptstaatsarch. zu Dresden. [824]

März 20. 13. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz des ihm durch Herzog Heinrich III. geschenkten Gutes Bresiva (Gross-Bresa vgl. o. No. 770). Aus dem Original P.-A. Leubus 85, auf dessen Rückseite von gleichzeitiger Hand der Name Joh. de Civita, Cisterc. steht, bei Büsching S. 191. [825]

März 21. 12. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz der von dem Herzog Boleslaw abgekauften Güter Sichowa (Arnoldshof), Glinani (Gleinau vgl. o. No. 698), Brochilwiz (Brechelshof) und Polchowiz (vgl. o. No. 607 und 662). Auf der Rückseite Joh. d. C. wie in 825. Nach dem Original P.-A. Leubus 86, Büsching 192. [826]

März 21. 12. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Leubus den Besitz der von Herzog Boleslaw eingetauschten Güter Pogalau (Pogel), Wisonowiz und Malsiche (Maltsch), vgl. o. 679 und 779. Or. P.-A. Leubus 87. [827]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Trebnitz die von dem Herzoge H(einrich) clare memorie (es kann doch nur der noch lebende Heinrich III. gemeint sein, vgl. die Anm. in Cod. dipl. IV. 247) gekauften Güter Domanovis (Domnowitz) und Bornonis (vgl. Zeitschrift VI. 160). Aus dem Original P.-A. Trebnitz 79 bei Meitzen im Cod. dipl. Siles. IV. 248. (Auf der Rückseite fr. Gerlacus nicht Joh. Gerlacus wie M. hat.) S. o. No. 783. [828]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. trägt dem Bischof (Boguphal, der allerdings am 9. Februar 1253 stirbt) und dem Dechanten (Peter) von Posen auf, die Klagen der Trebnitzer Aebtissin über Beraubung ihrer Güter durch einige Laien der Breslauer Diöcese nämlich Pet. Theoderici, Theod. Bruder des Bosso, Andr. Regaza, Buzinoi (wohl Buziwoi zu lesen), Copazino und einige Andre zu untersuchen und event. mit geistlichen Strafen vorzugehn und durch solche auch die zu zwingen, welche sich aus Gunst, Hass oder Furcht der Zeugenpflicht zu entziehen versuchen. Original P.-A. Trebnitz 80. Auf der Rückseite fr. Gerlacus Cist. [829]

März 28. 5. Kal. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. bestättigt dem Kloster Trebnitz den Besitz einiger vom Bischof von Lebus geschenkten Zehnten. Orig. P.-A. Trebn. 81. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [830]

Apr. 5. non. Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Vincenzstifte zu Breslau 40tägigen Ablass für das Kirchweihfest. Or. P.-A. Vincenzstift 44. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [831]

Apr. 5. non Apr. p. a. 10. Perugia. P. Innocenz IV. ertheilt dem Vincenzstift zu Breslau 40tägigen Ablass für das Fest des heiligen Vincenz ihres Schutzheiligen. Original P.-A. Vincenzstift 45. Auf der Rückseite fr. Gerlacus. [832]

Apr. 18. 14. Kal. Maji p. a. 1. Magdeburg. Rudolf, erwählter und konsekrirter (Erzbisch.) v. Magdeburg urkundet eine Auseinandersetzung mit dem Kloster Leubus, nach welcher er für sich zurückbehält die Stadt Monekeberch (Müncheberg) mit allem Zubehör, wogegen er dem Kloster verleiht das Dorf Buchowe sammt Zubehör und die Hälfte einer Mühle a. d. Stobberow. Er verleiht dem Kloster auch die Dörfer Sifridisdorp und Slautin, jedoch vor dem Teiche Slautin nur das kleine Stück, in welchem die alten Kolonisten zu fischen pflegten, ferner die villa Oprechti (Obersdorf) mit 50 Hufen, das Dorf curia genannt (Münchehofe) mit 36 Hufen, die villa Thome (Dahmsdorf) mit 50 Hufen, an der Stobberow 7 Hufen Wiesenland und eine Mühle am Wasser Clobuk, das Gesammte mit allen Pertinenzen auch voller Gerichtsbarkeit, nur dass bei Verhandlungen, welche eins der Kapitalverbrechen nämlich Mord, schweren

Diebstahl, auf welchem der Tod steht (nämlich wo der Werth des Gestohlenen eine halbe Mark übersteigt), Nothzucht und Falschmünzerei betreffen, der Bote des Erzbischofs an dem Gerichte des Schulzen (villicus) Theil nehmen soll, um zu hören, ob derselbe gerecht richtet, und dann auch den dritten Theil der Gerichtsgefälle haben soll. Uebelthäter dieser Art sollen denn auch den Tod oder die Verstümmelung mit Geld abkaufen können. Z. nicht schles. Aus dem ältesten Leubuser Kopialb. f. 112 im P.-A., abgedruckt bei Wohlbrück I. 110. Vgl. dazu No. 815. [833]

Mai 12. 4. id. Maji p. a. 10. Assisi. Papst Innocenz IV. trägt dem Bischof (Wolimir) von Wladislaw (Kujawien — nicht Breslau, wie Görlich, Geschichte des Vincenzstiftes und auch die reg. ep. Vrat. irrthümlich haben) auf dem Vincenzstifte etwaige demselben widerrechtlich entzogene Güter nach Möglichkeit zurückzuschaffen und gegen die Uebelthäter sowie auch gegen die, welche sich ihrer Zeugenpflicht entziehen wollen, mit Kirchenstrafen einzuschreiten. Or. P.-A. Vincenzst. 46. [834]

Mai 14. 2. id. Maji p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. fordert alle Gläubigen in Polen auf zur Abwehr der erneuten Einfälle der Tartaren das Kreuz zu nehmen und hat zur Beförderung dieser Kreuzzüge seinen Legaten (Opitzo), Abt von Mesano gesendet. Theiner mon. Pol. I. 51. [835]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien gestattet dem Tydricus genannt Deysenberc auf den Gütern, welche dem herzogl. Ritter Desprinus und dessen Brüdern gehört hatten, an dem Flusse Baricz (Bartsch) eine Stadt (nämlich Trachenberg) zu deutschem Rechte anzulegen, wie solches Aureus mons (Goldberg) und Levumberc (Löwenberg) von Anfang an haben, auf 50 fränk. Hufen, von denen die achte der locator frei hat, reliquas pro marca quemlibet (mansum) ordinavit, ausgenommen 2 Freihufen für die Kirche (und 6 zur Weide, von der Klammer an Zusatz späterer Hand). Er darf Brot- und Fleischbänke, Badestuben, Mühlen, Fischteiche und auch ein Schlachthaus zu seinem Nutzen einrichten und soll nach Ablauf der Freijahre von der sechsten Kurie und dem sechsten Garten den Zins und zu Allem auch das Erbgericht haben. Während der Freijahre verspricht der Herzog keinen Richter zu ernennen, nach Ablauf derselben erhält der Vogt vom Gerichte den dritten Pfennig. Innerhalb einer Meile soll keine Schenke errichtet, noch sollen Schmiede, Schuster, Verkäufer von Brot oder Fleisch oder dergleichen angesetzt werden (ponantur). Die Kolonisten erhalten 10 Freijahre, eventuell von schon urbar gemachten Aeckern 6 Freijahre, nach deren Ablauf sie von der Hufe 6 Mass Dreikorn und eine halbe Mark Silbers, wovon 1 Vierdung auf den Zehnten abgeht, zu entrichten haben. Die zureisenden Kolonisten mit ihrem bowart (richtiger bowrat Ackergeräth, vgl. mein Breslau unter den Piasten S. 121 und Sutorius, Geschichte von Löwenberg 39) passiren zollfrei des Herzogs Land,

und auch die in der Stadt (Trachenberg) wohnenden Kaufleute zahlen für ihre Handelsreisen während der Freijahre nur den halben Zoll. Der Herzog wird auf seine Kosten die Stadt mit Planken (blancis) und Gärten befestigen und will auch wenn es angeht, salva voluntate dominorum die Wochenmärkte von Prusicz (Prausnitz) und Srupin (Stroppen) abstellen. Die Kolonisten haben auf eine Meile freie Fischerei und das Recht Hasen mit Hunden zu jagen. Z.: Graf Berold, Kast., Gr. Themo, Hofrichter. herzogl. Ritter, Gebr. Evrard u. Simon. Ausgefertigt durch Otto, can. Vrat. Aus dem Original mit dem Siegel des Ausstellers im Stadtarchiv zu Trachenberg bei Tzschoppe und Stenzel 327. [836]

Mai 17. 16. Kal. Jun. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. trägt seinem Legaten dem Abte (Opizo) von Mezano auf die polnischen Fürsten, welche, seit sie den christlichen Glauben angenommen, allein dem päpstlichen Stuhle unterworfen waren und zum Zeichen dieser Unterwerfung auch den Peterspfennig entrichtet haben und entrichten, vor allen infeudationes, distributiones aut occupationes durch den römischen König W(ilhelm) oder Andre zu schützen. Raynald ann. eccl. XIII. 630. Erben I. 613. Theiner mon. Pol. I. 52. [837]

Mai 25. Urbani. Neisse. Wilhelm, Bischof von Lebus tritt dem Bischof Thomas verschiedene Güter ab, welche er von seinem Vater zu Lehnrecht geerbt hat, nämlich in Operti villa (Oppersdorf bei Neisse), Rucherswalde (Ritterswalde), Cubindorph (Koppendorf) und einem Walde von 12 Hufen vor Neisse, mit Ausnahme von 5 Hufen in Oppersdorf, welche Ausst. zu Erbrecht besitzt und auf Lebenszeit sich noch vorbehält. Vorstehende Güter verheisst Ausst. von ihren bisherigen Lehnsinhabern frei zu machen. Dagegen tritt Bischof Thomas dem Aussteller das Gut Weswrocena (vgl. die Reg. ep. Vrat. p. 33, 1240, Juli 6, welche Urkunde oben aus Versehen fortgeblieben ist, Stenzel, Bisthums-Urkunde S. 11, Wohlbrück I. 142 denkt wohl irrthümlich an Zweckfronze bei Wohlau) und ein dabei liegendes Dörfchen von 11 Hufen, ferner auch 5 Hufen in villa ante jam memorata ad suam araturam pertinentes und 20 Mark j. Einkünfte in Berinwalde (Bärwalde) und andern bischöflichen Mensalgütern im Münsterbergischen ab. O. Z. D.-A. lib. nig. f. 423a. [838]

Im Juni. König Bela von Ungarn, im Kampfe mit dem böhmischen Kronprinzen Ottokar um den Besitz Oesterreichs, und durch den Papst aufgereizt, bestimmt seinen Schwiegersohn Herzog Boleslaw von Krakau und den erst kurz vorher (Roepell I. 522) durch den Legaten Opizo zum Könige gekrönten Fürsten Daniel v. Halicz zur Theilnahme am Kriege. Als nun das vereinigte Heer der Letzteren auf Kosel zu rückte, um dort die Oder zu überschreiten, vereinigte sich an der Psinna (Zinna) auch Wladislaw von Oppeln mit ihnen. Man zog gegen Troppau, das Land ward verwüstet, die Burg selbst aber von dem

böhmischen Befehlshaber Andreas, einem Ahnen des grossen Geschlechtes der Krawaře tapfer und siegreich vertheidigt und widerstand auch einem zweiten Sturme, welchen die Verbündeten durch die Schaaren Leos, des Sohnes von Daniel verstärkt unternahmen. Auf der Seite der Böhmen zeichnete sich dabei Benesch, der Träger der Fahne, aus. Von da rücken die Verbündeten die Oppa aufwärts, wenden sich aber bald nach N., und Daniel zwingt die Burg Nasile (Nassidel) zur Uebergabe, wo viele polnische und russische Gefangene befreit werden. Weiter gezogen macht Daniel in einem Dorfe Halt und wendet sich auf die Nachricht, der feindliche Anführer Benesch habe sich nach Leobschütz geworfen, gegen diese Burg jedoch ohne Erfolg (angeblich weil Herzog Wladislaw die Dörfer umher so vollständig niedergebrannt habe, dass man die Holzstösse, welche man um die hölzerne Burg habe aufschichten und anzünden wollen, nicht zusammenbringen konnte). Während man hier noch überlegt, ob man sich von hier aus gegen Hotzenplotz oder gegen (Fullstein) die Burg des (Truchsessen des Bischofs von Olmütz, vgl. o. No. 772) Herbord wenden solle, bietet dieser seine Unterwerfung an, worauf die Verbündeten über die Oder durch Herzog Wladislaws Land zurückziehn. So der einzige ausführliche Bericht über diesen Feldzug aus der Hypatius-Chronik im zweiten Bande der polnoje sobranyi letopisej Russkich S. 189 und 190, dessen wesentlichen Inhalt Weltzel, Gesch. von Ratibor 31 ff. und ebenso in seiner Gesch. von Kosel S. 29 ff. auf Grund einer Mittheilung Mosbachs angiebt. Der Bericht ist, wie schon Kleiber (Gesch. von Leobschütz, Programm von 1864) S. 13 mit Recht geltend macht, schwerlich in allen Einzelheiten glaubhaft, und ob z. B. wirklich die nahezu verrätherische Haltung und die blinde Zerstörungswuth Herzog Wladislaws von Oppeln weitere Erfolge der Verbündeten verhindert hat, dürfte sehr fraglich sein, doch werden uns die Thatsachen im Grossen und Ganzen auch noch durch andre Quellen verbürgt. Die Verwüstung des Troppauer Landes durch die 3 verbündeten Fürsten berichten auch die Krakauer Annalen p. 600 und cont. Boguph. II. 67. Eine zweite russische Quelle, welche Palacky (Mongoleneinfall 401) citirt, sagt, die Polen und Russen seien durch Benesch von Beneschau in Troppau aufgehalten worden. Die letztere giebt auch das Jahr 1254, doch ist das Jahr 1253 durch polnische und deutsche Quellen hinreichend gestützt, und für den Monat Juni spricht die durch die Ann. Prag (M. Germ. XI. 174) verbürgte Angabe über das durch die Ungarn und Kumanen, (deren Einfall in Mähren doch gleichzeitig mit dem russisch-polnischen ins Troppauische erfolgte), am 25. Juni vor Olmütz angerichtete Blutbad, in welche dann, wie zuerst Palacky (Mongoleneinfall 401) und dann noch eingehender Schwammel (über die angebliche Mongolenniederlage bei Olmütz) nachgewiesen haben, der Keim zu der späteren Fabel von der grossen Mongolenniederlage bei

Olmütz vom Jahre 1241 zu suchen ist. Des Antheiles Herzog Wladislaws an diesen Kriegszügen gedenkt noch die unten angeführte Urkunde vom 6. November 1255 und auch König Ottokar bespricht in einem Briefe an den Krakauer Bischof Prandota vom 20. Juli resp. 4. Oktober 1255 (Gladyszewicz żywot Prandoty 799) die Freilassung der in jenem Kriege gemachten Gefangenen. Der neueste Biograph Ottokars, Lorenz, ist auf die Einzelheiten der hier erwähnten Kämpfe gar nicht eingegangen.

Juni 4. 2. non. Jun. ind. I. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. bestättigt dem Vincenzstifte seine Besitzungen, den Grund und Boden des Klosters mit allem Zubehör, Costomblot (Kostenblut), Psepole (Hundsfeld), Lossinia (Lossen bei Trebnitz), Opatov (vgl. o. 543c), die Michaeliskirche und Martinskirche in Breslau, die Benedikts- und Lorenzkirche zu Liegnitz, der Margarethen- und Marienkirche in Beuthen O./Schl. und Tossech (Tost?), die Dörfer Zabloto (Sabloth, dahinter ein unleserliches Wort wahrscheinl. Viehau), Polsnica (Polsnitz b. Kanth) Chechi (Tschechen), Kilianov (Gilgenau jetzt Landau), Jalanino, Campino (Kampen), Gorech (Gurtsch), Grabissin (Gräbschen), Socolnici (Zaugwitz), Odra (Ottwitz), Sobocisce (Zottwitz), Gross- und Klein-Verbeno (Würben bei Ohlau), Milonovo, Stanovischa (Stanowitz), Tachaov, Zaspi (im Krakauischen), Chatov, Widava (Weide), Zacrov (Sakrau), Dobra (Döberle), Zatossav (Stachau), Seclech, Maranovici, Jelanov (Jelline), Rudinic (Rudnik), Slupz (Slupin im Königr. Polen) mit Zubehör, das Dorf der sanctuarii und die Zehnten daselbst, Dupin (Daupe), Sansino (Gr.-Tschansch), Szarocin (vgl. das Breslauer Landbuch im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1842 No. 228) Reptav (Repten). Die Zehnten von Bogasici, Marsonici, Virpov, Wescicenici, Socolnici, Steplowici, Vitonici, Uttav, Bolislavii, Thatov, Modelconici, Piraolsouici, Stceborici, Gr.- und Kl.-Sttelez, Woscowici, Semidrosici, Sulislavici, Cesoravici, Dersin, Janisicowici, Thohorano, Berice, Busivojovici, Rudigerovici, Sborovici, Tonici, Cosco, Cuperovici, Scarsin, Bobrosav, Balassino, Comorno, Millenovici, Bacovici, Migriwici, Vesconici, Wischinici, Dobronici, Zochnice, Arvo, Migonici und Wisla villa, redditus, quos habetis de rebus venalibus que venduntur in quolibet nono foro tam civitatis Vratisl. et castri Legnicz wlgariter nuncupati, quam etiam villularum dependencium ab eisdem, ferner einen freien Zins von 3 Mark in der Stadt Breslau, die Mühlen in Biton (Beuthen O./Schl.), Opatov, Dobra (Döberle), Videba (Weide), Zoarocin (vgl. oben), Posnicz, Kiliano und Viow (Viehau), den Getreidezins (redditum bladi) in den um Goldberg angelegten Dörfern sammt Zubehör (vgl. Zeitschr. V. 373 ff. und unten die Urkunde vom 28. Juli und 3. Aug. 1264), auch Freiheit vom Zehnten für die Neubruchländer, welche das Stift selbst

bebaut. Darauf folgen kirchliche Begünstigungen wegen der Novizen wie o. in No. 169 und 347, das Recht auch während des Interdiktes Gottesdienst zu halten, wofern nicht etwa das Stift selbst Veranlassung zu dem Interdikte gegeben, doch mit gedämpfter Stimme und ohne Läuten der Glocken, die Einweihung von Kirchen und Altären, sowie das heil. Oel soll das Stift vom Diöcesanbischof fordern und dieser nicht verweigern, in dem Gebiete der Parochie des Klosters soll Niemand ohne des Bischofs und des Stiftes Erlaubniss eine neue Kapelle oder ein oratorium errichten. Kein Prälat soll das Stift mit neuen und ungewöhnten Lasten beschweren. Das Stift hat das Recht auch Laien bei sich ein Begräbniss zu gewähren, wofern es nicht Gebannte oder öffentliche Wucherer sind, ebenso von Laien gehaltene Zehnten oder Besitzungen zu lösen und zurückzukaufen, und sich bei einer Vakanz den Abt frei zu erwählen. P.-A. Original Vincenzstift 47 mit dem Monogr. des Papstes und den Unterschriften von 11 Kardinälen. Die Reduktion der Ortsnamen nach Görlich. [839]

Juni. 10. 4. id. Jun. o. O. Bischof Thomas I. verleiht mit Zustimmung seines Kapitels und zur Erhaltung der Geistlichen in Pantnow decimas post aratrum Gerlay von den Dörfern Pantnow (Gr.-Paniow?) Chelack (Chechlau?) Lagevnik (Lagiewnik), Peccari (Piekar), Cuchari, Podlanse, Buenicza (Brinitz?), Pristina und Vilkov obiger Kirche. O. Z. Abschrift des XVII. Jahrhunderts in dem alten Kopialbuche des Klarenstiftes f. 2. (P.-A. D. 23). [840]

Juni 16. 16. Kal. Jul. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstift 40tägigen Ablass für das Kirchweihfest. Orig. P.-A. Vincenzstift 47. [841]

Juni 16. 16. Kal. Jun. p. a. 10. Assisi. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstifte 40tägigen Ablass für das Fest des h. Vincenz. Or. P.-A. Vincenzst. 48. Hier wie bei der vorerwähnten Urkunde steht auf der Rückseite der Name Joh. de Civita. [842]

Jun. 21. 11. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Leodii (Lüttich). Br. Hugo presb. card. tit. S. Sabine, päpstl. Legat, erlässt zu Gunsten des Breslauer Dominikanerklosters den Reuigen und Gläubigen, qui ad ecclesiam ipsam singulis diebus accesserint reverenter, 40 Tage von der ihnen auferlegten Busse. Bullar. praed. I. 199. Or. dessen Siegel zerstört, P.-A. Breslau Dominik 31. [843]

Jun. 24. 8. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Lüttich. Derselbe gestattet dem Predigerorden in der Provinz Polen auch zur Zeit des Interdiktes bei verschlossenen Thüren, ohne Läuten der Glocken, mit gedämpfter Stimme unter Ausschluss von Gebannten Gottesdienst zu halten. Or. mit schlecht erhaltenem Siegel des Ausstellers P.-A. Bresl. Dominik. 32. [844]

Juni 24. 8. Kal. Jul. p. Innoc. a. 10. Lüttich. Derselbe gestattet dem Predigerorden in der Provinz Polen die Priesterweihe und Konsekration seiner Kirchen von jedem durchreisenden katholischen Bischofe vornehmen zu lassen. Original, dessen Siegel verloren P.-A. Breslauer Dominik. 33. [845]

Juli 11. 5. id. Jul. o. O. Konrad, Herzog von Glogau, gelobt die zum Rückkauf seiner Geiseln von dem Bischof Thomas als Darlehn erhaltenen 50 Mark nächsten Michaelistag unweigerlich zurückzuzahlen, wie er dies vor seinen Brüdern Boleslaw und Heinrich in der Kirche des Hospitals zu Neumarkt versprochen hat. D.-A. lib. nig. f. 403a. vgl. unten 1264, 21. Jan. [846]

Juli 31. prid. Kal. Aug. Münsterberg. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Bogussa und Paul, Söhne des weiland Razlaus de Brukaliz ihren Erbschaftsantheil unter Zustimmung ihrer Brüder Jak. und Pet. dem Kloster Heinrichau gegen ebensoviel Land im Herzogthum des Fürsten Premislo und zwar in dem Dorfe Ochla bei Stargrode (Starygrod) im Posenschen überlassen haben. Und um der Armuth der Brüder willen gab ihnen der Abt 2 Pferde für 3 Mark, 4 Ochsen für $2\frac{1}{2}$ Mark, 2 Kühe für 1 Mark, 5 Schweine einem Jeden für $\frac{3}{4}$ Mark, 5 Schafe für 8 Skot, 2 Gewänder für 1 Mark, ihrer Mutter ein Kleid für $\frac{1}{2}$ Mark, endlich 8 modii Korn Bresl. Mass für 1 Mark. Und für ihre erste Reise nach Gnesen, um vom Herzog von Polen das Gut zu erhalten, sowie zum Transporte ihrer Familien und Habe vermiethete ihnen der Abt zwei Wagen mit 8 Pferden um 2 Mark Silber. Z.: Gr. Morosko, Kast. v. Ritschen, Gr. Jaxa, Kast. v. Breslau, Januss Menka, Jos. Ozina, Dirslaus, Sohn des Moyco, Benico, S. des Woizlaus, Paul Slupoviz. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 62, verglichen mit einem Transsumte von 1296. [847]

Im Sept. Erneuter Krieg zwischen Heinrich von Breslau und Konrad von Glogau. Als Bundesgenossen des Letzteren fallen die Grosspolnischen Herz. Premysl. und Boleslaw in Schlesien ein, verwüsten die Gegend um Trebnitz und Zirkwitz und das ganze (Katzen)gebirge (omnia montana) bis an den Weidefluss, ja überschreiten sogar diesen Fluss und die Oder und brandschatzen Lissa. Die Dörfer der Kirche verschonen sie. Archid. Gnezn. bei Sommersberg II. 85. Boguphal p. 67 hat das Jahr 1254. Dass auch das was Boguph. p. 66 über die Plünderung anführt hierher gehöre, wie Röpell S. 477 annimmt ist mir durchaus unwahrscheinlich, vgl. unten z. J. 1254.

Sept. 17. 15. Kal. Oct. p. a. 11. Assisi. P. Innocenz IV. verkündet die Kanonisation des heil. Stanislaus allen Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten unter Einsetzung eines Festtages auf seinen Todestag den 8. Mai (in der Krakauer Diöcese wird nach dem Kalender bei Lętowski kat. bisk. Krak. IV. und Missalen aus dem Ende des XV. Jahrhunderts das Andenken seines Todes am 11. April gefeiert). Olim a gentilium etc. Raynald z. d. J. Bei Dlugosz hist. Pol. I. 729 nicht eben genau mit dem Orig. des Krakauer Domarchivs No. 30. Theiner mon. Pol. I. 53 aus dem päpstlichen Register. Eine zweite Originalausfertigung P.-A. Breslau Dominik. 34. [848]

Sept. 17. Assisi. Desgl. an den Erzbischof von Gnesen und dessen Suffragane. Orig. Krakauer Domarchiv 29. [849]

Sept. 17. Assisi. Desgl. an die polnischen Herzoge, unter welcher Adresse die Kurie auch die schlesischen Herzoge mit inbegriff. Or. Krakauer Domarchiv 31. [850]

Sept. 22. König Weznel von Böhmen stirbt, ihm folgt sein Sohn Premysl, Ottokar II. 1253—78. Aus dessen Zeit sind folgende undatirte Urkunden für Schlesien wichtig.

o. J. o. T. o. O. König Ottokar von Böhmen verzeiht den Bürgern von Glacovia (Glatz wie Voigt annimmt, obwohl diese lateinische Form ungewöhnlich ist, möglich wäre vielleicht auch Klattau) ihre gegen ihn begangene Schuld, nimmt sie wieder zu Gnaden auf und verspricht sie der Herrschaft keines Andern zu unterwerfen. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 127. Wenn wirklich Glatz gemeint ist, so könnte man fragen, ob vielleicht diese uns sonst ganz unbekannte Angelegenheit mit der Verpfändung und Wiedereinlösung von Glatz (vgl. o. Thl. I. S. 258) zusammenhinge. Die Ansiedlung von Deutschen im Glatzer Gebiete unter König Ottokar berichtet Neplach bei Pez II. 1034. [851]

o. J. o. T. o. O. Derselbe empfiehlt einem nicht genannten Adressaten seinen Verwandten H., Sohn des . . . . clare memorie, der in Breslau den Studien obliegen will. Dolliner cod. epist. Primislai Ottocari II. S. 102 (vor den von hist. Unrichtigkeiten wimmelnden Anmerkungen dazu ist zu warnen) und daraus bei Stenzel Ss. II. 464. [852]

1253 Nov. 18. 14. Kal. Dez. p. a. 11. Wrazslavie (dass hiermit Breslau und nicht, wie der Herausgeber des bullar. Francisc. II. 180, Anm. a. glaubt, Braslaw in Litthauen gemeint ist, beweist der auch sonst bezeugte Aufenthalt des Legaten in Breslau zu dieser Zeit). Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, befiehlt dem Bischof von Lebus gegen Angreifer seines Bisthums nöthigen Falls mit Kirchenstrafen vorzugehn. Aus einer päpstlichen Bestättigung von 1256 im bullar. Francisc. II. 179. [853]

Im Okt. oder Nov. Der päpstl. Legat Opizo citirt die an Joh., Archid. von Posen und Theophil, Archid. von Gnesen, welche die Wahl des Dechanten Peter zum Bischof von Posen anfechten, nach Breslau. Boguph. 65 z. d. J. Dafür, dass dies grade im Oktober oder November geschehen sei, habe ich keine andere Stütze als die Thatsache, dass Opizo damals in Breslau verweilt, wie die unter dem 19. Okt. hier von ihm für den deutschen Orden ausgestellte Urkunde (Lukas David, preussische Chronik III., urkundl. Anhang No. 15, Hasselbach und Kosegarten cod. Pomer. dipl. p. 974) und No. 853 unserer Regesten darthun.

Dez. 11. 3. id. Dez. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien bestättigt unter Einrückung der o. No. 698 angeführten Urkunde den Verkauf von Sychove (Arnoldshof) und Glinani (Gleinau) an das Kloster Leubus, von welchen Dörfern das letztere jetzt zu seinem Lande gehört, nachdem er von dem Abte (Heinrich) noch 45 Mark Silber poln. Gew. zu dem früheren Kaufpreise erhalten hat. Z.: Herz. Heinrich, Bischof Thomas, Rambold, Kanzler, Nic. archid., Gunther von Biberstein und

dessen Sohn Otto, Steph., Kast. v. Krossen, Gr. Stos, Petrico, Kast. v. Steinau, Petrus und Borchard, Söhne des Kastellans v. Glogau, (Dietrich nach No. 847). Original mit dem Siegel der Herzoge Konrad und Heinrich (dessen älteres Siegel) und des Bischofs P.-A. Leubus 88. [854]

Dez. 13. Lucie. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien hat ein Landgut des Breslauer Bisthums, Dyrgove wieder für sich in Anspruch genommen und einen Theil davon seinem zu deutschem Rechte ausgesetzten Dorfe Quelici (Quilitz) hinzugefügt, einen andern, zu welchem der Baumgarten gehört, anderweitig verwendet, auch soll der Bischof einige Hufen (sortes) in dem Dorfe Obisovo (Obisch) haben, auf welchen seit alter Zeit dessen Dienstleute wohnten, diese vereinigte er mit dem benachbarten Gute, auf die Bitte des Herzogs trat der Bischof ab de terra conjuncta civitati, que dicitur Camenicza, in qua habebat propriam araturam, jedoch unter Vorbehalt zweier Mühlen mit hinreichendem Raume für das Gehöft des Müllers und einen Garten, in quo seminentur caules, sowie des Rechtes zur Reparatur der clausura molendini (Mühlwehr) sich auf dem benachbarten Ufer Erde zu holen, ferner hatte der Bischof Anspruch auf 10 Hufen für das an des Herzogs Bruder Boleslaw tauschweise überlassene Gut Grozanovo (Grossen b. Wohlau). Dagegen erhält nun der Bischof das Gut Buscovo (Bauschwitz) dessen Gute Pritovia (Preichau) benachbart mit dem ganzen Distrikte und dessen Nutzung excepta *ochoza* (= ambitus, ein durch Umgehen abgegrenzter Fleck), sua, que vocatus *cron*. Ferner tritt der Herzog dem Bischof ab seinen Antheil an dem bisher gemeinsam besessenen Gute Cechlevici (Zechelwitz) sammt der Fischerei in der Oder und dem Rechte an der Oder eine Mühle zu erbauen, welche jedoch der Schifffahrt nicht hinderlich werden darf. Z.: Ramold, canc. et. scol. Glog, die Kast. Theodricus von Glogau, Steph. v. Krossen, Ocezlaus v. Beuthen, Petrco v. Steinau, Sohn des Predvogius, Pet., Sohn des erwähnten Theodricus, Kast. v. Glogau. Original D.-A. AA. 63. Lib. nig. 404. [855]

Dez. 13. Lucie. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien in der Absicht fundare et construere liberam et firmam in Glogovia civitatem, vergleicht sich mit Bischof Thomas und dem Glogauer Kollegiatstift dahin, dass diese Beiden auf ihre Einkünfte von 20 resp. 33 Mark Silber jährlich von den Schenken, Fleischbänken, decimis, foris et nonis (vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 275 Anm. 3 und o. No. 165) verzichten, wogegen die Einwohner der bischöflichen und Stiftsgüter befreit werden von den Lasten povoz (zur Erklärung dieser und der folgenden Bezeichnungen der polnischen Lasten verweist das Register zu Bd. I. dieser Regesten auf die einschlagenden Stellen) podvoda und prevod für den Krieg und sonst zu Wasser und zu Lande, von allen Steuern und Leistungen, i. e. angariis personalibus vel predialibus, von der preseca, der Verpflichtung das Eis um die Burgen

aufzuhauen und von allen Kriegsdiensten ausser zur Vertheidigung des Landes, von dem Bau der Burgen, wofern nicht vielleicht der Bischof selbst solche anordnet, in welchem Falle dessen Beamte die Aufsicht haben; zum Bau der Oderdämme werden der Bischof und das Stift das Ihrige beitragen, doch ohne dass die herzoglichen Beamten die Unterthanen der Kirche in Anspruch nehmen. Die Einwohner der bischöflichen und Stiftsgüter werden frei sein von aller receptio, vexatio, exactio der Jäger oder Vogelfänger und auch der Biberjäger, vielmehr selbst an diesen Orten das Recht des Biberfanges haben. Ebenso sind sie frei, sive liberi sint sive ascripticii von der strosa und podvorowe und allen landesüblichen Erhebungen, auch von der Aufnahme und Bewirthung der herzoglichen Boten oder anderer Gäste. Wenn der Gesammtbürgschaftsverband (vicinia) ein Hauptgeld zu zahlen hat (vgl. Röpell 615 und Tzschoppe und Stenzel 25), zahlen auch sie ihren Antheil und ebenso als Strafe für das Nichterscheinen bei einem Gerichte (vgl. Tzschoppe und Stenzel 26), unterstehen auch in keiner Weise den Gerichten der herzoglichen Beamten, welche jedoch bei Fällen, die an Hals und Hand gehen, die Vollstreckung der Urtheile auszuführen haben. Die Herren der erwähnten Güter haben das Recht der Jagd, des Fischfangs in der Oder, der Errichtung von Fischwehren und Mühlen soweit die Schifffahrt nicht dadurch gehemmt wird. Z.: Ramoldus canc. et scol. Glog., die Kastellane Teodricus von Glogau, Steph. von Krossen, Oceslaus von Beuthen, Zemislaus von Sagan, Stoso weiland von Sandewalde, Petrco von Steinau, Budivogius von Uscie, Petrco Kämmerer, Cristin Truchsess, Petrus, Sohn des erw. Theodricus, Jacussius. Aus dem Original P.-A. Glogau, Kollegiatstift 1. dessen Siegel verloren bei Tzschoppe und Stenzel 330. Fehlerhaft aus einem Kopialbuche bei Worbs neues Archiv I. 81 und darnach bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 115, wo auch eine deutsche Uebersetzung. [856]

Dez. 13. Die in den rep. ep. Vrat. S. 44 zu diesem Datum angeführte Urkunde ist o. unter No. 778 zum Jahre 1251 angeführt, womit sich auch Korns Bedenken wegen des Ausstellungsortes erledigen.

Dez. 19. 14. Kal. Jan. 1253. Neumarkt. Herzog Boleslaw bestättigt dem Abte Heinrich von Leubus die von ihm um 260 Mark erkauften Güter Brochlowiz (Brechelshof) und Polchowiz (vgl. o. No. 607 und 662), dagegen giebt der Abt von den gleichfalls um 250 Mark erkauften Gütern Sichowe (Arnoldshof) und Glinani (Gleinau — vgl. o. No. 698 und 854) das erstere zurück. Dem Abt wird ferner bestättigt das gegen Bartossowe (Bärzdorf) eingetauschte Gut Malsciz (Maltsch — vgl. o. No. 343, 628, 760) sowie die gegen Strupina (Stroppen, Heyne I. 897) und Gola (Guhlau bei Guhrau) eingetauschten Güter Pogalow (Pogel) und Wissonowiz (nach Dittmann Bremberg zu Brechelshof gehörig) vgl. o. No. 679 und 760. Als Mitsiegler werden bezeichnet die Herz. Heinrich und Konrad sowie Bischof Thomas, doch hat an dem Original immer nur

ein Siegel, das des Ausstellers gehangen. Z.: Die Minoriten Herbord u. Konrad, Sohn des Leo, Gr. Gunther von Biberstein, Gunth. de Erenberch, Henr. de Provin, Haulus, Gotfridus haustralis, Henr. de Gusch, Herm. Kap. v. Krossen, Lodewicus fisicus, Rudolf, Sohn des Gunth. v. Biberst., Heinr., Emmerammus, Wilcho, Söhne des Gr. Ilicus. Original dessen einziges Siegel verloren. P.-A. Leubus 89. [857]

1254 o. T. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Pet. Stossoviz vor ihm dem Kloster Heinrichau eine Mühle und 10 zu deutschem Rechte ausgethane Hufen zwischen Petrowitz und Schonenwalde abgetreten hat. Z.: Die Bischöfe Thomas von Breslau und Wilhelm von Lebus, mag. Goswin can. Wrat., Gr. Joh. de Wirbna, Gr. Sbiluco und Gr. Direslaus. Stenzel, Gründungsb. von Heinrichau 159 aus dem Or. mit dem älteren S. Heinrichs P.-A. Heinrichau 5. [858]

o. T. Bytom (Beuthen O./Schl.) Wladislaw, Herzog von Oppeln, übergiebt nach dem Rath seiner Edlen dem Heinrich die Stadt Beuthen zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit 140 Hufen flämischen Masses und das angrenzende Dorf Lagewnicz (Lagiewnik). Derselbe soll je die sechste Hufe frei von Zins und Zehnt und allem herzoglichen Rechte und den dritten Pfennig vom Gerichte haben, Mühlen und Fleischbänke und alle Nutzungen der Stadt nach Belieben anlegen dürfen. Die Kolonisten haben nach 6 Freijahren einen Silbervierdung zu entrichten und den Feldzehnten von dreifachem Getreide, Weizen, Korn und Hafer. Z.: Lascar, Richter, Decco mit seinen Söhnen, Roppracht mit seinem Sohne N., Jaroslaus, Dobesius mit seinem Bruder Voczlaus und Retmorus, Gothard, Notar, Wuczin, Bürger, Pisco. Nach der allerdings namentlich in Bezug auf die Orthographie der Namen sehr verderbten Handschrift des Reg. Wenc. gedruckt im cod. dipl. Siles. VI. 177, genauer als bei Gramer Gesch. von Beuthen 340. [859]

o. T. ind. 12. o. O. Joh. weiland Archid. der Breslauer Domkirche urkundet, dass Abt Vitus von St. Vincenz ihm 6 Hufen nebst den Häusern, welche Joh. in Lozina (Lossen) besass, um 28 Mark abgekauft hat. O. Z. Original, dessen 2 Siegel verloren sind, P.-A. Vincenst. 51. [860]

In Prausnitz lassen die Herzoge von Breslau ein Schloss erbauen. Ganz unverbürgte Nachricht bei Godsche, Gesch. und Statistik des Militsch-Trachenberger Kreises S. 239, der wahrscheinlich nichts Andres zu Grunde liegt als die Thatsache der ersten urkundlichen Erwähnung von Prausnitz im Jahre 1253 (vgl. o. No. 829). Auf solchem Grunde bauten dann die Chronisten früherer Zeit mit Vorliebe weiter.

Jan. 5. vig. epiph. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass sein Archid. Joh. sein Gut Soravina oder Replino (Rothsürben) mit seiner und des Herzogs Heinrich Zustimmung zu deutschem Rechte aussetze, dabei jedoch denen, welche auf der einen Seite des Wassers auf Domasla (Domslau) zu sitzen, andere Bedingungen machte als denen, die auf der andern Seite auf Thurow (Thauer) zu sitzen. Die

Ersteren haben 11 Zinshufen, deren jede 1 Vierdung Silber und den Feldzehnten von jedem gesäten Getreide zu entrichten hat. Die Scholtisei und den dritten Theil vom Gerichte haben Zvantos und Joh., die placatio aber der Gutsherr, Z. darf eine Mühle erbauen, deren Ertrag er dann ebenso wie die Bau- und Reparaturkosten mit dem Gutsherrn theilt, während der Letztere an den Wiesen, dem Teiche, dem Fischfange allein ein Anrecht hat. Von den 3 weiteren Hufen, welche Z. und Smil am Wasser unter einander getheilt besitzen, geben dieselben 3 Vierdunge und den Feldzehnten. Für den Gutsherrn bleibt ein Platz zum Wohnhaus (curia), zur Scheune und zum vangroda, wo er Kühe und Schafe, aveas (jedenfalls aucas, Gänse) und Hühner u. A. sich halten kann. Die auf der andern Seite des Wassers auf Thauer zu sind gleichfalls zu deutschem Rechte ausgesetzt durch Razlaus, den Diener des Domh. Eccehard, und Smilo. Diese Beiden haben als Schulzen 2 Freihufen mit dem dritten Theile des Gerichtes (die placatio super culpis gebührt dem Gutsherren), die übrigen 19 Hufen haben 1 Vierdung und 12 mensurae forenses von der Hufe (4 Weizen, 4 Korn, 4 Hafer) nach Breslau in das Haus des Joh. zu liefern, der Letztere hat auch den Niessbrauch der Wiesen, und nach seinem Tode fällt das Eigenthum an die in Breslau residirenden Domherren. O. Z. D.-A. lib. nig. 421. Das Orig. D.-A. L. 7 wird schon lange vermisst. [861]

Jan. 9. 5. id. Jan. Breslau. Bischof Thomas nimmt die Frauen des Ordens der heiligen Maria Magdalena zu Naumburg a./Q. in seinen Schutz und verleiht ihnen den Zehnten von Hermansdorf. O. Z. Or. dessen Siegel verloren P.-A. Magdalenerinnen Naumburg 7. [862]

Febr. 6. 3. id. Febr. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien bestättigt den Benediktinern aus Opatovic die Schenkungen seines Vaters Heinrich (II.) in Betreff der Wälder von Cresowbor (Grüssau vgl. o. Thl. I. S. 235 sowie No. 585 und 687, mit welcher letzteren die hier vorliegende Urkunde wörtlich denselben in den Urkunden Boleslaws sonst ungewöhnlichen Introitus hat, ein Hauptgrund für Grotefend in der Zeitschr. XI. 180 die Echtheit der Urkunde in Frage zu stellen) und fügt hinzu quasdam silvas ex alia parte Sanderni sitas versus Bohemiam und an der Stelle, wo die Flüsse Dupyzha und Swydnyk in den Pobr (Bober) münden, 200 fränkische Hufen, auszusetzen nach deutschem Rechte unter Vorbehalt des Blutgerichtes und der Spanndienste bei Kriegszügen (auch für Grüssau). Auch soll an einer dem Herzoge und dem Abte von Opatowic passend erscheinenden Stelle ein Kloster zu Ehren des heil. Lorenz erbaut werden, welches dann in temporalibus dem Herzoge, in spiritualibus dem Bischof unterstehen soll. Ausgefertigt durch den Not. Valentin. O. Z. Original mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Grüssau 5. Bei Ludewig reliquiae VI. 443 aus einem Kopialbuche. Z. 3 lies que statt qui. Z. 6 lies monstrarentur. Z. 13 lies Opatovic (ebenso

S. 444 Z. 1). Z. 16 lies fratribus. Z. 9 von unten lies Pobr. Z. 7 von unten fehlen hinter Cresowbor die Worte: cum fuerint locati et ad solucionem pervenerint, fratribus predictis majus. S. 444 Z. 2 lies ad statt et. [863]

Ende Febr. bis Anfang März. Herzog Premysl von Grosspolen, welcher (bei seinem Einfalle im Herbst vorher vgl. o. S. 32) einen deutschen (d. h. schlesischen) Ritter gefangen genommen (vermuthlich den Grafen Mrozko, über dessen Befreiung dann im Juni d. J. verhandelt wird, vgl. unten), beansprucht für diesen von dem Herzoge Heinrich 500 Mark Lösegeld und macht um die Zahlung dieser Summe zu erzwingen, einen neuen Einfall, bei welchem er die Stadt Olesniza (Oels) plündert. In Folge davon wird er durch den grade in Schlesien anwesenden päpstlichen Legaten Opizo (vgl. unten No. 865) in den Bann gethan und sein Land mit dem Interdikte belegt (den 14. März), welches dann erst Ende März wieder aufgehoben wird. Boguph. p. 66.

März 8. Reminiscere. Neisse. Bischof Thomas übergiebt seinen Vögten Heinrich und Wilhelm sein Dorf Bogenau nebst einigen zu Patschkau gehörigen Aeckern bis zum Flüsschen Tarnau zur Anlegung eines Marktfleckens mit demselben Rechte, welches Neisse hat. Die Kolonisten haben nach 4 Freijahren von der Hufe eine halbe Mark Silber und 1 Malter Dreikorn zu entrichten und an den bischöfl. Speicher in Ottmachau abzuliefern, erhalten dagegen 6 fränkische Hufen zur Viehweide, auch den Nutzen von der Fischerei in der Neisse oberhalb bis an Kosel, unterhalb bis an die Mündung der Tarnau, jedoch unbeschadet der bischöflichen Rechte an der Fischerei. Auch wird ihnen der kleine Zehnte, welchen die Deutschen dem Bischofe zu entrichten pflegen, erlassen. Heinrich und Wilhelm erhalten für die Mühe der Anlegung die zehnte Hufe frei und den dritten Theil vom Gerichte, ferner das Recht an der Neisse drei Mühlen auf ihrem Grund und Boden anzulegen, jede mit 4 Rädern oder mehr, auch allen Nutzen von den Fleischbänken, Badestuben, Brot- und Schuhbänken und dem Schlachthause zu erblichem Besitz, wogegen Heinrich dem Bischofe seine Einkünfte in dem bischöflichen Gute Lindenau bis auf 6 Mark Silbers und Wilhelm 6 freie Hufen in Nimptsch und den dritten Theil der Mühle am Bielewasser nahe der Mündung desselben in die Neisse abgetreten hat. Z.: Kanon. Ekardus, bischöfl. Prokur., Kan. Leonard, Fredericus, bischöfl. Notar in Neisse, Jakob, Schultheiss in Neisse. Original Patschkau St.-A. 2 und 3. In deutscher Uebersetzung bei Schneider, Geschichte von Patschkau S. 25. [864]

März 28. 5. Kal. Apr. p. Innoc. IV. a. 11. Breslau. Bruder Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, ertheilt den Besuchern der Michaeliskirche zu Breslau am Feste dieses Heiligen 40tägigen Ablass. Original mit dem Siegel des Ausstellers. P.-A. Vincenzst. 50. [865]

März 31. 2. Kal. Apr. p. a. 11. Rom im Lateran. P. Innocenz IV. bestättigt dem Rektor und den Brüdern des Elisabeth-Hospitals zu Breslau das eingerückte oben unter No. 815 ange-

führte Privilegium. Original P.-A. Matthiasst. 5, abgedruckt bei Theiner Mon. Pol. I. 155. [866]

März 31. 2. Kal. Apr. p. a. 11. Rom im Lateran. Derselbe trägt den Bischöfen (Nicol.) von Prag und (Bruno) von Olmütz den Schutz des von der Herzogin Anna und deren Söhnen mit Zustimmung des Bischofs Thomas begründeten und dotirten Elisabethospitals auf. Original P.-A. Matthiasstift 4. [867]

Apr. 18. 14. Kal. Maji p. Innoc. IV. a. 11. Breslau. Bruder Opizo, Abt von Mezano, päpstlicher Legat, verleiht den Besuchern der Sandkirche an Weihnachten, Epiph., Palmsonnt., Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten (oder 3 Tage nachher), an den Festen der Jungfrau Maria, des heil. Joh. d. T., des heil. Andr., Nic., Egid., Vincenz bis zu den Oktaven dieser Feste, am Kirchweihfeste, an Allerheiligen und am Feste der translatio b. Augustini und auch an den Sonntagen 40tägigen Ablass. P.-A. Repert. Hel. f. 828b. [868]

Apr. 25. 7. Kal. Maji p. Inn. IV. a. 11. Breslau. Derselbe ertheilt den Besuchern der Dominikanerkirche in Breslau an dem Kirchweihfeste und den Festen der heil. Adalbert und Petrus und Dominikus 40tägigen Ablass. Original P.-A. Breslau, Dominik. 35. [869]

Mai 8. Krakau. Bischof Thomas ist mit vielen polnischen Bischöfen hier anwesend, als die Kanonisation des heil. Stanislaus proklamirt und dessen Gebeine erhoben werden, von denen dann ein Theil auch an andre Kirchen verschenkt wird. Boguph. p. 66, dem dann Dlugosz in seiner vita Stanislai p. 73 gefolgt ist. Die ältere vita Stanislai im Anhange zu der Bandtkeschen Ausg. des Mart. Gallus p. 373 führt nur die von dem Papst ausgegangene Fixirung des Festes auf den Todestag des neuen Heiligen den 8. Mai an (vgl. o. No. 848). Ob sich auf diesen Tag die bei Theiner Mon. Pol. I. 55 abgedruckte päpstliche Bulle vom 29. Sept. 1253 bezieht, welche den Besuchern der Krakauer Kirche am Tage der translatio des heil. Stanislaus Ablass gewährt, oder aber schon auf den 27. Sept., an welchem Tage später die translatio Stanisl. gefeiert ward, bleibt fraglich. Der in seinen ältesten Theilen um die Mitte des XIII. Jahrh. angelegte Nekrolog des Vincenzst. (Zeitschr. X. Heft 2) kennt nur ein Stanislausfest am 8. Mai, nicht aber die translatio Stanislai am 27. Sept., dagegen findet sich diese in dem bei Lętowski, katalog. biskup. Krak. Thl. IV. veröffentlichten Krakauer Kalendarium. Im XV. Jahrh. findet sich dann dies Fest in allen schlesischen Nekrologen, vgl. die Bemerkungen Mache's in der Zeitschr. X. 467.

Nach dem 8. Mai. An dem Tage der susceptio reliquiarum S. Stanislai brennt Breslau zum grossen Theile ab, auch die Mühlen neben dem Matthiasstifte. Anführung der in No. 870 mitgetheilten Urkunde. Unter susceptio reliquiarum dürfte wohl der feierliche Empfang der von Krakau aus nach Breslau geschenkten Reliquien des heil. Stanislaus zu verstehen sein, nicht die eigentliche Hebung der Ueberreste selbst. Dass eine Mittheilung von Reliquien jenes Heiligen bei dieser Gelegenheit erfolgt ist, bezeugt ja Boguphal 66 ausdrücklich

o. T. doch nach dem 8. Mai. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass mit seines Bruders Herz. Wladislaw und seiner Mutter Anna Zustimmung der Müller Hermann seine an das Elisabeth-Hospital anstossende Mühle den Kreuzherren mit dem Sterne vom Orden des heil. Augustin und den Provisoren des Hospitals um 260 Mark verkauft hat (vgl. o. No. 815), und zwar hatten die Brüder die Hälfte der Mühle schon vor dem Brande der Stadt Breslau, der sich zufällig am Tage der susceptio der Reliquien des heil. Stanislaus ereignete, um 100 Mark gekauft, die zweite Hälfte aber nach jenem Brande, der auch die Mühlen selbst ganz und gar verzehrte, welche dann die Brüder mit grossen Kosten wiederherstellten, um 160 Mark. Nun haben sich die Brüder von der Gemeinschaft der Bürger (communio civium), in Gegenwart des Breslauer Vogtes Heinrich und der 12 Schöffen der Stadt durch Hermann, die jurisdictio possessionis (ganz in derselben Bedeutung im Sinne von jus wird jurisd. auch in No. 857 gebraucht). Z.: Die Minoriten Herbord und Conr. Leo, Conrad, Schenk, Ulrich Untertruchsess. Unimir, Richter der älteren Herzogin (Anna), Nichol., Prokur. der Herzogin, Heinrich, Vogt von Breslau, dessen Bruder Sifridus, Amilius Henr. de Slup, Wernherus de Gorlizt, Gotkinus, Conr. de Radonisk, Henr. de Cyz, Hellenbrechtus, Ditmarus scultetus (in den Abschriften fehlt zwischen Ditmarus und scultetus der sonst die Namen trennende Punkt ebenso wie zwischen Theodericus und Armifex; Korn hat Scultetus als besonderen Namen gerechnet um die 12 Schöffen — inclusive des Vogtes — herauszubekommen), Theodericus, armifex. Nach zwei beglaubigten Abschriften aus dem XVIII. Jahrh. P.-A. Matthiasstift 1455 b. und 1489 a. bei Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 15. Die Einfügung der Urkunde an dieser Stelle dürfte das kurz vorher Angeführte rechtfertigen. [870]

Mai 10. 6. id. Maji p. a. 11. Assisi. P. Innocenz IV. trägt dem Erzbischof von Gnesen auf bezüglich der Klagen der Breslauer Prämonstratenser über Eingriffe anderer Klosterbrüder in die Pfarrrechte der den Prämonstratensern unmittelbar unterworfenen Kirchen eine Untersuchung anzustellen und eventuell Abhülfe zu schaffen. Or. P.-A. Vincenzstift 52. Auf der Rückseite der Urkunde steht Guillelmus de Minian. [871]

Mai 15. id. Maji p. a. 11. Assisi. Derselbe gestattet auf Bitten der verwittweten Herzogin M. (der Buchstabe muss falsch sein, es kann nur Anna gemeint sein) und der Söhne des weiland Herzogs P. (Heinrich II) den Minoriten zu Breslau, in deren Kirche jener Herzog begraben liege, unter Zustimmung des Ordensgenerals C(rescentius Aesinus) den Gebrauch des Palliums und seiner Cultgewänder während des Gottesdienstes und Chorgebetes. Bullar. Francisc. Rom 1759 I. 722 und daraus bei Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 37. [872]

Mai 29. 4. Kal. Juni. Boleslaw, Herzog von Polen, gründet ein Nonnenkloster des Prämonstratenser Ordens zu Krzyzanowicz, welches unter der Obedienz des Abtes zu St. Vincenz in Breslau stehen soll. Agf. Dlugosz lib. benef. III. 101.

Juni 4. prid. non. Jun. In colloquio, quod habitum est in Wratizlavia, cum de liberatione comitis Mrozkonis tractaretur et de structione castrorum ordinaretur. Heinrich, Herz. von Schlesien, urkundet, dass Mich., der Sohn des weiland Daliborius, im Eintausch gegen sein nahe dem Kloster Heinrichau gelegenes Erbgut von dem letzteren erhalten habe das Klostergut Niclawitz bei Ranchow (den Ort bezeichnet die noch heut vorhandene Rankenmühle) mit voller Aussaat, wobei der Abt die auf Michaels Gute angesiedelten Deutschen mit 80 Mark auskaufte und ihnen dazu noch anderes Land anwies. Den Rest des Gutes will Michael Niemandem als dem Abte verkaufen oder vertauschen. Der Letztere erhält auch noch eine Mühle in Crasitz (Kraswitz b. Münsterberg). Z.: Bisch. Thomas, Rambold, Kanzler Herzog Konrads, Joh. Ossyna, Paul Slupowitz, Stanizlaus, Unterkämmerer des Herzogs Heinrich, Sulizlaus, Sohn des Barth., der mit dem Kämmerer Zabrat das Gut des Michael umgangen hat. Ein Zusatz besagt dann noch, dass obengenannter Gr. Sulizlaus genannt Irdzehc (im Auftrag des Herzogs) das Erbgut Nyclawitz und die obengenannte Mühle zugewiesen und umgrenzt hat. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 38, verglichen mit dem in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei aufbewahrten mit den Siegeln der Herzoge Konrad, Heinrich (dem älteren Siegel) und dem des Bischofs (das Herzogs Boleslaws ist verloren gegangen, nicht das Herzogs Konrads, wie Stenzel irrthümlich angiebt), versehenen Originale. [873]

Juni 6. 8. id. Jun. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, macht unter Zustimmung des Bischof Thomas mit Joh., dem Pfarrer von Ritschen, einen Tausch, wonach der Herzog pro bonis ecclesie sue, que (plebanus) habuit in Yttim (?) cum hominibus nostris in Gorz und gegen Zahlung von 8 Mark Silber demselben all sein (des Herzogs) Recht in dem Dorfe Ritschen abtritt cum pleno dominio necnon omnem terram nostram exstirpatam et non exstirpatam ibidem, auch die Seen mit den Wiesen, welche der Kastellan, Tribun, Jägermeister daselbst in Ritschen auf Grund seiner Lehen inne gehabt hatte, sammt dem Hopfen und der Holznutzung jeder Art. Et si aliqui ligna deducere decreverint ad Oderam et in suis metis ipsa ligna conjungere sive ligare volentes, sibi dedimus plenam facultatem prohibendi seu admittendi, donec ipsius voluntatem valeant optinere; der Pfarrer erhält alles Land a loco, qui vocatur prsecop usque ad medium pratum Brelin inter Stinaviam (Steine?) et Reczen ab Odera vero usque ad medium lacum vetro Ledenicz (Liednitz) et Oderam mit allem Zubehör, der Herzog behält sich vor die Weideplätze der Schweine, die Zeidlereien und die Fischwehre (clausure) auf der Oder, doch darf der Pfarrer am Ufer der Oder zwischen den Grenzen der Stadt Brieg und des Dorfes Stinavia gurgustia (Fischhälter) einrichten und einen Fischer halten. Z.: Konrad, Jägermeister, Desprin, Unterrichter, Ulrich, Untertruchsess, Dan. Leonardus et Ratiborius. D.-A. F. 16. in einem Transsumte Bischof Johann vom Jahre 1301 Apr. 21, Abschrift aus dem Ende des XIV. Jahrh. im P.-A. Ms. Ziekursch 53. Die bei Heinrich III. ganz unerhörte Titulatur dominus Vratislaviensis verbietet die Urkunde für echt zu halten. Höchstens könnte man einen Fehler in der Jahreszahl annehmen und die Urkunde in die Zeiten Heinrichs IV. setzen, der allerdings jenen Titel führt. [874]

Juli 21. 12. Kal. Aug. Slawienczicz. Herz. Wladislaw von Oppeln verleiht der Kirche des heil. Adalbert auf dem Berge zu Oppeln vom herzogl. Zolle daselbst die neunte Woche zum Vortheile des jedesmaligen Pfarrers, ferner 4 Hufen sammt allen Zinsen und Diensten, und best. derselben Kirche ein Anrecht auf Alles das, was zwischen den nach Goslawitz und nach Kempa führenden Strassen liegt, wobei jedoch die hier Angesessenen das Recht haben sollen ihre Dienste abzulösen gegen einen Vierdung Silbers und 6 Mass Dreikorn von der Hufe, so dass sie dann mit dem alten Hufenzinse pro Hufe eine halbe Mark und 6 Mass zu entrichten haben würden, desgl. auch 1 Skot Silbers von jedem Garten auf dem zwischen der Stadt und dem Flusse liegenden, argosza, genannten Erbgut der Kirche, desgl. die Zinsen und Hebungen von den etwa in der Stadt erbauten Häusern der Kirche, und weder die Bürgerschaft noch die Kastellane sollen an die der Kirche überlassenen Baumgärten und Gärtner Ansprüche haben, desgl. die von dem Gr. Jaxa geschenkten Aecker an der Oder auf Sczepanowicz (Czeppanowitz) zu et lacum ibidem cum utraque ripa, quae dicitur Postowa Jezioro (folgt eine genaue Grenzbestimmung). Die herzoglichen Güter, nämlich Goslawitz und das Dorf zwischen G. und der Stadt, die bei der Adalbertkirche von Anfang an eingepfarrt waren, sollen exspirante libertate an die Kirche das Messkorn zahlen und die denarii mensales. Z.: Gr. Jaxa de Othmanth, Gr. Joannes de Sussecz, Gr. Janussius Lubeck, Gr. Dobessius Coprziwnicza, Gr. Bert. de Boguszecz, Gr. Egid. de Sucha. Ausgefertigt durch den Hofnotar Konrad. Abschrift des 17. Jahrhunderts in Dirrpauers catalogus (P.-A. D. 31) f. 47 nach einer „copia in litera gothica." Wattenbach hatte aus dem in jener Zeit sonst durchaus nicht üblichen Beifügen eines Zunamens für jeden Zeugen Verdacht gegen die Echtheit der Urkunde geschöpft, wogegen Idzikowski in seiner Geschichte von Oppeln S. 65 sich darauf beruft, dass auch in andern unzweifelhaft echten Urkunden derartige Zunamen vorkämen, doch werden dadurch Wattenbachs Bedenken nicht widerlegt, in damaliger Zeit sind derartige Zunamen in Schlesien wenigstens und speziell in Urkunden oberschles. Herzoge. Daneben hat auch der ganze Ausdruck der Urkunde etwas entschieden Auffallendes, einen Reichthum an Wendungen und Ausdrücken, dazu bestimmt jeden Zweifel auszuschliessen, wie er jener Zeit so fremd ist. Ich halte die Urkunde für unecht und vielleicht erst im XVI. Jahrh. fabricirt. [875]

Aug. 4. Dominici. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verkauft seinem Kapellan, dem Breslauer Domherren mag. Nicolaus dem physicus um 50 Mark das Dorf Preciwonovo (Brigittenau?) mit allem Lande zwischen der Oder und Scithniki (Scheitnig), wo früher ein Eichengebüsch war, Guy geheissen, innerhalb der durch den Unterrichter Jesprinus, den Unterkämmerer Paul und den claviger Lorenz tota ibidem vicinia assistente aufgerichteten Grenzhügel. Z.: Gr. Jaxo, Kast. v. Breslau, mag. Gosvinus, dom. Val., herzogl. Notar u. Domherr v. Breslau, Jesprinus, Unterrichter, Paul, Unterkämmerer, Lorenz claviger. Abgedr. bei Drescher, schles. diplomatische Nebenstunden S. 48. Das angebliche Original D.-A. AA. 75 sammt dem daran hängenden Siegel (No. 1) des Herzogs ist schwerlich echt. [876]

Sept. 28. 4. Kal. Oct. p. a. 12. Anagni. P. Innocenz IV. verleiht der Vincenzkirche zu Breslau, in welcher die Körper der Heiligen Eustachius und seiner Söhne sowie des Bischofs und Märtyrers Vincenz ruhen, für die Festtage dieser Heiligen 40tägigen Ablass. Or. P.-A. Vincenzst. 83. Auf der Rückseite das Wort Kazmirus. [877]

Oct. 23. Severini. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verlegt in der Absicht das Vincenzstift für mannigfache demselben angethane Schäden in solucionibus superfluis hauptsächlich durch Entfremdung des Marktrechts zu entschädigen, den in der dem Stifte gehörigen Stadt Costomblot (Kostenblut) abzuhaltenden Markt vom Montage auf den Sonnabend, weil an dem ersteren Tage der in der herzoglichen Stadt Strose (sollte nicht an Szroda Neumarkt zu denken sein?) abgehaltene Markt zu viel Eintrag thut. O. Z. Datum per manum Ottonis scolaris nostri. Or. dessen Siegel verloren. P.-A. Vincenzst. 54. [878]

Oct. 25. 8. Kal. Nov. Lauban, im Hause des Balduin. Wittigo de Griphenstein verleiht 4 Mark auf dem Dorfe Sifritzdorf (Seifersdorf) in tali censu, qui vocatur overschar, welchen Zins er ehemals seinem Diener Andreas zu Lehn gegeben hatte, und nachdem derselbe ins Kloster gegangen war, dessen Schwester, nun, nachdem auch diese geistlich geworden war, den Büsserinnen vom Orden der Maria Magdalena zu Naumburg a./Q. Z.: Bernard der Jüngere de Kaminz, dom. Grabisius de Gerlachseym und dessen Br. dom. Bernhard, dom. Sifridus, dom. Petrus de Swavestorf, Bruder Petrus de Croztyz, Bruder Gunctерus vom Orden der Minoriten. Orig. mit dem grossen dreieckigen Siegel des Ausstellers P.-A. Naumburg Magdal. 8, deutsche Uebersetzung bei Micke Naumburg a./Q. S. 14. [879]

Oct. 31. 2. Kal. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. verleiht der Vincenzkirche zu Breslau, welche eine Partikel vom heil. Kreuze besitzt, für die Feste von Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung 40tägigen Ablass. Original P.-A. Vincenzst. 35. Auf der Rückseite Johannes. [880]

Oct. 31. 2. Kal. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. verleiht dem Vincenzstifte Breslau für die festivitates inventionis et dedicationis b. Michaelis 40tägigen Ablass. Original P.-A. Vincenzstift 56. Auf der Rückseite Johannes. [881]

Nov. 3. 3. non. Nov. p. a. 12. Neapel. P. Innocenz IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Wolimir) von Kujavien auf, die Klagen des Abts von St. Vincenz wegen Spoliirung der Zehnten von Pastolin durch den deutschen Orden in Preussen zu untersuchen und darüber zu entscheiden. Original P.-A. Vincenzst. 57. Auf dem umgeschlagenen Rande Johannes. [882]

Nov. 6. 8. id. Nov. Naumburg a./Q. Wittigo de Griphenstein verleiht den Büsserinnen vom Orden der heil. Maria Magdalena zu Naumburg den Zins von 11 Fleischbänken, 3 Schillinge von einem Garten und 1 Hufe in dem Dorfe Olsne (Alt-Oels), welchen er dem Gunther de Cygelheim zu Lehn gegeben hatte. Z.: Bernh. v. Kamenz, Gunth. de Cygelheim, dom. Ovo, Erzpriester, dom. Everhardus Cnur, Bernh. v. Sovnenberc, dom. Tammo de Waldiz. Original dessen Siegel verloren P.-A. Naumburg Magdal. 9. [883]

Nov. 18. Breslau. Bisch. Thomas bestättigt die Schenkung des Friedrich, Bürgers zu Neumarkt an das Siechenhospital daselbst in $3\frac{1}{2}$ Hufen Landes bestehend, und befreit sie von den Zehnten, welche bisher von diesen Hufen der Oltaschiner Kirche entrichtet worden waren. D.-A. AAA. 40. Abschrift des XVI. Jahrhunderts. [884]

Nov. 18. oct. St. Mart. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien überweist den Johannitern von seinem grossen Gehölze (gayo) 4 kleine Hufen zunächst ihrem Hofe Glovonino (Glofenau), welche sie im Eintausch gegen ihr Gut Jacubovo (Jakobsdorf bei Nimptsch?) erlangten. Eosdem autem mansos comes Joh. Doyca a nobis pro

60 M. obtinuit eos fratribus jam dictis presentando et hoc pro causa, que inter dictum J. et privignos ipsius Domazlaum et fratres suos agebatur de requisicione ville Lucassevich (Domslau), que ammodo cessabit, et pro qua Jacubovo ipse Domazlaus cum fratribus suis uterinis obinuit jure hereditario. — Sin autem quod absit aliqua de eisdem mansis occurrerit permutatio adversa, (fratres de Tyncia) se ad villam eorum in Jacubovo transferent eam tenendo quousque satisfaccionem recipiant conpetentem. Z.: T(homas) Bisch. v. Breslau, die Herzoge Bolesl. und Konrad, Jacza, Kast. v. Breslau, Joh., Kast. v. Ritschen, Gr. Micahel und Zbilut, Richter, Gr Vlodimir von Glogau, Lazota, Kast. von Liegnitz, Desprinus, Unterrichter, Peter, Sohn des Ylicus, Ulrich, Untertruchsess, Tetco, Unterschenk, de servientibus vero: Immramm, Sohn des Ylicus, Jasco, Sohn des Dirsco, Thomo von Glogau, Paul Slupovizt, Unterkämmerer. Datum per manum Ottonis scolaris nostri. Or. mit dem Siegel der 3 Herzoge und des Bischofs, von denen zwei verloren gegangen, im Prager Grossprioratsarchive. Abschrift im P.-A. D. 6. [885]

Nov. 21. 4. Kal. Dez. Breslau. Herzog Boleslaw von Schlesien verleiht im Eintausch gegen verschiedene von ihm in Anspruch genommene Güter nämlich Velaves (dieser Name ist o. in No. 199 durch Gallowitz erklärt worden, doch lag das nicht im Lande Herzog Boleslaws), Searici und Pecare (Beckern) dem Bischof zu seinen Besitzungen in Brennik (Priesnig) andre daran stossende Ländereien nämlich in Clembanovici (Klemmerwitz), Lisonici (Leschwitz) und Brennic, die dann durch Grenzhügel abgegrenzt worden sind, dazu auch die Erlaubniss, Priesnig zu deutschem Rechte auszusetzen. Der Bischof soll auch dort das Untergericht ganz und vom Blutgerichte den dritten Pfennig haben und desgleichen in Dambe (Dahme), falls er dies zu deutschem Rechte anssetzen will. Z.: Herzog Heinrich, Gr. Jaxa, Gr. Joh. v. Würben, Gr. Potrco, Kast. v. Oels, Gr. Joh., Kast. v. Auras, Gr. Konr. der Schwabe, Gr. Boguzlaus, Truchsess, Gr. Boguzlaus Javorovitz und dessen Bruder Jakob. Original mit dem Siegel des Herzog. D.-A. AA. (VV.) 94. Eine zweite Originalurkunde unter derselben Signatur von demselben Datum mit denselben Zeugen wiederholt dann die Erlaubniss, Priesnig zu deutschem Rechte auszusetzen. [886 u. 887]

Dez. 25. Weihnacht. Breslau. König Ottokar von Böhmen macht auf seinem Kreuzzuge gegen die heidnischen Preussen hier in Breslau Rast und feiert hier das Weihnachtsfest, von den schlesischen Herzogen (Heinrich, Boleslaw und Konrad) sowie von dem Bischof (Thomas) ehrenvoll aufgenommen und mehrere Tage geziemend bewirthet. Ihn begleitet auch Bruno, Bischof von Olmütz, und noch in Breslau stösst sein Schwager, Markgraf Otto von Brandenburg mit seinem Heerhaufen zu ihm. Ann. Otokariani bei Pertz Mon. Germ. Ss. IX. p. 181, Pulkawa bei Dobner mon. Boem. III. 224 und beide dann wieder in den

Ss. rer. Pruss. I. 247, Chron. Bohem. bei Ludewig relig. XI. 296, vgl. unten z. J. 1255. Febr. 6.

1255 o. T. In Lyssin. Konrad, Herzog von Schlesien schenkt der Marienk. zu Glogau, weil es derselben an Mitteln zur Beleuchtung fehlt, das Dorf Studelscho (Steudelwitz) frei von den polnischen Lasten powoz, prewod, stroza, presseca, podworowe, poradlne, und Kriegsdiensten, allen angarie und perangarie, mit eigener voller Gerichtsbarkeit, und dem Rechte das Dorf zu deutschem Rechte auszusetzen, wofür er von der Kirche 60 Mark reines Silber erhalten hat. Z.: Ramold canc. et scol., mag. Boruthus prep., dom. Ratiborius, bischöflicher Prokurator, dom. Deccanus (es sieht doch aus, als ob das ein Eigenname wäre), dom. Joh., d. Crisanus, d. Nic. canonici Glog., Theod. cast. Glog., Gr. Wlodimir, Gr. Sulizlavus, Gr. Steph., Gr. Peter, Burchart, dessen Bruder, Gr. Petrco und Jacussius, dessen Bruder, Ocezlavus Sekirca, Dersco dessen Bruder, Zayensco, Mart. Colomaz. Original P.-A. Glogau, Kollegiatstift 2. Bei Worbs neues Archiv I. 85 aus einem Kopialbuche, bei welchem Drucke ausser den schon berichtigten Zeugen von wichtigeren Varianten noch zu verzeichnen ist: Z. 8 lies cum statt ac. Z. 12 unquam statt nunquam, obnoxii statt abn. In Z. 2 von unten fehlen hinter facultatem die Worte: concessimus preterea ut eandem villam jure theutonico locandi domini ipsius habent pro voluntate potestatem. Z. 2 von unten lies hec statt hac. Nach Worbs ein zweiter Abdruck bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 121 nebst deutscher Uebersetzung. [888]

Simon, Provinzial der Dominikaner für Polen stirbt (nach Andern wird er damals seines Amtes entbunden). Die polnischen Brüder kommen zum Generalkapitel in Wrathivam (soll das wohl Wratislaviam heissen?) zusammen und wählen den Prager Lektor Johannes, einen Böhmen. Dlugosz lib. benef. III. 451.

Die im Breslauer Stadtarch. unter den Signaturen B. 2. 3. 4. vorhandenen und angeblich im Jahre 1255 geschriebenen Magdeburger Rechtsmittheilungen sind Nichts andres als die bekannten oft abgedruckten Rechtsmittheilungen von 1261 und 1295, die nur durch Schreibfehler mit diesem Jahre in Verbindung gebracht werden.

Febr. 4. prid. non. Febr. Ujest. Bischof Thomas urkundet einen Vergleich mit dem Gross-Präceptor der Johanniter in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren, Heinrich de Wersteynberk. Zwischen dessen Vorgänger Franz Geldolphus und dem Bischof war ein Streit entstanden über die Neubruchzehnten in Stregom (Striegau) und Lossov (Lossen), welche der Bischof, da nicht erweislich sei, dass sie einer andern Kirche zugeschrieben seien, für den bischöfl. Tisch beanspruchte, während sie der Präceptor auf Grund des Parochialrechtes und eines besondern Privilegs für die Kirchen von St. und L. verlangte. Vor dem durch den Papst deputirten Archid. von Gnesen und dessen Mitrichter ist der Präceptor kontumacirt worden und der Bischof nach Jahresfrist wirklicher Besitzer ge-

worden. Nach längeren weiteren Verhandlungen vor dem päpstlichen Stuhle hat dann der neue Präceptor alles der Gnade (gracia) des Bischofs anheimgestellt, und in Folge dessen bestättigt derselbe nun mit Zustimmung des Kapitels das Privileg des Bischofs Cyprian (vgl. o. No. 86), obwohl dasselbe seinem Rechte präjudizirlich ist, und giebt ihm die Zehnten von Stregov (Striegau), Stanovischa (Stanowitz), Chechi (Tschechen), Cyrne, que nunc vocatur Cyrla (Zirlau), Lusina (Lüssen), Lubesov, Renno (in 890 Resno = Rosen?) und fügt hinzu die Zehnten von Grabina (Graben), Zedlce oder Pasechna (Zedlitz), Heydam (Heidau) oder Medireche und der 3 von den Brüdern neu ausgesetzten Dörfer bei Lossen nämlich Rosental, Buhusen (in No. 881 Bonhusen, Buchitz), Jazona (Jeschen). O. Z. Orig. mit dem Siegel des Bischofs und des Kap. Grossprioratsarchiv zu Prag. [889]

Febr. 4. prid. non. Febr. Ujest. Bruder (Henr.) de Wristeynberk, Präceptor etc. vgl. No. 880, ratihabirt die unter No. 880 mitgetheilte Urkunde des Bischof Thomas. Original D.-A. F. 15. [890]

Febr. 6. König Ottokar kommt von seinem Kreuzzuge nach Preussen zurückkehrend nach Troppau und zieht von da weiter nach Oestreich. Ann. Otakariani bei Pertz Mon. Germ. St. IX. p. 182 u. i. d. Ss. rer. Pruss. I. 247. Lorenz in seiner Geschichte K. Ottokars S. 129 ff. macht mit Recht darauf aufmerksam, dass für die grossen Thaten, welche O. nach den Berichten der Chronisten in Preussen ausgeführt haben soll, Eroberung von Samland, Gründung von Königsberg etc., die Zeit unmöglich zureiche, wenn O. mit seinem Heere am 25. Dec. 1254 noch in Breslau und am 6. Februar 1255 schon wieder in Troppau war. Lorenz nimmt daher an, dass O's. Heer noch in Preussen geblieben sei. In direktem Widerspruche mit dieser Vermuthung würde stehen, was Weltzel in seiner Gesch. von Ratibor S. 35 auf Grund der älteren Gesch. Mährens von Pilarz und Morawetz (I. 61) anführt, dass nämlich O. einen Theil seines Heeres bei Troppau stehen gelassen habe, während er selbst nach Wien ging. Das unbeschäftigte Kreuzheer habe inzwischen das Gebiet von Ratibor verwüstet, was Wladisl. durch Verheerung des Troppauischen gerächt habe. Darauf seien die Mährer unter Bischof Brun vor Ratibor gerückt, hätten die Stadt angezündet und vom Herzoge für Schonung des Schlosses eine Brandschatzung von 3000 Mark erzwungen. Man wird diese Angabe schwerlich als verbürgt ansehen können. Palacky und auch Lorenz wissen von diesen Begebenheiten Nichts, und ich möchte fast argwöhnen, dass hier eine Verwechselung mit den oben erzählten Ereignissen von 1253 zu Grunde liegt.

Febr. 16. 14. Kal. Marc. Naumburg a./Q. Gunther de Byberstein verleiht den Büsserinnen der heil. Maria Magdalena zu Naumburg den Zins von den 4 Hufen in Nuendorf (Neudorf Kr. Bunzlau), welche ihm Boleslaw dux Polonie zu Erbrecht ver-

liehen hatte. Z.: dom. Ovo, Pfarrer und Henricus Schultheiss von Naumburg, dom. Otto de Nideke, dom. Conr. de Mulebuz, Ritter, Heinrich Schultheiss von Thomaswalde. Original mit dem etwas defekten Siegel des Ausstellers. P.-A. Naumburg Magdal. 10. [891]

Febr. 21. dom. reminisc. In der Kirche von Ląd sind bei der Weihe Boguphals zum Bischof von Posen anwesend: Thomas Wratislav., Walimirus Wladislav., Andr. Poznaniensis (soll wohl heissen Pomesaniensis) et Culmensis, ordinis predicatorum episcopi (sic). Boguphal p. 66.

Febr. 22. f. 2. p. reminisc. Breslau. Herzog Heinrich III. verleiht dem Albert und Richolf seine Stadt Olesnicz (Oels) zur Aussetzung nach Neumarkter Rechte, erblich den dritten Pfennig vom Gerichte, das Recht eine Freimühle zu erbauen (bauen sie mehrere, so zahlen diese Zins), 4 Freihufen als Allod, Fleisch-, Brot-, und Schuhbänke, soviel sie in der Stadt errichten können, eine Badestube und den Zins der Zehnten von den 100 bei der Stadt liegenden, zur Aussetzung bestimmten Hufen, auch das Jagdrecht auf den Hufen, wogegen sie von jeder Hufe 2 Mark zu zahlen haben. Die Stadt soll befestigt werden, und die Ansiedler sollen 6 Jahre durch des Herzogs Lande zollfrei Handel treiben dürfen, auch für den Ackerbau 3 Freijahre haben, nach deren Ablauf sie von der Hufe einen Vierdung Silber und 1 Malter Dreikorn zahlen. Z.: Die ältere Herzogin (Anna), Gr. Jaxa, Kast. von Breslau, Gr. Joh. von Würben, Kast. von Nimptsch, Konr. Schenk, Bogusl., Sohn des Javorius, Ulrich, Truchsess, Peter, Sohn des Ilico, Berwicus, Vogt von Liegnitz, dom. Valent., Hofnotar, mag. Walther, Hofschreiber, die Kämmerer Stanislaus, Lorenz, dessen Bruder, Joannes Woda und die Diener Imram, Nanker, Simon. Sommersberg I. 1073 und darnach bei Tzschoppe und Stenzel 333. Das Original hat schon Stenzel vergebens gesucht. [892]

Apr. 9. 5. id. Apr. Preichau. Herzog Konrad von Schlesien gestattet dem Bischof Thomas das Dorf Stobno (Stuben) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er sich allein den dritten Theil der Gerichtsgefälle vom Blutgerichte pro honore ducatus et dominii sui vorbehält. O. Z. Or. dessen S. verloren D.-A. AA. 70. [893]

Juni. 23. 9. Kal. Jul. o. O. Papst Alexander IV. bestättigt den Büsserinnen zu Naumburg a./Q. das Patronat der dortigen Pfarrkirche. Das Original P.-A. Naumburg Magdal. 11 ist durch Moder unleserlich geworden bis auf einzelne Buchstaben. Die obige Angabe über den Inhalt ist der äusseren Aufschrift entnommen, welche aus dem XVI. Jahrhundert stammt. [894]

Juni 27. dom. a. vig. Petri et Pauli. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien urkundet, dass Abt Bodo von Heinrichau von ihm das Gut Jaurowicz (vgl. oben 596 unten 895) gekauft und von dem Kaufpreise von 80 Mark auf des Herzogs Geheiss gezahlt 26 Mark dem primus scolaris noster mag. Walther, 19 Mark dem claviger Lorenz, 35 Mark dem Paul Slupovicz. Z.: Des Herzogs Mutter Anna, Gr. Joh. de

Wirbina, mag. Gozwin fisicus, mag. Waltherus qui hanc litteram composuit. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 36. [895]

Juni 30. prid. Kal. Jul. o. O. Derselbe verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Bolesl. und Konrad das Gut Jaurowiz (vgl. 895) von 16 kleinen Hufen, welches er durch Paul Slupoviz und den Schulzen (villicus) von Heidenrichsdorf (Heidersdorf) hat vermessen lassen, und das zwischen Heinrichau und Kunzendorf dem Trebnitzer Stiftsgute liegt, um 80 Mark Silbers an das Kloster Heinrichau. Z.: Gr. Jaxa, Kast. von Breslau, Gr. Joh. von Würben, Kast. von Ritschen, Gr. Michael, Hofrichter, Konrad Schenk, mag. Gozwin, Paul Slupoviz, Stanizlaus, Lorenz claviger Wrat. Datum p. man. Waltheri curie scriptoris. Aus dem Original mit dem Siegel der Herzogin Anna, der drei Gebr. Herzoge und des Bischofs in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei bei Stenzel, Gründungsb. von Heinrichau 160. [896]

Juli 11. 5. id. Jul. p. a. 2. Anagni. Papst Alexander IV. trägt dem Dechanten, Archid. und Kustos von Gnesen auf in dem Zehntenstreite des Vincenzstiftes mit dem Breslauer Subkustos, in welchem Streite das Stift durch päpstliche Briefe vor den Propst von Olmütz geladen und, da es diese Citation als ihren Privilegien widersprechend nicht anerkannt, excommunicirt worden war, nach Untersuchung der Sache zu entscheiden. Original P.-A. Vincenzst. 58. Auf der Rückseite † pape dom., darunter das Wort Meran. [897]

Juli 20. 13. Kal. Aug. ind. 13. Prag. P(remislaus) (Ottokar) dominus et heres regni Bohemorum, Herz. von Oesterreich und Markgraf von Mähren schreibt dem Bischof P(randota), dem Dechanten Ph(ulco) und dem Kapitel von Krakau, aus Liebe zu dem heiligen Stanislaus, der ihm bei seinem preussischen Feldzuge mächtig beigestanden, verzeihe er die schwere Beschädigung seiner Lande, vorzüglich der Troppauischen und wünsche Freigebung der beiderseitigen Gefangenen. Bei Gladyssewicz żywot Prandoty Anhang No. 3. S. 199, angeblich nach dem Original im Krakauer Domarchive und zwar mit obigem Datum, ebenso im Archiv für österreichische Geschichte XXXIX. 186. Ich erinnere mich nicht dasselbe unter den Originalen in Krakau gefunden zu haben, sondern nur eine Abschrift im lib. privil. II. f. 21, wo als Datum 4 non Oct. steht, mit welchem Datum auch Dogiel c. d. Pol. I. 1. die Urkunde abdruckt. Röpell, der (S. 521) einen umfänglichen Auszug des Briefes aus einer polnischen Uebersetzung mittheilt, hat als Datum den 11. October. [898]

Aug. 6. 8. id. Aug. p. a. 1. Anagni. Papst Alexander IV. befiehlt dem Minoriten Bartholomäus de Boemia durch passende Brüder seines Ordens in Polen, Böhmen, Mähren und Oesterreich das Kreuz predigen zu lassen gegen die heidnischen Litthauer, welche Polen mit grosser Grausamkeit angreifen. Wadding ann. minor. z. J.

1255 No. 16, Raynald zu 1255 No. 59. Cod. dipl. Morav. III. 192, Theiner mon. Pol. I. 63. Vgl. Palacky italien. Reise S. 35. [899]

Aug. 10. Laur. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien befreit die Güter des Iko (das Parchwitzische Gebiet, wie Stenzel in Anm. 1. a. a. O. wahrscheinlich macht), wegen der ihm von dem Letztern namentlich in den Zeiten der Bedrängniss durch seine undankbaren Vasallen und seine Brüder Konrad und Heinrich, welche ihn auch gefangen genommen, bewiesenen Treue, von aller herzoglichen Gerichtsbarkeit, von der poradlne, podvorove, strozne Verpflichtung zum Burgbau, und allen sonstigen Zahlungen und Leistungen. Z.: dom. Stophneus, Kastellan von Liegnitz, dom. Cosmus, Unterkämmerer der Herzogin, Panthinus, Unterkämmerer des Herzogs, mag. Ludwig, Protonotar, dom. Conr. Hoborg, Pfarrer von Goldberg, Zaslus und Prisho, genannt Sprava. Tzschoppe und Stenzel 334 aus der Abschrift eines Transsumtes von 1309, wozu ich einige mir als Verbesserungen erschienene andere Lesarten in der Schreibung der Zeugen einer Abschrift im Brieger Mannrechtsprotokoll von 1555 (P.-A. F. Brieg IV. 4a) entlehnt habe. [900]

Sept. 27. 5. Kal. Oct. p. a. 1. Anagni. Papst Alexander IV. ernennt den (Wilhelm) Bischof von Lebus und den Abt von St. Vincenz (Vitus) zu Richtern über die Klage des Theodericus, Pfarrers von Psepole (Hundsfeld), nach welcher dieser in einem Zehntstreite mit Joh., Subkustos der Breslauer Kirche, kraft eines päpstlichen Briefes vor den Propst von Olmütz geladen worden und dieser Citation auch nachkommend seinen Prokurator gesendet, und am bestimmten Orte vergebens auf den Propst gewartet habe, nichtsdestoweniger aber gegen alles Recht durch den Propst kontumacirt und excommunicirt worden sei, vgl. o. 897. Or. P.-A. Vincenzst. 59, auf der Rückseite † Petrus de Riparia. [901]

Sept. 29. Mich. Posen. Premizl., Herzog von Polen, erneuert mit Einwilligung seines Bruders Boleslaw und aller Barone auf Bitten seiner Tante der Aebtissin G(ertrud) von Trebnitz die Schenkung von Chociule (Kutschlau) an das Kl. Trebnitz mit voller Freiheit und Jurisdiktion. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original, P.-A. Trebnitz 82, dessen 2 Siegel verloren, bei Mosbach wiadomości 21. [902]

Oct. 6. 2. non. Oct. p. a. 1. Anagni. P. Alexander trägt dem Abte von Leubus (Heinrich), dem Archidiakon und dem Propst von Gnesen die Untersuchung folgender Streitsache auf. In einer Besitz-Streitsache zwischen dem Breslauer Subkustos Joh. und dem Helbert, Bürger von Breslau, vor dem Abte (Vitus) vom Vincenzstifte hatte der Subkustos vorgegeben, von dem Abte eine Schlusssentenz erhalten zu haben und darauf hin vom päpstlichen Stuhle die Weisung an den Propst von Olmütz erwirkt, den Abt zur Exekution jener Sentenz anzuhalten. Der Propst substituirte sich den Dechanten von Breslau und den Kanon.

Martin. Als diese nun den Abt zwingen wollten die seiner Ansicht nach gefälschte Sentenz durch sein Siegel zu bekräftigen, hatte derselbe appellirt. Original P.-A. Vincenzst. 60. [903]

Oct. 17. crast. Galli. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien giebt seinem Meister (magister, derselbe Otto heisst sonst wohl auch in Urkunden scolaris noster) Otto eine Freihufe in Malkowitz und allen denen, welche daselbst Hopfen um die Hälfte des Ertrags bauten, 6 Hufen frei von Zins und Geschoss. Anstatt des Feldzehntens entrichteten sie 1 Vierdung Silbers von der Hufe. Von diesen 6 Hufen erhielt Meister Otto 1 Hufe, weil er 7 Morgen Hopfen baute, Boppo 1 Hufe, weil er 6 Morgen, Konr. $\frac{1}{2}$ Hufe, weil er 3 M., Wicker 1 Hufe, weil er 6 M., Juncmann, Hermann v. Burg, Albert, Heinrich und Walter je $\frac{1}{2}$ Hufe, weil sie je 4 M. Hopfen bauten. Die Höpfner sind verpflichtet, die Gärten zu umzäunen, sie zu düngen und zur geeigneten Zeit zu bearbeiten. Wer das unterliess, den hatte Meister Otto vor den Herzog oder dessen Claviger zu laden. Zur Einsammlung des Hopfens hat der Herzog ausser einem Wagen einen Knecht und zwei Pferde zu stellen, um Allen den Hopfen zuzuführen, deren Unterhalt Meister Otto besorgt. Pro incidendo et deponendo humulum precium dimidium damus (der Herz.). Des Herzogs Antheil sammelt der Meister ein und dörrt ihn, und wenn die Witterung nicht günstig genug ist, in einer von herzoglichem Holze geheizten Darre. Den gedörrten Hopfen bewahrte Meister Otto auf und lieferte den Schlüssel an den herzogl. Claviger in Lissa ab. Alle Höpfner stehen nur vor dem Herzoge zu Recht und sind in seinem ganzen Lande zollfrei. P.-A. Breslauer Landbuch B. sub sign. III. 8. b. f. 130. Auszug Stenzels in den schles. Provinzialbl. 1833 Dez. [904]

Oct. 28. Sim. et Jude. Liegnitz. Boleslaw, Herzog von Schlesien, übergiebt sein Gut Crotoziz (Kroitsch), an dem Flusse Katzbach gelegen, für eine Summe Geldes dem Sifrid und Ernestus zur Aussetzung nach fränkischem Rechte (franconico jure populandam) und dazu erblich die Scholtisei, die freie Schenke, die zehnte Hufe frei (nun folgt im Original eine Lücke). Die Kolonisten haben zwei Freijahre, nach deren Ablauf sie von der fränkischen Hufe $\frac{1}{2}$ Mark Silbers und 12 Maas Dreikorn entrichten. Innerhalb der Freijahre dürfen sie Holz für ihre Gebäude aus den herzogl. Wäldern entnehmen. Z.: Otto von Kittlitz, Günther von Erenberc, dom. Heinricus advocatus genannt von Ronowe, mag. Ludov. physicus. Abschrift von dem früher auf dem Kroitscher Schlosse vorhandenen Originale in der auf dem P.-A. sub. sign. Manuscr. Worbs fol. 29 vorhandenen Abschrift von Hensels Aurimontium vetus I. f. 22. Auszüge in Hensels Kirchengeschichte S. 49, Ehrhards Presbyterologie IV. S. 325 Anm., Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch S. 5. [905]

Nov. 6. 8. id. Nov. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verleiht die Dörfer Glesin (Gläsen)

und Thomaz (Thomnitz) in Polonia, welche er kraft eines Vergleiches von Herzog Wladizlaus von Oppeln zum Ersatze durch diesen verursachter Schäden erhalten hatte, erblich seinem Truchsess dem Ritter Herbord für seine treuen gegen gedachten Herzog geleisteten Dienste, ferner Rudolveswalt (Rosswald) mit 40 Hufen, Godevridestorp (Geppersdorf) und Zlawecowe (Schlakau) mit je 35 Hufen nach dem Rechte der Magdeburger Ministerialen und die Hälfte der Burg Wlmensten (Füllstein), welche immer zum Truchsessamt gehören soll, wogegen Herbord seine Söhne Johannes, Herbord und Dietrich für Ministerialen der Olmützer Kirche erklärt, nachdem er dieselben aus dem Ministerialitätsverhältnisse zum Kloster Molebeke (Möllenbeck in der hessischen Grafschaft Schaumburg), in dem sie bisher gestanden, durch Geld gelöst hat. Die Hälfte von Gotfriedsdorf darf eventuell der Bischof gegen andre Güter wieder eintauschen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Original im Kremsierer Archive im Cod. dipl. Morav. III. 198. Vgl. Swoboda, die Herren von Füllstein, Notizenblatt der mähr.-schles. Gesellschaft 1868 No. 4, welchem Aufsatz auch die Deutung der Ortsnamen entlehnt ist. Siehe auch unten zum 1. November 1266. [906]

Nov. 6. 8. id. Nov. Olmütz. Heidolf, Archidiakon von Troppau Z. in einer Urkunde Bischof Brunos. C. d. Morav. III. 197.

Nov. 11. Mart. Breslau. Anna, die ältere Herzogin von Schlesien verleiht erblich dem Burchard die Mühle in Galow (Gohlau Kr. Neumarkt) mit 3 Rädern oder mehr, wenn er solche auf seine Kosten erbauen will. Nos eidem Burchardo contulimus pratum, quod est juxta finem magne aque et rubetum, quod est juxta granizas Arnoldi de Legnicz et circa mag. Waltheri notarii cum terra et agris situm, quod nos sibi per nostros camerarios et milites sibi granizas ostensum est (sic), perpetue contulimus possidendum. Bau- und Brennholz für die Mühle darf B. dem herzoglichen Walde zu Gohlau entnehmen. Jährlichen Zins zahlt er 2 Mark non in pondere curie sed mercatorum. Z.: Br. Mattheus, dom. Henr., herzogl. Kaplan, dom. Nic., herzogl. Not., Gr. Unimir, die Kleriker: Conr., Bugmilus, Demetrius, Vincencius. Aus dem alten Kopialb. des Klarenstiftes im P.-A. (f. 78) bei Knoblich, Herzogin Anna Anhang S. 13. Die gesperrt gedruckten Worte in dem oben mitgetheilten Satze markiren abweichende Lesarten. In der Zeile dahinter dürfte statt fiunt fuerint zu lesen sein. [907]

Dec. 17. 16. Kal. Jan. ind. 13. Znaim. Bothscho, Graf von Berneck und Kastellan von Znaim vermacht dem von ihm gegründeten Kloster zu Saar unter Anderem sein Erbe bei Troppau, nämlich Milhostovici (Milostowitz), Plesna (Plesen) und die Hälfte von Putsche (Bohutschowitz?). Z. nicht schlesisch. Aus dem Original des Klosters Saar im Cod. dipl. Morav. III. 200. [908]

o. T. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien urkundet, dass vor ihm Bischof Thomas von dem Sohne des Wilhelm, dem Ritter Goslaus und den Söhnen von dessen verstorbenen Bruder Albrecht eingetauscht habe gegen das Gut Gora jenseits Sandewalde (Guhrau vgl. Stenzel, Bisth.-Urk. S. 12 Anm. 4), deren von des Herzogs Grossvater (Heinr. I.) verdientes Landgut, welches an Prosovo (Proschau bei Namslau) und Sadagora (Schadegur) an das Dorf des Stoygnewus Comorno, an Borincop, an das Dorf des Friedrich, Sohn des Damian und westlich an das bischöfliche Gut Voscovici grenzt. Z.: Die Herzoge Boleslaw und Konrad, Bischof Wilhelm von Lebus, Bogusl., Propst von Breslau, Joh., Kast. von Ritschen, mag. Gozvin, die Domherrn und bischöfl. Prokur.: Leonard u. Ratibor, Jacob, Sohn des Javor, Ritter Gozislaus, mag. Paul, phisicus, Stanislaus und Lorenz, dessen Bruder, der das Gut umschritten hat. Or. mit dem Siegel des Herz. No. 2. D.-A. AA. (VV.) 92. [909]

o. T. ind. 14. Breslau im Minoritenkloster. Herzog Boleslaw von Schlesien verleiht dem Benediktinerkloster Crezovbor (Grüssau) 200 fränkische Hufen, die von beiden Seiten an das Kloster stossen, nebst den Wiesen in der Mitte, und weiteren 30 Hufen, welche des Herzogs Notar der Domherr Valentin auf Lebenszeit hat, nach dessen Tode, jedoch unter Vorbehalt der herzoglichen Rechte, wie bei den sonstigen Gütern des Klosters. Z.: Anna, die ältere Herzogin von Schlesien, Herzog Heinrich, Bischof Thomas, Propst Boguzl., Kan. Valentin, Ramvold, Kanzler v. Glogau, Br. Herbord, Minorit, datum p. m. mag. Ludewici phisici cap. nri. Original mit dem Siegel des Herzogs und des Bischofs P.-A. Grüssau 6. [910]

o. T. (o. O.) Gertrud, Aebtissin (von Trebnitz) urkundet, dass Andreas, der Sohn des Cesko mit seiner Mutter dem Breslauer Domherrn Ratibor, dem Sohne des Nacenso verkauft hat seine Mühle genannt Vilcejama (Wolfsmühle nach der Matrica Vinc. II. f. 258 zwischen Dobrischau und Lossen gelegen — sie kam später an das Vincenzstift, vgl. Stenzel Ss. II. 138 und Görlich Prämonstrat. I. 51) an der Dobra (Juliusburger Wasser), welche jährlich $2\frac{1}{4}$ Mark Zins an die Trebnitzer Kirche zahlt. Z.: dom. Lodewicus de Linda, dom. Matheus, Br. Pet. Bedra, Br. Joh., Br. Belzo, Br. Rodeger, Br. Pet. Sach. Origin., dessen Siegel verloren, P.-A. Vincenzst. 64. [911]

o. T. o. O. B., Propst von Naumburg a./B., verleiht mit Zustimmung seiner Brüder dem Kleriker Dederim die Schultisei (villicatio) in Brosnicz (Briesnitz) mit 5 Freihufen, der Schenke und der Mühle, dem dritten Pfennig vom Gerichte unter Vorbehalt jedoch der Fischerei. Die Zinshufen zahlen eine halbe Mark und 6 Mass Dreikorn welches letztere in den Speicher des Klosters zu Naumburg zu fahren ist. Der Schulz soll für den Dienst des Klosters ein Pferd

bereit halten und im Verein mit der Gemeinde bei den dreijährlichen Gerichtstagen, den jordingen, den Propst aufnehmen und ihm ein Frühstück und Mittagsmahl rüsten. Z.: Die Klosterbrüder: Konrad, Prior, Dietrich, Sdizlav, Pretold (sic), Boge(s)lavus. P.-A. Kopialb. des Saganer Stiftes D. 289 f. 245b. [912]

o. T. Auf dem Schlosse zu Grecz. Premisl., König zu Böhmen, Fürst in Schlesien, Herr zu Troppau, bestättigt den Johannitern den Besitz von Gröbnig und verbietet Jedermann in diesem Hause oder in des Ordens Gütern mit Gewalt oder Frevel Herberge zu fordern. Zur Illustration vgl. cod. dipl. Siles. IX. S. 259. No. 1599. Anführung im cod. dipl. Morav. VII. 760 aus der Generalkonfirmation König Ludwigs von 1519 bei Gaerth, Gesch. von Gröbnig (Abschr. des P.-A. f. 367). Die hier angegebene Titulatur des Königs von Böhmen kann nicht wohl dem Original entlehnt sein. [913]

Johannes der Böhme, Provinzial der Dominikaner, stirbt oder wird nach andern Berichten damals seines Amtes enthoben. Die Brüder zum Generalkapitel in Ratibor vereinigt erwählen den Rainold zum Provinzial. Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 451.

König Ottokar verschafft seinem Verwandten dem Sohn Heinrichs II., Herzog Wladislaw, der in Padua studirt hatte (vgl. hierüber Stenzel Ss. r. Siles. I, 162), die Propstei auf dem Wischehrad. Glatzel, Vorstudien zur Regierungsgeschichte Heinrichs IV. S. 18, ohne dass ich seine Quelle hätte auffinden können, (Luchs, der in seinen Fürstenbildern Bd. 10 S. 4 dieselbe Notiz hat, ist wohl auch Glatzel gefolgt) doch ist die Nachricht nicht unwahrscheinlich, da W. im Jahre 1257 urkundlich als Propst von Wischehrad vorkommt (vgl. unten die zweite Urkunde z. J. 1257 o. T.).

Jan. 14. 19. Kal. Febr. Ottmachau. Bischof Thomas von Breslau ertheilt auf Bitte der Aebtissin Gertrud von Trebnitz für die ein oder zwei Hufen (aratrum — aratura), welche das Stift in villa Vigandi (Weigelsdorf bei Münsterberg) selbst unter dem Pfluge hat, Freiheit von dem bischöflichen Zehnten. O. Z. Original, dessen Siegel verloren, Trebnitz 83. [914]

(Jan. 14.) 19. Kal. (Fbr.) Ottmachau. Bischof Thomas verleiht dem Vogte und Schultheissen von Wansow (Wansen) Johannes, der die Stadt sammt einem daranstossenden Landgute zu deutschem Rechte ausgethan hat, ratione scultecie 4 Hufen frei von Zins und Zehnt, den sechsten Theil vom Zinse der Stadt, den dritten Theil des Gerichtes und die Hälfte aller Fleischbänke, sowie alle Brot- und Schuhbänke, und bestättigt demselben die freie Badstube in und die freie Mühle bei der Stadt. Z.: Die Domherrn und bischöflichen Prokuratoren Eckehard, Leonard, Barth., die bischöfl. Schreiber Bogusius, Nycol. Joh. Gedr. b. Tzschoppe u. Stenzel S. 335 aus dem lib. nig. des D.-A. in welchem jedoch der Monatsname hinter Kal. aus-

radirt worden ist, um der Ueberschrift der folgenden Urkunde Platz zu machen. Das Datum beruht daher nur auf einer Vermuthung, welche ein Hinblick auf No. 914 nahe legte. [915]

Jan. 16. 17. Kal. Febr. Olmütz. Jancho, Burggraf von Gradech (Grätz), Zeuge bei K. Ottokars Privilegienbestättigung f. Kl. Wellehrad. Cod. dipl. Mor. III. 204.

Jan. 28. 5. Kal. Febr. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Abte von Leubus und dem Propst von Oppeln auf gegen den Herzog (Boleslaw) von Krakau, der dem Vernehmen nach Erbgüter der Kirche nach der Art von Lehngütern behandle und die betreffenden Dienste von denselben fordere, eventuell mit geistlichen Strafen einzuschreiten. Theiner Mon. Pol. I. 67 ex reg. or. Original im D.-A. zu Krakau No. 43. Auf dem Rande Th. S. [916]

Febr. 4. 2. non. Febr. ind. 15. In Obrazow tempore colloquii. Herz. Boleslaw von Krakau und Sendomir bestättigt und vermehrt die von seinem Vater Lesko und seinem Grossvater Kazimir den Unterthanen des Stiftes Miechow verliehenen Freiheiten zum Seelenheile seiner Mutter Grymislawa, seiner Schwester Salome, der Nonne, und seiner Gemahlin Kunigunde. Z. nicht schlesisch. Nakielski Miechovia p. 176. [917]

Febr. 13. Neisse. Die Peterswaldauer Urkunde bei Schück Peterswaldau 3 gehört ins Jahr 1258.

Anf. März. intrante mense Marcio. Frankenberg. Bero, Vogt von Frankenberg, verleiht das Erbgut seines Herrn des Herzogs Heinrich, Pilce (Piltz), dem Schultheissen Dalec zur Aussetzung nach deutschem Rechte, und gewährt demselben je die sechste Hufe frei von Zehnt und Zins, den dritten Pfennig vom Gerichte und das Recht auf dem Neisseflusse eine freie Mühle mit 2 Rädern zu errichten. Die Kolonisten werden nach 7 Freijahren von der Hufe eine halbe Mark Silbers und 6 Mass Dreikorn entrichten. O. Z. Or. mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Kamenz 14. Das in der Urkunde erwähnte Siegel des Ausstellers hat nie an der Urkunde gehangen, da sonst die Einschnitte für die Siegelschnüre noch vorhanden sein müssten. [918]

März 4. 4. non. Marc. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. räumt dem Bischof von Krakau die erste Stelle nach dem Metropoliten (von Gnesen) und vor allen Mitsuffraganen ein. Or. D.-A. zu Krakau No. 46. [919]

März 6. f. 2. p. invoc. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien erneuert für die jedesmaligen Inhaber der Münze zu Liegnitz die Verpflichtung, an das Kloster Leubus nach den Bestimmungen Herz. Heinrichs (I.) jährlich 14 Stein Wachs, nämlich 7 Stein auf St. Nicolai intrante moneta nostra, 7 Stein auf Joh. zu entrichten. O. Z. Aus dem Original, dessen Siegel verloren, P.-A. Leubus 90a. bei Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenbuch S. 5. Z. 2 lies protestamur statt protestamus. [920]

März 11. 5. id. Marc. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. befiehlt dem Prior und den Brüdern des Predigerordens in der Stadt und Diöcese Breslau zur Unterstützung des deutschen Ordens in Preussen das Kreuz zu predigen. Bullar. praed. I. 299, 300, Theiner mon. Pol. I. 69. [921]

Apr. 25. Marci. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien verleiht sein Gut Studelsco (Steudelwitz) der Marienkirche zu Glogau zu freiem Besitze, speziell zum Zwecke der Beleuchtung der Kirche, ohne dass der Dechant Michael, der Prokurator des Gutes oder dessen Nachfolger den Kanonikern oder Vikaren Dienste zu leisten oder Refektionen zu gewähren gehalten sein sollen. O. Z. Or., dessen Siegel verloren, P.-A. Dz. Glogau 3. Bei Worbs neues Archiv I. 87 aus dem Kopialbuch des Stiftes, mit nicht eben wesentlichen Abweichungen. Darnach erneuter Abdruck und deutsche Uebersetzung bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 123. Die Urkunde steht in dem liber niger Glogov. suppl. f. 19 in einem Transsumte von 1299 mit dem unrichtigen Datum Martini statt Marci (vgl. o. 888). [922]

Mai 1. Phil. et. Jac. o. O. Bischof Thomas verleiht seinem Diener Albert, dem Br. des Nic., Pfarrers de Zethonaterki (vielleicht wäre zu lesen Zechonacerki — es wäre interessant, wenn wir hier das nicht näher zu bestimmende Sachenkirch vor uns hätten, welches das Landbuch Karls IV. — Jahresber. der schles. Ges. 1842 No. 401 — als im Kanther Distrikt gelegen und 28 kleine Hufen umfassend aufführt, an das Vorhandensein einer Kirche daselbst zwingt uns doch schon der Name zu glauben) das Dorf Zwant (Bischdorf b. Neumarkt) etwa 72 flämische Hufen binnen einem Jahre zu deutschem Rechte auszusetzen, und ihm selbst je die zehnte Hufe frei, den dritten Theil der Gerichtsgefälle, eine freie Schenke, die Erlaubniss eine Kirche zu erbauen, für welche dann 2 freie Hufen angewiesen werden. Die Ansiedler welche noch nicht urbar gemachtes Land erhalten, haben 4 Freijahre, sonst beträgt der Zins pro Hufe einen Vierdung Silbers und als Zehnten einen Malter Dreikorn nach Breslau auf den Bischofshof abzuliefern. Auch haben die Ansiedler dem Bischof, falls er dessen bedarf, zwei Wagen zu stellen. Z.: Die Kanon. Gardus (jedenfalls Ecardus zu lesen), Leonard, Ratibor, Bogusius, Hofkaplan Mylejus, Joh., bischöfl. Not., die Ritter Christophor und Godislaus. Abschr. des XVI. Jahrh. aus dem Breslauer Landb. A. min. 41, P.-A. F. Bresl. III. 11. a. f. 9. Abdr. mit Weglassung der Einl. und der Zeugen im cod. dipl. Siles. IV. 93. [923]

Mai 9. 7. id. Maji. Posen. Herzog Premisl. von Polen urkundet, dass, nachdem die Schlesier Bogussa und Paul mit Wissen des Bischofs Paul eine Hufe (sortem) bei Heinrichau genannt Brukalizh (später zu Taschenberg geschlagen) gegen ebensoviel Land in dem dem Kloster in Folge einer Schenkung von Wladislaw Odoniz gehörigen Gut Ochla vertauscht hatten, sie nun die eingetauschte Hufe um 20 Mark dem Kloster verkauft haben unter Vorbehalt des Rückkaufs,

doch nur für die letztere Besitzung, nicht für die in Schlesien vgl. o. No. 847. Z. nicht schlesisch. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 64, verglichen mit dem Original in der fürstbischöfl. geh. Kanzlei. [924]

Mai 12. o. O. Herzog Heinrich III. fertigt einen Stiftungsbrief über die Kirche zu Trachenberg aus, in welchem er der Kirche eine Dotation von 2 semperfreien Hufen Landes zuweist und ausserdem 6 Hufen für die Pfarrei. So angef. bei Goedsche, Geschichte und Statistik des Militsch-Trachenberger Kreises S. 202 und 226. Die Urkunde findet sich weder im Original noch in Abschrift, ebensowenig im Archive des Trachenberger Pfarramtes wie im Fürstb. Kameralamte oder im dortigen Stadtarchive.

Juni 2. 4. non. Jan. f. b. a. pentec. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz urkundet, dass, nachdem er seinem Ritter Helembert de Turri (von Thurn) für dessen Dienste gegen Herzog (Wladislaw) von Oppeln das Dorf Sconowe in Polonia (Schönau bei Leobschütz), welches der gedachte Herzog als Entschädigung für zugefügte Unbilden zu Lehn gegeben (vgl. o. No. 897), er nun mit Zustimmung seines Kapitels jenes Gut nebst weiterer Besitzungen des H. gegen anderweitige Güter (in Mähren) in quantitate ac mensura mansorum ville Henrikestorp juxta Hocenpla (Heinrichsdorf bei Hotzenplotz) eintauscht. Unter d. Z. Heydolph archid. prov. Oppav. C. d. Morav. III. 209 aus dem Original in Kremsier. [925]

Juni 29. Pet. et. Paul. Wansen. Bischof Thomas tauscht auf Bitte des Abtes von St. Vincenz von dessen Stifte den Zehnten von Biscupici bei Beuthen O./S., der wegen der der grossen Entfernung von dem Stifte vor den Occupationen gewaltthätiger Ritter schwer behütet werden konnte, gegen den von Kanzesino (1262 Cossasino) und dem des benachbarten Zuluyovo, was einst dem Pet. Cichonoviz gehörte und das dann der Ritter Cristanus v. Roremburg innehatte. Orig. mit dem Siegel des Bischofs (das des Kap. verloren) P.-A. Vincenzst. 65. [926]

Juli 3. 5. non. Jul. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. sichert dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen zu, dass päpstliche Legaten, nur wenn sie ausdrücklich für die poln. Provinz legitimirt sind, hier Prokurationen gewähren dürfen, nicht aber Legaten, die für Deutschland bestimmt sind. Theiner mon. Pol. I. 70. [928]

Juli 15. id. Jul. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. trägt dem Bischof (Thomas) von Breslau, dem Prior der Dominikaner zu Kulm und dem Minoriten Barth., Kreuzprediger gegen die Heiden Polens auf, entsprechend der Bitte des Herzogs Kasimir von Kujawien die Jentuosen, wenn sie sich zum Christenthum bekehren, zu schützen ohne Rücksicht auf das Privileg des deutschen Ordens, seine Herrschaft über die Lande der Heiden beliebig auszudehnen. Wadding ann. min. z. J. 1256

No. 40, Raynald z. J. 1256 No. 14, Bullar. praedic. I. Bull. 113, Bull. Francisc. IV. 147, Theiner mon. Pol. I. 71. [929]

Juli 16. 17. Kal. Aug. Troppau in generali colloquio. Jenchzo, Kastellan v. Grätz, Budizlaus, Richter zu Troppau, Z. in einem Freiheitsbriefe für die Olmützer Kirche (cod. dipl. Morav. III. 214 Jireček cod. jur. Bohem. 143), der jedoch schwerlich etwas andres ist als eine gefälschte Erweiterung der Urkunde von 1207 (cod. dipl. Morav. II. 34), vgl. dazu Dudik, Gesch. Mährens V. 431, Anm. 1. [930]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Premizl Othakar dominus regni Bohemie etc. bestättigt den Eintausch des Hofes in Opawicz (Tropplowitz) durch die Bürger von Troppau gegen den Hof in Slawkove (Schlakau) von den Deutschordensbrüdern zu Troppau. Z. nicht schlesisch. C. d. Mor. III. 220 aus einer Abschrift des XV. Jahrh. [931]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Parduz, Kämmerer von Olmütz, schenkt den Johannitern von Gröbnig seinen Antheil an Dirsizlawe (Dirschel?). Z. nicht schlesisch. C. d. Mor. III. 221 aus dem Or. im Grossprioratsarchiv zu Prag. [932]

Juli 18. 15. Kal. Aug. Bei Troppau. Otachar dom. regni Boemie etc. bestättigt, dass der Meister der Johanniter für Böhmen, Mähren und Polen und die Brüder in Groebnig das Gut Ugezde (Aujezd) dem Olmützer Kämmerer auf Lebenszeit verliehen haben. C. d. Mor. III. 220 aus dem Or. im Grossprioratsarch. zu Prag. [933]

Juli 25. 8. Kal. Aug. p. a. 2. Anagni. P. Alexander IV. erklärt die Aebte des Prämonstratenser-Ordens für befreit von den Zahlungen an die Ordinarien. In zwei Transsumten von 1298 P.-A. Vincenz 123 und 124. [934]

Juli 25. 8. Kal. Aug. o. O. Herz. Heinrich von Schlesien best. dem Abte des Sandstiftes Stephan sein über die villa in exitu civitatis Wrat., wo das Kloster liegt (vgl. o. No. 132), ausgestelltes Privileg dessen Siegel allerdings beschädigt sei, sammt den um den Berg Zlencz (Zobten) oder sonst wo gelegenen Gütern nämlich Gorca mit dem ganzen Umkreise. Budisseva (Buchenitz), Panczcowo (Panzkau), Tynncz (Kl.-Tinz), Mochebo-rove (Kl.-Mochbern), Gawicz (Gabitz), Olesnicza (Kl.-Oels), Procowo (Brocke), Strelovo, Janickaw Coseborii (Jankau), Sarizka (Zarzisk), Garnczar (Marxdorf), Stregoman (Striegelmühl), Qwalkaw (Qualkau), Siffridow (Seiferdau), Czobotha (Zobten), Bela (Bielau), Strelicz (Strehlitz), Olesniza mit voller Jurisdiktion. Z.: Gr. Sbilut, herzogl. Richter, Sdesbrinus, Unterrichter, Damaslaus, Sohn des Lucas, Baldewin, herzogl. Prokurator, Januss gen. Ulebogk, Paul, Unterkämmerer, Lena, Ritter des Bischofs, Thomas, Kämmerer. P.-A. Repert. Heliae 507 und in einem Transsumte von 1657 in Sandst. 220. [935]

Sept. 10. 4. id. Sept. o. O. Bischof Thomas bestättigt mit Zustimmung seines Kapitels dem Rodgerus die von Sifrid erkaufte Scholtisei in Prselanz (Preiland), welchem

Letzteren weiland Bischof Lorenz die Aussetzung von Preiland und Bielau (b. Neisse) gestattet hatte, sammt $22\frac{3}{4}$ flämischen Hufen, 4 Hufen und $3\frac{1}{2}$ Morgen frei, dem dritten Theile der Gerichtsgefälle, einer freien Schenke, einer Mühle, Jagd und Fischerei innerhalb der Grenzen der Feldmark, während die Einwohner den Feldzehnten und $3\frac{1}{2}$ Skot Zins von der Hufe jährlich zu zahlen haben. Z.: Gregor, Propst von Oppeln, die Domherren Eccard, Gerlagus, Gregor, die Hofkapl. Andr. und Steph., die servientes Ryza, Andr. und Walther. Kastner, diplom. Nissensia S. 24 aus dem Original im Neisser Stadtarchiv, dessen Siegel verloren. [936]

Oct. 2. 6. non. Oct. Als Bischof Thomas einer Einladung des Abtes vom Sandstifte folgend nach Gorkau am Zobten sich begeben, um dort eine neu erbaute Kirche (ad consecrandam ibidem quandam ecclesiam, Königsberger Handschr. des Basko, und dieselben Ausdrücke gebraucht die päpstliche Urkunde vom 13. Dez. d. J.) zu weihen, lässt ihn in der Nacht Herzog Boleslaw (inductus vesania diabolica et suasu Theutunicorum quorum regebatur consilio sagt der Fortsetzer Boguphals bei Sommersberg II. 69, während die Königsberger Handschrift derselben Chronik die Invektive gegen die Deutschen nicht hat, sondern statt dieser nur den Teufel als Rathgeber bezeichnet) sammt dem Propste Boguphal und dem Kanon. Eccard gefangen nehmen und fortschleppen. Das Datum geben die ann. Wratislav. (Mon. Germ. XIX. 528, c. d. Siles. III. 93) an, der Forts. des Boguphal sagt auch in der Königsberger Handschrift bloss infra oct. S. Michael, und wir erhalten damit einen Beweis gegen die Interpretation des infra oct. im Sinne von vig. oct., der 6. Oct. in den reg. ep. Vrat. S. 47 beruht wahrscheinlich nur auf einem Versehn mit Rücksicht auf die Angabe 6 non. Oct. Die deutschen Kriegsknechte des Herzogs (hier hat auch die Königsberger Handschrift Theutonici) zwingen den Bischof, obwohl ihm ein körperliches Leiden das Reiten unbequem macht, zu Pferd zu steigen, noch dazu blos mit Hemd und Hosen bekleidet, ein armer Deutscher (so die Königsb. Handschrift, bei Sommersberg latrunculus), der an das rauhe Wetter denkend den Bischof bedauert, verschafft demselben einen gewöhnlichen gestreiften Mantel und ein Paar schlechte Stiefeln. So ward er nach Lähn geschleppt (die Königsberger Handschrift hat richtig Vlan), dann aber von einer Burg auf die andre, längre Zeit wurde er in Liegnitz (Königsberger Handschrift und ann. cap. Crac. p. 600) in einem Thurme bewacht gehalten. Als Motiv des Attentats giebt Basko, der Forts. Boguphals, ausschliesslich den Wunsch an, möglichst viel Geld zu erpressen, doch hing die Sache augenscheinlich mit dem grossen Streite über die Natur des bischöflichen Zehntens zusammen. Auch den Propst (Boguslaus, so glaube ich statt Boguphal, wie die Chron. des Boguphal hat, lesen zu müssen, dieser Propst B. kommt vor

der Begebenheit und nach derselben vielfach urkundlich vor) und den Eccard liess der Herzog in Ketten werfen, vgl. No. 945 und unten zum Jahre 1257.

Oct. 27. 6. Kal. Nov. p. a. 2. Anagni. P. Alexander erklärt den Aebten des Prämonstratenserordens, dass die Bestimmungen seines Vorgängers Innocenz IV. über die Ladung von Exemten bei Straf- oder Schuldsachen vor die Bischöfe, den Privilegien des Ordens nicht präjudiciren sollen. P.-A. Vincenzstift 123 in einem Transsumte von 1298. [937]

Nov. 2. 4. non. Nov. p. a. 2. Anagni. Papst Alexander verbietet allen Erzbisch. und Bisch. in die Disciplin der Prämonstratenser irgendwie einzugreifen. P.-A. Vincenzstift 91 in einem Transsumte von 1283. [938]

Nov. 6. 8. id. Nov. o. O. Heydolf, Archid. von Troppau Z. eines Vergleichs zwischen Bischof Bruno von Olmütz und dem Kloster Leitomischl. C. d. Morav. III. 223 aus dem Original zu Kremsier. [939]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Wilhelm) von Lebus auf, den löblichen Vorsatz der Herzogin Wittwe Anna, in Ausführung eines schon von ihrem Gemahl gefassten Planes in Breslau in ihrem Hofe (curia) auf ihre Kosten ein Kloster des Ordens des heil. Damianus zu erbauen, möglichst zu fördern. Raynaldi ann. eccl. zum Jahre 1256 No. 10. Heyne, Bisth. Breslau I. 467, Anm. 3 aus einer auf dem P.-A. (D. 23b.) vorhandenen Abschrift von der Hand des früheren Archivkustos Beinling von dem Original, das früher im Besitze des zu Rom verstorbenen Pfarrers Franz Hoffmann war, nach dessen Tode es, wie Heyne a. a. O. versichert, nicht mehr hat aufgefunden werden können. Die Kopie stimmt in allem Wesentlichen mit der Abschrift im Kopialbuche des Klarenstiftes f. 246 überein. [940]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. fordert alle Gläubigen zu Almosen zur Unterstützung auf für den Bau des Klarenklosters vom Orden des h. Damianus in Breslau, welchen die Aebtissin und ihr Konvent begonnen, zu dem aber die Mittel nicht ausreichen und gewährt den Kontribuirenden 100tägigen Ablass. Or. P.-A. Klarenst. 1. [941]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. verheisst allen Gläubigen in den Diöcesen von Breslau, Krakau und Olmütz, welche die von der Herzogin Wittwe Anna zu erbauende Klarenkirche an dem Feste dieser Heiligen oder dem Kirchweihtage resp. in der Oktave dieser Feste besuchen werden, Ablass für 1 Jahr. Büsching, der heilige Berg zu Oswitz S. 34 aus dem Original P.-A. Klarenst. 2. [942]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. setzt die Zahl der Nonnen im Klarenkloster zu Breslau auf 40 fest. Abschrift späterer Zeit im P.-A. Senitzsche Sammlung AA. I. 2. [943]

Dez. 13. id. Dez. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt dem Erzbischof (Fulko) von Gnesen, dem Bischof (Prandota) von Krakau und dem Bischof (Wolimir) von Leslau auf Grund der Klage des Breslauer Kapitels auf, gegen Herzog Boleslaw wegen der Gefangennahme des Bischofs Thomas mit Kirchenstrafen einzuschreiten. Raynald ann. eccl. zum Jahre 1256 No. 10, Theiner mon. Pol. I. 63. [944]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. erneuert den Minoriten zu Breslau das Privileg seines Vorgängers, vgl. o. No. 872. Bullar. Francisc. II. 175. [945]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt den Besuchern der Minoritenkirche zu Breslau in die consecrationis et in anniversario ejusdem ac in festo b. Jacobi, in cujus honore eadem ecclesia, ut asseritis, est constructa, 1 Jahr und 40 Tage Ablass. Bullar. Francisc. II. 174. [946]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. sichert der Aebtissin und dem Konvente von Trebnitz zu, dass Niemand davon durch päpstl. Briefe oder päpstl. Legate ausserhalb der Breslauer Diöcese soll vor Gericht citirt werden können. Original P.-A. Trebnitz 86. [947]

Dez. 23. 10 Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt dem Kloster Trebnitz für das Fest des heil. Barth. und den Kirchweihtag 1 Jahr Ablass. Original P.-A. Trebnitz 87. [948]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. sichert dem Kl. Trebnitz zu, dass dasselbe zur Aufnahme oder Versorgung Jemandes mit Pensionen oder kirchlichen Benefizien nur durch ein besonderes auf diese Indulgenz Bezug nehmendes päpstl. Mandat gezwungen werden könne. Original P.-A. Trebnitz 88. [949]

Dez. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. bestättigt die Bewilligung, welche nach dem Begräbniss Herzog H(einrichs II.) in der Breslauer Minoritenkirche der damalige General-Meister C . . . (oder T . . .) dem Kloster, um dasselbe zu ehren, gemacht, und welche den Gebrauch von Pallien und seidenen Gewändern beim Gottesdienst gestattet, auf die Vorstellung der Wittwe jenes Herzogs A(nna) und deren Söhnen. Bullar. Franciscan. II. 175. [950]

Dez. 31. 2. Kal. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt den Kirchen der Minoriten in Böhmen, Mähren, Polen und Preussen für die Feste der Heiligen Franziskus,

Antonius und Clara hunderttägigen Ablass. Bullar. Francisc. II. 179, Theiner, mon. Pol. I. 71. [951]

1256. Jan. 26*). 7. Kal. Febr. p. a. 2. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. befiehlt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen gegen die Bedrückungen der Geistlichkeit in Polen durch Ritter und andere Laien theils auf ihrer Herrn Befehl theils auf eignen Antrieb mit Kirchenstrafen einzuschreiten und den Geistlichen Genugthuung zu verschaffen. Original Domkapitelsarchiv zu Krakau No. 42. [952]

1257 o. T. Breslau. Graf Willcho verkauft seine Güter Semyanovo (Simmenau bei Kreuzburg) genannt, dem Joh. zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wie die Güter um Neumarkt es haben, Joh. und dessen Nachkommen sollen die Schultisei und von den dort auszumessenden Hufen, wenn es ihrer 30 oder weniger sind, 3 frei haben, dazu eine freie Schenke, den dritten Theil der Gerichtsgefälle. Den Kolonisten werden, wenn sie hohen und dichten Wald zugetheilt erhalten, 10 Freijahre, für die 5 schon urbar gemachten Hufen 3 Freijahre zugesichert, nach deren Ablauf die Hufe 1 Vierdung Silber und an Getreide 4 Mass Korn, 2 Weizen und 6 Hafer entrichtet, welches jedoch in dem Dorfe selbst abzuliefern ist. Bei den 3 jährlichen Gerichtstagen haben sie für die Herren sammt 3 Knechten die Unkosten (der Bewirthung) zu tragen. Die Kirche erhält eine von den erwähnten schon urbar gemachten 5 Hufen. O. Z. Orig. mit dem dreieckigen Siegel des Gr., ein Hirschgeweih und ein Büffelhorn mit der Umschrift S. com. Lupi (wlk der Wolf) enthaltend. D.-A. AA. 76. [953]

c. T. idus . . . ind. 15. Prag. Bruder Heinrich, Meister des Elisabethospitals zu Breslau der Kreuzherren mit dem Sterne urkundet, dass sein Hospital von dem Hospital des heil. Franz zu Prag herstamme, denn Bruder Albert weiland Meister dieses Spitales habe das von der Herz. Anna und deren Söhnen Bolesl., Heinr., Konr. und Wladisl. erbaute und dotirte Elisabethosp. mit Zustimmung des Bisch. Thomas recipirt und Brüder dahin gesandt, welche das Ordenskleid der Prager trugen und nach derselben Regel des heil. Augustin lebten, und deren Meister von dem Prager Meister eingesetzt wurde, wie denn auch der jetzige Meister Heinrich von dem Prager Meister Konrad eingesetzt worden sei und demselben Gehorsam gelobt habe. O. Z. P.-A. in einer Vidimation von 1706 Matthiasst. 1292. Ausserdem in dem etwa aus derselben Zeit stammenden Kopialbuche des Stiftes sub. sign. D. 53 f. 169. An beiden Orten fehlt hinter idus der Monatsname, auch ist in diesen Abschriften die letzte Zahl VII. zu idus bezogen, so dass die

*) Diese durch ein Versehn oben ausgebliebene Urkunde möge hier als Nachtrag zu 1256 noch ihre Stelle finden.

Jahreszahl 1250 lauten müsste, doch dürfte 1257 vorzuziehen sein, da zu diesem Jahre, nicht aber zu 1250 die Indiktionszahl 15 passt. [954]

o. T. o. O. Ritter Nicholaus, Sohn des Boguzlaus de Wrablin (Fröbeln), Ritters des Herzogs von Oppeln, verkauft dem Johanniterhospitale zu Lossen zu Händen des Walterus monetarius de Lewin (Löwen) die Mühle an der Neisse mit soviel Rädern, als ihm beliebt, mit dem Rechte, sie, wenn sie durch irgend welches Unglück zerstört wird, wieder aufzubauen und mit einem angemessenen Weideplatz für die Pferde. Unde 2 marcas albi argenti sicut (scilicet?) in termino Wratizlaviensi plebanus in censu solvet, et domui sive familie nostre gratis molere promiserunt et in eorum aque ductu sive fossato piscandi potestatem liberam obtinere; si causa inter nos orta fuerit, milites de Michalow judices communiter arbitramur. Original, dessen Siegel verloren, im Grossprioratsarchive zu Prag, Abschrift im P.-A. D 6. [955]

o. T. ind. 2. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien verleiht mit Zustimmung seines jüngeren Bruders Wlodizlaus, Propstes vom Wischehrad und Kanzlers des Königreichs Böhmen seinem Ritter Heinrich v. Gurgoviz das Gut Dobricovici. Z.: Gr. Joh. de Wbno (sic statt Wirbno), Kast. v. Ritschen, Gr. Mich., Richter, Conr. Suevus der Aeltere mit seinem Sohne Konrad. Or. mit dem Siegel des Herzogs und des Propstes. P.-A. Mathiast. 6. Die Indiktionszahl 2 passt nicht zu 1257. [956]

o. T. o. O. Nachdem Graf Joh. de Werbno das Erbgut S. Katharine (Kattern) von dem Berwicus, weiland Vogte von Bautzen, und den Kindern des Gislerus, weiland Bürgers von Breslau, den Stiefkindern Jenes, um 100 Mark reinen Silbers gekauft hat, hat er dann auf Verwendung der Herzogin Anna bei ihren Söhnen. Heinrich und Wlodizl. von demselben Berwicus die Schenkung der gedachten Herzogin Blizanovici (Pleischwitz) sammt dem Patronatsrechte der dortigen Kirche erwerben dürfen, und die Herz. bekräftigen durch Anhängung ihrer Siegel den obigen Kauf (als Aussteller erscheinen sie nicht, die Urkunde hat eigentlich keinen Aussteller). Z.: Gr. Jaxa, Kastellan v. Breslau, Gr. Mich., Hofrichter, Conr. Suevus, Domaslaus, S. des Lucas, Heinrich, Vogt v. Breslau, Albert v. Banz, Bürger v. Breslau, Werner der Jüngere von Görlitz und albus Godefridus, die für die Kinder des Gislerus 50 M. in Empfang genommen, Wernerus et Godefridus videlicet. Orig. mit dem Siegel Herz. H. (No. 1) und des Herz. Konrad, Propstes vom Wischehrad, P.-A. Matthiast. 7. [957]

Jan. 4. 2. non. Jan, p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. ertheilt dem Klarenstifte zu Breslau für das Fest der heil. Klara und die Kirchweih resp. 8 Tage darauf Ablass von 1 Jahr und 40 Tagen. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 15 (in der Ueberschr. die irrige Reduktion auf Jan. 5) aus dem Original P.-A. Klarenst. 3. Ungenauer früherer Abdruck im Bullar. Franciscan. II. 180. [958]

Jan. 5. non. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt den Bischöfen von Breslau und Krakau und dem Abte von Sulejow auf, sich den Schutz der Kreuzfahrer in Polen gegen die Litthauer angelegen sein zu lassen. Bull. Franc. II. 182. [959]

Jan. 5. non. Jan. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. nimmt den Herzog von Krakau und Kujawien Kasimir, alle Herzoge, Barone und überhaupt Alle in Polen, Mähren und Oesterreich, welche auf die Ermahnung des Erzbisch. von Gnesen, seiner Suffragane und des Minoriten Bruder Bartholomäus gegen die Litthauer und Jaczwigen das Kreuz genommen, in den Schutz des heil. Petrus. Raynald a. eccl. XIV. z. d. J. No. 21, Bull. Francisc. II. 181. Theiner Mon. Pol. I. 72. [960]

Jan. 20. 13. Kal. Febr. In Ghemelnich (Himmelwitz). Herz. Wladislaw von Oppeln verleiht dem Grafen Janusius, Sohn des weiland Jarozlaus für dessen treue Dienste das Dorf Pomnisevici (Ponischowitz) und einen Theil des Waldes von Chotulin mit der Freiheit, es nach deutschem Rechte, wie solches die Einwohner um Neumarkt haben, auszusetzen. Z.: Gr. Lascar, Richter, dom. Gotehard, not., Jarozl., Unterkämmerer, dom. Vcecho, Kapellan v. Lesnitz, Jac., Kap. v. Oppeln, Pisco, Prokur., der das erwähnte Dorf in seinen Grenzen umschritten hat. Or. mit dem auffallend stumpfen Siegel des Herz. D.-A. AA. 28 nicht unverdächtig. Bei Tzschoppe und Stenzel 123, auf Grund einer irrigen Angabe des lib. nig. zum Jahre 1227 angeführt. [961]

Jan. 25. 8. Kal. Febr. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin des Kl. Trebnitz, verkauft mit Zustimmung ihres Konventes einen Theil der Trebnitzer Vogtei, welche Vogtei sie von Joh., dem Bruder des weiland Vogtes Gyslbertus, zurückgekauft, nun von Neuem um 30 Mark Silber ihrem getreuen Bürger Sypota, nämlich 2 Hufen, eine frei, die andere zinshaft, sammt dem ganzen Baumgarten und dem Fischteiche, dem Vogteihause und dem dritten Pfennig von den Einkünften des deutschen Gerichtes der Stadt. Dies und die 3 Morgen de rubeto auf dem Mons Lagossoniensis zur Erbauung eines Hopfenhauses soll S. frei besitzen und nur von der einen zinshaften Hufe Zins und Feldzehnten entrichten und von dem Vogteihause, wogegen er das Haus, welches er jetzt bewohnt, frei besitzen soll. Alle sonstigen Nutzungen der Vogtei sollen dem Kloster gehören. S. und seine Mitbürger geniessen die Freiheiten des deutschen Rechtes wie die Bürger von Neumarkt, doch hat S. von den Schankwirthen in Trebnitz jährl. 48 Mark Silber einzutreiben und an das Kloster abzuführen und zwar je zur Hälfte an Walpurgis und Martini, wo die Verpachtungszeit beginnt und abläuft. Zur leichteren Aufbringung dieses Geldes sollen die Schankeinkünfte von dem Jahrmarkte den ständigen Kretschmern zu Gute kommen, so dass von jedem zum Zwecke des Ausschanks gebrauten Malter Malzes resp. von je 6 Urnen Honig 1 Loth Silber an sie zu zahlen ist; die sonstigen Einkünfte vom Jahrmarkte, wie überhaupt alle Nutzungen vom Gewerbe und Handel stehen dem Kloster zu,

doch soll der Kellermeister davon jährl. 4 Mark an das Krankenhaus des Stiftes entrichten. Die Einwohner haben von ihren Wein- und Hopfengärten nur den Zehnten an das Kloster zu entrichten und sollen 3 Hufen zur Viehweide haben. Bei Schlägereien der Dienerschaft des Klosters mit der der Bürger soll, wofern es Deutsche betrifft, der Vogt richten, doch soll derselbe, wenn die Aebtissin ihren Leuten ihres Theils die Busse ganz oder halb erlässt, ebenso viel auch von seinem Theil erlassen. Z.: die dom. Gyslbert, Prior, Ludwig, Matheus, Cunr., Kellermeister, Arnold, Kämmerer, die Br. Pet. Bedra, Alb., Unterkellermeister, Br. Joh., Br. Marquard, Br. Rambert. In einem Transsumte von 1365 P.-A. Trebn. 215. [962]

Jan. 29. 4. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. trägt den Prälaten und dem ganzen Klerus von Böhmen, Polen, Mähren und Oesterreich und der benachbarten Lande auf, den zum Kreuzprediger gegen die Litthauer bestellten Minoriten Br. Bartholomäus von Böhmen gut aufzunehmen und ihn sammt 4 Personen und 4 Pferden zu geleiten und zu versorgen. Bullar. Francisc. II. 157, Cod. dipl. Morav. III. 227. [963]

Jan. 30. 3. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. bestättigt dem deutschen Orden auf Grund einer vorgelegten notariellen Verhandlung vom 9. Januar desselb. Jahres die Vertauschung von gewissen Weinbergen bei Rom gegen einen Vierdung Zins von der Kirche zu Niplowiz (Neplachowitz im Troppauischen), an das Kap. der Lateranensischen Kirche. Unter den Zeugen der Minorit Br. Barth. von Böhmen. Bullar Francisc. II. 188. Cod. dipl. Morav. III. 228. [964]

Jan. 30. 3. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. meldet dem Bisch. von Olmütz den vorstehenden Tausch (unter No. 964) und befiehlt ihm den Orden zu schützen im Besitze der Kirche, welche er als propter malitiam et negligentiam personarum degentium in eadem graviter deformata durch den Orden reformirt hatte. Cod. dipl. Morav. III. 230. In gleicher Abs. schreibt der Papst an den König v. Böhmen ib. 232. [965]

Jan. 31. Ciri et Joh. prid. Kal. Febr. Morgens zwischen 6 und 9 Uhr (hora prime) Erdbeben in den polnischen Landen. Ann. cap. Cracov. und a. Crac. comp. p. 600, in den älteren ann. Wratislav. p. 528 zum Jahre 1259 angef.

Febr. 1. Kal. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. gewährt dem Klarenstifte zu Breslau für die Besucher seiner Kirche Ablass von 100 Tagen. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 15 aus dem Original, P.-A. Breslau, Klarenstift 4. [966]

Febr. 8. 6. id. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. gestattet dem Abte von St. Vincenz einige Kanoniker und Konversen seines Stiftes, die wegen Vorenthaltung von Besitzthümern oder wegen verweigerten Gehorsams sich die Excommunikation zugezogen, nach erfolgter Busse zu absolviren, Andere jedoch, denen Gewaltthätigkeiten zur Last fallen, haben sich die Absolution vom päpstl. Stuhle zu holen. Or. P.-A. Vincenzst. 66. [967]

Febr. 13. id. Febr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Bisch. (Bruno) von Olmütz und dem Bisch. (Thomas) von Breslau auf, den König von Ruscia, Daniel, zur Erfüllung seiner Gelöbnisse anzuhalten. Cod. dipl. Morav. III. 234, desgl. Mittheilung dieser Sache an den König Daniel. [968]

Febr. 26. 4. Kal. Mart. Puztimir (Puztomierz) Heydolf, Archidiacon v. Troppau Z. einer Urkunde des Bischof Bruno von Olmütz. Cod. d. Mor. III., 235.

März 30. 3. Kal. Apr. p. a. 3. Rom im Lateran. P. Alexander IV. trägt dem Erzbischof v. Magdeburg und Gnesen sowie deren Suffraganen auf, wegen der Gewaltthat des Herzogs Boleslaw an Bischof Thomas (vgl. o. z. 2. Oktober 1256), nachdem die Verhängung des Bannes (vgl. o. No. 944) Nichts gefruchtet, vielmehr der Bischof in noch engerer Gefangenschaft an den Füssen gefesselt und von seinem Kapellan getrennt worden sei, nunmehr, wenn weitere Ermahnungen Nichts fruchteten, gegen den Herzog das Kreuz predigen zu lassen. Dlugosz lib. VII. col. 748 aus dem angeblich bei der Marienk. zu Sandomir aufgewahrten Original. [969]

Apr. 8. pascha. Bisch. Thomas, seit dem Einschreiten der Geistlichkeit zu seinen Gunsten nur noch strenger in Haft gehalten, versteht sich endlich, um aus der Gefangenschaft loszukommen, zur Zahlung von 2000 Mark Silber, von denen er einen Theil sogleich zahlen lässt, für den Rest aber Bürgen stellt; auch seine Leidensgenossen der Propst Boguslaw (über den Namen vgl. o. z. 2. Oct. 1256) und der Domherr Eccard müssen sich mit Gelde loskaufen, nachdem ein Geschenk einer Quantität von Scharlachtuchen durch Freunde des Letzteren wirkungslos geblieben war, Boguph. p. 59, o. Wrat. M. G. XIX. 528, Cod. d. Ss. III. 93. Ausserdem aber, und dies war vielleicht die Hauptsache, musste sich der Bischof zu einer Ablösung der Feldzehnten oder Malter- und Geldzehnten (Bischofsvierdung) verstehen. So die älteren Bischofskataloge in Stenzels Ss. I. 161 und in den Mon. Lub. 13 (nur dass hier das Ganze irrthümlicher Weise Bisch. Thomas II. zugeschrieben wird). Dlugosz vitae episc. ed. Lipf. p. 19 überall mit Ausdrücken des Tadels über die Willfährigkeit des Bischofs. Nach Boguphal hätte Bolesl. versucht, die Schuld des Attentats auf seine Brüder zu wälzen, ohne damit Glauben zu finden; dass diese das Zugeständniss des Bischofs bezüglich der Zehnten gern acceptirt haben, ist kaum zu bezweifeln, doch dürfte daraus kaum ein Beweis für ihre Mitschuld, wie dies Henelius bei Sommersberg II. 255 thut, abzuleiten sein.

o. T. Herzog Boleslaw ladet seinen Bruder Konrad zu einer Zusammenkunft nach Liegnitz ein, in der arglistigen Absicht, denselben dort gefangen zu nehmen. Konrad, gewarnt, ist auf seiner Huth, und es gelingt ihm sich der Person Boleslaws in dessen eigner Stadt Liegnitz zu bemächtigen und denselben gefangen nach Glogau zu führen, wo derselbe sich dann mit einer grossen Geldsumme lösen muss. So Boguph. 69, dessen dem Bolesl. als Beschützer der

Deutschen äusserst gehässige Darstellung allerdings keineswegs unbedingten Glauben beanspruchen kann. Diese Begebenheit kann jedenfalls erst nach der Befreiung des Bischofs gesetzt werden, weil sie andernfalls auf des Letzteren Schicksal irgend welchen Einfluss hätte äussern müssen; ob sie aber mit derselben in irgend einem ursächlichen Zusammenhange steht, ist schwer zu sagen; allerdings scheint Bischof Thomas mit Herzog Konrad in freundlichem Verkehr gestanden zu haben, in dessen Gesellschaft wir ihn 8 Tage nach seiner Freilassung finden, vgl. die Urk. vom 15. April.

Apr. 14. in festo Tyburcii et Valeriani. Klarisserinnen von Prag kommen nach Breslau und wohnen daselbst zuerst in einem hölzernen Klösterlein (claustrello), welches bei dem späteren Bau die Wohnung des Prokurators wird; inzwischen wird das steinerne Kloster gebaut. Aufzeichnungen aus dem Klarenstift in Hoffmanns Monatsschrift, S. 242 bei Stenzel Ss. II. 130 und M. G. XIX., 534.

Apr. 15. oct. resurrect. Glogau im Minoritenkloster. Herzog Konrad tauscht von dem Propste des Marienklosters zu Nuborch (Naumburg a./B.) das Gut Mrochle (Röhlau vgl. o. No. 743) ein, von welchem der Propst 4 Hufen zurückbehält, 2 für seine Kurie und 2 für die dortige sammt dem Patronat dem Kl. zustehende Kapelle, welche 4 Hufen der Herzog für frei erklärt, und giebt dem Propste dafür seine Mühle in Lubesov (Liebsen) und sein Erbgut Sobeliz (Zadelsdorf) mit Ausnahme des Antheils seines Ritters Boguphal, sonst aber mit allen Nutzungen, Fischerei, Zeidlereien etc. frei von der stroza, naraz, prewod, powoz, slade (vgl. das Register zu Bd. I. der Reg.) louche (Jagdpflicht, Tzschoppe u. Stenzel 22), bobrownichi (Biberfang), kurz von allen polnischen Lasten. Z.: Bisch. Thomas mag. Boruto, Propst und herzogl. Kanzler, Gr. Otto, Kast. v. Sagan, Gr. Steph. Kast. v. Krossen, Gr. Vlodimir, Hofrichter, Gr. Sulizlaus, Kast. v. Beuthen a./O. Gr. Pet., Kast. von Steinau, Gr. Borchard, Schenk, Gr. Oceslaus Sechuka, Gr Petrecho, Palatin, dom. Nic., Not. und Kanon., dom. Saienko, Kanon. Original mit dem Siegel des Herzogs P.-A. Sagan, Augustiner 11. [970]

Apr. 17. 15. Kal. Maji p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. beauftragt die Minoriten Br. Bartholomäus, Lektor von Brünn und Lambert genannt den Deutschen aus dem Prager Sprengel mit der Inquisition gegen die Ketzer im Reiche des Königs von Böhmen und in den poln. Grenzlanden. Bullar. Francisc. II. 216, C. d. Morav. III. 238. [971]

Apr. 17. 15. Kal. Maji p. a. 3. Rom im Lateran. Papst Alexander IV. überträgt dem Abte de porta apostolorum und den Dechanten von Breslau und Olmütz die Angelegenheit einer Nonne in Swietecz zu untersuchen. Dobner mon. Bohem. IV. 266. [972]

Apr. 22. 10 Kal. Maji. o. O. Herzog Heinrich (III.) von Schlesien best. die Einkünfte, welche seine Mutter (Anna) dem in dem Auftrage seines Vaters (Heinr. II.) von ihr gebauten Kloster der armen Nonnen vom Orden der heil. Klara in Breslau überwiesen,

nämlich das Dorf, welches polnisch Cobilwiz (Koberwitz nach Knoblich, Oswitz 16) heisst, und das andre Sirtnic deutsch Neukirch genannt, ferner das Erbgut Creptowo (Kröptau), die Mühle des Burchradus in Galov (Gohlau a. d. Weistritz) sammt Wiese und Fischerei, ferner das Dorf Scepin (Tschepine, heutige Nikolaivorstadt v. Breslau) und fügt hinzu Ranzin (Ransern) sammt aller Nutzung, das Dorf Ozzobowiz (Oswitz) mit aller Nutzung, die Pfarrei in Schweidnitz, ferner 4 Fischer von Scepin bis Wras (Auras), Alles mit voller Freiheit von Steuern und Diensten, wie dies die ratai (im Lohne des Herzogs stehende Arbeiter) geniessen, ausgenommen die Verpflichtung zur Theilnahme an Kreuzzügen. Das Kloster hat auch Jurisdiktion, und bei Streitigkeiten von Klosterleuten, die polnisches Recht haben, urtheilt der Rektor des Klosters und zieht das Strafgeld ganz und gar ein. Ist aber der Kläger Unterthan eines andern Herrn, darf der Hofrichter urtheilen, die Strafe aber verfällt dem Stifte, nur das sthresne (treschne, Strafgeld, vgl. Tzschoppe und Stenzel 25) zieht der Hofrichter ein. In den deutschen Dörfern des Klosters hat kein herzoglicher Vogt zu richten, sondern — (auf einer Stelle die Schrift zerstört) — doch geschehe dies vor dem Magister des Stiftes, und der Richter erhalte ein Drittel, das Kloster 2; die Geldstrafen wird der Herzog taxiren. Z.: Die Grafen Joh. de Wirbin und Unimir, Konr. Suevus, Ulr., Truchsess, Br. Herbort, Hein. de Scitz (Zeitz), herzogl. Prokur. Ausgef. durch den Mag. Walther. Aus dem Original mit dem Siegel des Herzogs und seiner Mutter Anna, P.-A. Klarenst. 5, in Büschings d. h. Berg etc., S. 35 mit einigen im Texte verbesserten Ungenauigkeiten. Ueber die ratai vgl. noch Macieiowski slav. Rechtsgeschichte III. 179. [973]

Mai 3. inv. s. crucis. Juxta fluvium qui Nokche vocatur eundo ad ducem W(ladislaum) Opoliensem. Kazimir, Herzog von Lenczyc und Kujawien schenkt zum Seelenheil seines Vaters weiland Herzog Konrad und seiner verstorbenen Gem. Konstantia dem Augustinerkloster Mstaw (bei Czenstochau, Propstei des Sandstiftes) einen Theil des Warthaflusses von der Brücke des Klosters bis zu den Grenzen des Klosterbesitzes sammt den Bibern und sonstigen Gerechtigkeiten davon. Ausgef. durch den Schreiber Joseph. O. Z. P.-A. Repert. Heliae f. 754. [974]

Mai 24. Ueber die angeblich von diesem Tage ausgestellte Urk. Wlad. v. Oppeln vgl. unten z. 24. Juni.

Juni 3. trinit. Trebnitz. Aebtissin Gertrud verkauft mit Zustimmung ihres Konvents das Stiftsgut Hartlibesdorff b. Löwenberg nebst Zubeh. dem Joh. v. Eycdorff zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischen Rechte, wonach der erw. Joh. für seine Schultisei die zehnte Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, die Schenke, die Mühlen, die Brot-, Fleisch- und Schuhbänke, die Schaftrift frei besitzen soll. Die Ansiedler, welcher Nationalität sie seien, sollen 12 Freijahre haben, nach deren Ablauf jede Hufe jährlich einen Vierdung Silber dem Kloster

entrichten wird, dessen Eintreibung dem Joh. obliegt, welcher dann auch eine Wachskerze von 6 Pfund in der Oktave des heil. Bartholomäus für den Altar dieses Heiligen darzubieten gehalten ist. Z.: dom. Giselbertus, Prior, Konrad, Kellermeister, Arn., Kämmerer, dom. Ludwig, dom. Matheus, dom. Berthold, Pfarrer in Trebnitz, die Brüder Pet., Margquardus, Beletz. In einem Transsumte von 1519 in dem Konfirmationsbuche des Trebnitzer Kreisgerichtes f. 83. [975]

Juni 5. non. Jun. In colloquio juxta villam, que Caposina vulgariter appellatur. Boleslaw, Herz. von Krakau und Sendomir lässt im Verein mit seiner Mutter Grimizlava und seiner Gem. Kunigunde seine Stadt Krakau durch seine Vögte Gedeo (richtiger Gedco) Stilwoyt, Jac. weil. Richter von Neisse und Dethmar gen. Wolk zu Magdeburger Rechte aussetzen, zu welchem auch Breslau ausgesetzt ist, doch mit Ausschluss der Modifikationen, welche an letzterem Orte das M. R. erfahren. Z. nicht schlesisch. Abgedr. miscell. Cracov. II. 60, Sylv. Strzelecky de instaurata post tartaricam vastationem Cracovia, Mich. Wizniewski, poln. Lit.-Gesch. Krakau 1840 477 ff., Bischoff, öster. Stadtrecht S. 56. Korn, Breslauer Urkundenbuch S. 16. [976]

Juni 16. 16. Kal. Jul. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. gewährt den mit der Kreuzpredigt gegen die Litthauer und Jaczwigen beauftragten Minoriten in Böhmen, Polen und Oestreich das Recht, dass Niemand die von ihnen mit dem Kreuze Bezeichneten für Geld von ihrem Gelübde befreien solle. Wadding, ann. min. IV. 454, Bullar. Francisc. II. 225, Cod. dipl. Morav. III. 244, Theiner mon. Pol. I. 73. [977]

Juni 20. 12. Kal. Jul. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. gewährt dem Vincenzstift zu Breslau, welches das Haupt der heil. Eulalia als Reliquie aufbewahrt, für das Fest dieser Heiligen und das Kirchweihfest Ablass von 40 Tagen. Original P.-A. Vincenzstift 67, auf der Rückseite der Name Eunufrius. [978]

Juni 24. Joh. b. Czeladz. Wladizl., Herz. von Oppeln, erlaubt dem Propste Heinrich und dem Konvente vom Kloster Miechow die beiden Dörfer Charzew (Chorzow) und Belobreze zu deutschem Rechte auszusetzen, wie solches einzelne Ritter im Lande des Herzogs haben. Z.: Gr. Ropprahtus, Kast. v. Teschen, Gr. Detco, Kast. von Ratibor, dom. Gottardus, Not., Jarozl. und Rasicha, Unterkämmerer, dom. Bertold, Schatzmeister. Nakielski Miechov. p. 100 aus dem Or. zu Miechow, Heine I. 1010 Anm. 1, aus dem Original des Hosp. zu Beuthen, an welchem ein zerbröckeltes Siegel des Herz. hängt, deutsche Uebersetzung bei Gramer, Chronik von Beuthen S. 340. Das Datum lautet: Datum in Czelatz in die b. Joh. bapt. (Juni 24) ab inc. dom. a. 1257 nono Kal. Jun. (Mai 24). Zwischen diesen beiden Daten hat man zu wählen und zu Gunsten des hinten noch angefügten Zusatzes sich zu entscheiden wird man um so weniger Veranlassung haben als auch die zweite Chorzow betreffende und gleichfalls aus Miechow stammende Urkunde

vom Jahre 1299 (Heyne I. 1011, Anm. 1) einen gleichen Zusatz ganz am Ende hat, den man entschieden als irrthümlich ansehen muss, hier wie dort. [979]

Die vorstehende Urkunde zur Stiftungsurkunde des Beuthner resp. Chorzower Hospitals machen zu wollen (Henel. Silesiogr. renov. I. c. VII. p. 30, Zimmermann II. 211) ist unberechtigt, wie schon Heyne a. a. O. richtig bemerkt, und ebenso bedenklich ist die Nachricht (Zimmermann II. 211, ihm folgt Gramers Chron. v. Beuthen 24) von der angeblichen Gründung eines Franziskanerklosters zu Beuthen am 24. Mai 1257. Das Dokument darüber sucht man an dem von ihm citirten Orte Henel. Siles. renov. I. 30 vergebens, bei Henel resp. Fibigers Glossen dazu ist von dem Franziskanerkloster gar keine Rede, und die hier angezogene Urkunde scheint keine andere zu sein als die eben unter No. 979 angeführte. Vgl. 1258.

Juli 13. Marg. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien tauscht von dem Vincenzst. gegen 15 kleine Hufen seines Goys (Gebüsch auf sumpfigen Terrain vgl. o. No. 611 und Tzschoppe und Stenzel 337 Anm. 1, an ein Gut Gay, wie Klose I. 492 will, ist nicht zu denken) bei dem Stiftsgute Campino (Kampen) das Dorf Zaspi (Zaseph vgl. o. No. 33) ein, ausschliesslich des Zehnten, welcher nach wie vor der Kirche zusteht. Z.: Gr. Joh. de Wirbna, Gr. Bertold, Gr. Desprin, Gr. Ulrich, Gr. Detco, Paul Slupovizt, Unterkämmerer, qui ordinator hujus negocii fuit, Lorenz claviger, ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Original mit nur theilweise erhaltenem Siegel P.-A. Vincenzstift 68a. [980]

Aug. 15. ass. Mar. Hyacinth, der Begleiter und Bruder (?) Ceslaws, der angebliche Gründer des Breslauer Dominikanerklosters, stirbt zu Krakau in dem dortigen Dominikanerkloster, Dlugosz I. 751. Henels ann. Siles. bei Sommersberg II. 255 mit der Angabe, dass Papst Clemens VIII. mit Rücksicht auf die an seinem Grabe geschehenen Wunder ihn heilig gesprochen und sein Gedächtniss auf den 15. Sept. festgesetzt habe. Dies geschah 1594, und die Kanonisationsbulle ist in deutscher Uebersetzung abgedr. im schles. Kirchenblatt v. J. 1857, No. 10, wo sich eine Uebersetzung von Hyacinths Leben per Stan. Socolovium can. Cracov., Antwerpen 1614 findet, während in den Bollandisten August III. 309 sein Leben Leander Albert beschrieben hat. In den allerdings auch aus späterer Zeit stammenden Aufzeichnungen der Breslauer Dominikaner P.-A. D. 27 f. 39 wird H. als siebzig Jahr und darüber alt bezeichnet, Pols Jahrb. I. 68 und Conradi Poligr. I. 361 geben genauer 74 Jahre an ohne Quellenanführung. Die beiden angeführten Lebensbeschreibungen sagen über das Alter Nichts, als dass er 41 Jahre in klösterlichem Leben gewirkt habe (Socolov).

Sept. 1. Egid. o. O. Bischof Thomas spricht vor Herzog Konrad und dessen Rittern dem Kloster de Novocastro (Naumburg a./B.) den Zehnten v. Sonburn (Schönbrunn) zu. O. Z. Worbs neues Archiv II. 161 und Meitzen c. d. Siles. IV. 295, Beide aus dem Orig. P.-A. Sagan 12, dessen Siegel verloren. Die Urk. hat kein Jahr und die Annahme, dass sie in dieses Jahr gehöre, beruht nur darauf, dass eine noch aus dem Saganer Stifte stammende aber erst im vorigen Jahrh. geschriebene

Aufschrift auf der Hülle der Urkunde circa 1257 angiebt. Worbs sagt um das Jahr 1261, gegen welches Jahr einigermassen die Thatsache, dass Bisch. Thomas sich damals in Oberschlesien aufhielt, sprechen würde, vgl. u. z. J. 1261. [981]

Sept. 29. 3. Kal. Oct. o. O. Bruder Veit, weiland Bisch. von Litthauen, vom Orden der Prediger, verheisst auf Grund einer Ermächtigung Alexander's IV. den Besuchern der Minoritenkapelle zu Claz (Glatz), an dem Kirchweihfest sowie an den Tagen der Patrone St. Klara und St. Moritz und der H. Francisk. und Ant. 40tägigen Ablass. O. Z. Kögler, hist. Nachrichten von den Regenten der Grafschaft Glatz 20, Glatzer Miscellen I. 70, darnach Wedekind Glatz 761. Mosbach wiad. S. 38, aus dem Original mit wohl erhaltenem Siegel P.-A. Glatz, Minor. 1. [982]

Oct. 1. Kal. Oct. die Lune p. a. 3. Viterbo. Octavian, S. Marie in via lata diac. card. als Auditor spricht die zwischen Gibertus, dem Sohne des Pet. Bertramus aus Parma, Schreiber des Kardinals Ottobonus von S. Adriano und dem Rateborius streitige Pfründe des weiland mag. Coffinus, Breslauer Domh., dem Ersteren zu und verurtheilt den R. in die Kosten. Zeitschr. I. 191 aus einer von Dudik in Rom genommenen Abschrift. [983]

Oct. 9. 9 intrante Oct. ind. 1. Viterbo. Kardinal Octavian taxirt die von Pet. Bertrami als Prokurator seines Sohnes Gibert gemachten Ausgaben auf 25 Mark Silber. Vgl. No. 983. Zeitschr. I. 194 nach einer Dudikschen Abschrift. [984]

Oct. 14. Lenczyc. Erzbischof Fulko von Gnesen hält mit den Suffraganen seiner Kirchenprovinz eine Synode ab, auf welcher beschlossen wird gegen Herzog Bolesl., der wegen Gefangennehmung des Bischofs Thomas länger als 1 Jahr im Banne war, das Kreuz zu predigen. Helcel prava polskiego pomniki I. 337 ff. Bischof Thomas war hier selbst anwesend, und es ist sehr wohl glaublich, was Henel (ann. Siles. bei Sommersberg II. 255) anführt, dass derselbe zur Rede gestellt wegen seiner Zugeständnisse in der Zehntensache, diese als erzwungen und deshalb als unverbindlich bezeichnet habe.

Oct. 25. 8. Kal. Nov. In der Burg zu Breslau. Herzog Heinrich schenkt der Domkirche alle ihm noch gehörigen Plätze (areas) zwischen den Kurien der Domherren und in Sonderheit den Platz resp. die Kurie des Grafen Mich., des Vaters des Herrn Milejus, welchen der Herzog dem Hofnotar Otto zur Belohnung seiner treuen Dienste und nach diesem der Kirche verliehen. Die Messung wird gehen die Kurien direkt schneidend vom obern Theile des Zaunes gegen das Ende der Kurie des Archid. Joh. und des dom. Mart. Pirchulco, wo sie dann an den untern Theil des Zaunes stösst in der Reihe der Peter- (und Pauls)kirche, in welcher Gegend der Herzog zum Zwecke der Befestigung der Burg gegen einen damals drohenden Einfall der Heiden einige Kurien der Kirche entzogen hatte, welche jetzt der Bischof wieder haben soll bis an das steinerne Schloss. Z. seine

Mutter (Anna), welche für diese Sache sich eifrig verwendet, dom. Joh. de Wirbna, mag. Gozvin, medicus noster, Br. Herbord, dom. Conr. Suevus, Unterschenk, Gr. Ulrich, Untertruchsess, der die Burg im Auftrage des Herzogs mit Gräben, Zäunen und Anderem befestigen liess. Knoblich, Herzogin Anna Anh. S. 16. Das Orig. D.-A. A. 29, auf welches sich Knoblich noch bezieht, ward mir als seit längerer Zeit vermisst bezeichnet. [985]

Nov. 9. 5. id. Nov. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. bestättigt die beiden Sentenzen des Kardinal Octavian für den Breslauer Domherrn Gibert (vgl. 983 und 984), Zeitschr. I. 191 nach einer Dudikschen Abschrift. [986]

Nov. 19. Elis. Bischof Thomas weiht die Elisabethkirche zu Breslau. Diese traditionelle Angabe, welche schon Heyne I. 444 kritisch zu beleuchten bestrebt ist, habe ich in meiner Abhandlung über die Anfänge der Maria Magdalena- und Elisabethkirche (Abhandlungen der schles. Gesellsch., phil.-hist. Abth. 1867 S. 4 ff. als unglaubwürdig zu bekämpfen gesucht.

Nov. 23. Clementis. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien übergiebt seinem Schulzen Bertold sein Dorf Sedlez (Zedlitz bei Steinau) zur Aussetzung nach deutschem Recht, die 7. Hufe sowie Mühle und Schenke frei; und zwar soll derselbe die Feld- und Heidehufen (campestria et rubos, vgl. Tzschoppe und Stenzel 162) zu flämischem, die Eichwald- und Hochwaldhufen (dambrovam et silvestria) zu fränkischem Rechte aussetzen; die Kolonisten erhalten auf flämischen Hufen 5, auf fränkischen 10 Freijahre, nach deren Ablauf die Ersteren von der Hufe 1 Vierdung und 3 Scheffel Getreide, die Letzteren eine halbe Mark und 3 Scheffel Dreikorn zu entrichten haben. Falls sie eine Kapelle erbauen wollen, weist der Herzog dieser 2 Hufen zu. Z.: Gr. Pet., Kast. v. Sandewalde, Gr. Budivoi, Kast. v. Steinau, Gr. Bronizlaus, Untertruchsess, dom. Nic., Not., Zajencho, Ausfertiger Heinrich. Tzschoppe und Stenzel 336 aus einem Original im Privatbesitz. Darnach Meitzen c. d. Siles. IV. 319. Borchgrave colonies Belges p. 345. [987]

Dez. 2. domin. ad te levavi. Breslau. Herz. Heinrich von Schlesien urkundet, dass die Gebr. Bogussa und Paul, S. des weiland Razlaus von Brucaliz dem Kloster Heinrichau ihr ererbtes Gut in Brucaliz (vgl. o. No. 925) 3 Hufen umfassend abgetreten, und dann auch die ihnen als Entschädigung hierfür zugewiesenen 3 Hufen in dem Dorfe Sivacovo in Polonia dem Kl. um 28 Mark verkauft haben unter Vorbehalt eines Rückkaufsrechtes für ihre Lebenszeit. Z.: Gr. Joh., Kast. von Ritschen, Gr. Mich., Richter, mag. Gozvin, Gr. Sulizl. Rezek nebst dem Gr. Mich. Daleborovizt u. Andr. Hugovizt, welche Prokuratoren dieses Geschäftes gewesen, von der Dienerschaft Henzo, S. des Ylicus, Symon, Egid. Jucha, Pacozlaus, Sdesizt, Stanisl., Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 65 unter Angabe der Varianten des Originals in der fürstbischöfl. geh. Kanzlei mit zerbrochenem Siegel des Herzogs. [988]

Dez. 18. 15. Kal. Jan. Schloss Ratibor. Bisch. Thomas spricht auf die Bitte des Herz. Heinrich und der Aebtissin Gertrud von Trebnitz als Patronin der Kirche von Sadlow

(Zadel) dieser Letzteren alle Parochialsrechte über das Dorf Stolcz (Stolz) und die dortige Kirche zu. Dieselbe soll der zu Z. als ihrer Mutterkirche unterworfen sein. Z.: Bogusl., Propst von Breslau, die Bresl. Kanon. Hecard, Pet., Dalebor, Paul, Kanon. v. Oppeln. P.-A. Or. mit dem Siegel des Bisch. Trebn. 84. [989]

Dez. 21. 12. Kal. Jan. Radmirini (Radmeritz). Konrad, Bisch. von Meissen, beschenkt das Hosp. unserer lieben Frauen vor Neumarkt mit einem Ablass von 50 Tagen und der Hälfte einer vierzigtägigen Faste. Das Or. D.-A. AAA. 15b. wird vermisst. [990]

Dez. 22. 11. Kal. Jan. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien tauscht auf die Bitte seiner Mutter der Herzogin (Anna) und auf den Beirath des Meisters Heinrich vom Matthiashospital in Breslau gegen das dem Herzog und dem erwähnten Hosp. gehörige Erbgut Koyacovici (Kunzendorf b. Kreuzburg vgl. o. No. 815) von 20 grossen Hufen mit freier Schenke und frei von Decem von seinem Ritter Godehard und dessen Bruder deren (nicht genanntes) Erbgut von 20 Hufen mit freier Schenke etc. ein. Z.: Gr. Joh. de Virbyn, Gr. Mic., Br. des Pet., Gr. Boguzlaus Jaworowic, Gr. Joh. Ossina, Gr. Stanizl., Unterkämmerer, Gr. Cunscus, Vogt von Kreuzburg, der dies angeordnet, Damassus, Diener. Ausgef. durch den Not. Heinrich in Breslau. Original mit dem zweiten Siegel des Herzogs. P.-A. Trebnitz 85. [991]

1258. In Beuthen O./Schl. wird für Franziskaner, die aus Böhmen kommen, ein Kloster erbaut. Nach einer handschriftl. Aufzeichnung der schles. Franziskaner aus dem XVIII. Jahrh. P.-A. D. 87 f. 140. Eine eben solche Nachricht scheint auch Zimmermann (II. 211) vor sich gehabt zu haben, ausser der wie oben (zu No. 979) bemerkt wurde. missverständlich angeführten Urkunde von 1257. Die Sache selbst ist keineswegs unwahrscheinlich, als erwiesen werden wir sie aber auf Grund so später Quellen nicht ansehen dürfen.

Jan. 1. circumcis. o. O. Herzog Konrad von Schlesien ertheilt den Dominikanern zu Glogau bei der aus Ziegeln gebauten Kirche, welche Bischof Thomas, der Gründer und Patron des dortigen Dominikanerklosters ihnen übergeben, auf ihre Bitte anstatt des Platzes östlich von der Kirche, der ihnen dürr (aridus) schien, einen feuchteren Platz im Westen, der Kirche für die Anlegung des Klosters, der sonstigen Gebäude und des Gartens. Z.: Die Kastellane Gr. Dietrich von Glogau, Gr. Sulislaus von Beuthen, Gr. Otto von Sagan, Gr. Budiwoy v. Steinau, der Kämmerer Gr. Raphael, der Hofrichter Gr. Wlodimir, der herzogl. Notar Nic., der Hofkapellan Konr., der herzogl. Vogt Tylo. Original P.-A. Glogau Dominic. 1., an welchem die jetzt verlorenen Siegel des Herzogs und des Bischofs hangen. Abdruck bei Minsberg, Gesch. von Glogau I. 124, Z. 4 von unten lies pernecessario statt pro necessaria. [992]

Jan. 3. 3. non. Jan. Olmütz. Heydolf, Archid. von Troppau, Zeuge einer Urkunde des Bischofs Bruno von Olmütz. C. d. Morav. III. 251.

Febr. 2. purif. Mar. Ottmachau. Bischof Thomas restituirt dem Vincenzstifte die Zehnten von der villa Siceborii (Sitzmannsdorf) und von dem nahegelegenen Ceulejowici, welche er mit Rücksicht auf die Aussetzung der Dörfer zu deutschem Recht als Neubruchzehnten bisher für sich in Anspruch genommen. Or. m. d. S. des Bischofs P. A. Vincenzst. 69. [993]

Febr. 4. prid. non. Febr. Breslau. Herzog Heinrich v. Schlesien befreit auf die Bitte des Abtes Stephan vom Sandstifte alle polnischen Dörfer dieses Stiftes von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und stellt sie unter das Hofgericht. Z. Herzog Vlodislavus, Bruder des Ausstellers, Graf Dirsislavus, Mag. Gozvin, Gr. Ulrich, Gr. Deczco Laurencii. Im Jahresber. der schles. Ges. vom Jahre 1840 S. 125 aus dem Repert. Heliae f. 50 (P.-A.). [994]

Febr. 5. Agathe. Liegnitz. Herzog Boleslaw von Schlesien ertheilt dem Abte Heinrich von Leubus das Recht des Bergbaues auf Silber und andere Metalle (omne jus argentifodine vel aliorum metallorum hat die spätere Abschrift, die ältere ein nicht zu entzifferndes Wort etwa mociorum zu lesen ohne jedes Abkürzungszeichen) in patrimoniis tocius cenobii eorum et redditibus in tota terra nostra auf allen Stiftsgütern, ganz so wie dies sein geliebter Schwager (sororius) Markgraf Heinrich v. Meissen dem Kloster (Alt-)Zelle gestattet; und unter Vorbehalt desselben Anrechts, wie solches der Markgraf sich reservirt. Falls die Mönche von Leubus selbst Silberbergwerke entdecken, soll ihnen alles Recht zustehen, was nach Freiberger Sitte (more Vribergensi) dem Auffinder gebührt. Z.: Bernhard von Kamenz der Aeltere, Eberhard de Wesinburg, Heinrich de Provin, Mag. Ludwig. P.-A. Abschr. des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. D. 207 f. 132 Proarchiv von Leubus f. 59. Abschr. des XVII. Jahrh. [995]

Febr. 13. id. Febr. Neisse. Bischof Thomas trennt auf die Bitte des Herzogs Heinrich als Patrons der Kirche von Reichenbach und des Otto de Wilin, Patrons der Kapelle von Peterswaldau und mit Zustimmung des Pfarrers von Reichenbach, Heinrich, die Kapelle von Peterswaldau von der Kirche zu Reichenbach, so dass sie fortan einen eigenen Priester haben soll. Die Kirche zu R. entschädigt Otto v. Wilin durch 2 Hufen in Mittel-P. mit allen Nutzungen, Zinsen, Diensten und der Gerichtsbarkeit. R. Schück aus der Gesch. v. Peterswaldau, Reichenbach 1869 S. 3 in deutscher Uebersetzung aus Seybold's Peterswaldauer Kirchen- und Predigergesch. (Hdschr. des vaterl. Ges.) doch mit der irrigen Jahreszahl 1256, gegen welche die Abschr. im Schlossarchiv zu Peterswaldau (gleichfalls nur in deutscher Uebersetzung) und vor Allem der Auszug aus dem latein. Original in Schwandners Diplomatar (Wien, Deutschordens-Central-Archiv) p. 25 spricht. [996]

Febr. 22. 8 Kal. Marc. In alta ripa (Brieg). Herzog Heinrich befreit dem Wiglo de Banchov (Bankau) um seiner Dienste Willen 2 Hufen von allen Steuern. O. Z. Or. m. dem ersten S. des Herz. P.-A. Matthiasst. 7b. [997]

Apr. 2. (?) 4 nonas Apr. Neumarkt. Herzog Heinrich urkundet, dass vor ihm sein Getreuer Otto de Wilin (vgl. dazu Stenzel's Bisthums-Urk. S. 28) verkauft hat seinem Diener Siffrid die Scholtisei in Peterswaldau, den 3. Pfennig vom Gerichte, 1 Freihufe, sextoque de manso quaternionem von dem Ober- und Niederdorfe, und wäre inzwischen von der Scholtisei Etwas in Abgang gekommen, so ist Otto verpflichtet dies zu vervollständigen, doch abgesehen von den 2 Hufen, welche zur Reichenbacher Kirche gehören und vollkommen eximirt sind. Ferner soll der gedachte Siffrid eine freie Mühle, eine freie Schenke, eine freie Fleischbank und eine freie Bäckerei haben. Auch soll an Sonn- und Festtagen vor der Kirche in P. Brot und Fleisch frei verkauft werden. Z.: Joh. de Wirbna, Mich. Hofrichter, Nicol. longus, Ulrich Truchsess, Heinr. de Berkhow (eine andere Abschrift hat Wectow, eine 3. Bectow, vielleicht ist Beczaw zu lesen), Heinr. de Corcowicz (die andere Abschrift Migowir, 1263 Gorgowicz Korn Bresl. Urkundb. 30) von den Dienern des Herzogs Stencko (die. a. Abschr. Nemberus) Imeramus, Simon u. v. d. Dienern des Otto Temo de Rachkow (d. a. A. Lemo de Rachnow), Joh., Hartmann Vogt. Ausgefertigt durch den Hofschr. Otto. Nur in Abschr. vorhanden, deren drei von einander abweichende in dem Fürstensteiner Mss. F. 220 No. 15 f. sich finden. Die beste Kopie ist doch wohl noch das in Peterswaldau vorhandene Transsumt der Hauptmannschaft v. J. 1694. Das Original habe ich trotz wiederholter Nachforschungen in dem sonst wohl geordneten Gräfl. Stolberg'schen Archive zu P. nicht auffinden können. Die in allen Abschriften sich vorfindende, aber an sich unmögliche Datumsbestimmung in l oder in I nonas deute ich so, dass ich die als in und den als l resp. I gelesenen Striche zu einem Zahlzeichen IIII. zusammenfasse. [998]

Rachno

Apr. 14. 18. kal. Maj. Ratibor im Kapitel der Dominikaner. Wladizlaus, Herzog von Oppeln, bezeugt im Verein mit seiner Mutter Viola (welche wir uns wohl als bereits verstorben zu denken haben, vgl. o. S. 8 u. dazu Zeitschrift des schles. Geschichtsvereins XI. S. 504) und seinem Bruder Herzog Mesco bone memorie in der Stadt Ratibor für die Predigermönche an der Kirche des h. Jakob ein Kloster gegründet und einen ausreichenden Bauplatz und Garten angewiesen zu haben, zugleich auch den Wasserlauf, der von dem Dorfe Studzona (Studzienna) mitten durch die Stadt an ihrem Kloster vorbeiführt, nebst der Mühle und dem Platze dabei, und endlich zur ausreichenden Beleuchtung im oratorium und dormitorium des Klosters auch den dem Herzog von den Fleischbänken der Stadt zustehenden Zins von Unschlitt, welchen der Vogt der Stadt und zwar mindestens 16 Stein zu zahlen hat. Z.: Graf Mrozcho Pal., dom. Gotard Notar, Gr. Joh. S. des Verner Kast. v. Nikolai und dessen S. Bartholomeus, Gr. Nic. S. des Ropracht Kast. v. Oppeln, Gr. Dirsco Kast. v. Siewierz, Gr. Nevard S. des Verner, Gr. Jarozlaus Unterkämmerer, Gr. Ramold Schenk, Gr. Joh. Osina, Gr. Janus S. des Mencha, Gr. Sulco S. des Cristin und dessen Bruder Hymram, Gr. Sobezlaus Grmizlay und dessen Bruder Albert, Gr. Wogyzlaus Bannerträger und dessen Bruder Redzivogyus, Gr. Zbrozlaus S. des Andreas, Peter S. des Verner,

Sdezlaus S. des Gozlaus, Jacob S. des Sdizlaus, Gotchalcus Vogt v. Ratibor, Nic. S. des Wolramus Vogt v. Oppeln, Bogusa Kreuzherr. Nach dem Orig. P.-A. Ratibor Dominik. 1, dessen 2 ursprüngl. S. (das des Herzogs und das des Bischofs) verloren, und an welchem jetzt ein S. der Herz. Magdalena v. Oppeln hängt, im Cod. dipl. Siles. II. 107. [999]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. p. a. 3. Viterbo. P. Alex. IV. gestattet der Aebtissin des Klarenstiftes einen Minoriten, qui fabrice ejusdem monasterii curam gerat, mit einem Genossen in die Klausur des Klosters einzulassen. Knoblich, Herz. Anna Anhg. S. 19 aus dem Orig. P.-A. Klarenst. 6. [1000]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. p. a. 3. Viterbo. P. Alex. IV. f. dieselbe — — abbatisse ipsius monasterii, que pro tempore fuerint, guardianum et fratres minores de conventu Wrat. pro corporibus personarum decedentium monasterii predicti ecclesiastice sepulture tradendis et debitis inibi propter hoc exequiis celebrandis et eos ob id in claustrum ipsius vestri monasterii intromittendi eisdemque guardiano et fratribus illud pro hujusmodi pietatis opere intrandi plenam auctoritate presencium concedimus facultatem. Dies der wesentlichste Inhalt des durch Abspringen der Dinte an mehreren Stellen schwer lesbar gewordenen Originals P.-A. Klarenst. 7, in dessen Lesung ich von dem Texte bei Knoblich Herz. Anna Anh. S. 19 mehrfach differire. [1001]

Juni 12. id. Jun. i. d. b. Basilidis, Cirini, Naboris. o. O. Herzog Heinrich v. Schlesien gestattet dem Abt, Prior und ganzen Konvent von Vincenz in Breslau zwei der Stiftsgüter Sobotzitz (Zottwitz) und Stanovice (Stanowitz) zu deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen und bestimmt, da die Hufenzahl noch nicht feststeht, nur dass von jeder Hufe ein Mass Weizen und ein Hafer entrichtet werde, auch sollen die Kolonisten dem Herzog den Eid der Treue leisten. Z.: Die Grafen Morotsco, Alb. m. d. Barte, Joh. de Werbina, Sbeluto, Janusius, Pribeco, Razlaus, der Protonot. Konr. Ausgef. durch den herzogl. Schreiber Walther. Tzschoppe und Stenzel 337 aus dem Orig. m. d. S. des Herz. P.-A. Vincenzst. 70. Bei der Reduzirung des Datums ist der Heiligentag festgehalten, obwohl die gleichzeitige Angabe nach dem römischen Kalender auf den 13. Juni weist. Vgl. 1003. [1002]

Juni 12. id. Junii. Basilidis, Cirini et Naboris. o. O. Abraham, Abt des Vincenzstiftes übergiebt mit Zust. seines Konventes das Dorf Soboczitcz (Zottwitz) dem Schulzen Heinrich zur Besetzung mit fremden Kolonisten (hospites). Dieselben zahlen von der Hufe je 1 Vierdung und 9 Mass Dreikorn. Der locator erhält die Schenke und die 10. Hufe frei, auch den 3. Pfennig vom Gericht frei, hat jedoch bei den dreimal im Jahr stattfindenden Gerichtstagen (colloquiis) den Abt auf seine Kosten aufzunehmen. Z.: Gotfried Prior, Cristin Subprior, Pet. Propst, Ant., Wilh., Conr., Juvenal, Decumus, Mathias, Radozlaus, Menco, Christian, Nic., Donat. P.-A. Matr. S. Vinc. II. 27. Man könnte versucht sein, diese Urkunde, welche eben nur in einer Abschrift des Copialbuches aus dem XV. Jahrhunderte erhalten ist, als eine Fälschung anzusehn, welche die

Mönche als Ausführungsurkunde der vorgehenden angefertigt; wenigstens steht der eben nur in dieser Urkunde vorkommende Abt Abraham (die Stiftschronik bei Stenzel Ss. II. 136 kennt ihn auch nur im Zusammenhange mit dieser Urkunde), den auch der Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschr. X.) gar nicht kennt, mit dem urkundlichen Vorkommen des Abtes Veit 1254 (No. 860), dann 1259 April 4 und endlich noch 1269 o. T. in Widerspruch. Freilich wird jener Widerspruch mit der Eliminirung Abrahams auch noch nicht vollständig gelöst, doch vermögen wir uns mit dem späteren Abte Gottfried, der gleichfalls in Veits Zeit hineinfällt, auf plausible Weise abzufinden, vergl. unt. z. J. 1267 nach Febr. 19, vgl. 1002. [1003]

Aug. 8. 6. id. Aug. p. a. 3. Viterbo. P. Alexander IV. untersagt dem Br. Barth. v. Böhmen und andern zur Kreuzpredigt autorisirten Minoriten in Böhmen, Polen, Mähren, Pommern und den sonstigen von der Kurie zur Unterstützung für Livland und Preussen bestimmten Ländern das Kreuz gegen die Heiden zu predigen. Voigt. c. d. Pruss. I. 109 aus einer Bestätt. Bisch. Wolimirs v. Wladislav v. dems. Jahre. Emler reg. Boh. 161. [1004]

Aug. 14. vig. ass. Mar. Ottmachau. Bisch. Thomas vidimirt dem Abte von Kamenz die o. unter No. 171 angef. Urk. v. 1216. Z.: Mileyus Domh. u. bisch. Prokur., Leonard Hofkapellan, Hermann u. Woyslaus Notar u. Hofkapellane. Or. m. d. S. des Bisch., des Kanzler Peter (auf dem S. scheint Conzonis zu stehn), der Domherren Leonard u. Eccard u. des Mileyus (auf dem S. Melegi) P.-A. Kamenz 15. [1005]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Ratibor. Herzog Wladislaw, S. des Kasimir, Herz. v. Oppeln, im Verein mit seiner Gemahlin Eufemia (vgl. Zeitschr. VI. 359) und seinen S. Mesco, Kasimir und Bolesl., ertheilt dem von ihm gegründeten Cisterzienserkloster Wlodislaw (Rauden) am Flusse Ruda für alle seine Besitzungen vollständige Exemtion von der Gerichtsgewalt der Kastellane, so dass sie nur vor dem Herzog, und zwar geladen durch einen Kämmerer, tragend einen Brief mit dem herzoglichen Siegel, gerichtet werden können; und auch in diesem Falle, wo der Herzog selbst richtet, fallen dem Abte die Geldbussen zu — judex abbatis in Stanicia (Stanitz bei Rybnik) habeat clypeum et bacculum ferrum et aquam (für Gottesurtheile vgl. Tzschoppe u. Stenzel 78) ut non sit necesse castrum adire cum suos homines in judicio aliquo supradictorum judicaverit expurgandos. Bei Streitigkeit der Unterthanen des Abtes unter einander hat dieser allein zu richten und zieht auch die Busse selbst bei Todschlägen, ist noch ein Fremder dabei betheiligt, so urtheilt dessen Richter gemeinsam mit dem des Abtes, doch verzichtet der Herzog auch dann und zugleich im Namen seiner Kastellane zu Gunsten des Abtes auf einen Antheil an der solutio. Der Abt hat auf den Stiftsgütern alle herzogl. Rechte, die Jagd wilder Thiere (dass die ferae einfach den Hausthieren entgegengesetzt und demgemäss auch Rehe und Hasen als „Wild“ unter denselben begriffen wurden, zeigt unten No. 1011), den Biberfang, die Nutzungen von Wäldern und Wässern, Freiheit von den polnischen Lasten strosa, prevod, powoz, poradlne, Zoll, Tribut oder Zins, ordentlichen und ausserordentlichen

Diensten. Mitsiegler B. Thomas. Z.: Der Prior der Dominik. zu Ratibor Vincenz, die Kastell.: v. Nikolai Gr. Joh., v. Ratibor Gr. Jechet, v. Teschen Gr. Ruprecht, Jarosl. Unterkämmerer, Gr. Lorenz Kast. v. Auschwitz, Kolhard (richtiger wohl Gothard) Kanzler. Cod. dipl. Siles. II. 1. aus einem Transsumte v. 1520. P.-A. Rauden 52. Aeltere Drucke Jongelin 55, Sommersberg I. 879. [1006]

Nov. 9. 5 id. Nov. Viterbo. P. Alex. IV. bestätt. die von dem Kardinal Oktavian in dem durch den Prior der Dominik. v. Olmütz untersuchten Rechtsstreite zwischen Sibert, can. Wrat. u. dem Kleriker Ratibor über eine Breslauer Pfründe gefällte definitive Sentenz. Cod. dipl. Morav. VI. 363. Emler reg. Boh. No. 166. [1007]

Dez. 2. f. 2. p. Andree. Goldberg im Minoritenkloster. Herz. Bolesl. v. Schles. gelobt auf die Ermahnungen des Bertold v. Regensburg (vgl. über ihn Knoblich im kath. Kirchenblatte v. 1864 No. 50), des Br. Slavota, Provinzials der Minoriten für Polen, des Bruders Symon Kustos v. Breslau, des Br. Herbord (über ihn vergl. Knoblich Herz. Anna Anhg. S. 18 Anm. 2), dem Bisch. Thomas zur Sühne für sein Verbrechen mit 100 Rittern und Edlen von Goldberg zur Domkirche in Breslau im blossen wollenen Gewande und barfuss zur Erflehung der bischöfl. Vergebung zu kommen, auch nach der Festsetzung der Dominikaner den zugefügten Schaden zu ersetzen, er verspricht ferner eidlich künftig das Eigenthum und die Zehnten der Kirchen nicht anzutasten, des Bischofs 5 Geiseln frei zu lassen und das was der Bischof gegen ihn gethan, nicht weiter im Argen zu gedenken. Z.: Alb. de Vlugelsberk, Ulr. v. Coldiz, Konr. v. Milbus, Heinr. v. Provin, Ditricus v. Hochberg, Dietrich v. Muzcowe, Tamo v. Waldiz, Sekirko, Nic. Aus dem lib. nig. (f. 391) des D.-A. bei Stenzel Bisthumsurkunden S. 20. Von dem hier angelobten Bussgange weiss keine Geschichtsquelle Etwas, obwohl solch ausserordentliches Schauspiel vor allem Andern einen der geistlichen Chronisten zur Aufzeichnung gelockt haben müsste. Um so mehr ist bei dem so höchst merkwürdigen Inhalte die Frage nach der Zuverlässigkeit der Urkunde gerechtfertigt. Das Original ist nicht vorhanden, und der liber niger, auf den wir allein angewiesen sind, vermag, insofern in ihm mehrfache unechte Urkunden sich finden, keine Garantie zu bieten. Die Zeugen scheinen auffallend, als ob sie aus einer viel späteren Urk. genommen wären, wenigstens durchaus verschieden von den sonst in den allerdings nicht zahlreichen Urkunden Boleslaws nächst vor und nach dem 12. Dez. 1258 genannten. Ferner enthalten die Urkunden über die wirkliche Sühne von 1260 u. 1261 (vgl. unten) nicht die mindeste Beziehung auf die vorliegende Urk., die Sühne scheint doch in anderer Form vor sich gegangen zu sein, und schon die Differenz der Zeit bleibt unaufgeklärt. Unter diesen Umständen kann ich mich des Verdachtes nicht erwehren, die Urk. sei unecht, fabricirt zu dem Zwecke, den Triumph der bischöflichen Gewalt in recht hellem Lichte erscheinen zu lassen und deshalb auch dem grossen Copialbuche des Domkapitels einverleibt. [1008]

1259. o. T. Glogau. Herz. Konrad v. Schlesien schenkt das einem gewissen Peter konfiscirte Erbe in Persin der Marienkirche daselbst zu einem ewigen Lichte, erlaubt jedoch dem Peter und dessen Erben es für 55 Mk., welche der Herzog den von jenem Peter Beschädigten ausgezahlt hat, wiederzukaufen, für welches Kaufgeld dann ein anderes Gut zur Erhaltung des Lichts gekauft werden soll. Der Herzog verspricht dazu noch 4 Ochsen und 20 Scheffel halb Winter- halb Sommersaat. Z.: Mag. Borut herzogl. Kanzler u. Propst v. Glogau, Gr. Sulizl. Kast. v. Glogau, Sbylut Hofrichter, Petrico Palat., Logimer Kämmerer der Herzogin, Godefrid Tribun, Boguta Jägermeister, Bruslaus Untertruchsess, Detricus dessen Br., die Kapläne Conr. von Sagan, Clem. v. Köben, die Diener Nic. S. des Voluram, Sedlon, Tarchala. Or. D.-A. X. 8. S. verloren. [1009]

o. T. o. O. Abt Stephan vom Sandstifte und sein Konvent bestättigen, dass ihr Diener Fabian die ganze Besitzung des Johannes in Strehlitz (bei Schweidnitz) ad unum aratrum magnum von diesem gekauft habe und nun mit aller der Freiheit besitzen solle, wie sie Johannes gehabt, (vgl. o. No. 287) doch unter Vorbehalt eines event. Vorkaufsrechts für das Stift. Z.: Adam Prior, Vincenz Konventuale. P.-A. Repert. Heliae f. 142. [1010]

o. T. o. O. Herz. Boleslaus ertheilt denen von Brauchitsch ein Privileg, die Liegnitzer Heide betr., worin dens. alle Nutzniessung von dem Gehölz einschliesslich der captio ferarum videl. capreolorum et leporum zugesichert wird. Anführung in No. 1 der im Liegnitzer Stadt-Archive befindlichen Magdeburger Schöffenbriefe. [1011]

Jan. 5. non. Jan. Brünn. K. Premysl Ottokar bestättigt dem Kl. Tischnowitz seine Privilegien. Unter d. Z.: Heinricus dux Polonie, (ein polnischer Herzog Heinrich ist aus jener Zeit nicht bekannt, es könnte also wohl Heinrich III. v. Schlesien gemeint sein, der Ausdruck dux Polonie wäre nicht unerhört, obwohl in böhm. Urk. jener Zeit dux Zlesie die gewöhnlichere Bezeichnung ist) Jaenzo Burggr. v. Grätz u. Hartlib dess. Br. Cod. dipl. Morav. III. 264. Emler No. 209. [1012]

Jan. 24. 9. Kal. Febr. o. O. Herz. Heinrich v. Schles. verkauft seinem Münzmeister Heinrich v. Schlaup sein Dorf Scheitnig mit dem daranstossenden Goy (sumpfiges Gehölz) sammt der Fischerei mit kleinen Netzen und frei von Diensten und Auflagen mit Rücksicht auf die häufigen Beschädigungen durch Wasser, welchen das Dorf ausgesetzt ist. O. Z. Or. mit d. S. des Herz. Stadt-Archiv A. 14a. [1013]

Febr. 9. oct. purific. Glogau. Herz. Konrad v. Schles. übergiebt seinem Schulzen Heinrich sein Dorf Pogalov (Pogel) zur Aussetzung nach flämischem Rechte gleich den Dörfern bei Steinau und Neumarkt und als Lohn für die Aussetzung $2\frac{1}{2}$ Hufe, den 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, die Fischerei in der Oder mit einem kleinen Netze innerhalb seiner Grenzen, auch das Recht, dort eine Mühle zu erbauen. Nach Ablauf von 3 Freijahren hat jede Hufe jährl. 1 Vierdung u. 1 Malter Dreikorn zu entrichten, nämlich 2 Maass (Scheffel) Weizen, 5 Korn u. 5 Hafer, doch ohne die

Verpflichtung denselben nach auswärts abzuliefern, und zwar werden nach dem Berichte des Heinrich, der mit dem Vogte v. Steinau, Friedrich das Dorf umgrenzt hat, 30½ Zinshufen sein und 1 Hufe, die der Ueberschwemmung ausgesetzt ist, zu gemeinsamen Gebrauche. Die Gemeinde darf für ihren Bedarf aber nicht für Fremde einen Kahn auf der Oder halten. Z.: die Grafen Bronizl., dess. Br. Theodricus, Gebhard, Pet., Budivojus, ferner Zayenchek, der claviger Andr., Hinco Schulz von Gola. Or. D.-A. AA 38. Aus dem lib. nig. bei Tzschoppe u. Stenzel 338 u. danach bei Heyne, Geschichte v. Wohlau S. 26 Anm. 45 u. Borchgrave colonies belges S. 346. [1014]

Febr. 20. 10. Kal. Marc. Breslau. Herzog Heinrich (III.) v. Schles. urkundet unter Bezugnahme auf das o. unter No. 542 angef. Privileg seines Vaters den Verzicht des nunmehr mündig gewordenen Joh., Sohnes des Stephan, auf allen Besitz in Skaliz, wogegen ihm der Abt v. Heinrichau 2 kleine Hufen zu erblichem Eigenthum gekauft hat. Z.: Gr. Joh. de Wirbna, Mag. Gozwin, Gr. Mich. Richter, Gr. Sulizlaus Yrzek, dom. Heinr. herzogl. Kaplan v. Reichenbach, Heinzo „scolaris noster" u. die Diener: Heinr. Ylkowiz, Yngramm dessen Bruder, Symon u. Pakoslaus. Ausgef. durch d. Otto. Aus dem Orig. m. dem ersten S. des Herz. in der fürstbisch. geh. Kanzlei, bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 161. [1015]

Febr. 20. 10. Kal. Marc. Naumburg a/Q. Guntherus de Byberstein schenkt den Magdalenerinnen zu Naumburg einen Zins von 4 Huf. in Nuendorf (Lang-Neundorf), den ihm Bolezlaus, Herzog von Polen, zu Lehnrecht verliehen hatte. Z.: Ovo Pfarrer u. Heinr. Schultheiss v. Naumburg, die Ritter d. Otto de Nideke d. Conr. de Musebuz, Heinr. Schultheiss v. Thomaswaldau. Or. m. dem defekten S. des Ausst. P.-A. Naumburg Magdal. 10. [1016]

März 1. Bodo, Abt v. Heinrichau, stirbt. Das Jahr aus dem Abtsverzeichniss bei Pfitzner Heinrichau S. 72, der Tag aus dem Necr. v. H. Zeitschr. IV. 285.

Apr. 4. Ambros. Auf dem Stiftsgute Locina (Lossen b. Oels). V(itus), Abt des Vincenzstiftes, hat von dem Ritter Nicolaus um 20 Mk. 5 Hufen, die an das Stiftsgut Lossen grenzen, gekauft, auf welche N. m. s. Söhnen Goszlaus, Roszlaus und Vincenz verzichten. Z.: Racibor can. Wrat., Bart. Kaplan des Abtes, Albert Konventual, Gr. Elias, Sifrid balistarius, Andreas villicus, Baldewin dessen Br., Bodancho, Joh., Paul S. des Zulizlaus. Or. dessen 2 S. verl. P.-A. Vincenz 71. [1017]

Apr. 22. Günther, weiland Abt von Kamenz, stirbt. Den Tag verbürgt der von Wattenbach edirte Kamenzer Nekrolog (Zeitschr. IV. 322), das Jahr nur die unsichere spätere Quelle v. Ezechiels Monum. et inscriptiones Silesiae, p. 101 (Stadtbibl.) wohl zusammenfallend mit den von Wattenbach a. a. O. 311 angef. Noten. Gegen das Jahr 1259 scheint unbedingt die o. unter No. 773 angef. Urk. v. 26. Aug. 1251 zu sprechen, in welcher schon Günthers Nachfolger Moritz genannt wird, doch ist einerseits die Echtheit dieser Urk. keineswegs über allen Zweifel erhaben, andrerseits lässt die Bezeichnung Günthers im Nekrolog als quondam abbas die Deutung zu, dass er 1251 schon resignirt gehabt habe.

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alexander IV. verbietet auf die Mittheilung der (Herzogin) Agnes, Nonne im Franziskuskloster zu Prag, über den dem Klarenkloster von seiner Gründerin

der Herzogin v. Polen (Anna), Schw. der Agnes, geschenkten Kirchenschmuck davon Etwas zu veräussern. Aus dem Or. Klarenst. 10 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 20. [1018]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. trägt auf den ihm durch einen bes. Boten ausgedr. Wunsch der Agnes (vgl. No. 1000) und die Bitte der Aebtissin des Bresl. Klarenklosters dem Provinzial der Minoriten für Polen auf, seinen Brüdern zu gestatten, so oft die Aebtissin es wünscht, am Sprechgitter (fenestra) des Klarenklosters zu erscheinen. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 9 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 22. [1019]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. gestattet den Nonnen des Klarenklosters so oft zu kommuniciren, als die Laienbrüder der Minoriten gewöhnt sind. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 8 bei Knoblich Herz. Anna. Anhang S. 21. [1020]

Apr. 27. 5. Kal. Maji. p. a. 5. Anagni. P. Alex. IV. ertheilt dem Klarenstifte für die Tage der Kreuzerhebung, Mar. Himmelfahrt und Francisci Ablass von 1 Jahr 40 Tag. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 11 bei Knoblich Herz. Anna Anhang S. 22. [1021]

Apr. 30. vig. Phil. et Jac. Neisse. Bischof Thomas von Breslau urk., dass Konrad Müller von Altstadt 2 Mühlen (eine bei des Bisch. Hofe in Neisse, die andere ausserhalb der Stadt) erbaut hat mit Unterstützung des Bisch. und unter folgenden Bedingungen: die Mühle innerhalb der Stadtbefestigung soll 6 Räder haben, von welcher dem Konrad $\frac{1}{3}$ der Nutzung zusteht, dem Bisch. $\frac{2}{3}$ (porci autem conservabuntur per medium in eodem molendino); auch soll Konrad des Bisch. Insel mit dem an die Mühle stossenden Garten haben. Dieselben Bedingungen gelten für die 2. Mühle, doch soll hier ein 7. Rad zum Mahlen von Rinde, Leinsamen und Hanf ausschliessl. für den Müller bestimmt sein, bei schwereren Beschädigungen der Mühlen, Bruch der Wehre, zufälligem Abbrennen oder Zerstörung durch Wasserfluth wird der Bisch. zwei Theile der Reparaturkosten tragen, bei kleineren Schäden hat Konrad allein einzutreten, der im Uebrigen von allen Steuern und Diensten befreit wird. Z.: Die Domherren Eckard, Leonard, Mag. Franco, der bischöfl. Hofkanzler Peter, die Kapläne Leonard und Demetrius, die Notare Woyslaus, Andreas, die Ritter Heinr., Jägermeister, Wincenz S. des Hermann, Joh. Zonca. Or. mit dem Siegel des Bischofs D.-A. QQ. 19. [1022]

Mai Juni? Etwa 2 Monate lang verwüsten wilde Haufen von Mongolen, heidnischen Preussen, Russen, Kumanen, Lithauen etc. die Gebiete von Sendomir, Krakau und auch Oberschlesien bis gegen Beuthen hin, Prandota, Bisch. von Krakau, sucht in Ratibor Zuflucht. Diese näheren Umstände hat nur Dlugosz h. P. l. VII. col. 761,61, daneben hat Boguph. resp. Godyslaw Mon. Pol. II. 585 einen eingehenderen Bericht, auch die Ann. cap. Crac. f. 600. Die blosse Thatsache des Mongoleneinfalls findet sich ausserdem noch angef. in den Ann. Polonor. M. G. Ss. XIX. f. 634, 35, den Ann. Lambac. ib. Ss. IX. 560 und Ann. Rudberti Salisbg. ib. 795 auch in den von dem Herausgeber Arndt so genannten Ann. Wratislav. antiqui (Mon. Germ. XIX. 528),

doch z. J. 1260. Die oben zugeschriebene Monatsbestimmung beruht auf einer Kombination Röpells S. 526, die freilich mit der Angabe Boguphals 585 Ante festum S. Andree wenig im Einklange steht.

o. T. (Rauden?) Bruder R., Abt v. Quda (doch wohl Ruda), schreibt dem Abte N. von Wellehrad über die Verwüstungen der Tartaren in den Gebieten von Sendomir und Krakau, welche auch die Klöster ihres Ordens zu Koprovenice, Andrzejow, Wonchock, Sulejow, Clara tumba (Mogila) Ludemyr getroffen. Adressat möge diesen Brief auch zur Kenntniss des Br. Dominikus Gesandten von Morimund bringen. Abschrift aus einer Pergamenthandschr. des XIII. Jahrh. in Kl. Korneuburg von Herrn Geh. Rath Pertz an Prof. Wattenbach mitgetheilt. [1023]

Mai 15. 18. Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich gestattet dem Vincenzstifte, dessen Gut Lossina (Lossen bei Trebnitz) zu deutschem Rechte auszusetzen, wie die Dörfer um Neumarkt oder die andern deutschen Dörfer des Klosters zur Zeit seines Vaters und Grossvaters locirt worden sind, unter Befreiung von allen polnischen Lasten und der Gerichtsbarkeit der Kastellane, doch unter Vorbehalt der Kapitalsachen, von denen 2 Pfennige dem Herzoge, der 3te dem Kloster zusteht. Nur auf eine mit dem Ringe des Herz. besiegelte Ladung haben die Bewohner zu erscheinen und nach deutschem Rechte sich zu verantworten. Concessimus etiam, ut nullos nuncios vel legatos recipiant seu venatores nostros vel ductores canum sive aucupes nostros et falconem non custodiant nec falconarios recipiant, sive venatores castorum nec castorem solvant nec conductum militibus seu aliis prestent sive sirdniconibus (vgl. Tzschoppe und Stenzel 68), podvorove, strosam, stan non solvant, ad presecas i. e. ad edificanda castra non procedant, povos non ducant ausser zu Kriegszügen, wo es in den deutschen Dörfern Gebrauch ist, sie sollen auch eine freie Schenke haben und von der Hufe dem Herzog 1 Mass (Scheffel) Weizen und 1 Hafer entrichten. Ausgef. durch den Dom. Otto. O. Z. Or. m. d. S. des Herz. u. dem Herzogs Wladislaw als Propst von Wischehrad und Kanzler P.-A. Vincenzst. 72. Die Datumsbezeichnung erscheint merkwürdig, da der XVIII. Kal. der Idustag wäre, doch steht die Zahl deutlich so da, ebenso in dieser Urk. wie in der an demselben Tage ausgestellten unter No. 1025. Es soll vielleicht in beiden Fällen Kal. Jul. heissen. [1024]

Mai 15. 18. Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich erlaubt dem Vincenzstift dessen Dorf Kylianovo (Landau) zu deutschem Rechte auszusetzen. Wörtlich übereinstimmend mit No. 1024. Aus dem Orig. P.-A. Vinc. 73, an welchem das S. Wladislaw's fehlt, bei Tzschoppe und Stenzel 339. [1025]

Mai 25. Urbani. Breslau im Hause der älteren Herzogin (Anna). Stroscizlava schenkt, nachdem ihr verst. Gemahl, Gr. Zbroslaus, Kast. v. Oppeln, bei der Theilung seiner Güter unter seine drei Töchter mit ihrer Zustimmung die villa Colini, zu Seelmessen dem Kloster Trebnitz verschrieben, ihr jedoch den Niessbrauch auf Lebenszeit vorbehalten hatte, nun auf den Rath des Bischofs Thomas jenes Dorf mit allem Zubehör

dem Kloster, wogegen die Aebtissin jährl. einen Zins von 10 Mk. in dem Dorfe zu entrichten gelobt. Z.: bei der Schenkung B. Thomas und die Aebtissin, nebst einigen (nicht genannten) Nonnen. Z. bei der Bestättig. im Hause des Bischofs: Bischof Thomas, Mag. Nicholaus, Archid. Glogov, Leonard und Wirchosl. can. Wrat., Bretimon Prior von St. Adalbert, Br. Lambin, Ritter Heinr., Jägermstr. des Bisch. In 2 gleichzeitigen Ausfertigungen Or. P.-A. Trebn. 89. 90. Nur bei No. 90 von den 2 Siegeln wenigstens eins S. comitis Sboslai (sic) de Zmelch erhalten. [1026]

Mai 25. 8. Kal. Juni. Breslau. Paul genannt Uglanda vermacht im Verein mit seiner Gemahlin und unter Zustimmung der Herzoge Heinrich und Wlodislaus sein Gut Macnizi (Machnitz bei Trebnitz) nebst den durch ihn von den Besitzern von Goreslava (Gorschel) und den Söhnen des Ylicus erkauften Aeckern dem Kl. Trebnitz nach ihrer beider Tode, wo dann auch das gesammte Inventar an das Stift fallen soll. Z.: Bisch. Thomas, Gr. Joh. de Wirbna, Mag. Gozvin, Joh. Burggraf v. Lüben. Or. m. d. Siegeln der Herz. Heinr., Wladisl., Konr. und des Bisch. P. A. Trebnitz 91. [1027]

Juni 1. Kal. Junii ind. 15. o. O. Br. Joh. v. Prag bestättigt die Dotation des Cisterzienserklosters Hohenfurt durch Wocco v. Rosenberg, unter den Besitzungen auch im Troppauischen das neu angesetzte Dorf Kotchen. Pangerl Urkundb. v. Hohenfurt, Font. r. Aust. 23, 2, Emler reg. 223. Die Indiktion stimmt nicht, ebensowenig wie bei den andern zwei v. dems. Tage ausgest. Urk. Emler 224 und 225, aus welchen man jedoch für die vorliegende Urk. als Ausstellungsort Hohenfurt ergänzen kann. [1028]

Juni 3. 3. non Jun. Breslau. Herz. Heinrich v. Schlesien verleiht mit Zustimmung seines jüngeren Bruders W(ladisl.) dem Sandstifte sein Gut Cranstawa (Marienkranst) zur Entschädigung für dem Stifte zugefügte Beschädigungen, und in Sonderheit für 2 Kelche, welche der Herzog in Zeiten der Noth entfremdet hatte, und für die Malterzehnten in Jarossow (Jarischau) und Poschucow (Puschkau), die der Herzog 2 Jahre hindurch an sich gerissen, wogegen ihm der Abt ein Streitross im Werthe von 30 Mk. verehrt hat. Z.: Gr. Jacza Kast. v. Breslau, Gr. Joh. Kast. v. Ritschen, Mag. Goswin, Ulrich Untertruchsess, Detko Unterschenk, die Unterkämmerer Paul Zlupowicz und Stanislaus, Lorenz claviger. Ausgef. durch den Dom. Otto. P.-A. Repert. Heliae f. 312. Vgl. dazu unten z. J. 1260 Mai 8. [1029]

Juli 31. prid. Kal. Aug. Breslau. Herz. Heinrich v. Schlesien urkundet, dass vor ihm Paul und Bogusha, die Söhne des weiland Razlaus von Brukaliz dem Abte v. Heinrichau den Antheil v. B., der an sie aus der Erbschaft ihres Oheims Jacob, des Sohnes des Miczizlaus gefallen, überlassen haben im Eintausch gegen eine zweimal so grosse Besitzung in Myleiovic (Millowitz bei Beuthen) im Oppelner Lande, wozu dann der Abt noch für jeden der Beiden 1 Pferd im Werthe von $1\frac{1}{2}$ Mk., eine Kuh nebst Kalb, 2 Ochsen, 5 Schafe, 5 Schweine, ein Gewand (tunica) im Werthe von $\frac{1}{2}$ Mk. und für ihre Mutter einen Mantel (pallium) im Werthe von 1 Vierdung zugefügt hat. Ausserdem kaufte der Abt um 5 Mk. Silbers dem Paul 2 Aecker mit einer Aussaat von

15 Scheffeln, welche derselbe durch die Gnade des Klosters besass, ab. Z.: Gr. Joh. v. Würben, Gr. Mich. Richter, Gr. Desprin Unterrichter, Gr. Sulizlaus Rezek, Gr. Dethko Unterschenk, Gr. Mychael S. des Dalebor, Borucha herzogl. Diener, ausgef. durch den Hofschreiber Otto. Aus dem Orig. in der fürstbischöfl. Kanzlei m. d. S. des Herz. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 162. [1030]

Aug. 19. 14. Kal. Sept. Glogau. Herz. Konrad v. Schlesien urkundet, dass Stephan, der Sohn des weiland Kast. v. Krossen Grafen Konrad zur Sühne für das dem Kloster Leubus durch Angriffe auf dessen Gut Messowe (Mehsow) angethane Unrecht zwei vom Vater ererbte Güter im Krossen'schen Sconevelde (Schönfeld) und Suhnowe (so Ledebur, aus der mir vorliegenden Abschrift möchte ich eher Sichnowe oder Sithnowe oder Sichuowe lesen, für eine noch jetzt vorhandene Ortschaft habe ich allerdings keinen ähnlich klingenden Namen gefunden, Seb. Dittmann in seinem Proarch. Lubense liest Sithnowe und allegirt dazu die o. unter No. 413 angef. Urk., doch liegt das in dieser erw. Gut Sitna im Distrikte von Kalisch), sammt der Gerichtsbarkeit und dem Kirchenpatronat (jedoch unbeschadet des stiftungsmässigen Eigenthums der Kirchen) und 7 Lehnshufen in Mehsow, wogegen ihm der Abt 27 Mk. Silber gezahlt hat. Stephan hat in Gegenwart des Herz. und der Barone hausta aqua juxta terre consuetudinem (vgl. Grimm Rechtsalterthümer 190) vollkommenen Verzicht geleistet. Z.: Die Grafen Sulizlaus Kast. v. Glogau, Gebh. v. Wisenburg, Sbilut Hofrichter, Vlodimir, Peter d. S. des Theodoricus, Otto S. des Konrad Bruders des Gr. Steph., welcher dem Verzichte zustimmte, Budivojus Clipasino (so liest auch Dittmann, die ältere Abschr. hat Elipasino), Oczlaus de Osetno, Bronizlaus und dessen Bruder (unsre Abschrift hat fratres) Theodoricus, Nic. de Zerem (Schrimm), Mart. Br. des Sbilut, ferner Mart. Cholomacz, Thartala (d. Abschr. Tharchala), Nic. S. des Olbram; ausgef. durch den Hofschreiber Heinr. Angeblich aus dem Original, über dessen Verbleib Nichts bekannt ist, in Ledeburs allgem. Arch. VIII. 378, im P.-A. ist nur eine Abschr. des XV. Jahrh. in dem Leubuser Kopialb. sub sign. D. 204 f. 152 vorhanden. [1031]

Oct. 3. 5. non. Oct. o. O. Bisch. Thomas entscheidet den zwischen dem Sandstifte und dem Kapellane von Grodist (Gräditz) schon längere Zeit schwebenden Streit dahin, dass die Kirche von Gräditz nur mit diesem Dorfe selbst sich genügen lassen solle, alle anderen streitigen Dörfer aber nach wie vor zu der Kirche von Gogolov (Goglau) gehören sollen. O. Z. P.-A. Altes Kopialb. No. 46. Rep. Hel. f. 266. [1032]

Nov. 17. 15. Kal. Dec. Znaym. Ottokar Premizl, Herr des Königreichs Böhmen, Herz. v. Oestreich, Markgr. v. Mähren, bestättigt dem Kapellan v. Hlupchyzhc (Leobschütz) Elyas für die dortige Kirche den zehnten Theil des herzogl. Zehntens vom Zoll und Zinse. Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. III. 275 aus der Bestättigung der Königin Kunegunde im Prager Grossprioratsarchive; Palacky Formelbücher No. 102. Emler reg. 238. [1033]

Dez. 7. crast. Nic. Liegnitz. Herz. Boleslaus v. Schlesien verleiht seinem Getreuen Velislaus (die im P.-A. vorliegende Abschr. aus dem Ende des XV. Jahrh. schreibt den Namen die ersten beiden Male Bolislaus, dann dreimal Belii) sein Erbgut Crustenik (Brauchitschdorf) und von dem daranstossenden Thessin genannten Walde 12 grosse Hufen jenseits des Flusses frei von allen Steuern und allem Dienste mit Ausnahme des Dienstes mit einem Ritterpferde innerhalb des Landes, während er bei Diensten ausserhalb des Landes eine Hülfe erhalten und jeder im Dienste erlittene Schaden ihm ersetzt werden soll. Der Ritter Velisl. und seine Nachkommen sollen dort allein dem Gerichte vorsitzen, auch in dem herzogl. Walde Gola (bei dem Dorfe Guhlau) Hasen und Rehe fangen dürfen. Z.: Yvo herzogl. Palatin, Stocygnevus Kast. v. Liegnitz, Czaslaus Richter v. Liegnitz, Nasgneus, Radwan v. Lasniconicz, Wysa de Wangotho (ym) bewährte (approbati) Ritter, Lorenz herzogl. Not. Ausfertiger dieses. Schirrmacher Liegn. Urkundenb. S. 6 aus einem Transsumte v. 1615. [1034]

Dez. 21. 12. Kal. Jan. Hedwig, Gemahlin des Herz. Bolesl. v. Liegnitz, Tochter des Grafen Heinrich von Anhalt, stirbt. So die Leubuser Epitaphien nach Wattenbach's Monum. Lubens. p. 17 im Gegensatze zu der traditionellen Annahme mit dem J. 1275, welche allein auf Dlugosz lib. VII. col. 806 zu fussen scheint und schon durch eine Urkunde v. 1274 widerlegt wird (vgl. Grotefend zur Geneal. der ältesten schles. Piasten in den Abhandlungen der vaterl. Gesellsch. v. 1872|3.) Boleslaw hat dann Alenta, die Tochter Sambors II. v. Pommerellen geheirathet, doch hat dieselbe Boleslaw um einer Konkubine willen verlassen. Chron. Polono-Siles. M. G. XIX. 570 Adleida nennt sie Dlugosz lib. VII. col. 806 z. J. 1275, in einer Urk. v. J. 1309 aber, in welcher Boleslaw und Heinrich VI. über ein von ihrer matertera (!) ihnen hinterlassenes Haus in Breslau verfügen, heisst sie Alenta, Sommersberg I. 330 und dazu Sachs v. Löwenheim VI. 11. Jene Konkubine soll, wie Sommersberg I. 330 und Stenzel Ss. I. 31 Anm. 8 annehmen, Sophia v. Doren gewesen sein, doch beruht dies nur auf einer, wie Grotefend a. a. O. nachweist, höchst unsichern Vermuthung, bei welcher noch dazu für Doren Bren gelesen werden müsste; die Existenz einer Gemahlin Boleslaw's Sophia beruht nur auf einer Urk. v. 1284 (Sommersberg I. 330) wo eine Sophia relicta d. Bolezlai ducis unter den Z. vorkommt, doch ist grade bei dieser Urk. die sonst nirgends vorhanden zu sein scheint, der Text ganz verdorben, und wenn selbst der Name richtig gelesen wäre, ist die Echtheit der Urk., wie Grotefend glaubt, unsicher. In keinem Falle aber liegt ein hinreichender Grund vor zu der Vermuthung, diese angebliche dritte Gemahlin Boleslaw's sei eben die vilissima pellex der Chron. Polono-Siles. gewesen.

1260. o. T. ind. 7 conc. 4 epacta 6 luna 28. Ratibor. Wladizlawus, Herzog von Oppeln, bestättigt das ihm bei seiner Anwesenheit in Bosidom (Czarnowanz) in einem von Brüdern und Schwestern des Prämonstatenserordens gehaltenen Kapitel von der Magistra Margareta vor-

gelegte Privileg v. J. 1228 (o. No. 330), die Kapelle v. Sevor (Siewierz) die 10 Steine Wachs in Lubnane (Lugnian), einem Dorfe der Oppelner Kastellanei, zur Erleuchtung der Kirche zu Bosidom, letzteres zur Entschädigung für den vom Herzog sich vorbehaltenen Zoll in Siewierz, und im Falle die Kolonisten kein Wachs haben, sollen sie dasselbe Quantum an Honig entrichten. Z.: Die Bisch. Thomas von Breslau und Wilhelm von Lebus, die Predigermönche Vinc. und Mart., der Notar Gothard, die Kastellane Dzechko von Ratibor und Sulco von Hranov, Janussius Menchic, Dyrsko Unterkämmerer. Aus dem Or. P.-A. Czarnowanz 5 m. d. S. des Herz. im cod. dipl. Siles. I. 7. Aelterer Abdr. bei Böhme I. 7. Die Indiktionszahl stimmt nicht, sie müsste 3 heissen. [1035]

o. T. In Olesniz (Kl. Oels) curia cruciferorum. Herzog Heinrich III. befreit dem Wigo die Hufen, welche er in Bankowe (Bankau) von den Kreuzherren frei besitzt, von aller herzoglichen Schatzung, selbst für den Fall, dass auf das Erbgut der Kreuzherren eine Bede gelegt werde und bestättigt auch die für den Fall von Wigo's Tode dessen Frau und Kindern zugesicherte Gnadenbewilligung. Z.: Des Herz. Bruder Conrad, Bruder Achilles und Bruno und mag. Walther. Or. mit Fragmenten des zweiten Siegels des Herz. P.-A. Mathiasst. 7c. [1036]

o. T. o. O. Godfridus de Nuenitz verleiht der Marienkirche zu Neisse ½ Mk. Zins, welchen er auf der Schenke des Dorfes Nuenitz (Neunz) besitzt. Z.: Dom. Mart., Henr. Gezeund dessen S. Nic., Wilhelm ruffus weiland Vogt in Patschkau. Or. P.-A. Kreuzst. Neisse 6 mit ursprünglich 2 S., von denen nur das eine Bruchstücke eines Siegels der Stadt Neisse (des ältesten bis jetzt bekannten) enthält, während das zweite ganz verloren ist. [1037]

o. T. Ludwig Pfalzgraf vom Rhein heirathet in zweiter Ehe Anna, Tochter Herz. Konrads von Glogau. Herm. Altah. M. G. XVII. 400, Chr. Bavar. bei Pez II. 78.

o. T. o. O. König Ottokar verpflichtet sich und seine Erben eidlich an seinen Verwandten J. (Ludwig II.) Pfalzgrafen vom Rhein 3000 Mk. guten Silbers nach Prager Gewichte als Mitgift seiner Enkelin Anna Tochter des erlauchten Fürsten Th. (Konrad) Herzogs von Schlesien (Glogau) binnen 2 Jahren zu zahlen auch für den Fall, dass seine Enkelin inzwischen stürbe, und beauftragt den Bisch. von Prag (Joh.) böhmische Grosse noch als Bürgen der Schuld heranzuziehen. Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 70 No. LX. Dass die ganz undatirte Urk. hierher gehört, zeigt die vorstehende Notiz. [1038]

o. T. Narbonne. In einem grossen Kapitel des Minoritenordens wird die Eintheilung in Provinzen festgesetzt. In der sächsischen Provinz wird unter den Kustodien, die Breslauer und Löwenberger, in der böhmischen die von Oppeln genannt. Wadding annales minorum IV. 127.

o. T. Simon, Lektor der Dominikaner zu Breslau, wird zum Provinzial gewählt. Dlugosz liber benefic. III. 451.

o. T. Herzog Heinrich und sein Bruder Wladislaw schenken der Stadt Schweidnitz den später

sogenannten Bürgerwald bei Bögendorf. Die Thatsache selbst verbürgt die Urk. Heinrichs IV. v. 1. Dez. 1276 nicht aber das Jahr, dessen Annahme auch Schmidt (Gesch. v. Schweidnitz S. 15) auf eine blosse Sage zurückführt. Dasselbe gilt auch von dem angeblichen Bau der Pfarrkirche im J. 1260, von welchem Görlich (Gesch. der Schweidn. Pfarrk. S. 1) berichtet. Derselbe scheint unter Anderem ganz übersehen zu haben, dass wie in dem Privileg Wladislaw's f. das Klarenstift von 1268 ausdrücklich gesagt wird, das Patronat der Schweidnitzer Kirche erst nach dem Tode der Herzogin Anna an das Klarenstift gekommen ist. Wernicke's Baugesch. der Schweidn. Pfarrk. diss. inaug. Breslau 1874 würdigt jene Notiz keiner Beachtung.

Die Johanniter-Kommende Glatz wird gegründet. Aus der Zusammenstellung über das Alter der schles. Kommenden in der Einl. v. Stehr's Chronik v. Klein-Oels S. 5, welche jedoch vielfach unzuverlässig erscheint. Bach in seiner fleissigen Kirchengesch. v. Glatz S. 18 hat sich aus Urkunden den Schluss gebildet, dass der erste Komtur schon gegen das Jahr 1230 von dem gesammten Stiftsgute Besitz genommen habe.

In Breslau fängt man an die innerste Stadtmauer, längst deren später die Ohlau geleitet worden, zu bauen. Vielfach in späteren handschriftl. Chroniken z. B. auch in dem sogenannten beglückten Diarium, in Fabers Origines und daraus dann auch bei Pol I. 69. Grade aus diesem Letzteren kann man deutlich sehen, dass die ganze Nachricht kein anderes Fundament hat als die bekannte Stelle des Chron. Polono-Siles. p. 568 resp. der Chron. princ. Pol. p. 107, welche oben Theil I. S. 262 besprochen worden ist. Was dann die bei Pol sich hieran anschliessende, gleichfalls Fabers Origines entnommene Urk. über die Neustadt anbetrifft, so ist hier einfach 1260 mit 1290 verwechselt. Die hier angeblich 1260 transsumirte Urk. ist selbst erst 1263 ausgestellt.

Ulrich von Pack erscheint als Besitzer von Priebus. Worbs, Gesch. von Sagan 76 und Archiv I., 132 unter Berufung auf eine nicht mehr vorhandene Urkunde.

Joh. Herzog von Troppau-Ratibor schenkt dem Sandko v. Besovitz das Dorf Besovicze. Angef. bei Sinapius I. 258 aus Paprocius p. 226. Im J. 1260 gab es keinen Herzog Joh. von Troppau und Ratibor, Troppau gehörte überhaupt damals nicht mit Ratibor zusammen, sondern bildete eine Landschaft von Mähren. 200 Jahre später ums Jahr 1460 könnte die Urk. eher gehören.

In Liegnitz bestand damals ein städtisches Schauamt zur Beaufsichtigung der Tuchmacher. Anführung Oelsners in den Jahresber. der vaterländ. Gesell. für das Jahr 1837 S. 169, angeblich auf Grund einer Nachricht aus dem dortigen rathhäuslichen Archive. Die Notiz wird wenig glaubwürdig erscheinen, wenn man erwägt, dass grade in diesem Aufsatze zahlreich Irrthümer sich vorfinden und dass andrerseits es wunderbar ist, dass die verschiedenen Historiker, welche neuerdings das Liegnitzer Stadtarchiv durchforscht haben, Sammter, Schirrmacher, Schuchard, Kraffert von jener Nachricht keine Spur gefunden haben.

1260. März 8. 8. id. Marc. Neisse im bischöflichen Schlosse. Herz. Heinrich (III.) von Schlesien verbürgt sich zum Zwecke der Aussöhnung seines Bruders Boleslaw mit Bisch. Thomas für 2000 diesem von jenem zu zahlende Mark. Silbers, welche er auf seinen Zins von der Breslauer Münze anweist, vorbehaltlich jedoch eines eventuell von seinem Bruder Konrad zu erwartenden Beitrags. Ferner verbürgt sich Heinrich für die Restitution der dem Bisch. durch Bolesl. entzogenen Einkünfte, soweit sie als solche durch Abgesandte Beider erkannt wurden, bei Einkünften, welche ohne Willen und Wissen Boleslaw's dem Bisch. entzogen wurden, verspricht der Herz. zur Wiedererlangung dem Bisch. nach Kräften behülflich zu sein. Ferner gelobt Heinrich, dass sein gerade abwesender Bruder Wladislaw, Propst von Wischehrad, dies Alles

bestättigen werde, verspricht auch in Vollmacht seines Bruders Boleslaw Restitution aller Freiheiten der Kirche von Diensten und Leistungen, auch von den Kollekten (ausgenommen wenn es sich darum handelt den in Gefangenschaft gerathenen Herzog auszulösen oder ein Schloss zurückzukaufen oder ein stärkeres Kriegsheer zum Abzug zu bewegen), desgleichen auch Restitution der Gerichte mit alleinigem Vorbehalte des Blutgerichtes und des dritten Pfennigs davon. Ueber das Ganze wird auch sein Bruder der Herzog von Glogau (Konrad) ein Privileg austellen. Z.: Die Kastell. Jaxo von Breslau, Gr. Joh. von Ritschen, Gr. Nic. von Sandewalde, ferner die Ritter Radzlaus Dremlig und Wilcho de Sosno, der Mag. Gozvin, die Archid. Bogusl. von Breslau und Steph. von Oppeln. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 398 bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 21. [1039]

Apr. 4. in die sancto pasce. Piezek. Premizl. Ottokar, Herr des Königreichs Böhmen, Herz. von Oestreich und Steiermark und Markgraf von Mähren, erlässt den Bürgern von Troppau die Abgabe einer cuppa von den Schenken. O. Z. Aus einem Troppauer Kopialb. in cod. dipl. Mor. III. 277. Emler reg. No. 252. [1040]

Apr. 10. 4 id. Apr. Neisse. Bischof Thomas erneut für einen gewissen Hermann das einst dem Walther und Friedrich verkaufte Privileg der Aussetzung von Buccow (Bauke) zu deutschem Rechte, derselbe erhält die Scholtisei, den 3. Theil des Gerichtes, drei freie Hufen, eine Schenke und eine Mühle, auf welcher er jedoch für den Bischof unentgeltlich zu mahlen hat, der Bisch. reservirt für die Kirche 2 Hufen und für sich selbst zur Bebauung 6 Hufen, auch das Gut (sortem), welches Sifridus dort von dem Prokur. Leonard zurückgekauft hat, wird er frei vom Zins und Zehnten besitzen. Z.: Die Domherren Ecard, Leon. proc., Mag. Franczko, die Hof-Kapellane Leon. Demetr., ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Andreas. D.-A. lib. nig. f. 458b. [1041]

Mai 3. inv. Ss. crucis. o. O. Herzog Boleslaw bestättigt zur Sühne des durch die Gefangennehmung des Bischofs begangenen Unrechtes die Freiheiten der Kirchengüter und der Unterthanen des Bischofs (genau wie in No. 1038). O. Z. Aus einem Transsumte v. 1261 bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 25. [1042]

Mai 5. crast. Floriani. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht mit Zustimmung seines Bruders Wlodislaus, Propst von Wischehrad, dem Breslauer Domkapitel zur Entschädigung für den durch seinen Bruder Boleslaw, der den Malterzehnten in versch. Dörfern, wo er dem Kapitel zustand, an sich gerissen hatte, zugefügten Schaden auf 10 Jahren, den Zoll von den nach Breslau herabkommenden Hölzern und ausserdem 50 Mark, 5 Mark jährlich in den gedachten 10 Jahren durch die herzoglichen Wlodare (Verwalter) zu zahlen, wogegen sich das Kapitel seiner Klage gegen Boleslaw begiebt. Z.: Die Kastell. Jaxa von Breslau, Joh. de Wirbna, Nicolaus von Sandewalde, der Hofrichter Janusius. Stenzel Bisthumsurk. S. 22 aus dem lib. nig. des D.-A. mit der irrthümlichen Reduktion auf Juni 5. [1043]

Mai 8. 8 id. Maji. o. O. Heinrich und Wladislaus, Herzöge von Schlesien, urkunden, dass, nachdem der Untertruchsess Graf Ulrich und der Unterkämmerer Graf Lorenz mit den Mönchen des Sandstiftes eine Liquidation des dem Stifte durch die Herzöge zugefügten Schadens in der Weise bewirkt hätten, dass sie das auf den Stiftsgütern Jarossov (Jarischau) und Potscukov (Puschkau) 2 Jahr hindurch weggenommene Getreide (107 Malter) im ersten Jahre zu 80 und im zweiten zu 30 Mk., die 400 Scheffel, welche der Aussteller Bruder Herz. Konrad auf deren Veranlassung in Cridliniz (Kreidel) an sich genommen, zu 16, die Kelche (vgl. o. No. 1029) zu 14, ein Ritterpferd zu 30, die von dem Heere um den Zobtenberg (circa montem Slezie) verzehrten Schweine zu 12 Mk. gerechnet, sie dem Stifte ihr Gut Chranstawa (Marienkranst) zur Entschädigung verleihen. Z.: Die Grafen Jaxa Kast. von Breslau, Joh. de Wyrbena, Janussius Hofrichter, Joh. Serucha, Desprin Unterrichter, Dirsizlaus, Dotzko Unterschenk, ferner die schon erwähnten Ulrich und Lorenz, dann die Gebr. Everhard und Symon, Imbrammus, ausgef. durch den Hofnotar Otto. Or., dessen 2 S. verl., P.-A. Sandst. 10. Die Chron. abb. b. M. bei Stenzel Ss. r. S. II. 175 führt die Urk. z. J. 1268 an, welche chronolog. Bezeichnung das Orig. wohl zulassen würde (Millesimo ducentesimo sexagesimo octavo idus Maji) da idus für idibus häufig vorkommt, doch hat Glatzel in seinen Vorstudien zur Reg.-Gesch. Heinrichs IV. S. 29 schon darauf aufmerksam gemacht, dass i. J. 1268 Heinrich III., an den doch hier allein gedacht werden könnte, schon todt war (vgl. Zeitschr. VI. 360). Dass das, was neuerdings Luchs (schles. Fürstenbilder B. 10, S. 4. Anm. 4) über die frühesten von Heinrich IV. selbstständig ausgestellten Urkunden anführt, nicht zutrifft, wird weiter unten erwiesen werden. Ganz ebenso verhält es sich mit No. 1045. Im Uebrigen vergleiche zu dieser Urkunde noch o. No. 1029. [1044]

Mai 8. 8. id. Maji. Breslau. Heinrich und Wlodislaus, Herzöge von Schlesien, verkaufen dem Sandstift in dem Gute Buchzicz (Buchwitz) 13 Hufen, die Hufe zu $7\frac{1}{4}$ Mk. und geben eine 14. Hufe gratis zu. Z. wie in No. 1044, nur dass Lorenz als Unterkämmerer aufgeführt wird und ausserdem Zdizlaus gleichfalls als Unterkämmerer dazu tritt. Bezüglich der Datirung gilt dasselbe wie bei No. 1044. P.-A. Repert. Heliae f. 368. [1045]

Mai 12. Breslau. Bei der unter diesem Tage in den reg. ep. Vratislav. S. 50 angef. Urk. des Bischofs Thomas über Thauer, ziehe ich vor die letzte Zahlbestimmung quinto noch der Jahreszahl zuzufügen und so das Datum 1265 id. Maji zu erhalten. Der unter den Z. angef. Thomas Archid. von Oppeln kommt in dieser Eigenschaft erst 1264 vor, 1260 war Steph. Archid. von Oppeln, wie die nächsten Urkunden zeigen.

Mai 14. sequenti die ascens. dom. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt unter Zustimmung des Kapitels den von ihm mit dem Rathe des Legaten Jakob von Lüttich an Stelle der Augustiner in Kamenz eingeführten Cisterziensern (vgl. o. No. 688) die Besitzungen des Klosters, nämlich

Kamenez (Kamenz), Rogousca (Rogau), Istebca (Grunau?), Grochovischa (Grochwitz), Pantnov (Ober- od. Nieder-Panthenau — dieser Name fehlt in einem der beiden Originale Kamenz 17), welche Güter der Bresl. Archid. Jan dem Stift geschenkt, zugleich mit Pantnovo Ratayna, der Schenkung des Bresl. Domh. Mart. Semeniz, ferner die Schenkung des älteren Herz. Heinrich, nämlich die Einöde vom Kloster bis an die polnisch (schlesisch)-böhmische Grenze, (vgl. o. No. 351), in der folgende Dörfer liegen: villa Heinrici (Dorndorf), villa Henrici (Heinrichswaldau), villa Helmrici (Hemmersdorf), v. Meinfridi (Meynfridsdorf), v. Volmari (Folmersdorf), ferner die Schenkung des Ritter Moyek, Sosnova (Wolmsdorf), desgleichen die von den Bischöfen Cyprian, Lorenz und Thomas geschenkten Zehnten: von der Kirche v. Bardo (Wartha), auf welche das Kloster insonderheit fundirt ist, dann die Z. v. Cbanovo (Banau), Prilanc jetzt Francberc (Frankenberg), Pilcz (Piltz), Gerumswalde (Gierichswalde) Jansbach (Johnsbach), Potvorovo (Riegersdorf), in dem von Unterthanen des Herzogs bewohnten Grochovischa, das jetzt in 3 Theile getheilt ist: Grochova (Grochau), Brasovice genannt Pomerium (Baumgarten), und Pauloviz (Paulwitz) und auch in Sluseyovo (Schlause), das Kloster hat ferner die ihm vom bischöfl. Tische verliehenen Zehnten in Kamenecz, Rogousca, Istebca, Grochovischa filiorum Jarachii, Lopeniza (Laubnitz), Gola (Guhlau) mit Kidlini (Kittlau) und Mechnick (Vogelgesang), Grodcov (Grottkau) mit Umkreis, Michalov (Michelau) mit Umkreis, Rosomanca (Rosenbach) Predborova genannt Soneheyde (Schönheide) Cluchova (Kleutsch), beiden Ovesnovo (Habendorf), Grodische quod est villa Lamberti (Lampersdorf) et (so ist hier statt in zu lesen) villa Burcardi (falls, wie es den Anschein hat, auch die v. B. als Theile des alten Grodische bezeichnet werden soll — vgl. dazu unten 1262 März 18 — so wird Stenzels Deutung auf Brockendorf bei Neisse hinfällig), Lusoboc dem Gute des S. des Jaroslaus (nach Stenzel Jerschendorf bei Neumarkt) in Ratayna (Ober- oder Nieder-Panthenau) die Zehnten um Vedrnik von Voynovici (Wonnwitz) und Golostovioi (Golschau), von Sosnova (vgl. o.) und von der ganzen Einöde (vgl. o.) Z.: Die Bresl. Domherren: mag. Steph. Archid. v. Oppeln, Ecard, Leonard, Thomas, mag. Franco, Dalebor, ferner die bischöfl. Kapellane Leonard, Peter, Jacob, Voyslaus und Andreas. Aus 2 gleichlautenden Originalausfertigungen m. d. S. des Bisch. und Kapitels (in No. 17 fehlt die letzte Zeile des Abdrucks und wie schon erwähnt der Name Pantnovo). P.-A. Kamenz 16 und 17 im Jahresbericht der vaterländ. Gesellsch. f. d. J. 1839 S. 205. [1046]

Mai 28. 5 Kal. Jun. Breslau. Herz. Heinrich von Schlesien verleiht mit seinem Bruder W(ladislaw) dem Vincenzstifte das Gut Paulovici (Paulwitz) im Eintausch für das Gut Popowitz (Pöpelwitz) an der Oder mit Biberfang und andern Nutzungen, nachdem auch Graf Unimir eine Wiese und drei Aecker, welche er in dem letztgenannten

Dorfe hatte, dem Abt abgetreten hat. Z.: Bisch. Thomas, die Grafen Joh. Kast. v. Ritschen, Jaxo von Breslau, Petrico von Nimptsch, Janussius Hofrichter, Dirsizlaus Truchsess, Boguzlaus Schenk, Ulrich Untertruchsess, Desprin Unterrichter, Detzko Unterschenk, Joh. herzogl. Claviger, qui super hoc negocio nuncius fuit, Paul Kämmerer, qui viciniam convocavit et heredes, quibus limites sunt signati. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. Or. m. den fragmentarischen S. der beiden Ausst. (Wladislaw als Propst von Wischehrad). P.-A. Vincenz 74. [1047]

Mai 28. 5. Kal. Jun. Ratibor. Vladislaus, Herzog von Oppeln, befreit auf Bitten der Visenega, Meisterin von Stanyanthek (Benediktinerinnenkloster im Krakauischen), deren Stift von der Verpflichtung am Oppelner Schlosse 100 Ellen Mauer zu bauen, und nimmt als Entschädigung dafür das Dorf Nemodlim an (die heutige Stadt Falkenberg, deren Besitz schon im Jahre 1228 mit dem Bau des Oppelner Schlosses in Verbindung gesetzt erscheint, vgl. o. No. 337), giebt dem Stifte Grocot (vielleicht Grojec im Auschwitzischen) im Austausche gegen Celazt (Czeladź nahe der schles. Grenze) und Kanthi (Kąty oder Liebwerda im Auschwitzischen) und bestättigt auch die Schenkung des Landstückes narok genannt (vgl. Dlugosz lib. beneficiorum eccl. Cracov. III. 300) in der Krakauer Diöcese, welche sein Vater dem Kloster gemacht, doch nur im Umfange von 40 flämischen Hufen, während der Ueberschuss dem Herzog verbleiben soll, und erlaubt dem Stifte auch die beiden Dörfer Lenzini (vgl. Anm. 4 zu p. 434 von tom. III. des cod. dipl. Pol. ed. Bartoszewicz) und Zathor zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Joh. Prior von Ratibor, Vincenz (prior) Kueloiensis, Vlosto (prior) Cracoviens., Gotard herzogl. Notar, Steph. Kapellan (sic! ist vielleicht Kastellan gemeint?) von Czelath, Martin Kapell. (Kastellan?) von Orlova (Orlau bei Teschen), Joh. Kastellan von Miculow (Nikolai), Roprethus Kastellan von Teszin (Teschen), Nicolaus dessen Sohn, Dobesl. Kastellan von Beuthen, Dirsco herzogl. Unterkämmerer, Rasicha Unterkämmerer der Herzogin, Renold herzogl. Unterschenk. In einem Transsumte von 1478 D.-A. R. R. 6. [1048]

Mai 28. 5 Kal. Jun. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien im Verein mit seinem jüngeren Bruder Wladislaw befreien die dem Vincenzstift früher abgetretenen Hufen in Campyn (Kampen vgl. o. No. 970) auf 12 Jahre von allen Abgaben. O. Z. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. P.-A. Or. mit den S. der beiden Herzoge. P.-A. Vincenzstift 80. [1049]

Mai 30. 3 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, im Verein mit seinem Bruder (Wladislaw), Propst vom Wyschehrad, verkauft das von dem Vincenzstifte eingetauschte Gut Popowici (Pöpelwitz bei Breslau vgl. o. No. 1047) um 112 Mk. Groschen dem Bresl. Bürger Conr. Bavarus und erlaubt demselben auf der Oder soviel Mühlen zu errichten, als er will et in ipsa villa cum suo districtu faciendi ordinandi, secundum quod suis usibus viderint expedire. Doch soll Konrad genannt Rossal die zwei Mühlen, die er in diesem Distrikt auf der Oder hat, behalten,

aber an Konrad Bavarus den üblichen Zins zahlen. Z.: Joh. von Würben Kast. von Ritschen, Nic. Longi, Joh. Hofrichter, Günther von Biberstein, Ulrich Untertruchsess, Dirslaus, Mich. Marschal, Overco (es ist jedenfalls Detco zu lesen wie in No. 1047) Unterschenk, und Conrad herzogl. Kapellane, Otto Pfarrer in Srandvel (sic.?), Heinr. Pfarrer in Reichenbach, die herzogl. Diener Emeramus, Nenker, die Gebr. Eberhard und Simon. Abschr. des XVI. Jahrh. aus den alten nicht mehr erhaltenen Bänden der Bresl. Landbücher P.-A. F. Breslau III. 11a mit der Ueberschr. 1263 (die 3 in 3 Kal. Jun. zur Jahreszahl gezogen) wie sie auch Stenzel Landbuch von Breslau Anm. 308 citirt. In der Sache gestatten der Hinblick auf No. 1047 und die Erwähnung Wladisl. als Propstes vom Wyschehrad keinen Zweifel darüber, dass nur 1260 gemeint sein kann. [1050]

Im Juni. Acta in Hohenfurth, scripta in Rosenberch. Wok v. Rosenberg erneuert und bestättigt seiner Stiftung, dem Kloster Hohenfurth, dessen Dotation, darunter in terra Opavie das Dorf Kotzen (südlich von Neustadt O|S.), in welchem gegenwärtig 52 viri hospites verweilen. Aus dem Or. bei Pangerl Urk. des Kl. H. Fontes rer. Austr. II. Abth. Bd. 23 p. 7. Emler reg. 261. [1051]

Juni 1. Kal. Jun. Breslau. Herzog Konrad von Schlesien verkauft den Brüdern des Hospitals z. h. Geist in Bolezlavez (Bunzlau), welches unterworfen ist dem Meister des Elisabethhospitales zu Breslau, seine Mühle bei der Stadt Bunzlau sammt allem Zubehör um 40 Mk. Silber, dieselbe zugleich für immer von allen Lasten und Diensten befreiend. Z.: Des Herz. Mutter (Anna), Bruder Herbord Minorit, mag. Petrus Domherr zu Breslau, Ritter Otto de Slidecke, Hartmann herzogl. Notar, Henr. de Cis (sonst Cyz Zeitz). P.-A. Kopialb. der Kommende Bunzlau (XVI. Jahrh.) D. 56 f. 3. [1052]

Juni 1. Kal. Jun. Slisow (Schleisse). Wilhelm, Bischof von Lebus, setzt sein Gut Schleisse, dessen Zehnte seit undenklichen Zeiten zu der dortigen Kirche gehört, zu deutschem Rechte aus, so dass die Einwohner, so lange ihre Freijahre dauern, dem Pfarrer als Zehnten $1\frac{1}{2}$ Mk. geben, nach Ablauf derselben von den 42 flämischen Hufen, welche das Dorf enthält, die Hälfte des Zinses und des Zehntens, nämlich von der Hufe einen Vierdung Silber, 2 Mass (Scheffel) Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, doch hat der Schulz von seinen Freihufen nur das Messgetreide zu entrichten. Preterea 36 mansos alios ab illis 42 prescriptis liberos, decimas de curie nostre agris de omnibus frugibus et dimidiam marcam de taberna ad dotem ejusdem ecclesie recognoscimus pertinere. Z.: Die Hofkapellane Thomas und Heinrich Domherren von Lebus, der bischöfliche Notar Konrad. Bei Wohlbrück Lebus I. 132 Anm. aus einer Abschrift des XV. Jahrh. und nach Wohlbrück bei Riedel cod. dipl. Brandenburg XX. 186. Jene Abschrift ist augenscheinlich wenig korrekt, und Wohlbrück vermuthet z. B., dass in der oben mitgetheilten Stelle hinter prescriptis mindestens eine ganze Zeile fehle. Mir scheint die mitgetheilte Stelle wohl an sich verständlich, (der Schulz hätte dann 6 Freihufen) doch mit dem Früheren,

dem zu Folge der Herzog doch die Hälfte des Zinses haben soll, im Widerspruche stehend. [1053]

Juni 5. Die zu diesem Tage in den reg. ep. Vrat. aus Stenzels Bisth.-Urk., angef. Urk. siehe oben unter No. 1044.

Juni 19. 13. Kal. Jun. p. Alex. IV. a. 6. Wissegrad. Pet. de Pontecurvo, Kleriker der päpstl. Kapelle und Nuntius für Böhmen, Mähren und Oestreich, quittirt dem Kapitel von Wissehrad über den Empfang des päpstl. Zinses, nachdem durch Quittungen der päpstl. Kämmerer und des Bischofs Thomas von Breslau die erfolgte Zahlung bis z. Jahre 1253 erwiesen war. Emler reg. 257 aus dem Or. im Böhm. Museum. [1054]

Juni 24. Ungefähr um Johannis. Das gegen den Ungarkönig Stephan ins Feld rückende Heer Königs Ottokars von Böhmen, welchem auch die Herzoge Heinrich von Breslau und Wladislaw von Oppeln Hülfsvölker zuführen, sammelt sich in der Nähe von Laa an der Taja zwischen Wiln und Brünn. Canon. Prag. Mon. Germ. XI. 183.

Juni 26. f. sabb. p. Joh. b. die Joh. et Pauli. Ein Theil des ungarischen Heeres, der unvermuthet die March überschritten, bringt einer Abtheilung von Ottokars Armee bei Staats eine blutige Niederlage bei. Von der Hauptschuld an derselben wissen sich die schlesischen Herzoge, welche man zuerst angeklagt hatte, zu reinigen. Can. Prag. M. G. XI. 183, 84. Ueber die Schlacht selbst vergleiche noch Herm. Altah. bei Böhmer fontes II. 515 Ottokars Reimchronik c. 63, p. 71 und Lorenz Gesch. König Ottokars 196 ff.

Von der Anwesenheit Herzog Heinrichs zeugen auch 2 Urk. bei Kurz, Oesterreich unter Ottokar und Albrecht I., II. 173 und 175, in welchen einerseits König Ottokar, andrerseits die Königin Margaretha dem Woko v. Rosenberg die Grafschaft Retz verleihen, und bei welchen Jener unter dem Titel eines dux Polonie als Zeuge aufgeführt wird. Beide Urkunden sind undatirt, doch bezeichnen die beiden gleichen Ausstellungsorte die Zeit etwas näher, wenngleich widersprechend: acta in La (also im Juni wie Böhmer in seinen Regesten addit. II. p. XXXVI. richtig bemerkt) datum in tentoriis ad Moravam (also im Juli).

Juni 30 (?) infra oct. b. Joh. Breslau. Bischof Thomas weiht das Klarenstift, an dessen Dotation er sich selbst betheiligt hat. Aufzeichnungen aus dem Klarenstifte bei Hoffmann schles. Monatsschrift I. 142 und bei Stenzel Ss. II. 131. Mon. Germ. XIX. 534. Klose I. 471 hat irrthümlich den 1. September, derselbe scheint die oct. Joh. genommen und dann 1. Juli mit 1. September verwechselt zu haben, indem er die im September verfolgte Uebersiedelung der Nonnen in das neue Klostergebäude im Sinne hatte. Die obige Reduzirung des Datums beruht auf der Annahme, welche die Bezeichnung infra octavam = vig. oct. setzt. Bürgen möchte ich für die Richtigkeit der Annahme nicht.

Juli 12. Montag. St. Margar. Die schlesischen Fürsten nehmen an dem Siege Ottokars über die Ungarn bei Croissenbrunn auf dem rechten Ufer der March Theil. Fragment eines Briefes Ottokars an den Papst Alexander IV. i. d. M. G. XI. 184. Ottokars Reimchronik c. 63. p. 75. Das Datum des an verschiedenen Orten an verschiedenen

Tagen gefeierten Festes der h. Marg. ist von Böhmer a. a. O. S. 435 und in der Anm. zu fontes II. 515 auf den 12. festgesetzt worden und Lorenz a. a. O. S. 201 schliesst sich dem an. Vgl. Grotefend, Chronologie, S. 112.

Juli 22. Mar. Magd. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien schenkt auf die Bitten seiner Tante, der Aebtissin G(ertrud), dem Kloster Trebnitz den ihm gehörigen Antheil des Erbgutes Budchow (Bautke) nämlich Zacrewo und andere Güter (sortes). Als Mitsiegler genannt des Ausst. Brüder Bolezl., Heinr., Wlodizl., Bisch. Thomas und die Mutter des Herzogs A(nna). Z.: Die Grafen Ghebhard cast. Glog., Sbilut Hofrichter, Bronizlaus Untertruchsess, Gozlaus, ferner dom. Nic. herzogl. Kapellan und Kanonikus des Sandstiftes. Ausgef. durch den Hofschreiber Heinrich. Aus dem Or. mit d. S. der Herzoge Heinrich und Konrad, des Bischofs und der Herzogin Anna. P.-A. Trebnitz 92 bei Knoblich Herzogin Anna Anhang S. 23. Z. 2 ist sanxit statt sancit zu lesen und die Anm. über perseveret, wie unzweifelhaft im Or. steht, zu streichen. [1055]

Aug. 10. 4. id. Aug. p. a. 6. Subiaco. P. Alex. IV. befiehlt auf die Klagen des Erzbischofs von Gnesen und dessen Suffraganen sowie der Herz. von Polen über den durch die Einfälle der Tartaren erlittenen Schaden dem deutschen Orden schnelle und kräftige Hülfe zu bringen. Voigt Cod. dipl. Pruss. I. 131 aus dem Or. in Königsberg. [1056]

Sept. 21. Mathei. Die Klarisserinnen zu Breslau siedeln aus ihrer bisherigen hölzernen Wohnung in das für sie erbaute steinerne Klostergebäude über. Aufzeichnungen aus dem Klarenstifte bei Hoffmann schles. Monatsschr. I. 242. Stenzel. Ss. r. Sil. II. 131. Mon. Germ. XIX. 534.

Oct. 6. 2. non. Oct. p. a. 6. Anagni. P. Alex. IV. legitimirt König Ottokars Sohn Nicolaus (den nachmaligen Herzog von Troppau). Cod. dipl. Morav. III. 283 aus dem vatikan. Archive. [1057]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. p. a. 6. Anagni. P. Alex. IV. erklärt dem König Ottokar von Böhmen, dass wenn er auch dessen natürlichen Sohn Nicolaus und Töchter legitimirt habe, es doch nicht in seiner Absicht gelegen, sie zur Thronfolge für berechtigt zu erklären. Aus den päpstlichen Regesten C. d. Morav. III. 289. [1058]

Nov. 3. 3. non. Nov. Prag. Primisl genannt Ottokar König von Böhmen etc. setzt in Bestättigung der von seinen Vorfahren gegebenen Privilegien fest, dass der zur Propstei von Politz gehörende circuitus cum omnibus ceteris bonis, que sunt ultra montes, qui steni et parietes vulgariter nominantur dem Kloster Brewnow gehöre und der Landrichter, sowie die andern Beamten des Glatzer Landes dort keine Jurisdiktion üben sollen. Z. nicht schles. Bei Dobner mon. hist. Boh. VI. 28 aus den Orig. des Klosterarchivs. Emler reg. 276. [1059]

Nov. 10. Eine zu diesem Datum in späteren Abschriften gerechnete Urkunde der Herzoge Heinrich und Wladislaus über Kattern (Or. P.-A. Matthiasst. 8) glaube ich richtiger ins Jahr 1264 Nov. 13

(1264 id. Nov. statt 1260 4 id. Nov.) setzen zu müssen, auf welches Jahr die Namen der Zeugen und die gemeinsame Ausstellung beider Herzoge eher hinzuweisen scheinen.

Nov. 17. 15. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. richtet an den Erzbischof von Mainz und dessen Suffragane einen Aufruf in Bezug auf die neuerdings vorrückenden Tartaren, welche von Ungarn und Polen her das römische Reich bedrohen. Mon. Boica XXIXb p. 168 aus einem Transsumte von 1261. [1060]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet den Klarisserinnen zu Breslau in Zeiten allgemeinen Interdikts bei verschlossenen Thüren stillen Gottesdienst zu halten. Knoblich Herzogin Anna Anhang S. 24 aus dem Or. P.-A. Klarenst. 12. [1061]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. nimmt das Klarenkloster zu Breslau, die Personen und den Ort des Klosters, insonderheit auch den Garten sowie ihre sonstigen Besitzungen in den Schutz des heil. Petrus. P. A. D. 23b. Abschrift von der Hand des ehemaligen Archivkustos Beinling. Das Original besass der zu Rom verstorbene Pfarrer Hoffmann. [1062]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. setzt die Zahl der ins Klarenstift zu Breslau aufzunehmenden Nonnen auf 40 fest. Das Orig. P.-A. Klarenst. 15 ist durch Abspringen der Dinte fast ganz unleserlich geworden, dagegen finden sich 2 korrekte Abschriften im ältesten Kopialbuche f. 91 und 247. [1063]

Nov. 24. 8. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet dem Provinzial der Minoriten in Polen resp. dessen Beauftragten Eintritt in das Klarenstift zu Breslau zum Zwecke der Visitation, Korrektion und Reformation, zu Krankenbesuchen, Begräbnissen, zum Beichtehören etc. Den Bruder Presbyter soll ein Bruder, den Visitator sollen zwei begleiten. Knoblich a. a. O. S. 26 aus dem Or. P.-A. Klarenstift 13. [1064]

Nov. 24. 8. Kal. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. gestattet, dass auch Parochianen der übrigen Pfarrkirchen, vorbehaltlich der Rechte der letztern, sich in dem Klarenstifte begraben lassen dürfen. Ebendaselbst S. 25 aus dem Or. P.-A. Klarenstift 14. [1065]

Nov. 30. 2. Kal. Dec. Slavecicz (Schlawentzütz). Wlodizlaus, Herzog von Oppeln, urkundet in Erwägung, dass die Dörfer Bogusici (Stenzel las fälschlich Bosici, was er als Boyczow N. W. 2 M. von Gleiwitz erklärt, das Original hat Bogusici; nach Heyne Boguschütz bei Gleiwitz), Clchovici (Klisczow bei Gleiwitz wahrscheinlicher als Klischczow bei Rybnik, Heyne liest Olchovici und vermuthet Olschowa bei Strehlitz), Cremchici (Chrenithici bei Heyne, Chrumczyc bei Oppeln), Twaroscov (Tworkau nach Stenzel, Tworog nach Heyne), die der Herzog der Bresl. Kirche geschenkt und die Güter Zlotnici (Zlattnig) und Zlinici (Zlönitz) ihm sehr nothwendig sind, dass dagegen die von ihm ausgesetzte Stadt Slavecici (Schlawentzütz) der nahegelegenen bischöflichen Stadt Ugasd zum grossen Schaden gereicht, in Folge eines Vergleichs mit Bischof Thomas nicht ohne grosse Unkosten in Slaw. das Marktrecht, die Schankgerechtigkeit und Alles was der Stadt Ujest zum Schaden gereichen könnte, abgestellt habe, so dass S. ferner nur ein einfaches Dorf

nebst herzoglichem Schlosse sein, auch die öffentliche Strasse nur durch Ujest gehen solle. Ausserdem überweist er dem Bischof 80 kleine Hufen zum Ackerbau geeigneten Landes in Pomnisovicz (Ponischowitz), die er selbst umschritten, nebst der Berechtigung, dort Deutsche oder Polen, nach welchem Rechte er wolle, auszusetzen und befreit alle Unterthanen des Bischofs von allen Lasten, Diensten bei der Jagd und dem Biberfange, sowie von allen Rechten der herzoglichen Burggrafen und Supane. Die Rechtspflege soll in Ujest nach dem Privilegium seines Vaters (o. No. 249) erfolgen und dasselbe Recht auch Steinau haben; des Herzogs Einkünfte auf jenen Gütern werden nur seine Prokuratoren einziehen, ohne dass dieselben je etwas an irgend welche Ritter überlassen würden. In Abwesenheit der herzoglichen Prokuratoren sollen die bischöflichen Vögte die Gerichte durch die Richter des Bischofs abhalten und diesem Letztern alle geringeren Sachen auschliesslich zustehen, während bei Kapitelsachen der Herzog sich ein Drittel pro honore reservirt. Für Ersatz eines etwa in P. anzurichtenden Schadens steht der Herzog ein. Zu Kollekten und Geschössern sollen die Unterthanen des Bischofs nur in den 4 Fällen kontribuiren, wenn entweder der Herzog oder eine seiner Burgen, oder ein Landestheil oder ein herzoglicher Ritter um der Landesvertheidigung willen aus der Gewalt der Feinde zu lösen sind. An Arbeiten und zu Kriegszügen im Interesse der Landesvertheidigung sollen dieselben Theil nehmen, doch haben sie über die Grenzen des Landes hinaus Nichts als 10 leere Wagen jeden mit 3 Pferden, zu stellen und auch dies nur, wenn der Herzog persönlich den Zug anführt, und zwar sollen alle Leistungen prinzipiell unter Leitung bischöflicher Beamten erfolgen. Der Herzog bestimmt dem Bischof alle Güter in seinem Lande, nämlich die Städte Ujest und Steinau nebst Markt- und Stadtrecht und die Dörfer Uyezdez (Biadaz so Stenzel, Heyne denkt an Wyssoka, was wenig wahrscheinlich ist), Jarissow (Jarischau), Zimnawodca (Zimnawodka Kaltwasser nach Stenzel, was sicher richtiger ist als Ziemienitz bei Heyne), Cluche (Klutschau) in zwei Antheilen, Goscevino (Kostenthal), Biscupici (Biscupitz) bei Beuthen nach der zu des Herzogs Zeit vorgenommenen Begrenzung, ein Stück Land bei Ujest jenseits der Clodnicze (Klodnitz) vom Walde Curina (bei Kurzina) an bis zur Klodnitz gegenüber von Schlawentzütz sowie auch alle Zeidlereien. Für das Alles übergiebt der Bischof dem Herzog die oben genannten Güter. Z.: mag. Steph. archid. Op., Robert can. Op., Vceho de Leznitz, dom. Pet. herzogl. Kapellane, Vloscibor Kast. von Siewierz, Dyrsco Unterkämmerer, Ramold Unterschenk, Brenchco, Nic. Sohn des Goziso, Heynzo de Jarissov herzogl. Ritter, Pet. Verneri, Uneyus Sandconis, Steph. Gregorii herzogl. Diener. Or. dessen S. verloren. D.-A. K. K. 31. Bei Tzschoppe und Stenzel 341 aus dem lib. nig. des D.-A. und ebendaher bei Heyne I. 315 Anm. 3. [1066]

(Dez. 1.) o. O. Bruder Veit quondam Litoviensis episcopus de ordine fratr. predic. ver-
(prox. fer. 4. Andree.) leiht für den in prox. f. 4 Andree geweihten Marienaltar kraft einer Ermächtigung

P. Alexander's IV. Ablass von 40 Tagen (die Zahl steht auf einer radirten Stelle) und bestättigt dessen Dotation (hec est autem dos, die letzten 2 Worte anscheinend von späterer Hand auf eine radirte Stelle zugeschrieben); von allen an die Stadt grenzenden Dörfern erhält von der Hufe der Pfarrer einen Scheffel Korn und einen Scheffel Hafer in den Orten Sprotava (Sprottischdorf), Vechlic (Wichelsdorf), villa Cecis oder Cocis (Zeisdorf, das Kopialbuch, das dem Worbs'schen Abdruck zu Grunde liegt, hat an dieser Stelle villa ovilis, was dann Worbs durch Hirtendorf erklärt), villa Dettrihci (Dittersdorf), Lesin (Leschen), Ciracov (Zürkau), Bohrovice (Boberwitz), Cupera (Küpper). Or. m. S. des Ausst. P.-A. Kl. z. Sprottau 2. In diesem ist als Jahr fälschlich angegeben 1240. Zu dem, was ich zur Rektificirung desselben oben Theil I. S. 210 angeführt habe, wäre noch hinzuzufügen, dass im Jahre 1260 der Andreastag auf die fer. 3 trifft, so dass die obige Zeitbestimmung auf dieses Jahr gut passen würde. Ein Abdruck aus einem Sprottauer Kopialbuche in Worbs neuem Archive I. 88. Das Kopialbuch hat gleichfalls das Jahr 1260. Worbs will die Urk. erst nach dem Jahre 1263 setzen, weil angeblich Vitus noch 1263 Bischof in Lithauen gewesen, eine Anführung der schon die unten zum 5. Nov. 1262 angeführten Urk. widersprechen würden. Auch glaube ich den Papst Alexander IV. († 1261 Mai 25) nach der Art der Anführung als damals noch lebend mir vorstellen zu müssen. [1067]

Dez. 4. Jutta, die Gemahlin Herzogs Heinrichs III., stirbt, und wird in Trebnitz begraben. Chron. Polono-Siles. M. Germ. XIX. 569. Das ganz willkürlich von mir angenommene Jahr gebe ich nur an um für den Tag im Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschr. X. 449) einen Platz zu gewinnen. Gar zu viel kann ich dabei nicht wohl fehlgegriffen haben, da, wie das Chr. Polono-Silesiac. a. a. O. 569 angiebt, Heinrich III., der bekanntlich 1266 stirbt, noch einmal geheirathet hat und zwar die Tochter eines Herzogs von Sachsen, welche später einem Burggrafen von Nürnberg vermählt wird. Diese nennen spätere Chronisten Agnes, Grotefend (zur Genealogie der älteren Piasten, Abhandlung. der vaterl. Ges. 1872) hält sie für identisch mit Helena, Gemahlin Friedrich's III. Burggr. v. Nürnberg.

Dez. 6. 8. id. Dec. p. a. 6. Rom im Lateran. P. Alex. IV. sichert dem Klarenstifte in Breslau zu, dass dessen Freiheiten und Privilegien durch die Konstitution seines Vorgängers Innocenz (IV.), betreffend die Belangung exemter Personen vor dem ordinarius loci kein Abbruch geschehen solle. P.-A. Kopialbuch des Klarenst. f. 247. Diese Abschrift des XIV. Jahrh. verdient unzweifelhaft den Vorzug vor einer zweiten Abschrift des XVII. Jahrh. ebendaselbst f. 1., welche unsere Urk. mit 8 Kal. Dec. statt 8 id. anführt. [1068]

Dez. 15. f. 4. quat. temp. a. nat. dom. Oppeln. Herzog Wladislaus von Oppeln verleiht den Kolonisten, welche Bischof Thomas in Biscupici und Pomnisovici (vgl. o. No. 1066) angesiedelt, sowie denen, welche er in etwaigen dort noch anzulegenden Dörfern ansiedeln würde, dieselben Freiheiten, welche er durch sein Privileg vom 30. Nov. den Unterthanen des Bischofs verliehen hat, und sichert dem Bischofe das Recht zu auf alle Bleierze, die derselbe auf seinem Grunde finden würde. Z.: Gothard not. et can. Oppol. Gr. Pet.

Kast. von Oppeln und Ramold herzogl. Unterschenk, mag. Steph. archid. Oppol. Or. dessen S. verloren. D.-A. A. A. 29. [1069]

1261. o. T. Magdeburg. Die Schöffen von Magdeburg theilen das Recht ihrer Stadt dem Herzoge Heinrich III. und den Bürgern von Breslau mit. Aus dem Originale im Stadtarchive B. 7 mit den Siegeln des Herzogs und der Magdeburger Schöffen. Bei Gaupp das alte Magdeburgische und Hallische Recht S. 230, Tzschoppe und Stenzel S. 351, Korn Bresl. Urkundenbuch S. 18. Laband Magdeburger Rechtsquellen S. 12 (hier mit Hervorhebung der aus dem Sachsenspiegel herübergenommenen Stellen, §§ 55—64, §§ 65—73). Ueber den merkwürdigen Umstand, dass der eigentliche Schluss des Weisthums nebst Jahreszahl und Zeugen schon bei § 64 Alin. 2 sich findet, während dahinter § 65 wieder unmittelbar im Kontexte des Schlusses von §§ 64 Alin. 1 fortfährt und dann noch 15 §§ folgen, und die Hinweisung darauf in der Urk. Heinrichs IV. von 1283 Sept. 12. (Korn Bresl. Urkundenbuch S. 52) vgl. Gaupp 54 ff. und Ficker Entstehungszeit des Sachsenspiegels S. 61. [1070]

o. T. Naumburg a. Bober. Heinrich, Abt von Naumburg, verleiht seinem Schulzen Martin in dem weiland von dem alten Herzog Heinrich (I. oder II.) zu deutschem Rechte ausgesetzten Dorf Rychinbach (Reichenbach bei Sagan) das Schulzenrecht (jus villicacionis) nämlich die 10te Hufe frei (die Zinshufen entrichten dem Stifte je eine Mark und sechs Malter Dreikorn), den dritten Pfennig vom Gerichte (2 Theile hat das Stift), die Schenke und Mühle, doch nicht die Fischerei, wogegen der Schulz mit den Ansiedlern an den drei jährlichen Gerichtstagen sowie an den Tagen der Steuerhebung dem Abte oder dessen Boten ein Früh- und Mittagsmahl herzurichten hat. Z.: Swentossius Prior, Konrad, Dietrich, Rubin, Sdyslaw, Bogdan, Burchard, Joh., Vinc., Jak. Ausgef. durch den Diakon Heinrich. P. A. Quaternus Saganens. No. 16. Kopialbuch von Sagan D. 289, 157. [1071]

o. T. Posen. Boleslaw, Herzog von Grosspolen, schenkt dem Kloster Leubus die Seen Dominicz und Luchowo im Bezirk von Priment (am Ober) sammt deren Zubehör. Z.: Joh. Kanzler (in dem Transsumte Johanne cancellario comite comite Pretpolkone wo dann vermuthlich hinter dem ersten comite ein Name ausgelassen ist, das erste comite auf den Kanzler zu beziehen, wie es Sebast. Dittmann in seiner Abschrift im Proarchive von Leubus f. 377b. annimmt, ist unwahrscheinlich, der Kanzler war doch wohl ein Geistlicher), Predpolko Palat. von Posen, die Kastellane Graf Boguphal von Posen und Graf Stanko von Kalisch, Graf Bozata von Bentschen, Graf Andr. Hofrichter. P.-A. in einem Transsumte von 1396 Leubus 376. Auszug bei Mosbach Wiadomości 22 mit der irrigen Angabe, die Bewilligung sei für Kloster Trebnitz bestimmt. [1072]

o. T. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, befreit die 7½ Hufen, welche der Bresl. Bürger Werner genannt von Görlitz und dessen Sohn Heinrich und Konrad in dem Gute Grabesyn (Gräbschen)

vom Vincenzstifte gegen einen jährlichen Zins von ½ Mark besitzen für ewige Zeiten, so lange sie den Zins zahlen, von allen Lasten des polnischen Rechtes (poradelna et vectura curruum sive capitis solutio, sive strosa, sive etiam civitati in auxilium servitia faciendo). Z.: Graf Joh. von Würben, Olricus subdapifer, Dethsco Unterschenk, Everhard und dessen Bruder Symon, mag. Walther, Joh. Brennik clavier (!) Wratislav. Das angebliche Or., dessen Siegel verloren, D.-A. C. 3. ist eine Fälschung des XIV. Jahrhunderts. [1073]

o. T. Schlesien durchziehen Schaaren von Geisselbrüdern, welche mit verhüllten Häuptern und entblössten Schultern sich zu geisseln pflegen. Heinrichauer Annalen Mon. Germ. XIX. 545. Stenzel Ss. I. 35 Hoffmann Monatsschrift I. 50 vgl. dazu M. G. XIX. 528, 541. Gegen dieses Treiben schreitet Erzbischof Johann von Gnesen mit seinen Suffraganen ein und veranlasst auch die weltlichen Fürsten zu Massregeln gegen die Sekte. Boguphal bei Sommersberg I. p. 75, bei Bielowski mon. Pol. II. 587.

o. T. Die Herzoge Heinrich und Wladislaw schenken den Breslauern den auf die Stadt zu gelegenen Theil der Sandinsel, während die andere Hälfte dem Sandstift bleiben soll. Die Sandstiftschronik tadelt, indem sie dies berichtet (Stenzel Ss. r. Sil. II. 174 — die Stelle auch bei Korn Bresl. Urkundenbuch 27), dasselbe als im Widerspruche mit den Stiftsprivilegien stehend, schliesst aber aus den von der ganzen Sandinsel sprechenden Privilegien Heinrichs IV. und V., dass jene Schenkung nicht schon damals, sondern erst bei der spoliatio cleri unter König Johann zur Vollziehung gekommen sei.

Wałbrzyce

o. T. Inschrift über dem Hochaltare der Kirche zu Albendorf (Grafschaft Glatz) in Stein gehauen mit lateinischen Zahlbuchstaben. Aus dem Marian. Gnadenthron uns. l. Fr. z. Albendorf v. Jahre 1695 bei Kögler Gesch. von Albendorf etc., welcher jedoch selbst zweifelhaft ist (S. 12), ob die Berufung auf die längst nicht mehr vorhandene Inschrift gegründet sei, bei einer zweiten ebendaselbst angefertigten Inschrift angeblich vom Jahre 1218 weist er selbst (9 Anm. c.) die spätere Entstehung nach.

Januar 22. 11. Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, giebt dem Cunczo, dem Bruder des Ulrich, das Recht, auf den herzoglichen Gütern, welche bisher der grosse Wald hiessen, eine Stadt, die auf deutsch Fürstenthal (jetzt Konstadt) genannt werden soll, nach Neumarkter Rechte anzulegen auf 100 Hufen, von denen dem Cunczo und dessen Erben 4 Hufen frei und von je der 6. Hufe der gesammte Dienst zustehen sollen, ferner der 3. Pfennig vom Gerichte, und die Mühlen, soviel er deren auf der Stober haben wird, mit allem Nutzen an der Fischerei und den Hölzern und sonstigem Nutzen, desgleichen die Badestuben, die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch je der 6te Bauplatz und sonst Alles, was bei der Aussetzung einer Stadt den Richtern verliehen zu werden pflegt. Er und seine Erben werden auch in den Dörfern, die im Umkreise von 1½ Meile um die Stadt ausgesetzt werden, wenn es möglich ist, eine freie Mühle und in denen, welche ausserhalb des Umkreises einer Meile liegen, eine freie Schenke haben, und werden in den Dörfern, welche 50 Hufen haben, eine Kirche gründen, deren jede der Herzog mit 2 Hufen dotirt. Von der Jurisdiktion behält sich der Herzog nur die Kapitalsachen vor, befreit auch die unter

Cunczo's Jurisdiktion wohnenden Polen von der strosa und den sonstigen polnischen Servituten, und legt jeder Zinshufe nach 10 Freijahren ½ Mk. Silbers und 2 Mass Weizen, 2 Korn, 2 Hafer auf, auch von jeder Baustelle (area) der Stadt ½ Mk. Silbers. Ad suum (Cunczonis) judicium et locationem similiter pertinebunt ville Polonicales Scalongi (Skalung), Zeidnig (Ziegan), Smarden (Schmardt), Schaple (Tschapel), Marquardi villa (Margsdorf), von welchen jedoch wegen der darin liegenden Heide dem Herzog 20 Urnen Honig oder statt dessen ein Vierdung Silber zu zinsen ist, wogegen Cunczo die Heide zur Holzung, Gräserei, Jagd und Fischfang ausnutzen kann. Derselbe soll in allen Dörfern, welche er dort angelegt hat, die 6te Hufe zu eignem Nutzen verwenden, auch die Heide zur Weide und die Forsten zum Holzschlagen benützen dürfen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Razlaus Richter, Graf Jaxa, Graf Detko Unterschenk, Lorenz Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschreiber Otto. P.-A. Abschrift aus dem städtischen Archive in Konstadt. Abgedruckt in deutscher Uebersetzung aus einem Transsumt von 1565, wo die Orts- und Zeugennamen vielfach entstellt sind, bei Tzschoppe und Stenzel 344, hieraus sind die in unserer Abschrift ausgelassenen Namen der ersten zwei Zeugen ergänzt. Vgl. Zeitschr. XII. 17. [1074]

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Choderitz. B. Bruno v. Olmütz bestättigt dem Kloster von Saar die demselben durch Boczko weiland Kastellan von Znaym vermachten Güter, darunter auch Milhostowici und Plesna und die Hälfte von Pulsche bei Troppau. Aus dem Archiv von Saar bei Steinbach II. 17 c. d. Morav. III. 295 Emler reg. 297. [1075]

Febr. 25. p. a. 7. Rom im Lateran. Alexander bestättigt dem Kloster Wellehrad seine Besitzungen, darunter auch die in Stiboricz (Stieberwitz, Troppau) c. d. Mor. III. 304. Emler reg. 312.

März 6. 2 non. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet den Verkauf von 8 fränkischen Hufen in Venzemeriz (Winzenberg bei Grottkau) durch den Grafen Grabissa mit Zustimmung seiner Brüder an Wilhelm, Bischof von Lebus. Z.: Herzogin Anna, die Mutter des Herzogs, der Minorit Herbord, Graf Jaxza, Graf Joh. von Würben. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 100 aus den acta Thome auf der Stadtbibl. [1076]

März 18. 15 Kal. Apr. Rom im Lateran. P. Alex. IV. befiehlt den Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten in Deutschland, Böhmen, Mähren und Polen die Dominikaner predigen und Beichte hören zu lassen. Bullar. praedic. I. 405. [1077]

März 19. 14 Kal. Apr. Namslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, quod filii quondam Woyce militis sui de Ocresicz (Unchristen bei Breslau?) Thegerius cum Odolavo cognoverunt se vendidisse ad aratrum de terra (nach der Marginale bei Sorawina) juxta viginti quinque marcis argenti suisque posteris jure heredit. possidendam. Z.: Steph. Gosca, Steph. Curche, Sulyslaus Rezek, Paulus Conovich, Egidius Juha, Gron cum fratre Scarbimiro, Clemens, Granovihe, Bolisl. subjud. curie, Laur. subcamerar., Pacoslaus Sdese, Robrachtus gener Michaelis. D.-A. lib. nig. f. 421 b. [1078]

März 29. 4 Kal. Apr. Bei Ottmachau. Bisch. Thomas verleiht dem Sulizlaus genannt Warcza von Suscoviz, um seiner treuen Dienste willen, 6 Hufen in Suscoviz (Tschauschwitz) nach Ritterrecht zu besitzen, dazu auch die Wiesen mit dem Gehölze, welche wsewidow kant (sic) heissen, wo er eine Mühle zu seinem Vortheil anlegen wird. Z.: Leonard Prokur. zu Ottmachau, Heccard Pfarrer in Ottmachau, Jakob prepos. Wicliciens. genannt Weksa, Graf Wilhelm Kast. von Ottmachau, Christoforus Unterkämmerer, Graf Rizo, Radohlo claviger, Nic. genannt Zelma. Or. m. d. S. des Bisch. P.-A. Neisse, Kreuzstift 7. [1079]

April 30. 2 Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt aus Mitleid mit den erlittenen Verlusten der Stadt (Neisse) ihren jetzigen Bürgern und den neu anziehenden Steuerfreiheit auf 10 Jahre und die Erlaubniss, ihre Stadt zu befestigen durch Planken oder eine Mauer von Ziegeln oder Steinen, je nach ihrem Vermögen und der Hülfe des Bischofs von Breslau. Tzschoppe und Stenzel 396 aus dem lib. nig. des D.-A. [1080]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft seinem Kämmerer Dresco das Gut Lowentici (Lobetinz) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte zu kleinen Hufen, von denen derselbe je die 10te Hufe frei, ferner den 3ten Pfennig vom Gerichte auch eine freie Schenke haben soll. Die Kolonisten zinsen nach 2, bei unbebauten oder Waldländereien sogar erst nach 3 Freijahren 1 Malter Dreikorn, 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer und 1 Vierdung Silber, die hier wohnenden Polen sollen keine stroza zahlen (solvent) und ebensowenig irgend welche polnische Dienste leisten aber von nächstem Martini an Zins zahlen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Ulrich Untertruchsess, Graf Detco Unterschenk, Simon Diener, Woyslaus, Zagadlco, Sdislaus Unterkämmerer, Joh. claviger de Wratislawia. P.-A. Transsumt v. Jahre 1451 in F. Breslau III. 9. e. f. 207. [1081]

Mai 23. 10 Kal. Jun. ind. 4. apud Piezk. H(einrich), der Sohn des B(oleslaw), Herzogs von Schlesien (der nachmalige Heinrich V., angeblich 1248 geboren), und Jaenzo Kastellan von Grätz sind Zeugen bei der Verleihung von Hulein an die Olmützer Kirche durch König Ottokar. C. d. Mor. III. 311 Emler reg. 319. [1082]

Mai 25. 8 Kal. Jun. Glogau im Minoritenkloster. Konrad, Herzog von Schlesien, modificirt den mit dem Bisch. Thomas und dem Domkapitel zu Glogau abgeschlossenen Vertrag (Urk. von 1253 Dez. 13 vgl. o. No. 848) durch Zusätze des Inhalts, dass die Unterthanen des Bisch. und der Kap. zwar von den Lasten des powoz und podvoda frei sein, aber das prevod militare nur zu Lande nicht zu Wasser insoweit leisten sollen, dass sie gewisse von dem herzoglichen Kämmerer ihnen angewiesenen Dinge, nämlich frisches Wildpret, frische Fische, Semmel, Wein und auch Gefangene (clodnik) bis ins nächste Dorf bringen, auch wenn dieses von dem prevod befreit ist. Bezüglich der gewährten Steuerfreiheit nimmt der Herzog die Fälle, dass der Herzog oder ein Schloss aus der Hand der Feinde zu lösen oder ein feindliches Heer zum Abzug zu bewegen sei aus und reservirt sich bei den gerichtlichen Exemtionen

die solucio capitis item spolium publicum solummodo, quod zboy dicitur, cum scil. mercator extraneus de partibus alienis veniens spoliatur, doch soll auch in solchen Fällen Nichts pro supis gefordert werden. Wenn es sich um eine schwere Verwundung zwischen einem Unterthanen des Herzogs und einem des Bischofs oder des Kapitels handelt, soll der Herzog zwar das Urtheil sprechen aber die aufgelegte Busse nur dann erhalten, wenn sein Unterthan der Verurtheilte ist, desgleichen auch in Fällen, wo die ganze Gemeinde eine Busse zu zahlen hat z. B. bei einer gemeinsamen solutio capitis oder als Strafe für falsches Zeugniss bei einer Grenzbestimmung. Bei der den Kirchenleuten zustehenden Jagd werden Hirsche, Schweine und andere grössere Thiere ausgenommen und bei der Oderfischerei der Gebrauch eines grossen Netzes (nevod) und die Anlegung von Fischwehren (clausure) verboten. Auch verspricht der Herzog dem Bischof und den Kanonikern mit Vorbedacht nicht auf ihre Güter zu kommen und sie mit Ausgaben zu beschweren, dehnt auch die ertheilten Privilegien auf die neuerdings vom Bischof eingetauschten Güter bei Krossen Bala (Bielow) und Lochuz (Lochwitz) aus. Z.: Barth. Propst, Mich. Dech., Nic., Joh. Crisau, Voyslaus Domh. von Glogau und die Ritter Vlodimir, Zemisl., Oczlaus, Petrco, Budivoy, Bronisl., Nichol S. des Grimisl., Nichol. S. des Detco, Lutobor. Tzschoppe und Stenzel 347 aus dem Orig. P.-A. Glogau Kollegiatst. No. 4, doch sind nur die Abweichungen von der Urk. von 1253 abgedruckt. Hiernach ebenso bei Minsberg Gesch. von Glogau I. 127. [1083]

Mai 29. dom. vocem jucund. (Gross)-Tinz. Br. Moritz, Prior der Johanniter durch Polen und Mähren, urkundet den Verkauf der Schultisei (zu Neumarkter Rechte) zu Machow (Makau) mit $1\frac{1}{2}$ Freihufen, 7 Gärten und dem 3ten Pfennig vom Gerichte durch Joh. genannt de Crew an den oder (einen?) Bruder Friedrich. Z.: Die Brüder Dietrich Komt. v. Pelau, Heinr. Komt. von Striegau, ... v. Lossen, Joh. von Tinz. Abschr. des XVII. Jahrh. P.-A. Opp.-Ratibor I. 101c. (Pfandschafts-Briefe). [1084]

Juni 2. in die ascens. dom. 6. non. Jun. Bunzlau. Konrad, Herzog von Schlesien, schenkt dem heil. Geistspitale zu Bunzlau vom Orden der Brüder mit dem Stern einige noch nicht ausgesetzte Hufen in villa Heckardi (Eckersdorf) nebst einigen andern Hufen, indem er zugleich diese, wie die sonstigen Besitzungen des Hospitals in seinem Lande von allen Diensten des deutschen und polnischen Rechts sowie von der Gerichtsbarkeit seiner Richter befreit. Z.: Wlasteus Pfarrer zu Bunzlau, Graf Otto de Nydech, Ritter Busiwoy, Copastinus, Hartmann Notar, die Voigte Heidenreich u. Gottfried, Konrad Schulz von Eckersdorf. P.-A. In einem Transsumte von 1528 Matthiasst. 811, und im Kopialbuch u. d. Sign. D. 56. f. 2. Das Datum (VI. für IV.) haben beide (aus dem XVI. Jahrh. stammende) Abschriften. [1085]

Juni 24. 8 Kal. Jul. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verspricht die dem Bischof und der Geistlichkeit zustehenden Zehnten im Krossenschen durch seine Schulzen (villici) erheben und alljährlich zu Martini abliefern zu lassen. O. Z. Stenzel Bisth. Urk. 23 aus dem lib. nig. des D.-A. [1086]

Juni 26. 6 Kal. Jun. Breslau. Bischof Thomas verleiht, nachdem er das Augustinerkloster in novo castro (Naumburg a|B.) selbst besucht, demselben den dem bischöflichen Tische zustehenden Zehnten von dem Stiftsgute Bresniza (Briesnitz) mit Zustimmung des Kap. Z.: Wilhelm Bisch. von Lebus, Bogusl. prep., Nic. dec., Conr. cant., Sdisl. cust. Vrat., mag. Nic. archid. Glog., Gerlaus, Ecardus, Greg. prep. Opoliens. Thomas, mag. Franco, Mileyus, Petrus, Leonard, can. Vrat., Wyslaus can. Glog., Jac., Andr. (qui hanc conscripsit litteram) und Joh. bischöfliche Kapellane. Worbs neues Archiv II. 156 aus dem Or. m. d. S. des Bisch. und des Kap. P.-A. Sagan. August. 13. [1087]

Aug. 9. vig. Laur. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, giebt dem Mislibor, genannt Slup, sein Gut Rutno (Rauden bei Freistadt) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, zwei flämische Hufen frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine Mühle sammt einer Schenke und Fleisch- und Brotbänke. Während der 6 Freijahre hat er 30 Urnen Honig, nachher 45 jährlich zu entrichten und als Zehnten an den Bischof jährlich $\frac{1}{2}$ Urne Honig von der Hufe. Z.: Graf Gerard Kast. von Glogau, Bronisl. mit seinem Bruder Detricus, Lutobor Schenk, Petrico Palatin, Zajetko, Nichol., Tarchala. Tzschoppe und Stenzel 350 aus dem Or. Sprottau 3. mit d. S. des Herzogs. [1088]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, ertheilt mit Zustimmung ihres Konvents von ihrem Walde bei Savon (Schawoine) am Flusse Grohouva 30 Hufen kleinen Masses dem Verner zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Derselbe wird nach der Aussetzung haben die zehnte Hufe frei, den 3ten Pfennig von der Scholtisei, eine Schenke, eine Mühle und andre Nutzbarkeiten wie solche alle Schulzen geniessen. Nach 8 Freijahren zinst die Hufe 1 Vierdung Silber und 1 Malter Dreikorn, 2 Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, abzuliefern an das Haus des Klosters in Cerekviz (Zirkwitz). Z.: Gottfried Prior, Gilbert Kustos, Hermann, Lambert, Bruder Rudger Kellermeister, Br. Albert Unterkellermeister, Br. Marquard. Or. m. d. S. der Aebtissin P.-A. Trebnitz 93. [1089]

Sept. 1. Ueber die von Worbs hierher gesetzte Urkunde siehe oben unter No. 971.

Sept. 5. non. Sept. Ujest. Bischof Thomas überlässt mit Zustimmung des Kapitels dem mit seiner Bewilligung von Andreyov (Jendrzejow) an den Fluss Ruda verpflanzten Cisterzienserkonvente (zu Rauden) die Neubruchzehnten von den dem Kloster gehörigen urbar gemachten Wäldern (silve inculte vel dambrowi) bis auf 100 grosse Hufen. Z.: Greg. prep. Opoliens. can. Vrat., Leonard bischöflicher Kapellan und Bresl. Kanon. und andere bischöfliche Kapellane, Philipp bischöflicher Prokur., mag. Andreas Arzt, Petrus, Jac., Andr. Ausgefertigt durch den bischöflichen Schreiber Joh. Cod. dipl. Siles. II. 5 und Potthast Gesch. von Rauden I. 289 aus dem Orig. im Archiv zu Rauden mit dem nur theilweise erhaltenen S. des Bischofs. [1090]

Sept. 15. 8 nat. Mar. Löwenberg. Boleslaus, Herzog von Schlesien, gewährt den Bürgern von Löwenberg um ihrer treuen Dienste und der Schäden willen, welche ihnen die häufigen Einfälle der Landesfeinde verursacht, die Freiheit, dass von den 50 Hufen in Muges

(Mois) die Bürger, welche dieselben innehaben, keine andere Steuer entrichten sollen, als welche die Stadt von ihnen erhebt, dagegen sollen die Bauern, welche dort auf den übrigen Hufen wohnen, pro vigilibus et custodia von der Hufe einen Vierdung jährlich an die Stadt zahlen, auch sollen die Einwohner von Löwenberg, wenn sie mit Waaren den Bober überschreiten, gar keinen, und an den anderen Zollstätten im Herzogthume nur den halben Zoll bezahlen. Z.: Iko Palatin von Liegnitz, Heinr. von Provin, Konr. von Milbus, Diter. de Hoberg, Tamo de Tetowe, die Vögte in L. Wernher und Tomas, Martin Vogt in Lähn, die Bürger Henr. longus, Goltmann, Otto de Milsin, Herm. australis, Richwin und Arnoldus calvus, Hermann de Glogov, Episcopus, Pet. Leo, Alb. Bukenus (eine Abschrift aus dem Original in Worbs Msc. Fol. 1, f. 605 nennt ihn bwkenerus), Conr. de Wide, Arnold tunc monetarius. Ausgef. durch den herzoglichen Notar mag. Ludovicus. Worbs Archiv f. d. Gesch. Schles. S. 341 aus dem Orig. im Löwenberger Stadtarchive No. 1. Fehlerhafter älterer Abdruck bei Sommersberg II. access. II. p. 33. [1091]

Sept. 16. 16 Kal. Oct. Viterbo. Papst Urban IV. theilt dem Herzog H(einrich III.) von Schlesien mit, dass er zum Papst erwählt sei, ermahnt ihn, sich auch ferner der Kirche günstig und eifrig zu erzeigen und versichert ihn seines besonderen Wohlwollens. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 464 aus einer Handschr. der hies. Kgl. und Univ.-Bibl. (Class. IV. hist. fol. 102.) [1092]

Sept. 26. (Viterbo.) Papst Urban IV. trägt seinem Legaten Petrus de Pontecurvo archid. Gradic. auf, alles in Ungarn, Böhmen und Polen gesammelte Geld nach Venedig zu schicken. Angef. bei Palacky italien. Reise S. 38. Vgl. Przezdziecki wiadomość. bibl. p. 165. [1093]

Oct. 13. 3 id. Oct. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Erzbischof von Gnesen (Johann), dem Abte des Sandstiftes (Stephan) und dem Provinzial der Predigermönche für Polen Symon auf, den Herzog Boleslaw, nachdem derselbe wegen des Angriffs auf Bischof (Thomas) dem Probst (Bogusl.) und dem Domherrn Ecard Genugthuung geleistet, vom Banne zu lösen. Stenzel Bisth. Urk. S. 24 aus dem Or. im D.-A.(YY. 7) mit 4 S. [1094]

Oct. 17. vig. Luce. Breslau im Hause Konrad de Wide. Erster Termin in der Streitsache des Klosters Altcelle und der Söhne des Hermann, vergl. unten zum 19. Jan. 1262 und Korn, Bresl. Urkdb. 27; vergl. unten No. 1080. [1095]

Nov. 9. Theo(do)ri. Schroda. Boleslaw, Herzog von Polen, giebt dem Schulzen von Sduncow (Zduny) Lambrecht diesen Ort zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte frei von den polnischen Lasten unter Gewährung von 12 Freijahren nebst 2 anstossenden Dörfern Cestcowo und Sdodcowo (Dziatkowe, was Stenzel vermuthet, könnte nicht wohl als adjacens bezeichnet werden). Tzschoppe und Stenzel 345 aus dem lib. nig. des D.-A. mit irrthümlich auf den 7. Febr. reduzirten Datum. [1096]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Propste v. St. Thomas in Leipzig auf, den Rechtsstreit zwischen dem Bischof von Meissen einer- und Heinrich von Donin,

Dietrich v. Raten, Rudlicho v. Biverstein und einigen andern Laien der Städte und Diöcesen von Prag und Breslau andrerseits zu entscheiden. C. d. Sax. reg. I. 153 Emler reg. No. 337. [1097]

Dez. 16. f. 6 p. Lucie. Breslau im Chor der Minoriten zu St. Jacob. Heinrich (III.) und Wlodezlaus, Herzoge von Schlesien, gestatten der Stadt Breslau innerhalb des Bezirks ihrer Stadtmauer den Gebrauch des Magdeburger Rechts mit der Modifikation, dass die grössere und kleinere Busse hier statt 60 resp. 8 solid. nur 30 resp. 4 betragen und die 3 jährlichen Vogtdinge, wenn sie auf einen Feiertag treffen, nicht ganz ausfallen, sondern nur verschoben werden sollen. Was zur Zeit der Minderjährigkeit der Herzoge die Breslauer in Betreff der Fleischbänke und der Gärten vor der Stadt infra fossata prime locacionis widerrechtlich und zum Schaden der Herzoge sich angemasst, lassen dieselben ihnen jetzt im Wege der Gnade, unterwerfen die Bewohner der Sandinsel (in aggere b. Marie) des Fleckens des heil. Moritz und die Besitzer von Höfen und Gärten vor der Stadt infra fossata prime locacionis der städtischen Jurisdiktion, gewähren den Bürgern die Viehweiden auf beiden Seiten der Oder, und den nach Breslau Anziehenden, wenn sie Familie mit sich bringen und sich Häuser bauen, Steuerfreiheit auf ein Jahr, reserviren sich aber für ihr Gericht die Münzsachen, die Steuersachen der herzoglichen Kammern, die herzoglichen Zölle et nostrum judicium infra civitatem und erklären endlich alle sonst über die Gründung der Stadt erlassenen Privilegien für abgeschafft (vergl. No. 1090). Z.: Die Herzogin Mutter (Anna), Thomas Bischof von Breslau, Bruder Herbord, Graf Joh. von Würben, Graf Janussius, Graf Stosso, Graf Bertold, Graf Conrad Suevus, der herzogliche Notar Mag. Walther, Everhard und Symon dessen Bruder. Aus dem Or. St.-A. M. 19 bei (Drescher) diplom. Nebenstunden p. 60, Tzschoppe und Stenzel 364. Gaupp magdeburg-hallesche Recht 331. Korn Bresl. Urkundenbuch S. 28. Aelterer mangelhafter Druck bei Lünig Reichs-Archiv tom. XIV. 230. Bei Drescher finden sich Abbildungen der 3 damals (1774) noch an der Urkunde befindlichen Siegel (Herzog Heinrich, Herzogin Anna, Graf Joh. von Würben, über letzteres vergl. Stenzel im Bericht der schlesischen Gesellschaft 1841, S. 137, nicht zu verwechseln mit dem Pfeilwappen der Würben, von denen Bischof Heinrich I. abstammte, die Siegel des Bischofs Thomas und des Herzogs Wladislaw waren verloren gegangen. Im Laufe der Zeit ist dann auch das noch zu Klose's Zeit (Ende des XVIII. Jahrh.) vorhandene Siegel der Herzogin Anna verloren gegangen. Stenzel fand nur noch 2 Siegel vor, er irrt jedoch, wenn er vermuthet, an den übrigen Seidenstreifen hätte nie ein Siegel gehangen. Ebenso ist die Angabe Korn's, jetzt wäre nur noch das Siegel Johann's von Würben vorhanden, irrig, das Siegel Heinrichs hängt noch wohlerhalten an der Urkunde. Neben dieser Urkunde giebt es noch eine zweite Ausfertigung, bei welcher ein grosses Stück in der Mitte, grade die wichtigsten Bestimmungen enthaltend (vergl. darüber

Tzschoppe und Stenzel 366, Anm. 1), fehlt. Stadtarchiv A. 9. An dieser hängen dieselben Siegel wie an M. 19, und zwar fehlt hier nur das Siegel Wladislaws. [1098]

Dez. 16. 17 Kal. Jan. In Othmachow in nostra caminata. Bischof Thomas urkundet in majori Lgota (Ellguth Kr. Grottkau) bei Sarnowicz (Sarlowitz), einem Dorfe von angeblich 37 kleinen Hufen, seine Scholtisei sammt 3 Frei- und 2 Zinshufen, welche letztere je $3\frac{1}{2}$ Skot und den Zehnt zu zahlen haben, dem Peter Puzcowicz um 20 Mk. Silber zu erblichem Besitze nach deutschem Rechte verkauft zu haben, erneuert demselben das alte Privileg über die Scholtisei, den 3ten Theil der Gerichtsgefälle und die sonst üblichen Vorrechte der Schulzen, concessimus preterea sibi, ut molendinum super Bzecham, liberum videl. brachium aque, que Nisa dicitur et descendit circa fines agrorum antiqui Paczchow (Patschkau), habens ad sinistram villam Ponnansdorf (Pomsdorf), que Dambowecz volgariter nuncupatur per pratum Kraiz, ubi obstaculum est et esse consuevit ab antiquo cum insula contingens molendinum in Lgotha inter rivulos descendentes de silva nostra usque ad molendinum jam dictum construat et tabernam liberam ab omni solucione sibi et suis heredibus jure hereditario possidendum. Die Kolonisten sollen deutsches Recht haben, von allem besäten Lande den Zehnten und als Zins pro Hufe $3\frac{1}{2}$ Skot und 3 paratas kytas polonicas lini vel canapi. Z.: mag. Nic. archid. Glogov., Echard, Leonard Prokurator, Leonard can. Wrat., mag. Paul phisicus, can. de Opol., mag. Petrus phisicus, Jac., Demetr., Andr. Hofkapellane, Joh. bischöfl. Untertruchsess, Steph., Pisinus (sic) bischöfl. Diener. Abgedruckt bei Kastner diplom. Nissensia p. 25 aus einem im Privatbesitze befindlichen Transsumte der Urkunde durch Bisch. Thomas II. 1284. Der Text ist sicherlich nicht überall korrekt bei Kastner, auch das Datum erregt im Hinblick auf die Zeugenschaft des Bischofs in No. 1098 Bedenken, wenn gleich die Erwähnung des Bischofs als Mitsiegler darin nicht absolut die Möglichkeit ausschliesst, dass er an jenem Tage von Breslau entfernt gewesen sei. [1099]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. Breslau im Sandstifte. Heinrich, Herzog von Schlesien, gelobt dem Bischof Thomas in Gegenwart der päpstlichen Kommissare (vgl. 1101) für die Schäden und Unkosten, die demselben des Ausstellers Bruder Boleslaw bei Gelegenheit der Gefangenschaft verursacht, binnen 4 Jahren 200 Mk. Silber zu bezahlen und demselben auch 211 Mk. Silber und 1 Mk. Goldes, welche Boleslaw nach dem Vergleich von den Einkünften des Bischofs empfangen hat, zu erstatten (vgl. o. No. 1039 und unten z. 21. Juni 1262). Z.: Die herzoglichen Kastellane Graf Joh. von Ritschen, Januss. von Nimptsch, Joh. von Auras, Mich. von Oels, Radslaus Hofrichter, Mich. Palatin, Bogusl., Predsl., Budivei, Bertold, Vilchco de Sosno, Heinzo Sohn des Ilicus, Nanker, Desprin u. a. V. Stenzel Bisth.-Urk. S. 25 aus dem Transsumt in No. 1101. [1100]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. Breslau im Sandkloster. Johann, Erzbischof von Gnesen, Stephan, Abt vom Sandstift und Symon, Provinzial der Predigermönche in Polen, lösen im Auftrage

des Papstes (vgl. o. 1094), den Bann des Herzogs Boleslaw, nachdem dieser Genugthuung geleistet und der Kirche Freiheiten ertheilt (vgl. o. 1043 und dazu 1039) und dessen Bruder Herzog Heinrich für denselben Bürgschaft geleistet (vgl. No. 1100 und 1039). Z.: Herzog Heinrich, die Kastellane Graf Joh. von Ritschen, Janussius von Nimptsch, Joh. von Auras, Mich. von Oels, Radsl. Hofrichter, Mich. Palat., Bogusl., Predsl., Budivoi, Bertold, herzogliche Ritter, Nic. dec., Sdisl. cust., Leonard, Nic. can. Vrat., der Abt v. Leubus, Pribisl. Lektor, Bruder Herbord vom Minoritenorden. Stenzel Bisth. Urk. 24 aus dem Or. des D.-A. YY7. mit d. S. der Kommissare. [1101]

Dez. 24. 9 Kal. Jan. Breslau in der Burg. Heinrich, Herzog von Schlesien, gestattet dem Cunczo, Vogt von Lesniz (Lissa), das Dorf Waren (Wahren bei Auras) zu deutschem und zwar Neumarkter Recht auf kleinen Hufen auszusetzen und gewährt demselben 5 Freihufen, den 3ten Pfennig vom Gerichte, 2 freie Mühlen und eine Schenke. Die Einwohner entrichten nach 3 Freijahren von der Hufe 1 Vierdung Silber und 4 Scheffel Dreikorn, 4 Korn, 4 Weizen, 4 Hafer. Die Kirche erhält eine Hufe. Auch die dort wohnenden Polen zahlen keine strosa (Wachgeld) und leisten keine polnischen Dienste. Z.: Graf Joh. de Wirbicz, Graf Radsl. herzogl. Richter, Graf Ulrich, Ewrard und Symon Gebr., herzogl. Diener, Sdyslaus Coppa Unterkämmerer. Ausgef. durch den Hofschr. Otto. P.-A. Breslauer Landb. sub sign. III. 9 f. f. 14 in einem Transsumt von 1461. [1102]

Dez. 25. Weihnacht. Prag. Bei der feierlichen Krönung König Ottokars von Böhmen sind schlesische Herzoge zugegen. Cont. Cosmae Prag. M. G. Ss. IX. 178.

o. J. frühestens 1262. o. T. Ottokar, König von Böhmen, urkundet einen Grenzvertrag mit Herzog W(ladislaw) von Oppeln in der Weise, quod mete terre Moravie et ducatus Opoliensis a terminis episcopatus Wratizlaviensis scilicet in villa, que Lypa nuncupatur incipiunt et abinde usque usque in villam Bogun nominatam predicti ducis Opolie protenduntur. A qua siquidem villa eedem mete fluvium, qui Odra dicitur transeunt versus villam Grussene et abinde in Ostravam fluvium, qui usque ad terminos terre Ungarie protenditur discurrentes. Aus einem Formelbuche der Wiener Hofbibliothek abgedruckt von Meinert im Anzeigeblatt zum 22. Bande der Wiener Jahrbücher S. 48 und korrekter von Palacky über Formelbücher Beil. No. 89 S. 300 und darnach im c. d. Morav. VII. 916. Der früheste Ausstellungstermin ist 1262, da erst nach der Krönung (25. Dez. 1261) Ottokar sich König nennt. [1103]

Bogunin

o. J. o. T. o. O. Ein Breslauer Bischof (ungewiss ob Thomas I. oder II.) urkundet, dass er während der Vakanz der Kirche in Warun (Wahren) von deren Gute und zwar vom Walde und den Wiesen dem Aussätzigenhospital in Neumarkt geschenkt und auch einen Platz an der Kirche zur Aufbewahrung für Vieh, Holz und Heu, die Kirche aber durch Gewährung des Zehntens bis zur Höhe einer Mark entschädigt habe. Aus den acta Thome im Jahresbericht des vaterländischen Gesellsch. 1844

S. 110 und darnach bei Heyne I. 269 Anm. 2. Die Urkunde hier der Aussetzungsurkunde von Wahren anzuschliessen schien um der örtlichen Beziehung willen zweckmässig, zur zeitlichen Bestimmung lässt sich kaum mehr sagen, als dass sie wohl doch hinter die vorhergehende Urkunde gehört; weshalb Heyne a. a. O. als spätesten Termin für dieselbe 1272 annimmt, weiss ich nicht. [1104]

1262. o. T. o. O. Blusko. Boleslaw, Herzog von Polen, verleiht allen Dörfern der Bresl. Kirche im Starigroder Schlossbezirk, auch den noch erst anzulegenden, dieselben Rechte und Freiheiten, deren sich die in der posener und gnesener Diöcese erfreuen, und eximirt die Unterthanen der Bresl. Kirche von der Gerichtsbarkeit seiner Kastellane. Z.: Die Edlen Nicol. S. des Predpelcus, Nic. S. des Selinoze, Bozeta, filius Johannis Richardi, Janussius S. des Petrus, Bozno S. des Janussius, Vinc. S. des Thomisl., Peter Domherr zu Gnesen, Peter Pfarrer von Küstrin, Mathias Notar, Jonas Kleriker. Or. mit dem Siegel des Herzogs D.-A. L. 8. [1105]

o. T. o. O. Herzog Konrad von Glogau bestättigt den Kauf des Dorfes Zache. Nur diese kurze Anführung ist im liber Berghianus des D.-A. erhalten. Das Or. selbst mit der Sign. LL. 24 wird jetzt vermisst. [1106]

o. T. Prag. König Ottokar von Böhmen bestättigt der Aebtissin und dem Convente von Sivirdsdorf den freien Besitz der von dem Ritter Werner gen. de Opal gekauften 10 Hufen in Richinowe. Z.: Beness. weiland Kämmerer von Böhmen, Br. Ludwig Komtur des deutschen Ordens für Böhmen und Mähren, Quala de Lithavja, Conr. Burggr. de Ronowe, Lutold de Nemans, Alb. de Curch, ausgef. durch den Proton. Arnold. Aus dem Or. im böhm. Mus. Emler reg. No. 401. [1107]

o. T. In Gigla. Cstibor gen. Hlawa, Burggr. von Glatz, Z. einer Urkunde König Ottokars über Gnewchowich. Emler reg. No. 402.

o. T. Der von Frömrich (Kamenz 39) erwähnte Vertrag bezüglich der Dörfer Panthenau, Kittel und Vogelgesang ist unzweifelhaft die unten unter dem 12. April d. J. anzuführende Urkunde, nur dass Frömrich irrthümlich den Abt Moritz statt Ludwig nennt.

Anno 1262 soll Konrad, Herzog in Schlesien, Fraustadt etc. die Orgel in die Domkirche zu Glogau gesetzet haben. Tschirschnitz' (handschriftliche i. J. 1775 geschriebene) Annales Glogovienses in der Abschrift des P.-A. f. 37 ohne Quellenangabe und wenig wahrscheinlich.

Jan. 20. Fabiani et Sebastiani. Breslau, im Hause des Konrad de Wide. H(einrich), Vogt von Breslau und die Gesammtheit der dortigen Bürger, urkunden in der Streitsache zwischen der Kirche zu Alt-Celle und Eccard und Hellenbert, angeblich Söhnen des Hermann, welcher, weil er jene Kirche durch Brand versehrt hatte, durch Richterspruch verurtheilt und getödtet worden war, dass im Wege des Vergleiches jene Kirche, obwohl die Beiden keinerlei rechtliche Ansprüche haben, doch um des Friedens willen und als Ersatz für Kosten und Mühen (hier ist im Abdruck statt labore laborum zu lesen), sich zur Zahlung von $6\frac{1}{2}$ Mk. verstanden hatte, von denen $\frac{1}{2}$ Mk. schon gezahlt ist und die 6 Mk. gezahlt werden sollten, nachdem jene Beiden persönlich in Breslau erscheinend eidlich versichert haben würden, einmal dass sie wirklich

die Söhne jenes Hermann seien und dann, dass sie ferner keinerlei Ansprüche an das Kloster machen wollten, dass aber, nachdem die Beiden an dem festgesetzten Termine nicht erschienen sind, die Aussteller den von Alt-Celle hier Erschienenen den Rath gegeben haben, einen Anspruch Jener auf die erwähnten 6 Mark nicht weiter anzuerkennen. Z.: Die Mönche von Alt-Celle: Marquard, Walter de Indagine, Wisicus Kustos, und Henr. Bavarus conversus, ferner der Vogt Heinrich, Alex. dessen Sohn, Ditmarus Rutenus, Teodericus lorifex, Herdegen, Konrad de Wide, Konrad Vossal. Acta sunt hec anno 1261 prima vice in vig. Luce, secunda Fab. et Sebast. mart. Aus dieser Datumsangabe zu schliessen, dass man hier den Jahresanfang etwa erst vom 25. März an gerechnet, scheint gewagt, es könnte doch sehr wohl die zweite Jahreszahl einfach aus Versehen weggeblieben sein. Aus dem Or. im Dresdener Staatsarchive bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 27. Das merkwürdige Siegel des Originals mit dem Doppeladler ist auf dem Titelblatte bei Korn abgebildet und in Saurma's Wappenbuch der schles. Städte Taf. 1, No. 6. vergl. o. No. 1095. [1108]

Febr. 6. 8 id. Febr. o. O. Stiborius, Burggraf v. Glatz, Z. einer Urk. König Ottokars, betreffend das Patronat der K. in Holabrun. Mon. Boica XXIX. 2. 439. Emler reg. No. 347.

Febr. 7. 7 id. Febr. Breslau. Bischof Thomas schenkt dem Klarenkloster, welches die Herzogin Anna in Breslau gegründet, auf deren und ihres Sohnes Heinrich Bitten und mit Zustimmung seines Kapitels vom bischöflichen Tische 52 Malter jährliches Decemgetreide im Striegauischen, von denen 40 Malter die villa Thomaswald et alia conjuncta ei videlicet Granica, 12 Malter das Dorf Zirdnik (Klein-Sürding) liefern soll. Z.: Bogusl. prep., Nichol. dec., Bogusl. archid., Sdislaus cust., Mileyus archid. Legnic., Eccard, Wolfker, Leonard., Leonard. canonici Wrat. Aus dem Or. P.-A. Klarenst. 17, von welchem das S. des Bischofs zerbröckelt, das des Kapitels erhalten ist, bei Knoblich Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 27. [1109]

Febr. 26. Invocavit. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, erwirbt von Bischof Thomas tauschweise die 2 kleinen im Ganzen nur ungefähr 13 kleine Hufen urbaren Landes umfassenden Dörfer Quassanize und Chrenchize (es dürfte dies das in der päpstlichen Bestättigungsurkunde von 1245 bei Stenzel Bisth.-Urk. 12 als im Glogauer oder Beuthener Bezirke gelegen bezeichnete bischöfliche Dorf Cirencici sein, welches Stenzel in Anm. 29 für Tschirnitz [SSO. $\frac{6}{4}$ M. v. Glogau] ansieht; wäre dies richtig, so dürfte angenommen werden, dass die Oder hier jetzt viel weiter nördlich fliesst als früher, wofür denn auch die Homann'sche Fürstenthumskarte einen Anhalt darbietet) und auf dem andern Ufer der Oder einige Wiesen mit dem Walde, Lang genannt, (vgl. dazu unten zum 28. October d. J.) gegen das Dorf Pogalevo (Pogel im Wohlauschen) von 24 kleinen Hufen besseren Bodens nebst dem Walde Ochoza, Kron genannt, zwischen 3 bischöflichen Dörfern gelegen. Zum Ausgleiche giebt dann der Bischof dem Herzoge noch 44 Mk. Silber und einige

Ackerstücke in Riczen (Rützen), erhält aber noch das herzogliche Gut Colanovo, welches des Herzogs Ritter Peter im Besitz gehabt hatte. Z.: Die Barone Berold Kast. von Beuthen a/O., Budivoy Kast. von Steinau, Voyslaus can. Glog., Zayenchko herzogl. Prokur. Or. mit dem S. des Herzogs. D.-A. AA. 40. [1110]

März 16. 17 Kal. Aprilis. Neisse. Bischof Thomas erneuert die Urkunde über die Aussetzung von Proschau zu deutschem Rechte (vom 25. Februar 1251 o. unter No. 759). Z.: Stephan archid. Opoliens. can. Wrat., Leonard bisch. Prok., Thomas und Leonard Domherren zu Breslau, Jarosl., mag. Andr. medicus, Andr., Joh. Hofkapellane. Mitgetheilt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 101 aus einer Handschrift der Stadtbibl, den actu Thome. [1111]

März 18. 15 Kal. Apr. ind. 5. p. a. 1. 1261 (nach Florentiner Jahresanfang mit März 25). Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt dem Marienkloster von Kameneç (Kamenz) dessen Besitzungen Kamenz selbst, Rogousca (Rogau), Istebca (Grunau nach Frömrich), Grochovisca (Grochwitz), die von demselben daselbst besessenen Zehnten, die umgrenzte von dem älteren Herzog Heinrich (I.) geschenkte Einöde, die darin angelegten Dörfer, das dem Kloster schon vor der Einführung der Cisterzienser geschenkte Dorf Pantnoy (Panthenau), decimas in eclesia et villis suis in loco, qui vocatur Bardo (Wartha) die Zehnten in Chanovo (Bahnau), Prilanc (Frankenberg), Pylcy (Pilz), Gerumsvalde (Gierichswalde), Jansbach (Johnsbach), Potvorovo (Riegersdorf bei Frankenstein), Grochovischa (Grochwitz), Grochova (Grochau), Brasevice (Baumgarten), Paulovic (Paulwitz), Sluseyovo (Schlause), Lopenicha (Laubnitz), Gola (Guhlau), Kidlini (Kittel), Medchnik (Vogelgesang), Grodcov (Grottkau? nach Frömrich), Michalov (Michelau), Rosamanca (Rosenbach), Prodborovo (Schönheide), Cluchova (Kleutsch), beide Ovesno (Habendorf), Grodische Burchardi (an dieser Stelle steht in No. 1046 Grodische, quod est villa Lamberti [Lampersdorf] et villa Burcardi), Lisoboc (Jerschendorf bei Neumarkt nach Stenzel Jahresbericht von 1839 S. 206 Anm. 14) Vedrnyk (nach 1316 nicht mehr vorkommend, im Nimptsch'schen) und Golostovici (Golschau) und ertheilt die üblichen Exemtionen (ganz wie oben in No. 169 und 171). Or. P.-A. Kamenz 18 mit der päpstlichen Bleibulle an gelbrothen Schnüren, dem Monogramme Urbans und den Unterschriften folgender Kardinäle: Joh. tit. S. Laur. in Lucina presb. card., Hugo t. S. Sabine pr. c., Odo Tusculan. ep., Steph. Prenestin. ep., Riccardus S. Angeli diac. card., Octavian. S. Marie in via lata diac. c., Joh. S. Nic. in carcere Tulliano diac. c., Ottobonus S. Adriani diac. card., Jacob S. Marie in Cosmydyn diac. card. Ausgef. durch den päpstl. Notar Jordan. In deutscher (nicht korrekter) Uebersetzung bei Frömrich Gesch. von Kamenz S. 31. [1112]

April 12. prid. id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Ludwig von Kamenz und sein Konvent den Gerlacus (Propst von Lebus) und dessen Bruder Graf Mrosco, hinsichtlich der Ansprüche, welche dieselben auf Pantnovo (Panthenau), das ihr weiland Oheim Janusius dem Kloster Kamenz geschenkt, machten,

in der Weise abgefunden haben, dass sie denselben Kydlini (Kittel) u. Meznicovo (Vogelgesang) schenken und ausserdem dem Gerlacus jährlich 8 Mk. Silber, sowie das Stiftsdorf Istebca (Grunau) auf Lebenszeit, wogegen die Brüder das Kloster gegen unberechtigte Ansprüche zu schützen geloben. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Radsl. Richter, Graf Dirsysl., Graf Wilzco de Sossno, Graf Nic. Sohn des Segota, Ewrard herzoglicher Diener. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. Abgedr. von Stenzel in dem Jahresber. der vaterländ. Ges. f. 1841 S. 172 aus dem Or. P.-A. Kamenz 20 mit den S. des Herzogs, des Propstes Gerlacus und des Grafen Mrocco (sic), welche an rothschwarzen Seidenschnüren hängen, die durch 14 Siegellöcher des Pergaments kreuzweise durchgezogen sind. Eine zweite Originalausfertigung derselben Urkunde (Kamenz 19) mit den 2 auf gewöhnliche Art befestigten Siegeln der Brüder (das des Herzogs ist verloren) unterscheidet sich von jener durch kleinere Schrift und dadurch, dass statt der Worte que tamen ipso dom. G. ab hac vita descedente etc. (S. 173 Z. 4) steht: qui postquam domino volente ab hac vita decesserit, ad domum in Camensz cum rebus, que ibidem reperte fuerint, sine obstaculo restituentur. Es ist sehr möglich, dass die fehlerhafte Fassung dieses Satzes die Ausstellung einer zweiten Urkunde hat wünschenswerth erscheinen lassen. [1113]

Mai 3. 5 non. Maji pont. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Bischof (Bruno) von Olmütz auf, das von dem päpstlichen Nuntius, Hofkapellan, Mag. Pet. de Pontecurvo in Ungarn und Polen für den Papst gesammelte Geld von demselben in Empfang zu nehmen und nach Venedig zu schicken. Cod. dipl. Morav. III. 336 aus dem Originalregest (vgl. o. 1093). [1114]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Anselm, Bischof von Ermland und päpstlicher Legat, ertheilt den Besuchern der Sandkirche an gewissen Festen 40tägigen Ablass. Cod. dipl. Warm. II. 558 aus dem repert. Heliae f. 825 im P.-A. [1115]

Mai 11. 5 id. Maji p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt die Einführung der Cisterzienser in Kamenz an Stelle der Augustiner unter kurzer Darlegung der o. in No. 682 und 683 erwähnten Begebenheiten und unter Einrückung der o. unter No. 688 angef. Urkunde des Bischofs Thomas v. J. 1249. Or. mit der Bleibulle an gelbrothen Seidenschnüren. P.-A. Kamenz 21. Auf dem Einschlag unten steht B. Mess. [1116]

Mai 15. id. Mai p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. befiehlt dem gesammten Klerus, (auch den Ordensleuten) den von ihm früher zum Nuntius für Ungarn und Polen (zum Zwecke der Einsammlung des päpstlichen Zinses) ernannten nunmehr zurückgerufenen Pet. de Pontecurvo, Kleriker der päpstlichen Kapelle, archid. Gradicens. sammt 4 Pferden und 5 Personen gastlich aufzunehmen. Emler reg. No. 367. Ebendaselbst noch einige andere Urkunden dies. Persönlichkeit betreffend. [1117]

Mai 20. 13 Kal. Jun. Trebnitz. A(nshelm), Bischof von Ermeland, apost. Legat, urkundet, dass er, nachdem in dem Rechtsstreite zwischen Otto, dem Rektor der Kirche zu Olebuch (Mühlbock bei Schwiebus), und dem Richter dieser Stadt, der Erstere mit Zustim-

mung des Bischofs von Posen an ihn, den Legaten, appellirt, darauf den Parteien ein Termin nach Breslau angesetzt worden, Otto aber zu dem Legaten nach Trebnitz gekommen ist und seine Sache aufgebend vor der richterlichen Entscheidung gegenüber der Patronin jener Kirche, der Aebtissin von Trebnitz und in Gegenwart des Legaten resignirt hat, nun der Aebtissin aufgetragen habe, innerhalb der gesetzmässigen Frist einen andern Kleriker dem Bischof, dem die Investitur zusteht, zu präsentiren. Aus dem Original m. d. S. des Ausst. und der Umschrift: S. fratris Anshelmi di. gra. Wrmiensis episcopi. P.-A. Trebnitz 94 im Cod. dipl. Warmiens. II. 358. [1118]

Mai 21. 12 Kal. Jun. Breslau. A(nshelm), Bischof von Ermeland, apost. Legat, erklärt der Aebtissin von Trebnitz, dass die von verschiedenen auswärtigen Bischöfen der dortigen Klosterkirche für das Kirchweihfest ertheilten Indulgenzen mit dem Tode der betreffenden Bischöfe nicht erlöschen, sondern für immer gültig seien. Aus dem Or. mit d. S. des Ausstellers wie bei 1118. P.-A. Trebnitz 95 im cod. dipl. Warmiens. II. 359. [1119]

Mai 21. 12 Kal. Jun. Breslau. Anselmus, Bischof von Ermeland, in Böhmen, Mähren und den Diöcesen von Riga, Gnesen und Salzburg apost. Legat, ertheilt den Besuchern der Klosterkirche zu Trebnitz für jeden Sonnabend 40tägigen Ablass. Aus dem Or. mit dem schön erhaltenen Siegel an rothem Seidenfaden (vgl. No. 1118). P.-A. Trebnitz 96 im cod. dipl. Warmiens. II. 359. [1120]

Mai 21. 12 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. trägt dem Provinzial der Dominikaner in Polen auf, alle Herzoge, Grafen, Barone etc. in Polen, welche das Kreuz genommen, zu ermahnen, sich nun zu rüsten. Or. im Archive der Dominikaner zu Krakau. [1121]

Mai 21. 12 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. trägt demselben auf, zur Unterstützung des Kaisers Balduin das Kreuz predigen zu lassen. Bullar. praedic. I. 422. Mosbach wiadom. 23 mit Kürzungen und einigen Lücken aus dem durch Moder mehrfach entstellten Originale P.-A. Breslau Dominic. 42. [1122]

Mai 23. 10 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. gestattet demselben, für Beisteuern zum Kreuzzuge Ablass zu ertheilen. Mosbach wiad. 24 aus dem Or. P.-A. Breslau Domin. 43. [1123]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. überträgt dem Provinzial der Minoriten in Polen die Aufsicht über das Klarenkloster zu Breslau und gewährt den Minoriten bei allen wichtigen Veranlassungen Zutritt. Aus dem Or. P.-A. Klarenstift 18b. bei Knoblich, Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 29. [1124]

Juni 5. non. Jun. p. a. l. Viterbo. Papst Urban IV. gewährt den Kreuzpredigern für das heil. Land et executoribus negotii ejusdem crucis Ablass. Or. P.-A. Breslau Dominic. 44. [1125]

Juni 7. 7 id. Jun. Acta sunt hec a° etc. 1262 in colloquio habito per duces Bolezlaum videl. ducem Cracoviens. et Henricum Wratislaviens. et Wladislaum de Opol in loco contra Dancov in litore Hystvarte (sic nicht Lystv. wie Mosbach hat). Bolesl., Herzog von Grosspolen, befreit auf die Bitten seiner Mutter Herzogin K(unegundis), Herzogin von

Krakau und der Agnes, Tochter des weiland Herzogs Heinrich von Schlesien, Nonne zu Trebnitz, civitatem nomine (sic nicht nostram) Sarnov (Sarne oder Sarnowo, Prov. Posen, Kr. Kröben) und alle in seinem Lande gelegenen dem Kloster Trebnitz gehörigen Dörfer auf 10 Jahre von der Zahlung der poradlne (Pflugsteuer), der Baulasten von Burgen und Städten, allen angariis und perangariis, unbeschadet seiner Anerkennung als Herr und Patron. Ausgef. durch Sobezl. can. Sandomir. Aus dem Orig. P.-A. Trebnitz 97 bei Mosbach wiadom. 24 und danach in Wuttke's Städtebuch von Posen 141. Von den 2 am Orig. hängenden Siegeln ist das des Herzogs Bolesl. abgeb. in Raczyński's cod. dipl. major. Pol. zu No. 4 und das der Herzogin Kunegundis bei Żebrawski o pieczęciach dawnéj Polski i Litwy taf. 4. No. 12. [1126]

Juni 21. Albani. Alta ripa (Brieg) im herzoglichen Schlosse. Heinrich, Herzog von Schlesien, gelobt dem Bischof Thomas nach von diesem erhaltener Frist 470 Mk. Silber nächste Michaelis zu zahlen oder einen neuen Vergleich abzuschliessen. Z.: Wilhelm Bisch. von Lebus, Graf Joh. von Würben, Kast. von Ritschen, Jaxo Kast. von Breslau, Janus Kast. v. Nimptsch, Radzlaus Richter, Stosso, Dezco herzogliche Ritter. Stenzel Bisth.-Urk. 27 aus dem lib. nig. des D.-A. Vgl. dazu o. No. 1039 1100 und Zeitschrift I. 49. [1127]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau bei St. Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien, dotirt die Kirche des heil. Georg in Reichenbach mit $7\frac{1}{2}$ Hufen in Ernsdorf und einem Garten am Ende der Stadt auf dem Wege nach Lewenstein (Löwenstein) nebst aller herzoglichen Jurisdiktion, Zinsen, Diensten und allen Nutzungen. Z.: B(ogusl.) Propst von Breslau, cancellarius Silesie, Bernard der Aeltere von Kamenz und Gr. Bernh. sein Bruder, Gerlach Canon. von Breslau, ferner die Grafen und Barone Joannes von Würben, Konrad Schenk, Ulrich Untertruchsess, die Gebr. Eberhard und Simon, die Diener Alb. de Muschovo, Arn. de Pulkan, Arn. Richter in Reichenbach, Heinr. Schulz in Ernsdorf. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. P.-A. in dem Kopialbuch D. 44a. eine i. J. 1708 vidimirte Abschrift. Aeltere Abschrift im Diplomatar magni priorat. Boh. zu Wien. [1128]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Breslau. Das Domkapitel verleiht mit Zustimmung des Bischofs 21 Hufen in seinem Dorfe Soravina oder Replino (Rothsürben), den Söhnen des weiland Smilo, Joh. und Peter, zur Aussetzung nach deutschem und zwar Schrodaer d. i. Neumarkter Rechte, nebst dem Rechte zur Anlegung einer Schenke, gegen einen jährlichen Zins von 1 Vierdung, dem dritten Pfennig vom Gerichte und 2 Freihufen, während die übrigen Hufen als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnten je 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer jährlich zu zahlen und nach Breslau abzuliefern haben, 3 Hufen jedoch sollen einem früheren Privileg entsprechend von Zins und der Schulzengerichtsbarkeit frei von dem Prokurator des Kapitels unter dem Pfluge gehalten werden. Alles was über die 21 Hufen im Dorf vorhanden, steht dem Kapitel zu.

Z.: Boguzlaus Propst, Nic. Dech., Cunko cantor, Sdizlaus cust., Mag. Steph. archid. Opol., Gregor prepos., Myleius archid. Ligenic., Eccehard, Wolker, Thomas, mag. Franczko. D.-A. lib. nig. f. 430b. [1129]

Juni 30. 2 Kal. Jul. p. a. 1. Viterbo. Papst Urban IV. bestättigt der Aebtissin und dem Konvente der hl. Clara zu Breslau die von Raynald, Bischof von Ostia und Velletri (dem nachmaligen P. Alexander IV.) unter dem 26. September 1252 von Clara, Aebtissin zum hl. Damian in Assisi erlassene Ordensregel. Or. mit der Bleibulle an rothgelben Seidenfäden P.-A. Klarenstift 20. Aussen steht von derselben Hand Angelus Pon. [1130]

Juli 15. f. divis. ap. Prag. Cstiborius, Burggraf von Glatz, Z. einer Urk. König Ottokars über das Patronat der K. v. Bulech. Emler reg. No. 376. [1131]

Vor Juli 25 ante f. Jac. ap. Ratibor. Die unter vorstehendem Datum bei Paprocius spec. Morav. 225 und bei Dobner mon. Bohem. IV. 250 angef. Urk. Herzogs Johannes gehört vermuthlich hundert Jahre später. 1262 gab es überhaupt keinen Herzog von Troppau.

Juli 27. 6 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, erlässt dem Sandstifte zu Breslau von dessen Gute Brezalanka (Kunersdorf bei Oels) die Hälfte aller herzoglichen Steuern, Beden, Kollekten, Zahlungen, der poradlne, strosa, powoze und aller andern Dienste, sive per nos thewtonice seu polonice requirantur. Z.: Graf Joh. von Würben proconsul noster, Graf Ulrich Untertruchsess, die Gebr. Eberhard und Symon herzogl. Diener, Lorenz Unterkämmerer in Breslau und Joh. claviger in Breslau (der letztere fehlt in dem älteren Kopialbuche). Ausgef. durch den herzogl. Notar Otto. P.-A. Aeltestes Kopialbuch des Sandstiftes No. 94. Abgedr. von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1840 S. 125 aus dem späteren Kopialbuch dem sogenannten repert. Heliae, wo aber der Text weniger korrekt ist und die Zeugen unvollständig. [1132]

Sept. 17. Lamperti. (Sieradz.) Januss, Erzbischof von Gnesen verkündet die namentlich für die geistlichen Zehnten wichtigen Beschlüsse der um diese Zeit zu Sieradz gehaltenen Provinzialsynode, bei welcher seine Suffragane und darunter auch der Bischof von Breslau anwesend waren. Abgedr. von Hube in der biblioteka Warszawska Jahrgang 1852, Helcel prawa polskiego pomnici I. 358, Hube antiquissimae constitut. synodal. prov. Gneznens. p. 51. [1133]

Sept. 21. Liegnitz. Wenzel Ottokar, König von Böhmen, privilegirt die Bäckerinnung zu Liegnitz, abschriftlich in der Handschrift des schles. Alterthumsmuseums 963 f. 172, gehört zu der Nachricht von den Privileg. jener Innung, mit welchem der bekannte Hosemann die Liegnitzer Bäckerzunft i. J. 1606 getäuscht hat.

Sept. 26. 6 Kal. Oct. p. a. 2. Montefiascone. Papst Urban IV. gestattet dem Propst der Kirche des heil. Grabes zu Miechow die Kirchen seines Hospitals in Polen durch Brüder desselben versehen zu lassen, auch wenn Seelsorge damit verbunden ist. P.-A. Neisse Kreuzst. 29 in einem Transsumt des Erzbischofs Jakob von Gnesen und Joh. von Krakau v. J. 1302. Aelterer Abdruck nach dem Orig. bei Nakielski Miechowia 187. [1134]

Sept. 30. prid. Kal. Oct. o. O. Wirchoczlaus, Archid. von Liegnitz und Domherr von Breslau, entscheidet (als subdelegirter Richter des vom Papste delegirten Bischofs Thomas), dass die beiden Pfarrer der Egidienkirche Thom. Pavos und Raczlaus Ruffus und deren Nachfolger alle Kranken auf der ganzen Breslauer Burg und in der Umgegend der Domkirche mit dem Leibe des Herrn besuchen und sie mit allen Sakramenten, que in kathedrali conficiuntur versehen sollen, und absolvirt die Vikare der Domkirche von der Seelsorge. O. Z. Bei Heyne Bisth. Br. I. 684 Anm. aus einem Transsumt v. 1463 unter den Nachträgen des D. A. [1135]

Oct. 2. 6 non Oct. p. a. 2. Montefiascone. Papst Urban IV. bestättigt dem Stifte Miechow das demselben durch Bischof Thomas von Breslau verliehene Hospital zu Neisse. Nakielski Miechovia 188 unvollkommener Abdruck aus dem nicht mehr erhaltenen Original. Ein Transsumt Erzbischofs Jakob von Gnesen aus dem Jahre 1302 soll sich im Besitze des Grafen Jos. Ruscicki befinden. Das P.-A. besitzt nur eine Abschrift des XVII. Jahrh. in dem Kopialbuch D. 271. p. 12. [1136]

Oct. 5. resp. Spt. 27. nono id. Oct. Acta sunt hec in Chelad in translatione b. Stanizlay (Sept. 27) coram hiis testibus (siehe unten) Datum a° gr. dom. M. CC. LX. secundo nono id. Oct. Es wird bekannt gemacht (ein Aussteller tritt nicht auf), dass der Abt Petrus von Heinrichau nebst seinem Konvente den Antheil von Milejevich (Millowitz bei Beuthen), welchen das Kloster den Gebrüdern Paul und Bogus im Eintausch gegen ihr Gut in Brucalici gegeben (vgl. o. 1030) und den diese wiederum an den Ritter Puzlaus verkauft hatten, nun vor Herzog Wladislaus von Oppeln und dessen Baronen für eine gewisse Geldsumme von Pancslaus (so heisst er das 2. Mal) zurückerworben haben. Z.: Detco cast. Ratibor, Dobesius cast. de Bitom, Joh. summus judex curie, Sulco cast. de Hrano (in No. 1138 Chrano), Dirsco Unterkämmerer, Steph. Kapell. Or. mit dem Reiters. Herzog Wladisl. an Pergament-Streifen P.-A. Heinrichau 6. Beschreibung des Siegels bei Stenzel Gründungsb. v. H. 68 Anm. Von den hier von Stenzel gegen die Echtheit dieser und der folgenden Urkunden geltend gemachten Zweifeln trifft die vorliegende grade der schwerste, der aus dem Inhalte hergenommene, nicht, auch die Schrift kann nicht als bedenklich bezeichnet werden, das doppelte Datum wird hier durch den Unterschied zwischen actum und datum erklärt, die Datumsbezeichnung nono id. wäre einem mittelalterlichen Ausfertiger schon zuzutrauen, freilich bleibt der Mangel eines Ausstellers um so merkwürdiger, da dann der Herzog Wladislaw die Urkunde besiegelt hat. Was nun dessen S. anbetrifft, so macht freilich auch dies nicht den Eindruck der Fälschung, doch muss ich zu dem, was Stenzel a. a. O. geltend gemacht hat, noch hinzufügen, dass auch kurz vorher, nämlich i. J. 1260 (vgl. o. No. 1035) Herz. Wladisl. ein ganz andres und zwar ein Fusssiegel gebraucht, welches denn auch die Form Opoliens. nicht de Opol hat. Beiläufig möge hier darauf hingewiesen werden, dass wir von Wladisl. nicht weniger als 4 Siegel kennen, nämlich 1. das Reitersiegel zu No. 648 z. J. 1247,

abgebildet bei Vossberg S. des M.-A. T. 19 und dann bei Schultz schles. S. T. III. 20, dem aber manche Einzelheiten, welche V. hat, entgangen zu sein scheinen; 2. das hier vorliegende; 3. das Fusssiegel an der Urkunde v. 1260 o. T. u. 1274 Mai 16, und endlich 4. das bei Stenzel Gründungsb. v. Heinr. S. 68 Anm. Alin. 2 als z. J. 1274 gehörig beschriebene, bei Böhme auf der beigegebenen Siegeltafel als No. 1 abgebildete Schildsiegel einer Urkunde von 1274 Aug. 22. [1137]

Oct. 5. resp. Spt. 27. nono id. Oct. in translat. b. Stanizlay. Acta sunt hec in Chelad, a° d. 1262 nono id. Oct. in translatione bei Stanizlay. Wladizlaus, Herzog von Oppeln, urkundet, dass die Gebr. Bogus und Paulus Zlesienses, Söhne des weiland Raczlaus Brukalich, den Erbschaftsantheil in Brukalich, welchen sie unter ihren übrigen Brüdern erhalten, dem Stifte Heinrichau im Eintausche gegen einen Antheil von Milejevich (Millowitz bei Beuthen in O/S.) überlassen, diesen letzteren aber, nachdem sie ihn einige Zeit besessen, um 8 Mk. an Puczlaus, den Bruder des Jarozlaus Kast. von Oswencim (Auschwitz) verkauft haben, von welchem, nachdem er den Antheil lange Zeit in Besitz gehabt, ihn dann das Stift um 8 Mk. zurückgekauft hat. Z. wie in No. 1137, nur dass der letzte Z. Steph. als rector ecclesie in Chelaz bezeichnet wird. Or. m. S. an rothem Seidenfaden P.-A. Heinrichau 7. Gegen diese Urk. und die in ihr enthaltene Chronologie hat Stenzel (Gründungsb. v. Heinr. S. 68 Anm.) gewichtige Bedenken erhoben, die Handschrift der Urk. auf linirtem, vergrautem, rauhem Pergamente, welches die Schrift vielfach hat löschen machen, (selbst die Möglichkeit einer durchgängigen Rasur älterer Schrift ist nicht ausgeschlossen) erscheint in manchen Stücken verdächtig, die über die Linie gehenden Buchstaben (z. B. d., h.) haben vielfach grosse Schlingen), die Orthographie Raczlaus, Puczlaus mit cz ist in jener Zeit zwar nicht unerhört, aber selten, das Datum nono id. Oct. in translat. b. Stan. ist in dieser Zusammenstellung vollends unsinnig. Das Siegel ganz wie bei 1137. Kurz die Urk. ist schwerlich echt, ohne dass jedoch die darin angeführten Thatsachen im Grossen und Ganzen unwahr zu sein brauchen. [1138]

Oct. 26. Trebnitz im Kapitel des Klosters. Die päpstlichen Kommissare, Volimir, Bischof v. Wladislaw und Simon, Prior zu St. Adalbert in Breslau, Provinzial der Dominikaner in Polen, beginnen hier ein Zeugenverhör, die Wunder der hl. Hedwig betreffend. Anführung der Hedwigslegende in der deutschen Bearbeitung aus dem XV. Jahrh. bei Görlich, Leben der hl. Hedwig 1. Aufl. S. 210. [1139]

Oct. 28. 5 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bezeugt, dem Bischof Thomas einen Wald, que Lany dicitur, Lubatov circa Odram ex oppositis curie episcopalis in Pogalev (vgl. o. No. 1110), weil derselbe bei Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt wird, für 50 Mk. verkauft zu haben. Weil dieser Wald zum Bisthum und nicht zum Gute gehören soll, ist er durch den Unterkämmerer Sdyzlaus Sopa mit Grenzhügeln umgeben worden. Z.: Graf Joh. Kast. von Ritschen, Radslaus herzogl. Richter, Mich. Palatin, Bogusl. Kast. von Wartha, Stosonius Kast. von Schweidnitz, Joh. Kast. von Auras, Bertold, Dersislaus, Wilch de Sosno. Or. mit dem S. (No. 2) des Herzogs D.-A. AA. 39. [1140]

Oct. 31. 2 Kal. Nov. p. a. 2. ap. urbem veterem. Papst Urban IV. fordert die Predigermönche in Deutschland, Dänemark, Böhmen und Polen auf, gegen die Preussen und Livländer, welche über 500 deutsche Brüder erschlagen, das Kreuz zu predigen. C. d. Mor. VI. 364. Emler reg. No. 391. [1141]

Nov. 4. 2 non. Nov. p. a. 2. apud urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. eximirt das Hospital zu Miechow und alle Glieder desselben in Polen, Böhmen, Sclavonien, Russland, Ungarn und Deutschland von aller Jurisdiktion der Erzbischöfe und anderer Prälaten. P.-A. Transsumt von 1346. Neisse Kreuzstift 74. Aelterer Abdruck bei Nakielski Miechovia 189. [1142]

Nov. 5. non. Nov. in Vitoradow. Veit weiland Lythoviensis episc. ertheilt den Besuchern der zum Vincenzstifte gehörigen Michaeliskirche in Breslau an den Festen der hl. Kathar. und Margarethe 40tägigen Ablass. Or. mit Bruchst. des Siegels. P.-A. Vincenzstift 75. [1143]

Nov. 18. oct. b. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass das Stift Heinrichau um 50 Mk. den Antheil von Brukaliz von Beneco, dem Sohne des weiland Woyslaus von Dambiscin gekauft habe, welchen dieser von Petrus, dem Sohne des weiland Jak. von Brukaliz gegen ein Stück vom Dambiscin eingetauscht hatte. Acta sunt hec a. d. 1262 oct. b. M. in colloquio, quod habitum est in Wrat., cum inter nos et d. episcopum de statu decimarum tractaretur (wohl mit Bezug auf die Synodalbeschl. v. Sieradz, bemerkt hierzu Stenzel vgl. o. No. 1133) his presentibus Gr. Joh. Kast. v. Ritschen, genannt von Würben, Gr. Razlaus herzogl. Hofrichter, Gr. Janus Kast. v. Nimptsch, Gr. Preslaus dessen Bruder, Gr. Stosso Sohn des Leonard, Gr. Desprin herzogl. Unterrichter, Gr. Bogusl. Kast. v. Bardno (Wartha), Gr. Mich. Palatin, Gr. Bertold de Cobuleglov. Vor dem Herzoge und den Baronen waren auch die sämmtlichen Verwandten des Beneco und Petrus erschienen, nämlich Heinr. der Br. des Beneco, Slavibor S. des Ratibor, eines Oheims des Beneko, Siroslav S. des Vloscibor, gleichfalls eines Oheims desselben, Bogusa S. des weiland Razlaus v. Brukaliz, eines Oheims des Peter und Paul Br. des Bogusa, welche alle auf den Antheil von Brukaliz Verzicht leisten. Der Herzog bestättigt den Kauf mit dem Zusatze, dass weder Beneco noch Petrus, noch einer ihrer Nachkommen ein Recht zum Rückkaufe jenes Antheils haben sollen. Aus dem Or. mit dem späteren Siegel Herzogs Heinrich an weissrothen Seidenfaden. P.-A. Heinrichau 8 bei Stenzel Gründungsbuch v. H. 163. [1144]

Nov. 26. 6 Kal. Dec. p. a. 2. Orvieto. Papst Urban IV. bestättigt in einem Schreiben an seinen Legaten Anselm, Bischof von Ermeland, einige Festsetzungen der von ihm, als er noch unter dem Namen Jak. von Lüttich Legat war, im Oktober 1248 zu Breslau abgehaltenen Synode (vgl. o. No. 681). Hube antiqu. const. Synod. prov. Gnezn. p. 14—28. Doch findet sich hier der vorliegende päpstliche Brief mit dem vom 3. Juni 1263 (vgl. unten No. 1164) so zusammengefügt, dass man beide für vollkommen gleichlautend und nur am Schlusse durch die Datirung verschieden halten muss. Dies ist nun ja auch wohl möglich, streng genommen aber ist der Brief, den Hube mittheilt, abgesehn von den darin mitgetheilten Konstitutionen und dem Datum am Schlusse, der vom 3. Juni 1263, und der vom 26. Nov. 1262 wird darin

nur angezogen, denn es heisst quasdam autem constitutiones — presentibus, reliquas vero quibusdam aliis nostris literis tibi directis fecimus adnotari. [1145]

Dez. 11. 3 id. Dec. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Vincenzstifte vom bischöflichen Tische den Zehnten in Cosassino (Cansossino in 1147) mit denen in den Nachbardörfern Cichenoviz (villa que fuit Petri Cichonoviz in 1147), welches Heinrich Ba(r)ba besitzt, (man würde an Tschechnitz bei Breslau denken, wenn dieses nicht schon 1253 ans Mathiasstift gekommen wäre), und Bartla, dem Besitzthume des Jaromir (Barteln oder Ochsenstall), tauschweise gegen den Zehnten von Biskupici (Biskupitz bei Beuthen O|S.) O. Z. Or. dessen S. abgefallen P.-A. Vincenzst. 76. [1146]

Dez. 11. 3 id. Dec. Breslau. Gegenurkunde des Abtes Gottfried zu No. 1146. Z.: Albert Prior, Heinrich Subprior, Mirozl., Joh. und der ganze Konvent. Or. von dessen 2 Siegeln nur das des Abtes erhalten, D.-A. F. 6. [1147]

Dez. 13. 2 id. Dec. Breslau. Anshelm, Bischof von Ermeland etc., wie in No. 1120, rekonciliirt mit Zustimmung des Bischofs Thomas die entweihte Kirche des Breslauer Sandstifts, die Kirchweihe soll wie bisher am Tage nach Joh. bapt. gehalten werden. C. d. Warmiens. II. 561 aus dem Repert. Heliae im P.-A. Die ann. Wratislav. (M. Germ. XIX. 528 und c. d. Siles. III. 94) setzen diese Rekonciliation ins folgende Jahr. [1148]

Dez. 13. 2. id. Dec. Breslau. Derselbe ertheilt dem Sandstifte 40tägigen Ablass. C. d. Warmiens. II. 562 aus dem Repert. Heliae in P.-A. [1149]

Dez. 21. Thome. Olmütz. Das Domkapitel von Olmütz bestättigt dem Heinrich, Vogte von Hotzenplotz, den Kauf des Dorfes Luptym von Ulrich von Honnbuch (alibi de alta fago). O. Z. Cod. dipl. Morav. III. 345 aus einem Olmützer Kopialbuche. Emler reg. No. 399. [1150]

(Um 1263.) o. T. O. nicht angegeben. Bischof Thomas dispensirt auf Grund eines päpstlichen Briefes den Kleriker N. von einem defectus aetatis. Z.: N(icolaus dec.), C(unzco cantor). Stenzel Bisth.-Urk. 27 aus dem lib. nig. des D.-A. [1151]

1263 o. T. Naumburg a|B. Heinrich, Abt des Marienklosters zu Naumburg, bestättigt sammt seinem Kapitel dem Heinrich und dessen Stiefsohne Berthold den Besitz (Heinrich hat zwei Theile, Berthold einen) der Scholtisei zu Sonburn (Schönborn bei Sagan), einem Dorfe von 40 fränkischen Hufen, nebst 5 Schulzenhufen, einer Schenke, dem 3ten Pfennig vom Gerichte und 2 Mühlen mit 2 Rädern. Jede Hufe hat als Zins und Zehnt zu entrichten $\frac{1}{2}$ Mk. Silbers und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weitzen, 2 Korn, 2 Hafer. Der Schulz hat den Abt dreimal im Jahre auf seine Kosten zu bewirthen (an den 3 Gerichtstagen) und mit seinem Pferde zum Dienst bereit zu sein. Z.: Die Brüder Svantco prior, Cunr., Tetricus, Robin, Bogdan, Heinr. Burcard, Joh. Aus dem Or. m. d. S. des Abtes und des Konvents P.-A. Sagan 14 bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 295 (2te Paginirung). [1152]

o. T. o. O. Mrocov, Palatin von Oppeln, setzt auf die Bitte des Abtes Peter von

Rauden und mit Zustimmung des Fürsten Wladislaw, deren Güter, nämlich das Dorf Staynicia (Stannitz bei Rybnik) und 100 grosse Hufen von dem Walde in Boycov (Stenzel denkt dabei an das Dorf Boytzan bei Gleiwitz, auf diesen Hufen wird dann Schönwalde gegründet) aus (vgl. dazu die Urk. vom 9. März 1269). Wenn die Kolonisten zur Zahlung kommen (d. h. nach einer Anzahl von Freijahren), zahlen sie den Zehnten an das Stift, den Zins an den Aussteller und erst nach dessen Tode an das Stift. O. Z. Aus dem Or., von dessen Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden, P.-A. Rauden 3 abgedr. v. Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. v. 1840 S. 126 und dann von Wattenbach in cod. dipl. Siles. II. 6, mit Kürzungen noch bei Wohlbrück Lebus I. 117. [1153]

o. T. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht seinem Vogte Friedrich die Vogtei in Glogau und das Breslauer Recht per omnia, sicut ipsa civitas est locata, den 3ten Pfennig vom Gerichte, 2 freie Wagen nebst einem Schiffe auf der Oder in den Grenzen des Herzogthums, das Recht auf der Oder 2 Schiffsmühlen mit 4 Rädern zu erbauen, den Zins vom Schlachthause, 3 Fleisch- und 3 Schuhbänke mit einer Tuchkammer, auch die Abgabe von 2 Tuchkammern und 2 Reichkramen bei dem Jahrmarkte, sowie das Erbgut Clazicov (Klautsch, der Name ist nicht ganz sicher). Das bei dem herzoglichen Dorfe liegende Gehölz soll zum gemeinen Nutzen der Stadt pro edificiis et lignis dienen. Z.: Graf Peter (der Name ist nicht ganz sicher) Kast. in Glogau, Graf Theodricus Kast. in Krossen, Graf Petrico Palatin, Graf Bronizl. und dessen Bruder Dietrich, Hardmann herzogl. Notar, Zayencho Prokurator, Mart. Cholomaz. Ausgefertigt durch den Hofschreiber Heinrich. Tzschoppe und Stenzel 366 aus einer späteren Abschrift. Der vorstehende Auszug ist nach einem ungleich besseren Texte gemacht aus dem Privilegienbuche der Stadt Glogau, dem sogenannten liber cum cruce f. 1., bei welcher Abschrift allerdings an mancher Stelle jede Spur von Dinte verschwunden und nur noch der Eindruck der Feder zu erkennen ist. [1154]

o. T. Elisabet, Tochter des Herzogs Bolesl. von Gross-Polen, später die Gemahlin Herzogs Heinrich (V.) von Liegnitz wird geboren, ann. Cracov. compilati p. 801.

o. T. Simon, Lektor der Dominikaner zu Breslau, wie schon erwähnt päpstlicher Kommissar zur Untersuchung der Wunder der hl. Hedwig, über welche er auch eine eigne Schrift verfasst haben soll (Klose, von Breslau I. 402), wird von seinem Amte als Ordensprovinzial für Polen wieder entbunden. Dlugosz lib. benefic. III. 451.

o. T. N., Archidiakonus von Oppeln, wird von Przezdziecki in seinen aus dem Archive des Vatikans geschöpften wiadomość bibliogr. etc. 165 als päpstlicher Legat zu diesem Jahre aufgeführt, doch dürfte das N. nicht den Anfangsbuchstaben des Namens bedeuten, sondern nur wie unser X. oder NN. an Stelle des nicht angeführten Namens gesetzt worden sein. 1262 März 16. kommt Steph. als Archid. von Oppeln vor, 1264 März 19. Thomas. Vgl. Weltzel über die Archid. von Oppeln in Zeitschr. XII. Heft 2.

o. T. Ludwig von Pannovetz (Pannwitz) auf Lomnitz lässt in Albendorf eine Marienkirche bauen, die 1263 vollendet, durch den Bischof von Olmütz, Grafen von Würben, geweiht wird. Angef. bei Zimmermann IX. 274 und in Köglers Gesch. von Albendorf 10 als aus dem 1695 gedruckten Marianischen Gnadenthron uns. l. Fr. z. Albendorf stammend. Unglaubwürdig, wie schon Kögler bemerkt; einen Olmützer Bischof aus dem Geschlecht von Würben giebt es gar nicht, und die Pannewitz treten in der Grafschaft urkundlich erst am Anfange des XIV. Jahrh. auf. Wie Kögler (S. 13) vermuthet, ist die Kirche am Anfange des XVI. Jahrh. erbaut worden, also wohl durch den i. J. 1546 in Albendorf urkundlich vorkommenden Ludwig von Pannewitz (Stillfried Beitrag zur Geschichte des schles. Adels II. 112).

Jan. 8. 6 id. Jan. o. O. Bischof Thomas weist dem päpstl. Kapellan und Kanonikus S. Marie majoris in Rom, mag. Barth. Carancionis, dem der Papst ein Kanonikat in Breslau verliehen, für das ihm vom Bischof zugesicherte Einkommen von $1\frac{1}{2}$ Mk. Gold jährlich die bischöflichen Zehnten von dem den Söhnen des Otto v. Vilin gehörigen Dorfe Petirswald (bei Reichenbach vgl. o. No. 909 und 915) zu. Z.: Die Bresl. Domherren B(oguzl.) prep., Milejus archid. Legnic., Echard, Leonard procur., mag. Franczco, Leonard. Stenzel Bisth.-Urk. 28 aus einem Transsumte von 1271. [1155]

Nach Mitte Febr. in quadragesima. Ein an 2 Dominikanern Nicolaus und Richard zu Bresna (Kastellanei i. d. Wojwodschaft Lenczyc, 7 M. v. dieser Stadt zw. Rawa und Opoczna) geschehenes Wunder der hl. Hedwig wird als zu dieser Zeit erfolgt angegeben von der vita Hedwigis Stenzel Ss. II. 75.

Febr. 16. 14 Kal. Marcii. in castro nostro Wratislaviensi. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, übergiebt dem Beneda und dessen Bruder Walther und Goslaus seine Dörfer Gorcze, Zepeleniz, das Dorf des Vislaus und das des Woycecho, zur Aussetzung nach deutschem Rechte in fränk. Hufen, quodquot ibidem poterunt mensurare und zwar zu einem Dorfe, gewährt ihnen je die siebente Hufe frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und eine Schiffsmühle auf der Oder. Er gewährt für Waldland sowie für die gola (Stenzel bemerkt hierzu freies Feld im Gegensatze des Waldes, vgl. Potthast Gesch. von Rauden 200 Anm. 1. und c. d. Siles. II. Einl. XXV.) 10, für urbar gemachtes Land 2 Freijahre, nach deren Ablauf die Kolonisten von der Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, zinsen sollen. Die Kirche soll eine Hufe frei haben. Auch die hier wohnenden Polen sollen von der strosa (Wachdienst) und den sonstigen polnischen Diensten befreit sein, dagegen von der dazu gehörigen Haide jährl. 24 Urnen Honig zinsen. (Bezüglich des hier neu zu gründenden Dorfes denkt Stenzel an Gniefgau bei Neumarkt mit Rücksicht auf dessen früheren [1341] an Goslaus erinnernden Namen Kuslawicz, daneben erscheint Gorsche noch heut als selbständiges Dorf und ebenso die villa Woycechonis, 1310 Woycesdorf, heut Vogtswald.) Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Janus Sohn des Jarozl., Graf Radsl. herzogl. Hofrichter, Graf Ulrich Untertruchsess, Graf Detco Unterschenk, Joh. Brennik de Wratislavia, Joh. Voda claviger de Alta ripa (Brieg). Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 102 aus einer Handschr. der hies. Stadtbibl. (Vergl. Stenzel a. a. O. 95.) [1156]

Febr. 25. Trebnitz im Kloster. Die päpstlichen Kommissare zur Untersuchung der Heiligkeit der Herzogin Hedwig, Wolimir, Bischof von Wladislaw, und Simon, Provinzial der Dominikaner, stellen die zweite Prüfung und Zeugenvernehmung an. Wie o. zum 26. Oktober bei Görlich, Leben der hl. Hedwig, 211, Klose I. 507, der sonst hier derselben Quelle folgt, hat den 27. März.

März 12. b. Greg. pape. Nwburch (Naumburg a|B.). Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht dem Marienkloster in Naumburg a|B. die Fischerei in der Oder bei Bitom (Beuthen a|O.) aufwärts und abwärts (die Ueberschr. in dem Kopialb. aus dem XIV. Jahrh. lautet super piscaturam in Grodis). Z.: Graf Oceslaus, Mart. herzogl. Kämmerer, Graf Joh., Graf Sedlo, Graf Reunwold de Saro, Graf Heinr. de Steinburn, Graf Reinhard, Graf Jac. Glod. P.-A. Quatern. Sagan. (XIII. Jahrh.) No. 20 ältestes Kopialbuch von Sagan sub sign. D. 289 No. 53. [1157]

Apr. 9. 5 id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, übergiebt seinem Getreuen Gerhard von Glogau seine Insel zwischen den Kirchen von St. Adalbert und dem heil. Geist, den Mauern der herzoglichen Burg und dem Ohlauufer (d. h. die Neustadt) zur Aussetzung nach Magdeburger Rechte, wie Breslau selbst ausgesetzt ist, nebst dem 3ten Pfennig vom Gerichte und das Gericht selbst in hohen und niedrigen Sachen, wie es der Erbvogt von Breslau hat, eine Badestube, die Verkaufsstätten (macellis venalium rerum) einer Mühle auf der Ohlau und allem Andern, was sonst die Vögte in den zu diesem Rechte ausgesetzten Städten zu haben pflegen. Die Kolonisten werden nach 5 Freijahren die Lasten übernehmen, welche sonst den zu gleichem Rechte ausgesetzten herzoglichen Städten obliegen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Nichol, Mletsco, die Gebrüder Ebirhard und Symon, Alb. Twardava. Ausgefertigt durch den dom. Otto. (Drescher) diplom. Nebenstunden 62, Gaupp Magdeb.-Hall. Recht 335, Stenzel Urkundensammlung 405 Korn Bresl. Urkundenbuch S. 29 aus einem Transsumte von 1290 St. A. A. 16. In diesem ist bei der Jahreszahl 1263 sichtlich ein X. wegradirt, so dass ursprünglich 1273 gestanden hat. [1158]

Apr. 14. sabb. p. Oct. pasche. Jawor (Jauer). Bolezl., Herzog von Schlesien, bestättigt dem von seinem Grossvater und Vater dotirten Stifte Heinrichau den Besitz der von dem weiland Notare Heinrichs I. Nicolaus dem Stift verliehenen 50 Hufen in Qualichdorf (Quolsdorf) und 100 Hufen in Richenowe (Reichenau), über welche das Stift kein besonderes Privilegium hatte (vgl. o. No. 336), wogegen der Abt ihm eine Schuld von 52 Mk. erlässt und 25 Hufen in Bomgarten (Baumgarten) abtritt. Z.: Graf Stoegnivus Kast. von Liegnitz, Graf Ico camerar. magnus ibidem, Heinr. de Provin, Pribeko herzoglicher Untertruchsess, Ripert Untermarschall, Heinrich de Borowe, Sidelmann de Salburc. Ausgef. durch den herzogl. Notar Ludwig. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 164 aus dem Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Grüssau 7, bei Sommersberg I. 846 und Ludewig reliq. manuscr. VI. 491 aus mangelhaften Abschriften. [1159]

Apr. 24. 8 Kal. Maji. ap. urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. erlaubt auf Bitten majoris ducisse Slesie (Anna), dieser einige Güter zum Unterhalte des von ihr aus eignen Mitteln gestifteten Klarenstiftes zu Breslau gegen die Ordensregel einem Kloster (religioso loco — Knoblich Herzogin Anna 99 vermuthet, dass damit das Jakobstift gemeint sei) anzuweisen, an welches sich dann die Nonnen in Zeiten der Noth wenden könnten. Or. P.-A. Klarenstift 19, Heyne Bisthum Breslau I. 472 Anm. 2 aus einer 2ten (jener ganz konformen) Originalausfertigung, die sich im Besitze des verstorbenen Pfarrers Dr. F. Hoffmann befand. [1160]

Mai 10. ascens. dom. 6 id. Maji. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, befreit mit Rücksicht auf vielfache Bedrückungen, welche sich die herzoglichen falconarii et portitores falconum erlaubt haben, die Dörfer und deren Einwohner in districtu opole de Mstaw (Mstow bei Czenstochau, über dieses Kloster und seine Beziehungen zum Sandstifte vergl. Dlugosz lib. benefic. eccl. Crac. III. 147) von der custodia nostri falconis und allen daraus hergeleiteten Anforderungen. Preterea si ipsa avis nidum sibi in locis congruis elegerit pro securitate potiori, prorsus eam de suo districtu repellentes arborem, super quam nidificaverit, succidant. Vgl. dazu Stenzel Urkundensammlung 21 und Grünhagen, das Dorf der Falkner in den Beitr. zur ältesten Topographie Breslau's, Abhandlungen der vaterl. Ges. f. 1866. Z.: Adam cast. Crac., Nic. cast. de Malogost, Mart. agazo (d. i. Marschall), Smylo dapifer Crac., Laur. subcamerar. Crac., Virchozlaus Goluh subcamerar. ducisse. P.-A. Repert. Heliae f. 755. [1161]

Mai 19. 14 Kal. Junii. Breslau. Anselmus etc. wie in No. 1120 verleiht dem Vincenzstift zu Breslau für di eFeste der Heiligen, von welchen dasselbe Reliquien besitzt, nämlich Vinc ep., Peter und Paul, Steph., Mar. Magd., Eustach., Eulalia, sowie für das Kirchweihfest 40tägigen Ablass. Aus dem Orig., dessen S. verloren, P.-A. Vincenzstift 78 im Cod. dipl. Warmiens. II. 563. [1162]

Mai 22. f. 3 pentec. Bolezlawitz (Bunzlau). Cunradus dei dux gratia Polon. (so, mit einem Strich durch das l ist das Wort abgekürzt, übrigens ist Conrad von Glogau gemeint, der sich nie Herzog von Polen nennt) bestättigt den Nonnen vom Orden d. hl. Mar. Magd. in Nuenburc (Naumburg a/Qu.) die Schenkungen seiner Brüder der Herzoge B(olesl.) und H(einrich). Z.: nostra ducissa (Salome) que pro ipsis interpellavit, comes G. de Wesenburc, com. Budewogius, H. notar. nr. et Nicolaus et alii quam plures, qui audiverunt. Das angebliche Orig. P.-A. Naumburg Magdal. 12, von dessen S. an rothgelben Seidenschnüren nur noch ein Bruchstück übrig ist, welches von der Prägung Nichts mehr erkennen lässt, ist eine Fälschung, welche allerdings die Schrift jener Zeit nachzuahmen sucht, und welche zugleich ein Palimpsest zu sein scheint, wo man an mehreren Stellen noch Spuren der alten Schrift erkennt. Man scheint also eine wirkliche Urkunde Herzogs Conrad benützt zu haben. [1163]

Juni 1. Die zu dem Datum vielfach und auch z. B. in dem Breslauer Landbuche Karls IV. ed. Stenzel Anm 308 citirte Urkunde Heinrichs III. über Pöpelwitz siehe oben unter No. 1050.

Juni 3. 3 non. Jun. p. a. 2. Orvieto. Papst Urban IV. bestättigt in einem Briefe an seinen Legaten Bischof Anselm von Ermeland die auf der Breslauer Synode (Okt. 1248 vgl. o. No. 681) festgesetzten Statuten, soweit er nicht dieselben schon in dem Briefe vom 26. Nov.

1262 bestättigt (vgl. o. No. 1145) omissis earum aliquibus, que locum ad presens non videntur habere. Montbach statuta synod. 307 aus dem Orig. D.-A. H. H. 41 und dazu Zeitschr. des schles. Gesch. Vereins I. 318, ferner bei Helcel poln. Rechtsdenkmäler I. 346, Hube antiqu. const. synod. prov. Gnezn. p. 14 ff. [1164]

Juli 14. 2 id. Jul. Breslau in der Egidiuskapelle. Bischof Thomas bestättigt, mit Zustimmung seines Kapitels, dem zur Zeit seines Vorgängers (Lorenz) gegründeten und nunmehr schon zur Würde einer Abtei gediehenen Kloster in novo castro (Naumburg a|B.) dessen Besitzungen, nämlich den Grund, auf dem das Stift angelegt, sammt allem Zubehör und dem Parochialrechte, das Dorf Popovici (Popowitz), Clepen (Kleppen) mit 36 Hufen, Nuwald (Neuwaldau) mit 50 Hufen, Richenbach (Reichenbach) mit 50 Hufen, Sonburn (Schönbrunn) mit 50 Hufen, Bresniza (Briesnitz) mit 50 Hufen, Clobuchina (Klopschen) mit 40 Hufen, in Crecotovo 6 Hufen, in Sobelici (Zedelsdorf) das, was der Bischof zugestanden, auch die Zehnten eines Landstückes, welches die Ritter Picus und Panslaus inne hatten. Z.: Die Bresl. Domherren Nic. dec., Sdisl. cust., Godefrid Abt von St. Vincenz, mag. Salomo archid. Crac., mag. Jac. prep. Wisliciens., Gerlacus prep. Lubusens., Gregor prep. Opol., Nic. scolast. Glogov., Milejus archid. Legnicens., Ecard, Dirsicraus, Wolker, Hartvicus, Bogusl., Dobesius, Thom., mag. Franco, Wirchosl. Petrco, Leonard, Demetr. Bei Meitzen im cod. dipl. Siles. IV. 296 (2te Paginirung) mit unwesentlichen Kürzungen aus dem Or. m. d. S. des Bischofs und des Kap. P.-A. Sagan 15. Früher bei Worbs neues Archiv II. 154. [1165]

Aug. 23. 10 Kal. Sept. p. a. 2. ap. urbem veterem (Orvieto). Papst Urban IV. trägt, um sich für die ihm, als er noch Legat in Polen war, durch den Herzog Kasimir von Lenczyc und Kujawien erwiesene Freundlichkeit dankbar zu zeigen, dem Abte des Sandstiftes zu Breslau auf, dem Kapellane jenes Herzogs Joh. de Wratislavia, Canon. von Posen unter die Prager Domherren aufnehmen und ihm die erste vakant werdende Pfründe zuweisen zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 76 ex. reg. or. Emler reg. No. 429. [1166]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau in der Egidienkapelle. Bischof Thomas bestättigt dem Stifte Heinrichau die von ihm und seinem Vorgänger gemachten Schenkungen, nämlich erstens die v. Bisch. Lorenz geschenkten Zehnten von Colachov, unter welchem Namen man folgende Dörfer begriff: Javorovici (nicht mehr vorhanden, vgl. Gründungsbuch 33. Anm. 73.), Scaliza (Reumen), Radsici (Rätsch), Vitostovici (Schön-Johnsdorf), dessen Zehnten ursprünglich der Pfarrkirche überwiesen waren (Gründungsbuch 29), und fügt zu den Zehnten von Richnov (Reichenau bei Frankenstein), welches 100 grosse Hufen umfasst, den Zehnten von Neu-Reichenau. Habent etiam ibidem villam suam Chvalisdorf (Quolsdorf) et cum decima continentem 50 magnos mansos. Item in alio loco habent circa Bardam (Wartha) 100 magnos mansos in villa Sconwalt (Schönwalde), in qua in cluse sunt villule parve Budisov (Bautze), Rudno (Raudnitz), villa scriptoris (Schreibersdorf) et cum decima ipsis confirmata. Des-

gleichen die Zehnten des Umkreises von Heinrichov, von denen ein Theil gegen die Zehnten von Miscovici (Moschwitz), Glambovici (vgl. Gründungsbuch 40, Anm. 88), Ceslavici (Zesselwitz) im Werthe von 8 Mk. Silber von dem damaligen Breslauer Domkustos Lorenz eingetauscht worden ist (vgl. o. No. 498), ferner die einst durch Bischof Lorenz dem Stiftskapellan Nic. geschenkten, vom Bischof Thomas aber dem Konvente überwiesenen (vgl. No. 498) Zehnten von Vadochovici und Neceplaistba (zusammen Wiesenthal), den Zehnten von Brucalici (später zu Taschenberg geschlagen, Gründungsbuch 67 Anm. 132), wo das Kloster seinen Speicher angelegt hat, von dem Antheile des Thomas Ocresiz, der jetzt im Stiftsgebiete sich befindet. Item de Bucovina cum prato secundum quod habent eam a dom. duce Heinrico antiquo et partem ejus emptam a Stephano Cobilaglova, que silva, si quando exstirpata fuerit, decima ipsius eidem claustro pertinebit (cf. No. 498). Z.: Nic. dec. Wrat., Gerlach prep. Lubus., Gregor prep. Opol., Mart., Ecard, Wolker, Bogusl., Leonard, Hartvicus, Valent., Leonard, Thomas, mag. Franco, mag. Petr., Petrco cancell., Wirchosl., Nic., Demetr. canonici Wrat. Ausgef. durch den bischöfl. Schreiber Andr. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 133. [1167]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau in der Egidienkirche. Bischof Thomas urkundet, dass nachdem sein Vorgänger Bischof Lorenz das Ottmachauer Gebiet, quod est castellania specialis episcopatus Vratislaviensis a fundacione cristianitatis collata b. Johanni zur Besiedlung und Vertheidigung dem Vitigo als Vogte übergeben, und dieser sich einen gewissen Sifrid zum Gehülfen gewählt, und nun nach beider Tode zwischen ihren Erben, den Söhnen des V., Moyco, Vitigo, Rembold, Lorenz und dem Sohne des S., Dietrich, Streit entstanden, er, der Bischof, nun die Sache dahin entschieden habe, dass die Söhne des V. die Vogtei haben und V. in Kapitelsachen allein Richter sein, von dem judicatum in solchen Sachen 2 Theile dem Bischof, der Dritte dem V. zukommen solle, der davon wiederum den 3ten Theil den Söhnen Sifrieds abzugeben hat. Von den 30 Hufen, die ausser den Weideplätzen zur Stadt Cigenals (Ziegenhals) gehören, und von den Bauplätzen der Stadt gebühren dem Bischofe von dem Zinse 2, den Söhnen des Vitigo ein Theil (hiervon $\frac{1}{3}$ an Dietrich abzugeben). Als Zins zahlt die Hufe 2 denariaca Goldes, deren 10 1 Scot wiegen sollen, der Bauplatz (area) eine obulata Goldes. Die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke sunt ipsorum (der Vögte) et civium. Das Schlachthaus gehört den beiderseitigen Erben zur Hälfte. Von dem Ertrage der Stadtmühlen empfangen die Söhne des Vitigo nebst dem Müller $\frac{7}{9}$, Dietrich $\frac{2}{9}$. Von den 66 Hufen in longa villa (Langendorf) stehen 41 nebst einigen Gärtchen und Inseln den Söhnen des Vitigo mit ihren Freunden zu, die Vogtei daselbst speciell dem Moyco, die übrigen Hufen dem Dietrich, der aber sonst in den übrigen Dörfern in causis minoribus an die Scholtiseien keine Ansprüche zu erheben hat. Die Nutzung der Mühle in Langendorf wird gleichgetheilt zwischen den beiden Parteien. In der villa Nicolai

(Niklasdorf) hat der Bischof die Scholtisei den Söhnen des Vitigo verliehen, die sonstige Nutzung wird gleich getheilt zwischen beide Parteien, desgleichen der Zins und Zehnt aller übrigen Dörfer, nämlich in villa Conradi (vermuthl. Dürr-Kunzendorf), v. Andree (Endersdorf), v. Scorosonis (vielleicht Kohlsdorf), Lichtenberc (nicht mehr vorh.) montibus contra Cucmantel (Zuckmantel) et Vrudental (Freudenthal) mit voller Gerichtsbarkeit. Der Bischof fügt für die Söhne des Vitigo die Vogtei von villa Ludvigi (Ludwigsdorf) hinzu. Z.: Dieselben wie in 1167. Ausgefertigt durch Albertus corvus. Aus dem Orig. in Troppau abgedruckt von Boczek im cod. dipl. Morav. III. 357 und darnach von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1839 S. 201. Emler reg. No. 431. [1168]

Sept. 12. prid. id. Sept. in Bciczska. Ottokar, König von Böhmen etc., bestättigt den Johannitern die Schenkung von Grobnig (Gröbnig bei Leobschütz) nebst Zubehör (Babitz, Schönbrunn, Wernersdorf, Jernau, Leisnitz, Dittmerau sollen nach Minsberg, Geschichte von Leobschütz S. 36, hierzu gehört haben), durch seinen Vater (Wenzel) und dessen Oheim Markgraf Heinrich von Mähren nebst besonderer Bestättigung der gerichtlichen Exemtion und der Erlaubniss ein festes Haus zu bauen. Z.: nicht schlesisch. Aus einer einfachen Abschrift des XVIII. Jahrh. im Troppauer Archive im cod. dipl. Morav. VII. 765 handschriftlich im P.-A. Gaerths handschriftliche Geschichte von Gröbnig aus einem Transsumte von 1512. Emler reg. No. 432. [1169]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft sein Dorf Glambowiz (lag bei Alt-Heinrichau, Gründungsbuch 40) am Bache Murina von 11 kleinen Hufen dem Stifte Heinrichau um 110 Mk. Silber (die Hufe zu 10 Mk. Silber), von welcher Summe das Stift dem David Ruthenus 50 Mk., dem Conr. Westfal 20, dem Symon Papa 30 und Joh. dem Goldschmidt 10 Mk. gezahlt hat. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Joh. von Würben Kast. von Ritschen, Razlaus Richter, qui hujus contractus ordinatores extiterunt, Joh. Kast. von Auras, mag. Gozwin, Dirslaus, Ulrich Untertruchsess, Dezko Unterschenk, Grabisa Marschall, Eberhard und Symon Gebrüder. Ausgefertigt durch den Hofnotar Otto. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs in der fürstbischöflichen geheimen Kanzlei bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 165. [1170]

Sept. 22. (Orvieto.) Papst Urban IV. macht den polnischen Bischöfen bekannt, dass er den Bischof von Breslau mit der Kreuzpredigt zum Besten ihres (durch den Andrang der Mongolen und die fortwährenden Einfälle der Litthauer verwüsteten) Landes beauftragt habe. Angef. Röpell Geschichte von Polen 528 aus einer Raczyńskischen Abschrift. [1171]

Oct. 3. f. 6 infra oct. b. Mich. Breslau in capitolio fratrum S. Adalberti. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestimmt, dass alle Ritter, Vasallen, Lehnsleute und Adlige, gleichviel ob sie im Breslauer Distrikte wohnen oder nicht, wenn sie nach Breslau kommen und dort um bürgerliche oder peinliche Sachen belangt werden, vor dem

dortigen Erbvogte Recht nehmen müssen, doch ohne Versperrung des Rechtzugs an das herzogliche Hofgericht. Z.: Graf Joh. von Würben, Gr. Janushius Jarozlawicz, Gr. Ymbran, Gr. Nenker, Heinrich Ritter von Gorgowicz, Heinrich Ritter von Babo, die Gebrüder Eberhard und Symon, Friczco von Gorgowicz. Korn Breslauer Urkundenbuch S. 30 aus dem Orig. St.-A. A. 34 mit Bruchstücken des S. Aelterer Abdruck bei Lünig R. A. tom. XIV. 230. [1172]

1264. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht seinem Notar und Diener Miricus eine Hufe in Arnoldisdorf (welches der vielen Arnsdorf auch in den Fürstenthümern Schweidnitz-Jauer dies gewesen, wird schwer zu entscheiden sein). Z.: Joh. de N. und andere Barone. Nur diese kurze Anführung erhalten in einem Schweidnitz-Jauerschen Privilegienbuche P.-A. D. 378 f. 12, ebenso in einer der Jauerschen Handschriften (Q. XXII. p. 411). [1173]

o. T. Grottkau. Mroczcho dictus comes de Grodcov verleiht dem Hermann, seinem Schulzen in Drogote (Droitzdorf), zu den Gütern, welche derselbe in der Schultisei hat, eine Hufe frei von aller Gerichtsbarkeit et etiam peticione, que ad me pertinet, von der er erst nach 8 Freijahren als Zins und Zehnt ½ Mk. Silbers entrichten soll. O. Z. Im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. für 1841, S. 175 aus einem Transsumte von 1271 P.-A. Kamenz 23. Aelterer Abdruck mit Kürzungen bei Wohlbrück Lebus I. 118. [1174]

Allgemeines Viehsterben ann. cap. Cracov. 601, ann. Wratislav. M. Germ. XIX, 528. In Deutschland grosse Hungersnoth, so dass Viele ihre Ländereien preisgebend nach Polen flüchten, ann. Wrat. a. a. O. Als Ursache geben spätere handschriftliche Chroniken einen ungewöhnlich strengen Winter an. Dann wird uns auch von einer schlimmen Pest, die in diesem Jahre in Schlesien geherrscht, berichtet, die speciell in Jauer 1113 Einwohner hingerafft habe. Man verscharrte die Leichname in tiefen Gruben zwischen dem Bolkenhainer und Striegauer Thore auf dem Grundstücke des heutigen (1803) Vorwerksbesitzers Küttner, benützte aber dieses Feld zum Todtenacker weiter nicht. So Fischer in seiner Geschichte von Jauer I. 65 ohne Quellenangabe. Dafür, dass in jenem Jahre hier in diesen östlichen Gegenden Epidemien geherrscht haben, scheint in gewisser Weise auch die Gründung des Stephans-Hospitals von Posen zu sprechen, welche Boguphal (bei Sommersberg II. p. 75 bei Bielowski mon. Pol. II. 589) in dieses Jahr setzt.

Herzog Konrad von Glogau nimmt den Abt von Leubus gefangen, misshandelt ihn und vertreibt die Mönche etc. So Stenzel schles. Geschichte 60. Der Zusammenhang lässt keinen Zweifel darüber, dass die einzige Quelle Stenzels die auch von diesem ihrem Inhalte nach angeführte päpstliche Originalurkunde P.-A. Leubus 91 war, welche der Anfertiger des Leubuser Repertors Jarick als zum 5. Juli 1266 bezeichnet, während sie ausgestellt ist von einem Papste Urban (das Siegel, welches die Zahl zu enthalten pflegt, ist leider verloren) pontif. a. 4 Rome ap. S. Petr. 3 non. Jul. Nun wäre aber, selbst wenn man Urban IV. annehmen wollte, das Jahr 1266 unmöglich, da Jener 1264 2. Oktober stirbt. Ausserdem zwingt uns, ganz abgesehn von der Beschaffenheit der Handschrift,

der Umstand, dass das päpstliche Schreiben nicht, wie Stenzel sagt, an den Bischof von Prag sondern an den Erzbischof von Prag gerichtet ist, (Erzbischöfe von Prag giebt es erst seit 1344), frühestens an Urban VI. (Urban V. residirte noch in Avignon) zu denken, wo dann die Urkunde ins Jahr 1381 gehört und so ganz dem Bereiche Stenzels, der 1355 schliesst, entrückt wird, der Konrad ist dann einer der Oelser Herzoge.

Herzog Wladislaw von Oppeln gründet das Minoritenkloster zu Ober-Glogau. Zimmermann Beiträge zur Beschreibung von Schles. XIII. 305 und Schnurpfeil Geschichte von Ober-Glogau S. 16 mit der Bemerkung, das Stiftungsjahr stünde nicht urkundlich fest. Ohne Quellenangabe. Die älteste mir bekannte Erwähnung jenes Jahres fand ich in Kollnbergers (handschriftlicher) histor. prov. Bohemie f. 12. (P.-A. D. 87.) Unwahrscheinlich ist die Notiz eigentlich nicht, denn dass wenigstens im Jahre 1287 hier schon ein Minoritenkonvent war, zeigt die Erwähnung in der Urkunde von 1287, Stenzel Bisth.-Urk. 213.

Beginn der Frohnleichnamsprozessionen. Aelteste Erwähnung bei Schickfus neue Chronik. Buch II. p. 32 unter Berufung auf Angelus f. 107. Schon dieses Citat zeigt, dass wir es hier mit keiner specifisch schles. Nachricht zu thun haben; hier grade dürften sich diese Processionen erst später eingebürgert haben, die für deren Zwecke gestifteten Brüderschaften kommen sogar hier grösstentheils erst nach den Hussitenkriegen auf.

Fabeln über die Gründung Löwenbergs angef. und kritisirt bei Sutorius Geschichte von L. S. 7.

Die zu diesem J. von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1838 S. 144 citirte Urkunde, betreffend die Schenkung von Ritschen, ist nur durch einen Irrthum so bezeichnet, es ist zu lesen 1254 vergl. o. 867.

Jan. 21. 12 Kal. Febr. p. a. 3. ap. urb. vet. (Orvieto.) Papst Urban IV. befiehlt dem Bischof (Prandota) von Krakau, zur Zahlung der Zehnten in der Diöcese Breslau anzuhalten. So angef. bei Przezdziecki wiad. bibl. S. 160 aus dem Archiv des Vatikans. [1175]

Jan. 21. 12 Kal. Febr. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, verleiht dem Bischof Thomas für vielfache Dienste und besonders für die ihm zur Auslösung seiner Geisseln, quos in Teuthonia obligaverat, geliehenen 50 Mk. (vgl. o. No. 839) sein Dorf Borasice (Pantken bei Wohlau vgl. o. No. 199). Z.: Peter Kast. von Glogau, Budiwoy Kast. von Beuthen, Petrco Palatin, Bronislaw Untertruchsess und dessen Bruder Dietrich Unterschenk, Mich. dec. Glog., Nic. scol. ib., Nic. Bohemus, Alex., Joh. Sohn des Gebard, Boguzl., Crisan canonici Glogov. u. A. m. Or. mit dem Siegel des Herzogs im D.-A. A. A. 77. [1176]

Jan. 24. 9 Kal. Febr. o. O. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, urkundet, dass Bischof Thomas von dem Ritter Bogusl. von Strehlen (unter Zustimmung von dessen Sohn Radzlaus) eingetauscht hat ein Stück Land benachbart den Aeckern des bischöflichen Dorfes bei Wanzow (Wansen), welches B. mit herzoglicher Erlaubniss zurückgekauft hatte von Joh., dem Sohne des Sobezlaus, gegen ein dem B. benachbartes Landstück, auf welchem Crepost als Mann der Kirche sass. Z.: Die herzogl. Ritter Dezco Unterschenk, Egid. Jäger, Cherubin, Dirzco Sohn des Dirsco, Ebrard und Simon. D.-A. lib. nig. f. 397b. [1177]

März 7. f. 6. p. diem cinerum. Breslau. Ritter Dirseco verkauft mit Zustimmung seiner Mutter und aller seiner Brüder sein Erbgut Petricowiz (Poln. Peterwitz bei Breslau) dem Vorzeiger dieses

Dithmar zur Aussetzung nach Neumarkter Rechte unter Vorbehalt von 5 Hufen am Ende des Gutes. Für die Lokation erhält Dithmar 3 Freihufen, den 3ten Pfennig vom Gerichte und eine freie Schenke, die Ansiedler entrichten nach 3 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer als Zehnten und einen Vierdung Silber als Zins. Z.: Godefridus albus, Engelger und Nic. dessen Schwiegersohn, Joh. Rossal, Rudegerus de Odra, Gerhard Vogt, Bogdanus carnifex. Or. von dessen S. nur noch die grünen Seidenfäden erhalten. P.-A. Klarenstift 21. [1178]

März 17. Trebnitz. Untersuchung der päpstlichen Kommissare (vgl. o. zum 26. October 1262) über die Wunder der Herzogin Hedwig. Aus der jüngeren Legende der hl. Hedwig (XV. Jahrh.) bei Görlich Leben der hl. Hedwig 211. Klose I. 507 hat den 16. März.

März 19. 14 Kal. Apr. o. O. Bischof Thomas gestattet mit Zustimmung seines Kapitels den aus dem Kloster von Andreow (Jendrzejow) an den Fluss (super aquam) Ruda verpflanzten Cisterziensern die Inkorporation der Kirchen von Maceyov ker (Matzkirch) und Stanicia (Stannitz), über welche das Raudener Kloster das Patronat hatte. Z.: Thomas archid. Oppol., Leonard can. Wrat., Phil. can. Oppol., Nassagnevus pleb. de Grezen (wohl Grzendzin bei Kosel — wenn Knie in seinem Dörferverzeichniss von diesem Dorfe sagt, eine kath. Pfarrkirche erbaut 1551, so bezieht sich dies nur auf das Gebäude, nicht auf die Gründung der Kirche, für deren hohes Alter die Anführungen bei Heyne Bisth. II. 119 und 845 zeugen), Pet., Colmus (Colinus?), Andr., Alb., Freder. bischöfliche Kapelläne. C. d. Siles. II. 7 aus einer Bestättigung von 1318 in P.-A. [1179]

März 26. Breslau im Adalbertskloster. Erneute Untersuchung der Wunder der Herzogin Hedwig (vgl. o. zum 17. März d. J. und zum 26. Okt. 1262) Görlich Leben der heil. Hedwig 211. Klose I. 508 hat den 25. März.

April 5. non. Apr. o. O. Bischof Thomas verleiht dem zu seiner Zeit (also nach 1232) in Bolezlavicz (Bunzlau) am Flusse Pobra (Bober) gegründeten Hospitale zum heil. Geist den Zehnten von dem Dorfe Bolezlavicz, welches jetzt Tilonis villa (Tillendorf) heisst, und ebenso den von den in der villa Ecardi (Eckersdorf) dem Hospitale gehörigen Hufen. Z.: Die Breslauer Domherren Leonard und Demetrius, und die bischöflichen Kapellane Andr., Colicius, Alb., Fredricus. Im Jahresbericht der vaterl. Ges. f. 1844 S. 103 aus einer Handschrift der Stadtbibl. Dafür, dass in der Urkunde nicht etwa zu lesen sei 1260 4 non. Apr., sprechen die Namen der Z. verglichen mit denen in No. 1182. [1180]

Juni 4. prid. non. Jun. p. a. 3. Orvieto. Papst Urban IV. ermahnt den König Ottokar zum Kreuzzuge gegen die schismatischen Rutenen und Lithauer, welche im Verein mit den Tataren in Polen häufig Einfälle machen. Raynald ann. eccl. z. d. J. Balbin miscell. lib. VIII. p. 16., cod. dipl. Morav. III. 368, Theiner mon. Pol. I. 77. [1181]

Juni 20. 12 Kal. Jul. o. O. Bischof Thomas tauscht von dem Kloster zu Rauden den Zehnten in

Pomniseviz (Ponischowitz) ein gegen die in Pogrebyna (Pogrzebin) in Ruda (Rauden), was zur Burggrafschaft Kosel gehört, nebst dem Dorfe Janicowiz (Jankowitz) und den dort hineingemischten Ratiborer Antheilen, die weiland zur Oppelner Propstei gehörten. Z.: Thomas archid. Oppol., Leonard, Demetr. Breslauer Domherren, und die bischöflichen Kapelläne Philipp, Nasognevus, Petrus, Jacob, Andr., Petreo, Alb. C. dipl. Siles. II. 7 aus einem Transsumte von 1318 im P.-A. [1182]

Juni 29. Petri Pauli. Krossen. Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, bestättigt auf Bitten des Abtes Dietrich von Leubus diesem Stifte den Besitz des von Leonard dem Sohne des Wyrgo gekauften Dorfes Lubegost jetzt Eychberg genannt (von Laubegast heisst heut eine Kolonie Eichberg). Z.: Ossesl. Kast. von Beuthen, Graf Gebhard von Wysinberg, Symon Gallicus. Das angebliche Original, dessen Siegel zerstört, P.-A. Leubus 90b, ist unzweifelhaft eine Fälschung späterer Zeit. [1183]

Juli 6. oct. Petri et Pauli. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt die von ihm bei der Aussetzung von Liegnitz zu deutschem Rechte als Entschädigung für die früher in polnischer Zeit dem Bischofe und dessen Kirche zu leistenden Zahlungen und Gerechtigkeiten, auf die Liegnitzer Münze angewiesenen Zins von jährlich 18 Mk., von denen der Bischof 7, die Kirche des heil. Grabes 8, die Marienkirche $1\frac{1}{2}$, die Peterskirche $1\frac{1}{2}$ Mark haben soll. Z.: Graf Stoygnivus Kast. von Liegnitz, Iko Palat., Belzo Hofrichter, Ottho von Nideke, Gebhard de Lapide, Alb. von Vlugilisberc, Heinr. de Prowin, Heinr. von Sagor, Heinr. von Guzek, Herm. Rime. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. N. 17 bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch 7. Der frühere Abdruck in Stenzels Urkundensammlung 367 war aus dem lib. niger, wo die Zeugen fehlten. [1184]

Juli 14. 2 id. Jul. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass nachdem die Kirche zu Strehlen ursprünglich durch ihm zustehende Zehnten hinlänglich ausgestattet worden, nachmals aber in deren Kirchensprengel durch Anlegungen neuer Dörfer viele Neubruchszehnten entstanden, welche von Rechts- und Gewohnheitswegen zur bischöflichen Tafel gehörten, er (der Bischof) indessen zur Unterstützung der alten und der neuen Kirche verpflichtet, auf Rath erfahrener Männer (consilio sapientum) und mit Zustimmung des Kapitels sowohl für die alte Kirche in Strehlen als für die neue, welche unter bischöflicher Autorität sein Freund, der Edle Boguslaus, erbaut (dass mit dieser neuen Kirche nicht, wie Görlich, Strehlen S. 4, glaubt, die Michaeliskirche in Strehlen, sondern die zu Steinkirch gemeint sei, hat Schimmelpfennig Ztschr. XII. 146 ff. nachgewiesen), und die für die Seelsorge in mehreren Dörfern nothwendig sei, die Einrichtung getroffen, dass die eigentlich dem Bischofe zustehenden und zu dessen Zeit entstandenen Neubruchszehnten in Seavin (Sägen), Ostranzna, Ligota Semiani und Ligota Nicolai (Niklasdorf?) als passend gelegen, sowie von 20 Hufen in Stregow (Striege) der alten Kirche bleiben, die von den übrigen 20 Hufen in Striege und einige andre der neuen Kirche nahe gelegene Aecker aber dieser gehören sollen, und hat der letzteren auch bei ihrer Einweihung noch die Zehnten in dem Dorfe des Daleborius, Tribunen von Nimptsch, ferner den Zehnten von

einem Landstücke (terra), welches die sanctuarii des Herzogs besassen, das aber dann unter die Herrschaft des Ritters Dersislaus gekommen war et apud Sulislaum filium Czezlai, und ebenso den Zehnten in dem Dorfe, das dem Jordan abgekauft worden, ubi eadem nova ecclesia fundata est, nebst Ligota und einem Stück Landes (sorte) bei Prevorno (Prieborn), welches der gedachte Bogusl. von Goslaus Wrona gekauft. Z.: Steph. Abt des Sandstifts und die Kanoniker Bogusl. Propst, Nic. Dech., Conr. Kantor von Breslau, Mileius Archid. von Liegnitz, Eckehard, Leonard, mag. Franczko, Wolfker, Petirco, Artwig, Wirchosl., Woysl., Otto. Ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Albert. D.-A. lib. nig. f. 422b. [1185]

Juli 22. 11 Kal. Aug. o. T. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht auf Bitten der Bürger von alta rypa (Brieg) denselben seinen Wald jenseits der Oder gelegen und Lubych (Leubusch) genannt, begrenzt, wie er dies durch seinen Unterschenk Deczcho habe festsetzen lassen, auf der einen Seite durch die Strasse von Brieg nach Namslau, dann auf der Seite des Dorfes (Leubusch) durch das Feld von Schepilwicz (Tschöplowitz) bis zum Dorfe Michalowicz (Michelwitz) und den Weg, der von Brieg über Leubusch nach Manschowicz (Mangschütz) führt, und endlich eine Linie von diesem Wege zur Namslauer Strasse, nebst aller Nutzung vom Holze, der Weide, der Jagd und der Zeidlerei. Z.: Joh. de Virbana, der erw. Deczcho, Ebirhard und Symon, Mag. Valther. Aus einem Transsumt vom Jahre 1328 im Brieger Stadt-Archive bei Grünhagen Brieger Urk., cod. dipl. Siles. IX. 220. Auffallend ist die Titulatur Herr von Breslau. [1186]

Juli 25. Jacobi. Rauden. Peter, Abt von Rauden, verleiht mit Zustimmung aller seiner Brüder dem Zavis das Dorf Dobroslawitz zur Aussetzung nach deutschem speziell Neumarkter Recht und für die Scholtisei 2 Hufen frei von Zins und Zehnt, eine freie Schenke, den 3ten Theil aller Gerichtseinkünfte, einschliesslich der Bussen von den schweren Verbrechen. Die Kolonisten zahlen nach 4 Freijahren von der Hufe 6 Skot reines Silber, den zehnten manipulatim de campo 4 granorum (Weizen, Korn, Gerste und Hafer), und ausserdem von der Hufe dem Pfarrer (parochianus) 2 kleine Ratiborer Scheffel, einen Korn und einen Hafer. Z.: Joh. Schulz von Roscochove (Roschkau?), Zistrimil, Zethon, Bogumil, Milosl., Dobrovit. Aus einer kais. Konfirmat. von 1660 bei Böhme II. 63 und im cod. dipl. Siles. II. 8. [1187]

Juli 28. 5 Kal. Aug. o. O. Thomas, Bischof von Breslau urkundet, dass der Propst des Heiligegeisthospitals zu Breslau, V(incenz), mit Zustimmung des Abtes Stephan vom Sandstifte auf die cribra von Getreide, welche das Hospital nach der Bestimmung des Bischofs Lorenz in einigen Dörfern um Goldberg und einigen um Ohlau von jeder Hufe zu erhalten hat, mit Rücksicht darauf, dass seit vielen Jahren davon für das Hospital Nichts eingekommen ist, verzichtet zu Gunsten der Breslauer Domherren, wo es dann der grösseren Schenkung, welche der Bischof zu Gunsten der in Breslau dauernd residirenden Domherren gemacht und auf das Getreide in

jenen Dörfern um Goldberg angewiesen hat (vgl. hierzu meinen Aufsatz über das angebliche Testament Bischofs Thomas I. in unserer Zeitschrift V. 373 ff. oben No. 832 und unten No. 1190), zugefügt werden soll, wogegen der Bischof dem Hospital den Zehnten von dem Landgute in Lovetiz (Lobetinz), welches der herzogliche Kämmerer Voyceh Jezoro besessen hatte, und das andern Orten, von denen dem Hospital der Zehnte zusteht, benachbart ist. Z.: Steph. Abt vom Sandstifte und die Domherren Nic. dec., Thom. archid. Opol., Milejus archid. Legnic., Eccard, Leonard, ein zweiter Leonard. Ausgef. durch den bischöflichen Schreiber Albert. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels, jetzt im Stadtarchiv. Bei Korn Breslauer Urkundenbuch 31. [1188]

Juli 28. 5 Kal. Aug. Von diesem Tage bis zum 2. Nov. war hier ein Komet zu sehen. Ann. Wratislav. in Mon. Germ. XIX. 528 und ann. cap. Cracov. ebendaselbst 601.

Aug. 2. 4 non. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gesteht dem Bischofe den Münzzehnten in seinem ganzen Lande zu und zugleich die freie Disposition über denselben, cum ordinatio moneto nostre in certa estimacione et numero steterit. Z.: Graf Joh. Kast. von Ritschen, Janusius Kast. von Nimptsch, Joh. Kast. von Auras, Radslaus herzogl. Hofrichter, Ritter Stoso, Thomas archid. Opol., Mileius archid. Legnic. Aus dem Orig. D.-A. F. 7, dessen S. bis auf ein kleines Fragment verloren, bei Stenzel Bisth.-Urk. 29. [1189]

Aug. 3. 5 non. Aug. o. O. Thomas, Bischof von Breslau, verleiht dem Aussätzigen-Hospitale zu St. Moritz bei Breslau 10 Mk. Silbers auf dem Zehnten von dem Dorfe Pichorowa (Peicherwitz) que (decima) circa X. et VIII. marc. valere consuevit, zum Ersatze für das Getreide, welches das Hospital in einigen Dörfern um Goldberg pro cribris von jeder Hufe zu erhalten pflegte, welche cribra er den Bresl. Domherren, sofern sie wirklich in Breslau residirten, mit anderem Getreide daselbst verliehen hatte (vgl. o. 1188). Was von jenem Zehnten über 10 Mk. hinaus einkommt, solle für das Hospital auf Kleider verwendet werden. O. Z.: Aus dem Or., das heut noch am besten bei der Lazaruskirche zu suchen sein würde, und von dem das S. des Bischofs verloren. Gedruckt ohne Auflösung der Abkürzungen bei Herber, Statistik des Bisth. Breslau 1825 Beil. V. 2., und darnach bei Heyne Bisthum II. 540 Anm. 2 und Korn Bresl. Urkundenbuch 31. Ungenau bei Ebers, Armenwesen der Stadt Breslau S. 383. [1190]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. p. a. 1. Orvieto. Papst Urban IV. schreibt an den Prior der Dominikaner und an den Mag. Gerard über die Gelder, die durch Peter von Ponte Corvo, Nuntius in Polen, gesammelt und dem Schottenkloster zu Wien übergeben waren, von welchem sie der Archidiakonus von Oppeln, Nuntius in Polen, nicht hatte herausbekommen können. Angef. bei Przezdziecki wiad. bibliogr. S. 160. Hauswirths Geschichte des Schottenklosters weiss von der Sache Nichts. [1191]

Aug. 31. prid. Kal. Spt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft den Breslauer Bürgern

Helwig de Boleslawitcz (Bunzlau) und Ditmar Ruthenus ein Stück Acker oder Feld, gelegen in Mitten der Güter des Vincenzstiftes, der städtischen Weideplätze bei dem Olbina (Elbing) genannten Gute und der zu Rosinthal (Rosenthal), das jetzt Konrad, der Sohn des Alexander (vgl. o. No. 343), besitzt, gehörenden Aecker zu deutschem Rechte zu besitzen, und bestättigt zugleich, dass die Käufer um eine Geldsumme alle Ansprüche des Vincenzstiftes abgelöst haben. Z.: Joh. de Wirben, Graf Ulrich Untertruchsess, Heinr. de Gorgowitcz herzoglicher Ritter, die Gebrüder Eberhard und Symon herzogl. Diener. Actum Wrat. datum per manum dom. Ottonis notarii curie. In der ältesten Gestalt erhalten in der matr. S. Vinc. I. 75 (P.-A.) sonst in einem Transsumt von 1507 P.-A. Vincenzstift 1588, auf dem St.-A. in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. unter Q. 3. Dass dieses Stück Land die später sogenannte Reppine oder Rapine gewesen, scheint sicher; auf diese letztere verzichtet der Abt Jacob vom Vincenzstifte im Jahre 1509 eben mit Rücksicht auf die vorstehende Urkunde (St.-A. Q. 3 a.). Ebenso scheint aus der letzteren und einigen andern unter gleicher Signatur Q. 3 liegenden Urkunden hervorzugehen, dass die Reppine damals schon (1507) zu dem unter städtischer Verwaltung stehenden Hospital für aussätzige Frauen zu 11000 Jungfrauen gehört hat. Aber vollkommen unberechtigt ist es, wenn der Bresl. Syndikus L. Assig (XVII. Jahrh.) in seinem Manuskr. de privilegiis II. f. 653 (St.-A.) jenes Hospital als schon 1264 Aug. 30. (er meint unzweifelhaft die hier vorliegende Urkunde v. 31. August) vorhanden bezeichnet, welche Notiz dann in Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 102 übergegangen ist. Jenes Hospital ward vielmehr erst 1400 gestiftet (Schmeidler Elisabeth K. S. 21). Auch dass dasselbe früher der heil. Ursula geweiht gewesen, wie Assig und Ebers angeben, vermag ich nicht nachzuweisen. [1192]

Ende Aug. Die Gesandten der zur Untersuchung der Heiligkeit der Herzogin Hedwig ernannten Kommissare kommen mit dem Schreiben der Letzteren nach Perugia (der Papst war aber damals fast immer zu Orvieto), finden aber Urban IV. schon schwer krank. Dessen Tod (am 2. October) bringt dann die ganze Angelegenheit ins Stocken. Długosz l. VII. col. 773.

Sept. 1. Kal. Sept. p. a. 3. Orvieto. Papst Urban IV. beauftragt den Dechanten und den Domherrn Barth. von Olmütz, die Aufnahme des mag. Steph., Subdiak. und päpstlicher Kapellan, Archidiak. von Breslau, zum Domherrn in Krakau zu bewirken. Angef. Palacky italien. Reise S. 40. Emler reg. No. 461. Es scheint dies derselbe Domherr Steph., den wir dann 1266 bei der Wahl Pauls von Przemankowa zum Bischof in Krakau thätig sehen. Ann. cap. Cracov. 602. [1193]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Breslau. Bischof Thomas tauscht mit Zustimmung seines Kapitels von dem Abte Gotfrid von St. Vincenz zu Breslau die cribra ein, welche dem Kloster um Goldberg zustanden (vgl. o. 1188 und 1190), um diese den Breslauer Domherren als Belohnung für dauernde Residenz zu gewähren, und entschädigt das Stift durch

den Zehnten von Modlicoviz (Modelsdorf). Z.: Die Domherren Nic. Dech., Eccard, Wolfker, Leonard, Leonard, Woyslaus und die bischöflichen Kapellane Peter und Albert. Or. mit dem grösstentheils erhaltenen S. des Bischofs, während das des Kapitels verloren ist. P.-A. Vincenzst. 79. [1194]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Breslau. Abt Gotfrid vom Vincenzstifte tritt mit Zustimmung seines Konventes dem Bischof Thomas das Patronat der Kirche von Thosei (Tost) ab, in Erwägung dass dasselbe dem Stifte weder Ehre noch Vortheil bringe, vielmehr, da das alte Gebäude den Einsturz drohe, der bevorstehende Neubau grosse Kosten verursachen werde. Z.: Die Konventualen Dietr. Prior, Joh. Subpr., Peter, Bruder Veit, Bruder Ceslaus, Br. Heinrich, Br. Donat Propst, Ewrard Krankenmeister, Br. Symon Kustos. Or., von dessen 2 S. nur das des Konvents erhalten, D.-A. M. M. 1. [1195]

Oct. 5. 3 non. Oct. Am Einflusse der Fischa in die Donau, 3 Meilen unterhalb Wien, feiert König Ottokar von Böhmen die Vermählung seiner Nichte Kunigunde von Brandenburg mit dem ungarischen Prinzen Bela und schlägt bei dieser Gelegenheit, wo grosse Turniere abgehalten wurden, zu Rittern 4 Markgrafen und einen ducem Polonie. Canon. Pragens. Mon. Germ. Script. IX. 187.

Nov. 13. id. Nov. Breslau. Heinr. und Wlodizl., Herzoge von Schlesien, urkunden, dass vor ihnen die Gebrüder Everard und Symon gekauft haben von dem Grafen Joh. von Würben das Dorf ad St. Katherinam (Kattern), welches dieser von Berwicus erworben, und das nun die Brüder, wie es zu deutschem Rechte ausgesetzt ist, und sammt den von dem Dorfe Bliznawiz (Pleischwitz) und anderswoher sonst hierher gehörigen Aeckern besitzen sollen. Z.: Graf Ulrich Untertruchsess, Gr. Dezco Unterschenk, Gr. Imbrambus, Gr. Heinr. de Corgowiz, Gr. Pet. de Godow und die herzogl. Diener Nic. Rufus, Gneomir, Pacozlaus, Zagadlo, Lor. Unterkämmerer, Joh. Brennic claviger von Breslau. Or. mit dem Sieg. der beiden Herzoge (das Heinr. ist das in dem Facsimile zu cod. d. Siles. IX. abgeb. erstere S.) P.-A. Matthiasst. 8. [1196]

1265. Das (Begräbniss)-Kirchlein, der heil. Jungfrau gewidmet, vor dem Schweidnitzer Thore zu Reichenbach, wird erbaut. Naso 200. Weiter hinauf vermochte ich die Nachricht nicht zu verfolgen, und dieselbe wird also, bis sie besser beglaubigt werden kann, für unerwiesen gelten müssen.

Jan. 6. in die sancto epyph. Reichenau und Hainau. Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt den Kauf der Scholtisei auf dem Heinrichauer Stiftsgute Richenow (Reichenau bei Bolkenhain) durch den dortigen Abt von Siffrid gen. Rintvleys. Doch sollen Siffrid und seine Nachfolger in der Scholtisei an Stelle des Abtes den Dienst mit dem Schulzenpferde dem Herzog leisten, wie dies die Schulzen des Abtes von Leubus dem Herzoge thun, auch ohne Erlaubniss des Abtes weder die Schenke noch ein sonstiges zur Scholtisei gehöriges Erbe von derselben abverkaufen. Facta est autem hec empcio in Richenow a° d. 1265 in d. sancto epyph. dom., confirmata vero a nobis in Haynow testibus empcionis et confirmacionis subscriptis domnus Herm. Buch, d. Gunth. Bir, d. Gunth. de Richenbach, d. Jazo de Swin, d. Wolrad de Honsteyn, d. Achillus (!) Pf. v. Reichenau, Theod. Schulz v. Chvalisdorf (Quolsdorf). Super quo facto etc. litt. nri. majoris sig. appens. contulimus roboratam. Aelterer Abdruck bei Ludewig reliqu. manuscr. VI. 492 aus einem Kopialbuche und dann von Stenzel im Gründungsbuche von Heinrichau S. 168 aus dem Or. mit dem S. des Herzogs. P.-A. Grüssau 8.

Bezüglich der Frage der Echtheit erweckten die ungewöhnliche Form der Abfassung sowie die sonst unbekannten Namen der Zeugen den ersten Verdacht, und eine genauere Untersuchung der Schrift liess Eigenthümlichkeiten des XIV. Jahrh. vor Allem das 2stöckige über die Linie hinausstehende a, das lange t nach einem c u. A. deutlich erkennen. Auch das Vorkommen der 2 Reverenzpunkte in einer herzoglichen Urk. (..abbas in H.) erscheint nach meinen Erfahrungen über schles. Urkunden für das XIII. Jahrhundert ungewöhnlich. Auch das S. erklärt Grotefend (Zeitschrift XI. 183) für unecht. [1197]

Jan. 16. fer. 6. p. oct. epiph. Elisabeth, Wittwe Herzogs Przemyslaw von Grosspolen, Tochter Herzogs Heinrich II., stirbt auf ihrem Wittthume Modersz (Modrze Kreis Posen) und wird im Dom zu Posen begraben. Boguphal bei Sommersberg II. 75, bei Bielowski mon. Pol. II. 589. Dlugosz l. VII. col. 774 giebt als Datum nonas Januarii an.

Jan. 20. Fab. et Sebast. Pschow. Wladislaw, Herzog von Oppeln, verkauft dem Schulzen Richolf das Dorf Psow (Pschow), um dasselbe zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Graf Heinrich de Jerissow, Gr. Janco de Blotnicza, Gr. Januss Meuchnicz, Arnold scriptor ejusdem pagine. In einem Transsumte Bernhards von Strehlitz v. J. 1430 in den Miscell. Siles. G. 565 der Warmbrunner Majoratsbibl. [1198]

Jan. 22. Vincenz levit. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Otto, Kanon. v. Breslau, Sohn des Joh., des Sohnes des Otto, weiland Tribunen von Glogau, sein Erbgut Gnizdanovo (Queissen) dem Bischofe Thomas und der Domkirche geschenkt hat. Z.: Ghebardus Sohn des Peregrin, Petrco Palat., Bronizlaus mit seinem Bruder Dietrich und die Glogauer Kanoniker: Mich. Dech., Nic. Scholast., Nic. Bohemus, Joh. Sohn des Gebard, Crisan, Bogusl. Sohn des Symon, Alexander. Or. mit einem Fragmente des herzogl. S. D.-A. A. A. 78. [1199]

Febr. 3. 3 non. Febr. ind. 8 regimine nostro (!) a° 4. Prag. Ottokar, König von Böhmen etc., bestättigt seinem Getreuen Herbord von Fullestein, Truchsess des Bischofs Bruno von Olmütz für die in des Königs Landen und zwar in der Troppauer Provinz von Herbord gekauften Güter Cranevitz (Kranowitz) und Zepanovin (Sczepankowitz) die Freiheiten, wie sie weiland Wokon von Rosenberch und dessen Kinder gehabt, nämlich die vollkommene Gerichtsbarkeit, doch vorbehaltlich der Appellation an die königlichen Richter, und das Recht, aus dem Dorfe Cranevitz eine Stadt mit Marktgerechtigkeit und dem Rechte von Leobschütz zu machen. Z.: Bruno Bischof von Olmütz, Benesius Burggraf von Znaym (das ist wohl aus Purccino Zenomensi zu machen), Milota dessen Bruder, Hartlieb Kämmerer von Mähren, Borzlaus de Horoltstorff, Benesius albus de Bdeni, Dnozlaus und Zbrzlaus dessen Brüder, Bruno. Aus einem Transsumte des Königs Joh. Prag 1313 August 10 in einem Privilegienbuche der Stadt Kranowitz f. 1. [1200]

Zwischen Febr. 22. (Weihe Clemens IV.) u. dessen Tod Nov. 29. 1268. O. nicht angef. Papst Clemens IV. bestättigt die Privilegien des Stiftes Heinrichau. Anführung bei (Pfitzner) Heinrichau 34 aus der im Jahre 1722 verfassten kurzen Synopsis privilegiorum. [1201]

Febr. 25. 5 Kal. Mart. Bei Kremsier. Bischof Bruno von Olmütz vergleicht sich mit den Cisterziensern zu Wellehrad wegen der genannten Dörfer derselben [darunter Bolatitz bei Leobschütz, Sifridsdorf (Seifersdorf), Darcendorf (Friedersdorf), Piess (Pytsch bei Ratibor), Clebegowe (Klebsch Kr. Ratibor), Hossiz (Hoschütz Kr. Ratibor), Stiboriz (Stieberwitz Fürstenth. Jägerndorf), Jescowiz (Jaeschkowitz F. J.) Gemniz (Jamnitz F. J.), Zadeh (Zattig F. J.), Labniz (Lodnitz F. J. oder vielleicht noch eher Glomnitz F. Troppau), Bratricowiz (Brettersdorf F. J.), Mladotiz (Mladeczko F. J.), Eckardi villa (Eckersdorf F. J.), Hermanni villa (Hermersdorf), Bochdanowiz (Boydensdorf F. J.), Schonebrunne (Schönbrunn)], dass dieselben statt des Zehnten jährlich eine Mk. Goldes zahlen sollen. O. Z. Cod. dipl. Morav. III. 372 aus dem Orig. in Welehrad. [1202]

März 13. Agnes, Tochter Boleslaws von Liegnitz, die zweite Gemahlin Ulrichs mit dem Daumen, Grafen von Würtenberg (Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 570 und bei Stenzel Ss. I. 31 und III.), stirbt 16 Tage nach ihrem Gemahl, wird im Kloster Beutelsbach beigesetzt. Später 1321 werden die Gebeine beider Gatten nach Stuttgart hinübergenommen, und dort beiden gleich nachher ein Denkmal errichtet. Stälin Geschichte Würtenbergs II. 484. Abbildung des Denkmals in Sattlers topographischer Geschichte 34.

Apr. 2. in cena dom. 2a. die Aprilis. Naumburg am Bober. Konrad, Herzog von Schlesien, eximirt die Leute des Naumburger Augustinerklosters zu Sobetiz (Zedelsdorf bei Sagan) von der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit. Z.: Graf Ghebhard, dom. Heinricus de Stinborn, Nic. S. des Albrammus Parkala, dom. Boguzlaus und Heinrich herzogliche Kapläne. Aus dem Orig. mit Fragmenten des herzogl. S. P.-A. Sag. 16 in Büschings Urkunden der Piasten in Schlesien S. 6. (Nur 3 Bogen dieses Werkes sind 1812 erschienen.) [1203]

Apr. 7. 7 id. Aprilis. Wien. Otachar, König von Böhmen etc., verleiht der Stadt Hlupschicz (Leobschütz) von dem Walde genannt Troppovitz 20 Hufen (laneos), wogegen ihm die Bürger 4 Mk. Goldes gewähren. Z. nicht schles. Aus dem Or. mit beschädigtem Siegel im Archive der Stadt Leobschütz bei Kleiber Geschichte von Leobschütz (Programm des dortigen Gymnasiums 1864) S. 24 und zur Erläuterung S. 11—13. Alte deutsche Uebersetzung bei Böhme I. 849 und Minsberg Geschichte von Leobschütz S. 115. Bei Emler reg. No. 467 mit der falschen Reduktion auf März 26. [1204]

Apr. 17. 15 Kal. Maji p. a. l. Perugia. Papst Clemens IV. befiehlt den Bischöfen und Aebten resp. sonstigen Vorstehern der Orden der Cisterzienser, Prämonstratenser, Minoriten und des deutschen Ordens zur Unterstützung des bedrängten deutschen Ordens in Livland, Kurland und Preussen das Kreuz predigen zu lassen. Or. P.-A. Bresl. Dominic. 45. [1205]

Apr. 22. Das Kapitel von Passau erwählt nach dem Tode Ottos von Lonstorf den Propst vom Wischehrad, Herzog Wladislaw, den Bruder Heinrichs III., zum Bischofe. Schöller Bischöfe von Passau 69. Massgebend war dabei vermuthlich der Einfluss von Wladislaws Oheim, König Ottokar von Böhmen, seit 1262 Schirmvogtes

von Passau und Salzburg, Lorenz Geschichte Ottokars II. 267, Palacky Geschichte von Böhmen II. 1, 197. Der junge Prinz erschien in Begleitung seines Erziehers, des Breslauer Domherrn Peter, in Passau und hielt sich dort einige Monate auf, ward aber, da er weder das erforderliche Alter noch die nöthigen Weihen hatte, vorerst vom Papste nach Rom beschieden, wohin er sich auch begab. Papst Clemens IV. zeigte sich geneigt, ihn zu bestättigen, doch als inzwischen ein Schreiben einlief, in welchem der bisherige Erzbischof von Salzburg, Ulrich, seine Resignation anzeigte, ersah der Papst Wladislaw im Einklang mit Ottokars Wünschen für das Salzburger Erzstift (Anführung der Bulle unter No. 1218) und ertheilte ihm dasselbe unter dem 10. Nov., vgl. unten No. 1218, und zum 6. Okt. d. J., das Bisthum Passau aber Wladislaws Erzieher, dem Breslauer Domherrn Peter, vergl. unten No. 1219.

Mai 13. 3 id. Maji. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, verleiht seinen Schulzen Joh. und Nedabilo sein Dorf Celcisce (nach Stenzel möglicher Weise Zedlitz, 1 Meile von Ohlau, doch wahrscheinlicher noch ein nicht mehr vorhandenes Dorf auf dem rechten Oderufer und vermuthlich identisch mit dem bei Stenzel Bisth.-Urk. S. 9 genannten Celche) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, 2 Freihufen, eine freie Schenke, eine freie Mühle auf der Bistrec (jetzt Flössbach) und den 3ten Pfennig von dem deutschen Gerichte mit Ausnahme des Blutgerichtes. Die Bauern sind frei von povoz, prevod, strosa, cloca (Stenzel weiss hier keine Erklärung, ich möchte an die Last des Transports von Verbrechern denken), geben auch nicht Hühner, Eier, Käse (quod niune dicitur, vgl. Ducange unter nona) oder Lämmer, ausser was sie freiwillig dem Herzoge als Ehrung darbieten. Preterea nec venatores colligent nec stacionem nobis solvent, sed cum venerimus ad ipsos, omnia necessaria nobis dabunt et vectigalia ea vice. Von der bischöflichen Kollekte haben sie Nichts, von der herzoglichen nur die Hälfte zu zahlen. Dieselben haben die Zeidlereien in jenem Dorfe und die Wiesen um den gedachten Fluss, ausgenommen den Wald, der Ocowsto heisst, (1245 Otolz Stenzel Bisth. Urk. 9 vielleicht mit dem heutigen Ottag $\frac{1}{2}$ M. N. von Ohlau zusammenhängend) und die Wiesen jenseits der Oder, welche sich der Bischof reservirt, doch sollen Jene auch in dem erwähnten Walde die Zeidlereien haben. Die Bauern der Schulzen zinsen im ersten Jahre 20 Urnen Honig, im zweiten 30 Urnen und von da an jährlich 50, eventuell in Geld einen Vierdung für die Urne. Die Schulzen haben den Zins einzutreiben und haften eventuell selbst für denselben. Z.: Thomka Archid. von Oppeln, Mileyus Archid. von Liegnitz, Leonard canonici Wratisl. und Walther bischöflicher Diener. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. bei Stenzel Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. f. 1844 S. 103 im D.-A. als Transsumt von 1373 unter der Sign. A. A. 68. [1206]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, urkundet, dass Joh., Pfarrer vom heil. Kreuze zu Turow (Thauer bei Breslau), ein an die Kirche anstossendes Stück

Landes, mit Ausschluss von 3 Hufen, die er für sich zurückbehalten, dem Boguslaus zur Aussetzung nach deutschem Rechte in kleinen Hufen und zwar binnen Jahresfrist verliehen hat. Den Zehnten entrichten die Einwohner auf dem Felde von allem Gesäten, und als Zins von der Hufe 4 Skot guten Geldes, ausser den 2 zins- und zehntfreien Schulzenhufen des Boguslaus. Der Letztere hat ausserdem den 3ten Pfennig vom Gerichte, und freie Gärten, doch soll die dortige Schenke der Kirche verbleiben. Der Bischof verspricht den Ansiedlern 3 Jahre hindurch keine Kollekten zu erheben, auch soll der nächste Zinstermin zu Martini ausfallen und vom Messgetreide sind sie für Johannes Lebzeiten frei. Z.: Bogusl. Propst von Breslau, Thomas Archid. von Oppeln, Leonard Prokur., Demetr., mag. Andr. medicus, Breslauer Domherren und die bischöflichen Kapellane. Die einfache Abschrift des XVI. Jahrhunderts aus A. min. fol. 26. P.-A. F. Breslau 11a. f. 13 ist, wenngleich nicht immer korrekt, doch ungleich besser als die 1708 von einem kaiserlichen Notar beglaubigte im P.-A. D. 44a. f. 22. An beiden Orten ist die Urkunde ins Jahr 1260 gesetzt und das quinto auf idus bezogen, doch ist dagegen das Vorkommen des Archid. Thomas entscheidend, an dessen Stelle 1260 noch Steph. fungirte. [1207]

Juni 8. 6 id. Jun. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. sendet den Kardinal-Priester Guido v. St. Laurentius in Lucina als Legaten nach Dänemark und Schweden und bevollmächtigt ihn zugleich für die Kirchenprovinzen von Bremen, Magdeburg, Salzburg und Gnesen. Raynaldi ann. eccl. zum Jahre 1265 § 51. [1208]

Juni 19. Gervas et Prothas. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, bestättigt dem Nonnenkloster in novo castro juxta Boleslavech (Naumburg a. Queis) den Kauf des Dorfes Berginbrucke (Birkenbrück) um 46 Mark reinen und geprüften Silbers von seinem Diener Hermann genannt Cul. Z.: Des Herzogs Gemahlin Salomea per manus d. Alberonis cap. nri. Or. mit einem Siegelfragment P.-A. Naumburg Magdal. 13. [1209]

Juni 23|24. in nocte S. Joh. bapt. (Breslau.) Herzogin Anna, Wittwe Heinrichs II., stirbt und wird in der von ihr (in honore St. Hedwigis sagt der alte Biograph bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 129, doch wird die Herzogin Hedwig bekanntlich erst 1268 heilig gesprochen) erbauten und später der heil. Hedwig geweihten Kapelle neben dem Chore des Klarenstiftes begraben. Notae monial. S. Clarae, Mon. Germ. XIX. 534 und vorher Hoffmann Monatsschrift v. und f. Schles. I. 242 und Stenzel Ss. rer. Siles. II. 129. Abbildung und Beschreibung des Grabsteins bei Knoblich Herzogin Anna S. 121, wo auch berichtet wird, dass bei der 1858 vorgenommenen Oeffnung des Grabes das Haupt der 31jährigen Herzogin noch im Besitze von 24 Zähnen gefunden ward. Auch die 12 Perlen ihres Rosenkranzes haben sich erhalten.

Juni 24. in d. nat. S. Joh. bapt. Herzog Bolesl. übersendet durch seinen Sohn Bernard und seinen Notar Ludwig nebst andern Rittern dem Bischofe Thomas eine Rate des demselben zugesagten Bergwerkszehnten nach Breslau auf den Dom. Angeführt in der Urkunde vom 10. Sept. d. J. No. 1214, Stenzel Bisth.-Urkunden 30.

Juni 25. p. a. l. Perugia. Papst Clemens IV. befiehlt den Erzbischöfen von Gran und Colocsa, in Ungarn, Böhmen und Polen, das Kreuz gegen die Tataren predigen zu lassen. Raynald ann. eccles. tom. XIV. No. 126. [1210]

Juni 30. in crast. b. Petri et Pauli. Trebnitz. Wolymir, Bischof von Wladislaw (Kujawien), verleiht mit Zustimmung des Bischofs Thomas den Besuchern der Kirche zu Sadlno (Zadel) für das Fest des heil. Veit und das Kirchweihfest 40tägigen Ablass. Aus dem Orig. mit dem S. des Ausst. P.-A. Trebnitz 98 bei Mosbach wiadomości 26. [1211]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft, da er Geld bedarf, ein ihm gehöriges Landstück von etwa 11 flämischen Hufen in Czyruchicz (Tschirne bei Breslau nach Stenzel Breslauer Landbuch Anm. 96, der Bischof setzt es dann 1275 zu deutschem Rechte aus), das weiland seine Mutter besessen hatte, sammt dem Kretschamrechte dem Bischof Thomas um 110 Mk., welches Geld derselbe ihm zu Händen des herzoglichen Unterrichters Desprin und des Cunczo Westvali gezahlt, unter dem Versprechen, das ganze Dorf mit Grenzen und kenntlichen Hügeln zu umgeben, den Verkauf nie rückgängig zu machen und mit der Erlaubniss das Dorf nach Belieben zu deutschem oder polnischem Rechte auszusetzen. Z.: die herzoglichen Barone Dirsizl. Kast. von Sandewalde, Radzlaus, Temo herzogl. Richter, Desprin Unterrichter, die Gebrüder Ebrard und Symon, dom. Mileyus archid. Legnic., Leonard canon. Wrat. Ausgefertigt durch den herzoglichen Notar Otto canon. Wrat. D.-A. lib. nig. 397a. [1212]

Sept. 8. nativ. S. Mar. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Alle, welche an den 100 Hufen, die zur Stadt Liegnitz gehören, Theil haben, dem Bischofe als Zehnten einen Malter Dreikorn (je 4 Scheffel Weizen, Korn, Hafer) zahlen, Widerstrebende aber durch geistliche Strafen dazu angehalten werden sollen. Z.: Heinrich von Provin, Peter von Bresin, Heinrich von Zagor, Lambert von Swonitz. D.-A. Lib. nig. 393b. Hier fehlt der Name des Ausstellers, die Aufzeichnung beginnt mit den Worten omnes alii qui de 100 mansis etc., ohne dass ein Anschluss etwa an die im lib. niger vorherstehende Urkunde wahrnehmbar wäre, doch lassen Ausstellungsort und die mit den Worten fidelibus nostris eingeleiteten Zeugen sicher auf Bolesl. schliessen, vgl. o. No. 1184. [1213]

Sept. 10. 4 id. Sept. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dem Bischofe Thomas und dessen Nachfolgern von seinem (des Herzogs) Antheile an allen in seinem Lande gefundenen Metallen, Gold, Silber, Kupfer, Blei oder was es sonst sei, den Zehnten zugesichert und ausser anderem früher und später Gegebenem vergangenen Johannestag durch seinen Sohn Bernard, seinen Notar Ludwig und einige andre Ritter 5 Mk. reinen Silbers demselben nach Breslau übersendet zu haben. Z.: Boguzlaus Propst, Nic. Dech., Sdizlaus Kust., Konr. Kant., Thomas archid. Opol., Milejus archid. Legnic. canonici Vratisl. Ausgefertigt durch den herzoglichen Notar Ludwig. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. F. 8 bei Stenzel Bisthumsurkunde 30. [1214]

Sept. 13. id. Sept. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, gestattet dem Bischof Thomas auf dessen Gute Clebanoviz (Klemnitz) Pflüger anzusetzen, wie sie der Herzog für sich hat, frei von Steuern, Burgbau, Kriegsdiensten und allen sonstigen Beschwerungen. Z.: Graf Chelcho, Ico, Radovan, Heinrich v. Prowin, mag. Ludevicus herzoglicher Notar, Pantin. Or. mit dem S. des Herzogs D.-A. AA. (VV.) 96. Die Namen der Zeugen konnten die Urkunde lieber auf 1260 beziehen lassen, wo das Wort quinto am Ende der Jahreszahl zu idus zu beziehen wäre. Doch hat das Or. einen deutlichen Punkt hinter quinto. [1215]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. Actum Wratislavie in castro lapideo in curia nostra. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft dem Kloster in Trebnitz 5 Hufen von den zu dem herzoglichen Gute Rogkos (Rux) gehörenden und ebenso genannten Gütern um 50 Mk. Silbers gesetzlicher und geprüfter Münze als Entschädigung für die dem Kloster in seinen (des Herzogs) Nöthen verursachten ungerechtfertigen Beschwerungen. Z.: Graf Joh. von Würben, Graf Themo, Hofrichter, Graf Razzlaus Dremling, Graf Desprin Unterrichter, die Grafen Gebrüder Heinrich und Ynbram, die Grafen Gebrüder Eberhard und Symon, Graf Cherubyn, mag. Petrus de Alta ripa (Brieg) Bresl. Domherr, Albert Twardawa, Joh. claviger Wratisl. Interfuerunt eidem ordinationi Bruder Herbord und Bruder Marcus Minoriten, vom Cisterzienserorden dom. Mauricius cellerarius Trebenitzens. et quidam alii. Actum wie oben, datum per manum dom. Ottonis notarii curie. Or. mit dem Siegel No. 2 des Herzogs. P.-A. Trebnitz 99. Ohne die Unechtheit der Urkunde bestimmt behaupten zu wollen, will ich doch nicht verschweigen, dass ich die Handschrift derselben lieber in den Anfang des XIV. Jahrh. setzen möchte. Auch die Namen der Zeugen scheinen auffallend, Razlaus finde ich mit dem Beinamen Dremling erst in den 70er Jahren, die Gebrüder Eberhard und Simon mit dem Grafentitel erst 1274 unter Heinrich IV., auch die Einführung derselben und die Kanzleiformen überhaupt scheinen ungewöhnlich, und schliesslich ist bei Trebnitzer Urkunden eine misstrauische Prüfung immer gerechtfertigt. [1216]

Oct. 6. prid. non. Oct. Bei Salzburg. Das Domkapitel v. S. erwählt an Stelle des resignirten Ulrich v. Seckau den Propst vom Wischehrad und postulirten Bischof v. Passau Herzog Wladisl., Bruder Heinrichs III., zum Erzbischof. Forschungen zur baierischen und deutschen Geschichte IX. 929 Anm. 1. Vgl. o. z. 22 April und No. 1218 und 1219. Der Papst hatte allerdings in diesem Falle (vgl. No. 1218) sich die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles vorbehalten und jede Wahl durch das Kapitel verboten.

Oct. 14. 2 id. Oct. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. ertheilt den Besuchern der Breslauer Klarenkirche an den Festen der Kirchweih, der heil. Klara und denen des heil. Kreuzes 100tägigen Ablass. Aus dem Or. P.-A. Klarenstift 22, abgedruckt bei Knoblich Herzogin Anna diplom. Anhang, S. 31, doch mit dem falschen Datum 2 Kal. Oct. [1217]

Nov. 10. 4 id. Nov. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. ernennt, nachdem er die Besetzung des Salzburger Erzstiftes sich reservirt und jede Wahl durch das Kapitel verboten, Wladislaw

Propst vom Wischehrad non obstante defectu in ordinibus et etate considerata ejus nobilitate sanguinis zum Erzbischofe von Salzburg. Canisius, lect. antiq. I. 291, neuere Ausg. ed. Basnage I... Lünig spicileg. eccles. I. Forts. 974. Hermann Altahens. M. Germ. XVII. 403. Konsekrirt wird er erst im Jahre 1267 d. 12. Juni (trinitatis) durch Peter von Passau, Herm. Altah. M. G. XVII. 406, nachdem er Tags vorher von demselben den ordo sacerdotalis empfangen, Ann. Salisburg. M. G. Script. VII. 797. Daher heisst er in verschiedenen Urkunden aus dem Jahre 1266 und auch noch am 2. April 1267 electus Salzburgens. und auch auf dem Siegel, das er damals führt, doch ist er 1266 schon apostolischer Legat. (Reg. No. 1214.) [1218]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. p. a. 1. Perugia. Papst Clemens IV. bestättigt den vom Domkapitel zu Passau erwählten und postulirten bisherigen Domherrn von Breslau Peter zum Bischofe von Passau. Lünig spicileg. eccles. II. 784 und in Hermannus Altahens. M. G. XVII. 404. Derselbe regiert dann bis zum Jahre 1280. [1219]

1266. o. T. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, erlaubt das Gut des Neumarkter Hospitals Scedricowiczi (alias Spitalsdorff, das ist Spittelndorf bei Liegnitz, heisst es in der transsumirenden Urkunde von 1360) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 8 Freijahren, wo die Einwohner auch zur Reparation einer Burg oder zur succisio silve, quod preseca vocatur, nicht herangezogen werden sollen, und einer freien Schenke; von den Obergerichten (majoribus judiciis) soll ein Drittheil der Herzog, das 2te der Rektor des Hospitals, das 3te der Lokator haben. Z.: Der Bischof (Thomas) von Breslau compater noster, prepositus ibidem, Cunko Kämmerer, Lodwicus Notar, Chaslaus, Dietko Unterschenk, Radwan Untertruchsess, Bartholomeus sancti Laurencii de Legnicz. In einem Transsumte Herz. Wenzels vom Jahre 1360. D.-A. AAA. 14. Die Namen der Z., namentlich die Bezeichnung des Bischofs als compater des Herzogs erscheint auffallend. [1220]

o. T. in Olsniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, hat zur Emporbringung seiner einst Ligniza nun aber Forstenwald (so die Fürstensteiner Abschrift, die unsrige hat Berstonwald, Stenzel Fürstenwald), genannten Stadt (Bernstadt a|Weide) den Vogt Wilhelm bewogen, von seiner Erbvogtei Reichenbach sich dorthin zu begeben und demselben fränkisches Recht (Stenzel hat teutonicum, unsre Abschrift aber wie die Fürstensteiner franconicum) ertheilt und zugleich die Landschaft mit den Dörfern Horendorff (Göresdorf?), Hidichsdorff (Heidana?), ganz Schoene (O. u. N. Schönau), Wabniz (Wabnitz), Gimmel (Gimmel), Stronn (Stronn), omnia Zochnigk, Smolliam (Schmollen), Corslitz (Korschlitz), Buchwald, Weitsdorff, Cuntzendorff, Alberti villa (Ulbersdorf vermuthet Stenzel, die im Folgenden gegebene Grenzbestimmung wegen der Wälder lässt aber kaum an das Gut denken), Possadowitz (Postelwitz), Milotzitz (Mühlatschütz), Minckowitz (Minken, dieser Name fehlt in unsrer Abschrift ganz, in der Fürstensteiner aber nicht), Lamperti villa (Lampersdorf), Bronitz (in der Fürstensteiner Handschrift Brzovitz, bei Stenzel

Bredwitz, Prietzen), Crassevitz (Kraschen). Innerhalb einer Meile soll kein Handwerker und keine Schenke sein. Die Stadt soll haben vom Weideufer an die Weiden, Wälder (sylvas et borras omnes siccas) und alle Teiche zwischen Ulbersdorf, Kraschen, Prietzen, Postelwitz und Kunzendorf, auch die Fischerei, ad dimidium milliare a civitate supra et infra dimidium. Z.: Graf Joh. Wirbna, Hinco Unterschenk, Graf Raslav, mag. Walter. Datum per manum dom. Ottonis. Stenzel Urkundensammlung 368, aus dem nach einer ältern Abschrift verbesserten Abdrucke in J. J. Füldeners histor. rechtl. Anmerkungen über das compend. pandectar. Lauterbachio-Schützianum. St. 3. p. 476. Ich bin dem obigen Auszuge einer auf dem P.-A. vorhandenen einfachen Abschrift des XVI. Jahrh. gefolgt, welche mehrfach bessere Lesarten zu bieten schien, und ausserdem mit einer gleich alten Abschrift der Fürstensteiner Bibl. (in IV. 39) bis auf das besonders Angemerkte übereinstimmt. [1221]

o. T. Striegau. Heinrich, Herzog von Schlesien, fasst dem Schulzen Heinrich von Jarischau die demselben von weiland des Herzogs Mutter (Anna) und mit Zustimmung seiner Brüder Bolesl., Konr. und Wladisl. auch von dem Aussteller selbst ertheilten Privilegien in eins zusammen mit Rücksicht auf dessen treue Dienste, die er sowohl für die Mutter als auch für den Herzog, namentlich bei der römischen Kurie geleistet, und ertheilt demselben das Gehölz (rubum) im Masse von $\frac{1}{2}$ Hufe frei, ferner Freiheit für die 4 H. in J., die er von seinem eignen Gelde gekauft, bestättigt auch den zwischen dem frater Conr. de Totein und dem gedachten Heinrich abgeschlossenen Kaufvertrag über $1\frac{1}{2}$ Hufen und 2 Weingärten, welche der weiland herzogl. Kapellan Heinrich mit eigenem Gelde erworben hatte, doch soll der Schulz von diesen Hufen dem Herzoge dienen wie andere zinspflichtige Hufen in J. dies thun, derselbe erhielt auch eine Hufe mit einer Mühle darauf in Moraw (Muhrau). Von den 94 kleinen nach dem deutschen Rechte der Dörfer um Neumarkt ausgesetzten Hufen in Jerischaw (Jarischau bei Striegau) hat Heinrich von seinem Vater die 16 zur Scholtisei gehörigen geerbt und soll diese haben, licet tamen modicum nostre deperiat facultati, mit Ausnahme von 4, die Joh. de Acumo inne hat. Heinrich soll auch den 3ten Pfennig vom Gericht haben. Von den übrigen Hufen überweist der Herzog 2 der Kirche, und die Kolonisten sollen von der Hufe jährlich als Zins 1 Vierdung Silber und als Zehnt 1 Malter Dreikorn (2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer) entrichten und auch den Speicher für das Zehntgetreide auf dem Hofe des Abtes selbst bauen. Endlich darf Heinrich auch eine Mühle errichten, wenn das Meilenrecht der Stadt (Striegau) das zulässt. Z.: Graf Bernhard magnus, und Bernhard dessen Bruder, Graf Joh. von Würben und dessen Bruder Symon, dom. Eberhard und dessen Bruder Symon gallicus, Heynricus de Gir herzoglicher Prokurator, Arnold Vogt in Reichenbach, Hermann Vogt in Lebinsteyn, Mart. v. Czirlaw, Joh. Vogt in Strego (Striegau). P.-A. Repert. Heliae f. 259. [1222]

o. T. Nachdem der Provinzial der Dominikaner Nicol. Gallicus zu Prag verstorben, wird an seiner Statt Joh. v. Sendomir, Lektor von Ratibor, in Prag erwählt und durch Bruder Martin den Prior von Ratibor bestättigt. Dlugosz lib. benef. eccl. Cracov. III. 451.

o. T. Oppeln. Mesko, Herzog von Oppeln, über 2 Hufen in Zernitz c. d. Sil. II. 9. Die Urkunde gehört wahrscheinlich ins Jahr 1246, so dass irrthümlich LX. statt XL. geschrieben ist, jedenfalls aber nicht später, da 1246 Mesco stirbt.

Aus diesem Jahre wunderliche Pestgeschichte aus Krossen und Grünberg in Cunradi Silesi-Topogr. I. 714 und 729 unter Berufung auf Henr. Cunitzius consil. pestil. austral. Allen Pestgeschichten gegenüber ist das grösste Misstrauen am Platze, wissen wir doch z. B. von Abr. Hosemann (Anfang des XVII. Jahrh.), dass derselbe ein Buch über die Pesten geschrieben, wo alles erfunden ist, die angeführten Fälle, wie die dieselben beglaubigenden Citate.

Febr. 14. 16. Kal. Marc. Thorn. Der Hochmeister des deutscheu Ordens, Anno v. Sangerhausen, urkundet, dass das Hospital zu Elbing 48 Hufen in Cosvelt von den Erben des weiland dom. Petrus dictus de Olavia gekauft habe. Z. nicht schles. Aus den neuen preuss. Provinzialbl. andre Folge I. 344 im cod. dipl. Warmiens. I. 87. [1223]

März 1. Die Gebrüder Pannewitz erneuern eine Altarstiftung in Reinerz. Angef. Kögler Chroniken der Grafschaft Glatz 193. Gehört ins Jahr 1366, vgl. o. S. 277 und Zeitschr. des schles. Gesch. Vereins IX. 275.

April 5. quinto die intrante Aprili. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass ihm der Bischof von Breslau (Thomas), pro nostra filia maritanda collectam super omnes homines terre sue concessit, wogegen der Herzog das Bussgeld erlässt, welches er von den Unterthanen des Bischofs hätte verlangen können, quia nobiscum vocati non venerant ad expedicionem in subsidium fratris nostri duci Bolezlai, (quam) per totam terram nostram fecimus proclamari. Z.: Wlodizl. Herzog von Schlesien electus Salzburgensis, Bruder Herbord und Rruder Eyco vom Minoritenorden, Graf Joh. von Würben, Graf Januss, Graf Tymo, Graf Joh. Zerucha, Graf Michael. Aus dem lib. nig. des D.-A. bei Stenzel Bisth. Urk. 31. [1224]

April 13. idus April. in eccles. Wladislaviensi. Kasimir, Herzog von Lenczyc und Kujawien, urkundet den zwischen ihm und Bischof Wolimir v. Wladislaw durch den Abt und den Custos des Sandstiftes zu Breslau, welche dazu durch den päpstlichen Legaten Guido kommittirt waren, vermittelten Vergleich. Z. nicht schlesisch. Aus einem Transsumte von 1282 im Archive von Wladislaw bei Rrzyszczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. II. 1. 72. Dlugosz lib. VII. col. 782 berichtet die Delegirung der Schiedsrichter irrthümlich zum Jahre 1267. [1225]

April 14. 18 Kal. Maji. Prag. Kunigunde, Königin von Böhmen etc. cedirt das Patronatsrecht von Neukirch im Troppauischen dem Kloster Oslowan. O. Z. Aus einem Transsumte Bischof Brunos von Olmütz vom 3. Juni desselben Jahres (Olmützer Archiv) im cod. dipl. Morav. III. 384. [1226]

Hedwig, die Tochter Heinrichs III., wird an Landgraf Heinrich ohne Land

den ältesten Sohn des Landgrafen von Thüringen Albrecht des Unartigen vermählt. Die Thatsache selbst ist wohl verbürgt Stenzel Ss. II. 112, die Zeitangabe beruht auf der eben angeführten Urkunde No. 1224, insofern mit der maritanda filia eben nur Hedwig, die einzige Tochter Heinrichs III., gemeint sein kann. Dagegen scheint das Alter der beiden Gatten zu sprechen. Heinrich III. hat erst 1252 geheirathet, also konnte Hedwig 1266 höchstens 13 Jahr sein und der Bräutigam war sogar nach übereinstimmender Aussage der thüringer Quellen erst 1256 geboren; doch waren sehr frühzeitige Ehebündnisse, die faktisch eben nur Verlobungen waren, im Mittelalter keineswegs ungewöhnlich. Auch die Nachricht der chron. princ. Pol. (Stenzel Ss. r. Siles. I. 109) Heinrich III. habe, als er die Annäherung des Todes gespürt, seinem Bruder Wladisl. seinen Sohn und seine Tochter empfohlen, beweist wenig gegen jene frühe Ehe; denn eben grade dadurch, dass Hedwig noch so jung war, und nur zum Schein vermählt, erklärte sich sehr natürlich, dass sie der Vater dem Schutze seines Oheims empfahl.

Mai 18. 15 Kal. Jun. In der Breslauer Burg. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft um 300 Mark 24 ihm ganz zugehörende Fleischbänke auf dem Neumarkte (zu Breslau) an die Bürg. v. Breslau: Helwicus, genannt de Boleslavezc (Bunzlau), Konrad den Baiern und Konrad gen. Scartelzan. Von dem Zinse, der von jeder Fleischbank $1\frac{1}{2}$ Mark jährlich beträgt, wird Heinrich die Hälfte und die beiden Andern zusammen jeder die andre Hälfte. Käufer erhalten auch den Platz, auf welchem die Fleischbänke angelegt sind, und dürfen auf denselben nach Belieben bauen, desgleichen den Schlachthof, der einen Zins von 4 Mark jährlich bringt. Innerhalb der Stadt und dem Umkreise einer Meile verpflichtet sich der Herzog keine Fleischbänke weiter zu erbauen. Z.: Der Kleriker Bernard und der Ritter Bernard Gebrüder genannt de Camenzc, dom. Themo Hofrichter, die Ritter Gebr. Ewrard und Simon und die Bürger Heinrich v. Bhanz und Gisler de Gorliz, qui tunc temporis advocatus noster fuit, denarium nobis de judiciis civitatis pertinentem recipiendo. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs St.-A. A. 4. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 32. [1227]

Juni 2. 4 non. Jun. ind. 9. concurr. 4. Breslau. Henricus De gracia, Wlodizlaus eadem gracia S. Salzburgensis eccl. electus, apostolice sedis legatus, duces Slesie, verkaufen den Bürgern von Breslau den Marktzoll von den Holzwagen, den Leinwandtischen und allen sonstigen zollbaren Dingen, mit alleiniger Ausnahme dessen, was zur Münze gehört, ferner die Zölle innerhalb 2 Meilen von der Stadt namentlich auf der Weide in Svinar (Schweinern), Pratsche (Protsch), Psepole (Hundsfeld) und auf der andern Seite in Lesnitz (Lissa), Galowo (Gohlau) und in Muchobor (Mochbern), wo dann auch keine Schenke sein soll, von welchen Zöllen in Breslau Jedermann, gleichviel ob er Marktrecht hat oder nicht, frei sein soll. Die Käufer wollen die gedachten Zölle nicht weiter erheben. Z.: Die Gebrüder von Camenz, dom. Bernhard und Graf

Bernhard, Graf Themo Richter, Graf Conrad Suevus, Graf Zbilut, Graf Mychael Mironowitz, Graf Detzo Unterschenk, die Gebrüder Grafen Eberard und Symon, Bruder Herbord. Aus dem Or. mit dem S. der beiden Aussteller (No. 2 von Heinr.) St.-A. A. 22a. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 33. Aeltere Drucke Sommersberg I. 322, Lünig Reichsarchiv XIV. 231. [1228]

Juni 2. 4 non. Juni. Olmütz. Jencho, Burggraf von Grätz Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Bruno von Olmütz. C. d. Morav. III. 382.

Juni 3. 3 non. Jun. Kremsier in der jährl. Synode. Bischof Bruno von Olmütz bestättigt dem Kloster Oslowan die Cession der Ansprüche auf das Patronat von Nouuenkirchen (Neukirch) seitens der Königin Kunigunde. Z.: nicht schles. Aus dem Orig. in Oslowan im c. d. Morav. III. 384. [1229]

Juni 10. 4 id. Jun. Breslau castro lapideo in caminata nostra. Heinrich, Herzog von Schlesien, verkauft mit Zustimmung seines Bruders W(ladislaw), erwählter Bischof von Salzburg und apostolischen Legaten, perlustrato libramine seiner Barone und anderer weisen Männer den Bürgern von Breslau Reinold de Stregom (Striegau) und Heinrich von Banz gades mercium institorum $47\frac{1}{2}$ Krame enthaltend, jeden mit einem Zinse von 5 Vierdungen und verspricht die Zahl der Krame nicht zu vermehren noch dieselben von ihrem jetzigen Platze zu entfernen. Z.: Die Gebrüder von Kamenz, dom. Bernhardus und Graf Bernhard, die Grafen Thimo de Wesenborch, Detzco Unterschenk, die Gebrüder Eberhard und Symon, Bruder Herbord und die Konsuln der Stadt Alb. v. Banz, Godefridus Albus, Herdegnus, Alb. de Ciraz und Siffridus de Gorliz, Helwicus de Boleslaw. Aus dem Orig. St.-A. A. 20 mit dem S. wie bei No. 1228 bei Korn Breslauer Urkundenbuch 33. [1230]

Juni 27. 5 Kal. Jul. Breslau. Bruder Heinrich de Cyze (Zeitz) Prokurator und Magister der armen Schwestern von St. Clara in Breslau, urkundet, dass Herzog Heinrich den Gerard, weiland Pfarrer in Peterwiz (bei Schweidnitz nach Knoblichs Annahme) für die seit dem Tode des weiland Pfarrers Hermann vakante Pfarrkirche von Schweidnitz dem Bischofe Thomas von Breslau präsentirt hat, welcher Bischof (es ist episcopus nicht episcopo, wie Knoblich hat, zu lesen) auf die Präsentation des Herzogs und nach der im Auftrage des Herzogs und Bischofs durch den Aussteller, Heinrich den Schreiber und Berold fratres und die Minoriten Herbord, Arnold, Cunrad und Leo vollzogene Ordination den Gerard zum vicarius perpetuus bestellt und ihm die cura pastoralis übertragen hat, so dass derselbe alle Einkünftt der Kirche beziehen und nur $4\frac{1}{2}$ Mark Goldes nomine elmosine den Schwestern von St. Clara abgeben, aber die jura debita des Bischofs oder des Archidiakon oder des Erzpriesters bezahlen resp. dieselben bewirthen (recipere) soll preter (so ist zu lesen) ea, que auctoritate sedis apost. tam in legatis quam nunciis ejusdem sedis solvi debent, zu welcher Zahlung die Schwestern aus ihren Einkünften $\frac{2}{3}$, der Vikar aus den Seinigen $\frac{1}{3}$ beizusteuern haben. Im Falle einer durch das Zeugniss recht-

schaffener Männer erwiesenen Verminderung der Einkünfte jener Kirche soll das an die Schwestern zu zahlende Geld nach einer Uebereinkunft zwischen dem Vikar und dem Provisor resp. Prokurator des Stiftes entsprechend ermässigt werden. Z.: Die Minoriten Justinus, Eobertus, Conradus magister operis und die Breslauer Bürger Conrad Westfalus und dessen Sohn Hermannus, Gyselerus, Heinrich de Hagelstraze. Or. mit 3 nur in kleinen Bruchstücken erhaltenen Siegeln, die uns in der Urkunde selbst als die des Breslauer Minoritenkonvents und der Guardiane (es ist hier zweimal gardiani statt gardie zu lesen) von Breslau und Schweidnitz bezeichnet werden. Or. P.-A. Klarenstift 23. Abgedruckt bei Knoblich Herzogin Anna, urkundlicher Anhang S. 32. [1231]

Juli 5. Die unter diesem Datum im Repertorium des P.-A. Leubus 91 angef. und von Stenzel schles. Gesch. S. 60 angezogene päpstliche Urkunde gehört, wie schon o. z. Jahre 1264 bemerkt wurde, ins Jahr 1381.

Juli 24. vig. Jac. regni a. 5. Tauss. Ottokar, König von Böhmen, verbündet sich mit den Bürgern von Regensburg zum Schutze gegen Jedermann mit Ausnahme verschiedener namentlich aufgeführter Fürsten, darunter W(ladislaw) archielectus von Salzburg, Chunrad, Heinricus und Bolezlaus, Herzoge von Schlesien, W(ladislaw) Herzog von Oppeln und Peter, Bischof von Passau. Aus dem Orig. in den Quellen zur bairischen Gesch. V. 216 Gemeiner Chron. von Regensburg I. 388. [1232]

Aug. 5. Dominici. Poznan (Posen). Bolezlaus, Sohn des Wladisl., Herzogs von Polen, tauscht von Bischof Thomas von Breslau und dem Kapitel das Dorf Murinow (Murzinovo im Posenschen) ein gegen die beiden auf Militsch zu gelegenen Güter Zdunki und Zdatkovo, welche zu deutschem Rechte ausgesetzt werden dürfen und von den Lasten des polnischen Rechtes, prevod, povooz und stroza und von der Gewalt der Kastellane und Kämmerer befreit werden. Z.: Bozeta Richter, Mart. Kast. von Cibanhim (Bentschen), Nic. Unterkämmerer von Posen, Bozko Unterkämmerer von Kalisch, Konrad Propst von Gnesen. D.-A. lib. nig. 400 und 442. [1233]

Aug. 7. 7 id. Aug. König Ottokar beginnt seinen Kriegszug gegen Baiern mit einem Heere, bestehend aus Böhmen, Mährern, Oestreichern, Kärnthnern und Polen. Canon. Prag. M. Germ. XI. 179. Unter den letztgenannten dürfen wir auch Hülfstruppen der in No. 1232 aufgeführten schles. Herzoge sehen. [1234]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Bodo von Heinrichau einst eine Mühle (die Wiesenmühle bei Münsterberg zufolge einer späteren Aufschrift auf dem Originale) von 2 Bürgern von Münsterberg gekauft, und dass, da diese Mühle auf dem Erbe des Michael lag und dieser sowie die Söhne des Dalibor einen jährlichen Zins von $1\frac{1}{2}$ Mark auf dieser Mühle und Mahlfreiheit für ihren Hof hatten, der Abt das Grundstück, auf dem die Mühle liegt, im Umfange von $2\frac{1}{2}$ Hufen und in der Begrenzung vom Laufe der alten Ohlau bis an den grossen Weg, der den Dirczlaus und den Michael selbst scheidet in der Breite, und in

der Länge von den Aeckern des Goblinus, eines Bürgers von Münsterberg bis zu den Grenzen des Klosters, von allen Ansprüchen jener und auch von dem gedachten Zinse gegen Zahlung einer Summe Geldes gelöst habe. Bevor aber dieser Kauf durch Michael und dessen Verwandtschaft dem Kloster bestättigt wurde, erhob Inwarius genannt Daleborez, der Sohn des weiland Miscignevus, eines Oheims des Michael, dagegen Protest und wies das vom Abte gebotene Geld zurück. Dagegen machte dann Dalebor, Sohn des Michael, ein Vorkaufsrecht als näherer Verwandter geltend, und dieser verreicht nun mit seinen Brüdern Alzicus und Dobezlaus, vor dem Herzoge und dessen Bruder W(ladislaw), erwähltem Erzbischof von Salzburg dem Kloster den Mühlzins uud alles Mühlrecht und alle Jurisdiktion auf der Mühle und gewährt zugleich demselben den Wasserlauf durch alle seine Felder. Z.: Die Grafen Joh. von Würben, dessen Bruder Symon, Joh., genannt Ossina, Simon Romanus, mag. Gozvinus, Conradus dessen Schwiegersohn, Vogt in Münsterberg. Ausgef. durch den Hofnotar Otto. (Nur auf diese Ausfertigung, die von der Verhandlung getrennt ist, bezieht sich das Datum.) Aus dem Orig. mit dem S. Heinrichs (No. 2) und Wladislaws P.-A. Heinrichau 9 bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 167. [1235]

Sept. 8. nativ. Mar. Neumarkt im Hospitale. Bischof Thomas bestättigt den Verkauf einer Mühle bei Neumarkt durch den Prokurator des dortigen Hospitals Johannes an Frau Osanna und deren Kinder für einen jährlichen Zins von 1 Mark und Mahlfreiheit für das Hospital. Z.: Nic. Unterschenk, Tilo Vogt von Neumarkt und Heinrich dessen Schwiegervater. In einer Abschr. des XV. Jahrh. D.-A. AAA. 59. [1236]

Sept. 16. vig. Lamperti 16 Kal. Oct. o. O. Wladisl., Herzog von Schlesien und Erwählter von Salzburg, verleiht dem Magister Milo mit Rücksicht auf dessen Dienste sein Erbgut im Dorfe Pracz (Protsch) an der Weide frei von Geschoss und herzoglichen Diensten mit allem Zubehör. Z.: Bernhard v. Camencz und dessen jüngerer Bruder Bernhard, mag. Gosswyn, Ebirhard de Marszowicz und dessen Bruder Symon, Tymo, Joh. de Monsterberg. In einem Transsumte König Johanns von 1345 im P.-A., Matrica S. Vinc. I. 141 und zwar mit der irrigen Jahreszahl 1246. Die richtige Jahreszahl 1266 hat eine Abschrift des XVI. Jahrh. in dem Bresl. Landb. gen. perpetua ex major. P.-A. F. Breslau III. 10b. f. 11. [1237]

Sept. 27. 5 Kal. Oct. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Heinrich, Abt der Marienkirche zu Naumburg a/B. dem Ritter Peter, Sohn des Bogufal, abgetreten hat 2 Hufen in dem herzoglichen Gute Mrochzla (Mrochel bei Beuthen) und 3 Mark Silber im Eintausche gegen die Besitzungen Peters in Sobelici (Zedelsdorf). Z.: Graf Bronislaus Untertruchsess, Graf Nycol. Kastell. von Beuthen Sohn des Grimisl., Nyc. Sohn des Olbrammus, Strezevoyus de Cobulaglova, Nyc., Sohn des Zezco, Unterkämmerer der Herzogin, Voycech Sohn des Bozzco und dessen Bruder Peter, Joh. de Curov, Graf Ocesslaus genannt Sekirca, Joh. und Jac. Söhne des

Lutwin, Mirosl., Sohn des Yvan, Cessco gen. Sayonchek, Mart. gen. Colomas. P.-A. Sagan Aug. 81 in einem Transsumte von 1347 mit der unrichtigen Jahreszahl 1246 (daher diese Jahreszahl in Knies Dörferverz. unter Zedelsdorf). Das Jahr 1266 hat das aus dem XIV. Jahrh. stammende ältere Saganer Kopialbuch P.-A. D. 289, wo die Urkunde an 3 Orten No. 72, 79, 81 steht. [1238]

Oct. 5. 3 non. Oct. p. a. 2. Viterbo. Papst Clemens IV. trägt dem Breslauer Dompropste . . . auf, auf die Klage des Gaudentius, Pfarrer von Sadlno (Zadel), über Unbilden, die er von dem Ritter Guntherus de Beursteyn (Biberstein) bezüglich einiger Zehnten und sonst erlitten, die Sache zu untersuchen. Or. mit der päpstlichen Bleibulle P.-A. Trebnitz 102. [1239]

Nov. 1. omn. Sanctorum. Füllstein. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem Diener (famulus) Dietrich von Brod die von ihm erkauften 1½ Hufen in Mathisdorf (Matzdorf im Troppauischen) zu Lehnrecht. Unter den Z. Joh. de Ketscher bischöfl. Kapellan, Herbord de Fullenstein bischöflicher Truchsess und dessen Sohn Joh. Aus einem Olmützer Kopialbuch c. dipl. Morav. III. 387. Vgl. die folgende Notiz. [1240]

Nov. 1. Herbord v. Füllstein wird auf Bischof Brunos Verwendung mit Füllstein, Rosswalde, Albrechtsdorf und Branitz belehnt. Angef. Müller schles. Burgen 178 ohne Quellenangabe. In einer Anmerkung dazu führt M. aus Hormayrs Archiv f. Gesch. 1816 April an, dass Herbord die Burg Füllstein schon 1255 erhalten habe, damit wäre dann die o. unter 897 angef. Urkunde gemeint und man könnte dann die Heranziehung von 1266 Nov. 1. als auf einer Verwechslung mit der Urkunde unter 1222 beruhend sich denken, doch stimmen die in dieser aufgef. Dörfer nicht durchaus mit denen in der Anführung bei Müller überein. Andrerseits kennt aber auch Swoboda in seinem Aufsatze über die Herren von Füllstein (Citat in 897) nur eben die unter 897 angef. Urkunde. [1241]

Nov. 18. acht Tage nach Martini. Ottmachau. Bischofs Thomae Brief mitt zweyen Siegeln besaget einen Decem, welchen sein Vorfahrer Bischof Lorenz von dem Crayss Teplowodt (Töplivoda) genennet, gegen Kartzen zur Kirchen zur lieben Maria zur Aufenthaltung selbigen Orts Pfarrers legiret. So angef. in einem Inventarienbuche P.-A. F. Brieg III. 33 aus dem Jahre 1611—1671 f. 95. Vgl. Schimmelpfennig im Pfarrinventar aus dem Jahre 1614, Rübezahl 1872 S. 611. In Kartzen ist das Original nicht mehr vorhanden. [1242]

o. J. o. T. o. O. Vidimus unter des Capitulls zu Breßlau Insigell Bischofs Thomae Briefes, darinne eine vom Adell des Anspruchs zu dem Decem zu Teppellwude dem Pfarrer zue Cartzen zustendig sich begibt undt hierdurch Absolution voriger Excommunication erlangt. So angef. in dem Inventar. (wie in 1242) f. 95b. Das Vidimus ist von 1463. [1243]

Nov. 24 resp. 14. VIII. resp. XVIII. Kal. Dec. Die Herzogin Hedwig wird durch Papst Clemens IV. kanonisirt. Mon. Lubens. ed. Wattenbach 17. Mehrere Handschriften der alten vita Hedwigis haben ein wenig abweichendes Datum, nämlich XVIII. Kal. Dec. Stenzel Ss. II. 96. Stenzel hat an dieser Stelle eine andre Lesart, den 15. Oktober, angenommen, wogegen Wattenbach a. a. O. einwendet, dass dies später sein würde als die Kanonisationsbulle vom 26. März 1267. Allerdings liegt dieser Widerspruch nicht nothwendig

in den Worten der vita, welche vielmehr auch die Deutung gestatten, Papst Clemens habe 1267 Hedwig in den Katalog der Heiligen aufgenommen nicht am 15. Oktober sondern zum 15. Oktober.

Dez. 3. 3 non. Dec. Herzog Heinrich III. stirbt. So die von Arndt als ann. Wratisl. ant. u. ann. magistr. Wratisl. bezeichneten Jahrb. Mon. Germ. XIX. 528 und auch die epythaphia duc. Slezie (in den mon. Lubens. 17 und in den M. G. XIX. 551) die . . . non. Dec. haben, dürfen als Quelle angeführt werden, ja selbst die ann. Cisterc. in Heinrichow (M. G. XIX. 545), die 3 kal. Dec. (offenbar verschrieben kal. für non.) haben. Vielleicht hat das Ausfallen der Zahl vor nonas in der Leubuser Quelle es verschuldet, dass sich später die nonae selbst (5. Dez.) als Sterbetag eingebürgert haben, so schon bei Cureus ann. Siles. 82, in dem späteren Leubuser Nekrolog (Mon. Lubens. 58). Pols Jahrb. I. 71. Wirklich abweichend dagegen ist die Aufzeichnung des Klarenstiftes (Hoffmanns Monatsschr. I. 243, Stenzel Ss. II. 95, M. Germ. XIX. 534), welche den 1. Dez. (crast. Andr.) hat. Der 19. November in den Voigtel-Cohn'schen geneal. Tafeln Taf. 57 unter Agnes beruht wohl nur auf einem Irrthume. Die erw. Heinrichauer Annalen und die erste Redaction der Ann. Cist. in Heinrichow konstatiren als seinen Beinamen Albus. Heinrich wird im Klarenstifte begraben. Dass er vergiftet worden sei, sagen die epythaph., und das Chron. Polono-Siles. M. G. XIX. 569 fügt dies bestättigend noch hinzu, es sei geschehn durch seine Ritter, welche ins Geheim seinem Bruder Wladislaw angehangen hätten. Dagegen äussert schon Cureus a. a. O. kritische Zweifel, solche Verdächtigungen träten uns öfter entgegen; er glaube nicht, dass die damaligen Schlesier schon Gifte gekannt hätten, jenes rohe Jahrhundert habe bei einem bösartigen Fieber gleich immer an Vergiftung gedacht. Als Heinrich die Nähe des Todes fühlte, empfahl er seinen Sohn Heinrich und seine Tochter Hedwig seinem Bruder Wladislaw. Chr. Polono-Siles. 569. Spätere, z. B. Dlugosz lib. VII. col. 779, Matthias v. Miechow lib. III. c. 56, dehnen dann diese Empfehlung unberechtigter Weise auch auf Heinrichs zweite Gemahlin aus. Was diese anbetrifft, so finde ich sie als Agnes bezeichnet zuerst in Pols Jahrbüchern I. 72, noch Cureus p. 82 bezeichnet sie nur als filia ducis Saxoniae. Von ihr sagt das Chr. Polono-Siles. 569, sie habe nach Heinrichs III. Tode einen Burggrafen von Nürnberg geheirathet, auf Grund dieser Angabe identificirt sie Grotefend (zur Geneal. der älteren schlesischen Piasten in den Abhandlungen der vaterländischen Ges. 1872) mit Helena, Tochter des Herzogs Albrecht von Sachsen und Gemahlin des Burggrafen Friedrichs III. Nach Heinrichs III. Tode wird auf Andrängen des Adels das Herzogthum zwischen dem Bruder des Verstorbenen, Wladysl., Erzbischof von Salzburg und Heinrichs unmündigem Sohne getheilt. Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 569 Boguphal bei Bielowski mon. Polon. II. 596. Dass in der That an eine wirkliche Theilung gedacht werden müsse, macht Löschke

in seinem Aufsatze über den Regierungsantritt Heinrichs IV. Zeitschrift XII. 68 sehr wahrscheinlich.

Dez. 5. Heinrich III. verleiht das Patronat über die Schweidnitzer Kirche dem Breslauer Klarenstifte. Naso phoen. red. 74. Das Datum ist offenbar Nichts als die später gang und gebe gewordene Version des Todestages Heinrichs III., so dass die Nachricht wohl eben nur soviel besagen will als, dass erst nach dem Tode Heinrichs III. das Klarenstift wirklich in den Besitz jenes Patronats gekommen sei, eine Annahme, zu der ja auch Knoblich (Herzogin Anna Anhang 33 Anna 1) auf ganz anderem Wege gelangt ist. Uebrigens würde es sich dabei immer nicht um ein eigentliches Patronat, sondern um eine modificirte Inkorporation handeln.

1267 o. T. Slaventicz (Schlawentzütz). Wladislaw, Herzog von Oppeln, erlaubt im Interesse des Wachsthums seiner Stadt Ratibor, ut dilatato territorii sui gremio (pretorii liest Pinzger und übersetzt: mit Erweiterung ihres Gerichtsbezirks) funiculos (Messschnüre nach Pinzger) suos valeat ampliare den Einwohnern der Stadt die Oder auf und abwärts auf den herzoglichen Erbgütern Holz zu fällen und dasselbe zu Wagen oder zu Wasser abzuführen, jedoch ohne Schädigung der herzoglichen Wiesen am Ufer excepto tantummodo frutecto (fruticeto liest Pinzger) vel succisura civitatis et castri que vulgariter Paseca (Pascheka noch heut vorhanden gelegen hinter der Vorstadt Brunken, Weltzel meint böhmisch Heu, Holzschlag) nuncupatur. Item dedimus inhabitatoribus supradictis, ut quicunque mansos sive allodia habuerint in villa ante sepedictum Ratibor collocata ligna pro suis indigentiis trahere possint juxta formam superius memoratam, qui vero tantummodo mansos habuerint et in civitate non morantur, emant ligna gagii (gagium Waldung), nostri a venditorum eorundem (!) sicut et alii villani ipsa emere consueverunt. Desgleichen verleiht er ihnen zum täglichen Weideplatz ein Stück Landes zwischen den Grenzen von Studena (Studzienna) und Paseca und den städtischen Gärten bis zur Oder. Et licet de jure communi cui non contradicimus, aqua communibus usibus maxime ut est in ductura ligno et consimilibus sit deputata, wird ad superabundantem cautelam jede künftige Beeinträchtigung dieses Privilegs noch einmal besonders verboten. Falls die Stadt einmal abbrennt, dürfen die Bürger in der herzoglichen borra (Wald) Bauholz fällen. Als Entschädigung für das Ganze erhält der Herzog jährlich 1 Mark Gold oder 8 Mark Silbers. Z.: Joh. judex, Graf Grabea, Graf Rassicza, Graf Zbroslaus Vilcher, Graf Heinrich von Cerissow, Graf Janco Unterschatzmeister, Graf Jannuss Unterschenk, ausgefertigt durch den Hofnotar Arnold. Das Orig. nicht mehr erhalten, aus 2 Vidimationen des XVII. Jahrh. abgedruckt von Dr. Pinzger im Ledeburs Archiv II. 231, und darnach in der Gesch. der Urk. des Herzogs von Ratibor, die Holzungsservitute betreffend. 1837 folio nebst deutscher Uebersetzung und eingehender Erklärung, Uebersetzung auch bei Weltzel Geschichte von Ratibor S. 39, älterer sehr fehlerhafter Abdruck bei Sommersberg I. 913. Der im Vorstehenden gegebene Auszug, der einige abweichende Lesarten enthält, stützt sich auf eine Collation Stenzels mit dem Ratiborer „Authenticum," wie Stenzel es nennt. [1244]

o. T. Legnicz. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet im Verein mit seinem Sohne Heinrich, dass der Bischof von Breslau (Thomas) den Leprosen in Breslau den Zehnten in Wytherow verliehen und den Herzog zum Exekutor ernannt hat. Z.: Thaslaus Richter, Pa(n)tinus Unterkämmerer. Der Verbleib des Orig. nicht bekannt, gedruckt bei Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 384 und darnach bei Korn Bresl. Urkundenbuch 34. [1245]

o. T. Ligniz. Bolezlaus, Herzog von Schlesien, bestättigt im Vereine mit seinem Sohne Heinrich dem Kloster Leubus zur Entschädigung für die dem Kloster zur Zeit seiner puericia, als er mit seinen Brüdern im Streite lag, zugefügten Schäden, und nachdem ihm Abt Nicolaus die vom Stifte um 560 Mark erkauften Güter Polcowici (Bellwitzhof nach Heyne I. 897) und Sichowe (Seichau), nur Brochilwiz (Brechelshof) für jene Summe sich zurückbehaltend, abgetreten hat, vgl. o. No. 662, ebenso abgetreten auch 6 Hufen in dem Walde um Ujazd (Oyas) mit Vorbehalt des Zehntenrechtes, den Besitz von Brochilwiz sowie der beiden im Eintausch für Malsici (Maltsch) und Gola (Guhlau bei Guhrau nach Heyne) erhaltenen Güter Bartosowe (Barschdorf) und Wissonewiz (oder Spiczberg bei Schlaup ist vielleicht Bremberg, sagt Dittmann Zeitschrift I. 273), desgleichen auch ihre untere Furth nebst der zugehörigen Schenke, auch soll des Klosters Schenke in Ujazd wegen Pelesewiz nicht aufhören. Endlich wird die vom Grafen Stogneus vorgenommene Umschreitung des Waldes um Slup (Schlaup) bestättigt. An dem Originale P.-A. Leubus 92 hängt nur noch das kleine runde Siegel Herzogs Heinrich (vergl. Zeitschrift XI., 184), das Boleslaw's ist verloren. [1246]

o. J. o. T. o. O. Ottokar, König von Böhmen, schreibt seiner Gemahlin Chunegunda, es ginge ihm in seinem Geschäfte gut, und da der dominus H(einrich) Sohn des weiland Herzogs H(einrichs III.), qui eciam aliquando apud nos in nostra extitit curia constitutus, ihm sowohl durch seinen Vater als durch seinen Oheim W(ladislaw) Erzbischof von Salzburg besonders empfohlen sei, bitte er ihn, wenn er zur Königin komme, tanquam filium vestrum spiritualem zu empfangen und zu behandeln. Stenzel Ss. II. 468 aus einer Wiener Handschrift. Das Jahr beruht allein auf einer Vermuthung Stenzels. Dieser pflichtet dann Glatzel (Vorstudien zur Regier.-Geschichte Heinrichs IV. Gymnasialprogramm von Glatz 1864) S. 27 bei und will auf die Rückkehr Heinrichs nach Breslau den oben unter No. 852 angefertigten undatirten Brief bezogen wissen, in dessen Empfänger er den Notar des Erzbischofs Wladislaw, Peter, erblicken möchte; es müsste dies ein anderer sein als der Freund Wladislaws dieses Namens, der 1265 Bischof von Passau wird, vergleiche oben No. 1219. [1247]
Der Minnesänger Tannhäuser nennt in einem Liede unter den durch Freigebigkeit gegen die Sänger ausgezeichneten Fürsten auch herzogen Heinrich von Pressela und preist denselben. Das Lied bei Hagen Minnesänger II. 90, die auf Heinrich bezügliche Stelle auch bei Luchs Fürstenbilder B. 10. S. 3. Das Jahr 1267

liesse nur an Heinrich III. denken, während das Lob besonderer Freigebigkeit auf diesen notorisch kargen Fürsten schlecht passt und auch der Titel „von Breslau“ naturgemässer auf Heinrich IV. bezogen würde, der sich zuerst dom. Wratizlav. genannt hat. Aber das von Hagen zugesetzte Jahr 1267 beruht nur auf den Combinationen eines unbekannten Oestreich. Gelehrten in Gottscheds neuem Büchersaal Leipzig 1750, X. 256, und bei näherem Zusehn erhält man richtiger die Limitation zwischen 1265 (Regierungsantritt Albr. des Unartigen) und 1270 (muthmassl. Todesjahr des Wettiners Dietrich von Bren). Nimmt man aber 1270 an, so lässt sich auch schon an Heinrich IV. denken.

Der Bau der Martinskirche zu Jauer beginnt, Fischer Gesch. von Jauer I. 66, unter Berufung auf handschriftliche Nachrichten, deren Autorität aber durch die beigefügte Anmerkung (20) sehr geschwächt wird. In Neisse starben 5000 Menschen an der Pest, Fibiger zu Henel I. 7 350 in der (handschriftlichen) Silesi-Poligr. des Cunradi II. 176 unter Berufung auf Abr. Mechfredus. Die Nachricht und die Quelle schmeckt nach Hosemannscher Erfindung.

Jan. 22. 11 Kal. Febr. Prag. Chunegundis, Königin von Böhmen etc., lässt nach Vorlegung der älteren Privilegien, unter Einrückung einer undatirten Urkunde des Bischofs B(runo) von Olmütz und auf den Rath des Bischofs Jo(hannes) von Prag, das Patronat von Neukirch in terminis Oppavie dem Kloster Oslawan auf. Cod. dipl. Morav. III. 388 aus dem Orig. des Klosters. [1248]

Jan. 30. die dom. a. purif. S. Mar. virg. Legnicz. Bolesl., Herzog von Schlesien, verleiht dem Sandstifte die Schenke in dem Stiftsgute Budischow (Baudis). Z.: Henr. de Provin, Radwan Untertruchsess, Mag. Lodewicus Notar, Lorenz Pfarrer von Grodis (vom Gröditzberge). P.-A. ältestes Kopialbuch des Sandstiftes No. 115, im Repertor. Heliae, auf welches Stenzel (Scr. r. Siles. II. 175 Anm. 3) bezüglich der vorstehenden Urkunde verweist, findet sich dieselbe nicht. [1249]

Febr. 9. Oct. purif. Mar. Breslau. Der päpstliche Legat Guido, presb. card., tit. S. Laurentii in Lucina, hält eine Synode. Ann. cap. Cracov. Mon. Germ. XIX. 603 jetzt auch bei Bielowski Mon. Pol. II. 809. Die Namen der anwesenden Bischöfe, welche erst Dlugosz lib. VII. col. 781 und dann der dem nachschreibende Matthias von Miechow lib. III. cap. 57 mittheilen, möchte ich nicht ohne Weiteres für authentisch annehmen, da Dlugosz notorisch sich kein Gewissen daraus macht, bei solchen Gelegenheiten die Namen der gleichzeitigen Bischöfe, bloss um die nöthige Staffage zu schaffen, zuzuschreiben. Bezüglich des Bischofs von Krakau, Paul, der damals noch gar nicht geweiht war, scheint schon die Anführung bei Łentowski Katal. bisk. Krak. I. 188 ein Alibi zu enthalten. Die Statuten der Synode bei Helcel prawa polsk. pomnici I. 360, Montbach statuta synodal. Wrat. 324; Hube antiqu. const. synod. prov. Gnezn. p. 56, eine Uebersicht ihres Inhalts in Zusammenhang gesetzt mit anderen von demselben Legaten abgehaltenen Synoden bei Markgraf „über die Legation des Guido etc.“ Zeitschrift V. 89 ff. [1250]

Febr. 12. 2 id. Fbr. pontif. Clem. p. IV. a. 2. Breslau. Der päpstliche Kardinallegat Guido gestattet den Consulen und Bürgern von Breslau auf ihre Klage, dass ihre Kinder, die genöthigt wären scolas extra

muros civitatis Vratisl. (die Dom- und die Sandschule, welche letztere wenigstens im Anfange des XIV. Jahrh. sich erwähnt findet, bei Stenzel Ss. rer. Sil. II. 191) zu besuchen, dabei wegen der Weite des Weges und dem Gedränge namentlich auf den Brücken manchen Gefahren ausgesetzt seinen, und nachdem er die Zustimmung des Bischofs Thomas, des Dechanten Nicholaus, des Scholastikus Gerlaus und des ganzen Kapitels, quos predictum tangebat negotium, erlangt, innerhalb (infra) der Mauern Breslaus neben der Kirche zu Maria Magdalena eine Schule zu errichten, in der die Knaben das Alphabet mit dem Vaterunser und dem englischen Gruss nebst dem Symbolum, dem Psalter d. h. Psalmen und zugleich auch den Kirchengesang lernen und auch den Donat, Cato, Theodul und die regula pueriles hören sollen. Qui majores libros audire voluerint, sollen nach der Johannesschule auf dem Dome, oder wohin es ihnen sonst passend scheint, sich begeben, und der jedesmalige Scholastikus soll den Schulrektor ernennen. O. Z.: Aus dem Orig. Stadt-Archiv M. 1b. in Schönborns Schulprogramm des Magdalenengymnasiums 1843 mit Erläuterungen und einem Faksimile der Urkunde nebst Siegelabbildung, dann wiederum in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 35 aus dem Transsumte vom folgenden Tage bei Runge Programm des Magdalenen- von 1743 und ebenso im Programme des Elisabeth-Gymnasiums von 1843. Die richtige Reduktion der Urkunde auf 1267 (Schönborn hatte noch 1266) rührt von Markgraf her (a. a. O.). [1251]

Febr. 12. 2 id. Febr. p. Clem. IV. a. 2. Breslau. Derselbe erklärt das Kloster Leubus gemäss der von Papst Alex. IV. dem Cisterzienserorden ertheilten Immunität für exemt von der Legatensteuer. Orig. mit dem S. des Leg. P.-A. Leub. 93. [1252]

Febr. 13. id. Febr. p. Clem. IV. a. 2. Breslau. Derselbe befiehlt dem Bischof von Meissen (Witticho) die Breslauer bei dem (in No. 1251) ertheilten Privileg zu schützen. O. Z.: Aus dem Orig. Stadt-Archiv M. 1a. an denselben Druckorten wie No. 1251. [1253]

Febr. 13. id. Febr. p. Clem. V. a. 2. Breslau. Derselbe vergleicht den Abt des Sandstiftes und die Pfarrer von Maria Magdalena und Elisabeth in der Weise, dass die Letzteren ohne Widerspruch des Abtes an Mariä Reinigung Kerzen und am Palmsonntage Palmen sollen weihen dürfen, doch soll es ihren Kirchkindern freistehen, sich die Kerzen und Palmen auch in der Sandkirche weihen zu lassen. Aus dem Repert. Heliae f. 636 im P.-A. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 36. [1254]

Febr. 15. 15 Kal. Mart. Dankov. Bolesl., Herzog von Polen, Sohn des Vlodizl. gewährt dem Bischof Thomas für die demselben im Austausche gegen Murinov (Murzynovo) überlassenen Güter Zdunki und Zdatkovo bei Militsch deutsches Recht, Marktrecht, Schenke, Fleischbänke, Freiheit von den Lasten des polnischen Rechtes, prevod, povoz, stroza und der Gewalt der Kastellane sich nur die Münze und den 3ten Theil des Blutgerichtes vorbehaltend. Z.: Predpelcus Palat. von Posen, Symon Kast. von Gnesen, Joh. Kast. von Kalisch, Graf Cechozlaus, Bosco Unterkämmerer,

Mathias Hofnotar. Or. D.-A. A. A. 26 mit d. S. des Herzogs; in fehlerhaftem Abdruck aus einem Transsumte von 1401 bei Dogiel cod. dipl. Pol. I. 537 vgl. o. No. 1236. [1255]

Febr. 19. 11 Kal. Mart. Breslau. Guido, päpstl. Legat (wie in 1250), entscheidet den Streit zwischen dem Pfarrer zu Maria-Magdalena Ardvicus und dem Abte des Sandstiftes unter Einrückung der o. unter No. 309 angef. Urkunde des Bischofs Lorenz vom 1. Mai 1226 (nicht 17. April, wie Korn hat) dahin, dass der Abt sich der Spendung von Sakramenten an Parochianen des Magdalenensprengels enthalten und sich auf Krankenbesuche und eventuelle Gewährung von Begräbnissplätzen im Kloster beschränken, auch für die bisher empfangenen Emolumente an Artvicus 4 Mark Silber als Entschädigung zahlen solle. [1256]

o. T. Derselbe setzt den Abt des Vincenzstiftes vor Breslau (Gottfried) ab ohne Präjudiz für den Abt von Steinfeld, dem die Paternität über das Stift zustand. Anführung einer Urkunde des Abtes von Steinfeld Joh. Luckenrath vom 6. November 1670 bei Grotefend: „die Paternität über das Vinzenzstift," Zeitschrift X. 409. Nach dessen Absetzung scheint der frühere Abt Veit, der wohl vor 1263 resignirt hatte, noch einmal eingetreten zu sein, der dann 1269 o. T. das letzte-Mal urkundlich vorkommt. Von diesem Gottfried heisst es in einer Urkunde des Abtes Wilhelm von St. Vincenz vom 11. Januar 1271 (P.-A. Vincenzstift 81) er (olim abbas) habe dem damaligen (1271 bereits verstorbenem) Schulzen von Würben (bei Ohlau) Johannes und dem Nicolaus Gallicus (in Würben waren Wallonen angesiedelt vgl. Grünhagen les colonies Wallonnes en Silésie) 3 Hufen von der Ueberschar (ex incremento mansorum mensuratorum) in W. zu gleichen Theilen verkauft. Als Todestag des Abtes führt der Nekrolog des Vincenzstiftes (Zeitschrift X. 427) den 12. März an.

März 19. 14 Kal. Apr. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. bestättigt die Besitzungen des Klosters Trebnitz, nämlich den Ort, auf dem das Kloster gebaut ist mit allem Zubehör, die Zehnten in Stinava (Steinau), Sedlce (Zedlitz bei Steinau), Gnegninice (Kniegnitz bei Lüben), Malmici (Malmitz bei Lüben), Crechim (Gr. Krichen bei Lüben), Comorovo (Kammelwitz bei Steinau, so Meitzen, Häusler dagegen eher das Erlichte Vorwerk bei Gr. Krichen), Osek (Ossig), Svarci (Schwartzau), Rasova (Reichen), Sorisovo (Kreischau), Rasona (Ransen), Costrec (Kreischau bei Steinau), Gisino (Geissendorf), Preiessino (unbekannt), Mezireche (Merschwitz), Clopotovo (Klaptau), Lubin (Lüben), Crechins (Kl. Krichen), Chrostnik (Krustenik jetzt Brauchitschdorf, wie Häusler, unter Verweisung auf Schirrmachers Liegnitzer Urkundenbuch S. 6 und 257 entdeckt hat), Osek (unbekannt), Miloradici (Mühlrädlitz), Gogolevici (Gugelwitz), Mirosevici (Muckendorf), Scladovici (Ziebendorf), villa Albi (Talbendorf), Radoconis (Rädlitz), Nadeice (Neudeck bei Kreidel, von welchem nur noch die Neudeckmühle vorhanden), Gosteriche (vielleicht Schöneiche nach Häusler), Rudno (Reudchen), Rudno Uscor (Kl. Ausker),

Coze (Koitz), Scarche (Sürchen), Ozorovic (Gross- und Klein-Ossig Kr. Militsch), ferner die Vorwerke (grangias) Sedlce (Czedlitz jetzt Speicherhof bei Trebnitz), Bencovo (Bentkau), Santirevo (zu Kobelwitz geschlagen, nach Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch.), 1841 S. 169, Häusler hält es für eine nicht mehr vorhandene Ortschaft unweit Droschen cf. o. 496), Rodgerovo (zu lesen Rozerovo, eine nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Pavellau und Gross-Märtinau cf. o. No. 496 nach Häusler), Novidvor (Neuhof bei Trebnitz), Cnegnice (Kniegnitz bei Trebnitz), Comorovo (Commorowe) mit Zehnten und Zubehör; die Besitzungen und Güter Vagrinovo (Pflaumendorf), Brosevo (vielleicht Drosevo = Droschen zu lesen), Malcovo (Malschawe), Martinovo (Gr. Märtinau), Malusici (Maluschütz), Radisevo (1204 in No. 94 Redissew, unweit Pawellau zu suchen), Paulovici (Pawellau), Brisovo (Brietzen), Zitrovici (Schickwitz), die Besitzungen Rusova (Raschen), Brucocino (Brukotschine), Ugeldez (Ujeschütz), Vtoseva (unbekannt) mit Zubehör, die Besitzungen Jesovo (unbekannt, wenn nicht Jeschaw, wovon noch der Jeschawteich bei Biadauschke, nach Häusler), Lazi (Lahse), Pirstnice (Perschnitz), Bartozege (Burdey oder Emilienthal) mit Zehnten und Zubehör, die Besitzungen Grabovno (Kl. Graben), Modare (vielleicht Frauwaldau nach Häusler), Domanevici (Domnowitz), Pracevo (unbekannt, ob Parnitz?) mit Zubehör, Savon (Schawoine) mit einem Speicher-Vorwerk und dem Zehnten, Grochona (Grochowe), Zlotovi (Schlottau), Lucina (Lutzine), Zancov (Zantkau) mit Zubehör, Butcovo (Bautke), Zaborovo (nicht mehr vorhanden — bei Bautke nach Häusler), Kotonici (Kottwitz), Rocoze (Rux) mit Zehnten, Mocronozi (Oberhof bei Breslau hiess einst Mockirnicz, doch weiss man über Beziehungen dieses Dorfes zu Trebnitz sonst Nichts), Pecarske (unbekannt), Goreslauske (Gorschel), Machnici (Machnitz) mit Zubehör, Provostam (Probsthayn bei Goldberg) mit Zehnten, Arprastdorff (Harpersdorf bei Goldberg), Tuchmanndorff (Deutmannsdorf), Valcnai (Falkenhayn Kr. Schönau) nebst Zubehör, Garcovo (Mönchhof), Comesa (Camöse), Lipinza (Schadewinkel), Brednov (Breitenau), Gadriovo oder Gadnovo (Gandau?) mit Zehnten und Zubehör, Domanevo, Domanigeva Cirki (Thomaskirch, beide Namen gehören sicher zusammen, wenngleich in dem päpstlichen Briefe ein Interpunktionsstrich dazwischen steht), Rogovo (nach Häusler vielleicht Runtzen bei Thomaskirch), Vigancic (Weigelsdorf bei Münsterberg), mit der grangia Conare (Kunern), Colinovici (Kunzendorf bei Münsterberg), ferner Sadlno (Zadel), Javorech (Heinersdorf), Stracova (Kunzendorf bei Frankenstein), Rozotinice (Olbersdorf) mit Zehnten, Rasova (Rentschen Kr. Zullichau-Schwiebus, ebenso die folgenden), Barnovo (Dornau), Scapo (Skampe), Mitwalde (Mittwalde), Stembac (Steinbach), Litwalde (nicht mehr vorhanden), Vanglici (Ulbersdorf bei Schwiebus), Sonvelt (Schönfeld), Lake (Lanken), Sarnovo (nicht mehr vorhanden — doch unweit Schwiebus zu suchen), Padlagora

(Padligar, Kr. Züllichau-Schwiebus), die Wiesen Radmo, Ramske, Tlumocono, Umazkono, Picedlnice, Racova, Lipinza, Jazirov, Sirevo, die Mühlen bei Goldberg an der Cachbach (Katzbach) in Vichanama und an der Vidava (Weida), einen jährlichen Zins o. 12 Mark Silber von den Breslauer Münzern nach der Schenkung weiland Herzogs Heinrich, in der Posener Diöcese das Gut Olboe (Mühlbach) und in der Posener Diöcese die Besitzungen Otivala (Kutschlau), Rodgueridors (Riegersdorf bei Schwiebus) und Rodgueridors, ferner Piscino Brucostovo (Büschin und Protoslaw in Polen sagt Bach Geschichte von Trebnitz S. 111, Pyszonce und Brzostovine bei Schrimm nach Häusler), im Bisthum Lebus Trebnirchino (Trebnitz bei Müncheberg), Janswald (Jaserfelde), Golisdorf (Gölsdorf), Bricole (Buchholz sämmtl. im Kreise Lebus) mit Zehnten und Zubehör, Ribochozi und den Zehnten im Dorfe Plattov (Platichow bei Müncheberg), in der Diöcese Kamin den Salzzins in Colbrek (Colberg). Von den vor dem allgemeinen Concil (von 1215) vom Kloster besessenen Gütern sowie von den neu erworbenen, die sie selbst unter dem Pfluge haben, soll Niemand Zehnten fordern, das Kloster darf auch freien Personen, die sich dahin flüchten ein Asyl gewähren und kein Bischof noch sonst Jemand soll die Angehörigen des Klosters zu Synoden oder Gerichten zu gehn oder sich sonst dem weltlichen Gerichte zu unterwerfen. Mit weiteren Exemtionen wie oben in No. 169. Aus dem Or. mit der Bleibulle und dem Monogr. des P. und der Unterschrift von 13 Kardinälen P.-A. Trebn. 100 bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 248 ff. (2te Paginirung) doch mit Abkürzungen, die allerdings die Ortsnamen nicht betreffen. In dem Original ist die Schrift an mehreren Stellen ganz verlöscht, so dass es erklärlich scheinen wird, wenn ich hier und da abweichende Lesarten. Auf dem umgebogenen Rande der Urkunde steht Jacobus de Mutina. [1257]

März 26. 7 Kal. Apr. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. kanonisirt die Herzogin Hedwig mit Rücksicht auf ihr gottgeweihtes Leben, aus welchem verschiedene Züge mitgetheilt werden und die durch sie bewirkten Wunder auf Grund der stattgehabten Untersuchung unter Festsetzung ihres Festes auf den 15. Oktober als ihren Todestag und ertheilt für dasselbe Ablass. Aus dem Orig. P.-A. Trebnitz 103 bei Stenzel Ss. II. 119 älterer inkorrekter Abdruck in Cherubini magnum bullarium I. 141 in deutscher Uebersetzung in der 1504 gedruckten Hedwigslegende. Nachträglich möge hier noch bemerkt werden, dass die bestimmte Angabe des 15. Oktobers als Todestages in dieser Bulle für die oben I. 235 besprochene Streitfrage doch ein wichtiges damals nicht in Betracht gezogenes Argument abgiebt. [1258]

Apr. 2. 4 non. Apr. Breslau. Wlodizlaus, Herzog von Schlesien und Erwählter (Erzbischof) von Salzburg, empfängt von dem Kloster Kamenz im Eintausch gegen das Dorf Lopenitz (Laubnitz) die Güter Kittin (Kittel) und Metznik (Vogelgesang) mit Ausschluss der Zehnten und dazu noch 40 Mark Silber auf weitere Ausgleichungen

verzichtend mit Rücksicht auf die dem Kloster von des Ausstellers Bruder Heinrich (III.) zugefügten Schäden. Z.: Heinrich, Sohn von des Ausstellers Bruder H(einrich), welcher der obigen Anordnung beiwohnte und zustimmte, Graf Janussius de Michalov, Kast. von Nimptsch, Graf Desprin Unterhofrichter, Gunth. de Biberstein, Herbord de Wlmenstein, Graf Dirsicrayus de Atrupin, Graf Boguzl. Jaworowitz, Petrus prothonotarius und Tilmannus Schreiber dieses. Orig. mit dem spitzrunden S. Wlodizlaus (S. Wlodizlai Di. gra. ecce. Salzeburgen. elti.) P.-A. Kamenz 22, in deutscher Uebersetzung bei Frömrich Kamenz 39. [1259]

Apr. 21. 11 Kal. Maji. Jakob, Dechant von Krakau, Scholast. von Bamberg, Cantor von Wladislaw, Kanonikus von Breslau, Kapellan des Papstes und des Königs von Böhmen stirbt und wird im Breslauer Dome begraben. Gebürtig aus Skaressow (Skaryszow im Sendomirischen), aus Bologna nach 3jährigem Aufenthalt mit der Würde eines dr. decretorum zurückgekehrt, erwirbt er sich Verdienste bei der Breslauer Kirche, hauptsächlich durch Vertheidigung der Zehntansprüche gegen die widerstrebenden Deutschen. Seine juristischen Bücher vermacht er der Krakauer Kirche. Ann. cap. Cracov. M. Germ. XIX. 603 Bielowski M. Pol. II. 811 in der alten Ausgabe der ann. Cracov. bei Lętowski IV. 40 steht diese Biographie beim J. 1291, in Gładyszewicz żywot Prandoty p. 262 beim J. 1268.

Juni 3. 3 non. Jun. in castra nostro Otmuchow. Bischof Thomas (I.) weist seinem Ministerialien und Balistarius Albert, als Lohn für die durch seine Kunst geleisteten Dienste, und so lange er diese Dienste leistet, 5 Mark jährlichen Zinses an von der villa Operti (Oppersdorf), in welcher Albert seinen Wohnsitz hat, und falls der Zins von Oppersdorf nicht zureicht, zur Ergänzung aus dem Zinse des benachbarten Dorfes Ruckerswald (Ritterswalde). Z.: Ecard, Leonard, mag. Franczco Breslauer Domherren, Golinus Pfarrer zu Neisse, Arnold, Ibramir, Andreas, Joh. Romka, Fredricus Kapläne, ausgef. durch Woyslaus Pfarrer in Rinanczow (Reinschdorf?). Stenzel im Bericht der vaterl. Ges. 1844, S. 104 aus einer Handschrift der Stadtbibl. [1260]

Juni 8. 6 id. Jun. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, erlaubt seinem Kaplan Crisan, Kanonikus von Glogau und Pfarrer der Stephanskirche zu Beuthen a/O., das dieser Kirche, deren Patronat dem Herzog zusteht, gehörige Dorf Conovo (Kuhnau Kr. Freistadt) zu deutschem Rechte auszusetzen, befreit dessen Einwohner von allen Ansprüchen der herzoglichen Beamten, Suparii und Wlodarii, verleiht dazu auch noch eine halbe Hufe de hereditate quondam dicta Carchovo nahe dem Saganer Wege auf den Grenzen der Aecker von Pelechovich. Z.: Vencesl. prep. Glog., Alex. dec. Glog., Graf Bronisl. Untertruchsess, Graf Raphael, Zajencho, Sdislaus Noschic, Voyslaus und dessen Bruder Sdislaus. Aus dem Or., von dessen S. nur noch die gedrehten Schnüre vorhanden, P.-A. Sag. 17 in Büschings Urkunden der Piasten in Schlesien S. 7. [1261]

Juni 8. 6 id. Jun. p. a. 3. Viterbo. Papst Clemens IV. ertheilt der Aebtissin und dem Convente zu Trebnitz, nachdem dieselben beschlossen, den Körper der heil. Advigis (Hedwig) de loco in quo apud eos in ipsarum ecclesia requiescere dinoscitur in alium ut accepimus decenciorem locum transferre für den Jahrestag der Translation 100 Tage Ablass. Or. P.-A. Trebn. 104, auf dem umgeschlagenen Rande B. parvi, noch 2te umfassendere Ablassbewilligungen für denselben Tag Trebnitz 106 und 107. Desgleichen für die ganze Oktave der Translation P.-A. Trebnitz 105, auf der Urkunde steht oben dom. . . . Tusculanus mandavit fieri. [1262]

o. J. o. T. doch nach dem 12. Juni d. J. o. O. Wlodyslaus, Erzbischof von Salzburg, apostolischer Legat und Herzog von Schlesien, gewährt der Hedwigskirche in Trebnitz die Gnade, dass Nonnen die zur Ziegelbereitung erforderlichen Scheunen (stodolas) auf herzoglichem Grund und Boden frei haben und das Holz zum Ziegelbrennen aus den herzoglichen Goyen und Wäldern entnehmen sollen. Die Stein-, Ziegel- und Kalkarbeiter dabei sowie die Einwohner der Dörfer Wigandisdorph (Weigelsdorf bei Münsterberg), Concendorph (Kunzendorf ebendaselbst), Breythe Eyche (Eichau bei Münsterberg, vermuthet Heyne, Bisthum I. 924), sollen bis zur Vollendung des Werkes von der exactio und der strosa frei sein. Or. P.-A. Trebn. 140 mit dem S. des Ausstellers. Die Urkunde muss, insofern Wladislaus sich nicht mehr bloss als electus sondern als wirklicher Erzbischof von Salzburg bezeichnet, erst nach dem 12. Juni d. J., dem Tage seiner Weihung (vgl. o. S. 139), ausgestellt sein, und wenn die Thatsache, dass Wladislaw am 28. April 1268 den Grundstein zu der Hedwigskapelle in Trebnitz gelegt, sicher feststünde, dann wäre es wohl das Natürlichste, die Urkunde in diese letztere Zeit zu setzen. Heyne (Bisthum Breslau I. 924) setzt sie aus demselben Grunde, in dem er jedoch der älteren von Bach bestättigten Angabe folgt, auf den 1. Mai 1269. [1263]

Juni 22. 10 Kal. Jul. p. Clem. IV. a. 3. Ratipor. Guido, presb. card. tit. S. Laur. in Lucina, päpstlicher Legat, bestättigt dem Abte und Convente von Ruda (Rauden) die von Bischof Thomas erhaltene Gnade, von durch Schenkung an das Kloster gekommenen unbebauten Wäldern, die noch keinen Zehnten gezahlt haben, falls dieselben dann bebaut werden, bis zu 100 grossen Hufen Zehnten zu erheben. O. Z. Aus dem Orig. mit kleinem Siegelreste P.-A. Rauden 5 im cod. dipl. Siles. II. 9. [1264]

Juni 30. prid. Kal. Jul. Breslau. Bischof Thomas verleiht seinem Ritter und Jäger Gulizlaus (sollte nicht Sulizlaus zu lesen sein?) Plascota das bischöfliche Gut Dobreschiczi, gelegen inter Dobram et villam Borizlai? gegen Ritterdienste. Z.: Boguzl. Propst, Nik. Dechant, Mileyus Archid. von Liegnitz, Leonhard Prokurator, Leonhard Presb., Benedict, Demetrinus Breslauer Prälat und Domherr. D.-A. lib. nig. 204b. [1265]

Juli 1. Kal. Jul. p. 23. Viterbo. Papst Clemens IV. befiehlt dem Dechanten, Propst und Scholastikus der Breslauer Kirche, die Klage der Johanniter in Polen gegen Herzog Bolesl.

wegen Beeinträchtigung ihres Klosters in Goldberg zu untersuchen. P.-A. Abschrift in der Senitz.-Sammlung. [1266]

Juli 1. Kal. Jul. p. Clem. IV. a. 3. Krakau. Guido (wie in 1264) ertheilt dem Trebnitzer Kloster für die 4 Marienfeste, für das Fest der Translation der heil. Hedwig, für das Fest des heil. Barth. und das der Kirchweihe Ablass. Orig. mit schön erhaltenem S. des Ausst. P.-A. Trebn. 101. [1267]

Juli 27. seq. die b. Anne. Breslau in der Martinskirche. Vor Vlodesslaus, Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, und mit Zustimmung von dessen Neffen Heinrich, hat Heinrich, genannt der Müller, Bürger von Breslau, von den Aussätzigen bei S. Lazarus 2 Gärten gekauft zur Errichtung eines Gehöftes für seine Mühle an der Ohlau, indem er sich dabei die Wiese, welche an die Grundstücke von Slup, an die Aecker des Bischofs und das Erbgut der Kirche zur egyptischen Maria grenzt, vorbehält; ferner kauft derselbe, um Erde zum Bau der Mühle und des Wehres zu gewinnen, Gärten hinter den Aussätzigen und den Weideplatz, genannt Donays, grenzend auf einer Seite mit den Gärten der Aussätzigen, auf der andern mit dem Erbgute des de Slup, welches Gut die Aussätzigen vom Tische des Bischofs haben, Heinrich darf eine Mühle erbauen mit wieviel Rädern er will, zahlt aber dem Herzog jährlich 1 Mark, er darf auch, und zwar Niemand ausser ihm, auf der Ohlau wie auf der Oder ein „Walcrat“ haben, in qua lavantur panni, und die Leute in der Mühle sollen nur vor den Herzog oder auf dessen speziellen Befehl vor den Hofrichter geladen werden. Z.: Graf Thimo v. Wysinburch, Graf Stossoy, Graf Joh. Zerocha, Graf Mich. Mironowicz, Graf Raslaus, Graf Boruta. Abschrift des XVI. Jahrh. im D.-A. unter Sign. QQ. 35. [1268]

Juli 31. 2 Kal. Aug. p. Clem. IV. a. 3. Glonove. Guido (wie in 1264) ermächtigt den Propst und das Kapitel der Oppeler Kirche, mit geistlichen Strafen gegen die invasores occupatores und detentores von Gütern und Zehnten des Stiftes einzuschreiten. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Kreuzstift Oppeln. 1. Die Urkunde ist in dem erwähnten Aufsatze Dr. Markgrafs, Zeitschrift V. 99 und 105, irrthümlich auf den 31. März gesetzt. [1269]

Aug. 16. 17 Kal. Sept. Otmuchow. Bischof Thomas (I.) verleiht den beiden Söhnen Konrads des Schwaben folgende zum bischöflichen Tische gehörige Zehnten: videl. Fedzka Bartholomei, que ville sunt militis Chorubni item Illigotam Sobeslawi, quas (decimas) singulis annis recipiunt vel etiam, si unus eorum clericus permanent, ipsas possidebit donec ambobus vel uni eorum, qui clericus fuerit, de meliori beneficio a nobis vel nostris successoribus sit provisum. O. Z. Aus einer Handschrift der Stadtbibl., mitgetheilt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844, 105. [1270]

Sept. 1. in die St. Egidii Kal. Augusti. Breslau. Cristina urkundet, dass ihr Mann (vir), Hugo de Cirngov, Bürger von Breslau, auf seinem Todtenbette auf Zureden (das entscheidende Wort ist leider, weil auf eine Rasur geschrieben, nicht mehr erkennbar) des Bruder Martin, damals seines Beichtvaters, jetzt prepos. penitent., vermacht hat sein Allod, unmittelbar bei

Turow (Thauer) gelegen, im Lande Schlesien, nahe von Breslau, mit allem Zubehör dem Kloster Trebnitz vermacht hat, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niesbrauchs für seine Gemahlin. O. Z. Or. an welchem „in Ermangelung eines eigenen Siegels“ das des Bruder Martin (zum grösseren Theile noch erhalten) hängt, Trebnitz 108. [1271]

Sept. 3. 3 non. Sept. Cerecviz (Zirkwitz). Bischof Thomas urkundet, dass, da der Vogt Heinrich una cum omnibus (! sollte nicht vielleicht statt dessen civibus zu lesen sein?) ein neues Hospital vor der Stadt zur Aufnahme von Armen und zur Heilung von Kranken errichten, er zu dieser Gründung seine Genehmigung ertheilt und das Hospital in seinen Schutz nimmt unter Vorbehalt der Ernennung des Rektors. O. Z. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. mitgetheilt von Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844 S. 106. [1272]

Sept. 29. Mychaelis. Trebnitz. Gertrudis, Aebtissin von Trebnitz, verleiht dem Ludwicus die Vogtei (villicatio) auf dem Stiftsgute Breyte Eyche, wie dasselbe weiland die fürstliche Hoheit des Herzogs Heinrich locirt hat und dem Privileg entsprechend den freien erblichen Besitz der 10ten Hufe. Z.: Mauricius Prior und Custos, Conrad Kammermeister, Hartlib, Bertrammus, Joh. Mag. des Hospitals, Albert Kellermeister, Mart. Unterkellermeister. Or. mit Bruchstück des S. P.-A. Trebnitz 109. [1273]

Oct. 16. 17 Kal. Nov. Dancov. Janus, Erzbischof von Gnesen, und seine Suffragane, nämlich Thomas, Bischof von Breslau, Paul von Krakau, Wolymir von Wladisl., Nic. von Posen, auf einer Synode vereinigt, theilen dem Herzog M(estwin) von Pommern die auf der durch den Kardinallegaten zu Breslau abgehaltenen Synode publicirten Bestimmungen mit. Aus dem Or. im Domarchiv zu Wladislaw bei Rzyszczewski und Muczkowski II. 1. 74. [1274]

Nov. 1. Crobe (Kröben). Nic., Bischof von Posen, urkundet zu lebenslänglichem Niesbrauch empfangen zu haben von dem Breslauer Kapitel dessen Gut Vidava seu Polanovici (Polanowitz bei Breslau) mit 200 Schafen, jedes auf $1\frac{1}{2}$ Vierdung gut Silbers geschätzt, 12 Ochsen auf 9 Mark geschätzt, 4 Kühen 2 Mark geltend, 2 Zugstieren (jumenta) auf 3 Mark geschätzt, 22 Ferkeln und Säuen (jedes zu 4 Skot), 20 Enten, 30 Hennen, 30 Hähnen, 100 Scheffeln Korn Winter- und ebensoviel Sommersaat, wofür er jährlich 10 Stein Wachs dem gedachten Kapitel zinsen soll. Ne autem cum villa ad capitulum redierit, dos aliquo casu negligentie deperdita in ea non reperiatur pro restauratione deperditorum capitulo de voluntate fratr. suor. Bronizlai Theodorici villam Gauroni obligat. Z.: Joh. archid. Poznan., Gotsalcus cust., Alb. canon. Pozn., Syffrid. can. Gnezn., Victor archid. de Chirnesk. D.-A. lig. nig. f. 450a. [1275]

Nov. 8. 6 yd. Nov. Otmuchow. Bischof Thomas verleiht seinem Dienstmanne Cursicus das Dorf Wissoka bei Vriwald (Freiwaldau) mit allem Zubehör unter Vorbehalt der Kapitelsachen und der nach Gewohnheit der um Wriwald liegenden Dörfer an den Bischof zu zahlenden Zehnten, zum Besitz, so lange er oder seine Erben im Dienste des

Bischofs stehen. Z.: Steph. archid., Leon. procur. canonici Wratislavienses, Joh. bischöfl. Untertruchsess, Nic. Celina, Joh. Kzelz. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1844, 106, vgl. dazu 1271 Dec. 15. [1276]

Nov. 8. 6 yd. Nov. Kalisch. Bolesl., Herzog von Polen, verkauft sein Gut Spithcowo bei Posen an die Posener Bürger Thilo und Heinrich von Neumarkt. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im Posener Archiv bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. I. 89. [1277]

Nov. 18. Oct. b. Mart. Legnicz. Bolezlaus, Herzog von Schlesien, verspricht in Gemeinschaft mit seinem Sohne Heinrich dem Bischof, dessen Kanonikern, den Klöstern und dem Klerus für die durch den Herzog und seine Mannen noch zurückgehaltenen Zehnten des laufenden Jahres Genugthuung in der Weise, dass von deutschen Hufen, wenn sie dem wilden Walde abgewonnen würden, Vierdung, sonst 6 Mass (mensure) oder Malter, von Aeckern und Feldern aber, wo Garbenzehnt üblich war, die aber der Herzog zu deutschem Rechte auszusetzen sich gezwungen sah, von der grossen Hufe 8 Skot Silber, von der kleinen 1 Vierdung entrichtet werden solle. Wo die Zehnten verkauft sind, will der Herzog für die Zahlung des dafür verheissenen Ersatzes Sorge tragen, und auch für den okupirten Getreidezins des Kapitels Genugthuung leisten, Alles bis nächste Epiphaniä. Bezüglich des künftig zu zahlenden Feldzehntens will der Herzog zu dem seinem Bruder Wladisl. bewilligten Vergleichstermine selbst erscheinen oder Gesandte schicken. Z.: Ico Palat., Choczlaus Richter, Conr. de Mylbuz, Heinrich von Browin (sonst Prowin), Herm. Nemen, Rulo dessen Bruder, Pet. de Bresin, Ripert. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 392 bei Stenzel Bisthums-Urkunde 32. [1278]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. Olmütz. Bruno, Bischof von Olmütz, setzt die testamentarischen Bestimmungen fest, welche er, im Begriffe eine Reise nach Preussen anzutreten, im Vereine mit seinen Kapitularen aufgesetzt hatte, und bezeugt darin unter Anderem, dass er einen Wald und einige Dörfer um Hocenpla (Hotzenplotz), welche früher Bischof Robert besessen, die aber dann von dem verstorbenen König ockupirt und einem gewissen Andreas verliehen worden waren, von diesem um 120 Mk. abgelöst und vom König der Olmützer Kirche bestättigt erhalten hat. Hierzu gehören folgende von dem Bischof auf Rodeland neu angelegte Dörfer: Peterswalde, Janestorph, Henrikestorph (Hennerwitz bei Leobschütz oder Hennersdorf im F. Jägerndorf), Arnoldestorph (Arnsdorf oestr. Schles.), Bertoldestorph (Bartelsdorf Troppau), Biterne, Levendal, Renfridestorph, Pizkerstorph (Peischwitz oestr. Schles.), und folgende früher schon angesetzte: Wiztogh, Kl. Paulowiz, ganz und Gross-Paulowitz halb, (Ober- und Nieder-Paulowitz bei Hotzenplotz), Zadik (Zottig ebendaselbst), Denziz (möglicher Weise Maidelberg oder Divcihrady ebendaselbst), und minus Glynig. Der Bischof hat gekauft 11 Hufen in Petrowiz

(wahrscheinlich Peterwitz bei Leobschütz), 11 Mark zinsend, in Keytser (Katscher), einen Fischteich und eine Mühle mit 5 Rädern errichtet. Aus dem Or. im Archiv zu Kremsier im c. d. Morav. III. 402 älterer mangelhafter Abdruck in Richters series episcoporum Olom. Die Deutungen der Ortsnamen in obigem Auszuge, der übrigens aus der längeren Urkunde nur das für Schlesien Wichtige hervorheben soll, nach einer freundlichen brieflichen Mittheilung des Professor Biermann in Teschen. Im Uebrigen ist die Urkunde wegen anderweitiger Anführungen in der Streitfrage, ob das Troppauische damals zu Mähren oder Schlesien gehört habe, wiederholt citirt worden, vgl. darüber Kneifel Topogr. des k. k. Antheils von Schlesien l. I. 2. 19, und dagegen Dudik, des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zur Markgrafschaft Mähren 262 ff. Dass, wie der Letztere richtig bemerkt, in der Urkunde S. 406 mit dem Ausdrucke versus Poloniam schlesisches und zwar Teschensches Gebiet bezeichnet wird, dürfte, wenn es gleich keine uns undekannte Thatsache konstatirt, noch hervorgehoben werden. [1279]

Nach Nov. 30. post festum b. Andree. Ratibor. Wlodizl., Herzog von Oppeln, bestättigt, dass Merborch, Wittwe des Heinrich, weiland Richters von nova ecclesia (Neukirch bei Leobschütz), vor dem Prior der Dominikaner zu Ratibor Martin, den Brüdern Pet. Gallicus und Nacesslaus, sowie Heinrich Traghus und Volcmar, den Brüdern des gedachten Klosters vermacht habe eine halbe Fleischbank zur Anschaffung von Licht, Oblaten und Kohlen. O. Z. Aus dem Orig., dessen Siegel verl. P.-A. Rat. Dom. 2. im cod. dipl. Siles. II. 108. [1280]

Dec. 2. 4 non. Dec. Legnicz. Herzog Bolesl. wiederholt dem Bischofe die demselben in der Urkunde vom 18. Nov. d. J. gemachten Zusicherungen, indem er als Termin den Tag der heil. Lucia (Dec. 13) festsetzt, welcher dann auch als der dem Herzog Wladisl. gesetzte Vergleichstermin bezeichnet wird. Z.: Ico pal., dom. Heinrich von Prowin, d. Pet. de Bresin, d. Herm. Corrigia, d. Chazlaus Hofrichter, d. Scarbimirus, d. Dyrsco, d. Sulizlaus Kelchoviz, d. Radvanus Untertruchsess, d. Wyssa, Pantinus Unterkämmerer. Aus dem lib. nig. des D.-A. in Stenzels Bisthumsurkunden 33. [1281]

1268 o. T. o. O. Thomas (I.), Bischof von Breslau, giebt dem Albert (seinem Schützen nach 1267 Juni 3.), 2½ Freihufen in Operti villa (Oppersdorf), gegen gewisse Dienste. Z.: Die Domherren Ecard und Leonard, Luprand notar. Suznensis (?), Joh. bischöfl. Rath mit seinem Sohne Jasco, Jac. scultet. Suznensis, Wilh. von Ottmachau. Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Ges. 1844 S. 107 aus einer Handschrift der Stadtbibl. [1282]

o. T. in Jelcz (Jeltsch). Wladisl., Herzog von Schlesien, Erzbischof von Salzburg, päpstlicher Legat, gestattet den Brüdern Peter und Boguchwal sein Dorf Croscice (Chrosczütz) in qua fuerunt et sunt residentes nach deutschem Rechte in grossen oder kleinen Hufen auszusetzen, gegen Zahlung von 19 Mk. Silber jährlich. Z.: Graf Janusius, Graf Timo, Graf Sbilut, Graf Joh. Osina, Joh. Brennik claviger Wrat.,

Elias capell. nostre curie. P.-A. Oppeler Urbar von 1588 f. 106, spätere Abschrift in den Ortsakten von Poppelau. Wie Wladislaw zu einem Verfügungsrechte über dieses Oppeler Dorf kommt, ist nicht klar. Wenn es bischöflicher Besitz wäre, wozu aber namentlich die Zeugen gar keinen Anhalt geben, müsste die Urkunde natürlich erst nach dem Tode Thomas I. gesetzt werden. [1283]

o. T. o. O. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Daleborius abgetreten habe seine (Wiesen) Mühle an der Ohlau mit dem zugehörigen Acker dem Kloster Heinrichau gegen 12 kleine Hufen und das Haus und die Mühle des Klosters in Milejowitz (Millowitz bei Beuthen O/S.), sowie 150 Mk. Silbers. Es hatte nämlich, nachdem der Marktflecken Sambiz d. h. Munsterberge zu deutschem Rechte ausgesetzt war, Michael, der Sohn des weiland Daleborius, einigen Bürgern von Münsterberg erlaubt, auf seinem Erbe eine Mühle anzulegen gegen einen Zins von $1\frac{1}{2}$ Mk. Silbers und der Verpflichtung, für des Michaels Hof unentgeltlich zu mahlen. Dem Michael kauft aber dann der Abt das Grundstück ab, auf welchem die Mühle steht, vom alten Laufe der Ohlau an bis an den grossen Weg, der den Derslaus von dem Michael scheidet und von dem Punkte, wo der Mühlgraben von der Ohlau abgeht bis zu den Grenzen des Klosters, um 90 Mk., und löst damit auch jenes Servitut ab. Später aber macht Inuarius, genannt Daleborez, der Vetter (patruelis frater) des Michael, darauf Ansprüche und erwirkt zu seinen Gunsten von weiland Herzog Heinrich III. einen Richterspruch. Den I. aber findet Daleborius, der Sohn des Michael, mit Geld ab und macht dann den obenerwähnten Tausch. Z.: Thomas Bischof von Breslau, Graf Janusius von Michelau, Stosso, Thimo Hofrichter, Joh. Zeruchi, der das Erbe umschritten hat, Peter Notar, Elias Hofkaplan. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 10, an welchem das S. des Erzbischofs mit einer antiken Camee (Reiter mit Speer über einem Löwen mit der Umschrift S. Vlodizlai ducis Slezie) als Rücksiegel hängt, bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 169. [1284]

o. T. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass Bischof Wilhelm von Lebus an das Kloster Heinrichau das Gut Wadochowiz (Wiesenthal), welches derselbe von weiland Herzog Heinrich (III.) und dem Aussteller um 110 Mk. gekauft, geschenkt hat unter Vorbehalt des Niessbrauches für seine Lebenszeit. Z.: mag. Pet. des Ausstellers Notar, Heinr. can. Wrat., d. Elias Hofkaplan, Graf Thimo Hofrichter, mag. Paulus phisicus. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 11, dessen S. verloren, bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 169 und daraus dann bei Riedel cod. dipl. Brandenburg I., 20, 186. [1285]

o. T. Glaz. W(ladislaw), Erzbischof von Salzburg, ertheilt mit Zustimmung des Bischofs von Prag, Johannes, der Minoritenkirche zu Glatz für die Marienfeste, für die des Apostel Peter und Paul, und der Heil. Franz, Anton und Clara 60tägigen Ablass. O. Z.: Or. mit dem bek. S. des Ausstellers P.-A. Glatz Minor. 6. [1286]

o. T. Trebnitz. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, verleiht dem Turossius zur Aussetzung nach deutschem Rechte 20 Hufen in dem Stiftsgute Riboxciz, so dass derselbe 2 Hufen und die Schenke frei hat, die übrigen 18 aber jährlich einen Vierdung zu zinsen haben (per 4 annos sagt die Urkunde, post 4 annos, d. h. nach 4 Freijahren würde verständlicher sein). Z.: d. Conrad Prior, d. Mauricius cust., Gisilberdus, Arnold cellerar., Bertrammus, Br. Martin. Or. mit dem S. der Aebtissin P.-A. Trebnitz 113. Das letzte urkundliche Vorkommen der Aebtissin Gertrud. [1287]

o. T. in Reinvridi villa (Röversdorf bei Schönau cfr. 1268 Jan. 9). Sobezlaus, Sohn des Grafen Brebimil, verleiht mit Zustimmung seines sororius Gunther, des Jüngeren von Biberstein, dem Bertold, genannt der Pole von Reinvridi villa, sein Gut Bertholdisdorph (Bertelsdorf bei Striegau), bei Pelascowiz (Pläswitz) zur Aussetzung nach deutschem Recht unter Gewährung der 9. Hufe als Freihufe, des 3ten Pfennigs vom Gerichte und der Scholtisei erblich. Nach 3 Freijahren (in deren 3tem jedoch die Hälfte des Zinses zu zahlen ist) zinst die Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und ½ Mk. Silbers, von Zehnten sollen sie immer frei sein, für die Errichtung einer Kirche soll eine freie Hufe reservirt werden. Unter Mitsiegelung von Herzog Heinrich, und Günther von Biberstein. Z.: Walther Pfarrer von Reinvridi villa, d. Conr. de Cirna, d. Otto genannt Kule, Theodericus Strowebir, Theodericus Polonus. Or., an welchem jedoch immer nur ein Siegel, das des Ausstellers (Hirsch, dessen Geweih mit einem Balken belegt ist), gehangen, P.-A. Grüssau 9. Die höchst auffällige Exemtion vom Decem, die Erwähnung des Herzogs Heinrich, mit dem doch nur der Sohn Boleslaus von Liegnitz gemeint sein könnte, das Fehlen der beiden in der Urkunde genannten Siegel, endlich die Ungewissheit, ob nicht das unzweifelhaft echte Siegel des Ausstellers nur aus 2 Hälften zusammengeklebt ist, könnten Zweifel an der Echtheit der Urkunde begründen, die jedoch sonst mit ihrer zierlichen unzweifelhaft dem XIII. Jahrhundert angehörenden Schrift einen guten Eindruck macht. Ungenauer Abdruck bei Ludewig reliqu. mscr. VI. 482 und 519 zweimal abgedruckt. [1288]

o. T. Aussetzung des polnischen Dorfes Saczyna secundum formam et jus quod in novo foro dicto Sroda est habitum. Anführung bei Ropell 578 und 585.

Joh. v. Sendomir, früher Provinzial der Dominikaner, wird seines Dienstes entbunden cf. z. J. 1266.

Der in schlesischen Urkunden vielfach vorkommende Minorit Herbord, Beichtvater der Herzogin Anna, wird (und zwar in der ersten Hälfte des Jahres) Bischof von Lavant. Nach den Bischofsverzeichnissen von Mooyer und Potthast.

Um diese Zeit heirathet Elisabeth, Tochter Bolesl. des Kahlen von Liegnitz, den dem Wettiner Hause verwandten Ludwig II. v. Hakeborn. Angef. in Worbs Geschichte von Sagan S. 78 unter Berufung auf eine handschriftliche Geschichte der

Familie von Hakenborn von Past. Ehrhard, der jene Thatsache aus einer noch ungedruckten Urkunde beweisen zu können versichert.

Herzog Wladysl. von Oppeln verlegt das Benediktiner-Kloster von Teschen nach Orlau. Gegen diese in älteren Schriften uns vielfach begegnende Angabe führt Biermann (Programm des Teschener Gymnasiums 1862) aus, dass es überhaupt nie ein Benediktinerkloster in Teschen gegeben. Wie man grade auf das Jahr gekommen, erklärt die Urkunde vom 12. Juni dieses Jahres. Ueber das Teschener Dominikanerkloster vgl. dann unter 1284.

Die Angabe in Pols Jahrb. I. 90 über den in diesem Jahre erfolgten Tod Annas von der Pfalz, Tochter Konrads von Glogau, ist irrig, sie stirbt 1271.

Jan. 9. 5 id. Jan. Breslau im Kapitel in der Egidienkirche. Bischof Thomas bestimmt unter Bestättigung der von ihm früher dem Kapitel geschenkten patrimonialen Güter Kazovo (Kasave bei Militsch), und Povidsco (Powitzko bei Militsch) nebst Gola (jetzt die Gohlhäuser zu Buckolowe gehörig), welche Güter nach dem Tode des jetzigen Inhabers, des archid. mag. Stephan, zur Collatur des Domkapitels gehören sollen, zu Vertheilungen an die in Breslau wirkliche Residenz haltenden Domherren die von den Stiften von Leubus, St. Vincenz und zum heil. Geist abgelösten Getreidezehnten (cribra) aus 17 Dörfern bei Goldberg, villa Lupi (Wolfsdorf), Conradeswald (Konradswaldau bei Schönau), Coufunge (Kaufung), villa Reinfridi (Röversdorf), Walchenhain (Falkenhain), Sonewald (Schönwaldau), Wizental (Wiesenthal bei Löwenberg), Nova villa (Langen-Neudorf) circa Sobot (Zobten bei Löwenberg), villa Hartbrechti (Harpersdorf), villa Peregrini (Pilgramsdorf), villa Alberti (Ulbersdorf), nova villa Sifridi (Seifersdorf bei Goldberg), Luzkersdorf (Leisersdorf), Adlungsdorph (Adelsdorf), Hartmanni villa (Hartmannsdorf), nova villa australis (Dürr-Neudorf am Rennwege oder Neudorf am Gröditzberge), sowie die von etwaigen remanenciis (Ueberschaaren) dieser Güter ausgesetzten Dörfer, und zu demselben Zwecke sowie auch zu einer Memorienstiftung für den Aussteller der in der Kathedralkirche begraben werden will, auf die Bitte der päpstlichen Legaten Jacob, Archid. von Lüttich und Guido, die Zehnten (jetzige und künftig erwachsende) im ganzen Distrikte von Bychina (Pitschen) zwischen dem preseca genannten Walde, der das Pitschen'sche Gebiet vom Namslauischen scheidet und den Grenzen des Herzogthums Krakau und Gross-Polens, soweit nicht solche Zehnten schon an Kirchen oder Stifter vergeben waren. Daran schliesst sich dann die Stiftung eines Altars des heil. Vincenz levita und Bischof Stanisl., wobei der Altarist (ein Vikar) 12 Mk. jährlich von obigen Zehnten haben soll. Auch soll von denselben Zehnten eine ewige Kerze gestiftet werden, welche einst am Grabe des Ausstellers brennen soll. Ferner sollen 2 Refektionen stattfinden, die eine am Feste des heil. Stanisl. (Mai 8) für die Domherren und Vikare, bei der andern sollen ausserdem auch die Armen bedacht werden, je mit 2 Pfennigen, doch solchen, deren höchstens 14 auf den Skot gehen. Ebenso sollen erhalten die Predigermönche und Minoriten (in Breslau) je 1 Vierdung, die Hospitäler

z. heil. Geist, von St. Matthias und das der Aussätzigen bei St. Moritz je ½ Vierdung, das Sand- und Vincenzstift je 2 Kerzen à 2 Pfund Wachs, die Kirchen in und um Breslau zu St. Nicol., St. Moritz, egyptische Maria (jetzt Christophori), St. Michael, aller Heiligen (auf dem Elbing), St. Pet., St. Egid. und St. Martin je 1 Skot und 1 Kerze à 2 Pfund. Bis zum Tode des Ausstellers gilt für die Refektionen der Sterbetag seines Vaters der 26. Januar, doch sollen dieselben nur an wirkliche Residenz haltende Domgeistliche ertheilt werden. Z.: Die Aebte von St. Vinc. und Kamentz, Vitus und Günther, Ludwig portenarius, Br. Lodwicus aus Leubus, Br. Alb. Kellermeister von Heinrichau, Br. Andr. von Kamenz, die Bresl. Domherren mag. Boguzl. Propst, Nic. Dechant, mag. Steph. archid., Conr. cant., die Archidiakone Thomas von Oppeln, Milejus von Glogau, mag. Francco von Liegnitz, mag. Jac., Ecard, Leonard, Wolker, Boguzl. presb., Leon., Pet., Otto, Heinr., Nic. custodis nepos, mag. Pardus, Demetr., Andr., Heinr. Bresl. Domh. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels D.-A. EE. 7 in der Zeitschrift V. 380. Ich hatte hier nachzuweisen gesucht, dass in unserer Urkunde zwei aus verschiedenen Zeiten stammende Urkunden zusammengearbeitet sein müssten, und dass auch von den Zeugen nur das Domkapitel wirklich dem Jahre 1268 angehöre, die davorstehenden Aebte und Mönche aber einer früheren Urkunde etwa aus der Zeit von 1247—1251. Entscheidend waren dabei für mich vor Allem die Namen der beiden Aebte, welche nur in die erwähnte frühere Zeit passen würden. Nachdem aber inzwischen festgestellt worden, dass Abt Veit vom Sandstifte noch 1269 o. T. eine im Original erhaltene, ganz unverdächtige Urkunde ausgestellt hat, dass also die Angaben Görlich's (Vincenzstift I. 52) über ihn irrig sind, möchte ich um des scheinbaren Anachronismus bezüglich des Abtes Günther von Kamenz (vgl. Frömrich Kamenz 29), meine Verdächtigung der hier vorliegenden Urkunde nicht mehr aufrecht erhalten, sondern lieber unentschieden lassen, ob man entweder die jenen Anachronismus eigentlich allein begründende Urkunde von 1251 (o. No. 773) anzweifeln resp. einer späteren Zeit zuweisen wolle, wozu die Zeugen einladen, oder aber vielleicht Günther erst nach Moritz setzen wolle. Dass im Uebrigen unsere Urkunde zwischen verleihen und bestättigen nicht überall scharf unterscheidet, erscheint weniger befremdend. Daran aber möchte ich festhalten, dass die vorliegende Urkunde nicht wohl das an mehreren Orten angeführte feierliche Testament des Bischofs sein könne. Aus diesem letzten eine bedeutende Bücherschenkung erhalten zu haben, rühmten sich die Breslauer Dominikaner, Dirrpauer Manuskr. P.-A. D. 27 f. 51. [1289]

Febr. 3. Blasii. Glogau. Herzog Konrad von Schlesien fordert den Bischof Thomas auf, da des Ausstellers Bruder, Herzog Wlo(disl.), Erzbischof von Salzburg, auf das patrimonium b. Johannis, das Ottmachauer Gebiet, gewisse Ansprüche erhebe und von Einwohnern desselben gewisse Dienste verlange, dies sich nicht gefallen zu lassen, da jenes Gebiet bei den Theilungen nie mit gerechnet worden sei und mit

demselben auch der Antheil Wladislaws resp. von des Ausstellers Neffen Heinr. zu gross sein würde. O. Z.: Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers D.-A. D. D. 43 bei Stenzel Bisthums-Urkunden 34. [1290]

Febr. 20. 10 Kal. Mart. Rogow (Rogau bei Neisse). V(ilhelmus), Bischof von Lebus, urkundet, dass seine Nichte (neptis) Katharina, Tochter des weiland bischöflichen Unterschenks Smilo, vergleichsweise dem Bischof Thomas abgetreten hat alle vom Vater ererbten Ansprüche auf die Dörfer Novowaldow (Neuwaldau) und villa Lodwici (Ludwigsdorf) unter Zurückreichung des vom Bischof ihrem Vater ausgestellten Privilegs, wogegen der Bischof ihr als Mitgift 120 Mk. angewiesen auf Zins und Zehnten der 3 Dörfer Waldow (Waldau), Novowaldow und villa Lodwici, und zahlbar binnen 2 Jahren. Z. d. Dithard presb., Conr. scriptor., Hofkapell. Nic. Erzpriester von Othmauth (Ottmuth). D.-A. lib. nig. f. 423b. [1291]

Febr. 24. 6 Kal. Mart. Breslau. Bischof Thomas I. bezeugt, dass er die Entscheidung des Streites zwischen den Kaplänen Heinrich von Reichenbach und Joh. de putrido ponte (Faulbrück) über die Parochialverhältnisse der Gemeinde zu Cuterdorf (so hat das Copialbuch, wie Stenzel Bisthums-Urkunden 11, Anm. 28, dazu kommt hier das soweit entfernt liegende Eulendorf bei Ohlau mit vollster Sicherheit anzunehmen, vermag ich nicht zu sagen), dem Dietrich, Erzpriester von Wezurozona übertragen habe und bestättigt dessen Entscheidung, dass die Gemeinde zu Cuterdorf zu Reichenbach gehöre. Schwandners Diplomatar im Deutschordenscentralarchive zu Wien. [1292]

Febr. 29. prid. Kal. Marc. in Vladislavia juveni. Zemomislius, Herzog von Kujavien, ertheilt den Unterthanen der Kreuzherren mit dem Stern vom Hospitale zu Wladislaw in Marulevo (Marulewy, Vorwerk von Inowrazlaw), Dalcoco (!) (Delkowo) und Svirepsco (Szrubsk) deutsches Recht, gerichtliche Exemtion ausser in Kapitalsachen vor dem Herzoge, so dass dieselbe nur im Falle eines feindlichen Angriffes zur Landesvertheidigung verpflichtet sein und dann wie andere deutsche Dörfer dem Herzog eine Kollekte von 3 Vierdung jährlich zahlen sollen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs im P.-A. Matthiasstift 9 bei Mosbach wiadomości etc. 26 (S. 27 Z. 6 lies proprii statt proprietatis). [1293]

März 22. Breslau. Wlodizl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, bestättigt die Schenkung des an der Weide gelegenen Dorfes Polamnovice durch weiland seinen Bruder Herzog Heinrich an den Bischof und das Kapitel zur Stiftung eines ewigen Lichtes, mit der Erlaubniss, das Dorf nach deutschem oder polnischem Rechte auszusetzen, so dass sie frei von allen Lasten an den Herzog und auch von jeder expeditio que Woyna sive b.... solent nominari mit ihrem Grundherrn dienen, auch nur auf besondere Citation durch herzoglichen Brief und unter dessen Siegel vor dem Herzog zu Gericht stehen; der Besitzer des Gutes wird dem Herzoge alljährlich zu Mariä Reinigung eine angemessene Wachskerze darbringen.

Z.: Graf Stosso, Temo, Joh. Ossina, Mich. Myronowicz, Joh. genannt Scherucha, Desprin. D.-A. lib. nig. f. 401a. [1294]

März 23. 10 Kal. Apr. Breslau. Bischof Thomas fügt zu den 9 Pfründen des Oppeler Kollegiatstiftes eine 10te, fundirt auf die Zehnten des Dorfes Radzlavici, sonst Erbgutes der Edlen Gebrüder Radzlaus und Boguzlaus, und verleiht dieselben dem Breslauer Domkustos Thomas. Or. von dessen 2 S. nur das des Kapitels noch erhalten. P.-A. Oppeln Collegiatstift 2. [1295]

Apr. 28. Trebnitz. Erzbischof Wladisl. legt den Grund zu der Hedwigskapelle. So verbessert Bach in seiner Geschichte von Trebnitz 93 und 98 die Anführung einer allerdings jungen Inschrift in der Kapelle: a. 1269 cal. Maj. fundata est capella b. Hedw. a. Vladislavo episcop. Bambergensi et duce Silesiae, (auch bei Sinapius Olsnograph. II. 619), ohne dass wir für diese, sonst gar nicht unwahrscheinliche Konjektur, welche dann durch die nachstehende Urkunde noch glaubhafter wird, eine ältere Quelle aufzufinden vermöchten. Vergl. dazu die ob. nach dem 12. Juni 1267 mitgetheilte Urkunde.

Apr. 28. 4 Kal. Maji. Trebnitz. Wlodizlaus, Herzog von Schlesien, Erzbischof von Salzburg, überlässt dem Reymboldus, Vogt von Ziegenhals Vulleschussel (sic wohl dicto zu ergänzen), den ihm als Herzog zustehenden dritten Pfennig in der Stadt und in den Dörfern Langendorff, Ludewigisdorff, Cunczendorff (Dürr-K.), Andresdorff (Endersdorff in Oestr. Schles.), Lichenberg, Niclasdorff (Oestr. Schles.), Corosdorff (1263 villa Scorossonis, wobei Stenzel an Kohlsdorf denkt, möglicherweise Gierschdorf) gegen Verpflichtung mit einem gewappneten Streitross zu dienen. Z.: Graf Themo Hofrichter, Joh. Serucha, d. Gunth. de Bebirsteyn, Sybotho Vogt von Trebnitz. Ausgefertigt durch Petrus protonot. Slesiensis. Dahinter die Notiz, der Aussteller habe dem Reynbold und dessen Brüdern noch die grössere Gnade gewährt, dass sie eine Collekte, si que per totam terram emerserit, von allen ihren Gütern einnehmen und in ihren Nutzen verwenden dürften. P.-A. Neisser Lagerbuch von 1467—82 f. 64. Wegen der Ortsnamen vgl. o. 1263 Aug. 31. [1296]

Mai 6. S. Joh. ap. et. ewangel. ante portam latinam. Trebnitz. Bruder Heinrich, ep. Zambiensis (von Samland), ertheilt den Besuchern der Trebnitzer Kirche für das Fest der Translation der heil. Hedwig und deren Geburtsfest Ablass. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 119. [1297]

Mai 7. non. Maji. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, gesteht im Wege eines Vergleichs dem Bischof Thomas nach Einsicht von dessen Privilegien das Recht zu, die Vogtei von Neisse zu verleihen und den Vogt zu bestellen, unschädlich des dem Herzog zustehenden 3ten Pfennigs bei Sachen, die an Haupt oder Hand gehen, dessen Erhebung früher dem Ecrich, Sohn des Herbord, Truchsess von Vulinstein, früher übertragen war, doch nun auf des Bischofs Wunsch dem herzoglichen Vogte von Münsterberg Cunczo, dem auch der Bischof, schon als der Aussteller noch nicht aus Salzburg nach Schlesien zurückgekehrt

war, die Vogtei von Neisse übertragen hatte. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Thymo herzoglicher Hofrichter, Boguzl. Propst von Breslau und die Domherren mag. Franczco, d. Eckehard, d. Andreas, mag. Joh. Romka. Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 399 bei Tzschoppe und Stenzel 369. [1298]

Mai 10. 6 id. Maji. Breslau. Bischof Thomas ertheilt dem Propste mag. Boguslaus, dem Dechanten Nichol. und seinem ganzen Kapitel, in Erwägung, dass er selbst wegen seiner vielen Geschäfte nicht immer selbst Recht sprechen könne, vollkommene Jurisdiktion und die volle Ermächtigung contra rebelles et contumaces geistliche Censur anzuwenden in allen Fällen, wo es sich um Conservirung ihres Eigenthums oder ihrer Rechte handelt, wie solche Befugniss den Kapiteln der ganzen polnischen Kirchenprovinz zusteht. Z.: Steph. Abt, Pet. Propst vom Sandstifte, Vincenz Propst des heil. Geiststiftes, die Pfarrer Pet. von Elis., Arnold von Maria-Magdalena zu Breslau, mag. Peregrin Pfarrer von Neisse, Steph. bischöflicher Hofkapellan. Aus dem Or. des D.-A. EE. 21 mit dem S. des Bischofs bei Stenzel Bisthums-Urkunde 35. [1299]

Mai 11. 5 id. Maji. Breslau. Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, weist dem Bischof Thomas resp. dem Kapitel die Einkünfte der Münze zu Francberg (Frankenberg bei Frankenstein früher Stadt) und Münsterberg an, um sich aus diesen bezahlt zu machen für 1500 Mk. und 211 Mk. Silbers und 1 Mk. Gold, welche des Ausstellers verstorbener Bruder als Entschädigung für die von ihrem Bruder Bolesl. dem Bischof zugefügten Schäden zu zahlen sich verpflichtet, ferner für 18 Mk. Gold, auf welche Summe Bischof Wilhelm von Lebus im Verein mit einigen Kaufleuten die dem Herzog Heinrich in der Zeit der Noth von dem Bischof gegebenen Sachen (2 werthvolle Kaseln, ein goldnes Kreuz, eine schöne silberne tabula und 2 cape) abgeschätzt hatte, und endlich für 100 Mk. Silber, die H. Heinr. dem Bischof pro quadam annona schuldig war (vgl. zu dem Ganzen o. No. 796). Aus dem lib. nig. des D.-A. f. 399 bei Stenzel Bisthumsurkunden 36. [1300]

Mai 11. Krakau. Die unter diesem Datum in Nakielskis Miechovia 202 mitgetheilte Urkunde verweist die übereinstimmende Angabe der Indiktion, Epakte und Conkurrente in das Jahr 1278.

Mai 12. 4 id. Maji. Breslau. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt dem Klarenstifte die Schenkungen, welche demselben seine Mutter, die Gründerin des Stiftes, verschafft, nämlich Shirdnic jetzt Neukirch, das freie Dorf Schepin (Tschepine im Westen Breslaus), item 4 piscatores ab eodem loco usque quo fluvius Widenow recepit, Creptovo (Kriptau), Ozzobowitz (Osswitz) mit Zubehör und dem dort angelegten Weinberg, die Zeidelereien und Fischerei in Ranzino (Ransern), die Mühle des Borcard in Golowo (Gohlau vgl. o. 1255 Nov. 11), die Spitalmühle in Breslau, die für das Stift unentgeltlich Malz mahlen muss auf dem ersten Rade, das frei wird, ein Erbgut in Riensberch (Riemberg) mit einem Zinse von 4 Maltern Hopfen, ein Freihaus in eodem castro propter insultus tatarorum, die Mühle des Arnold vor dem castrum Wratisl. gelegen (ob Arnolds-

mühl bei Lissa, wie Gaupp vermuthet?), das Haus Hermann des Müllers (vergl. o. 823) in Breslau mit der Badestube, desgleichen ein anderes Haus in Breslau zwischen den beiden Gräben, das Haus der Herzogin Mutter mit dem Klarenkloster verbunden, ein anderes Haus, weiland des Heinrich von Zeitz (vgl. o. 823 und Sommersberg I. 328), ein Haus, von demselben Heinrich geschenkt zur Herstellung der Beleuchtung in Stregon (Striegau) 20 Stein Unschlitt, ferner die von Herzog Heinrich III. nach dem Tode der Mutter dem Kloster verliehenen Pfarrkirchen von Schweiditz und Bögendorf sammt dem Weinberge und den Hufen, und dazu fügt Aussteller das bei Domazlaw (Domslaw) gelegene Dorf Cnenitz (Poln.-Kniegnitz) qui sedent juve aratorum (!), ein andres deutsch ausgesetztes Dorf Wabenitz (Wabnitz), einen Wald in Mikinow (ob Minken bei Ohlau?), 24 Urnen Honig in Micowitz (Miechowitz? nach Gaupp), auf den Breslauer (Tuch)-Kammern 20 Mk., auf den Kammern und den Zinsen zu Richinbach (Reichenbach) 15 Mk., die Unterthanen des Stiftes sollen dieselbe Freiheit geniessen wie die herzoglichen ratagi (Zinsleute, welche einen Theil des Ertrags gleichsam als Tantieme abzogen, den Rest aber ablieferten), bei Streitigkeiten unter Leuten polnischen Rechts ist der rector des Klosters kompetent und zieht allein die Strafgelder; ist der Kläger Unterthan eines anderen Herrn, so gehört die Sache vor den Hofrichter und das Strafgeld dem Kloster, ausgenommen das, was sthresne (richtiger treschne vgl. o. No. 127 und Tzschoppe und Stenzel 25) heisst und dem Hofrichter zusteht. Auf den deutschen Gütern hat kein herzoglicher Vogt zu richten, sondern grössere Sachen urtheilt der Hofrichter ab oder ein sonstiger herzoglicher Kommissar, doch in Gegenwart des Magisters von St. Clara, wie denn auch das Kloster von den Geldern 2 Theile, der herzogliche Richter 1 Theil erhält. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, Petrus prepos. Soliensis (Mariasaal in Kärnthen cf. cod. dipl. Siles. VIII. 4 Anm. 1) prothonot. Silesie, Graf Januss. de Mychalow, Graf Stosso, Graf Themo, Graf Dirsizlaus, Graf Joh. gen. Sheruc, Graf Mychael de Sosnitz, Graf Boguzl. Jaworowitz, die Minoriten Bruder Arnold custos, Bruder Conr. Leo, Bruder Heinrich von Zeiz und die Prokuratoren des (Claren)-Klosters Bruder Walth. und Bruder Bertold. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers im Schlosse zu Osswitz mitgetheilt von Gaupp, im Anzeiger des germanischen Museums 1859 S. 160. [1301]

Mai 12. 4 id. Maji. Breslau. Bischof Thomas ertheilt für die am Feste Egidii einzuweihende Klosterkirche zu Pforta Ablass. Diplom. Port. f. 137. Corssen Alterthümer und Kunstdenkmäler vom Kloster Pforta p. 287. [1302]

Mai 15. Die beiden von Heinrich und Wladisl. aufgestellten, angeblich zu diesem Datum gehörigen Urkunden, siehe oben 1260 Mai 8.

Mai 17. 16 Kal. Jun. Breslau. Bischof Thomas verfügt mit Zustimmung seines Kapitels über die durch den Tod des Can. Jacob (vgl. o. 1267 Apr. 21) vakant gewordene Pfründe in der

Weise, dass bei dem corpus der jetzt von Wolfkerus innegehabten Pfründe, nur die Orte Cozistici (Katutsche Kreis Oels nach Stenzel handschriftl.), ganz Ponatovicz (Pontwitz) und Gemelna (Gimmel) gehören, die übrigen aber gemäss dem Statute Papst Urbans zur Verbesserung anderer Pfründen verwendet werden sollen, so für die des Dechanten Nicol. ganz Stu..lna, für die des Jac. von Trebnitz 12 Hufen vor der Stadt bei dem Albertus und 16 in Conrodzdorf (Kunersdorf bei Oels), vor Bernstadt 10 Hufen, für die des Demetrius Hufen in Legnichane 7 Hufen, bei dem Janicho 8 grosse Hufen, bei dem Vignanus 5 Hufen, bei einem anderen Janicho 18 Skot Silber, für die Pfründe des bischöflichen Notars Andreas aber Zamdovici und das Dorf des Schulzen Conrad. Z.: mag. Bogusl. Propst, Nic. Dech., Thomas custos, die Archid. Mileius von Glogau, Franczco von Oppeln, Ecard, Leonard Prokur., Joh. Romka can. Wrat. D.-A. lib. nig. 423. [1303]

Mai 17. 16 Kal. Junii. Breslau. Bischof Thomas bestättigt den Brüdern vom heil. Grabe zu Neisse ihre Privilegien und Besitzthümer, darunter das von Ritter Walther, bischöflichen Schultheissen in Neisse, geschenkte Freigut von 7 Hufen in der Altstadt infra agros ville Newnitz (Neuntz) et pascua civitatis, den Zehnten von 3 Hufen vor dem Breslauer Thore auf dem Berge, den Zehnten in der villa Joannis (Hannsdorf) und der villa coloni, geschenkt von Peter dem Reichen, Zins und Zehnten in Schyldaw (Schilde bei Neisse), gesch. v. Henr. de Schildowe, Zins und Zehnt von 3 grossen Hufen in Byschoffwaldaw (Bischofswalde) und 6 kleinen Hufen circa locum, geschenkt von Berbo, Schulzen daselbst. Z.: Puguslaus Propst, Nic. Dech., Thomas Cust., die Archid. Mileyus von Glogau und Franco von Oppeln, Herthard, Walther, Leonard procur. Das angebliche Or. P.-A. Neisse Kreuzstift 10 ist eine Fälschung frühestens aus der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, die sogar Thomas als den letzten Vorgänger des Ausstellers nennt, also Thomas II. sich schon als regierend denkt. [1304]

o. J. o. T. o. O. Cunczko, Sohn des Conrad Suevus, verkauft einen Theil seines Gutes bei Wanzow (Wansen) an den Bischof. Z.: Graf Dirsczlaus, Joh. Zerucha, Symon Gallicus, Mich. Mironis, Nanker, Ebrard, Desprin, Joh., Zaya, Pasco, Bertold, Chozek, Sdesa, ipse Cunczko, Aclam milites Slezie, Gerlacus Propst, Domazlaus Propst, Mileyus Archid. von Glogau etc. Aus einer Handschrift der Stadtbibl. bei Stenzel, Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. 1844 S. 106. Die Urkunde ist an diese Stelle gesetzt als an die früheste annehmbare, da in No. 1303 der Propst Boguslaus zum letzten Male vorkommt. [1305]

Mai 30 oder 31. in nocte Cantianorum. Bischof Thomas I. stirbt. Zu den Angaben über Todesjahr und Tag, die in Grünhagen und Korn reg. ep. Vrat. S. 64 zusammengestellt sind, tritt nur noch der alte Nekrolog des Vincenzstiftes Zeitschrift X. 435, der den 31. Mai hat.

Aus der Zeit Thomas I. wird dann noch dessen Schiedsspruch in der Ehescheidungssache Wencezlaus in Gelz (Jeltsch) angeführt in der Vita Hedwigis Stenzel Ss. II. 84.

Nach Bischof Thomas I. Tode wurde Erzbischof Wladysl. von Salzburg vom Kapitel postulirt, wie Bischof Thomas II. unter dem 7. September 1271 anführt,

doch ist er, wie es scheint, niemals vom Papste bestättigt worden, wenn ihm gleich die Verwaltung der Einkünfte des Bisthums überlassen wurde. Chr. princ. Pol. bei Stenzel Ss. r. Sil. I. 162.

Juni 2. vig. Trinit. Corchin. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, erklärt auf die Klage des J., Prokurator des Klosters Heinrichau, dessen Unterthanen in Wrosinichi und Gleve im Krakauischen von der strosa (in Polen die Abgabe von 2 Scheffel Korns von jeder Hufe zum Unterhalt der Besatzungen in den Burgen), zu der sie der Palatin von Krakau Nicol. heranziehen wollte, für vollständig befreit, ebenso wie von dem povoz (Frohnhufen). Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im Diplomat. mon. clarae tumbae p. 24, aus einem Transsumte von 1296 bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 188. [1306]

Juni 9. Primi et Feliciani. Sychow (Seichau). Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt mit Zustimmung seines Sohnes Heinrich die nachstehende Urkunde. Z.: Henr. de Prowyn, Freder. de Malthyz, Hermanpnus Buch, Radowam Untertruchsess, Tizho de Hoberk, Detko weiland Unterschenk, Sidelmanpnus de Salburk. Aus dem Or. P.-A. Leubus 94 mit dem S. des Ausstellers (vgl. darüber Grotefend in der Zeitschrift XI, 184) im cod. dipl. Morav. IV. 16, mit kleinen in unserem Auszuge verbesserten Ungenauigkeiten, mangelhafter 2ter Abdruck bei Steinbeck Geschichte des schlesischen Bergbaues I. 72. Emler reg. No. 617 citirt, ohne einen Druckort anzugeben, die Urkunde aus dem Or. im Wiener Staatsarchiv. [1307]

o. J. o. T. o. O. M., Richter und die Geschworenen, mit der Gesammtheit der Bürger in Iglau und die königliche urborarii in Böhmen und Mähren, thuen dem Abte N(icolaus) von Leubus kund, dass nach ihrem und der Adligen des Landes Bergrechte (justicia), wenn auf dem Erbgut des Abtes eines Klosters oder eines anderes Edlen ein bergmännischer Fund gemacht wird (mons inventus fuerit), si est in hereditate d. abbatis, in primis VII. laneis mensuratam XXXIIam partem dom. optinebit, que in vulgari ackersteil nuncupatur et de urbura, que datur domino terre, datur sibi IIIa. pars metalli, et in laneo d. regis de urbura terciam partem d. abbas optinebit. Item in laneo d. abbatis datur sibi IIIa. pars de urbura et de septima parte (im Transsumte septem partibus) tertiam partem metalli optinebit in eodem laneo et non in aliis tantum. Der dominus ipsius terre hat die Bergvogtei (judicium ipsius montis), muss aber freies Holz aus seinen Forsten für die Grube gewähren. O. Z. Or. mit dem S. des Ausstellers (dem zweigeschwänzten böhmischen Löwen), P.-A. Leubus 130. Druckorte wie in No. 1307 und dazu Sternberg, Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke I. 2, 23. Versuch einer Erklärung bei Steinbeck a. a. O. Emler reg. No. 289 nimmt, ohne weitere Motivirung, das Jahr 1260 an. [1308]

Juni 12. prid. id. Jun. Czeladz. Vladislaus, Herzog von Oppeln, bestättigt den Benediktinern die der Kapelle von Orlau (Herzogthum Teschen) gemachten Schenkungen: sal per totum

cum Dambrowa (Dombrau) et pratis omnibus, Chotebanz (Kotzobendz), Wirzbica (Wirbitz), Zablocie (Zablacz), ad salem, tabernam totaliter ad in tribus villis Szutowo (wohl Szucowo zu lesen, bei Heinrich Zukow jetzt Zukau), Sierliczko (Tierlitzko), Ostrawa (Ostrau) et in infrascriptis villis quicquid fuerit in curia ducis sive ubicunque non alio nisi ad predictam ecclesiam omne juramentum pertinebit; er befreit die Bewohner der Stiftsdörfer von der Jurisdiktion der Kastellane, spricht den Ordensbrüdern die Gerichtsgefälle resp. Strafgelder (6, 12, 50 Mk.) zu, so wie die pomoc, (cf. Tzschoppe und Stenzel 11) die Fischer und Jäger und erklärt sie für frei von allen Kriegslasten. Der Abt von Orlau soll im Herzogthum Oppeln dieselbe Freiheit geniessen, wie der von Tiniec im Herzogthum Krakau. Für das Fest von Mariä Geburt sollen die Orlau (auch zu Handelszwecken) Besuchenden 30 Tage volle Freiheit haben. Den Abt zu Orlau soll der von Tiniec setzen und über denselben und das Stift die Aufsicht führen. Z.: Die jungen Herzoge domicelli (Miesco, Casimir, Bolesl. und Premyslaw), Graf Mroczko Palatin, und der herzogliche Notar Gothard, sowie die Grafen Joannes jud., Sulco cast. de Chrzanow, Simon de Srinava (Steinau), die Brüder (Dominikaner) Hermann und Ottho und die Lektoren Paul und dessen socius Damian vom Orden der Prediger. Ausgefertigt durch den Hofnotar Gothard. Das Orig. scheint verloren, Abdruck in Nakielski's Miechovia 156, dann von Heinrich in Hormayr's Archiv 1820 No. 46, Heyne Bisthum Breslau I. 1039, cod. Tineciens. p. 51, sämmtlich aus Abschriften, die in der Schreibung der Ortsnamen vielfach differiren. Von den beiden letztgenannten, die ich verglichen, kann ich konstatiren, dass sie beide Lücken und augenfällige Fehler haben, die sich aber durch ein Zusammenhalten beider ergänzen resp. verbessern lassen. Wegen der Ortsnamen vergl. Biermanns Teschener Programm von 1862 über Stift Orlau, und Heyne a. a. O. [1309]

Juli 4. 4 non. Jul. Breslau. Salvius, episc. Tribuliensis, ertheilt mit Zustimmung des Bischofs Thomas den Besuchern der Trebnitzer Kirche am Feste der heil. Hedwig und deren Translation innerhalb deren Oktave Ablass. Or. dessen S. verloren P.-A. Trebnitz 114. Es fällt auf, dass hier von der Zustimmung des Bischofs Thomas gesprochen wird ohne jede Andeutung, dass derselbe damals doch schon länger als einen Monat todt war; während doch an Thomas II. keinenfalls gedacht werden kann. Die Echtheit der Urkunde scheint unzweifelhaft. [1310]

Aug. 1. Thomas II. zum Bischof gewählt, doch erst im 3ten Jahre bestättigt. Diese Nachricht des Dlugosz wird durch den Wortlaut einer Urkunde Herzogs Boleslaws vom 5. Februar 1271 (Stenzel Bisthums-Urk. S. 52) hinreichend widerlegt.

Aug. 17. 16 Kal. Sept. Nachdem schon vorher das Grab der heiligen Hedwig zu Trebnitz unter Aufsicht des Abtes Nicol. von Leubus und des Moritz (quondam), Abtes von Kamenz, sowie in Gegenwart des Herzogs Konrad von Glogau, dessen Söhnen und seiner Schwester Agnes geöffnet worden, erfolgte am 17. August die feierliche Translation der Heiligen

in die neue Kapelle, bei welcher anwesend waren: Ottokar, König von Böhmen, Wlodislaus, Erzbischof von Salzburg und dessen Brüder (also Boleslaw und Konrad) und mehrere Herzöge von Polen mit ihren Edlen, vita Hedw. bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 97.

Sept. 3. 3 non. Sept. Porta. Friedrich, Bischof von Merseburg, erlässt denen, die das Kloster Trebnitz am Geburtstage der heil. Hedwig besuchen, 40 Tage und einen Fasttag (karena) von der ihnen auferlegten Busse. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 115. [1311]

Sept. 3. 3 non. Sept. Porta. Cristianus Leutowiensis episcopus desgl. (nur dass die eine karena fehlt). Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 116 von derselben Hand wie die vorige Urkunde, sogar mit demselben Zusatze am Ende pont. nri a° .... (Zahl ausgelassen.) [1312]

Sept. 7. 7 yd. Sept. Krossen. Konrad, Herzog von Schlesien, ertheilt seinen Dienstleuten Friedrich, gen. Hergrefen, und dessen Bruder Peter, die Scholtisei (locatio) in seinem Dorfe Laze, von dem Orte an, der Grabynadae heisst, alle Wiesen, die Oderfischerei, die veira (Fähre) mit dem Schiffe, genannt vloyscza (Floss), mit dem Orte, ruffa arena genannt, frei von allen Abgaben und Diensten. Z.: Luzemann de Laze, d. Heymann de Landisberg, d. Herburd herzoglicher Vogt von Krossen, d. Henr. Durchdenposch, d. Henr. de Reichnaw, Gerbert Bürger in Krossen, Tylo gen. Junge. Abschrift von Korns Hand im P.-A. aus einem Transsumte von 1416 Sept. 9 im Privatbesitze, auch Abschrift von des Superintend. Wolf Hand eines Transsumtes von 1413 Sept. 1. im P.-A. D. 366b. [1313]

Sept. 8. nat. S. Mar. Porta. Friedrich, Bischof von Karelien und postulatus Tharbatensis (von Dorpat), ertheilt dem Kloster Trebnitz Ablass wie bei 1312. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 117. [1314]

Sept. 22. o. O. Die unter diesem Datum in Tzschoppe und Stenzel 370 abgedruckte Urkunde Herzogs Heinrich IV. für Grottkau gehört erst ins Jahr 1278, vergl. Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. S. 65.

Sept. 30. prid. Kal. Oct. Magdeburg. Conrad, Erzbischof von Magdeburg, verleiht der Trebnitzer Kirche Ablass für die Feste des heil. Barthol. und der Translation der heil. Hedwig (Aug. 24 und 25), an welchen die Gläubigen dort zahlreich zusammenströmen. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 118 in der Zeitschr. I. 205. [1315]

Oct. 18. Luce ewang. pont. nri. a. 11. Prag. Johannes, Bischof von Prag, verleiht Ablass für Almosen an die Minoriten in Glatz. Original mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Glatz Minor. 7. [1316]

Oct. 25. 8 Kal. Nov. Breslau. Wlodizlaus, Erzbischof von Salzburg, Legat des päpstlichen Stuhles und Herzog von Schlesien, urkundet nach Einsicht der betreffenden Privilegien seines Grossvaters (in dem Heyneschen Abdruck ist statt aut avi zu lesen) Heinrich (o. No. 338), seines Bruders Heinrich, seiner Mutter Anna, des Bischofs Lorenz

und des Breslauer Kapitels (o. No. 339) über die Dotirung der Kirche zu Polsnitz, dass auch fernerhin die Kapellane zu Kunzendorf und Freiburg ohne Rücksicht auf die vorgeschützte Entfernung die Kirche zu Polsnitz als ihre Mutterkirche betrachten sollen, unter Zustimmung und Mitsiegelung des Bischofs Thomas. Z.: Die Breslauer Kanon. d. Gerlacus, d. Henricus ruffus, die Grafen Themo und Varnner. Aus dem Or. im Besitze des bischöflichen Vikariatsamtes bei Heyne Bisthum Breslau II. 921. Von den nicht mehr erhaltenen Siegeln, die an dem Originale gehangen zu haben scheinen, müsste wohl das eine das des doch schon Ende Mai d. J. gestorbenen Bischofs Thomas I. gewesen sein, es würde sich also der o. bei der Urkunde vom 4. Juli hervorgehobene Widerspruch wiederholen; auch hier fehlt bei Thomas jede Andeutung darüber, dass der Bischof inzwischen gestorben sei. [1317]

o. J. Nov. 25. Katharine. Breslau. Peter, Bischof von Passau, ertheilt der Trebnitzer Kirche für das Fest der heil. Hedwig und das von deren Translation Ablass. Orig. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 144. Die fehlende Jahreszahl wird am Natürlichsten durch 1268 ergänzt, in welchem Jahre so viele Ablassertheilungen fremder Bischöfe für Trebnitz vorkommen. [1318]

Nov. 29. Clemens IV. stirbt. Unter seinen hinterlassenen Schriften findet sich unter Anderen noch eine Lebensbeschreibung der Polenherzogin Hedwig. Ludw. Jac. a S. Carolo bibl. pontific. (1643) p. 48.

Dez. 5. Die unter diesem Datum bei Luchs, Fürstenbilder B. 10, S. 4, Anm. 4, abgedruckte Urkunde Herzogs Heinrich über 8 Hufen in Patenize, gehört erst ins Jahr 1273 zu demselben Datum, vergleiche Löschke schlesische Zeitschrift XII. S. 65 ff.

Dez. 6. Gertrud, Aebtissin von Trebnitz, Tochter Heinrichs I., stirbt; den Tag geben so die Epitaph. in den mon. Lubens. p. 58 an, dagegen der Nekrolog des Vincenzstiftes Zeitschrift X. 452 und ebenso Pol. I. 71. Das Jahr ist nicht bekannt und ich setze die Notiz nur hierher, d. h. an die frühest denkbare Stelle (Gertrud stellt noch 1268 o. T. eine Urkunde aus), um sie überhaupt aufnehmen zu können. Dass das bei Pol a. a. O. angeführte Todesjahr 1262 falsch sein muss, ist aus dem Vorstehenden ersichtlich.

o. J. Doch aus der Zeit: Ende 1268 bis 1278 o. T. o. O. Kunigunde, Königin von Böhmen, beschwert sich bei Agnes, Aebtissin von Trebnitz (Tochter Heinrichs II.), darüber, dass diese, obwohl sie doch aus polnischem und böhmischen Blute stamme, ebenso wie ihre Nonnen, die deutschen Minoriten begünstigt, den böhmischen und mährischen aber unter dem Vorgeben, dieselben seien exkommunicirt, sich feindselig zeige. Palacky Formelbücher S. 287, No. 54, während dann in No. 55 Kunigunde an einen Kardinal schreibt, wie in Böhmen und den Herzogthümern Polens die Minoriten slavischer Zunge allmählich ganz verdrängt wurden. Was die zeitliche Limitation unseres Briefes anbetrifft, so war Agnes im Jahre 1278 nicht mehr Aebtissin, vergl. Grotefend zur Geneal. von Breslauer Piasten S. 76. Den Anfangstermin bezeichnet die vorhergehende Notiz. [1319]

Dez. 10. 4 id. Dec. ind. 11. Breslau. Wlodisl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, weist dem Breslauer Kapitel wegen eines von diesem zum Zweck der Erhaltung des Landes und der Breslauer Kirche empfangenen Darlehns von 200 Mk. Silbers als Hypothek seine Münze zu Neisse an bis zur Tilgung der Schuld. D.-A. lib. nig. f. 400. [1320]

Dez. 20. 13 Kal. Jan. im Hause des Bürgers Heinrichs von Propsthain. Die Gesammtheit der Bürger zu Goldberg urkundet, dass Benedicta, Tochter des weiland Vogtes von Goldberg, Thomas, 3 Hufen verkauft habe dem dortigen Pfarrer zu Händen des Konrad Haco, zum Zwecke eines Anniversars. Aus Schwandners diplomatar. ord. S. Joh. Hieros. p. 28 (im Deutschordens-Centralarchive zu Wien). Eine Bemerkung zu dieser Urkunde sagt: die 3 Hufen hätten gelegen zwischen dem Gute des Jac. de Huckselbach und dem des Thomas filii campsoris. [1321]

1269. o. T. o. O. Vitus, Abt von St. Vincenz bei Breslau, mit seinem Convente, verkauft dem Lanbinus, Sohne des Joh. Nonfraus, die halbe Schenke in Virbno (Würben bei Ohlau) gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark. Z.: H(einr.) prior, Clemens subprior, Symon Propst. Or., dessen 2 S. verloren, Stadtarchiv Roppan 50 rr. Die Urkunde zeigt, dass die Angaben Goerlichs, Vincenzstift I. 52, über Veits Todesjahr falsch sind, vergl. o. 1267 nach dem 19. Februar. [1322]

o. T. in civitate Beroldi (Bernstadt? glaubt Stenzel, vgl. jedoch o. 1266 o. T.). Wlodizl., Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, bestättigt die Schenkung des Dorfes Bzeste an die Breslauer Kirche durch seinen Kaplan Milegius, Archidiakon von Glogau. Z.: Januss Kast. von Nimptsch, Themo Hofrichter, Joh. Serucha Kast. von Wartha, Desprin Unterhofrichter, Budivoyus, Copassinus, Unimirus milites, Themo Grabca, Lorenz Unterkämmerer, Petr. Mencha. Das Orig. D.-A. VV. 47 wird jetzt vermisst. [1323]

o. T. Breslau in curia d. Petri protonot. Wlodisl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, urkundet, dass Cristina, Wittwe des Ugo, Bürger von Breslau, ihr Allod Cohlowo (?) bei Turow (Thauer), unweit Breslau, für ihren Todesfall dem Trebnitzer Kloster vermacht hat. Z.: Timo Hofrichter, Mich. Kast. von Neumarkt, Desprin, Pet. Protonotar von Schlesien, Lorenz Unterkämmerer, Gotkin B. von Breslau. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 120. [1324]

Febr. 1. Prag. Johannes, Bischof von Prag, ertheilt dem Dechanten und Pfarrer von Svedlerdorph (Schwedeldorf) C., und C., dem Pfarrer von villa Waltheri (Alt-Waltersdorf), Vollmacht, einen Streit zwischen dem Guardian der Minoriten zu Glatz und dem dortigen Pfarrer beizulegen. Die Urkunde findet sich heut nicht mehr unter den Dokumenten des Minoritenklosters, sondern wir haben davon nur den kurzen Auszug in Köglers Chroniken der Grafschaft Glatz 228. Kögler bespricht dann die Urkunde noch einmal in seinen Glatzer Miscellen I. S. 71, mit dem Bemerken, dass auch der Pfarrer von Chunchonis villa (Kunzendorf) darin erwähnt werde. [1325]

Febr. 28. prid. Kal. Marc. Troppau. Hel(wicus, 1270 wird fr. Helvicus, als commendator de Brod c. d. Morav. V. 254 angeführt), Komtur des deutschen Ordens durch Böhmen und Mähren, urkundet mit Zustimmung seiner Brüder, dass A(nselm), Bischof von Ermeland, von dem Dorfe Richenbach in der Breslauer Diöcese (sicher nicht Deutsch-Neukirch bei Ratibor, wie die Anm. 1 zu 511 des c. d. Warm. I. will, da dies eben nicht zur Breslauer Diöcese gehört, in qua jam dinoscitur habitare) den Niessbrauch auf Lebenszeit haben soll, und dass ferner dessen Schwester und Nichte nach des Bischofs Tode den Niessbrauch haben sollen von einer Hufe, gehörig zu jenem Dorfe mit dem Garten neben dem Pfarrhause, auch sollen nach des Bischofs Tode an dessen Nachfolger 100 Mk. reinen Silbers zum Bau der Domkirche in der Ermländer Diöcese gezahlt werden. Z.: Br. H. (enricus) dr. decr., Br. B. de Northusen, Br. Sindold, Br. Lupoldus sacerdos (sollte das der 1270 a. a. O. erwähnte Leopold Komtur von Troppau sein?), Br. Cunemund sacerdos, Br. Heidenricus dyaconus. Aus dem Or. in Königsberg, dessen S. verloren, im c. dipl. Warm. I. 509. [1326]

März 6. prid. Mon. Martii. in Stanicia (Stanitz). Mrocco (al Maracho), Palatin von Oppeln, giebt dem Heinrich, mit Zustimmung des Herzogs Wladisl. und mit Wissen des Abtes von Rauden, von dem Walde Boycovo (vgl. o. 1263 o. T.), den er gegen Ueberlassung des Niessbrauches auf Lebenszeit auszusetzen sich dem Stifte verpflichtet hat, 50 grosse Hufen zu deutschem und zwar fränkischem Rechte auszusetzen, ferner 1 Hufe zur Weide und eine für den Kapellan zum Lohne für die Mühe der Aussetzung, aber die 6te Hufe frei, und eine Schenke und eine Mühle an der Clognica (Klodnitz), eine Brot-, eine Fleischbank und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Die Kolonisten zahlen nach 15 Freijahren 1 Vierdung als Zins und 6 Scheffel Dreikorn (2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer) als Zehnten an das Kloster 1 Vierdung. Der Schulz soll gleich dem Abte auf den Stiftsdörfern auch die Kapitalgerichtsbarkeit haben et nullus ad vocatus super eum fedeat nisi ille, qui dominus ville erit. Das in der Urkunde nicht genannte Dorf, welches hier ausgesetzt wird, ist nach Stenzel Schönwalde bei Gleiwitz (vgl. o. z. J. 1223). Z.: Graf Pribizl., Vinc., Marcvard, d. Henr. Kapellan von Stanitz, ausgefertigt durch den Br. Joh. Aus der Bestättigung K. Leopolds von 1660 bei Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1840 S.127 und ebendaher, doch mit Varianten einer älteren Abschrift, bei Wattenbach c. dipl. Siles. II. 10. Was das Orig. anbetrifft, sagte von diesem schon der Raudner Abt Andr. Em. Pospel (1648—79), apud scultetos periit, er besitze nur eine alte Kopie, nach einer Mittheilung des verstorbenen Prälaten Dr. Heyde zu Ratibor vom 1. Juni 1854 (Archivakten Hb. 117). [1327]

Mai 1. Ueber die angebliche Fundation der Hedwigskapelle in Trebnitz an diesem Tage vergleiche 1268 April 28.

Juli 4. Nonn. Jul. a. cor. 8. ind. 12. Brünn. Nicol., Herr von Troppau, Zeuge einer Urkunde Königs Ottokar für Iglau c. d. Morav. IV. 27.

Juli 17. 16 Kal. Aug. o. O. Wlodizl., Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, urkundet, dass vor ihm Michael, der Sohn des weiland Dalebor mit seinen beiden Söhnen Alzicus und Dobezl. zugestimmt hat dem Tauschvertrag seines Sohnes Dalebor mit dem Abte von Heinrichau bezüglich des Erbgutes, gelegen einerseits zwischen dem Kloster und den Söhnen des Gobelin und andererseits zwischen den Grenzen des Grafen Dirslaus bis zu dem Ohlauflusse. Z.: Pet. Notar des Ausstellers, Razlaus Dremilic., Joh. Zapa, Sym. Gallicus, Paul Sluppowicz, Jerozl. S. des Mrosco, ausgefertigt durch den Hofnotar Jacob. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau aus den beiden Originalausfertigungen P.-A. Heinrichau 12 und 13, mit dem wohlerhaltenen S. des Ausstellers; die Urkunden, anscheinend beide echt, unterscheiden sich wesentlich nur dadurch, dass in No. 13 die Söhne gleich im Eingange als zustimmend namentlich angeführt werden. [1328]

Juli 19. Lubsitz (Leobschütz). König Ottokar von Böhmen stellt hier eine Urkunde aus, cf. Kl. Neuburg. Druckorte in Böhmers Regesten No. 212.

Juli 27. Tag nach Anne. Breslau in hostio eccl. b. Marie. Wlodezlaus, Herzog von Schlesien und Erzbischof von Salzburg, gestattet, mit Zustimmung seines Neffen Heinrich, den nachstehenden Breslauer Bürgern und Besitzern der Ohlaumühlen, nämlich Godekin, genannt Stillevoget, Bertold und Johannes, Heinrich dem Müller und Godin, Sohn des Helwicus von Bunzlau, Zacharias und Conrad, Heinrich dem vorgenannten Müller, Godefrid Albus, Pet., Reichkrämer von Ohlau und Nychol., Diener des Ausstellers gen. Ganzka, aus der Oder einen Graben in die Ohlau zu haben, damit aus diesem ein ständiger Zufluss von Wasser freistehe zum Frommen der Mühlen. Z.: Pet. protonoth., Graf Thymo von Wisenborch, Hofrichter, die Grafen Joh. Serucha, Mych. Mironowicz, Razzlaus Dremelnic, Ulrich Untertruchsess, Heinrich, Sohn des Ilicus, Borutha. Aus dem Or. mit dem spitzrunden S. des Ausstellers, Breslauer Stadtarchiv A. 8, bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 37, älterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg I. 328. [1329]

Sept. 4. prid. Non. Sept. ind. 12. Troppau im Chor der Minoriten. Lupinus, Abt, und der Convent von Welehrad, urkunden, dass in einer Streitsache mit Hermann, genannt Lohen, Bürger von Troppau, über einen Hof und einen Theil des Dorfes und der Einkünfte in Gross- und Klein-Hoschitz, welche weiland Abt Hartlib ohne Zustimmung seines Convents um 84 Mk. dem Hermann verkauft, nachdem König Ottokar dazu seinen Unterkämmerer Hartlib kommittirt hatte, der Abt auf den d. Cuno, Kämmerer von Olmütz, und den d. Zaschit, Herrmann, auf die Ritter Milota und Mracota kompromittirt und diese Schiedsrichter dann festgesetzt haben, dass der Abt sich mit der Abtretung einer Hufe in Klein-Hoschitz, welche 1 Mk. und 1 Loth Silber zinst, einer Mühle, welche $\frac{1}{2}$ Mk. und eines Gartens, der nicht nur $\frac{1}{2}$ Loth, sondern auch noch Dienste im Werthe eines Loths und darüber bringt, genügen lassen solle. Z.: Die Mönche Joh. Prior von Saar und Joh. Hofmeister in Stiboriz,

ferner Cuno Kämmerer von Olmütz, Hartlieb königl. Unterkämmerer, Milota von Quasschiz, Zaschit, Woyzlaus von Heroltiz, Zwirchs von Nascil zudarius, Mracota von Crawarn, Mirozlaus von Piess Ritter, Gunpert Vogt von Leobschütz, und Dietrich dessen Bruder, Sifrid von Jägerndorf, Vilhelm Strippir Vogt von Troppau, und Albert dessen Bruder, Erenfrid und Rapoto, Meinhard, Wilhelm gen. Hovwer, Henning Münzmeister, Herold, und Cristanus Sohn des Volrad, Bürger von Troppau. Nach einer Abschrift Palackys aus dem Orig. in Wittingenau im c. d. Morav. IV. 29. Emler reg. No. 662. [1330]

Sept. 18. 14 Kal. Oct. o. O. Crafto de Boksbergk, Prior in Polen und Mähren, des Hospitals St. Johann von Jerusalem, verkauft dem Aegidius, Schulzen in Perzvericz, 20 Hufen und eine Schenke zu Razomericz (Dürrjentsch bei Breslau), bei Turowie (Thauer), zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wo dann die Kolonisten nach Ablauf eines Freijahrs einen entsprechenden Zins zahlen und ausserdem dem Hofe zu Thauer je einen Tag zur Sommer- und einen Tag zur Winteraussaat dienen sollen. Der Schulz soll 2 Hufen frei und die Schenke gegen einen Zins von einem Stein Unschlitt haben, auch den 3ten Pfennig vom Gerichte und die Geldstrafen bis zu 4 Denaren (ad summulam IV. denariorum, hier steckt sicher ein Fehler). Z.: Br. Heinr. de Slaphusen, Br. Joh. de Stuffurde, Matthias de Jankowe, Robin dessen Sohn, Alandus pistor. Einfache Abschrift des XVII. Jahrhunderts im P.-A. O. A. Dürrjentsch. [1331]

Sept. 21. Matthaei ap. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass Konrad, gen. Hake, Kaplan und Pfarrer in Goldberg, ein Allod von 3 fränkischen Hufen vor Goldberg gelegen, von Benedicta, Tochter des Vogtes Thomas (vgl. über ihn o. I. S. 97 und 214), erworben, der Marienkirche za Goldberg zu frommen Zwecken verliehen habe. Schwandners Diplomatar im Deutschordens-Centralarchive zu Wien. Vgl. o. 1321. [1332]

Oct. 6. Rudolf, einer der ersten Mönche in Kamenz, stirbt. Notiz einer Handschrift der Universitätsbibl. vgl. Zeitschrift IX. 183.

Oct. 16. Galli conf. Payencina (Pajeczno bei Petrikau). Janusius, Erzbischof von Gnesen, verleiht der Trebnitzer Kirche für die beiden Hedwigsfeste Ablass. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers und Rücksiegel Trebnitz 121, Mosbach wiad. etc. 29. [1333]

Oct. 16. Galli conf. Pagenczina. Peter, Bischof von Masowien, desgleichen wie die vorige Urkunde. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 122. Mosbach wiad. etc. 29. [1334]

Nov. 15. Peter, Abt von Heinrichau, einer der Verfasser des Gründungsbuches von Heinrichau (nach Stenzels Einl. dazu p. XII.), stirbt. Den Tag hat der Nekrolog von Heinrichau, Zeitschrift IV. 300, das Jahr (Pfitzner) Gesch. von Heinrichau S. 77.

Dec. 6. Nichol. Ketcer (Katscher). Bischof Bruno von Olmütz setzt die Stadt Braunsberg aus und verleiht ihr Magdeburger Recht, dessen tenor sie von Troppau erhalten solle. Z.: d. Herbord Truchsess, d. Henning dessen Sohn, d. Conr. dessen Sohn, d. Ditricus de Zell, d. Bruno de Spenchove. Or. in Kremsier, c. d. Mor. IV. 33. [1335]

o. J. o. T. o. O. J(anusius), Erzbischof von Gnesen, trägt dem Bruder .., Minister der Minoriten, auf, den Brief des Papstes Clemens IV., welcher Hedwig in das Verzeichniss der Heiligen einreiht und ihr Fest am Tage nach Kalixt durch alle seine Diöcesen gleich einem Sonntage zu feiern befiehlt, welcher Brief kürzlich der in Payenczno versammelten Synode vorgelegen hat, auch den Brüdern seines Ordens mitzutheilen. Or. mit dem S. des Ausstellers, P.-A. Trebnitz 141. Ueber die Zeit der sonst ganz unbekannten Synode von Pajęczno geben die beiden vorhergehenden Urkunden genauere Auskunft, bald nachher muss also wohl unsere Urkunde ausgestellt sein. [1336]

o. T. Fürstlicher Freibrief für Galowitz (Gallowitz Kr. Breslau) unter Vorbehalt eines Rossdienstes. Nur diese Anführung enthält ein im P.-A. aufbewahrtes Registr. villarum vom Jahre 1548 f. 48b.

o. T. D. Philippus, canon. S. Mar. de Vratislavia de Polonia, als civis academicus von Bologna erwähnt. Henschel zur Geschichte der Medicin S. 33 aus Sarti de clar. archigymn. Bononiens. profess. II. 2. 234.

o. T. In Schlesien ist die Oder und Neisse während dreier Tage mit rothem und blutigem Wasser geflossen. Bei Michelau ist in der Sommerszeit ein Blutregen gefallen. Beide Notizen zuerst in den ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638, von der ursächlichen Verknüpfung beider Nachrichten, die dann spätere Chroniken haben, findet sich hier keine Spur.

o. T. Herzog Konrad von Glogau verlegt das Kollegiatstift zu Glogau auf die Oderinsel, wo einst die Stadt sich befunden, in die Stadtkirche aber setzt er Dominikaner, gründet auch eine Burg in der Stadt und siedelt, seine bisherige Residenz Priedemost verlassend, in diese über. Viel verbreitete Angaben, welche ich jedoch nicht weiter hinauf als bis zu Curaeus ann. Siles. p. 83 verfolgen kann, und welche ich für unsicher halte. Im Jahre 1253, zur Zeit der Ausstellung der oben unter No. 856 angeführten Urkunde, dürfte sich das Stift schon auf der Oderinsel befunden haben, wie aus der Verpflichtung der Kanoniker zum Wasserbau wahrscheinlich wird, auch das Dominikanerkloster ist 1258 bereits gegründet vgl. o. 992, und die Residenz Pridomia scheint ganz apokryph, vergl. o. I. S. 20.

o. T. Herzog Bolesl. der Kahle verleiht dem Johanniterorden das Kirchlehn über einige und darunter auch die Goldberger Kirche. Angef. bei Sutorius, Gesch. von Löwenberg II. 51, unter Berufung auf „die Urkunden in Goldberg.“ An der Genauigkeit dieser Nachricht ist zu zweifeln im Hinblick auf die schätzbare Handschrift (Hensells) Aurimontium vetus (geschr. um 1758), wo es p. 169 (in der Abschrift auf dem P.-A.) heisst: „auch 1270 vornehmlich soll sie (die Johanniter) Boleslaus Calvus in dem Lande gemehret haben, wenn aber und von welchem Fürsten sie das jus patronatus bei der Goldberger Kirche erhalten haben, ist ungewiss. Unterdessen ist aus den alten Documenten klar, dass schon ums Jahr 1300 und vorher der Orden in Goldberg bei den Kirchen Recht gehabt.“

o. T. Heinrich, Meister des Matthiasstiftes, stirbt. Fibiger acta magistr. bei Stenzel Ss. II. 294 schliesst dies daraus, dass in dem Jahre Heinrichs Nachfolger Walther in einer Urkunde Heinrichs IV. genannt wird. Zwar fällt dieser Grund mit der Wahrnehmung, dass die betreffende Urkunde datirt MCCLXX. nono id. Aug. ins Jahr 1279 zu setzen ist, denn der römische Kalender kennt keinen 9ten Tag vor den Iden, und das nono muss zur Jahreszahl gehören. Doch zeigt die folgende Urkunde vom 13. Febr. 1270, dass in der That damals Walther schon Meister des Matthiasstiftes war. Freilich bleibt der Tod Heinrichs grade in dem Jahre immer noch unerwiesen.

o. T. Die angeblich in dies Jahr gehörende Schenkung des Kreuzhofes an das Domkapitel durch Heinrich IV., angef. von Henel bei Sommersberg II. 258, bedeutet in Wahrheit Nichts als die Urkunde über die Schenkung Kreuzendorfs (ad crucem) vom 30. Juni 1279.

Febr. 13. id. Febr. Breslau. Bruder Berthold, ordinis b. Augustini hospitaliorum cum cruce et stella, Provisor des Klarenstiftes zu Breslau, urkundet, dass Henr. Clypeator und sein Sohn Heinr., Kapellan des Königs von Böhmen, die Mühle in Calow (Gohlau Kr. Neumarkt vgl. 1255 Nov. 11. und 1268 Mai 12.), Burchardsmol genannt (eine Hand des XVI. Jahrh. hat an den Rand geschrieben schildermul), dem Klarenstifte verliehen hat; wogegen die Aebtissin Hedwig mit ihrem Convente jenen Beiden, sowie Henr. Clypeator's Gattin Berthrada, Schwester des Gotkin, auf Lebenszeit überwiesen hat 5 Mark, jene Z. auf der Badestube ausserhalb Breslaus neben der Mühle der Hospitalherren von St. Mathias, und 3 Mk. auf dem Malzhause zwischen der Mühle und der Badestube. Zugestimmt haben dem Walther, Meister des Mathiasstiftes, Heinr. Prior und der ganze Convent. Z.: Die Brüder Czacharias von Schweidnitz, Dietrich von Grüningen, Albert Almosenpfleger des Herzogs und die Breslauer Bürger Pet. Colnerus, Engilger, Gysler, Heyso. P.-A. Kopialbuch des Klarenstiftes f. 77v. [1337]

Febr. 16. 14. Kal. Mart. a. coron. 9. ind. 13. Brünn. König Ottokar von Böhmen bestättigt dem Kloster Welehrad seine Besitzungen, darunter in der Troppauer Provinz Styboriz (Stieberwitz), Jezdcowiz (Jäschkowitz), Jemniz (Jamnitz), Zadech (Zattig), Hlamniz (Glomnitz), Mladodiz (Mladéczko), Bradsicowiz (Brettersdorf), Hermanstorf (Hermannsdorf oder Freyhermersdorf), Schonebronne (Schönbrunn), Driscowiz (Dirschkowitz), Ekhartstorf (Eckersdorf), Bohdanowiz (Boydensdorf), Darcowiz (Friedersdorf), Seiffridestorf (Seifersdorf), Mezina, Piesche (Pyschz), Bolatiz bei Leobschütz, Zaberzi (Zabrzig Ratibor), Chlebeschawe (Klebsch), minus Hoschiz (Kl. Hoschitz), minus Ekharthowiz, in Turcho (Turkau bei Leobschütz) 3 Höfe. Unter den Z. Nycol dom. Opavie. Aus dem Original im Wiener Staatsarchiv im cod. dipl. Morav. IV. 42, älterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg I. 918, vergl. dazu oben 1265 Febr. 25. Emler reg. No. 692. [1338]

März 10. crast. reminisc. Breslau. Abt Stephan vom Sandstifte und sein Convent geben unter Einrückung zweier Urkunden aus dem Jahre 1225 und 1259 (vgl. o. No. 287 und 1009) dem Fabian für seine Besitzung in Strehlitz ad unum aratrum magnum ebensoviel Land, nämlich 3 flämische Hufen in dem Dorfe Stregoman (Striegelmühl). Z.: Alex.

Prior, Joh., Pribisl. custos, Gallus, Ulricus Propst vom (Zobten)-Berge, Swentosl. Propst des Hospitals zum heil. Geist, Ulrich, Heinrich Kämmerer, Gisilbert Subprior, Nic. Propst, Cristinus Cantor, Gottfrid, Dietrich, Tilmann, Paul, Gollan, Adam, Egidius, Werner, Pet., Arnold, Blaseus. P.-A. Repert. Hel. p. 142. [1339]

Apr. 13. in festo pasche. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verleiht mit Zustimmung seines Kapitels den Gebrüdern de Emse, Gottfried, Heinrich und Bertold und deren Erben, das ganze Dorf Tluztemoz (Stolzmütz bei Leobschütz) sammt Mühle, Wiesen, Weiden als Mannlehen nach Lehnrecht der Magdeburger Kirche, gegen einen Zins von 1 Mass (mensura) Weizen von jeder der 15 Hufen des Dorfes, ausschliesslich der drei, welche die Gebrüder selbst unter dem Pfluge haben. Andere Güter dürfen die infeodati mit eigenem Gelde bis zum Werthe des 3ten Theils der Lehne, die sie von der Kirche haben, erwerben, doch müssen sie auch diese von der Kirche zu Lehn nehmen, wogegen sie von denselben keinen Zins zahlen und sie auch auf Töchter vererben dürfen. Z. nicht schlesisch. Aus 2 Kopialbüchern zu Kremsier und Olmütz im cod. dipl. Morav. IV. 48. [1340]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Bolezlavez (Bunzlau). Konrad, Herzog von Schlesien und Polen, urkundet, dass die Kreuzherren für ihr Hospital zu Bunzlau 2 Hufen in Thilendorff um 8 Mk. und 8 Skot erworben haben und befreit dieselben von allen Lasten und Abgaben. O. Z.: Kopialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im P.-A. D. 56 p. 6. [1341]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Bunzlau. Derselbe verleiht dem Bunzlauer Kreuzherrenhospital die Kapelle in Thilendorff. O. Z. Ebendaselbst p. 8. [1342]

Apr. 24 oder 27. Erzbischof Wladislaw stirbt und wird in Salzburg begraben. Das Jahr und den ersten Tag (crast. Adab.) hat Boguphal (al. Godyslaw, Bielowski mon. Pol. II. 596), den andern der Heinrichauer Nekrolog, Zeitschrift 23. Aus Salzburger Quellen habe ich eine ältere verbürgte Angabe über den Tag nicht zu finden vermocht. Zauner (Salzburger Chronik I. 324) führt ohne Quellenangabe den 28. April als Todestag an. Der Nekrolog von St. Vincenz (Zeitschrift X. 434) den 11. Mai. Salzburg als Ort seines Begräbnisses nennt das Chron. Polono-Siles. 569 und genauer noch (ante altare b. virginis) der anon. Sanpetrens. (Pez Ss. rer. Austr. II. 428), und erwähnt auch, dass er von den Schlesiern vergiftet worden sei, was dann auch Boguphal als Gerücht anführt, und als mehr ist die Nachricht auch nicht anzusehn, ebensowenig wie bei Heinrich III. und Konrad von Glogau, wo sie auch schon von alten Quellen in Kurs gesetzt wird. Grotefend (zur Geneal. der Bresl. Piasten S. 82) vermuthet wohl mit Recht, dass diese Angabe über seine Vergiftung durch die Schlesier Pol in den Breslauer Jahrbüchern veranlasst habe, den Erzbischof auch in Breslau sterben zu lassen, so dass nur seine Leiche dann nach Salzburg gebracht worden sei. Sein in der bischöflichen Urkunde vom 7. Sept. 1271 erwähntes feierliches Testament hat sich nicht erhalten.

Nach Wladislaw's Tode wird zum Bischof von Breslau gewählt Thomas II.

der Sohn der Schwester Bischofs Thomas I. (Stenzel Ss. r. Siles. I. 162.) Die verschiedenen Angaben über seine erst 1271 oder 72 erfolgte Ordination erledigen sich dadurch, dass wir Thomas II. schon am 20. Sept. und 18. Oct. 1270 als Bischof urkundl. erwähnt finden.

o. J. o.T. o. O. König Ottokar von Böhmen nimmt nach dem Tode des Erzbischofs Wladislaw seinen Neffen Heinrich, den ihm schon dessen Vater empfohlen, in seinen besonderen Schutz. Palacky Formelbücher 274 no. 23. Emler reg. Boh. No. 702.

Mai 7. Abt Nicol. von Leubus stirbt. Das Jahr hat nur das (keineswegs unbedingt zuverlässige) Abts-Verzeichniss bei Zimmermann, Beiträge VII. 277, den Tag dagegen übereinstimmend die Nekrologe von Heinrichau, Kamenz und St. Vincenz, Zeitschrift IV. 289 und 323 und X. 433.

Mai 8. Stanisl. Krakau. Bischof Wolymir von Wladislaw ertheilt Ablass für das Kloster Trebnitz. Or. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Trebnitz 123. [1343]

Jun. 24. 8 Kal. Jul. Bei der unter diesem Datum in verschiedenen Kopialbüchern des P.-A. und auch in der Consignation von 1548 angef. Urkunde Herzogs Heinrich über Seravin dürfte das Wort octavo noch zur Jahreszahl zu ziehen und also 1278 Juli anzunehmen sein.

Aug. 5. nono id. Aug. Privileg Herzogs Heinrich für das Mathiasstift. Angef. in Stenzels Ss. II. 294. Dass es mit dieser Urkunde sich genau so verhält wie mit der ebenerwähnten, und dass auch hier 1279 id. Aug. anzunehmen ist, wurde schon oben S. 179 bemerkt.

Aug. 10. Laurentii. Glatz. Bruder Herbord, Bischof von Lavant, verleiht Ablass für den begonnenen Kirchenbau der Minoriten in Glatz. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers vergl. auch Löschke in der Zeitschrift XII. 72. P.-A. Glatz Minor. bei Knoblich Herzogin Anna diplomat. Anhang S. 33, Anm. 2. [1344]

Aug. 28. 5 Kal. Sept ind. 4. Krenenhicz. König Ottokar von Böhmen bestättigt das umfangreiche aus 51 Paragraphen bestehende Stadtrecht, welches seine Vorfahren der Stadt Lubsiz (Leobschütz) verliehen haben. O. Z. Aus dem Or. im Stadtarchiv zu Leobschütz No. 2, bei Tzschoppe und Stenzel S. 371 mit einer danebenstehenden deutschen Uebersetzung des XV. Jahrhunderts, welche letztere zuerst bei Böhme diplom. Beitr. I. 1. mitgetheilt war. Lateinisch nach Stenzel im cod. dipl. Morav. IV. 53, in moderner deutscher Uebersetzung bei Minsberg, Leobschütz 116. Bei der Angabe der Indiktion steht vermuthlich in Folge eines Schreibfehlers IIII. statt XIII. In dem bisher noch nicht erklärten Ausstellungsorte glaubt Kopetzky, Regesten des Herzogth. Troppau No. 104, Knihnitz nördlich von Brünn, zu erkennen, doch liest er zugleich fälschlich Kenenhicz statt Krenenhicz (vielleicht ist doch Kranowitz gemeint, das 1313 Krenowicz genannt wird). Eine eingehende Erläuterung des Inhalts bei Kleiber, Geschichte von L. Gymnasialprogramm 1864 S. 17, ein Nachweis der Verwandschaft dieses Stadtrechtes mit dem von Iglau und östreichischen Stadtrechten bei Tomaschek, deutsches Recht in Oestreich im XIII. Jahrhundert S. 75. Jireček cod. jur. Boh. I. 168. Emler reg. No. 711. [1345]

Sept. 10. 4 id. Sept. Dobrowic. Bruder Leopold, Komtur von Troppau, Bruder Helwicus, commendator de Brod, Z. einer Urkunde des Provinzialkomturs durch Böhmen und Mähren

Ludwig. c. d. Mor. V. 253 Möllner Gesch. des deutschen Ordens 118, Emler reg. No. 712.

Sept. 20. 10 Kal. Oct. Syrazh (Sieradz). Die hier zu einer Provinzialsynode versammelten Bischöfe des Gnesener Sprengels: Janusius von Gnesen, Paul von Krakau, Thomas von Breslau, Nicolaus von Posen, Willelmus von Lebus, Peter von Plock, transsumiren einige Urkunden kujawischer Herzoge. Aus dem Or. in Inowraczlaw, dessen S. jedoch sämmtlich beschädigt sind, bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. II. 1, 82. Für uns ist die Urkunde wichtig als erstes Auftreten Bischofs Thomas II., dessen Consekration bei dieser Gelegenheit Dlugosz l. VII. col. 788 zu meinen scheint, wenn er als Ort derselben Sieradz anführt. [1346]

Oct. 1. Kal. Oct. Prag. König (Ot)tokar von Böhmen und H(einrich), Herzog von Schlesien, nehmen das Klarenstift zu Breslau in ihren besonderen Schutz. O. Z. Aus dem Or. P.-A. Breslau Klarenstift 24, von dessen 2 Siegeln nur das grosse des Königs erhalten, bei Knoblich Herzogin Anna urkundlicher Anhang S. 38. S. 36 Z. 3 lies nostre gracie, Z. 4 ammonentes, quatenus ab ipsarum, Z. 8 acriter statt arctius. [1347]

Oct. 2. Die unter diesem Datum bei Tzschoppe und Stenzel 382 abgedruckte Urkunde über die Namslauer Vogtei gehört erst hinter das Jahr 1280, wie Löschke (Zeitschrift XII. S. 71, Anm. 1) nachgewiesen hat.

Nov. 18. 14 Kal. Dec. Othomuchov. T(homas), Bischof von Breslau, überweist seinem Kanonikus Echard zur Untersuchung und Entscheidung die Klagen einerseits des Abtes von Kamenz gegen die Schulzen und Bauern des Grafen Mroczico und seines Sohnes Pretslaus, und den Schulzen mit den Bauern von Bomgarte (Baumgarten bei Frankenstein), wegen Vorenthaltung von Zehnten, andererseits des Pfarrers Heinrich von Baumgarten, über Unbilden, welche er von dem dortigen Schulzen bei der Einsammlung des Messgetreides erfahren. Aus dem späteren Urtheile Echards vom Jahre 1271 P.-A. Kamenz 23, abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1841 S. 1174. [1348]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, unterwirft sich mit Rücksicht auf seine immaturitas annorum der Kuratel des Königs Ottokar, ohne dessen Wissen und Zustimmung er weder sich zu verheirathen noch Lehn, Erbgüter oder grössere Geldsummen verschenken zu wollen eidlich gelobt vor dem Bischof Th(omas) von Breslau und W(ilhelm) von Lebus sowie den Herren Janussius de (Michalow), Themo (de Wesenburg) und Iwan. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus S. 60. Das Jahr (die Vermuthung Löschke's in Zeitschrift XII. 72 bestättigend) und Datum sowie viel besseren Text gewährt das Formelbuch des Zdenco von Trebicz, Wiener Staatsarchiv, Handschrift 196 p. 278, doch sind hier die Zeugennamen, wie schon Palacky Formelbücher I. 225 bemerkt, willkürlich gewählt. [1349]

Dec. 31. 1271. vig. circumcis. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, erlaubt den Breslauern 16 Brotbänke zu bauen und deren Zins in opus et facturam poncium zu verwenden. Z. d. Themo

Hofrichter, d. Peter Protonotar, d. Symon Gallicus, d. Eberhard, mag. Ulrich, Bresl. Domherr. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, Breslauer Stadtarchiv B. 13, bei Korn Breslauer Urkundenbuch 38. Nach dem sonst für jene Zeit als feststehend anzunehmenden Usus, das Jahr mit Weihnachten zu beginnen, musste diese Urkunde, wie es bisher auch immer geschehen ist, noch ins Jahr 1270 gesetzt werden, doch sprechen dafür, diese wie die nachstehende Urkunde erst ins Jahr 1271 zu setzen, die Thatsachen, dass Heinrich IV. einerseits im October 1270 und dann im Februar 1271 zu Prag Urkunden ausstellt, dann aber gar nicht mehr im ganzen Jahre 1271, während vom Beginn des Jahres 1272 an verschiedene Urkunden, sämmtlich in Breslau ausgestellt, von ihm herrühren. [1350]

Dec. 31. in die S. Silvestri pape. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, spricht unter Zuziehung des Grafen Themo Hofrichter, Grafen Janussius de Michalowe, Grafen Dirislaus, Grafen Mychael de Sostnicz, d. Eberhard, d. Symon Gallicus als Beisitzer dem Abt Wilhelm von St. Vincenz den Besitz der am Ende der Oderbrücke (zu Breslau) gelegenen Schenke zu gegen die Ansprüche der Prokuratoren der Trebnitzer Nonnen, Hartlieb Prior und Albert Kellermeister. Or., dessen S. verloren, P.-A. Vincenzstift 84. Mit der Datirung ob 1270 oder 1271, verhält es sich genau wie bei der vorstehenden Urkunde. Gedruckt aus der Matrica S. Vinc. I. fol. 67 (P.-A.) mit fehlerhafter oben verbesserter Schreibung der Namen, Zeitschrift VII. 164. [1351]

1271. o. T. o. O. W(ilhelm), Abt der Kirche des heil. Vincenz in Breslau, verkauft mit Zustimmung seines Conventes den Söhnen des Cliso Th. und Th. die Mühle in Zacrov (Sackerau) a. d. Dobra, unter Vorbehalt der Fischerei, gegen einen jährlichen Zins von 2 Mk. Silber und den Feldzehnten von der zugefügten grossen Hufe. Z. G. Prior, H. Subprior, S. Propst, N. claviger, C. Kämmerer, W. infirmarius, Joh. cantor, Har. Kapellan, F. granarius. Or. P.-A. Vincenzstift 82. Von den 2 S. nur das des Convents noch erhalten. [1352]

Herzog Konrad von Glogau heirathet nach dem Tode seiner Gemahlin Salome in zweiter Ehe eine Tochter des Markgrafen Dietrich des Fetten von Meissen, die Wittwe Konradins, des letzten Hohenstaufen, nachdem er als Leibgedinge ihrem Vater die Schlösser Krossen, Greifenstein und Pyffin oder Prczin (die 2 letzten Ortsnamen sind noch nicht erklärt, ob Greifenstein bei Greifenberg zu denken ist, bleibt ungewiss und sicher nicht an Pitschen zu denken) zugesprochen. Chron. Pol. Sil. 569 und Chron. princ. Pol. 109, das Jahr hat nur Dlugosz l. VII. col. 795. Dass dieselbe weder Brigitta, wie Dlugosz und nach ihm noch Cohn in seinen Stammtafeln (No. 61) hat, noch Helena, wie Stenzel Anm. 1 zu Ss. I. 30 sich fälschlich auf Worbs berufend angiebt, sondern Sophia geheissen, beweist Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten, Abhandlungen der vaterländischen Gesellschaft 1873, S. 80, überzeugend.

Dass Salome, die erste Gemahlin Konrads von Glogau, in diesem Jahre gestorben sein sollte,

was nach Curaeus Vorgang p. 82 Minsberg Geschichte von Glogau I. 47 und Worbs neues Archiv I. 38 anführen, ist nach dem eben Angeführten unwahrscheinlich, die Nachricht ist sicherlich Nichts als die aus jener angeführten Stelle des Dlugosz gedankenlos entnommene Combination des Curaeus. Salome erscheint das letzte Mal in der o. angeführten Urkunde vom 19. Juni 1265. Dass sie bei den Dominikanern zu Glogau beigesetzt worden, berichten die Chron. princ. Pol. 109 und die Epitaphien. (Mon. Lubens. 18.) Aus dieser Thatsache und dem irrthümlichen Todesjahre 1271 hat man mit grosser Leichtfertigkeit das Jahr 1271 für die Gründung des Glogauer Dominikanerklosters entnommen, das z. B. in (Rathmanns) Fragmenten aus der Geschichte der Klöster und Stiftungen Schlesiens S. 173 angeführt und schon durch das o. zum Jahre 1258 Gesagte widerlegt wird.

Herzog Boleslaw von Liegnitz bemächtigt sich durch Ueberraschung Glogau's, Herzogs Konrad, auf dessen Gefangennehmung es besonders abgesehen war, vermag noch zu entfliehen. Długosz l. VII. c. 795.

Nach Stenzel, Geschichte von Schlesien S. 64, wäre der Kampf zwischen Wladysl. von Oppeln und Boleslaw von Krakau schon in diesem Jahre entbrannt, doch habe ich dafür kein direktes Zeugniss auffinden können, und die Anführungen unten zum 23. April d. J. und dann weiter, lassen, insofern sie nur Verwüstungen von bischöflichen Gütern bekunden, ebensowohl die Vermuthung zu, dass Boleslaw, der notorisch damals in einen Streit mit dem Bischof Paul von Krakau verwickelt war, irgendwelche Parteinahme des Breslauer Bischofs für seinen Krakauer Collegen gerächt habe.

Kenty gegründet zu deutschem Recht. Röpell Verbreitung des Magd. R. S. 248 aus Balinski starożytna Polska II. 149, wohl eine Verwechslung mit 1277.

Die Anführung der Series episc. Zeitschrift I. 225, über die erst in diesem Jahre erfolgte Konsekration Bischofs Thomas II., wird schon durch die Anführung oben zum 20. Sept. 1270 widerlegt, ebenso wie durch die Urkunde vom 7. Sept. 1271.

Jan. 9. f. 5. p. epiph. Peremtorischer Termin in dem Zehntstreite des Schulzen von Alt-Grottkau und des Abtes von Kamenz zur Vorlegung der beiderseitigen Beweisstücke. Angef. in dem darauf folgenden Urtheile:

o. T. o. O. Echard (Domherr von Breslau), als vom Bischof Thomas delegirter Richter, entscheidet in der vorstehend erwähnten Streitsache, dass der erwähnte Schulz in Summa $26\frac{1}{2}$ Mk. jährlich als Zehnten (1 Vierdung von der Hufe) in Kamenz an das Kloster abzuführen, auch dem Abte seine auf in Summa 4 Mk. geschätzten Auslagen und die Prozesskosten (in marca argenti et in marca argenti et tribus lotis) zu erstatten habe. Z.: Joh. subprior und Hermann Brüder von Kamenz, Joh. und Egid. Kaplane in Ottmachau, mag. Heinr. Carpentarius de Posna, der Schultheiss Echard von Rozonow, mag. Godsalcus scriptor de Ottumochow, Cristan Schöffe von Alt-Grottkau. Aus dem Orig. mit dem S. des Ausstellers P.-A. Kamenz 23 abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1841. S. 175. [1353]

Jan. 11. 3 id. Jan. Im Vincenzstifte zu Breslau Wilhelm, Abt von St. Vincenz, urkundet mit Zustimmung seines Conventes, unter Bezugnahme auf den oben zum Jahre 1267 nach dem 19. Februar angef. früheren Kauf, dass Joh., der Sohn des weiland Schulzen von Würben, Johannes, seinen ererbten Antheil an den 3 Hufen dem Jesko de Ribi

verkauft habe. Z. O. Or. mit dem S. des Abtes (das des Conventes ist abgefallen). P.-A. Vincenzstift 81. [1354]

Jan. 28. 5 Kal. Febr. in Prag. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Bruder Bertold vom Orden der Brüder mit dem Stern, Prokurator des Klarenklosters, unter Zustimmung des Herzogs und seiner Barone, um 48 Mk. von dem Breslauer Bürger Henr. Clipcator 6 Mk. jährlichen Zins erkauft habe, nämlich $3\frac{3}{4}$ Mk. auf der Mühle des Vogtes Heinrich in Breslau, $2\frac{1}{4}$ Mk. auf der Mühle des Breslauer Bürgers Arnold von Liegnitz, am Wasser Lesnitz (Weistritz). Z.: Die Barone Januss von Michelau, Dirizlaus, Themo Hofrichter, Pet. Protonotar, Graf Symon, Gr. Nenker. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Klarenstift 25a. [1355]

Febr. 3. 3 non. Febr. Hermann, genannt v. Lüttich, Domherr von Krakau und Pfarrer von Beuthen (Oberschles.), macht eine Altarstiftung in der Domkirche zu Krakau. Angef. in den ann. cap. Cracov. p. 606, wo auch eine Bestättigung dieser Stiftung durch Bischof Paul von Krakau, doch mit Weglassung des Datums, eingereiht ist.

Im April. Gleich nach Ostern (April 5.) sammelt König Ottokar von Böhmen ein Heer am rechten Ufer der March, mit dem er dann einen bis gegen das Ende des Mai ausgedehnten Feldzug gegen Ungarn unternimmt. Als Theilnehmer desselben werden bezeichnet auch die schlesischen Herzoge Boleslaw mit seinen Söhnen sowie auch Konrad von Glogau und Heinrich von Breslau. Raynaldi ann. z. d. J. No. 28, vgl. sonst über die Quellen Böhmers Regesten S. 447. Ueber den Ausgang des Feldzugs, und speziell den letzten grossen Kampf am 21. Mai, gehen die Meinungen Palackys böhm. Gesch. II. 1. 218 und Lorenz's Ottokar II. S. 328 diametral auseinander, und gegen die Meinung des Ersteren, dass Ottokar dort vollständig gesiegt habe, scheint allerdings dessen Rückzug und das Aufgeben aller Positionen in Ungarn zu sprechen; konnte doch selbst Mähren und Oestreich nicht vor den Plünderungen der Ungarn und Kumanen geschützt werden. Böhmer entscheidet sich auch dafür, dass die Ungarn zurückgeworfen worden, doch sei die Schlacht nicht entscheidend gewesen. Röpell in seiner Anm. 41 zu den ann. cap. Crac. 605 bringt hiermit die Verwüstungen Schlesiens durch die Polen in diesem Jahre in Verbindung, was wohl möglich ist, besonders da die Kumanen bei beiden ausdrücklich genannt werden.

Apr. 23. in die S. Adalberti. Herzog Boleslaw von Krakau richtet bei einem Einfalle in Schlesien durch Horden von Ruthenen, Kumanen, Litthauer durch Verwüstungen auf dem bischöflichen Gute Zarisce (Zarzisk bei Rosenberg) einen Schaden von 1000 Mk. an, wie der Bischof Thomas dem Erzbischof von Gnesen in einem Briefe vom 15. d. J. klagt. Vergleiche das Vor- und Nachstehende.

Juni 7. in crast. S. Vinc. ep. et mart. Ein erneuerter Einfall der Polen in Schlesien richtet schwere, in den Urkunden vom 15. Juli d. J. näher spezifirte, Verwüstungen an auf den bischöflichen Gütern Scorosovo (Skorischau), Bucech (Butschkau), Prosovo (Proschau), Bandlovich (Bandlowici,

Buczek.

ist ein ausgegangenes Dorf bei Reichthal, wovon die Bandlauer Mühle zwischen Sgorsellicz und Kreuzendorf den Namen hat, cf. oben 766), Sadagora (Schadegur), Crisovinch (Kreuzendorf), Prevacovich Gallicorum (vielleicht ein Theil des späteren Walendorf, vergl. darüber Grünhagen les colonies Wallones en Silésie), Prevacoviz Polonorum. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 40. Bezüglich des von Stenzel irrthümlich (nach Helwigs chronolog. Handbuch) auf den 25. Mai reduzirten Vincenztages, vgl. auch Zeitschrift X. 470.

Um Juni 24. circa nativ. b. Joh. Bischof Thomas verhängt den Bann über einige Ritter, Vögte und Schulzen, sowie das Interdikt über einige Dörfer und Städte in den Bezirken von Sagan, Bunzlau, Krossen und Glogau wegen Vorenthaltung der Gutszehnten (decime prediales) seit dem Tode Bischofs Thomas I. Angef. in der Urkunde vom 24 März 1272, Stenzel Bisthums-Urkunden 55.

o. T. o. O. Herzog Konrad von Glogau beschwert sich gegen Bischof Thomas, derselbe habe wegen Herausgabe einiger unrechtmässig in Besitz genommener Güter gemahnt nicht nur nicht Genugthuung geleistet, sondern durch Verhängung des Bannes und Interdiktes neue Unbill hinzugefügt, ferner die Rückerstattung der vom Herzoge zur Befreiung des vorigen Bischofes aufgewendeten Summe verweigert, endlich Zehnten, deren Rechtmässigkeit sich nicht erweisen lassen, unter Anwendung von Bann und Interdikt verlangt, und spiele jetzt die Rolle eines Klägers und Richters in einer Person. Daher appellire der Herzog an den päpstlichen Stuhl und verlange Weitergabe der Appellation (apostolos petimus). Inserirt in dem nachstehenden Briefe des Bischofs, Stenzel Bisthums-Urkunden S. 49. [1356]

o. T. o. O. Bischof Thomas setzt dem Papst die Gründe auseinander, weshalb er der vorstehenden Appellation nicht beitreten könne; die Gewaltthätigkeit des Herzogs in der Vorenthaltung der Zehnten sei offenbar und notorisch, bezüglich der von demselben beanspruchten Güter könne der Bischof sein Eigenthumsrecht urkundlich nachweisen, von einem Lösegeld-Anspruche des Herzogs an seinen Vorgänger, der ja noch ungefähr 18 Jahre nach seiner Befreiung gelebt habe, sei nie Etwas verlautet, und der Bischof gedenke auch in seinem Testamente eines solchen nicht. Von einigen Dörfern, welche der Herzog neuerdings zu deutschem Recht ausgesetzt habe, verweigere derselbe nach Ablauf der Freijahre die Zahlung der Zehnten zu Unrecht, cum meliorata condicione terrarum meliorari debeat condicio ecclesiarum. Abgedruckt von Stenzel in den Bisthums-Urkunden S. 48 aus den acta Thome der Stadtbibl. [1357]

Juni 26. 6 Kal. Jul. Anna, Tochter Konrads von Glogau, Gemahlin des Pfalzgrafen Ludwig des Strengen, stirbt. Notae Diessens. Mon. Germ. XVII. 326, das Jahr haben auch die ann. Scheftlariens. min. ib. 345.

Juni 28. vig. ap. Petri et Pauli. Breslau. Bischof Thomas berichtet dem Erzbischof von Gnesen J(ohannes), dass der Herzog von Krakau, Bolesl., mit unzähligen Schaaren von Ruthenen, Kumanen und Litthauern in Schlesien einfallend seine (des Bischofs) Dörfer, sowie

die des Bischofs von Lebus, geplündert und verbrannt, viele Einwohner getödtet, verwundet oder in die Sklaverei fortgeschleppt hat. Der Erzbischof möge deshalb ihn sowie seine Genossen, den Herzog Konrad von Masowien und verschiedene (namentlich aufgeführte) Ritter ermahnen, noch vor dem nächsten Tage Mariä Himmelfahrt (Aug. 15.) Genugthuung zu leisten bei Vermeidung der Kirchenstrafen. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 37 aus den acta Thome. [1358]

Juni 28. Vig. Pet. et Pauli. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof P(aul) von Krakau. Bisth.-Urk. 38. [1359]

Juni 28. Vig. Pet. et Pauli. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof N(icolaus) von Posen. Bisth.-Urk. 39. [1360]

Juni 28. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Bischof P(etrus) von Masowien. Bisth.-Urk. 39. [1361]

o. T. o. O. Bischof Thomas schreibt in gleichem Sinne an Erzbischof J(ohannes) von Gnesen mit besonderer Hervorhebung derjenigen Ritter, welche die Kirchengüter um Melicz (Militsch) spoliirt haben. Stenzel Bisth.-Urk. S. 40. [1362]

Juli 8. 8 id. Jul. Sprottau. Konrad, Herzog von Schlesien, befreit das Gut der Nonnen (Magdalenerinnen) von Nuenbur (sic, Naumburg a/Q.), Birkinbrukke (Birkenbrück bei Bunzlau), von allen in seinen Landen sonst üblichen Kollekten, ferner a vectura plancarum vel edificorum, sowie vom Aufschütten von Gräben und ähnlichen Leistungen zu Befestigungszwecken. Z.: Cunczczo von Vermoldesdorf, und Hoyger dessen Bruder, Hartmann herzoglicher Protonotar, Graf Albert von Virchovisce, Crisan Kapellan, can. Glogov. Original mit dem Siegel des Ausstellers P.-A. Naumburg Magdal. 14. [1363]

Juli 14. 2 id. Jul. a. coron. 10. Prag. König Ottokar von Böhmen lässt in seinen Frieden mit König Stephan von Ungarn einschliessen u. A. Wolczlaus (Bolesl. von Liegnitz), Herzog von Schlesien, dessen S. Heinrich und die anderen Söhne, Konrad mit seinen Söhnen, Heinrich, den Sohn des Herzogs Heinrich von Breslau, Leszko und dessen Bruder Herzog von Kujawien, während dagegen die am 3. Juli vorausgegangene Urkunde Stephans die Herzoge Boleslaw von Krakau und Boleslaw von Grosspolen als seine Verbündeten nennt. Lünig Reichsarchiv p. spec. cont. I. Fortsetzung 1. p. 7, Würdtwein nova subsid. XI., 44, Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1, 108, Cod. dipl. Morav. IV. 75 aus den Reg. Gregors X. [1364]

Juli 15. in divis. apost. o. O. Bischof Thomas berichtet dem Erzbischof von Gnesen, unter Einreihung des ob. zum 23. April und 7. Juni Angeführten über den durch die Einfälle des Herzogs Bolesl. von Krakau auf den bischöflichen Gütern angerichteten Schaden, den er (1 Pferd wird auf eine Mark geschätzt), einschliesslich des Ausfalls von Zins und Zehnten, auf in Summa 3731 Mk. anschlägt, der aber auf mehr als das Dreifache sich steigern würde, wollte man auch noch den Schaden berechnen, der den Breslauer Kanonikern, dem Bischof von Lebus, und sonstigen Klöstern oder Kirchen,

deren Einkünfte oder Güter vorzugsweise in der Gegend von Militsch oder Pitschen sich befinden, zugefügt worden. Stenzel Bisth.-Urk. 40 aus den Acta Thome. [1365]

Juli 18. 15 Kal. Aug. o. O. Bischof Thomas ermahnt den Herzog Boleslaw von Krakau für die erwähnten Verwüstungen auf den Kirchengütern Genugthuung zu leisten. Ebendaselbst 44. [1366]

Juli 20. 13 Kal. Aug. apost. sede vacante. Bei Tervisium (Treviso). Mag. Barth. Carancionis, Kaplan des päpstlichen Stuhles, Kanon. von Breslau, bevollmächtigt seine Freunde Andreas, genannt Heinrich von Sagan, und Peter, genannt Cellerarius, zur Geltendmachung seiner Ansprüche auf die ihm seit 7 Jahren vorenthaltenen Einkünfte der ihm von Bischof Thomas I. verliehenen Breslauer Pfründe gegenüber Bischof Thomas II. und dem Domherrn Leonard, seinem früheren Prokurator. Untersiegelt durch den Aussteller und den Bischof Albert von Treviso. Aus den Acta Thome bei Stenzel Bisth.-Urkunden 44. Vgl. o. 1263 Jan. 8. [1367]

Aug. 1. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt den Nonnen von Nuinburc (Naumburg a. Q.) die ihnen von seinem Vorgänger ertheilten Privilegien und giebt ihnen vom bischöflichen Tische den Zehnten von Borkenbruke (Birkenbrück). Z.: Eccard can. Vrat., Wirchosl. custos, Steph. Hofkaplan, Andrea not. ep. Pfarrer von Bunzlau. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Naumburg Magdal. 16. Eine andere Ausfertigung ohne Zeugen und mit unbedeutenden Kürzungen ebendaselbst No. 15. [1368]

Aug. 3. 3 non. Aug. Neisse. Bischof Thomas gewährt dem Sobezlaus, Ritter von Ostrosische, auf seinem Gute hinter (ultra) Sandovel (Sandewalde), Lgota (Elgut bei Guhrau), von den Neubruchländereien Freiheit für 12 Jahre vom Zehnten mit Zustimmung seines Kaplanes Gordianus, dem dieser Zehnten als eine von dem vorigen Bischof verliehene gratia zustand, nach Ablauf der 12 Jahre wird Sobezlaus den vollen Garben-Zehnten entrichten und von bereits urbar gemachten Aeckern jetzt schon. Aus den Acta Thome mitgetheilt von Stenzel, Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844, S. 108. [1369]

Aug. 7. 7 id. Aug. o. O. Bischof Thomas und Bischof V(Wilhelm) von Lebus ermahnen den Herzog B(olesl.) von Krakau und dessen (namentlich aufgeführte) Ritter wegen des auf den Kirchengütern angerichteten Schadens Genugthuung zu leisten. Stenzel Bisth.-Urkunden 45 aus den Acta Thome. [1370]

Aug. 18. f. 3 p. ass. b. Mar. virg. o. O. Giselbert, weiland Richter in Hlussowicz (bei Olmütz), revocirt vor den Geschworenen und den gesammten Bürgern von Olmütz und Troppau sein vor dem Troppauer Gerichte zu Unrecht an seinen Sohn gemachtes Vermächtniss der 3 Hufen in Hlussowicz, welche ihm Abt Robert von Hradisch nur auf Lebenszeit verliehen hatte, entsagt auch aller Jurisdiktion über die 3 Hufen. Unter den Z. Snypir Vogt von Troppau, Wilh., Christian, Rapota, Mainhard, Stesno Ge-

schworene von Troppau. Cod. dipl. Morav. IV. 84 aus den handschriftlichen Ann. Gradicens. [1371]

Sept. 5. non. Sept. o. O. Bischof Thomas urkundet, dass sein Kanon. Leonard der Aeltere sich als verpflichtet erklärt hat gegenüber dem Heinrich von Sagan und Peter de Celario (sic), Prokuratoren des päpstlichen Kaplans Barth. Carencionis, bis zur nächsten Oktave des heil. Martin (Nov. 18.) Entschädigung zu leisten für den dem Barth. als Einkünfte seiner Pfründe angewiesenen jährlichen Zins von 15 Mk. auf dem Gute Peterswalde, welchen derselbe 4 Jahre hindurch nicht erhalten hatte, vorbehaltlich näherer Erkundigung über das erste jener 4 Jahre, für welches Leonard schon glaubt Zahlung geleistet zu haben. Z.: Gerlacus Propst, Cunco Cantor, Vircozlaus Custos und die Kanon. mag. Echard, Franczco, Milegius, Leonard der Jüngere, mag. Andreas. Stenzel Bisth.-Urk. 46 aus den Acta Thome. Vergl. z. Juli 20 und die folgende Urkunde. [1372]

Sept. 7. vig. nat. b. Mar. virg. o. O. Bischof Thomas schreibt seinem Kanonikus B(arth.) Carencionis, päpstlichen Kapellan, er habe auf die Ermahnung der Kardinäle den Prokuratoren des Barth. Heinrich, genannt Andr. von Sagan, und Peter, genannt Celerarius, wegen der rückständigen siebenjährigen Einkünfte seiner Pfründe in folgender Weise Genugthuung geleistet. An der Oktave der Enthauptung Joh. (Sept. 5) habe er in seinem bischöflichen Hause zu Breslau de bona paliola (Gold in Körnern) $1\frac{1}{2}$ Mk. Goldes für das letzte Jahr, das erste seines Bisthums gezahlt, für das Jahr vorher noch während der Sedisvakanz habe Milegius archid. Glogov. ebendaselbst 10 Mk. und 3 Skot gezahlt, für das dem vorangehende Jahr habe weiland V(ladislaus), Bischof von Salzburg und postulirter Bischof von Breslau, jene Einkünfte in seinem Interesse verwendet, aber die Erstattung derselben in seinem Testamente angeordnet. Was die 4 Jahre vorher anbetrifft, so haftet hier Barth.'s damaliger Prokurator (der Domherr) Leonard der Aeltere, doch versichert derselbe für eins der Jahre bereits Zahlung geleistet zu haben, für die übrigen 3 Jahre möge Barth. mit Rücksicht auf das Alter und die Schwachheit L.'s demselben die Gunst gewähren ut una cum ipso grates debitas rependere valeamus. O. Z. Stenzel Bisthums-Urkunden S. 46 aus den Acta Thome vergl. die vorige Urkunde. [1373]

Sept. 8. nat. S. Mar. Glogau. Herzog Konrad verleiht den Nonnen in Nuenborc (Naumburg a/Q.) zur Aussteuer ihres Klosters 4 Pfund Silber jährlichen Zins in dem Theile des herzoglichen Gutes Sifridsdorf (Seifersdorf bei Bunzlau), der Obersar (Ueberschaar) heisst. Z.: Graf Pet. Kast. von Glogau, Graf Oceslaus herzoglicher Richter, Graf Bronislaus Untertruchsess, Graf Theodricus Palatin (von Glogau in 1263), Graf Nic. Kast. von Beuthen, Hartmann Protonotar, mag. Wolfker herzoglicher Kaplan. Orig. mit dem S. des Herzogs P.-A. Naumburg Magdal. 17. [1374]

Sept. 8. nat. S. Mar. Glogau. Herzog Konrad verleiht dem Nonnenkloster in Naumburg zur Aussteuer des Klosters folgende Güter frei in Hermannsdorf 8 Zinsenhufen und

4 Hufen pro allodio, in Herzogswalde 5 Hufen weniger 3 Ruthen, in Hugesdorf (Haugsdorf) 4 Hufen, in Nuendorf (?) 4 Hufen, in Boleslavez (Bunzlau) vor unserer Stadt 2 Hufen, und vor der Stadt Naumburg, wo das Kloster gegründet ist, 3 Hufen pro allodio. Z. wie in der vorigen Urkunde. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Naumburg Magdal. 18. [1375]

Oct. 13. vig. Kalixti. Neisse. Bischof Thomas ertheilt dem Kloster Trebnitz einen Ablass von 40 Tagen. O. Z. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 124. [1376]

Oct. 20. 13 Kal. Nov. Breslau. Bischof Thomas urkundet, der Domherr Leonard der Aeltere habe 200 französische Schafe dem Domherrn Mag. Andreas überwiesen, wogegen dieser sich verpflichtet, jährlich 5 Mk. Silber für den von Leonard in der Domkirche zu Ehren der Heil. Jos. und Pet. gestifteten Altar zu zahlen. Zur freien Trift für die Schafe weist der Bischof auf Leonard's Bitte das Gut Prawacino (Probotschine bei Breslau), welches Andr. vom Bischof hat, für ewige Zeiten an. Z.: Gerlacus Propst, Nic. dec., Cunczzo cant., Wirchosl. cust., Myleius Glog., mag. Franczco Opol. archid. und die Domherren Dirsicrayus, Pet., Dimittrinus, Heinrich u. A. D.-A. Lib. nig. f. 440. [1377]

Prawocin

Nov. 1. omn. sanctor. Breslau. Wilhelm, Abt des Vincenzstiftes in Breslau, übergiebt mit Zustimmung der älteren Brüder und des ganzen Kapitels dem Meynhard das Erbgut Kylianovo (Landau) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte, wie die übrigen Stiftsgüter im Territorium Cozzenbloth (Kostenblut), ausgesetzt sind, jedoch unter Zurückbehaltung von 10 Hufen für das Allod, ferner der Mühle, des Wassers (das sogenannte Schweidnitzer Wasser) und des Waldes. Meynhard erhält für die Aussetzung die 10te Hufe frei, den dritten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und die Schaftrift (dieses Wort fehlt bei Stenzel, während von dem angeblich davorstehenden liberam tabernam so gut wie Nichts mehr im Originale erkennbar ist; das Wenige, was von dieser sehr verblichenen Stelle früher noch erkennbar war, nat Stenzel durch dick aufgetragene Giobertische Tinctur zerstört). Die Kolonisten entrichten nach 3 Freijahren pro Hufe einen Vierdung Silber und einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und $\frac{1}{4}$ Scheffel gute Bohnen an das Kloster, und an den herzoglichen Hof in Lesniz (Lissa) je einen Scheffel Weizen und einen Hafer. Z.: Gerhard prior, Heinr. subprior, Symon prep., Mechtold cust., Werner camerar., Harthmann infirmar., Bruder Wilh. calvus, Heinr. hospitalar., Rodeger cellerar., Bruder Franco de granario. Aus dem Or., dessen beide S. verloren, P.-A. Vincenzstift 83 in Tzschoppe und Stenzel S. 383. [1378]

Nov. 24. 8 Kal. Dec. coronat. a. 11. indict. 15. Breslau. Ottokar, König von Böhmen etc., erlaubt den Bürgern von Troppau, wenn sie Blei ausführen, mit ihren Wagen aus Ungar.-Brod nach dreitägigem Halte allda, gleichviel ob das Blei dort verkauft werde, weiter zu fahren nach Ungarn oder wohin sie sonst wollen. Auch soll ihnen Hartleb, der königliche Kämmerer von Mähren, von dem Walde bei Grätz 4 Lane (Hufen) anweisen. Die Troppauer sollen

von den Silberbergen um Benessow (Bennisch) die Lane, die auf deutsch Sepfenlehen heissen, auch das Iglauer Bergrecht haben. Aus einem Kopialbuch des XVII. Jahrhunderts im Troppauer Museum im c. d. Morav. IV. 85. Die Indiktion und das Jahr der Krönung weisen die Urkunde eher ins Jahr 1272, andererseits aber scheint nach dem, was aus Böhmers Regesten über Ottokar's Itinerar in diesen Jahren bekannt ist, der Ausstellungsort Breslau besser ins Jahr 1271 zu passen. [1379]

Nov. 26. 6 Kal. Dec. Breslau in einer Stube des Schlosses des Herzogs H(einrich). Die Bischöfe Thomas II. von Breslau und Wilhelm von Lebus transsumiren dem Archidiakon von Oppeln mag. Franczco eine Schenkung von 4 Mk. Silber jährlich von der Münze zu Oppeln und des Rechts, eine Mühle an der Oder anzulegen für das Collegiatstift zu Oppeln durch Herzog Mesco von Oppeln vom 22. Dec. 1240, welche Urkunde dann Bischof Wilhelm von Lebus öffentlich vorgelesen hat. Z.: Peter Bischof von Passau, Cunczco Cantor von Breslau, Mileyus Archid. von Glogau. Stadtarchiv Acta Thome f. 16. [1380]

Nov. 28. 4 Kal. Dec. Breslau. Herzog Heinrich von Schlesien gelobt dem Bischof Thomas dafür, dass derselbe auf Rückerstattung der während der Sedisvakanz von ihm (dem Herzoge) verbrauchten päpstlichen Einkünfte verzichtet hat, künftig die Erhebung dieser Einkünfte nicht mehr zu stören, vielmehr, falls Einer der Seinigen sich Eingriffe erlaubte, gegen diese dem Bischof beizustehn. Z.: Conr. de Milbuz, Heinr. von Provin, Pet. von Prexin, Ripert Pfarrer von Jauer, Bertold. Stenzel Bisthums-Urkunden 48 aus den Acta Thome. [1381]

o. T. o. O. Bischof Thomas leistet einen Verzicht in dem Sinne der vorstehenden Urk. Stenzel Bisth.-Urkunden 47 aus den Acta Thome. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in eben der Zeit eine ähnliche Indulgenz für Boleslaw von Liegnitz, deren dieser in der Urkunde vom 5. Februar 1272 erwähnt, gegeben worden ist. [1382]

Dec. 15. 18 Kal. Januar. Ottmachau. Bischof Thomas verleiht dem Scoroso und Voyzlaus in seinem Dorfe Wissoka (bei Freiwaldau vgl. o. 1276 Nov. 8), welches zwischen den Bergen an dem Wasser Ceschidlniza liegt, die denselben schon von dem bischöflichen Diener Cursico verliehene Scholtisei, und damit je die 6te Hufe frei von Zehnt und Zins, den dritten Theil vom Gerichte, die freie Schenke mit der freien Mühle, Alles Beiden gemeinsam. Die Kolonisten zahlen nach 12 Freijahren den bei den anderen vom Bischofe im Gebirge angelegten Dörfern üblichen Zins und Zehnten. O. Z. Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844 S. 108 aus den Acta Thome. [1383]

1272. o. J. o. T. o. O. Walther, bischöflicher Untertruchsess, giebt ein Verzeichniss seiner Einkünfte, (darunter auch solche von Hopfen und Wein) in Tanberch (Tannenberg bei Neisse). Aus den Acta Thome bei Stenzel Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft 1844 S. 110. Das Jahr beruht auf einer Vermuthung Stenzels. [1384]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Wilhelm von

St. Vincenz in Breslau, den ganzen Antheil des Klosters an dem Gute Jacsowici inter Schirnschitz et Widawam des Herzogs Getreuem Symon Gallicus verliehen habe gegen einen Zins von je ½ Mk. von der urbar gemachten Hufe. Z.: Themo Richter, Disprin, Nenker, Pacuslaus, Joh. claviger, Lorenz Kämmerer. Or., dessen 2 S. abgefallen, P.-A. Vincenzst. 87. [1385]

o. T. Bischof Thomas konsekrirt den Hochaltar in der Domkirche, Rosicz chron. ep. Wrat. bei Sommersberg I. 69.

o. T. doch jedenfalls in einem der ersten Monate. In Breslau auf dem Sande, hart an der Oderbrücke, entsteht bei einem Bäcker Namens Dürre Enderlin eine Feuersbrunst, welche die ganze Stadt verzehrt. Zuerst in Fabers orig. Vratislav., wozu denn Pol. I. 74 den Namen des Bäckers fügt. Obwohl erst aus späterer Quelle stammend, wird die Nachricht durch die Urkunde vom 27. Febr. d. J. glaubhaft gemacht und zugleich zeitlich limitirt.

Herzog Wladysl. von Oppeln erbaut an der Stelle, wo später die Stadt Lublinitz gegründet wird, eine Kapelle im Walde, die er so reich dotirt, dass ein Propst und 4 Vikarien davon leben können. Zimmermann II. 144 unter Berufung auf Vermerke der Kirchenbücher, doch steht deren Autorität in historischen Dingen nicht hoch genug, um vorstehende sonst ihrem Kerne nach nicht unglaubwürdige Nachricht verbürgen zu können.

Euphemia, Gemahlin des Herzogs Wladysl. von Oppeln, stiftet das Dominikanerkloster zu Teschen. Diese, zuerst bei Schickfus B. IV. S. 121 auftretende nicht glaubwürdige Nachricht, erscheint bei Heyne I. 1040 und Kasperlik, Notizenblatt der mähr. Ges. 1872 S. 82, mit der Orlauer Tradition verknüpft, welche doch einigermassen abweichend angiebt, nach der angeblichen Verpflanzung der Benediktiner von Teschen nach Orlau (vgl. o. z. J. 1268) sei das Kloster 1269 den Dominikanern eingeräumt worden. Thatsächlich haben wir also 4 verschiedene Gründungsjahre zur Auswahl: 1225 (Kasperlik), 1248 (Lucä), 1269, 1272, die ich alle 4 für unglaubwürdig erklären und nicht einmal noch Wladysl. als Gründer des 1332 urkundlich zuerst vorkommenden Klosters gelten lassen möchte. Nach aller Wahrscheinlichkeit ward das Kloster erst gegründet, nachdem Teschen Residenz besonderer Herzoge geworden, die sich in dem Kloster zugleich eine geweihte Grabstätte gründeten, also unter Mesko nach 1289. Ganz dasselbe gilt meiner Ansicht nach von dem Dominikanerkloster zu Auschwitz, über welches zu vergleichen wäre Temple im mähr. Notizenblatt 1870, S. 38.

Jan. 8. 6 id. Jan. Ujest. Bischof Thomas gestattet, auf Fürbitte des Herzogs Wlodizl. von Oppeln und dessen Söhnen, ihrem Dienstmann Bogdalus von seiner Hufe in Chirrarchici (Czerwientzitz bei Ratibor nach Weltzel Gesch. von Ratibor S. 42, nach Stenzel Schrobenz oder Zawisc) den Zehnten frei nach Ritterrecht zu zahlen. Z.: Mag. Franczco Archid. von Oppeln, Wirchozl. Cust., Pet. bischöflicher Kanzler und Domherr, Pet. Prokur. zu Ujest. Stadt-Archiv Acta Thome f. 17. [1386]

Jan. 8. 6 id. Jan. Ujest. Bischof Thomas an die Pfarrer Jo(hannes) von St. Moritz, (den von) Maria-Magdalena, und C. von St. Nikolaus zu Breslau. Er habe das Interdikt, welches der Propst und Dechant von Breslau wegen verschiedener Excesse über die Elisabethkirche zu Breslau und ihren Pfarrer Peter verhängt, bestättigt. Aber nachdem der Meister und einige Laienbrüder des Matthiashospitals zu Breslau an jenen Peter Hand angelegt und denselben gefangen fortgeführt haben, unterwerfe er die

Mathiaskirche und das ganze Hospital dem Interdikte, das Begräbniss darin besonders untersagend. Diese Sentenz hätten die erwähnten Pfarrer in den Kirchen zu Maria-Magdalena, Elisabeth und Mathias zu publiciren und die Parochianen von St. Elisabeth an den Pfarrer von Maria-Magdalena zu weisen. Den Presb. Bruder Hermann, der dem Vernehmen nach in der Elisabeth- und in der Mathiaskirche vor Gebannten Messe gelesen und des Skandals Urheber sei, exkommunicire er wie auch den mag. Theodricus den Waffenschmidt, Theodricus den Schneider, Theodricus, Otto und Heinrich, Konrad den Kürschner, Laienbrüder jenes Ordens wegen ihrer Gewaltthat gegen den Peter, des Einbruchs in die Pfarrwohnung und Wegschleppung der Habseligkeiten desselben sowie des Siegels. Stenzel Bisth.-Urkunden 51 aus den Acta Thome und bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 39. In einer Anm. macht Stenzel darauf aufmerksam, dass das Mathiasstift in der That durch päpstliches Privileg von der bischöflichen Gerichtsbarkeit eximirt worden war. [1387]

Jan. 31. pridie Kal. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Breslauern ihre Privilegien und hebt in Sonderheit hervor: 1) das Meilenrecht bezüglich aller Verkaufsstätten mit alleiniger Ausnahme der Schenke jenseits der Brücke, 2) die volle Freiheit neue Gebäude aufzuführen, von denen dann nicht mehr zu steuern sein soll als vom leeren Bauplatze, 3) für alle neu Anziehenden für ein Jahr, 4) Gerichtsbarkeit auch über die zur Stadt gehörigen Weideplätze, doch vorbehaltlich der ordentlichen Appellation an den Herzog. Z.: Graf Thymo de Wisemburg, Graf Joh. von Michelau, Graf Naslaus (wohl richtiger Raslaus), Dremeling Kast. in Ritschen, Graf Dyrslaus von Bitzen, Graf Nenker, Graf Mich. von Schosnitz, Pet. protonot., Simon Gallicus und dessen Bruder Eberhard Hofrichter. Das Orig. der Urkunde ist nach Fabers Origines bei dem grossen Aufstande von 1418 vernichtet worden, und der Abdruck in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 40 (von dem bei Lünig Reichsarchiv XIV. 232 ganz zu schweigen) hat nicht die beste der vorhandenen Abschriften zu Grunde gelegt, erheblich bessere besitzt das P.-A. in den Schweidnitzer Privilegienbüchern No. 6 und 10, doch lassen auch diese namentlich bezüglich der Zeugen noch viel zu wünschen übrig. [1388]

Febr. 1. vig. purif. b. Mar. v. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt auf Bitte des Abtes Sigihard von Kamenz dem Kloster einen freien Markt für Salz, Getreide und alle Viktualien in planicie monasterii an jedem Mittwoch. Z.: Graf Janus von Michelau, Graf Joh. von Würben, Graf Suevus, Baron Stosso gen. Scherucho, Bartuld Schulz von Pomerio (Baumgarten). Das angebliche Or., P.-A. Kamenz 24, ist wohl eine Fälschung, die vielleicht erst aus dem XVI. Jahrhundert stammt, das Siegel Heinrichs IV. dagegen mit dem zweimal aufgedruckten Löwenrücksiegel scheint echt zu sein, und man glaubt noch die Ränder der Stelle zu erkennen, wo man das von einer andern Urkunde abgeschnittene Siegel hier angeklebt hat. Abgesehen von der Schrift erregen auch die Zeugen, vor Allem der baro Stosso und der Schulz von Baumgarten, grosses Bedenken, desgl. auch das in den Urkunden Heinrichs IV. durchaus ungewöhnliche Fehlen des ausfertigenden Notars. Frömrich S. 41 schreibt die Urkunde

fälschlich dem Abte Ludwig II. zu, den hier genannten Abt Sigihard, den Frömrich gar nicht kennt, führt das Nekrolog von Kamenz als am 28. November gestorben an. [1389]

Febr. 5. Agate. Haynow (Haynau). Bolesl., Herzog von Schlesien, verpflichtet sich mit Zustimmung seines älteren Sohnes Heinrich, der diesen Vertrag vermittelt hat, dem Bischof Thomas von jetzt an dessen Einkünfte in seinem Lande unverkürzt zukommen zu lassen, auch die bereits in diesem Jahre erhobenen in der Höhe von 104 Mk. 8 Skot zurückzuerstatten, wogegen der Bischof auf die während der Sedisvakanz vom Herzog sich angeeigneten verzichtet. Z.: Bertold Pfarrer von Jauer, Lorenz Schreiber, Bruder Leo Minorit und dessen Gefährten, Zaslaus Hofrichter, Haco Ritter, Heinrich von Profen, Hermann Corrigia, Bruder Ulman Beichtvater des Herzogs, Radvan Untertruchsess, Budivoi Unterschenk; ausgef. manu Nicolai magistri nostrorum filiorum. Stenzel Bisth.-Urk. 52 aus den Acta Thome. [1390]

Febr. 5. Prag. Die Königin Kunigunde von Böhmen gewährt den Armen zu Neukirch unentgeltliche Verabreichung des nöthigen Brennholzes aus der Ligoniza. Minsberg Leobschütz S. 10, unter Berufung auf eine nicht näher bekannte Urkunde. [1391]

Febr. 17. Herzogin Agnes, Aebtissin von Trebnitz, stirbt. Angef. z. B. bei Stenzel Bisthums-Urkunden Einl. LXIV. Anm.; über die Herkunft und Unglaubwürdigkeit der Nachricht vergl. Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 76.

Febr. 22. Kath. Petri. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, nimmt auf Bitte des Komturs Heinrich das Haus der Johanniter in Strigun (Striegau) in seinen Schutz, indem er zugleich die Brüder sammt dem Hause, den Plätzen circa septa curie und auch den Weg prope septa cimiterii ad introitum curie von allen Lasten befreit, doch sollen die Brüder in Kriegszeiten einen bis zwei Wächter auf ihre Kosten halten. Z.: Mich. de Gollnicz (Sossnicz?), Jarosl. Mrozconis, Conr. Suevus. Or. mit dem grossen S. Heinrichs im Grossprioratsarchive zu Prag. [1392]

Febr. 25. Matthie. Ratibor. Wladisl., Herzog von Oppeln, verleiht in der Absicht, das Erbgut Sari (Sorau) zu einer Stadt zu erheben, dessen bisherigem Eigenthümer, seinem Diener Chwalisius, im Eintausch dafür das Erbgut Scirna (Sciern bei Pless) frei von allen Zinsen und Diensten und bestimmt die gades v. Sc. inferius circa finem silve Cielencinsar, anfangend bis zum Wasser Vilka mit dem Nutzen des Wassers, dann am Flusse abwärts ad hered. Lenzeni, dann bis zum rivulus Copscrinina und an diesem rivulus bis zur Einmündung des rivus Brozonis, dann durch die Haide (merica) bis zum Walde Cobela, und dann zum Walde Cielencinsar zurück, Alles sammt Jagd, Fischerei, Vogelfang, Zeidlerei. Z.: Die Ritter Stognevus, Janussius Kastellan von Beuthen, Janco von Plotnica, Detibus und Stephan. Abschr. im fürstlichen Archive zu Pless (Abschrift auch im P.-A.). [1393]

Febr. 28. 3 Kal. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gestattet den Bürgern, damit die Stadt weniger durch Brand Schaden litte, steinerne und gewölbte Häuser und steinerne Keller secundum morem prehabitum zu bauen, ohne davon mehr zu zahlen, als sie

früher de ipsa hereditate zahlten. Vgl. oben die Urk., desselben J. o. T. Z.: Pet. proton., Thymo, Janussius de Michalow, Symon Gallicus und Eberhard sein Bruder, und Pacoslaus. Aus einem Kopialbuche des St.-A. bei Korn Breslauer Urkundenbuch 41 mit der falschen Reduktion auf Febr. 27. Faber in seinen handschriftlichen Orig. Wrat. führt die Urkunde z. J. 1273 an. [1394]

März 1. Breslau. Dirsizlaus, Kast. von Breslau, urkundet, aus der Hand des Bischofs Thomas die advocacia Susensis (Poln. Wartenberg nach Stenzel ist wahrscheinlicher als Tscheschen nach Heyne I. 569) erhalten zu haben, aber nur bis nächste Mariä Reinigung. Z.: Conr. cant., Nic. dec., Vitozl. cust., Mileyus archid. Glog., Volker, die Mag. Andr., Joh., Andr., Ulrich, can. Vrat. Stenzel im Jahresber. 1844 S. 109 aus den Acta Thome. [1395]

März 11. 4 yd. Marcii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Abt Willehelmus von St. Vincenz das Gut Zatochove (nach der Matr. Vinc. II. 338 Stachau bei Nimptsch), welches er wüst und öde gefunden, des Herzogs Prokurator dem Ritter Eberhard übergeben habe, gegen einen jährlichen Zins von $1\frac{1}{2}$ Vierdung pro Hufe, bei den erst auszurodenden Aeckern aber erst nach 10 Freijahren. Z.: Thymo Hofrichter, Symon tutor noster, Graf Desprin, Graf Zessa und dessen Bruder Pacozlaus. Or. mit dem S. des Herzogs (Löwenrücksiegel), während das des Abtes fehlt, P.-A. Vincenzstift 88. [1396]

März 12. Gregorii. Breslau. Rudolf, Prokurator des Klarenklosters, urkundet, dass mag. Henricus clipeator, genannt von Zeitz, Bürger von Breslau, in Gegenwart der Aebtissin Hedwig und ihres Conventes, sowie auch dessen der Minoriten zu St. Jakob, die Mühle an dem Flusse Lezsniza (Weistritz), genannt Galow (Gohlau bei Lissa), mit 3 Rädern (oder mehr, wenn er sie einzurichten Lust hat), sammt beiden Ufern des grossen Wassers, der Fischerei im grossen Flusse und der Wiese am Wasser, und dem Gehölze zunächst den Grenzen des Arnolds von Liegnitz und nahe dem Allod Zsamotvor (Romberg), welches weiland dem Notar mag. Walther gehörte, mit dem Land und den Aeckern, die zur Mühle gehören, nach der durch die Kämmerer der weiland Herzogin Anna gemachten Grenzbestimmung, auch der Befugniss für seinen Bedarf Bau- und Brennholz aus dem Gohlauer Walde zu entnehmen, um 50 Mk. von dem Müller Burchard gekauft hat, und davon jährlich 2 Mk. Breslauer Silber zinsen soll. Untersiegelt von dem Guardian Franco und dem Lektor der Minoriten, Hermann,. Z. ausser diesen Bruder Gerhard Beichtvater der Nonnen, B. Hermann der Baier weiland Custos daselbst, Sifrid Bruder des Vogtes (vgl. Zeitschrift VIII. 434), Heinrich von Görlitz S. des Werner, Dietrich von Rombach, Milozcey claviger von Lissa, Konrad Vogt daselbst. P.-A. Klarenstift 25b. in einem Transsumte des Breslauer Raths von 1567. [1397]

März 24. 9 Kal. Apr. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas unterwirft, nachdem die um letzte Johannis (1272 Juni 24.) verhängten nur partiellen Kirchenstrafen Nichts gefruchtet, und Herzog

Konrad (von Glogau) nur noch schlimmer in seinen Bedrückungen geworden, dessen gesammte Lande dem Interdikt und denunzirt den Herzog als in canonem late sentencie verfallen. Z.: Gerlaus prep., Nic. dec., Conr. cant., Wirchozlaus cust., die Archidiakone Milejus von Glogau und mag. Franczco von Oppeln, Dirsicrajus, Wolker, Boguzlaus Damiani, Tobias, Pet. bischöflicher Kanzler, mag. Ulrich, Heinr., Demetr., mag. Andr. phisicus, mag. Joh. Gozvini, Otto, Andreas Kanoniker von Glogau, Gotsalc Abt des Sandstiftes, und dessen Mitbrüder Sulizl. und Pribizl., Bruder Hermann von den Predigermönchen und dessen socius. Stenzel Bisth.-Urk. 56 aus den Acta Thome. [1398]

März 24. Im Chor der Domkirche. Die vorstehende Sentenz wird vor der Messe durch den Bischof veröffentlicht. Z.: Die vorerwähnten Kanoniker und ausserdem noch Heinr. Pfarrer von Köppernig, Bogdal can. S. Egid., Lupellus, Bogusl. subcantor, Joh. Cachca, Konr., Bogdan, Strezca, Joh. Mileji, Nic., Mich., Lambinus subcust., Vitus, Augustin, Gotfrid, Radzlaus, Heinr. Vikare und fast alle Scholaren. Angef. Stenzel Bisth.-Urk. 56.

März 24. 9 Kal. Apr. Breslau. Bischof Thomas theilt den Erzpriestern von Sagan und Krossen, Peczold von Sprottau und Rathiborius, sowie allen Pfarrern und Geistlichen überhaupt die vorstehende Sentenz mit, und verpflichtet sie zur Publicirung derselben und zum Aufschreiben der Namen derer, welche dieselbe etwa nicht befolgen sollten, ohne Rücksicht auf eine etwaige Appellation des Herzogs. O. Z. Stenzel Bisth.-Urkunden 54 aus den Acta Thome. [1399]

o. T. doch etwa im Apr. o. O. W(ilhelm), Bischof von Lebus, schreibt dem Herzog Konrad, bezüglich seiner Vermittelung zwischen dem Herzog und Bischof Thomas, dass der Letztere darauf bestehe, bezüglich seiner Priester, die in eine irregularitas verfallen, freie Hand zu haben, doch habe er (W.) für den Herzog Frist bis zum Fest der heil. Margaretha (Juli 13.) erlangt, bis wohin der Herzog die Zehnten jenes Jahres zahlen könne. Stenzel Bisth.-Urk. 57 aus den Acta Thome. [1400]

Apr. 14. Tyburcii et Valeriani. Breslau. Heinrich der Vierte, Herzog von Schlesien, gestattet dem Abte Wilhelm von St. Vincenz, das Stiftsgut, polnisch Campino genannt (Kampen bei Strehlen), ebenso zu deutschem Rechte auszusetzen, wie die übrigen Stiftsgüter (bei Costomlot — Kostenblut — setzt die nachfolgende Urkunde an dieser Stelle zu). Z.: Pet. Protonot., Graf Themo Richter, Symon Gallicus und dessen Bruder Eberhard, Pacusl. und dessen Bruder Heinr., Otto herzoglicher Notar. Von dem Or. P.-A. Vincenzstift 89 ist das S. verloren. [1401]

Apr. 14. Tib. et Valer. Breslau. Heinrich (wie in der vorstehenden Urkunde) macht wörtlich dieselbe Bewilligung bezüglich des Stiftsgutes Schech (Tschechen Kreis Neumarkt). Z. wie vorher. Or. mit dem S. des Herzogs (Löwenrücksiegel). P.-A. Vincenzst. 85. [1402]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. Breslau. Heinrich der Vierte, Herzog von Schlesien, bestättigt auf die Bitte des Abtes Wilhelm dem Vincenzstifte bei Breslau dessen Freiheiten, und speziell die Freiheit des Ortes, auf dem das Kloster liegt, bis zur Schenke des Stiftes mit den Gärten und bis an die Grenzen von Chowalowo (Kawallen) mit

allem Zubehör neben dem Kloster in Olbino (auf dem Elbing) cum libertate et judicio thaberne et carnificii grosse und kleine Thiere zu schlachten und zu verkaufen, ferner Herrschaft und Gerichtsbarkeit in Czanchino (Tschansch), Greby(chino) (Gräbschen), Swarucino (unbekanntes Dorf a. d. Ohlau vergl. Bresl. Landbuch Anm. 228). Z.: Graf Tymo de Wysenburg Hofrichter, Graf Dyrsl. de Rycem, Symon Gallicus und Eberhard sein Bruder und Pet. Protonot: und Otto Hofnotar. Das angebliche Orig. P.-A. Vincenzstift 90 mit einem anscheinend echten S. Heinrichs IV. an grüngelben Seidenfaden (Löwenrücksiegel) und einem dem kleinen dreieckigen S. des Simon Gallicus, während das 3te abgefallen ist, scheint eine Fälschung frühestens aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts zu sein, bei welcher der Schreiber obzwar bemüht, ältere Schrift nachzuahmen, doch ab und zu in die Schrift seiner Zeit (charakteristisch ist besonders das geschlossene zweistöckige a. und das runde durch eine Schleife dem nächsten Buchstaben eine bequeme Verbindung bietende d) zurückfällt. Die Schrift steht auf Linien. Selbst die Annahme eines Palimpsests ist nicht unzulässig. [1403]

Apr. 18. 14. Kal. Maji. Breslau. Herzog Konrad verträgt sich mit dem Bischof Thomas durch Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus dahin, dass er von der Rückerstattung der Zehnten für die früheren drei Jahre entbunden, für das 4te Jahr die Zehnten zu erstatten und deren Erhebung künftig nicht zu hindern verspricht, wo nicht, soll die Forderung im ganzen Umfange wieder aufleben und die Kirchenstrafen ohne Zulassung einer Appellation publicirt werden. Z.: Die beiden Bischöfe und die Breslauer Kanoniker G(erlacus) Propst, N(ic.) Dechant, C(onr.) cant., V(irchozl.) cust. M(ileyus) Archid. von Glogau, Volker, Bogusl., mag. Andr., mag. Ulrich und die Lebuser Can. und Magister Arnold und Volker. Stenzel Bisth.-Urk. S. 56 aus den Acta Thome vgl. 1273 Apr. 18. [1404]

Mai 31. 2 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass der Breslauer Bürger Gotkin seinen Antheil an der Mühle an der Ohlau in der Neustadt um 10 Mark dem Sandstift verkauft habe. Z.: Graf Dirsizl., Graf Radzl. Dremlik, Graf Desprin, Graf Ulrich Truchsess, Richter Paul Rymbab, mag. Ulrich, der Breslauer Kanon. Otto, Joh. claviger. P.-A. Repert. Helie 497. [1405]

Juni 7. crast. Vinc. ep. et mart. Breslau in des Bischofs Kemenate. Jacob, Sohn des mag. Gozwinus, dr. legum, urkundet, dass ihm Bischof Thomas sein Gut Ogoni (Ogen bei Grottkau) mit Zustimmung des Kapitels verliehen habe auf Lebenszeit, oder doch so lange, bis ihm der Bischof ein besseres verleihen würde. Z.: G(erlacus) Propst, C(onrad) Cant., W(irchozl.) Custos, St(yslaus) Scholast. zu Glogau, Echardus, mag. F(ranczco) Archid. von Oppeln, Mileyus Archid. von Glogau, mag. J. Archid. von Olmütz, Volker, Andr. Domherren von Breslau, mag. Volker, Hermann, Alexander Dechant von Glogau, Nic. Pfarrer von Vin. (Winzig). Or. mit den Siegeln 1) des Dech. Nicol., 2) des Sandstiftes, 3) des Jacob dr. leg. D.-A. AA. 8. Der Abdruck von Stenzel im Jahresbericht der vaterl. Gesellsch. 1844 p. 109 aus den Acta Thome zeigt einen nicht korrekten Text, auch ist die Reducirung auf den 13. Sept. irrig. [1406]

Juni 17. 15 Kal. Jul. Breslau. Bischof Thomas urkundet, das den Johannitern zu Striegau ertheilte Privileg Herzogs Heinrich (vgl. o. z. 22. Febr.) gesehen zu haben. Z.: Leonard

bischöflicher Prokurator und seine Kapläne Pet., Jac., Andr. Or. mit dem S. des Bischofs, Grossprioratsarchiv zu Prag. [1407]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass, nachdem Gotkin, Bürger von Breslau, von dem Anspruche, den er als Vogt der Neustadt auf die Ohlaumühle an der Stadtmauer von Breslau gegenüber dem Abte des Sandstiftes gemacht, aber nicht gerichtlich erweisen können, zurückgetreten (vgl. o. z. 31. Mai), dann aber der Breslauer Bürger Heinr. clippeator, genannt von Zyz (Zeitz), die Hälfte jener Mühle auf Grund einer herzoglichen Schenkung beanspruchte, unter Vermittelung der Ritter Radzl. und Desprin, sowie der Mag. Ulrich und Mylo und des Unterkämmerers Lorenz ein Vertrag geschlossen worden ist, demzufolge Heinrich noch sein Bad und Gehöft zur Mühle hinzuthun und dann beide von dem Ganzen Gewinn und Schaden theilen sollen. Nach Heinrichs, seiner Gemahlin und seines Sohnes Heinrichs Tode aber soll der Abt den Anspruch der Erben in besonders spezificirter Form ablösen dürfen. Falls Heinrich seine Hälfte noch bei Lebzeiten verkauft, steht dem Abte ein Vorkaufsrecht zu. Z.: Graf Janusius (wohl der von Michelau) Kast. von Nimptsch, Graf Johannes (Zerucha?) Kast. von Wartha, Graf Mich. de Zosniz, Graf Wilzco de Sossno, Graf Dezco Kast. von Tiefensee, Graf Ulrich Untertruchsess, und die herzoglichen Kapläne Otto Domherr von Breslau, Dietrich von Sachsen; ausgef. durch Flemyng. Korn Breslauer Urkundenbuch 41 aus dem repert. Helie f. 497 im P.-A. [1408]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Glubchiz (Leobschütz). Der Vogt Dietrich und die ganze Gemeine von Leobschütz urkundet, dass Hizentrudis, Wittwe des weiland Richters in Macheovker (Matzkirch) Konrad, sammt ihren Kindern und Konrads Sohne erster Ehe Luprand, auf alle Ansprüche an die Scholtisei, welche Konrad dem Kloster de Wladislavia quod super fluvium Rudam situm est (Rauden) verkauft hatte, verzichtet haben. Z.: Helyas Pfarrer von Leobschütz, Hartmund, Hermann, Thilo, Rudger, Barthol., Hermann Bürger und Geschworene von Leobschütz, Lupold Unterrichter in Matzkirch, Gerad, Mich., Rudger, Mart. Geschworene dieses Dorfes, Zavicius Richter von Dobrozlawitz, Clem., Dobrong, Milong, Mirosl., Paul Männer und Geschworene v. D. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Vogtes P.-A. Rauden 6. im cod. dipl. Siles. II. 11. [1409]

Aug. 24. Barth. ap. Breslau. Herzog Heinrich ersucht den Bischof Thomas, von der Neuerung, auch die unter landesherrl. Patronat stehenden Geistlichen zu besteuern, Abstand zu nehmen. O. Z. Stenzel Bisth.-Urk. aus den Acta Thome 57. Das Jahr ist nicht ganz sicher. [1410]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas unterwirft die Lande des Herzogs Konrad, nachdem dieser die Bedingungen des Vergleichs (vergl. o. z. 18. Apr.) unerfüllt gelassen, von Neuem dem Interdikte. Stenzel Bisth.-Urk. 57 aus den Acta Thome. [1411]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas schärft dem Dechanten von Glogau A(lexander)

und allen Pfarrern des Herzogthums die Beobachtung des erneuerten Interdikts ein, wo nur die Kindertaufe und die Busse Sterbender als Ausnahme gelten soll. Stenzel Bisth.-Urk. 58 aus den Acta Thome und daraus Minsberg Geschichte von Glogau II. 507. [1412]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas schreibt dem Prior und den Brüdern des Predigerordens zu Glogau und Boleslavez (Bunzlau), sowie dem Guardian und den Minoriten zu Glogau und Krossen, in gleichem Sinne. Bei Stenzel a. a. O. 59. [1413]

Sept. 3. 3 non. Sept. Breslau. Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Erzpriester von Sagan, Krossen, Bunzlau und Glogau. Ebendaselbst 59. [1414]

Oct. 29. 4 Kal. Nov. coron. a. 11. Bei Brünn. Ottokar, König von Böhmen etc., verleiht der Stadt Ungarisch-Brod das Recht der Stadt Leobschütz und zugleich das Recht der Niederlage. O. Z. Ausgefertigt durch den Kanzler, Propst vom Wischehrad, Peter. Aus dem Or. der St. U. Br. im cod. dipl. Morav. IV. 100. [1415]

Nov. 12. sequenti die b. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Joh., der Sohn des Steph., auf alle Gerichtsbarkeit über das Erbgut Scaliz (vgl. Stenzels Anmerkungen No. 39 und 65), welches sein Vater und sein Oheim Nic. dem Kloster Heinrichau geschenkt, verzichtet hat, wogegen ihm der Abt und der Convent 2 kleine Hufen in Sonewalt (Schönwalde) steuerfrei nach deutschem Rechte zu besitzen verliehen hat. Z.: Janussius (von Michelau), Stosso, Raczlaus, Joh. gen. Serucha, Desprin, Bogusl., Javorowicz. An dem Or. (wohl in der fürstbischöflichen Kanzlei) hängt das Siegel des Herzogs, doch nicht mit dem Löwen- sondern dem Adlerrücksiegel. Daraus Stenzel Gründungsbuch von H. S. 172. [1416]

o. T. Pogrella (Pogarell bei Brieg). Die Gemahlin des Grafen Predslaus von Michalov verleiht dem Priester in Pogarell, und zwar zunächst dem Kaplan Arnold mit Zustimmung ihres Sohnes Bogus, eine Pfründe, bestehend in 2 freien Hufen „rogali“ (dieses Wort fehlt im Transsumt vom 1. Jan. 1274) in Pogarell und 2 Zinshufen in Gola, 5 Malter Dreikorn, einem Walde und einem Fuder (carrata) Wein, den Parochialrechten des Pfarrers, zu welchem Pogarell gehört, unschädlich. Z.: Der Abt von Kamenz selbdritter, Graf Dirsgo mit seiner Gemahlin Bogusca, Frau Elizabet Gemahlin des Grafen Otto (der Transsumt vom 1. Jan. 1274 hat den Zusatz de Bibirsteyn), mag. Heinrich Pfarrer von Stolz. Or. mit einem runden S., dessen Umschrift nicht mehr erkennbar, und dem des Bogusl. de Michelov im Stadt-Archiv zu Brieg III. E. 1. [1417]

o. T. Breslau. Fr. Waltherus, magist. hospitalis S. Mathie infirmorum civ. Wrat. und der ganze Convent versprechen dem G(erlacus) Propst, N(ic.) Dechanten, und dem ganzen Kapitel von Breslau zum Danke für erhaltene Wohlthaten ihr Zehntgeld auf den Stiftsgütern nicht eher sammeln zu lassen, bevor der Bote des Kapitels komme, worauf dann ihre Boten zu gleichen Theilen sammeln sollen. Z.: Pet. Pfarrer von St. Elisabeth, Heinrich Presb., mag. Arnold can. Lubuc., Paul

Kleriker Bruder des gen. Peter. D.-A. lig. nig. f. 134, 427b. vergl. oben 1272 Januar 8. [1418]

o. T. Troppau. Aussöhnung König Ottokars von Böhmen mit Herzog Boleslaw von Krakau, der das Jahr vorher auf der Seite des Ungarkönigs gestanden hatte. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638. Ob diese Zusammenkunft vor oder nach den Kämpfen zwischen Bolesl. und Wladysl. von Oppeln, mit welchen sie vermuthlich in irgend einem Zusammenhange steht, stattgefunden habe, ist nicht zu ermitteln.

o. T. Des Grafen von Ettilingen mit dem Barte Brief, darinne er des allodii und Zugehörungen Donation von seinen Eltern, der Kirchen zu Karzen gethan, ratihabirt. So angef. in dem Inventarienbuche des F. Brieg 1611—71 f. 96 (P.-A.). Die Urkunde gehört vielleicht ins XVI. Jahrhundert, jedenfalls nicht ins Jahr 1273.

Der erste besondere Herzog von Oppeln, Bolesl. I., lässt in Oppeln ein Schloss erbauen. Müller vaterländische Bilder 164. Der erste besondere Herzog von Oppeln, Bolesl. I., regiert von 1283—1313, und dessen erstes Regierungsjahr (irrthümlich 1273 statt 1283) hat zur Fixirung der Tradition sich hergeben müssen. Richtig ist dieselbe keinesfalls, das alte Schloss zu Oppeln war schon am 1. Aug. 1228 vorhanden, vgl. o., u. das neuere wird, wie Idzikowski (Gesch. von Oppeln 73) wahrscheinlich macht, am Anfange des XIV. Jahrhunderts gebaut.

o. T. Die Stadt Striegau gebaut unter Bolcone und Bernardo, Naso 136 „aus Schriften bei dem Rathhause", nicht ohne richtig zu bemerken, dass damals kein Bolko hier regiert habe. Die Notiz lehnt sich möglicher Weise an die oben angef. Urkunde 22. Febr. 1272 an.

In Jauer treten die Tuchmacher zu einer Zunft zusammen. Angef. in dem Berichte der vaterländischen Gesellsch. von 1837 S. 168 über einen Vortrag von Oelsner, wo derselbe eine ganze Anzahl derartiger durchaus unverbürgter und unglaubwürdiger Nachrichten giebt.

Jan. 2. p. a. l. 4 non. Jan. Orvieto. Papst Gregor X. befiehlt dem Abte des Sandstiftes, er solle sich bemühen, der Aebtissin von Trebnitz, Agnes, ihre Einkünfte zu verschaffen. Or. P.-A. Trebnitz 126. [1419]

Bíała.

Jan. 7. sequenti die p. epiph. Glogau. Konrad, Herzog von Schlesien, urkundet, dass sein Ritter Joh. sein Erbgut Bela im Krossenschen (~~Bielow~~ oder Biele) dem Abte Hermann von Leubus und dessen Convent theils verkauft, theils vermacht hat. Z.: Nic. Hofkanzler und scol. Glog., Crisan can. Glog., Graf Steph. Ritter de Obrovo (oder Obrono), die Kast. Graf Pet. von Glogau und Bronisl. von Beuthen, Graf Dietrich dessen Bruder Palat. von Glogau, Graf Oczenslaus (!) Hofrichter, Graf Mrozco Marschall, Hartmann prothonot., mag. Volker can. Glog. P.-A. Aelteste Abschrift in dem Leubuser Copialbuch des XV. Jahrhunderts D. 207 f. 153. [1420]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas trägt dem Kapitel zu Glogau auf, eine Anzahl Kleriker, welche das Interdikt nicht beobachtet, als exkommunicirt zu proklamiren, nämlich Alberus de Sagan, Woyslaus presb., Barth. de Lubin, Henr. subdiac. von Dewin (vgl. o. I. p. 231), Paulus Cesaris, Albertus scripto(r), Heinr. de Cosuchow (Freistadt), Joh. de villa Rodgeri (~~Rückersdorf~~), Joh. de villa Ebrardi (Ebersdorf), Herm. de Art, Hermannus de Cupra

(Küpper). Stenzel Bisth.-Urkunde 62 aus den Acta Thome. Die Stenzel'sche Reduktion des Datums auf den 27. Mai ist unzweifelhaft irrig, die hier gegebene hat das grosse Bedenken gegen sich, dass der Vincenz levita, dessen Gedächtniss am 22. Januar gefeiert wurde, sonst nie als ep. sich bezeichnet findet. Andrerseits aber drängt zu ihr der Umstand, dass am Vincenztage im Januar seit den ältesten Zeiten eins der 4 Generalkapitel des Breslauer Domstiftes stattfand. Zu Gunsten des andern Vincenztages Juni 6. spräche allerdings auch noch der in der dritten der hier neben einander gestellten Urkunden angef., auf den 26. Juni gesetzte Termin, der vom Januar an etwas zu weit gegriffen erscheinen könnte. [1421]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas macht an die Predigermönche und Minoriten in Glogau eine Mittheilung in demselben Sinne. Ebendaselbst 63. [1422]

Jan. 23. sequ. d. S. Vinc. ep. Breslau. Bischof Thomas trägt dem V(olker?) Propst, und dem Crisan, Kan. von Glogau, auf, die Kleriker Jac. albus, Lupuld und den Sohn des Ritters Nic., anzuhalten, aus den von denselben in nova ecclesia, in der Glogauer Kirche und in Vin (vgl. o. z. 7. Juni 1272) unrechtmässig bei Lebzeiten der Besitzer ockupirten Lehen zu weichen, und dieselben, sie falls nicht binnen 8 Tagen Folge leisteten, auf den 26. Juni vor den Bischof nach Breslau zu citiren. Stenzel Bisth.-Urk. 63 aus den Acta Thome. Wegen der Reduzirung des Datums vgl. No. 1421. [1423]

März 23. 10 Kal. Apr. Der Breslauer Domherr Eckard von Kalkau, einst der Leidensgefährte Bischofs Thomas I. bei dessen Gefangennehmung 1256, ein Wohlthäter des Klosters Heinrichau (vgl. Gründungsbuch von Heinrichau 132), stirbt. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 136. Den Tag hat auch der Nekrolog von Heinrichau Zeitschrift IV. 286.

Apr. 2. 4 non. Apr. Leonard, Breslauer Domherr, stirbt. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 136. Den Tag hat auch der Nekrolog von Heinrichau Zeitschrift IV. 286.

Apr. 18. 14 Kal. Maji. Breslau. Konrad, Herzog von Schlesien, verpflichtet sich, nachdem er durch Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus, des Landrichters Grafen Ocezl. und des Kastellans von Beuthen Bronizlaus, wieder mit dem Bischof Thomas ausgesöhnt worden, diesem 800 Mk. zu zahlen und von allen weiteren Bedrängungen der Geistlichkeit abzustehen unter Bestättigung des Privilegs vom 13. Dec. 1253. Z.: Wilh. Bischof von Lebus, die Aebte Wilhelm von St. Vinc., Gotschalk vom Sandstift, Gerlacus Propst, Nic. dec., mag. Steph. archid. Wrat., Graf Ocezl. Landrichter, die Kast. Pet. von Glogau, Bronizl. von Beuthen, die Ritter Vitko von Lom, Dirsco von Osetno. Zwei Orig.-Ausfertigungen, deren erste D.-A. C. 57 die 4 bei Stenzel angef. Siegel trägt, die 2te P.-A. Glogau Coll. St. 5 nur 3 verletzte Siegel, deren viertes fehlt; aus der ersteren ist Stenzels Abdruck in den Bisthums-Urkunden S. 60 geschöpft (auf S. 61 Z. 5 von unten erledigt sich das sic! dadurch, dass sive statt sibi zu lesen, S. 62 Alin. 2 Z. 1 suprascripta statt supradicta nach der 2ten Ausfertigung) nach Stenzel bei Minsberg Geschichte von Glogau I. 134, mit ange-

fügter deutscher Uebersetzung. Der ältere Abdruck in Worbs neuem Archiv I. 90 nach einem Kopialbuche ist unbrauchbar. Vgl. 1272 Apr. 18. [1424]

o. T. doch zwischen hier und 1274 Oct. 9. Konrad, Herzog von Glogau, stirbt und wird in der Marienkirche zu Glogau begraben. Vergleiche die Anführungen in Grotefend zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 81.

Apr. 23. Adalb. mart. Lambinovicz (Lamsdorf bei Falkenberg?). Ritter Joh., genannt Zaya licet eger corpore, widerruft eine seinen Töchtern, Schwiegersöhnen und Enkeln gemachte Schenkung der Besitzungen, welche er von der Breslauer Kirche hatte, und resignirt diese in die Hände des Kaplans Dietrich von Ottmachau. Z.: Ritter Symon (in dem Siegelvermerk als Ritter Symon von Steinau bezeichnet), Bruder Nic. Prior zu Ratibor, Bruder Hartman, Nic. Corequicz, Fulko Pfarrer zu Lambinoviz. Orig. D.-A. AA. 79 mit dem nicht mehr recht zu erkennenden dreieckigen S. des Ausstellers und einem 2ten dreieckigen, einen Lindenast mit 2 Blättern enthaltend, und der Umschrift Sigillum comitis Simionis. [1425]

Mai 7. non. Maji. p. a. 2. Orvieto. Papst Gregor X. bestättigt den Dominikanern zu Breslau den Besitz der Adalbertskirche, welche denselben einst, als die Kirche durch die freiwillige Resignation ihres Pfarrers vakant war, sammt ihrem fundus weiland Bischof Lorenz verliehen. Or. mit der Bleibulle P.-A. Breslau Dominic. 49. [1426]

Mai. 4 id. Maji. ind. 1. o. O. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, bestättigt die Dotation des Klosters Mogila (clara tumba), in welches Graf Wyslaus von Prandoczin einen Cisterzienserkonvent aus Kloster Leubus berufen hat. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers im Diplomatar von Mogila p. 25. [1427]

Juni 2. 4 non. Jun. d. Veneris. Herzog Bolesl. von Krakau überfällt bei Boguczyn eine Schaar aufständischer Adliger, welche durch Bischof Paul von Krakau aufgereizt dem Herzog Wladysl. zuziehen wollten, und erficht in blutigem Kampfe einen wenig entscheidenden Sieg. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 638, 39, nebst einer jedenfalls hierher zu beziehenden Notiz der Ann. Cracov. comp. v. J. 1275. Das Datum hat nur Dlugosz lib. 7 col. 799, der 12. Juni bei Röpell 733 ist wohl nur ein Versehn, wie schon die Beifügung „Freitag“, die wohl auf den 2ten, nicht aber auf den 12ten passt, zeigt. Ueber den vermuthlichen Zusammenhang dieser Angelegenheit mit der o. angef. Versöhnung Bolesl.'s mit Ottokar, vgl. Röpell a. a. O. Weiteres unten zu Oktober 28.

Aug. 3. Abt Gottfried von Heinrichau stirbt. Pfitzner Geschichte von Heinrichau 78, im Heinrichauer Nekrolog fehlt Gottfr. Der Leubuser hat ihn zum 20. März.

Aug. 22. 11 Kal. Sept. In hereditate cruciferorum que dicitur Simanovici (bei Konin a. d. Prosna vermuthet Mosbach, Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 52, Anm. 112 scheint wohl mit Unrecht an das schlesische Siemianowitz zu denken). Bolesl. und Premisl., Herzoge von Polen, urkunden, dass auf dem von ihnen berufenen Land- resp. Gerichtstage (colloquium) Viszlava, Tochter des Jaktor, Wittwe des Grafen Pribizl.,

Sohnes des Pribco, weiland Kastellans von Lebus, das Dorf Cadce und ein anderes, villa parva genannt, ihrer einzigen Tochter Jarozlava resp. deren Gemahl Grafen Gunter, Sohn des Rudolf de Beberstin (Biberstein), vorbehaltlich des Niessbrauchs übergeben habe. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. mit den (losgelösten aber nicht erhaltenen) S. des Herzogs. P.-A. Bresl. Kreuzh. 10 bei Mosbach wiadom. 31. [1428]

Im Sept. zu Raab. König Ottokar ertheilt 50 Edlen, unter welchen sich auch sein natürlicher Sohn Nicolaus, der nachmalige erste Herzog von Troppau, befindet, den Ritterschlag. Cont. Vind. Mon. Germ. XI. 705.

Sept. 1. Kal. Sept. Breslau. Nicol., Bürger von Beuthen, vergleicht sich mit dem Abte von St. Vincenz, Wilhelm, dem Prior Gerhard, dem Subprior Heinrich, dem Propste Symon, dem Kämmerer Ebirhard, dem Infirmarius Wilhelm, dem Kellermeister Rudiger, Hartmann dem Kaplane des Abtes und dem ganzen Convente bezüglich der Zehnten des von ihm ausgesetzten Dorfes Bobrownik (bei Beuthen O/S.) dahin, dass in den ersten 8 Jahren nach der Aussetzung die Hufe $2\frac{1}{2}$ M. des im Oppelner Lande üblichen Gewichtes zahlen solle, nach deren Ablauf aber 4 Skot (mehr), je die 6te Hufe racione locationis überhaupt frei sein, eine Säumigkeit in der Zahlung des Ausbedungenen aber die pena theutonicalis von 30 Schillingen (das wäre die major pena nach der schlesischen Modification vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 364) nach sich ziehen solle. In Ermangelung eines eigenen Siegels (cum sim homo proprio non utens sigillo) hat er die Anhängung des Breslauer Kapitelsiegels erbeten. Z.: Die Ritter Gebr. Eberhardus und Symon, und der Schreiber Hermann. In einem Transsumte des Krakauer Officials Swentosl. vom 20. Juli 1381, P.-A. Vincenzstift 556. [1429]

Sept. 23. 9 Kal. Oct. Ottmachau. Bischof Thomas vidimirt für den deutschen Orden eine Bulle Papst Gregors X. von 1272 Sept. 30. Or. mit dem S. des Ausstellers im Staatsarchiv zu Königsberg. [1430]

Sept. 28. 4 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, gewährt den Bürgern von Breslau das Recht, 32 Brotbänke zu erbauen, Schuhbänke soviel sie brauchen, item officium quo vasa de curribus ad alia loca trahuntur quod scrodambacth wlgariter appellatur (doch haben sie in das Schloss und die Curie des Herzogs alle Gefässe umsonst zu befördern), ferner die Bleiwage, freies Recht überall in der Stadt zu bauen, quod in censu ad marcam seu ad plus aut ad minus ascendat, den Verkauf des Innungsrechtes (innonghe) um 3 Vierdung (1 Vierdung für die Innung, 2 Vierdung für die städtischen Bauten von Wagen und Brücken), Gleichstellung der Einwohner im Weichbilde (districtu) der Stadt mit denen infra muros bezüglich des Zolles und Geschosses, Bestättigung der von dem Vater des Ausstellers Herzogs Heinrich ertheilten Freiheiten und Privilegien, endlich aus besonderer Gnade den festgesetzten jährlichen Zins von den Brotbänken, und was sie etwa racione structure edificiorum

superlucrari poterunt. Z.: Graf Janusz. von Michelau, Graf Themo de Wesenbergh, Graf Joh. Serucha, Graf Razlaus, Graf Nenker, die Ritter Gebrüder Everard und Symon, der Protonot. Pet. prep. Soliensis (Mariasaal in Kärnthen nach Korns Anm. 1 zu c. d. Sil. VIII. 4). Ausgef. durch mag. Arnold Scholast. von Lebus, Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs ohne Rücksiegel. St.-A. A. 31 im cod. dipl. Siles. VIII. 3 und dann in Korns Breslauer Urkundenbuch S. 42. [1431]

Oct. 1. Remig. conf. Posen. Przemysl., Herzog von Polen, gestattet dem Walther das Dorf Priczyn (Nied.-Pritschen dicht bei Fraustadt) von 50 Hufen zu deutschem und zwar Magdeburger Rechte auszusetzen. Wuttke, Städtebuch von Posen S. 12, aus einer Bestättigung von 1447. Den sehr schlechten Text zu verbessern hat sich schon Nehring bemüht, Götting. gel. Anz. 1865 S. 616, doch möchte ich Z. 1 lieber nutrita und Z. 7 qui positi sunt lesen, auch Z. 3 am Ende hinter villae sculteto oder judici ergänzen, auch bezüglich der Ergänzung der Lücke in Z. 9 durch ecclesiam, wodurch der Sinn des ganz verderbten Satzes noch mehr verderbt erscheint, hege ich Zweifel. Die Specialitäten der Urkunden sind hier nicht wiedergegeben worden, weil das Dorf kein schlesisches ist, es sollte eben nur mit Rücksicht auf die späteren Streitigkeiten über Fraustadt auf die Urkunde hingewiesen werden. [1432]

Oct. 10. f. 3 p. Dionys. o. O. Die zu diesem Datum in der Matr. S. Vinc. I. 36 angef. Vidimation zweier päpstlichen Bullen für die Prämonstratenser gehört richtiger ins Jahr 1283.

Oct. 18. 15 Kal. Nov. Ottmachau. Bischof Thomas von Breslau urkundet, dass er als gekorner Schiedsrichter den Streit des Bunzlauer Pfarrers Andreas wider die Brüder Amilius und Pet. vom Hospital der Kreuziger mit dem Stern daselbst so beigelegt habe, dass er das Dorf Ottoc (Uttig) diesseits des Bobers auf Liegnitz, bezüglich seiner Parochialrechte an die Parochie von Bunzlau gewiesen, die Kirche von Tilendorff (Tillendorf) aber dem Hospital von Bunzlau, dem er die Dörfer jenseits des Bobers verbunden habe, die Seelsorge in jener Kirche solle Bruder Amilius haben. O. Z. Kopialbuch der Kommende Bunzlau aus dem XVI. Jahrh. P.-A. D. 56 p. 27. [1433]

Oct. 25. 8 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Heinrich, der Sohn Herdeym's (Bürger von Breslau), mit Zustimmung seines Vaters von seinen Mitbürgern Konr. Bavarus und Konr. Sarthilczan $5\frac{1}{2}$ kleine Hufen gegen den Hof der Johanniter zu gelegen, die Hufe zu 17 Mk. gekauft, quam pecuniam profitemur persolutam et ratione nostror. progenit. fel. mem. debitorum hinc inde patris nostri videl. et patrui esse datam. Heinrich wird die Hufen frei von allen Steuern und Diensten besitzen, und als Zehnten erst nach Ablauf von 12 Freijahren $\frac{1}{2}$ Vierdung von der Hufe entrichten. Heinrich und seine dortigen Kolonisten de factis seu statutis civitatis Wrat. nihil habeant disponere de mansis predictis, nisi pro sue libito voluntatis. Dem Heinrich steht die Hasenjagd und die Gerichtsbarkeit zu, ausgenommen was an Hals und Hand geht. Z.: Themo de Wisinburch Hofrichter,

die Gebrüder Simon und Ebrahard Gallici, Heinrich Unterschenk, Sambor Untertruchsess, Alb. de Smolna, Burcard herzoglicher Richter. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. In dem Copiar. der Breslauer Johanniter. P.-A. D. 44a. in einer von einem Prager Notar 1709 beglaubigten Abschrift, ausserdem in dem grossen Diplomatar der Joh. im Deutschordensarchive zu Wien (XVIII. Jahrh.). Dass es sich bei dieser Urkunde um die Aussetzung des kleinen Dorfes Herdain bei Breslau handelt, ist wohl kaum zweifelhaft, wahrscheinlich das im Landbuche Karls IV. unter Anm. 223 und mit einer Ausdehnung von 5 Hufen angef. Gay allodium puerorum de Lubow 5 mansorum. [1434]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verpflichtet sich in Erinnerung aller der von seinem Oheim König O(ttokar) empfangenen Wohlthaten, von Niemand Anderem das cingulum honoris militaris zu empfangen, als von Diesem, auch seine Dienerschaft in dieselben Farben zu kleiden wie dieser. Aus Formelbüchern bei Bodmann cod. epist. Rud. 276, Stenzel Ss. II. 468 und Voigt Formelbuch des Henr. Ital. 59. An dem letzteren Orte ist aus einer Wiener Handschrift des Zdenco de Trebicz das o. beigegebene Datum angef. Da die Datirungen dieser Handschrift keineswegs ohne Weiteres zu verwerfen sind, so wird auf Grund derselben die 2te Urkunde Herzogs Heinrichs (Bodmann 276, Stenzel 467, Voigt 58), deren sehr mit der hier vorliegenden übereinstimmender Inhalt sonst dazu locken könnte, beide neben einander zu stellen, erst ins Jahr 1277 verwiesen, vergl. Löschke in der Zeitschrift XII. 76. [1435]

Oct. 28. Simonis et Jude. Die Herzoge Bolesl. von Krakau, Bolesl. von Grosspolen, Konrad von Masowien und Lesko von Sieradz, fallen in das Land Herzogs Wladysl. von Oppeln ein und verwüsten es bis zur Oder, Oppeln und Kosel hin. Ann. Polonor. Mon. Germ. XIX. 639. Das Datum hat nur Dlugosz l. VII. col. 802, der dann auch die Niederbrennung der Vorstädte von Oppeln anführt und wie Wladysl. einen Kampf vermieden, aber im kleineren Kriege den Feinden manchen Schaden zugefügt habe. Vgl. o. z. 2. Juni.

Nov. 17. 15 Kal. Dec. Ottmachau. Bischof Thomas verleiht seinem Dienstmanne Nagodo das Kapitelgut Czirnicza (Tschirne zwischen Breslau und Ohlau) zur Aussetzung nach deutschem Recht, gegen einen nach 2 Freijahren zu erhebenden Zins von ½ Mk. von der Hufe und 1 Malter Dreikorn als Zehnt, sowie die Dienste, welche in den deutschen Bischofsgütern des Ottmachauer Landes üblich sind. Der locator erhält 2 Hufen frei, eine Mühle und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: mag. Steph. archid. und Steph. can. Wrat., die bischöflichen Prokur. Nic. von Ottmachau, Waysl. von Breslau, Mart. von Glogau, Bogusl. Unterkämmerer, Walth. Untertruchsess, Berthold Kast. von Ottmachau. D.-A. lib. nig. 458. [1436]

Nov. 30. 2 Kal. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt dem Friedrich sein Gut Richnow (Reichen bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem

Rechte unter Gewährung der 6ten Hufe als Freihufe und des 3ten Pfennigs vom Gerichte gegen einen Zins von 1 Vierdung pro Hufe, und an Getreide 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, 2 Hufen sollen der Kirche des Dorfes zufallen. Z.: Die Ritter Graf Thymo, die Gebrüder Graf Ebirhard und Symon, Nanker, Czambor. Namslauer Copialbuch aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts P.-A. F. Breslau III. 17a. fol. 2. [1437]

o. J. o. T. doch nach No. 1437 und vor 1278 Juli 13. o. O. Königin Kunigunde von Böhmen kondolirt Bischof Thomas wegen des Todes des Steph., Archid. und Kanon. von Breslau, und bittet um ein Breslauer Kanonikat für ihren treuen Diener T. Palacky Formelbuch 297 No. 80. Die hier gegebene zeitliche Limitation ergiebt das letzte urkundliche Vorkommen des Breslauer Archid. Steph. und das erste seines Nachfolgers Dirsicrans. A. a. O. No. 81, 82, 84, 86 finden sich dann noch 4 Verwendungsschreiben der Königin für jenen T. [1438]

Dec. 5. non. Dec. Breslau in castro nostro. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass, nachdem sein Vater Herzog Heinrich (III.) dem Cunrad Sartilzan, Bürger von Breslau, 8 kleine ehemals zinspflichtige Hufen in Patenize (Hartlieb vgl. Landbuch Karls IV. Anm. 62) nun als freie sammt der Hälfte des Wassers Laau (Lohe) mit den Wiesen, Sümpfen und Gehölzen verliehen, dieser Cunrad Sartilzan nun dieselben seinem Schwiegersohn Gisler (vielleicht der als Breslauer Patricier häufig vorkommende Giselher Colner), resp. dessen Frau, seiner Tochter Gertrud, abgetreten hat, welche dieselben auch nach Gislers Tode einem zweiten Gemahle zubringen darf. Z.: Graf Januss de Michalow, Graf Themo de Wisinberg, die Gebrüder Ebrard und Symon, Graf Sbiluto, Henr. Sdessis herzogliche Ritter. Ausgef. durch den Hofnotar Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers (doppelt aufgedrücktes Rücksiegel mit dem schreitenden Adler) St.-A. PP. 11 bei Luchs, schlesische Fürstenbilder, B. 10, S. 4, Anm. 4. Ueber die Datirung vergl. Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. 65. [1439]

Dec. 6. Nicol. Katscher. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem Diener Joh. von Vrolenwezen 10 Hufen in seinem Gute Keltschir (Katscher) zu Lehen. Z.: Dietrich von Füllstein, Joh. von Katscher, der Truchsess Herbord von Füllstein und dessen Sohn Joh., die Gebrüder Herbord und Walther von Füllstein. Cod. dipl. Morav. IV. 108 aus einer Olmützer Handschrift. [1440]

Dec. 8. 6 id. Dec. Munsterberch. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht auf die Bitte des Abtes Ludwig von Kamenz diesem Kloster volle Freiheit super locis mineralibus et metallis, cujuscumque generis fuerint, welche sich auf den Stiftsgütern finden oder künftig finden werden, wie solche Freiheit die Unterthanen seines Oheims des Königs O(ttokar) von Böhmen besitzen. Z.: Pet. Protonot., Graf Joh. Seruch, Graf Janussius von Michelau, Graf Themo de Wisenberc, Graf Stosso, Heinr. Hako herzoglicher Ritter, Konrad Vogt von Münsterberg und Otto herzoglicher Notar,

Ausfertiger dieses. Or. dessen S. verloren P.-A. Kamenz 25. Sternberg Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke I. 2, 28 bei Heintze Reichenstein 52 mit deutscher Uebersetzung aus einer Confirmation von 1483, welche zugleich eine Beschreibung des S. enthält, dessen Umschrift gelautet habe: Sigillum Henrici ducis Münsterbergensis, hat, was uns also beweist, dass die Umschrift schon 1486 unlesbar gewesen. Die Echtheit der Urkunde ist nicht zu bezweifeln. [1441]

Dec. 26. 1274. Steph. Breslau. In nomine dom. amen. Quoniam eam que gerunt homines in fuga temporis rapit oblivio, nisi voce testium et testimonio literarum (roborantur) hinc est, quod Unimirus contulit dno. abbati de S. Vincencii (!) ac toto conventui pro salute anime sue ac suis posteris in parvo Pirsin (Pirschen bei Neumarkt?) maldratas de 16 mansis de quolibet manso 6 mensuras avene 4 siliginis 2 tritici. In cujus rei testimonium literas nostro sigillo misimus (sic! nicht jussimus) roborari et hec ante acta sunt presentibus Wratislavie ao. incarn. dni M. CC. XX. IIII. present. dno Unimiro de Crapowa, dno. Heinrico nostro domicello, dno Cunrado Suewo, Thilone kamerario domicelli. Datum Wratislav. die S. Stephani. Mit der wunderlichen Urkunde (P.-A. Vincenzst. 95), die bei ihrer Kürze hier ganz mitgetheilt wird, bei welcher der eigentliche Aussteller ganz fehlt, ist um so weniger Etwas anzufangen, da das Siegel derselben verloren ist. Die Schrift giebt keinen Grund, sie für unecht zu erklären. [1442]

Dec. 31. 1274. d. Silvestri. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht der Wittwe des Ritters Joh. de Gayo (vielleicht Zaya) das Erbgut Zelnig (Gr.- oder Kl.-Sägewitz bei Breslau) zu erblichem Besitz. Nur diese Anf. im Repert. Froben II. 260 P.-A. F. Breslau ist uns erhalten. [1443]

1274. o. T. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet den Verkauf einer Wiese bei Schweidnitz durch Heinr., den Vogt von Schweidnitz und Vytho von Striegau, an Dietr. von Zittau um 28 Mk. zu freiem Besitz. Z.: Die Grafen Thymo, Symon, Sambor, Pacosl., Andr. von Würben, Steph. Bruder des Renczo. (Penczo bei Sommersberg). Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Abgedruckt bei Sommersberg Ss. r. Sil. III. p. 32. Das Or. mit dem S. des Herzogs (das Adlerrücksiegel doppelt aufgedruckt) im Stadtarchiv zu Schweidnitz priv. gen. sect. 12 pars. 3 div. 2 membr. 1, 1. [1444]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestättigt, dass in keiner Stadt seines Gebietes, auch in Neisse nicht, (Neisse rechnet der Herzog also zu seinem dominium) das Recht der „niderlage“ ausgeübt werden solle ausser in Breslau und auch nur dort es eine Bleiwage geben solle, doch soll in der Stadt Frankenberg (bei Frankenstein jetzt Dorf einst Stadt vergl. Stenzel Denkschrift der vaterländischen Gesellsch. S. 75, Anm. 71) die Bleiwage noch bis nächsten Nikolaitag (Dec. 6.) in Geltung sein. Z.: Die Grafen Thimo, Janusz., Stosso, Gebrüder Symon und Ebrard, Zambor; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus dem beschädigten

Orig., dessen S. verloren, St.-A. A. 10a., bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 42, älterer Abdruck Sommersberg Ss. III. 90. [1445]

o. T. in Glesnicz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht den Gebrüdern Dietr. und Hermann, genannt Roubere, für deren treue Dienste das Erbgut Samothwora (Romberg) mit dem Rechte wie dies der Aussteller, Oheim des Erzbischofs von Salzburg (Wladysl.), besessen. Z.: Pet. proton., Graf Thimo Hofrichter, die Gebrüder Gallici Simon und Eberhard, Nenker, Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Abschrift des XVI. Jahrhunderts in P.-A. F. Breslau III. 11. a. No. 23. [1446]

o. T. o. O. Andr., Graf von Würben, verkauft dem Bürger von Schweidnitz Henr. de Amore um 65 Mk. $3\frac{1}{2}$ Hufen, für welche dieser nach Ablauf von 4 Freijahren 1 Mk. von der Hufe und ausserdem den Zehnt-Vierdung entrichten soll. Weg und einen Zugang zu jenen Hufen soll ihm hergerichtet werden. Z.: Steph. von Würben des Ausstellers Vetter, Eckard des Ausstellers Ritter, Reynold, Lutolf, Heinrich Vogt von Schweidnitz, dessen Sohn (hier scheint in der Abschrift ein Name ausgelassen), Gerh. de Monte Leone (ob hier nicht im Orig. de monte leonis von Löwenberg gestanden haben sollte?) Bürger von Schweidnitz. Zwei junge Abschriften im P.-A. Senitz'sche Sammlung cod. dipl. und Jauersche Manuskr. XXIII. 263. [1447]

o. T. Peter, Abt von Rauden, stirbt. Potthast, Geschichte von Rauden, S. 24 „nach einer alten Notiz."

Jan. 1. Kal. Jan. Ratibor. Bischof Thomas bestättigt dem Kaplan von Pogarell, Arnold, die o. unter No. 1417 (1273 o. T.) angef. Schenkung, die betreffende Urkunde transsumirend. Or. dessen S. verloren im Brieger Stadtarchiv III. E. 2. [1448]

Jan. 1. o. J. nri. pont. a. 16. Kal. Jan. in Seepanow. Bischof Joh. von Prag trägt dem Dechanten und Pfarrer von Glatz auf, die Bürger von Cladsk (Glatz), welche in das dortige Minoritenkloster gewaltsam eingedrungen, einen Menschen umgebracht und in den Fischteich geworfen haben, zu exkommuniciren. O. Z. Das Or., von dessen S. wenig mehr erkennbar. P.-A. Glatz Minor. 10, zeigt mehrfache Rasuren. Emler reg. Boh. No. 849. [1449]

Jan. 1. in circumcis. dom. Krakau. Sbrozlaus, Kanon. von Krakau und Breslau, bestättigt als Erbe seines Grossvaters, des Grafen Sbrozlaus, dem Bruder Hugo, Präceptor, und den Brüdern vom heil. Grabe zu Miechow, 6 Hufen in villa Coloni (wohl in der Nähe von Mechnitz bei Kosel zu suchen vgl. o. No. 680), welche Bischof Wilhelm von Lebus denselben tauschweise verliehen. Z.: Gerard dec. Cracov., Bruder Thomas, Philipp Kan. von Plock. Or. mit dem S. des Ausstellers (nicht mehr erkennbar) und dem des Kap. von Krakau. P.-A. Neisse Kreuzstift 11. [1450]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. p. a. 2. Lyon. Papst Gregor X. ernennt bei der zwischen Propst Konrad und dem Kanon. Joh., genannt Ridliza, strittigen Wahl eines Erzbischofs von Gnesen den Bischof (Wolimir) von Kujawien zum Administrator der Gnesener Kirche. Aus den reg. or. bei Theiner mon. Pol. I. 83. [1451]

Jan. 23. 10 Kal. Febr. p. a. 2. Lyon. Papst Gregor X. trägt dem Bischof von Posen (Johann) auf, die Klage der Aebtissin von Trebnitz wegen Besitzstörung in dem Stiftsgute Gohlowo (Kachel?) durch Pacoslaus, den Sohn des Schesse de Schessici, zu untersuchen und zu entscheiden. In zwei gleichlautenden Originalausfertigungen P.-A. Trebnitz 127, 128. Auf der Rückseite Guido Novariensis. [1452]

Febr. 7. 7 id. Febr. als J. nur pont. a. 16. Prag. Johann, Bischof von Prag schärft dem C. (das C. ist mit ungleich schwärzerer Dinte geschrieben als das Uebrige), Dechanten von Glatz und Pfarrer in Suedlersdorph, (Schwedeldorf) ein, die ihm und dem Pfarrer von Glatz auf die Klagen der Minoriten zu Glatz schon früher aufgetragene Verkündigung der Exkommunikation (vergl. o. z. 1. Jan.) nun bei Strafe des Bannes in den Kirchen des Dechanats erfolgen zu lassen. Orig., dessen S. verloren P.-A. Glatz Minor. 9. Emler reg. Boh. No. 352. [1453]

März 3. 5 non. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht dem Vogte Adolf den 3ten Pfennig vom Gerichte, das 6te Gehöft in der Stadt Cruceburg (Kreuzburg) und die 6te Hufe zu freiem erblichem Besitz von jenen 50 Hufen, welche der Stadt bei der Aussetzung zugewiesen sind, fränkische Hufen mit flämischem Rechte. Die Kolonisten entrichten von der Hufe 1 Vierdung und 6 Scheffel Dreikorn. Der Vogt darf am Stober Mühlen erbauen wie viel er kann, und erhält in der Stadt die Fleisch-, Schuh- und Brotbänke, auch die Badestube, auch die Oberschaar (quidquid superfluitatis fuerit vgl. Tzschoppe und Stenzel 175) vom Walde bis zu den Zäunen (plancas) von beiden Seiten der Stadt, den Wald an dem Stober (supra Stobravam), von der Mühle des Dorfes der Kreuzherren (jetzt Vorstadt) bis nach Sczepil (Alt-Tschapel) und Bogalanta (Bodland) mit allem Nutzeu in humulo, in pascuis, in feris, in venatione, in piscinis und anderen Nutzungen, auch die Jagd durch den ganzen Distrikt von Kreuzburg; silva non precidatur et a nullo impediatur. Die Stadt soll zu Weideplätzen 40 Ruthen à 16 Ellen erhalten, auch das, was zwischen den Grenzen derer von Banka (Bankau) und Bogdensowitz (Bogdanowic, Deutsch-Wüttendorf) liegt, zu ihrem Nutzen sich vorbehalten. Z.: Der Notar (sonst Proton.) Peter, die Grafen Thimo de Wisenburg, Ebirhard, Simon, Nanker, Nic. Rufus Kast. von Landsberg. Ausgefertigt durch Arnold mag. de sancta Maria Magdalena (sic). Tzschoppe und Stenzel 388 aus einem Transsumte von 1384, ebendaher Heidenfeld, Geschichte von Kreuzburg, S. 10, nach Tzschoppe und Stenzel bei Borchgrave colonies belges p. 547. [1454]

März 7. non. Marc. Olmütz. Bischof Bruno von Olmütz verkauft seinem Kapitel um 108 Mark 12 Hufen in Cozelowe im Troppauischen (Kösling). Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. im Olmützer Kapitelsarchiv cod. dipl. Morav. IV. 114. [1455]

März 7. non. Marc. Olmütz. Bischof Bruno bestättigt eine von dem weiland Dechanten (einst Archidiakon von Troppau) Heidolf gegründete Vikarie, unter deren Dotation sich auch $1\frac{1}{2}$ Mk. Zins in Cossolaw (Kösling) befinden. Z. nicht schlesisch. Aus einem Olmützer Kopialbuch cod. dipl. Morav. IV. 115. [1456]

März 9. 7 id. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestättigt nach dem Vorgange seines Oheims, des Erzbischofs von Salzburg W(ladysl.), den Bauern von Halbirdorph bei Grottkau (Halbendorf) die denselben von seinem Vater Herzog Heinrich (III.) vorbehaltene Freiheit von allen sonst landesüblichen Erhebungen bis auf einen Zins von je 8 Skot von der Hufe. Z.: Graf Thimo, die Gebrüder Everhard und Symon, Graf Nic. Kast. in Landsberg, Heinr. und Mag. Arnold herzogliche Notare. D.-A. lib. nig. f. 460b. [1457]

März 11. Letare. in Cura (?). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, Vogt von Brieg, der Bürgerschaft zur Reparatur der Oderbrücke alle Schuhbänke in Brieg geschenkt, auch den Eidpfennig erlassen habe. Der Herzog gestattet zugleich eine Vermehrung jener Bänke. Z.: mag. Ulr. can. Wrat., Egid. Jucha, Graf Gebhard Sbiluconis herzoglicher Ritter und die Brieger Bürger Heinrich Reichkrämer und Hildebrand. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus einem Transsumt von 1294 im Brieger Stadtarchiv cod. dipl. Siles. IX. 221. [1458]

März 17. sabb. a. dom. Judica. o. O. Wilhelm, Abt von St. Vincenz bei Breslau, verkauft, gedrängt durch die schweren Spoliationen, welche das Stift in diesen Tagen erlitten, mit Zustimmung des Priors Heinrich, Subpriors Walther, des Propstes Dominicus und des ganzen Conventes, 11 Hufen (6 Ackerland, 5 Wiesen) in dem Stiftsgute Sansin (Tschansch) um 120 Mk. dem Breslauer Bürger Heidenricus, gen. v. Molnheim, gegen einen jährlichen Zins von 6 Vierdung unter Beifügung der freien Fischerei. Z.: Mathias custos Wilh. infirmar., Albert circator, Joh. claviger, Falibosius, Nycol., Franco, Gerkinus, Werner, Heinr., Laur. Or. mit dem S. des Abtes und des Conventes. P.-A. Vincenzstift 92. [1459]

März 18. in dom. pass. dom. o. O. Peter, Kapellan des Bischofs von Breslau und Prokurator desselben in Liegnitz, vermacht dem Vincenzstifte bei Breslau sein Gehöft in Breslau, Grund und Gebäude, gegen die Verpflichtung, davon ein ewiges Licht in der Vincenzkirche zu erhalten. O. Z. An der Urkunde sollen hängen die Siegel des Kapitels, des Dechanten und des Ausstellers, doch hängt thatsächlich an derselben neben dem letztern das S. des Dechanten Nic. zweimal. Or. P.-A. Vinc. 93. [1460]

März 29. 4 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass Wilhelm, Abt von St. Vincenz bei Breslau, urkundlich verkauft hat, mit Zustimmung seines Conventes, dem Heynricus, Bürger von Breslau, genannt de Melcheim, in dem Stiftsgute Sansin (Tschansch) 10 Hufen, 6 bebaute, 4 Wiesland nebst der Fischerei, gegen einen jährlichen Zins von 6 Vierdung. Z.: Die Grafen Thymo, Symon, Ebrard, Sambor, Pacoslaus, Heinrich. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. Das angebliche Or. P.-A. Vincenzstift ist eine Fälschung späterer Zeit, an welcher jedoch ein echtes S. Heinrichs IV. auf noch erkennbare Weise befestigt ist. Motiv der Fälschung ergiebt eine Vergleichung mit No. 1459. [1461]

Apr. 10. f. 2. p. Quasim. Olmütz, in dem zur Wahl eines Dechanten berufenen Kap. Bischof Bruno bestättigt die Anordnungen des Kanon. Joh. von Homburg über die durch letztwillige Verfügung des mag. Joh., Pfarrers von Hotzenplotz, Olmützer und Krem-

sierer Domherren, der Zeit auf der Universität zu Padua, gestifteten 2 Vikarien und deren Dotation u. A. durch den Kauf von 8 Hufen in Coselow (Kösling). O. Z. Aus einem Olmützer Kopialbuch Cod. dipl. Morav. IV. 109. [1462]

Apr. 12. XX. Kal. Magii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, bestimmt, dass Alle, welche innerhalb der Mauern Breslau's Häuser oder Gehöfte oder andere Besitzungen haben, ob sie Ritter, Kanoniker oder Ordensgeistliche seinen, die Collekte zum Bau der innerhalb der Gräben zu errichtenden Mauern nach der Schatzung des Vogtes und der Schöffen zahlen sollen. O. Z., ausgefertigt durch Heyricus can. Wrat., Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und 2 Rücksiegeln (schreitender Adler). St.-A. A. 37 in Korns Breslauer Urkundenbuch 44. Aelterer Abdruck Henel Breslographia 37 mit der falschen Jahreszahl 1270. Das die Idus ignorirende Datum ist merkwürdig. [1463]

Apr. 13. id. Apr. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. trägt dem Abt von Tiniec auf, den Archidiakon von Liegnitz gegen die Breslauer Bürger Henr. Decus (offenbar de Cyz — von Zeitz zu lesen) molendinator, Gedinus filius (wie ich vermuthe der in Korn's Breslauer Urkundenbuch 38 1269 genannte Godinus filius Helwici de Bonzlawia), Elias, Zachar. und Konrad zu schützen, welche einen Theil eines Flusses, zum Schaden des Archid., durch Aecker des zur Pfründe des Letzteren gehörigen Dorfes Goguta (den offenbar entstellten Ortsnamen weiss ich nicht zu deuten, doch denke ich an einen Ort an der Ohlau oberhalb Breslau) abgeleitet haben. Aus einer fehlerhaften Abschrift im cod. dipl. Tinec. I. 11, mit der falschen Jahreszahl 1229, weil die Urkunde auf Gregor IX. bezogen wurde. [1464]

Mai 7. Lyon. Papst Gregor eröffnet das hierher zusammenberufene allgemeine Concil. Auf diesem findet sich Bischof Thomas II. ein, nachdem er, wie behauptet wird, von dem Clerus seiner Diöcese Geld für die Reise dahin eingetrieben, dasselbe aber den Bestimmungen des Concils zuwider nach seiner Rückkehr nicht wiedergegeben hat. Angef. in einem gegen den Bischof gerichteten Schriftstücke von 1284, aus der Zeit des Streites mit Heinrich IV. Stenzel Bisthums-Urkunden 112.

o. T. doch in der Zeit des Concils, also zwischen Mai und Juli. Lyon. Symon, Kardinalpresb. tit. S. Mart., schreibt Herzog H(einrich IV), er habe dessen Gesandten an den päpstlichen Stuhl beigestanden, doch würden dessen Geschäfte erst nach Absolvirung der eigentlichen Aufgaben des Concils vorkommen können. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 469. [1465]

Ebenso. Lyon. Ottobonus, S. Adriani dyac. card., zeigt seinem Vetter (consanguineo) Herzog H(einrich IV.) an, dass er dessen Brief und dessen Gesandten empfangen habe. Ebendaselbst 470. [1466]

Mai 10. asc. dom. Jawr (Jauer). Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet, dass sein Ministeriale Michael, genannt Pelca nostrae camerae a pueritia deserviens von Michael, die Scholtisei in Pyscowitz (Peiswitz bei Liebenthal) mit 3 freien Hufen, einer freien Schenke, den 3ten Pfennig (vom Gerichte), freier Schaftrift und den sonstigen

Pyskowice

Rechten der Scholtisei. Z.: Rypert Bolze, Heinr. Zechynb, Sim. Marschall, Hartmann Kämmerer, Mich. de Wichanfeczt, Jasco Schreiber. Ausgef. durch Presiwogius. Abschrift des XVII. Jahrhunderts auf dem P.-A. Manche Wendungen und vor Allem die Zeugenreihe, deren allerdings offenbar sehr entstellte Namen bei Heinr. IV. sonst nie vorkommen, lassen die Urkunde als sehr auffallend erscheinen, ohne doch für die Vermuthung einer andern Ausstellungszeit genügenden Anhalt zu bieten. [1467]

Mai 15. Erfurt. Kaiser Rudolf privilegirt die Bäckerinnung zu Liegnitz. Aus demselben Hosemann'schen Machwerke wie die Urkunde von 1262 Sept. 21.

Mai 16 (?) infra oct. asc. dom. Ratibor. Wladysl., Herzog von Oppeln, bestättigt mit Rath und Zustimmung seiner Söhne (puerorum), dem Kloster Leubus die im Eintausch gegen Sonowo (Schönau bei Leobschütz) und Clyzino (Glösen bei Leobschütz) von seinem verstorbenen Bruder Mesko (1245 vergl. o. No. 635) erworbenen Güter Kazimir, Loucovici (so ist offenbar hier und oben in No. 635 zu lesen, es ist das dicht an Kommornik stossende Lobkowitz gemeint), auf deren zugehörenden Wiesen und Wäldern inzwischen das Stiftsgut Kerpino (Kerpen) ausgesetzt worden ist, sämmtlich zu deutschem Recht und mit voller Gerichtsbarkeit des Abtes zu besitzen. Z.: Moyco Kast. von Olesno (Rosenberg), Gozl. Oberjägermeister, Zbrozl. und Janko thezaurarii, Jasco Corniza, Gothard Protonot., Kunr. Hofkap. Ausgef. durch den Hofnotar Arnold. Or. mit dem S. des Ausstellers, demselben, welches an der Urkunde von 1260 hängt P.-A. Leubus 95a. [1468]

Mai 23. 10 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. bestättigt dem Kloster de Wlodizlavia (Rauden) seine Privilegien. Aus dem Or. mit der Bleibulle P.-A. Rauden 7 (auf der Rückseite P. de Ass. A.) im cod. dipl. Siles. II. 12, ältere Drucke in Jongelin not. abb. o. Cist. 54. Sommersberg Ss. rer. Sil. I. 880. [1469]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. gestattet demselben in den Pfarrsprengeln, wo dasselbe die alten Zehnten besitzt, auch die Neubruchzehnten zu erheben nach der Deklaration seines Vorgängers A(lexander IV.). Aus dem Or. mit der Bleibulle P.-A. Rauden 8 cod. dipl. Siles. II. 13. Auf dem untern Rande steht Jac alex auf der Rückseite P. de Assio. A. [1470]

Mai 30. 3 Kal. Jun. p. a. 3. Lyon. Papst Gregor X. nimmt das Cisterzienser-Kloster de Wlodizlavia (Rauden) in den Schutz des heil. Petrus. Aus dem Or. mit S. und Aufschr. wie bei 1469 P.-A. Rauden 9, im cod. dipl. Sil. II. 12, ältere Drucke Jongelin 55 Sommersberg I. 880. [1471]

Juni 29. ap. Pet. et Pauli. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schlesien, verschreibt für das Seelenheil seiner verstorbenen Gemahlin Hedwig dem Kloster Leubus 1 Mk. Goldes jährlichen Zinses von dem Goldbergwerk (aurifodina) zu Goldberg. Z.: Herm. Rime, Sidelmann de Salburk, Conr. de Sonberc. Ausgef. durch den Mag. Nychol. Or. mit dem S. des Herzogs P.-A. Leubus 95b. [1472]

Juli 5. 3 non. Jul. ind. 2. Prag. König Ottokar giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf des Dorfes Cozelowe im Troppauischen (Kösling) durch Bischof Bruno von Olmütz an

dessen Kaplan, vergl. o. zu diesem Jahre März 7. Ausgefertigt durch Pet. Propst vom Wischehrad. Aus einem Olmützer und Kremsierer Kopialbuche im cod. dipl. Morav. IV. 128. [1473]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, verleiht dem Wilhelm, Vogt in alta ripa (Brieg), den herzoglichen Wald und das Allod des weiland Hennemann (nach Schönwälder Schreibendorf, nach Müller, Zeitschrift VIII. 199 Briegischdorf) zur Aussetzung nach deutschem Rechte und in kleinen Hufen, wo dann die Ansiedler nach 10 Freijahren 1 Vierdung und einen Malter Dreikorn entrichten, auch dafür, dass sie in der Stadt Erbrecht haben, von den Erträgen jener Hufen der Stadt dienen sollen. Wilhelm hat als locator 4 Hufen frei und den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: Graf Januss von Michelau, Graf Thimo, die Gebrüder Everard und Symon, Zambor Untertruchsess, Nichol. Kast. in Landsberg herzoglicher Ritter. Ausgef. durch den herzoglichen Notar mag. Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, Brieger St.-A. I. 2, im cod. dipl. Sil. IX. p. 221. [1474]

Aug. 3. invent. S. Steph. Ratibor. Wladizl., Herzog von Oppeln, urkundet, dass sein Unterjägermeister Stephan gekauft hat um 22 Mk. von dem Grafen Gnevomir einen Theil des Erbgutes, welches dieser in Sirdnize (Deutsch-Zernitz) besessen. Z.: Gothard Protonot., Vencezl. Marschall, Moyco Kast. von Olesno (Rosenberg), Steph. de Mozorow, Steph. Raschiz, Goth. Gisca, Boguta herzoglicher Unterjägermeister. Aus dem Or. mit kleinem Siegelrest P.-A. Rauden 10. Cod. dipl. Siles. II. 13. [1475]

Aug. 12. b. Clare. Zirgoviz (Zirkowitz bei Oppeln). Wladisl., Herzog von Oppeln, gestattet seinem Ritter Heinrich, um seiner treuen Dienste willen, dessen Gut Croscina (Weisdorf) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 6 Freijahren für die Kolonisten. Z.: Dobess., Januss Menchicz, Zbrozl., Jasco Zaba, Andr. Cracovianus, Sohn des Dobizl., Zandoviz. Ausgef. durch Arnold. Aus dem Or., das neuerer Zeit an das P.-A. gekommen (Czarnowanz 5b.), leider ohne das S., von welchem wir nur die Abbildung auf der Böhmeschen Siegeltafel unter No. 1 haben (vergl. o. 1262 Oct. 5), bei Böhme diplom. Beitr. I. 49 mit kleinen (hier verbesserten) Ungenauigkeiten bei den Zeugennamen (Z. 5 vom Ende lies nec non statt immo). [1476]

Oct. 9. 7 id. Oct. Leipzig. Sophie, Markgräfin von Landsberg, Wittwe des weiland Herzogs von Polen Konrad, tritt mit Zustimmung ihres Vaters, des Markgrafen Dietrich von Landsberg und ihrer Mutter Helene, Schloss und Stadt Krossen nebst Zubehör und 400 Mk. Freiberger Gewichtes und Silbers jährlicher Einkünfte dem Erzbischof Konrad von Magdeburg und dessen Kirche ab. In Ermangelung eines eigenen Siegels mit denen des Vaters und der Mutter versehen. Z. nicht schlesisch. Aus einer Abschrift in Magdeburg bei Wegele Friedr. der Freidige S. 390, das Or. scheint nicht mehr vorhanden. [1477]

Oct. 30. 3 Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, schenkt seinem Schneider Chunato, genannt Baran dem Jüngeren, das Dorf Sriberdorph

(Schreibendorf bei Brieg). Z.: Pet. protonot., Themo herzoglicher Richter, die Gebrüder Eberhard und Symon, die Gebrüder Heinr. und Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Aus dem Or. im Brieger Stadtarchive, von dessen S. nur ein Stück erhalten, im Cod. dipl. Siles. IX. 222. [1478]

Nov. 6. (?) infra oct. omn. stor. (Czarnowanz.) Propst M(artin) von Czarnowanz übergiebt mit Zustimmung seines Conventes fratrum et sororum seinen Schulzen Herden und Hermann das Stiftsgut Zelasno (Zelasna) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er denselben die 6te Hufe frei und den 3ten Pfennig vom Gerichte gewährt, unter der Verpflichtung, von den Zinshufen einen Vierdung und 3 Scheffel, nämlich 2 Korn und den 3ten de pulcra pisa abzuführen; de incultis vero mansis et aliis juribus (sic) damus 3 annos libertatis. Die beiden Schulzen erhalten eine freie Mühle an der Oder mit der Schenke im Dorfe, doch sollen sie zur Zeit einer Ueberschwemmung oder sonstiger Noth für das Stift malen. Item nobis deducent de quolibet manso 8 mensuras siliginis de Wroblino (angeblich Frauendorf) vel de Zuzela (Zuzella), sive de Zales (Salesche); et concedimus supradictis scultetis et villanis eorundem piscari cum hamis sive cum gulgustris (gurgustium Fischkasten vergl. Zeitschrift II. 295), desgleichen alle Jurisdiktionsrechte wie sie die andern zu deutschem Rechte ausgesetzten Städte haben. Ceterum contulimus mansum liberum in villa supra notata ecclesie S. Nicolai et etiam aves ad capiendas concedimus. Bei den letzten Worten konjicire ich statt eciam aves cc oves, und dann ein Zeitwort wie despascendas, das aves ad capiendas giebt gar keinen Sinn, wohl aber ward das Recht der Schaftrift für eine bestimmte Anzahl Schafe, meist 25 auf die Hufe, häufig den Schulzen ertheilt. Z.: Bruder Vencesl. Prior, Mathias Custos, die Priester Fabian, Gerhard und Rodger, Gunth. Bürger von Oppeln, Arnold Vogt von Oppeln, Albertus de Ruspandovier cum fratribus, Dicollus de Oppol, Ulr. de Zachri, Symon de Oppol, Hermann, Theodoricus iobparius (!), Joh., Mich. de Zalesna. Aus dem jetzt nicht mehr erhaltenen Orig. bei Böhme dipl. Beitr. II. 64 und darnach von Wattenbach im cod. dipl. Siles. I. 8 mit 2 Emendationen, welche allerdings in dem höchst verderbten Texte noch sehr Vieles dunkel lassen. [1479]

Nov. 11. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad de Sobothen (Zobten) verkauft hat das Gut Semscice bei Stroz (Simmsdorf bei Striese Kreis Trebnitz) um 130 Mk. dem Nichol., Sohn des Alex., mit seinen beiden Söhnen Peter und Paul, welchen Beiden Nichol. das Gut überlassen hat. Z.: Die Grafen Themo, Richter, Berold, Pet. Rogoz, Boguzl. Yavoroviz, Voycecho de Smolna und der herzogl. Notar Heinrich, Ausfertiger dieses. An dem nicht mehr erhaltenen Or. hat, nach der Beschreibung des Copialbuches St.-A. Coll. Oelsner 961 No. 4, das S. des Herzogs gehangen mit doppelt aufgedrücktem Rücksiegel. [1480]

1275. o. T. Kremsier. Bischof Bruno von Olmütz verleiht seinem treuen Diener mag. Alexander den 3ten Theil der Mühle in Ketschir (Katscher) zu freiem und

erblichem Eigenthume excepto si in piscina vel in interioribus predicti aliqua sint nocitura ea cum laboribus suis reficere debeat et nostris . . . . Z. nicht schlesisch. Aus einer bischöflichen Bestättigung von 1323 im cod. dipl. Morav. V. 258. [1481]

o. T. (Breslau.) Abt Swentosl. vom Sandstifte erneut auf Bitten des Schulzen Heinrich diesem das Aussetzungsprivileg des Stiftsgutes Constantin (im Wohlau'schen, zur Zeit der Abfassung des Kopialbuches Ende des XV. Jahres ganz wüst) von 42 kleinen Hufen, von denen 6 zur Scholtisei gehören, nebst einem Garten, der Schenke, der Brot-, Fleisch- und Schuhbank, dem 3ten Pfennig vom Gerichte, der Schaftrift für 200 Schafe, wogegen er von seinen 6 Hufen dem Abte, wenn derselbe zu den 3 jährlichen Dingtagen sich einfindet, ein Frühstück rüsten soll, vel fertonem ante quemlibet prandium condonare. Die Bauern zahlen von der Hufe 3 Scheffel Korn, 3 Scheffel Hafer und 2 Skot. Z.: Lessota Prior, Gotschalcus, Heinrich, Wilh., Pet. cantor, Heinr., Gallus, Brüder des Sandstiftes. P.-A. Repert. Heliae 651. [1482]

o. T. Jauer. Heinrich, Herzog von Schlesien, schenkt die 5 Hufen, welche bei der Aussetzung der 50 Hufen von Jauer dem locator desselben, weiland Hermann, zugefallen waren, dessen Wittwe Adelheid, jetzt Gemahlin des Gotfrid, Bürgers in Jauer. Z.: Heinrich von Profen, Ripert, Bolezl., Timo Marschall, Friedr. Bürger, Hardrad Bürger, Konrad Altrezin, Heinclo Sohn des Hardrad, Walther von der Neustadt, ausgef. durch den herzoglichen Kaplan Gerlacus. Im Stadtarchive ist nur noch eine spätere Abschrift vorhanden, indirekt aus dem Orig. bei Sommersberg Ss. r. Siles. III. 32 und darnach bei Fischer Geschichte von Jauer I. 207. Eine Vergleichung mit dem Schweidnitzer Privilegienbuche P.-A. D. 377c. 332, gestattete noch einige nicht allzuerhebliche Verbesserungen. [1483]

Febr. 28. in crast. cinerum. o. O. W(ilhelm), Abt von St. Vincenz, schenkt seinem Stifte den Zehnten des Dorfes Camparo (Kampen bei Strehlen? vergl. Görlich Prämonstr. zu St. Vinc. 54), die dem Tische des Abtes zustanden. O. Z. Or. mit den nur unvollkommen erhaltenen S. des Ausstellers, sowie der Pröpste Wenzel von Zwiernzice bei Krakau und M(artin) von Czarnowanz P.-A. Vinc. 96. Darnach abgedruckt im cod. dipl. Siles. I. Einl. p. XI. Anm. 1. [1484]

März 29. 4 Kal. Apr. pont. a. 17. in Rudnich. Joh., Bischof von Prag, nimmt auf Bitte der Königin von Böhmen und des Vogtes und der Bürger von Cladsk (Glatz), das Hospital der Kreuzherren zu Glatz in den Schutz der Patrone der Prager Kirche und des Königreichs Böhmen und erlaubt in dem Hospital eine Kapelle zu erbauen, um in dieser durch deren Rector Gottesdienst halten und alle Sakramente vollziehen zu lassen. Zur Ausführung der Stiftung wird der Archidiakon von Glatz bevollmächtigt. Or. dessen S. verloren P.-A. Matthiasstift 11. [1485]

Apr. 29. 3 Kal. Maii. Breslau. Bischof Thomas entscheidet als gewählter Schiedsrichter den Streit zwischen seinem Kapitel und dem Mag. Walther, Meister des Elisabeth-Hospitals,

der Brüder zu St. Matthias, über die Zehnten von der Letzteren Gütern im Gebiete von Cruceburch (Kreuzburg) in der Weise, dass er die Hälfte derselben seinem Kapitel (doch mit Ausschluss der Güter, welche von den Brüdern selbst unter dem Pfluge gehalten werden, die ganz von Zehnten frei sein sollen), die andere Hälfte dem Meister Walther und den Brüdern zuweist. Orig. mit dem S. des Bischofs und des Kapitels P.-A. Matthiasstift 12. [1486]

Apr. 30. 2 Kal. Maji. Olmütz. Bruno, Bischof von Olmütz, urkundet, er habe einst beim Anfang seiner Regierung seinem Truchsess Herbord sein Gut Gotfridisdorf verliehen und demselben erlaubt, sich dort eine Burg zu bauen, deren Hälfte jedoch bischöflich sein sollte. Inzwischen habe er, der Bischof, auch in seiner Stadt Hoczemplocz (Hotzenplotz) an der Stadtmauer sich eine Burg erbaut, und da nun die Bewachung und Erhaltung beider Burgen zuviel Kosten verursachten, habe er nun die Hälfte jener Burg (Füllstein) sammt dem dabei gelegenen Dorfe Paulowicz dem S. des Herbord, Eckerich, überlassen, unter der Verpflichtung, für denselben dem Bischof als Lehnsherrn zu dienen und die Burg im Kriegsfalle zu öffnen. Damit aber für den Eckrich und dessen Bruder Joh. aus dieser Oeffnung nicht vielleicht eine Gefahr des Verlustes entstände, oder der Bischof den Brüdern oder ihren Erben die Burg entfremde, hat Eckrich gegen das Versprechen, nie solche Entfremdung eintreten zu lassen, noch besonders 250 Mk. Troppauer Gewichtes dem Bischof gezahlt und zugleich einige auf 50 Mk. angeschlagene Lehnsansprüche auf Hotzenplotz abgetreten. Z. nicht schlesisch. Aus einem Olmützer Kopialbuche im cod. dipl. Morav. IV. 149. [1487]

Juni 2. 4 non. Jun. ind. 2. Prag. Ottokar, König von Böhmen, bestättigt die vorstehende Urkunde. Ausgefertigt durch den Protonot. Heinrich, Pfarrer in Gors. Cod. dipl. Morav. IV. 152 aus einem Olmützer Kopialbuche. [1488]

Juli 10. 6 id. Jul. Olesnicz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass, als er zu Oels in Gegenwart der unterschriebenen Barone zu dem Gerichte vorsass, sein Vasall Graf Nik. genannt Bruz allen Ansprüchen auf das Gut Soravina (Rothsürben), welches dessen Oheim Sdyslaus weiland Dom-Custos dem Breslauer Kapitel geschenkt hatte, entsagt habe, und setzt den Domherrn Wicelo namens des Kapitels in Besitz. Z.: Die Ritter Januss von Michelau, Themo von Wysenburk Hofrichter, Radzlaus genannt Dremlik, Symon Gallicus, Nanker Unterschenk, Sambor Untertruchsess, und Heinrich dessen Bruder, Nic. Crimizlawicz (sonst Grim.), Heinrich Ylicowicz, Heinrich Sdessicz Unterkämmerer. Ausgef. durch den Notar Heinrich. D.-A. lib. nig. 421b., das Original des D.-A. L. 5 wird jetzt vermisst. [1489]

Sept. 1. Kal. Sept. Breslau. Bischof Thomas bestättigt die zur besseren Dotation einer Breslauer Domherrnpfründe früher gemachte Schenkung des Dörfchens Ratslavicz (Kl.-Rasselwitz) bei Slezow (Schliesa). O. Z. D.-A. B. 29 in einem Transsumte von 1329. [1490]

Nov. 20. Ruland, Abt von Heinrichau, stirbt. Den Tag verbürgen der Heinrichauer Nekrolog (Zeitschrift IV. 301) und die series abbatum bei Pfitzner 80. Dagegen ist das Jahr ganz unbekannt und eigentlich nur so viel bekannt, dass Pfitzner Unrecht hat, als Regierungszeit dieses Abtes die Jahre 1273—1281 anzugeben, insofern einmal dazwischen ein Pfitzner ganz unbekannt gebliebener Abt Lambert in der Urkunde vom 24. April 1276, andererseits Abt Friedrich, nach Pf. Ruland's Nachfolger, schon am 21. September 1280 urkundlich vorkommt. Nicht einmal das lässt sich mit Sicherheit feststellen, ob nicht vielleicht Lambert vor Ruland zu setzen sei, Lambert scheint später Abt von Kamenz geworden zu sein. (Nekrolog von Kamenz zum 22. October.)

Dec. 21. Thome ap. Ober-Glogau. Wladizl., Herzog von Oppeln, gestattet, mit Zustimmung seiner Söhne, den Bürgern seiner Stadt (Ober-)Glogau 12 geschworene Rathmänner (viros consiliarios) zu erwählen, welche, wenn sie gegen das Statut und den herzoglichen Befehl Etwas thun, 6 Mk. Strafe zahlen sollen. Ausserdem erhält die Stadt auf St. Georg (April) einen Jahrmarkt und für dessen Besucher zunächst auf 6 Jahre Steuer- und Zollfreiheit, nach deren Ablauf die Besucher des Jahrmarkts dem Herzog den Zins zahlen sollen, qui in festo b. Galli in Ratibor solvi solet. O. Z. Aus einer anscheinend im Wesentlichen korrekten späteren Abschrift im Ober-Glogauer Stadtarchive (Kopie auf dem P.-A.) in deutscher Uebersetzung bei Schnurpfeil, Geschichte von Ober-Glogau S. 17; das Original soll sich in Wien befinden. [1491]

1276. o. T. Rochliz. Boleslaw, Herzog von Schlesien, gewährt dem Kloster Heinrichau in Richinow (Reichenau bei Bolkenhain) eine freie Schenke so wie die Aussetzung von 2 Schmieden, 2 Schustern, 2 Bäckern und 2 Fleischern, welche ihre Arbeiten im Dorfe frei verkaufen dürfen. Z.: Heinrich von Provin, Bertold Pfarrer von Jauer, Bertold Vogt von Goldberg, Konrad Vogt von Bolkenhain, Peter Vogt. Aus dem Or. P.-A. Grüssau 10 mit zerbrochenem Siegel bei Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau 173. Aelterer Abdruck aus mangelhaften Abschriften bei Sommersberg I. 847 und Ludewig reliq. mscr. VI., 479. [1492]

o. T. Herzog Heinrich kauft die durch Herzog Konrads 2te Gemahlin resp. deren Vater an den Erzbischof Konrad von Magdeburg gekommenen Schlösser Krossen, Greifenstein und Pirschen zurück. Diese im Chron. Polono-Siles. p. 569 und in der Chron. princ. Pol. p. 110 berichtete Thatsache setzt Röpell, polnische Geschichte 481, in dieses Jahr, und in der That muss es ungefähr diese Zeit gewesen sein, da 1277 dieselben Schlösser bei der Lösung Heinrichs aus der Gefangenschaft wiederum genannt werden. Ueber Krossen vergl. die Urkunde von 1274 Oct. 9. Ueber die beiden andern Schlösser, von denen namentlich das erstere sehr verschieden geschrieben erscheint: Prczin, Pyssyn, Pozzin, Pirszin, wage ich keine Vermuthung. An die bekannte Burg Greifenstein bei Greifenberg ist wohl kaum zu denken.

o. T. o. O. Auf die Bitte des Königs (Ottokar) von Böhmen beschliesst das Generalkapitel des Cisterzienserordens bezüglich eines Festes der heil. Hedwig, dass in

ganz Polen und den Ländern des Böhmenkönigs in allen Ordensklöstern eine commemoratio in laudibus et vesperis erfolgen solle, und dass ausserdem die Nonnen, in deren Kloster die Heilige begraben liegt (also Trebnitz), das Fest nach ihrem Belieben feiern sollen, et fiat de ea sicut de S. Elizabeth. Martène et Durand IV. col. 1456 und danach Winter Cisterz. III. 238. [1493]

Febr. 24. möglicher Weise auch 25. 6 Kal. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, gestattet dem Abte (Stephan) vom Sandstifte das Stiftsgut Chosnowe (Münchwitz) bei Syczowe (Polnisch-Wartenberg) zu deutschem Rechte auszusetzen, sowie die herzoglichen und adligen Güter in den Landen des Herzogs ausgesetzt sind, mit allen Freiheiten, auch der von den herzoglichen Gerichten, vorbehaltlich der Appellation an den Herzog. Der Letztere verspricht ebensoviel Freijahre, als der Abt gewähren wird. Z.: Die Grafen Thimo herzoglicher Richter, die Gebrüder Symon Gallicus und Eberhard, Nencker Unterschenk, Pacozl. Marschall, Sambor Untertruchsess. Ausgefertigt durch den Notar Heinrich. Abgedruckt von Stenzel im Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. f. 1840, S. 128 aus dem Repert. Heliae p. 740 im P.-A., welches einen korrekteren Text gewährt als das ältere Kopialbuch f. 78. [1494]

Febr. 24. möglicher Weise auch 25. 6 Kal Marc. p. a. I. Rom im Lateran. Papst Innocenz V. theilt dem Herzog H(einrich) von Schlesien seine Wahl zum Papste mit und fordert ihn auf, einen Kreuzzug zu unternehmen. Abgedruckt bei Stenzel Scr. rer. Siles. II. 470, aus einer Handschrift der Breslauer Universitäts-Bibliothek IV. hist. fol. 102. [1495]

März 4. transl. b. Wenc. m. Hradisch. Budis, Abt von Hradisch (bei Olmütz), giebt dem Richter Thamo die Stadt Weisskirchen zu deutschem Recht auszusetzen, und gestattet derselben das Recht von Leobschütz. Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. IV. 169 aus den handschriftlichen ann. Gradicens. [1496]

März 9. 7 id. Mart. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt auf Bitten des Abtes Stephan vom Sandstifte und des Schulzen Heinrich von Rauske (bei Striegau) das zwischen dem Vorgänger Stephans, Vincenz und dem Schwiegervater Heinrichs getroffene Abkommen, bezüglich des Garbenzehntens von Rauske, wonach, abgesehn von 2 Freihufen, von jeder Hufe 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und ½ Scheffel Bohnen jährlich in die Scheuer des Klosters geliefert werden solle. Z.: Die Grafen Thymo von Wisenburg, Symon Gallicus und Eberhard dessen Bruder, Schambor Untertruchsess, Heinrich von Jareschaw, Kirstannus herzoglicher mensurator de Ossek, Mart. Schulz von Zirlau. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich. P.-A. Altes Kopialbuch des Sandstiftes No. 44. [1497]

Apr. 16. 16 Kal. Maji. p. a. 1. Rom im Lateran. Papst Innocenz V. nimmt das Hospital zu Münsterberg in seinen und des heil. Petrus Schutz. Orig. mit der Bleibulle P.-A. Breslau Matthiasstift 13. [1498]

Apr. 21. Budiwoius, Graf von Michelau, stirbt und wird am 24. in Kamenz begraben, ver-

gleiche die folgende Urkunde. Den Todestag hat der Nekrolog von Kamenz Zeitschr. IV. 322.

Apr. 24. 8 Kal. Maji. Kamenz. Graf Janusius, Graf Stephan und Symon, genannt (dicti) von Michelau, und Bogus, genannt von Pogarell, verleihen dem Kloster Kamenz ihre Kirche in Mychalov (Michelau bei Brieg) mit Aeckern und Zehnten und dem Patronatsrechte mit der Bitte, die Brüder möchten bei ihren Gebeten ihres (der Aussteller) Geschlechtes, dem ja das Kloster seinen Ursprung verdanke, immer eingedenk sein und unter der Verpflichtung zur Versehung des Gottesdienstes in Michelau beständig zwei Brüder des Klosters und einen Weltgeistlichen zu halten. Z.: Lambert Abt von Heinrichau, Graf Stosso und Graf Johannes Kast. von Wartha, Graf Dirsico de Prereschino (Kamenz 27 hat Prerechim), Graf Jerozlaus Sohn des Mrosco und Rudengerus Pfarrer von Michelau, der dem Vorstehenden zugestimmt hat, und andere viele Ritter und Kleriker, welche zum Begräbniss des Grafen Budwojo von Michelau zusammengekommen waren. Es sind 3 Originalausfertigungen dieser Urkunde vorhanden P.-A. Kamenz 26, 27, 28, die alle 3 nach Schrift und Siegel keinen Grund zur Anzweiflung der Echtheit bieten. Kamenz 26 liegt dem Abdrucke Stenzels in dem Jahresbericht der vaterländischen Gesellsch. 1841 S. 47 zu Grunde, von diesem unterscheiden sich die beiden anderen Ausfertigungen eigentlich nur dadurch, dass sie übereinstimmend in Z. 10 und 11 statt der Perfekta obtulimus und dedimus die Präsentia offerimus und damus haben, eine 2te Differenz bei einem Zeugennamen, wo Stenzel irrthümlich Preschim druckt, ist schon oben bemerkt. Zu Stenzels Siegelbeschreibung, bei welcher aber Bogorel in Bogerel zu verbessern ist, muss noch bemerkt werden, dass in Kamenz 27, Siegel No. 1 verloren gegangen und dass Kamenz 28 an Stelle v. Siegel No. 3 ein kleineres hat, gleichfalls mit dem Pogarell'schen Wappen und der Umschrift S. Stephani de Michalowa. Eine deutsche Uebersetzung der Urkunde bei Frömrich Geschichte von Kamenz S. 42. [1499]

Apr. 25. Marci evang. Breslau brennt ganz und gar ab. Ann. Wratislav. antiqui und ann. magistr. Wratisl. Mon. Germ. XIX. 529. Mit dem ersteren Namen bezeichnet der Herausgeber der schlesischen Chroniken in den mon. Germ. das früher im cod. dipl. Siles. III. 93 und noch früher bei Sommersberg II. 17 gedruckte Chronicon. Die 2te Quelle im Jahre 1514 (nicht 1513) zusammengestellt hat Arndt aus den Aufzeichnungen bei Sommersberg II. 174 entnommen. [1500]

Apr. 27. 5 Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Breslau die Verleihung der Weideplätze que viweyde vulgariter nuncupantur, wie sie dieselben von seinem Vater und seinem Oheim Wlodizl., weiland Erzbischof von Salzburg, erhalten. Z.: Pet. herzoglicher Protonot., Janus von Michelau, Themo Hofrichter, Razlaus gen. Dremlik, Stoscho, die Gebrüder Symon herzogl. Palatin und Eberhard, Pachosl. Marschall, Nenker Unterschenk,

Sambor Untertruchsess. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Korn Breslauer Urkundenbuch aus dem sehr beschädigten Originale im St.-A. A. 12, dessen S. verloren. Aelterer Druck bei Lünig Reichsarchiv XIV. 233. [1501]

Apr. 28. Vitalis. in antiqua Wladislavia. Albert, Bischof von Wladislavia (Wroczławek), verleiht den Grafen Symon Gallicus und dem Albert v. Stuolna, Kast. in Wrathenberg, mehrere Besitzungen im Gesammtumfange von etwa 1000 Hufen in terra fratrum cruciferorum (im Kulmer Lande), um dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, was bisher wegen der häufigen Einfälle der Preussen nicht gelungen war, und unter der Verpflichtung das Eigenthum der Kirche vor dem Frieden zu schützen. Voigt cod. dipl. Pruss. I. 167 aus dem Or. im Königsberger Staatsarchive mit den S. des Bischofs und des Kapitels. [1502]

Mai 1. prima d. m. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestättigt seiner Stadt Grottkau den Wald, welchen die Bürger von seinem Oheim weiland Erzbischof von Salzburg W(lodisl.) gekauft haben um 25 Mk. gegen einen Zins von $\frac{1}{2}$ Mk. von der Hufe, gleichviel ob Ober- oder Unterholz. Dieselben sollen von dem Walde Nichts verkaufen, und einschlagen dürfen sie nur de advocati et communi consilio et assensu ita ut, si una pars silve mensurata incidatur, eadem ad recrescendum annis singulis permittatur, die Rechtspflege haben Vogt und Schöffen, die Jagd die Bürger, nicht die Umwohner (venationem — solis civibus admittimus celebrandam). Uebrigens darf der Vogt in dem Walde für seinen Bedarf Holz schlagen. Z.: Pet. Protonot., Themo von Wisinburk, die Gebrüder Symon und Eberhard, Mich. von Sosniz, Sambor Untertruchsess; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Or. dessen S. zerbröckelt, Grottkauer Stadt-Archiv 2, deutsche Uebersetzung bei Pech, Geschichte von Grottkau S. 42. [1503]

Mai 5. 3 non. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt die oben unter No. 1499 angef. Schenkung für Kamenz. O. Z. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Kamenz 31. In deutscher Uebersetzung bei Frömrich Kamenz S. 42. [1504]

Mai 6. Stephan, Abt des Sandstiftes, stirbt. Angef. bei Zimmermann Beitr. XI. 102. Die Angabe erscheint sehr wahrscheinlich, wenn wir in Betracht ziehen, dass Stephan am 9. März d. J. das letzte Mal urkundlich erwähnt wird, am 15. Juni dagegen schon sein Nachfolger Gottschalk (also nicht Peter, den schon das Chr. abb. b. Mar. Stenzel Ss. II. 176 hier einschiebt), urkundlich auftritt. Freilich möchte ich sonst für die Richtigkeit der bei Zimmermann angeführten Todestage jener Aebte um so weniger eintreten, als sich bei ihnen von Alard an jene verdächtige Regelmässigkeit zeigt (Alard Januar, Witoslaus Februar, Ulrich März u. s. w.), die Wattenbach in den mon. Lubens. S. 6 hervorhebt. Dennoch könnte, da bei den Uebrigen immer der erste oder fünfte Monatstag gewählt zu werden pflegt, grade der hier vorliegende, der wie wir sehen, auch sonst so gut passt, ein richtiger sein, nach dem dann erst die andern gelegt worden wären.

Juni 10. d. Merc. 10 intrante m. Junii ind. 4. Verhandelt zu Breslau im Palast des Bischofs und in dem des Herzogs. In dem Streite des Bischofs Thomas, des Propstes Konrad, des Dechanten Nikolaus und des ganzen Kapitels mit dem Herzog Heinrich, kompromittiren beide Theile auf folgende Schiedsrichter: Konrad Propst von Breslau, Nik. Archid. von Krakau, Mylegius Archid. von Glogau, mag. Symon Propst von Oppeln, und die Ritter Themo Richter, Symon Gallicus, Janussius und Radlsaus und da der Herzog jünger als 25 aber älter als 14 Jahre ist, gelobt er durch einen körperlichen Eid sich der Entscheidung der Schiedsrichter zu unterwerfen. Z.: Heinrich Kanon. von Glogau, Boguchwal Vikar von Krakau, Woyslaus Pfarrer von Ottmachau, mag. Gordian Kanon. bei St. Egidius, Pet. Prokurator von Liegnitz, Jakob Domvikar, Dyonis bischöflicher Kaplan, Jakob dr. legum, Verner herzoglicher Ritter, Joh. Sarde, Lambin Kleriker, Nic. Bruder des mag. Andreas. Ego Gerardinus dom. Petri Paterii notarius a domino Ubertino comite palatino de Romanea interfui et hanc cartam rogatus scripsi. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 64 aus dem lib. niger des D.-A. p. 448. [1505]

Juni 11. 11 die intrante Junio. Breslau in der Peterskirche. Die in der vorstehenden Urkunde genannten Schiedsrichter sprechen dem Bischofe für 6 Jahre die Feld-, Malter- und Vierdungs-Zehnten zu, wie solche bis zum Tode Herzog Heinrichs III. erhoben worden. Z. und Mitsiegler Bischof Bruno von Olmütz. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 66 aus dem lib. nig. des D.-A. 448. [1506]

Juni 12. 12 die intrante Junio. Breslau in der Egidiuskirche. Die Schiedsrichter (wie vorher) entscheiden, dass der Herzog von den Leuten der Kirche Steuern nur in bestimmten Fällen erheben dürfe, nämlich zur Lösung des Herzogs aus der Gefangenschaft oder einer seiner Schlösser, oder zur Abwehr eines übermächtigen feindlichen Einfalls, oder bei der Vermählung des Herzogs resp. eines seiner Kinder, oder bei der Schwertleite des Herzogs, in allen sonstigen Fällen hinge es von dem guten Willen des Bischofs ab. Bezüglich des Quartiernehmens (stationes) auf geistlichen Gütern solle der Herzog es so halten, wie es zur Zeit seines Grossvaters und Urgrossvaters Brauch gewesen; die Erbgüter und Dörfer, welche zum Besitze des Bischofs gehören, seien demselben zu restituiren, über die streitigen Patronatsrechte sollten die Gerichte entscheiden, bezüglich der zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfer und deren Jurisdiktion resp. der Exemtion der Kirchenleute von der Gerichtsbarkeit der Kastellane sollen die Privilegien, die der Bischof vorbringen kann, entscheiden; was dann die Sachen anbetrifft, welche dem Bischof oder dem Kapitel durch den Herzog resp. dessen Diener entfremdet wurden, und das was der Herzog von seines Vaters oder Oheims wegen dem Bischof schuldet, und was endlich die Zehnten in den seit der Zeit weiland Herzog Heinrichs ohne Erlaubniss des Bischofs zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfer betrifft, so solle sich der Herzog mit dem Bischof gütlich verständigen, bei der Aussetzung von Dörfern zu deutschem Rechte soll künftig die Zehntenfrage

immer vorher regulirt werden, der Bischof darf seine Jurisdiktion nach den kanonischen Bestimmungen ausüben. Vorstehende Bestimmungen gelten auf 6 Jahre. Z. und Mitsiegler Bischof Bruno von Olmütz. Stenzel Bisth.-Urkunden S. 67 aus dem lib. nig. des D.-A. 448. [1507]

Juni 15. 17 Kal. Jul. in die b. Viti sociorumque ejus.

Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Ritter Rinold, genannt de Themeriz, mit Zustimmung seiner Schwester Elis. und seines Schwagers Detricus das an die Letzteren beiden durch Erbfall gekommene Gut, welches früher Lihissovichi hiess und jetzt Hunarcova (Onerkwitz bei Neumarkt) heisst, dem Abte des Sandstiftes Gotsalc und dem Propste des Heil.-Geist-Hospitales zu Breslau, Pribislaus, für das letztere Hospital um 200 Mk. Silber verkauft hat, und zwar, da das Gut in Wahrheit das Doppelte werth ist, um des Seelenheils der Genannten willen, sowie ihrer Theuren, des weiland Ritter Hunarcus, dessen Gattin Zdislaa und deren Tochter Sophia. Z.: Hevrard herzoglicher Prokurator, Symon Palatin, Nanker Unterschenk, Heinrich Unterkämmerer, Sambor Untertruchsess, Heinrich dessen Bruder, Pasco; ausgef. durch den herzoglichen Notar den Breslauer Kanon. Heinrich. Aus dem Or. des Heil.-Geist-Stifts-Archivs (jetzt auf dem Stadtarchive) mit dem S. des Herzogs bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 45. [1508]

Juni 15. in die S. Viti 17 Kal. Jul.

Sobischowiz. Graf Peter von Slawetaw verkauft mit Rath seiner Freunde sein Gut Sobischowiz (Peterwitz) bei der Stadt Gliwiz (Gleiwitz) seinem compater Hermann zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischem Rechte, und dazu für die Aussetzung die 6te Hufe duo molendina et tertium pro sutoribus (Stenzel bemerkt hierzu: „unverständlich, sollte es vielleicht pro futuris, scil. temporibus geheissen haben?“, doch könnte, wie mir scheint, der Sinn vielleicht auch der sein, dass die 3te Mühle eine Entschädigung sein soll für die dem locator vielleicht aus Rücksicht auf die Gleiwitzer Bürger versagte Schuhbank, die sonst neben Fleisch- und Brotbank gleichfalls gewährt zu werden pflegte, wenigstens hat auch der hier zu Grunde gelegte Text deutlich pro sutoribus) alle Fischteiche, mit Ausnahme eines im Dorfe, den sich der Aussteller vorbehält, eine freie Schenke, Bäckerei und Fleischbank tertium denarium villicationis, causas graviores super effusionem sanguinis judicare. Nach 4 Freijahren bei urbar gemachtem Lande, 16 Freijahren bei nicht bebautem oder Waldboden, zahlt die Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. und als Zehnten 3 Scheffel und 3 Scheffel Hafer. Eine Hufe erhält eventuell die Kirche. Z.: Graf Nic., Albert, Theodricus Schultheiss, Konrad. In Tzschoppe und Stenzel 390 aus einem Kopialbuche des XVII. Jahrh. Der vorstehende Auszug ist angefertigt nach einem Transsumte von 1451 im Freiherrl. Welczek'schen Archive zu Laband, aus welcher sich einige Textverbesserungen ergeben. [1509]

Juni 17. 15 Kal. Jul. regni nri. a. 3.

Basel. Rudolf, römischer König, schreibt dem Herzog von Schlesien H(einrich), er wünsche mit ihm ein so unauflösliches Bündniss einzugehen, quod ad nostre

majestatis consilium et auxilium tamquam aliquis principum nobis maxime conjunctorum securi de omnibus, que a nobis petenda duxeritis recurrere debeatis, und empfiehlt ihm seinen Gesandten und Kaplan Heinrich. Stenzel Ss. rer. Sil. II. 473 aus einer Handschrift der Univ.-Bibl. Gegen Stenzel muss bemerkt werden, dass die Angabe regni n. a. 3. ganz richtig ist und grade auf 1276 passt. [1510]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Glogau. Nicholaus, Scholasticus von Glogau, urkundet, dass Abt Herrmann von Leubus eine Hufe in Belevic (Bellwitzhof bei Liegnitz) gekauft hat von Marko, Bürger von Glogau, dessen Gemahlin Vitoslava, deren Sohn Stanisl. und der Schwester Vitoslava Leva. Z.: Arthmann Notar, Dietrich Vogt des Glogauer Landes, und Schulz von Quaritz, Heinrich de Bans Untervogt, und alle Schöffen von Glogau. Original mit dem Siegel des Ausstellers. P.-A. Leubus 96. [1511]

Sept. 8. 6 id. Sept. Breslau. Bischof Thomas gestattet dem Prior des Hospitals zu St. Matthias in Breslau die Brüder und familiares des Klosters vom Banne zu lösen, wofern nicht die Fälle besonders dem päpstlichen Stuhle vorbehalten sind. Or. dessen Siegel verloren P.-A. Matthiasstift 14. [1512]

Sept. 9. 5 id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht das Erbgut Gaycovo (Margareth bei Breslau, vergl. Landbuch Karl's IV. ed. Stenzel Anm. 548), welches von weiland Obezan an Stephan Luna gekommen, vom Herzoge gekauft worden war, sammt dem Erbgute Rolawinki, an seinen Marschall Pacoslaus. Z.: Thommo (richtiger Themo) Hofrichter, Simon Palatin, Ebirhard dessen Bruder, Sambor Untertruchsess, Heinrich, dessen Bruder Pastko Rynbabe; ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. P.-A. Abschrift des XVI. Jahrhunderts (F. Breslau III. 11 a.) aus den verloren gegangenen A minores. [1513]

Sept. 21. Den unter diesem Datum bei Stenzel Ss. II. 474 angef. Brief König Rudolf's sammt der Antwort darauf, siehe in 1277, Aug. 21.

Nov. 1. Kal. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft dem Diener des Symon Gallicus, Martin, $1\frac{1}{2}$ Hufe von den Hufen seines Hofes in Soboczicz (Zottwitz bei Ohlau) als Ueberschar (extra mensuratum) mit einigen Gärten, und befreit diese Hufen von allen Leistungen und von den Ansprüchen der dortigen Schulzen (villani), so dass der Besitzer nur vor dem Abte zu Recht zu stehen hat. Z.: ~~Themo,~~ die Gebrüder ~~Symon~~ und Eberrard, Sambor Untertruchsess, Jakob herzoglicher Kapellan de Gogillow (Goglau bei Schweidnitz), ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) P.-A. Vincenzstift 97. [1514]

Nov. 13. id. Nov. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft den Nonnen von St. Clara (in Breslau) 6 Hufen extra mensuratos in Wabeniz (Wabnitz bei Oels) um 72 Mk. Z.: Themo Hofrichter, Razlaus gen. Dremlik, Symon herzogl. Kämmerer, Bolto Untertruchsess, Nichol. Ruphus, Sodlosto. Ausgef. durch den Hof-

notar Heinrich. Or. halb vermodert P.-A. Klarenstift 26. Das S. in Stücken, doch ist das Adlerrücksiegel noch erkennbar. [1515]

Dec. 1. cal. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Schweidnitz den von seinem Vater und Oheim durch Privilegien konfirmirten Besitz des Waldes ex illa parte ville Boegendorf (Bürgerwald). Z.: Themo Hofrichter, die Gebrüder Simon Gallicus Kämmerer, und Eberhard, Schosto Kast. von Breslau, Bora Untertruchsess, Heinrich Schamborwicz. Ausgef. durch den herzoglichen Notar Heinrich. Aus dem jetzt nicht mehr erhaltenen Or. im Stadtarchive zu Schweidnitz bei Schmidt Geschichte von Schweidnitz S. 15, Anm. 1. [1516]

1277. o. T. Ratibor. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, bestättigt den Kauf der Vogtei von Kanthy (Kęty oder Liebenwerde im Herzogthum Auschwitz) durch die Gebr. Arnold, Rudger und Peter von Simon und dessen Brüdern. Diese haben von den 60 dortigen fränkischen Hufen je die 6te frei, dürfen Mühlen und Teiche (stagna) anlegen, so viel sie wollen, desgleichen Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch ein Schlachthaus, haben den 3ten Pfennig vom Gerichte und bedienen sich des Löwenberger Rechtes. Zu gemeinsamen Weideplätzen werden 5 fränkische Hufen angewiesen; die Kirche erhält eine freie Hufe. In der Stadt haben sie die 6te Hufe frei und vor der Stadt den 6ten Garten. Sie erhalten auch einige Wiesen mit dem daran stossenden Walde circa Vernyram, (sollte nicht statt quando — quoniam zu lesen sein?) da die Hufen versus Vernyram der Ueberschwemmung wegen verkürzt sind (accurtati). Alle Bürger dürfen in der Zola (Sola) innerhalb ihrer Grenzen fischen, Arnold und seine Brüder überall in den herzoglichen Flüssen. Wenn bei weiterem Emporkommen der Stadt Tuchkammern gebaut werden, sollen die Vögte die 6te Kammer frei haben, auch freie Badestuben einrichten, so viel sie wollen, und auch die Sachen, welche an Haupt und Hand gehen, innerhalb der Stadt richten. Bei 24 Hufen sind die Freijahre schon abgelaufen, diese entrichten jetzt schon von der Hufe $\frac{1}{2}$ Mk. Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, die übrigen (36) nach 10 Freijahren. Z.: Gothard Notar, Graf Joh., Barthosius dessen Sohn, Wloscibor, Fasco (Pasco?) Cornisa, Jasco Zlothoust. Aus einem Transsumt von 1549 in Bartoszewicz cod. dipl. Pol. III. 114. [1517]

o. T. Volkmari, gewesenen Pfarrers zu Kartzen Brief, wegen cedirter Tabern gegen 2 Mk. jährlichen Zinses. So angef. im P.-A. Inventarienbuch des F. Brieg 1611—71 f. 95. Es ist sehr fraglich, ob nicht die ganze Urkunde in ein anderes Jahrhundert gehört. [1518]

o. T. o. O. (König Ottokar von Böhmen) bestättigt die von dem Herzog von Schlesien der ecclesia Gradicensis ertheilten Privilegien. Ausgef. durch den königl. Protonotar Henr. Italicus. Formelbuch des Zdenko von Trebicz auf dem Wiener Staatsarchiv No. 196 p. 252. Bei der Weise dieses Formelbuches ist es durchaus wahrscheinlich, dass die eccl. Gradic. von dem Bearbeiter willkürlich an Stelle einer anderen Bezeichnung, die er vorfand, hineingesetzt worden ist. [1519]

o. T. Papa exegit a clero Boemie 1000 marcas argenti, que fuerunt d. Wratisla-

viensi episcopo assignate. Chron. Joannis Marignol bei Dobner mon. Boh. II. 213.

o. T. Die Stadt Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz wird von den Truppen des polnischen Herzogs Boleslaw überrumpelt und geplündert. Bei Fischer und Stuckart Zeitgeschichte der Städte Schlesiens I. 145 wird diese Nachricht als geschichtlich wahr gegenüber andern unsicheren Lokalnachrichten besonders hervorgehoben; natürlich ohne Quellenangabe. Wenn etwas Wahres an der Sache wäre, könnte sie doch nicht in dieses Jahr passen, wo Boleslaw von Polen gegen König Ottokar, dem damals Habelschwerdt gehörte, nicht feindlich aufgetreten ist.

Jan. 5. non. Jan. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Themo dictus de villa Crolphy vor ihm in der Breslauer Burg das Dorf Polenczko bei Krossen dem Abte Hermann von Leubus um 84 Mk. verkauft hat. Z.: Die Ritter Themo de Wisinburg Hofrichter, Borcho Marschall, Ha(n)co. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwinus. P.-A. Kopialbuch D. 207 f. 153 mit der falschen Jahreszahl 1267, in der Abschrift im Proarchive von Leubus f. 375 und in Dittmanns Geschichte von Leubus Zeitschrift I. 273 steht die Urkunde mit der Zahl 1277, die auch allein zulässig ist. [1520]

Jan. 30. 3 Kal. Febr. p. a. l. Viterbo. Papst Joh. XXI. bestättigt dem Kloster Saar seine Besitzungen, darunter im Troppauischen Miloslitz (Milostowitz), Pulgs (Pustkowetz? oder Bohatschowitz?), Bleesse (Plesna). Aus dem Original im Brünner Landesarchive im cod. dipl. Morav. VI. 370. [1521]

Febr. 18. in nocte quinte ferie p. primam dom. quadragesime. Jeltsch bei Ohlau. Herzog Boleslaw von Liegnitz lässt hier den jungen Herzog Heinrich IV. durch einige Adlige des Nachts im Bett überfallen und nach der Burg Lähnhaus bei Hirschberg führen, wo er denselben gefangen hält. Als Motiv der That bezeichnen die ann. Polonor. (Mon. Germ. XIX. p. 640) die Absicht Boleslaw's, einen Antheil an der Erbschaft seines verstorbenen Bruders, des Erzbischofs Wladyslaw von Salzburg, zu erpressen, das Chron. Polono-Siles. (Mon. Germ. XIX. p. 569) und die demselben folgende Chron. princ. Polon. (Stenzel Ss. I. 110) führen an, dass einige Barone die Rache des jungen Herzogs wegen der (angeblichen) Vergiftung seines Vaters und Oheims gefürchtet und deshalb das Attentat unternommen hätten, ein Motiv, dessen Glaubwürdigkeit ebenso zweifelhaft bleiben muss, wie die ganze Vergiftungsgeschichte. In den Zusammenhang der sich nun entspinnenden Kämpfe gehört dann auch die Notiz der ann. Polonor. p. 641: Eodem anno milites Theutonici vocati sunt in Zlesiensem provinciam.

o. T. doch nicht lange nach Febr. 18. o. O. Ottokar, König von Böhmen, ermahnt auf die ihm neuerdings gewordene Kunde, dass der Herzog H(einrich) von Breslau durch einige böse Menschen gefangen dem Herzog Boleslaw von Liegnitz übergeben worden sei, diesen, wenngleich Heinrich propter ignare puerilitatis insciciam in einigen Stücken sein Missfallen erregt habe, doch zu verhüten, dass dessen Land geschädigt werde. Der

König sende zu weiteren Verhandlungen Gesandte. Aus einer Wiener Handschrift bei Dolliner cod. epistol. Primisl. Ottoc. II. 62 und darnach bei Stenzel Ss. II. 476. [1522]

o. T. doch in der Zeit von Heinrichs Gefangenschaft und zwar wohl vor Apr. 24. O(ttokar, König von Böhmen) verspricht mit Zustimmung der vor ihm erschienenen Barone des Breslauer Landes seinen Vettern (consanguineis), den Herzogen B. (vielleicht Boleslaw von Grosspolen) und H. (vielleicht Heinrich von Glogau), sie für den Schaden, den sie etwa durch den ihm dem Aussteller und dem Herzoge (von Breslau) zu leistenden Beistand erleiden würden, aus den Gütern und Landen des Herzogs von Breslau zu entschädigen, und falls die Herren C und B oder ein Anderer von ihren Leuten gefangen würde, sie aus denselben Gütern zu lösen. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. p. 58. [1523]

o. T. doch nach Ostern (März 28). O(tto), Markgraf von Brandenburg, urkundet, sich mit Herzog H(einrich) von Breslau verglichen zu haben bezüglich des ihm von diesem resp. dessen Oheime weiland Erzbischof W(ladyslaw) von Salzburg zugefügten Schadens, so dass er von demselben 3500 Mk. Bautzener Silbers (zu dem Werthe, den das Silber vergangene Ostern hatte) und Brandenburger Gewichtes in 3 Terminen erhalten soll, (52 Procent Verzugszinsen), unter Verpfändung von Burg und Stadt Krossen nebst allem Zubehör. Doch gelobt der Markgraf, so lange er in dessen Besitz sich befindet, von hier aus nach keiner Seite hin Fehden anzufangen, durch welche die Burg zu Schaden kommen könnte. Von den Einkünften dieser Güter beansprucht der Markgraf nur so viel, dass in Summa 300 Mark, welche ihm zur Erhaltung der Befestigungen und für sonstige Unkosten angewiesen waren, herauskämen. Und da zur Zeit der Abschliessung dieses Vertrages der Herzog von Breslau durch den Oheim des Markgrafen, Herzog B(oleslaw) gefangen gehalten wurde, so haben an seiner Statt seine Barone und Räthe den Vertrag geschlossen und ausserdem dafür Bürgschaft geleistet König O(ttokar), Bischof B(runo) von Olmütz und H(einrich), Herzog von Glogau. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 56. [1524]

o. T. doch nach der vorstehenden Urkunde. o. O. O(ttokar, König von Böhmen), bestättigt und transsumirt die vorstehende Urkunde. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. p. 51. Auf p. 52 Z. 5 vom Ende muss offenbar hinter die eine Lücke sein, wo der Tag des Heiligen ausgefallen ist, und die nächsten Worte proxime lauten und im Texte mehrfach hier wie sonst oft für das in jener Zeit unerhörte quum quoniam gelesen werden. [1525]

o. T. (Lubczitz — ich halte den Ausstellungsort für ebenso fingirt, wie den andern in der Urkunde vorkommenden Ortsnamen.) König Ottokar fordert die Inhaber des Schlosses (Podchenstein — der Verfasser des Formelbuchs ersetzt häufig die richtigen Namen durch fingirte, es ist offenbar Krossen gemeint) auf, der Ausführung des Vertrages, den er im Interesse des Herzogs Heinrich von Breslau nicht ohne Schwierigkeit mit dem Markgrafen von Brandenburg zu Stande gebracht, keine

Hindernisse zu bereiten und dem Letzteren das Schloss zu übergeben. Formelbuch des Zdenco von Drebicz Handschrift des Wiener Staatsarchivs fol. 196, p. 334. [1526]

April 20. 12 Kal. Maji. Brünn. König Ottokar bestättigt der Stadt Troppau den Besitz des Waldes bei Ksrippaw (Skrzipp), welchen er denselben einst verkauft hatte. Ausgef. durch den Protonot. Heinrich. Aus einem Kopialbuche des Troppauer Museums im cod. dipl. Morav. IV. 188. Vergleiche dazu Kopetzky's Anm. in dessen Troppauer Regesten. [1527]

Apr. 24. crast. Georg., 8 Kal. Maji am Sonnabende. Bei Protzan, nach andern bei Stolz, unweit Frankenstein, wird das von den Breslauer Mannen aufgebrachte, von Herzog Boleslaw von Grosspolen befehligte Heer, welches die Befreiung Herzog Heinrich's erzwingen soll, von Boleslaw's ältesten Sohne Heinrich von Liegnitz nach blutigem Kampfe besiegt. Ann. Wratislav. (Mon. Germ. XIX. 529), ann. Wrat. majores (ib. 532), ann. Grissow. maj. (ib. 541), ann. Cisterc. in Heinrichow (ib. 545 hier die 2te Datirung), ann. Lubens. (ib. 549), chron. Polono-Siles. (ib. 569) hier und in der chron. princ. Polon. (Stenzel Ss. I., 110 findet sich die Angabe, dass die Schlacht bei Stolz an einem Sonnabende am Tage Georg stattgefunden habe, die andern Quellen haben als Ortsangabe Protzan.)

o. T. doch vermuthlich nach der Schlacht bei Stolz. o. O. Herzog B(olezlaus) von Krakau gelobt eidlich die Schlösser (Habchenstein und Lubechowitz), welche er in Pfand hat für die Summe Geldes, die er und der Herzog W(ladizlaus) von Oppeln als Entschädigung für den durch die schlesischen Mannen erlittenen Schaden dem Herzoge B(olko) von Grosspolen zuerkannt haben, dem König von Böhmen O(thakar) oder dem Neffen des Ausstellers Herzog von Breslau H(einrich) zurückzugeben, sowie die betreffende Summe gezahlt ist, und zu grösserer Sicherheit haben dies auch sein Kanzler (Wencezlaus) und seine Ritter (Petrus de Ricen und Sedeslaus de Ebers-pach) mit gelobt. Zugleich verspricht er ebenso wie der genannte B(olko), Herzog von Grosspolen, sich eifrig Mühe zu geben, um den genannten Herrn von Breslau aus der Gefangenschaft des Herzogs B(olko) von Schlesien und seines Sohnes Herzogs H(einrich) von Jauer zu lösen, und falls das nicht gelänge, nicht zu widerstreben, dass der König von Böhmen auf möglichst wirksame Art die Befreiung des genannten Herzogs von Breslau durchsetze. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., S. 47, die in Klammern zugesetzte Ausfüllung der Namen ist der Wiener Handschrift des Zdenco v. Drebicz entnommen; leider sind bei des Letztern Eigenthümlichkeit diese Namen z. B. die der angeführten Ritter der Schlösser etc. nicht zuverlässig, es ist wenigstens Thatsache, dass Zdenco zuweilen die vorgefundenen Namen durch andre substituirt, die ganz undenkbar sind, und die er ganz willkürlich hineingesetzt zu haben scheint. Bezüglich dessen verweise ich auf den Aufsatz, welchen Löschke über die Kanzlei König Ottokars vorbereitet.

Voigt a. a. O. erwähnt noch eine in dem Königsberger Formelbuche enthaltene Urkunde, welche sonst mit der vorstehenden übereinstimmend nur an die Stelle des Herzogs von Oppeln den von Glogau setzt. [1528]

Mai 1. Walpurg. o. O. Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet, dass die Gemahlin des Grafen Unarc ihrer Enkelin Maynka, Tochter ihrer Tochter Alka und des Lessetho Barcuwirc, den dritten Theil ihres Erbgutes in Lyschowe geschenkt hat. Z.: Stogneus Burggraf, die Grafen Ico, Colcho, Schaslaus und Nassigneus, Hermann Corrigia, Pet. de Bresin. Or. mit dem Siegel des Ausstellers im Stadt-Archive (Heil. Geistarchiv). [1529]

Mai 9. 7 id. Maji. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, ertheilt denen, welche die Kirche zu Trebnitz am Hedwigsfeste und am Tage der Translation dieser Heiligen besuchen, 40tägigen Ablass. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Trebnitz 129. [1530]

o. T. (Prag?) O(ttokar, König von Böhmen) sichert den Herzogen B(oleslaw), Herzog von Schlesien, dessen Sohn H(einrich), Herzog von Jauer, nebst Gefolge, freies Geleit zu, um zu ihm nach Prag oder Grec (Grätz bei Troppau oder Königsgräz) zu kommen. Bodmann cod. epist. Rudolphi, Stenzel Ss. rer. Sil. II. 476 aus einer Handschrift der Breslauer Univ.-Bibliothek. Das Wiener Formelbuch des Zdenco v. Trebicz datirt die Urkunde mit: Prage per manus Henr. Apuli 11. Kal. Nov. ind. 3., doch kann das Datum nicht wohl richtig sein, da Heinrich IV. schon Ende Juli frei wurde und damit die Unterhandlungen zu Ende gewesen seindürften, auch andre Datirungen jenes Formelbuchs sind entschieden unrichtig. Statt Ind. 3 müsste es ind. 5 heissen. Ich setzte die Urkunde hier an den Anfang einer Reihe von undatirten Urkunden, ohne damit behaupten zu wollen, dass sie erst nach dem 9. Mai ausgestellt sei. [1531]

o. T. o. O. König Ottokar von Böhmen urkundet einen zwischen den Herzogen B(olesl.) von Schlesien und H(einrich) von Jauer und dessen Brüder einerseits, und den Verwandten, Helfern und Gönnern des Herzogs von Breslau andrerseits, bis nächsten Margarethentag (Juli 13) geschlossenen Waffenstillstand, und sichert Jenen, wenn sie zu ihm (dem König) kommen wollen, um über die Befreiung Herzog Heinrichs zu verhandeln, freies Geleit zu. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., S. 65. Unvollständig bei Bodmann cod. epist. Rudolphi p. 289 und daraus bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 477. [1532]

o. T. o. O. B(oleslaw, bei Voigt steht wohl irrthümlich G., auch das Wiener Formelbuch hat B.) und H(einrich), Herzog von Schlesien, geloben zugleich im Namen ihrer Söhne H(einrich), B(ernhard), und B(olko), resp. ihrer Brüder, der Herzoge von Glogau, in Rücksicht auf den Fürsten von Breslau H(einrich) einen Waffenstillstand bis nächste Mariä Reinigung und dann weiter auf ein volles Jahr, während welcher in ihren Landen neue Burgen nicht erbaut werden sollen, unter Verpflichtung gegenseitigen Rechtsschutzes auch dem Breslauer Herzoge

gegenüber. Voigt Henr. Ital. 61, der Abdruck bei Bodmann cod. ep. Rudolfi 290 ist sehr mangelhaft und ebenso der darnach gemachte Abdruck Stenzels, Ss. II. 478. [1533]

o. T. o. O. O. (unzweifelhaft ist Heinrich IV. gemeint), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, in seinem Streite mit seinem Oheime und dessen Söhnen über die Erbschaft des weiland Erzbischofs W(ladyslaw) auf den Herzog B(oleslaw) von Krakau kompromittirt zu haben und sich dessen Schiedssprüche fügen zu wollen bei Strafe von 10000 Mark. Voigt, Formelbuch des Henr. Ital., 69. [1534]

o. T. o. O. König Ottokar (so hat die Wiener Handschrift des Zdenco von Drebicz richtig statt H. etc. bei Voigt) urkundet den zwischen dem Herzog B(olezlaus) von Schlesien und dessen Sohn einer- und dem Herzog H(einrich) von Breslau andrerseits auf 1 Jahr von nächstem Michaelis ab geschlossenen Waffenstillstand, und gelobt dem Ersteren, den Letzteren nöthigen Falls sogar mit Gewalt dazu anzuhalten, sich dem Schiedsspruche des Herzogs B(oleslaw) von Krakau zu fügen. Voigt Formelbuch des Henr. Ital. 62. [1535]

o. T. Breslau (so Voigt, nach Zdenco von Drebicz Glatz). König Ottokar urkundet, dass der Streit zwischen Herzog B(olesl.) von Schlesien und dessen Söhnen H(einrich), Herzog von Jauer, Bolko und Bernhard einer- und H(einrich), Herzog von Breslau, sowie dessen Verwandten, den Söhnen weiland Herzogs Konrad von Glogau andrerseits, der zu der Gefangennehmung des Breslauer Herzogs geführt habe, in der Weise beigelegt sei, dass der Letztere als Preis seiner Befreiung den dritten Theil der Erbschaft des weiland Erzbischofs von Salzburg W(ladyslaw) an seinen Oheim Bolesl. abgetreten habe, welcher dritte Theil sich erstrecke von den Grenzen Boleslaw's bis an die Striegauer Grenzen, dann weiter bis zur Polsnitz, dem Berge Malost (Hummelwald bei Laasan nach Grotefend) auf der alten Strasse bis zur Brücke von Domanze und dann längs des Peilewassers (so heisst noch heut der grössere rechte Nebenfluss des Schweidnitzer Wassers, doch hört nach dem heutigen Sprachgebrauch der Name auf bei dem Zusammenfluss Beider) und dann weiter bis zum Lissaer Wasser (der Name änderte sich damals also nach dem Einflusse des Striegauer Wassers, welches letztere als der Hauptfluss angesehn und Lissaer Wasser genannt wurde) und längs diesem bis zur Oder; doch soll Herzog Heinrich der auf 20 Mk. jährlich geschätzte Lissaer Zoll als zur Burggrafschaft Breslau gehörig bleiben. Weder in diesem Drittel jener Erbschaft noch in den Heinrich gebliebenen 2 andern Dritteln soll eine Burg gebaut werden dürfen, und die Mühlen soll Jeder auf seiner Seite des Wassers ruhig besitzen. Zur Entschädigung für die lange Entbehrung seines Drittheils, die aufgewendeten Kosten und die Lösung von Gefangenen durch Anhänger des Breslauer Herzogs, erhält Bolesl. die Schlösser (Namen fehlen), das Schloss — —

(Name fehlt) soll geschleift werden und die dazu gehörigen Güter zu Herzog Boleslaws Verfügung stehen; Herzog Bolesl. aber und seine Söhne geloben mit der erwähnten Abfindung zufrieden zu sein in Gegenwart des Ausstellers, des Herzogs Wladyslaw von Oppeln, dessen Sohnes Boleslaw, des Bischofs von Breslau, Thomas, sowie der Barone des Oppelner und Schles. Landes. (Die Ergänzungen der nach Sitte der Formelbücher ausgelassenen Namen der Barone, welche die Handschrift des Zdenco von Drebicz bringt, tragen so sehr den Stempel willkürlicher Erfindung, dass ich sie unangeführt lasse.) Abgedruckt von Voigt, Henr. Ital., p. 66 aus der Königsberger Handschrift; für den vorstehenden Auszug wurde ausserdem noch die Prager Handschrift und die Wiener des Zdenco von Drebicz benutzt. [1536]

o. T. o. O. B(olesl.) und H(einr.), Herzog von Schlesien, (nach Stenzels Vermuthung Heinrich von Glogau, doch ist es mir wahrscheinlicher, dass Heinrich von Jauer, der älteste Sohn Boleslaw's, der so häufig mit dem Vater zusammen Urkunden ausstellt, gemeint ist, die Bezeichnung eines Glogauer Herzogs mit dux Zlesie ohne weiteren Zusatz wäre ungewöhnlich, freilich könnte es locken, bei der ersten weiteren Erwähnung der Glogauer Herzoge in Z. 10 bei Voigt die Lücke fra . . durch fratribus auszufüllen, was dann einen besseren Text geben würde als die Lesarten Stenzels und des Prager Codex, die zu der Annahme zwingen, Boleslaw erwähne erst seine Söhne, dann seine fideles, d. h. seine Barone, und dann erst die Herzoge von Glogau) urkundet, zugleich im Namen von Boleslaw's 3 Söhnen, Heinrich, Bernhard und Bolko und der Herzoge von Glogau, dass der mit dem Herzog H(einr.) von Breslau abgeschlossene Friedensvertrag bis nächste Mariä Reinigung (Febr. 2) und von da an ein ganzes Jahr dauern solle, und während der Zeit solle auf der Grenze zwischen den Ausstellern und dem Breslauer Herzog keine neue Burg gebaut, sondern nur die bereits vorhandenen im Stand erhalten werden. In die Verträge eingeschlossen werden auch die Adligen B. und H., welche, falls sie in einer unter das Gericht der Aussteller gehörigen Sache vorgeladen werden, unter sicherem Geleite vor den Letzteren erscheinen sollen. Die Aussteller haben ferner mit H. H. von Breslau Gegenseitigkeit der Proskriptionen für den Umfang ihrer Lande ausgemacht. Die Unterthanen des Herzogs von Breslau dürfen erforderlichen Falls in den Landen der Aussteller ihr Recht verfolgen unter herzoglichem Geleite. Ungleich besser als in den Drucken bei Bodmann cod. ep. Rudolphi 290 und Stenzel Ss. r. Sil. II. 476 bei Voigt Henr. Ital. 61 Die Collation von dessen Text verglichen mit der Handschrift des Prager Domkapitels im P.-A. [1537]

Ende Juli. Herzog Heinrich IV. wird von Bolesl., nachdem seine Haft in Lähn 22 Wochen gedauert, entlassen und das Land von Neuem getheilt. So die ann. Lubens., Mon. Germ. XIX. p. 549 und Wattenbach mon. Lubens. p. 9. Eine Berechnung der

22 Wochen führt auf Ende Juli, über die erwähnte Theilung enthält die Urkunde unter No. 1536 das Nähere. Vergleiche dazu 1278 o. T. [1538]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. ind. 5 regni nri. a. 4. Wien. Rudolf, römischer König, dankt dem (Minoriten)bruder Heinrich von Brene für die ehrenvolle Aufnahme, die er seinem Gesandten bei dem Herzoge von Schlesien verschafft habe, Adressat möge sich die Angelegenheiten des Königs und des römischen Reiches bei den Fürsten von Polen und Russland empfohlen sein lassen, auch zu gelegener Zeit schnell zu ihm nach Oestreich kommen, um ihm Rathschläge zu ertheilen. Aus einer Handschrift der Breslauer Univ.-Bibliothek bei Stenzel Ss. rer. Sil. II. 474, wo jedoch nicht nur das Datum fälschlich auf den 21. Sept. reduzirt ist, sondern auch der annus regni ebenso falsch auf 1276. 1277 war König Rudolf nachweislich um diese Zeit in Wien, nicht aber 1276. [1539]

o. T. doch nach der vorstehenden Urkunde. o. O. Bruder Heinrich (von Brene) verspricht, den vorstehenden Brief beantwortend, dem römischen König R(udolf), ihm bei den Fürsten des Ostens, nämlich von Polen, Russland und anderen, denen er blutsverwandt sei, nach bestem Vermögen Dienste zu leisten. Aus derselben Quelle Stenzel Ss. II. 475. [1540]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. (in Troppau?). H(einrich), Herzog von Schlesien und Breslau, verspricht dem König O(ttokar) von Böhmen, zum Dank für dessen Wohlthaten, von Niemand anders als ihm das cingulum militare zu empfangen, und wenn er seine Dienerschaft neu kleidet, die Farben des Königs anzunehmen. Z.: Der Bischof von Breslau und Andere (nach Zdenco von Drebicz). Ausgef. durch den herzoglichen Notar Heinrich. Bei Voigt Henr. Ital. 58 aus der Königsberger Handschrift, die allein den Ort: in Opavia und dazu das offenbar unrichtige Jahr 1249 hat, während Zdenco von Drebicz die Jahreszahl 1277, 8. Kal. Sept. (nicht bloss Kal. Sept., wie Voigt anführt) hat, wo dann, wie Löschke in der schlesischen Zeitschrift XII. 76 bemerkt, die Urkunde den Dank Heinrichs IV. für seine Befreiung durch Ottokar aussprechen würde. [1541]

Sept. 2. 4 non. Sept. ind. 5. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Breslauern um ihrer treuen Dienste willen die von seinem Vater H(einrich III.) und seinem Oheim Wlo(dislaus) ertheilten Privilegien, gewährt ihnen auch über die städtischen Viehweiden diesseits und jenseits der Oder Jurisdiktion, auch in Kapitalsachen, und ermächtigt sie bei dem Wein und allen Viktualien forma, meta und valor durch Statut festzusetzen. Z.: Themo von Wisinburk Hofrichter, Radzlaus genannt Dremlica, Sifrid von Baruth, die Gallici Symon Palatin und Eberard, dessen Bruder, Nenker Unterschenk, Pacoslaus Marschall, Hermann von Kytlicz, Rulyco von Bibirstein, die Gebrüder Stoknewus und Rosso, Bartholomeus. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und einem Adlerrücksiegel im Stadtarchive A. 28, und dann in Korn's Breslauer Urkundenbuch S. 46 mit einer wesentlichen Textverbesserung. [1542]

Sept. 12. prid. id. Sept. ind. 6. Prag. Ottokar, König von Böhmen, schliesst einen Friedensvertrag mit dem römischen Könige Rudolf, in welchen u. A. auch Herzog Heinrich von Breslau, und die übrigen polnischen Fürsten, „welche unsere Blutsverwandte und Freunde sind", eingeschlossen wird. Für den Fall eines Bruches des Vertrages von Ottokar's Seite verpflichten sich der Bischof (Bruno) von Olmütz, Otto Markgraf von Brandenburg, Herzog H(einrich) von Breslau und 12 der Diener des Königs auf 4 Wochen in Eger einzureiten. Aus dem Or. im Wiener Staatsarchive mon. German. leg. II. 419 und darnach cod. dipl. Morav. IV. 200 und Jireček cod. jur. Boh. I. 193, älterer Druck Gerbert cod. epist. auct. dipl. 209. Die Indiktion 6 stimmt nicht, es müsste 5 heissen. [1543]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Kreuzherren des Hospitals von St. Matthias zu Breslau von Bozcacina, der Nichte seiner Getreuen, der Gebrüder Symon und Eberhard, und den Söhnen der Bozcacina, Eberhard, Symon und Thomas, gekauft haben eine Wiese von 12 Morgen bei Sechniz (Tschechnitz) um 15 Mk. Silbers, ausschliesslich der Fischerei in dem auf der Wiese anzulegenden Fischteiche. Z.: Themo Hofrichter, Razlaus Dremlik, die Gebrüder Symon Palatin und Eberhard, Nic. Ruphus, Sambor. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Nach dem Or. P.-A. Matthiasstift 16, von dessen abgefallenem Siegel nur das Rücksiegel mit dem schreitenden Adler erhalten, bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 135. [1544]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm der Ritter Yesco, genannt Queliz, verkauft hat die Wiese, genannt Rizini, und Sobeluth auf den Gütern von Mocronoz, (Oberhof $1\frac{1}{2}$ M. südw. von Breslau) an den Meister der Kreuzherren zu St. Matthias Walter um 10 Mark. Z.: Die herzoglichen Ritter Pet. Protonotar, Radzlaus genannt Dremlic, Stoknewus, Lorenz weiland Unterkämmerer jetzt Unterrichter, Sifrid von Barudh, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. P.-A. Mathiasstift 15. Befremden muss die Abweichung von der vorhergehenden Urkunde. Andre Schrift, andere Zeugen, ja sogar ein anderer Ausfertiger bei 2 Urkunden an demselben Tage für dasselbe Stift ausgestellt. Es sieht fast so aus, als sei in der Jahreszahl MCCLXXVII die V erst nachträglich aus einer I. gemacht worden, doch passen die Zeugen auch in's Jahr 1273 nicht recht. Das Siegel ist der Länge nach gespalten und das Rücksiegel (schreitender Adler) erscheint in der grösseren, sonst für diese Zeit nicht vorkommenden Form. Die Cursive der Urkunde scheint mir eher auf etwas spätere Zeit hinzudeuten, doch wage ich die Urkunde nicht direkt für unecht zu erklären. [1545]

Sept. 26. 6 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit dem Propste des Heiligengeiststiftes Tilmann zum Frommen der Armen des Hospitals die Stiftsgüter Wysoka, Treschino (Treschen) und Sambicz von allen herzogl. Diensten und Steuern und auch von der herzoglichen Jurisdiktion ausser bei Ladungen

unter dem herzoglichen Siegel bei Kapitalsachen. Z.: Die herzoglichen Barone Symon Palatin, Nencker Unterschenk, Heinrich Unterkämmerer, Sambor Untertruchsess, Heinrich dessen Bruder, Pasco, Albert. Nach dem Or. im Archive des heil. Geiststiftes (St.-A.) Schachtel 10 bei Korn Breslauer Urkundenbuch 47. [1546]

Oct. 4. Francisci ind. 6. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, weist die bisher zur Margarethenkirche in Beuthen (Ob.-Schl.) gehörenden Einwohner der Dörfer Orech (Orzech), Pecare (Piekar), Odol, Bobrovnyk, Zyhcych (Zychoice in Polen), Dubrovka (Dombrowka) und Bresowi Jasd, sonst Ruperti villa genannt mit Rücksicht auf die grosse Entfernung unter Zustimmung des Pfarrers von Beuthen Hermann Kanon. von Krakau nun der Peter-Paulskirche zu Camen (Kamin) zu. Z.: Krakauer Canonici. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Vincenzst. 98. Die Indiktion 6 stimmt nicht, es müsste 5 heissen. Vergl. die beiden nachstehenden Urkunden. [1547]

Oct. 6. 2 non. Oct. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, verleiht mit Zustimmung des Hermann, Kanon. von Krakau und Pfarrers zu Beuthen (Ob.-Schl.), der von ihm konsekrirten Kirche zu Kamen (Kamin bei Beuthen) Parochialrechte über die Dörfer Kamen, Pekare (Piekar), Zyhehych (Zychoice russ. Polen), Dambrowka (Dombrowka), Bobrownik, Odol und Brzozowiasz auch Ruprechsdorfh genannt (Brzesowitz). O. Z. Aus einem Transsumte von 1384 mitgetheilt von Winkler im Sonntagsblatte für den Beuthener Kreis 1863, No. 5. [1548]

Oct. 6. 2 non. Oct. Krakau. Hermann, Kanon. von Krakau, Pfarrer von Beuthen, beurkundet dasselbe (bei der Aufzählung der Dörfer fehlt Pekare). Ebendaselbst. Es ist dies derselbe Hermann (von Lüttich), dessen Altarstiftung o. 1271 Februar 3 erwähnt wurde. [1549]

Oct. 9. Dionysii et sociorum. in Hayn castro nostro (Bolkenhain). Bolesl., Herzog von Schlesien, urkundet auf Bitte des Abtes Gotsalcus, vom Sandstifte zu Breslau, dass Detricus, Sohn des Ritters Boruta, und dessen Schwiegersohn, der Ritter Reinold, mit Zustimmung von des Letzteren Gemahlin Helizabeth, das Dorf Lissoviziz, jetzt Hunarkovo genannt (Onerkwitz Kreis Neumarkt), verkauft haben um 12 Mk. an den genannten Abt und den Propst des Hospitals zum heil. Geist in Breslau. Z.: Heinrich de Provin, Conr. Hac Pfarrer von Goldberg, Lamprecht de Svogniz, Rupert Bolz, Tyzo de Hoberc, Herm. Buch, Pet. de Prato, Steph. Kast. von Neumarkt, Jasco Vogt daselbst, Nycossius de Velechow, Mathias dessen Bruder, Bogusl. de Vesel. Aus dem Or. im Heil. Geistarchiv (St.-A.) mit Bruchstücken des herzoglichen Siegels bei Korn Breslauer Urkundenbuch 47. Es wäre dies die erste uns erhaltene Urkunde, welche uns Boleslaw als Herren des Neumarktischen aufführt. [1550]

Oct. 31. 2 Kal. Nov. Podiebrad. König Ottokar schreibt dem römischen König Rudolf unter Anderem, er habe dessen Gesandten F(riedrich), Burggrafen von Nürnberg, als dieser in Troppau bei ihm gewesen, dringend an's Herz gelegt für alle seine (des Böhmenkönigs) Diener vollkommene Amnestie auszuwirken. Kopp Geschichte der eidgenöss. Bünde I. 891, Emler reg. Boh. No. 1093. [1551]

Nov. 22. 10. Kal. Dec. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, verleiht dem Komtur Heinrich von Striegau, der ihm 13 Mk. vorgestreckt, dafür 5 Hufen in Lussyn (Lüssen bei Striegau) zu freiem Besitz. Z.: Hartmann von Ronow, Barth. von Borow, Themo Marschall, Arn. von Polkow, Heinrich Vogt von Jareschow (Jarischau). Ausgefertigt durch Friedrich von Jareschow. Or. mit dem S. des Herzogs, einen grossen Adler mit Kleeblättern darstellend, im Grossprioratsarchive zu Prag. [1552]

Dec. 20. vig. S. Thome ap. Pochlitz (soll wohl Röchlitz heissen). Bolesl., Herzog von Schlesien, übergiebt dem Witoslaus Pegerse (ob der Transsument den Namen richtig gelesen, muss dahingestellt bleiben) sein Dorf Nephrin (Nippern bei Neumarkt) zur Aussetzung nach deutschem Recht und ihm selbst für die Aussetzung die 10te Hufe, eine Mühle und eine Schenke, den 3ten Theil vom Gerichte und allem Rechte der Scholtisei. Die Kolonisten haben 4 Freijahre, die cultores amborum (sic — ist vielleicht arborum zu lesen und darf man bei arborum cultores an Solche, welche Wald zu roden haben, denken?) 12 Freijahre, darnach zahlen sie von der Hufe 6 Scheffel Korn und 6 Scheffel Hafer und als Zehnten $\frac{1}{2}$ Vierdung, sonst von allen Diensten und Lasten befreit. Z.: Pet. de Prato, Gerhard de Knoblochsdorff, Hermann Buch, Arn. Gopatz, Heinr. Corrigia, Budra (?) Steph. Kast. in Neumarkt, mag. Nicol., Lesto claviger. In einem Transsumte von 1487 Bresl St.-A. Roppan 483. [1553]

1277. Dec. 26. 1278. Steph. prothomart. Liegnitz. Bolesl., Herzog von Schles., in extremo tempore vite nostre constituti empfiehlt in Hinblick darauf, dass er dem Kloster Trebnitz mannigfachen Schaden zugefügt, dasselbe seinen Söhnen angelegentlichst. Z.: Des Ausstellers Söhne Bolco und Bernard, Heinrich von Proven, Budywogius, Mathias und dessen Bruder Nichossius, Buza mag. Nicholaus. Das angebliche Or. P.-A. Trebn. 130 mit dem unechten S. des Herzogs wird von Grotefend (Genealog. Tafeln unter Bolesl.) wohl nicht mit Unrecht für eine etwa aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts stammende Fälschung erklärt.

Geg. Ende d. J. 1277 oder Anfang 1278. Herzog Heinrich IV. nimmt mehrere seiner Ritter, die zur Zeit seiner Gefangenschaft mit Herzog Bolesl. konspirirt haben, gefangen und straft sie durch schwere Haft. Dlugosz lib. VII. col. 811. Derselbe nennt folgende offenbar entstellte Namen: Januss de Misch (wahrscheinlich Joh. von Michelau-Pogarell), Thomas (vermuthlich Themo von Wiesenburg, der Sohn jenes Peregrin von Wiesenburg, der sich 1227 für Herzog Heinr. I. opferte, bei der Erwähnung dieses letzteren Vorfalles sagt das Chron. Polono-Siles. Mon. Germ. XIX. 567, wohl auf die Ereignisse von 1277 anspielend, dass Peregrin s. Söhne Gebhard und Thymo Nachahmer des Vaters nicht gewesen seien), Joh. Zerzuchal und Andere. In der That verschwinden die Genannten, die sonst häufig als Zeugen in Urkunden Heinrich's IV. vorkommen, von dem Ende dieses Jahres an. (Allerdings erscheint ein Themo 1278 Juli 28 noch als judex generalis.) Mit dem Vorerwähnten hängt dann auch die nachstehende Urkunde zusammen.

Ende 1277 oder Anfang 1278. o. O. (Die Bezeichnung Wien bei Zdenco von Drebicz verdient keine Berücksichtigung.) Herzog (Heinrich — Zdenco hat hinter dux: Austrie Rudolphus und hat deshalb

auch im Texte die Bezeichnung der provincia Zlesie geändert, die bei Voigt und in dem Prager Formelbuche vorkommt, welches letztere die ganze Urkunde als statuta Slesie terre bezeichnet) hat, nachdem einige seiner Barone sich wegen Aufruhr in fremde Lande in's Exil begeben, aber durch den Böhmenfürsten (Ottokar — Boemorum hat Zdenco, die Prager Handschrift H., Voigt N.) mit ihm wieder ausgesöhnt worden, nun seine Barone in's Gesammt auf einen bestimmten Tag an einen bestimmten Ort berufen (nach Zdenco 1287 quatuor temporum Septembr. in Wienna, was sicher falsch ist, da damals Rudolph seines Herzogthums Oesterreich schon wieder beraubt war), sich eidlich zur Beobachtung eines gegen die Räuber und Friedensbrecher gerichteten Statuts verpflichtet haben. Für jeden Distrikt sollen 2 Ritter erkoren werden, welche in Verbindung mit je 2 Bürgern die Räuber und Uebelthäter aufspüren und mit dem Tode bestrafen sollen, wofern sie nicht als famosi aut insignes genere dem Gericht des Herzogs vorbehalten bleiben, das aber gegen Solche nur sonst ganz Unbescholtenen im ersten Betretungsfalle eine gewisse Nachsicht üben will. Sonst ist selbst die Verwendung für einen Friedensbrecher bei Vermeidung der herzoglichen Ungnade verboten. Bei den drei jährlichen Landgerichten sollen Ritter und Barone die Räuber und Friedensbrecher namhaft machen. Ungleich besser als der Abdruck bei Bodmann cod. epist. Rudolphi 286 ist der bei Voigt Henr. Ital. 63, doch zeigen die auf dem P.-A. vorhandenen Collationen mit der Wiener und der Prager Handschrift noch mannigfache Verbesserungen. [1554]

1278 o. T. Breslau. Pasco, Sohn des Pet. Stoshowicus (in No. 1430 Stossovicz), entsagt allen Ansprüchen auf die 10 Hufen in Shonewalde (Schönwalde bei Frankenstein), welche er während der Gefangenschaft des Herzogs Heinrich dem Kloster Heinrichau widerrechtlich entzogen hatte. Z.: Pet. Protonot., Graf Syfrid von Baruth, Graf Nyc. Grimislavici, Graf Symon, Graf Raslaus Dremilik, Graf Konrad Sohn des Schenken, Joh. Sohn des mag. Gozwin. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau, S. 173, aus dem Or., dessen S. verloren P.-A. Heinrichau 14. [1555]

1278 o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die vorstehende Urkunde. O. Z. Stenzel Gründungsbuch S. 174 aus dem angeblichen Orig., dessen S. verloren P.-A. Heinrichau 15, dasselbe kann nicht wohl vor dem XIV. Jahrhundert geschrieben sein. [1556]

o. T. Das Generalkapitel des Cistercienserordens beschliesst Gewährung folgender Bitten des Königs (Ottokar) von Böhmen: 1) dass das Fest der heil. Hedwig in den Ordenshäusern durch ganz Polen mit einem dazu bestimmten officium gefeiert werde, 2) dass keine Nonne von Kloster Trebnitz, welche aus dem Blute der Stifter stamme, von Ordenswegen gezwungen werde, eine etwa auf sie fallende Wahl zur Aebtissin in einem anderen Kloster anzunehmen, 3) dass die domina Agnes, Nonne in Trebnitz (Tochter Herzogs Heinrich II.), die administratio temporalium in dem Kloster auch fernerhin habe, doch im Einvernehmen und unter Zustimmung der Aebtissin. Martène et Durand thesaur. anecd. IV. col. 1456, Winter Cisterzienser

III. 238. Aus No. 3 sehen wir, dass also Agnes, die 1273 Jan. 2 als Aebtissin aufgeführt wird, diese Würde niedergelegt, aber die Disposition über das Stiftsvermögen thatsächlich behalten hatte. [1557]

o. T. Bologna. Co(n)radus, Propst von Breslau, und Joh. Mustacho (ob vielleicht Muscata?), Domherr von Breslau, werden als akademische Bürger der hiesigen Universität genannt. Henschel zur Geschichte der Medicin in Schlesien I. 33 aus Sarti de clar. archig. Bonon. profess.

Jan. 18. Herz. Boleslaw II. von Liegnitz stirbt, Pols Jahrb. I. 77, unglaubw., vgl. u. Weihnachten dieses Jahres.

Die Stadt Freiburg gehört in diesem Jahre bereits der reichsgräflichen Familie von Hochberg auf Fürstenstein. Anführung bei Knie und Melcher II. 1. 282, durchaus unglaubwürdig, vielleicht in irgend welchem Ideenzusammenhang mit der Urkunde von 1279 o. T. über Freiburg.

Jan. 24. 9 Kal. Febr. Bei Brünn. Ottokar, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, trägt dem Richard de Damis, Kast. in Glatz, und dem Landrichter Rudlin, auf, die Minoriten in Glatz gegen Anfechtungen und speziell die des Komturs der Kreuzherren und Pfarrers von Glatz zu schützen. O. Z. Or. mit dem S. des Königs P.-A. Glatz Minor. 11. Das S. hängt gegenwärtig an Pergamentstreifen, geschnitten aus einem Glatzer Schöffenbriefe, der aus viel späterer Zeit stammt als die Urk.; da sonst kein Grund vorliegt, die Echtheit der Urkunde anzuzweifeln, würde man also eine nachträgliche Wiederbefestigung des durch einen Zufall abgegangenen Siegels annehmen müssen. [1558]

Febr. 7. 7 id. Febr. Prag. Nicolaus, (Herzog von Troppau), Sohn des Königs Ottokar, Zeuge einer Urkunde Rulcos von Biberstein. Balbin epist. 115 I. 1, 158.

o. T. doch spätestens im April 1278. Boleslaw, Herzog von Masowien, kämpft im Bunde mit Wladyslaw (Lokietek), Herzog von Sieradz, gegen Herzog Heinrich von Glogau und besiegt denselben bei Krzywin, Kreis Kosten. Dlugosz lib. VII. col. 814. Hier ist als Zeitpunkt der Sommer 1278 angegeben, doch berichtigt dies die nachstehende Urkunde.

Mai 4. Floriani. Plock. Boleslaw, Herzog von Masowien, ertheilt dem Abte der Benediktiner zu Lubin Martin verschiedene Schenkungen zum Dank dafür, dass der Letztere, als Boleslaw im Kampfe gegen Herzog Heinrich von Glogau vor der Burg Crivin lag, nicht nur einen ehrenvollen Empfang mit grossen Unkosten bereitete, sondern auch einmal einen Ueberfall des Feindes durch eine in Person überbrachte Warnung vereitelt hat. Z. nicht schlesisch. Nach einer aus dem anscheinend jetzt nicht mehr erhaltenen Orig. genommenen Abschrift Rzyszczewski's im cod. dipl. Pol. I. 100. [1559]

Mai 4. sequ. die invent. S. crucis. Strigom (Striegau). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, urkundet, das der Ritter Albert, genannt de Hayn, vor ihm verzichtet hat auf alle seine Ansprüche an das Gut des Klosters Leubus Jegerdorf (Jägendorf Kreis Jauer) und 10 Hufen in dem andern Stiftsgute Rudolphi villa (Rudelstadt?). Die Mönche dürfen dort einen Speicher (grangia) errichten. Z.: Yco, Ripert, Themo Marschall,

Hartmann von Ronow, Bertold von Borow, Heinrich Komtur, Bertold Pfarrer in Jauer. Ausgef. durch Friedrich. Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs P.-A. Leubus 97. [1560]

Mai 11. Oct. Floriani 1268 ind. 6. ep. 25. conc. 5. Krakau. Sbroslaus, Kanon. von Krakau und Breslau, schenkt mit Zustimmung seiner Brüder, der Grafen Vincenz, Pelca und Janus, der Propstei Miechow sein Dorf Sczepanowice in der Krakauer Kastellanei, und bestättigt den Besitz der von seinem Grossvater Grafen Sbroslaus geschenkten 10 Ruthen in villa Colini im Oppeln'schen (Kollanowitz), erlässt auch dem Stift alle Zinsen und Dienste für 5 Hufen und den Rossdienst für 7 Hufen daselbst nach deutschem Rechte, so lange er Colinowiz besitzen wird, auch alle Aufnahme und Verpflegung seiner Person oder seiner Leute, wogegen ihm das Stift das Dorf Karniow im Krakauischen auf Lebenszeit überlässt. Z.: Mag. Stephan Kanon. zu Breslau u. A. Nakielski Miechovia 202; hier steht das Jahr 1268, doch weisen Indiktion, Epakte und Konkurrente deutlich auf 1278, auch Łętowski, kal. bisk. Krak. IV. 308, führt die Urkunde zu diesem Jahre an. [1561]

Mai 15. id. Maji pont. a. 1. Rom bei St. Peter. Papst Nicol. III. befiehlt dem Bischof von Gurk, die entfremdeten Güter der Johanniter wieder einzuziehen. Original P.-A. Comm. Gröbnig 1. [1562]

Mai 26. 7 Kal. Jun. ascens. dom. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, erlaubt dem Kloster Clara Tumba (Mogilo) auf dem Stiftsgute Prandocyn und dessen Zubehör Deutsche nach Neumarkter Rechte anzusiedeln. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. in den Diplom. clarae tumbae S. 27. [1563]

Juni 17. 15 Kal. Jul. ind. 6. o. O. Tammo, genannt Quaz, hat mit Zustimmung seiner Söhne $10\frac{1}{2}$ Hufe in Altstadt (bei Namslau) in der Weise ausgesetzt, dass die Einwohner jährlich keine weiteren Lasten haben sollen als einen jährlichen Zins von 1 Malter und die Verpflichtung, Jeder 2 Tage im Jahre für den Aussteller zu pflügen. Z.: Lampert Vogt (von Namslau), Emericus, Bertold de Vredelant, Bertold de Strigovia, Cunczo Ruffus, Fridericus prolocutor, Heinrich de Bresin, Godinus und mag. Joh. eruditor parvulorum. Abschrift des XIV. Jahrhunderts in dem Namslauer Copialbuche f. 5. P.-A. F. Breslau III. 17 a. [1564]

Juni 22. 10 Kal. Jul. p. a. 1. Viterbo. Papst Nikolaus III. ernennt den aus Troppau gebürtigen päpstlichen Pönitentiar und Kaplan Martin vom Predigerorden, als Martinus Polonus in der Geschichte der mittelalterlichen Historiographie wohl bekannt, zum Erzbischof von Gnesen. Theiner mon. vet. Pol. I. 85 aus dem Originalregest. [1565]

o. T. doch vor Juni 29. o. O. König Ottokar bittet die polnischen (d. h. schlesischen) Herzoge mit Rücksicht darauf, dass dieselben ihm blutsverwandt und Fürsten von Ländern, die dem seinigen benachbart und lingue consonancia verknüpft seien, ihm gegen den römischen König Rudolph, und die Deutschen überhaupt, gegen deren Unersättlichkeit und exosa numerositas er für Polen ein sicheres preurbium abgebe, welches die Unterjochung der polnischen Fürsten verhüte, Beistand zu leisten und zu diesem Zwecke an bestimmtem Termine (Dolliner ergänzt hier aus dem canon. Pragens. Mon. Germ. XI. 192 d. 29. Juni) mit ihren Truppen zu ihm zu stossen. Dolliner cod. epist. Ottocari 93, und danach Stenzel Ss. rer.

Siles. II. 479. Dolliner hat sich die Mühe gegeben, aus O. v. Hornecks Reimchronik Pez Ss. rer. Austr. III. 141 Näheres zu ermitteln über die schlesischen Fürsten, welche hier wohl in Frage kommen könnten; est ist dies der herczog aus Pullen (Wladysl. von Oppeln), der von Glogau (Heinr. III.), von Breslau (Heinrich IV.), dessen Vetter H. Prinickh (Primko von Sprottau und Sagan) von Ratwar herczog Lestickh (hier muss H. irren, L. gehört in viel spätere Zeit, vielleicht ist Mesko, der älteste Sohn Wladyslaw's von Oppeln gemeint). Uebrigens stehe ich nicht an, zu behaupten, dass dieser Brief, der bereits in so demonstrativer Weise verwerthet worden ist, (vergl. z. B. Palacky böhm. Gesch. II. 1. 294), nicht mehr sei als die Stilübung jenes czechischen Notars aus dem XIV. Jahrh., der, wie Dolliner in der Vorrede p. II. selbst eingesteht, an dem angeblich von Henricus de Isernia verfassten Formelbuche aus der Zeit Ottokar mitgearbeitet hat. Dass ein czechischer Notar im XIV. Jahrhundert es für möglich hielt, König Ottokar könne in dieser Weise geschrieben haben, ist ebenso denkbar, als es undenkbar ist, dass König Ottokar wirklich so geschrieben habe an schlesische Herzoge, an deren Spitze jener Heinrich IV. stand, der unter den deutschen Minnesängern eine ehrenvolle Stelle hat. Einen solchen Fürsten als Kämpen für slavische Nationalität in einem Racenkampfe gegen die Deutschen aufrufen zu wollen, wäre lächerlich gewesen. Ja wir haben sonst gar keine Veranlassung, Ottokar eine solche Auffassung seines Kampfes gegen Rudolf, wie sie in diesem Briefe uns entgegentritt, zuzuschreiben, und sein inniges Verhältniss zu Heinrich IV., der sich nun doch einmal auf keine Weise zum slavischen Paladine stempeln lässt, wäre ganz unverständlich, wenn er bezüglich der Nationalität solche Anschauungen gehabt hätte. [1566]

Juli 1. Kal. Jul. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinen getreuen Bürgern Friedrich und Helbold, genannt von Jauer, sein Gut Zerawin (Rothsürben) mit der ganzen Scholtisei und dem Patronat der Kirche, falls eine solche dort errichtet würde, frei von allen Lasten mit Ausnahme der collecta generalis, welche sie zu entrichten haben wie die übrigen Ritter in des Herzogs Lande, indem er für sich nur das Gericht über Sachen, die an Hals und Hand gehen, vorbehält. Z.: Simon Gallicus Burggraf von Steinau, Heinrich Schenk von Apolda, Pacozl., Sodlosto Kämmerer, Pet. von Ebersbach und des Herzogs Bürger Albert genannt de Fonte. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Nur in späteren Abschriften erhalten im P.-A. F. Breslau III. 11 a. und D. 361 f. 87. [1567]

Juli 6. 8 ap. Pet. et Pauli. Striegau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, gestattet der Jutta, genannt von Liebenthal, daselbst ein Kloster zu erbauen und nimmt dasselbe in seinen Schutz, wogegen er sich eine commemoracio ausbedingt. Der Urkunde stimmt dann auch Bolezlaus juvenis dux bei (der spätere Bolko I., des Ausstellers Bruder). Ausgef. durch Friedr., genannt von Jarascowe (Jarischau). Or. dessen beide S. verloren P.-A. Liebenthal 1. [1568]

Juli 13. 3 id. Jul. Breslau. Nicol., Dechant, und das Breslauer Domkapitel, übergeben dem Jacob und Florian das Gut Casovo (Kasawe bei Militsch) zur Aussetzung gegen einen an den Militscher vom Kapitel gesetzten Kastellan zu entrichtenden jährlichen Zins von 10 Urnen Honig im ersten, 20 im zweiten, 30 im dritten Jahre, oder falls in einem Jahre Mangel an Honig wäre, die Hälfte in natura, die andere Hälfte im Gelde, pro Urne Honig 1 Vierdung. Die Einwohner haben ihren Gerichtsstand vor

dem Kastellan nach polnischem Rechte, und sind sonst frei von allen Lasten und Diensten; den Aussetzern wird dann noch der 3te Pfennig vom Gericht und das Recht zur Anlegung einer Mühle bewilligt. Z.: Dirsicrayus Archid. von Breslau, Dobess. Cantor, Mylejus Kustos und die Domherren: mag. Steph., Wolker, Otto, mag. Ulrich, Heinrich. [1569]

Juli 15. divis. apost. Auf dem herzoglichen Hofe bei Golkowitz. Wladysl., Herzog von Oppeln, gestattet seinem Ritter Stephan dessen Gut Sirdniza (Deutsch-Zernitz) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er die Kolonisten von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und dem polnischen Rechte überhaupt befreit. Z.: Die Ritter Vinc. Jaxiz, Steph. von Mozurow, Pet. genannt Jayco, Wociech von Goriz, Boguta, Jac. Hofkaplan. Böhme, diplom. Beitr. II. 64, angeblich aus dem Orig., welches aber seitdem verloren gegangen, so dass Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 14 die Urk. aus einer Confirmation von 1660 hat abdrucken müssen. [1570]

Juli 22. Magdal. ind. 6. in Hayn castro nostro (Bolkenhain). Bolesl., Herzog von Schlesien, bestättigt nach Einsicht der von seinen Brüdern Heinrich und Wladysl., sowie von seinem Brudersohne Heinr. (IV.) ausgestellte Privilegien das von jenen Herzogen dem Starostca geschenkte Gut Wognovice (Wohnwitz Kreis Neumarkt) jenem Starostca, dessen Bruder Gregor und dessen Kindern, wofür nach dem Tode des Starostca Gregor und dessen Nachkommen dem Herzog mit einem einfachen Pferde dienen sollen. Z.: Ico Palatin, Heinrich von Provin, Vissa herzoglicher Richter, Budivogius Schenk, Budza, Sulisl. von Caviz, Eustach., Sulisl. Redzek, Mislibor herzoglicher Unterkämmerer. Ausgef. durch den herzoglichen Notar Nic. Orig. dessen S. verloren P.-A. Vinc. 99. [1571]

Juli 28. 10 Kal. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht, da sein Diener Thomas genannt Quaz (Stenzel druckt Quam, wie auch wirklich deutlich in der Abschrift an dieser Stelle steht, während bei den zwei andern Fällen, wo der Name noch in der Urkunde genannt wird, derselbe Quaz lautet, Stenzel liest auch hier Quam, vielleicht in Erinnerung daran, dass uns in schlesischen Urkunden nicht selten am Schlusse der Wörter ein wie ein z aussehender Buchstabe begegnet, der in Wahrheit ein nach unten gezogenes m ist und als solches gelesen werden muss, doch im vorliegenden Falle glaube ich, in Erwägung, dass Thammo Quaz uns sonst wiederholt vorkommt, an dieser Fassung festhalten, und das einmalige Quam als einen Schreibfehler ansehen zu müssen), der die Erbvogtei in Namslau früher gekauft, dieselbe nicht länger behalten will, demselben zur Entschädigung dafür, dass er die Einkünfte der Vogtei, 18 Brot- und Schuhbänke, den 3ten Pfennig vom Gerichte und den 6ten vom Grundzinse der Stadt abtritt, das Gut Alt-Namslau (Altstadt) mit der Mühle und dem Allode, welches einst dem herzoglichen Kaplan Dietrich gehörte, zu freiem Besitze; auch soll derselbe den von ihm (Thammo Quaz) erkauften Besitz der Mühle an der Umzäunung der Stadt (circa plancas)

mit dem daranstossenden Teiche und Walde auch ferner haben. Z.: Pet. prothonot., Themo judex generalis, Symon Gallicus, Pacozl., Sodlosto Kämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Tzschoppe und Stenzel 391 aus einer Abschrift des XV. Jahrhunderts vornan in dem Namslauer Grundbuche P.-A. F. Breslau III. 17 a. [1572]

Juli 24. vig. b. Jacobi. o. O. Wilhelm, Abt des Vincenzstiftes, urkundet, dass Konrad die Scholtisei in dem Stiftsdorfe Costemblot (Kostenblut) und damit 5 Freihufen und den 3ten Pfennig vom Gerichte haben soll, und zwar so, dass bei grösseren Sachen, die an Hals und Hand gehen, und welche der Landrichter zu Neumarkt nach dortigem Rechte zu entscheiden, und dafür vom questus judicialis 2 Theile zu fordern hat, das letzte Drittel sich zwischen den Abt mit 2 Antheilen und den Schulzen Konrad mit einem Antheile theilt. Die Kirche hat 2 Hufen frei, die Zinshufen entrichten jährlich je einen Vierdung, und als Zehnten einen Malter vierfachen Getreides, 3 Scheffel Weizen, 3 Korn, 3 Gerste und 3 Hafer. Bei den 3 jährlichen „foytdingen" soll der Schulz dem Abte oder dessen Stellvertreter providere in expensis. Z.: Die Brüder Mich. Propst, Heinr. Prior, Heinr. Subprior, Gerh. Kustos, Fabian Krankenmeister, Joh. Kämmerer, Franco Kornmeister, und die Stiftsschulzen Matthias von Polsnitz, Dietrich von Landau, Joh. von Viehau. P.-A. matr. S. Vinc. I. f. 173. [1573]

Aug. 23. vig. b. Barth. ap. Breslau. Bischof Thomas transsumirt die o. unter No. 814 angef. Urkunde des Erzbischofs Wilbrand von Magdeburg von 1253 Febr. 22. Saganer Kopialbuch P.-A. D. 289 No. 99. [1574]

Aug. 26. Auf dem Marchfelde bei Dürnkrut verliert König Ottokar, von den schlesischen Fürsten (vgl. o. No. 1566) unterstützt, den Sieg und das Leben im Kampfe gegen König Rudolph von Habsburg. Nikolaus von Troppau wird gefangen. Quellenanführung und Kritik in Böhmers Regesten, vgl. Kopps Geschichte von der Wiederherstellung und dem Verfalle des h. r. Reichs I. 250—73. Lorenz König Ottokar 693 ff.

Dass nach Ottokar's Tode Herzog Heinrich von Breslau Böhmen verwüstet habe, berichtet Herm. Altahens. Mon. Germ. XVII. 411. Er macht auf Grund eines Erbvertrages mit Ottokar, der uns nicht mehr erhalten ist, auf welchen sich aber noch Karl IV. in der Inkorporationsurkunde Schlesiens von 1355 Oct. 9 beruft, Ansprüche auf die Grafschaft Glatz und besetzt diese (Pulkawa zum Jahre 1279 bei Dobner mon. Boh. III. 240. Canon. Pragens. Mon. Germ. Ss. IX. 193). König Rudolph überlässt ihm auch dieselbe auf Lebenszeit und schliesst auch mit den übrigen schlesischen Fürsten bald Frieden. Cont. Claustroneoburg. M. G. Ss. IX. 746. [1575]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Matthiasstifte zu Breslau und dessen Meister Walther, die demselben von seiner Grossmutter Anna, seinem Vater H(einrich) und seinen Oheimen Bolesl., Kon.,

Wladysl., weiland Erzbischof von Salzburg, ertheilten Privilegien und fügt hinzu, dass die Brüder nicht nöthig hätten, in ihrem Hause mehr Priester zu haben als für die Kranken darin nothwendig sei, und dass auch die Laienbrüder des Stiftes vor keinem weltlichen Richter erscheinen dürften, ausser vorgeladen unter dem Siegel des Herzogs. Z.: Die Ritter Radzlaus Dremlik Kast. von Ritschen, Nic. Crivuslawiz (augenscheinlich ist Grimislawiz zu lesen) Oberrichter, Sim. Gallicus ejusdem negotii ordinator, Sifrid von Baruth Kast. von Breslau, Nenker Palatin, Sodlosto Kämmerer, Pasco Sluppowiz Untertruchsess, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Nur in einer durch den kaiserlichen Notar J. C. Arzt 1743 beglaubigten Abschrift P.-A. Matthiasstift 1494a. erhalten. [1576]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinem Vogte von Grottkau, Heinrich, die Stadt Grodchow zu deutschem Rechte auszusetzen und gewährt demselben den 6ten Bauplatz frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, die Hälfte der Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, eine freie Badestube, Schenke und den Hof, genannt Machow, auch das Recht, im Umkreise der Stadt Mühlen und Teiche nach Belieben anzulegen und das die Stadt umstehende Holz zu benutzen. Fünf Hufen dienen zur gemeinsamen Viehweide, von den übrigen 67 Hufen hat der Vogt die 6te Hufe frei, die übrigen entrichten je einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer. Die Einwohner geniessen das Neumarkter Recht. Z.: Symon Gallicus Burggraf von Steinau, Nic. Grimizlawicz judex generalis, Radzlaus Dremlic Kast. von Ritschen, Pasco Slupowicz Untertruchsess, Sodlosto Unterkämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. im Archive der Stadt Grottkau mit dem S. des Herzogs Tzschoppe und Stenzel 370. Darüber, dass die Urkunde wirklich ins Jahr 1278 nicht 1268 gehört, vergl. Zeitschrift XI. 65 und die vorhergehende Urkunde. [1577]

Sept. 28. Augustini. Breslau in der Vincenzkirche. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft um 60 Mk. die Ueberschaar über die ausgemessenen 28 Hufen des Stiftsgutes Gorez (Gursch) dem Schulz und den Bauern daselbst als zinsfreien Besitz. Z.: Heinrich Prior, Hewrard Subprior, Franco Circator, Fabian Kellermeister, Ludwig und der ganze Convent. Or. mit den Siegeln des Abtes und Conventes P.-A. Vincenzstift 100. [1578]

Sept. 28. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, urkundet, dass er, obwohl er alle an der Skawa liegenden Dörfer dem Herzog Wladisl. von Auschwitz abgetreten, er doch die Dörfer und Erbgüter seiner Ritter und vornehmlich die villas Raduanitarum Trebol vulgariter nuncupatur (Trzebonin bei Myslenitz) ausnehme. Z. nicht schlesisch. Aus einem Transsumte von 1356 bei Rzysczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. I. 105. Von Biermann, Geschichte von Teschen I. 60 und in dessen Aufsatze zur Geschichte der Herzogthümer Zator und Auschwitz, Sitzungsbericht der Wiener Akademie 1863 S. 599, schon mit Rücksicht darauf, dass es damals keinen Herzog von Auschwitz gab, für unecht erklärt, wenigstens in der uns vorliegenden Form. [1579]

Sept. 29. 3 Kal. Oct. ind. 6 regni anno 5. In castris apud Rossitz. Rudolf, römischer König, bestättigt seinen getreuen Bürgern von Lubczchicz (Leobschütz) die denselben von weiland König O(ttokar)

von Böhmen geschenkten Privilegien und Besitzungen. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers im Stadtarchive von Leobschütz, abgedruckt von Stenzel in Ledeburs Archiv VIII. 370 und dann wieder von Kleiber (Programm des Leobschützer Gymnasiums 1864 S. 25), in deutscher Uebersetzung bei Minsberg Leobschütz S. 123. [1580]

Oct. 4—17. intra oct. S. Francisci. Die Königin Kunigunde, Wittwe Ottokar's, verträgt sich mit König Rudolf bezüglich einer zwischen ihrem Sohne und Rudolf's Tochter zu schliessenden Heirath. Chron. Colmar. (Böhmer fontes II. 63). Ich führe diese Notiz, sowie die bei Boczek Mähren S. 53 gegebene, dass am 29. Sept. Jerozl. de Kravar, der Abgesandte der Böhmenkönigin, im Lager von Rossitz war, an, damit dieselben zur Zeitbestimmung dienen für die folgende offenbar aus denselben Unterhandlungen hervorgegangene undatirte Urkunde.

o. T. October. o. O. Rudolf, römischer König, weist der Königin von Böhmen Ch(unigundis), um derselben ihr Leibgedinge von 3000 Mk. ungeschmälert zu erhalten, die Einkünfte der Provinz Troppau zu. Aus einem Formelbuche Bodmann c. epist. Rud. 109 und Boczek Mähren 55, wo dann auch die Gegenurkunde der Königin zu finden. Ueber die hieraus entsprungenen Streitigkeiten mit dem damals noch in ungarischer Gefangenschaft befindlichen Herzog Nik. von Troppau scheinen gar keine Urkunden erhalten zu sein. [1581]

Oct. 30. 3 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, bestättigt dem Klarenkloster zu Breslau alle demselben von seinen Vorgängern geschenkten Einkünfte im Distrikte seiner Stadt Striegau, so von den Fleischbänken zu Striegau und in den Dörfern Thomaswalde, und dimidia villa (Halbendorf). Z.: Rypert Bolz, Hartmann de Ronow, Bert. von Boraw, Themo, ausgef. durch Friedrich. Orig., dessen S. ganz zerbröckelt P.-A. Klarenkloster 27. [1582]

Nov. 16. 16 Kal. Dec. Otmuchow (Ottmachau). Bischof Thomas von Breslau ertheilt den Besuchern der Vincenzkirche zu Breslau am Tage der Auffindung der Leichname der heil. Eustach und Genossen (tercio die post f. omn. stor.) und des heil. Vincenz ep. et mart. O. Z. Or. dessen S. verloren. [1583]

Dec. 1. Kal. Dec. Jauer. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Jauer, bestättigt dem Hartung, Sohn des Egidius in Striegau, einige Hufen, welche er von dem Ritter Peczco Schoff und dessen Gemahlin Gertrud in dem Dorfe Tomiswalde (Thomaswaldau bei Striegau) gekauft. Z.: Vipert (doch wohl Ripert) Bolcz, Cunczo Schoff de monte Miconis (Mückenberg), Hermann (wohl Hartman) von Ronow, Berth. von Boraw. Auszug (vermuthlich aus einem Orig. im Hermsdorfer Archive) bei Stillfried, Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels I. 5. [1584]

Dec. 5. non. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht den Bürgern von Schweidnitz das Schrotamt (officium conductus et deposicionis)

für Wein und Bier. O. Z. Aus dem Or. im Stadtarchive zu Schweidnitz bei Schmidt Geschichte von Schweidnitz I. 20 Anm. [1585]

Dec. 6. Nicol. Münsterberg. Stepan von Chobulglov verkauft dem Tammo v. Wid und Joh. v. Pascov um 30 Mk. Silbers $2\frac{1}{2}$ Hufe in Netwiz (später zu Moschwitz geschlagen), zu deutschem Rechte auszusetzen gegen einen jährlichen Zins von 5 Vierdungen. Wenn des Ausstellers Bauern die Kolonisten des Tammo und Joh. verklagen, entscheiden die Letzteren nach ihrem Recht, si vero e converso in mea jura vendicabo. Super quo singulis annis me cum duabus calligis renensibus honorabunt. Z.: Graf Joh. de Ozzina, Graf Balduvin, Cunr. Vogt in Münsterberg, Mart. dessen Bruder, Heinrich Vogt in Frankenberg, Heinrich von Jauer. Ausgef. durch Lorenz, Schreiber in Münsterberg. Or. mit den 2 dreieckigen einen Pferdekopf darstellenden Siegeln des Ausstellers und dessen Oheim Streziwous P.-A. Heinrichau 16. In Stenzels Gründungsbuch von Heinrichau S. 83, unter Vermerk der geringfügigen Varianten. [1586]

Um Dec. 24 um Weihnachten. Herzog Bolesl. von Liegnitz stirbt und wird in der Dominikanerkirche zum heil. Kreuz in Liegnitz begraben. Quellen und Controversen siehe bei Grotefend Breslauer Piasten, Abhandlungen der vaterländischen Gesellsch. 1873, S. 73.

Dec. 24. Ludwig, Abt von Kamenz, stirbt. Nekrolog von Kamenz Zeitschrift IV. 336. Die Aufzeichnung rührt allerdings von einer Hand des XVII. Jahrhunderts her.

1279. o. T. Schweidnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinen Bürgern von Freiburg die städtischen Viehweiden, weil dieselben wegen allzugrosser Entfernung von der Stadt minder nützlich sind, als Hopfengärten auszusetzen. Z.: Die Ritter Nic. Grimislawitz, Sim. Gallicus, Mich. de Sosnitz, Arnold herzoglicher Richter von Reichenbach, Sodlosto, Heinrich Vogt von Schweidnitz. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit S. d. Ausst. im Stadtarchive zu Freiburg. [1587]

o. T. o. O. Bolezlaus, Herzog von Oppeln, bestättigt, nachdem während seiner Anwesenheit in Oppeln die Brüder Nich. und Rodger vom domus Dei (Czarnowanz) ihm berichtet hatten, dass Anastasia, Gemahlin des Grafen Heinrich von Mechnic, ihre Güter Mechnice (Muchenitz) und Vresce (Wreske) bei Crostina nach dem Absterben ihres Gemahls dem Kloster gegen Gewährung des Begräbnisses im Kloster verschrieben, und nachdem Graf Heinrich von Grabina als Abgesandter des Herzogs die Dispositionsfähigkeit der kranken Gräfin constatirt hatte, diese Schenkung. Z.: Symon Kast. von Oppeln, Svetopelc Kast. von Bala (Zülz), Graf Bogumil von Bircau (Bierdzan), Bruder Joh. Guardian von Oppeln, Bruder Rodger. Aus dem Or. mit dem Wappensiegel des Herzogs, P.-A. Czarnowanz 6, Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 9. Es erscheint auffallend, dass hier Bolesl., der dritte Sohn des noch bis 1286 regierenden Wladysl., eine solche Urkunde ausstellt, wofür allerdings noch ein Beispiel vorhanden 1279 Dec. 11, und die Urkunde selbst erinnert in ihren Schriftzügen lebhaft an andere aus dem Vincenzstifte, dem Bruder-

kloster von Czarnowanz, stammende Dokumente, jedenfalls aber scheinen die Schriftzüge aus derselben Zeit zu stammen. [1588]

o. T. Breslau. Heinrich, der Sohn des Themo gen. v. Wisenburk, verkauft dem Joh. Gallicus quondam Derwaloni sein Dorf Sacrow (Sackrau bei Oels), aus 40 kleinen Hufen bestehend, zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er demselben die 10te Hufe frei, eine freie Schenke, eine Mühle und den 3ten Pfennig vom Gerichte für die Aussetzung zusichert. Die Einwohner sollen frei von allen sonstigen Lasten nach 4 Freijahren an den Aussteller jährlich pro Hufe 1 Malter Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weizen, 4 Korn, 6 Hafer zinsen, und als Zehnten 1 Vierdung zahlen. Z.: Symon Gallicus, Nichol. Grimizlaviz, Nich. Ruphus, Jascho Menchiz und Pet. dessen Bruder, Boto von Wisenburk. Ausgef. durch den herzogl. Notar Mathias. Or. mit dem runden Wappenschildsiegel des Ausstellers P.-A. Vincenzstift 102, vergl. unten zum 8. Februar. [1589]

o. T. Breslau in eccl. cathedr. in castro b. Joh. Bischof Thomas veröffentlicht die Festsetzungen einer mit dem Clerus seiner Diöcese abgehaltenen Synode, und befiehlt allen Pfarrern und fürstlichen Kapellanen bei Strafe einer Mark eine Abschrift dieser Constitution auf einer hölzernen Tafel nahe dem Altare zu befestigen, zugleich mit den Constitutionen von weiland Erzbischof Fulco. Montbach statuta synod. dioec. p. 1. und dazu Zeitschrift I. 314, ältere Abdrücke in den Synodalstatuten von 1512 und 1585. [1590]

o. T. Sieradz. Lesko, Herzog von Sieradz, erlaubt seine Dörfer Zduniowice und Koźmianów zu deutschem Rechte auszusetzen und sich des Neumarkter Rechtes zu bedienen, wie andere Dörfer seines Herzogthums. Unter den Z. der Vogt Wilhelm. Cod. dipl. Pol. ed. Rzyszczewski und Muczkowski I. 108 aus einer Abschrift des XV. Jahrhunderts. [1591]

o. T. Bologna. Andreas, canon. Vratislav., als Zeuge einer gerichtlichen Verhandlung erwähnt. Aus Sarti de clar. archig. Bonon. prof. II. 2. 234 bei Henschel zur Geschichte der Medizin 33. [1592]

o. T. doch im Anfange des Jahres, wenn nicht vielleicht noch 1278. Herzog Heinrich von Breslau macht dem Markgrafen Otto dem Langen von Brandenburg die Vormundschaft über den hinterlassenen Sohn Ottokar's streitig, lässt sich aber schliesslich dadurch gewinnen, dass ihm Otto nicht nur den Besitz der Grafschaft Glatz bestättigt, sondern auch seine Tochter Mathilde zur Gemahlin giebt. Pulkawa bei Dobner mon. Boh. 239 und das Fragment in Stenzels Ss. rer. Sil. II. 488. [1593]

o. T. Der Lektor der Dominikaner, Bruder Goslaus, ein geborener Breslauer, wird in diesem Jahre zum ersten Male zum Provinzial gewählt und zwar in Husth, aber noch in demselben Jahre wieder seines Amtes entbunden. Dlugosz lib. benefic. eccl. Crac. III. 452.

o. T. Abt Hermann von Leubus stirbt. Zimmermann Beitr. VII. 277; kann richtig sein.

o. T. Herzog Bolesl. Bellicosus belehnt Gotthard Schaffgotsch mit dem Schloss Kemnitz und dreien Dorfschaften. Angef. Lucae, Denkwürdigkeiten 955. Unglaubwürdig wie schon Müller schles. Burgen 493 nachweist, auch nach Stillfrieds Ermittelungen. (Beiträge zur Geschichte des schlesischen Adels S. 5.)

Jan. 5. Die Begegnung der Bischöfe von Prag und Olmütz in Ostrau glaube ich, Boczek folgend, erst ins Jahr 1280 setzen zu dürfen.

Febr. 8. 6 id. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet auf die Bitte seines Getreuen Heinrich, Sohn des Themo, dessen Gut Sacorowe (Sackrau Kreis Oels) zu deutschem Rechte auszusetzen unter Gewährung von 6 Freijahren für dessen Einwohner. O. Z. Or. mit dem zerbrochenen S. des Herzogs ohne Rücksiegel P.-A. Vincenzstift 103 vgl. o. No. 1589. [1594]

Febr. 11. sabb. a. Estomihi. Prag. Chunegundis, Königin, befreit auf Fürbitte des Grosspräceptors in Böhmen, Mähren, Polen, Dänemark und Oesterreich Hermann von Brunshorn die Commende Gröbnig und andere Güter der Johanniter im Troppauischen vom Zaudengericht und sonstigen Lasten. Cod. dipl. Morav. IV. 221 aus einem Transsumte von 1512 im Prager Grossprioratsarchive. [1595]

o. T. doch nach Ostern April 2. o. O. Ch(unegundis), Königin von Böhmen, verbündet sich mit ihrem Gevatter Herzog Wladyslaw von Oppeln zur beiderseitigen Bestrafung der Landschädiger. Alle Streitsachen aus der Zeit vor Ostern, vor dem durch Herzog Heinrich von Breslau vermittelten Frieden, sollen von diesem schiedsrichterlich vertragen werden. Von beiden Seiten soll Keinem der Ritter gestattet werden, eine neue Burg zu erbauen, sondern nur den Fürsten, die dann sie ihren Rittern zur Verwaltung geben dürfen. Aus einer Handschrift der Wiener Bibl. jetzt No. 526, p. 122 Boczek, Mähren unter König Rudolph S. 64. Palacky über Formelbücher I. S. 314. [1596]

April 5. nonas April. o. J. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem treuen Diener Hermann, gen. Eychlburne, im Eintausch für dessen Gut Boleszino (vergl. die nachstehende Urkunde), das derselbe von Borizlaus gen. Rezco gekauft hatte, das Gut Peterwitz bei Sodcovo (Gr.-Schottgau Kr. Breslau). Z.: Nyc. Grimizlavicz, Sym. Gallicus, Pacoslaus, Raynold Marschall, Pribco claviger von Breslau, Borizlaus Rezco, Franczco S. des Ulrich, domicelli nostri. Ausgefertigt durch den Hofnotar Balduin. Die Urkunde (P.-A. Katharinenstift zu Breslau 1.) zeigt unverkennbar die Schriftzüge des XIV. Jahrhunderts und zwar der 2ten Hälfte desselben, das S. ist in der Weise hergestellt, dass von einem echten Siegel die dann abgeschnittene Schicht der Vorderseite und ebenso das bekannte Adlerrücksiegel in eine Wachsform mit sehr vorstehendem Rande eingelassen worden sind. Trotzdem wir es hier also unzweifelhaft mit einer Fälschung zu thun haben, dürfte die Urkunde schon im Hinblick auf die nachstehende schwerlich ganz erfunden sein. [1597]

Apr. 21. 11 Kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt sein Gut Boleszino seinem Ritter Burchard, genannt de Wistriz, im Austausch gegen Gerhardstorph, zu besitzen eo more quo ceteri milites in terra nostra positi tenent et possident bona sua. O. Z. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Was die Ortsnamen anbetrifft, so dürfte Gerhardstorph Hohengiersdorf (Kr. Schweidnitz) sein, Wistriz

und Bolezino offenbar die beiden in den Sandstiftsurkunden oben unter No. 59 und 259 zweimal zusammengenannten Orte Bistrica und Bolescino. Bistrica lag, wie No. 34 zeigt, in der Gegend des Zobtens, und ich möchte auf Weistritz schliessen, um so mehr, da in dem grossen Kopialbuche des Sandstiftes dem Repert. Heliae beide Weistritz, Ober-Weistritz und Polnisch-Weistritz, unter den mit dem Stifte im Zusammenhang stehenden Dörfern bezeichnet werden. Jedenfalls aber dürfte man nun auch Bolezino im Schweidnitz'schen suchen, dasselbe also nicht, wie Stenzel will, auf Pollentschine bei Trebnitz beziehen. Meine Vermuthung geht dahin, Bistrica sei Ober-Weistritz, und den anderen Namen habe man, seit das Gut in den Besitz eines Herrn von Weistritz gekommen, mit diesem verbunden, und es sei schliesslich aus Bolezino-Bistricza Polnisch-Weistritz geworden. Die Urkunde hat Herr Prof. Weinhold jetzt in Kiel als Einband des cod. mb. $^{41}|_{104}$ der Univ.-Bibliothek zu Grätz aufgefunden und in Abschrift dem Archive freundlichst mitgetheilt. [1598]

Mai 21. nach Pfingsten. Königin Kunigunde entflieht der Haft, in der sie Markgraf Otto der Lange gehalten, und kommt nach Brünn, wo sie feierlich empfangen und dann von einem Gefolge mährischer Grossen nach Troppau, dem ihr als Witthum zugewiesenen Lande, geleitet wird. Nach den Quellenanführungen bei Boczek Mähren unter König Rudolf S. 26 ff. Im Troppauischen und für dasselbe hat sie dann die nachfolgenden Urkunden ausgestellt:

o. J. o. T. doch im Sommer 1279. o. O. Ch(unegundis) etc., und Herrin des Troppauer Landes, bestättigt unter Transsumirung einer Urkunde ihres Gemahls vom 17. Nov. 1259 den Johannitern das Patronat der Kirche zu Leobschütz, den 10ten Theil des Fruchtzehnten, die zehnte Woche des Zolles und auch den zehnten Theil des landesherrlichen Zinses in der Stadt Leobschütz. Palacky über Formelbücher I. 313 und dann cod. dipl. Morav. VII. 775, vgl. unten zum 13. Oktober. [1599]

o. J. o. T. o. O. Ch(unegundis), Königin von Böhmen und Herrin von Troppau, schenkt dem H(erbord) von Vul(stein — Füllstein) für seine treuen Dienste einige nicht genannte Dörfer. Boczek Mähren unter König Rudolf S. 63, Palacky Formelbücher I. 313. [1600]

Juni 18. 14 Kal. Jul. ind. 6 conc. 5 ep. 27. Krakau. Bolesl., Sohn des Leschko, Herzog von Krakau und Sendomir, erlaubt dem Wilhelm, Propste der Augustiner zu Mstahow (Mstaw bei Czenstochau — Propstei des Sandstiftes), dies Dorf als Stadt nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte auszusetzen unter Befreiung der Einwohner von allen Lasten, auch von der Jurisdiktion der Kastellane, doch gegen eine Entschädigung von $\frac{1}{2}$ Mk. Goldes an den Herzog und ebensoviel an den Kastellan von Krakau. Z. nicht schlesisch. Dlugosz liber benefic. Crac. III. 159, vielleicht aus dem Orig. und jedenfalls mit besserem Texte als in dem Abdrucke bei Tzschoppe und Stenzel 1393 aus dem repert. Heliae. Die beigegebenen chronolog. Bestimmungen

passen nicht, Indiktion und Concurr. würden auf 1278 passen, Epakte 27 auch da nicht sondern 25. [1601]

Juni 30. crast. Ss. Petri et Pauli. Breslau in der Egidienkirche. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Dompropste Sbrozlaus, dem Dechanten Nic. und dem ganzen Kapitel den Besitz des dem Letzteren von dem weiland Dompropste Konrad in seiner Krankheit vermachten Erbgutes, in sich schliessend 4 Hufen, eine Mühle nebst Fischteich, und genannt curia ad crucem (Kreuzendorf bei Namslau). Z.: Radzlaus Kast. von Ritschen, Nic. judex generalis, Sym. Gallicus Kast. von Steinau, Nencher Palatin, Jac. Gozvini dom. legum. Or. mit dem S. des Ausstellers ohne Rücksiegel D.-A. B. 1. [1602]

Juli 1. oct. die b. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestättigt die Privilegien des Klosters Heinrichau und darunter die Exemtion von der Gerichtsbarkeit der Kastellane und Wlodare uud den polnischen Lasten, als powoz (Frohnfuhren), prewod (Geleite), podworowe (Hofplatzgeld), stroza (Wache). Z.: Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Jac. dom. legum Sohn des Goczwin, Heinrich Sohn des Ulrich Kanon. von Breslau, und Dietrich herzoglicher Kaplan von Namslau Kanon. von Lebus (Lubeczensi nicht Lubuczensi wie Stenzel hat). Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Aus dem Or. P.-A. Heinrichau 17 in Stenzels Gründungsbuche von Heinrichau S. 175. Das verloren gegangene Siegel wird in einem Transsumte von 1355 beschrieben und die Umschrift so angegeben: S. Henr. IIII. dei gra ducis Slesie. [1603]

Aug. 13. id. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, eximirt aus besonderer Gnade für die Kreuzherren mit dem Stern vom Matthiashospital und deren Meister Walther, deren Unterthanen von aller herzoglichen Gerichtsbarkeit, und überweist diesem die Gerichtskosten selbst im Falle einer Appellation an den Herzog selbst, desgleichen auch die strosa. Z.: Heinrich Mundschenke genannt de Aapold, Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Pet. von Everspach, Syfrid von Baruth., Pasco Untertruchsess, Sodlosto Kämmerer. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Or. mit dem herzoglichen Siegel (Rücksiegel des schreitenden Adlers) P.-A. Matthiasstift 17. [1604]

Aug. 31. Grätz bei Troppau. Kunigunde, Königin von Böhmen, Herrin des Landes Troppau, bestättigt dem Richter Tilmann und der Gemeinde zu Jägerndorf den Besitz der denselben von weiland König Ottokar geschenkten 4 Dörfer Bleischwitz, ~~Commeise~~ (bei Leobschütz), Weiskirch (bei Jägerndorf) und Rod (vielleicht der rothe Hof bei Jägerndorf). Z.: Prohivetz von Borowa, Kuna von Kunstadt, Milota von Diedicz, Herbord von Füllstein, Wocko von Krawar, Beness von Chymlaw. In deutscher Uebersetzung späterer Zeit bei Boczek Mähren unter Rudolf p. 61. [1605]

Sept. 14. 18 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, tauscht das Dorf

Minkenowe (Minken), welches die Kirche zu alta ripa (Brieg) seit ihrer Gründung mit voller Freiheit besass, weil dasselbe dem herzoglichen Schlosse zu Gelsch (Jelsch) so bequem liegt, dass es der Herzog nothwendig hat, von dem Brieger Pfarrer dem Propste von Meissen und herzoglichen Kaplan Bernhard (von Kamenz) ein gegen die Dörfer antiqua Brega (Briegischdorf) und Rattheie (Rathau), welche die Brieger Kirche gleichfalls frei von allen Lasten haben wird. Den Zehnten von Minken soll die Brieger Kirche behalten. Z.: Razlaus Kast. von Schetschen (augenscheinlich verschrieben anstatt Reczen — Ritschen), Simon Kast. von Steinau, Nic. Hofrichter, Heinrich Schenk von Appolde, Michahel Kast. von Nimptsch, Ozizlaus Kast. von Sandewalde. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs im Archive des Klosters Marienstern im cod. dipl. Siles. IX., 223. Aelterer Abdruck Zeitschrift VI. 387. [1606]

Sept. 14. ind. 7 die 14 intrante Sept. pont. Nic. III. a. 2. Ofen. Philipp, Bischof von Fermo, apostolischer Legat in Ungarn, Polen, Dalmatien etc., beschliesst eine hier mit der Geistlichkeit seiner Legation gehaltene Synode und verkündigt deren umfangreiche Beschlüsse. Lünig spicileg. eccles. contin. II. 1173, Helcel prava polsk. pomnici I. 364 und 417, Hube antiquissimae const. synod. prov. Gneznens. p. 72, hier auch Aufzählung früherer theilweiser Abdrücke. [1607]

Sept. 17. 15 Kal. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt seinem Getreuen Simon Gallicus im Austausch gegen dessen Gut Peterwiz, sonst Kekrowe genannt (wohl Gross-Peterwitz bei Neumarkt), um 350 Mk. Breslauer Gewichtes, sein Gut Warim (Wahren). Z.: Radzlaus gen. Dremlik Kast. von Ritschen, Nic. Smizlawiz (wohl Grimizlawiz) jud. gener., Mich. Mironowicz Kast. von Nimptsch, Sodlosto Kämmerer, Pasco Untertruchsess, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. P.-A. Kopialbuch des XVII. Jahrh. D. 361 f. 108. [1608]

Sept. 25. 7 Kal. Oct. ind. 7 pont. Nic. III. a. 2. Ofen. Philipp, Bischof von Fermo, päpstlicher Legat, trägt dem Bischof Thomas von Breslau auf, bezüglich der päpstlichen Erlaubniss zum Gebrauch der Pontifikalien, welche, wie der Abt von St. Vincenz zu Breslau behaupte, dem Abte der Benediktiner, welche vor den Prämonstratensern jenes Kloster innegehabt, gemacht worden sei, zu untersuchen, ob jene Ermächtigung die in Rede stehende Kirche oder nur die Person des Abtes angehe. Transsumirt in dem Urtheile des Bischofs vom 3. Nov. d. J. P.-A. Vinc. 104. [1609]

Oct. 4. f. 4. p. Mich. Krakau. Bolesl., Herzog von Krakau und Sendomir, ertheilt dem Imramowiczer Stiftsgute Tarnow deutsches und zwar Neumarkter Recht. Z. nicht schles. Aus dem Or. bei Rzyzczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. I. 110. [1610]

Oct. 13. 3 id. Oct. Grätz bei Troppau. Kunegundis, Königin von Böhmen und Herrin des Troppauer Landes, bestättigt den Johannitern das von ihrem verstorbenen Gemahl (König Ottokar) deren Hospital verliehene Patronat der Kirche zu Lubschitz (Leobschütz). Z.: Herbord Vullenstein und dessen Sohn Henning, Kuno Burggraf in Grätz, Miloto und dessen Bruderssohn Beness, Protiwen Kämmerer, Shebor de

Namish, Matheus de Shirnehor, Konrad von Prag, Rudger Richter von Leobschütz. Aus dem Original im Prager Grossprioratsarchive cod. dipl. Morav. IV. 229 vgl. o. No. 1033 und unten 1612. [1611]

Oct. 18. 15 Kal. Nov. Hotzempla (Hotzenplotz). Bruno, Bischof von Olmütz, bestättigt dem Komtur und den Brüdern des Johanniterspitals zu Gröbnig das Patronat der Pfarrkirche in Lubsicz (Leobschütz). Z. nicht schlesisch. Cod. dipl. Morav. IV. 230 aus einer Vidimation des XVII. Jahrh. im Olmützer Bisth.-Archive. [1612]

Nov. 1. Grätz bei Troppau. Kunigunde, Königin von Böhmen, Herrin des Troppauer Landes, bestättigt die Privilegien der Stadt Freudenthal. Angef. cod. dipl. Morav. V. 272. [1613]

Nov. 3. 3 non. Nov. Auf der Burg Ottmachau. Thomas, Bischof von Breslau, spricht auf Grund des Auftrags des päpstlichen Legaten Philipp (vgl. o. z. 25. Sept.) nach Untersuchung der Sache dem Abte Wilhelm vom Vincenzstifte die Befugniss zum Tragen der Pontificalia zu. Z.: Mag. Sym. Propst von Oppeln, mag. Joh. Milonis, Joh. Archid. von Lenczyc Domherren von Breslau, Joh. und Leonard Schreiber der bischöflichen Curie, und die Brüder des Vincenzstiftes Heinrich Prior, Heinrich Subprior, Martin und Michael. Or. mit dem S. des Bischofs P.-A. Vincenzst. 104. [1614]

Nov. 11. Martini. Gleiwitz. Graf Stephan in Ziernik verkauft dem Heinrich Angrimannus (al. Augirmannus) und dessen Sohn Heinrich sein Dorf (Deutsch-Zernitz) zum Besitze nach deutschem Rechte, indem er denselben als locatores gewährt die 6te Hufe, eine freie Schenke, Fleisch- und Brotbank, Fischteiche, soviel sie anlegen können, unter Gewährung der Hälfte des Ertrags, eine freie Mühle und den 3ten Pfennig von der Scholtisei (villicatio). Die Einwohner sollen auf Rodeland 16, sonst 6 Freijahre haben, nach deren Ablauf die Hufe als Zins ½ Mk., als Zehnten 6 Scheffel, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer zu entrichten, der Schulz aber bei einem Kriegszuge mit einem Pferde im Werthe von 5 flor. zu dienen haben wird; für die Kirche und zur Viehweide wird je eine Hufe bestimmt. Z.: Graf Andr., Hermann Schulz von Kozlow, Heinrich Pfarrer. Aus der Confirmation des Abtes Peter von 1482 und Kaiser Leopold's von 1660, abgedruckt von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 14 und früher in Böhme's diplom. Beitr. I. 65. Stenzel, im Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft 1840 S. 119, bezweifelt die Echtheit der Urkunde ohne Angabe von Gründen, und in der That erscheint der Heinr. Angrimannus und dann die Dienstpflicht mit einem Pferde im Werthe von 5 flor. anachronistisch, und der eigentliche Eingang der Urkunde scheint ganz zu fehlen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Cisterzienser von Rauden, welche 1283 in den Besitz von Zernitz gekommen sind, sich später zu einem bestimmten praktischen Zwecke die Urkunde fabricirt haben, welche, nachdem die Urkunde vom 15. Juli 1278 vorausgegangen war, recht wohl unbeanstandet bleiben konnte. [1615]

Dec. 11. f. 2 a. Lucie. Oppeln. Bolesl., Herzog von Oppeln, setzt zur Erleichterung seiner mit Steuern allzusehr beschwerten Bauern von Dobrzen (Gross-Döbern) fest, dass dieselben ihm statt aller sonstigen Lasten jährlich 120 Urnen Honigs zinsen sollen, eventuell wenn es in einem Jahre zu wenig Honig gäbe, statt der Urne Honig einen Vierdung Silber, ihr Schulz Heinrich soll eine Freihufe, eine freie Mühle erbauen dürfen und eine freie Schenke haben, auch den 3ten Pfennig vom Gerichte. Z.: Thomas de Camona (wohl Kamin), Breko herzoglicher Unterkämmerer, Heinrich von Melma, (soll vermuthlich Malina heissen), Bogumil de Birran (al. Birrow in No. 1588 heisst

der Mann B. von Bircau oder Bierdzan). P.-A. Urbar des Schlosses Oppeln von 1588 f. 130, Abschrift des XVII. Jahrhunderts in den Ortsakten von Poppelau. Es ist dies die 2te von Bolesl., dem Sohne des damals noch regierenden Wladysl., ausgestellte Urkunde, vgl. o. No. 1588, 1279 o. T. [1616]

Dec. 14. in crast. b. Lucie. Ottmachau. Th(omas), Bischof von Breslau, trägt, nachdem er den Schulzen und die Schöffen von Stolcz (Stolz bei Frankenstein), wegen Verweigerung der Zehntenentrichtung an den Pfarrer von Sadlno (Zadel), exkommunicirt, dem B., Erzpriester in Prericim (sic — ?), auf, den Vikar der Kirche von Stolz anzuhalten, vor dem Schulzen, den Schöffen und den Bauern von Stolz keinen Gottesdienst zu halten noch denselben Sakramente zu spenden (ausgenommen Beichte der Sterbenden und Taufe der Kinder), auch die benachbarten Geistlichen zur Ausschliessung Jener von ihren Kirchen zu veranlassen. In signum exequcionis sigillum presentibus apponatis. Or. dessen eines S. verloren, P.-A. Trebnitz 131. [1617]

Dec. 20 resp. 21 in die et vigilia b. Thome ap. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Liegnitz, verkauft den Gebrüdern Volquyn und Dietrich und deren Oheim Friedrich 40 Hufen im Dorfe Bynowyc (Bienowitz bei Liegnitz) zur Aussetzung nach deutschem Recht, in dem er denselben den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, die an das Dorf grenzenden Gärten und eine freie Mühle, wenn sie solche ohne Schädigung anderer Mühlen errichten können und 5 Freihufen überlässt. Die Einwohner entrichten nach Ablauf von 7 Freijahren von der Hufe 2 Urnen Honig und als Zehnten einen halben Vierdung von der Hufe. Z.: Graf Ycho, Budewogyus, Matheus Mezyvoge, Hartmann von Ronow, Themo Marschall, Bertold von Borow und Friedrich Schreiber, Ausfertiger dieses. Or., dessen S. verloren, im St.-A., collectio Oelsneriana. Bei Anders, Schlesien wie es war, II. 319 aus einem Kopialbuche. [1618]

Dec. 23. 10 Kal. Jan. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Nicolaus III. befiehlt seinem Legaten, dem Bruder Philipp, Bischof von Fermo, den nach dem Tode des Bruder Martin zum Erzbischofe der hart bedrängten Gnesener Kirche den erwählten canon. Wolstiberius zu weihen. Theiner. mon. Pol. I. 86, älterer Abdruck Bullar. praed. I. 568 und noch früher Raynaldi ann. eccl. 1279 n. 43. [1619]

Dec. 28. 1280 d. innocent. Schweidnitz. Johann, Pfarrer, und Heinrich, Vogt von Schweidnitz, urkunden, dass vor ihnen die matrona Wildegundis cognomine Renensis sammt ihren Söhnen Georg und Dietrich verkauft haben dem Bruder Heinrich, Komtur von Stregun (Striegau), was sie an Erbe hatten in Sedelicz (Zedlitz Kr. Schweidnitz). Z.: Theodor de Syttavia, Gerh. de Monte, Otto de Mernmode (?), Adolf Gerlach, Bruder Heinrich plebanus Berlin (?). Ausgef. durch den mag. Walther, angeblich mit den S. des Vogtes Heinrich und der Communitas von Schweidnitz. Orig. im Grossprioratsarchive zu Prag mit einem grossen S., anscheinend einen Greif darstellend, dessen Umschrift unleserlich und einem 2ten (des Vogtes), enthaltend drei Geierköpfe, in Form einer V gestellt, von der Umschrift zu lesen Henr. adv. [1620]

1280 o. T. Breslau. Reynold, vom Orden der Kreuzherren mit dem Stern, Prokurator des

Klarenklosters, erneuert dem Schulzen von Neukirch (bei Breslau) das im Hause des Breslauer Bürgers Arnold von Liegnitz aufbewahrte und bei dem grossen Brande zerstörte Privileg, von welchem Berthold, Pfarrer von Neukirch und die Breslauer Bürger und Reichkrämer Heinrich und Johann bezeugt haben, dass der Vater des jetzigen Schulzen, weiland Arnold von Striegau, die Scholtisei von Gerhard de Brisin gekauft habe, und dass ein Freiheitsbrief von weiland Herzogin Anna der dortigen Scholtisei zusprach die 8te Hufe frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, und Schaftrift für 200 Schafe, während die Kirche 2 Hufen haben sollte, qui accepti (!exc.?) fuerant de judicio. Die Einwohner entrichten von jeder Hufe 1 Vierdung Silber und 12 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 4 Korn, 6 Hafer, sie sollen frei sein von der strosa (Wachgeld) und sonstigen polnischen Lasten, und das Recht geniessen, das die Dörfer um Neumarkt haben. Mitsiegler die Aebtissin des Klarenstiftes Hedwig, der Prior von St. Matthias und der Pfarrer von Neukirch. Z.: Bruder Gerlach Custos, Br. Heinrich von Bren, Br. Hermann Guardian und Br. Hermann Lektor der Minoriten. Or. mit den drei S. der Aebtissin, des Priors und des Ausstellers P.-A. Klarenstift 28. [1621]

o. T. um 1280. Aebtissin Hedwig vom Klarenstifte, die Tochter Herzog Heinrich's II., legt ihre Würde nieder. Ob die in der vorstehenden Urkunde genannte Aebtissin Hedwig diese oder aber ihre Nachfolgerin Hedwig von Glogau war, ist nicht zu ermitteln. Grotefend Geneal. der Breslauer Piasten S. 75.

o. T. Otmagowe (Ottmachau). Bischof Thomas von Breslau trägt allen Pfarrern seiner Diöcese auf, an einem bestimmten Tage, welchen ihnen Vorzeiger dieser Urkunde bezeichnen werde, in den Kirchen zusammenzurufen und nach Celebrirung der heil. Messe das zu thun, was ihnen als Bote des Bischofs, der Propst des Hospitals für aussätzige Frauen zu Neumarkt, vortragen würde. O. Z. Heyne zunächst im schles. katholischen Kirchenblatte 1847 S. 596 und dann in seiner Geschichte des Bisthums Breslau I. 536 Anm. aus dem mit einem Siegelbruchstücke versehenen Original, über dessen Verbleib nach Heyne's Tode nichts Näheres bekannt ist. [1622]

o. J. o. T. o. O. (König Rudolf) nimmt auf löbliche Fürbitte (des Bischofs Bruno von Olmütz) N(icolaus), den Sohn des weiland Königs von Böhmen O(ttokar) wieder zu Gnaden an und verspricht demselben bei des Ausstellers (Schwieger)sohne förderlich zu sein. Bodmann cod. epist. reg. Rud. 219. Boczek Mähren unter König Rudolf 72, vergl. unten zum 10. Mai. [1623]

o. T. Albert, Markgraf von Brandenburg (ein Bruder Otto des Langen), rückt in Schlesien ein mit Herzog Bolko. Ann. Grussav. maj. Mon. Germ. XIX. 541. Die Nachricht gehört offenbar zusammen mit der der ann. Cisterc. in Heinrichow Mon. Germ. XIX. 545: Saxones terram Slezie devastaverunt et Monsterberg (Münsterberg) civitatem obsederunt. Ob diese Kämpfe als ein Nachspiel des oben zum Jahre 1278 angef. Streites zwischen Heinrich IV. und Otto dem Langen anzusehen sind, wie Röpell meint (Zeitschrift I. 208, doch war damals Bolko entschieden

noch nicht Schwiegersohn Otto des Langen, wohl aber wahrscheinlich Heinrich IV.), oder ob sie durch den Tod Boleslaw des Kahlen und dessen Erbschaft hervorgerufen wurden, ist schwer zu entscheiden. Zu der letzteren Annahme dürfte noch der Umstand locken, dass in den Grüssauer Annalen die betreffende Nachricht unmittelbar an die Erwähnung des Todes Boleslaw's angeschlossen wird.

o. T. Heinrich von Hotzenplotz, Propst des Kreuzstiftes zu Neisse, stirbt. Nakielski Miechovia 163 unter Berufung auf die tabula magistrorum defunctorum, die er selbst in Neisse gesehen habe. Wenn ihn Nakielski als den ersten Propst von Neisse bezeichnet, so bestreitet dies Fuchsz in seiner ser. praepos. Niss. Stenzel Ss. II. 384, der vor ihm schon einen Propst Dietrich kennt.

Parchwitz wird von einem nobilis, namens Peter, gegründet, Fibiger ad Henel. I. c. VII. p. 423. Obwohl der Nachricht, wie schon Stenzel (Tzschoppe und Stenzel 334 Anm. 1) bemerkt, thatsächlich Nichts entgegensteht, wird sie doch in dieser Form nicht als beglaubigt angesehen werden können.

In Friedland bei Waldenburg lässt Herzog Bolko I. eine Burg erbauen. Fischer und Stuckard schlesische Städtegeschichte II. 74, Müller schlesische Burgen 28 Knie und Melcher. Eine alte Tradition, die, so weit ich sehen kann, zuerst bei Naso phoenix rediviv. 222 auftritt, schreibt die Erbauung dieser Burg, wie so vieler anderer, Bolko I. zu, der nun einmal prinzipiell als der Burgenerbauer par excellence angesehen wird. Wenn dann Spätere ein bestimmtes Jahr zusetzen, so heisst das schwerlich etwas Anderes, als dass man sich aus dem Anfange der Regierung Bolko's I. eine bequeme runde Jahreszahl herausgegriffen hat. Dass diese Art Entdeckung spät genug gemacht worden ist, dürfte daraus erhellen, dass sie sich bei Zimmermann, der für seine Beschreibung Schlesiens aus allen Städten die vorhandenen Ortsnachrichten mühsam zusammengesucht hat, noch nicht findet.

Schmottseifen wird wieder von Bergknappen angelegt und Lauterseifen erweitert. Eine der zahlreichen fabelhaften Bergwerksnachrichten, welche der leichtgläubige Bergemann in Ledeburs Archiv Theil I. (S. 340), ich weiss nicht, aus welchem fabulirenden Manuskripte, mitgetheilt hat.

Jan. 5. non. Jan. Tobias, erwählter Bischof von Prag, sucht den Bischof Bruno von Olmütz in der bischöflichen Stadt des Letzteren Ostrau que est sita ultra Opaviensem provinciam in metis Polonie et Moravie, auf, um von diesem zum Bischof geweiht zu werden, was dann auch erfolgt. Ann. Pragens. in Mon. Germ. XI. 195 z. J. 1279, während Boczek, Mähren unter König Rudolf S. 29 im Hinblick auf einen von ihm mitgetheilten Brief 1280 für wahrscheinlicher hält; die sonst noch citirten Obrowitzer Aufzeichnungen sind wohl als apokryph anzusehen.

Febr. 5. Agathe. Breslau. Thomas, Bischof von Breslau, ertheilt Allen, welche zum Wiederaufbau des durch Mordbrenner zerstörten Klosters Maria Zell in Brünn beisteuern würden, 40tägigen Ablass. O. Z. Aus dem Or. des Brünner Gubernialarchivs bei Boczek Mähren unter König Rudolf 69 u. cod. dipl. Morav. IV. 233. [1624]

Febr. 9. oct. purif. b. Mar. Kalisch. Premisl. II., Herzog von Polen, nimmt auf Bitten des Abtes Wilhelm von St. Vincenz die Stiftsgüter Opothov, Slup und Opathovece im Kalischer Distrikt in seinen besonderen Schutz, und gestattet dem Kloster, entsprechend dem Privileg seines Vaters Primizlo, dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, so dass die Kolonisten befreit von allen polnischen Lasten und Jurisdiktionen, ausser in Sachen, die an Hals und Hand gehen und bei Appellationen, wo Citation unter

des Herzogs Siegel erfolgt, erst nach 10 Freijahren jährlich 50 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer Neumarkter Mass dem Herzog zu zinsen haben werden, übrigens auch vom Kriegsdienste frei sein, ausser wenn ein feindliches Heer ins Land kommt. Die Schulzen werden den 3ten Pfennig vom Gerichte und freie Schenken in den Dörfern haben. Z. nicht schlesisch. P.-A. Matrica S. Vinc. II. 109. [1625]

Febr. 20. 10 Kal. Marc. Borek (Grossburg bei Strehlen). Bischof Wilhelm von Lebus transsumirt die Urkunde des Bischofs Thomas von Breslau vom 7. Februar 1262 für das Klarenstift zu Breslau. Or. P.-A. mit den beschädigten Siegeln der Aebtissin Hedwig vom Klarenstift und des Ausstellers; von einem 3ten, welches das Archivrepertor als das des Priors vom Matthiasst. bezeichnet, sind nur die Pergamentstreifen erhalten. [1626]

März 21. 12 Kal. Apr. Ratibor. Wladislaw, Herzog von Oppeln, der Aeltere, erlässt, um seine Bürger von Ratibor für ihre bei der Belagerung durch eine Menge von Feinden bewiesene Tapferkeit und Treue zu belohnen, denselben den jährlichen Zins von einer Mark Goldes für das Recht in den herzoglichen Wäldern Holz zu fällen. Z.: Vloscibor Richter, Bartoss Kast. von Siewierz, Gotzlaus Kast. von Beuthen, Heinrich de Jerissow, Pet. de Slawicen, Nic. Untertruchsess. Aus dem Or. im Stadtarchive zu Ratibor abgedruckt von Pinzger in Ledeburs Archive II. 233, ungleich besser als bei Sommersberg I. 914. [1627]

Mai 3. f. 6 p. Quasimodog. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, ertheilt dem Joh. v. Wyrechsdorf (offenbar Woycechsdorff zu lesen, wie Schirrmacher bemerkt), ein Privileg über ein Allod bei Liegnitz, genannt Seedorf. Nur dies Regest ist erhalten bei Böhme diplom. Beitr. VI. p. 47 No. 166, und daraus in Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 8. [1628]

Mai 4. 4 non. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, tauscht auf die Klage der Breslauer Consuln, nämlich Zach., Engilger, Pet. Colneri, Arnold Colneri, Dithmar Ruthenus, Conr. v. Löwenberg, über ungebührliche Beschwerungen seitens des Erbvogtes Heinr., von diesem die Erbvogtei und das Vogteihaus an der Stadtmauer ein gegen das herzogliche Gut Luckowicz. Von Appellationen an das Hofgericht soll der Erbvogt künftig Nichts haben, nisi quantum ipsum contingit in perceptione 30 solidorum. Wer etwa die Vogtei kaufen wird, darf in Sachen, die an Hals und Hand gehen, Niemanden höher beschweren, als mit 10 Mk., wovon der Landvogt $\frac{2}{3}$, der Erbvogt $\frac{1}{3}$ erhält. Bei Appellationen vom Erbgerichte sollen wiederum die Breslauer Schöffen zu Recht sitzen, doch unter Vorsitz des herzoglichen Richters, und ihr Spruch soll das dem Herzog gebührende höhere Strafgeld in Betracht ziehen. Z.: Pet. herzoglicher Protonot., Raslaus Dremelinc Kast. in Ritschen, Pacosl. Marschall, Nenker, Symon Gallicus, Nic. Rufus. Bei Korn Breslauer Urkundenbuch S. 49, aus dem Or. St.-A. A. 24 mit dem Siegel des Herzogs S. 49. Aeltere Drucke in Lünig R.-A. XIV. 233 und Drescher diplom. Nebenst. 49, beide Male mit der falschen Jahreszahl 1281, welche auch in der Ueberschr. bei Korn wiederkehrt. [1629]

Mai 8. f. 2. a. asc. dom. Auf dem Schlosse Ottmachau. Nic. Ghese, Alb. von Ratibor, Pet. von Weidenau und Libing, Bürger von Neisse, verpflichten sich im Namen der Stadt, dem Bischof Thomas 200 Mk. zu zahlen als Strafe dafür, dass sie ihn in einem Briefe „furiosus" genannt haben. Für die Obigen leisten Bürgschaft Pet. Vogt de Ostrazna, Erthmar, Dythmar Kupferschmidt, Berthold, Thymo, Steph. der Lange, Janusch an der Ecke (in acie), Gundlach, Heinrich Gysler, Arn. Martini, Hennig v. Heinrici villa, Cristannus von der Haide (merica), Herm. Fasoldi, Thymo, Heinr. am Thore, Theodricus Judeus, Eckard der Schuster, Heinr. von Bischofswalde, Wernher Bäcker, Herm. von Glasdorff, Heinr. von Milvan, Jak. von Glatz, Joh. von Krakau, Heynemann Sohn des Wolffram B. von Neisse. Z.: Die bischöflichen Kapläne Helyas und Leonard, die Ritter Bertold von Tyntez und Mich. von Warkotsch, Walther Kast. von Ottmachau, Bogusl. Unterkämmerer, Arn. von Bresunchi, und Nic. de Puchcow (Patschkau) bischöflicher Diener. Ausgestellt in Gegenwart des Propstes Symon von Oppeln, dessen Siegel neben dem der Stadt Neisse und des Pfarrers von Ottmachau Wyzlaus der Urkunde angehängt worden. Stenzel Bisthumsurkunden 69 aus dem lib. niger des D.-A. [1630]

Mai 10. Gordiani et Epimach. Ketschir (Katscher bei Leobschütz). Bruno, Bischof von Olmütz, urkundet, dass sein Ritter Zudico zugleich namens seines Sohnes und Erben sein Erbgut in Luptyn den Gebr. Heinr. und Gottfried von Nemse (v. Emse in 1340) aufgelassen hat. Z. nicht schlesisch. Boczek Mähren unter König R. 75, cod. d. Morav. IV. 238. Boczek macht S. 34 darauf aufmerksam, dass diese Urkunde ausgestellt sei auf dem Heereszuge, den der Bischof unternommen, um Nic. in sein Land Troppau, welches die Königin Wittwe Kunigunde in Besitz genommen hatte, zurückzuführen. Dass dies mit Zustimmung König Rudolf's geschehen, sagt Boczek, S. 35 Anm. 73 auf den Welehrader Anonymus gestützt. Die mährischen Grossen fielen damals Alle von Kunigunde ab, nur Zavisch, dem man ein vertrautes Verhältniss zu ihr zuschreibt, blieb ihr treu, Boczek 36. Dagegen zweifelt Kopetzky in seinem Aufsatze zur Geschichte und Genealogie der Przemysl. Herzoge von Troppau, Archiv f. oestr. G. Q. Bd. 41, S. 10. ob überhaupt die Zurückführung Nikolaus durch Waffengewalt erfolgt sei, mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Hauptquelle Boczek's, nämlich des Anon. Welehrad., welchen Wattenbach im Anhang seiner Geschichts-Q. II. 362 als eine unbeglaubigte Quelle bezeichnet. [1631]

Mai 23. 10 Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, restituirt in Vormundschaft seines Bruders (Vetters) Konrad, Herzog von Schlesien und Herrn von Steinau, das dem Kloster Leubus ursprünglich gehörende, dann aber unrechtmässiger Weise zur Jurisdiktion des genannten Herzogs gekommene Dorf Glynane (Gleinau bei Wohlau) dem Stifte. Z.: Sym. Gallicus Burggraf von Steinau, Nychol. Grimizlawicz Oberrichter, Radzlaus Dremlic Kast. von Ritschen, Sodlosto Kämmerer, Barthol. Unterschenk, mag. Thomas herzoglicher fisicus. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Or. (P.-A. Leubus 98), mit einem allerdings anscheinend unverdächtigen und auch unverdächtig befestigten Siegel, kann nicht wohl vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts geschrieben sein. [1632]

Mai 27. 6 Kal. Jun. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit zum Besten

des in der Zeit seiner Nöthe mehrfach geschädigten Sandstiftes, dessen Güter Procow (Brockau), Gaywitz (Gabitz), Mochebor (Kl.-Mochbern), Nova Curia (Maria-Höfchen), Swentnick (Schwentnig), und das Allod bei Klein-Tinz und deren Einwohner von allen Lasten und auch fremder Jurisdiktion, unter alleinigem Vorbehalt der Kapitalsachen, welche der Herzog entscheiden und von deren Bussen der Abt nur den 3ten Pfennig haben wird, bestättigt die von seinem Urgrossvater (Heinr. I.) und dessen Nachfolgern ertheilten, ihm jetzt durch den Abt Gottschalk vorgelegten Privilegien, desgleichen auch den Besitz der Fleischbank in Breslau, des Dorfes resp. der Strasse (contrata) am Ausgange der Stadt bis zu der Brücke, welche nach St. Vincenz führt, vor und um das Kloster, ferner das Recht in dem Walde des Berges Slencz (Zobten), über welchen zwischen dem Kloster und dem Herzoge ein Rechtsstreit geschwebt hatte, für den Bedarf des Klosters, entsprechend dem Privileg Herzog Heinrichs I., Holz zu fällen, und endlich auch nach dem Privileg 10 Mk. von der Breslauer Münze. Z.: Die herzoglichen Barone Bernard, gen. von Kamenz, Propst von Meissen und herzoglicher Kanzler, Radslaus Kast., Pacosl., Andr. von Würben, Sambron (Sambor), Hermann Senco, Lorenz Unterrichter, Sodlosto Kämmerer. Ausgef. durch den Notar Baldvin P.-A. In der von König Leopold 1657 bestättigten Matricula (Sandstift 220) und im Repert. Heliae p. 508. Für die durchgängige Echtheit der Urkunde möchte ich nicht einstehen. [1633]

Juni 30 (?) infra octavam S. Joh. babtiste. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verkauft den Bürgern von Jauer, Friedr. und Hellenbold, die Vogtei der Stadt Liegnitz mit dem 3ten Pfennig vom Gerichte, einem Allod von 4 Hufen (in Dornbusch nach Schuchard Liegnitz S. 74), einem Wohnhause in Liegnitz, $8\frac{1}{2}$ Zinshufen, dem Schlachthofe und einer Badestube mit einem Ertrage von 10 Mk. und 55 Stein Unschlitt, sowie einer Mk. Silbers jährlichen Zinses von den Fleischbänken, abgesehen von dem, was von neuangelegten gewerblichen Verkaufsstätten der Vogtei zustehen würde, auch dem 10ten Gehöft bei einer etwaigen Vergrösserung der Stadt, dann was die Betreffenden etwa für ihr Geld erkaufen würden, und endlich voller Jurisdiktion mit alleiniger Ausnahme der drei jährlichen Dinge des Landrichters, Alles zu Erbrecht und unter dem Magdeburger Recht, wie die Stadt von Alters her ausgesetzt war. Z.: Icho, Heinrich von Profen, Pet. von Gusik, Hartmann von Ronow, Themo Marschall, Bertold von Borow, Hartmann Buch., Frixscho von Loben, Tammo von Scheitin, Elger Schindil, und die Bürger von Liegnitz Joh. von Woczechisdorfh, Ludwig von Giten, Ludwig von Rademinz, Bert. Kleinkoufh, Konrad von Alzenau. Datum per manum Frixschonis nostre (natürlich zu ergänzen curie) notarii. So gut wie hier curie im Orig. ausgelassen ist, könnte auch vor infra octava die Ferienzahl ausgeblieben sein, obwohl auch infra octavam etc. ohne jede Bezeichnung nicht so gar selten vorkommt. Aus dem Orig. mit Bruchstücken des herzoglichen Siegels Liegnitzer Stadtarchiv No. 2 bei Tzschoppe und Stenzel 395 und mit einer kleinen Verbesserung in den Zeugennamen bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 9. [1634]

Aug. 3. 8 tage vor sente Laurentius tage. (Breslau.) Rathmanne, Schöffen und die Bürger insgemein von Breslau, theilen auf die Bitte des Herzogs Heinrich von Glogau einige in Breslau übliche Rechtsgrundsätze an Glogau mit. Korn Breslauer Urkundenbuch S. 48 aus dem lib. nig. des Glogauer Stadtarchivs Supplement 295. [1635]

Aug. 26. 7 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Albertus, genannt Lizek, seinen Antheil an dem Erbgute in Covorcovo dem Jesco, genannt Thomicz, verkauft hat. Z.: Sym. Gallicus, Boguzl. Jaworovicz, Woyczecho, Thuchne, Myessus, Gebardus Sbiluthovicz, Alb. Twardava, Boruta. Ausgefertigt durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Original P.-A. Leubus 99, offenbar von derselben Hand geschrieben wie die Urkunde vom 23. Mai d. J., unterliegt der gleichen Beurtheilung. Bei dem Siegel scheint vorn eine Platte von einem echten Siegel in den Rand eingesetzt zu sein, das Adler-Rücksiegel, bei welchem derartige Spuren nicht wahrnehmbar sind, ist erheblich kleiner als z. B. das bei der Urkunde vom 23. Mai. [1636]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit um der treuen Dienste des Meisters Walther vom Matthiashospital, dessen Hofstatt (area) in Cruczburch (Kreuzburg) von allen Steuern und Diensten, auch der Stadt gegenüber. O. Z. Ausgefertigt durch den Hofnotar Baldwin. Das angebliche Originai P.-A. Matthiasstift 18 ist eine Fälschung des XIV. Jahrhunderts. Das Siegel ist in kleine Stücke zerbröckelt, unerhört wenigstens für schlesische Urkunden dieser Zeit ist die Art der Befestigung durch einen von der Urkunde selbst losgeschnittenen und dann heruntergebogenen Pergamentstreifen. [1637]

Sept. 21. Mathei ap. et ewang. Breslau. Friedrich, Abt von Heinrichau, empfängt von dem Abte von St. Vincenz, Wilhelm, die Erlaubniss, das Heinrichauer Stiftsgut Mylejowicz (Millowitz bei Beuthen Ob.-Schl.) zu deutschem Rechte und zwar zu kleinen Hufen auszusetzen, wo dann der Abt von St. Vincenz statt des ihm zustehenden Zehntens nach Ablauf der Freijahre von jeder bebauten Hufe 4 Skot Silbers jährlich erhalten wird. Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau aus dem Orig. P.-A. Vincenz 107 mit dem etwas beschädigten Siegel des Ausstellers. [1638]

Ende Sept. 1280—83. Die Verlegung des Kirchweihfestes am Standstifte wird in der Chron. abb. b. Mar. Stenzel Ss. II. 177 unrichtig in der beistehenden Weise limitirt. Dieselbe in Wahrheit eine Concession an die Stadt Breslau, erfolgte 1288 August 29, also nach der Aussöhnung zwischen Herzog und Bischof.

Oct. 14. 2 id. Oct. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt dem Berthold, genannt Tokensathel, einen in der Nähe des Weinberges des Protonotar Peter gelegenen Weinberg in der Stadt Olesnicz (Oels), welchen der Herzog dem Berthold wegen einiger Excesse weggenommen hatte, wieder zurück. Z.: Pet. herzoglicher Protonotar, Jesco Menchicz Marschall, Sambor Kastellan von Krossen, Pet. Menchicz, Sodlosto Kämmerer, Barth. Unterschenk. Ausgefertigt durch den Hofnotar Balduin. Orig., dessen Siegel verloren, im Archiv der 3 Abtheilung. der Kgl. Regierung zu Breslau in einem Aktenstück, betreffend Instrumente der geistlichen Fundationen ad St. Mathiam. Bezüglich der Datirung bleibt die Möglichkeit, dass statt MCCLXXX. II. id. Oct. MCCLXXXII. id. Oct. zu lesen sei, nicht ausgeschlossen, doch entscheidet sich Dr. Grotefend, dem ich eine Abschrift vom Original verdanke, nach Klose's Vorgange (von Breslau I. 536) für die hier gegebene Datirung, und auch mir scheinen die Zeugen in dies Jahr besser zu passen als zum Jahre 1282. [1639]

Nachträge und Berichtigungen.

Zu No. 754. Es ist dies wohl die unter No. 725 angef. Urkunde, die vielleicht richtiger ins Jahr 1251 zu setzen wäre.

Zu No. 756. Gunther ist nicht Pfarrer von Ujest, sondern, wie No. 824 zeigt, von Oyas.

1251. Febr. 10. 4 id. Febr. Breslau. Heinrich (III.), Herzog von Schlesien, übergiebt dem Sulizlaus sein Dorf Jestrzembe (Nassadel bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte und dazu racione locacionis die 7te Hufe frei, eine freie Schenke, den 3ten Pfennig vom Gericht, sowie das Recht, eine Mühle zu erbauen. Die Kolonisten entrichten nach 8 Freijahren von der Hufe 4 Scheffel Korn, 2 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Hafer dem Herzog, dem Bischof aber einen Vierdung als Zehnten. Z.: Die Gebrüder Graf Radzlaus, Graf Deczko, Symon Gallicus, Yzico Jucha. P.-A. F. Breslau III. 17a. fol. 4. Kopialbuch des XIV. Jahrhunderts. [1640]

Zu 758. Z. 2 vom Ende lies Joh. Osina, die Vermuthung über Joh. Menczit wird dadurch erschüttert, dass in 847 Menka, in 999 Janus, Sohn des Menchas, vorkommt.

Zu 759. Z. 2 vom Ende lies Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft.

Zu No. 760. Bei Gola ist schwerlich an Guhlau zu denken, sondern wahrscheinlicher an eine nicht mehr vorhandene Ortschaft zwischen Stroppen und Gr.-Peterwitz.

Zu No. 763. Lies 1251 statt 1281.

Zu No. 767. Magnus Propst von Lebus.

Zu No. 773. Gegen die Echtheit dieser Urkunde giebt die von 1268 Januar 9 ein neues Verdachtsmoment.

Zu No. 779. S. 9 Z. 3 von unten lies Joh. Seruca.

Zu No. 780. Dobess Vanda erscheint in 776 als Dobess von Damanz.

Zu No. 781. Der bischöfliche Transsumt von 1543 existirt auch auf dem P.-A. Neisser Lagerbuch von 1539—46 fol. 81 und 403.

1252. o. T. o. O. Herzog Heinrich III. gestattet dem Breslauer Domherrn Nicolaus das Dorf Szelim (Kl.-Sägewitz bei Breslau), zu deutschem Rechte auszusetzen, frei von allen Lasten und Diensten. Nur diese Anführung Stenzels (Landbuch Karls IV. No. 158) ist bekannt, die Urkunde, auf welche er sich dabei bezieht, hat sich nicht auffinden lassen. [1641]

Zu No. 808. Vitus oder Veit ist Abt von St. Vincenz bei Breslau.

Zu No. 814. Hier ist von Naumburg am Bober die Rede.

Zu No. 815. Grotefend erklärt die Ortsnamen vielfach abweichend, Sulchowitz mit Saulwitz, Irschotin mit Irschnoke, Bogussizze mit Boguslawitz, Sedelizz mit Zedlitz bei Ohlau; Zlup sucht er in nächster Nähe Breslau's.

Zu No. 825. Lies Bresina statt Bresiva.

Zu No. 826. Zur Rechtfertigung der Ortserklärung von Lichowa mit Arnoldshof vergl. Zeitschrift I. 277.

Zu No. 839. Bei Dupin möchte Grotefend lieber an Duppine bei Ohlau denken, dessen frühere Beziehungen zum Vincenzstifte schon die Urkunde von 1382 Juli 24 Zeitschrift XI. 434 nachweist.

Zu No. 840. Herr Pfarrer Weltzel bezweifelt, dass hier oberschlesische Orte gemeint seien; er denkt an Panthenau bei Nimptsch und erklärt Cheluck mit Kittlaw, Cuchari mit Kuchendorf, Pristina und Vilkow mit Pristram und Gross-Wilkau. Für Lagevnik scheint ihm Heidersdorf das Wahrscheinlichste, bei Buenicza denkt Grotefend an Kniegnitz.

Zu No. 847. Lies Johannes Ozina.

Zu No. 855. Z. 8 von unten lies vocatur.

Zu No. 857. Grotefend erklärt Polchowiz mit Bellwitzhof, und denkt bei Gola lieber an das Guhlau bei Prausnitz.

Zu No. 874. Z. 9 lies donec und Z. 11 retro.

Zu No. 878. Grotefend will Strose lieber durch Struse erklären, über dessen ehemalige Stadtqualität allerdings Nichts bekannt ist.

1255. Jan. 2. Unter den Zeugen einer Privilegienbestättigung König Ottokar's für Kloster Tischowitz auch Henricus dux Polonie und Egidius burggravius de Grez. Emler reg. Boh. et Mor. No. 47. [1642]

Zu No. 891. Die Urkunde gehört richtiger ins Jahr 1259, 10 Kal. Marcii, wo dieselbe dann auch unter No. 1016 zu finden ist.

1255. April 5. Prag, unter den Zeugen einer Privilegienbestättigung König Ottokar's für Kloster Brewnow auch Wilko, S. des Henr. de Grodez. Emler reg. Boh. No. 56. [1643]

Zu 895, Z. 2 lies 896 statt 895.

No. 898 hat Emler reg. No. 60 mit dem 19. Juli.

Zu 906. Herbord ist Herbord v. Fulstein.

Um 1256. f. 6 in diebus. Pasche. Breszla. Joh., Bischof von Prag, schreibt dem Dechanten Heinrich und dem Kapitel von Bamberg wegen der Ansprüche, die Stephan von Tarent auf Grund päpstlicher Provision auf ein Bamberger Kanonikat mache. Lang reg. Boica IV. 755. Um 1256 giebt es keinen Bischof Joh. von Prag. Der Zeit nach würde man zunächst an Joh. III. (1258—78), der Sache nach aber eher an Joh. IV. denken 1301—1343). [1644]

Zu 909. Voscovici erklärt Grotefend durch Butschkau.

Zu 925. Lies 4 non. Jun. und vergl. dazu Notizenblatt der mährisch-schlesischen Gesellschaft für 1870 p. 75.

Zu 935. Budisseva ist in No. 95 vielleicht richtiger mit Gross- und Klein-Baudis erklärt. An der Stelle von Olesnicza steht in No. 95 Oltaschin.

Zu 954. Emler reg. Boh. No. 168 citirt die Urkunde aus dem Wiener Original, dem dann auch der Monatsname zu fehlen scheint.

1257. o. T. o. O. Die Gebrüder Grafen Boguslaus und Egidius übergeben mit Zustimmung des Herzogs Heinrich (III.) ihrem Schulzen Albert ihr Gut Widawa (in der Uberschrift Ysiksdorf, Eisdorf bei Namslau) zur Aussetzung nach deutschem und zwar Neumarkter Rechte, und dazu 4 Hufen frei, den 3ten Pfennig vom Gerichte, eine Schenke, von welcher derselbe nach Ablauf eines Freijahres jährlich 1 Mark zinsen wird, die Hälfte der auf Albert's Kosten am Flusse erbauten Mühle. Die Kolonisten entrichten nach Ablauf von 6 Freijahren von der Hufe je einen Vierdung Silbers als Zehnt, und als Zins einen Malter Getreides, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer. Z.: Die Minoritenpriester Franczco und Siffrid, Graf Paul, Ramfold Kaufmann, mag. Albert. In dem Kopialbuche des XIV. Jahrhunderts P.-A. F. Breslau III. 17a. f. 5b. [1645]

Zu No. 957. Letzte Zeile. Der Propst vom Wischehrad heisst Wladyslaw nicht Konrad.

Zu No. 962. Frühere Transsumte der Urk. vom Jahre 1341 im P.-A. Trebnitz 184, 187. No. 969 ist noch gedruckt im Bullar. Roman. ed. Taur. III. 648 und unvollständig bei Raynald Ann. § 17—21.

Zu No. 970. Die Urkunde ist abgedruckt in Büschings Urkunden der Piasten S. 4, einer nach dem ersten Bogen seitens der Behörde inhibirten Publikation.

Zu No. 972. Der Inhalt lautet vollständiger: der Papst überträgt den Genannten die Untersuchung der Streitigkeiten der Nonnen zu Swietecz mit den Johannitern. Neben dieser Urkunde hat dann Dobner IV. 266 noch eine 2te, jener ganz konform, nur dass von den Nonnen von Sowecz die Rede ist, und diese letztere Urkunde bringt dann auch Emler in seinen böhm. Regesten unter No. 152 aus dem Wiener Originale.

Zu No. 973. S. 67 Z. 3 lies Kriptau statt Kröptau.

1257. Sept. 26. 6 Kal. Oct. p. a. 3. Viterbo. Papst Alexander IV. bestättigt dem Präceptor und den Brüdern des Templerordens in Alemania et Slavia die ihnen von Wolodeczlaus und Henricus duces Polonie geschenkten Güter. Ledebur Archiv für die Geschichte des preussischen Staates XVI. 328. [1646]

1257. Dec. 19. 14 Kal. Jan. Viterbo. Papst Alexander IV. ertheilt denen, welche die Breslauer Minoriten-(Jakobs)-Kirche am Feste des heil. Jakob besuchen, Ablass. Wadding ann. Minor. IV. 467. [1647]

Zu No. 1007. Bei dieser aus dem Archive des Vatikans im cod. dipl. Morav. VI. 363 mitgetheilten Urkunde ist der Name des Breslauer Domherrn Gibert nicht Sibert zu lesen, wie die Urkunden unter No. 983, 984, 986 zeigen.

Zu No. 1016. Hier fehlt die Bemerkung, dass dieselbe Urkunde schon einmal in Folge eines durch die Schreibung des Datums sehr erklärlichen Irrthums unter No. 891 mitgetheilt worden ist.

Zu No. 1050. S. 91 Z. 4 erst die hinter Conrad folgenden sind herzogl. Kapläne. S. 93 Z. 13 lies Kapitalsachen.

Zu No. 1067. Der Marienaltar befindet sich in der Pfarrkirche zu Sprottau.

Zu Nro. 1083. Z. 6 vom Ende lies Johannes, Crisan.

Zu No. 1084. Das Citat lautet jetzt Opp.-Rat. I. 101, c.

1263. Ein Generalkapitelsstatut der Cisterzienser weist die Aebte des Ordens an, die vor den Tataren fliehenden Mönche und Conversen aufzunehmen und nöthigenfalls auch mit Kleidern zu versehen. Dann heisst es: Idem conceditur abbati et conventui St. Germali (Winter Cisterzienser III. 230). Janauschek glaubt in dieser nicht zu erklärenden Bezeichnung eine Corruption für conventui Gemelicensi (Himmelwitz) zu sehen und findet dann darin eine Stütze für die Angabe des Sigismundus in dessen tabula monasterium omnium, wo Himmelwitz als zum Jahre 1259 gegründet bezeichnet wird (vergl. Janauscheks demnächst erscheinendes Werk über die Cisterzienserklöster). Die ganze Stelle bei Winter erscheint merkwürdig. Das conceditur stimmt schlecht mit dem vorhergehenden praecipitur und das St. vor Germali spräche doch auch gegen die J.'sche Conjektur.

S. 176, 1269 Juli 19. Die Urkunde ist für Klosterneuburg ausgestellt.

1271. o. T. Die von Stenzel Breslauer Landbuch No. 195 irrthümlich zu diesem Jahre angef. Urkunde über Puschwitz (Kreis Neumarkt) gehört thatsächlich zum 27. Juni 1281.

Jr 1664.

VII. 6

Register.

Die Urkunden sind nach den Nummern der Regesten, die chronikalischen Notizen nach den Seitenzahlen citirt. Wo die Citate sich so gehäuft haben würden, dass die Durchsicht des Werkes selbst einer Benützung des Registers in solchem Falle vorzuziehen sein würde, weist der Zusatz „und oft" darauf hin. Ausgelassen wurden einzelne Vornamen wie Heinrich, Nikolaus etc., wenn sie ohne jede nähere Bezeichnung unter den Zeugen erschienen, desgleichen als für den hier vorliegenden Zweck durchaus unerheblich die Ausstellungsorte der päpstlichen Urkunden. Die Ortsnamen sind prinzipiell nach ihrer heutigen Fassung aufgenommen, ausser wo Zweifel obzuwalten schienen, ebenso musste für die so verschieden geschriebenen Personennamen eine Form als die gebräuchlichste herausgenommen werden. Prinzipiell sind die Personen nach den Zunamen citirt; und ein mit einem Zunamen Begabter ist dann unter diesen subsumirt worden auch wenn er bei weiterem Vorkommen bloss unter dem Vornamen angeführt ist. Da aber dies nicht immer zu erkennen ist, so werden unvermeidlich manche Personen in unserm Register theils unter den Vornamen, theils unter den Zunamen stehen.

A.

Abraham, Abt des Vincenzst., No. 1003.

Achilles, Johanniter, No. 1036. Pf. v. Reichenau, No. 1197.

Aclam, No. 1305.

Acumo, Joh. de, No. 1222.

Adam, No. 787. Herr v. Tarnowitz, No. 764. Kast. v. Krakau, No. 1161. Prior des Sandstiftes, No. 1010. Augustiner, No. 1339.

Adelheid, Bürgerin von Jauer, No. 1483.

Adelsdorf, No. 1289.

Adleyta, No. 802.

Adolf, Vogt v. Goldberg, No. 268. V. v. Kreuzburg, No. 1454.

Aesinus Cresc., General der Francisk., No. 872.

Agnes, Herzogin, Aebtissin v. Trebnitz, No. 783, 803, 1126, S. 171, No. 1319, S. 194, No. 1419, 1557. Gemahlin Heinrichs III., S. 96, 147. Herz., Nonne im Franziskanerkl. zu Prag, No. 1018. Gräfin v. Würtenberg, S. 134.

Alandus pistor, No. 1331.

Albendorf, Kirche, S. 98.

Albero, Notar, No. 1209.

Albert, s. Albrecht.

Alberti villa, No. 1221.

Albrecht (Albert), No. 892, 909, 1509, 46. Herz. v. Sachsen, S. 147. Markgr. v. Brandenburg, S. 251. S. des Grimislaus, No. 999. mit dem Barte, Graf, No. 749, 75, 1002. Kast. v. Breslau, No. 766. Unterkämmerer, No. 781. bischöfl. Diener, No. 923. balistarius, No. 1260. Scholz v. Eisdorf, No. 1645. — Bisch. v. Kujavien, No. 1502. von Treviso, No. 1367. Can. Posnan., No. 1275. Meister der Kreuzherrn zu Prag, No. 954. Probst v. Dubranik, No. 811. Kellermeister resp. Unterkellermeister No. 962, 1089, 1273, 89, 1351. circator bei St. Vincenz, No. 1459. Templer, No. 772. Almosenpfleger, No. 1337. Kaplan, No. 1179, 80, 82, 94. Notar resp. scriptor, No. 1185, 88, 1421, 1645.

Albrechtsdorf, No. 1241.

Albus, Godefr., No. 1178, 1229. B. v. Ohlau, No. 1329.

Alca, No. 1529.

Alcey, Konr. v., Komt. v. Striegau, No. 778.

Alenta v. Pomerellen, Gem. Bolesl. d. Kahlen, S. 84.

Alexander (Alexius), No. 1192. S. des Bresl. Vogtes Heinrich, No. 1108. — A. IV., Papst, No. 894, 97, 99, 901, 3, 16, 19, 21, 34, 37, 38, 40—52, 58—60, 63—69, 971, 2, 7, 82, 1000, 1, 4, 18—21. S. 92. No. 1056—58, 60—65, 7, 8, 75b—77, 1252, 1471, 1646, 47. Probst des Sandstiftes, No. 787. Prior das., No. 1539. Bruder das., No. 809. can. Glog., No. 1177, 99. dec. Glog., No. 1261, 1406, 12. bischöfl. Diener, No. 1483.

Alexius, s. Alexander.

Altrezin, Konr., No. 1483.

Altstadt b. Neisse, No. 1022. b. Namslau, No. 1564. 72.

Alzenau, Konr. v., B. v. Liegn., No. 1638.

Alzicus, No. 1235, 1328.

Amilius, No. 870. Kreuzherr, No. 1433.

Amore, Henr. de, B. v. Schweidnitz, No. 1447.
Andreas, No. 879, 999, 1279, 89. S. des Cesko, No. 911. Graf, No. 1615. Schenk, No. 803. Claviger, No. 1014. Hofrichter, No. 1072. Diener, No. 936. — Bischof von Pomesanien, S. 47. can. Wrat., No. 1289, 98, 1372, 77, 95, 1592. Mag., No. 1505, Arzt, physicus, No. 1090, 1207, 1398, 1404. can. Glog., No. 1398. Hofkaplan, No. 936, 1046, 87, 99, 1111, 79, 80, 82, 1260, 1407. Notar, No. 1022, 41, 1167, 1303. Pfarrer v. Bunzlau, No. 1433. Augustiner, No. 809.
Andrzejow, Kloster, No. 1023.
Anhalt, Magnus v., No. 767.
Angirmann, Heinr. sen., No. 1615. jun., No. 1615.
Anna, Herzogin, No. 749, 66, 83, 89, 92, 96, 810, 15, 16, 67, 70, 72, 92, 95, 96, 907, 10, 940, 50, 54, 7, 73, 85, 91, 1018, 1025, 52, 55, 76, 1098, 1109, 60. S. 136. No. 1222, 1397, 1576, 1621. T. Konrads v. Glogau, S. 85. No. 1038. S. 163, 186.
Anselm, B. v. Striegau, No. 778. Bisch. v. Ermeland, No. 1115, 18—20, 45, 8, 9, 62, 4, 1326.
Apolda, Heinr., Schenk v., No. 1567, 1604, 6.
Argosza, No. 875.
Arnold, No. 1517. Vogt v. Reichenbach, No. 1128, 1222. v. Oppeln, No. 1479. calvus, B. v. Löwenberg, No. 1091. Kämmerer, No. 962, 75. Monetarius, No. 1091. can. Lebus. No. 1404, 6, 18. scolast. Lebus. u. Notar, No. 1431, 39. Notar des Kgs. v. Böhmen, No. 811, 1107. Notar, No. 1198, 1244, 1417, 68, 74. Minorit, No. 1231. Custos der Minoriten, No. 1301. Pfarrer zu Mar. Magd. in Breslau, No. 1299, 1454. Kaplan 1260 in Pogarell, No. 1417, 45. Kellermeister v. Trebnitz, No. 1287.
Arnoldshof, No. 826, 54, 57.
Arnoldsmühl, No. 1301.
Arnsdorf i. Schweidn. Jauer, No. 1173. bei Troppau, No. 1279.
Art, Herm. de, No. 1421.
Artussius, Minorit, No. 779.
Artwicus, B. v. Breslau, No. 802. Pfarrer zu Mar. Magd., No. 1256.
Arvo, No. 839.
Atrupin, Dirsicr. v., No. 1259.
Aujezd, No. 935.
Auras, No. 836, 973. Kast. v., No. 886, 7, 1100, 1, 40, 70, 89.
Auschwitz, Kast. v., No. 1006, 1138. Dominikanerkl., S. 192.
Ausker, Klein, No. 1257.

B.

Baben, No. 751.
Babitz, No. 1169.
Babo, Heinr. v., No. 1172.
Bacovici, No. 839.
Baerwalde, No. 838.
Bärzdorf (b. Liegnitz), No. 779a, 857.
Balassino, No. 839.
Balduin, No. 879, 1017. Graf, No. 1576. Hofnotar, No. 1514, 20, 45, 67, 72, 6, 86, 7, 97, 8, 1603, 4, 1633, 6, 7, 39. griech. Kaiser, No. 1122. Prokur., No. 935.
Bamberg, Capitel v., No. 1641.
Banau, No. 1046, 1112.
Bandevici, No. 766.
Bandlauer Mühle, S. 186.
Bandlovice, S. 185.
Bankau, No. 1036, 1454. Wiglo v., No. 997, 1036.
Banz, Alb. v., No. 787. B. v. Breslau, No. 957, 1230. Heinr. v., No. 1227, 30. Untervogt, No. 1511.
Baran, Chunato, Hofschneider, No. 1478.
Ba(r)ba, Heinr., No. 1146, 7.
Barcuwirc, Lessetho, No. 1529.
Barschdorf, No. 1246.
Barteln, No. 1146, 7.
Bartelsdorf (Troppau), No. 1279.
Bartholomäus, No. 1542. Sohn des Gr. Joh., No. 1517. Unterschenk, No. 1572, 76, 77, 1608, 32, 39. Kast. v. Siewierz, No. 1627. Bürger v. Leobschütz, No. 1409. — can. Olomuc., No. 1193. Wrat., No. 915. prep. Glogov., No. 1033. Prior vom Sandstifte, No. 809. Priester v. St. Lorenz in Liegnitz, No. 1220. Kaplan v. Lossen, No. 808, 1017.
Bartsch, Fluss, No. 836.
Bartuld, Schulz v. Baumgarten, No. 1389.
Baruth, Heinr. v., No. 779. Sifrid v., No. 1542, 45, 55. Kast. v. Breslau, No. 1576, 77, 1604.
Batu, S. 21 (1253).
Baudis, No. 935, 1249.
Bauke, No. 1041.
Baumgarten b. Frankenstein, No. 1046, 1112, 59, 1348. Schulz v., No. 812, 1389.
Bauschwitz, No. 855.
Bautke, No. 1055. 1257.
Bautze, No. 1167.
Bavarus, Conr., No. 1050, 1227, 1434. Henr. No. 1108. Hermann, Kustos des Klarenst., No. 1397.
Bdeni, Benesch. v., No. 1200.
Becelin, Mönch v. Altzelle, No. 756, 824.
Beckern, No. 886, 7.
Beczaw, Heinr. v., No. 998.
Bedra, Pet., No. 911, 62.
Bela, König v. Ungarn, S. 28 (1253), S. 132.
Bel(l)obreze, No. 757, 979.
Bellwitzhof, No. 826, 57, 1246, 1511.
Belzo, No. 911.
Belzo, Hofrichter, No. 1184.
Bencco, No. 1144.
Beneda, No. 1156.
Benedict, No. 787, 1265.
Benedicta, T. des Goldberger Vogtes, No. 1321, 31.

Benesch, S. 28 (1253), No. 1611. Burggr. v. Znaym, No. 1200. Böhm. Kämmerer, No. 1107.
Benicus, S. des Woizlaus, No. 847.
Bennisch, No. 1379.
Bentkau, No. 1257.
Bentschen, S. 3 (1251). Kast. v., No. 1072, 1233.
Berbo, Schulz v. Bischofswaldau, No. 1304.
Bergbau, No. 995, 1308.
Bergleute, schles. unter den Mongolen, S. 21 (1253).
Bergwerkszehnten, S. 136, No. 1214, 1441.
Berice, No. 839.
Berneck, Bothscho v., No. 908.
Bernhard, Herz. (agilis), No. 779a, S. 136, No. 1214, S. 200, No. 1533, 36, 37, S. 234. v. Falkenberg, No. 1198. Graf Magnus, No. 1222, des Vorigen Bruder, No. 1222, s. Kamenz.
Bernstadt, No. 1221, 1303, 13, 23.
Bero, Vogt v. Frankenberg, No. 918.
Berold, No. 758, 1231. Graf, No. 788. Ritter, No. 791, 836. Kast. v. Beuthen a/O.
Beroldi, civitas, No. 1323.
Bertelsdorf b. Striegau, No. 1288.
Berthochus. Minorit, No. 760.
Berthold, No. 815, 1140, 1305. Graf, No. 980, 1098, 1100, 1101. Schatzmeister, No. 979. Kast. v. Ottmachau, No. 1436. Vogt v. Goldberg, No. 1492. Bürger v. Neisse, No. 1630, v. Striegau, gen. der Pole, No. 1288. Schulz v. Baumgarten, No. 812, v. Schönborn, No. 1152, v. Zedlitz, No. 987. Diener, No. 770. — Prokurator des Klarenstiftes, No. 1301, 37, 58. Pfarrer v. Jauer, No. 1390, 1492, 1560. v. Neukirch, No. 1621, v. Ohlau, No. 779, 810, v. Trebnitz, No. 975. Geistlicher, No. 1381.
Bertrada, Gem. des Henr. Clipeator, No. 1337.
Bertram, No. 788, 1273, 87.
Pet. Bertrami, No. 983, 4.
Berwicus, Vogt v. Liegnitz, No. 892, 1196. Vogt v. Bautzen, No. 957.
Besovicze, S. 86. Sandko v., S. 86.
Beuthen a/O., S. 21 (1253), No. 1157. Kast. v., No. 751, 855, 6, 992, 1110, 1137, 8, 77, 83, 1238, 1374, 1420, 4. Pfarrer, No. 1261.
— Ob.-Schles., No. 757, 859. Margarethenk., No. 839, 1547, 8, 9. Marienk., No. 839. Hosp. S. 69. Franziskanerkl., S. 69, 72. Kast. v., No. 1048, 1393, 1627. Pfarrer v., S. 185.
Beutelsbach, Kloster, S. 134.
Biadaz, No. 1066.
Biberfang etc., No. 1006 (doch schon vorher), 1024, 47.
Biberstein, Gunther v., No. 756, 773, 80, 823, 54, 57, 1016, 50, 1239, 59, 88, 1428. Der Jüngere, No. 1288, 96. Jutta v., No. 756, 823, 24. Otto v., No. 854, 1417. Rudlicho v., No. 1097, 1542, S. 236. Rudolf v., No. 857, 1428.
Bielau b. Schweidn., No. 935. b. Neisse, No. 936.
Bielewiese, No. 886, 7.
Bielow, No. 1083, 1420.
Bienowitz, No. 1618.
Bierdzan, Graf Bogumil v., No. 1588, 1616.
Bir, Gunth., No. 1197.
Birkenbrück, No. 1209, 1363.
Bischdorf b. Neumarkt, No. 923.
Bischofswaldau, No. 1303. Heinr. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Biscupici b. Beuthen O/S., No. 926, 1066, 69, 1146, 7.
Biterne, No. 1279.
Blaseus, No. 1339.
Bleischwitz, No. 1605.
Blizbor, S. des Pet., No. 804.
Blotnicza, Joh. v., No. 1198.
Blusko, No. 1105.
Bober, Fluss, No. 863.
Boberwitz, No. 1067.
Bobrosav, No. 839.
Bobrownik, No. 1429, 1547, 8, 9.
Bochnia, S. 20, No. 1253.
Boczko, Kast. v. Znaym, No. 1075.
Bodancho, No. 1017.
Bodland, No. 1454.
Bodo, Abt v. Heinrichau, No. 895, S. 79, No. 1235.
Boegendorf, S. 86, No. 1301, 1506.
Boehme, Joh., der Provinzial der Dominikaner, S. 53
Boehmen, Barth. v., No. 899, 929, 60, 63, 64, 71, 1004.
Bogasici, No. 839.
Bogdal, Dienstmann, No. 1386. can. S. Egid. No. 896.
Bogdan, S. 196. Augustiner No. 1071. carnifex No. 1178.
Bogenau, No. 864.
Boguczyn, S. 202.
Bogumil, Kleriker, No. 907.
Bogun, No. 1103.
Boguphal, No. 749, 1283. vic. Crac., No. 1595, 7. Bisch. v. Posen, No. 772, S. 10 (1251), No. 829, S. 47.
Bogus, No. 1137.
Bogusca, Gem. des Gr. Dirsco, No. 1417.
Boguschütz, No. 1066.
Boguslaw (Bogusso), No. 749, 59, 847, 923, 1295, 1645. Hofkaplan, No. 759, 81, 847, 923, 1203. presb., No. 1289. can. Wrat., No. 1165, 67. prep., No. 779, 807, 909, 10, S. 58, 9, 65, No. 1087, 94, 1109, 29, 55, 85, 1207, 14, 65, 8, 9, 98, 99, 1303, 4. cantor Wrat., No. 779, S. 196. archid. Wrat., No. 1039, 1169. can. Glog., No. 1177, 99. Kreuzherr, No. 999. bischöfl. Schreiber, No. 915. — Oberkämmerer, No. 793. Unterkämmerer, No. 803, 14, 36, 1630, s. Jaworowicz. Truchsess, No. 886, 87. Schenk, No. 1047. Ritter, No. 970, 1100, 1. Graf, No. 1072. Kast. v. Wartha, No. 1140, 4. Der Jüngere v. Strehlen, No. 779, 80, 1177, 85. Schulz v. Thauer, No. 1207.

Boguslawitz, No. 815.
Bogussice, No. 815, 1066. Bert. v., No. 875.
Bogusso s. Boguslaw.
Boguta, No. 1570. Jägermeister, No. 1009, 1475.
Bohatschowitz, No. 908 (?) 1521.
Bohemus, Nic. can. Glog., No. 1177, 99.
Boksberg, Crafto v., No. 1331.
Bolatitz, No. 1202.
Boleslaw, Herz. v. Krakau, S. 28 (1253), S. 41, No. 916, 7, 60, 76, 1126, 60, 1306, S. 184, 5, No. 1358, 64, 5, 6, 70, S. 200, No. 1427, S. 202, No. 1428, S. 205, 225, No. 1528, 34, 35, 63, 79, 1610. Herz. v. Oppeln, No. 1006 1309, S. 200, No. 1536, 88, 1616. Herz. v. Gross-Polen, No. 804, 902, 1072, 96, 1105, S. 118, No. 1233, 55, 77, 1364, S. 205, No. 1523, S. 227, No. 1528. B. II., Herz. v. Liegnitz, No. 746, 7, 8, 52, S. 3 (1251), No. 760, 68, 76, 78, 79a, 82, 3, S. 16 (1252), No. 823, 27, 46, S. 32 (1253), No. 857, 63, 85, 6, S. 44, No. 896, 900, 9, 10, 20, S. 58, No. 954, 969, S. 65, S. 70, No. 994 u. oft. Herz. v. Masowien, S. 236, No. 1559.
Bolezino, No. 1597, 8.
Bollslavii, No. 839.
Bolkenhain, No. 1550, 71. Vogt v., No. 1492.
Bolko I., Herz. v. Schweidnitz, No. 779a, S. 200, No. 1533, 36, 37, S. 234, No. 1568, S. 245, 251. Unterhofrichter, No. 1078.
Bologna, Univers., S. 178, No. 236, 1592.
Bolto, Untertruchsess, No. 1515.
Bolz, Heinr., No. 778. Ripert, No. 778, 1467, 83, 1560, 82, 84. Rupert, No. 1550.
Bora, Untertruchsess, No. 1516.
Borau, Heinr. v., No. 1159. Barth. v., No. 1552. Bertold v., No. 1560, 82, 4, 1618, 34.
Borcho, Marschall, No. 1520.
Borincop, No. 909.
Borizlai villa, No. 1265.
Bornonis, No. 828.
Borowa, Prohivetz v., No. 1605.
Borra, No. 1244.
Boruth, Propst v. Glogau, No. 888, 970, 1009.
Borutha, Diener, No. 1030. Graf, No. 1268, 1329. Ritter, No. 1550, 1636.
Bosso, No. 429.
Bourat, No. 836.
Boycesi, No. 751.
Boydensdorf, No. 1202, 1338.
Boytzan, No. 1153.
Boz(a)eta, No. 1105. Truchsess. Kast. v. Bentschen, No. 1072. Richter, No. 1223.
Bozcacina, No. 1544.
Bozko, No. 1238. Unterkämmerer, No. 1233, 55.
Bozno, No. 1105.
Brandenburg, Markgr., S. 10 (1251).
Branitz, No. 1241.
Bratos, Converse, No. 804.
Brauchitsch v., No. 1011.
Brauchitschdorf, No. 1034, 1257.
Braunsberg, No. 1336.
Brebimil, Graf, No. 1288.
Brechelshof, No. 826, 57.
Breite Eiche, No. 1273.
Breitenau, No. 1257.
Breko? Unterkämmerer, No. 1616.
Bremberg, No. 760, 827, 57.
Bren, Soph. v., S. 84.
Brencho, No. 1066.
Brene, Heinr. v., No. 1539, 40.
Brennie, No. 886, 7. Joh. claviger Wrat., No. 1073, 81, 1156, 96, 1216, 83, 1385, 1405.
Bresa, Gr., No. 776, 825.
Bresin, Pet. v., No. 1213, 78, 81, 1529. Heinr. de, No. 1564.
Breslau, No. 870, 3, 6, 8, 85, 6, 7 und oft. Bleiwage, No. 1431, 45. — Burg. No. 815, 985, 1216, 27, 30, 1439, 1520. — Brodbänke, No. 1350, 1431. — Dominsel, No. 985. — Feuersbrünste, S. 39 (1254), No. 870. S. 192, No. 1500. — Hospitäler: zu St. Elis., No. 815, 66, 67, 70, 954, 1052, 1249, 54, 56, 1329. z. heil. Geist, No. 749, 1188, 1289, 1503, 46, 1550. zu St. Moritz, No. 1192, 1245, 68, 89, 1387. zu 11000 Jungfrauen, No. 1192. — Kastellane v., No. 779, 815, 47, 85, 92, 96, 957, 1029, 39, 43, 47, 1127, 1516, 76, 77. — Kirchen s. auch Klöster. Allerheiligenk. No. 1289. Christophorik. (zur egypt. Maria), No. 1289. Domkirche, No. 775, S. 192. Domkapitel oft. Egidienkirche, No. 1165, 7, 8, 1289, 1507, 1602. zu St. Elis., No. 815, S. 71, No. 1254. 1387. Magdalenenk., No. 1254, 1387. Martinsk., No. 839, 1289. Michaelisk., No. 839, 65, 1143, 1289. Moritzk., No. 1289. Nikolaik., No. 1128, 1289. Peter-Paulsk. No. 985, 1289, 1506. — Klöster: Adalbertskl. (Dominik.), No. 771, 74, 86, 843, 69, 980, 1172, S. 127, No. 1289, 1426. Jakobskl. (Minoriten), No. 815, 72, 910, 45, 6, 50, 1010, 11, 60, 64, 98, 1160, 89, 1397, S. 85, No. 1647. Klarenstift, No. 940, 41, 42, 43, 58, 66. S. 66, No. 73, 1000, 1, 19, 20, 26, S. 92, 93, No. 1061 bis 64, 1109, 24, 1130, 60, S. 136, No. 1217, 30, S. 148, No. 1301, 37, 47, 1515, 82, 1626. Matthiasstift (Kreuzherren), No. 759, 805, S. 39, No. 870, 1289, 1337, 87, 1512, 44, 45, 76, 164. Sandstift (Augustiner), No. 935, 94, S. 98, No. 1100, 1101, 15, 32, 48, 49, 1633, S. 256. Vincenzstift (Prämonstratenser), No. 799, 830, 31, 35, 39, 41, 42, 47, S. 41, No. 877 u. oft. — Kreuzhof, No. 1434. — Malzhaus, No. 1337. Meilenrecht, No. 1348. Moritzvorstadt, No. 1098. Mühlen, a. d. Ohlau, No. 1329. Spitalmühle, No. 1301, 37. Münze, No. 796, 1039. — Neustadt, No. 1158. Vogtei ders., No. 1408. Preise und Festsetzung ders., No. 1542. Recht von, No. 1154.

Breslau.
Sandinsel, S. 98, 1098. Schöffen v., No. 870. Schrotamt, No. 1421. Schule zu Mar.-Magd. No. 1261. Stadtmauern, S. 86, No. 1463. Synode zu, No. 1164, 1274. Tuchkammern, No. 1001. Viehweide, No. 1388, 1501, 42.
Bresna, S. 119.
Bresunchi, Arn. v., No. 1630.
Bretimon, Prior v. St. Adalbert, No. 1026.
Brettersdorf, No. 1202, 1338.
Brewnow, Kloster, No. 1059.
Brieg, No. 749, 997, 1127, 86. Schuhbänke, No. 1458. Oderbrücke, No. 1453. Kirche zu, No. 1606. claviger v., No. 1156. Pet. v., can. Wrat., No. 1216.
Briegischdorf, No. 1474, 1606.
Briesnitz, No. 912, 1086, 1165.
Brietzen, No. 1257.
Brigitta, angebl. Gem. Konrads v. Glogau.
Brigittenau, No. 876.
Brisin, Gerh. de, No. 1621.
Brockau, No. 935, 1633.
Brod, Dietr. v., No. 1240.
Bromislaw, No. 751.
Bronislaw, No. 1031, 83, 88, 1154, 77, 99, 1275. Untertruchsess, No. 777, 987, 1009, 1014, 55, 1238, 61, 1374. Kast. v. Beuthen, No. 1420, 4.
Broscvo, No. 1257.
Brozonis, rivus, No. 1393.
Brünn, No. 1012, 1338, 1415, 1527, 58, S. 246. Kloster Mariazell, No. 1624.
Brukaliz, No. 924, 88, 1030, 1137, 38, 44, 1167. Razlaus v, No. 847, 988, 1138, 44. Bogussa v., No. 847, 924, 88, 1030, 1137, 8, 44. Paul v., No. 847, 924. Pet. v., No. 847, 1144. Jakob v., No. 847, 1144.
Bruks, Conr. de, No. 770.
Brukotschine, No. 1257.
Brunislaw, Untertruchsess, s. Bronislaw. Prior, No. 779.
Bruno, No. 1200. Bisch. v. Olmütz, No. 770, 96, 800, 11, 67, S. 44, No. 906, S. 51, No. 925, 39, 65, 8, S. 72, No. 1075, 1114, 1200, 2, 26, S. 143, No. 1229, 40, 1, 8, 79, 1336, 40, 1455, 6, 62, 73, 81, 87, 1506, 7, 24, 43, 1612, 23, S. 252, No. 1631.
Bruno, Templer, No. 772. Johanniter, No. 1036.
Brunshorn, Herm. v., Grosspräceptor der Johanniter, No. 1595.
Bruz, Nic., No. 1489.
Brzesowitz, No. 1547, 48, 9.
Brzostovine, No. 1257.
Buch, Herm., No. 779a, 1197, 1307, 1550, 3. Hartmann? No. 1634.
Buchholz, No. 822, 1257.
Buchitz, No. 889.
Buchowe a/Stobberau, No. 833.
Buchwald, No. 1221.
Buchwitz, No. 802, 1045.
Buckolowe, No. 1289.
Bucovina, No. 1167.
Budis, Abt v. Hradisch, No. 1496.
Budizlaus, Richter zu Troppau, No. 930.
Budiwoy, No. 1014, 83, 1313, S. 234, No. 1618. Kast. v. Uscic, No. 856. Kast. v. Steinau, No. 987, 92, 1110. Kast. v. Beuthen a/O., No. 1177. Unterschenk, No. 1390. Schenk, No. 1571.
Budra, No. 1553.
Buenicza, No. 840.
Bukenus, Alb., B. v. Löwenberg, No. 1091.
Bunzlau, No. 752, 1085, 1163, 1341, 2. Spital z. h. Geist, No. 1052, 85, 1180, 1341, 42, 1433. Mühle bei, No. 1052. Gebiet v., S. 186. Minoriten, No. 1413. Erzpr. v., 1414. Helwig v., No. 1192, 1227, 30, 1464. Godin v., No. 1329, 1464,
Burcardi villa, No. 1046.
Burchard, No. 751, 907, 1301. S. des Dietr., No. 854, 888. Schenk, No. 970. Augustiner, No. 1071, 1152. Müller, No. 1397. Herzogl. Richter, No. 1434.
Burchardsmühle, No. 1337.
Burdey, No. 1257.
Burg, Herm. v., No. 904.
Busivojovici, No. 839.
Butschkau, S. 185, No. 909.
Buza, S. 234, No. 1571.
Buzewoy, No. 782, 829, 1085, 1100, 1.
Bzecha, Arm der Neisse, No. 1099.
Bzeste, No. 1323.

C.

C., Pfarrer v. St. Nikol. zu Breslau, No. 1387.
Cachca, Joh, S. 196.
Cadce, No. 1428.
Cadunus, alias Rad., Prämonstrat., No. 787.
Calige renenses. No. 1586.
Camenicza, No. 855.
Camöse, No. 1257.
Camparo, No. 1484.
Canowiz, No. 815.
Caposina, No. 976.
Carancionis, Barth., päpstl. Kaplan, No. 1155, 1367, 72, 3.
Carchovo, No. 1261.
Carpentarius, Henr., No. 1353.
Caviz, Sulisl. v., No. 1571.
Cechozlaus, Graf, No. 1255.
Cecis villa, No. 1067.
Celcisce, No. 1206.
Celina, Joh., No. 1276.
Celelalena, Wenzel, Ritter, No. 802.
Cellerarius, Pet, No. 1367, 72, 3.
Cerissow, Graf Heinr. v., No. 1244.

Cesaris, Paulus, No. 1421.
Ceschidlniza, Fluss, No. 1383.
Cesko, No. 911.
Ceskoviz, No. 809.
Ceslaw, d. Heil., S. 69. Prämonstr., No. 1195.
Cesoravici, No. 839.
Cestcowo, No. 1096.
Ceulejowici b. Sitzmannsdorf, No. 993.
Chatov, No. 839.
Chaslaus, Hofrichter, No. 1220, 78, 81.
Chelack, No. 840.
Chelcho, Graf, No. 1215.
Cherubin, No. 1177, 1216.
Choderitz, No. 1075.
Cholomacz, Mart., No. 1031, 1154.
Chorubnus, miles, No. 1270.
Chorzow, No. 979.
Chotulin, No. 961.
Chozek, No. 1305.
Chrencici, No. 1110.
Christian, ep. Leutowiens., No. 1312. Geschworener von Troppau, No. 1371.
Christin, Truchsess, No. 856. Subprior v. St. Vinc., No. 1003. Cantor des Sandstiftes, No. 1339. Christina, No. 1271, 1324.
Christoph, Ritter, No. 923. Unterkämmerer, No. 1079.
Chrosczütz, No. 1283.
Chrumczyc, No. 1066.
Chwalisius, No. 1393.
Chymlaw, Beness v., No. 1605.
Cichonoviz, Pet., No. 926, 1146, 7.
Cielencinsur, Wald, No. 1393.
Ciraz, Alb. de, No. 1230.
Cirencici, No. 1109.
Cirugov, Hugo de, No. 1271.
Cisterciensерorden, Generalkap., No. 1557, S. 262.
Civita, Joh. de, Cisterz. päpstl. Notar, No. 825, 6, 41, 42, 80, 1, 2.
Clara, Aebt. v. h. Damian zu Assisi, No. 1130.
Clausure (Fischwehre), No. 1082.
Clazicov, No. 1154.
Clemens IV., Papst No. 1201, 5, 8, 10, 17, 18, 19, 39, S. 146, No. 1257, 8, 62, 6, S. 173. Kaplan, No. 755, 777. v. Köben, No. 1009. Supprior v. St. Vinc., No. 1322.
Clipasino, Budivojus, No. 1031.
Clipeator, Henr., No. 1337, s. H. v. Zeitz, No. 1355.
Cliso, No. 1352.
Clobuk, Wasser, No. 833.
Cloca, No. 1206.
Cmanow, Pet. de, No. 802.
Cnur, Eberhard, No. 883.
Cobela, Wald, No. 1393.
Cobuleglov, Bert. v., No. 1144. Steph., No. 1167. 1586. Strezevoyus de, No. 1238, 1586.
Cocis villa, No. 1067.
Coeln, Jak. v., No. 787. Agnes v., No. 787 s. Colner.
Coffinus, can. Wrat., No. 983.
Cohlowo bei Tauer, No. 1324.
Colachov, No. 1167.
Colanovo, No. 1110.
Colberg, No. 1257.
Colcho, Graf, No. 1529.
Colicius, Kaplan, No. 1180.
Colinus, Kaplan, No. 1179. Schulz, No. 755.
Colini villa, No. 755, 1026, s. Coloni.
Collecta generalis, No. 1567.
Colner(i), Pet., No. 1337. cons. Wrat., No. 1629. Giselher, No. 1439. Arnold, cons. Wrat. No. 1629.
Colocsa, Erzbischof v., No. 1210.
Colomaz, Mart., No. 888, 1238.
Coloni villa, s. Colini, No. 1304, 1450.
Commeise, No. 1605.
Commorovo, No. 1257.
Comorno, No. 839, 909.
Conarzke, No. 803.
Conovich, Paul, No. 1078.
Conradi villa, No. 1303.
Constantia, Herz. v. Kujawien, No. 974.
Constantin, Dorf, No. 1482.
Conszo, No. 1005.
Copassinus, No. 1323.
Copastinus, No. 1085.
Copatz, Arn., No. 1553.
Copazino, No. 829.
Coppa, s. Zdyslaw.
Copscrinina, Bach, No. 1393.
Corchin, No. 1306.
Corcowicz, s. Gorg. Heinr. v., No. 998.
Cornicza, Jasco, No. 1468.
Cornissa, No. 1517.
Corosdorf, No. 1296.
Corrigia, Herm., No. 782, 1281, 1390, 1529, 53.
Corvus, Alb. Not., No. 1168.
Covorcovo, No. 1636.
Cosco, No. 839.
Cosmus, Unterkämmerer, No. 900.
Cossassino, s. Kanzesino.
Cosvelt, No. 1223.
Cracovianus, Andr., No. 1476.
Crapowa, Unimir de, No. 1442.
Crecotovo, No. 1165.
Crepost, No. 1177.
Crew, Joh. de, No. 1084.
Cribra, No. 1190, 2.
Crisanus, can. Glog. No. 888, 1083, 1177, 99, 1260, 1363, 1420, 3.
Cristan, S. des Volrad, No. 1030. Schöffe von Alt-Grottkau, No. 1353.
Croissenbrunn, Schl. bei, S. 92.

Crolphy villa, No. 1520.
Cron, No. 855.
Croztyz, Pet. v., No. 879.
Cul, Hermann, No. 1209. Otto, No. 1288.
Cunemund, sacerdos, No. 1326.
Cunscus, Vogt v. Kreuzburg, No. 991.
Cuperovici, No. 839.
Cuppa, No. 1040.
Curche, Steph., No. 1078. Alb. de, 1107.
Curina, Wald, No. 1066.
Curn, No. 1458.
Curov, Joh. de, No. 1238.
Cursicus(o), No. 1276. Bischöfl. Diener, No. 1383.
Cuterdorf, No. 1292.
Cyprian, Bisch. v. Breslau, No. 889.
Czambor. s. Sambor.
Czarnowanz, Kl., No. 1035, 1477.
Czaslaus, Richter, No. 782. Graf, No. 1529. von Liegnitz, No. 1034.
Czeladz, No. 979, 1048, 1137, 1309.
Czeppanowitz, No. 875.
Czerwientzitz, No. 1386.
Czeslaus, No. 1185.
Czirn, Konr. v., No. 1288.

D.

Dahme, No. 886, 7.
Dalebor, No. 787, 873, 1030, 1235, 84, 1328. can. Wrat. No. 989, 1046. Tribun v. Nimptsch, No. 1185.
Daleborec, No. 1235. Inuarius, No. 1284.
Dalec, Schulz, No. 918.
Damassus, Diener, No. 991.
Dambiscin, Benco v., No. 1144. Woyslaus v., No. 1144.
Dambowecz s. Nied.-Pomsdorf, No. 1009.
Dambrowa, No. 1090.
Damian, No. 909. Dominik., No. 1309.
Damiani, Bogusl. can. Wrat., No. 1398.
Damis, Rich. v., No. 752, 1558.
Dancov, No. 1126, 1255, 75.
Daniel, No. 874. Graf, No. 749. S. des Lucas, No. 802. v. Halicz russ. Fürst, S. 28 (1253), No. 968.
Deccanus, No. 888.
Decumus, M. v. St. Vinc., No. 1003.
Dederim, Kleriker, No. 912.
Deisenberg, Dietr., No. 836.
Delkowo, No. 1293.
Demetrius, No. 907, 1303. Kaplan, No. 1022, 41, 99, 1180. can. Wrat., No. 1165, 67, 82, 1207, 89, 1377, 98.
Demetrinus, Prälat, No. 1265.
Denziz, No. 1279.
Dersin, No. 839.
Dersislaus, No. 1140, 85.
Desprin, Gr., No. 775, 80, 88, 89, 91, 92, 836, 980, 1100, 1294, 1305, 24, 85, 1405, 8, 16. Unterrichter, No. 802, 874, 76, 85, 1030, 44, 7, 1144, 1212, 16, 1259, 1323, 96. Richter, No. 935.
Detco, No. 859, 980, 94, 1081, 83, 1640. Unterschenk, No. 749, 885, 1029, 30, 44, 47, 50, 73, 4, 1154, 70, 77, 86, 96, 1220, 29, 30, 1307. Kast. v. Ratibor, No. 979. 1035, 1137, 8. Laurencii, No. 994.
Detibus, No. 1393.
Deutmannsdorf, No. 1257.
Deutsche, Lambert der, Minorit, No. 971.
Dewin, Heinr. subd. v., No. 1421.
Dezco, Ritter, No. 1127, 1640. Kast. v. Tiefensee, No. 1408.
Diedersdorf, No. 814.
Diedicz, Milota v., No. 1605.
Dietrich, No. 751, 1009, 14, 31, 88, 1154, 99, 1275, 1620. Der Fette Markgr. v. Meissen, S. 183, No. 1477. Kast. v. Glogau, No. 751, 855, 56, 88, 992. Palatin v. Glogau, No. 1263, 1374, 1420. Vogt des Glogauer Landes, No. 1511. Kast. v. Krossen, No. 1154. Kast. v. Sandewalde, No. 1212. Unterschenk, No. 1177. Sohn des Sifrid, No. 1168. iobparius? No. 1479. Waffenschmidt, No. 870, 1108, 1387. Schulz, No. 1509. v. Landau, No. 1573. Schneider, No. 1387. Komtur v. Peilau, No. 1084. Abt von Leubus, No. 1183. Propst zu Neisse, S. 252. Prior v. St. Vinc., No. 1195. Erzpriester v. Wezurozona, No. 1292. Pfarrer v. Hundsfeld, No. 901. herzogl. Kaplan, No. 1572. Kaplan v. Namslau, No. 1603.
Dingessen, No. 753, 1482.
Dirschel, No. 932.
Dirschkowitz, No. 1338.
Dirsco, No. 885. Unterkämmerer, No. 1035, 48, 1066, 1137, 8. Kast. v. Siewierz, No. 999. Ritter, No. 1177, 8, 1281, 1417.
Dirsieraus, can. Wrat., No. 1165 s. a. Atrupin, No. 1377, 98. archid. Wrat., No. 1438, 1569.
Dirslaus, No. 858, 944, 1044, 50, 1113, 70, 1235, 84, 1301, 5, 28, 52, 5, 1405. v. Bitzen, No. 1388 s. Ritschen. S. des Moyco, No. 847. Truchsess, No. 1077.
Dithard, presb., No. 1291.
Ditmar, No. 1178. Schulz, No. 870. B. v. Neisse, No. 1630.
Dittersdorf, No. 1067.
Dittmerau, No. 1169.
Dnozlaus, No. 1200.
Dobeslaw, No. 859, 1235, 1328, 1476. can. Wrat., No. 1165. cant. Wrat., No. 1569. Kast. v. Beuthen O/S., No. 1048, 1137, 8.
Dobreschiczi, No. 1265.
Dobricovici, No. 956.
Dobronici, No. 839.
Dobrony, No. 1409.
Dobroslawitz, No. 1187. Richter v., No. 1409.
Dobrovit, No. 1187.

Dobrowic, No. 1346.
Dobrozlava, No. 813.
Doeberle, No. 839.
Doebern, Gross-, No. 1616.
Dohna, Burggr. Heinr. v., No. 752.
Domaslaus, S. des Lucas, No. 802, 885, 935, 57.
Domaniz, Jak., No. 810.
Domanze, No. 1536. Dobess v., No. 776, 79, 80.
Domarad, No. 813.
Dombrau, No. 1309.
Dombrowka, No. 1547, 8, 9.
Dominicanerorden, No. 843, 4, 5, 1077, 1141.
Dominicus, Gesandter v. Morimund, No. 1023. Propst v. St. Vinc., No. 1459.
Dominicz, See, No. 1072.
Domnowitz, No. 783, 828, 1257.
Domslau, No. 861, 85.
Donat, M. v. St. Vinc., No. 1003. Propst daselbst, No. 1195.
Donin, Heinr. v., No. 1097.
Doren, Soph. v., S. 84.
Dornau, No. 1257.
Dornbusch, No. 1634.
Dorndorf, No. 1046.
Doyca, Joh. Graf, No. 885.
Dozco, No. 810.
Draco, Konr., No. 823.
Dremlig Radzlaus s. Radzlaus, No. 1039, 1216, 1328, 9, 88, 1405, 8, 31, 89, 1501, 5, 7, 15, 42, 44, 45, 55. Kast. v. Ritschen, No. 76, 77, 1602, 1606, 7, 29, 32, 33, 40.
Dresco, Kämmerer, No. 1081.
Droitzdorf, No. 1174.
Droschen, No. 1257.
Drozcici, No. 813.
Dürnkrut, Schlacht bei, S. 240.
Dürr-Jentsch, No. 1331.
Duppine, No. 839.
Dupyzha, Fluss, No. 863.
Durchdenposch, Heinr., No. 1313.
Dyrgove, No. 855.

E.

Eberhard, (Gallicus), No. 836, 1044, 1050, 73, 98, 1102, 1113, 28, 32, 58, 70, 2, 7, 86, 92, 4, 6, 1212, 16, 22, 27, 30, 7, 1305, 51, 52, 88. (Hofrichter), No. 1394, 1401, 2, 3, 29, 31, 34, 79, 45, 6, 54, 7, 61, 74, 8, 94, 7, 1501, 3, 13, 14, 16, 42, 44. Prokurator, No. 1508. infirmar. b. St. Vinc., No. 1195. Kämmerer daselbst, No. 1429. Schulz v. Rozonow, No. 1353. Sohn der Bozcacina, No. 1544. Subprior des Vincenzst., No. 1578.
Ebersbach, Sdesl. v., No. 1528. Pet. v., No. 1568, 1644.
Ebersdorf, Joh. Presb. v., No. 1421.
Ecke, Janusch a. der, B. v. Neisse, No. 1630.
Eckehard, No. 767, 807. can. Wrat., No. 779, 81, 96, 861, 64, 915, 23, 36, S. 58, S. 65, No. 989, 1005, 1022, 41, 46, 87, 94, 9, 1109, 29, 55, 65, 67, 85, 8, 1260, 82, 89, 98, 1503, 4, 48, 53, 72, 1406, S. 201. Pf. v. Ottmachau, No. 1079. Sohn des Hermann, No. 1108. Ritter, No. 1447. Schuster in Neisse, No. 1630.
Eckersdorf, No. 1085, 1180. (Jägerndorf), No. 1202, 1338.
Egidius, No. 1645. Jäger, No. 1177. Schulz, No. 1331. Augustiner, No. 1339. Kaplan in Ottmachau, No. 1353. Burggr. v. Grätz, No. 1642.
Ekhartowiz, minus, No. 1338.
Eichau, No. 1263.
Eichberg b. Laubegast, No. 1183.
Eichdorf, Joh. v., No. 975.
Eichelborn, Herm. v., No. 1597.
Eico, Minorit, No. 1224.
Eisdorf, No. 1645.
Elbing, Stadt, Hosp., No. 1223.
Elbing b. Breslau, No. 1192, 1403.
Elger, No. 779a.
Elias, Kaplan, No. 1283, 4, 5. v. Leobschütz, No. 1033. Pf. v. L., No. 1409. B. v. Breslau, No. 1464. bischöfl. Kaplan, No. 1630.
Elisabeth, Gem. Heinrichs V., S. 118. Gem. Herzogs Przemysl. v. Gr.-Polen, S. 133. Tochter Boleslaw des Kahlen, S. 162.
Ellguth s. Lgota und Jlligota, Kr. Grottkau, No. 1099. b. Guhrau, No. 1369.
Emericus, No. 1564.
Emse, Bertold v., No. 1340. Gottfried v., No. 1340. Heinr. v., No. 1340.
Enderlin, Dürre, Bäcker z. Breslau, S. 192.
Endersdorf, No. 1168, 1296.
Engelger, No. 1178, 1337. cons. Wrat., No. 1629.
Enymer, No. 782.
Eobert, Minorit, No. 1231.
Episcopus, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Erdbeben, S. 64.
Erenberg, Günth. v., No. 823, 57, 905.
Erenfried, No. 1330.
Ernsdorf, No. 1128.
Ertamar, B. v. Neisse, No. 1630.
Ettilingen, Graf, S. 200.
Eulendorf, No. 1292.
Eunufrius, No. 978.
Euphemia, Herzog. v. Oppeln, S. 4 (1251), No. 1006. S. 192.
Eustach, No. 1571.

F.

Fabian, Diener des Sandst., No. 1010, 1338. Priester, No. 1479. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1573. Kellermeister desselben, No. 1578.
Falibosius, Mönch b. St. Vinc., No. 1459.

Faliboyus, S. des Joh., No. 802.
Falkenberg, No. 1048.
Falkenhain b. Schönau, 1257, 89.
Falkner, No. 1161.
Fasco, No. 1517.
Fasoldi, Herm., B. v. Neisse, No. 1630.
Faulbrück, Kaplan v., No. 1292.
Fedzka, Bartholomei, No. 1270.
Fischa, S. 132.
Flämisches Recht, No. 1454.
Flemyng, Notar, No. 1409.
Flössbach, No. 1206.
Florian, No. 813, 1569.
Folmersdorf, No. 1046.
Fonte, de Alb., No. 1568.
Foresto, Werner de, No. 752.
Fränkisches Recht, No. 805, 905, 75. Hufen, No. 1454.
Francard, No. 787.
Frankenberg, No. 812, 918, 1046, 1112, 1445. Münze, No. 1300. Vogt v., No. 918, 1586.
Fran(cz)ko, can. Wrat., No. 1022, 1372. mag. No. 1041, 46, 87, 1129, 55, 65, 67, 85, 1260, 98. archid. Legnic., No. 1289. Opol., No. 1303, 1378, 80, 86, 98, 1406. Kornmeister bei St. Vinc., No. 1573. S. des Ulrich, No. 1597. Guardian, No. 1397. M. v. Vincenzstifte, No 1378, 1459. circator das., No. 1578. Minorit, No. 1645.
Frauendorf, No. 1479.
Frauwaldau, No. 1257.
Freiberg i. Sachsen. Bergrecht, No. 995.
Freiburg, S. 236, No. 1587. Kaplan v., No. 1317.
Freistadt, Heinr. presb. v., No. 1421.
Freiwaldau, No. 1276.
Freudenthal, No. 1168, 1613.
Friedersdorf b. Leobschütz, No. 1202, 1338.
Friedland, S. 252. Bert. v., No. 1564.
Friedrich, No. 1041, 1437 s. Jarischau. Sohn des Damian, No. 909. F. III., Burggraf v. Nürnberg, S. 147, No. 1551. Vogt v. Glogau, No. 1154. v. Steinau, No. 1014. Bürger v. Jauer, No. 1634. v. Neumarkt, No. 884. — Bischof v. Karelien, No. 1314. v. Merseburg, No. 1311. Abt v. Heinrichau, S. 217, No. 1638. Johanniter, No. 1084. Notar, No. 1560. Kaplan, No. 1179, 80, 1260. Prolocutor, No. 1564.
Frixscho, Notar, No. 1634.
Fröbeln b. Löwen. Bogusl. v., 955. Nic. v., No. 955.
Frohnleichnamsprozessionen, S. 126.
Fulko, Erzbischof v. Gnesen, No. 794, 944, 51, 60, 69, S. 70, 1590. Dech. v. Krakau, No. 898. Pf. zu Lambinowicz, No. 1425.
Fulstein, Burg, No. 906, 1240, 1. Herbord v., No. 779, S. 28 (1253), No. 906, 1200, 1240, 1. Herbord der Jüngere, No. 906, 1298, 1335, 1440, 87, 1600, 5, 11. Joh. v., No. 906, 1240, 1440. Dietrich, No. 906, 1440. Ecrich, No. 1298, 1487. Henning, No. 1335, 1611. Konrad, No. 1335.

G.

Gabitz, No. 935, 1633.
Gadriovo, No. 1257.
Gallicus s. Simon und Eberhard. Nic., Provinz. der Dominik., S. 141. Pet., No. 1280. Joh., No. 1589.
Gallowitz, S. 178.
Gallus, Augustiner, No. 809, 1339, 1482. Bruder des Pridvous, No. 815.
Gandau, No. 1257.
Gandko, Graf, Hofrichter, No. 755.
Ganscha, Steph., No. 793.
Ganzka, Nic., No. 1329.
Gardus? can. Wrat., No. 923.
Gaudentius, Pfarrer v. Zadel, No. 1239.
Gauroni villa, No. 1275.
Gay, No. 1434.
Gayo, Joh. de, No. 1443 s. Zaya.
Gebhard, v. Neukirch (Pfarrer?), No. 756, 823. Graf, No. 788, 810, 1014, 1203. Kast. v. Sandewalde, No. 815. v. Glogau, No. 1055.
Geisselbrüder, S. 98.
Geissendorf, No. 1257.
Geldolphus, Franz, Gr.-Präceptor der Joh., No. 889.
Georg, No. 1620.
Geppersdorf (Troppau), No. 906.
Gerad, No. 1409.
Gerardinus, not., No. 1505, 7.
Gerbert, B. v. Krossen, No. 1313.
Gerhard, Erzbischof v. Mainz, No. 798. Prior des Vincenzstiftes, No. 1378, 1429. Scolast. Wrat. No. 1251. dec. Crac., No. 1450. Kustos des Vincenzstiftes, No. 1573. Priester, No. 1479. Pf. v. Peterwitz, No. 1231. Beichtvater des Klarenstiftes, No. 1397. — Kast. v. Glogau, No. 1088. Vogt, No. 1178. mag., No. 1191.
Gerkinus vom Vincenzstift, No. 1459.
Gerlachsheim, Grabisius v., No. 879. Bernard v., No. 879.
Gerlaus, No. 840. can. Wrat., No. 1087.
Gerlacus, Cisterc., päpstl. Notar, No. 819, 20, 21, 28, 29, 30, 31, 32. can. Wrat., No. 936, 1128. Propst v. Lebus, No. 1113, 657. Kaplan, No. 1483. Custos, No. 1621. Propst, No. 1305, 17, 72, 7, 87, 98, 1404, 6, 18, 24. Adolf, B. v. Schweidnitz, No. 1620.
Geroslaus s. Jaroslaw.
Gertrud, Herz. Aebtin v. Trebnitz, No. 746, 761, 2, 5, 83, 84, 803, 902, 11, 914, 62, 74, 89, 1055, 89, 1287, S. 173.
Geze, Heinr., No. 1037. Nic., B. v. Neisse, No. 1630.
Gibert, can. Wrat., No. 983, 4, 6, 1007.
Gierichswalde, No. 1046, 1112.
Gierschdorf, No. 1296.
Gigla, S. 107.
Gilbert, Kustos von Trebnitz, No. 1089. Prior von Trebnitz, No. 962, 75.

Gimmel, No. 1221, 1303.
Gir, Heinr. v., No. 1222.
Gisca, Gotthard, No. 1475.
Giselbert, Augustiner, No. 809. Subprior des Sandstiftes, No. 1339. Vogt v. Trebnitz, No. 962, 1287. Richter v. Hlussowitz, No. 1371.
Giselher (Colner?), B. v. Breslau, No. 957, 1231, 1337.
Giten, Ludwig v., B. v. Liegnitz, No. 1634.
Glaesen, No. 906.
Glambovici, No. 1167, 70.
Glasdorf, Herm. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Glatz, No. 851, 1344. Land, No. 1059, S. 240, No. 1593. Minoritenkloster, No. 982, 1286, 1316, 25, 44, 1449, 52, 58. Johanniterkommende, S. 86. Kastellan v., S. 107, No. 1131, 1558. Jak. v., B. v. Neisse, No. 1630. Pfarrer v., No. 1449, 53, 58. Kreuzherrenspital, No. 1485.
Gleinau, No. 777, 826, 854, 1632.
Gleiwitz, No. 1615.
Glesnicz, No. 1446.
Glevo, No. 1306.
Glod, Graf Jak., No. 1157.
Gloesen, No. 1468.
Glofenau, No. 885.
Glogau, No. 854, 5, 6, 922, S. 65, No. 1009, 12, 31, 55, 86, 88, 1154, 99, 1209, 61, S. 184, No. 1374, 5, 1420, 1635. Kast. v., No. 751, 854, 55, 56, 88, 992, 1009, 31, 55, 88, 1154, 77, 1374, 1420, 4. Gebiet v., S. 186. Befestigung, No. 856. Themo v., No. 885. Hermann v., No. 1091. Erzpr. v., No. 1414. Gerh. v., No. 1158. Dom (Marienk.), No. 888, 920, 1083, S. 107, S. 178, No. 1421, S. 202. Minoritenkl., No. 970, 1083, 1413, 22. Dominikanerkl., No. 992, S. 178, S. 183, 4, 14, 22.
Ober-Glogau, S. 126, No. 1491. Minoritenkl., S. 126.
Glomnitz, No. 1202, 1338.
Glonove, No. 1269.
Glynig, minor, No. 1279.
Gne(v)omir, No. 1196. Graf, No. 1475.
Gnesen, No. 847. Erzbischof, No. 849, 71, 928, 1055. Archid., No. 889, 97, 903. Propst, No. 903. Kast. v., No. 1255.
Gnewchowich, S. 107.
Gniefgau, No. 1156.
Goblinus, B. v. Münsterberg, No. 1235, 1328.
Godin, No. 752, 1564.
Godislaw, Ritter, No. 759, 923.
Godow, Pet. de, No. 1196.
Gölsdorf, No. 822, 1257.
Göresdorf, No. 1221.
Görlitz, Werner v., No. 870, 957, 1073. Giselher v., No. 1227. Sifrid v., No. 1230. Konr. v., No. 1073. Heinr. v., No. 1073, 1397.
Goglau, No. 1031. Kaplan v., No. 1514.
Goguta, No. 1464.
Gohlau (Kr. Liegnitz), No. 907. b. Breslau, No. 973, 1228, 1301, 37, 97.
Gohlowo, No. 1452.
Gola, No. 760, 1156, 1417. b. Bukolowe, No. 1289.
Gold, No. 1373.
Goldberg, No. 746, 68, 836, 1188, 90, 4. Vogt v., No. 768, 1321, 31, 1492. Pf. v., No. 900, 1331, 1550. Minoritenkl., No. 1008. Johanniterkommende, No. 1266, S. 178. Marienk., No. 1331, S. 178. Goldbergwerk, No. 1472.
Goldmann, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Golinus, Pf. v. Neisse, No. 1260.
Golkowitz, No. 1570.
Gollan vom Sandstifte, No. 1339.
Gollnitz, Mich. v., No. 1392.
Golschau, No. 1046, 1112.
Goluh, Virchozl., Unterkämmerer, No. 1161.
Gorcha, No. 813.
Gordianus, Kaplan, No. 1369. b. St. Egid., No. 1505.
Gorgowicz, Heinr., No. 1172, 92, 96. Friczco, No. 1172.
Goriz, Woicech v., No. 1570.
Gorkau, No. 935, S. 58.
Gorsche, No. 1156.
Gorschel, No. 1027, 1257.
Gorz, No. 874.
Gosca, Steph., No. 1078.
Goslaus, No. 802, 909, 1055, 1156. Oberjägermeister, No. 1468. Lektor der Dominikaner, S. 244. Kast. v. Beuthen, No. 1627. S. des Nic., No. 1017.
Goslawitz, No. 875.
Gosteriche, No. 1257.
Goswin, Mag. can. Wrat., No. 749, 66, 92, 93, 858, 876, 988, 94, 1015, 27, 29, 70, 1235, 7, 1555. phisicus, No. 895, 6, 909. cant. Posn., No. 767.
Goswin, Joh. mag., No. 1398.
Gotfridisdorf, No. 1487.
Gotkin, No. 870. B. v. Breslau, No. 1324 s. Stillevoit, No. 1337, 1405.
Gotsilius, Augustiner, No. 809.
Gottesurtheile, No. 1006.
Gottfried, Mönch v. Leubus, No. 756, 824. Vikar, S. 196. Abt v. Heinrichau, S. 202. B. v. Jauer, No. 1483. Tribun, No. 1009. Vogt, No. 1085. Prior v. Trebnitz, No. 1089. Australis, No. 857. albus, No. 957. Prior des Vincenzst., No. 1003. Abt v. St. Vinc., No. 1003, 1146, 7, 65, 93, 95, S. 152.
Gotthard, Notar, No. 859, 979, 99, 1006, 35, 48, 69, 1309, 1468, 1517. Ritter, No. 992.
Gottschalk, Vogt v. Ratibor, No. 999. Custos von Posen, No. 1215. scriptor de Ottomuchow, No. 1353. Abt vom Sandst., No. 1398, 1424, S. 220, No. 1508, 50, 1633. Augustiner, No. 1482.
Goy, No. 885, 980, 1012.
Goziso, No. 1066.
Grabca, Themo, No. 1323.

Grabea, Graf, No. 1244.
Graben, No. 889. Klein, No. 1257.
Grabina, Graf Heinr. v., No. 1588.
Grabisius, No. 278, 1170.
Grabissa, Graf, No. 1076. Marschall, No. 1170.
Grachau, No. 1046, 1112.
Gräbschen, No. 787, 839, 1073, 1403.
Gräditz, No. 1031.
Grätz, No. 1379, 1531, 1605, 11, 13. Burggraf v., S. 54, No. 930, 1082, 1611.
Gran, Erzbisch. v., No. 1210.
Granica, No. 1109.
Granovihe, Clemens, No. 1078.
Gregor, No. 1066. Propst v. Oppeln, No. 767, 936, 1087, 90, 1129, 65, 67. can. Wrat., No. 936. Gregor X., Papst, No. 1419, 26, 30, 52, 64, S. 211, No. 1469, 70, 71. Bruder des Starostca, No. 1571.
Greifenberg, S. 16 (1252).
Greifenstein, S. 183, S. 217. Witigo v., No. 879, 83.
Grimislaus, No. 999, 1083, 1238.
Grimislawicz, Nic., No. 1489, 1555, 87, 9, 97. judex gener., No. 1576, 77, 1602, 6, 8, 32.
Grochovischa, No. 1046.
Grochowe, No. 1257.
Grochwitz, No. 1046, 1112.
Grocot, No. 1048.
Grodec, Henr. de, No. 1643. Witco de, No. 1643.
Grodische, Burchardi, No. 1112.
Gröbnig, Kommende, No. 913, 33, 1169, 1562, 95, 1611, 12.
Gröditzberg, Pfarrer v., No. 768.
Grohouva, Fl., No. 1089.
Grojec, No. 1048.
Gron, No. 1078.
Grossburg, No. 1626.
Grossen, No. 855.
Grottkau, No. 1046, 1112, 74, S. 172, 1503. Vogtei, No. 1578. Mrozco v., No. 1174. Alt-, Schulz v., No. 1353.
Grünberg, S. 141.
Grüningen, Dietr. v., No. 1337.
Grüssau, Kl., No. 863, 910.
Günther, Abt v. Kamenz, No. 763, S. 79, No. 1289. Pf. v. Oyas, No. 756, 823. Minorit, No. 879. B. v. Oppeln, No. 1479.
Grunaw, No. 1046, 1112, 13.
Grussene, No. 1103.
Grymizlawa, Herz. v. Krakau, No. 917, 76.
Grzendzin, No. 1179.
Gugelwitz, No. 1257.
Guhlau (bei Prausnitz), No. 760, 857. bei Lüben, No. 1034, 1246. bei Grottkau, No. 1046, (?) 1112 (?).
Guhrau, No. 909.
Guido, päpstl. Legat, No. 1208, 1225, 50—54, 56. S. 152, No. 1264, 7, 9, 89. Novariensis, No. 1452.
Gulgustrum, No. 1479.
Gundlach, B. v. Neisse, No. 1630.
Gunpert, Vogt v. Leobschütz, No. 1330.
Gurgoviz, Heinr. v., No. 956 s. Gorgowiz.
Gurk, Bischof v., No. 1562.
Gurtsch, No. 793, 839, 1578.
Gusch, Heinr. v., No. 857.
Guzek, Heinr. v., No. 1184. Pet. v., No. 1634.
Gysler, Heinr., B. v. Neisse, No. 1630.

H.

Habchenstein, No. 1528.
Habelschwerdt, S. 225.
Habendorf bei Reichenbach, No. 1046, 1112.
Haco, Ritter, No. 1390. Heinr., No. 1441.
Hagelstraze, Heinrich v., No. 1231.
Haide, Cristan v. der, B. v. Neisse, No. 1630.
Hain, Volrad v., No. 752. Alb. v., No. 1560.
Hainau, No. 1197.
Hake, Konr., Pf. v. Goldberg, No. 1321, 1332, 1550.
Hakeborn, Ludwig, S. 162.
Halbendorf bei Grottkau, No. 1457. bei Striegau, No. 1582.
Hannsdorf, No. 1303.
Hardrad, B. v. Jauer, No. 1483.
Harpersdorf, No. 1257, 89.
Hartlieb b. Breslau, No. 1439.
Hartlieb, Kämmerer v. Mähren, No. 1200, 1330, 78. Cisterz., No. 1273, 1351. Abt v. Welehrad, No. 1330.
Hartliebersdorf, No. 975.
Hartmann, Kämmerer, No. 1467.
Hartmann, Vogt, No. 998. Notar, No. 1052, 85, 1154, 1363, 74, 1420, 1511. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1578. frater, No. 1425.
Hartmannsdorf, No. 1289.
Hartmund, B. v. Leobschütz, No. 1409.
Hartung, S. des Egidius, No. 1584.
Hartwicus, can. Wrat., No. 1165, 85.
Haugsdorf, No. 1374.
Haugwitz, Andr., No. 988. Kaplan, No. 1429.
Haulus, No. 857 s. Gallus.
Hedwig, v. Anhalt, Gem. Boleslaws des Kahlen, S. 84, No. 1472. Aebtissin des Klarenstiftes, No. 1337, 97, 1621, S. 251, No. 1626. Gem. Landgrafs Heinrich ohne Land, No. 1224, S. 141, 147.
Hedwig, Herz., d. Heil., No. 1139, S. 118, 19, 20, S. 127, 131, 136, S. 146, S. 171, 173, No. 1336, 1493, 1557.
Heidana, No. 1221.
Heidau, No. 889.
Heidenreich, Vogt v. Bunzlau, No. 1085.
Heidenricus, diac., No. 1326.
Heidersdorf, No. 840, 96.
Heidolf, Archid. v. Troppau, S. 51, No. 925, 39, S. 65, S. 72, No. 1455, 6.

Heinersdorf, No. 1257.
Heinrich I., Herzog v. Schlesien, No. 765, 80, 83, S. 38, No. 909, 1046, 71, 1112, 59, 67, 1257, 1633. H. II., Herz. v. Schlesien, No. 815, 63, 72, 950, 73, 1071. — H. III., Herz. v. Schlesien, No. 749, 50, 54, S. 4, No. 758, 66, 73, 76, 79—81, 88, S. 13, No. 89 und oft. — H. IV., S. 20, No. 1247 und oft. — H. (V.), Herz. v. Liegnitz (früher Jauer), No. 1082, 1245, 6, 78, 1288, 1307, S. 185, No. 1364, 81, 90, 1467, 83, S. 227, No. 1528, 31, 32, 33, 36, 37, 52, 66, 68, 82, 4, 1618, 28, 34. — Herz. v. Glogau, No. 1523, 4, 8, 33, 36, 37, S. 236, 1559, 66, 1635. Der Erlauchte Markgraf v. Meissen, No. 995. Markgraf v. Mähren, No. 1169. Burggraf v. Donin, No. 752. Graf, No. 1216, 1461, 78. 89. Unterschenk, No. 1221, 1434. Kämmerer, No. 1329. Unterkämmerer, No. 1508, 46. Jägermeister, No. 1022, 26. Sohn d. Imram, No. 776. des Ilicus, No. 857, 1160, 1329. des Muzo, S. 3. Bruder des Sambor, No. 1546. des Wolfram, B. v. Neisse, No. 1630. Vogt v. Breslau, No. 864. 70, 957, 1095, 1108, 1355, 1629. v. Schweidnitz, No. 1444, 7, 1587, 1610. v. Hotzenplotz, No. 1150. v. Jarischau, No. 1552. v. Jauer, No. 1586. v. Frankenberg, No. 1586. v. Grottkau, No. 1577. d. Lange, B. v. Löwenberg, No. 768, 1191. Renensis, No. 768. der Müller, No. 1329 s. Zeitz. Reichkrämer zu Brieg, No. 1459. zu Breslau, No. 1621. Schulz v. Ernsdorf, No. 1128. v. Naumburg a/Q., No. 1016. v. Schönborn No. 1152. v. Zottwitz, No. 1003. — Komtur, No. 1392, 1560. v. Striegau, No. 1084, 1552, 1620. Bischof von Samland, No. 1297. Abt von Leubus, No. 756, 79, 84, 94, 824, 54, 57, 903, 95. v. Naumburg, No. 1071, 1152—1238. can. Wrat., No. 1288, 1377, 98, 1569. S. des Ulrich, No. 1603. dr. decr., No. 1326. can. Lebusens., No. 1053. Glogoviens., No. 1505, 7. Dechant v. Bamberg, No. 1644. Prokurator v. Heinrichau, No. 803. Prior des Matthiasstiftes, No. 1357. Meister desselben, No. 805, 954, 91, S. 179. Propst v. Miechow, No. 979. Kustos des Sandstiftes, No. 787. Propst desselben, No. 809. Prior v. Trebnitz, No. 765. Prämonstratenser von St. Vincenz, No. 1195, 1459. Hospitalar daselbst, No. 1378. Subprior des Vincenzstiftes, No. 753, 87, 808, 1195, 1322, 78, 1429, 1573, 1614. Prior desselben, No. 1457, 1573, 78, 1614. Kaiserl. Gesandter, No. 1509. Notar, No. 755, 987, 91, 1031, 55, 1154, 1434, 44, 45, 48, 57, 58, 61, 63, 80, 89, 93, 94, 97, 1501, 3, 13, 15, 16, 27, 41, 42, 44. Diakon, No. 1071. Kaplan, No. 907, 1203, 1327, 37. Pfarrer v. Gors, No. 1488. v. Köppernig, S. 196. v. Reichenbach, No. 996, 1015, 50. v. Stolz, No. 1417. v. Kozlow, No. 1615. plebanus Berlin (?) No. 1620.
Heinrichau, Kl., No. 803, 13, 47, 58, 73, 95, 6, 924, 1030, 1159, 67, 70, 1201, 35, 84, 86, 1306, S. 201, No. 1492, 1555, 1603.
Heinrichsdorf b. Hotzenplotz, No. 925.
Heinrichswaldau, No. 1046.
Heinzendorf, Hennig v, B. v. Neisse, No. 1630.
Heinzo, herzogl. scolaris, No. 1015.
Helbert, B. v. Breslau, No. 903.
Helena, Gemahlin Heinrichs III., S. 96, S. 147. angebliche Gem. Konrads v. Glogau, S. 183. Markgräfin v. Landsberg, No. 1476.
Hellenbold, B. v. Jauer, No. 1634.
Hellenbrecht, No. 870. S. des Hermann, No. 1108.
Helvicus, Komtur, No. 1326. de Brod, No. 1346.
Hemmersdorf, No. 1046.
Hennemann, No. 1474.
Hennersdorf (Jägerndorf), No. 1279.
Hennerwitz b. Leobschütz, No. 1279.
Henning, Münzmeister zu Troppau, No. 1330.
Henzo, S. des Ilicus, No. 988.
Herbord, Minorit, No. 779, 96, 857, 70, 910, 73, 1007, 53, 76, 98, 1101, 1216, 24, 9, 30, 31, S. 162. Bisch. v. Lavant, No. 1344. Vogt v. Krossen, No. 1313.
Herdain, No. 1434.
Herdegen, B. v. Breslau, No. 1108, 1230.
Herden, Schulz, No. 1479.
Herkenbold, Kast. v. Kalisch, No. 803.
Hergrefen, Friedr., No. 1313. Pet., No. 1313.
Hermann, No. 870, 1041, 95, 1108, 1330. Vogt in Löwenstein, No. 1222. Australis, B. v. Goldberg, No. 768, 1091. v. Leobschütz, No. 1409. Mühlenbesitzer, No. 815, 16, 1301. Schulz v. Zelasna, No. 1479. v. Kozlow, No. 1615. — Abt v. Leubus, No. 1420, 1511, 20, S. 344. can. Lebus., No. 772. Guardian der Minoriten zu Breslau, No. 1621. Lector der Minoriten No. 1397, 1621. Hofkaplan, No. 1005. Kaplan v. Krossen, No. 857. Pfarrer zu Beuthen O/S., No. 1547, 8, 9, vergl. Lüttich. Pfarrer v. Schweidnitz, No. 1231. Dominik., No. 1309. Mönch in Kamenz, No. 1353. Presb., No. 1387, v. Küpper, No. 1521. Schreiber, No. 1429.
Hermannsdorf, No. 815, 16, 62, 1338, 75.
Hermersdorf, No. 1202.
Herold, B. v. Troppau, No. 1330.
Heroltiz, Woyzl. v., No. 1330.
Herzogswaldau, No. 1375.
Heyso, B. v. Breslau, No. 1337.
Hidichsdorf No. 1221.
Hildebrand, No. 1458.
Himmelwitz, No. 961, S. 262.
Hirsitz, No. 770.
Hirtendorf, No. 1067 (?).
Hizentrudis, No. 1409.
Hlawa s. Stibor.
Hlussowitz, No. 1371.
Hoborg, Conr., Pf. v. Goldberg, No. 900.
Hochberg, Familien v., S. 234, Dietr. v., No. 1007, 91, 1307. Tyzo de, No. 1550.

Hohenfurt, Kl., No. 1028, 51.
Hohengiersdorf, No. 1598.
Hohenstein, Wolrad v., No. 1197.
Holabrunn, S. 108.
Homburg, Joh. v., can. Olom., No. 1462.
Honnbuch, Ulr. v., No. 1150.
Hopfenbau, No. 904, 62, 1454, 15, 87.
Horendorff, No. 1221.
Horoltsdorf, Borzlaus v., No. 1200.
Hoschütz b. Ratibor, No. 1202, 1330, 38.
Hosemann, S. 113.
Hotzenplotz, No. 770, S. 29 (1253), No. 1279, 1487, 1612. Pf. v., No. 1462. Heinr. v., Propst zu Neisse, S. 252.
Hovwer, Wilh., No. 1330.
Hradisch, No. 1519. Abt v., No. 1371, 1496.
Hranow, Kast. v., No. 1035, 1137, 8, 1309.
Hubert, No. 802.
Huckselbach, Jac. de, No. 1321.
Hugo, No. 767. Meister des Spitals z. h. Grabe in Neisse, No. 755. Präceptor, No. 1450. Cardinal, No. 797, 8, 806, 42—45, 1112. B. von Breslau, No. 1324.
Hulein, No. 1082.
Hummelwald b. Laasan, No. 1536.
Hunarcus, Ritter, No. 1508 s. Unarcus.
Hundsfeld, No. 799, 839, 1228. Pf. v., No. 901.
Hungersnoth, S. 125.
Husth, S. 244.
Hyacinth, Dominikaner, S. 69.
Hyco, Palat., No. 782.
Hystvarte, litus, No. 1126.

J.

Jacsowici, No. 1385.
Jaegendorf, No. 1560.
Jaegerndorf, No. 1605. Richter v., No. 1605. Sifrid v., No. 1330.
Jaenzo (Jancho), Kast. v. Grätz, S. 54, No. 1012, 82, S. 143.
Jäschkowitz (Jägerndorf), No. 1202, 1338.
Jagd, No. 836, 92, 1006, 11, 34, 83, 1434, 54, 1503.
Jahnsfelde, No. 822.
Jakob, No. 1569. S. des Goswin, No. 1406. dr. legum, No. 1602, 3. des Lutwin, No. 1238. des Sdizlaus, No. 999. scultetus Nissens., No. 864, 976. scult. Suznens., No, 1282. Br. des Boguzl. Javorovitz, No. 886 und 887. S. des Javor, No. 909. Erzbisch. v. Gnesen, No. 1134, 36. Cardinal, No. 1112. päpstl. Legat, No. 797. Abt v. St. Vincenz, No. 1192. dec. Cracov., S. 155. prep. Wislicens., No. 1165. can. Wrat., No. 1289, 1303. dr. legum, No. 1505. Domvikar, No. 1505. Hofnotar, No. 1328. Kaplan, No. 755, 1046, 87, 99, 1182, 1407. Polonus, Kaplan v. Oppeln, No. 961. Minorit, No. 796. Hofkaplan, No. 1571.
Jakobsdorf b. Nimptsch, No. 885.
Jaktor, No. 1428.
Jakuss, No. 888.
Jalanino, No. 839.
Jamnitz, No. 1202, 1338.
Janesdorf, No. 1379.
Janicho, No. 1303.
Janisicowici, No. 839.
Jankau, No. 935. Matthias v., No. 1331.
Janko, thesaurar., No. 1468.
Jankowitz, No. 1182.
Jarachius, No. 1046.
Jarischau, No. 1029, 44, 1066, 1221. Heinzo v., No. 1066, 1497. Vogt v., No. 1552. Friedr. v., No. 1552, 1560, 68, 82, 1618.
Jaroslaw, No. 779, 859, 961, 1046, 1156. S. Herz. Boleslaus II. No. 779a. Untertruchsess, No. 755. Unterkämmerer, No. 961, 79, 99, 1006. Hofkaplan, No. 1111. Kast. v. Auschwitz, No. 1138. S. des Mrosco, No. 1328, 1499.
Jarozlava, No. 1428.
Jarozlawicz, Joh, No. 1172.
Jasbron, No. 758.
Jasco, No. 885. Schreiber, No. 1467. Vogt v. Neumarkt, No. 1550.
Jaserfelde, No. 1257.
Jauer, No. 1159, S. 125, No. 1467, 83. Martinsk., S. 150. Tuchmacher, S. 200. Pf. v., No. 1381, 90, 1492, 1560. Vogt v., No. 1586. Friedr. v., No. 1567. Helbold v., No. 1567.
Jaurowicz, No. 895, 6, 1167.
Jaworowiz, Boguzl., No. 815, 886, 7, 92, 991, 1259, 1301, 1416, 80, 1636.
Jaxa(o), Gr., No. 775, 88, 92, 875, 76, 86, 7, 1074, 6. Kast. v. Breslau, No. 779, 80, 93, 815, 16, 47, 76, 85, 92, 96, 957, 1029, 39, 43, 44, 47, 1127.
Jaxiz, Vinc., No. 1570.
Jayco, Pet., No. 1570.
Jazirov, Wiese, No. 1257.
Jazwigen, No. 960.
Ibramir, No. 1260.
Ico s. Yco.
Jechet, Graf, Kast. v. Ratibor, No. 1006.
Jelline, No. 839.
Jeltsch, No. 1233, S. 169, S. 225.
Jenchzo s. Jaenzo.
Jendrzejow, Kloster, No. 1090, 1179.
Jentuosen, No. 929.
Jerissow, Heinr. v., No. 1198, 1627.
Jernau, No. 1169.
Jerschendorf, No. 1046, 1112.
Jeschen, No. 889.
Jesovo, No. 1257.
Jezoro, Voyceh, Kämmerer, No. 1188.
Iglau, No. 1345. Bergrecht, No. 1308, 79.

Ilico, No. 802.
Ilicus, Graf, No. 776, 857, 85, 1027, 1100.
Illigota, Sobeslavi, No. 1270.
Im(b)ram, No. 1044, 1172, 96, 1216. S. des Grafen Ilicus, No. 777, 857, 885. Diener, No. 892, 998, 1050. S. des Cristin, No. 999.
Indagine, Volrad de, No. 760. Walther de, No. 1108.
Innocenz IV., Papst, No. 769, 71, 774, 86, 94, 818, 19, 20, 21, 25, 26—32, 34, 5, 7, 9, 41, 42, 48, 9, 50, 66, 67, 71, 72, 77, 80, 1, 2, 937. — V., Papst, No. 1495, 8.
Inquisition gegen Ketzer, No. 971.
Inwarius, No. 1235.
Johannes, angebl. Herzog v. Troppau-Ratibor, S. 86, S. 113.
Johannes, No. 158, 810, 1113. — Menczicz, No. 758, 810, 15. Menka, No. 847. Menchnicz, No. 1198. Sohn des Gebhard, No. 1199. des Jerozlaw, No. 779, 961, 1156. des Lutwin, No. 1238. des Smilo, No. 1129. des Werner, Graf, No. 999. des mag. Goswin, No. 1555. Bruder des Sbroslaus, No. 1561. des Milo, No. 1614. Graf, No. 804, 1098, 1157. Kastellan v. Auras, No. 886, 87, 1100, 1, 40, 70, 89. von Beuthen O/S., No. 1393. v. Kalisch, No. 1255. von Lüben, No. 1027. v. Neumarkt, No. 1324. v. Nikolai, No. 1006, 48. v. Nimptsch, No. 1100, 1, 27, 44, 89, 1323. v. Ritschen, No. 885, 909, 88, 1029, 47, 1100, 1 siehe Würben, Joh. v. von Wartha, No. 1491. Hofrichter, No. 1043, 44, 47, 50, 1137, 38. Richter, No. 1244, 1309. claviger Wrat., No. 1047, 1132 s. Brennic. Unterschatzmeister, No. 1244. Unterschenk, No. 1244. Untertruchsess, No. 1099, 1276. Vogt von Striegau, No. 1222. v. Wansen, No. 915. der Goldschmidt, No. 1170. Reichkrämer von Breslau, No. 1621. Schulz, No. 1206. v. Viehau, No. 1573. — XXI., Papst, No. 1521. Präceptor der Templer, No. 772. Komtur v. Tinz, No. 1084. Cardinal, No. 1112. Erzbischof v. Gnesen, S. 98, No. 1094, 1100, 1, 33, 1274, 1333, 36, 46, S. 185, No. 1358, 62, 65. Bisch. v. Prag, No. 1028, 38, 1248, 86, 1316, 1449, 5, 3, 1644. v. Krakau, No. 1134. Archid. Olom., No. 1406. v. Lenczyc, No. 1614. Posnaniens., S. 33, No. 1275. Wrat., No. 750, 679, 860, 61. can. Glog., No. 888, 1083, 1177. can. Wrat., No. 807, 1395. subcustos Wrat., No. 897, 901, 3. Kanzler, No. 1072. bischöfl. Rath, No. 1282. bischöfl. Schreiber, No. 915, 1614. Kaplan, No. 777, 1037. v. Ottmachau, No. 1355. Hospitalmeister v. Trebnitz, No. 1273. Prior v. Ratibor, No. 1048. Lektor der Dominikaner, S. 45. Subprior v. Kamenz, No. 1353. Augustiner, No. 787, 809. Kustos des Sandstiftes, No. 809. Claviger v. St. Vinc., No. 1459. Subprior daselbst, No. 1195. Kämmerer daselbst, No. 1573. Guardian von Oppeln, No. 1588. Pfarrer von St. Moritz in Breslau, No. 1347. von Ritschen, No. 874.
Johannes.
von Thauer, No. 1207. von Schweidnitz, No. 1620. Eruditor parvulorum, No. 1564.
Johanniter, No. 1562, s. d. einzelnen Kommenden, No. 1036, 1266, 1611.
Johnsbach, No. 1046, 1112.
Johnsdorf Schön-, No. 1167.
Jonas, Kleriker, No. 1105.
Jordan, No. 1185. Vogt v. Striegau, No. 778. päpstl. Notar, No. 1112.
Jordinge, No. 912 s. Dingessen.
Irdzehc, Sulisl., No. 873.
Irschnoke, No. 815.
Istebca, No. 1046.
Jucha, Egid., No. 988, 1078, 1458. Yzico, No. 1640.
Jude, Dietr., B. v. Neisse, No. 1630.
Juliusburger Wasser, No. 911.
Juncmann, No. 804.
Junge, Tilo, No. 1313.
Junicz, Sifrid, No. 788.
Justinus, Minorit, No. 1231.
Jutta, Herz. v. Oppeln, dann v. Breslau, S. 4 (1251), S. 13 (1252), No. 789, 92, S. 20 (1253), No. 810, S. 96.
Juvenal, Prämonstrat., No. 808, 1003.
Iwan, No. 1238, 1349.

K.

Kachel, No. 1452.
Kalisch, No. 1277, 1625. Kast., No. 1072, 1255. Unterkämmerer v., No. 1233.
Kalkau, Eckard v., S. 201 s. Eckehard.
Kaltenbrunn, No. 809.
Kaltwasser, No. 1066.
Kamenz, Kloster, No. 769, 773, 97, 1005, 46, 1112, 13, 16, 1259, S. 177, 1348, 1353, 89, 1441, S. 218, No. 1499, 1504.
Kamenz, Widgo v., No. 752, 78. Bernard v., No. 778, 883, 995, 1128, 1222, 27, 28, 30, 7. Bern. der Jüngere v., No. 879, 1128, 1222, 27, 28, 30, 7. Propst v. Meissen, No. 1606, 33.
Kamin b. Ratibor, No. 1547, 8, 9. Thomas v., No. 1616.
Kammelwitz, No. 1257.
Kampen, No. 839, 980, 1049, 1402, 84.
Kanty s. Liebwerda.
Kanzesino, No. 926 s. Cossassino, No. 1146, 47.
Karniow, 1561.
Kartzen, No. 1242, 3, 1518. Kirche, S. 200.
Kasawe, No. 1569.
Kasimir (der Gerechte), Herzog v. Krakau, No. 917. Propstei, No. 1468. K., Herz. v. Kujawien, S. 4 (1251), No. 801, 929, 60, 74, 1165, 1225. Herz. v. Oppeln, No. 1006, 1309.
Katharina, Nichte des Bischofs W. von Lebus, No. 1291.

Katscher, No. 1279, 1335, 1440, 81, 1631. Joh. v., No. 1240, 1440.
Kattern, No. 957, S. 93, No. 1196.
Katutsche, No. 1303.
Katzbach, Fl., No. 905. Mühlen, No. 1257.
Kaufung, No. 1289.
Kawallen, No. 1403.
Kazawe, No. 1289.
Kelch, goldner, No. 796
Kelchoviz, Sulisl., No. 1281.
Kemnitz, S. 245.
Kempa, No. 875.
Kenty, S. 184, No. 1048 s. Liebwerda.
Kerpen, No. 1468.
Kirstannus, mensurator, No. 1497.
Kittelau, No. 840? 1046, 1112, 13, 1257.
Kittlitz, Otto v., No. 905. Herm. v., No. 1542.
Klaptau, No. 1257.
Klautsch, No. 1154.
Klebsch, No. 1202, 1338.
Kleinkoufh, Bert., B. v. Liegnitz, No. 1634.
Klemmerwitz, No. 886, 7.
Klemnitz, No. 1215.
Kleppen, No. 1165.
Kleutsch, No. 1046, 1112.
Kliseczow, No. 1066.
Klodnitz, Fl., No. 1066, 1327.
Klopschen, No. 1165.
Klosterneuburg, S. 176 und 262.
Klutschau, No. 1066.
Kniegnitz b. Nimptsch, No. 840 (?). Poln., No. 1301. b. Lüben, No. 1257. b. Trebnitz, No. 1257.
Knihnitz, No. 1345.
Knobelsdorf, Gerhard v., No. 1553.
Koberwitz, No. 973.
Koeppernig, Pf. v., S. 196.
Koesling, No. 1455, 6, 62, 73.
Kohlsdorf, No. 1168.
Koitz, No. 1257.
Kolditz, Ulr. v., No. 746, 1007.
Kollanowitz, No. 1561.
Komet, S. 130.
Konrad, No. 1074. Herzog v. Glogau, No. 751, S. 3, 10, No. 783, S. 20, No. 815, 16, 46, S. 32, No. 854—57 und oft. Herz. v. Steinau, No. 1632. Herz. v. Masowien, No. 974, 1358, S. 205. Sohn des Leo, No. 857, 70. des Alex., No. 1192. des Schenken, No. 1555. Kämmerer, No. 756, 1220, 73. Jägermeister, No. 874. Schenk, No. 779, 870, 92, 96, 1128. Kastell. v. Krossen, No. 779, 1031. Vogt v. Bolkenhain, No. 1492. v. Lissa, No. 1102, 1397. v. Münsterberg, No. 1235, 98, 1491, 1586. Richter v. Matzkirch, No. 1409. Schulz, No. 1085, 1303. v. Kostenblut, No. 1573. — Erzbischof v. Magdeburg, No. 1315, 1477, S. 217. Bischof v. Meissen,
Konrad.
No. 798, 990. Meister der Kreuzherren zu Prag, No. 954. Propst v. Gnesen, No. 1233, 1451. cant. Wrat., No. 815, 1084, 1129, 51, 85, 1214, 89, 1372, 80, 95, 98, 1404, 6. prepos. Wrat., No. 1505, S. 236, No. 1602. magister operis, No. 1231. Prior v. Naumburg, No. 913. v. Trebnitz, No. 1287. Notar, No. 749, 50, 66, 67, 80, 92, 93, 875. proton., No. 1002, 53,. scriptor, No. 1291. Hofkaplan, No. 992, 1468. Kleriker, No. 907. Minorit, No. 1231. Pfarrer vom Gröditzberge, No. 768. von Löwenberg, No. 768. Kaplan v. Sagan, No. 1009.
Konradin, der letzte Hohenstaufe, S. 183.
Konradswaldau b. Schönau, No. 1289.
Konstadt, No. 1074.
Koppendorf, No. 838.
Koprovenice, Kl., No. 1023.
Koprziwnicza, Dobess., No. 875.
Korke, Nic., Not., No. 764.
Korkwitz, Nic., No. 1425.
Korschlitz, No. 1221.
Kosel, S. 28 (1253), S. 205. Burg, No. 818. Burggrafschaft, No. 1182. Kast. v., No. 755. Dorf bei Patschkau, No. 864.
Kostenblut, No. 839, 78, 1378, 1573.
Kostenthal, No. 1066.
Kotschanowitz, No. 815, 16.
Kottwitz a/O., No. 791, 1257.
Kotzen, No. 1028, 51.
Kotzobendz, No. 1309.
Kozmianow, No. 1591.
Kraiz, pratum, No. 1099.
Krakau, No. 794, S. 39 (1254), No. 976, 1343, 1530, 47, 8, 9, 61, 63, 1601, 10. Bisth., No. 942. Rang des Bischofs, No. 919. Domk., No. 1356. Dominikanerkl., S. 69. Kast. v., No. 1161. Joh. v., B. v Neisse, No. 1630.
Kranowitz, No. 1200, 1345.
Kraschen, No. 1221.
Kraswitz, No. 873.
Krawarz(n), Andr. v., S. 29 (1253). Mracota v., No. 1330. Wocko v., No. 1605. Jarosl. v., S. 242.
Kreischau, No. 1257.
Kreidel, Gross-, No. 776, 1044.
Kremsier, No. 1202, 29, 1481.
Krencnhicz, No. 1345.
Kreuzburg, No. 805, 15, 16, 1454, 86, 1637. Vogt v., No. 991, 1454. Kreuzherrendorf, No. 1454. Fleischbänke, No. 1454. Brotbänke, No. 1454. Schuhbänke, No. 1454. Mühle, No. 1454. Badestube, No. 1454.
Kreuzendorf, S. 186, No. 1602.
Kreuzpredigten, s. Kreuzzüge, No. 1121, 22, 23, 25, 41, 71, 1205, 10, 1495.
Kreuzzüge gegen Preussen oder Litthauer, S. 46, No. 898, 99, 921, 60, 63, 77, 1004, 1181.

Krichen Gross, No. 1257. Klein, No. 1257.
Kridilin, No. 776.
Kriptau, No. 973, 1301.
Kröben, No. 1275.
Kroitsch, No. 905.
Kron, Wald, No. 1110.
Krossen, S. 3 (1251), No. 1183, S. 141, 1313, 1477, S. 217, 1524, 5. Gebiet, No. 1086, S. 186. Kast. v., No. 779, 854, 5, 6, 970, 1031, 1639. Minoritenkl., No. 1413. Erzpriester v., No. 1399, 1414.
Krzywin, Kr. Kosten, Burg, S. 236, No. 1559.
Krzyzanowicz, Kl., S. 41.
Kuchendorf, No. 840.
Küpper, No. 1067. Hermann, Presb. v., No. 1421.
Kuhnau b. Kreuzburg, No. 815, 16. b. Freistadt, No. 1261.
Kumanen, S. 185.
Kunern, No. 1257.
Kunersdorf b. Oels, No. 1132, 1303.
Kunigunde, Herzogin v. Krakau, No. 917, 76, 1126. Königin v. Böhmen, No. 1033, 1226, 29, 47, 1319, 91, 1438, S. 242, No. 1581, 95, 96, 9, 1600, 5, 11, 13, 31. Königin v. Ungarn, S. 132.
Kuno, Kämmerer v. Olmütz, No. 1330. Burggraf v. Grätz, No. 1611.
Kunstadt, Kuna v., No. 1605.
Kunzendorf b. Kreuzburg, No. 805, 15, 16, 991. bei Münsterberg, No. 896, 1257, 63. Dürr-, No. 1168, 1296. b. Frankenstein, No. 1257. b. Schweidnitz?, Kaplan v., No. 1317. Grafschaft Glatz, No. 1325.
Kutschlau, No. 902, 1257.
Kyta, Mass, No. 1099.
Kzelz, Joh., No. 1276.

L.

Laa a. d. Taya, S. 92.
Lähn, S. 58.
Lähnhaus, S. 225, 30.
Lässwitz Gross-, No. 886, 7.
Lagevnik, No. 840.
Lagiewnik, No. 859.
Lagossoniensis mons, b. Trebnitz, No. 962.
Lahse, No. 1257.
Lambertus, Templer, No. 772. auriga, No. 787. Abt v. Heinrichau, S. 217, No. 1499.
Lambin, can. Wrat., No. 787. Bruder, No. 1026. S. des Nonfraus, No. 1322. Kleriker, No. 1505. subcustos, S. 196.
Lambinowicz, No. 1425.
Lambrecht, Schulz v. Zduny, No. 1096.
Lampersdorf b. Frankenstein, No. 1046, 1112. bei Bernstadt, No. 1221.
Lampert, Vogt v. Namslau, No. 1564.
Lamsdorf b. Falkenberg, No. 1425.
Landau, No. 839, 1025, 1378. Schulz v., No. 1573.
Landsberg, Kast. v., No. 1454, 7, 74. Heymann v., No. 1313.
Lang a/Warthe, No. 804. Wald, No. 1110. cf. Lany.
Langendorf, No. 1168, 1296.
Laon, Jakob Archid. v., No. 797.
Lany, Wald, No. 1140. cf. Lang.
Lapide, Gerhard de, No. 760, 78, 1184.
Lascar, Richter, No. 859, 961.
Lassota, Graf, No. 777, 823, 85.
Lasniconicz, Radwan v., No. 1034.
Latvin, Biberjäger, No. 804.
Lauban, No. 879.
Laubegast, No. 1183.
Laubnitz, No. 1046, 1112, 1259.
Lauterseifen, S. 252.
Lavant, Bisth., S. 162.
Laze, No. 1313.
Lazemann v., No. 1313.
Lebus, Land, S. 11, 814 (1251). Propstei, No. 767. Schloss, S. 3, No. 1251. Zehnten im Lande, No. 821. Bischof, No. 830, s. d. Namen.
Legatensteuer, No. 1252.
Legnichane, No. 1303.
Leipzig, No. 1476. Propst v. St. Thomas, No. 1097.
Leisersdorf, No. 1289.
Leisnitz, No. 1169.
Leitomischl, Kloster, No. 939.
Lena, Ritter, No. 935.
Lenzeni, hereditas, No. 1393.
Lenzini, No. 1048.
Leo, No. 857, 70. russ. Fürst, S. 28 (1253). Pet., B. v. Löwenberg, No. 1091. Minorit, No. 1231, 1390. Conrad, No. 1301.
Leobschütz, S. 28 (1253), No. 1204, S. 176, No. 1345, 1409, 1526 (?), 1580, 99. K., No. 1033, 1611, 12. Recht v., No. 1200, 1415, 96. Vogt v., No. 1330, 1611.
Leonhard, No. 814, 1144. can. Wrat., auch proc. (2 dieses Namens), No. 750, 59, 66, 67, 75, 79, 91, 96, 864, 909, 15, 1026, 41, 46, 79, 87, 90, 9, 1101, 1109, 11, 55, 65, 67, 79, 80, 82, 85, 88, 94, 1206, 7, 12, 60, 65, 76, 82, 89, 1303, 4, 67, 72, 77, 1407, S. 201. Hofkaplan, No. 1005, 22, 41, 46, 1111. S. des Wyrgo, No. 1183. bischöfl. Kaplan, No. 1630. Presb. No. 1265. Schreiber, No. 1614.
Leopold, Komtur v. Troppau, No. 1326. S. 181. Unterrichter v. Matzkirch, No. 1409. Kleriker, No. 1423.
Leschen, No. 1067.
Leschnitz, Wocho v., No. 1066.
Lesko, Herz. v. Krakau, No. 917. Herz. v. Kujawien, No. 1364, S. 205. v. Sieradz, No. 1591. claviger, No. 1553. v. Ratibor, No. 1566.
Lessota, Prior vom Sandstifte, No. 1482.
Leubus, Stift, No. 756, 776, 79a, 821, 26, 27, 33, 54, 920, 1031, 72, S. 125, 1246, 52, 89, 1427, 68, 72, 1632.

Leubusch, No. 1186.
Levendal, No. 1279.
Libing, B v. Neisse, No. 1630.
Lichenberg, No. 1296.
Lichtenberg b. Ottmachau, No. 1168.
Liebenthal, Heinr. der Jüngere v., No. 760. Jutta v., No. 1568.
Liebsen, No. 970.
Liebwerda b. Auschwitz, No. 1048 s. Kenty, No. 1517.
Liednitz, No. 874.
Liegnitz, No. 782, S. 13, 823, 863, 900, 905, 20, S. 65, No. 1034, 1184, 1213, 20, 46, 48, 81, 1331, 1472. Nic. v., S. 20 (1253). Arnold v., No. 907, 1355, 97, 1621. Badestube, No. 1634. Bäckerinnung, S. 113. S. 212. Kast. v., No. 760, 823, 85, 900, 1034, 1159, 84. — Kirchen und Klöster: Benediktinerk., No. 839. d. hl. Grabes, No. 1184. Lorenzk., No. 839, 1220. Marienk., No. 1184. Dominik. K. z. hl. Kreuz, S. 243. Petersk, No. 1184. — Münze, No. 920, 1184. Richter v., No. 1034. Schauamt, S. 86. Schlachthof, No. 1634. Schloss, No. 779a, S. 58. Vogtei, No. 782, 1634.
Liegnitz, jetzt Bernstadt, No. 1221.
Ligoniza, Gehölz, No. 1391.
Ligota, Semiani, No. 1185.
Linda, Ludwig de, No. 911.
Lindenau, No. 864.
Lipa, No. 1103.
Lissa, Deutsch-, No. 904, 1228, 1378. Vogt, No. 1102, 1397. claviger v., No. 1397. Zoll v., No. 1536. Wasser v., No. 1536.
Lithavja, Quala de, No. 1107.
Litwalde, No. 1257.
Lizek, Alb., No. 1636.
Loben, Frixco v., No. 1634.
Lobetinz, No. 1081, 1188.
Lobkowitz, No. 1460.
Lochwitz, No. 1083.
Lodnitz, No. 1202.
Löwen, Münzmeister v., No. 955. Mühle, No. 955.
Löwenberg, S. 36, No. 1091, S. 126. Franziskanerkustodie, S. 85. Pfarrer v., No. 768. Recht v., No. 1517. Vogt v., No. 1222, 1517. Gerh. v., No. 1487. Konr. v., conf. Wrat., No. 1629.
Löwenstein, No. 1128.
Loffkowitz, No. 815.
Logimer, Kämmerer, No. 1009.
Lohe, Fluss, No. 1439.
Lohen, Herm., B. v. Troppau, No. 1330.
Lom, Vitko v., No. 1424.
Lond (Ląd), Kloster, S. 47.
Lonstorf, Otto v., Bisch. v. Passau, S. 134.
Lorenz, No. 909. Sohn des Witigo, No. 1168. claviger, No. 750, 66, 75, 80, 91, 99, 876, 956, 80, 1029. Kämmerer, No. 892, 1385. Unterkämmerer,
Lorenz.
No. 1044, 74, 78, 1132, 61, 96, 1323, 24, 1408. Unterrichter, No. 1545, 1633. Kast. v. Auschwitz, No. 1006. Wlodar, No. 749. Diener, No. 759. Schulz v. Stanovisco, No. 753. Bischof v. Breslau, No. 936, 1167, 88, 1242, 1318, 1426. cust. Wrat., No. 1167. dec. Wrat., No. 780, 91, 807, 15. Pfarrer v. Gröditzberg, No. 1249. Prämonstratenser, No. 1459. herzogl. Not., No. 1034, 1390. Schreiber in Münsterberg, No. 1586.
Lossen b. Brieg, Johanniterkommende, No. 889, 955.
Lossen b. Trebnitz, No. 839, 860, 1017, No. 1024.
Louche, No. 970.
Lubatov, No. 1140.
Lubechowitz, No. 1528.
Lubeck, Joh., No. 875.
Lubesov, No. 889.
Lubin, Abt v., No. 1559.
Lublinitz, S. 192.
Lubow, No. 1434.
Luchowo, See, No. 1072.
Luckenrath, Joh., Abt v. Steinfeld, S. 152.
Luckowicz, No. 1629.
Ludwig II., Pfalzgraf a. Rhein, No. 1038. der Strenge, S. 186. Vogt v. Breite Eiche, No. 1273. Komtur, No. 1107, S. 181. Abt v. Kamenz, No. 1113, 1389, 1441, S. 243. Kellermeister v. Trebnitz, No. 765. portenarius, No. 1289. Cisterzienser, No. 962, 1289. Prämonstratenser, No. 1578. herzogl. (Proto) Notar, No. 823, 900, 95, 1091, 1159, S. 136, No. 1214, 15, 20, 49, physicus, No. 857, 905.
Ludwigsdorf, No. 1168, 1291, 96.
Lüben, No. 1257. Burggraf v., No. 1027. Barth. v. No. 1421.
Lüssen, No. 889, 1552.
Lüttich, Jak. v., No. 1046, 1289. Hermann v., S. 185, No. 1547, 8, 9.
Lugnian, No. 1035.
Luna, Steph., No. 1513.
Lupellus, S. 196.
Lupinus, Abt v. Welehrad, No. 1330.
Luprand, No. 1282, 1409.
Luptym(n), No. 1150, 1631.
Luther, No. 779a.
Lusobor, No. 1046.
Lutobor, No. 1083. Schenk, No. 1088.
Lutolf, B. v. Schweidnitz, No. 1447.
Lutwin, No. 1238.
Lutzine, No. 762, 1257.
Lyon, Concil zu, S. 211, 1465, 6.
Lyschowe, No. 1529.
Lyssin, No. 888.

M.

Machau, No. 1084.
Machnitz b. Trebnitz, No. 788, 1027, 1257.
Machow, Hof, No. 1577.

Maertinau, No. 1257.
Magdalena, Herzogin von Oppeln, No. 999.
Magdeburg, (Erzbisthum), No. 770, S. 11 (1251), No. 822, 33. Recht, No. 1070, 98, 1335, 1432, 1634. Lehnrecht v., No. 1340.
Magnus, Propst v. Lebus, No. 767 s. Anhalt.
Maidelberg, No. 1279.
Mailand, No. 769, 71, 774.
Mainz, Erzbisch. v., No. 1060.
Malina Heinr. v., No. 1616.
Malkowitz (s. Rathau), No. 904.
Malmitz, No. 1257.
Malogost, Kast. v., No. 1161.
Malost, Berg, No. 1536.
Malschawe, No. 1257.
Maltitz, Friedr. v., No. 1307.
Maltsch, No. 827, 57, 1246.
Maluschütz, No. 1257.
Manco, No. 764.
Mangschütz, No. 1186.
Maranovici, No. 839.
Marcus, Minorit, No. 1216.
Margareta, Königin v. Böhmen, S. 92. Margareta magistra v. Czarnowanz, No. 1035.
Margareth, b. Breslau, No. 1513.
Marienkranst, No. 1029, 44.
Margsdorf, No. 1074.
Mariahöfchen, No. 1633.
Mariasaal in Kärnthen. Propst v., No. 1301.
Marko, B. v. Glogau, No. 1511.
Marquard, scolast. Prag, No. 811. Cisterzienser, No. 962, 75, 1089, 1327. Mönch v. A. Zelle, No. 1108.
Marschwitz, Eberh. v., No. 1237. Simon v., No. 1237.
Marsonici, No. 839.
Martin, No. 1287, vgl. Cholomaz. Bruder des Zbilut, No. 1031. des Vogtes v. Münsterberg, No. 1586. Kämmerer, No. 1157. Unterkämmerer, No. 777. Agazo, No. 1161. Kast. v. Bentschen, No. 1233. Vogt v. Lähn, No. 1091. Schulz v. Reichenbach, No. 1071. Erzbischof v. Gnesen, No. 1565, 1619. Abt v. Lubin, No. 1558. Propst v. Czarnowanz, No. 1477, 84. can. Wrat., No. 903, 1167. Kellermeister v. St. Vincenz, No. 787, 808. Prämonstratenser, No. 1614. Unterkellermeister v. Trebnitz, No. 1273. Prior v. Ratibor, S. 141, 1280. Prokurator v. Glogau, No. 1436. Kaplan v. Orlau, No. 1048. Dominikaner, No. 1035. Polonus, No. 1565.
Martini, Arn., B. v. Neisse, No. 1630.
Marulevo, No. 1293.
Marxdorf, No. 935.
Mathaeus, No. 907, 11.
Mathilde, Gem. Heinrichs IV., No. 1593.
Matthias, S. 234. Notar, No. 1105, 1255, 1589. Kustos des Vincenzstiftes, No. 753, 808, 1003, 1459, 79. Schulz v. Polsnitz, No. 173.
Matzkirch, No. 1179. Richter in, No. 1409.
Matzdorf, No. 1240.
Maynka, No. 1529.
Mechtold, Kustos des Vincenzstiftes, No. 1378.
Medireche, No. 889.
Mehsow, No. 1031.
Meinfridsdorf, No. 1046.
Meinhard, No. 1378. Bürger v. Troppau, No. 1330, 1371.
Meissen, Bisch. v., No. 1097. Propst v., s. Kamenz.
Mencha(cz), Joh., No. 758, 810, 15, 47, 999, 1035, 1323, 1476, 1589, 1639. s. Joh. u. Pet., No. 1589, 1639.
Menco, Mönch v. St. Vinc., No. 1103.
Merboto, Meister des Matthiasstiftes, No. 815.
Merborch, No. 1280.
Mernode, Otto de, No. 1620.
Merschwitz, No. 1257.
Mesko, Herzog v. Oppeln, No. 755, S. 4 (1251), 999, 1006. Herz. v. Oppeln, No. 1309, 1380, 1468, 1566.
Messow, No. 779.
Mestwin, Herz. v. Pommern, No. 1274.
Metz (?), No. 797.
Mezina, No. 1338.
Mezyvoge, Math., No. 1618.
Michael, No. 793, 1235, 1408. der Einäugige, No. 776. Sohn des Dalibor, No. 873, 988, 1030, 1284, 1328. Bruder des Yco, No. 749. Graf s. Mironowiz, No. 885, 983, 1224. Marschall, No. 1050. Palatin, No. 1100, 1, 1140, 44. Hofrichter, No. 896, 956, 57, 88, 98, 1015, 30. Kast. v. Oels, No. 1100, 1. Bischof v. Kujawien, No. 801. dec. Glog., No. 922, 1083, 1177, 99. Hofkaplan, No. 789. Propst von St. Vinc., No. 1573. Prämonstratenser, No. 1614.
Michalow, Januss v., s. a. Würben, No. 773, 812, 1259, 84, 1301, 49, 51, 5, 88, 9, 94, 1408, 16, 31, 39, 41, 45, 74, 89, 1501, 5, S. 234. die Ritter v., No. 955. Bogusl. v., No. 1417, 99. Budiwoi v., S. 218, No. 1499. Predslaw v., No. 1417. Simon v., No. 1499. Stephan v., No. 1499.
Michelau, No. 1046, 1112, S. 178, No. 1499. Pf. v., No. 1499.
Michelwitz, No. 1186.
Micowitz, No. 1301.
Miechow, Kloster, No. 917, 79, 1134, 36, 42, 1450, 1561.
Miechowitz, No. 1301.
Migonici, No. 839.
Migriwici, No. 839.
Milebuz, Konr. v., No. 760, 78, 1007, 16, 91, 1278, 1381. Ekhard v., No. 778.
Mileji, Joh., S. 196.
Milejus, can. Wrat., No. 985, 1005, 87, 1372. archid. Legnic., No. 1109, 29, 65, 85, 8, 9, 1206, 12, 14, 65, 89. v. Glogau, No. 1303, 4, 5, 23, 73, 7, 80, 95, 8, 1404, 6, 1505. custos Wrat., No. 1569.
Milhostowici, No. 1075.

Militsch, No. 765, 1233. Kirche, No. 760. Gebiet v., No. 1362, 5. Kast. v., No. 779.
Millenowici, No. 839.
Millowitz, No. 1030, 1137, 38, 1284, 1638.
Milo, can. Wrat., No. 772, 87, 1408.
Milocejus, No. 778. claviger v. Lissa, No. 1397.
Milong, No. 1409.
Milonovo, No. 839.
Milostowitz, No. 908.
Milota, No. 1200. Ritter, No. 1330, 1611.
Milsin, Otto v., No. 1091.
Milwan, Heinr. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Minken, No. 1221, 1301, 1606.
Minoritenorden, No. 951.
Miricus, Notar, No. 1173.
Mironowicz, Mich., No. 1228, 68, 94, 1305, 29. Kast. v. Nimptsch, No. 1606, 8.
Miroslaw, No. 1238, 1409.
Miscignevus, No. 1235.
Mislibor, gen. Slup, No. 1088. Unterkämmerer, No. 1571.
Mittwalde, No. 1257.
Mladeczko, No. 1202, 1338.
Mletsco, No. 1158.
Mochbern Klein-, No. 935, 1633. Gross-, No. 1228.
Mocronozi, No. 1257.
Modelconici, No. 839.
Modelsdorf, No. 1194.
Modere, No. 1257.
Modrze, S. 133.
Möllenbeck (Hessen), No. 906.
Moenchhof, No. 761, 65, 1257.
Mogila, Kloster, No. 1023, 1427, 1563.
Mois, No. 1091.
Mongoleneinfälle, No. 813, 835, S. 29 (1253), S. 80, No. 1056, 60, 1301, S. 262.
Monte, Gerh. de, B. v. Schweidnitz, No. 1447, 1620.
Morimund, Kloster, No. 1023.
Moritz, Johanniterprior, No. 1084. Kellermeister, No. 1216. Prior v. Trebnitz, No. 1273.
Moritz, Abt v. Kamenz, No. 763, 773, S. 79, S. 107, 171. Kustos v. Trebnitz, No. 1287.
Moschwitz, No. 1167, 1586.
Mosurau, Steph. v., No. 1475, 1570.
Moyco, No. 1268. Graf, No. 773, 847, 1046. Kast. v. Rosenberg, No. 1468, 75.
Mracota, Ritter, No. 1330.
Mrochel, No. 1238.
Mroco s. Mrotsco.
Mrotsco, No. 1328. Graf, No. 749, 1002, 1173, 1348, 1499, S. 3 (1251), No. 789, 810. Kast. v. Ritschen, No. 758, 66, 773, 76, 79, 93, 815, 47, S. 38 (1254), No. 78, 1113. Palat., No. 999, 1153, 1309. von Oppeln, No. 1327. Marschall, No. 1420.
Mrotsconis, Jarosl., No. 1392.
Mstow, No. 974, 1161, 1601.
Muchenitz, No. 1588. Heinr. v., No. 1588. Anastasia v., No. 1588.
Muchowe, No. 823, 24.
Muckendorf, No. 1257.
Mühlatschütz, No. 1221.
Mühlbock, No. 1118, 1257.
Mühlheim, Joh. v., No. 1459, 61.
Mühlrädlitz, No. 1257.
Müncheberg, No. 833.
Münchwitz, No. 1493.
Münsterberg, No. 1586, 847, 1284, 1441, S. 251. Vogt v., No. 1235, 1586. Joh. v., No. 812, 1237. Münze, No. 1300. Hospital der Kreuzherren, No. 1498.
Münzzehnten, No. 1189.
Muhrau, No. 1222.
Murzinowo, No. 1253, 55.
Muscata, Joh., S. 236.
Muschow, Dietr. v., No. 778, 823, 1007. Alb. v., No. 1128.
Mustacho, Joh. can. Wrat., S. 236.
Muzo, S. 3 (1251).
Mycislaw, Ritter, No. 752, 1030.
Myessus, No. 1636.
Myslacovicz, No. 809.

N.

N., Archid. v. Oppeln, päpstl. Legat, S. 118 und No. 1191.
Nacenso, No. 911.
Nacesslaus, No. 1280.
Nagodo, No. 1436.
Namish, Shebor v., No. 1611.
Namslau, S. 182, No. 1572. Vogt v., No. 1564.
Nanker, No. 1305. Diener, No. 892, 1050, 1100, s. Nenker.
Narbonne, S. 85.
Narok, No. 1048.
Nascil, Zwirchs v., No. 1330.
Nasgneus, No. 1034. pleb. de Grezen, No. 1179. Kaplan, No. 1182. cf. Nassignevus.
Nassadel, No. 1640.
Nassidel, Burg, S. 29 (1253).
Nassignevus, Graf, No. 1529. cf. Nasgneus.
Naumburg a/Bober. Augustiner, No. 814, 970, 81, 87, 1152, 57, 65, 1203. Propst, No. 912.
Naumburg a/Queiss, No. 752. Magdal. Kloster, No. 752, 863, 79, 83, 94, 1016, 1163, 1209, 1363, 74, 5. Kirche, No. 894.
Neceplaistba, No. 1167.
Nedabilo, No. 1206.
Neisse, Fluss, S. 178.
Neisse, No. 864, 996, 1022, 41, 80, 1111, S. 150, No. 1445, 1630. Kreuzstift, No. 755, 1136, 1303. Recht v. N., No. 781, 90, 864, 1024. Marienk., No. 1037. bischöfl. Schloss, No. 1039. Münze, No. 1320. Pf. v., No. 1260, 99. Vogtei, No. 1298.

Nemans, Luthold de, No. 1107.
Nemen, Herm., No. 1278. Rulo, No. 1278.
Nemse, Gottfr. v., No. 1631. Heinr. v., No. 1631. s. Emse.
Nenker, Graf, No. 1172, 1355, 88, 1431, 37 s. Nanker, No. 1454, 1629. Kämmerer, No. 1385. Unterschenk, No. 1489. 94. 1501, 8, 42, 46. Palatin, No. 1576, 1662.
Neplachowitz, No. 964.
Netwitz, No. 1586.
Neudeck bei Kreidel, No. 1257.
Neudorf, Langen-, No. 1289. am Rennwege, No. 1289. am Gröditzberge, No. 1289.
Neuhof b. Trebnitz, No. 1257.
Neukirch bei Troppau, No. 811, 1226, 1229, 48, 1250, 1326, 91. b. Breslau, No. 973, 1301, 1621. Pf. v., No. 1621. Gebh. v., No. 756, 824.
Neumarkt, No. 776, 857, 78 (?), 998, 1236. Hosp. der Aussätzigen, No. 785, 846, 83, 990, 1104, 1220, 36. Recht v., No. 892, 953, 61, 2, 1002, 74, 1102, 78, 1288, 1378, 1563, 77, 91, 1610, 21. Vogt v., No. 1235, 1550. Kast. v., No. 1324, 1550, 3. Richter v., No. 1573. Propst das., No. 1622. Heinr. v., No. 1277. Thilo v., No. 1277.
Neundorf b. Bunzlau, No. 891, 1016.
Neunz, No. 1037, 1304. Gottfr. v., No. 1037.
Nevald, S. des Werner, Graf, No. 999.
Newod, grosses Netz, No. 1083.
Niclawitz b. Heinrichau, No. 873.
Nicolaus, No. 775. N. I., Herzog, Herr v. Troppau, S. 176, No. 1338, S. 203, No. 1357, 58, S. 236, No. 1551, 1623, 1631. Sohn des Alex., No. 1480. des Detco, No. 1083. des Goziso, No. 1066. des Grimislaus, No. 1083, 1283. des Olbram, No. 1031, 1283. des Parkala, No. 1203. des Ruprecht, No. 1048. des Zegota, No. 1113. Longus, No. 998. Longi, No. 1050. Bruder des Matthias, S. 234. Ritter, No. 1017. Graf, No. 1158, 1509. Palatin v. Krakau, No. 1306. Untertruchsess, No. 1627. Unterschenk, No. 1236. Unterkämmerer, No. 766, 802, 1233. Kastell. von Beuthen a/O., No. 1283, 1374. v. Kosel, No. 755. v. Malagost, No. 1161. v. Oppeln, No. 999. v. Sandewalde, No. 1039, 43. herzogl. Hofmeister, No. 1390. Vogt von Oppeln, No. 999. Bürger v. Beuthen O/S., No. 1429. Diener, No. 759. — N. III., Papst, No. 1562, 5, 1619. Bisch. v. Posen, No. 1274, 75, 1346, 60. Bisch. v. Prag, No. 795, 867. dec. Wrat., No. 1087, 1101, 9, 51, 65, 67, 85. 8, 94, 1214, 50, 65, 89, 99, 1303, 4, 77, 95, 98, 1404, 6, 18, 24, 60, 1569, 1602. archid. Wrat., No. 854. can. Wrat., No. 767, 92, 1101, 67, 1641. physicus, No. 876. can. Glog., No. 888, 1083. archid. Glog., No. 1026, 87, 99. scol. Glog., No. 1105, 77, 99, 1420, 1511. archid. Crac., No. 1505. bischöfl. Kanzler, No. 779, 915. Prokur. v. Ottmachau, No. 1436. der Herzogin Anna, No. 870. Abt v. Leubus,
Nicolaus.
No. 1246, 1308, S. 171, 181. Propst des Sandstiftes, No. 1339. Mönch das., No. 809. in Czarnowanz, No. 1588. Prior v. Ratibor, No. 1425. Dominikaner, S. 159. Erzpriester v. Ottmuth, No. 1291. Pfarrer v. Winzig, No. 1406. Notar, resp. Hofnotar, No. 779a, 907, 70, 87, 92, 1159, 1390, 1571. mag., No. 1553, S. 234. Kaplan, resp. Hofkaplan, No. 1055, 1167.
Nideke, Otto v., No. 1016, 85, 1184.
Niklasdorf, No. 1168, 85, 1296.
Nikolai, Kast. v., No. 999, 1006, 48.
Nimptsch, No. 864. Kast. v., No. 892, 1047, 1100, 1, 27, 44, 89, 1259, 1323, 1408, 1606, 8. Tribun v., No. 1185.
Nippern, No. 1553.
Niune, No. 1206.
Nokche, Fl., No. 974.
Nonfraus, Joh., No. 1322.
Nordhausen, Bruder B. v., No. 1326.
Nova ecclesia im Glogauischen, No. 1423.
Nozec, Sdisl., No. 1261.
Nuendorf b. Naumburg a/Q., No. 1375.

O.

Oberhof, No. 815, 16, 1257, 1545.
Obersdorf, No. 833.
Obezan, No. 1513.
Obisch, No. 855.
Obrazow, No. 916.
Obrovo, Steph. de, No. 1420.
Oceslaw, No. 1083, 1157. Kast. v. Beuthen, No. 751, 77, 855, 6, 1183. v. Sandewalde, No. 1606. herzogl. Richter, No. 1374. Hofrichter, No. 1420. Landrichter, No. 1424.
Ochla, No. 847, 924.
Ochoza, No. 855. Wald, No. 1110.
Ocresiz, Thom., No. 1167.
Octavian, Kardinal, No. 983, 4, 1006, 13.
Ocowsto, No. 1206.
Oder, Fluss, No. 874, S. 178. veränderter Lauf, No. 1110.
Oderca, No. 874.
Odo, Kardinal, No. 1112.
Odol, No. 1547, 8, 9.
Odolavus, No. 1078.
Odra, Budeg. de, No. 1178.
Oels, No. 758, S. 38 (1254), No. 892, 1221, 1489, 1639. Alt-, No. 883. Kast. v., No. 886, 7; 1100, 1. Joh. v. (?), No. 792.
Oels Klein-, No. 1036.
Ofen, No. 1607.
Ogen, No. 1406.
Ohlau, No. 779, 1188. Pf. v., No. 779, 810. Pet. v., No. 1223.
Oktai, S. 21 (1253).

Olbersdorf, No. 1257.
Olbrammus, No. 1238.
Olesnicz, Hermann v., No. 772.
Olesnicza (Oltaschin?), No. 935.
Oleswiz, No. 823.
Olmütz, S. 28 (1253), No. 906, S. 51, S. 72, S. 143, No. 1279, 1340, 71, 1455, 6, 62, 87. Bisthum, No. 930, 42, S. 119. Domherren, No. 770, 1150. Dominikaner, No. 806, 1006. Propst v., No. 897, 901, 3. Kämmerer, No. 933. Dechant v., No. 972.
Oltaschin, No. 935 (?). Kirche, No. 884.
Onerkwitz, No. 1508, 50.
Opal, Werner de, No. 1107.
Opaso, Diener, No. 759.
Opatov, No. 839, 1625.
Opatowice, No. 1625.
Opatowitz, Benediktinerkl., No. 863.
Opizo, päpstl. Legat, No. 835, 37, S. 23 (1253), No. 853, 54, S. 38, (1254), No. 865, 68, 69.
Oppeln, No. 755, S. 205. Schloss, No. 1048, S. 200. Adalbertsk., No. 875. Propst v., No. 916, 1182. Dicollus v., No. 1479. Simon v., No. 1479. Kast. v., No. 999, 1026, 69. Vogt v., No. 999, 1479. Minoritenkustodie, S. 85. Collegiatstift, No. 1269, 95, 1380. Münze, No. 1380. Mühle, No. 1380.
Oppersdorf, No. 838, 1260, 82.
Orden, deutscher, No. 818, 82, 921, 29, 64, 1056, 1502.
Orlau, S. 162, 1509, S. 192. Kaplan v., No. 1048.
Ortwin, No. 787.
Orzech, No. 1547, 8, 9.
Osanna, No. 1236.
Osetno, Ocesl. v., No. 1031. Dirsco v., No. 1424.
Oslawan, Kloster, No. 811, 1226, 29, 48.
Ossig, No. 1257. mensurator de, No. 1497.
Os(s)ina, No. 758, 775, 776. Joh., No. 779, 88, 92 (?), 99, 815, 16, 47, 73, 991, 99, 1235, 83, 94, 1586.
Ossobozowe, No. 815, 16.
Ostranzna, No. 1185.
Ostrau, No. 1309, S. 245, 252.
Ostrawa, Fluss, No. 1103.
Ostrosische, Sobesl. v., No. 1369.
Ostrow, Heinr. v., No. 778.
Oswitz, No. 973.
Othmauth, Jaxa v., No. 875.
Ottag, No. 1206.
Ottmachau, No. 914, 5, 93, 1005, 46, 79, 99, 1242, 60, 70, 1348, 83, 1430, 33, 6, 1504, 83, 1614, 17, 22, 30. Kast. v., No. 1079, 1436, 1630. Dietr., Kaplan v., No. 1425. Pf. v., No. 1505, 7, 1630. Wilh. v., No. 1282. Gebiet v., No. 1168, 1290.
Ottmuth, Pf. v., No. 1291.
Otto, No. 1398. Kast. v. Liegnitz, No. 760, 823. S. des Konrad, No. 779, 1031. herzogl. scolaris (mag.), No. 878, 85, 904. der Lange, Markgraf v. Brandenburg, S. 44, No. 1524, 6, 43, 93, S. 246,
Otto.
S. 251. Hofnotar, No. 775, 836, 980, 5, 98, 1015, 29, 30, 44, 7, 9, 14, 1102, 13, 28, 32, 58, 70, 92, 1212, 35, 1401, 2, 3, 41. Kast. von Sagan, No. 970. can. Wrat., No. 1183, 99, 1289, 1405, 8, 1569. Pf. in Svandvel? (Sandewalde?), No. 1050. Pf. v. Mühlbock, No. 1118. Dominik., No. 1309.
Ottobonus, Kardinal, No. 983, 1112, 1466.
Ottokar II., König v. Böhmen, S. 28 (1253), No. 851, 52, S. 44, S. 46 (1255), No. 898, 913, S. 53, 54, No. 931, 1012, 33, 38, 40, S. 92, No. 1057–9, 82, 1103, S. 106, No. 1107, S. 108, 113, No. 1169, 1181, S. 132, No. 1200, 4, 32, 4, 47, S. 171, No. 1330, 33, S. 181, No. 1347, 9, S. 185, No. 1364, 79, 1415, S. 200, 202, 3, No. 1435, 73, 88, 1519, S. 225, No. 1522, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 31, 2, 5, 6, 41, 3, 51, 54, 7, 8, S. 236, No. 1566, S. 240, No. 1580, 1611, 2, 43.
Ottwitz, No. 839.
Ovo, Erzpriester i. Naumburg a/Q., No. 752, 883, 91.
Owinsk, No. 803, 4. Kloster, S. 17 (1252).
Oyas, No. 1246. Pf. v., No. 756, 824.

P.

Pack, Ulr. v., S. 86.
Pacoslaus, No. 802, 988, 1015, 1196, 1385, 94, 1401, 2, 44, 1452, 61, 1567, 72, 97, 1633. Jägermeister, No. 803. Marschall, No. 1494, 1501, 1513, 42, 1629.
Padligar, No. 1257.
Padua, schles. Studirende das., S. 53, No. 1462.
Päpstliche Zinse oder Zehnten, No. 1054, 1175, S. 224.
Pajeczno, No. 1333, 4. Synode v., No. 1336.
Paliola, No. 1373.
Palmenweihe, No. 1254.
Pannewitz, Ludw. v., S. 119, S. 141.
Panslaus, Ritter, No. 1165.
Panthenau, No. 840, 1046, 1112, 13.
Pant(h)in, No. 1215. Unterkämmerer, No. 782, 900, 1245, 81.
Pantken, No. 1176.
Pantnovo Ratayna, No. 1046.
Panzkau, No. 935.
Papa, Simon, No. 1170.
Parchwitz, No. 900, S. 252.
Pardus, can. Wrat., No. 1239.
Parkala, Albrammus, No. 1203.
Parnitz, No. 1257.
Pasco, cf. Paul, No. 1305, 1508, 46. Untertruchsess, No. 1604, 8.
Pascov, Joh. de, No. 1586.
Paseka, No. 1244.
Passau, Bisth., S. 134.
Pastolin, No. 882.
Patenicz, S. 173.
Paterius, Pet., No. 1505.

Patschkau, No. 864. Vogt in, No. 1038. Alt-, No. 1099. Nic. v., No. 1630.
Paul, No. 767, 813, 923, 1137 s. Slupowiz u. Pasco, Graf, No. 1645. can. Wrat., No. 989. phisicus, No. 909, 1099, 1285. Bisch. v. Posen, No. 924. S. des Sulisl., No. 1017. s. Przemankowa.
Paulowitz, No. 1279, 1487.
Paulwitz, No. 1046, 7, 1112.
Pavos, Thomas, Pf. zu St. Egid., No. 1135.
Pawellau, No. 1257.
Pecarske, No. 1257.
Peccari, No. 840.
Pegerse, Witosl., No. 1553.
Peicherwitz, No. 1190.
Peilau, Komtur v., No. 1084.
Peilewasser, No. 1536.
Peischwitz, No. 1279.
Peiswitz b. Liebenthal, No. 1467.
Pelca, No. 1561. Mich., No. 1467. s. Michael.
Pelechovich, No. 1261.
Pelescviz, No. 1246.
Peregrin, Pf. v. Neisse.
Perschnitz, No. 1257.
Persin, No. 1009.
Perzvericz, No. 1331.
Pest, S. 141, 150.
Peter, No. 751, 991, 1083. der Reiche, No. 1303. Sohn des Boguphal, No. 1238. des Dietrich, No. 777, 829, 54, 55, 56, 88, 1031. des Ilico, No. 802, 85, 92. des Predvogius, No. 855. des Smilo, No. 1129. des Werner, No. 999, 1066. des Woycech, No. 1238. Ritter, No. 1110. Graf, No. 750, 888, 1014, 69. Palatin, No. 970, 1009, 88, 1154, 76, 99. Marschall, No. 810. Kämmerer, No. 856. Kast. v. Glogau, No. 1154, 76, 1374, 1420, 42. v. Nimptsch, No. 1047. v. Oels, No. 886, 87. v. Sandewalde, No. 987. von Steinau, No. 777, 854, 55, 56, 970. advoc. de Ostrazna, No. 1630. — Bischof v. Masowien, No. 1334, 46, 61. v. Passau, S. 135, No. 1218, 19, 32, 47, 1380. von Posen, S. 33. Abt v. Heinrichau, No. 1137, S. 177. v. Rauden, S. 208, No. 1153, 87. vom Sandstifte, No. 220. can. Gnesn., No. 1105. Opol. No. 989 u. physicus, No. 1099. dec. Posnan., No. 829. can. Wratisl., No. 1052, 87, 1165, 67, 85, 94, 1289, 1317. Propst vom Wischehrad, No. 1473. prep. Soliens., No. 1431. cf. Notar. Cantor des Sandstiftes, No. 787, 809, 1482. Propst das., No. 1299. Propst v. St. Vincenz, No. 1003. Mönch das., No. 1194. Kanzler, No. 1005, 1167, 1259, 1386, 98, 1415. Notar resp. Protonotar, No. 1296, 1301, 24, 29, 50, 55, 88, 94, 1401, 2, 31, 41, 1501, 3, 55, 1629, 39. Pfarrer zu St. Elis. in Breslau, No. 1299, 1387, 1418. von Küstrin, No. 1105. Kreuzherr, No. 1434. Prokurator zu Liegnitz, No. 1460, 1505. zu Ujest, No. 1386. Kaplan, No. 1046, 66, 1179, 82, 94, 1285, 1407.
Peterspfennig, No. 837.
Peterswaldau b. Reichenbach, S. 54, No. 998, 1155. Kirche, No. 996. in Oestr.-Schles., No. 1279.
Peterwitz b. Frankenstein, No. 858. Poln. b. Breslau, No. 1178. bei Gr.-Schottgau, No. 1597. b. Schweidnitz, No. 1231. b. Leobschütz, No. 1279. b. Gleiwitz, No. 1509. Gr.-Peterwitz b. Neumarkt, No. 1608.
Pflaumendorf, No. 1257.
Pforta, Kloster, No. 1302, 11, 12, 14.
Philipp, bischöfl. Prokur., No. 1090. can. Opol., No. 1179. Canon. des Sandstiftes, S. 178. can. Ploc., No. 1450. Bisch. v. Fermo, No. 1607, 9, 14, 19.
Picedlnice, Wiese, No. 1257.
Picus, Ritter, No. 1165.
Piekar, No. 1547, 8.
Piess, Mirozl. v., No. 1330.
Piezck, No. 1040, 82, 1169.
Pilgramsdorf (Kr. Bunzlau), No. 768, 1289.
Pilz, No. 812, 918, 1046, 1112.
Piraolsovici, No. 839.
Pirchulco, Mart., No. 985.
Pirschen, No. 1442, S. 217.
Pisco, No. 859.
Pisinus, bischöfl. Diener, No. 1099.
Pista, No. 804.
Pitschen, No. 1289. Gebiet v., No. 1365.
Pläswitz, No. 1288.
Plascota, Sulisl., No. 1265.
Platichow, No. 1257.
Pleischwitz, No. 957, 1196.
Plesen, No. 908.
Plesna, No. 1074, 1520.
Plock, No. 1559.
Plotnica, Janco v., No. 1393.
Pochlitz, No. 1553.
Podchenstein, No. 1526.
Podiebrad, No. 1551.
Podlanse, No. 840.
Poepelwitz, No. 1047, 50.
Pogarell, No. 1417. Kaplan v., No. 1448. Bogus v., No. 1499 s. Michalow.
Pogel, Gross-, No. 760, 77, 827, 57, 1013, 1110, 1140.
Pogrzebin, No. 1182.
Polanowitz, No. 754, 775, 1275, 94.
Polchowiz, No. 826, 57.
Polco, Kämmerer, No. 802.
Polentzko, No. 1520.
Politz, Propstei, No. 1059.
Polkow, Arn. v., No. 1552.
Pollentschine, No. 1598.
Polonus, Bertold, No. 1288. Dietrich, No. 1288.
Polsnitz bei Kanth, No. 839. b. Freiburg, No. 1317. Wasser, No. 1536. Schulz v., No. 1573.
Pomsdorf, Nied.-, No. 1099.
Ponischowitz, No. 961, 1066, 69, 1182.

Pontecurvo, Pet. de, päpstl. Legat, No. 1054, 93, 1114, 17, 91.
Pontwitz, No. 1303.
Popowitz, No. 1165.
Poradlne, No. 750, 92.
Porta apostolorum, Abt v., No. 972.
Posen, No. 902, 24, 1072, 1233. Marienkirche, No. 771. Spital zu St. Steph., S. 125. Domk., S. 10 (1251), S. 133. Kast., No. 1072. Palat. v., No. 1072, 1105, 1255. Unterkämmerer v., No. 1233.
Pospel, Andr., Abt v. Rauden, No. 1327.
Postelwitz, No. 1221.
Postawa, Jeziora, No. 875.
Powitzko, No. 1289.
Powoz, No. 1306.
Pracevo, No. 1257.
Praemonstratenserorden, No. 934, 37, 8, 1609.
Prag, No. 898, S. 106, No. 1107, S. 141, No. 1248, 1643, 44. Peterskirche, No. 795, 1347, 1473, 88, 1543, 95. Hosp. der Kreuzherren, No. 795, 954. Stift auf dem Wischehrad, No. 817, S. 53, No. 1054. Konrad v., No. 1611.
Prandoczin, No. 1560. Wysl. v., No. 1427.
Prandota, Bisch. v. Krakau, No. 898, 944, S. 80, No. 1175.
Prato, Pet. de. No. 1550, 3.
Prausnitz, No. 836, S. 36 (1254).
Preciwonovo, No. 876.
Predeslaw, No. 810. S. des Mrozko, No. 1348.
Predpolco, Palat. v. Posen, No. 1072, 1105, 1255.
Predvogius, No. 815, 855.
Preichau, No. 855.
Preiessino, No. 1257.
Preiland, No. 956.
Preise, versch., No. 847.
Prereschino, Dirsico de, No. 1499.
Prericim, No. 1617.
Preseca, No. 1024, 1220, 89.
Preslaus, Graf, No. 1144.
Pretold, Augustiner, No. 912.
Prevacovich, Gallicorum, S. 186. Polonorum, S. 186, No. 1365.
Prevodovo, No. 803.
Prexin, Pet. v., No. 1381.
Pribeco, No. 1002. Untertruchsess, No. 1159.
Pribislaus, Augustiner, No. 809. Custos des Sandstiftes, No. 1339, 98. Propst des heil. Geiststiftes, No. 1508. Lektor, No. 1101. Kast. v. Lebus, No. 1428. Graf, No. 1327, 1428. claviger v. Breslau, No. 1597.
Pridvous, No. 815, 16.
Prieborn, No. 1185.
Priebus, S. 86.
Priedemost, S. 20 (1253), S. 178.
Prietzen, No. 1221.
Prinsnig, No. 886, 7.
Prinzessinnensteuer, No. 1224.
Pristram, No. 840.
Pritschen, Nieder-, No. 1432.
Probotschine, No. 1377.
Profen, Heinr. v., No. 746, 776, 79a, 823, 857, 995, 1007, 91, 1159, 84, 1213, 15, 49, 78, 81, 1307, 81, 90, 1483, 92, 1500, 71, 1634.
Propsthain, No. 746, 61, 65, 1257. Heinr. v., B. v. Goldberg, No. 1321.
Proschau, No. 759, 909, 1111, S. 185.
Protiwen, Kämmerer, No. 1611.
Protsch, No. 1228, 37.
Protzan, Sehlacht bei, S. 227.
Prsekop, No. 874.
Przemankowa, Paul v., Bisch. v. Krakau, No. 1193, 1250, 74, 1346, S. 185, No. 1359, S. 202, No. 1530, 1547, 8.
Przemysl I., Herz. v. Grosspolen, S. 4 (1251), S. 10, (1251), No. 803, 4, 12, 47, S. 32 (1253), S. 38 (1254), No. 902, 24, 1428, 32, 1625. P. II., No. 1628. Herz. v. Oppeln, No. 1309. Herz. v. Sprottau und Sagan, No. 1566.
Pschow, No. 1198.
Ptakowitz, No. 764.
Puczlaus, No. 1137, 38.
Pulgs, No. 1521.
Pulkan, Arn. de, No. 1128.
Pulsche, No. 1075.
Puschkau, No. 1029, 44.
Puschwitz, S. 262.
Pustkowetz, No. 1521.
Putsche, No. 908.
Puzcowicz, Pet., No. 1099.
Puztomierz, S. 65.
Pyffin, Schloss, S. 183.
Pyschz, No. 1338.
Pyszonce, No. 1257.

Q.

Qualkau, No. 935.
Quarchan, Joh. de, No. 772.
Quassanize, No. 1110.
Quasschiz, Milota v., No. 1330.
Quaz, Tammo, No. 1564. Thomas, No. 1572.
Quda (?), Kloster, No. 1023.
Queissen, No. 1199.
Queliz, Jesco s. Quilitz, No. 1545.
Querela, prima, No. 782.
Quilitz, No. 855.
Quolsdorf, No. 1159, 67. Schulz v., No. 1191.

R.

Raab, S. 203.
Rachkow, Temo v., No. 998.
Racova, Wiese, No. 1257.
Rademinz, Ludw. v., B. v. Liegnitz, No. 1634.

Radisèvo, No. 1257.
Radlslavice, No. 791.
Radmeritz, No. 990.
Radmo, Wiese, No. 1257.
Radohlo, claviger, No. 1079.
Radonisk, Konr. v., No. 870.
Radunus (al. Cadunus), Prämonstratenser, No. 808.
Radwan, No. 1215. Truchsess, No. 782, 1220. Untertruchsess, No. 1249, 81, 1307, 90.
Radzlaus, No. 807, 1295, 1416, Graf, No. 1640 siehe Dremlig. Vogt, No. 770. Prämonstrat., No. 808, 1003. Vikar, S. 196. Kastellan von Ritschen, No. 1602 s. Dremlig.
Radzlavici, No. 1295.
Raedlitz, No. 1257.
Rätsch, No. 1167.
Rainald, Bischof v. Ostia, No. 1130.
Rainold, Provinzial der Dominikaner, S. 53. Kreuzherr, No. 1621. B. v. Schweidnitz, No. 1447. Marschall, No. 1597.
Rambert, Cisterzienser, No. 962.
Ram(b)old, Kanzler und Scholast. v. Glogau, No. 751, 854, 55, 56, 888, 910. Schenk, No. 999. Unterschenk, No. 1066, 69.
Ramfold, Kaufmann, No. 1645.
Ramske, Wiese, No. 1257.
Ransen, No. 1257.
Ransern, No. 973, 1301.
Raphael, Graf, No. 1261. Kämmerer, No. 992.
Rapota, Bürger von Troppau, No. 1330, 1371.
Raschen, No. 1257.
Raschiz, Steph., No. 1475.
Rasicha, No. 1244. Unterkämmerer, No. 949, 1048.
Rasselwitz, Klein-, No. 1490.
Ratagi, No. 1301.
Raten, Dietr. v., No. 1097.
Rathau, No. 749.
Ratibor, S. 46, No. 788, 874, 1006, S. 80, No. 1035, 48, 1144, 1244, 80, 1448, 68, 91, 1517, 1627. Burg, No. 818, 989. Kast. v., No. 979, 1006, 35, 1137, 8. Dominikanerkl., No. 999, S. 141, No. 1280. Vogt v., No. 999.
Ratibor, can. Wrat., No. 759, 87, 909, 11, 23, 83, 1017. S. des Joh. Ulebogk, No. 802. bischöfl. Prok., No. 888. Kleriker, No. 1007. Erzpr. v. Krossen, No. 1399. Alb. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Rauden, Stift, S. 13 (1252), No. 1006, 1023 (?), 1090, 1179, 82, 87, 1264, 1327, 1409, 69, 70, 1. bei Freistadt, No. 1088.
Raudnitz, No. 1167.
Rauske, No. 1497.
Raveneswalde, Graf, No. 798.
Razlaus, No. 788, 861, 1002. cf. Dremlig. Richter, No. 1074, 1170, 1212, 21, 68. Hofrichter, No. 1100, 1, 2, 1113, 27, 40, 4, 56, 89. S. des Bogusl. von Strehlen, No. 1177.
Razlava, Aebt. v. Ovinsk, S. 17 (1252).
Razlawiz (bei Hotzenplotz), No. 800.
Redzek, Sulisl., No. 1571.
Redzivogyus, No. 999.
Regaza, Andr., No. 829.
Regensburg, No. 1232. Bert. v., No. 1007.
Reichen, No. 1257, 1437.
Reichenau b. Bolkenhain, No. 1159, 67, 97, 1492. Pf. v., No. 1197.
Reichenbach, Stadt, No. 1292, 1301. Kirche, No. 996, 1128. Kapelle zu 11000 Jungfrauen, S. 132. Pf. v., No. 1050. Richter v., No. 1128, 1588. Vogtei, No. 1221. Kaplan v., No. 1292. bei Sagan, No. 1071, 1165. wo? No. 1326. Günther v., No. 1197. Heinr. v., No. 1313.
Reinerz, S. 141.
Reinold, Ritter, No. 1550.
Reinhard, Graf, No. 1157.
Reinschdorf, No. 1260.
Rembold, No. 1168.
Renczo, No. 1444.
Renfridestorph, No. 1279.
Renno, No. 889.
Renold, Unterschenk, No. 1048.
Rentschen, No. 1257.
Reppine, No. 1192.
Reppline, No. 750, 1129.
Repten, No. 839.
Retmorus, No. 859.
Retz, Grafschaft, S. 92.
Reudechen, No. 1257.
Reumen, No. 1167.
Rezco, Borisl., No. 1597.
Rezek, Sulisl., No. 988, 1030, 78.
Ribiz, Jesco v., No. 1354.
Ribochozi, No. 1257, 1287.
Ribexcic s. Ribochozi.
Riccardus, Kard., No. 1112.
Ricen, Petr. de, No. 1528.
Richard, Dominikaner, S. 119.
Richardi, Joh., No. 1105.
Richinowe, No. 1107.
Richolf, No. 892. Schulz, No. 1198.
Richwin, B. v. Löwenberg, No. 1091.
Ridliza, Joh., can. Gnesn., No. 1451.
Riegersdorf b. Frankenstein, No. 1046, 1112. bei Schwiebus, No. 1257.
Riemberg, No. 1301.
Rime, Herm., No. 1184, 1472.
Rinanczow, No. 1260.
Rindfleisch, Sifrid, Abt v. Heinrichau, No. 1197.
Riparia, Pet. de, No. 901.
Ripert, No. 1278. Untermarschall, No. 1159. Pf. v. Jauer, No. 1381.
Ritschen, No. 874, S. 126. Kast. v., No. 758, 66, 76,

Ritschen.
79, 815, 16, 47, 96, 909, 956, 88, 1029, 39, 47, 50, 1100, 1, 27, 40, 4, 70, 89, 1388, 1576, 7, 1602, 6, 8, 29, 32, 3. Pf. v., No. 874. Dirsl. v., No. 1403 cf. Dirsl.
Ritterswalde, No. 838, 1260.
Riwin, Propst v. Thusnawitz, No. 811.
Rizini, Wiese, No. 1545.
Rizo, Graf, No. 1079.
Robert, can. Opol., No. 1066. Abt v. Hradisch, No. 1371.
Rod bei Jägerndorf, No. 1605.
Rodgerovo, No. 1257.
Roechlitz, No. 1492, 1553.
Röversdorf b. Schönau, No. 1288.
Rogali, No. 1417.
Rogau, No. 779a, 1046, 1112. b. Neisse, No. 129.
Rogoz, Pet., No. 1480.
Rogovo, No. 1257.
Rohlau, No. 970.
Rolawinki, No. 1513.
Rombach, Dietr. v., No. 1397.
Romberg, No. 1397, 1446.
Romka, Joh. Kaplan, No. 1260. Domherr, No. 1298, 1303.
Ronau, Heinr. v., No. 905. Konr. v., No. 1107. Hartmann v., No. 1552, 60, 82, 84, 1618, 34.
Roppracht, No. 859, 999, 1078. Kast. v. Teschen, No. 979, 1006, 48.
Roremburg, Cristan v., No. 926.
Roscochowe, No. 1187.
Rosen b. Striegau, No. 889 (?).
Rosenbach, No. 1046, 1112.
Rosenberg, Wocco v., No. 1028, 51, S. 92, No. 1200. Kast. v., No. 1468, 75.
Rosenthal b. Löwenberg, No. 768. b. Brieg, No. 889. b. Breslau, No. 1192.
Rossal, Konr., No. 1050. Joh., No. 1178.
Rossitz, No. 1580, S. 242.
Rosso, No. 1542.
Rosswald, No. 906, 1241.
Rothsürben, No. 750, 80, 807, 61, 77, 1129, 1489, 1567.
Rouber, Dietr., No. 1446. Hermann, No. 1446.
Rozlaus, S. des Nic., No. 1017.
Rozonow, Schulz v., No. 1353.
Rubin, Augustiner, No. 1071, 1152.
Ruda, S. 4 (1251).
Rudelstadt, No. 1560.
Rudigerovici, No. 839.
Rudlin, Glatzer Landrichter, No. 1558.
Rudnik, No. 839, 1485.
Rudolf, Kaiser, S. 212, No. 1510, 39, 40, 66, S. 240, 2, No. 1580, 1623, 31. Herzog v. Oestreich, No. 1554. Erzbischof v. Magdeburg, No. 833. Mönch in Kamenz, S. 177. Prokurator des Klarenstiftes, No. 1397.
Rudolphi villa, No. 1560.
Rückersdorf, Joh. Presb. v., No. 1421.
Rüdiger, No. 936, 1517. Prämonstrat No. 911, 1479. Kellermeister des Vincenzstiftes, 1378, 1429. Kellermeister v. Trebnitz, No. 108 B. v. Leobschütz, No. 1409. Richter v. L., N 1611. Pf. v. Michelau, No. 1499. Mönch, No. 1588. in Csarnowanz, No. 1588.
Rützen, No. 1110.
Ruffus, Raczlaus, Pf. zu St. Egid., No. 1135. Nic. s. Nic., No. 1515, 44, 89, 1629. Kastell. v. Landsberg, No. 1454, 7, 74. Henr. can. Wrat., No. 1317. Cunczco, No. 1564.
Ruisbrock, Wilh., S. 21 (1253).
Ruland, Abt v. Heinrichau, S. 217.
Runtzen, No. 1257.
Ruspandovier, Alb. de, No. 1479.
Ruthenus, Ditmar, No. 1108, 92. cons. Wrat., No. 1629.
Rux, No. 761, 65, 1216, 57.
Rymbab, Paul, No. 1405, 1513. Heinr., No. 1511.
Ryza, Diener, No. 936.

S.

Saar, Kloster, No. 903, 1075, 1521.
Sabloth, No. 839.
Sach, Pet., No. 911.
Sachenkirch, No. 923.
Sachsen, Dietr. v., No. 1408.
Sackrau b. Oels, No. 839, 1352, 1589,
Saczyna, S. 162.
Sägen, No. 1185.
Saegewitz, Gross-, No. 792, 1443. Klein-, No. 1443, 1641.
Sagau, Bezirk, No. 767. Kast. v., No. 751, 856, 970, 92. Heinr. v., No. 1367, 72. 3. Erzpr. v., No. 1393, 1414. Alberus de, No. 1421.
Sagena, No. 815.
Sager, Heinr. v., No. 779a, 1184. Unterschenk, No. 823.
Salburg, Sidilmann v., No. 746, 79a, 1158, 1307, 1479.
Salesche, No. 1479.
Salome, Herz. v. Glogau, S. 10 (1251), No. 1209, S. 183. Herz. v. Krakau, Nonne, No. 917.
Salomo, archid. Crac., No. 1165.
Salvius, ep. Tribul., No. 1310.
Salz, No. 1309.
Salzburg, S. 180, S. 138.
Sambitz s. Sambowitz.
Sambor, No. 1444, 45, 6, 76, 1633. Kastell. von Krossen, No. 1639. Untertruchsess, No. 1434, 37, 74, 89, 94, 7, 1501, 3, 8, 13, 14, 44, 46.
Sambowitz, No. 749, 1546.
Sanctuarii, herzogl., No. 1185.
Sandco, No. 1066.
Sandernus, No. 863.
Sandewalde, Pfarrer v., No. 1050. Kastell. v., No. 751, 815, 56, 987, 1039, 43, 1212.

Sangerhausen, Anno v., No. 1223.
Santrevo, No. 1257.
Sarde, Joh., No. 1505, 7.
Sarlowitz, No. 1099.
Sarne, No. 1126.
Sarnovo, No. 1257.
Saro, Reunwold v., No. 1157.
Sarovina, No. 750 s. Rothsürben.
Saulwitz, No. 815.
Sbelno, No. 789.
Sborovici, No. 839.
Scarbimir, No. 1078, 1281.
Scarici, No. 886, 7.
Scarsin, No. 839.
Scepanow, No. 1449.
Schaafe, franz., No. 1377. Trift, No. 1479.
Schadegur, No. 909, S. 186.
Schadewinkel, No. 1257.
Schaffgotsch, Kunz v. Mückenberg, No. 1584. Pet. v., No. 1584. Gertrud v., No. 1584. Gotthard, S. 245.
Schamborowicz, Heinr., No. 1516.
Schartelzan, Konr., No. 1227, 1434, 39. Gertr., No. 1439.
Schawoine, No. 762, 89, 1089, 1257.
Scheitin, Tammo v., No. 1634.
Scheitnig, No. 1013.
Schertelzan s. Schartelzan.
Schessici, Schesse de, No. 1452. Pacosl. de, No. 1452.
Schickwitz, No. 1257.
Schilde b. Neisse, No. 1303.
Schindil, Elger, No. 1634.
Schirnschitz, No. 1385.
Schirobanz, No. 1386.
Schiakau, No. 906, 32.
Schlaup, No. 815, 1246.
Schlause, No. 1046, 1112.
Schlawentschütz, No. 815, 1066, 1244.
Schleisse, No. 1053. K., No. 1053.
Schliesa, No. 1490.
Schlottau, No. 1287.
Schmardt, No. 1074.
Schmollen, No. 1221.
Schmottseifen, S. 252.
Schoenau b. Leobschütz, No. 925, 1468. b. Bernstadt, No. 1224.
Schönberg, Konr. v., No. 1472.
Schönborn, No. 1152.
Schoenbrunn b. Naumburg a/B., No. 981, 1165. bei Leobschütz, No. 1160, 1202, 1338.
Schöneiche, No. 1257.
Schönfeld, No. 1031, 1257.
Schönheide, No. 1046, 1112.
Schönwalde b. Frankenstein, No. 858, 1167, 1416, 1555. b. Gleiwitz, No. 1153, 1327. b. Schönau, No. 1289.
Schosnitz, Mich. v., No. 1388 s. Sosnitz.
Schosto, Kast. v. Breslau, No. 1516.
Schottwitz, No. 815?
Schreibendorf b. Brieg, No. 1474, 8.
Schrimm, Nic. v., No. 1031.
Schroda, No. 1096.
Schulzenpferd, No. 1197.
Schwartzau, No. 1257.
Schwedeldorf, No. 1325. Pf. in, No. 1453.
Schweidnitz, S. 85, No. 1301, 1444, 1587, 1620. Pfarrk., No. 973, S. 86, No. 1231, S. 148. Kast. v., No. 1140. Minoriten, No. 1231. Vogt v., No. 1444, 1587. Schrotamt, No. 1585. Bürgerwald, No. 1516. Viehweiden, No. 1587.
Schweinern, No. 1228.
Schwentnig, No. 1633.
Schwobsdorf, Petr v., No. 778, 879.
Sciern, No. 1393.
Scoroso, No. 1383.
Scosso, Kast. v. Sandewalde, No. 751.
Sczandocz, Christof, No. 788.
Sczepankowitz, No. 1200.
Sczepanowice, No. 1561.
Sdese, No. 1305. Pacosl., No. 1078.
Sdesizt, No. 988.
Sdessis, Heinr., No. 1439. Unterkämmerer, No. 1489.
Sdislaw s. Zd.
Sdodcowo, No. 1096.
Sebastian, Prämonstr., No. 808.
Seckau, Ulrich v., S. 138.
Seclech, No. 839.
Sedlo(n), No. 1009. Graf, No. 1157.
Seedorf, No. 1628.
Seichau, No. 1246, 1307.
Seiferdau, No. 809, 935.
Seifersdorf b. Ohlau, No. 810. b. Bunzlau, No. 879, 1289, 1374. b. Leobschütz, No. 1202, 1338.
Sekirka (Sechuka), Oceslaus, No. 888, 970, 1238. Dersco, No. 888. Nic., No. 1007.
Selinoze, No. 1105.
Semeniz, Mart. can. Wrat., No. 1046.
Semidrosici, No. 839.
Senco, Herm., No. 1633.
Sendomir, Joh. v., S. 141, S. 162.
Sepfenlehen bei Bennisch, No. 1379.
Seppau, No. 751.
Seravin, S. 181 s. Rothsürben.
Serislaus, No. 808. Kustos b. St. Vinc., wahrscheinlich identisch mit Zelislaw.
Seruc(h)a, Joh., No. 779, 1044, 1224, 68, 84, 94, 96, 1301, 5, 23, 29, 1416, 31, 39, 41. Kast. v. Wartha, No. 1408. Stosso gen. S., No. 1389.
Sestrimil, No. 1187.
Shirnehor, Matthaeus v., No. 1611.
Siboto, Vogt v. Trebnitz, No. 1296.

Sichnowe, No. 1031.
Sieradz, No. 801, 1591. Synode, No. 1133, 44, 1346.
Sifrid, No. 810, 879, 936, 1041, 1168. Vogt v. Frankenberg, No. 812. Bruder des Bresl. Vogtes, No. 870, 1397. Scholz v. Peterswaldau, No. 998. Minorit, No. 1645. can. Gnesn., No. 1275.
Siewierz, No. 1035. Kast. v., No. 999, 1066, 1627.
Sifridisdorp, No. 833.
Sighard, Abt v. Kamenz, No. 1389.
Simanovici bei Konin, No. 1428.
Simmenau b. Kreuzburg, No. 953.
Simmsdorf bei Trebnitz, No. 1480.
Simon, No. 1517. Sohn der Bozcacina, No. 1544. Gallicus, No. 775, 836, 1044, 50, 73, 98, 1102, 28, 32, 58, 70, 72, 83, 86, 92, 96, 1212, 16, 22, 27, 28, 30, 35, 37, 1305, 28, 50, 51, 55, 85, 88, 94, 1401, 2, 3, 25, 29, 31, 34, 37, 39, 44, 5, 6, 54, 7, 61, 74, 78, 89, 94, 7, 1501, 2, 3, 5, 7, 14, 55, 1640. Herzogl. Vormund, No. 1396. Palatin, No. 1508, 13, 42, 44, 46, 72, 87, 9, 97, 1608, 29, 36, 40. Marschall, No. 1467. Kämmerer, No. 1515, 16. Kast. v. Steinau, No. 1309, 1567, 1602, 3, 4, 6, 32. v. Gnesen, No. 1255. von Oppeln, No. 1588. Diener, No. 892, 998, 1015, 81. — Cardinal, No. 1465. Provinzial der Dominik. u. Prior zu St. Adalbert, S. 54, 85, No. 1094, 1100, 1, 139, S. 118, No. 120, 127, 131. Dominikaner, No. 779. Propst v. Oppeln, No. 1505, 7, 1614, 1630. Custos bei St. Vincenz, No. 1195. Propst daselbst, No. 753, 87, 808, 1322, 78, 1429. Custos der Minoriten, No. 1007.
Sindold, Johanniter, No. 1326.
Sirevo, Wiese, No. 1257.
Siroslaw, No. 1144.
Sithnowe, No. 1031.
Sitzmannsdorf, No. 993.
Sivacovo in Polonia, No. 988.
Sivirdsdorf, Kloster, No. 1107.
Sizlavo, No. 749.
Skaliz, No. 1015, 1416.
Skalung, No. 1074.
Skampe, No. 1257.
Skawa, Fluss, No. 1579.
Skaryszow, S. 155.
Skorischau, S. 185.
Skrzipp, No. 1527.
Slade, No. 970.
Slaphusen, Heinr. v., No. 1331.
Slautin, Teich, No. 833.
Slavibor, No. 1144.
Slavota, Minoritenprovinzial, No. 1007.
Slawetaw, Pet. v., No. 1509.
Slawiesen, Pet. de, No. 1627.
Slidecke, Otto v., Ritter, No. 1052. s. Nideke.
Slup, No. 1268, 1625. Heinr. v., No. 870. Münzmeister, No. 1013. Mislibor, No. 1088.
Slupin, No. 839.
Slupovicz, Stanisl., No. 775 und Paul, claviger, Unterkämmerer, No. 749, 775, 88, 89, 91, 99, 802, 12, 47, 73, 76, 85, 95, 6, 935, 80, 1029, 47, 1328. Untertruchsess, No. 1576, 7.
Smil(o), No. 807, 861, 1129. Truchsess v. Krakau, No. 1161. Unterschenk, No. 781.
Smolna, Alb. de, No. 1434. Voycecho de, No. 1480.
Snypir, Alb., No. 770. Wilh., Vogt v. Troppau, No. 1371 s. Strippir.
Sobeluth, Wiese, No. 1545.
Sobeslaw, No. 1177, 1270. S. des Grimizlaus, No. 999. S. des Brebimil, No. 1288. can. Sandomir., No. 1126.
Socolnici, No. 839.
Sodlosto, No. 1515, 45, 67, 1587. Kämmerer, No. 1572, 1604, 8, 32, 33, 39. Unterkämmerer, No. 1576, 7.
Sola, Fluss, No. 1517.
Sopa, Sdyzlaus, No. 1140 vgl. Zdyslaw.
Sophia, zweite Gemahlin Konrads v. Glogau, S. 183, No. 1477, S. 217.
Sorau O/S., No. 1393.
Soravina s. Rothsürben.
Sors = Hufe, No. 753.
Sosnitz, Mich. v., No. 1301, 51, 92, 1408. cf. Schosnitz, No. 1503, 87.
Sosno, Wilcho de, No. 1039, 1100, 13, 40, 1408.
Sounenberg, Bernh. v., No. 883.
Sowecz, Nonnenkloster, No. 972.
Speicherhof b. Trebnitz, No. 1257.
Spenchowe, Bruno de, No. 1335.
Spiczberg, No. 760.
Spithcowo, No. 1277.
Spittelndorf, No. 1220.
Sprawa, Prisho gen., No. 900.
Sprottau, No. 1363. K., No. 1067. Peczold v., No. 1399.
Sprottischdorf, No. 1067.
Staats, S. 92.
Stachau, No. 839, 1396.
Stan, No. 765.
Stanislaus, No. 896, 909, 1029. Kämmerer, No. 892. Unterkämmerer, No. 758, 66, 873, 988, 91. der Heilige, No. 794, 848, 9, 50, S. 39 (1254), No. 898.
Stanko, Kast. v. Kalisch, No. 1072.
Stannitz, No. 1006, 1153, 79, 1327.
Stanovitz, No. 753, 839, 89, 1002.
Stanyanthek, Nonnenkloster, No. 1047.
Starigrod, No. 803, 1105.
Starkowiec, No. 813.
Starostca, No. 1571.
Stcehorici, No. 839.
Stein, Burg, No. 796. Gerard v., No. 798.
Steinau a/O., No. 1257. Kast. v., No. 777, 854, 970, 87, 92, 1110, 1309, 1567, 1602, 3, 4, 6, 32. Vogt v., No. 1014.

Steinau in O/S., No. 1066. Simon v., No. 1425 siehe Simon Gallicus. Kast. v., No. 1309.
Steinbach, No. 1257.
Steinburn, Heinr. v., No. 1157, 1203.
Steine bei Breslau No. 815. b. Ohlau, No. 874 (?).
Steinfeld, Kloster, S. 152.
Steinkirch, Kirche, No. 1185.
Stelez, No. 839.
Stephan, No. 1416. Sohn des Gregor, No. 1066. des Konr., No. 1031. Bruder des Renczo, No. 1411. König v. Ungarn, S. 92, No. 1364. Ritter, No. 1393, 1570, 1615. Graf, No. 888. Unterjägermeister, No. 1475. Kast. von Krossen, No. 854, 970. von Neumarkt, No. 1550, 3. St. v. Tarent, No. 1644. Diener, No. 759, 1099. der Lange, B. v. Neisse, No. 1630. — Kardinal, No. 1112. Abt des Sandstiftes, No. 809, 935, 94, 1010, 94, 1100, 1, 85, 88, 99, 1339, 1494, 97, S. 220. can. Wrat., No. 767, 1456, 1561, 69. archid. Opol., No. 1039, 46, 66, 1111, 29. Wrat., No. 1193, 1276, 89, 1424, 56, 38. Kaplan, No. 1299. v. Czeladz, No. 1048, 1137, 38.
Steplovici, No. 839.
Stesno, B. v. Troppau, No. 1371.
Steudelwitz, No. 888, 922.
Stibor, Kast. v. Glatz, S. 107, 108, No. 1151.
Stieberwitz, No. 1075b, 1202, 1338.
Stillevoyt, Gedco, No. 976. Gotkin, No. 1329.
Stodole, No. 1265.
Stoignevus, Graf, No. 823, 909, 1393, 1529, 42. Kast. v. Liegnitz, No. 1034, 1159, 84.
Stolz, No. 989, S. 227. Kapelle, No. 758, 989. Pf. v., No. 1417. Schöffen v., No. 1617.
Stolzmütz, No. 1340.
Stophneus, Kast. v. Liegnitz, No. 900.
Stosonius, Kast. v. Schweidnitz, No. 1140.
Stosso, No. 854. Graf, No. 1098, 1127, 44, 89, 1268, 84, 1301, 1416, 41, 45, 99, 1801. Kast. v. Sandewalde, No. 777, 856.
Stossowiz, Pet., No. 858, 1555. Pasco, No. 1555.
Strachate, No. 815.
Strehlen, Kirche, No. 1185.
Strehlitz b. Schweidnitz, No. 935, 1010, 1338.
Strele, Konr. v., No. 752, 60.
Strelovo, No. 935.
Strese, No. 780.
Strezca, S. 196.
Striegau, No. 778, 1222, 1301, S. 200, No. 1568, 82, 83. Pfarrk., S. 21 (1253). Johanniterkommende, No. 889, 1392, 1407. Komtur v., No. 1084. Vytho v., No. 1444. Bertold v., No. 1564. Arnold v., No. 1621.
Striege, No. 1185.
Striegelmühl, No. 935, 1338.
Strippir, Wilh., No. 1330 s. Snypir.
Stronn, No. 1221.
Stroppen, No. 760, 836.
Strosa, No. 1306.
Strosczizlava, Wittwe des Gr. Zbroslaus, No. 1026.
Strowebir, Theod., No. 1288.
Struse, No. 878.
Stu..lna, No. 1303.
Stuben, No. 893.
Studzienna, No. 999, 1244.
Stuffurde, Joh. v., No. 1331.
Stuolna, Alb. v., No. 1502.
Stuttgart, S. 134.
Sucha, Egid. v., No. 875.
Sürchen, No. 1257.
Suevus, Cunr., No. 789, 810, 15, 86, 7, 956, 7, 73, 1098, 1228, 70. 1304, 1442. der Jüngere, No. 815, 956, 1304, 89, 92. Unterschenk, No. 985.
Sürding, Klein, No. 1109.
Suhnowe, No. 1031.
Sulco, S. des Cristin, No. 999.
Sulejow, Kloster, No. 1023.
Sulislaw, No. 1015, 16, 1640. Palat. v. Glogau, No. 777, 888. S. des Barth., No. 873. Kast. v. Beuthen, No. 970, 92. Kast. v. Hranow, No. 1035, 1137, 8, 1309. Kast. v. Glogau, No. 1009, 31. S. des Czeslaus, No. 1185. Augustiner, No. 1398.
Sulislawici, No. 839.
Susnova, No. 773.
Sussicz, Joh. v., No. 875.
Svetniee, No. 803.
Svognitz, Lampert v., No. 779a, 1550.
Svyny, No. 780.
Swantoslaw, No. 807, 861. Augustiner, No. 787. Prior in Naumburg, No. 1071, 1152. Subprior am Sandstifte, No. 809. Propst des Heiligengeiststiftes, No. 1339. Abt des Sandstiftes, No. 1482.
Swarucino a/Ohlau, No. 1403.
Swetopelco, Kast. v. Zülz, No. 1588.
Swietecz, Kl., No. 972.
Swin, Jazo de, No. 1197.
Swonitz, Lambert v., No. 1213.
Swydnyk, Fluss, No. 863.
Symon, Gallicus, s. Simon.
Synode, Diöcesan-, No. 1590.
Sypota, B. v. Trebnitz, No. 962.
Syracowo, No. 803.
Szarocin, No. 839.
Szopa, Paul, No. 749.
Szrubsk, No. 1293.

T.

Tabula argentea, No. 796, 1300.
Tachuov, No. 839.
Talbendorf, No. 1257.
Tannenberg b. Neisse, No. 1384.
Tannhaeuser, S. 149.
Tarchala, No. 1009, 31, 88.
Tarent, Stephan v., No. 1644.

Tarnau, Fluss, No. 864.
Tarnow, No. 1610.
Tarnowitz, No. 764.
Taschenberg, No. 924, 1167.
Tauss, No. 1232.
Tempelritter, No. 772, 1646.
Teschen, Kast. v., No. 979, 1006, 48. Benediktinerkloster, S. 162. Dominikanerkloster, S. 192.
Tetowe, Tamo de, No. 1091.
Thammo, Richter, No. 1496.
Thaslaus, Richter, No. 1245.
Thatov, No. 839.
Thaurer, No. 861, S. 88, No. 1207, 71, 1331.
Thegerius, No. 1078.
Themeriz, Rinold de, No. 1508. Elis. de, No. 1508.
Themo, Hofrichter, No. 836 s. Wiesenburg.
Theodor, Schulz v. Quolsdorf, No. 1197.
Theophil, Archid. v. Gnesen, S. 33 (1253).
Thessin, Wald, No. 1034.
Thilendorf, No. 1341, 2.
Thilo, B. v. Leobschütz, No. 1409. Kämmerer, No. 1442.
Thimo, No. 815, 16. Marschall, No. 1483, 1618, 34. B. v. Neisse, No. 1630.
Thohorano, No. 839.
Thomas I., Bischof v. Breslau, No. 749, 51, 59, 61, 62, 65, 66, 67, 68, 69, 75, 79, 80, 81, 90, 91, 94, 96, 7, 8, S. 16 (1252), No. 801, 7, 10, 15, 16, 17, 838, 40, 46, 854, 6, 7, 8, 61, 62, 67, S. 39 (1254), No. 73, 74, 82, 4, 85, 89, S. 47, No. 909, 10, 14, 15, 23, 26, 28, 9, 36, S. 58, No. 940, 44, 54, 9, 68, 9, S. 65, No. 970, 81, S. 70, No. 985, S. 71, No. 989, 92, 3, 6 und oft. — Th. II., No. 755, S. 181 und oft. Th., Domherr u. Propst v. Neisse, No. 781, 1046, 87, 1111, 1129, 65, 67. Kämmerer, No. 802, 935. S. der Bozcacina, No. 1544. Kast. v. Schrimm, No. 804. Archid. v. Oppeln, S. 88, No. 1179, 82, 8, 9, 1207, 14, 89. Hofkaplan, No. 1053. Vogt v. Löwenberg, No. 1091. v. Goldberg, No. 1321, 32. Kustos, No. 1295, 1303, 4. Geistlicher, No. 1450. phisicus, No. 1632. campsor, B. v. Goldberg, No. 1321.
Thomaskirch, No. 1257.
Thomaswaldau, No. 1109, 1582, 4. Schulz von, No. 1016.
Thomicz, Jesco, No. 1636.
Thomislaus, No. 1105.
Thomnitz, No. 906.
Thor, Heinr. am, B. v. Neisse, No. 1630.
Thuchne, No. 1636.
Thurn, Helembert v., No. 925
Tiefensee, Kast. v., No. 1408.
Tierlitzko, No. 1309.
Tillendorf, No. 1180, 1434.
Tilmann, Not., No. 1259. Propst des Heiligengeiststiftes, No. 1546. Richter von Jägerndorf, No. 1605.
Tilo, herzogl. Vogt, No. 992. Vogt v. Neumarkt, No. 1236.
Tiniec, Kloster, No. 1309. Abt v., No. 1464.
Tinz, Gross-, Johanniterkommende, No. 885, 1084.
Tinz, Klein-, No. 935, 1633. Bert. v., No. 1630.
Tischnowitz, Kloster, No. 1012.
Tischowitz, Kloster, No. 1642.
Tlumocono, Wiese, No. 1257.
Tobias, can. Wrat., No. 1398. Bisch. v. Prag, S. 252.
Töpliwoda, No. 1242, 3.
Tokensathel, Bert., No. 1639.
Tonici, No. 839.
Tost, No. 839. Burg, No. 818. Kirche, No. 1195.
Totein, Konr. v., No. 1222.
Trachenberg, No. 836, S. 56.
Traghus, Heinr., No. 1280.
Trebnitz, No. 765, S. 32 (1253). Kloster, No. 746, 7, 8, 62, 89, 98, S. 17 (1252), No. 804, 19, 22, 28, 29, 30, 96, 902, 911, 14, 47, 48, 9, 62, 89, 1026, 7, 55, 89, 1118, 19, 20, 26, 39, 57, S. 127, No. 1216, 57, 62, 3, 7, 71, 3, 87, S. 166, No. 1296, 7, 1310, S. 171, No. 1311, 12, 14, 15, 18. S. 175, No. 1333, 4, 43, 76, 1452, 1530, S. 234, No. 1557. Vogtei, No. 962. Pfarrer v., No. 975. Jak. v., No. 1303.
Trebnitz, b. Lebus, No. 822, 1257.
Treschen, No. 1546.
Treschne, No. 1301.
Troppau, S. 28 (1253), S. 46 (1255), No. 898, 930, 931, 2, 3, 1040, 1326. 35, 79, S. 200, No. 1527, 41, 51, 81, S. 246. Land, No. 1631. Minoritenkloster, No. 1330. Vogt v., No. 1330.
Tropplowitz, No. 931.
Troppowitz, Wald, No. 1204.
Trzebonin b. Myslenitz, No. 1579.
Tschausch, Gross-, No. 839, 1403, 1459, 61.
Tschapel, No. 1074. Alt-, No. 1454.
Tschauschwitz, No. 1079.
Tschechen, No. 839, 89, 1402.
Tschechnitz, No. 815, 1146, 7, 1544.
Tschepine b. Breslau, No. 973, 1301.
Tscheschen, No. 1395.
Tschirne, No. 1212, 1436.
Tschirschnitz, No. 1110.
Tschöplowitz, No. 1186.
Turkau, No. 1338.
Turossius, No. 1287.
Twardawa, Alb., No. 1158, 1216, 1636.
Tworimir, Graf, No. 802.
Tworkau, No. 1066.
Tworog, No. 1066.
Tyder, Templer, No. 772.
Tyzko, No. 764.

U.

Ubertinus, com. pal. de Romanea, No. 1505, 7.
Ueberschar, S. 152, No. 1289, 1374, 1454, 1514, 18.
Uglanda, Paul, No. 1027.

Ujeschütz, No. 1257.
Ujest, No. 889, 1066, 90, 1387. angebl. Pfarrer von, No. 756, richtiger wohl Oyas.
Ulbersdorf, No. 1221, 57, 89.
Ulebogk, Joh., No. 802, 935.
Ulmann, herzogl. Beichtvater, No. 1390.
Ulmenstein, Herb. v., No. 1259.
Ulrich, Graf, No. 994. herzogl. domicellus, No. 1597. mit dem Daumen, Graf v. Würtenberg, S. 134. Untertruchsess, No. 749, 66, 79, 89, 99, 810, 12, 870, 74, 85, 980, 85, 1044, 7, 50, 73, 81, 1102, 28, 32, 56, 70, 92, 96, 1329, 1408. Truchsess, No. 815, 16, 892, 973, 98, 1406. — Prior v. St. Vincenz, No. 787, 808. Augustiner, No. 809. Propst von Gorkau, No. 1334. can. Wrat., No. 1350, 95, 98, 1404, 5, 1408, 58, 1569. Erzbischof von Salzburg, S. 135.
Ulrichsdorf, No. 815.
Umazkono, Wiese, No. 1257.
Unchristen b. Breslau, No. 1078.
Unejus Sandconis, No. 1066.
Ungarisch-Brod, No. 1379, 1415.
Unimir, No. 815, 16, 1323, 1442. Richter, No. 870. Graf, No. 907, 1047 s. Crapowa.
Urban IV., Papst, No. 1092, 3, 4, 7, 1112, 14, 16, 17, 21—25, 30, 34, 36, 41, 42, 45, 60, 4, 6, 71, 5, 81, 91, 93, S. 131. U. VI., Papst, S. 126.
Uscie, Kast. v., No. 856.
Uteskawiz, No. 823, 24.
Utoseva, No. 1257.
Uttav, No. 839.
Uttig, No. 1433.

V.

Vadochovici, No. 1167.
Valentin, can. Wrat, No. 823. Notar, No. 863, 76, 92, 910.
Vcecho, Kaplan v. Lesnitz, No. 961.
Vdislaus, No. 1033.
Vedrnik, No. 1046, 1112.
Veira (Fähre), No. 1313.
Veit, Abt v. St. Vincenz, No. 753, 87, 808, 60, 901, 3, 1003, 17, S. 152, No. 1289, 1322. Prämonstr. No. 1195. Vikar, S. 196. V., Bisch. v. Litthauen, No. 982, 1067, 1143.
Velechow, Nic. v., No. 1550. Matthias v., No. 1550.
Vermoldesdorf, Konr. v., No. 1363. Hoyger von, No. 1363.
Vernyra, No. 1517.
Vesel, Bogusl. de, No. 1550.
Vichanama, No. 1257.
Vicinia, No. 856, 1047.
Victor, archid. de Chirnesk, No. 1275.
Vidava, Joh., Unterkustos, No. 791.
Viehau, No. 839 (?). Schulz v., No. 1573.
Vignanus, No. 1303.
Vilcher, Zbrosl., No. 1244.
Vilka, Wasser, No. 1393.
Villa parva, No. 1428.
Vincenz, No. 788, 1327. Bruder des Sbroslaw, No. 1561. Abt des Sandstiftes, No. 758, 1497. Kleriker, No. 907. Prior Kuelviensis, No. 1048. Prior zu Ratibor, No. 1066. Augustiner, No. 1010. S. des Nic., No. 1017. S. des Hermann, Ritter, No. 1022. Dominikaner, No. 1035. Propst des hl. Geiststiftes, No. 1188, 99.
Viola, Herzogin v. Oppeln, S. 8 (1251), No. 999.
Virchovisce, Alb. v., No. 1363.
Viricus, Prior vom Sandstifte, No. 787. S. des Joh., No. 787. Augustiner, No. 809.
Virpov, No. 839.
Visenega, Meisterin v. Stanyanthek, No. 1048.
Vissa, herzoglicher Richter, No. 1571.
Viszlava, No. 1428.
Viterbo, No. 1646, 47.
Vitigo, Vogt, No. 1168. Sohn des Vitigo, No. 1168.
Vitonici, No. 839.
Vitoradow, No. 1143.
Vitoslava, Leva, No. 1511.
Vitozlaus, cust. Wrat., No. 1395 s. Wirchosl.
Vlogilsberg, Heinr. v., No. 778, 1184. Alb. v., No. 1007.
Vloscibor, No. 1144. Kast. v. Siewierz, No. 1066 s. Wl.
Vlosto, prior Cracov., No. 1048.
Vloyscza (Floss), No. 1313.
Voczlaus, No. 859.
Vogelgesang b. Nimptsch, No. 1046, 1112, 13, 1257.
Vogen, venator, No. 810.
Vogtdinge, No. 1554, 73.
Vogtswald, No. 1156.
Volkmar, No. 1280. Pf. in Kartzen, No. 1518.
Volquyn, No. 1618.
Volrad, B. v. Troppau, No. 1330.
Voscowici, No. 909.
Vossal, Conr., B. v. Breslau, No. 1108.
Vrolenwezen, Joh. v., No. 1440.
Vrorzheim, Gerh. v., No. 806.
Vulleschussel, Reymbold, No. 1296.

W.

Wabnitz, No. 1221, 1301, 1515.
Wahren, No. 1102, 4, 1608.
Waldau b. Neisse, No. 1291.
Walditz, Tammo v., No. 883, 1007.
Walendorf, S. 186.
Wallonen, S. 152, 186, siehe Gallicus, Eberhard, Simon.
Walther, No. 1041, 1156, 1303. mag., No. 1073, 1221. Diener, No. 759, 936, 1206. Hofnotar, No. 780, 92, 93, 96, 99, 892, 95, 6, 907, 73, 1002, 36, 98, 1186, 1397, 1620. primus scolaris ducis, No. 895. Prokurator des Clarenstiftes, No. 1301. Subprior des

Walther.
Vincenzstiftes, No. 1459. Meister des Matthiasstiftes, S. 179, 1337, 1418, 86, 1545, 76, 1604, 37. bischöfl. Untertruchsess, No. 1384, 1436. Schultheiss von Neisse, No. 1303. Kast. v. Ottmachau, No. 1630.
Waltersdorf, Alt- (Grafsch. Glatz), No. 1325.
Wangotho(ym), Wysa de, No. 1034.
Wansen, No. 781, 926, 1177, 1305. Recht v., No. 790.
Warcza, Sulisl., No. 1079.
Warkotsch, Mich. v., No. 1630.
Wartenberg, Poln., No. 1395, 1493.
Wartha, Fluss, No. 974. Ortschaft, No. 1046, 1112, 67. Kast. v., No. 1140, 4, 1323, 1408, 99.
Wasserschöpfen als symb. Handlung, No. 1031.
Wegel, Augustiner, No. 809.
Weide, No. 839, 1385. Mühlen a. d., No. 1257.
Weidenau, Pet. v., B. v. Neisse, No. 1630.
Weigelsdorf b. Münsterberg, No. 914, 1257, 63.
Weinberge, No. 1301 (2mal), No. 1639.
Weinzehnte, No. 815, 1385.
Weisdorf, No. 1476.
Weisskirchen, No. 1496, 1605.
Weistritz, Fluss, No. 1355, 97. Dorf, No. 1598. Burgkhard v., No. 1598.
Weksa, Jakob, No. 1079.
Wellehrad, Kloster, S. 54, No. 1020, 75b, 1338.
Wenzel I., König v. Böhmen, No. 791, S. 33, (1253), No. 1169. W. II., No. 1593. praep. Glogov., No. 1261. Marschall, No. 1475. Prior v. Czarnowanz, No. 1479. Propst v. Zwiernzice, No. 1484. Kanzler, No. 1528.
Werner, No. 999, 1066, 89, 1397. Ritter, No. 1505, 7. Vogt v. Löwenberg, No. 746, 768, 1091. Kast. von Nikolai, No. 999. Kämmerer des Vincenzstiftes, No. 1378, 1459. Bäcker in Neisse, No. 1630.
Wernersdorf, No. 1169.
Wersteynberk, Heinr. v., Gross-Präcept. der Johannit., No. 889, 90.
Wescicenici, No. 839.
Westfal, Konrad, No. 1170, 1212, 31. Hermann, No. 1231.
Weswrocena, No. 838, 1292.
Wicelo, can. Wrat., No. 1489.
Wichanfeczt, Mich. de, No. 1467.
Wichelsdorf, No. 1067.
Wicker, No. 964.
Wid, Tammo de, No. 1586.
Wide, Conr. de, No. 1091, 1108.
Wien, No. 1554. Schottenkloster, No. 1191.
Wiesenmühle b. Heinrichau, No. 1235, 84.
Wiesenthal b. Münsterberg, No. 1167, 1285. bei Löwenberg, No. 1289.
Wiffus, can. Wrat., No. 767.
Wigo, No. 1036.
Wilbrand, Erzbisch. v. Magdeburg, No. 814, 22, 969, 1574.
Wilcho, S. des Ilicus, No. 857. Graf, No. 953.
Wildegundis, Renensis, No. 1620.
Wilhelm, No. 909. Bischof v. Lebus, No. 796, 815, 21, 38, 53, 58, 901, 10, 1035, 53, 76, 87, 1126, 70, 85, 91, 98, 1300, 1, 46, 49, 58, 65, 70, 80, 1400, 4, 1424, 50, 84, 1626. calvus vom Vincenzstifte, No. 1378. Infirmar des Vincenzstiftes, No. 1429, 59. Propst v. Mstow, No. 1601. Vogt v. Brieg, No. 1458, 74. Vogt, No. 1221, 959. Abt v. St. Vincenz, S. 152, No. 1351, 2, 1354, 78, 85, 96, 1401, 1403, 24, 29, 59, 514, 1573, 8, 1614, 25, 1638. Augustiner, No. 809.
Wilhelm v. Holland, röm. König, No. 837. Vogt, No. 864. v. Patschkau, ruffus, No. 1037. Kastell. von Ottmachau, No. 1079.
Wilin, Otto v., No. 776, 996, 8, 1155.
Wilkau, Gross-, No. 840.
Wilko, Sohn des H. de Grodez, No. 1643.
Wiltschau, No. 778.
Winzenberg, No. 1076.
Winzig, No. 1423. Pf. v., No. 1406.
Wirbitz, No. 1309.
Wirchoslaw, can. Wrat., No. 759, 1026, 1135, 67, 85. Kaplan, No. 781. custos Wrat., No. 1372, 7, 86 s. Vitozl., No. 98, 1404, 6.
Wischinici, No. 839.
Wisenburg, Gebh. v., No. 774, 1031, 1183, 99. S. 234. Peregrin v., S. 234. Eberh. v., No. 395. Thimo v., No. 836, 1212, 16, 24, 27, 28, 30, 68, 83, 84, 5, 94, 6, 8, 1301, 23, 4, 29, 49, 50, 1, 5, 85, 88, 94, 96, 1401, 2, 3, 31, 34, 37, 9, 41, 44, 5, 6, 54, 7, 61, 74, 78, 80, 9, 94, 7, 1501, 3, 5, 7, 13, 14, 15, 20, 42, 52, S. 234, No. 1560, 72, 89, 1594. Heinr. v., No. 1589, 94. Boto v., No. 1589.
Wisla, villa, No. 839.
Wissoka b. Freiwaldau, No. 1276, 1383.
Wissonowiz, No. 760, 827, 57, 1246.
Wittigo, Bischof v. Meissen, No. 1253.
Wizlogh, No. 1279.
Wladislavia, No. 1225, 1503. Hosp. No. 1293.
Wladyslaw, Herz., der nachmalige Erzbischof von Salzburg, No. 870, S. 53, No. 954, 6, 7, 94 u. oft. W., Herz. v. Oppeln, S. 4 (1251), S. 13 (1252), S. 28 (1253), No. 859, 75, S. 46 (1255), No. 906, 25, 61, 74, 9, 99, 1006, 35, 48, S. 92, No. 1066, 69, 1103, 26, 37, 8, 53, S. 126, No. 498, 1232, 44, 80, S. 162, No. 1309, 1327, S. 184, 192, No. 1386, 93, S. 200, 205, 1468, 75, 6, 1517, 28, 36, 66, 70, 96, 1627, 46. Odoniz, Herz. v. Grosspolen, No. 803, 804, 924. Lokietek, Herz. v. Sieradz, S. 236. Herzog v. Auschwitz, No. 1578.
Wlasteus, Pfarrer v. Bunzlau, No. 1085.
Wlodimir, Hofrichter, No. 777, 885, 970, 92. Graf, No. 888, 1031. Ritter, No. 1083.
Wloscibor, No. 1517. Richter, No. 1627 s. Vl.
Woda, Joh., No. 892. claviger v. Brieg, No. 1156.
Wogyzlaus, Bannerträger, No. 999.
Wohnwitz, No. 1571.

Wohriu, No. 814.
Woicech, No. 1156, 1238, 1636. Kast. v. Militsch, No. 779. S. des Razlaus, No. 815.
Woicechsdorf, Joh. v., No. 1628, 34.
Woitsdorf, No. 1221.
Wolfker, herzogl. Kaplan, No. 1371, cf. Wolker.
Wolfsdorf, No. 1289.
Wolfsmühle b. Dobrischau, No. 911.
Wolimir, Bischof v. Wladislaw, No. 834, 82, S. 47, No. 944, 1139, S. 120, 127, 131, No. 1211, 1225, 74, 1343, 1451.
Wolk, Detmar, No. 976.
Wolker, can. Wrat., No. 1129, 65, 67, 85, 94, 1289, 1303, 95, 98, 1404, 6, 1569. can. Lebus., No. 1404. can. Glog., No. 1420. prep. Glog., No. 1423.
Wolmsdorf, No. 1046.
Wolram, No. 999, 1009.
Wolsliberius, No. 1619.
Wonchock, Kloster, No. 1023.
Wonnwitz, No. 1046.
Woscowici, No. 839.
Woyca, Ritter, No. 1078.
Woyna, No. 1294.
Woyzlaus, No. 847, 1081, 1261, 1383. Hofkaplan, No. 759, 1046. Notar, No. 1005, 22. can. Glog., No. 1083, 1110. can. Wrat., No. 1185, 94. Pf. v. Reinschdorf, No. 1260. v. Ottmachau, No. 1505, 7. Prok. v. Breslau, No. 1436. presb., No. 1421.
Wrathenberg, Kast. v., No. 1502.
Wreske, No 1588.
Wroblino, No. 1479.
Wrona, Goslaus, No. 1185.
Wrosinichi, No. 1306.
Wsewidow kant, No. 1079.
Wstez (baculus), No. 813.
Wuczin, No. 859.
Würben (b. Ohlau), No. 808, 39, S. 152, No. 1322. Schulz v., No. 1354.
Würben s. v. Michelau, Joh. v., No. 773, 775, 80, 89, 93, 99, 810, 12, 58, 86, 7, 92, 95, 6, 956, 7, 73, 80. 85, 91, 98, 1602, 15, 27, 30, 39, 43, 4, 7, s. auch unter Ritschen, Kast., No. 1050, 1140, 4, 70, 73, 4, 6, 81, 98, 1102, 13, 27, 28, 32, 56, 58, 72, 86, 89, 92, 96, 1216, 21, 22, 24, 35, 83, 1389. Stephan d. Jüngere v., No. 776. Heinr. v., No. 787. Bischof, No. 1098. Simon v., No. 1222, 35. Andr. v., No. 1444, 7, 1633. Steph. v., No. 1447.
Würzburg, Konr. v., No. 778.
Wüttendorf, Deutsch-, No. 1454.
Wyrgo, No. 1183.
Wyslaus, No. 1156. can. Glog., No. 1087. Pf. von Ottmachau, No. 1630.
Wysoka, No. 1546.
Wyssa, No. 1281.
Wytherow, No. 1245.

Y.

Yco, No. 749, 900, 1215, 1529, 60. Pal. v. Liegnitz, No. 1091, 1184, 1278, 81, 1571. Oberkämmerer, No. 1159. Graf, No. 1618, 34.
Yl(i)kowiz, Heinr. v., No. 1015, 1489.
Yngramm, No. 1015.
Yrzek, Sulisl., No. 1015.
Yttim, No. 874.
Yvo, Palat., No. 1034.

Z.

Zaba, Jasco, No. 1476.
Zablacz, No. 1309.
Zaborovo, No. 1257.
Zabrat, No. 873.
Zabrzig, No. 1338.
Zacharias, No. 1329, 1464. cons. Wrat., No. 1629.
Zache, No. 1106.
Zachri, Ulr. de, No. 1479.
Zacrewo, No. 1055.
Zadel, No. 748, 1257. Kirche, No. 989, 1211. Pf. v. No. 758, 1239, 1617.
Zagadl(c)o, No. 1081, 1196.
Zagor, Heinr. v., No. 1213.
Zalesna, Mich. v.
Zamdovici, No. 1303.
Zandoviz, No. 1476.
Zantkau, No. 1257.
Zapa, Joh, No. 1329.
Zarzisk, No. 935, S. 185.
Zaschit, No. 1330.
Zaslaus, Hofrichter, No. 1390.
Zaslus, No. 900.
Zaschit, No. 1330.
Zaseph, No. 839, 980.
Zaspi, No. 839, 980.
Zator, No 1048.
Zattig, No. 1202, 1338.
Zaugwitz, No. 839.
Zawis, No. 1187. Ritter, No. 1631.
Zawise, No. 1386.
Zaya, No. 1305. Joh., No. 1425, 43.
Zayensco (canon. Glog.), No. 888, 970, 87, 1014, 88, 1110, 54, 1261. Cesco, No. 1238.
Zbachowiz, No. 810.
Zbiluto, No. 1002, 1228, 83. Hofrichter, No. 776, 802, 810, 15, 58, 85, 935, 1009, 31, 55, 1439. Gebhard, dessen Sohn, No. 1458, 1636
Zbronowiz s. Stephan, Graf.
Zbroslaw, Graf, No. 999, 1244, 1476. Kastell. von Oppeln, No. 1026. thesaurar., No. 1468. can. Wrat. et Crac., No. 1450, 1561. prep. Wrat., No. 1602.
Zbrzlaus, No. 1200.
Zdatkowo, No. 1233, 55.
Zdenko, Diener, No. 998.

Zdislaa, No. 1508.
Zdunkowice, No. 1591.
Zduny, No. 1096, 1233, 55.
Zdyslaw, No. 999, 1261. Pfarrer v. Zadel, No. 758. Domkustos, No. 780, 91, 1087, 1101, 9, 29, 65, 1214, 1489. scol. Glog., No. 1406. Augustiner, No. 912, 1071. Unterkämmerer (Coppa u. Sopa), No. 1081, 1102, 1140.
Zechelwitz, No. 855.
Zechonacerki, No. 922.
Zechynb, Heinr., No. 1467.
Zedelsdorf, No. 970, 1165, 1203, 38.
Zedlitz b. Steinau, No. 815, 987, 1257. b. Schweidnitz, No. 889, 1620. b. Ohlau, No. 815, 1206.
Zegota, No. 1113.
Zeidlereien, No. 1206, 1301, 93, 1569, 1616, 18.
Zeitz, Heinr. v., No. 870, 1052, 1268, 1301, 97, 1408, 64. Prokur., No. 973, 1231.
Zelasna, No. 1479.
Zelislaw, Prämonstr., No. 787.
Zell, Dietr. v., No. 1335.
Zelle, Alt-, Kloster, No. 756, 823, 24, 995, 1095, 1108.
Zelma, Nic., No. 1079.
Zemislaw, No. 1083. Kast. v. Sagan, No. 751, 856.
Zemomisl, Herz. v. Kujawien, No. 1293, 1364.
Zepeleniz, No. 1156.
Zernitz, S. 141. Deutsch-, No. 1475, 1570, 1615.
Zessa, Graf, No. 1396.
Zesselwitz, No. 1167.
Zethon, No. 1187.
Zezco, No. 1238 s. Zayensco.
Ziebendorf, No. 1257.
Ziegan, No. 1074.
Ziegelheim, Günth. v., No. 883.
Ziegenhals, No. 1168. Vogt v., No. 1296.
Zinna, Fluss, S. 28 (1253).
Zirkowitz, No. 1476.
Zirkwitz, No. 762, 90, S. 32 (1253), No. 1089, 1272.
Zirlau, No. 889. Mart. (Schulz) v., No. 1222, 1497.
Zislaus?
Zittau, Theodor v., No. 1620.
Zlattnig, No. 1066.
Zlenz s. Zobten.
Zlönitz, No. 1066.
Zlothoust, Jasco, No. 1517.
Zmelch, Zbrosl. v., No. 1026.
Znaym, Kast., No. 1075, 1200.
Zobten, Berg, No. 935, 1633. Stadt, No. 935. bei Löwenberg, No. 1289. Konrad v., No. 1480.
Zochnice, No. 839.
Zoelnig, No. 1221.
Zonca, Joh., Ritter, No. 1022.
Zottig, No. 1279.
Zottwitz, No. 839, 1002, 3, 1514.
Zuckmantel, No. 1168.
Zudiko, Ritter, No. 1631.
Zülz, Kast. v., No. 1588.
Zürkau, No. 1067.
Zykau, No. 1309.
Zuluyovo, No. 926.
Zbzella, No. 1479.
Zwoin, Bogusl., No. 815.
Zychoice, No. 1547, 8, 9.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

SIEBENTER BAND.

REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE.

DRITTER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1300.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1886.

REGESTEN
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. GRÜNHAGEN.

DRITTER THEIL.
BIS ZUM JAHRE 1300.
NEBST REGISTER.

Rec. B. Ulanowski w Kwart. hist. I (1887), 76/7.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1886.

o. J. o. T. (Zwischen 1279 u. 81.) o. O. Wenzel, König von Böhmen, giebt dem Günther von Troppau als Lohn für die seiner Zeit der Königin Kunigunde und ihm selbst geleisteten Dienste ein in der Troppauer Provinz liegendes Dorf unter der Verpflichtung, mit einem Streitrosse auf seine Kosten in der Troppauer Provinz, gegen Polen (Wladyslaw von Oppeln vergl. o. No. 1596) und Mähren (Herzog Nicolaus?) aber auf seine und der Königin Kosten Kriegsdienste zu thun. Im Falle der Verhinderung soll Günther zwei Knechte statt seiner schicken. O. Z. In dem Formelbuche des Henricus Italicus ed. Voigt Archiv. f. oestr. Gesch. Q. 29, 79. Im Anschlusse an die von Kopetzky (Troppauer Regesten No. 135 und 136 und Anm. 2 dazu) versuchte chronologische Feststellung ist dieser und der folgenden Urkunde hier noch nachträglich ein Platz gewährt worden, der allerdings nach der sonst festgehaltenen Praxis eigentlich bereits z. J. 1279 hätte gefunden werden sollen. [1648]

o. J. o. T. o. O. Wenzel, König von Böhmen, verleiht dem G(ünther) von Troppau mit Zustimmung seiner Mutter (Kunigunde) das Schrotamt in Troppau zu erblichem Besitze gegen einen jährlichen Zins von 10 Mk. Silber. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 79. vergl. No. 1648. [1649]

Zwischen 1281 u. 1285. o. J. o. T. o. O. Papst Martin IV. nimmt auf Bitte des Herzogs Heinrich das Benediktinerinnen-Kloster zu Liebenthal in den Schutz des heil. Petrus. Anführung einer späteren handschriftl. Chronik bei Görlich, Gesch. v. L. S. 6 u. 7. Anm. 1. Mit Rücksicht auf No. 1568 durchaus glaubhaft. [1650]

o. T. Lubschicz (Leobschütz). Nicolaus, Herzog von Troppau, Sohn des Königs von Böhmen Ottokar, verleiht den Bürgern in Jegerdorfe (Jägerndorf) zum Lohn dafür, dass sie ihn, als er in sein Troppauer Land kam, als Herrn aufnahmen und anerkannten, sowie um ihrer treuen Dienste willen, zur Verbesserung ihrer Stadt und zum Entgelt für die vor des Herzogs Ankunft durch Böswillige erlittenen Schäden 24 Hufen Waldes in seinem Erbgute Oppavicz (Tropplowitz) zwischen dem durch die villa Godesalci (Gotschdorf) fliessenden und dem Flusse Oppa zur Linken des Berges. Z.: Wocco von Cravar, Joh. herzogl. Truchsess, Zbyzlaus von Cchut, Conr. herzogl. Kämmerer, Beness von Lobenstein, Rüdiger Vogt von Leobschütz und die Bürger von L.: Herm. Rose, Walth. v. Sanuricz, Walth. v. Lysenticz, Tylo v. Krakau, Gerbotho, Hartemund. Aus einer Bestätigung K. Karls VI. bei Boczek Mähren unter Rudolf I. S. 79. und im cod. dipl. Morav. IV. 265 cf. unten zum 19. Sept. [1651]

Der päpstliche Legat Philipp von Ferno kommt nach Schlesien. Ann. Grissov. maj. Mon. Germ. XIV. 541. Ann. Cisterc. in Henrichow Spalte A. ebendas. 545, dagegen Spalte B. ebenso wie die Ann. Cracov. compil. ib. 605 z. J. 1282, vergl. die Urkunden vom 14. und 21. März 1282.

Durch 2 Jahre Hungersnoth in Polen und Böhmen und in Folge davon grosse Sterblichkeit. Dieselben Quellen wie vorher auch wiederum mit der angeg. chronolog. Verschiedenheit.

Gerard, Propst zu Miechow, stirbt. An seine Stelle wird Hugo gewählt, der viele Brüder nach Neisse geführt hat. Nakielski Miechowia 206 u. 222; mit den Anführungen über die Neisser Hospitalmeister in Stenzel Ss. II. 384 schwer in Einklang zu bringen, wenn gleich die unten anzuf. Urk. vom 27. Okt. 1281 als unecht ihre Beweiskraft eingebüsst hat.

Die z. d. J. in Ledeburs Archiv I. 341 abgedruckten Nachrichten über den Bergbau bei Löwenberg, aus der Feder des fabulirenden Bergemann stammend, sind durchaus unglaubwürdig.

Die Nachricht über Zuckmantel z. d. J. bei Widimski, Städtewappen des öster. Kaiserstaates III. 19. ist sicherlich Nichts als eine willkürliche Annahme, aus dem Inhalte der unten zum 6. Sept. 1281 angef. Urk. abgeleitet.

Jan. 25. convers. S. Pauli. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht seinem Vogte Lutolf die von demselben erkaufte Vogtei in Glogau nach dem Breslauer Rechte, zu welchem die Stadt ausgesetzt worden ist, mit dem dritten Pfennige vom Gerichte, der Zollfreiheit für 2 Wagen und 1 Schiff auf der Oder innerhalb der Lande des Herzogs, der Hälfte der Oder-Mühlen, welche er in Gemeinschaft mit dem Herzoge erworben hat oder wird erwerben können, der Badestube, dem Zinse vom Schlachthause, 3 Fleischbänken, 3 Brotbänken, 6 Tuchkammern und dem bei dem Jahrmarkte einkommenden Zinse von 2 Tuchkammern und 2 Verkaufsstellen von Reichkrämern. Z.: Nicol. Scholasticus und herzogl. Kanzler, Graf Dietrich Castell. von Glogau, Graf Mrotsco von Wiesenburg, Graf Strediwoyus, und dessen Bruder Dersco, Beide genannt Kobulaglova, Gebehard herzogl. Palatin genannt de Grabe, Jak. Sagensconis herzogl. Protonotar. Ausgef. durch den Hofnotar Nicolaus. Aus dem Or. mit dem grossen S. des Herzogs im Glogauer Stadtarchive bei Tzschoppe und Stenzel S. 396. Unbrauchbarer älterer Abdr. bei Worbs neues Archiv I. 94. [1652]

Jan. 25. in die convers. S. Pauli. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, als er mit seinem Heere gegen seine Brüder Polco und Bernard vorrückte, auf die Klage des Abtes von Leubus Hartlib über die durch die herzogl. Kriegsleute dem Stifte angethanen Schaden diesem Letzteren sein Dorf Domaslowicz (Domsel) zwischen Olsnicz (Oels) und Milichz (Militsch) als Entschädigung gegeben zu haben sammt allem Zubehör, ausgenommen nur die Blutgerichtsbarkeit, welche des Herzogs Richter verwaltet. Die Strafgelder soll in allen Fällen der Abt erhalten.

Z.: Wilhelm Bischof von Lebus, Gottschalk Abt vom Sande, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Peter Protonotar, Sifried von Baruth, Jacob professor legum. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Staatsarch. ältestes Kopialb. von Leubus p. 119. [1653]

Febr. 9. Septuages. Baritsch (bei Jauer). Herzog Heinrich IV. nimmt die zu einer Berathung eingeladenen Herzoge Heinrich von Liegnitz, Heinrich von Glogau und Premisl von Grosspolen gefangen und führt sie nach Breslau, wo er sie in strenger Haft hält. Ann. Polonor. I. M. Germ. XIX. p. 646. Den Tag, den Ort und manche nähere Einzelheiten hat nur Dlugosz lib. VII. col. 822. In Folge davon macht Herzog Lesko von Krakau, unterstützt von dem Pommernherzoge Mistwoy, einen Einfall in das Fürstenthum Breslau, der bis zu den Vorstädten Breslaus Alles verwüstet, jedoch die Befreiung der Gefangenen nicht zu erzwingen vermag. Premisl erkauft seine Freiheit durch die Abtretung des Wieluner Landes, welches Heinrich IV. als ein seinen Vorfahren zu Unrecht abgenommenes Gebiet beansprucht, die Herzöge von Liegnitz und Glogau durch das Gelöbniss, Heinrich IV. gegen jeden Feind mit 30 Lanzen zu Hilfe zu ziehen und Stellung von Geisseln. Dlugosz a. a. O. Dass bei allen drei Fürsten die Gefangenschaft nicht allzulange gedauert, zeigen die von ihnen noch im Verlaufe desselben Jahres ausgestellten unten anzuführenden Urkunden.

Febr. 11. 3. id. Febr. Hlupchizho (Leobschütz). Chunegundis, Königin von Böhmen, Herrin von Troppau, bestättigt unter Einrückung von Ottokars Privileg vom 17. Nov. 1259 (oben No. 1033) den Johannitern das Patronatsrecht der Kirche, den Zehnten vom Fruchtzehnt, die zehnte Woche vom Zoll und den Zehnten des herrschaftlichen Zinses in Leobschütz. Z.: Zawissius Burggr. von Grätz, Wokco, mag. Wernher. Orig. mit dem grossen S. der Königin im Grossprioratsarchive zu Prag. Die Abdrücke bei Boczek Mähren unter König Rudolf S. 79 und im cod. dipl. Morav. IV. 264 lassen das Datum aus. [1654]

März 18. 15. Kal. Apr. Löwenberg. Bernhard, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, bestättigt den Johannitern auf die Bitte ihres Präceptors in Deutschland und Polen Hermann v. Brunshorn zur Hilfe für das heilige Land das Patronat der Kirche zu Löwenberg. Z.: die Ritter Steph. von Würben, Tyzo de Hoberc, Pet. de Prato, Eberhard de Schyldauwe, Heinrich genannt Corrigia, Mattheus, Tymo de Pozerne Marschall, Berthold Pfarrer von Löwenberg, Berthold Pfarrer de Ostrozen, Bruder Heinrich Prior von Heimbach, Bruder Chunrad genannt Thuringus, Bruder Tylmannus, Tammo Vogt von Bunzlau. Abdrücke bei Sutorius Gesch. von Löwenberg II. 46 und Heyne Bisthum Breslau I. S. 302. Vorstehendem Auszuge liegt eine Boczeksche Abschrift aus dem Originale im Grosspriorat zu Grunde. [1655]

März 18. 15 Kal. Apriles. Löwenberg. Bernhard, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, schenkt den Johannitern auf Vermittelung ihres Grosspräceptors in Deutschland und Polen den Ort callidus fons genannt (Warmbrunn) mit 250 Hufen etc., und verkauft dazu noch hundert Hufen um 100 Mk. und 2 Fässer Wein, und gewährt mansio-

nariis seu colonibus von dem Augenblicke ihrer Ansiedlung an Steuerfreiheit auf 20 Jahre. Z.: wie in 1655, nur dass Matheus als Ritter und Bertold hier als Pfarrer von Löwenberg angeführt wird und andrerseits die Reihe der Z. mit Chunrad dem Thüringer abschliesst. Or., dessen S. verloren Staatsarch. F. Jauer 85a. [1656]

März 25. annunc. b. virg. Ratibor. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, verleiht mit Zustimmung seiner Gemahlin Eufemia und seiner Söhne, dem Bruder Cunrad und seinen Brüdern vom Cistercienserorden 100 grosse fränk. Hufen von den Grenzen des Dorfes Lubna an auf der Mährischen Grenze nahe den Flüssen Extrania (Ostravia) und Sitina zur Erbauung eines Klosters und zur Besiedlung nach ihrem Gefallen, auch das Recht dort Mühlen und Schenken nach ihrem Gefallen anzulegen, auch alle Nutzungen unter alleinigem Vorbehalt des etwa dort zu findenden Goldes, Salzes und Silbers. Z.: Arnold Notar, Graf Heinrich Unterkämmerer von Teschen, Graf Semian, Kapellan Jacob. Ausgef. durch den Clericus Unebosus. Aus dem Or. im Wiener Staatsarchive im cod. dipl. Morav. IV. 244 mit der irrthümlichen Datirung in der Ueberschrift idibus Martii. [1657]

April 3. 3. non. Apr. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verspricht dem Abt Friedrich von Heinrichau und dessen Convente, si eundem abbatem et fratres ipsius conventus aliquis impediverit, vel molestaverit pro hiis que in claustro eorum sunt per nos deformata ipsos ab omni impedimento liberos facere volumus et penitus absolutos, entlässt den Abt der während des Herzogs Gefangenschaft übernommenen Bürgschaft für 80 Mark gegenüber seinen Vettern (Bolko und Heinrich von Liegnitz) und giebt dem Stiftsgute Sonewalde (Schönwalde) auf 6 Jahre volle Freiheit von allen Steuern und Lasten. Z.: Bernard von Kamenz, Propst von Meissen, Pet. Protonot., Mich. de Sosnicz, Sifrid de Baruth, Rulco de Biberstein, Sambor Kast. von. Krossen, Jac. professor legum., ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus den Or. mit dem Siegel des Herzogs (Rücksiegel S. H. IIII.) im Staatsarchiv Heinrichau 18 bei Stenzel Gründungsb. von H. S. 177. [1658]

April 3. f. 4. a. Palmarum. Breslau im Minoritenkloster. Wilhelm, Bischof von Lebus, urkundet, dass vor ihm Conr. de Thethowe bekannt habe, den Zins in villa Schonowe von Kloster Marienstern nur auf Lebenszeit als Leibgedinge zu haben. Z.: Bruder Thilimannus Komtur in Lossen, Bruder . . . . Komtur in Tinz, Heinrich Schenk von Apolda, Nicol. von Rosenbach Ritter, Heinrich Pfarrer in Camenez (Camenz i. d. Ob.-Lausitz), Joh. de Puschowa. Aus dem Or. in Marienstern abgedruckt in der nur bis zu einigen Bogen gediehenen zweiten Abtheilung von Köhlers cod. dipl. Lus. S. 13. [1659]

April 16. 16 Kal. Maji. in Kloster Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass vor ihm und seinen Vasallen sein Diener Dersko de Osten et isti fratres de Baltz, Vanitii: Dersko, Heinricus et Doles domini de Corentzk, Nicolaus et Pasko de Mocydlnitz und Erbherren in Orsk (Urschkau) einen Vergleich geschlossen haben, betr. den Wald Belewo und die Wiesen am Oderufer

von den Grenzen von Baltz (Oder-Beltsch) bis zu denen von Ravinov (Rabenau) que vocantur Lysice. Nicol. und Pasko wiesen nach, dass der Wald Belewo und die erwähnten Wiesen von alters her erblich zu Urschkau gehören, und die Uebrigen gelobten, sie in diesem Besitze nicht zu stören, wie denn überhaupt eine Conventionalstrafe von 10 Mrk. auf jedem Bruche dieser Uebereinkunft steht. Ferner haben Nicolaus und Pasko erwiesen, dass sie Urschkau frei von allen Lasten besitzen, ausser dass zur Abwehr eines feindlichen Heeres einer der Brüder nach besten Kräften dem Herzoge beizustehen verpflichtet ist. Zins zahlen sie von 3 Hufen, je einen Vierdung mit Rücksicht auf den jährlichen Wasserschaden (der Text ist hier augenscheinlich verderbt). Sie haben ferner ihre Berechtigung zur freien Fischerei in der Oder innerhalb der Grenzen ihrer Güter sowie zur Jagd nachgewiesen. Auch haben dieselben volle Jurisdiktion und dürfen selbst nur vor dem Herzog belangt werden. Ihre Unterthanen sind auch frei von allen Lasten speciell in vaccis (sic!) et naras. Z.: die herzogl. Ritter Oleslaus v. Osten, Dirsco de Strupin, Barth. de Damascyn, Bogusca de Stvolvo, Sulco de Succolowe und Jordan herzogl. Notar, Ausfertiger des Briefes. Die hier zu Grunde gelegte Abschrift etwa aus dem Ende des XVI. Jahrh. in dem Copialbuche des Staatsarchivs sub sign. D. 390b. p. 26 (zweite Paginirung) ist, obwohl gleichfalls an Fehlern leidend, doch vorzuziehen derjenigen, welche Graf Stillfried in Ledeburs Archive III. 161 abgedruckt hat, wo gleich im Anfange eine ganze Zeile ausgefallen ist und die Namen vielfach entstellt sind. Vergl. unten zum 16. April 1290. [1660]

April 25. 7. Kal. Maj. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass, nachdem in Folge der Anschwellung des Oderflusses die Brücke über die Odriza und die, welche nach dem Dome führt, eingestürzt waren, ein Streit zwischen dem Abte des Sandstiftes Gotsalcus und dem herzogl. Tribune Dobeslaus (die cop. auth. haben Debeslaus, das Repert. Hel. gar Boleslaus) über die Oderfähre entstanden ist, dass aber der Herzog nach Einsicht des von dem Abte in originali producirten Privilegs Heinrichs I. von 1251 (oben No. 365) sich überzeugt habe, dem Stifte stehe das Fährrecht auf der Oder bis zur Weide zu und deshalb der Tribun mit seinen Ansprüchen abzuweisen sei. Der Abt soll auch das Recht haben mit seiner Fähre auf beiden Ufern, wo es ihm bequem ist, landen zu lassen. Z.: Bernhard genannt von Kamenz Propst von Meissen und herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Rathslaus Kast. von Ritschen, Pacoslaus, Andr. von Würben, Sambor, Barth. Unterschenk, Lorenz Unterrichter, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Staatsarch. Breslauer Landbuch B. f. 37, ältestes Sandstiftskopiar (cop. authent.) No. 10. [1661]

April 25. 7. Kal. Maj. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vidimirt für das Sandstift das demselben einst 1231 (oben No. 365) ertheilte Privileg über die Oderfähre, vgl. auch No. 1661. Z.: Bernard von Kamencz Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonotar, Radslaus Kastell. von Ritschen, Heinrich Senco

(= Schenk, pincerna) von Apolda, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Staatsarchiv Rep. Heliae 492. [1662]

April 29. 3. Kal. Maj. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Mathias, herzogl. Notar, und Konrad, Sohn des Egidius von Smarchow (Schmortsch), einen Gütertausch gemacht haben, so dass Mathias vor dem Abte von St. Vincenz Wilhelm 6 Hufen in Bancow (Bankau) mit der auf 24 Mark geschätzten Sommer- und Winteraussaat gab unter Hinzufügung von 60 Mk. reinen Silbers Breslauer Gewichtes, wogegen Konrad dem Mathias $5\frac{1}{4}$ Hufen in Schmortsch gab mit Zustimmung seiner Söhne. Diese $5\frac{1}{2}$ Hufen ebenso wie die andern Hufen, welche Mathias daselbst von Bischof Thomas gekauft hat, befreit der Herzog von allen Lasten und Diensten. Z.: Jasco genannt Monchicz, Otto genannt von Biberstein, Nic. Rufus, Lorenz Unterhofrichter, Arnold genannt von Polcow, ausgef. durch den Kapellan und Hofnotar Balduin. Staatsarchiv. Beglaubigte Abschrift vom J. 1717 in Katharinenstift No. 1650. [1663]

Juni 25. in crast. St. Joh. Breslau. Bischof Thomas II. exkommunicirt die Bauernschaft von Stolz (bei Frankenstein), weil sie dem Pfarrer von Zadel den Zehnten vorenthalten. Angef. in der Urkunde vom 24. November 1281 vgl. unten.

Juni 27. f. 6. infra 8vam Joh. bapt. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr in Liegnitz, urkundet, dass vor ihm der Ritter Dirsco, genannt de Domancz, an Wernher Schartilczan, Bürger von Breslau, verkauft hat sein Dorf Bogdaschawicz (Puschwitz) im Neumarkter Weichbilde, und erklärt dasselbe für frei vom Rossdienst und allen Lasten auch dem Landgerichte, nur die Halsgerichtsbarkeit sich vorbehaltend. Z.: Ycho, Heinr. de Provin, Gunther v. Biberstein, Peter v. Gusik, Herm. Buch, Herm. de Ronow, Berth. v. Borow, Themo de Poserne und Friczco v. Jerschow herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Staatsarch. ältestes Landbuch des F. Breslau A. f. 6. [1664]

Zwischen Juni 29. u. Juli 6. infra oct. Petri et Pauli apost. Schweidnitz. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, ertheilt im Interesse seiner Bürger von Schweidnitz dem Erbvogte daselbst Heinrich die Befugniss, alle Ritter, Söhne von Rittern, Lehnsleute, Diener (Ministerialen), Vögte, Bürger, Schulzen, Bauern und alle Andre in Schuldsachen vor Gericht zu fordern und den Bürgern von Schweidnitz, die deren Gläubiger sind, in Geld oder Pfand zu dem Ihrigen zu verhelfen, was der Vogt ausführen soll, als ob es der Herzog selbst in Person wäre. O. Z. Bei Tzschoppe und Stenzel 397 aus einer neueren aber guten Abschrift im Schweidnitzer Stadtarchive. Das Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Herzogs im Stadtarchive zu Schweidnitz. [1665]

Juli 2. Processi et Martiniani. Neisse. Bischof Thomas (II.) von Breslau trägt den Erzpriestern und Vorstehern der Kirchen in seiner Diöcese auf, das Volk zur Spende von Almosen für das Hospital der sororum leprosarum zu Neumarkt zu ermahnen, in Erwägung, dass die nächste Umgebung durch Krieg verwüstet dem Hause keine Hülfe gewähren

könne. O. Z. Or. mit abhangendem (Grotefend Sphragistik S. 20.) beschädigtem Siegel des Bischofs. Staatsarchiv F. Breslau 493e. [1666]

Juli 13. Marg. virg. Hyrzberc (Hirschberg). Bernhard, Herzog von Schlesien, verleiht den Johannitern in Striegau, damit dieselben contra prophanos et blasphemos desto tapferer kämpfen, 100 Hufen, gelegen infra aquam que dicitur Zachun ubi excaturit ex parte una et Plessenam ex parte altera auf beiden Seiten des Ufers mit allem Zubehör. Z.: Herzog Konrad von Steinau, dom. Steph. von Würben, Pet. de Landescron, Pet. de Prato, Ebrhard de Syldow, Mathyas Kast. von Wlen (Lähn), Wolphard, Thommo genannt de Rachnow, Bruder Conr. dictus Thuringus. Ausgef. durch den Scriptor Boguphal. Or. mit dem Siegel des Herzogs (stehende Figur) im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1667]

Juli 15. id. Jul. Ottmachau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass sein dilectus frater Premisl, Herzog von Grosspolen, das von dem Ritter Jeschov genannt Queliz gegen das Erbgut Lagephnici oder Droszice bei Jutrossin (Jutroschin im Posenschen) eingetauschte Gut Jaschoczel (Jäschgüttel bei Breslau) durch den gedachten Ritter als seinen Bevollmächtigten hat verreichen lassen dem Bürger Reinold, genannt de Stregom (Striegau), zur Belohnung der Dienste, welche der Letztere dem Herzog Premisl und den Seinigen tempore necessitatis (vielleicht ist die oben erwähnte Gefangenschaft des Herzogs gemeint) geleistet hat. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Radzlaus genannt Dremlik, Heinrich v. Kithliz, Schambor, Barth. herzogl. Unterschenk, Raschco Dremlik, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or., dess. Siegel verloren, Staatsarchiv F. Breslau 418d. [1668]

Juli 17. 16 Kal. Aug. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit die Besitzungen des Hospitals (der Kreuzherren) zu Munstrberk (Münsterberg), nämlich $4\frac{1}{2}$ grosse Hufen, die Gehöfte, Gärten, Bauplätze, die Mühle mit dem jährl. Zinsertrage von 5 Vierdungen von allen herzogl. Steuern und Diensten unter der Bedingung, dass „pro peccatis nostris“ jährlich ein Siecher dort verpflegt werde. Z.: Bernhard von Kamenz Probst von Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Joh. Pfarrer von Münsterberg, die Ritter Heinr. Senco de Apolde, Czemco de Strelin, Conr. Vogt v. Münsterberg. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) Staatsarchiv Breslau Kreuzherren 19a. [1669]

Aug. 8. i. d. Ciriaci. Posen. Premisl, Herzog von Polen, giebt dem Grafen Jascho, des Paulus Sohne, das Erbgut Droszici (bei Jutroschin) und empfängt dafür Jascotle (Jäschgüttel bei Breslau), welches er dem Bürger Rinold erblich verleiht. Z. nicht schlesisch. Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzischen Sammlung des Staatsarchivs rubr. Handschr. I. 1a. vergl. oben No. 1668. [1670]

Aug. 9. 5. id. Aug. ind. 10. p. a. 2. Martini IV. bei dem Kloster Henricov (Heinrichau). Philipp, Bischof von Fermo, päpstlicher Legat, giebt dem Bruder . . . . Prior und Provinzial der Predigerbrüder in Polen, mit Rücksicht auf die Grösse der bischöflichen Diöcesen und die vielen Geschäfte

der Bischöfe, die Erlaubniss, aus jedem der Convente einen Bruder zu ernennen, der bei schweren Verbrechen (Blutschande, Ehebruch, Zauberei und dergl.) die Absolution ertheilen darf, doch soll diese Weisung nicht publicirt werden, sondern nur Jedem der Betreffenden einzeln mitgetheilt werden. Or. dessen Siegel verloren, im Archive der Dominikaner ad S. Trinitatem in Krakau. [1671]

Aug. 11–18. infra oct. b. Laurentii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verkauft der Stadt Liegnitz um 50 Mk. ein Stück Feld zur Viehweide, sich ausdehnend der Breite nach zwischen Phaphindorf (Pfaffendorf) und Ryschatar (Rüstern), in der Länge zwischen der Stadt Liegnitz und Babinmos (unbekannt), sowie den Weg dahin und die Gräserei im herzogl. Walde. Z.: Yono, Gunth. de Bibirstein, Heinr. de Provin, Pet. de Gusich, Hartmann de Ronowe, Themo Marschall, Berth. v. Borow. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Frixscho. Aus dem Or. des Liegnitzer Stadtarchivs mit dem schadhaften S. des Herzogs bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 10. Z. 6 ist wohl statt fori zu lesen facti. [1672]

Aug. 11. 3 id. Aug. pont. Martini IV. a. 1. bei Orvieto. Matheus, Cardinaldiakon von St. Maria in Portiou, trägt dem . . . Visitator der Klarenklöster in Böhmen und Polen und den Custoden von Krakau, Kujawien und Oppeln auf, wegen der Verpflanzung der Clarisserinnen von Skala an einen geeigneteren Ort Erkundigungen einzuziehen. Aus dem Or. im Andreaskloster zu Krakau bei Piekosiński cod. dipl. Pol. min. 117. [1673]

Sept. 6. sabb. a. nat. Mar. Virg. Neisse. Nicolaus, Herzog von Troppau, filius quondam incliti regis Bohemie [Othokari], hat im Hinblick auf die Fehde und die Uneinigkeit zwischen dem Otto de Lynavia und dessen Brüdern, welche von dem steinernen Schlosse Edilstein aus die Leute des Bisthums bekämpften, einer- und Bischof Thomas nebst seinen Leuten andrerseits, von den gedachten Brüdern das Schloss E. mit dem suburbium Zukemantel (Zuckmantel) sich abtreten lassen und übergiebt dasselbe nun dem Bischofe zu freiem Eigenthume und der Befugniss, es nach Gefallen entweder zu seinem Vortheil zu erhalten oder aber zu schleifen. Z.: Heinrich Herzog von Schlesien [Verwandter des Ausstellers], Bernhard von Kamentz Propst von Meissen, Cunryg, Heinrich v. Habold (Apolda) Schenk, Bruder Heinrich [Komtur] von Troppau ordinatores dieses Vertrages, Conr. de Reno, Conr. Swewus, Hennig und Eccard (soll vielleicht Konr. heissen, vergl. 1677) de Vulstein [Wernher de Panewicz, Kyselyng, Heymandus, Syndel herzogl. Ritter, Sbrozlaus Propst v. Breslau, mag. Andr., Nicolaus custos v. Breslau, Symon de Stynavia Kast. v. Oppeln, Zeroslaus, Chunrad, Budywogus], Deczco [al. Zeztho], Czemka [al. Zemko, Michael, Berold, Mankar schles. Ritter. Ausgef. durch den Protonotar Heinrich]. Abgedr. bei Sommersberg I. 796, und bei Heyne, Bisthum Breslau I. 495 Anm., aus Transsumten des XV. Jahrh.; in der Bestättigung Heinrichs IV. vom 11. Sept. (vgl. No. 1675), wo unsere Urkunde inserirt ist und welche Heyne a. a. O. gleichfalls wiedergiebt, fehlen alle die in vorstehendem Auszuge durch eckige Klammern bezeichneten

Worte und Namen. In dieser verstümmelten Gestalt hat dann unsere Urkunde auch der cod. dipl. Morav. IV. 254. [1674]

Sept. 11. f. 5. p. nat. S. Mar. Neisse. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, transsumirt und bestättigt die vorstehende Urkunde. Z.: der Propst, Archidiakon und Kustos von Breslau, Bernh. Propst von Meissen, Henr. de Hapold (Apolda), Cunryngerius, Jarozlaus, Budywojus, Deczco, Cemka Ritter. Bei Heyne Bisth. Breslau I. 496 Anm. aus einem Transsumt von 1472 im Domarchive. Vgl. 1674. [1675]

Sept. 18. 14 Kal. Oct. ind. 9. Mödritz. Dietrich, Bischof von Olmütz, bestättigt dem Kloster Oslawan unter anderem auch das Patronat der Kirche von Neukirch. O. Z. Aus dem Or. des Klosters O. im cod. dipl. Morav. IV. 258. [1676]

Sept. 19. 13 Kal. Oct. o. O. Nicolaus, Herzog von Troppau, schenkt dem deutschen Orden das Patronat der Kirche zu Jägerndorf. Z.: Woko de Cravar, Henning de Vullenstein, Konr. de Vullenstein herzogl. Kämmerer, Benesius de Lobenstain, Bludo de Tyzin, Prothiva de Wilciuwe, Dietr. de Vullenstain Pfarrer von Brünn, und dessen Bruder Heinr. herzogl. Notar, Herbord Puso de Vullenstain, Otto de Linavia und dessen Br. Ulrich, Crasto und Winand Vögte in Troppau, Heningus Albus, Burchard und Heinr. sein Bruder, Gunth. und Gerhard Bürger von Troppau, Tilemann Vogt von Jägerndorf und Hermann von Neukirch Bürger in J. Orig. im Archive des deutschen Ordens zu Wien. Aus einer Abschr. im mähr. Museum bei Boczek Mähren unter Rudolf S. 87 und im cod. dipl. Morav. IV. 259. [1677]

Sept. 19. 13 Kal. Oct. o. O. Nicolaus, Herzog von Troppau, übergiebt den Bürgern von Troppau als Lohn für ihre treuen Dienste und zur Besserung ihrer Stadt die dortigen Juden resp. den Zins derselben, den sie bisher dem Herzog entrichtet und nun der Stadt leisten sollen. Anführung in dem handschriftl. Chron. Oppav. auf der Fürstensteiner Bibl. Manuscr. f. 115. aus einer Urkunde, deren auch der Troppauer Sammler Tiller in einer handschriftl. Notiz gedenkt. [1678]

Sept. 20. 12 Kal. Oct. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm sein Ritter Otto de Bebirstein unter Zustimmung seines Bruders Rulco de B., dessen Familie und Blutsfreunden, wie auch des Abtes Wilhelm von St. Vincenz, sein Vorwerk (allodium) im Dorfe campus caninus (Hundsfeld), alle Hufen und Güter daselbst, den Gebr. Goblo und Werner, Kaufleuten zu Breslau, um 325 Mk. Breslauer Gewichtes verkauft hat und befreit dasselbe von den herzogl. Leistungen. Z.: Bernh. von Kamencz, Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Pet. Protonotar, Mag. Ulrich Cantor, Radslaus Dremlik, Ulr. de Lubin, Barthol.; ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Baldwin. Staatsarchiv ältestes Landbuch des F. Breslau A. f. 10 und auch in einem Prozessrotulus von 1305 Staatsarch.Vincenzst. 135b. [1679]

Oct. 2. 6 non. Oct. frühestens in diesem Jahre. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 200 Mark Bresl. Gewichtes die Erbvogtei der Stadt Namslau (quod tercius denarius appellatur), welche an ihn heimgefallen war auf die Klage der Bürger,

welche den Beistand eines eignen Erbvogtes vermissten, an Ulrich Schulzen von Kowelwicz (Kaulwitz) mit allem Zubehör derselben, nämlich dem 3. Pfennige von allem Friedensbruche (gwerra seu contencione illicita) seitens der Einwohner der Stadt und des Weichbildes wie auch aller Vasallen, wenn dieselben innerhalb der Stadt oder ihres Gebietes verweilten, dem 6. Theile des Erbzinses, 2 Freihufen, den 6. Theil der Aecker, que vulgariter Zeyl nuncupantur, der 6. Hufe, und dem 6. Theil der an die Stadt stossenden Gärten und Vorwerke, der 6. Fleisch-, Brot- und Schuhbank, dem Wahlrechte der beiden jährlich am Tage der heil. drei Könige zu wählenden Consuln, einer freien Badestube und dem freien Schlachthause, auch einem Hause und Hofe unter Hinzufügung eines von allen nicht mit einem Erbe in der Stadt Angesessenen, den Kaufleuten, Reichkrämern und Fremden zu erhebenden Marktzinse (marctzeyns), des Rückkaufsrechtes für alle etwa inzwischen von der Vogtei abverkauften Rechte, und des 6. Theils von den Nutzungen aller seitens der Stadt neu errichteter Baulichkeiten. Z.: Razlaus Dremlik, Symon Gallions Kast. in Wielun, Heinr. v. Wesinburk Kast. in Landesberch, Nanker, Nic. Rufus, Reynold Marschall, ausgef. durch den herzogl. Notar und Hofprokurator Ludwig. Aus dem Namslauer Grundbuche (Anfang des XV. Jahrh.) f. 58 im Staatsarchive abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel mit dem in jenem Buch deutlich in Buchstaben ausgeschriebenen Jahre 1270. So entscheidend der von Löschke (schles. Zeitschr. XII. 71.) gegen jene Datirung geltend gemachte Grund ist, dass nämlich das Wieluner Laud, dessen Kastellan hier als Zeuge auftritt, erst eben im J. 1281 wie oben angeführt wurde, an Heinrich gekommen sei, so bleibt doch, nachdem, was Löschke noch nicht kannte, die Abschrift, welche Stenzel vorgelegen, in jenem sonst vertrauenerweckenden Grundbuche aufgefunden ist und dort so deutlich septuagesimo steht, immer noch ein Zweifel, ob nicht der Widerspruch auf andere Art zu lösen sei; grade ins J. 1281 will der Notar Ludwig nicht passen, allerdings ebensowenig ins Ende der siebenziger Jahre. [1680]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) urkundet, dass der auf die Klage des Hugo vom Orden des h. Grabes, Meister des Hospitals zu Neisse, vor den Bischof geladene bischöfliche Vogt von Neisse, Jakob, erklärt habe, die Vermehrung der Neisser zur Vogtei gehörigen Mühle um 2 Räder, durch welche, wie Hugo klage, der Mühle des Hospitals in der Altstadt Neisse Abbruch geschehe, sei nicht durch ihn, sondern in der Zeit seiner Verbannung per probum (bekanntlich ein Beiname Heinrichs IV.) ducem Zlesie Henricum erfolgt, und er concedire, dass anstatt der Vogteimühle die Hospitalmühle um 2 Räder vermehrt werde, entsprechend der alten Bestimmung, wofern es den Besitzern der Hospitalmühle gefalle und Gelegenheit dazu sich darbiete. Z.: Rudolph canon. Opoliens., mag. Paulus, Joh. Bohemus, mag. Goslaus, Stanizlaus de Glogovia und andere Kapellane des bischöflichen Hofes. Das angebl. Orig., Staatsarch. Kreuzstift zu Neisse 12, zu einem Stifte gehörend, dessen ältere Urkunden vielfach den Verdacht der Fälschung begründen, ist sicher unecht, die Schrift mit ihrem charakteristischen, über die Zeile oben hinausgehenden zweistöckigen A weist deutlich auf das XIV. Jahrhundert. [1681]

Nov. 10. 4. id. Nov. Erfurt. Joh., Propst von (Mul[?])husin, G. Kellermeister vom Kloster Neuwerk, Th. prior albarum dominarum H(enr. de Kirchberg) Dr. decret. et prepos. Sambiensis, G... unterschreiben als Zeugen eine Urk., welche vorn als Aussteller Bischof H. von Hildesheim nennt, der dann eine Bulle P. Gregors IX. für den Magdalenenorden (von 1227 Juni 10. Potthast No. 7928) einrückt. Aber Bischof Heinrich I. von Hildesheim, an den man zunächst denken würde, stirbt bereits 1257, und der 1281 amtirende Bischof hiess Siegfried. Weder die päpstl. Bulle, noch das bischöfl. Transsumt, haben einen Schluss. Das angebl. Original Staatsarchiv, Naumburg Magdalenerinnen No. 19 hat dann als Siegel das des Naumburger Stifts und das eines Ordenspropstes Nicolaus. Wie es scheint, haben wir hier vor uns eine von unverständiger Hand gemachte Ineinanderarbeitung verschiedener Urkunden, bei denen allerdings die unten angeführten Zeugen mit dem Jahre und dem Ausstellungsorte zu stimmen scheinen, die aber, wie die dem XIV. Jahrh. charakteristischen hohen mit 2 Rundungen übereinander versehenen A zeigen, nicht 1281, sondern erst später geschrieben worden ist. Auf die vorliegende Urkunde ist dann sicherlich die Notiz bei Micke (Gesch. von Naumburg am Queiss S. 9) von einem dem dortigen Stifte in diesem J. ertheilten päpstl. Privileg zurückzuführen. Eine ganz ähnliche Bestättigung zu derselben Urk. besitzt das städt. Archiv zu Mühlhausen. Urkundenbuch von M. ed. Herquet No. 67. [1682]

Nov. 13. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, stirbt. Die Angabe über den Todestag in dem allerdings späten Nekrolog von Leubus (Wattenbach mon. Lubens. 57.) hält Grotefend (schles. Stammtafeln S. 40) für wahrscheinlich. Stimmt man dem zu, so lassen über das Todesjahr die unter No. 1657 und 1683 angeführten Urkunden, deren letztere die zwischen den Söhnen Wladyslaw's vollzogene Theilung zur Voraussetzung hat, nicht wohl mehr einen Zweifel.

o. T. in Cozle (Kosel). Kazimir, dux Glagoviensis (von Oberglogau), verleiht in Ansehung der treuen Dienste des Bruders und Magisters Gotfrid in Kazimir (die Leubuser Propstei im Kreise Neustadt O. Schles.) demselben bezüglich der 4 Waldhufen in dem Erbgute Carpno (Kerppen) quam silvam dictus magister G. ad usus suorum pro gagio reservabit volle Freiheit von allen Lasten und Diensten. Z.: Die Grafen Egidius, Michael, Pribislaus, Thomas. Or. mit dem Adlerschildsiegel des Herzogs Staatsarchiv Leubus 100. [1683]

Nov. 24. in die St. Crisogoni. Ottmachau. Th(omas), Bischof von Breslau, trägt dem Pfarrer von Francberk (Frankenberg bei Frankenstein) auf, den Schulzen und die Bauern von Stolech (Stolz bei Frankenstein), welche der Bischof wegen verweigerter Zehntenzahlung an Alexander, Pfarrer von Sadlno (Zadel), bereits am 25. Juni in den Bann gethan hatte, noch einmal zu vermahnen und wenn sie nicht innerhalb 8 Tagen vom Empfang dieses Schreibens an den Zehnten gezahlt, dann die feierliche Exkommunikation über dieselben zu verhängen, auch zum Zeichen der Aus-

führung dieses Mandats sein (des Pfarrers) Siegel an diese Urkunde zu hängen. Das Orig. Staatsarchiv Trebnitz 132 hat das kleine Fragment des abhangenden (Grotefend Sphragistik 8. 40) Siegels oben an der Urkunde. [1684]

Dec. 13. id. Dec. p. a. 1. Orvieto. P. Martin IV. bestättigt dem Klarenkloster die demselben durch Herzogin Anna, Herzog Heinrich III. und den Erzbischof Wlodislaus von Salzburg geschenkten Besitzungen. Or. m. der Bleibulle Staatsarch. Breslau Klarenst. 30 bei Heyne, Bisth. Breslau I. 533. Aelterer Abdruck Sommersberg I. 930. Potthast No. 21820. [1685]

Dec. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 1. Orvieto. P. Martin IV. trägt dem Heinrich v. Brene vom Minoritenorden, Erwählten von Gnesen auf, nachdem der früher zum Erzbischof gewählte Gnesener Canonikus Wlostiberius in die Hände des päpstl. Legaten Philipp, Bisch. v. Fermo, Verzicht geleistet, das erzbischöfl. Amt anzunehmen. Wadding ann. Minor. V. 82. Sbaralea bullar. Francisc. II. 479, Bandtke analecta 246. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 481. Theiner monum. Pol. I. 88. C. d. major. Polon. I. 470. Potthast No. 21824. In gleichem Sinne wird u. A. an die Suffragane der Gnesener Kirche und an den Herzog von Breslau geschrieben. [1686]

1282. o. T. Nicolaus, Herzog von Troppau, vermittelt einen Vergleich zwischen Hermann von Hohenlohe, oberstem Meister der Johanniter durch Böhmen, Mähren und Schlesien und der Stadt Leobschütz, deren Bürger das Haus der Johanniter in Gröbnig (um diese zur Rückkehr in die Stadt zu veranlassen) zerstört hatten, dem zufolge die Stadt dem Orden 20 Mk. geben solle zum Ankauf zweier Häuser zunächst dem Pfarrhofe, ferner dem Orden das Recht zustehen solle, 2 Pforten durch die Stadtmauer zu machen, derselbe auch sein Vieh auf die städtischen Weideplätze treiben lassen dürfe, und zwar vor dem Stadthirten, und endlich bei Vermächtnissen von Bürgern der Stadt an den Orden dem Letzteren keine Schwierigkeiten gemacht werden sollten. Anführungen aus der Urk. resp. einer, anscheinend im XVI. Jahrh. entstandenen, deutschen Uebersetzung derselben bei Gärth, Gesch. von Gröbnig, handschriftl. in der Abschr. des Staatsarch. S. 209, vgl. dazu Kleiber, Leobschütz. Programm 2. S. 5. Auszug im cod. dipl. Morav. VII. 776. [1687]

o. T. Datum et actum in Kamenz. Heigdenricus, Vogt von Levenstein, (Löwenstein, ein Dorf im Kreise Frankenstein, welches nur in dieser Urk. als civitas bezeichnet wird), vergleicht sich mit dem Abte Conrad von Kamenz dahin, den Zehnten von denjenigen Hufen von Schonheigde (Schönheide), welche zu seiner Vogtei gehören, dem gedachten Kloster nicht länger zu verweigern und eine Mark als Entschädigung zu zahlen. Z.: Conr. Abt, Heinr. Prior, Heinr. Subprior, Wolrad bursarius, Joh. cellerarius, Herm. portarius. Or. mit dem kleinen S. des Vogtes, von dessen Umschrift Hedynricus noch zu erkennen ist, Staatsarch. Kamenz 32. [1688]

o. T. Breslau. Nicolaus, Bruder des verstorbenen Ritters Albert von Vincemericz (Wintzenberg bei Grottkau), verpflichtet sich, um seinem Bruder, dessen Leiche

auf Befehl des apostolischen Legaten Philipp von Fermo, um der von ihm gegen das Kloster Kamenz und andere Kirchen verübten Gewaltthätigkeiten willen, aus der geweihten Erde entfernt worden war, wieder ein ehrliches Begräbniss zu sichern, durch einen Eid und bei Verlust seines Lebens und seiner Güter, für die Schuld seines Bruders und speciell auch die Vorenthaltung der dem Kloster Kamenz in Wintzenberg zustehenden Zehnten, Genugthuung zu leisten. Auszug aus einem Protokolle bei Frömrich, Gesch. von Kamenz S. 47. Vgl. unten No. 1700. [1689]

o. T. Schweidnitz. Franz, comes de Tyncia, verkauft 40 kleine Hufen (et si aliqui mansi plures ibi fuerint, exsolvet idem R. sicut ceteros) zur Aussetzung des Dorfes Alt-Tinz nach Neumarkter Recht dem Rembotho, der als Schulz die 10. Hufe, den 3. Pfennig vom Gerichte, 2 freie Mühlen und wenn es geschehen kann, eine freie Schenke haben soll, auch die Gräben und Wege zu den Mühlen und 2 Fischteiche. Die Colonisten zahlen nach zwei Freijahren von der Hufe 4 modii Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und einen Silbervierdung als Zehnt an die Johanniter. Die Dienste des Schulzen sollen nach denen von Jordansmühl und Hartau bemessen sein. Z.: Graf Brotslaus, Graf Domislaus, Hermannus Thuringus, Heinrich Vogt von Schweidnitz, Conr. Schulz von Wethegindorf (Wittgendorf), Heinr. Schulz von Neudorf, Hartlin Schulz von Broslawicz, Theodor von Zittau und Bohemus Bürger von Schweidnitz. Ausgef. durch den mag. Walther. Or. dess. S. verloren im Grossprioratsarchive zu Prag. [1690]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vereinigt das Dorf Soneburn (Schönbrunn) mit der Stadt Schweidnitz, so dass dasselbe gleiche Lasten mit der Stadt tragen und die Bürger der Letzteren in demselben Allodium kaufen und nach ihrem Vortheil benutzen dürfen. O. Z. Or. mit einem Siegelfragmente im Stadtarchive zu Schweidnitz. [1691]

Hungersnoth in Böhmen und Schlesien. Annales Cisterc. in Heinrichow. Mon. Germ. XIX. 545.

Jan. 8. in der herzogl. Burg zu Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, schwört unter Berührung der Evangelien, sich in seinem Streite mit der Bresl. Kirche dem Schiedsspruche des Legaten Philipp, Bischof von Fermo, zu unterwerfen, bei einer Busse von 5000 Mark fusi et finiti argenti, wovon die Hälfte die breslauer, die andre die römische Kirche erhalten solle, er legt den Eid ab in die Hände des Heinrichs von Bren, vom Minoritenorden, des Vertreters des Legaten, der auch zur Lösung des Kirchenbannes bevollmächtigt ist. Z.: Bernhard Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Jacob Prior, Peter Lektor der Dominikaner, Hermann Guardian der Minoriten zu Breslau, Friedrich Abt von Heinrichau, die Brüder Jacob und Becelin von demselben Kloster, Thilmann Präceptor des Ordenshauses der Johanniter zu Lossen und Joh. dessen Genosse. Aus dem liber niger des Domarchivs fol. 450 bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau S. 70. [1692]

Jan. 8. p. Mart. IV. a. 1. ind. 10. in der herzogl. Burg zu Breslau. Der Notar Authonius, S. des Ottobold de Bonace de Laude, beurkundet den vorstehenden Eid des Herzogs. Z.: ausser den Z. der vorstehenden Urkunde noch Peter can. Prag. Notar, Balduin scriptor und Konr. Schenk des Herzogs, Sbrozlaus Propst, Milegius Dechant, Andr. Archidiakon, Ulrich Cantor und Joh. Official der Bresl. Kirche, Symon Propst von Oppeln, Joh. Archid. von Lenczyc Domherren von Breslau, Lupold Prior des heil. Geistklosters zu Wien. Aus dem liber niger des Domarchivs fol. 449 bei Stenzel Bisthumsurk. 71. [1693]

ohne Jahr. Jan. 25. in die convers. b. Pauli. Slawencicz. Kazimir, Herzog von Beuthen, verpfändet sein Dorf Orzech im Beuthner Distr. mit allem Zubehör an Peter, S. des Gosslaus und Friedrich, den Münzmeister von Krakau, um 140 Mark auf 2 Jahr; wenn es binnen dieser Zeit nicht eingelöst wird, fällt es als erbliches Eigenthum an die erwähnten beiden Pfandinhaber. Z.: Witozl. Hofrichter, Zemeta Truchsess, Strizlaus, Sbrozlaus von Golesha, Mart. von Ozegow und Peter herzogl. Hofnotar, Ausfertiger der Urk. Or., dessen S. verloren, Staats-Archiv Vincenz 106. Für die Jahreszahl ist in der Urk. eine Lücke gelassen. Die Stelle, an der sie hier steht, bezeichnet eben nur den frühesten Termin der Ausstellung. [1694]

(Febr. 8.) (die 8. intrante Februario.) Breslau, in dem Palaste, in welchem der Legat verweilte. Notariatsinstrument über den Compromiss des Bischofs Thomas II. von Breslau, sowie seines Capitels einer- und des Herzog Heinrich IV. andrerseits, auf den Schiedsspruch des päpstl. Legaten Philipp von Fermo. Z.: Wilhelm Bischof von Lebus, Heinrich Bischof von Ermland, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Br. Walther der Ungar, vom deutschen Orden von Wien, vollzogen durch den Notar Philipp de Flocis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 434 bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 73 und bei Voigt, Formelb. des Henr. Ital. S. 107 aus dem Königsberger Formelbuche mit vielen abweichenden Lesarten, die allerdings, insofern die Urk. sehr wenig thatsächlichen Inhalt hat, wenig ins Gewicht fallen. Das Datum ergiebt die Urk. vom 10. Aug. 1282. [1695]

Febr. 22. 8. Kal. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Dietrich von Troppau, Bürger von Breslau, sein Erbgut circa St. Katherinam (Kattern), dem Zacharias und Hermann seinem Schwiegersohne verkauft um 150 Mk. Z.: Bernhard v. Kamenz Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Pet. herzogl. Protonotar, Heinr. v. Apolda, Razlaus Dremlik Kast. in Botsen (wohl Ritzschen zu lesen), Simon Gallicus Kast. in Wilin (sic — Wielun), Nenker. Abschrift des XVI. Jahrh. im Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. [1696]

März 12. 4. id. Mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft der Stadt Grodcow (Grottkau) 12 besonders vermessene Morgen Viehweide und die ganze, besonders vermessene Ueberschaar von den Hufen Arnolds, des Bruders des Grottkauer Vogtes Heinrich, für 10 Mk., und schenkt der Stadt Waldungen (vor

dem Breslauer Thore). Z.: der Kanzler Bernhard, Propst zu Meissen, Heinrich Vogt von Schweidnitz, hujus negotii executor, Nicol. Vogt von Nimptsch. Durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. im Stadtarch. zu Grottkau, bei Pech, Grottkau S. 49. 50. [1697]

März 13. 3 id. Martii. Breslau. Bischof Thomas II. von Breslau urkundet, dass Dominicus, Propst von Bosidom (Czarnowanz), auf die zwischen ihm und dem Abte Hartlieb von Leubus streitigen Zehnten von Wroblin (Frauendorf), Saberovo (Zabierzau), Cromoloviz (Kramelau), Grocholube (Grocholub), Straduna, Brosoz (Broschütz), Susel (Zuzella) und Valez (Walzen) definitiv verzichtet, wogegen der Abt, nach dem Schiedsspruche des Breslauer Propstes Sbrozlaus und des mag. Heinrich v. Calcow, wegen der bisher vorenthaltenen Zehnten Entschädigungsansprüche nicht erhebt. Z.: die Pröpste Sbrozl. v. Breslau und Symon v. Oppeln, Jac. Gosvini dr. legum, mag. Heinr. v. Calcow, mag. Ludw. de Lemberch, Helyas Domherr von Breslau und Pfarrer von Neisse. Aus dem Or. mit dem Siegel des Abtes Staatsarch. Leubus 101. in Wattenbachs cod. dipl. Siles. I. 10. [1698]

März 14. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 1. Breslau. Der päpstliche Legat Philipp, Bischof von Fermo, bestättigt dem Bischof von Kujawien den oben zum 13. April 1266 angeführten Vergleich von weiland Herzog Kazimir v. Lenczyc mit Bischof Wolimir. O. Z. Aus dem Or. mit dem S. des Ausst. im Capitelsarchive von Wladislaw bei Rzyszczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. II. 1. 72. [1699]

März 21. 12. Kal. Apr. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. Breslau. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, urkundet, dass, nachdem er den Leichnam des Albert, genannt Barba v. Vincemeriz (Winzenberg), weil der Letztere dem Kloster Kamenz Zehnten in W. unrechtmässig und gewaltsam vorenthalten, aus dem geweihten Friedhofe hatte entfernen lassen, er nun, nachdem der Ritter Nicholaus, der Bruder des Verstorbenen, Genugthuung angelobt, und der Ritter Pacoslaus, Sohn des weiland Sdescrz, für denselben gebürgt hatte, den Leichnam in dem kirchlichen Friedhofe wieder beizusetzen gestattet hat. O. Z. Or. mit dem wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers in grünem Wachs, Staatsarch. Kamenz 33. vgl. oben No. 1689. [1700]

April 16. 16. Kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Naceslaus, der Schwiegersohn des Domaslaus Lucassewicz, zwei kleine Hufen bei Glowin (Glofenau cf. 885), mit dem Zehnten, welchen die Johanniter von Tinz erhoben, den Brüdern von St. Joh. um 35 Mk. verkauft hat. Z.: Mich. de Sossniz Kast. von Breslau, Andr. von Würben herzogl. Marschall, Jarosl. Mrozconis, Joh. Pfarrer von Schweidnitz, Jac. dr. legum, Conr. Suevus Unterschenk, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs im Prager Grossprioratsarchive. [1701]

April 18. 18. Kal. Maji. (Rauden.) Bartholomeus, Abt de Wladislavia (Rauden) am Flusse Ruda, erneuert auf die Bitte seines Schulzen Wedricus in Stanicia (Stanitz), das Aus-

setzungs-Privileg, nach welchem die Hufe einen Malter Korn und einen Vierdung Silber zu zinsen hat, in der Weise, dass er auf den Malter verzichtend, nur einen Silbervierdung als Zins von jeder Hufe et de 4 granis Weizen, Korn, Hafer und Bohnen als Zehnten empfangen wird. Wenn Jemand an Gerste mehr als einen Scheffel aussät, soll er von dem Ueberschusse den Zehnten entrichten, si autem mixturam avene et viciarum quis seminaverit in tanto quod avene medietas sit, nos decimam de toto recipiemus. Von den 51 ausgesetzten Hufen soll der Schulz je die 6. Hufe frei von Zins und Zehnten (vorausgesetzt, dass auch die übrigen Schulzen des Landes den Zehnt nicht zahlen) besitzen, auch eine freie Schenke und den 3. Pfennig vom Gerichte und den 6. Garten, wenn sie 6 oder mehr anlegen, si vero minus quam sex locaverint, de ipsis nullum fructum percipient sed solummodo nobis servire tenebuntur. Dem Schulzen wird auch eine Mühle an dem Teiche, am Ende des Dorfes gewährt, doch ohne Fischerei- oder sonstige Gerechtigkeit an dem gedachten Teiche, welchen letzteren der Schulz im Stande zu halten und zu repariren, ausser wenn es dem Abt öfter als alle 5 Jahre einmal beliebt ipsum frangere; an Feiertagen darf der Schulz auch einen Bäcker, einen Fleischer und einen Schuhmacher Brot, Fleisch und Schuhe verkaufen lassen. Dem Abte steht es frei, zu den 51 Hufen des Dorfes noch eventuell neun benachbarte zu demselben Recht auszusetzen. Falls der Landesherr dem Schulzen resp. den Freihufen eine Last aufwälzen sollte, welche der Abt durch seine Bitte nicht abwenden kann und welche sich die andern Schulzen des Landes gefallen lassen, muss sie auch der von Stanitz tragen. O. Z. Aus einem Copialbuche von 1653 in Wattenbachs cod. dipl. Siles. II. 15. [1702]

April 19. 13. Kal. Maji. Breslau, in der Egidienkirche. Thomas, Bischof von Breslau, bestättigt vorbehaltlich aller bischöfl. Rechte den Johannitern die Verleihung des Patronats der Löwenberger Pfarrkirche durch Herzog Bernard (1281 März 18.). Z.: Sbroz-laus Propst, Milegius Dech., mag. And. Archid., mag. Ulrich Cant., sämmtlich von Breslau, mag. Franco archid. Opol., Leonard dec. Opol., Joh. archid. Glogov. und die Breslauer Domherren Volpkker, Steph., Wyzlaus, Helyas und Henricus Ulrici. Aus einer Boczekschen Abschrift (in Brünn) vom Orig. im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1703]

April 26. 6. Kal. Maji. Breslau. W(ilhelm), Bischof von Lebus, ertheilt den Besuchern der Klosterkirche zu St. Clara, in Breslau, in der angebauten Hedwigskapelle, einen 40 tägigen Ablass. Staatsarchiv Abschrift des XVII. Jahrhunderts, vom Originale, über dessen Aufbewahrungsort nichts angegeben wird, nebst Beschreibung des Siegels, in der Senitzischen Sammlung Handschr. I. 1. a. [1704]

April 28. 4. Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass, nachdem früher sein Ritter Graf Joh., genannt Ossina, sein Gut Muschowitz (Moschwitz) bei Münsterberg ihm um 120 Mk. schwarzen Silbers herzogl. Gewichts

verkauft und die Freiwilligkeit dieses Verkaufs vor dem Herzoge zur Widerlegung angeblicher Aeusserungen, als sei er zu dem Verkaufe gezwungen worden, erhärtet hatte, er der Herzog nunmehr das Gut dem Abte F(riedrich) von Heinrichau, um 700 Mk. Silbers laufender Münze verkauft habe, zu beständigem Besitze eo jure quo dictus miles noster eam tenebat. Z.: Hartlib Abt von Leubus, Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, die Grafen Michael Kast. von Breslau, Radzlaus de Rezhen genannt Dremilnik, Budiwoyus Kast. von Sandewalde, Andr. von Würben herzogl. Marschall. Or. in der fürstbischöflichen Kanzlei zu Breslau, mit dem Siegel (wir citiren die Umschriften) Andrei (!) de Wirbin, Micheaelis (!) de Soznitz, . . . abbatis de Lubens, Henrici IIII. ducis Slezie, Bernardi de Camenz prep. Misnens., Budwowi Copas, und den allein noch erhaltenen Schnüren des Siegels von Razlaus. Eine 2. Ausfertigung, anscheinend noch derselben Zeit angehörend, gleichfalls jetzt in der Fürstbischöfl. Kanzlei, hat sich dann das Kloster zu verschaffen gewusst (ungewiss ob mit, oder ohne Zustimmung des Herzogs), welche sonst mit der ersteren gleichlautend, die oben gesperrt gedruckten Worte folgendermassen ändert: eo jure, dominio atque libertate sicut cetera bona sub juxta formam fundacionis ecclesie sue in terra nostra possident et detentant, welche Worte dann auch über das Motiv der Aenderung keinen Zweifel lassen. Ausserdem wird in diesem Exemplare unter den Zeugen noch Heinrich genannt Spigilo aufgeführt und Bernhard von Kamenz erst am Schlusse als Ausfertiger der Urk. genannt. Es hängt an derselben nur ein Siegel, das des Herzogs Heinrich, auffallender Weise in rothem Wachse. Aus diesem letzteren Exemplare, abgedruckt in Stenzels Gründungsbuche von Heinrichau S. 73, doch mit Angabe der Varianten und Siegelsbeschreibungen in den Anm. dazu. [1705]

April 29. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass der herzogl. Notar Mathias vor dem Abte von St. Vincenz Wilhelm 6 Hufen in Bankow (Bankau Kr. Brieg), die er dort unter dem gedachten Abte besass und dazu 50 Mk. reinen Silbers Bresl. Gewichtes abgetreten hat dem Konrad de Smarczow (von Schmortsch), Sohne des Egidius im Eintausche gegen 5 Hufen in Schmortsch, die so gelegen sind, dass eine Hufe und 7 Morgen an dem Wege von Schmortsch nach Grunow (Gruhnau) liegen, welcher die Grenze macht zwischen dieser Hufe und St. Katherina (Kattern), während die übrigen 4 Hufen weniger 7 Morgen hinter dem Gehöft des erwähnten Mathias liegen zwischen den Aeckern des Allods genannt Caldenhusen, des weiland Vogtes von Breslau Heinrich, bis zu den Aeckern des Allods des Elwicus genannt von Bunzlau Bürgers von Breslau und zwischen den Grenzen des Allods Oldrewe (Oldern) über die Wiesen und den Bach Oldrewka hinweg bis an den Weg von Schmortsch nach Benkowicz (Benkwitz), fast bis zum Gehöft des genannten Konrad. Gleichzeitig befreit der Herzog auch die andern hier liegenden Hufen des Mathias, welche derselbe

von Bischof Thomas gekauft hat, von allen Zahlungen und Lasten auch speciell von der strosha und podworowe. Z.: die Ritter Nichol. Ruffus, Lorenz Unterrichter, Barth., Sodlosto, Arnold de Polcow, Zachar. Bürger von Breslau, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Die Urkunde im Staatsarch. Breslau Katharinenst. 2 hat nie ein Siegel gehabt, und schon eine aus dem Anfang des XIV. Jahrh. stammende Aufschrift auf der Kehrseite bezeichnet sie als copia litere, die allerdings den zierlichen Schriftzeichen nach unzweifelhaft noch dem XIII. Jahrh. angehört. [1706]

Mai 1. Phil. et Jac. Breslau im Minoritenkloster. Bischof Thomas von Breslau bestättigt den Ablassbrief des Bischofs von Lebus vom 26. Apr. d. J. Vermerk auf der letzteren Urkunde. [1707]

Mai 10. 6. id. Maji. Breslau. Jesco, Sohn des Nicossius, Bruder des Burchard von Moschwitz, tritt zum Dank für die ihm von Herzog Heinrich gewährte Verzeihung für seine Excesse, welche auch seine Aechtung herbeigeführt hatten, dem Herzoge sein Erbgut Muscowiz (Moschwitz) ab. Z.: Mich. de Sosniz Kast. von Breslau, Pet. v. Grozanowe, Jac. dr. legum, Konr. Vogt von Münsterberg, Heinr. Spigel, Baldwin Hofnotar. Or. im Staatsarchive Heinrichau 19, mit 6 Siegeln des (ich citire die Umschriften) Micheaelis de Sozniz, Petri Burgravii Ohloav., ein Bruchstück eines runden Siegels, offenbar das des Jacob, S. Conradi judicis de Munsterberhc, das des Henricus de Pezowe, ein rundes S., einen nach rückwärts sehenden Vogel darstellend, S. Baldewini. Mit geringen Varianten in Stenzels Gründungsbuch von Heinrichau S. 76. [1708]

Mai 10. (Breslau.) Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die vorstehende Urkunde. Z. wie vorher. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs in der fürstbischöfl. Kanzlei zu Breslau, bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 178. [1709]

Mai 18. ind. 10. Milicz in der Breslauer Diöcese (Militsch). Philipp, Bisch. von Fermo, päpstl. Legat, urkundet den Vertrag des Herzogs Mestwin von Pommern mit dem deutschen Orden. Z.: Bisch. Thomas von Breslau, Simon Propst von Oppeln, Joh. Abt v. Oliva, Lipold Propst vom Heiligengeist zu Wien, Anton Erzpriester v. Fermo Domherr von Breslau, Goslaus ehemals Provinzialprior und Peter Lektor der Predigermönche von Breslau, Lucas Domherr von Jaurien und Weissenburg in Ungarn, Paul Kast. v. Schwetz, Anton de Laude Notar, ausgef. durch Philipp de Flochis (sic!) von Cremona päpstl. Notar. Nach dem Or. im Staatsarch. zu Königsberg bei Perlbach, preuss. Regesten No. 879. Abdrücke in den Acta Boruss. III. 274, Dogiel IV. n. 39. Dregers Urk. S. 12. Die schlesischen Zeugen haben nicht mitgesiegelt. [1710]

Mai 18. Militsch. Gegenurkunde des Herzogs Mestwin. Dieselben Zeugen, nur dass der Kast. Paul v. Schwetz fehlt. Nach dem Orig. im Staatsarch. zu Königsberg bei Perlbach, preuss. Regesten 880. Abdrücke bei Napiersky I. n. 228, Dregers Urk. S. 12. Bezügl. der Siegel wie bei No. 1710. [1711]

Juni 18. 14. Kal. Jul. (Breslau) vor der Thür der Domkirche. Joh., Official und mag., Andr., Archid. von Breslau, von dem päpstl. Legaten Joh. (sic! es ist Philipp gemeint), Bisch. v. Fermo, zu Richtern delegirt, in der Streitsache zwischen dem Abte von Leubus und N., dem Pfarrer von Kamona (so steht in der Urk. in dem Leubuser Copialbuche des XV. Jahrh. Staatsarchiv D. 207 f. 191 ist bei dieser wie bei der Urk. vom 6. Juli d. J. der Name anscheinend von der Hand des Schreibers des Copialbuches in Kazimir verbessert, was auch wahrscheinlich richtig ist) über die Hälfte des Zehntens von Thomicz (Thomnitz Kr. Neustadt) zwischen der Stradune und Hotzenplotz, urkundet, dass der Letztere vor den Richtern allen seinen Ansprüchen entsagt hat. Z.: der (nicht genannte) Dechant und die Domvikare Heinrich u. Nik. Staatsarch. in einem Transsumte vom 6. Juli 1282 vgl. diesen. [1712]

Juni 23. Am Abend Joh. des Täufers. Jauer. Boleslaus, Herzog von Schlesien, Herr zu Jauer, übergiebt seinen Wald, Buchwald genannt, (Buchwald bei Neumarkt), zur Ausrodung und Anlegung eines Dorfes darauf dem Hans von Beicherwitz (Peicherwitz bei Neumarkt), mit der Scholtisei daselbst und 4 Hufen dazu, auch einem Kretscham und einer Mühle, wenn sich eine solche anlegen lässt, und zwar soll er und seine Nachkommen je die zehnte Hufe frei besitzen, die Kirche aber 2 Hufen haben. Die Einwohner zinsen nach 6 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 2 Schfl. Weitzen, vier Korn und 6 Schfl. Hafer, und als Zehnt einen Vierdung. Z.: Arnold Curdeboch (v. Kurzbach, bemerkt Biberstein dazu) und Heinrich Beben herzogliche Amtleute, Hermoa (wohl Hermann — Biberstein hat einfach Herr v. Z.) von Zedlitz, Joann v. Zolwitz, Helmboldt (Helmbolst, Biberst.) und Rudingen (Rudinger) von der Strigen, Nosto (Rosto, Biberst.) herzogl. Kanzler, Bertold (Berthold, Biberst.) herzogl. Schreiber. Mitgetheilt im Rübezahl 1870 S. 508 aus einer deutschen Uebersetzung des XVI. Jahrh. auf Pergament, mit einem nicht mehr erhaltenen Siegel von L. E. Klimke in Frankenthal, eine Abschrift mit etwas abweichendem Text in den genealogischen Sammlungen des Freiherrn Carl v. Biberstein (Staatsarch. E. 6. No. 23) bezeichnet als stammend aus dem Besitze des damaligen Gerichtsschreibers zu Buchwald, Steckel. [1713]

Juni 27. Samstag in der Octave Joh. des Täufers. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt einen Vergleich des Pfarrers von Reichenbach, Heinrich, mit dem Erbvogte Conrad daselbst, in welchem dieser zugleich im Namen seines Sohnes Wilhelm dem Pfarrer gewisse Zusicherungen macht, namentlich auch einen Antheil an den Fleischbänken gewährt. Z. nicht mitgetheilt; ausgef. durch den Hofnotar Walturinus (wahrscheinlich Baldwinus zu lesen). Von der anscheinend im Or. nicht mehr erhaltenen Urkunde besitzen wir nur einen verworrenen und augenscheinlich sehr inkorrekten Auszug, den A. S(adebeck) in den schles. Provinzialblättern Bd. 105,

S. 455 mittheilt und einen noch dürreren in Schwandners dipl. seu Regesta cel. ord. S. Joh. Hier. 36. im Wiener Deutschordens Centralarch. [1714]

Juni 30. 2. Kal. Jul. ind. 10 pont. Mart. IV. a. 2. bei Breslau in hospicii habitacionis nostre. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, vermittelt einen Vergleich zwischen Dominicus, Propst des Prämonstratenserklosters Domus Dei (Czarnowanz) und dem Ritter Chevlegius, dem Sohne des weiland Alard, Ritters von Oppeln, dem zu Folge der Letztere allen Ansprüchen auf Michnice (Muchenitz) und Vresce (Wreske) bei Crosna (Chrosczyna) gelegen, welche Dörfer Anastasia, Tochter des weiland Ritter Wratizlaus dem Kloster zu immerwährendem Almosen geschenkt hatte, entsagt, wogegen der Propst auf alle weiteren Entschädigungsklagen verzichtet und der Ritter, nachdem er die Haltung dieses Vertrages, für welchen auch noch eine Strafe von 15 Mrk. Bresl. Gewichtes und Silbers gelten soll, eidlich angelobt hat, vom Bann gelöst werden wird. O. Z. Aus dem Or. mit dem Siegel des Legaten, Staatsarch. Czarnowanz 11, bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 11. [1715]

Juli 6. 2. non. Jul. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. bei dem Kloster de Henricow (Heinrichau). Philipp, Bisch. v. Fermo, päpstl. Legat, bestättigt den oben unter dem 18. Juni angeführten Vergleich. O. Z. Or. Staatsarch. Leubus 103, dessen Siegel verloren. [1716]

Juli 15. id. Jul. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. bei Kloster Heinrichau. Philipp, Bischof v. Fermo, päpstl. Legat, bestättigt einen Vergleich zwischen dem Prämonstratenserkloster Witow und dem Cistercienserkloster Sulejow. Z: Wilhelm Bischof von Lebus, Johannes Dechant v. Lebus, Br. Friedrich Abt zu Heinrichau, Joh. Pfarrer zu Münsterberg, Heinrich Kaplan des Bischofs Wilhelm. Aus dem Or. im Kloster Witow bei Bartoszewicz cod. dipl. Pol. III. 131. [1717]

Juli 25. 8. Kal. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt das Hospital zu Munstrberk (Münsterberg) mit allem Zubehör dem Walther, Meister des Hospitals zu St. Mathias in Breslau und dem gedachten Hospital mit der Verpflichtung, zum Andenken der Stifterin des Hospitals, der Grossmutter des Herzogs, Anna, der Tochter des böhmischen Königs Othakar, an jedem Freitage eine Todtenmesse zu lesen und einen besonderen Kranken dafür zu halten. Z.: Pet. herzogl. Protonotar, Radslaus Dremlik, Jac. dr. legum., mag. Thomas herzogl. Arzt, Konr. genannt der Schwabe Unterschenk, Joh. Pfarrer von Münsterberg; ausgef. durch den herzogl. Notar Baldwin. Or. mit dem Siegel des Herzogs, Staatsarch. Mathiasst. 19b. Die Handschrift weicht von der der sonstigen Urkunden Heinrichs IV. in jener Zeit ab und scheint eher auf den Anfang des XIV. Jahrh. zu weisen. Dagegen scheint das Siegel mit dem Adlerrücksiegel ganz echt. [1718]

Juli 26. Crast. Jacobi. Neisse. Die zu diesem Datum doch mit der Jahreszahl 1291 abgedruckte Urkunde Bischof Thomas' II. für Weidenau will Weltzel (schles. Zeitschr. XII. 383) mindestens 8 Jahre früher setzen, d. h. 1282, da bereits in der Urkunde vom 20. Febr. 1283, (vgl. unten) der Amtsnachfolger des in der Weidenauer Urk. als Procurator von Ujest angeführten Peter und dann 1288 auch der des

Archid. von Oppeln, Franko, genannt wird. Ohne dieser Argumentation entgegentreten zu wollen, habe ich doch, da hiernach ein bestimmtes Jahr jener Urk. überhaupt nicht angewiesen werden konnte, es vorgezogen, dieselbe zum 26. Juli 1291 zu besprechen.

Aug. 9. 5. id. Aug. ind. 10. bei dem Kloster Heinrichau. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, gestattet dem Provinzial der Dominikaner in Polen, aus jedem seiner Convente einen der Brüder zu autorisiren, auch für schwerere Vergehungen Absolution zu ertheilen. Aus dem Or. im Arch. der Dominikaner zu Krakau, dessen S. verloren, bei Piekosiński cod. dipl. min. Pol. I. 120 und danach im cod. dipl. maj. Pol. I. 481. [1719]

Aug. 10. die 10 intrante m. Augusto ind. 10 pont. Mart. IV. a. 2. im Garten eines gew. Voyzlaus in Lipova (wahrscheinlich Lindewiese Kreis Neisse, vgl. die folgende Urk. und No. 1811.). Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, entscheidet in dem Streite zwischen Bischof Thomas und dessen Domkapitel einer- und Herzog Heinrich (IV.) andrerseits, als von beiden Parteien anerkannter Schiedsrichter, dass alle Besitzungen und Unterthanen des Bisthums von allen Steuern, Lasten und Diensten frei sein sollen, vorbehaltlich der durch den Bischof G(uilelmus) v. Sabina, damals Bischof von Modena und Perugia päpstl. Legaten, in dem Vergleich zwischen Bischof Lorenz und Herzog Heinrich (I. vom 5. Jan. 1230 vgl. o. No. 355) dem Letzteren zugesicherten Rechten in Stadt, Burg und Territorium von Neisse, sodass eine Beisteuer von den Unterthanen der Kirche nur in den Fällen zu gewähren sein würde, dass der Herzog oder eines seiner Kinder sich verheirathet, oder dass eine Stadt resp. Burg dem Breslauer Lande unmittelbar benachbart und früher zu demselben gehörig, im Interesse der Landesvertheidigung, im Einverständnisse mit dem Bischofe und dem Kapitel, käuflich zu erwerben wäre, oder der Herzog resp. ein Sohn desselben mit dem Ritterschwert umgürtet werden sollte, oder dass der Herzog bei Gelegenheit der Landesvertheidigung in Gefangenschaft gerathen, loszukaufen wäre, oder endlich, wenn das Breslauer Land von einem so grossen Heere bedroht werde, dass die Unterthanen des Herzogs zur Abwehr nicht hinreichten, in welchem Falle dann die Kirchenunterthanen auf Anordnung des Bischofs auch Waffenhülfe zu gewähren haben würden. Ueber die dem Herzog innerhalb der Kirchenlande zu gewährenden Herbergen (stationes) sollen besondere Bestimmungen getroffen werden. Drei Monate nach Veröffentlichung des Schieds sollte der Herzog Alles, was er der Kirche vorenthalten oder genommen, zurückgeben, insbesondere die Zehnten von Bichina (Pitschen), und zum Ersatze alles Schadens, sowie der Schulden seines Vaters und Oheims Wladyslaus, 5000 Mk. Goldes zahlen, welche Summe ihm jedoch erlassen werden soll, wenn er den Schied 2 Monat nach dessen Veröffentlichung annehme, auf ein Zuwiderhandeln gegen den Schied wird ausser dem Banne eine Strafe von 1000 Mk. reinen Goldes gesetzt. Schliesslich soll der Legat das Recht haben, den Schied theilweise oder ganz zu ändern und aufzuheben.

Z.: Br. Peter Lector des Predigerordens zu Breslau, Gualterus Ungarus vom deutschen Orden zu Wien, Nic. de Campsoribus de Regio, Lucacius de S. Martino de Ungaria can. Albens. eccl., mag. Ant. de Bonace de Lauda Notar, und Mich. de Bredellis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 436 bei Stenzel Bisthumsurk. S. 76. [1720]

Aug. 10. wie bei No. 1721. bei Lipowa (Lindewiese Kreis Neisse), in strata publica versus Moraviam. Philipp, Bischof von Fermo, setzt als Ergänzung zu dem vorstehenden Schiedsspruche die dort auf 5000 Mk. Goldes normirte Entschädigungssumme auf 2500 Mk. Goldes fest unter Vorbehalt von Abänderungen. Z.: Br. Gualterus, Nic., Lucacius, Michael. Vollzogen von dem päpstl. Notar Phil. de Flocis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 437. Stenzel Bisthums-Urk. 80. [1721]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt den Bürgern von Ohlau 12 Kaufkammern zu bauen, deren jede als Zins jährlich einen Schako (sic! im rothen Copialbuche und den späteren Bestättigungen steht statt dessen ferto doch eher scoto zu vermuthen) zu entrichten haben und in welchen Gewand ellenweise ausgeschnitten werden darf, was den Webern innerhalb wie ausserhalb der Stadt verboten ist. Z.: Heinrich Schenko de Appald, Conr. Suevus, Tammo Quas, Herm. von Ronenberg, die Gebrüder Heinr. von Steinau can. Wrat. und Franco, ausgf. durch den herzogl. Notar Balduin. Aus einem Transsumte von 1367 im Ohlauer Stadtarch. [1722]

Aug. 27. 6 Kal. Sept. Troppau. Bisch. Dietrich von Olmütz bestättigt den zwischen dem Abte von Hradisch Budis einer- und Wok von Krawar, nebst dessen Sohne Benesch sowie Benesch von Branitz und Benesch von Schitin andrerseits geschlossenen Frieden, den letztere im Kloster der Minoriten zu Troppau zu halten gelobt haben. Aus den handschr. Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 269 und vorher bei Boczek Mähren unter Rudolf I. p. 94. [1723]

Aug. 27. 6 Kal. Sept. Troppau. Herzog Nicolaus von Troppau urkundet, dass Benesch von Schitin sich zu Troppau im Minoritenkloster vor ihm und den Vasallen des Landes durch Gelöbnisse, die derselbe zugleich im Namen seiner Brüder Wokco und Jarozlaus machte, aus dem Banne des Bischofs Dietrich von Olmütz gelöst hat. Unter den Z. Heinrich dr. decr. Komtur von Troppau. Aus dem Orig. mit 7 Siegeln im bischöfl. Archive zu Kremsier im cod. dipl. Morav. IV. 271 Boczek a. a. O. 92. [1724]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. Troppau. Herzog Nicolaus bezeugt, dass Benesch von Branitz sich vor ihm aus dem Banne des Bischofs Dietrich von Olmütz durch Gewährung von 12 Mk. jährl. Zins im Dorfe Bycow (Wikov im Troppauischen) gelöst hat. Bürgen Wocko von Krawar und dessen Bruder Zbizlaus von Kut. Unter den Z.: Heinr. dr. decr. Komtur von Troppau, Barth. und Wenzel herzogl. Notare. Aus dem Orig. mit 7 S. im bischöfl. Archive zu Kremsier cod. dipl. Morav. IV. 272 und vorher bei Boczek Mähren unter Rud. I. p. 90. [1725]

Sept. 30. pridie Kal. Oct. Im Hosp. zum heil. Grabe zu Neisse. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Domherr von Breslau, vermacht dem Hosp. letztwillig 3 kleine Hufen in dem

bischöfl. Gute Jesseniza (vulgariter Hermannsdorf) nebst einer ausreichenden Summe Geldes für einen bereits angefertigten Kelch und eine bereits erbaute Kapelle, so nahe dem Hospitale, dass die Kranken in ihren Betten das Sakrament des Altars sehen und die heil. Messe hören können, welche dort jeden Tag ein eigens dazu bestimmter Priester lesen soll, der aus den Einkünften der 3 Hufen und andrer Aecker, die der Aussteller vordem geschenkt, angemessen wird unterhalten werden können. Dies zu erfüllen hat Heinrich, der Prokurator des Hospitals, gelobt, auch am Todestage des Ausstellers 2 besondere Kerzen auf dem Altare aufzustecken und ein Todtenamt feierlich zu halten. Z.: Br. Heinr. Prokur., Heinr. Kellermeister, Albert, Engilbert, Otto Dietrich, Bruder des Ordens vom heil. Grabe. 2 Or., beide ganz gleich lautend und der Schrift nach gleichzeitig, Staatsarch. Neisse Kreuzst. 13, 14, deren Ersteres das Siegel des Ausstellers und das des Prokurators zeigt, während bei dem Anderen das zweite Siegel verloren gegangen ist. [1726]

Oct. 4. die Franc. Krakau. Der oberste Meister der Predigermönche (Sdizlaus) der polnischen Kirchenprovinz hält hier ein Kapitel ab, zu dessen Feier auch Herzog Leszek und viele Ritter sich einfinden. Ann. Polon. I. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 646. Vgl. dazu Dlugosz lib. benefic. III. 452.

Während dieser Zeit machen die Jaczwegen und Litauer einen verwüstenden Einfall in das Sendomirsche, und als Herzog Leszek, davon benachrichtigt, eilig zu ihrer Verfolgung aufbricht, benützt Herzog Heinrich IV. diese Gelegenheit zu einem Angriff auf Kleinpolen, wo er auch viele Verwüstungen anrichtet. Die Ann. Polon. I. a. a. O. 646 in Verbindung mit der Anführ. einer Urk. vom 24. Mai 1285 bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau 167 und Anm. 4 dazu.

Oct. 21. XI M. virg. (Ort nicht angeg.) Herzog Bolko I. giebt der Stadt Jauer ein Privileg über das Erbgericht und den Schlachthof. Unter Berufung auf Tilgners handschriftl. Chronik (XVIII. Jahrh.) angef. von Worbs in einem Aufsatze über Heinrich III. von Glogau, schles. Provinzialbl. Bd. 61 S. 506. Die Urkunde befindet sich weder unter den Originalen in Jauer (vgl. Lindners Zusammenstellung in Bd. IX. der schles. Zeitschr.), noch wird sie irgendwo sonst erwähnt. [1727]

Nov. 30. Andr. ap. in domo dei (Czarnowanz). Propst Dominicus, die Priorin S. und der ganze Convent bestellen den Bruder Rodger zu ihrem Bevollmächtigten in allen ihren Streitigkeiten mit dem Bischofe Thomas und dem Abte von Leubus. Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 12 aus dem Schiedsspruche vom 20. Febr. 1283. [1728]

1283 o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertauscht von dem Propste zu Meissen, Bernhard von Kamenz, Pfarrer von Brieg, das der Brieger Kirche gehörige Dorf Minkenow (Minken), weil dieses, zu polnischem Rechte gelegen, allzuwenig Ertrag bietet, während es doch ohne besondere herzogl. Erlaubniss nicht zu deutschem Rechte ausgesetzt werden kann, und giebt dafür die beiden Brieg benachbarten Dörfer Rathayka (Rathau) und antiqua

Brega (Briegischdorf), zu 49 Zinshufen nach flämischem Masse ausgemessen, excl. der Schulzenhufen. Von jeder Hufe hat der Pfarrer zu verlangen ½ Mk. Silber, abgesehen von den Malterzehnten. Der Herzog verleiht auch alle Leistungen der Schulzen und die Einkünfte aller Zugehörungen der beiden Dörfer. Z.: Jacob dr. legum., Hartmud Pfarrer von Bitsina (Pitschen), Symon Gallicus, Razlav Dremlik, Mich. de Sosnizc, ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs im Grossprioratsarch. zu Prag, bei Grünhagen, Urk. der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 224. [1729]

o. T. Lewinberc (Löwenberg). Bernard, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, verleiht dem Kloster der Magdalenerinnen zu Naumburg a. Queiss 3 Hufen in Paricz (Paritz), welche demselben der Ritter Gerhard de Druskwicz aufgelassen. Z.: Lampert de Druskwiz, Heinr. gen. Ryme, Pet. de Prawticz, Wernher de Druskwiz und Hermann de Druskwiz. Or. mit Bruchstücken des herzogl. Siegels, Staatsarch. Magdal. Naumbrg. 20. [1730]

o. T. Naumburg a. Bober. Burchardus, Abt von Naumburg a. Bober, verleiht dem Schulzen Martin das Stiftsgut Sobolicz (Zedelsdorf bei Sagan) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, in der Weise, dass die Colonisten nach Ablauf von 12 Freijahren den Feld-Zehnten garbenweise, zugleich mit den Vierdungen, entrichten werden, der Schulz aber 1½ Freihufen haben soll, nimmt jedoch das zum Hofe gehörige Land aus, welches der nach Beuthen führende Weg von dem Gehöft des Nicolaus scheidet, bis zu den Hofe eines andern Nicolaus, genannt Sydlo. Der Schulz wird mit seinen Bauern einmal im Jahre dem Abte und seinem Kloster ein Frühstück anrichten und sonstige Dienste leisten wie die übrigen Schulzen des Stiftes. Er und seine Bauern sollen die Wiesen circa opacam haben und der Erstere auch den dritten Pfennig vom Gerichte, während 2 Pfennige dem Abte zustehen. Z.: Heinrich weiland Abt, Ulrich Prior, Bogdan Custos, Rubin Ordensbruder, dom. Marthin, dom. Jacob. Abschrift (Anfang des XIV. Jahrh.) im Quaternus Saganensis No. 4 Staatsarch. D. 289b. [1731]

o. T. Kosel. Kasimir, Herzog von Oppeln und Herr von Kosel, urkundet, dass Peter, Schulz von Gemelnich (Himmelwitz) und dessen Oheim Jacob verkauft haben drei Antheile in Kandersino (Kandrzin) dem herzogl. Kapellan Boguslaus und dessen Bruder Vencko, desgl. eine Mühle an dem Flusse Cacava nach Abzweigung des 4. Theils des Erbgutes davon; und dass er den hier anzusiedelnden Colonisten 10 Freijahre bewilligt hat und dass dieselben von aller Gerichtsbarkeit der Kastellane befreit nur vor dem Herzog zu Recht stehen sollen. Z.: Cristin Unterkämmerer, Jesco Unterschenk, Blasco herzogl. Ritter, Peter Sohn des Zdesso, Swentosius S. des Dvorisius, Conr. herzogl. Kaplan. Aus dem Or. mit einem kleinen Siegelreste Staatsarch. Himmelwitz 1. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 79. [1732]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vereinigt das in

Schweidnitz gelegene Hospital mit allem seinem Zubehör dem Hospital der Kreuzherren mit dem Stern zu St. Mathias zu Breslau, und sichert der von dem Schweidnitzer Bürger Leo dem Hospitale geschenkten Hälfte der demselben benachbarten Mühle vom Tode Leos an Freiheit von allen Diensten und Zahlungen zu. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter Protonotar, Symon Gallicus, Jesco Vogt von Schweidnitz, Dietrich v. Zittau, Berdwin. Ausgef. durch den Notar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) an rothem Seidenfaden. Staatsarch. Mathiasst. 20. [1733]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erklärt auf die Bitte des Meisters des Hospitals zu St. Mathias in Breslau vom Orden der Kreuzherren mit dem Stern, dass er die 6 Gründungsprivilegien jenes Hospitals, deren erstes die Herzogin Anna, das zweite des Ausstellers Vater Herzog Heinrich III., das dritte Herzog Wladislaus, das vierte und fünfte die Herz. Boleslaw und Konrad, das sechste Bischof Thomas ausgestellt haben, (während wir jetzt nur noch ein Simultanprivileg von Anna, Heinr. und Wladisl. und ein zweites von denselben in Gemeinschaft noch mit Boleslaw und Konrad ausgestelltes, beide von 1253, neben der Urkunde des Bischofs Thomas von 1275 haben), gesehen und für echt befunden habe und transsumirt dann die Urk. der 5 Aussteller vom 26. Febr. 1253 mit einigen bemerkenswerthen Abweichungen, nämlich ecclesiam (nicht parochiam) b. Eliz., decimis de Hermannow, Schulchowiz et de Rengozin (statt Irschotin), hinter Sechenice fehlt die villa Sedelizze, Cunowe statt Honovo, Cunowiz statt Canowiz, Leucowiz statt Ulofcha, Varianten, welche doch einen Zweifel begründen, ob dem Herzog wirklich jene uns erhaltene Urk. vorgelegen hat. Der Herzog bestättigt aber auch die seitdem eingetretenen Veränderungen, in Folge deren einige jener Güter vom Stift verkauft und durch andere ersetzt worden sind, andere seitdem zu deutschem Rechte ausgesetzt, statt der alten polnischen, jetzt neue deutsche Namen erhalten haben, so hat das Hosp. z. B. für Sedlize, Ossobozowe, Gameniz von Herz. Heinr. III. eingetauscht Cojacowiz und Leucowiz, wie dies in einer alten Urkunde darüber „licet obscurius“ bezeugt wird, Chozenowiz heisst jetzt Crucerdorf, auf dessen Gebiete das Dorf Banc (Bankau bei Kreuzburg) gegründet ist und ein Allod der Brüder Neuhof (Commende N.) genannt, am Wasser Willocowe, Coiacowiz jetzt in zwei Dörfer Ober- und Nieder-Concendorf (Kunzendorf bei Kreuzburg) geschieden, Leucowiz heisst jetzt Ditmarsdorf (jetzt Loffkowitz), das Dorf Cunowiz, in welchem der Meister Merbot die 54 Hufen erworben haben soll, hat der Herzog als Zubehör der Stadt Kreuzburg in Anspruch genommen, das Dorf Cunowe (Kunau) wurde zu deutschem Rechte ausgesetzt und auf seinem Gebiete ein anderes Dorf, Grascowe (Kraschau), angelegt, während ein Gehöft mit dem alten Namen den Brüdern erhalten blieb. Auch ein Dorf, welches das Stift seit seiner Gründung

besessen, Berzan jetzt Schuparsiz genannt (Pirscham bei Breslau), welches in dem Privilegium ausgeblieben war, wird dem Hosp. nun bestättigt, endlich überlässt der Herzog die Stadt Kreuzburg, deren Besitz zwischen ihn und dem Hosp. streitig gewesen, nachdem die Brüder auf ihr vermeintliches Recht verzichtend, Alles der Gnade des Herzogs anheim gestellt haben, sammt den dazu gehörigen (bereits erwähnten) 54 Hufen dem Hospital. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter v. Krakau Palat. v. Breslau, Razlaus Dremlik Kast. v. Ritschen, Mich. v. Schosniz Kast. v. Breslau, Nic. Grimizlawiz Kast. v. Sandewalde, Simon Gallicus Kast. v. Wielun, Zesco Menschiz Kast. v. Boleslawiz. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs an grünen Seidenfäden, (auf der farblosen Unterlage hat sich eine fast ganz abgesprungene Schicht ziegelrothen Wachses befunden, in welche das eigentliche Siegel hineingedrückt erscheint, das S. schwerlich echt, die Urkunde sicher), Staatsarch. Mathiasst. 21. [1734]

o. T. (Arrouaise.) Der Abt von Arrouaise bestättigt die Wahl des Nic. Quosz zum Abte des Sandstiftes. Nur diese Erwähnung in der Chron. abb. b. Mar. bei Stenzel Ss. II. 177 erhalten. [1735]

o. T. In diesem oder dem folgenden J. stirbt (wahrscheinlich in Schlesien) Heinrich, Landgraf von Thüringen, Sohn Albrechts des Entarteten, Gemahl der Hedwig, Tochter Heinrichs III. von Breslau. So bemerkt Stenzel in Anm. 6 zu Ss. II. 107 und ihm schliesst sich an Grotefend, Bresl. Piasten No. 43. Wegele, Friedrich der Freidige S. 89 Anm. 1, limitirt die Zeit etwas weiter zwischen 1283 und 1286. doch nur auf Grund eines Missverständnisses vgl. unten den Zusatz zu 1287 Aug. 10.

o. T. „ist verschieden Herr Promssla von Busswoy, Erbherr auf Samitz." Aufzeichnung eines an einem Pfeiler der Busewoi-Kapelle in der Johanneskirche zu Liegnitz aufgehängten Täfelchens, zusammengestellt im XVI. Jahrh. Angef. bei Wahrendorff Liegnitzische Merkwürdigkeiten S. 193. Die Nachricht kann in dieser Form kaum für hinreichend beglaubigt gelten.

Zwischen 1283 u. 1286. Privileg Herzog Wladyslaws von Auschwitz für Kloster Tiniec. Unter dieser, auf die Regierungszeit des Abtes Daniel gegründeten zeitlichen Begrenzung, geben die Herausgeber der neuen Bearbeitung des cod. dipl. Tineciensis p. 61, die bereits oben unter No. 720 angeführte Urk. wieder, ohne dass jedoch, wie auch die Herausgeber anerkennen, damit die inneren Widersprüche, welche dazu nöthigen, die Urk. für gefälscht zu erklären, gelöst würden.

Jan. 19. in vig. Fab. et Sebast. Breslau. Sbroslaus, Propst von Breslau, als von den Parteien erwählter Schiedsrichter, spricht in einem Rechtsstreite über die Zehnten von Gesersco, zwischen dem Breslauer Domherrn Lorenz einer- und dem Pfarrer Joh. v. Wirbno (Würben bei Schweidnitz) sammt den Patronen dieser Kirche Steph., Jasco und Heinr., welche die erwähnten Aecker v. G. auf eigne Kosten bebauen, andrerseits, die Zehnten dem Pfarrer zu. Mitsiegler Joh. Scholast. von Breslau und Official des Kapitels, und Joh. Sohn des Goswin. Ausgef. durch Augustin. An dem Or. im Staatsarch. Kamenz 34 hängen 2 Siegel, 1. ein spitzrundes, mit einem Adler

und einer nicht mehr zu entziffernden Inschrift, 2. das bekannte S. des Capitels, von einem dritten sind nur die Pergament-Streifen erhalten. [1736]

Jan. 25. conv. S. Pauli. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verleiht, um den Ritter Vincenz für seinen Dienst zu gewinnen, auf den Rath seiner Vasallen, diesem zu seinem Erbgute noch das herzogl. Dorf magnum Sluph (Schlaupe bei Neumarkt), unter der Verpflichtung, für Beides innerhalb Landes einen Rossdienst zu leisten, ausserhalb der Grenzen muss er durch Lohn gewonnen werden. Z.: die Ritter Ycho, Gunther de Bibirstein, Woyzech Rynbabe, Symon Sohn des Mazejus, Ingermann de Ruya, Myrosl. de Maslowiz; ausgef. durch den Hofnotar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs an rothen Seidenf. mit der Umschr. Sigillum Dei gracia Do. Henrici ducis Sle . . Staatsarch. Neumarkter Urkn. 1. [1737]

Febr. 2. purif. b. Mar. o. O. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft dem Joh. gen. Cutava und Wenzel, die Scholtisei in dem Stiftsgute Slup (in Polen vgl. o. No. 543c) mit 4 Freihufen und dem dritten Pfennig vom Gerichte unter der Verpflichtung, bei den 3 jährlichen Gerichtstagen den Abt, resp. dessen Boten, auf ihre Kosten zu bewirthen, das Stift erhält sonst von jeder Hufe einen Vierdung, 6 Scheffel Hafer, 2 Weitzen, 4 Korn, am Tage Martini hyemalis nach dem Gehöfte des Klosters in Opathov zu fahren, und die Bauern haben sowohl zum Wintergetreide wie zur Sommerung dreimal im Jahre für den Klosterhof zu pflügen. Die Schulzen haben die Schenke, die Mühle und die Fleischbank, dürfen auch Freihufen von einer fremden Scholtisei hinzukaufen, aber Nichts davon abtheilen oder verkaufen bei Verlust ihrer Freiheiten. Der Klosterhof soll 4 Freihufen haben, die Kirche zwei. Z.: Heinrich Prior, Joh. Unterprior, Mathias, Francko, Wernher, Thomas, Fabian claviger. Matrica S. Vinc. II. 111 im Staatsarch. [1738]

Febr. 18. 12 Kal. Marc. ind. 11. Breslau in caminata episcopi. Harthilibus, Abt von Leubus, und sein Convent, bestellen ihren Mitbruder Otto zu ihrem Bevollmächtigten in ihrem Zehntstreite mit Kl. Czarnowanz. Z.: Bisch. (Thomas), mag. Andreas Archid., Joh. Scholast., mag. Joh. Gozvini und Lorenz Domherren von Breslau, mag. Heinrich genannt von Kalkau. Aus dem Schiedsspruche vom 20. Febr. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 12. [1739]

Febr. 20. 10 Kal. Marc. ind. 11. Breslau. Die Aebte Wilhelm von St. Vincenz und Nicolaus vom Sandstifte, und die Magister Andreas, Archid., und Ulrich, Cantor zu Breslau, sprechen als von den Parteien gewählte Schiedsrichter, in einem Zehntstreite zwischen dem Bisch. Thomas und dem Abte Harthlib von Leubus einer- und Propst und Meisterin des Klosters Czarnowanz andrerseits, nach Anhörung der beiderseitigen Bevollmächtigten, Bruder Otto für Leubus und Bruder Rodger für Czarnowanz und unter Inserirung der oben zum 30. Nov. 1282 und zum 18. Febr. 1283 angef. Urkunden, dem Bischofe und dem Abte zu die Zehnten von 6 Hufen in Wroblino (Fröbel Kreis Neustadt), und von 8 Hufen in Zhaborow

(Saberow Leub. = Zabierzau Kr. Neustadt), dem Kloster Czarnowanz aber die Zehnten von 18 Hufen in Zhuzhel (Susel Leub. = Zuzella Kr. Oppeln). Z.: Mag. Peter Pfarrer von Liegnitz, Bruder Swantoslaus vom Sandstifte, Stanisl. Prokurator von Ujest, Smilo Pfarrer von Lucina (Lutzine Kr. Trebnitz), Nic. de Odriza Bürger von Breslau, Bruder Johannes mit seinem Genossen vom Predigerorden. Aus 2 Originalausfertigungen im Staatsarch., beide mit den Siegeln des Bischofs und der 4 Schiedsrichter sub sign. Czarnowanz 8 und Leubus 102 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. S. 13. [1740]

Febr. 23. vig. Mathie. Steinau. Jesco, Sohn des Grafen Bogumil, verkauft 12 Hufen zwischen Glina (Gleinau) und Domazlo (Dombsen) dem Grimossius von Leubus für 11 Mark zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit 1½ Freihufe für die Scholtisei, dem dritten Pfennig vom Gerichte, einer Schenke und Verkaufsstätte für Fleisch und Brot, die Colonisten entrichten nach Ablauf von 3 (bei bereits urbar gemachten Aeckern) bei andern von 6 Jahren pro Hufe 1 Schffl. Weitzen, 4 Schffl. Korn und 5 Schffl. Hafer und als Zehnt 4 Skot, bei den 3 jährl. Gerichtstagen, denen der Aussteller vorsitzen wird, hat der Schulz einmal, die Bauern zweimal die Bewirthung zu liefern. Zu einem Feldzuge werden dieselben dienen mit einem Pferde am Wagen, im Uebrigen mit 3 Tagen Feldarbeit, auch sonst mit Diensten wie auf den andern Gütern der Ritter. Z.: Jac. Kanzler, Gr. Nic. de Welichowe, Gr. Dietrich de Comornik, Gr. Jesco Brytek, Thilo Münzmeister, Mart. v. Gleinau. Or. Staatsarch. Leubus 104 mit dem Siegel des Herzogs Konrad, schles. Adler mit der Umschrift: S. Chonradi Dei gracia ducis Slesie, da, wie es in der Urk. heisst, der Aussteller des eignen Siegels entbehrte. [1741]

Febr. 24. Mathie. (Breslau.) Nicolaus, Abt vom Sandstifte, bestättigt dem Bresl. Bürger Arnold, genannt von Liegnitz, das demselben von seinem Vorgänger Vincenz ertheilte Privileg von 1245 o. T. über 3 Pflüge Landes in Gayeviz (Gabitz) unter Reservirung eines Vorkaufsrechtes für das Stift. Z.: Cristin Prior, Joh., Heinr., Nic., Daniel Unterprior, Gozlaus Custos, Tilmann Propst z. h. Geist, Peter Janusii, Feodericus albus, Gozlaus custos, Peter Cantor, Swantoslaus, Nic., Heinrich Sohn des Herold, Gallus — domino Nicolao Ruffo mediante. Or. im Grossprioratsarch. zu Prag, die Abschr. im Staatsarch. Repert. Heliae (Copialb. des Sandst. aus dem XV.) p. 921 enthält namentlich die Zeugen sehr unvollständig. [1742]

März 3. in die cinerum. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, entscheidet, dass der Propst des Heiligengeiststiftes zu Breslau, Tilmann, zur Ablösung des Zehnten des Stiftsgutes Wisoca (Wessig bei Breslau nach Knie), welchen Sbrozlaus, Propst von Breslau, für die von ihm neben der Propstei innegehabte Pfründe in Anspruch nahm, dem Letzteren 1 Mark jährl. Zinses zu zahlen habe. Z.: Milegius dec., mag. Andr. archid., Joh. scol., mag. Ulr. cant., Nichol. cust., Nichol. scol. Glogov., Leonard dec. Opol., mag. Franco archid. Opol., mag. Joh. Gosvini, Volphker, Steph., Mart.

Helyas, Petrus, Henr. Ulrici, Pet. Radzlai, Laur. canonici Wrat. Aus dem Or. mit dem S. des Bisch. und des Kapitels, jetzt im Stadtarch. zu Breslau, bei Korn, Breslauer Urkundenb. I 50. [1743]

März 4. 4 non. Martii. o. O. Polco (Bolko), Herzog von Schlesien, urkundet: „quod de voluntate uostra ex nunc et in posterum esse debet quod villam Muchowe (vielleicht mit Mochau bei Jauer zusammenhängend), que est fratrum de Lubez ipsi debent ne ita ad resecandum sicut fuit hucusque communis de cetero prohibere.“ (sic und nichts weiter.) Z.: Friedr. de Waldow, Heinr. Bohemus, Ar. de Corzebuc. Abhangendes kleines rundes Schildsiegel des Herzogs an dem Or. Staatsarch. Leubus 105. [1744]

März 23. 10. Kal. Apr. Lobenstein. Nicolaus, Herr von Troppau, bestättigt dem deutschen Orden den Besitz des Waldes und der Güter genannt Lubuscha mit dem Berge Rudinberg, nachdem Albert von Sternberg vor ihm und dem Landgericht auf seine Ansprüche verzichtet hat. Z.: Woko de Cravar Kämmerer von Troppau, Joh. de Crenovitz, Sbysl. deCuth, Benesch de Branitz, Trutvin de Lublitz, Dirscho Provinzial-Czudar von Brünn, Marquard de Nasile, Benesch Sohn des Woko, Woko und Jarosl. Söhne des Dirschlaus, Jerosl. de Petrovicz. Aus einer einfachen Abschr. im Museum zu Brünn im cod. dipl. Morav. IV. 276. Or. angeblich im Deutschordensarch. zu Freudenthal. [1745]

Apr. 4. Judica. Rathisbor (Ratibor). Stephan, gen. Zbronowicz, mit seinen Söhnen Zbron, Zbremir und Bernard, vertauscht dem Kloster Rauden mit Zustimmung der Herzoge Mescho v. Ratibor und Premisl. v. Hospencin (Auschwitz) sein Dorf Schirdnicza (Deutsch Zernitz Kr. Tost-Gleiwitz), gegen das Dorf Wocsiche (Woysco). Z.: Graf Vlocisbor Hofrichter des Herzogs v. Ratibor, Graf Janco Schatzmeister, Gr. Nic. Untertruchsess, Gr. Jescho v. Cornitz Unterkämmerer von Teschen, Gr. Jenscho de Benchoviche. Aus dem Or. mit dem Bruchstücke eines Siegels, (in der Urk. werden die beiden Herzöge als Mitsiegler bezeichnet) Staatsarch. Rauden 11. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 16. [1746]

Apr. 4. Judica. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass sein Marschall Andr. v. Würben einen jährl. Zins von 3¼ Mk. von 4 Hufen einer Ueberschaar vor Schweidnitz, an die Bürger von Schweidnitz, Heinr. genannt de Amore und Rudiger, um 30 Mk. weissen oder reinen Silbers verkauft hat und verleiht diese Aecker jetzt den gen. Bürgern zu freiem Eigenthume, zu verreichen im Schweidnitzer Stadtgerichte wie andres Schweidnitzer Erbe. Z.: Bernh. Propst von Meissen herzogl. Kanzler hujus negotii executor, Pet. herzogl. Protonotar, Jeruslaus Mrozconis Burggr. v. Wartinberg, Heinr. Schenov de Apold Burggr. von Glatz, Sighard herzogl. Unterjägermeister, Steph. de Swenkinvelt. Ausgef. durch den herzogl. Notar Elyas. Or. anscheinend verloren, die älteste mir bekannte Abschrift in dem ältesten Privilegienbuche des Schweidn. Stadtarchivs aus dem XIV. Jahrh. fol. 103. [1747]

Apr. 10. 4. id. Apr. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Joh.) von Posen auf, gegen den Herzog Lestcho von Krakau wegen dessen feindlichen Benehmens gegen den Bischof v. Krakau mit geistlichen Strafen einzuschreiten. Aus dem Or. Regest. bei Theiner, Mon. vet. Pol. I. 89. Raynald a. eccl. z. d. J. No. 58. Potthast 22009. Von Röpell poln. Gesch. I. 538 zum 27. Juli angeführt. [1748]

Apr. 25. 7. Kal. Maji in die b. Marci evang. o. O. Kasimir, Herzog von Oppeln, Herr von Kosel, Sohn des Wlodislaus, mit seiner Gem. Helena, ertheilen dem Kloster Rauden auf dessen Gute Scuenevalde (Schönwald), bei der herzogl. Stadt Gliviche (Gleiwitz), in den Grenzen, wie dasselbe auf Befehl seines Vaters durch den herzogl. Richter Locibor und dessen Vermesser Gregor vermessen worden, so wie an der Mühle an der Clodnicha (Klodnitz) dasselbe Recht, wie das Stift in Stanisia (Stanitz) hat. Z.: die herzogl. Kapell. Konrad und Cunibor Ausf. dieses Privilegs. Aus einer Bestätt. von 1660 und einer alten einfachen Abschr. im Staatsarchive bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 16. [1749]

Juni 5. Bonifacii. Reina (Herzogth. Anhalt). Bolko, Herzog von Schlesien und Albert, Graf von Anhalt, entschädigen das Kloster Gratia Dei (Gottesgnade bei Calbe a. S.) für den ihm von Alberts Vater, Graf Siegfried, zugefügten Schaden, durch das Patronatsrecht der Kirche zu Mosecowe (Mosigkau im Herzogthum Anhalt). Z. nicht schlesisch. Aufbewahrungsort des Originals nirgends angegeben. Heinemann cod. dipl. Anhalt. II. 395, ältere Drucke bei Ludewig reliqu. XI. 581. Lenz Beckmann. enucl. 275. [1750]

Juni 16. 16. Kal. Jul. ind. 11. Breslau, vor der Thüre der Domkirche. Lorenz, Official der bischöfl. Curie, entscheidet auf die von dem Pfarrer Volomar von Gross-Peterwitz bei Frankenstein bei seinem Amtsvorgänger Joh. eingebrachte Klage, der Pfarrer von Schönwalde, Hermann, habe 10 Hufen in letzterem Dorf der Kirche zu P. widerrechtlich entzogen, da der Beweis hierfür nicht erbracht und aus dem Privilege H. Heinrichs III. (von 1254 cf. Gründungsb. S. 156 und Anm. 123) zu ersehen sei, dass Peter Stosonis jene 10 Hufen dem Kl. Heinrichau abgetreten habe, die Abweisung des Klägers. Z.: Bogdan Pfarrer von Militsch, Joh. Untercustos, Heinrich Domvikar und Bernard Vikar von Mar. Magd. Aus den beiden mit den S. der Aussteller versehenen, gleichlautenden Originalausfertigungen Staatsarch. Heinrichau 20 u. 21 in Stenzels Gründungsb. von Heinrichau S. 179. [1751]

Juli 23. 10. Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Heinrich, Vogt von Frankenberg, sein Erbgut Pilcz (Pilz bei Frankenstein) mit allem Zubehör, einer freien Schenke und der Befreiung vom herzogl. Rossdienste, dem Abte Konrad von Kamenz und dem dortigen Convente verkauft hat. Z.: Konr. Vogt in Münsterberg, Martin sein Bruder, Heinrich, Hanco, Ulrich von Bunzlau, Thammo de Wida, Reinhard, sämmtl. Bürger von Münsterberg.

Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or., dessen S. bis auf ein kleines Fragment verloren, Staatsarch. Kamenz 35. Die unsichere Schrift könnte einen gewissen Verdacht der Unechtheit rechtfertigen, namentlich im Hinblick auf No. 1753. [1752]

Juli 25. Jacobi ap. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm die Gebr. Zesco und Dirsco von Bycen (Baitzen bei Frankenstein), Söhne des weiland Grafen Dyrizlaus, um 130 Mk. Bresl. Gewichtes an Abt Konrad von Kamenz und das Kloster verkauft haben ihr Erbgut Tachsscheberc oder Lencawice (der Lage nach kann man nur an das Dorf Schrom denken), so gelegen, dass seine Aecker durch die Neisse von den Baitzenern geschieden werden bis zum Einflusse des von dem Berge Zram (Schrom) herabfliessenden Wassers, welches letztere mit beiden Ufern bis zur Mühle dem Kloster gehören soll. Verkäufer verpflichten sich, auch die Zustimmung ihres abwesenden Bruder Moyca zu erlangen, wonicht in Breslau Einlager zu halten (consuetudo que vulgariter dicitur inriten). Z.: Heinr. Schenk v. Apolda, Konr. Schenk, Ekericus v. Ulmstein, Jarozl. Kast. in Wartenberg, Sigehard Unterjägermeister, Heinr. Schamborowiz. Ausgef. durch den Hofnotar. Or. Staatsarch. Kamenz 36 mit dem am Rande beschädigten älteren S. des Herzogs und dem vortrefflich erhaltenen Sekret- (Gemmen-) Siegel mit der Umschrift: SECRETV(M). HENRICI. IIII. DI. GRA. DVC. ZLE. Vgl. auch Grotefend: Sphragistik S. 38. [1753]

Juli 30. 3. Kal. Aug. Orvieto. Papst Martin IV. zeigt den Suffraganen der Gnesener Kirche an, dass er, nachdem der nach dem Tode des Erzbischofs Martin v. Gnesen vom Kapitel gewählte Domherr Wlostibor in die Hände des päpstl. Legaten Philipp von Fermo verzichtet und der vom Papst providirte Minorit Heinr. v. Bren die Ernennung abgelehnt, nun auf die Wahl des Kapitels den bisherigen Cantor von Gnesen, Jacob, zum Erzbischofe bestellt habe. Aus dem Originalregest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 90 und danach im cod. dipl. mag. Pol. I. 489, sonst im Bullar. Francisc. III. 509 und daraus bei Bandtke Analecta 249. Potthast No. 22054. [1754]

Aug. 7. 7. id. Aug. Leobschütz. Unczich v. Bladen verkauft unter Vermittelung Arnolds, des Richters von Bladen und der Geschwornen allda, 4 Hufen, nämlich 3 in Bohaczindorf (?) und 1 in Dobischindorph (Dobersdorf) an Jasco Bürger von Leobschütz, wogegen dieser jährl. ½ Mk. zinsen, sonst aber von allen Lasten frei sein soll. Z.: Wokko von Crawar und Sbisl. dessen Bruder, Beness v. Lobenstein, Beness v. Schittin, Trutwin, Bludo v. Ticzczin, Henning v. Ulmenstein (Fullstein?), Marquard v. Nascedil, Bruno Kämmerer von Troppau, und die Leobschützer Bürger Sidelmann Vogt, Walth. v. Zabschicz, Walth. von Lisenticz, Gerboto, Tilo v. Ostrau, die Söhne des alten Vogtes, Bertold, Heinr., Wigand, Hermann, Scoppo, Richolph. Aus dem Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Stadt im Stadtarchive zu Leobschütz bei Kleiber, Gesch. von Leobschütz, Gymnasialprogr. v. L. 1865 S. 22. [1755]

Aug. 13. id. Aug. pont. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. trägt den Suffraganen der Gnesener Kirche auf, durch Einen von ihnen dem erwählten Erzbischofe Jakob, welcher erst die Diakonatsweihe erhalten, nun auch die höheren Weihen ertheilen zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 91. aus dem Or. Regest. Potthast No. 22057. [1756]

Aug. 13. id. Aug pont. a. 3. Orvieto. P. Martin trägt den Suffraganen der Gnesener Kirche auf, durch Einen von ihnen den gewählten Erzbischof Jakob, nachdem er die höheren Weihen erhalten, konsekriren zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 91 aus dem Orig. Regest. Potthast No. 22058. [1757]

Sept. 2. 4. non. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, hat auf die Bitten seiner getreuen Bürger von Neumarkt und den Rath seiner Barone, mit seinem Bruder (im Sinne von Vetter) dem Herzoge Heinrich (IV.) von Schlesien, Herrn von Breslau, einen Vertrag dahin gehend abgeschlossen, dass wenn die Bürger von Neumarkt, Kaufleute, Reichkrämer oder irgend welche Handwerker zu den Breslauer Jahrmärkten kommen, sie dasselbe wie in Neisse oder an anderen Orten, nämlich von je 10 Neumarkter Tuchen einen Skot und ebenso vom Salz oder anderen Waaren nur was alt hergebracht ist, zu zahlen haben und auch für die in Breslau eingekauften Waaren nur den üblichen Zoll entrichten sollen. Andrerseits sollen die nach Neumarkt zum Jahrmarkt kommenden Breslauer Bürger, mögen sie Gewand ellenweise in „Buden“ oder im Ganzen in den Kaufkammern verkaufen, nur den Buden- resp. Kammerzins zahlen und sonst beim Verlassen der Stadt einen Obolus pro Pferd. Desgleichen entrichten die Reichkrämer von ihren Waaren den Kammerzins in Pfeffer und ausserdem den Ausgangszoll. Diesen letzteren und den Budenzins sollen auch alle übrigen Bürger zu entrichten haben, sonst aber alle Rechte geniessen, wie von Alters her Brauch ist. Z.: Gunther von Biberstein, Heinr. v. Profen, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau und die Neumarkter Bürger Tilo der Lange, Heinr. Slanzo, Alb. und Heidenreich Reichkrämer, Gernod Schreiber, ausgef. durch den Hofnotar Frycko. Aus dem Or. mit dem Siegel des Ausstellers Stadtarch. A. 19 bei Korn, Bresl. Urkundenb. 51. Aelterer schlechter Abdruck bei Lünig Reichsarch. tom. XIV. 234, mit folgender deutscher Uebersetzung des XIV. Jahrh. aus einer Neumarkter Handschr. mitgetheilt von Heyne in den schles. Provinzialbl. 1849 I. S. 50. [1758]

Sept. 12. 2. id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Breslau das denselben von seinem Vater (1261) verliehene Magdeburger Recht (vergl. oben No. 1070), fügt die Bestimmungen hinzu, welche damals wegen der Lässigkeit der Aussteller und weil das Pergament (cedula) nicht zureichte, ausgeblieben waren, und bestättigt dann das Ganze sammt den Ausführungsbestimmungen und Modifikationen seines Vaters und Oheims Wladyslaw vom 16. Dec. 1261 (oben No. 1098). Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter Protonotar, Heinr. Schenk von Apolda, Mich. v. Schosnitz Kast.

von Breslau, Nik. Grimzlawiz Kast. von Sandewalde, Razzlaus Dremlik Kast. in Ritschen, mag. Jac. legum dr. Ausgef. durch den Mag. Ludwig Hofnotar. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs, Bresl. Stadtarch. B. 1. a. bei Tzschoppe und Stenzel 400 und bei Korn Bresl. Urkundenb. 52. Aelterer Abdruck in der Preuss. Sammlung ungedr. Urk. Danzig 1748 Stück IX. Bd. II. 548. [1759]

Sept. 28. Wilhelm, Bischof von Lebus, stirbt. Ueber diese traditionelle Angabe vgl. 1284 Sept. 28.

Oct. 2. 6. non. Oct. o. O. Psrimizlaus(sic), Herzog von Posen und Kalisch, bestimmt zum Besten seiner Stadt Kalisch, dass alle in deren Distrikt, nämlich zwischen den Grenzen des Herzogs von Breslau und der Wartha gegründeten Städte von dieser ihre Rechte empfangen sollen. Z.: Herkenbold dux milicie nostre, Chechozlaus Schenk, Woycech Kämmerer und ausserdem die Bürger: Heinr. Vogt v. Butum (Beuthen Oberschl.), Bertold Bürgermeister, Ekehard de Pitchsin (Pitschen) Consul, Lutfrid v. Schweidnitz, Konrad Meister der Bäcker, Joh. Reichkrämer, Ekchard von Namslau, Jesco von Namslau, Tylo de Tlokin, Dietr. v. Krakau, Michahel Schöffe, Walth. Stiuler, Frider. Rethor, Arnold Crechiler. Aus dem Or. im Privatbesitz z. Warschau, im cod. dipl. maj. Pol. I. 492. [1760]

Oct. 11. 5. id. Oct. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. beauftragt (Ludwig) den Abt des Vincenzstiftes bei Breslau in einem Streite zwischen dem Kloster Mariastern und den Gebr. Otto, Hermann und Gerascius v. Donin, Hertwig v. Gucz, Otto v. Luptiz, Otto v. Lossow, die das Kl. bedrängten, zu entscheiden. Köhler cod. dipl. Lus. sup. II. 2. (Urk. des Kl. Mariastern) S. 15, Potthast No. 22068. [1761]

Oct. 12. fer. 3. p. Dionys. o. O. Wilhelm, Bischof von Laon, und Wilhelm, Bischof von Amiens, vidimiren ein Ordensprivileg P. Alexanders IV. für die Prämonstratenser von 1256 Nov. 2. und eine clausula aus einem zweiten P. Honorius' III. von 1217 Mai 11. Or. Staatsarch. Vincenzst. 91. Von den Siegeln der Aussteller an gedrehten Hanfschnüren sind nur Fragmente erhalten. [1762]

Oct. 12. o. O. Wilhelm, Bischof von Laon, und Wilhelm, Bischof von Amiens, vidimiren das päpstl. Zehnt-Privileg Innocenz' IV. vom 20. Febr. 1245 (oben No. 634) für die Prämonstratenserklöster und eine clausula aus der Bulle Honorius' III. v. 11. Mai 1217. Or. Staatsarch. Vincenzst. 110 mit den Siegeln der Aussteller. [1763]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, bestättigt die Dotation der Sprottauer Kirche, bestehend in den Zehnten von den 30 Hufen, die zur Stadt Sprottau gehören und ausserdem von allen Hufen der Dörfer villa pastoris (Hirtendorf), villa Sprotavia (Sprottischdorf), Weychelsdorph (Wichelsdorf) und Schisdorph (Zeisdorf), dem Zinse von dem Vorwerk des Struzelinus, der Mühle des Wicher und 4 Fleischbänken und 2 Freihufen zwischen dem Bober und Sprotavia (wohl doch Sprottischdorf nicht Sprottau) und spricht derselben die Kirche in villa Eberhardi (Ebersdorf) als Tochterkirche zu. O. Z. Or. mit des Bisch. älterem S., auf dessen Rückseite ein Gemmensiegel (weiblicher Kopf) als Sekret. Staatsarch. Jungfr. z. Sprottau 6. [1764]

Nov. 3. 3. non. Nov. Breslau im Sandstifte. Thomas II., Bischof von Breslau, urkundet, dass Heinrich, Walther und Konrad, herzogl. Bogenschützen (balistarii) vor ihm gelobt haben, den Abt und die Brüder von Kamenz in Erhebung des Zehntens auf ihrem (der Schützen) Gute Kythlin (Kittelau) bei Nemch (Nimptsch) nicht zu hindern. Z.: Mag. Philipp Custos von Gnesen, die Archidiakone Nic. von Krakau und Joh. von Posen, die Breslauer Domherren Helyas und Arnold, der bischöfl. Kanzler Peter und Nic. Pfarrer von Nimptsch. Or. mit dem Siegel des Bischofs, Staatsarchiv Kamenz 37. [1765]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. beauftragt den Abt von St. Vincenz bei Breslau, dem Kloster Mariastern wieder zu den ihm entfremdeten Gütern zu verhelfen. Köhler cod. dipl. Lus. sup. II. 2. S. 14. Potthast No. 22079. [1766]

Nov. 27. 10 Kal. Dec. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. bestättigt dem Kloster Kamenz das demselben durch Janucius und Bogus, Grafen von Michelau und Pogarell und Stephan und Symon genannt v. Michelau verliehene Patronat der Kirche von Michalowe (Michelau). Or. mit der Bleibulle Staatsarch. Kamenz 38. vgl. oben No. 1499. [1767]

Dec. 9. 5. id. Dec. Breslau. Steph. von Würben verkauft dem Breslauer Bürger Joh. de Burnis um 100 Mk. Silbers 9 kleine Hufen und die Scholtisei in seinem Gute Wiscowiz (Woischwitz Kr. Breslau) unter Vorbehalt der Obergerichte. Z.: Dietr. v. Barud, und Heinr. dessen Bruder, Alb. v. Ditmasdorf (sic), Heinr. Speculum (Spiegel), Steph. v. Svenkevelt und Hermann v. Betsow. Or. mit dem schön erhaltenen Siegel des Ausstellers (vgl. darüber Stenzel, Jahresber. der schles. Ges. 1841 S. 143) Staatsarchiv Katharinenstift 3. [1768]

1284 o. T. Ratibor. Premysl., Herzog von Oppeln und Herr von Auschwitz, tauscht von dem Kloster Mogyla (Clara tumba) 6 Hufen bebautes Land in Spitcoviz (Spytkowice) gegen 16 fränk. Hufen im Walde bei Lauchan zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Brenzco Kast., Jasco Corniza und Pribizl. dessen Bruder, Martin Prokurator, Jac., ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus einer vom Orig. (in Privatbesitze, Siegel verl.) genommenen Abschrift abgedr. im cod. dipl. Polon. III. (Bartoszewicz) 135, aus dem Copialbuche des Klosters Mogila f. 53 in den dipl. monast. Clarae Tumbae S. 29. [1769]

o. T. Wien. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht in Gegenwart des römischen Königs Rudolf um der von den Johannitern der Christenheit geleisteten Dienste willen, deren Grosspräceptor für Deutschland und Polen, Hermann v. Brunshorn, das Patronat der Kirche in Alta Ripa (Brieg a. O.), Schwandners Dipl. ord. Joh. Hieros. fol. 37 Deutschordensarchiv zu Wien. [1770]

o. T. Neisse. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Canon. von Breslau, verleiht dem Marien-Hospital der Brüder vom heil. Grabe zu Neisse, seine aus eignen Mitteln erworbene Besitzung in Bela (Bielau), nämlich 1½ Hufe, das Gehöft bei

dem Schulzen, frei von Zins und Zehnten, wie er dasselbe nach dem Privileg von weiland Bischof Thomas (I.) besessen, und fügt eine Summe Geldes bei zur Anschaffung eines Kelches für die Hospitalkapelle, damit den armen Kranken in ihren Betten das Sakrament gespendet werden könne. Z.: Bruder Heinr. Prokurator des Spitals, Heinrich Kellermeister, Albert, Otto Brüder des Stiftes, und die Neisser Bürger Konr. v. Checov, Cristan de Merica, Konrad Sohn des Bäckers Wilhelm. Or. mit einem Fragmente vom Siegel des Ausstellers Staatsarch. Neisse Kreuzstift 15. [1771]

o. T. Schweidnitz. Lutolf, Erbrichter, Jesco, Vogt, und die übrigen Bürger von Schweidnitz urkunden, dass, nachdem vor einigen Jahren der weiland Reichkrämer Bernard dem städtischen Hospitale 5 Mk. jährl. Zins, nämlich von $1\frac{1}{2}$ Fleischbank 9 Vierdunge, von 5 Brotbänken $2\frac{1}{2}$ Mk. und von der Besitzung (area) des Heinrich de Wirowe, auf der Fleischergasse einen Vierdung, auch dazu noch von der area Friedrich des Langen eine halbe Mark zur Deckung von Steuern und Lasten, die etwa die Stadt von jenen Objekten zu fordern hätte, überwiesen, das Hospital nun jenen Zins ohne allen Abzug geniessen solle. Z.: Dietrich von Zittau, Gerhard und Everlinus seine Söhne, Joh. sein Schwiegersohn, Dietrich von Görlitz, Heinrich von Schönborn, Heinrich vom Rheine, Gerhard vom Berge, Ditmar der Sohn des Erkelin, Heinrich vom Berge und Joh. sein Schwiegersohn, Bürger von Schw., ausgefertigt durch den städtischen Schulrektor Walter. Or. Staatsarch. Mathiasst. 22 mit dem Siegel der Stadt, ein Greif mit der Umschrift S. Buriensium de Swidenize (vgl. darüber Saurma Wappenb. der schles. Städte 304). [1772]

o. T. Reichenbach. Fritczko de Lubavia, Peter Snellebolt, Rudolph an der Ecke, Heinrich Golde, Otto Willandisdorf, Consulen von Reichenbach urkunden, dass vor ihnen der Erbvogt Konrad mit den Schöffen Alb. Hezler, Bäcker Philipp, Konrad vom Graben, Heinrich Ysoldis, Bert. Gillczil, Arn. und Nic. gen. de Lubavia (Liebau) auf den Wunsch der Grita, Wittwe des Heinrich Pugillator, deren in gehegtem Gerichte erfolgte Uebergabe einer Fleischbank, der vierten in der Reihe auf den Viehmarkt und das Peilauer Thor zu, an ihren Sohn Joh., resp. dessen Verlobte Hilla, Tochter des Konrad a. d. Ecke, zum Ehegelde (egeylde) bestättigt hat, auf welcher Fleischbank nur ein jährl. Zins von 2 Stein Unschlitt und $\frac{1}{2}$ Skot an den Erbvogt haftet. Z.: Ludw. von Russewin, Arn. von Russewin, Arn. und Nic. de Lubavia, welche diesen Ehekontrakt vermittelt hatten. Staatsarchiv Copialb. des Neisser Kreuzstiftes aus dem XV. Jahrh. (D. 261) f. 103b. [1773]

o. T. Heinrich IV. verreicht das Gut Pologwitz im Breslauischen zu Erbrecht. Nur diese Anführung ist vorhanden in einem registr. villar. duc. Vratisl. von 1548 (Bresl. Stadtarchiv) f. 39b. [1774]

Jan. 6. in Zneyna. Wenzel, Propst von Glogau (anscheinend zugleich auch Canonicus von Gnesen), Zeuge einer Urk. des Palatin Herkenbold. Aus dem Or. im Gne-

sener Capitelsarchiv, an welchem auch noch Wenzels Siegel hängt, im cod. dipl. maj. Pol. I. 494.

März 12. Gregorii hora tercia. Breslau, im Chor der Domkirche. Bischof Thomas lässt in Gegenwart zahlreicher Cleriker den Schiedsspruch des Bischofs Philipp von Fermo vom 10. August 1282 vorlesen und auseinandersetzen. Angef. bei Stenzel Bisthumsurk. S. 83 und 102.

Nacht vom 13. zum 14. März. In nocte b. Petri mart. Breslau. Zbiluchelz dringt mit einer Schaar von Trabanten, unter Zustimmung des Herzogs Heinrich, unter gewaltsamer Erbrechung der Thüren in die Curie des zum Bischof haltenden Scholasticus Jo(hannes) ein, um diesen zu tödten. Da Derselbe jedoch, vorher gewarnt, sich in eine Kirche geflüchtet, begnügt sich der Haufe 6 Pferde und viele Sache zu rauben, die auch nicht restituirt werden. So angeführt in einem Briefe Bischof Thomas II. vom 1. Juni 1284, Stenzel Bisthumsurkunden S. 95. Die Stenzel'sche Reduktion des Datums, welche die chronolog. Folge der Begebenheiten empfehlen musste, findet ihre Bestättigung in dem Nekrolog des Vincenzstiftes (schles. Zeitschr. X, 427 und dazu Mache X. 464), obwohl Grotefends hist. Chronol. den Tag nicht angiebt.

Zwischen März 15 und Mai 12. In Folge des zum 13./14. März erzählten Vorfalls glaubt sich Bischof Thomas nicht mehr sicher in Breslau und flüchtet sich nach seiner Burg Ottmachau. Angef. gleichfalls in dem Briefe vom 1. Juni Stenzel Bisthumsurk. S. 95.

März 15. idib. Mart. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, restituirt der Johanniterkommende zu Lossow (Lossen) den Zehnten von villa Hildebrandi (Hilbersdorf) bei Lewin (Löwen), welche der bischöfl. Prokurator für den Tisch des Bischofs beansprucht hatte. Z.: mag. Andr. Archid., Joannes Scholasticus, Mart. und Helias Domherrn von Breslau, Heinrich Notar der bischöfl. Curie. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Grossprioratsarchive zu Prag. [1775]

April 3. fer. 2. p. Palm. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, schliesst im Hinblick auf die Verwüstungen seines Landes, welches in Folge davon seiner Einwohner fast beraubt erscheint, mit den Bürgern von Troppau einen Vertrag, dem zu Folge dieselben auch nach Ablauf der mit ihnen abgeschlossenen treuga ihm treu anhängen und nicht den eventuellen Lockungen seines Bruders, des Erben des Königreichs Böhmen, Gehör geben wollen, wogegen er ihnen alle die von seinem Bruder ihnen verliehenen Freiheiten bestättigt, speciell auch Münz-, Niederlags- und Jurisdiktionsrechte, für Alles was in den Fehden zwischen ihnen vorgekommen, volle Amnestie zusichert, und innerhalb des Stadtgebietes keine Befestigung anlegen zu wollen gelobt. Aus einem Troppauer Copialb. im cod. dipl. Morav. IV. 285 und dazu Biermann Gesch. von Troppau S. 28 ff. Or. im fürstl. Lichnowskyschen Archiv in Kuchelna (?). So bei Kopetzky, Troppauer Regesten No. 142. [1776]

April 5. crast. b. Ambros. Meissen. Ulrich, genannt Ovis (Schaffgotsch), macht dem Domstifte zu Bautzen eine Bewilligung. Z. nicht schles. Aus dem Or. im Bautzener Domarch. mit dem S. des Ausstellers bei Köhler cod. dipl. Lus. I. 514. [1777]

April 6. Konrad, Abt von Kamenz, genannt tremulus, stirbt. Den Tag hat der Kamenzer Nekrolog schles. Zeitschr. IV. 320. Hält man an diesem Tage fest, so ergiebt sich das Jahr aus den zum 23. und 25. Juli angeführten und der sogleich unter No. 1778 anzuführenden Urkunde mit Nothwendigkeit. Frömrich Gesch. von K. S. 48 giebt irrthümlich 1283 an.

o. T. (Kamenz.) Lambert, Abt von Kamenz, bestättigt dem Albert die bereits unter seinen Vorgänger Abt Konrad erfolgte von den Söhnen des weiland Schulzen Bertold erkaufte Scholtisei in Henrici villa (Hemmersdorf), mit 3 Freihufen, einer Mühle von 2 Rädern (zu denen er auch noch ein drittes anlegen darf), allem Handwerksbetrieb (omne jus artificum), dem dritten Pfennige vom Gerichte und einem Theile des Berges für den Hopfenbau. Z.: Heinrich Prior, Heinrich Unterprior, Volrad Kämmerer, Konrad Pförtner, Heinrich Notar, Klosterbrüder und ausserdem Heinrich Vogt von Frankenberg, Konrad der Böhme ebendaselbst, Baldwin Schulz von Zadel, Konrad der Reiche. Or., dessen S. verloren, Staatsarchiv Kamenz 39. Dass die Urkunde nach dem 6. April zu setzen, zeigt ein Hinblick auf die vorhergehende Notiz. [1778]

April 12. pridie id. Apr. Breslau, im Chor der Clarenkirche. Gisco von nova ecclesia (Neukirch bei Breslau) und Hedwig, dessen Schwester, erklären vor dem Bruder Borchard, Minister . . . Visitator des (Claren-) Stiftes, Johann Custos von Breslau, Heinr. Guardian, Bruder Heinrich von Bren, Bruder Hermann Lektor (sämmtlich Minoriten), während die Aebtissin Hedwig und die älteren Schwestern des Klosters am Gitter anwesend waren, sich in die Bruderschaft und Obedienz des Klosters begeben zu haben, dem sie zugleich 2 Hufen und ein Haus in Neukirch geschenkt haben. Z.: Sophia Wittwe des Herzogs Boleslaw von Liegnitz (vgl. über sie Grotefend Bresl. Piasten S. 72) und die Bresl. Bürger Engelger, Heinrich dessen Schwiegersohn, Arn. Colner, Godin von Bunzlau, und Nik. Stillevoit. Bei Sommersberg, Ss. rer. Siles. I. 931 aus einem Copialbuche. [1779]

April 13. f. 5. p. resurr. dom. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet seinem Protonotar Peter, das ihm zu lebenslänglichem Besitze überlassene Gut des Sandstiftes, Parva Olesnicz (Klein-Oels bei Oels), weil dieses zu polnischem Rechte dem Stifte zu wenig einbrachte, nun zu deutschem Rechte auszusetzen, wie solches das benachbarte Bresalanca (Kunersdorf) hat, unter Hinzufügung des Waldes Lansona und unter Befreiung der Kolonisten von allen Lasten des polnischen Rechtes, doch unter Vorbehalt der herzogl. Einkünfte, welche die Kolonisten in gleicher Weise wie in Kunersdorf, wenn gleich erst nach Ablauf gewisser Freijahre (3 bei bebauten, 6 bei unbebauten Aeckern), zu entrichten haben. Das Vorwerk, welches der Protonotar bei der Aussetzung eigner Bebauung vorbehalten, soll mit Haus und Hof nach dessen Tode vertragsmässig an das Stift fallen. Z.: Symon Gallicus, Schambor, Wocecho von Stulna, Tymo von Strehlen, Jacob dr. legum, Mag. Wernher.

Ausgeführt durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Aeltestes Kopialb. des Sandstiftes No. 95 im Staatsarch. Aus dem Repert. Heliae f. 710 im Staatsarchiv, mitgetheilt von Stenzel, Jahrb. der vaterl. Geschichte 1840 S. 128, als Formel zugestutzt und mit einigen formellen Zusätzen im Formelbuche des Henr. Italicus ed. Voigt. S. 153. Die fer. 4 bei Stenzel beruht nur auf einem Lesefehler. [1780]

Mai 8. 8. id. Maji. h. e. in die b. Stanizl. ep. et mart. Sagan. Premico, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, verlegt mit Zustimmung seiner Brüder Konrad und Heinrich, im Hinblick auf die Armuth und Bedürftigkeit der Augustiner zu Naumburg a. Bober das Kloster von dort nach Sagan, indem er ihnen das Patronat der dortigen Pfarrkirche verleiht. Z.: Ulr. v. Phac (sonst Pak), Reinold Rinc, Otto und Wolwramm Gebr. v. Pannewitz, Sifrid v. Necherlin, Jacob Pfarrer von Winzhic (Winzig). Ausgef. durch den Hofprotonotar Helwicus. Bei (Büsching) Urkunden der Piasten S. 8 und bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 180 Anm. 4, beide Male aus dem Or. im Staatsarch. Sag. Aug. 18, von dessen drei Siegeln das mittlere ganz erhalten, S. Premiconis Dei gracia ducis Slesie mit Rücksiegel S. Ducis Pribeconis D(om.) Saganen., das erste, das Konrad's, stückweise (schles. Adler), das dritte, das Heinrich's, ganz verloren ist. Nähere Umstände über die Translocirung und das Verdienst, das sich Alberus, früher Pfarrer von Sagan, darum erworben, in dem Catalog. abb. Sag. bei Stenzel Ss. I. 181 ff., ein Schreiben des Capitels von Arrouaise in dieser Sache führt die Chronik des Sandstiftes (Stenzel Ss. rer. Siles. II. 180) an und klagt zugleich darüber, dass seit jener Verpflanzung die Abhängigkeit des Saganer Klosters von dem Sandstifte in Vergessenheit gekommen sei. [1781]

Mai 12. 4. id. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau beauftragt seine Canoniker Steph. und Budiwoy, den Herzog Heinrich (IV.) zur Zahlung der nach dem Schiedsspruche des päpstl. Legaten Philipp von Fermo (vgl. oben z. 12. März) schuldigen 2500 Mk. Goldes aufzufordern, unter Hinweis auf die nach dem Schiedsspruche und nach Ablauf der Frist von 2 Monaten bereits verwirkte Strafe des Bannes und von 1000 Mk. Goldes, und des Herzogs Antwort schriftlich und durch Zeugen beglaubigt, zurückzubringen. Stenzel Bisthumsurk. S. 81 aus den acta Thome des Stadtarchivs. [1782]

Mai 12. in die b. Nerei Achillei et Pancracii. Die Gesandten des Bischofs verkünden unter Zuziehung des bischöflichen Hofkapellans Mirozlaus und in Gegenwart der dazu erbetenen Priester Rudolf und Lorenz, des Subkantors Bogusl., der Domvikare Mich. und Mirozl. dem Herzoge die Forderung des Bischofs, und Mag. Mirozl. macht denselben auf die verwirkte Strafe aufmerksam, worauf der Herzog am nächsten Tage zu antworten verspricht. Angef. in der Urk. unter No. 1784.

Mai 12. 4. id. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau zeigt dem Domkapitel, den Aebten von St. Vincenz und vom Sandstifte, dem Prior der Dominikaner, dem Guardian der Minoriten und den resp. Conventen an, dass Herzog Heinrich IV. nunmehr die Strafe von 1000 Mk. Goldes und die des Bannes verwirkt habe. Aus

den Acta Thome des Stadtarchivs, Stenzel Bisthumsurk. S. 83. Dies jedenfalls in eventum abgefasste Schreiben ist dann erst, nachdem die Weigerung des Herzogs konstatirt worden, am 13. Mai (vgl. No. 1784) versendet worden. [1783]

Mai 13. Breslau. Die Domherren Stephan und Budiwoy zeigen dem Bischof an, dass der Herzog Heinrich (IV.) ihnen an diesem Tage im Sandstifte, wohin er sie bestellt, vor dem Abte von Kamenz, Lambert, und zwei Brüdern dieses Klosters, Gerhard und Heinrich, vor dem Abte Friedrich von Heinrichau und Bruder Sifrid aus demselben Kloster, dem Abte Nicol. vom Sandstifte und Nicolaus, Klosterbruder daselbst, sowie den Domvikaren Martin, Mich., Heinr., Mirozl. erklärt habe, er bekümmere sich nicht um den Schiedsspruch des Legaten und sei dem Bischof Nichts schuldig, da diesem bereits vollständige Genugthuung zu Theil geworden, worauf er, der Herzog, fortgegangen sei. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 83. [1784]

o. J. o. T. o. O. Herzog (Heinrich IV.) beschwert sich über die Androhung des Bannes durch den Bischof auf Grund eines Schiedsspruches des päpstl. Legaten (Philipp von Fermo), zu welchem dieser gar nicht berechtigt gewesen sei, da der Herzog sein Compromiss zurückgenommen habe, und gegen welchen er auch sogleich durch seine Prokuratoren habe protestiren lassen. Er werde appelliren und sich vor einem competenten Richter verantworten. Voigt, Formelb. des Henr. Ital. S. 110. [1785]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Die Aebte von St. Vincenz und vom Sande zu Breslau, von Heinrichau und Kamenz, der Propst vom heil. Geist und der Prior von St. Matthias, der Pfarrer von St. Elisabeth, der Vikar von Maria Magd. zu Breslau, die Kreuzherrn von Kl. Oels (Templer) und Lossen (Johanniter), die Pfarrer von Schweidnitz, Reichenbach, Münsterberg, Brieg, Wrozona (vgl. Stenzel Bisthumsurk. S. 11 Anm. 28 und das Register zu Band 1. der Regesten), Domslau, Nimptsch, Auras, von den Dominikanern Peter Lector, Viricus, Heinrich Nikol., von den Minoriten Heinrich von Bren, der Guardian Heinrich, der Lector Hermann und Gyco, melden dem Bischofe Th(omas) von Breslau, nachdem sie am 13. Abend das Bischöfl. Schreiben (No. 1780) erhalten, habe sie Tags darauf in der Frühe der Herzog zusammenrufen lassen und unter Anderem einen Brief des päpstl. Auditors lesen lassen, der konstatirte, dass der Streit an die päpstl. Curie gelangt und von dort ein bestimmter Richter ernannt sei. Mit Rücksicht darauf glauben die Schreiber des Briefes für jetzt die Gemeinschaft mit dem Herzog nicht meiden zu sollen, um so weniger, da mehrere von den höheren Domgeistlichen vor ihnen frei mit dem Herzoge verkehrten und trotz wiederholter Bitte, ihnen Rath zu ertheilen oder die Aeusserungen des Herzogs zu widerlegen, ablehnten. Schliesslich bitten sie mit Rücksicht auf den den Kirchen drohenden Schaden auf eine baldige Beendigung des Streites zu denken. Aus den Acta Thome im Stadtarchiv bei Stenzel, Bisthumsurk. 84. [1786]

Mai 17. vig. ascens. dom. Ottmachau. Bichof Thomas ermahnt den Dechanten und das Capitel zu Breslau, standhaft auszuharren und jeden Verkehr mit Gebannten zu meiden, um nicht selbst dem grossen Banne zu verfallen und Andern ein übles Beispiel zu geben. — Ein gleiches Schreiben wird an die Domvikare erlassen. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs, Stenzel, Bisthumsurk. 90. [1787]

Mai 18. ascens. dom. Schloss Ottmachau. Bischof Thomas widerlegt in Beantwortung des unter 1786 angef. Briefes dessen Anführungen und verlangt die strikte Durchführung der Exkommunikation unter Berufung auf eine sonst nicht weiter bekannte Constitution eines Legaten. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden 85. [1788]

Mai 18. ascens. dom. hora 3. Breslau, im Chore der Domk. Die bischöfl. Kapläne Peter und Michael lesen den versammelten Adressaten von No. 1786 den vorstehenden Brief vor, worauf Mag. Ludwig, der mit dem herzogl. Notar Peter anwesend war und sich für den Prokurator der Obigen ausgab, doch ohne ein Mandat vorzuzeigen, Appellation einlegte, wenn jener Brief ein Gravamen gegen jene enthielte. Angeführt Stenzel Bisthumsurk. 85.

Mai 25. 8. Kal. Jun. auf Burg Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau ermahnt den Prior und Convent der Dominikaner zu Breslau, den Herzog Heinrich (IV.) als gebannt anzusehen unter Androhung einer Beschwerde bei dem Superior. Ebendaselbst S. 87. [1789]

Mai 25. 8. Kal. Jun. Derselbe an den Minister der sächsischen Kirchenprovinz die Diffinitoren und Brüder des Minoritenordens, damals grade zu einem Capitel in Breslau versammelt in gleichem Sinne. Ebendas. S. 88. Desgl. an die Aebte von St. Vincenz und dem Sandstifte und ferner auch an das Domkapitel und die Diöcesangeistlichkeit. [1790, 91, 92]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas klagt in einem, wie die Anführung am Schlusse zeigt, an Johann Muscata, Archidiakon von Lenczicz, gerichteten Briefe darüber, dass der Herzog Heinrich IV., nachdem er, seitdem Adressat Schlesien verlassen, schwere Steuern von den Unterthanen der Kirche im Ottmachauer Lande, dann aus Veranlassung eines Kreuzzuges in das Land von Clodsco (Glatzer Land) zum Zwecke der Eroberung des Schlosses eines Ritters, jedoch ohne dem ganzen Lande einen Zug angesagt zu haben, von des Bischofs Unterthanen, die überhaupt nur im eignen Lande zur Vertheidigung zu dienen verpflichtet sind, nicht aber für das Königreich Böhmen, viel mehr erpresst habe, als dieselben nach alter Gewohnheit (falls sie nämlich zu erscheinen versäumten, zahlte der Reichere eine Kuh, der Aermere ein Schaf) zu leisten hätten, nämlich von jedem der bischöfl. Diener im Ottmachauer Lande für seine Person 5 Mark, und von jedem Schulzen 10 oder 5 Mark je nach der Schätzung der Güter, und von jedem zu deutschen Rechte sitzenden Bauern ½ Mark pro Hufe, zu polnischem Rechte eine Kuh im Werthe einer halben Mark, was dann durch eventuelle Wegführung des ganzen

Viehes der betreffenden Ortschaft oder einiger Personen erzwungen wurde. Ferner klagt der Bischof, dass er den Herzog vergeblich zur Ausführung des Schiedsspruches des Legaten anzuhalten sich bemüht habe, wie denn der Clerus seines Sprengels, namentlich Dominikaner, Minoriten und die Brüder von St. Mathias, trotz der erfolgten Notifikationen (1790—92 eingerückt) den Bann nicht respectire und der Herzog den Magister Ludwig an die Curie gesandt habe, dem nun Adressat möglichst entgegentreten solle. Der Brief, scripta in uno rodali (Rolle vgl. No. 1798) wird dem Magister Peter mit dem Memorial vom 1. Juni übergeben. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 80—89. [1793]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas schreibt dem Propste von Meissen, Bernard (Kanzler des Herzogs Heinrichs IV.), in Beantwortung eines (nicht mehr erhaltenen Briefes), er müsse an dem Schiedsspruche des Legaten, dem der Herzog sich freiwillig unterworfen, festhalten, der Propst möge suchen, seinen Herrn von Unbilden gegen die Kirche abzuhalten. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden S. 90. [1794]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas trägt den Canonikern Steph. und Lorenz, dem Officiale, auf, von dem Propste Sbrozlaus, der sicherem Vernehmen nach jetzt die Gültigkeit des gegen den Herzog gefällten Schiedsspruches leugne, sich dadurch zugleich als Richter aufwerfend in einer ihm nicht zustehenden Sache, falls dieses sich so verhalte, eine bestimmte Erklärung zu verlangen, ob er an seiner früher vor Bischof und Capitel abgegebenen Meinung festhalten wolle oder nicht, und die Antwort dem Bischofe mitzutheilen. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden S. 91. [1795]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas fordert den Prior und Convent der Dominikaner bei Breslau und ihren Provinzial und Visitator Bruder Vincenz in Frankenberg auf, den Dominikanermönch Wilhelm, genannt Quaz, mit einer angemessenen Strafe zu belegen, weil derselbe während einer Procession in der Domkirche im Chore öffentlich die Gültigkeit des Schiedsspruches und des über den Herzog verhängten Bannes bestritten und dann auf dem Kirchhofe der Domkirche zu dem versammelten Volke in gleichem Sinne gepredigt habe. Der Bischof untersagt demselben zugleich das Predigen in der ganzen Diöcese. Stenzel a. a. O. 92. [1796]

(Juni 1.) o. O. Bischof Thomas setzt in einem an seinen Prokurator in Rom, Johann Muscata, gerichteten Memoriale aus einander, die Prokuratoren des Herzogs seien nicht zu hören, weil derselbe zu der Zeit, wo er dieselben konstituirt habe, gebannt gewesen wegen Gefangenhaltung von Geistlichen, einmal seines Bruders (Vetters) des Herzogs Konrad, der Subdiakon war und ist, und von dessen Kanzler Jacob, damals Pfarrer in Devin (Dieben), dann weil der Herzog sowohl in der Sakristei der Dominikaner, als in der der Minoriten zu Breslau, Schränke mit bewaffneter Hand erbrochen, dann wegen eigenmächtiger Erhebung von Zehnten in Bichina

(Pitschen) und im Ottmachauer Lande. Speziell sei Ludwig auch als gebannt zurückzuweisen, weil derselbe nach dem Tode des Domkantors, Mag. Ulrich, die von diesem inne gehabte Curie, welche der Bischof nach Ulrichs Tode dem Scholasticus gegeben, auf die Autorität des Herzogs hin occupirt habe, wofür er auch im Chor der Domkirche von dem Bischofe als gebannt proklamirt worden sei. Stenzel Bisthumsurk. S. 89. Das Datum erhellt aus No. 1798. [1797]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas übersendet durch seinen Kapellan und Notar Peter, dem er auch noch besondere mündliche Aufträge gegeben, seinem Prokurator in Rom, Joh. Muscata, absque sigillo quoddam rodale, (die Exceptionsschrift gegen die vom Herzog eingereichte Appellationsrechtfertigung nach der Sitte des kanonischen Prozesses in Rollenform, vgl. 1793) einen Brief, der Letztere möge den Cardinal Latinus und den Bischof von Fermo über die Streitsache unterrichten und mit allen Kräften durchzusetzen suchen, dass der Papst selbst und zwar sobald als möglich die Sache entscheide, denn wenn der vom Herzog gesendete Mag. Ludwig seinen Wunsch, besondere Richter ernannt zu erhalten, durchsetze, sei bei der grossen Macht des Herzogs der Bischof „todt" und die Kirche verloren. Der Bischof entschuldigt zugleich die Sendung und Bevollmächtigung Peters, damit Adressat für alle Fälle einen Stellvertreter und Helfer habe. Stenzel, Bisthumsurk. S. 92. [1798]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas bittet den Canonicus Joh. Milonis, die Bemühungen seiner Prokuratoren Joh., Archid. von Lenczyc, und Peter zu unterstützen, auch die Verwendung des Latinus, Cardinalbischofs von Ostia und Velletri, und des Bischofs von Fermo in Anspruch zu nehmen, damit der Papst möglichst bald den Schiedsspruch bestättige und zu Executoren den Erzbischof von Gnesen und dessen Suffragan den Bischof v. Wladyslaw ernenne, den Ausführungen des herzogl. Notars Ludwig aber kein Gehör schenke. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 93. [1799]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt ungefähr in gleichem Sinne an Mag. Joh. Milonis und Joh., Archid. von Lenczyc, hinzufügend, dass er inzwischen aus Furcht vor Tod oder Gefangenschaft sich nach Schloss Ottmachau geflüchtet habe, wo er wie ein Gefangener liege, das Thor zu überschreiten nicht wagend, und ferner einen kurzen Bericht über die (bereits oben zum 13./14. März angef.) beabsichtigte Gewaltthat des Zbiluchelz gegen den Scholast. Joh. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 95. [1800]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas berichtet dem früheren päpstl. Legaten Ph(ilipp), Bischof von Fermo, wie der Herzog nach dem Schiedsspruche nur noch schlimmere Gewaltthätigkeiten ausübe, sich viele (40 und mehr in No. 1802) Dörfer der Kirche durch das Gericht seiner Barone zusprechen lasse und dann besetze, den Bischof selbst vor dieses Gericht citire, an den nicht occupirten Orten die Unterthanen der

Kirche durch Steuern belästige und häufig von Haus und Hof treibe, den Schied nicht respectire, und wie Manche aus der Geistlichkeit den Bann nicht achten und vor dem Herzoge Gottesdienst halten. — Bittet um Unterstützung, um päpstl. Bestättigung des Schieds und Bestellung eines energischen Executors. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 96. [1801]

1. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt in demselben Sinne an Cardinal Latinus. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 97. [1802]

1. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas in demselben Sinne an Jacob, Cardinaldiakon tit. S. Marie in Cosmedin, er sei durch die Gewaltthätigkeit des Herzogs so spoliirt, dass er seine Obliegenheiten gegen den Adressaten nicht erfüllen könne, liege wie ein Gefangener in Schloss Ottmachau etc. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 98. [1803]

T. ahrschen Juni. (Ottmachau.) Bischof Thomas schreibt ohne eigentliche Adresse, es möge dem Herzoge gefallen, den Schiedsspruch, von welchem er, der Bischof, nicht abgehen könne, anzunehmen und darüber sowie über die geforderten Restitutionen eine Urk. unter seinem grossen Siegel zu geben, dann möge ein Termin verabredet werden, zu welchem der Erzbischof von Gnesen eingeladen werden soll, nach dessen Rath dann der Bischof über die Sendung von Gesandten an die Curie zu verhandeln bereit sein werde, unter Voraussetzung des vom Herzog zu gebenden freien Geleites. Diese Antwort erfolgt durch Joh. Gosvini, Cantor von Breslau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 98. [1804]

Juni 7. crast. Vinc. ep. et Mart. o. O. Lorenz, bischöfl. Official, urkundet, dass Barth., Schlosskaplan von Teschen, auf die durch seinen Prokurator, den Ordensbruder Nicol., vorgebrachte Klage des Propstes Dominicus von Czarnowanz, auf die Zehnten von Cleczomie und der Vorstadt von Teschen verzichtet, nachdem er auf die von Pulcra villa bereits früher verzichtet hatte. Z.: Nichol. genannt Cosicus und Konrad Domvikare, Friedrich Pfarrer v. Steinau, Joh. Pfarrer v. Cirmin, Heinrich Kaplan des Breslauer Herzogs. Aus dem Original mit Siegel des Officials, Staatsarchiv Czarnowanz 9. Cod. dipl. Siles. I. 16. [1805]

Juni 9. Primi et Feliciani. Ottmachau. Bischof Thomas trägt seinem Kanzler Peter und dem Official Lorenz auf, Herzog (Heinrich IV.) aufs Neue zur Ausführung des Schieds zu mahnen, da Dieser sonst dem Letzteren zu Folge nach Ablauf des dritten Monats von dessen Publikation ab (11. Juni) abermals in eine Geldstrafe von 1000 Mk. Goldes verfallen werde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 99. [1806]

Juni 9. Primi et Feliciani. (Breslau.) Der Kanzler Peter und der Official Lorenz empfangen in Gegenwart des Dechanten Milegius, des Archid. mag. Andr., des Scholast. Joh., des Cantor Joh., des Custos Nic. und der Kanoniker Helyas, Mart., Heinr., Budivoy das vorstehende Schreiben des Bischofs. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurkunden 99. [1807]

Juni 10. sabb. p. Primi et Feliciani. Breslau. Dieselben theilen in Gegenwart der Priester und Domvikare Mart. und Nic. dem Herzog in seiner Curie den vorstehenden Auftrag des Bischofs mit, und obwohl dieser anfangs Nichts davon hören will, lässt derselbe sich doch dann durch seinen Kanzler Bernard, Propst von Meissen, den Inhalt des bischöfl. Schreibens wörtlich mittheilen, antwortet jedoch darauf nichts weiter als: ich rathe euch, ihr Edlen meines Landes, mir mit solchen Gesandtschaften oder derartigen Briefen niemals mehr zu kommen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 99.

Jun. 10. sabb. p. Vinc. ep. et mart. o. O. Mag. Wenceslaus urkundet in Vertretung des Officials, dass Tilo, Pfarrer von Glogau (Ober-Glogau) im Oppelner Lande, gegenüber dem Bruder Otto, Prokurator des Klosters Leubus, die Verpflichtung anerkannt hat, von einer Hufe seiner Kirche in villa Glogovia, den Zehnten an das Kloster zu zahlen, dagegen behauptet, dass seinem Vorgänger weiland Abt Hartlib die noch von ihm verlangten 7 Malter rückständiger Zehnten erlassen habe, was Bruder Otto in Abrede stellt. Tilo soll nun suchen, binnen 15 Tagen in Leubus bei dem jetzigen Abte die Bewilligung zu erlangen, gelingt ihm das nicht, soll er 2 Mk. zahlen, zur Hälfte an die Domkirche, zur andern an den Prokurator Otto. Z.: die Pfarrer Michael v. Nimptsch, Thomas v. Dieben und Nicol. v. Kobelau. Staatsarch. Copialb. von Leubus XV. Jahrh. (D 207) f. 181. [1808]

Juni 15. 17. Kal. Jul. Ottmachau. Bischof Thomas theilt (dem Erzbischof von Gnesen wie nachträglich bei Stenzel, S. 113 angeführt wird) den Stand seines Streites mit Herzog Heinrich mit und ersucht denselben, den Herzog als einen Gebannten zu meiden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 100. [1809]

Juni 22. 10. Kal. Jul. Ottmachau. Bischof Thomas ermahnt, unter Darlegung des Sachverhalts, das am Feste des heil. Joh. (Juni 24.) zum Kapitel versammelte Domkapitel zur strengen Beobachtung des Bannes gegen den Herzog. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 101. Gleichlautende Schreiben werden erlassen an die Aebte von St. Vincenz und vom Sande, an die Dominikaner und Minoriten in Breslau. [1810]

Juni 26. quinto die exeunte Junio. Ottmachau. Bischof Th(omas) gewährt dem Bischofe Philipp von Fermo zum Lohne seiner Bemühungen für die Breslauer Kirche das Recht, eine vakante Pfründe der Breslauer Kirche, deren Besetzung Bischof Thomas zustehe, nach Gutdünken zu besetzen. Z.: Joh. Scholast., Helyas, Peter und Veit Domherren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 118. [1811]

Juni 26. 5. d. exeunte Jun. Ottmachau. Bischof Thomas sichert dem Cleriker Jacob, Neffen des Bischofs Phil. von Fermo, aus Ehrfurcht gegen den Letzteren, eine jährl. Pension von 1 Mk. Goldes, bei den Dominikanern in Breslau zu deponiren, zu, so lange, bis er ihm ein geistl. Beneficium von gleichem Ertrage in der Breslauer Kirche werde verschaffen können. Z. wie in 1811. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 119. [1812]

Juni 26. 5. d. exeunte Jun. Ottmachau. Bischof Thomas macht eine gleiche Zusicherung dem Archion, Canonicus der Basilica des heil. Petrus in Rom, Kapellan des Cardinals Latinus. Z. wie in 1811. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 119. [1813]

Juli 2. 6. non. Jul. Bei Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt, mit Zustimmung seines Capitels, die durch Herzog Prempco von Sagan erfolgte Verleihung des Patronats der Saganer Kirche an das Augustinerkloster zu Naumburg (a. Bober) und verlegt dieses Kloster um der Sicherheit willen von Naumburg nach Sagan unter Auflegung der Verpflichtung, den Gottesdienst in der Naumburger Kirche durch einen Ordensbruder besorgen zu lassen. Z.: Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., mag. Joh. Cantor, Nicholaus Custos, Nichol. Scholast. v. Glogau, Voyzl., Steph., Mart., Helyas, Pet. v. Strehlen, Hein. v. Steinau, Lorenz Official, Mart. medicus, Budivoy, Veit Domherren v. Breslau. Or. mit den wohlerhaltenen, S. des Bisch. und des Capitels, Staatsarch. Sagan 19. Aelterer Abdruck bei Würdtwein Subsid. diplom. XII. 151. [1814]

Juli 3. crast. Processi et Martiniani. Ottmachau. Bischof Thomas trägt den Aebten (Lambert) von Kamenz und (Tylemann) von Naumburg, sowie dem Meister des Kreuzstiftes zu Neisse auf, persönlich den Herzog aufzufordern, nachstehende von ihm im Ottmachauer und Neisser Lande occupirte Dörfer nebst den erhobenen Zinsen und Zehnten zu restituiren: Rucherswalde (Ritterswalde), villa Wlohmari (Volkmannsdorf), Viscow (Wischkau), Cubici (Kaundorf, welches noch 1372 Kubindorf hiess und sicherlich nicht, wie Stenzel will, bei Giessmannsdorf zu suchen), Jasenicza (?), Czbansca (?), Belici (Bielitz), Malerovici (Mahlendorf), Budissovici (Bauschwitz), Drogussow (?), Prosinici (Brockendorf?), Rinarcici (schwerlich Rimmersheide, wie Stenzel will, da die Dörfer doch auf dem rechten Neisseufer zu suchen sind, wahrscheinlich Rennersdorf), Jaghelniza (Jäglitz), Wanchza (?), Stinavia (Steinsdorf), Grisow (Greisau), Lipowa (Lindewiese vgl. o. 1721 und 1722), Operti villa (Oppersdorf), zwei Cameniza (Deutsch Kamitz und Dürr-K.), zwei Waldow (Alt- und Neuwalde), Ludvici villa (Ludwigsdorf), Bela (Bielau), Heyda (Heidau), Prilanth (Preyland), Lanchki (Leutsch) Luthe (?), Ylow (Eylau), zwei Swatow (Deutsch- und Polnisch-Wette), Wilanovici (Winnsdorf, nicht Wilmmsdorf, wie Stenzel will), Longa villa (Langendorf), villa Niclai (Stenzel erklärt Niclasdorf, das könnte der Lage nach nur das in Oestr. Schles. gelegene Dorf dieses Namens sein), villa Ditmari (? möglicher Weise das jetzt allerdings schon im Neustädter Kreise gelegene Dittmannsdorf), Waltherovici (Walddorf vermuthet Stenzel, doch möchte ich keines dieser Dörfer jenseits der Neisse suchen — eher vielleicht Walddörfel bei Ziegenhals), Geraltici (Gierschdorf bei Ziegenhals), Cunczendorph (Dürr-Kunzendorf bei Ziegenhals), Sconossow (Kohlsdorf Oestr. bei Ziegenhals, nach Stenzel), Vriwald (Stenzel nennt Freiwaldau, ohne dass ich in dieser Gegend ein Dorf dieses Namens finden könnte), Thomasberg (?), Adolcovici (Adels-

dorf in Oestr. Schles. nach Stenzel), Supicovici (Saubsdorf Oestr.), Burgravici (Borkendorf), villa Cunati (Gross-Kunzendorf), Byssephswalde (Bischofswalde), Grunow (Grunau), Morow (Mohrau), Copirnik (Köppernig), Tanberg (Tannenberg), Lossoma (? Lasswitz Kr. Grottkau, was Stenzel als Konjektur hinstellt, möchte ich nicht annehmen, weil es jenseits der Neisse liegt), villa Bernhardi (Bärzdorf sagt Stenzel, ohne dass ein Ort dieses Namens in dieser Gegend mir bekannt wäre, ausser etwa Bartzdorf bei Johannisberg), vier verschiedene Dörfer des Namens Crasch (Gross-, Voigts-, Klein- und Schuberts-Cross), Cobila (?), Thomicovici (Dohmsdorf nach Stenzel), Petrovici (Peterwitz), Wsdarch (?), Schicovici (?), Rothvasser (Rothwasser), Glinna (?), Popaline (?), Henrici Villa (Heinersdorf oder Heinzendorf), ferner den Herzog anzuhalten, die auf dem Gebiete der Kirche bei Waldow (vielleicht Altewalde), unter wiederrechtlicher Zuziehung der Kirchenunterthanen erbaute Burg zu schleifen, das von den Kirchenunterthanen erpresste Geld, ungefähr 3000 Mk. Silbers, zu restituiren, auf die den Besitzern von Freihufen, Schulzen u. A. widerrechtlich aufgelegte Steuer zu verzichten, die Ernennung des Joh., Sohnes des Jacob, zum Schultheiss von Neisse zurückzunehmen, da die Schultisei in Folge der Resignation des Jacob an die Kirche gekommen sei, durch seine Vasallen die Jurisdiktion des vom Bischof eingesetzten Landvogtes in Neisse nicht hindern zu lassen, die Sperrung der Zehnten der Pfarrer im Neisse'schen durch den herzogl. Schreiber Heinr. aufzuheben, das occupirte Kirchengut Gnoyna (?) zurückzustellen, die Ausgaben, die der Herzog in den Kapitelsgütern Ossech (Hennersdorf bei Ohlau), Nevenino (Niefnik), Grodessevicz (Graschwitz) und Chresne (?) von Grottkau kommend, gemacht, zu ersetzen, die in den Kirchen-Dörfern weggenommenen Kühe zurückzugeben, bezüglich des Münzzehntens in Breslau und andern Städten des Herzogthums dem Bischof Genugthuung zu leisten, cum moneta suo nomine cudatur et termini solucionis sint elapsi, die Unterthanen der Kirche nicht ferner mit der Anfuhr von Steinen zum Breslauer Schlossbau widerrechtlich zu beschweren, endlich der Kirche ihr Gut Blis (Pleische) und den dem Mag. Ulrich früher gehörigen Hof zu restituiren. Diese Mahnungen mit dem peremtorischen Termine für nächsten Jakobitag (Juli 25.) sollen die Beauftragten dem Herzoge persönlich aussprechen und wenn ihnen das nicht möglich wird, wenigstens in dem Hause, wo sie ihn finden, und dann in der Domkirche veröffentlichen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 103. [1815]

Juli 4. 4. non. Jul. Breslau. Die Aebte (Lambert) von Kamenz, (Tylemann) von Naumburg und Heinrich, Meister des Kreuzstiftes zu Neisse, bezeugen auf Grund des erhaltenen Auftrags (No. 1815), den Herzog im Garten der Minoriten zu Breslau in der ersten Stunde (gegen 6 Uhr Morgens) aufgesucht und ihm dort die Mahnungen des Bischofs überbracht zu haben. Z.: Die Brüder Roland und Gerard Cisterciensen aus Kamenz, Chrispin Augustiner, Hein. Prior v. St. Mathias, Herrmann ebendaselbst

und Ludwig Presbyter, Vikar v. Maria Magd. Aus den Acta Thome Stenzel, Bisthumsurk. 106. [1816]

Juli 4. 4 non. Jul. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad der Vogler, Auceps, den Breslauer Bürgern Zacharias und dessen Eidam Hermann eine Wiese im Umfang von 16 Morgen in Smartscow (Schmortsch) bei St. Katharina (Kattern) um 15 Mk. verkauft hat. Z.: Bernhard v. Kamenz Propst zu Meissen Kanzler, Peter Protonotar, Heinr. v. Wisenburg Truchsess, Barth. des Herzogs Vasall, Konrad Hofrichter, Alb. de Barnis, Bresl. Bürger. Durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Vgl. o. 1282 April 24. Staatsarch. Senitzische Sammlung, nur in ganz junger Abschrift erhalten. [1817]

Juli 8. 6 id. Jul. (sic). bei Ottmachau. Bischof Thomas trägt dem Official Lorenz und dem Mag. Mirozl., Pfarrer in Surgosth (Schurgast) und bischöfl. Hofkaplan, auf, sich zum Herzoge zu begeben, um von diesem, falls Derselbe gegen die ihm neulich insinuirten bischöfl. Forderungen (vgl. No. 1816) Appellation einlegte, Mittheilung der Appellationsschrift zu erlangen. Mit Zustimmung der Capitularen, welche der Bischof um sich hatte, nämlich des Scholast. Joh., des Cantors mag. Joh., des Custos Nicol. und der Canoniker Woyzl., Helyas und Veit, sowie in Gegenwart der Bresl. Dominikaner Cristo und Bertold, der Glogauer Minoriten Jac. und Joh., und der Vikare Jac. und Lorenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 106. Bei diesem und dem folgenden Briefe ist, wie Stenzel unter Hinweis auf das zum 10. Juli angeführte Datum des Tages der 7 Brüder mit Recht hervorhebt, das Datum des römischen Kalenders um 2 Tage zu spät angegeben, also vermuthlich der Idustag fälschlich für den 13. angenommen. [1818]

Juli 9. 5 id. Jul. (sic). Breslau. Lorenz, Official, und Magister Mirozl., Pfarrer von Schurgast und bischöfl. Kaplan, berichten dem Bischof, dass sie in Vollziehung des bischöflichen Auftrags (No. 1818) am selbigen Tage (wiederum steht hier 5 id. Jul.) um die 6. Stunde (zu Mittag), vor den dazu geladenen Zeugen Chrispin, Prior des Sandstiftes, Heinr., Bruder daselbst, den Pfarrern Heinrich von Mochidlnicz, (Herrn-Motschelnitz) und Heinr. von Naumburg und den Dominikanern Martin, Joh. Mich. und Albert, den Herzog in seiner gewöhnlichen Behausung zum ersten Male um Mittheilung der Appellationsschrift ersucht haben, dann zum zweiten Male selbigen Tags in der Abendstunde vor der Thür der Domkirche, in Gegenwart der Canoniker Mileyus, Dechant, Steph., Presbyter und Nic. de Cosanow, Tilmanus, Propst zum hl. Geist, Chrispin, Prior des Sandstiftes, und Heinr., Bruder daselbst, der Pfarrer Joh. von Munsterberg, Heinrich von Naumburg, Hartung von Pitschen und Joh., ständigen Vikars von St. Nicolaus bei Breslau, welches jedoch der Herzog gänzlich verweigert habe, schliesslich erklärend: „ich will nicht ein Schwert gegen mich dem Feinde geben," worauf die Aussteller das Vorgefallene bekannt gemacht und dem Bischofe das Recht gewahrt hätten in

Folge dessen nun auch die „apostoli“ zu verweigern und zwar zunächst nach der Vesper vor dem Completorium (um Sonnenuntergang) in der Domkirche vor den Canonikern Wlphker und Steph. und den Dom-Vikaren und Scholaren, demnächst im Kapitel des Sandstiftes und in dem Dominikanerkloster vor dem Abte resp. Prior und den Conventen in Gegenwart der Domvikare Mart., Mirozl., Mich. und Veit. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 108. Bezüglich der Datumsbezeichnung vgl. No. 1818. [1819]

Juli 10. 3 id. Jul. doch ist offenbar zu lesen 6 id. Jul. (vgl. die folgende Notiz.) Breslau, im Garten der Minoriten. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, beklagt sich darüber, von dem Bischofe in Ausübung der jura ducalia, welche seine Vorfahren seit der Gründung der Breslauer Kirche und auch er selbst noch lange Zeit geübt, sowie im Besitze der auf dem Grunde seiner presepes (wie ich vermuthe soviel als in fundo presece d. h. in dem ursprünglich zu Vertheidigungszwecken reservirten Grenzwalde, den, da er schon lange nicht mehr diesem Zwecke diente, vielmehr vielfach urbar gemacht und sogar mit Dörfern besetzt war, die Nachbarn an verschiedenen Stellen occupirt hatten, vgl. meinen Aufsatz über die preseca Ztschr. XII. 1.) angelegten Dörfer gestört zu sein, obwohl der Bischof in Bezug darauf von dem nach alten Herkommen kompetenten Gerichte der Barone wiederholt kontumacirt worden sei, worauf dann der Herzog die aus diesen Orten ihm rechtlich zustehenden Zinsen und Gefälle erhoben habe und zu Unrecht nun von dem Bischofe beschuldigt werde. Aus der darauf folgenden Widerlegung der von dem Bischofe gegen ihn erhobenen Beschuldigungen (vgl. o. No. 1816) mögen folgende thatsächliche Anführungen hervorgehoben werden. Das Schloss in Waldow (Altwalde nach Stenzel) habe der Herzog auf seinem Grund und Boden erbaut, — bezüglich des vom Herzoge zum Schultheissen eingesetzten Joh., Sohne des Jacob, der übrigens vom Bischofe mit vielen Unbilden gequält wird, sei der Herzog zur Remedur bereit, falls etwas hier gefehlt worden sei. Den Landvogt zu Neisse werde der Herzog in seiner Amtsgewalt nicht hindern, wofern ihm nur ein solcher nach Recht und Herkommen zunächst präsentirt und von ihm mit der Gewalt des Schwertes begabt worden sei. Das Dorf Gnoyna könne er nicht zurückgeben, da es nach richterlichem Urtheil sein Eigenthum sei. Auch die Curie des weiland Mag. Ulrich und das Dorf Blis (Pleische) besitze er zu Recht, da Beides nach dem Tode Ulrichs, der es nur precarie besessen, an ihn gefallen. Mit Rücksicht auf die fortwährenden Belästigungen und Anschuldigungen des Bischofs appellire der Herzog an den päpstl. Stuhl und verlange „apostoli“. Schliesslich erklärt der Herzog, dass der Bischof, als selbst der Exkommunikation verfallen, Andere nicht binden oder lösen könne. Derselbe sei bei seiner Rückkehr vom Concil zu Lyon (1274) unter Androhung des Bannes angewiesen worden, das von dem Clerus zur Reise erpresste Geld zu restituiren, habe dies aber nicht gethan und sich auch nachmals dem Urtheil der delegirten Richter zu Padua nicht gefügt, endlich habe

derselbe den wegen seiner Gewaltthätigkeit gegen die Minoriten öffentlich als gebannt proklamirten Tammo Quaz, wissentlich in der Domkirche Messe lesen lassen, und auch dadurch den Bann sich selbst zugezogen. Z.: Wilhelm Abt v. St. Vincenz, Nic. Abt vom Sandstifte, Gozl. Prior der Dominikaner, Bernard Guardian der Minoriten, Hermann Lektor und Heinr. v. Bren, Sbrozl. Propst v. Breslau, Bernh. Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Heinr. Prior v. St. Vincenz, Chrispin Prior vom Sandstifte, Heinr. Prior von St. Mathias. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 109. [1820]

Juli 10. in die 7 fratrum. (Ottmachau.) Vor dem Bischofe erscheint Helwicus, Pfarrer von Vezwrozena (vgl. o. 1786) und bittet im Auftrage des Herzogs, ohne jedoch eine Vollmacht desselben vorzulegen, sondern nach Ausrichtung eines Grusses von diesem, der Bischof möge die vorstehende Appellationsrechtfertigung, an der die Siegel der Aebte von Kamenz und Naumburg und des Neisser Hospitalmeisters Heinr. hängen, in seiner Gegenwart vorlesen lassen, was auch durch den Canonikus Veit erfolgt. Das Original weigert sich Helwicus dem Bischof zu lassen, der sich jedoch eine Copie verschafft. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 109 aus den Acta Thome.

Juli 17. 10. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas sendet durch Lambinus seinem Notar bei der römischen Curie, Pet. Lapis, einen Brief zur Information über die inzwischen in der Streitsache mit dem Herzog gethanen Schritte, speziell auch die bei dem Erzb. von Gnesen, der einer Anerkennung des Bannes sich günstig zeigt; des Herzogs Notar Mag. Ludwig, dessen Sendung nach Rom der Bischof in dem letzten Brief gemeldet, sei noch nicht abgereist, werde dies aber dem Vernehmen nach baldigst thun. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 113. [1821]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas meldet dem Joh. Muscata die letzten Vorkommnisse hoc addito in quadam anima (!) que eidem litere extitit interclusa: die von J. M. gewünschte besiegelte Ausfertigung der Appellationsrechtfertigung des Herzogs sei ihm von diesem verweigert worden, Adressat möge doch für die Bischöfe die Befugniss bei leichteren Vergehen selbst vom Banne zu lösen durchzusetzen suchen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1822]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas ermahnt den Mag. Joh. Milouis im Verein mit seinen anderen Brüdern zu Rom, in seinem Interesse thätig zu sein. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 114. [1823]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas berichtet von Neuem dem Latinus, Bischof von Ostia und Velletri, die von dem Herzoge erlittenen Unbilden und speciell die Vorenthaltung von mehr als 60, grösstentheils zu Deutschem Rechte angelegten Dörfern, und erneuert seine Bitte um Bestättigung des Schiedsspruches und Ernennung eines energischen Executors. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 116. Diesen Brief sollte Lambinus dem Cardinal überreichen, si minus bene procederent negocia in curia. [1824]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas an Denselben gleichlautend, doch mit dem Schlusspassus: beifolgend eine Urk. über die dem Capellan des Cardinals Archion verliehene gracia — abzugeben durch Lambin, si bene procederent negocia. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1825]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas bittet Philipp, Bischof von Fermo, um Verwendung wegen Bestättigung des Schieds und antwortet auf eine Anfrage Philipps, wie die polnischen Bischöfe über die ihm gebührenden Auslagen dächten, er erinnere sich nicht, ein Mandat erhalten zu haben, wisse auch ganz und gar nicht, was die übrigen polnischen Bischöfe in dieser Sache gethan hätten, er selbst habe von seinem Gelde allein 20 Mk. Silbers bei den Dominikanern zu Breslau deponirt, das Geld aber nachmals auf die Weisung des Cardinals den Archidiakonen Andr. von Breslau und Joh. von Lenczyc überwiesen. Den Brief sollte Lambinus abgeben nur dann, si negocia in curia aliter procederent. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1826]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas übersendet dem Bischof Philipp v. Fermo Urkunden über die demselben resp. dessen Neffen Jacob zugesicherten Beneficien (vgl. oben No. 1811 und 12), da die für denselben früher ausgestellten einen formellen Fehler gehabt, bittet um Bestättigung des Schieds und Bestellung eines geeigneten Executors. Lambin soll den Brief übergeben, si videret quod bene procederent negocia. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 118. [1827]

Juli 24. 9. Kal. Aug. Glatz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Leonard, Sohn des Witego, nach dem Urtheil der gekorenen Schiedsrichter, des Abtes Lampert von Kamenz und des herzogl. Kanzlers Bernhards, Propstes von Meissen, und nach Empfang von 2 Mk. als Abfindung seitens des Abtes Dietrich von Leubus, allen Ansprüchen auf die 2 Hufen zu Bela (wohl Biehlow Kr. Krossen) die er von Joh. gekauft zu haben vorgegeben hatte, zu Gunsten des Klosters Leubus entsagt habe. Z.: Jescho Mensicz, Symon Gallicus, Arnold Komtur von Glatz, Hartung, Cunczilordus (?), Siffrid de Chloblowchyzdorf (Knobelsdorf), Albert Vogt von Glogau. Ausgef. durch Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler. Staatsarch. Copialb. von Leubus aus dem XV. Jahrh. (D. 207) f. 154. Nicht ganz unverdächtig. [1828]

Juli 26. crast. Jac. ap. Ottmachau. Bischof Thomas transsumirt die Urkunde Bischof Thomas' I. vom 16. Dec. 1261 (o. No. 1099) den Verkauf von Ellgut (Kr. Grottkau) betr. O. Z. Aus dem Or. im Privatbesitze bei Kastner, diplom. Nissensia p. 25. [1829]

Juli 29. 4. Kal. Aug. ind. 12. (Ottmachau.) Bischof Thomas gestattet dem Breslauer Domherrn und bischöfl. Official Lorenz das bischöfl. Dorf Dobreschiczi (Dobrischau bei Oels), welches Bischof Thomas I., nach einer transsummirten Urk. von 1267 Jun. 30. (o. No. 1265), dem Ritter Sulizlaus genannt Plascota, überlassen hatte, zurückzukaufen unter der Bedingung, es an keine Person höheren ritterlichen Standes zu vergeben

und nur unter Vorbehalt gleicher Leistungen, wie sie S. gehabt; auch nicht unter dem Preise von 11 Mark weissen Silbers pro Hufe, die Meliorationen ungerechnet, was auch auf die Striche ausgedehnt werden soll, die S. nie von der Kirche hatte, sondern von einigen kleinen Rittern (militellis) mit eignem Gelde kaufte, und investirt den Lorenz durch sein Barett (birretum). Z.: Myleyus Dech., Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Joh. Cantor, Nic. Custos, Nic. Scholast. von Glogau, Leonard Dechant und Mag., Franco Archid. von Oppeln, Steph., Voyzl., Martin, Helyas, Pet. v. Strehlen, Mag. Martin, Heinr. v. Steinau, Arnold, Pet. Kanzler, Budiwoy u. Veit Domherren von Breslau. Or. Domarch. K. K. 56 mit 2 Siegeln, von denen nur das des Bischofs (beschädigt) erhalten ist. [1830]

Juli 29. 4. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas bevollmächtigt seinen Kanzler und Canonicus Peter bei dem Gerichte der Barone, vor welches ihn Herzog Heinrich geladen habe, wegen Zerstörung der Befestigung der Burg Ottmachau und des Zauns (plancarum) in der Stadt Neisse, was doch Eigenthum der Kirche sei, und wegen Herausgabe des Schlosses Edilsteyn (bei Zuckmantel, nur noch schwache Trümmer erhalten), welches von andern Personen als dem Herzog der Kirche überwiesen worden ist, die Exceptio fori anzubringen, weil es ein Gericht von Laien sei, und seine Bereitwilligkeit zu erklären über Dieses und Anderes vor einem kompetenten Richter sich zu verantworten. Z.: Die Pfarrer Mag. Mirozl. v. Schurgast, Leonard v. Copriwniza (?), Wyzlaus ständiger Vikar v. Roruyow (in No. 1874 Rynacow Rinnersheide), Joh. und Simon bischöfl. Kapläne. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 128. [1831]

Juli 30. in die Abdon et Sennes mart. Ottmachau. Bischof Thomas erklärt im Hinblick auf die dem Herzog Heinrich fruchtlos gemachten Vorstellungen (vgl. o. No. 1815) denselben für exkommunicirt, und die Stadt Breslau, sowie jeden Ort, der ihm Aufenthalt gewähre, dem Interdikt verfallen. Diese Sentenz wurde an obigem Tage verlesen in der Nikolaikirche zu Ottmachau vor der Messe in Gegenwart von Milegius Dech., Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nic. Cust., Nic. Scholast. v. Glogau, Leonard Dech. v. Oppeln, Mag. Franczco Archid. v. Oppeln, Stephan, Venzlaus, Helyas, Mart., Arn., Pet., Pet. Kanzler, Mag. Mart., Lorenz Official, Budivoy, Heinr. und Veit Canoniker, während die nicht persönlich anwesenden Canoniker Wolfger, Nic. v. Casonow und Otto durch ihre Bevollmächtigten, den Dech. Myleyus und den Kanzler Peter, ihre Zustimmung erklärt haben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 123. [1832]

Juli 31. 2 Kal. Aug. Breslau (sic! während doch nur Ottmachau angenommen werden kann). Bischof Thomas meldet den Prälaten, Capitularen und Vikaren der Domkirche vorstehende Sentenz und mahnt zu genauer Beobachtung des Bannes. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 124. [1833]

Juli 31. 2 Kal. Aug. (Ort wie in No. 1833.) Bischof Thomas in gleicher Weise an den Prior und die Predigermönche in Breslau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 124. [1834]

Juli 31. 2 Kal. Apr. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas desgleichen an die Minoriten in Neisse. Ebendaselbst 125. [1835]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas an den Dom-Vikar Rudolph, mit dem Auftrage, die Sentenz bei den Minoriten in Breslau zu proklamiren und zur Beachtung derselben zu mahnen. Ebendaselbst 125. [1836]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas den Aebten von St. Vincenz und vom Sandstifte wie bei No. 1833. Ebendaselbst 125. [1837]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas dem Dechanten und Capitel von Glogau in gleicher Weise. Ebendaselbst 126. [1838]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas den Predigermönchen von Glogau und Liegnitz und ebenso den Minoriten gleichen Inhalts. Ebendaselbst 126. [1839]

Juli 31. 2 Kal. Aug. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas meldet den Erzpriestern seines Sprengels die Sentenz und befiehlt, dass dieselben angesichts dieses ihre Untergebenen zusammenrufen, die Sentenz proklamiren und für Beobachtung derselben Sorge tragen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 126. [1840]

Juli 31. Neisse. Herzog Heinrich IV. veranstaltet hier ein Turnier, zu welchem auf seine Einladung auch die Herzöge (Boleslaw) von Oppeln, (Heinr. III.) von Glogau und Nicolaus von Troppau nebst zahlreichen Rittern sich einfinden, und verweilt dann 4 Tage hier mit ritterlichen Spielen und anderweitig beschäftigt auf Kosten des Landes, und auch das ganze Getreide, welches der Bischof in einem Vorwerk vor der Stadt hatte, zum Futter für die Pferde verwendend. Angef. in dem Briefe vom 4. August No. 1841.

Aug. 1. oct. b. Jacobi. Neisse. Der bischöfl. Kanzler Peter erscheint in Ausführung des bischöfl. Auftrags vom 29. Juli (No. 1831) vor dem Herzog, der für diesen Tag den Bischof vor das Gericht der Barone citirt hatte, um die exceptio fori anzubringen. Nachdem sich darauf der Herzog die Vollmacht des Kanzlers hatte vorlesen lassen, verlangt er dieselbe zu haben, und als Peter sich dessen wiederholt weigert, legt der Herzog Hand an ihn, wirft ihn zur Erde und zückt sein Messer (cultellus fixuralis) gegen ihn, so dass nur das Dazwischentreten der Barone ihn vor dem Tode beschützt. Da ihm bei seinem Sturze die Vollmacht entfallen, bemächtigt sich dieser der Herzog und heisst ihn aus seinen Augen gehen, worauf sich der Kanzler in die Pfarrkirche flüchtet. Darauf lässt der Herzog die Ausgänge der Kirche mit Bewaffneten besetzen und bewachen von der 6ten Stunde (Mittag) bis zum Abend, bis es endlich den Freunden des Kanzlers gelingt, demselben beim Herzoge Gnade zu erwirken. Angef. in dem Briefe vom 4. Aug., unten No. 1841.

Aug. 4. in crast. invent. S. Steph. Ottmachau. Bischof Thomas meldet dem Archidiakon Joh. Muscata in einem durch den Priester Boemus übersandten Briefe die Vorkommnisse vom 31. Juli und 1. Aug. und beklagt sich, dass die Minoriten in Breslau wie anderwärts den Bann nicht respektiren und ebenso der Breslauer Dompropst Sbrozlaus zum Her-

zoge hält, wünscht durch den Beistand des Cardinals Latinus und andrer Freunde Bestättigung der Bannsentenz zu erlangen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. I 20. [1841]

Aug. 4. 2 non. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas klagt dem Erzbischof von Gnesen des Herzogs Attentat auf den bischöfl. Kanzler Peter (vgl. o. z. 1. Aug.), den Ungehorsam des Dompropstes Sbrozlaus, und des Herzogs Absicht, am nächsten Samstag (Aug. 5.) einen Handstreich auf Ottmachau auszuführen, bittet, Jemanden zum Herzog zu schicken, der sich durch eigne Wahrnehmung von dessen Verhalten überzeuge. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 126. [1842]

o. T. (Ottmachau.) Bischof Thomas bittet „den Sohn des Königs“ (es kann kaum ein Andrer gemeint sein als König Wenzel II. von Böhmen), nach dem Beispiele seines verstorbenen Vaters, die Breslauer Kirche in seinen Schutz zu nehmen und so auch seinen Verwandten Herzog Heinrich von der Unternehmung auf Schloss Ottmachau, welche derselbe für nächsten Sonnabend oder Sonntag (Aug. 5. resp. 6.) beabsichtige, aus Rache dafür, dass ihm der Bischof Schloss Edelstein (bei Zuckmantel), das doch zum Königreich Böhmen gehöre, nicht abtreten wolle, zurückzuhalten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 127. Stenzel reiht den undatirten Brief zum 4. Aug. ein, welchen Platz ihm allerdings die Handschrift anzuweisen scheint, doch dürfte, wenn der Brief wirklich am 4. Aug. geschrieben wäre, ein Einschreiten des Königs zur Verhinderung einer für den 5. oder 6. Aug. projektirten Unternehmung unter keinen Umständen vom Bischofe als möglich vorausgesetzt worden sein. [1843]

Aug. 13. id. Aug. Ottmachau. Bisch. Thomas ernennt seinen Hofkaplan Mirozlaus, Pfarrer von Schurgast, zu seinem Prokurator, um Appellation einzulegen an den heil. Stuhl, falls der Herzog die vom Bischofe angebrachte exceptio fori nicht gelten lassen wollte, und Apostoli zu verlangen. Z.: Mag. Thomas Domvicar, Egid., Woyzl., Nic. Domcustos, Nic. Scholast. v. Glogau Notare. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 129. [1844]

Aug. 13. id. Aug. Ottmachau. Mag. Mirozl. erklärt in einem an Herzog Heinr. gerichteten Schreiben, dass er nach vorstehender Instruktion (No. 1844) Appellation an den päpstl. Stuhl einlege. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 130. [1845]

o. T. Breslau, im Capitel des Dominikanerklosters. Gozlaus, Prior der Dominikaner zu Breslau, und sein Convent, urkunden unter Beidrückung der Siegel des Priors und des Lektors Peter, dass Mag. Mirozl. die vorstehende Appellation eingelegt habe. Z.: Jac., Alb., Peregrin, Gotfrid Domvikare. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 130. [1846]

o. T. (Breslau.) (Die Domherren) Wolpker, Steph. und Lorenz, Official, bezeugen das Gleiche. Ebendaselbst 130. [1847]

o. T. (Breslau.) Der Subprior und Convent des Sandstiftes bezeugen das Gleiche. Ebendaselbst 130. [1848]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas weist in einem Brief an das Breslauer Domkapitel seine Berechtigung zur Verhängung des Bannes nach, sowie dass er selbst mit Unrecht als dem Banne verfallen bezeichnet werde, mahnt zur Beobachtung des Bannes. Aus den Acta Thome bei Stenzel 130. [1849]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas das Gleiche an die Consuln und die ganze Gemeinde der Stadt Breslau. Ebendas. 130. [1850]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof (Thomas) dankt dem Provinzial-Prior der Dominikaner zu Breslau dafür, dass sie so treu zu ihm hielten und den Bann beobachteten, obwohl sie dafür von den Mächtigeren Verfolgungen zu leiden haben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 134. [1851]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof (Thomas) klagt dem Erzbischof (von Gnesen) über den Ungehorsam der Minoriten, welche unter dem Volke die Sache des Feindes vertheidigten, und wenn nicht Abhilfe geschafft werde, die ganze polnische Kirche anstecken würden. In einer besonderen Beilage (anima) vertheidigt sich der Bischof Thomas gegen den in dem letzten Briefe des Erzbischofs enthaltenen Vorwurf, als habe er aus Nachlässigkeit versäumt dagegen einzuschreiten, dass Minoriten aus Sachsen ohne Erlaubniss des Diöcesanbischofs und zum Präjudiz der noch bei der polnischen Ordensprovinz gebliebenen Brüder dieses Ordens in terminis Polonie und der Breslauer Diöcese, in der Stadt Sagan sich ein Kloster gegründet, er habe die Bürger von Sagan ermahnt Jene nicht aufzunehmen, aber umsonst, da die Minoriten sich auf päpstliche Indulgentien berufen hätten, nach denen ihnen freistehe, auch ohne Erlaubniss der Diöcesanbischöfe, wenn sie nur von den Patronen und dem Volke eingeladen werden, an jeglichem Orte sich niederzulassen und Klöster zu gründen. Weitere Schritte, um dieser pestifera morbus entgegenzutreten, habe der Bischof einer von dem Erzbischofe zu berufenden Synode vorbehalten, um so mehr, da die Minoriten seinen Befehlen doch nicht gehorchten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 134. [1852]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas befiehlt in Briefen, gerichtet an das Breslauer Domkapitel, die Aebte von St. Vincenz und vom Sandstifte, den Prior der Dominikaner, den Propst vom heil. Geist, die Pfarrer von Mar. Magdal. und Elisab. zu Breslau, alle Diejenigen, welche an der dem Vernehmen nach beabsichtigten Belagerung des Bischofs in der Burg Ottmachau Theil nehmen würden, für exkommunicirt zu erklären und diese Sentenz in der Muttersprache an den folgenden Sonntagen dem Volke auszustellen, damit Niemand sich mit dem Vorwande der Unkenntniss entschuldigen könne. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 135. [1853]

Aug. 28. vig. decoll. Joh. bapt. Neisse, in der Kapelle des Marienhospitals. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Canon. von Breslau, schenkt dem Marienhospital zu Neisse, welches die Brüder vom hl. Grabe verwalten, 3 Hufen in Bela (Bielau) mit dem an dem Ufer der Biele gelegenen Gehöfte, in welchem sich ein steinerner Keller befindet, nebst

einer mit dem Gehöft verbundenen Mühle. Von den Einkünften der erwähnten Aecker soll ein besonderer Priester gehalten werden, um in der Kapelle, welche Franco aus eignen Mitteln errichtet und mit einem Kelche, sowie dem nöthigen Schmucke ausgestattet hat, so nahe dem Hospitale, dass die Kranken in ihren Betten die Messe hören und das Sacrament sehen können, täglich eine Messe zu lesen. Der jetzige Prokurator des Hosp., Heinr., und die Brüder, haben sich verpflichtet, dies zu vollführen und auch an des Ausstellers Todestage jedesmal in der Kapelle 2 Kerzen aufzustecken und eine feierliche Todtenmesse zu halten. Z.: Heinr. Procurator, Engilbert Diakon, Heinr. Kellermeister, Otto, Dietrich Brüder v. h. Grabe, Dietrich Pfarrer und Peter Schulz v. Bielau, Konr. de Thetov, Joh., Cristan, Cunat Sohn des Bäckers Wilhalm, sämmtlich Bürger von Neisse. Am Schlusse findet sich in beiden Ausfertigungen von einer Hand, anscheinend des XV. Jahrh., der Vermerk: hiis literis per manum Nicholai scriptoris mei de mandato meo scriptis ego predictus mag. Franco in testimonium irrefragabile veritatis manu mea subscripsi. Wie es scheint, hat man also etwa 2 Jahrh. später sich mit der Untersiegelung der Urk. nicht mehr begnügen zu können geglaubt und jenen Unterschriftsvermerk so plump darunter gesetzt. Von der Urkunde besitzt das Staatsarch. 2 Original-Ausfertigungen Neisse, Kreuzstift 16 u. 17, insofern der Schenkung an das Kloster doch auch eine Verpflichtung zu Gegenleistungen entspricht, beide gleichlautend (nur dass in No. 17 bei Erwähnung der beiden Wachskerzen hinter cereos das Wort competentes fehlt und auch der spätere Zusatz am Ende, weil der Raum fehlte, hier etwas kürzer gefasst ist), beide mit dem kleinen spitzrunden Siegel des Ausstellers in dunkelgrünem Wachse an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite von No. 17, welches man wohl als das von Franco aufbewahrte Exemplar ansehen darf, finden sich, von einer anscheinend aus dem Anfange des XIV. Jahrh. stammenden Hand geschrieben, noch folgende halb verlöschte Worte: Antequam pervenissent ad manus meas iste litere, pervenerunt ad m. dom. A. archid. et scolast. Wratisl. et ideo mittatis homines qui alias intelligant (?) quia licet sit fidelis non s .... etc. [1854]

Sept. 18. 13 Kal. Oct. Breslau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt dem Ritter Sandco v. Lubsch (Leubusch) 2 Hufen zu Debrin (Gross-Döbern) im Werthe von 40 Mk. zur Erhaltung seines (des Ritters) Streitrosses und bestimmt, dass diese 2 Hufen von Döbern abgetrennt und zu Leubusch, dem Gute des Ritters, geschlagen werden sollen. Z.: Graf Mich. v. Sosniz Kast. v. Breslau, Graf Steph. v. Michalow, Symon Gallicus, Woyceh genannt Rymbabe, Graf Henzco v. Wysenburch, Rasco genannt Dremlig, ausgef. durch den Protonotar Mag. Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs, Brieger Stadtarch. III. J. 1. [1855]

Sept. 28. Simonis et Jude. Nürnberg, im Schottenkloster zu St. Egidius, stirbt Bischof Wilhelm von Lebus und wird daselbst vor dem Altare des heil. Kreuzes begraben. Diese schon bei

Wohlbrück Lebus I. 144 erwähnte Nachricht hat neuerdings durch eine Mittheilung Wattenbachs aus einem Münchener Codex (Ztschr. X. 398) erhöhte Wahrscheinlichkeit erhalten, obwohl ihr die Angabe des Heinrichauer Gründungsbuches S. 88, Wilh. sei in diesem Kloster begraben, entgegensteht. Im Nekrolog von Heinrichau (Ztschr. IV. 297) steht ganz irrig das Jahr 1273.

Sept. 30. ultima Septembris. Herzog Heinrich gewinnt die Burg Kalisch (die Stadt war kurz vorher am 28. Sept. [nach Dlugosz am 26. August] ganz abgebrannt) dadurch, dass Sandowoyo (nach Dlug. Palatin v. Posen), der Sohn des Yanco und Enkel des Archanbald (Herkenbold), der sich in ihren Besitz zu setzen vermocht hat, sie ihm übergiebt. Dieselbe wieder zu gewinnen, zieht Primisl, Herzog v. Grosspolen, heran, erleidet aber in Folge von Verrätherei unter seinen Baronen grosse Verluste. Darauf tritt er auf den Rath dieser seiner untreuen Barone das Land bis nach Olobok hin dem Herzoge von Breslau ab und erbaut in Olobok eine Burg, welche er dann gegen das von Herz. Heinrich zurückgegebene Schloss Kalisch vertauscht. Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 648 als Ann. des Thraska bei Bielowski Mon. II. Pol. 850. Bei Dlugosz, hist. Pol. lib. VII. col. 834, ist der Hergang etwas einfacher erzählt.

Oct. 6. oct. b. Mich. Breslau. Heinrich IV. (sic), Herzog von Schlesien (eine ungewöhnliche Fassung des Titels), urkundet, dass Wiland lapicida seinen Besitz in Kreycow (Kreicke) seinem Sohne Wiland übergeben habe und bestättigt sie diesem (famulo suo) als Lehn. Z.: Pacosl., mag. Jacobus Goswini de Kessildorf, Herm. de Roneberg, Herm. de Eychelborn, Balduin herzogl. Notar. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. Abschr. des XVI. Jahrh. aus dem verlorenen Landbuche A. minor. 12. [1856]

Oct. 16. Galli. Breslau. Vor dem bischöfl. Official Lorenz verpflichtet sich Joh. v. Zalesse (Salesche Kr. Strehlitz), den strittigen Zehnt von einer Hufe, welche Joh. in Salesche bebaut, an das Kloster Czarnowanz zu entrichten, wie es der Beamte des Stiftes auf den Feldern anweisen wird, doch erlässt ihm das Stift die Nachzahlung von den letzten 2 Jahren, wofern derselbe nur eidlich den Betrag des Zehntens angiebt. Z.: Mag. Pet. Domherr von St. Egid., Thom. Pfarrer v. Zevina und Bruder Otto v. Leubus. Aus dem Or. Staatsarch. Czarnowanz 10 mit dem Officialatssiegel wie bei No. 1805 im cod. dipl. Siles. I. 17. [1857]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. bestättigt auf die Bitten von Bischof Thomas die von diesem über Herzog Heinrich IV. gefällten Bannsentenzen und ernennt den Erzbischof von Gnesen, den Abt (Friedrich) von Heinrichau und den Archidiakon (Dobegneus) v. Wladislaw zu Exekutoren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 169. [1858]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. Miristow (Märzdorf b. Grottkau). Graf Bogush v. Pogarell verleiht den Gebr. Tilo und Konr., Bürgern v. Löwen, 1½ Hufen und 2 Morgen vor der Stadt, unter der Verpflichtung, als Zins von den 1½ Hufen 3 Vierdung und von den 2 Morgen

soviel Rechtens ist zu entrichten, als Zehnten aber von der Hufe 8 Scheffel Korn und 4 Hafer et sic de residuo que cruciferis in Lossow in decima solum deservire dinoscuntur. Z.: Otto de Sliwin, Reinco armiger des Ausstellers, Cuncho v. Pogarell, Hermann von Niwodnic (Niewodnik) Schulz von Hildebrandi villa (Hilbersdorf), Conr. v. Macviz. Or. mit dem S. des Ausstellers im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1859]

Dec. 28. 5 Kal. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. beauftragt den Archidiakon von Lenczyc, Joh. Muscata, diejenigen Prälaten, welche mit der Einsammlung des Peterspfennigs in Polen oder Pommern zu thun gehabt haben, zur Abführung der betreffenden Gelder anzuhalten. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 92. Potthast No. 22191. [1860]

1285. o. T. In Neu-Brandenburg. Hermann, Bischof von Camin, ertheilt denen, welche die Kirchen der Minoriten in der Breslauer Custodie, nämlich zu Breslau, Neisse, Schweidnitz, Brieg und Namslau, an bestimmten Feiertagen besuchen, Ablass. Desgleichen den Wohlthätern der betreffenden Klöster überhaupt, doch vorbehaltlich der Zustimmung des Diöcesanbischofs. Aus dem Or. mit einem Siegelfragmente Staatsarchiv Breslau Minor. 1. bei Stenzel, Bisthumsurk. 185, 186, wo auch in Anm 1. darauf aufmerksam gemacht wird, wie von zwei gleichzeitigen Vermerken auf dem unteren Rande der Urkunde der eine berichtet, dass der lector Her(mann) diese Indulgenz verschafft habe, der andere mit einer radirten Stelle eine Andeutung enthält, dass, was sehr begreiflich erscheint, die Ratifikation seitens des Diöcesanbischofs damals nicht zu erlangen gewesen sei. [1861]

o. T. in Wilcowe (Wilkau bei Schweidnitz). Symon und sein Sohn Stephan, Grafen von Würben, verkaufen dem Bertold Bohemus, Bürger in Schweidnitz, eine Hufe, benachbart dessen Aeckern und von dessen Gute aus zu bestellen, in Nycoldorf (Nitschendorf), gegen einen jährl. Zins von ½ Mark, zahlbar nach Ablauf von 2 Freijahren. Z.: Graf Echard v. Würben, Raioc (?), Goltenerus, Petirmann, Gerhard de monte, Volker (offenbar Bürger v. Schweidnitz). Ausgefertigt durch mag. Walter Schulrektor v. Schweidnitz. Or. im Staatsarch. F. Schweidnitz 142b mit dem wohlerhaltenen grossen dreieckigen Schildsiegel des Ausstellers, Pfeilspitze mit einem Kreuze darauf und der Umschrift Sigillum Simonis de Wilcov an grünen Seidenschnüren, rückwärts 3 Daumeneindrücke. [1862]

o. T. Aus der Zahl der akademischen Bürger zu Bologna werden unter Andern auch genannt Bartholdus archid. Vratisl. und Domitianus canon. Vratisl. Aus dem Werke Maurus Sartis de clar. archigymn. Bononiens. professor. II. 2. 234, angef. bei Henschel, zur Geschichte der Medicin in Schlesien S. 33.

o. T. Capitur Benyamin et Sandyvoyus. Ann. Polonor. I. Mon. Germ. XIX. 648 und Bielowski mon. Pol. II. 850 als Jahrbuch des Thraska. Es ist wohl zu vermuthen, dass der Sandyvoyus derselbe ist, dessen oben zum 20. Sept. 1284 gedacht wurde, und dass die ganze Sache mit den grosspolnischen Händeln zusammenhängt.

o. T. In Löwenberg werden Juden aufgehängt, weil sie mit den Bergleuten Schleichhandel getrieben. Unglaubwürdige Nachricht Bergemanns in Ledeburs Archiv I. 341.

Jan. 6. In epiph. dom. Lenczyc. Jacob Swinka, Erzbischof von Gnesen, hält hier mit seinen Suffraganen eine Synode, in welcher über Herzog Heinrich IV. wegen der von ihm gegen den Bischof Thomas und dessen Capitel verübten Unbilden der Bann ausgesprochen wird. Ann. Polonor. I. (Mon. Germ. XIX. 648.) und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 850. Zwei von dieser Synode in dieser Angelegenheit erlassene Briefe vom 15. Januar siehe unten unter No. 1868 und 1869. Dass die Synode vom 6. bis zu dieser Zeit getagt habe, wird um so wahrscheinlicher im Hinblick auf die lange Reihe von canones, die als von der Synode dieses Jahres herrührend bei Helcel prawa polsk. pomnici I. 382 ff. und bei Hube antiq. const. synod. prov. Gnezn. 165 ff. sowie im c. d. maj. Pol. I. 510 mitgetheilt werden. Obwohl die 43 Canones ohne Nennung von Namen nur allgemeine Bestimmungen enthalten, so kann doch über ihren Zusammenhang mit dem damaligen Streite zwischen Herzog und Bischof kein Zweifel obwalten; Einschärfung der Bestimmungen über die strenge Ausführung der geistlichen Strafen, Abwehr aller Eingriffe der weltlichen Gewalt in die geistlichen Gerechtsame, Bestimmungen gegen die dem Bischofe unbotmässigen Minoriten spielen eine grosse Rolle. Wie bei den Letzteren das nationale Moment mit hinein spielt, zeigt cap. 18, welches sich gegen die Ordensbrüder (Minoriten) wendet, die Polen in ihrem Kloster häufig Aufnahme verweigern und lieber Fremde aufnehmen, während sie doch von den Polen Schenkungen angenommen haben, und für deren Seelenheil die Klöster erst gegründet worden sind, gegen diese sollen nun die Diöcesanbischöfe einschreiten, ihnen die Beneficien entziehen etc. In den Zusammenhang des Ganzen dürfte dann auch eine ganz undatirte Constitution Erzbischof Jacobs gehören, welche Hube a. a. O. S. 182. Anm. mittheilt, über die geistl. Strafen gegen Solche, welche Bischöfe oder Geistliche überhaupt gefangen nehmen, verwunden oder tödten.

Jan. 6. 8 id. Jan. Steinau. Premko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, übergiebt seinem Getreuen, dem advocatus de Cridlicz (Kreidelwitz), genannt Heinrich, seine Stadt Winczig (Winzig) zur Aussetzung nach deutschem Rechte wie es Steinau hat, der Stadt zufügend 50 Fränkische Hufen, von denen Heinrich die siebente Hufe frei besitzen soll, ebenso wie den dritten Pfennig vom Gerichte, eine Badestube, Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, soviel in der Stadt sein können, das Recht eine Mühle an der Oder auf den Gütern der Aebtissin von Trebnitz anzulegen, nahe dem Dorfe Butkow (im Copialbuche Bautko = Beutke) und eine weitere, wenn sich eine solche innerhalb der 50 Hufen anlegen lässt. Die Colonisten entrichten nach vier Freijahren bei urbar gemachten Aeckern, zehn bei unbebauten von der Hufe als Zins einen Vierdung Silbers und einen Malter Dreikorn, je vier Scheffel Weizen, Korn und Hafer, als Zehnt dem Bischofe je einen Vierdung. Z.: Nikusch

de Wedrow, Dietr. v. Comernik, Herm. de Brouno, Otto v. Malkwitz, Hertwig v. Nostitz, Wolfram v. Pannewitz, Steph. Hofrichter, ausgef. durch den Protonotar Helmvicus. Das Privilegienbuch für die Weichbilder Winzig-Rauden fol. 1 aus dem Ende des XVI. Jahrh. im Staatsarchiv D. 390b. hat einige bessere Lesarten als die Bestättigung von 1750, der Stenzel bei seinem Abdrucke Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung 401, gefolgt ist, eine Reproduktion dieses Abdrucks in Hanke's Chronik von Winzig S. 37 mit beigegebener deutscher Uebersetzung. [1863]

Jan. 9. 5 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. ermahnt (Heinrich) Herzog von Schlesien und Herrn von Breslau, den Archid. von Lenczyc, Joh. Muscata, dem die Erhebung des Peterspfennigs in Polen und Pommern übertragen worden, dabei zu unterstützen. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 93. Potthast 22199. In gleicher Weise an alle Herzöge Polens und Pommerns. [1864]

Jan. 9. 5 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. beauftragt den Archid. von Lenczyc, Joh Muscata, mit der Erhebung des Peterspfennigs in Polen und Pommern, nachdem der Letztere hier schon mehrere Jahre nicht mehr gezahlt worden. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 93. Potthast 22200. [1865]

Jan. 12. 2 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. fordert die Herzöge von Oppeln, Breslauer und Krakauer Diöcese (Mesko, Kasimir, Boleslaw) auf, die deutschen und anderen Colonisten, welche in ihren Landen Grundstücke bebauen, von denen von Alters her der Peterspfennig gezahlt worden ist, zur Zahlung dieser Steuer anzuhalten und dem Archid. Joh. Muscata in dem gleichen Bestreben Beistand zu leisten. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. vet. Pol. I. 93. Potthast 22201. [1866]

Jan. 12. 2 id. Febr. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. empfiehlt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen den zum Einsammler des Peterspfennigs ernannten Archid. Joh. Muscata. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 94. Potthast No. 22202. [1867]

Jan. 15. 18 Kal. Febr. Lenczyc. Die zur Synode versammelten Bischöfe Jacob Erzb. von Gnesen, Paul Bisch. von Krakau, Joh. Bisch. von Posen, Thomas Bisch. von Plock, Wislaus Bisch. von Wladislaw bitten Papst Martin IV. die Bannsentenz gegen Herzog Heinrich (vom 30. Juli 1284, vgl. oben), welche die Synode auf den Wunsch des Bischofs Thomas von Breslau durch den Bischof W(islaus) von Wladislaw hatte veröffentlichen lassen, bestättigen zu wollen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 136, vgl. oben zum 6. Januar. [1868]

Jan. 15. Lenczyc. Die zur Synode versammelten Bischöfe (wie in No. 1868) publiciren die Bannsentenz gegen den Herzog und erklären die, welche, wie der Abt von St. Vincenz mit seinem Convente, der Prior von St. Matthias mit seinem Convente, die Minoriten zu Breslau, Neisse, Brieg, Schweidnitz, sie nicht beobachten, als selbst dem Banne verfallen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 137. vgl. o. z. 6. Jan. d. J. [1869]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. Bei Lenczyc nach der Provinzialsynode. Jacob, Erzbisch. v. Gnesen, klagt den (Cardinal-) Bischöfen Bentevengus v. Alba und Jeronimus v. Palestrina und dem (Cardinal-) Diakon Matheus v. St. Maria in Porticu, dass, während doch das polnische Land der römischen Kirche unmittelbar unterworfen sei und zum Zeichen dessen den Peterspfennig zahle, nun deutsche Fürsten, Ritter und Einwohner, die dem Reiche unterthan, die Zahlung des Peterspfennigs verweigerten, vielfach polnisches Land occupirt hätten; dadurch kämen überhaupt die Rechte der Geistlichkeit in Verfall, während gleichzeitig auch die Polen unterdrückt würden. So hätten die deutschen Minoriten nach Vertreibung der Polen sich von Polen losgesagt und an die sächsische Provinz angeschlossen, und diese eben verweigerten jetzt den Bannsentenzen des Breslauer Bischofs den Gehorsam. Um Einschreiten gegen diese bittet jetzt der Erzbischof inständigst. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 151 und im cod. dipl. maj. Pol. I. 574. [1870]

Jan. 24. Eger. Beilager Königs Wenzel von Böhmen und der Judith, Tochter Rudolfs von Habsburg. Angef. bei Palacky, Gesch. von Böhmen II. 1. 352. Dass bei dieser Gelegenheit, wie Dubrav. hist. Bohem. 170 und darnach Pols Jahrb. (z. J. 1286) I. 81 anführen, auch die schles. Herzoge Heinrich, Kasimir und Bolko anwesend gewesen seien, findet in den Zeugenanführungen der damals anwesenden Fürsten, z. B. zum 26. Jan. (vgl. dieses) nicht seine Bestättigung, und andererseits wissen wir ja, wie unbedenklich spätere Chronisten grosse Feste durch die Anwesenheit beliebig ausgewählter Fürsten ausstaffiren.

Jan. 26. Eger. Unter den zahlreichen Fürsten, welche mit König Rudolf der Einweihung der Minoritenkirche beiwohnen, wird auch Herzog Nicolaus v. Troppau genannt. Angef. bei Kopetzky, Troppauer Regesten No. 144 aus dem Stadtarchive zu Eger.

Jan. 29. 4 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Wernher de Strelin den Verkauf der von ihm für 24 Mk. reinen Silbers von Woyzlaus de Strachowiz erkauften Hufe bei seinem Vorwerk Cansgor (vielleicht Gantzke bei Woigwitz) für dieselbe Summe an den Breslauer Bürger Jenso de Gorliz, frei mit Ausnahme eines Vierdung an das Mathiasstift als Zins und Zehnt. Z.: Jesco Mensize Marschall, Pet. dessen Bruder, Heinr. v. Wiesenburg, Nichol. Grimizlawiz, Ulr. de Lubin, Herm. de Ronberc. Ausgef. durch den Hofnot. Lodoycus. Or., dessen S. verloren, im Staatsarch. Fürst. Breslau No. 368b. [1871]

Jan. 30. f. 3. a. purif. b. virg. Neisse. Der Canonikus Martin erlegt hier 2 Mk. Gold und 6 Mk. Silber, welche der herzogliche Kastellan de Waldow (Alt-Walde vgl. No. 1815) mit seiner Dienerschaft dadurch von ihm erpresste, dass er ihn einen ganzen Tag lang in seiner Kirche zu Karlowitz (Kr. Grottkau) eingeschlossen hält. Angef. in dem Briefe vom 11. Febr.

Febr. 4. prid. non. Febr. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, reduzirt für ihre Unterthanen in Cumeysin (Camöse bei Neumarkt) wegen der allzu drückenden Last der Steuern und Dienste und des geringen Ertrages der Aecker die Abgaben in der Weise, dass fortan immer je 2 Hufen eine Hufe bilden und die übliche Abgabe davon

geben sollen, nämlich 1 Vierdung als Geld- und 10 Skot als Getreidezins. Zur Wiederbesetzung der wüsten Hufen ertheilt sie Steuerfreiheit auf 4 Jahre. Z.: Ludwig Prior und Kellermeister, Hermann confessor dominarum, Joh. Custos, Trutwin, Arnold Ausfertiger dieser Urk., Gertrud Priorin, Elizabet Kämmerin. Or. mit dem S. der Aebtissin, Staatsarch. Trebnitz 135. [1872]

Febr. 8. 6 id. Febr. regni nri. a. 12. Nürnberg. König Rudolf ersucht den Bischof Emicho v. Freising, einem Fiedler H., genannt Holzappel, in Diensten des Pfalzgrafen Ludwig, aus Veranlassung der Hochzeit seiner Nichte mit dem Herzoge Nicolaus v. Troppau, ein Geschenk zu geben. Aus einer Münchener Handschrift bei Ficker acta imperii selecta p. 793. Der Name der Gemahlin des Herzogs Nicolaus ist nicht genau bekannt. Dass es eine Hohenzollersche Prinzessin gewesen, vermuthet Biermann, Gesch. v. Troppau S. 32 Anm. 2, will es aber dahingestellt lassen, ob ihr Name Justina gewesen, wie Kopetzky (im Archiv f. österr. Geschichtsquellen XLI, 17) vermuthet. [1873]

Febr. 8. Markgraf Dietrich von Landsberg stirbt auf der Rückreise von Schlesien, wo er dem Herzoge Bolko I. von Schweidnitz-Jauer seine jüngere Tochter Gertrud verlobt hatte. Kritische Würdigung der versch. Angaben bei Wegele, Friedr. der Freidige 91 und Anm. 1 dazu.

Febr. 11. 3. id. Febr. Ottmachau. Bischof Thomas trägt dem Bruder Roland von Kamenz auf, bei dem Herzoge sich über die nachstehend verzeichneten Unbilden zu beklagen und Restitution bis zum Sonntage Invocavit (Febr. 11.) zu verlangen, nämlich die Erpressungen des Kastellans von Alt-Walde bei dem Canon. Martin (vgl. oben zum 30. Jan.), ferner die Erpressung von 12 Mk. Silbers bei Wyzlaus, Pfarrer in Rynacow (Rinnersheide), die bei den Geistlichen in der Alt- und Neustadt Neisse, die Wegnahme von Sachen bei dem Archid. Mag. Franczco in Bela (Bielau), welche dann bei Juden versetzt worden seien, desgl. bei mehreren anderen Pfarrern, die Beschlagnahme von Feldzehnten auf dem bischöfl. Dorfe Gambovar (?), welche 180 Mk. werth waren, und in andern Dörfern, nämlich Wanchza (?), Cameniza (Deutsch- und Dürr-Kamitz), Operti villa (Oppersdorf), Stinavia (Steinsdorf), Grisow (Greisau), Lipova (Lindewiese), Burcrabici (Borkendorf), Bissofwalde (Bischofswalde), Ludvici villa (Ludwigsdorf), Ylow (Eylau), Marquardi villa (Markersdorf), Lanchki (Lentsch), Swatow (Deutsch- und Polnisch-Wette), Wiskow (Wischkau), Jaghelniza (Jägelnitz), villa Maleri (Mahlendorf), Budissoviz (Bauschwitz), Belicz (Bielitz), wo jener Kastellan die Feldzehnten hat ausdreschen und beliebig verkaufen lassen, endlich die Erpressung von 20 Mk. Silbers in Pnewe (?), einem Dorfe des Domkustos, und der Entführung von 40 Pferden und 30 Stück Rindvieh in dem bischöfl. Gehöfte Maceyovicz (Matzwitz nach Stenzel), welche dann in Münsterberg bei Juden verpfändet worden. Falls Adressat nicht vor den Herzog gelangen könne, solle er die Mahnung

in der Dom- und Sandkirche publiciren und dass dies erfolgt sei, durch Zeugen nachweisen. Da Bruder Roland diesen Auftrag nicht übernehmen mochte, ist derselbe dem Domkantor (Johannes) übertragen worden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 138. Stenzel macht mit Recht darauf aufmerksam, dass es mit dem Datum des Briefes nicht zusammenstimmt, wenn darin dem Herzog derselbe Tag (Febr. 11.) als Termin der verlangten Genugthuung gesetzt wird, doch hat das von ihm vorgeschlagene Auskunftsmittel 3 Kal. statt 3 id. Febr. zu lesen, auch wieder sein Bedenkliches, insofern eben am 3 Kal. dem 30. Januar erst die Zahlung des erpressten Geldes durch Canon. Martin erfolgt sein soll, und jedenfalls bleibt doch auch die Möglichkeit, den Fehler lieber in der Terminsbestimmung für Sonntag Invocavit zu suchen. [1874]

Febr. 13. idibus Febr. p. a. 4. Perugia. P. Martin IV. ermahnt den Erzbischof von Gnesen, dessen Suffragane und die ganze Geistlichkeit (auch die Klostergeistlichkeit), dem zum Einsammeln des Peterspfennigs in Polen und Pommern bestimmten Archid. v. Lenczyc, Joh. Muscata, Aufnahme und Tagegelder bis zur Höhe von 16 solidi Turonenses, sowie sicheres Geleit zu gewähren. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 94. Potthast No. 22210. [1875]

Febr. 18. dom. Remin. Neisse. Herzog Heinrich schickt ein Mandat hierher, welches vor dem durch Glockenklang zusammenberufenen Volke verlesen wird, Niemand solle wagen, die Minoriten zu beleidigen, sondern Jeglicher ihnen Almosen geben, auch nur bei ihnen die Messe hören. An demselben Tage proklamirt Graf Pelcho das herzogl. Verbot, einen von der Dienerschaft oder der Geistlichkeit des Bischofs in die Stadt zu lassen oder einem Solchen Etwas zu verkaufen, bei Leibes- und Lebensstrafe. Angef. in dem Briefe vom 28. Febr.

Febr. 19. 11 Kal. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas bittet den Erzbischof von Gnesen, den er zugleich durch seinen Kapellan Leonard von den neuen Unbilden des Herzogs Heinrich in Kenntniss setzt, ihm Genaueres über die Prorogation des dem Herzog gestellten Termines (bis zum 12. März) mitzutheilen, ihm vom Herzoge sicheres Geleit für den Termin auszuwirken und ohne Verzug mit der Sentenz gegen den Herzog vorzugehen, nachdem ja auch die päpstl. Confirmation erlangt sei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 139. [1876]

Febr. 23. vig. Mathie. Breslau. Herzog Heinrich lässt hier dieselben Edikte wie vorher in Neisse (vgl. zum 18. Febr.) proklamiren. Angef. in dem Briefe vom 28. Febr.

Febr. 24. 6 Kal. Marc. Breslau. Das Domkapitel beklagt sich bei dem zu Mailand versammelten Generalkapitel der Minoriten über die Minoritenkonvente zu Breslau, Neisse, Brieg, Schweidnitz, Goldberg, Löwenberg, Sagan und Namslau, welche das Interdikt nicht beobachten, den Herzog in seinem Widerstande bestärken und sogar den Bischof selbst für exkommunicirt ausgeben. Das Kapitel glaubt, dass wenn nicht diese Convente neuerlich von der polnischen zur sächsischen Or-

densprovinz übergetreten wären, sie sich Solches nicht unterfangen haben würden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 153. [1877]

Febr. 25. 5 Kal. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas beauftragt den Abt von Leubus, die im Kloster Trebnitz dem Vernehmen nach vorgekommene frevelhafte Zerstörung einiger Altäre und Wände sorgfältig zu untersuchen und darüber zu berichten, damit der Metropolitan, der schon von der Sache gehört habe, nicht einzuschreiten Grund finde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 143. vgl. 1879. [1878]

Febr. 28. f. 4. p. Oculi. (Ottmachau.) Bischof Thomas klagt dem Erzbischof von Gnesen die neuesten Schritte des Herzogs (vgl. zum 18. und 23. Febr.) und wie die Minoriten in Breslau den Bann missachten, vielmehr unter Berufung auf den Brief des Erzbischofs leugnen, dass der Bann vor dem bestimmten Termin gelte, und dass sie überhaupt Jemand ausser dem Papste bannen dürfe, bittet um Auswirkung sicheren Geleits zu dem Termine, da der Herzog sein und der Seinigen Leben und Eigenthum nicht mehr schütze und der bestimmte Ort (Wielun vgl. No. 1881) ein Diebesnest und eine Räuberhöhle sei, und berichtet auch noch, wie der Herzog neuerdings vielleicht in der Hoffnung Geld zu finden, in der Klosterkirche zu Trebnitz habe einige Altäre zerstören und die Wände durchbrechen lassen (vgl. 1878). Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 140. [1879]

März 2. 6 non. Marc. In Ottmachau, der Burg der Kirche. Bischof Thomas ernennt in Gegenwart der vom Papst delegirten Richter, des Erzbischofs Jacob von Gnesen, des Abtes von Heinrichau und des (Dobegnew) Archid. von Wladislaw, seinen Kapellan, den Pfarrer von Schurgast, M(irozlaus), zu seinem Prokurator in seinem Rechtsstreite mit Herzog Heinrich. Z.: Andr. archid., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nic. Custos, Lorenz Archid. v. Glogau, Woyzlaus, Mart., Helyas, Peter, Peter Kanzler, Veit Domherren, die Pfarrer Leonard v. Copriwniza (vermuthlich Köppernig bei Neisse, vgl. unten 1291 Mai 21, Juni 8. und Aug. 8.) und Clemenz v. Chrempchiz (Chrzumczütz), die Priester Jac., Lorenz und Damian, Vikare der Nicolaik. bei Ottmachau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 143. [1880]

März 2. 6 non. Marc. Ottmachau. Bisch. Thomas erklärt, er habe auf die Nachricht, dass Erzbischof Jacob von Gnesen und die andern beiden delegirten Richter, nachdem sie schon früher den in dem Streite zwischen Herzog und Bischof ursprünglich auf den 12. Febr. nach Breslau festgesetzten Termin auf den 12. März nach Kalisch verlegt hatten, nun statt Kalisch Welun (Wielun) gewählt haben, obwohl er ohne jede officielle Benachrichtigung über diese neue Verlegung eigentlich an dieselbe nicht gebunden sei, doch seinen Kapellan Mirozlaus, Pfarrer von Schurgast, dahin deputirt, da er selbst nach dem im Gebiete seines Gegners gelegenen Orte nicht mit Sicherheit gelangen könne. Z. wie in dem vorstehenden Briefe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 144. [1881]

März 4. dom. Letare. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertheilt auf Verwendung des Erzbischofs Jacob von Gnesen dem Bischof Thomas und seinem Kapitel mit Gefolge freies Geleit zu dem Termin nach Wielun auf 3 Wochen, doch soll der Bischof noch besonders dem Herzoge anzeigen, wenn er seine Reise antreten werde. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 155. [1882]

März 8. 8 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt den delegirten Richtern (vgl. 1880), er könne sich auf die vom Herzoge ihm angelobte (vgl. No. 1882) Sicherheit nicht verlassen, da Derselbe fortwährend neue Gewaltsamkeiten verübe, so am 4. März 2 Priester, einen Diakonen und einen Subdiakonen im Hospize der Vikare habe gefangen setzen (vgl. 1884), in der Nacht vom 4. zum 5. März den bischöfl. Hof in Wenzow (Wansen) ganz habe ausrauben lassen, und durch die Besatzung des auf Ottmachauer Grunde erbauten Schlosses Waldow (Alt-Walde) des Bischofs Unterthanen fortwährend belästigen und schädigen lasse. Er könne deshalb nicht nach Wielun kommen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 156. [1883]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas klagt in gleichlautenden Briefen an die Cardinäle Latinus, Jac. de Sabello und Matheus Rubeus über des Herzogs neueste Edikte (vgl. o. No. 1879), und dass derselbe die Beghinen zu Breslau, conventui fratrum predicatorum deservientes in licitis et honestis, weil sie die Bannsentenz befolgt, vertrieben und ihre Häuser seinen Bogenschützen und Andern überlassen, sowie dass derselbe 2 Domvikare in dem Hause eines Breslauer Bürgers habe festnehmen und den Letzteren um eine grosse Summe Geldes gestraft habe, ferner den Besuch der Dom-, Sand-, Adalberts- und der zum Bischofe haltenden Pfarrkirchen allen seinen Unterthanen verboten, auch schon verschiedene Leute, welche die Dominikanerkirche besucht, zur Strafe dafür ihrer Kleider habe berauben lassen, und dass endlich die Minoriten, vielleicht weil sie weltliche Vortheile vom Herzoge erwarten, den Bann nicht beobachten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 145. [1884]

(März 13.) (Ottmachau.) Bischof Thomas schreibt den Cardinalbischöfen Bentivegna von Albano und Jeronimus von Palestrina ganz wie vorstehend nur mit Abschwächung des Passus gegen die Minoriten (die Adressaten gehörten Beide diesem Orden an). Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 147. [1885]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt dem Archid. Joh. von Lenczyc, Sparsamkeitsgründe nöthigten zu seiner Abberufung, er möge dem bischöfl. Hofkaplan Mag. Peter seine Vollmacht übergeben und dessen Person seinen Freunden empfehlen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 147. [1886]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas theilt dem Mag. Peter die neuen Unbilden des Herzogs mit (wie in 1884) und dass er jetzt allein bischöfl. Bevollmächtigter in Rom sein solle, klagt darüber, dass der Erzbischof von Gnesen und die andern delegirten Richter mit der päpstl. Bestättigung der Bannsentenz bis jetzt nicht weiter vorgegangen seien. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1887]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt in gleichlautenden Briefen an Mag. Joh. Milonis und an Adam canon. Wratizlav. (sonst immer als can. Cracov. bezeichnet) über die zu erleidenden Unbilden (wie in 1887 und 1884) und erbittet Beistand von den Adressaten als Gliedern der Breslauer Kirche. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1888]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas dankt dem bei Bologna zu feiernden Ordenskapitel der Dominikaner für die Treue, mit welcher die acht in der Breslauer Diöcese befindlichen Convente des Ordens zur Kirche ständen; er habe deshalb auch auf der letzten Synode den Prior und Convent von Breslau, die selbst das Exil auf sich genommen, öffentlich gelobt. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1889]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas beklagt sich bei dem bei Mailand versammelten Kapitel der Minoriten, dass von den zwölf Conventen seiner Diöcese acht von der polnischen zur sächsischen Provinz abgefallen seien, und dass diese acht mit dem gebannten Herzog Gemeinschaft hielten und zugäben, dass das dem Bischof resp. dem Kapitel geraubte Getreide und Holz in dem Ordenshause der Minoriten zu Neisse untergebracht würde, klagt dann auch noch besonders über den Lektor Hermann vom Breslauer Convente, der ein vertrauter Freund und Rathgeber des Herzogs und der Anstifter der von seinen Brüdern gezeigten Unbotmässigkeit sei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 150. [1890]

Im März oder April. Herzog Heinrich (IV.) erlangt durch den Erzbischof von Gnesen, ohne Bischof Thomas Genugthuung zu leisten, Lossprechung vom Banne. So Dlugosz lib. VII. col. 837, doch ist die Darstellung dieses Chronisten, der Bischof Thomas in diesem Jahre zum Concile von Lyon sich begeben lässt, sehr verworren, und auch die vorstehende Angabe, obwohl durch die bald folgende Erneuerung der Bannsentenzen scheinbar bestättigt, lässt sich doch mit No. 1907 eigentlich nicht wohl in Einklang bringen.

April 10. 4 id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet dem Abte Wilhelm von St. Vincenz auf dessen Bitte, um der Schuldenlast des Stiftes abzuhelfen, die Stiftsgüter Milenowe (Mellenau) bei Ohlau und Tascowe (Totschen) bei Trebnitz, zu verkaufen und zu deutschem Rechte auszusetzen, befreit die Einwohner von allen Lasten des polnischen Rechtes und gewährt ihnen als besondere Gnade, dass sie auch von den Leistungen, welche sonst die deutschen Dörfer dem Herzoge gewähren, bis zum Tode resp. der Resignation des Abtes Wilhelm frei sein sollen. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Symon Gallicus, Nazlaus Dremlik, Nic. Grimizlawiz, Woyzechus de Stwolna; ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. Staatsarch. Vincenzst. 111, von dem S. an grünrothen Seidenf. nur noch ein kleines Bruchstück, die Schrift erscheint gleichzeitig, dagegen die Fassung coram nobis — duce — abbas supplicavit etc. ungewöhnlich. [1891]

April 13. f. 6. a. Jubilate. Ratibor. Bischof Thomas sendet dem Mag. Mirozlaus durch den Paulus Sutor den Geleitsbrief des Herzogs mit dem Bemerken, dass ihm derselbe nicht hinlängliche Sicherheit gewähre; Adressat werde sehen, wie er den Bischof vor den Richtern zu vertheidigen habe. Darauf folgen die richtig abgedruckten aber anscheinend durch Auslassungen in der Handschrift unverständlich gewordenen Worte: „Sciatis etiam quod in contemptum fratrum Predicatorum, eo quod se tenent cum unitate ecclesie, de castro nuper exeunti ipsum castrum fideliter custodire nec de ipso se aliquo cura vel tempore absentare quousque ipse dominus episcopus ad ipsum castrum revertatur, unde gracie sue ex hac causa legittima ipsos habere placeat excusatos.“ Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 157. [1892]

Apr. 13. idus Apr. ind. 14. (richtiger 13.) in Opulle (Oppeln). Boleslaw, Herzog von Oppeln und Herr von Glogau (Ober-Glogau), verleiht dem Komtur der Johanniter zu Lossow (Lossen), Tylemann, resp. dem dortigen Hause das Patronat der Kirche zu Alt-Culcz (Alt-Zülz). Z.: Die Ritter Symon v. Steinau, Potzco, Ulr. v. Lüben, Franciscus de Tyncia, Nych. Rufus, Breslaus, Pet. de Niwodenich, Goswinus v. Münsterberg und die Oppelner Bürger Gebhard, Heinr. der Lange und sein Bruder Giseler. Or., dessen S. verloren, Bresl. Stadtarch. Roppan 51. aaa. Eine zweite Ausfertigung dieser Urk. ebendaselbst ccc ist bis auf sehr geringfügige Abweichungen und die Hinzufügung des Ritters Chunradus de Odra unter den Zeugen gleichlautend, aber sonst, obzwar auch von gleichzeitiger Hand, doch mit andern Schriftzügen und bei Weitem nicht so schön und kunstreich geschrieben, wie aaa. und enthält ein offenbares Versehen im Datum M. CC. LXXX. quinto, Kal. Maji in die S. Georgii mart. (April 23.) — Hinter quinto steht, während sonst die Tausende, Hunderte Zehner durch Punkte geschieden sind, einer der in der Urk. als Interpunktionszeichen vielfach angewendeten schrägen dünnen Striche, auch verbietet der Umstand, dass des Ausstellers Vater Wladyslaw 1280 noch lebte, an das letztere Jahr zu denken. [1893]

April 16. f. 2. p. Jubilate. Herzog Heinrich bemächtigt sich der Burg Ottmachau, während der Bischof nach Oppeln gegangen ist, Anführung in No. 1894, 95, 96.

April 18. f. 4. a. Adalberti. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Herzog Kasimir (von Beuthen), cum esset apud ducem Nicolaum (de Oppavia) circa castellum Helmboldi, dass Herzog Heinrich, nachdem er die von dem Bisch. in Ottmachau zurückgelassene Besatzung durch Drohungen zur Uebergabe der Burg gezwungen habe, nun ein Gleiches mit Schloss Edelstein (bei Zuckmantel) vorhabe, bittet Kasimir durch seine Verwendung Herz. Nic. zum Einschreiten zu bewegen, da das Schloss nicht im Gebiet des Herzogs Heinrich liege. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 157. Quasi sub eadem forma schreibt der Bischof an Herzog Nicolaus selbst. [1894]

April 19. 13 Kal. Maji. Ratibor. Th(omas), Bisch. von Breslau, trägt dem Archid. von Liegnitz, Steph., auf, nachdem Herzog Heinrich die Canoniker und sonstige Getreuen,

welche der Bischof, als er nach Oppeln zur Weihung des hl. Oeles sich begab, in Ottmachau zurückgelassen, zur Uebergabe der Burg genöthigt und dieselbe besetzt halte und jetzt Edelstein belagere, sich zu dem Herzog zu begeben und Denselben zur Rückgabe von Ottmachau bis zum Tage des hl. Markus (Apr. 25.) zu mahnen, sowie zur Aufhebung der Belagerung von Edelstein. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 159. [1895]

April 20. f. 6. p. Jubilate. Ratibor. Bischof Thomas bittet den Erzbischof (Jacob von Gnesen) durch Joh., Procurator von Glogau, gegen Herzog Heinrich, der Ottmachau am 16. April eingenommen habe und Edelstein bedrohe, einzuschreiten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 158. [1896]

April 20. f. 6. a. Adalb. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Sohn des Königs (es ist der König Wenzel II. von Böhmen selbst gemeint), dass Herzog Heinrich nach der Rückkehr des vom Könige an ihn den Bischof gesandten Ritters Franz, Ottmachaus sich bemächtigt habe und Edelstein bedrohe, bittet den König, schleunigst dagegen einzuschreiten, da noch dazu Edelstein gar nicht in des Herzogs Landen liege, wohl aber sei dasselbe ecclesie nostre obligatum. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 159. [1897]

April 22. 10. Kal. Maji. Ratibor. Steph., Archid. von Liegnitz, berichtet, dass er in Gemeinschaft mit den dazu gezogenen Zeugen, den Pfarrern Rudolph v. Ziegenhals und Boguzl. v. Zacrow (vielleicht Sackrau-Turawa Kr. Oppeln), sich seines Auftrages (vgl. o. No. 1895) bei dem Herzoge, den er bei der Belagerung von Burg Edelstein getroffen, entledigt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 159. [1898]

April 23. Georg. Oppeln. B(oleslaw), Herzog von Oppeln, zeigt dem Bischof Thomas die Schenkung des Patronats der Kirche von Alt-Zülz an die Johanniter zu Lossen an und bittet um Bestättigung derselben. Transsumirt in der bischöfl. Bestättigung vom Mai 6. Vgl. auch oben No. 1893. [1899]

April 25. 7. Kal. Maji. Bei Wansow (Wansen). Bisch. Thomas sichert in Bestättigung der von weiland Bischof Lorenz beurkundeten Fundation der Kirche von Bresmir (Wüste-Briese) auf die Zehnten der Besitzungen von Ritter Peter, genannt der Behaarte (crinosus), von Wüste-Briese, Ziman de Simanoviz (Schimmelei), Bogdas de Polganovo sive Pelciz (Peltschütz), Wawreta de Wavreciz vel Bolechovo (Bulchau), Gnevomir de Chomatovo (Dremling), Zulos, Sohn des Jacob de Zulosowiz (Sitzmannsdorf), Nicolaus de Crinasosna et de Lawinstein (Chursangwitz und Weissdorf), auf Bitte des Ritters Paul gen. Poduscha, der Kirche die vorgenannten Zehnten zu, unter Hinzufügung der von den Aeckern des Andreas und anderer Besitze von Andrecoviz (Höckricht) auch für den Fall, dass einige der eben genannten Aecker ins deutsche Recht oder an Personen niederen Standes kommen. Z.: Hermann Lektor der Minoriten in Breslau, Mag. Miroslaus, Friedrich Pfarrer v. Wansen, Peter Pfarrer v. Zolez (Zülz), Heinrich und Rinan Notare und Kapellane.

Aus dem Or. mit dem S. des Bisch. im Staatsarchive, Brieg, Hedwigsstift 2 bei Grünhagen, Urkunden der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 224, in deutscher Uebersetzung bei Schimmelpfennig, die Kirche in Wüstebriese Rübezahl 1872 S. 177, woher auch die obengegebene Erklärung der Ortsnamen entlehnt ist. Die Urk. ist sicher echt, doch ebenso sicher ist, dass sie nicht in das Jahr 1285 gehört. Am 25. April befand sich Bischof Thomas nicht bei Wansen, sondern weit davon entfernt in Ratibor, und er hätte sich damals nicht zum Zeugen eines von ihm ausgehenden Aktes denselben Lektor der Minoriten, Hermann, erwählt, über welchen er sich an demselben Tage (vgl. No. 1901) auf das Bitterste beklagte. Auch ist im Originale bei näherer Prüfung wohl wahrzunehmen, dass von der Jahreszahl MCCLXXX quinto die Zehner LXXX, oder sicher wenigstens die drei X mit schwärzerer Dinte und anscheinend auf radirter Stelle geschrieben sind. [1900]

April 25. 7 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas schreibt durch den Vitalis dem Cardinal Latinus, wie der Herzog Ottmachau und Edelstein und alle bischöfl. Besitzungen occupirt habe, des Bannes nicht achte, und darin von den Minoriten und vornehmlich deren Lektor zu Breslau, Hermann, bestärkt werde, der Bischof habe seinen Prokurator Joh., Archid. von Lenczyc, zu einigen Geschenken an den Cardinal ermächtigt. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 163. [1901]

April 25. Ratibor. Derselbe gleichlautend an den Card. Jac. de Sabello. Ebendas. [1902]

April 25. 7 Kal. Maji. Ratibor. Derselbe an die Cardinäle Bentevegna, Jeron., Matheus Rubeus, Jacob S. Marie in via lata und Benedict S. Nicolai in carcere Tulliano gleichlautend wie No. 1901. nur mit Weglassung des Geschenkavisos. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 164. [1903]

April 25. 5 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas meldet seinem Procurator in Rom, Mag. Peter Lapis, die Occupation von Ottmachau und Edelstein, die Confiskation alles Eigenthums des Bischofs und Kapitels, er solle sich erkundigen, ob Joh. Muscata die ihm aufgetragenen Geschenke an die 2 oben erwähnten Cardinäle (vgl. No. 1901 und 1902) gemacht habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 165. [1904]

April 27. 5 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Adam (Canon. von Krakau, zur Zeit in Rom), derselbe möge bei Cardinal Jacob zu wirken suchen und dem bischöfl. Prokurator Peter beistehen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 166. [1905]

April 27. Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas exkommunicirt wegen der Besetzung von Ottmachau und Edelstein den Herzog Heinrich und ebenso den durch den Herzog eingesetzten Hauptmann von Ottmachau und dessen Complicen. Publicirt in der Pfarrkirche zu St. Maria und darauf in der der Dominikaner zu Ratibor. Z.: Mileyus Dech., mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Nich. Custos, Helyas, Pet. und Mag. Mart. Breslauer Domherren, Steph. Archid. v. Liegnitz, Joh., Bernard, Hein. und Thomas Vikare der Marienkirche und die Pfarrer Alex v. Chotulin (Kottulin)

und Sdezlaus v. Jemelnicha (Himmelwitz). Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs, Staatsarchiv Trebnitz 134 bei Stenzel, Bisthumsurk. 160. [1906]

April 27. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Erzbischof von Gnesen, Jacob, er habe den Herzog, obwohl derselbe bereits früher gebannt sei, doch um neuer Frevel willen zum zweiten Male exkommunicirt und übersende die Bannsentenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 161. [1907]

April 27. Ratibor. Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Canoniker und Vikare der Breslauer Domkirche, fordert zur Publikation und Ausführung der Sentenz auf. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 162. [1908]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an den Abt des Sandstiftes, den Erzpriester und die Pfarrer von Mar. Magd., Elis., Nicol., Mauric. und Allerheiligen bei Breslau. Ebendas. [1909]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Klostergeistlichkeit. Ebendas. [1910]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an den Erzpriester von Neisse mit dem Bemerken, dass die Gebiete von Neisse und Ottmachau in der Sentenz mit begriffen seien. Ebendas. [1911]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas befiehlt den Archidiakonen von Oppeln, Liegnitz und Glogau, an jedem Sonntage in allen Kirchen ihres Sprengels die Excommunikation des Herzogs unter Auslöschung der Kerzen und Glockengeläut verkünden zu lassen. Ebendas. [1912]

April 30. minus Kal. Maji. Breslau. Bernhard und Otto, Gebr. v. Bernhardsdorf, verkaufen dem Kloster Marienstern i. d. Oberlausitz, die Stadt Bernhardsdorf (Bernstadt bei Camenz i. d. Oberlausitz) nebst einigen andern Stücken zu Händen ihres Oheims, des Propstes von Meissen, Bernhard v. Camenz. Aus dem Or. in Marienstern abgedruckt in der nur bis zu einigen Bogen gediehenen 2. Abtheilung von Köhlers cod. dipl. Lus. sup. [1913]

April 30. vig. Phil. et Jac. ap. Oswiecim (Auschwitz). Graf Adam verleiht den Wald zwischen dem Dorfe Wlosiennica und Grodzice und der Stadt Auschwitz, den ihm Premisl., Herzog von Auschwitz, geschenkt, im Umfange von 60 fränkischen Hufen, dem Milosco (zur Aussetzung nach deutschem Rechte — dies dürfte zuzusetzen sein), so dass gedachter Miloslaus (als locator, Schulz) je die sechste Hufe frei von Zins und Zehnten, Mühlen soviel er auf dem Flusse Wlosiennica bauen will, eine freie Schenke, eine Fleisch- und Brotbank besitzen soll. Wenn er eine Kirche erbaut, soll dieser eine Hufe zugewiesen werden. Die Colonisten sollen nach Ablauf von 16 Freijahren jährlich an Zins und Zehnten von jeder Hufe ½ Mk. Silbers und 6 Scheffel Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weitzen, 2 Korn, 2 Hafer entrichten. Z.: die Ritter Heinr., Steph. Bassichich, Jac. Zebronowich, Boguta, Mich. Jägermeister, Gothard. Bei Bartoszewicz cod. dipl. Polon. III. 135 Anm., aus einer jungen Abschrift.

Obwohl Bartoszewicz die Urkunde anzweifelt, und Biermann (zur Gesch. der Herzogth. Zator und Auschwitz, Sitzungsber. der Wiener Akad. Bd. 40) sie gar nicht anführt, so möchte ich sie doch nicht für ganz erfunden halten. Der Text ist allerdings über alle Maassen entstellt. Dass hier nur von einer Aussetzung zu deutschem Rechte die Rede sein kann (die Urkunde bezeichnet den qu. Wald als jure polonico popularitam [sic]), ist wohl kaum zu bezweifeln. Ob wirklich, wie Bart. anzunehmen scheint, die oben unter No. 1769 angef. Urk. von 1284 mit der vorliegenden unvereinbar ist, könnte eben nur auf Grund specieller Lokalforschung entschieden werden. [1914]

o. T. doch ungefähr um diese Zeit. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas dankt den Nonnen von Trebnitz für die getreue Beobachtung der Bannsentenz und ermahnt zur Fortdauer solcher Gesinnung. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 163. [1915]

Mai 4. crast. ascens. dom. Breslau. Konrad, Bischof von Lebus und Joh., Archid. von Posen, suchen im Auftrage der vom Papste ernannten Exekutoren den Herzog Heinrich hier auf, um ihn zur Genugthuung gegen Bischof Thomas binnen 2 Wochen zu mahnen. Angef. in dem Schreiben des Erzbischofs vom 16. Mai.

Mai 6. 2 non. Maji. Ratibor. Bischof Thomas bestättigt auf Bitte des Herzogs Boleslaw von Oppeln die Schenkung des Patronats der Kirche von Alt-Zülz an die Johanniter, doch vorbehaltlich der Rechte des Bischofs und des Archidiakons. Z.: Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archidiak., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nich. Custos, Helyas, Petrus, Petrus bischöfl. Kanzler, Mag. Martin Bresl. Domherrn. Or., das durch Moder an den Bruchstellen defekt geworden und dessen S. verloren, im Stadtarchiv zu Breslau Roppan 51. ccc. Vgl. o. No. 1893 und 1899. [1916]

Mai 16. In Zuczyna. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und Dubegneus, Archid. von Wladislaw, als vom Papste delegirte Exekutoren (der dritte, der Abt von Heinrichau, hatte sich brieflich entschuldigt), theilen den Pfarrern Sulizlaus von Crisanoviz (Krzanovitz bei Kosel?) und Dietrich von Bela (Bielau) im Ottmachauischen Gebiete die Bestättigung der Bannsentenz durch Papst Martin IV. mit und fordern, nachdem eine erneute Mahnung am 4. Mai erfolglos geblieben, zur Publikation auf. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 169. [1917]

Mai 18. Der unter diesem Datum und Jahr bei Stenzel, Bisthumsurk. 185, abgedruckte bischöfl. Brief, Herzog Bolko I. betr., ist richtiger bei dem Jahre 1287 zu suchen.

Mai 24. 9 Kal. Jun. p. Honor. IV. a. 1. In Gregorow. Jacob, Erzbischof von Gnesen, exkommunicirt Herzog Heinrich IV., weil derselbe die Besitzungen seiner Kirche vielfach beschädigt, vornehmlich die Zehnten im Rudaer (später Wieluner) Gebiete an sich gerissen, ferner die Besitzungen des Herzogs Lesthco von Krakau und seiner Ritter geplündert und verbrannt, noch dazu grade zu einer Zeit, wo derselbe sich zu einem Kreuzzuge anschickte, auch eine grosse Summe Geldes, welche für das heilige Land bestimmt die Predigermönche in Breslau als Resultat ihrer Kreuzpredigten aufbewahrten, geraubt, und der Mahnungen zur Leistung entsprechender Genugthuung nicht

geachtet hat, und publicirt hier die Sentenz, indem er sich gleichzeitig bereit erklärt, binnen Monatsfrist dem Herzoge, wenn selbiger es verlange, Abschrift der Sentenz zu gewähren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 167. [1918]

Mai 24. 9 Kal. Jun. In Gregorow. Jacob, Erzbischof von Gnesen, theilt dem Bischof Thomas die vorstehende Sentenz mit und fordert zur Publikation derselben auf. Ebendas. [1919]

o. T. doch nach dem 24. Mai. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas sendet einem Archidiakon (vielleicht dem von Lenczyc, Johann Muscata) die vom Erzbischof von Gnesen ausgesprochene Bannsentenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 166. [1920]

o. T. doch etwa im Juni. o. O. Bischof Thomas meldet dem Erzbischof (Jacob von Gnesen), dass der Herzog neuerdings begonnen habe, Geistliche, welche sich weigerten während des Interdiktes Gottesdienst zu halten, verjagt und beliebige Andere an deren Stelle setze. Vorzeiger dieses, der Erzpriester Johannes, werde das aus eigner Erfahrung berichten können. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 171. [1921]

o. T. doch etwa im Juni. o. O. Bischof Thomas antwortet dem Bischof (Konrad) von Lebus, wenn der Herzog durch die Schiedsrichter und einige Canoniker Ausgleichsverhandlungen geführt sehen wolle, wünsche er dagegen trotz aller Friedensliebe doch im Hinblick auf frühere Erfahrungen als Vermittler den Erzbischof von Gnesen und andere polnische Bischöfe lieber als einige seiner Canoniker. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 170. [1922]

Juni 5. Franko, Archidiakon von Oppeln, stirbt. Den Tag giebt der Nekrolog von Czarnowanz (schles. Zeitschr. I. 227), das Jahr ist nicht zu verbürgen. Ein Amtsnachfolger Frankos begegnet uns erst 1288, anführen liesse sich vielleicht noch, dass die Urk. vom 28. Aug. 1284 (oben No. 1854) den Charakter eines Testamentes trägt. Ueber Franko vgl. dann Weltzels Aufsatz über das Archidiakonat Oppeln in Bd. XII. der schles. Zeitsch. S. 382 ff.

Juni 18. Den zu diesem Tage in Stenzels Bisthumsurk. S. 185 angef. Brief siehe unten z. J. 1288.

Juni 28. vig. b. Pet. et Paul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gewährt den Bürgern von Schweidnitz, dass Tuchmacher oder Andere ausserhalb der Stadt Gewand ellenweise auszuschneiden und zu verkaufen nicht befugt sein sollen, sondern nur die Besitzer von Kaufkammern in Schweidnitz, ferner, dass alle Bürger, welche Erbe im Gebiete der Stadt unter Landsassen haben, für diese von allen Abgaben frei sein sollen, wofern sie nur dem Herzog von ihren Gütern sowohl innerals ausserhalb der Stadt das Gebührende leisten. Auch soll Niemand derartige Bürger um Schulden der Gutsbesitzer willen, unter denen die Besitzungen jener Bürger liegen, pfänden dürfen; alle nach der Aussetzung der Stadt im einmeiligen Umkreise eingerichteten Schenken sollen zerstört werden, und ebensowenig Schneider, Schuhmacher, Bäcker oder auch Schmiede ihr Handwerk innerhalb einer Meile ausüben dürfen. Juden sollen von ihren Erbgütern der Stadt keine Dienste leisten, ausser zu Wachen und zum Bau der Mauern. Endlich sollen alle Ritter und Va-

sallen wegen Schulden, die sie in der Stadt kontrahirt, vor dem herzogl. Landvogte in Schweidnitz zu Recht stehen. O. Z. Das Or. scheint verloren, aus einem Vidimus von 1578 abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 402, und zwar so korrekt, dass das nachträglich verglichene älteste Privilegienbuch von Schw. aus dem XIV. Jahrh. nur ganz geringfügige und irrelevante Emendationen ergeben hat. [1923]

Juni 29. Petri et Pauli. Krakau. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und die Bischöfe der polnischen Kirchenprovinz Paul von Krakau, Thomas von Breslau, Johann von Posen, Thomas von Plock, Wislaus von Wladislaw, Konrad von Lebus, senden durch die Archidiakone Andreas von Breslau und Lorenz von Glogau dem Papste ein Bittschreiben, derselbe möge gegen Herzog Heinrich, gegen dessen vielfache Frevel alle geistlichen Strafen sich unwirksam gezeigt hätten und der vielmehr noch neuerdings einen Propst des Prämonstratenser-Ordens (Dominicus von Czarnowanz), als derselbe mit 2 Ordensbrüdern nach Breslau gekommen, um die unter apostol. Autorität erlassenen Sentenzen zu veröffentlichen, durch seinen Marschall und andere Diener in dem umhegten Raume seines Ordensklosters (also im Vincenzstifte) habe ausplündern, und ebenso 3 Priester, welche die Befehle ihres Bischofs ausführten in der Domkirche zu Neisse habe gefangennehmen und nach einer vom Herzoge occupirten Burg der Kirche (Ottmachau) wie Räuber auf einem Wagen schleppen und dort in den Kerker werfen lassen, und ebenso durch öffentliche Edikte alle Einkünfte der Kirche mit Beschlag belege und alle Anhänger des Bischofs bedrohe, nun durch Zuhilfnahme des weltlichen Armes oder ein sonstiges anderes wirksames Mittel vorgehen, da der Herzog wie die andern polnischen Fürsten der Disciplin und Herrschaft der römischen Kirche unterworfen seien, auch möge der Papst den Minoriten-Conventen, welche zur sächsischen Provinz abgefallen wären und die Bannsentenzen nicht achteten, das Letztere sowie die Rückkehr zur polnischen Provinz einschärfen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 177. [1924]

Juni 29. Petri et Pauli. Krakau. Dieselben, wie in No. 1924, schreiben den Cardinälen der römischen Kirche in gleichem Sinne. Ebendas. 179. [1925]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. l. Tivoli. Papst Honorius IV. ersucht die Herzöge in Polen und Pommern, den Archid. von Lenczyc, Joh. Muscata, dem er die Eintreibung des Peterspfennigs, des päpstl. Zinses und sonstiger apostolischer Gefälle in Polen und Pommern übertragen, hierbei zu unterstützen. Aus dem Or. Regest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 95. Potthast No. 22256. Gleichlautend an Herzog Heinrich von Schlesien, Herrn von Breslau. [1926]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. l. Tivoli. Papst Honorius IV. fordert die Herzöge von Oppeln auf, ihre Unterthanen zur Zahlung des Peterspfennigs anzuhalten (wörtlich wie unter dem 12. Jan. d. J. oben No. 1866). Ebendas. Potthast No. 22257. [1927]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. 1. Tivoli. Papst Honorius IV. schreibt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen in Sachen des Peterspfennigs wörtlich wie in No. 1875. Ebendas. Potthast No. 22258. [1928]

Juli 20. 12 Kal. Aug. Ratibor. Chazlaus, Minister (des Minoritenordens) durch Böhmen und Polen, klagt dem Minister für Sachsen, B., seine Brüder müssten von Geistlichen und Laien vielfach Schmähungen erdulden, weil man sie zu den Angehörigen der Breslauer Custodie rechne, die den Bann nicht respektirten; bittet um Abhülfe und um Aufhebung der Ordensklöster in Sagan und Namslau, welche zum Präjudiz der polnischen Klöster innerhalb ihres Gebietes angelegt worden seien. Er habe einen derartigen Antrag bereits auf den Generalkapitel zu stellen vorgehabt, doch habe damals Otto, der Bevollmächtigte der sächsischen Provinz, geäussert, es werde sich darüber besser im Provinzialkapitel verhandeln lassen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 173. [1929]

Juli 24. 9 Kal. Aug. Ratibor. Bischof Thomas beklagt sich in einem, durch den Erzpriester Johannes übersendeten Schreiben bei dem Abt von Prémontré über den Abt von St. Vincenz, Wilhelm, welcher das Interdikt nicht beobachte und seine Brüder auch dazu verführe, ausserdem den Herzog in seiner Irrmeinung bestärke, und sogar bei der Gefangennehmung des Propstes Dominicus von Czarnowanz im Vincenzkloster selbst, oder wenigstens an der Vertreibung desselben aus seiner Kirche Theil genommen habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 172. [1930]

Juli 24. (Ratibor.) Bischof Thomas entschuldigt bei dem Abte von Prémontré den Propst Dominicus von Czarnowanz, den der Bischof wegen seines Fleisses, seiner Herzensgüte und seiner Treue gegen den Orden sehr rühmt, dass derselbe nicht nach Prémontré kommen könne. Er sei an den Füssen leidend und entbehre ausserdem, nachdem er noch dazu neulich von den Dienern des Herzogs Heinrich ausgeplündert worden, der Geldmittel zu so weiter Reise. Ebendas. 171. [1931]

Aug. 1. ad vincula Petri. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, sichert den Boten des Bischofs Thomas freies Geleit zu bis zum nächsten Marientage (Aug. 15.). Ebendas. 174. [1932]

Aug. 4. Dominici conf. Vor dem Bischofe erscheint des Herzogs Vertrauter, Ritter Hermann, genannt de Ronberch, und bietet dem Bischof den vorstehenden Geleitsbrief an, falls er einen Boten zum Zweck von Ausgleichsverhandlungen an den Herzog senden wolle. Angef. in dem Briefe des Bischofs unter No. 1934.

o. T. (doch zwischen Aug. 4. u. 15.) o. O. Bischof Thomas lässt dem Herzog Heinrich durch seine Gesandten, die Domherrn Helyas und Petrus, denen noch der bischöfl. Prokurator Heinrich, Pfarrer von Widna (Weidenau), beigesellt ist, erklären, der Bischof verlange vor Allem Restitution alles dessen, was ihm der Herzog an irgend welchen Besitzungen, Rechten und Genüssen nicht nur im Gebiete von Neisse und Ottmachau, sondern wo immer er sei im Herzogthume Breslau entzogen habe, ferner Restitution aller

seiner Anhänger in ihre Stellen und Einkünfte und dagegen Abstellung der vom Herzog eingesetzten Inhaber geistlicher Beneficien; wenn dies erfüllt sei, möchten der Erzbischof von Gnesen, einer der Bischöfe und sonstige dazu geeignete Personen zu Führung der Verhandlungen erwählt werden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 174. [1933]

o. T. (doch zwischen Aug. 4. u. 15.) Nachdem der Herzog Heinrich die Boten des Bischofs angehört, freundlich behandelt und entlassen, werden zwei derselben, Helyas und Heinrich mit ihrem Gefolge, auf dem Rückwege in einem Thale von einer grossen Schaar Bewaffneter überfallen, und während Heinrich schwer verwundet und die Diener der Pferde und Kleider beraubt werden, wird Helyas getödtet und noch sein todter Körper mit Pfeilen gespickt, zuletzt auch noch sein Herz mit spitzigem Schwerte durchbohrt. Angef. in den nachstehenden Briefe des Bischofs.

o. T. (doch im August.) o. O. Bischof Thomas meldet dem Erzbischofe von Gnesen den Antrag des Herzogs, den Verlauf der Botschaft und die im Vorstehenden erzählte Gewaltthat, erklärt, dass er und seine Brüder auf Gleiches gefasst sein müssten, und bittet um Hilfe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 175. [1934]

o. T. (doch im August.) o. O. Bischof Thomas verhängt den Bann über Alle, welche an der Ermordung des Domherrn Helyas und der Verwundung des Diakon Heinrich Theil gehabt haben. Ebendas. 175. [1935]

o. T. (doch vor dem 22. August.) o. O. Bischof Thomas schreibt dem Erzbischof Jacob von Gnesen, dass, bevor des Erzbischofs Freund, der Propst Joh. von Lenczyzc, zu ihm gekommen sei, er die Absendung zweier seiner Brüder, der Archidiakone Andreas von Breslau und Lorenz von Glogau, an den Papst beschlossen habe, weil er gefürchtet, dass der Propst, den er ja noch bei Krakau speciell darum gebeten hatte, wegen Leibesschwachheit die Sendung nicht würde übernehmen können. Der Erzbischof möge denselben nun bestimmen, dass er sich vorkommenden Falles geneigt zeige, wiederum in des Bischofs Dienste thätig zu sein, — möge auch die etwa nach Rom bestimmten Briefe ihm zusenden, da er seine Boten bis zur oct. ass. b. virg. (Aug. 22.) bei sich behalten werde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 176. [1936]

Aug. 23. Die Anführung einer Urkunde des heil. Geiststiftes zu d. T. bei Klose „von Breslau“ I. 544, beruht nur auf einer Verwechselung mit 1288.

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Ratibor. Bischof Thomas ertheilt seinen Prokuratoren (den Archidiak. Andreas und Lorenz) Vollmacht für ihre Sendung nach Rom. Z.: Priester Ryner Canon. v. Gnesen und die Pfarrer Bogusl. v. Ratibor, Cosmian v. Pachcow (Patschkau) und Stanislaus v. Vyasd (Ujest). Ebendas. 181. [1937]

Aug. 25. 8 Kal. (Sept.) Ratibor. Bischof Thomas beglückwünscht den neu erwählten Papst Honorius IV. und bittet denselben um Hülfe gegen den Herzog, dessen Frevel er aufzählt. Ebendas. 182. [1938]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Ratibor. Bischof Thomas klagt dem Cardinal Latinus die durch den Herzog veranlassten Drangsale, an denen auch die Unbotmässigkeit der Minoriten viel Schuld trage, bittet um Hülfe auch gegen den Abfall der Minoriten von der poln. Kirchenprovinz. Ebendas. 183. [1939]

(Aug. 25.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Cardinäle Bentivegna, Jeronimus und Matheus, doch mit Aenderung der Stelle, welche um Fortdauer seiner Verwendung bittet. Ebendas. 183. [1940]

(Aug. 25.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt dem Generalminister der Minoriten ganz im Sinne des oben unter No. 1877 erlassenen Briefes vom 24. Febr. dieses Jahres. Ebendas. 183. [1941]

Sept. 1. Das zu diesem Datum bei Fibiger acta magistrorum (Stenzel Ss. r. S. II. 295) und darnach bei Heyne, Bisthum Breslau I. 519, angeführte Kreuzburger Privileg des Mathiasstiftes ist nichts anderes als die oben zum 28. Aug. 1280 unter No. 1637 und zwar als Fälschung angef. Urkunde.

Sept. 20. 12 Kal. Oct. In novo castro juxta Vridelandt. Bolko (I.), Herzog von Schlesien (Schweidnitz-Jauer), Zeuge in einer Urkunde Markgrafs Otto von Brandenburg, für Kloster Marienstern. Or. im Kloster Marienstern. Die Urk. ist abgedruckt in einer von Köhler 1854 begonnenen 2. Abth. des cod. dipl. Lus., von welcher jedoch nur 2 Bogen erschienen sind.

Im October. Ober-Glogau. Ceslaus hält hier ein Kapitel der Minoriten ab, welche zur polnischen und böhmischen Provinz gehören. Wadding ann. min. V. 140. 150.

October 4. Francisci. Weissenfels. Herzog Bolko I. von Schweidnitz-Jauer wohnt der Einweihung des Clarenklosters bei, welches der am 8. Febr. d. J. gestorbene Markgraf Dietrich von Landsberg gestiftet hatte, und in welches dessen ältere Tochter Sophie, einst die Verlobte des letzten Hohenstaufen Konradin, damals Wittwe Herzog Konrads von Glogau, als Nonne einzutreten sich entschlossen hatte. Herzog Bolko erschien hier in dem Festzuge an der Seite seiner Verlobten, Gertrud, der jüngeren Tochter Dietrichs, neben seinem Schwager Markgraf Friedrich, dem Erzbischof Erich von Magdeburg und dem Brandenburger Markgrafen Otto mit dem Pfeile. Chronik des Clarenklosters, herausgegeben von Opel in den neuen Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins XI. 391, und Lepsius, kleine Schriften II. 239. Die Stelle ist wieder abgedruckt von Lindner in der schles. Ztschr. IX. 156.

Oct. 11. 5 id. Oct. ind. 14 concurr. 7. In Glogovia (Ober-Glogau). Die Söhne und Erben des Grafen Adam de Jassona, Graf Dietrich, Adeko, Gothard und Pridewojus, erklären einen Streit mit dem Kloster Leubus über eine Hufe (sors) an ihren Grenzen dahin verglichen zu haben, dass sie gegen eine Entschädigung von 2 Mark Goldes auf ihre Ansprüche verzichten. Mitsiegler Herzog Boleslaw von Oppeln. Z.: Graf Symon Kast. v. Oppeln, der gleichzeitig die alten Grenzen von Lovicoviz (Lobkowitz Kr. Neustadt) und Kerpno (Kerppen) erneuert, Graf Heinrich v. Grabina (Grabin Kr. Neustadt) Kast. v. Bela (man kann doch wohl nur an Bielau bei Neisse

denken, obwohl dieses nicht zum Gebiete Herzog Boleslaws von Oppeln gehörte), Bruder der Aussteller, Adam magnus und die Bürger von Ober-Glogau Wernher und dessen Bruder Reinherus Hermann genannt Olawo. Or., Staatsarchiv Leubus 106 mit dem Helm- resp. Schildsiegel des Herzogs (Sigillum ducis Boleslai de Opol) und einem Helm- resp. Schildsiegel (dreieckiger Schild, 3 Rosen in den 3 Ecken, dazwischen ein C od. G ähnliches Zeichen mit einem Kreuze darauf, Helmzier zwei verzierte Dreizacke) mit der Umschrift S. Ade de Scriptoris villa. Die Indiktion müsste 13 heissen, die Concurrente stimmt. [1942]

Oct. 22. 11 Kal. Nov. o. O. Steph. de Stwolna (Schmollen bei Oels) verkauft dem Heinrich, genannt Kelner, die Scholtisei in dem dem Aussteller bei der Theilung des Erbgutes zugefallenen Antheile von Schmollen mit dem 3. Pfennig vom Gerichte und 2 Freihufen, frei von allem Dienste, doch vorbehaltlich der Verpflichtung, die Bauern im Auftrage des Herrn zusammenzurufen, um von ihnen irgend welche Leistungen für den Herrn zu verlangen. Z.: Conrad Woitech de Stwolna, Graf Peter Menka, Nic. Bruder des Ausstellers, Rudger Schöffe in Schm., Burkard weiland Schöffe in Damiani villa (wohl Damsdorf Kr. Breslau). Ausgef. durch Benedict Kaplan des Ausstellers in Slup (Schlaupe). Aeltestes Copialbuch des herzogl. Archivs zu Oels (XIV. Jahrh.) fol. 36. [1943]

o. T. Doch nach Oct. 22. „Wratislaviensis dux Johannes Menschicz cum Petro et Sbilut o ne occiduntur.“ So lautet die Stelle in den polnischen Annalen, welche als Annales Polonorum I. i. d. Monum. Germ. XIX. 648 und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 850 abgedruckt sind, an beiden Stellen ohne irgend eine Anmerkung der Herausgeber, zur Emendirung des augenscheinlich arg entstellten Textes. Das Wahrscheinlichste ist wohl, dass hier der vermuthlich in irgend welchem Kampfe erfolgte Tod dreier Ritter hat berichtet werden sollen, die alle Drei dann als Diener des Breslauer Herzogs bezeichnet werden. Dass sie das waren, scheint sich nachweisen zu lassen. Johann Menschicz erscheint vielfach bei Heinrich IV. in dessen Urkunden als Zeuge und zwar in den letzten Jahren wiederholt als Marschall, so noch zuletzt 1286 zum 29. Januar, vgl. oben No. 1871. Dass derselbe dem Herzoge treu ergeben und deshalb für ihn in dem Kampfe gegen die geistliche Gewalt engagirt gewesen ist, erhellt aus des Bischofs Klage über ihn zu diesem Jahr (Stenzel Bisthumsurk. 177). Der an zweiter Stelle genannte Peter war wahrscheinlich des Ersteren Bruder, welcher in dieser Eigenschaft zum 29. Januar d. J. (oben No. 1817.) angeführt wird, und dann noch einmal als Peter Menka in No. 1943 (auch Joh. wird zuweilen Mencha genannt) weshalb denn die ganze Notiz an diese Stelle gerückt worden ist. Sbilut könnte wohl der in Stenzels, Bisthumsurk. S. 95 z. J. 1284 genannte Zbiluchelz sein, der damals ein Attentat auf den Domscholastikus Johannes im Auftrage des Herzogs ausführte. Alle drei kommen in der That nicht weiter vor. Bei welcher Gelegenheit sie aber ihren Tod gefunden haben, wird nirgends angedeutet.

No. 18. 14 Kal. Dec. In Hradec (Königsgrätz?). Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, bestättigt eine Stiftung seines Kaplans Wernher, Domherrn von Prag und Olmütz, welcher das ihm von der Königin Kunigunde übergebene Dorf Vchechowitz (Wschechowitz) im Troppauischen, nach dem Tode der Königin (Sept. 9. d. J.) zu ihrem Gedächtniss der Olmützer Kirche übergeben hat. O. Z. Ausgef. durch Johannes Propst v. Saaz, Protonotar v. Mähren. Aus dem Or., im Archiv zu Kremsier, im cod. dipl. Morav. IV. 300. [1944]

Dec. 2. in prima dominica Adventus dom. Breslau. Herzog Heinrich IV. vertreibt von hier die Dominikaner aus ihrem Convente, etwa 40 an der Zahl, weil sie das Interdikt hielten, welche nun in feierlichem Zuge durch die Stadt ziehend auswandern. Angef. in dem Briefe des Bischofs vom 4. Febr. 1286. Auch aus Frankenberg (bei Frankenstein), Croschna (? an Krossen, wie Stenzel Anm. 1 will, möchte ich nicht denken, das lag zu weit ab), Lewin (Löwen), vertreibt der Herzog die Dominikaner. Ebendas.

Dec. 25. Weissenfels Um Weihnachten besucht Gertrud, die Verlobte Herzog Bolko's, ihre Schwester Sophie im Clarenkloster und erklärt plötzlich ihren festen Entschluss, hier auch als Nonne eintreten zu wollen. Anführung der oben zum 4. October citirten Quelle.

1286 o. T. o. O. Heinrich IV. von Schlesien, Breslau, verreicht das Gut Lampersdorf (Kr. Neumarkt), dessen Besitzer einen Rossdienst zu leisten haben. Nur diese unzulängliche Anführung erhalten im Registrum villarum Vratislav. von 1548, Stadtarchiv zu Breslau. [1945]

o. T. Schweidnitz. Herzog Bolko von Schweidnitz-Jauer führt hier das Wettschiessen mit der Armbrust nach einem Vogel auf einer Stange ein. Da ich die Nachricht nicht weiter hinauf verfolgen kann, als bis zu Schickfus schles. Chronik (gedr. 1625) Buch IV. S. 48, so wage ich sie nicht als verbürgt anzuerkennen, obwohl sie Schmidt, Gesch. von Schweidnitz S. 26, für wahrscheinlich erklärt, während Klose von Breslau II. 75 vorsichtig ein „soll" hinzufügt. Für eine Institution, der die Sage ein hohes Alter zuschrieb, präsumirte man leicht als Urheber grade Herzog Bolko I., den Stammvater der schweidnitz-jauerschen Fürsten, und setzte dann kurzweg das J. 1286 hinzu, weil man seine selbständige Regierung von diesem Jahre an (nach dem Tode seines Bruders Bernhard) datirte. Ganz ebenso verhält es sich mit der angeblichen Gründung von Landshut in diesem Jahre, welche Zimmermann, Beiträge zur Beschreibung von Schlesien V. S. 56, als Lokaltradition anführt.

Jan. 8. 6 id. Jan. Apud Modricz. Dietrich, Bischof von Olmütz, vidimirt auf Bitten des Abtes von Welehrad drei Privilegien des Cistercienserordens, nämlich von Innocenz IV. 1250 Oct. 14, oben No. 725, Potthast 14092, Alexander IV., 1260 No. 27 und 1261. Jan. 13. (Beide nicht bei Potthast). Or., Staatsarch. Kamenz 40, mit den S. des Bischofs, des Dechanten, Propstes und Archidiakons von Olmütz. [1946]

Jan. 21. Gertrud, Tochter des Markgrafen Dietrich von Landsberg, die Verlobte Herzog Bolko's von Schweidnitz, tritt in das Clarenkloster zu Weissenfels als Nonne ein, nachdem ihr Verlobter ihrem unerschütterlichen Entschlusse und ihrer

Drohung sich selbst zu entstellen gegenüber, freiwillig Verzicht geleistet hatte. Chronik des Clarenklosters in den neuen Mittheilungen des thüring. sächs. Vereins 1867 S. 391, und bei Lepsius, kleine Schriften II. 240, und die betreffende Stelle auch in der schles. Ztschr. IX. 156.

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas gestattet zum Danke für bewiesene Gunst dem Herzog Kasimir von Beuthen, auf seinem Gute Lansce (Lanschitz) den Malterzehnten zu erheben, indem er sich nur einen Vierdung pro Hufe vorbehält, ebenso in Corchowicz (Karchwitz), wogegen in der villa Rynensis (Reinschdorf) bei Kosel die Colonisten den Garbenzehnten von viererlei Korn, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu entrichten haben. Z.: Joh. scolast., Nic. cust., Pet. und Joh. can. Wrat. Nur der Abdruck bei Sommersberg, Ss. rer. Siles. III. 125, erhalten. [1947]

Karchow

Febr. 4. 2 non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas rechtfertigt sich gegen den Cardinal Latinus wegen der Abberufung von dessen Kapellan, des Archidiakons von Lenczyc, Johann Muscata, der trotz aller ihm erwiesenen Wohlthaten sich undankbar gezeigt, auf der Rückreise von Rom, statt ihm eingehend zu berichten und Rechnung zu legen, nach kaum 3 Tagen wieder heimlich fortgereist, ferner die für den Bischof wichtigsten Dokumente leichtfertig aus der Hand gegeben, von dem Herzoge Heinrich sich Kleider schenken lassen und dieselben getragen und sich überhaupt mit diesem so gestellt, dass er ungeschädigt bleibe, während er, der Bischof, des Seinigen beraubt, mit dem Tode bedroht und seine Unterthanen fortwährend besteuert und ausgesogen würden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 186. [1948]

o. T. doch zwischen Febr. 18. u. 28. Brünn. W(enzel), König von Böhmen, sichert in einem Vertrage mit seinem Halbbruder N(ic.) von Troppau, diesem für 3 Jahre volle Sicherheit zu und den Besitz des Troppauer Landes, vorbehaltlich des von König R(udolf) zu fällenden Schiedsspruches. Sollte er in dieser Zeit gegen die Person oder das Land des Nic. feindlich vorgehen, so würde er sich darüber zunächst vor dem Markgrafen H(einrich) von Meissen und dem Herzog H(einrich) von Baiern zu verantworten haben, eventuell dem Banne der Bischöfe von Prag und Olmütz unterliegen, bis er Herzog Nic. Genugthuung verschafft. Gedruckt bei Voigt Formelbuch des Henr. Italicus S. 76. Die zeitliche Limitation bei Biermann, Geschichte von Troppau S. 31. [1949]

Febr. 24. 6 Kal. Mart. ind. 14. Laurenczyce. Paul, Bischof von Krakau, überlässt dem Fricco, Vogt von Beuthen (Oberschl.), die Aussetzung von Cressovicy (Skrzyszowice) zu deutschem Rechte, gegen eine Zahlung von 6 Skot fusi argenti von der fränkischen Hufe, ut Theutonicis est solitum. Aus dem durch Moder beschädigten Or. im Domarchive zu Krakau (mit einem Siegelfragmente) im cod. dipl. eccl. Crac. ed. Piekosiński p. 119. [1950]

Febr. 28. 2 Kal. Mart. Brünn. Nicolaus, Herzog von Troppau, Zawisch von Falkenstein u. A. Zeugen bei der Unterwerfung des Gerhard von Obrzan unter König Wenzel. C. d. Morav. IV. 310 Bodmann cod. ep. 281.

März 3. 5 non. Marc. (o. O.) Lampert, Abt von Kamenz, verkauft das Stiftsgut antiqua curia bei Breslau (Althof) dem Nic. von Reichenbach (weiterhin wird er in der Urkunde Heinrich genannt) und dessen Schwiegersohn Wikmann um 120 Mk., unter Vorbehalt eines jährlichen Zinses von 7 Vierdung Silber. Z.: Konrad Vogt v. Reichenbach, Heinr. Vogt v. Breslau genannt de Bansche (von Banz), Gontkinus (sonst Getko oder Gotko) genannt Stillvoit, Pet. Colner, Engelger, Heidenricus de Molheim Bürger v. Breslau. Abschrift des XVI. Jahrh. aus einem verlorenen Landbuche, Staatsarchiv F. Breslau III. 11. a. [1951]

März 10. 6 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Mich., genannt Vilsicz, mit Zustimmung seines Bruders Franczco sein Gut Petircow bei Borow (Petrigau) dem Nic. von Tepliwoda verkauft hat um 210 Mk. Z.: Simon Gallicus, Peczold Marschall, Steph. v. Würben Untertruchsess, Gregor, Heinr. Sdesiczt, Pet. Stochowicz und andre Ritter, ausgef. durch Mag. Ludwig. Staatsarch. Abschr. des XVI. Jahrh. in F. Breslau III. 11. 8. [1952]

März 25. 8 Kal. April. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt dem Stephan von Stepancowicz (Schönbankwitz), der ihm dafür mit einem halben Streitrosse dienen soll, seine Güter zu neumarkter Rechte auszusetzen unter Vermittelung von dessen Schulzen Gerhard, der ihm dafür bei einem Kreuzzuge dienen soll mit einem Rosse im Werthe von 8 Mk. spadone et joppa et lacta (sic) et ferreo pileo, während die Bauern einen Wagen zu stellen haben mit einem Kutscher und 2 Pferden im Werthe von 4 Mk. Die Bauern geben nach Ablauf von 3 Freijahren jährlich den Zins, genannt poradlne, von 10 Mk., ferner (von der Hufe) 1 Mk. und 2 Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer, und die übrigen thun Dienste wie andre Bauern der Nachbarschaft: als Zehnten jährlich 1 Vierdung mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit der Aecker. Gerhard soll dem Herrn, wenn dieser selbst einmal dem Gerichte vorsitzen will, an einem der drei grossen Gerichtstage ein Essen darbieten, an den andern beiden sollen es die Diener reichen und Beide vereint auch die sonst üblichen Ehrungen reichen an den drei hohen Festen. Z.: Simon Gallicus, Pacoslaus, Sdessa, dessen Bruder Sambor, Gramslaus (vermuthlich Grimizlaus), Nenker Ritter, Conr. Schulz v. Jexonowicz (Jackschenau), Jac. Schulz von nova villa (Neudorf), Swentosl. Schulz v. Wilcowicz (Wilkau), Nic. Vogt von Nimptsch. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Ebendaselbst. [1953]

März 28. 5 Kal. April. p. a. 1. Rom ap. S. Sabinam. Papst Honorius IV. trägt den Bischöfen von Wladyslaw und Posen auf, Herzog Heinrich (IV.), wegen seiner Unbilden gegen die Breslauer Kirche, an allen Sonn- und Festtagen unter Glockengeläut und Anzündung der Kerzen als gebannt, und sein Land als dem Interdikt unterliegend, zu prokla-

miren, bis er Genugthuung geleistet habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 202, am Correktesten abgedr., an den beiden andern Druckorten bei Theiner mon. Pol. I. 95 und Raynaldi ann. z. d. J. No. 30 (leider auch in der neuen Theinerschen Ausgabe) ist für Wratislaviensis ebenso wie für Wladislaviensis konsequent Wldislaviensis oder Wadislaviensis gedruckt. Potthast. 22403. [1954]

März 30 Sabb. quo cantatur Sicientes. Ratibor. Bisch. Thomas ermahnt die Pfarrer Hartung von Bichina (Pitschen), Dietrich von Altstadt Namslau, Nic., genannt Bruner von Nimptsch, Preczlaw von Turow (Thauer) und Helwicus von Wezwrozona wegen Nichtbeobachtung der Bannsentenzen zum ersten, zweiten und dritten Male, und erklärt, dass sie dem grossen Banne verfallen sind, lässt dies auch in der Pfarrkirche zu Ratibor verkünden. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 222. [1955]

März 30. wie vorstehend. Ratibor in der Pfarrkirche. Ulrich, Prior der Dominikaner zu Ratibor, und die Pfarrer Tilo von Semoradz (sollte es Schimmerau bei Trebnitz sein?), Wenzel von Stwolna (Schmollen bei Oels) und Paul von Meleyoviz (Millowitz) bezeugen die im Auftrage des Bischofs erfolgte Verlesung vorstehender Sentenz. O. Z. Ebendas. [1956]

April 13. in vig. pasche. Ratibor in der Marien- (Pfarr-) Kirche. Bischof Thomas erklärt die in No. 1955 genannten Pfarrer als gebannt und ihrer Pfründen verlustig. Z.: die Pfarrer Boguzl. v. Ratibor, Rudolph von Ziegenhals, Hermann v. Camenicza (Kamitz), Cosmian v. Patschkau, Nicol. v. Crisanowicz (Krausenort bei Ratibor) und Konrad v. Bischofswalde. Ebendas. [1957]

April 25. Herzog Bernhard, agilis genannt (vgl. Chronica princ. Pol. bei Stenzel Ss. I. 111), ein Sohn Boleslaus des Kahlen von Liegnitz, stirbt und wird in der Dominikanerkirche zu Liegnitz begraben. Das Todesjahr geben die ann. Polonor. I. (Mon. Germ. XIX. 650), und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 851), den Tag der Nekrolog des Vincenzstiftes (schles. Zeitschr. X. 432), den Bestattungsort die Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Sil. I. 113. [1958]

Mai 7. vig. b. Stanisl. Ratibor. Mesco und Premislaus, Herzöge von Oppeln, Herren von Ratibor, bestimmen, um für ihre Bürger von Ratibor zum Lohn für ihre treuen Dienste einen Vorzug vor allen andern ihrer Unterthanen zu begründen, dass alle Orte, die in ihren Lande zu flämischem Recht ausgesetzt seien, Rechtsbelehrungen nur in Ratibor suchen sollten. Und auch die Bürger sollen nicht nach auswärts appelliren, selbst nicht an den Herzog, sondern in zweiter Instanz sollen eventuell fünf alljährlich vom Herzoge zu ernennende Vögte und Schulzen dazutreten („tunc ad se vocent quinque advocatos et scultetos quos eis singulis annis secundum quod nobis visum fuerit jungere volumus"). Z.: Franz Palatin, Michalco Hofrichter, Stoygneus Kast. v. Ratibor, Wenzel dessen Bruder, Pet. v. Slawikow, Jasco Corniza, Pribizl. dessen Bruder, Mich. genannt Sirokezlowo, ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus der Bestättigung K. Max's II. von 1575 bei Tzschoppe und Stenzel 403

und darnach in Borchgrave Colonies Belges p. 348 dipl. XVI, älterer schlechterer Abdruck in Ledeburs Archiv II. 234. [1959]

Mai 19. 14 Kal. Jun. Breslau. Herzog Heinrich (IV.) von Breslau, sowie die Herzöge Heinrich von Liegnitz, Heinrich von Glogau und Boleslaw von Oppeln, geben auf die Klagen der Breslauer Domherrn, dass sie nicht sicher mit ihrem Bischofe verkehren könnten, wogegen sich Herzog Heinrich IV. für ganz unschuldig erklärt hat, denselben für 6 Wochen freies Geleit, auch speciell für die Ueberbringer der Antwort des Bischofs auf die Botschaft, welche die Aebte von Leubus, Heinrichau und Kamenz nach Ratibor gebracht hatten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 189. [1960]

Mai 31. 2 Kal. Jun. p. a. 2. Rom, bei St. Sabina. Papst Honorius IV. ernennt den Cardinalbischof Johann von Tusculum zum apostolischen Legaten a latere speciell auch für die ducatus Polonie. Aus dem Orig.-Regest bei Theiner, mon. vet. Pol. I. 97. Potthast No. 22468. [1961]

Mai 31. pridie Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem Getreuen Ulyan, genannt de Griszow, das Dorf Radomirowiz (nicht mehr vorhanden) mit allem Zubehör, unter Anderem auch den Menschen, welche dorthin jährlich 50 Urnen Honig zinsen, etc. auch der Jagd, Fischerei und Zeidlerei in dem Walde an der Hodra (Oder), Langk genannt, ebenso in der Heide (merica) und dem Walde (borra), die zu dem herzogl. Gute Popelow (Poppelau) und Croscez (Chrosczütz) gehören, sicut mellifices operari possunt quod pesna in Polonico dicitur, so weit wie die Einwohner von Radomirowiz einst das Land besassen, zwischen den Grenzen von Szawonoviz (Schwanowitz) bis zu dem Bache, genannt Wronovoz (offenbar der Bach, der das Dorf Frohna durchfliesst) und dessen Mündung in die Neisse, und beide Ufer der Neisse bis zur Oder, auf der andern Seite der Oder aber von der Hälfte der preseca bis zu dem Walde (borra), die Oder aber mit beiden Ufern von Swanowiz bis Gozewich (? 1342 Borowicz cod. dipl. Siles. IX. 242), mit freier Fischerei, Alles zu Erbrecht, quod Seyno dicitur zu besitzen, befreit von allen Lasten des polnischen Rechtes unter Gewährung der Gerichtsbarkeit auch in Kapitalsachen, gegen Verpflichtung zum Dienste mit einem Streitrosse. Z.: Henczco de Wisenburch herzogl. Richter, Pachoslaus, Henczco, Blezowus, Hancho Hebrardi, Dominicus Gallicus, Thom. Quas; ausgef. durch Mag. Ludwig. Or., mit dem S. des Herzogs in zweifacher Anfertigung im Grossprioratsarchiv zu Prag, vgl. dazu cod. dipl. Siles. IX. 242. [1962]

Juni 8. 6 id. Jun. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, bestättigt dem Kloster Hradisch die von seinen Vorfahren ertheilten Freiheiten, besonders auch die sechste Woche vom Zolle bei Graetz, wo dann das Kloster, ebenso wie die herzogl. Beamten das thun, die verbotenen Wege sperren darf. O. Z. ausgef. durch den Protonotar Wenzel. Aus den Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 319. [1963]

Juni 12. prid. id. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit dem Breslauer Bürger Romanus und dessen Gemahlin Mecze (Mathilde) 4 Hufen in Conradisdorff (Kunersdorf bei Oels) von allen Lasten. Z.: Bernh. Propst v. Kamenz, Pacosl., Heinr. genannt v. Wysenborgk, Heinr. genannt Gorkewicz, Heinr. genannt Blczow, Wolwram. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. In dem Stiftskopiar genannt Rep. Heliae p. 697 (Staatsarchiv). Dahinter heisst es: circa predictas ducales literas habetur alia eciam ducalis ipsius d. Heinrici ducis Slesie amicabilis concordie inter et abbatem Conradum videl. et Cunczkonem ac Eberhardum fratres filios quondam Milkonis de Korkewicz ex parte scultetie ibidem in Conradisdorff. Hier scheint eine Verwechselung mit einem anderen Herzoge Heinr. vorzuliegen, da zur Zeit Heinrichs IV. kein Abt Konrad regiert hat. [1964]

Juni 17. 15 Kal. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass der Breslauer Bürger Heidenreich von Molheim das Vorwerk Kukelicz (Guckelwitz), welches der Herzog von Arnold de S. Spiritu für eine Schuld von 200 Mk. angenommen hatte, um dieselbe Summe verkauft hat. Z.: Heinr. v. Wesinburg herzogl. Richter, Gunther de Bebirsteyn, Czhambor de Schiltberg, Tilo und Bertold v. Zindel; ausgef. durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Staatsarchiv, ältestes Landbuch von Breslau f. 10 No. 61. [1965]

Juni 23. vig. b. Joh. bapt. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, giebt dem Kloster Leubus einen Ueberschuss (Ueberschaar, superfluitatem) von Aeckern, unweit des Hofes von Wilschin (Oderwilxen), welche er demselben bei Gelegenheit der an der Oder gemachten Grenzregulirung abgepresst hatte, nunmehr eines Besseren belehrt, zurück. Z.: Mironko Palat. v. Liegnitz, Zulizl. de Cawiz, Bertold de Borow, Themo Marschall, Frixscho v. Loben (Lüben) Kast. v. Neumarkt. Ausgef. durch den herzogl. Notar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) Staatsarchiv Leubus 107. [1966]

Juni 23. vig. Joh. b. (Andrzejow.) Joannes, Abt von Andrzejow, urkundet, dass vor ihm Barth., Abt von Ruda (Rauden), eingetauscht hat von dem Grafen Stephan, genannt Zbroniovice, das Gut Ziernicze (Zernitz) gegen Wocsicz (Woschczütz bei Sohrau, wie Potthast vorschlägt, ist im Grunde wahrscheinlicher als Woysk bei Tost). Z.: Balduin Abt v. Ciricze, (Zircz in Ungarn) Nic. Prior allda, Egidius Mönch allda, Dominicus Prior v. Andrzejow, Gerard Kellermeister, Godefridus Unterprior v. Andrzejow. Aus einem Copialbuch v. 1653 abgedr. im cod. dipl. Siles. II. 18. [1967]

Juli 13. in festo b. Margar. jud. 14. Trebnitz. Euphrosina, Aebtissin von Kloster Trebnitz, sichert den Einwohnern des Stiftsguts Domasskirche (Thomaskirch) zu, dass die neue von dem Prior und Provisor des Klosters Ludwig vorgenommene Vermessung ihnen nicht zum Präjudiz gereichen, sondern dass man nur von den bei der ersten Aussetzung des Dorfes vermessenen 40 Hufen je 9 Skot von der Hufe als Zins verlangen werde, ausgenommen die 3 Freihufen des Schulzen, der ausserdem ein Weiderecht

für 300 Schafe, und auch die Schenke, eine Fleischbank, Brotbänke, eine Schuhbank sowie den dritten Pfennig vom Gerichte haben soll. Z.: Ludwig Prior und die Leubuser Mönche Hermann, Joh., Trutwin und Arnold sowie Bogusthca Priorin, Elys. Kämmererin, Theodosia Kellermeisterin, Johanna Unterpriorin. In einem Confirmationsbuche des Klosters von 1567 im Kreisgericht zu Trebnitz fol. 14. [1968]

Juli 15. divis. apost. Ratibor. Der Bischof beruft die inzwischen zerstreuten Domkapitulare zu einer Berathung zusammen über die an Herzog Heinrich zu ertheilende Antwort, zu deren Ueberbringung dann erwählt werden Johann Cantor von Breslau, Boguzlaus Propst von Oppeln und die Archidiakone Heinrich von Liegnitz und Johann von Lenczyc. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 189.

Juli 16. crast. divis. apost. Ratibor. Bischof Thomas stellt als Bedingungen eines Vergleichs mit dem Herzoge auf: Restitution von Ottmachau und Edelstein mit dem ganzen Territorium im Status der Besitzergreifung, desgl. aller Kirchengüter, auch der schlesischen Besitzungen des Bischofs von Lebus, Zurückführung der Vertriebenen, des Abtes vom Sandstifte, des Propstes vom heil. Geist, der Predigermönche, Wiedereinsetzung der weggejagten Pfarrer, Rückgabe der gesperrten Einkünfte und Schadenersatz für die inzwischen vorenthaltenen, Unterwerfung unter den Schiedsspruch des Erzbischofs von Gnesen sowie der Bischöfe von Kujawien und Posen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 189. [1969]

o. T. doch zwischen Juli 16. und Aug. 1. (Breslau.) Herzog Heinrich antwortet auf Vorstehendes, er könne die Schlösser nicht einfach dem Bischofe restituiren, weil sonst der Bischof, wenn der Vergleich nicht zu Stande käme, dieselben des Herzogs Feinden übergeben könne, doch wolle der Herzog einige Breslauer Domherren, Söhne seiner Barone, ernennen, und der Bischof möge einige andre ernennen, welche dann gemeinsam die Schlösser bis zum Austrag der Sache haben sollten, ebenso sollten Canoniker, von beiden Parteien ernannt, die vorläufige Verwaltung des Zehnten besorgen. Auf die andern Punkte antwortete er so gut wie Nichts. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 190.

o. T. doch zwischen Juli 16. und Aug. 1. (Ratibor.) Bischof Thomas formulirt nach einer Berathung mit den Domherrn, die er grade um sich hat, seine Bedingungen aufs Neue, doch mit sehr geringen Aenderungen gegen No. 1969, deren wichtigste noch die sein dürfte, dass über die vom Herzog zu beanspruchenden Entschädigungen der Erzbischof von Gnesen und der Bischof von Posen (der von Kujawien wird hier gar nicht mehr genannt) schiedsrichterlich befinden sollten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 191. [1970]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Breslau. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft 6½ Mark Zinsen von dem Stiftsgute Hundsfeld, nämlich 2 Mk. von der Mühle, 3 Mk. 7½ Skot von dem Allode Goblos, Bürgers zu Breslau, und 1 Mk. 3 Loth bei der Wittwe Hellenbrechts um 65 Mk. an denselben Goblo. Z.: Jacob dr. legum, Peter dessen Bruder, Heinrich von Wisenburg, mag. Werner und Ludwig, Gebrüder, Heinr. von Mulezheim. In einem Prozessrotulus von 1305 Staatsarch. Vincenzst. 135 b. [1971]

Juli 27. 6 Kal. Aug. Steinau. Premko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, ertheilt seinem Protonotar Helmricus das Notariat des ganzen Steinauer Landes mit Festsetzung des Gehaltes auf 12 Mk. von der herzogl. Münze in Steinau, eine Fleischbank, ca. 14 Malter zweierlei Getreides (7 Korn, 7 Weitzen) in Thymindorph (Thiemendorf), auch den freien Besitz eines Hofes in der Stadt und eines Gartens vor derselben. Z.: die Barone Nycussius de Wedderow, Heinr. de Schildow, Herthwicus de Nosticz Kast. von Steinau, Frithsco dessen Bruder, Heynmann de Brunow, Wolfram de Panewitz, Steph. Hofrichter. Or. mit dem S. des Herzogs: Domarchiv DD. 60. [1972]

Aug. 1. Petri ad vinc. Ratibor. Zu dem Bischof kommen mit dessen rückkehrenden Gesandten auch als die des Herzogs, die Aebte von Leubus, Heinrichau und Kamenz, sowie Jacob dr. legum, nachdem der Herzog sich mündlich den Gesandten des Bischofs gegenüber bereit erklärt hat, auf dessen Bedingungen einzugehen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 191.

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. Ratibor. In Gegenwart der herzogl. Gesandten erklären die des Bischofs, der Herzog habe nach anfänglicher Ablehnung sich bereit erklärt zur Restitution alles dessen, was der Bischof fordere. Mag. Jacob bestättigt dies und erklärt, dann auch vom Bischof die Aufhebung der Bannsentenzen zu erwarten, worüber nun verhandelt werden soll. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 191.

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. Ratibor. Bischof Thomas übersendet durch seine Gesandten, den Domkantor (Joh.) und die Archidiakone (Heinr.) von Liegnitz und (Joh.) von Lenczyc, sowie die des Herzogs, nämlich den Abt von Kamenz und den dr. legum Jacob (die Aebte von Leubus und Heinrichau müssen zur Revision von Klöstern nach Krakau gehen), in cartula dem Herzog als Bedingungen der in Aussicht gestellten Restitution die Forderung, dass durch öffentliche Proklamation des Herzogs die Unterthanen des Bischofs wiederum an diesen als ihren Herrn gewiesen würden und ebenso die der Prälaten und Domherrn, dass die Geistlichen des herzoglichen Schutzes versichert würden, dass die Qualität der Zehnten fernerhin nicht mehr geändert werde, dass dem Bischof, dem Capitel und all seinen Anhängern volle Sicherheit gelobt werde unter Bürgschaft der Herzoge von Oppeln und Liegnitz, des Kanzlers Bernard und des Notars Peter, desgleichen dem Erzbischof von Gnesen und dem Bischof von Posen, auf welche der Bischof kompromittirt hatte. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 192. [1973]

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. (Breslau.) Als die Gesandten dies heimgebracht und vor den Baronen und einer grossen Versammlung berichtet hatten, sagt der Herzog: also der Bischof will, dass ich die Schlösser und alle Besitzungen zurückstelle, bevor er seine Bannsprüche zurückzöge? Das zu versprechen habe er Niemanden bevollmächtigt, was dann auch Bernhard und Mag. Ludwig bestättigen, während die bischöfl. Gesandten

wiederholen, sie hätten angenommen, der Herzog wolle zunächst Alles restituiren, was aber der Herzog durchaus in Abrede stellt. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

o. T. doch vor dem Aug. 8. (Breslau.) Der Herzog Heinrich setzt eine Formel auf, durch welche Bischof Thomas die Bannsentenzen, die von ihm oder dem Propste von Breslau erlassen waren, aufhebt. Aus den Acta Thome bei Stenzel 193. [1974]

o. T. doch vor Aug. 8. (Breslau.) Der Herzog fordert nach Uebergabe des vorstehend erwähnten Programms die bischöfl. Gesandten auf, nun von den Schlössern, Dörfern und Einkünften Besitz zu ergreifen, unter Bedingung der Rückgabe, falls der Bischof nicht binnen 14 Tagen die Bannsprüche aufhebt, aber sie erklären, dazu nicht bevollmächtigt zu sein, weitere Differenzen wünscht der Herzog in persönlicher Zusammenkunft mit dem Bischofe zu lösen und sagt schliesslich den Gesandten, falls der Bischof auf diese seine Vorschläge nicht einginge, möchten sie nicht mehr wieder kommen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Aug. 8. Cyriaci. (Ratibor.) Der Domkantor (Johannes) und der Archid. von Liegnitz (Heinrich) bringen von dem Vorstehenden Nachricht an den Bischof, der sich nun entschliesst, von weiteren Verhandlungen mit dem Herzoge für jetzt abzusehen, auch in eine persönliche Zusammenkunft mit demselben nicht zu willigen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Aug. 22. 11 Kal. Sept. Magister Peter überbringt im Auftrage des Bischofs Thomas den Bischöfen von Posen und Wladislaw das päpstliche Dekret vom 28. März d. J. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Sept. 4. quarto die m. Sept. Ap. Belsco. Die Bischöfe W(islaus) von Wladislaw und J(oh.) von Posen tragen unter Mittheilung des päpstlichen Dekrets vom 28. März d. J. dem Archid. von Liegnitz (Heinrich) auf, an Sonn- und Festtagen unter Glockengeläut und Anzündung von Kerzen den Herzog Heinrich als gebannt und sein Land als mit dem Interdikt belegt zu proklamiren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 201. [1975]

Sept. 17. Lamperti. Ottmachau. Der Abt von Lubin und ein nicht näher bezeichneter Archidiakonus erscheinen als Abgesandte der päpstl. Exekutoren, der Bischöfe von Posen und Kujawien vor Herzog Heinrich mit der Mahnung, binnen Monatsfrist dem Bischofe von Breslau Genugthuung zu leisten. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194 und 201.

Sept. 17. b. Lamberti. Ratibor. Graf Symon, Kast. von Oppeln, Graf Cempca de Strelin, Joh., Prior der Dominikaner zu Krakau, erscheinen als Abgesandte des Herzogs Heinrich mit Vermittelungsvorschlägen desselben vor dem Bischof. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 196 in No. 1969.

Sept. 21. Ratibor. Der Prämonstratensermönch Ulrich aus dem grosspolnischen (Nonnen-) kloster Strzelno kommt hierher, um dem Bischofe Thomas über seine Sendung

nach Breslau durch die päpstlichen Exekutoren zu berichten. Er habe seitens der Letzteren an den Propst und Prior von St. Vincenz (wie es scheint, hatte also Abt Wilhelm damals bereits resignirt) die schriftliche Aufforderung überbracht, die Bannsentenzen in der Klosterkirche, der des Sandstiftes, sowie in der Magdalenen- und Elisabethkirche feierlich zu publiciren. Propst und Prior hätten jedoch das Schreiben nicht annehmen wollen, weshalb er dasselbe auf dem Hochaltare niedergelegt habe. Ganz dasselbe sei bei den Minoriten zu St. Jacob erfolgt, wo er auch auf die Weigerung des Guardians das Schreiben auf den Altar niedergelegt habe. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194 und 200.

Sept. 22. Mauricii. Ratibor. Bischof Thomas veröffentlicht hier auf eine ihm durch Magister Peter überbrachte Verordnung der päpstl. Exekutoren die Bannsentenzen zuerst bei den Predigermönchen und dann in der Pfarrkirche während der Messe, indess der Archidiakon von Oppeln (wahrscheinlich Stephan) die Publikation in der Kirche zu Oppeln vollzieht. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194. 195.

Sept. 22. in crast. S. Mathei ap. Ratibor. Der Bischof macht auf die neuen Vorschläge des Herzogs seine Bedingungen; es sind die bereits bekannten (vgl. No. 1973), verschärft noch durch Bestimmungen gegen die Deutschen. So heisst es bei der Restitution der Kirchengüter: „et illas villas eciam ejectis illis quos in eis locavit jure Theuthonico similiter dom. dux restituat“ und dann noch einmal „amotis illis similiter quos locavit jure Theutunico in villis Polonicis.“ Eingerückt in No. 1977, bei Stenzel, Bisthumsurkunden 197. [1976]

Sept. 22. in crast. S. Mathei ap. Ratibor. Bischof Thomas meldet dem Erzbischof von Gnesen, wie der Herzog Heinrich durch seine Gesandten (vgl. o. zu Sept. 17.) ihm habe erklären lassen, er sei bereit, die beiden Schlösser Ottmachau und Edelstein den Grafen Cempca und Symon, oder Einem von ihnen, sofort zu übergeben, unter der Bedingung der Rückgabe, falls kein Vergleich zu Stande käme, und wünsche alle weiteren Streitpunkte durch eine persönliche Besprechung mit dem Bischofe zu erledigen, freies Geleit möge dem Bischof der Herzog von Oppeln oder Herzog Kasimir (von Beuthen), oder wen der Bischof wolle, zusichern. Thomas aber habe das abgelehnt, er könne ohne sein Kapitel Nichts entscheiden und auch nicht ohne den Erzbischof von Gnesen und den Bischof von Posen, wolle auch nicht, dass seine Schlösser in die Hände eines Extraneus kämen. Wolle der Herzog sich vergleichen, so möge er die in No. 1973 formulirte Forderungen erfüllen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 196. Nach Einrückung von No. 1976 folgt gleich Ausstellungsort und Datum, es bleibt daher fraglich, ob dies zu beiden Urkunden, oder nur zu einer von beiden gehört, doch könnte die Zeitdifferenz unmöglich bedeutend sein. [1977]

o. T. doch wahrscheinl. Ende Sept. d. J. (Ratibor.) Bischof Thomas dankt dem Bischof von Posen für die in seinem Interesse gethanen Schritte (vgl. Sept. 17. und 21.), und bittet auch in den Archi-

diakonaten von Glogau und Liegnitz die Veröffentlichung der Bannsentenzen anzuordnen und dagegen einzuschreiten, dass alle Herzöge der Breslauer Diöcese ohne Rücksicht auf die Exkommunikation mit Herzog Heinrich verkehren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 200. [1978]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. p. Honor. IV. a. 2. Basel. Johannes, Bischof von Tusculum, apost. Legat, verlangt kraft der ihm durch Papst Honorius ertheilten Vollmacht von Bischof Thomas resp. von der Breslauer Diöcese, für seine Prokurationen in dem laufenden Jahre 150 Mk. reinen Silbers nach Cölnischem Gewichte, zu zahlen binnen Monatsfrist, vom Datum der Präsentation an gerechnet (vgl. unten 1287 April 2.) bei Strafe der Suspension resp. der Exkommunikation. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 231. [1979]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Gleiwitz. Kasimir, Herzog von Beuthen, Herr von Kosel, urkundet den Verkauf der Schultisei zu Rostropa (Stroppendorf) durch den Schulzen Jacob an Radslaus, der dann als Schulz je die 6. Hufe frei besitzen soll und in Sonderheit 9 Hufen als Freihufen gekauft hat, und 3 weitere Freihufen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit dort eine Mühle zu bauen, ausserdem noch eine freie Mühle, wenn er eine solche in den Grenzen des Dorfes errichten kann, auch eine freie Schenke mit Malzhause, eine Brot-, eine Fleisch- und eine Schuhbank und den 3. Pfennig vom Gerichte, doch unter der Verpflichtung, dem Landrichter mit 2 Dienern und 3 Pferden einmal im Jahre ein Mahl zu rüsten, sowie das Recht der Fischerei, der Jagd, des Vogelfangs. Der Schulz soll vor Niemandem als dem Herzoge zu Gericht stehen dürfen, und selbst wenn der Herzog das Dorf verpfändet, von dem Pfandherrn nicht gebüsst werden dürfen. Z.: Nawogius v. Labant, Zementa v. Ziemiencicz, Gertold (Bertold?) Kleyczer Vogt v. Gleiwitz, Ulrich, Hartmund Bürger v. Gleiwitz. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Peter Pfarrer v. Gleiwitz. Aus einer Copie des ehemaligen Oppelner Oberamtsarchivs bei Böhme, diplomat. Beiträge I. 51. Beiläufig mag hier noch bemerkt werden, dass die Notiz über die Zugehörigkeit von Gleiwitz zu Teschen in diesem Jahre bei Müller, patriot. Bilder (schles. Ritterburgen) S. 156, die auf einer Urkunde zu beruhen scheinen könnte, wahrscheinlich nur auf einer missverständlichen Combination der vorstehenden Urkunde mit der kurzen Notiz bei Zimmermann II. 363 basirt. [1980]

Oct. 9. 7 yd. Oct. S. Dyonisii. Ratibor. Bischof Thomas klagt dem päpstl. Legaten Johann, Cardinalbischof von Tusculum, über die Gewaltthaten des Herzogs Heinrich, sowie über die unbotmässige Haltung der Minoriten und Prämonstratenser, und bittet um Abhülfe, nachdem die bis jetzt ergriffenen Massregeln keinen Erfolg gehabt. Uebersendet durch Joh. de Slajow. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 205. [1981]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Ratibor. Bischof Thomas lehnt in einem Briefe an den Bischof von Posen die ihm durch dessen Kaplan Gerco zugekommene Aufforderung, sich am 1. oder 8. Nov. nach Syczow (Poln.-Wartenberg) zu einer persönlichen Zusammenkunft mit Herzog Heinrich zu begeben, ab, weil er nicht die Mittel zu so weiter Reise

habe und auch vorher mit dem Kapitel berathen müsste, würde eher nach Breslau kommen, verlangt aber vorher Erfüllung seiner Bedingungen (vgl. oben No. 1973) und Geleitsbriefe auch von den Herzögen von Liegnitz, Glogau und Oppeln, sowie von Bolco von Jauer unterschrieben. Am Schlusse, heisst es „in anima," sei dann noch eine Mahnung geschrieben gewesen, mit dem Herzoge recht vorsichtig umzugehen, quia non semper deserviunt verba rei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 198. [1982]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. Ratibor. Bischof Thomas sendet einen Brief gleichen Inhalts an den Erzbischof von Gnesen durch den Kapellan Gerco, indem er zugleich denselben daran erinnert, dass er ebenso wie der Bischof von Krakau, als Thomas kürzlich mit ihnen in Andrzejow zusammengekommen, das Festhalten an der Forderung vorheriger Erfüllung der früher gestellten Bedingungen ihm selbst empfohlen habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 199. [1983]

Oct. 27. (Ratibor.) Joh. Muskata, Archid. von Lenczyc, überbringt dem Bischof Thomas seitens des Erzbischofs von Gnesen und des Bischofs von Posen die Aufforderung, zum 8. Nov. mit ihnen in Olesniz (Oels) zusammenzukommen. Angef. in No. 1984, Stenzel Bisthumsurk. 200.

Oct. 28. Symonis et Jude. (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt durch (den Archid. von Glogau) Lorenz dem Erzbischof von Gnesen und dem Bischof von Posen unter Hinweis auf seine früheren Briefe (vgl. No. 1982 und 83), er könne nicht wohl nach Oels kommen, und glaube an seinen Bedingungen dem Herzoge gegenüber festhalten zu müssen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 200. [1984]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. (Ratibor.) (Bischof Thomas) klagt gegen die Bischöfe von Wladyslaw und Posen darüber, dass die schlesischen Herzoge H(einrich) von Liegnitz, Bolco von Jauer, H(einrich) von Glogau, P(rimco) von Steinau und B(oleslaw) von Oppeln nach wie vor mit dem gebannten Herzog Heinrich Gemeinschaft pflegen. Bittet dagegen einzuschreiten und glaubt, dem Papste davon Mittheilung machen zu müssen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 204. [1985]

Dec. 5. non. Dec. Apud Slessino Gnesn. dyoc. Die Bischöfe Wislaus von Wladyslaw und Joh. von Posen berichten dem Papst Honorius über die gegen Herzog Heinrich gethanen Schritte, welche jedoch unwirksam bleiben werden, da mehrere Geistliche wie z. B. Bernard Propst von Meissen, Sbrozl. Dompropst von Breslau, Peter Notar, der Abt von St. Vincenz, Walther Meister von St. Mathias, Hermann Lektor der Minoriten zu Breslau, den Sentenzen den Gehorsam verweigern, die Minoriten in der ganzen Diöcese ruhig Gottesdienst halten und die polnischen (d. h. schlesischen) Fürsten mit dem Herzoge weiter verkehren, stellen weitere Schritte dem Papste anheim. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 210. [1986]

o. T. o. O. Schreiben der päpstl. Exekutoren an Papst Honorius des Inhalts wie No. 1986 in einer Fassung, welche Bischof Thomas in deren Namen aufgesetzt und ihnen durch den Magister Petrus zugesendet hatte, letzteres jedoch zu spät, da die Exekutoren inzwischen das unter 1986 angef. Schreiben abgeschickt hatten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 209. [1987]

Dec. 6. Nicol. Sagan. Chonradus, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, bestättigt die Schenkung von 1½ Hufe in Luthretim (Luttrotha) an die Marienkirche zu Sagan durch Hyllebrand und Gunzylin, Söhne des Bocho. Z.: Chonr. Sohn des Burchard und sein Bruder Otto, Chonr. de Kalkruth, Syffrid de Nechryn, Merkelin Schultheiss von Sagan, Thilo Landvogt. In den nur auf zwei Bogen gediehenen, von Büsching edirten Urk. der Piasten in Schlesien S. 9, nach dem Orig. Staatsarch. Sagan 20, von dessen noch bei Büsching wohl als bereits zerbröckelt bezeichneten aber doch noch beschriebenen Siegel jetzt nur noch der Pergamentstreifen vorhanden ist. [1988]

Dec. 7. 7 id. Dec. p. Honor. a. 2. Speier. Joh., Bischof von Tusculum, apostol. Legat, trägt den Canonikern Adam zu Krakau und Nic. de Dales zu St. Paulin in Trier, seinen Kapläne, auf, die Klage des Bischofs von Breslau über den fortdauernden Verkehr von Geistlichen seiner Diöcese mit dem gebannten Herzog, die Sache zu untersuchen, die Schuldigen event. an ihre Pflicht zu mahnen und dem Legaten über den Erfolg zu berichten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 220. [1989]

o. T. doch wahrscheinl. Dec. 7. (Speier.) Joh., Bischof von Tusculum, apostol. Legat, mahnt Herzog H(einrich) von Breslau dem Bischof von Breslau Genugthuung zu leisten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 220. [1990]

Wie vorstehend. (Speier.) Derselbe mahnt, auf Insinuation des Erzbischofs von Gnesen und des Bischofs von Breslau, den Guardian und Convent der Minoriten zu Breslau, die Bannsentenzen zu beobachten und den Herzog H(einrich) zur Genugthuung gegen den Bischof zu bewegen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 221. [1991]

Wie vorstehend. (Speier.) Derselbe schreibt in gleichem Sinne dem Abte und Convente zu St. Vincenz zu Breslau. Ebendas. 221. [1992]

1287. o. T. Löwenberg. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr zu Löwenberg, befreit dem Heinr. de Ruzendorf und Hoger mit seinen Brüdern, ihr Allod in Hofelin (Höfel) von allen Zahlungen und Leistungen. Z.: Steph. de Wirbena, Pet. de Prato, Heinr. der Böhme, Heinr. Corrigia, Siffridus scriptor. Or., dessen Siegel verloren, im Staatsarchiv, Naumburg Magdalen. 21. [1993]

o. T. Wenceslaus rex contra Polonos de Wratislavia et Albertus dux contra comitem Yvanum pugnavit. Heinr. Heimburgens. Mon. Germ. XVII. 718. Von jenem Kampfe König Wenzels gegen die Breslauer wissen wir nicht das Mindeste. Sollten die Aufreizungen des Bischofs Thomas (vgl. o. No. 1843) wirklich den Böhmenkönig

gegen Heinrich IV. in Waffen gebracht haben, oder hängt die Sache zusammen mit den Streitigkeiten zwischen Wenzel und Zawisch von Rosenberg, in welche ja Heinrich IV. verwickelt erscheint, wie zum J. 1288 zu berichten sein wird?

o. T. Herzog Heinrich gründet die Pfarrkirche zu St. Nicolai in Brieg. Lucae Chron. p. 1374. Die Nachricht des späten und wenig zuverlässigen Chronisten diskreditirt sich selbst durch den Beinamen des Herzogs als „der Feiste", das wäre Heinrich V. (1290 – 96). Eine Pfarrkirche in Brieg ist, wie wir wissen, schon viel früher nachweisbar, und das jetzige Gebäude der Nicolaikirche reicht auch in seinen ältesten Theilen nicht bis ins Jahr 1287 hinauf, sondern ist erst im XIV. Jahrh. entstanden.

Die steinerne Brücke über den Mühlgraben zu Glatz wird erbaut. Zimmermann, Beitr. zur Beschr. Schlesiens IX. 109, unter Berufung auf eine steinerne Inschrift an der Brücke, welche aber von Andern (z. B. Kögler, Chronikon von Glatz 362) auf 1281 gedeutet wird. Die Inschrift scheint nicht mehr vorhanden und würde auch kaum etwas beweisen können, da sie, wie man aus der Anführung bei Kögler 363 deutlich ersehen kann, erst nach dem Jahre 1701 angebracht worden ist. Die Sage, dass man in allen Dörfern der Umgegend die Lieferung von Eiern ausgeschrieben, und Massen von Eiweiss dem Kalke beigemischt habe, knüpft sich an diesen Brückenbau. Nach einer freundlichen Mittheilung des Glatzer Geschichtsforschers, Herrn Hauptmann v. Wiese, hat der von Kögler a. a. O. bekämpfte Kahlo (Denkwürdigkeiten der Grafschaft Glatz S. 113) vollkommen Recht, den Bau der Brücke vielmehr in das J. 1390 zu setzen, wie das älteste Stadtbuch von Glatz dies bestimmt anführt. Damit fällt aber überhaupt die ganze obige Nachricht, denn wenn gleich an dieser Stelle auch bereits vor 1390 eine Brücke vorhanden war (eine solche wird, wie mich Herr v. Wiese belehrt, bereits 1346 im Stadtbuche erwähnt), so frägt es sich doch, ob dies auch nur eine steinerne Brücke gewesen ist, da die Notiz vom Stadtbuch hervorhebt, dass 1390 dy neve steinynne brukke angehaben ist, und jedenfalls ist die Brücke, welche unsere obige Notiz meint, die jetzige wegen ihrer dauerhaften Construktion, welche ja auch die Eiersage verherrlicht, besonders merkwürdige Brücke, und diese eben ist weder 1281 noch 1287, sondern 1390 erbaut worden.

Herzog Bolko beginnt die Ringmauer um Schweidnitz zu führen und die Burg zu bauen. Ann. Siles. potissim. urbis Swidnic. ex msctis. erutae. (Staatsarch. Jauersche Manuscr. XI. 216 ff.) Eine spät entstandene Compilation von geringer Glaubwürdigkeit.

Jan. 10. 4 id. Jan. Frankenstein. Heinricus, primus advocatus in Frankenstein, verkauft dem Abte Lambert und dem Kloster Kamenz 3 Fleischbänke daselbst um 56 Mark geprobten Silbers. In presencia civium meorum et aliorum proborum virorum quorum primus dom. Cunradus de Heseler miles Glacensis. Z.: Hermann weiland Vogt in Lewenstein (Löwenstein), Appez Sohn des Heidenreich weiland Vogtes daselbst, Tylo Untervogt, Hermann Mälzer, Dietrich der Zöllner, Propsthein, Hartung et scabini omnes. Or., von dessen einem Siegel nur noch die Pergamentstreifen vorhanden, von einem zweiten nur noch die Einschnitte. Staatsarchiv Kamenz 41. [1994]

Jan. 16. Marcelli. (Ratibor.) Bischof Thomas fordert unter Uebersendung der gleich anzuführenden Briefe des Bischofs von demselben Datum, sowie der des Erzbischofs von Gnesen und der Bischöfe von Posen und Wladyslaw, seine Prokuratoren in Rom auf, da der Herzog offenbar an eine Genugthuung nicht ernstlich denke, sondern vielmehr auf

den nahen Tod des Papstes und einen ihm günstigeren Nachfolger spekulire, dahin zu wirken, dass der Papst dem Herzoge mit einem Anrufen der weltlichen Gewalt drohe und den Erzbischof von Gnesen, sowie den Bischof von Wladyslaw bevollmächtige, alle Kirchen, auf welche der Herzog ein Recht habe, von ihren Verpflichtungen gegen den Herzog zu entbinden, ebenso seine Vasallen, bis er sich vom Bann gelöst habe, ihres Eides zu entbinden und die Exekution den nächsten Verwandten und präsumtiven Nachfolgern, die sich unter Vertreibung des Herzogs jetzt schon in den Besitz ihrer einstigen Erbschaft setzen dürften, zu übertragen, und falls diese das ablehnen sollten, andern Fremden, wenn nicht der Papst andere wirksamere Mittel kenne. Uebrigens gebrauche der Herzog jetzt eine neue Form der Schädigung der Kirche, indem er auf den occupirten Besitzungen der Kirche die Waldungen niederschlagen lasse (Stenzel vermuthet in einer Anm. hierzu, schwerlich mit Unrecht, es seien hiermit die Neugründungen deutscher Dörfer auf dem strittigen Territorium gemeint, wie ja auch sonst die deutschen Colonisten als exstirpatores silvarum bezeichnet würden). Um den Herzog auf andre Gedanken zu bringen, würden vielleicht auch päpstl. Mandate an seine Anhänger unter der Geistlichkeit, den Abt von St. Vincenz, die 4 Minoritenconvente (Breslau, Schweidnitz, Brieg und Neisse), Bernard von Kamenz, Notar Peter u. A. wirksam sein, manche Minoritenkonvente, wie die in Gross-Glogau, Ober-Glogau und Oppeln, beobachteten jetzt schon die Bannsentenzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 212. [1995]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. (Ratibor.) Bischof Thomas bittet den Papst (Honorius IV.) gegen Herzog Heinrich (IV.), der schon zur Zeit des Concils von Lyon ihn (den Bischof) vertrieben und die Kirche beraubt hätte und jetzt schon lange in immer steigendem Masse die Kirche bedrücke, nachdem die von Papst Martin IV. und dessen Bevollmächtigten, dem Erzbischof von Gnesen sowie dem Bischof von Neu-Wladyslaw und Posen, ergriffenen Massregeln unwirksam geblieben seien, und ein Abt von St. Vincenz sowie 4 Minoritenkonvente die Bannsentenzen unbeachtet liessen, ja auch die übrigen Herzöge nicht nur der Breslauer Diöcese, sondern ganz Polens, weil solche Gewaltthaten von Rom straflos zu bleiben scheinen, leicht das böse Beispiel nachahmen könnten, mit strengeren Mitteln vorzugehen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 213. [1996]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas schreibt an die Cardinäle in demselben Sinne. Ebendaselbst 215. [1997]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas schreibt an den Cardinal Latinus in gleichem Sinne. Ebendas. 215. [1998]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas an den Boguzlaus, Pönitenziar des Papstes in gleichem Sinne. Ebendas. 217. [1999]

(Jan. 16.) (17 Kal. Febr.) (Ratibor.) Bischof Thomas an Cardinal Philipp, Bischof von Fermo, in gleichem Sinne. Ebendas. 217. [2000]

(Jan. 16.) (17 Kal. Febr.) (Ratibor.) Bischof Thomas an Jordan, Cardinaldiakon tit. S. Eustachii, in gleichem Sinne, doch unter besonderer Hervorhebung seiner Beschwerde gegen die Minoriten. Ebendas. 217. [2001]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas an den Cardinal Matheus Rubeus in gleichem Sinne, doch unter Hervorhebung des Umstandes, dass Adressat der Schützer und Schirmer des Predigerordens sei. Ebendas. 216. [2002]

Jan. 25. conv. Pauli. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Liegnitz, urkundet, dem Bexscho, Bürger von Liegnitz, und dessen Sohne Stephan früher übergeben zu haben ein Dorf in seiner Heide (merica) bei Liegnitz, nach ihnen genannt Pexschendorf, nämlich 50 grosse Hufen zur Aussetzung (nach deutschem Rechte), so dass den Lokatoren dafür bliebe die 8. Hufe (frei), eine freie Schenke, 2 freie Mühlen, das Recht zu errichten eine Fleischbank, eine Brotbank, eine Schuhbank, ferner 12 freie Gärten, sowie der 3. Pfennig vom Gerichte, während die Colonisten nach Ablauf von 8 Freijahren entrichten sollten von der Hufe je 2 Scheffel Weizen, 5 Korn, 5 Hafer und einen Vierdung Silbers und ebensoviel als Zehnten, welche Aussetzung dann die Genannten bereits 1280 ausgeführt und nun mit allen ihren Rechten und Einkünften an Heinrich und Heinrich dessen Sohn, Schulzen zu Beroldisdorf überlassen, welche das Dorf dann Heinrichsdorf (Heinersdorf 5/4 M. O. N. O. von Liegnitz) nennen. Z.: Pet. de Gowsik, Bert. de Borow, Themo Marschall, Mag. Heinr. herzogl. physicus, Otto de Slewicz, Albert de Slewicz, Boroslaus plebanus ibidem (in Heinersdorf ?). Ausgef. durch den herzogl. Notar Friczchco. Nur in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzschen Sammlung des Staatsarchivs erhalten, aus der dann Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenb. S. 11, einen umfangreichen Auszug giebt. [2003]

Febr. 1. Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas erklärt den Dompropst Sbrozlaus, Sohn des Ritters Jaxa, weil derselbe dem Gegner der Kirche, Herzog Heinrich, Rath, Hilfe und Gunst erwiesen, von dem Bischof und dem Kapitel abtrünnig geworden und in Folge Nichtbeachtung der Bannsentenzen selbst dem Banne verfallen sei, seiner Prälatur und aller damit verbundenen Einkünfte verlustig, und ernennt an seiner Statt Konrad, Herzog von Schlesien, Herrn von Sagan, den er auch bereits persönlich in Ratibor im Hause des Pfarrers „per capucium nostrum“ investirt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 218. [2004]

Febr. 1. Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas trägt den Breslauer Domherren Wlphker und Stephan unter Anzeige des Vorstehenden auf, den Herzog Konrad von Sagan, unter Zusammenrufung der Vikare und anderer Kleriker feierlich als Propst einzuführen und ihm seinen Platz im Domchore sowie die Propstei und Pfründe zu übergeben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 219. [2005]

Febr. 2. purif. Mar. o. O. Albert, genannt Barba, bestättigt als Besitzer des Gutes Ceplawode (Töpliwoda), welches er von seinem Vater Grabisius ererbt hat, dem Abt von

Heinrichau auf dessen Vorstellungen den Besitz des Gutes Cynkowiz (Zinkwitz), welches sein Grossvater Albertus cum barba dem Kloster geschenkt hatte. Z.: Graf Joh. Ossina, Graf Dobesl. de Targowiz, Graf Barth. de Stachow, Graf Zdezko, Graf Frisco de Bischoffheim und Jesco Sohn des Ossina. Aus dem Or. in der fürstbischöfl. Kanzlei mit verletztem Wappensiegel (einem Ziegenbocke) bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 180. [2006]

Febr. 4. 2non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas theilt in einer durch Johann de Sobocisch übersandten Zusammenstellung, seinen Bevollmächtigten in Rom, den Archidiaconen Andreas und Lorenz mit, was sich in seinem Streite mit dem Herzoge seit Ende Mai 1286 zugetragen, mit dem Auftrage, davon seine Freunde, vor Allem aber auch den Papst in Kenntniss zu setzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 188. [2007]

Febr. 4. 2non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas beklagt sich in einem Briefe an Jeronimus, Cardinalbischof von Palestrina, über die Unbilden Herzog Heinrichs, der die Kirche auf das Schlimmste spoliirt habe und dem Bischofe mit seinen Anhängern täglich durch Meuchelmörder nach dem Leben stehe, und ferner auch über die Minoriten und deren Lektor Hermann. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 196. Briefe gleichen Inhalts ergingen an die Cardinäle Bentivegna und Matheus (Rubeus). [2008]

Febr. 6. 8id. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Sabina. Papst Honorius IV. bestimmt den Canonikus von Krakau, Adam, zur Unterstützung des mit der Einsammlung des Zehnten für das heil. Land in Ungarn und Polen betrauten Girard, Bischofs von Cajazzo. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. vet. Pol. I. 98. Potthast No. 22555. [2009]

Febr. 6. 8id. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Sabina. Papst Honorius IV. trägt dem Canonikus Adam auf, das von dem vorerwähnten Dechanten einkommende Geld an einige namentlich aufgeführte Florentiner Kaufleute abzuführen. Aus dem Or. Regest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 100. Potthast No. 22556. [2010]

Febr. 24. Mathie ap. ind. 15. Obra. Premislaus, Herzog von Polen, bestättigt die Schenkung des Dorfes Kelpino (Kielpin), welche Michael, Kastellan von Breslau, mit seinem filiolus Mironco, Palatin von Legnic (Liegnitz), dem Cistercienserkloster Obra gemacht. Z. nicht schlesisch. Aus einem Privilegienbuche des Staatsarch. zu Posen im cod. dipl. maj. Pol. I. 533. [2011]

März 6. Steinau a. O. Die unter diesem Datum bei Ehrhard diplom. Beitr. I. 25 gedruckte Urkunde siehe unten bei Mai 6.

März 8. 8 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertheilt dem Bischof Thomas von Breslau, dem Herzog Konrad von Sagan, dem Nic., Custos von Breslau, und Joh., Dechant von Glogau, sowie allen Klerikern und Laien, die sich dafür interessiren, freies Geleit zur Reise nach Oppeln, doch nur bis zum 13. April. Z.: Bern. v. Kamenz Propst v. Meissen, Peter herzogl. Protonot., Benj. Palatin, Ymperam Kast. v. Breslau, Radzlaus Dremlig, Heinr. herzogl. Hofrichter, Nanker, Symon Gallicus, Rasto v. Strehlen, Steph. v. Würben, Themo

v. Strehlen, Sambor, Gregor Nachiles, Jarozl. Mrochconis, Bogusius de Pogorala, Steph. v. Michelau, Jacob dr. legum. Mitsiegler B(oleslaw), Herzog v. Oppeln. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 235. [2012]

März 12. b. Gregorii pape. Oppeln. Boleslaw, Herzog von Oppeln, ertheilt freies Geleit zu der Zusammenkunft in Oppeln am Dienstag nach Judica (März 25.), wo ein Vergleich zwischen Bischof Th(omas) von Breslau und Herzog H(einrich) vermittelt werden soll, dem Bischofe P(aul) von Krakau, dessen Gegenwart dabei für nützlich und nothwendig gehalten wird. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 236. [2013]

o. T. doch in der 2. Hälfte des März. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, sucht auf die Bitte des Herzogs Heinrich diesen in Breslau auf, um über die Aussöhnung mit dem Bischofe zu verhandeln. Angef. Stenzel, Bisthumsurk. 224.

März 23. Judica. Ribnig (Rybnik). Mesco, Herzog von Oppeln und Herr in Ratibor, urkundet, dass vor ihm Jan de Grabie, Erbherr in Micolaw (Nicolai), und Borco de Laszka mit Jeschicus, Pfarrer in Nicolai, ihrem Vetter, zur Aufbesserung der Kirche des heil. Adalbert (ecclesie S. Ad. de novo translate in Micolav ab ecclesia S. Nicolai ibidem) geschenkt haben und zwar Jan de Grabie eine Fleischbank, zwei Gärten vor der Burg (fortalitium) gelegen, ein Gehölz (rubetum) und einen Wald bei dem Thale, genannt Glambokidol, ausgedehnt in der Breite von der erwähnten Pfarrkirche bis zum Felde des dom. Borco, genannt Novepole (neues Feld), in der Länge von dem Thale Glambokidol und Novepole bis an den Popowkanty genannten Wald, dom. Borco aber das Feld Novepole, eine Hufe nach dem Masse des sonstigen Neulandes in Nicolai umfassend bis zum Walde Popowkanty, wozu dann noch ein Acker in Lasziska (Lazisk Kr. Pless) gefügt wird, der sich erstreckt einerseits bis in das Thal des durch Lazisk fliessenden Flüsschens, andrerseits bis an die Grenzen des Dorfes Wyri (Wyrav Kr. Pless). Im übrigen erklärte die ganze Kirchengemeinde in Nicolai, dass alle Adligen, Freigutsbesitzer und Schulzen im Pfarrsprengel von ihren Ernteerträgen an den Pfarrer von Nicolai den üblichen Zehnten zu entrichten hätten. Auf Bitten des Pfarrers bestättigt das der Herzog unter Hinzufügung von zwei fränk. Hufen, welche einst zur Nicolaikirche in der alten Stadt Nicolai gehörten, eine am Wege nach Dirscowicz (Dziedzkowitz) auf einem zur Altstadt gehörigen Felde, sich ausdehnend einerseits bis zum Felde des Richters, andrerseits bis zu dem Nadelholzwalde auf Dziedzkowitz zu, die andre mitten zwischen Laienhufen in Wilcowe (Wilkowy) und den Bauernhufen gleich. Die Pfarrer dürfen Teiche anlegen im Thale Glambokidol und auf dem übrigen Kirchengute, roden etc. aber Nichts entfremden. O. Z. doch unter Mitsiegelung von des Ausstellers Bruder Premislaus, Herr von Auschwitz, ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Or. im Staatsarchiv Standesherschaft Pless 3. Von den zwei Siegeln ist nur das zweite vorhanden, an rothen gedrehten Seidenfäden ein rundes helles Siegel, in der Mitte ein Schild

mit Helmschmuck, einen Adler darstellend, die Umschrift lautet: S. PMIZLII. DI. GRA. DUC. RATHIBORIENS., also abweichend von den Siegeln desselben Fürsten, welche Biermann zur Gesch. des Herzogthums Zator und Auschwitz S. 10 ff. (601, 2) aus jener Zeit anführt, dagegen ganz übereinstimmend mit dem Siegel von 1293, welches Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 21 beschreibt. Mit Rücksicht auf die Folgerungen, welche Biermann a. a. O. über die Landestheilungen der Brüder aus den Siegeln gezogen, dürfte hervorzuheben sein, dass Premisl im Text der Urk. als Herr von Auschwitz, in der Umschrift des Siegels aber als Herzog von Ratibor bezeichnet wird.

März 29. 4 Kal. Apr. Kosel. Kazymir, Herzog von Beuthen, verleiht dem Stadtpfarrer von Slawienticz (Schlawentzütz), Mag. Johannes, und allen seinen Nachfolgern, eine freie Schenke daselbst mit allem Zubehör, einem freien Garten, einer Fleisch-, Brot- und Schuhbank mit dem Rechte freien Betriebes und der Bestimmung, dass die Bewohner der bei der Kirche zu Lehn gehenden Schenke weder vor dem Landvogte oder Wlodar, noch vor dem Schulzen in Schl. zu Recht stehen, sondern einzig und allein selbst in Capitalsachen vor dem Pfarrer. Auch haben dieselben Freiheit von allen herzogl. Steuern und Lasten. Ausserdem schenkt er aus besonderer Gnade der Kirche die Fischerei in dem Flusse Clodnice (Klodnitz) und dem See dabei, von der Kirche zu Schl. an bis zu den Grenzen des bischöflichen Haltes und der Stadt Ujest, sowie auch dann die zwischen dem von Schl. nach Ujest führenden Wege und der Klodnitz liegenden Aecker, Wiesen, Hopfengärten, Gehölz und dem Nadelholzwald. Z.: Graf Sobeslaus Landrichter, Graf Broslaus Kast. von Kosel, Graf Cristin herzogl. Kämmerer, Graf Grunslaus (ich möchte lieber Brunslaus = Bronislaw lesen) herzogl. Truchsess, Graf Steph. genannt Clescibok, Graf Pet. genannt Yaicho, Graf Blasius Unterkämmerer der Herzogin. (Böhme), Diplomat. Beiträge I. 52, aus einem Transsumte von 1553, in welchem Abdrucke Z. 17 vom Ende hinter sicut das Wort transit einzuschieben und Z. 15 vom Ende lacum statt latum zu lesen ist. [2014]

März 29. sabb. a. dom. Palmar. Oppeln. Bischof Thomas begiebt sich mit seiner Dienerschaft, von dem Herzoge B(oleslaw) von Oppeln geleitet, zu der Besprechung mit dem Herzog hierher. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 224.

April 1. fer. 3. p. Palm. Oppeln. Es kommt hier an (Jacob) Erzbischof von Gnesen und ausserdem die Gesandten des Herzogs Heinrich, (Kristan vgl. Herquet in der altpreuss. Monatsschrift XIII. 555 ff.) Bischof von Samland, und die Ritter Symon Gallicus, Heinr. Sohn des Themo, Jacob Sohn des Gosvin, zugleich das Ausbleiben ihres Herrn entschuldigend. Auch die Bischöfe (Paul) von Krakau und (Johannes) von Posen waren vermuthlich durch Geschäfte verhindert, ausgeblieben. Die herzogl. Gesandten legen die Führung der Verhandlung in die Hände des Herzogs Bolesl., des Erzbisch. (Jacob) von Gnesen, des Bischofs (Christian) von

Samland und des (Vicelegaten) Adam (Domherr von Krakau), welcher Letzterer zugleich sich dafür verbürgt, dass der Herzog die Entscheidungen der Herren ratificiren werde. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 224.

o. T. doch zwischen 1. u. 4. April. Oppeln. Die vorstehend erwähnten Schiedsrichter kommen über folgende Bedingungen überein. Der Herzog restituirt Ottmachau, Edelstein und alle occupirten Kirchengüter, auch die des Bischofs von Lebus, desgl. die Zehnten und Zinsen von 2 Jahren, ruft die vertriebenen Cleriker zurück an Stelle der neueingesetzten, wogegen die Bannsentenzen aufgehoben werden sollen, den zu ersetzenden Schaden sollen Schiedsrichter abschätzen und über die eventuelle Zurücknahme der sonstigen ihrem Rechte nach zweifelhaften Verfügungen sollen einige als unparteiisch anerkannte polnische Bischöfe und andere Prälaten als Schiedsrichter entscheiden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 225. [2015]

o. T. doch vor April 4. Oppeln. Da Bischof Thomas die vorstehenden Bedingungen nicht annehmen will, weil dadurch die Rechtsgültigkeit gewisser wiederholt approbirter Sentenzen wieder in Zweifel gezogen werde, drängt ihn der Vicelegat Adam dazu, durch die Drohung, sonst bei dem Legaten J(oh.), Cardinalbischof von Tusculum und dem Papste sich zu beschweren. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 225.

April 2. 4 non. Apr. o. O. Johann, Cardinalbischof von Tusculum, sendet den Bischöfen der Gnesener Kirchenprovinz durch seine Boten und Kapläne, die Magister Adam und Nic., Forderungen von Prokurationsgeldern zu. Angef. in dem folgenden Protest der betreffenden Bischöfe bei Stenzel, Bisthumsurk. 228 und ausserdem S. 227 unten. Der Brief des Legaten mit seiner allerdings dort nur für das Bisthum Breslau präcisirten Forderung, wurde oben zum 24. Sept. 1286 angeführt. Das hier beistehende Datum ist das der Präsentation, nach welchem ja auch der Zahlungstermin berechnet werden sollte. Wie wir aus der folgenden Urkunde sehen, legte Mag. Adam zwar der monatlichen Zahlungsfrist noch einen zweiten Monat zu, bestimmte aber gleichzeitig Wien als Abführungsort der Gelder. Nach Stenzel, Bisthumsurk. 231, wäre der hier erwähnte Brief des Legaten der oben zum 24. Sept. 1286 angeführte, so dass das hier vorliegende Datum sich höchstens auf die Ueberreichung durch Mag. Adam in Oppeln beziehen könnte.

April 3. 3 non. Apr. Oppeln. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und die Bischöfe der Gnesener Kirchenprovinz, appelliren auf die vorstehende Verfügung des Legaten an den Papst, indem sie gleichzeitig gegen die Höhe der geforderten Summe wie gegen die Abmessung der Zahlung Einspruch erheben und Jeder für sich die bedrängte Lage seines Bisthums nachzuweisen sucht, wobei Bischof Thomas erklärt, er sei durch die weltliche Gewalt von seinem Sitze vertrieben und sammt seinem Klerus aller fahrenden und unfahrenden Habe beraubt, er der Bischof, der sich, um dem Tode zu entgehen

mit Wenigen in den Winkel seiner Diöcese geflüchtet, vermöge kaum den täglichen Lebensunterhalt zu finden. Z.: (Kristan) Bisch. v. Samland. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 228 und im cod. dipl. maj. Pol. I. 534, vgl. April 9. Wie wir aus der weiteren Anführung ebendas. S. 227 ersehen, war von den Bischöfen des Sprengels ausser dem Erzb. und Bisch. Thomas Niemand persönlich anwesend, sondern dieselben hatten nur Prokuratoren gesendet. Die, welche auch dies nicht gethan hatten, scheinen dann am 9. April beigetreten zu sein. [2015]

April 4. in die paraseeves. Breslau. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, und die Gesandten des Herzogs reisen von Oppeln nach Breslau zurück. Angef. bei Stenzel Bisthumsurk. 225.

o. T. doch sicher unmittelbar nach vorstehender Anführung. (Breslau.) Ein Unbekannter (anscheinend ein Breslauer Domherr) meldet dem Bischof, die in Oppeln aufgestellten Bedingungen seien von dem Herzoge verworfen worden, der Verschiedenes daraus gestrichen verlange, so die Erstattung der Zinsen und Zehnten auch nur für ein Jahr, den Schadenersatz für die Domkurien bei Ottmachau, die Verpflichtung die Intrusi zu entfernen, den Schadenersatz für den Bischof von Lebus, die Breslauer Domherrn und andre Geistliche, ausserdem verlange der Herzog „omnes sentencie etiam relaxate“ sollen als unentschieden angesehen und definitiv entschieden werden „per arbitros de quacunque procincia vel regno electos pro utraque parte“ bis wohin die betreffenden Persönlichkeiten ganz unangefochten bleiben sollen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 226. [2016]

April 6. Ostern. Breslau. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, feiert hier das Osterfest bei dem Herzog und nimmt von diesem als Entschädigung für den speciell der Gnesener Kirche zugefügten Schaden 4 Mk. Goldes an, sowie die beiden Güter Voycechovicz bei Namslau (vielleicht doch Albrechtsdorf poln. Woyciechow, das allerdings näher bei Rosenberg liegt) und Mocizco bei Wielun auf Lebenszeit. Auch Mag. Adam feierte Ostern mit dem Herzoge in Breslau. Angef. in einem Schreiben des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 226.

April 9. 6 id. April. Ratibor. Die Bischöfe der Gnesener Kirchenproviuz, soweit dieselben noch nicht sich an der unter dem 3. April eingelegten Appellation, vgl. o. No. 2015, betheiligt hatten, treten hier jetzt derselben bei. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 230.

April 10. 4 id. April. Bei Oelsniz (Oels). (Jacob), Erzbischof von Gnesen, schreibt an Bischof Th(omas), obwohl die Verständigung mit dem Herzoge, nachdem dieser sonst Alles nachgegeben, nur an 2 Punkten sich stosse, an welchen derselbe bestimmt festhalte, dass nämlich die, welche bisher (trotz des Bannes) Gottesdienst gehalten, bis zum Austrag der Sache nicht für gebannt gelten und ebensowenig nach Aufhebung des Interdikts aus ihren Stellen vertrieben werden sollten, und ferner, dass er in arbitros provincie (d. h. doch wohl Gnesnensis) nicht einwilligen könne, habe er (der Erzbischof) doch diese zwei Punkte nicht bewilligen mögen, sondern überlasse die Entscheidung darüber dem Bischofe selbst. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 226. [2017]

April 11. f. 6. p. Pascha. Breslau. Adam, päpstlicher Kaplan, theilt dem Bischof Thomas mit, dass der Herzog darauf bestände, nur für ein Jahr die Zinsen und Zehnten zu restituiren und seinen Anhängern unter dem Clerus Schutz zu gewähren (wie in No. 2017), räth dem Bischofe, bei der bevorstehenden Provinzialsynode persöhnlich zu erscheinen, um dort den Streit ganz zum Austrage zu bringen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 227. [2018]

o. T. doch zwischen Apr. 11. und 18. Herzog Heinrich verbreitet das Gerücht, es liege nur an Bischof Thomas, wenn der von Herzog (Bolesl.) von Oppeln, Erzbischof (Jacob) von Gnesen, Bischof (Kristan) von Samland und Adam vermittelte Ausgleich, welchem er (Herzog Heinrich) zugestimmt habe, nicht perfekt würde. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 227.

April 18. 14 Kal. Maji. (Breslau.) Herzog Heinrich lässt durch seinen Kaplan Balduin Herzog Mesco von Ratibor auffordern, wenn er sein Freund bleiben wolle, dem Bischof nicht länger Zuflucht zu gewähren. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 227.

April 28. 4 Kal. Maji. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, schenkt dem deutschen Orden das Patronat der Kirche zu Wrigenstat (Freistadt). Z.: Cristan de Schovtize Bruder des D. O. Ritter Dietrich genannt de Pezna, Reinhard genannt Schaph, Siban de Beer (offenbar Deer zu lesen) und Nic. herzogl. Kaplan. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers im Staatsarch. zu Königsberg bei Voigt cod. dipl. Prussicus IV. 1. [2019]

o. T. doch wahrscheinl. im Mai. o. O. Bischof Thomas sammt seinem Kapitel ernennt den Cleriker Clarus de S. Geminiano zu seinem Bevollmächtigten bei der römischen Curie. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 231. [2020]

Mai 3. invent. S. Crucis. Zelow (Seelow bei Müncheberg). Konrad, Bischof von Lebus, vidimirt das Saganer Privileg von 1253 vgl. o. No. 814. O. Z. Staatsarch. Saganer Kopialb. D. 289. No. 46. [2021]

Mai 4. Floriani. (Ratibor.) Bischof Thomas sendet durch Joh. de Sobocisch seinen Prokuratoren in Rom, dem Mag. Andreas und Lorenz, Mittheilungen über die inzwischen mit dem Herzoge geführten Unterhandlungen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 224. [2022]

(Mai 4.) (Ratibor.) Derselbe sendet Denselben in Begleitung einer littera specialis clausa Geld und die Mahnung, sparsam damit umzugehen. Ebendas. 233. [2023]

Mai 4. in die Floriani. Ratibor. Bischof Thomas klagt gegen Cardinal Latinus über die Gewaltthätigkeiten des Herzogs Heinrich, der jetzt neuerdings Schloss Ottmachau vollständig geschleift habe, sowie über die unerhörte Forderung des Legaten Joh. von Tusculum, von der man bereits an den Papst appellirt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 233. [2024]

(Mai 4.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt dem Card. (Philipp) Bischof von Fermo in gleichem Sinne und hebt besonders die Art hervor, wie sich Mag. Adam hier benommen habe. Ebendas. 235. [2025]

(Mai 4.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt an Bogusl., den Pönitentiar des Papstes, in demselben Sinne und klagt speziell über die vom Herzoge gegen die Ordensbrüder des Adressaten verübten Gewaltsamkeiten, sowie über die Unbotmässigkeit der Minoriten. Ebendas. 235. [2026]

Mai 6. prid. non. Maji. Steinau. Primko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, verleiht seinem Getreuen, dem Ritter Hertwic von Nostitz, Kastellan von Steinau, das Dorf Tampz (Dammitsch Kreis Steinau) mit allem Zubehör, auch 2 Hufen zum Vorwerke in dem herzoglichen Dorfe Geisnick (Geissendorf), einen Hof in der Stadt Steinau, eine Fleischbank und zwei Fischer. Z.: die herzogl. Ritter Hermann de Brounov (Brunove in D. 390), Peter vom Hospitale, Wolfram v. Panewitz, Nichrisius (Nirhusius bei Ehrhardt) v. Wedrau, Steph. herzogl. Hofrichter und der Bürger Conr. der Junge genannt der Brauer. Ausgef. durch den Protonotar Helvicus. Bei Ehrhardt, neue dipl. Beitr. 25, aus dem Original in Privatbesitz, welches trotz vielfacher Nachforschungen nicht wieder aufgefunden werden konnte. Abschrift aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts im Staatsarchive, Wohlauer Copialbuch D. 390a. f. 283. [2027]

Mai 8. 8 id. Maji sede vacante. Metz. Johannes, Bischof von Tusculum, apostol. Legat, erwidert dem Erzbischof von Gnesen und dessen Diöcesanbischöfen auf ihre Beschwerde (vom 3. April d. J.), er habe in Folge eines Irrthums das Bisthum Plock zweimal gezählt, und setze deshalb nunmehr die aufgelegte Geldsumme des Prokurationsgeldes auf in Summa 700 Mk. kölnischen Gewichts herab, zu zahlen in Venedig, Wien oder Brügge (Diöcese Tournay) bis zum 1. Juli. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 237. [2028]

Mai 8. 8 id. Maji. Metz. Derselbe an Dieselben, verzichtet auf die Besetzung der erledigten Pfründen, welche er sich ursprünglich reservirt hatte. Ebendas. 238. [2029]

Mai 10. 6 id. Maji. o. O. Albert, Abt von Tiniec, macht mit Bischof Paul von Krakau einen Tausch, betr. die Garbenzehnten in den Dörfern Lencze und Zorzow (beide als in terra Zathoriensi gelegen bezeichnet). Im Auszuge mitgetheilt bei Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 217 vgl. No. 2031. [2030]

Mai 15. id. Maji ind. 15. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, urkundet den eben erwähnten Tausch mit Abt Albert von Tiniec. O. Z. Nach einer von dem Orig. genommenen Abschrift Batowskis abgedr. im cod. dipl. mon. Tynec. p. 66 und früher bei Scygielski Tynecia 168. Die Herausgeber des neuen cod. Tynec. bezweifeln die Echtheit. Ob dies dieselbe Urk. ist, wie die vorstehend aus Dlugosz angeführte, oder die Gegenurk. dazu, ist schwer festzustellen. Die Verschiedenheit des Datums könnte bei Urkunde und Gegenurkunde wohl begründet sein, und falls ein Versehen vorliegt, dürfte leichter anzunehmen sein, dass Jemand vor idus eine Zahl vergisst, als dass er irrthümlich eine hinsetzte wo keine stehen sollte. [2031]

Mai 18. 15 Kal. Jun. Ratibor. Bischof Thomas bittet den Papst für Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Jauer, welcher (allerdings ausser des Bischofs Diöcese) die Tochter des Markgrafen von Brandenburg (Otto des Langen, Beatrix) geheirathet, nachmals aber bedenklich geworden wegen seiner Verwandtschaft mit seiner Gemahlin, um Dispens. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 185. Stenzel setzt die Urk. irrthümlich ins Jahr 1285, während doch wie o. z. Januar 1286 angeführt wurde, erst damals sich Bolkos Verlobung mit Gertrud von Landsberg aufgelöst hat. Das Jahr 1286 zu wählen, hindert ein Ausdruck des vorliegenden Briefes, wonach Bolko bereits non modico tempore verheirathet gewesen. Auf 1287 weist der Ausstellungsort Ratibor und eine Bemerkung am Schlusse, es sei zu hoffen, dass eine Gewährung der erbetenen Gunst dem Breslauer Bisthum in seinen Bedrängnissen förderlich sein könnte. Allerdings erscheint so der Brief zur Zeit einer notorischen und speziell auch dem Bischof bekannten Vacanz des päpstlichen Stuhls geschrieben. [2032]

Juni 8. 6 id. Juni. (Lowicz.) Ein Gesandter des Legaten Joh. von Tusculum kommt an mit den oben zum 8. Mai angef. Briefen. Doch erneuert der Erzbischof von Gnesen, Jacob, die Appellation an den Papst. Angef. in dem Briefe des Erzbischofs vom 9. Juni bei Stenzel, Bisthumsurk. 238 und 239.

Juni. o. O. Tobias, Bischof von Prag, und die böhmischen Barone versprechen Jutta (Guda), die Tochter Königs Rudolf und Gemahlin Königs Wenzel, nach des Letzterem Tode ihrem Vater zurückzusenden und sie bei ihrem Witthum in Glacensi provincia zu schützen. Böhmer acta selecta imperii 706 aus einer Briefsammlung des XIV. Jahrh. zu Colmar. [2033]

Juni 9. 5 id. Jun. Lowich (Lowicz). Jacob, Erzbischof von Gnesen, theilt den Bischöfen P(aul) von Krakau und Th(omas) von Breslau die o. z. 8. Mai angef. Briefe des Legaten Joh. mit und bittet, wenn sie auf der Appellation nicht bestehen wollten, ihm unverzüglich Bevollmächtigte zur Abschätzung der Diöcese zu schicken. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 238. [2034]

Juni 12. f. 5. p. f. corp. Chr. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verkauft seine Güter in Dewin (Diebau) in distr. Stynav. für 800 Mk. seinem Getreuen Otto von Zedlitz mit allen Herrschaftsrechten und frei von allen Steuern und Diensten. Z.: Dietrich Ritter v. Frankenberg, Joachim Ritter v. Haugwitz, Hertwig Ritter v. Nostitz, Pescho Ritter v. Muzcelniz und der herzogl. Actuarius Paulus. Or. im herrschaftl. Archive zu Diebau. [2035]

Juni 14. Premisl, Herzog von Grosspolen, beginnt das von Heinrich IV. erworbene Schloss Olobok zu belagern und bringt es auch nach einiger Zeit wieder in seine Gewalt. Angef. Dlugosz lib. VII. 843.

Juni 30. prid. Kal. Jul. Breslau. Konrad, genannt von Reichenbach, Breslauer Hofrichter, urkundet, dass die Wittwe des Helenbert mit Zustimmung ihres Gemahls, Nicol., verkauft

habe 3½ Hufen in Hundesfelt (Hundsfeld) dem Breslauer Bürger Goblo um 50 Mk. Breslauer Gewichts und dieselben in gehegtem Gerichte aufgereicht in Gegenwart der Schöffen Engelger, Wernher de Borik, Arnold de Zorawyn, Tilo de Novoforo, Wilhelm, Wilhelm Stadtschreiber und Wilhelm de Glochowe. Aus einem Processrotulus von 1305, Staatsarchiv Vincenzstift 135b. [2036]

Juli 7. non. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Godinus de Bomerczlow (wohl Bonczlaw Bunzlau zu lesen, vgl. Korn Breslauer Urkundenbuch 71), Bürger von Breslau, sein Vorwerk von zehn Hufen, genannt Sirnik oder Schonborn (Schönborn), mit der Wiese bei dem Dorfe Zelun (Gross Sägewitz) und 180 Schafen dem Breslauer Bürger Arnold von Schweidnitz verkaufte um 305 Mk. Silbers und 1 Mk. Gold und 14 Ellen Genter Tuch. Z.: Czambor v. Schiltberg, Hermann v. Ronberg, Heinr. v. Blesow, Tilo v. Czindal, Conrad genannt Bavarus, Winer Bürger v. Breslau. Ausgef. durch Notar Ludwig. Abschr. des XVI. Jahrh. im Staatsarchiv F. Breslau III. 11. a. [2037]

Juli 8. 8 id. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft seinem Mensurator Christan und dem Heinrich de Sponsbrük (Sponsberg) die im Trebnitzer Territorium liegenden polnischen Dörfer Borcowitz (Burgwitz), und Swaratowitz (Schweretau) im Umfange von 24 Hufen, die Hufe zu 3 Mk. Bresl. Gewichts, mit der Befugniss, dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, unter Gewährung von 3 Freijahren für bebautes Land, 5 Freijahren für unbebautes, nach deren Ablaufe die Hufe dem Herzoge einen Malter Dreikorn als Zins zu entrichten haben solle, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Korn, 4 Hafer, und ausserdem den Zehnten an den Bischof. Zur Schultisei sollen ratione locationis gehören 4 Freihufen, eine freie Schenke, der dritte Pfennig vom Gerichte, Alles steuerfrei, 2 Mühlen, wenn sich solche anlegen lassen, 2 Brotbänke und eine Fleischbank. Z.: Pacozlaus herzogl. Marschall, Steph. v. Würben, Schambor v. Schildberg, Konrad Vogt von Reichenbach, Tylo und Berthold v. Zindel Bresl. Bürger. Ausgef. durch den Mag. Ludwig Hofnotar. Aus einem nicht näher bekannten Copialbuche bei Sommersberg, Ss. rer Siles. III. acc. 136. [2038]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Krakau. Bischof Thomas schreibt durch Jaromir, den Cursor des Erzbischofs (Jacob) von Gnesen an (seine Prokuratoren in Rom) Mag. Andreas und Lorenz bezüglich der unerschwinglichen Forderungen des päpstlichen Legaten Joh. von Tusculum, gegen die er von Neuem Appellation eingelegt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 237 u. 239. Vgl. unten zu Juli 30. [2039]

Juli 22. Mar. Magd. Krakau. Bischof Thomas theilt dem Herzog Heinrich von Liegnitz durch dessen Gesandten Conrad Haco die Bedingungen mit, unter welchen er bereit wäre, sich mit dem Herzoge zu vertragen. Es sind die bereits angeführten, die eher noch in etwas verstärkter Form auftreten. Besonders betont der Bischof, dass er bezüglich der ganz unzweifelhaften Dinge, welche auch bereits durch den Schied des Legaten Philipp von Fermo entschieden seien, sich nicht nochmals

einem Schiedsspruche unterwerfen könne. Aus den Acta Thome bei Stenzel 241. Wie die Erwähnung daselbst im Eingange und dann auf S. 244 zeigt, hatte der Gesandte des Liegnitzer Herzogs, weil ihm der Krakauer Herzog nachstellte, nicht die Entwerfung einer Antwort abwarten können, sondern ist nur mündlich beschieden worden, den hier vorliegenden Brief scheint er erst auf einer zweiten Sendung erhalten zu haben (prima via nullam litteram acceperat). [2040]

Juli 30. 3 Kal. (Augusti.) Krakau, im Chor der Domkirche. Albert, Dechant, und das ganze Kapitel bezeugen, dass Bischof Thomas hier hora tercia seine Appellation wegen der Forderung des päpstlichen Legaten eingelegt habe. Desgleichen urkunden die Predigermönche in Krakau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 241. Die Handschrift hat die falsche Datumsbezeichnung 3 Kal. Jul., was unmöglich ist, da der inserirte Brief erst vom 20. Juli datirt. Fraglich ist nur, ob es genügt, statt Juli August zu lesen, oder ob man auch noch vor III. Kal. eine X. zu setzen hat, um auf den 20. Juli, das Datum des über die Appellation berichtenden Briefes, zu kommen. [2041]

Aug. 8. 6 id. Aug. Breslau. Peter, Breslauer Protonotar, bekennt, von Gysco, dem Prokurator des Klarenstiftes zu Breslau, unter Zustimmung der Aebtissin Hedwig jure locationis auf Lebenszeit erhalten zu haben, ein dem Almosen des Klosters gehöriges Gut in Ozobowicz (Oswitz), einen Weinberg und die Teiche, welche in Ransyn (Ransern) sind, mit 6 Urnen Honig daselbst, gegen einen jährl. Zins von 3 Mk. Silber und 2 Fuder Wein. Alle Baulichkeiten und alles Inventarium, was sich beim Tode des Ausstellers auf dem Gute findet, soll ans Kloster fallen, ausgenommen nur falls sich die schon seit Langem dem Kloster Leubus bestimmte Heerde Zugvieh etwa grade zur Weide hier befände. Z.: Br. Heinr. Guardian v. Breslau, und die Minoriten Heinr. v. Bren und Lektor Hermann, Graf Pacoslaus, Pet. Colner, Engelger, Heyso apothecarius, Joh. Sarden, Nic. Schwiegersohn des Engelger, Gyscho Prokurator des Stiftes, Joh. Stiftsprokurator. Copialbuch des Clarenstiftes aus dem XIV. Jahrh. 245. [2042]

Aug. 10. 4. id. Aug. Ratibor. Bischof Thomas erneuert die Bannsentenzen gegen Herzog Heinrich und erklärt gleichzeitig auch des Herzogs Diener, nämlich seinen Neffen, den Landgrafen (von Thüringen) Friedrich, Konrad Vogt von Reichenbach, Heinrich genannt de Lagow und andre populares, welche im Auftrage des Herzogs das Schloss der Kirche Ottmachau geschleift und dem Boden gleich gemacht hätten, als dem Banne verfallen, desgl. wegen beharrlicher Gemeinschaft mit einem Gebannten, dem sie zugleich auch Hülfe und Vorschub geleistet, Bernhard genannt von Camenz, Propst von Meissen und Pfarrer von Brieg, den Canonikus Sbrozlaus S. des Jaxa weiland Dompropst, und Mag. Ludwig aus dem Rathe des Herzogs, ferner wegen Vornahme gottesdienstlicher Handlungen an Orten, die mit dem Interdikt belegt waren, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Sbrozlaus, Bernhard von Camenz, sowie die Pfarrer Joh. von Münsterberg,

Balduin von Auras, Dietrich von Stadt Namslau, Johann von Siczow (Seitsch), Nic. v. Malicoviz (Malkwitz), Joh. de villa cruciferorum (Kreuzendorf), Joh. v. Vabeniz (Wabnitz), Bogumil de Prerichim (Preichau?), Heinr. v. Cirla (Zirlau), Joh. v. Sosno (Wolmsdorf?), Joh. genannt Sarde von Wirbno (Würben), ferner die vom Herzog eingesetzten (intrusi) Pfarrer Friedrich von Neisse, Nicolaus von Nemche (Nimptsch), Hartung von Bichina (Pitschen), Dietrich von Alt-Namslau, welche Letztere bereits früher als abgesetzt und gebannt proklamirt worden sind, endlich auch Jacob, Heinrich und Siegfried genannt v. Greifenstein, welche sich in Reichenbach, Grottkau und Vezwrozona für Pfarrer ausgeben, und ebenso alle Anderen, welche nach Vertreibung der richtigen Pfarrer sich haben intrudiren lassen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 246. [2043]

An die vorstehende Urkunde knüpft Wegele (Friedrich der Freidige S. 89 Anm. 1) seine Limitation bezüglich des Todesjahres des Landgrafen Heinrich ohne Land, der Schwagers Heinrichs IV. So wahrscheinlich es ist, dass Heinrich damals bereits todt war, so giebt doch der Wortlaut unserer Urkunde kaum eine Handhabe zu näherer Bestimmung; vgl. oben S. 26 und dazu noch die Bemerkung, dass Heinrichs Wittwe, Hedwig von Breslau, nachmals Otto den Feisten, Herrn von Aschersleben heirathet. Vita Hedwigis bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 212.

Aug. 14 vig. ass. b. virg. Krakau. Bischof Thomas kehrt hierher zurück. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 245.

o. T. doch vor Aug. 15. o. O. Heinrich, Herzog von Liegnitz, schreibt an Bischof Thomas, er sei verwundert zu erfahren, dass, nachdem der Bischof ihm durch seinen Boten Conr. Haco 2 Artikel habe mittheilen lassen, nach deren Genehmigung er bereit sei, bezüglich des Uebrigen sich dem Schiedsspruche rechtschaffener Männer zu unterwerfen, Derselbe nun, nachdem der Liegnitzer Herzog für jene 2 Artikel die Zustimmung seines Vetters von Breslau erlangt, neue Verlangen stelle. Wenigstens möge er sich zu einer Zusammenkunft bereit finden lassen, für welche der Aussteller und sein Bruder (Herzog Bolko), sowie seine Vettern bereit seien, ihm freies Geleit zuzusichern. Dankt dafür, dass er seinen Gesandten Conrad Haco vor den Nachstellungen des Herzogs (Leszek) von Krakau behütet, und bevollmächtigt seinen Gesandten Dzwigor. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 294. [2044]

Aug. 15. in ass. b. virg. Krakau. Der Mönch Dzwigor überbringt hierher an den Bischof den vorstehenden Brief. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 243.

Aug. 17. 16 Kal. Sept. Krakau. Bischof Thomas antwortet dem Herzog Heinrich von Liegnitz, nur den Conrad Haco treffe die Schuld, wenn derselbe verschwiegen habe, dass der Bischof nicht bloss jene 2 Artikel (Freigebung der mit Beschlag belegten Zehnten des laufenden Jahres und Restitution der vertriebenen Geistlichen), sondern ebensowohl die andern demselben nachher schriftlich zugesandten als Bedingungen einer

Verständigung erklärt habe, doch sei er bereit zu einer persönlichen Zusammenkunft. Als Ort derselben würde ihm Ratibor am Erwünschtesten sein, die Bestimmung des Termins überlasse er einer Vereinbarung des Herzogs von Liegnitz mit dem Erzbischof von Gnesen und den Bischöfen von Posen und Wladyslaw, jedoch unter der Voraussetzung, dass für die genannten Bischöfe, sowie für ihn und sein Domkapitel, ohne dessen Bewilligung er in so wichtiger Sache Nichts beschliessen dürfe, die Reisekosten zugesichert würden, und ausserdem freies Geleit, zu verbürgen von den Herzögen Heinrich von Liegnitz, (Heinrich) von Breslau, Bolko von Jauer, Konrad von Sagan, Heinrich von Glogau und Prempco von Steinau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 224. [2045]

Aug. 20. Krakau. Bischof Thomas schreibt dem Erzbischof (Jacob von Gnesen) durch Mag. Peter von den vorstehenden Verhandlungen Nachricht und bittet ihn, falls der Herzog (Heinrich) von Liegnitz sich an ihn wende, einen Termin für die in Aussicht genommene Zusammenkunft bei Ratibor festzusetzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 245. [2046]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. o. O. Franz, Graf von Wilchicz, verleiht dem Hause der Johanniter zu Gross-Tinz 1 Mk. jährlichen Zinses auf seiner Schenke (daselbst), welche jetzt der tabernator Heinrich innehat. Z.: Die Grafen v. Sbrozlaus und Michahel Bruder des Ausstellers, Graf Polacho und Graf Ulrich Schwestersöhne des Ausstellers, Thilman Komtur v. Lossen, Johannes Komtur zu Tinz, Dyhtmar Pfarrer daselbst, Rudolph claviger. Or. mit einem runden Wappenschildsiegel, anscheinend ein Paar Hörner enthaltend, welche dann auch als Helmschmuck wiederkehren, im Grossprioratsarch. zu Prag. [2047]

Sept. 6. 8 id. Sept. Clairvaux. Joh. von Tusculum Legat für die Dominikaner vgl. unten Nov. 6.

Sept. 20. 12 Kal. Oct. Löwenberg. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Löwenberg, befreit seinem Bürger Heinrich von Ruzindorf die demselben verliehenen sechs Hufen zu Rackewitz (Gross-Rackwitz) von Diensten und Abgaben. Z.: Peter de Prato, Henricus Bohemus, Siffrid scriptor. Or. im Rathsarchiv zu Löwenberg. Es ist dies die bei Sutorius Gesch. Löwenberg I. 172 fälschlich mit 12 Kal. Febr. citirte Urk. [2048]

Ravonice

o. T. doch vermuthlich im October. Klingenberg. Wenzel, König von Böhmen, verleiht dem Magister Heinrich, Pfarrer in Grätz, die Münzschreiberei (notariam monete) in Troppau und befreit die Güter seiner Kirche Morowa und Sidelperch (Seidelberg) im Troppauischen und Wachinow in der Olmützer Provinz. Auszug im cod. dipl. Morav. V. 285 nach dem Formelbuche des Zdenko de Trebecz. Die chronolog. Limitation bei Biermann, Troppau 39. Anm. 2, wo natürlich der Druckfehler 1267 in 1287 zu verbessern ist, während dagegen Grotefend, in seinen noch ungedruckten Nachträgen zu Kopetzkys Troppauer Regesten, unter Bezugnahme auf die bei Palacky

(G. v. Böhmen II. 1. 349) befindliche Notiz, dass König Wenzel i. J. 1285 vor Klingenberg gelegen und das Schloss auch erobert habe, die Urk. bereits in dieses J. zu setzen geneigt ist. [2049]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. Maczeyow Kers (Matzkirch) bei Neisse (richtiger bei Kosel). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Gebhard, Herr von Praussnitz, verreicht hat dem Paul Poduscha und dessen Tochter Bertha, seiner (Gebhards) Gemahlin als donatio propter nuptias, die villa Gerwici vor der Stadt (Gürgwitz), das Dorf Wrogusna (doch wohl Klein-Krutschen, was später immer zu Prausnitz gehört), die Mühle des Strosaco vor der Stadt auf Trachenberg zu, welche Besitzthümer Paul Poduscha auf Lebzeiten haben solle. Z.: Heyncho de Wiesenburc, herzogl. Hofrichter, Radslaus Dremling, Budywoy Compassinus Kast. v. Sandewalde, Pacoslaus Sohn des Jessa, Steph v. Michelau Bruder des Budywoy, Roschko v. Strehlen. Ausgef. durch den herzogl. Hof-Protonotar Mag. Ludwig. Aus einem nicht weiter bekannten Copialbuche bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III. (Access.) 137. [2050]

Nov. 6. 8 id. Nov. ap. sede vacante. Bei Kloster Claravallis (Clairvaux) Lingonens. dioc. (v. Langres). Joh., Cardinalbischof von Tusculum, apostol. Legat, ertheilt den Dominikanern der Provinzen Polen und Dacia (womit hier, wie es scheint, die scandinavischen Reiche bezeichnet werden sollen) das Recht, den Besuchern ihrer Kirchen an gewissen Festtagen 40tägigen Ablass zu ertheilen, und zugleich die Befugniss, von dem Gute, welches wegen Raub oder Wucher oder sonstigen chlechten Erwerbes konfiscirt worden, ohne dass der Eigenthümer, dem es zu restituiren sein würde, bekannt wäre, 25 Mark vornweg für sich zu nehmen. Privileg. ord. predic. saec. XV. Staatsarch. D. 32 p. 8. Dieselbe Urk., nur mit Weglassung der hier vorausgehenden Ablassbewilligung, findet sich abgedruckt mit dem Datum 8 id. Sept. bei Celse appar. ad hist. Sveo-Gothic. sect. I. p. 93 und mit 8 id. Dec. bei Liljigren, diplom. Suecar. coll. II. p. 40. [2051]

Nov. 11.—18. infra octavas S. Martini. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr in Liegnitz, bestättigt den Magdalenerinnen zu Naumburg a. Queiss die Schenkungen seines Vaters Boleslaw und seines Oheims Konrad, vornehmlich auch die Pfarrkirche in Naumburg, die vier Hufen ratione dotis in Hugisdorfh (Haugsdorf sächs. bei Lauban), das Gut von zwölf Hufen in Hermannsdorfh (bei Bunzlau), das Dorf Birkenbrucke (Birkenbrück) und das Vorwerf von vier Hufen in Nuendorfh (vielleicht Naumburg Vorwerk, eigentlich Paritzer Vorwerk cf. 1365). Z.: Mironko Palatin v. Liegnitz, Pet. de Gusich, Bert. v. Borau, Themo Marschall, Tilo de Luchowe, Heino de Glussin, Frixzcho v. Ebirsbach und Frixzcho de Jareschowe herzogl. Notar cujus manibus presencia conscribuntur. An dem Or. Staatsarch. Naumburg Magdalenerinnen No. 22 hängt an grünen Seidenfäden das oben beschädigte S. des Herzogs mit Adler-Rücksiegel S. Henrici ducis Sles. [2052]

Dec. 6. Clairvaux. Joh. von Tusculum, Priv. für die Dominikaner vgl. Nov. 6.

Dec. 31. 1288 primo Kal. Januar. Hirschberg. Witiko, Ritter, genannt de Upa (von Aupa), verkauft an Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Löwenberg, die drei Güter Blaseysdorff (Blasdorf bei Schönberg), Merkelinsdorff (Merkelsdorf) und Caczbach (Kratzbach), welche der Letztere dem von ihm zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheile gestifteten Kloster Grizow (Grüssau) geschenkt hat. Z.: Heinemann v. Baruth, Joh. de Swyn (Schweinchen), Heinr. de Predil, Heinr. Ryme, Syfrid der Schreiber. Grüssauer Copialbuch des XV. Jahrh. f. 13 im Staatsarchiv D. 176. In ungenauem Abdrucke bei Ludewig reliqu. manuscr. VI. 390.

1288 o. T. Wohlau. Boguslaus, S. des weiland Ritter Peter, genannt von Wohlau, verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Sbilutko, Ratzibor und Peter sein nach flämischen Hufen ausgemessenes Dorf Wolow (Alt-Wohlau) dem Berthold zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit dem dritten Pfennig vom Gerichte und fünf Freihufen, wofür dieser im Falle einer Expedition mit einem Pferde im Werthe von 1½ Mk. für den Wagen des Ausstellers dienen soll, wobei ihm jedoch das Pferd, wenn es umkommt, ersetzt werden soll. Auch soll derselbe, so viel er vermag, Mühlen erbauen dürfen und Fischteiche anlegen, deren Ertrag er mit dem Aussteller zu theilen hat, ebenso den Zins von den neun Gärten vom Vorwerke, wo dann die 4½ Gärten nach dem Gehölze zu dem Aussteller die 4½ auf das Feld zu dem Schulzen zu zinsen haben. Die Colonisten zinsen nach Ablauf von 2 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Korn, 2 Weitzen, 6 Hafer und als Zehnt an Kloster Leubus einen Vierdung. Z.: Nic. Pfarrer in Wohlau, Steph. genannt Golencka, Nic. und Paul Gebr. v. Motshidelnitz (Motschelnitz), Dietrich Vögt in Wohlau, Joh. v. Jauer, Verbotho (kann wohl nur Merbotho heissen). Staatsarchiv Wohlauer Privilegienbuch aus dem Anfange des XVII. Jahrhundert D. 390. a f. 20. [2053]

o. T. Um diese Zeit Nicol. II., Herzog von Troppau, geboren. So deduzirt Biermann (Nicol. II., Programm des Teschner Gymnas. 1871 S. 3) aus einer Stelle des Chr. aulae regiae II. c. 5. ed. Loserth p. 400, in welcher um das Jahr 1318 Nicol. als ungefähr 30jährig bezeichnet wird.

o. T. Zawiss von Rosenberg ladet den König von Ungarn und Herzog Heinrich IV. zur Taufe seines Sohnes. Pulkawa bei Dobner mon. Boh. III 243. Diese Einladung hängt offenbar mit dem Verschwörungsplane zusammen, welchen das Chron. aulae regiae I. c. 25 ed. Loserth p. 81. dem Zawiss zuschreibt. Unzufrieden über das Scheitern seiner auf die Gunst der Königin Wittwe Kunigunde gebauten Pläne habe derselbe dem Herzog Heinrich Hoffnung gemacht, ihm die böhmische Krone zu verschaffen, der Herzog aber vorher sich den Beistand des Ungarnkönigs sichern wollen, den dieser auch zugesagt. Doch habe König Wenzel von dieser Verschwörung Kunde erhalten und Zawiss durch List gefangen zu nehmen vermocht.

Die chronologische Fixirung der vorstehend erzählten Begebenheit bei Palacky, Gesch. Böhmens II. 1. 355, rechtfertigt sich dadurch, dass Zawiss vor seiner am 24. August 1290 erfolgten Enthauptung 1½ Jahr im Kerker gesessen hat.

o. T. Von diesem Jahre an erneuert und erweitert Herzog Bolko I. Schloss Vorstinburg (Fürstenstein), das er dann 1290 oder 91 zu seiner Residenz macht. Ohne Quellennachweis angef. bei Müller vaterl. Bilder (Schles. Ritterburgen) S. 3. Dem ganzen Passus liegt schwerlich mehr zu Grunde als die Thatsache, dass sich Bolko I. etwa von 1292 an Herr von Fürstenberg nennt, daraus liess sich allenfalls schliessen, dass das Fürstensteiner Schloss eine seiner Residenzen war, und daran schliessen sich dann weitere Wahrscheinlichkeitsannahmen, wie sie sich Chronisten früherer Zeit nicht übelnahmen; dass Müller einen früheren Gewährsmann vor sich hatte, ist mir sehr glaublich, welchen, weiss ich nicht anzugeben.

o. T. Namslau hatte bereits 1288 eine hölzerne Burg. Angef. bei Müller patriot. Bilder (schles. Ritterburgen) S. 204. Namslau wird in der Urk. vom 11. Jan. d. J. erwähnt, nicht aber ob eine Burg dort vorhanden war und noch weniger, ob dieselbe von Holz war.

o. T. Die Intraden der Nimptscher Schlosskapelle werden weggenommen und dem Breslauer Dome in specie der Dechantenprälatur überwiesen. Diese aus Krügers handschriftl. Chronik von Nimptsch (von 1796 im Besitze des Magistrats von Nimptsch) in Heinels Chronik v. Nimptsch S. 12 übergegangene Notiz, bei der eine Verwechselung des Domstiftes mit dem diesem ja vielfach verbundenen Kreuzstifte untergegelaufen ist, erledigt sich durch die Urk. vom 11. Jan. d. J.

o. T. Erwähnung der Weinberge bei Löwenberg und einer gesegneten Weinernte in diesem Jahre hier wie dann auch in der Neumarkter Gegend. Angef. von Bergemann, Beitrag zur Gesch. des Weinbaues in Schlesien, schles. Provinzialbl. 1829 Bd. 90, 119, unter Berufung im ersten Falle auf eine im rathhäusl. Archiv zu Löwenberg vorgefundene urkundliche Nachricht, im zweiten auf ein altes Manuscr. der Hermsdorfer Bibl. Dass Bergmann eine urkundliche Nachricht des Archivs zu Löwenberg, welche die Weinernte dieses Jahres rühmt, nicht vor sich gehabt habe, kann bestimmt behauptet werden und nach dem, was wir sonst von diesem Chronisten wissen, ist ihm zuzutrauen, dass er sich die betr. Notizen selbst, wenn nicht erfunden, so doch zurechtgestutzt hat.

o. T. Zu diesem Jahre werden als Rathgeber Herzog Heinrichs IV. genannt Vincenz von Zedlitz, Herm. von Zettritz und Nic. von Franckenberg, von denen besonders der Letztere bei dem Herzoge in hohem Ansehn steht. Angef. bei Meidler de stemmate Franckenbergico p. 276. Die Nachricht findet in den urkundlichen Angaben jener Zeit keine Bestättigung.

Jan. 6. (?) Altendorf bei Ratibor (?). Nachdem Herzog Heinrich IV. den Bischof Thomas in Ratibor belagert (auf dem Zuge dorthin zeigt ihn offenbar die Urk. vom 27. Oct. 1287), entschliesst sich der Letztere, um der Bedrängniss der Stadt ein Ende zu machen, sich dem Herzoge zu übergeben und zieht mit den Canonikern, die er noch um sich hat, in dessen Lager, findet aber dort freundliche Aufnahme und bald Gelegenheit zu einem, den langen Streit nun definitiv abschliessenden Vergleiche, bei welchem der Bischof die ihm entrissenen Schlösser und Besitzthümer wiedererhält und natürlich den Bann aufhebt. Chron. princ. Pol. bei Stenzel, Ss. rer. Siles. I. 114. Ob der Hergang grade so war, wie der geistliche Verfasser der angef. Chronik anführt, ob die Thränen des Herzogs und seine Zerknirschung und schliesslich sein Anerbieten die Stadt Breslau dem Bischofe zu schenken (dieser lehnt das Geschenk ab, weil er sie nicht vertheidigen könne), wirklich historisch ist, darf 2054

bezweifelt werden. Ueber den letzten Jahren Heinrichs IV. schwebt noch ein gewisses Dunkel. Die Tagesbestimmung habe ich, da sie wohl in den Zusammenhang der Dinge passt, aus Weltzel Gesch. von Ratibor S. 517 aufgenommen, wie mangelhaft verbürgt sie auch erscheint. Das Gleiche gilt von dem Orte des Zusammentreffens, den eine noch heut erhaltene Denksäule bezeichnet.

o. T. doch nach dem Vorstehenden. Ratibor. Bischof Thomas gründet hier auf den Wunsch des Herzogs Wladyslaw in dankbarer Erinnerung an die ihm hier in der Zeit der Bedrängniss gewährte Gastfreundschaft ein Collegiatstift von 3 Canonikern und mehreren Vikaren, welches er mit Zehnten im Teschener, Oppelner und Ratiborer Gebiete dotirt und bezeichnend genug dem durch seinen Kampf gegen König Heinrich II. von England zu Ruhm und Heiligsprechung gelangten Erzbischof Thomas von Canterbury widmet. Dlugosz lib. VII. col. 846 und dazu Weltzel, Gesch. von Ratibor S. 52.

Jan. 11. 3 id. Jan. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gründet zum Seelenheile seiner Oheime Wladizlaus weiland Erzbischof von Saltzburg, Ottokar weiland König von Böhmen und Boleslajus Herzog von Krakau, das Collegiatstift zum heil. Kreuz innerhalb der Mauern seiner Breslauer Burg, mit fünf Prälaturen und zwölf Canonikaten. Die Propstei soll als Dotation haben das Vorwerk und Dorf Radlowiz (Radlowitz bei Ohlau), das volle Dominium des Dorfes Luthenow (Leuchten), früher zur Pfarrkirche in Olsniz (Oels) gehörig, 1 Mk. jährlichen Zins von dem dortigen Müller, der auch für die Propstei unentgeltlich zu mahlen hat, und den Ertrag des Fischteiches allda, ferner je die zehnte Woche vom Zolle in der Stadt Oels und den Zehnten in den Dörfern villa Lodoyci (Ludwigsdorf bei Oels), Necischow (Netsche), Spaliz (Spalitz), Rathai (Rathe), Dambrov (Dammer), Smarsow (Schmarse), Stampin (Stampen), Boguschiz (Bogschitz), Jencowiz (Jenkwitz), Borov (Borau), auch 28 Zehntmalter von den der Stadt Oels anliegenden Vorwerken und die Feldzehnten in den Dörfern Socolowiz (Zucklau), Tokar (Dockern), in parvo Boguschiz (Bogschitz), Medar (?), in den Höfen an der Swirsna (Schwierseflüsschen — wahrscheinlich ist das heutige Dorf Schwierse gemeint), und endlich auch den Zehnten von den sechs Hufen des Bogusius de Smolna (Schmollen). Die Weinberge von Oels aber, die Hopfengärten und die Mühle daselbst soll des Herzogs Notar Peter, weiland Pfarrer in Oels, jetzt Propst des Kreuzstiftes, auf Lebenszeit haben, nach dessen Tode diese Erträge zu täglichen Distributionen für das Stift verwandt werden sollen. Zur Dechantei wird bestimmt das bisher zur Kirche in Uraz (Auras) gehörige Dorf Wirzow (Würzen), mit Mühlen und allem Zubehör von Zinsen und Zehnten, so in Henningesdorf (Hennigsdorf), Chunzendorf (Kunzendorf), Bresin (Gross- oder Klein-Bresa), Gola (Gohlau), in Curascove (? die letzten Buchstaben sind halb verlöscht — vielleicht Gursche oder Gurse, zu Leonhardwitz gehörig) 4 Mk., 17 Malter Decem in Wilschin (Wilxen), früher der Auraser Kirche

zuständig, ferner die Malterzehnten in Carsow (Karschau bei Nimptsch) und 9 Mk. auf den Gütern der Söhne des weiland Dirozlaus de Bicen (Baitzen), früher zur Schlosskapelle in Nimptsch gehörig. Ausserdem fügt der Herzog noch sein Dorf Peccar (Beckern) hinzu, nebst der Scholtisei und allen Erträgen. Zur Scholasterie gehören 25 kleine Zins-Hufen in Sidlowiz (Scheidelwitz), 36 kleine Zins-Hufen in Zawidowiz (Sadewitz, und zwar wohl das bei Oels), 34 kleine Hufen in Schuzlerdorf (Schüsselndorf), 2½ Mk. (Zins) in Garbendorf vor Brieg, und ausserdem zur Bebauung des Vorwerk Jescotel (Jäschkittel), was sonst dem Quiliso (sonst Qualis genannt) gehörte. Die Cantorie wird besitzen ein Vorwerk von 6 Hufen, einst zur Pfarrkirche in Domazlaw (Domslau) gehörig, mit folgenden Zehnten: in D. 40 Malter Dreikorn, Weitzen, Korn, Hafer, in Nova Ecclesia (Neukirch) 30 Malter, 5 Weitzen, 5 Korn, 5 Hafer, in Stablowiz (Stabelwitz) 9½ Mk. Silber, in villa Hermanni (Hermannsdorf) 6½ Mk., in Gnekowiz (Gniechwitz) 3½ Mk., in Smedeveld (Schmiedefeld) den Feldzehnten, auf dem Vorwerke des Goldschmidts Hermann bei Lesniz (Lissa — offenbar ist Goldschmiede gemeint) den Zehnten, auf dem Vorwerk des Thilo von Liegnitz bei Lissa (jetzt wahrscheinlich ein Vorwerk von Lissa) den Feldzehnten, auf dem Vorwerke des Godkinus (nicht zu ermitteln) den Feldzehnten, welches Alles früher zur Kirche von Domslau gehörte. Die Custodie wird haben als Curie oder Vorwerk das Dorf Radlovo (Radelau) bei Circviz (Zirkwitz), 25 Zinshufen in Schoenaw bei Namczlaw (Namslau), poln. Milowłz genannt (Ober- und Nieder-Schönau und Mühlwitz) mit der Scholtisei, dazu an Zehnten in Crisowiz (Kreisewitz) 39 Malter Dreikorn, in Boumgart (Baumgarten bei Ohlau) 20 Malter, in Jasowiz (Jätzdorf) 16 Malter, in Stinavia (Steine) 8 Malter, in Rosenhaim (Rosenhain) das volle Dominium und Eigenthum von 6 Hufen, was Alles früher zur Kirche in Ohlau gehörte. Diese Anweisungen, resp. Translationen von Einkünften sind durch den Bischof Thomas mit Zustimmung seines Kapitels und der betreffenden Pfarrer erfolgt. Die nun folgenden Pfründen dotirt der Herzog aus seinen Domänen und weist dazu an in villa Henrici (Hennersdorf bei Reichenbach) 28 grosse Zinshufen, in Bela (Langenbielau) 48 grosse Zinshufen, in Grodis (Gräditz bei Schweidnitz), Petirrwitz bei Lewnstein (Peterwitz, Kreis Frankenstein, dicht bei Löwenstein) 37 grosse Zinshufen, Franchenberch (Frankenberg) 20 grosse Zinshufen, Tirpiz (Türpitz bei Strehlen) 38 kleine Zinshufen, ferner 2 grosse Hufen in Pilavia (Peilau), 15 kleine Hufen in Pfaffendorf (bei Reichenbach) und 3 grosse Hufen in dem Dorfe Alt-Lewnstein (ein Ort Alt-Löwenstein ist nicht bekannt, doch stimmt dies damit, dass Löwenstein damals wiederholt z. B. direkt 1282 als Stadt bezeichnet wird, da bezeichnet dann Alt-Löwenstein ganz nach der Analogie von Alt-Grottkau, Alt-Wansen, Alt-Patschkau den Dorfantheil der alten Bewohner, welchen man bei der Aussetzung der neuen Stadt unberührt liess), 11 kleine Hufen in Milowicz (Mühlwitz bei

Bernstadt) und 14 in Alberti villa (Ulbersdorf) bei Beroldestat (Bernstadt) und 3 Mk. Goldes jährlich von der herzoglichen Münze. Dabei soll die erste Pfründe haben in Hennersdorf 18 grosse Hufen und 3 kleine in Pfaffendorf, die zweite ebendaselbst 10 grosse Hufen und ebensoviel in Langenbielau, ebendaselbst die dritte 20 und die vierte 18 grosse Hufen, letztere dazu noch 2 grosse Hufen in Peilau, die fünfte 20 grosse Hufen in Gräditz, die sechste 12 grosse Hufen ebenda und 12 kleine Hufen in Pfaffendorf, die siebente 20 grosse Hufen in Peterwitz (bei Frankenstein), die achte 17 grosse Hufen daselbst und 3 in Alt-Löwenstein, die neunte 8 kleine Hufen in Türpitz, 11 in Mühlwitz und 14 in Ulbersdorf bei Bernstadt, die zehnte 20 grosse Hufen in Frankenberg, die elfte in Türpitz 30 kleine Hufen (eine interessante Geschichte der elften Präbende hat Schimmelpfennig geliefert, Ztschr. X. 108), die zwölfte jährlich 3 Mk. Goldes von der Münze. Die grosse Hufe hat jährlich zu zinsen 5 Vierdung Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, die kleine Hufe ½ Mk. Silber und 1 Malter Dreikorn, wie dies allgemein Landesgewohnheit ist. Ueber alle die genannten Besitzungen soll das Stift das volle Dominium haben, vorbehaltlich der Exemtion der Schulzen und der Competenz des Herzogs in Kapitalsachen. Als Höfe und Vorwerke, welche das Stift selbst unter dem Pfluge halten wird, giebt der Herzog Sirnici (Klein-Sürding) bei Domazlaw (Domslau), 8 Hufen auf den Gütern des Bremco, das Dorf Ribiz (Reibnitz), dann fügte der Bischof Thomas noch das Dorf Popowiz zu, bisher zur herzoglichen Schlosskapelle in Nimptsch gehörig. Alle diese Güter sollen in 12 Theile getheilt werden, so dass jeder Canoniker 4 kleine Hufen zur Bebauung erhält und der Ueberschuss zum allgemeinen Besten verwendet werde. Zu Seelenmessen erhält das Stift das Dorf Mlesco (Mlietsch), dann Zemplin (Zimpel), gelegen zwischen Breslau und Opatwiz (Ottwitz). Die Colonisten werden von allen Lasten des polnischen Rechtes (stan, powoz, prewod, strosa, podvorove u. s. w.) sowie von der Gerichtsbarkeit der Burggrafen oder Kastellane befreit. Für den Sakristan werden bestimmt 9 Zins-Hufen in Danielowiz (?), erkauft von dem Ritter Heinrich, dem Sohn des Daniel, auch soll ihm der Custos jährlich 3 Mk. abgeben, für den Succentor jährlich 6 Mk. Zins, nämlich 4¼ auf den Zins-Hufen vor Preworn (Prieborn, so ist statt Prewozn zu lesen, was Stenzel hat und mit Probotschine erklärt), 1½ auf den Hufen vor Reichenbach, ¼ auf der Peilauer Mühle, dazu soll der Cantor dem Succentor 4 Mk. jährlich abgeben. Für den Magister oder Schulrektor wird ausgesetzt von den bei Oels liegenden Vorwerken 6 Mk., von den Gärten und Hufen bei Nimptsch 4 Mk., auch soll der Scholasticus, dem die Wahl Jenes zusteht, demselben 6 Mk. jährlich zu geben haben. Der Herzog ertheilt das Recht zur Verleihung dieser Canonikate dem Bischof und dessen Nachfolgern, und die Prälaten sollen für die Kirchen, auf deren Einkünfte ihre Pfründen fundirt sind,

das Patronatsrecht haben. Zu täglichen Distributionen bestimmt der Herzog 60 Mk. jährlichen Zins und 60 Malter Getreide auf den ville Rathayce bei Oels (nach der Urkunde vom 23. Juni 1290 Jenkwitz, Dammer, Rathe, Korschlitz und Schmarse). Die Güter haben dieselbe Freiheit wie die des Domstiftes. Anniversarien sollen im Stifte gefeiert werden für den Herzog und seine Gemahlin, seine Eltern und seine Oheime Wladizlaus weiland Erzbischof von Salzburg, Ottokar König von Böhmen, Bolezlaus Herzog von Krakau. Unter Bestättigung und Mitsiegelung des Bischofs und seines Capitels. Z.: Jacob Erzb. v. Gnesen, Thomas Bisch. v. Breslau, Broslaus (richtiger Sbrozlaus) Propst, Milejus Dechant, Joh. Cantor, Nic. Custos, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Bernard Propst v. Meissen, Joh. Dech. v. Glogau, Leonhard Dech. v. Oppeln, Joh. Archid. v. Lenczyc, Peter Kanzler, Mag. Martin, Mag. Martin de Carlowiz, Arnold Pfarrer v. Mar. Magd., Pet. Lapis, Walther, Steph., Joh. Groson, Prälaten und Domherrn v. Breslau, Peter Propst v. heil. Kreuz, Joh. Dech., Jac. Scholast., Chunrad Custos, Mag. Thomas, Giselher, Hermann, Heinrich. Ausgef. durch Ludwig Hofnotar. Nach dem Or. im Staatsarch. (Kreuzstift Breslau 1), an dessen 3 Siegel (Herzog, Bischof, Kapitel) nur noch die Einschnitte erinnern, abgedr. v. Stenzel in der Denkschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums der vaterländischen Gesellschaft 1853 S. 47. Die älteren Drucke bei Schickfus, Ludwig, Sommersberg, Lünig und in dem Tractatus: 70 graves rationes ob quas regem Pol. defens. etc. app. sind einfach unbenützbar und zum grössten Theil nicht einmal vollständig. [2054]

o. T. doch nach Januar 11. pont. Nic. IV. a. 1. Rom. Die Erzbischöfe Theoccistus von Adrianopel, Mich. von Antivari, Johannicius Mokicensis (von Mocessus) und die Bischöfe Maurus von Amelia, Gerard von Anagni, Aldebrandus von Sutri, Leotherius von Veroli, Petrus von Stagno, Franciscus von Terracina, Petronius von Larino, Romanus von Croja (Epirus), Joh. von Ascoli, ertheilen der neuen Kirche zum heil. Kreuz in Breslau vierzigtägigen Ablass. Or. im Bresl. Stadtarchiv C. 6a. Von den Siegeln sind noch erhalten No. 5, 9, 10 und 12 (in der hier genannten Reihenfolge). [2055]

Jan. 24. Timothei. Ratibor. Mesco und Primizlaus, Herzöge von Ratibor, erlauben in Anbetracht der treuen Dienste des Notars Arnold und Thilo, denselben 2 Mühlen zu bauen (an der Oder) gegen Cessin (Teschen) hin, unter Benutzung der Flüsse Cirina (Zinna) und Langa mit soviel Rädern sie wollen, gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark, frei von der Verpflichtung, für den herzoglichen Hof zu mahlen, mit der Fischerei in der Oder, von der Mündung der Cirina an, mit dem Rechte 2 Wagen zu halten, und Holz zum Bau der Gräben und Mühlen in nostra langone (man hat unzweifelhaft an lanka polnisch der Wald, zu denken), zu fällen. Z.: Francisc. Palatin, Jesco Corniza, Pribislaus dessen Bruder, Pasco Warmundi, Adam mit seinem Bruder Michael, Dirsicrajus. Copialbuch des Neisser Kreuzstiftes aus dem Anfang des XV. Jahrh. im Staatsarch. D. 261 f. 83. [2056]

Jan. 28. 8 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, bestätigt auf die Klagen des Bresl. Bürgers Joh. v. Löwenberg über die Ansprüche, welche die herzogl. Kämmerer an seine an der Ohlau liegende Mühle (Knaufmühle) erhöben, demselben deren schon seit den Zeiten seines (des Herzogs) Vaters und Oheims bestehende Exemtion von allen Lasten und Diensten. Z.: Razlaus Dremlik, Symon Gallicus, Franzko v. Tinz, Heinr. v. Blesow, Gebard v. Wisenberg, Thomas Quaz; ausgef. durch den Hofnotar Gisler. Or. (zwischen Linien geschrieben) mit dem zum 1. Male erscheinenden zweiten Hauptsiegel des Ausstellers, von welchem die grössere untere Hälfte erhalten, Staatsarch. Matthiasst. 23 b. Insofern eigentlich kein Grund vorliegt, die Echtheit der Urkunde anzufechten, andrerseits aber der Titel dux Cracovie etc. nicht mit dem Datum stimmt, so wird man zu der Annahme gedrängt, dass in der Jahreszahl ein Schreibfehler steckt. Um dieser Titulatur willen die ganze überlieferte Chronologie umzuwerfen, wie dies z. B. Luchs, schles. Fürstenbilder Bogen 10 S. 12 Anm. 3, thut, erscheint um so bedenklicher, da bereits in den nächstfolgenden Urkunden jene Titulatur wiederum fehlt, und andrerseits Luchs' Annahme, Herzog Heinrich habe, nachdem er besiegt worden, den früher angenommenen Titel eines Herzogs von Krakau wieder abgelegt, um denselben erst nachdem er Sieger geworden, wieder aufzunehmen, doch kaum aufrecht zu erhalten ist. In jener Zeit so wenig wie irgendwenn überhaupt, würde ein Fürst, der einen politischen Anspruch erhoben, durch eine Ungunst des Waffenglücks sich haben bewegen lassen, jenen Anspruch nun ohne Weiteres fahren zu lassen, wenigstens nicht, wenn er, wie Heinrich, entschlossen war weiter zu kämpfen. [2057]

März 17. 16 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Jesco, Sohn des weiland Dirizlaus de Bycen, zugleich mit Zustimmung seiner Brüder Dirsco und Moyco, verkauft hat 4 grosse Hufen in Muschowiz (Moschwitz) an Friedrich, Abt von Heinrichau, um 100 Mk., mit der Verpflichtung, von jeder gerodeten Hufe einen Vierdung als Zehnten an den Pfarrer in Crelkow (Krelkau) zu geben. Z.: Pet. Propst des Kreuzstiftes, Jac. Custos desselben, Symon Gallicus, Pacozlaus Marschall, Herrmann v. Eichelborn, Heinr. Blesow. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Heinr. 23. Abdruck nur in geringfügigen Einzelheiten abweichend in dem Gründungsbuche von Heinr. ed. Stenzel S. 79. [2058]

März 17. 16 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Moyco, Sohn des weiland Direzlaus de Bycen, mit Zustimmung seiner Brüder Dirsco und Jesco, 2½ grosse Hufen bei Muscowiz (Moschwitz) verkauft hat an Friedrich, Abt in Heinrichau, um 50 Mk. Breslauer Gewichts und Silbers, mit der Verpflichtung, von jeder gerodeten Hufe einen Vierdung an den Pfarrer in Crelcow (Krelkau) zu zahlen. Z.: wie in No. 2058. Staatsarch. Heinrichau 22.

Abdruck korrekt bis auf kleine Einzelheiten im Gründungsbuche von Heinrichau, ed. Stenzel S. 80. [2059]

März 20. 13 Kal. April. Hirschberg. Bolco, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, giebt dem Komtur Fontis calidi (Warmbrunn), mit Zustimmung der Bürger von Hyrsberg (Hirschberg), die Erlaubniss in Heroldisdorff (Herischdorf) einen Kretscham für ewige Zeiten zu errichten, der immer im Besitze des Ordens der Johanniter sein solle. Z.: Heinr. Ryme, Heinr. de Hoberg, Heinr. Pfarrer v. Hirschberg, Siffrid Schreiber, Heinr. Reibnicz, Rudolf Erbvogt, Helvicus, Friedrich, Hennig, Jakob Bürger in Hirschberg. Aus einem Zinsbuche des Hermsdorfer Archives, mitgetheilt von Graf Stillfried in den schlesischen Provinzialblättern Band 94 S. 7 und darnach bei Heyne Gesch. des Bisthums Breslau II. 816. [2060]

März 23. fer. 3 p. Palm. Troppau. Adelheidis, Gemahlin des Conrad, mit ihren 3 Brüdern und deren Kindern, entsagt coram villico et beneficiariis in Opavia (Amtmann und Lehnsmannen in Troppau), vor dem Landgerichte allen ihren Ansprüchen auf ein Erbgut in Smodrowice (Smodrowitz), gegenüber den Johannitern in Gröbnig. Z.: Herbord (v. Fullstein) Truchsess und Henning sein Sohn u. A. (nicht Schlesier), dann Strachota Burggraf v. Grätz, Bohdal Burggraf v. Czevelin (Zwilin ?), Heinricus de Wratislawia notarius regis, Cunradus de Kyselowic (unsere Abschrift hat Kylesowic) und die Troppauer Lehnsmannen Brumo königl. Verwalter (villicus), Niculcec Richter (sudarius) Jacob Notar, Crizan Unterrichter, Hodislaus. Ferner Zyghard königl. Bogenschütze, Svatoslaus, Cunradus de Bruk Bürger v. Troppau, Dietrich Vogt v. Lupcic (Leobschütz). Mit den Siegeln des Herbord, des Amtmanns Brumo, des Notars Swatobor und des Richters Niculo. Aus dem Or. im Grossprioratsarchive im cod. dipl. Morav. IV. 348. Grotefend, in seinen handschriftl. Bemerkungen zu Kopetzky (Staatsarch.), will die Urk. ins Jahr 1287 setzen, weil er die korrespondirende Urk. (No. 2072) in dieses Jahr zu setzen geneigt ist. [2061]

März 27. 6 Kal. April. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Johannes, genannt Nosal, 5 kleine Hufen in Lazotiz (wohl Lassoth bei Neisse). Z.: Milleyus dec. Wrat., Nic. cust. Wrat., Jochannes cant. Wrat., Joch. dec. Glogov. genannt Romka, Pet. bischöfl. Marschall genannt Golanta, Jac. genannt Glowaz. Or. mit den S. des Bischofs und des Kapitels Staatsarch. Neisse Kreuzst. 18. [2062]

April 3. Hedwig, Tochter Herzog Heinrichs II., Aebtissin des Clarenstiftes zu Breslau, stirbt. Diese, allerdings nur auf einer Conjektur beruhende Angabe (vgl. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 131), verwirft Grotefend, zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 74, wohl nicht mit Unrecht und nimmt 1318 den 3. April an.

April 14. 18 Kal. Maji. Braunsberg. Dietrich, Heinrich und Erkembert, genannt Stange, huldigen dem Bischof Dietrich von Olmütz und nehmen von ihm und seiner Kirche die Güter Vridberg, Swensir, Cunczendorf und Heynrichsdorf zu Lehen. Aus dem Or., mit den Siegeln der drei Aussteller, des Ekbert v. Fullsteyn, Wolframs

Burggrafen in Modericz und einem sechsten Siegel (vielleicht dem des Bischofs Dietrich) im erzbischöfl. Archive zu Kremsier im cod. dipl. Morav. IV. 345. [2063]

April 19. 13 Kal. Maji. Breslau, in der Egidienkirche. Bischof Thomas bestättigt die durch Bernhard, Herzog von Schlesien und Herr von Löwenberg, erfolgte Verleihung des Patronats der Pfarrkirche zu Löwenberg an das dortige Hospital der Johanniter, unter Vorbehalt seiner Diöcesanrechte. Z.: Sbrozlaus Propst, Mag. Franco Archid., Leonard Dechant v. Oppeln, Joh. Archid. v. Glogau, Volphker, Stephan, Wyzlaus, Helyas, Henricus Ulrici Bresl. Domherren. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels im Grossprioratsarchive zu Prag. [2064]

Mai 18. tertia die pentecostes. Gora (Guhrau). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht seinem Getreuen, dem Ritter Gotwin, genannt von Guhrau, im Wege des Umtausches für das Dorf Guhrau, das Dorf Tscheletz (Tschiläsen), mit den Inseln hinter der Burg und beiden Ufern des Bartschflusses (wenn die Erklärung des Ortsnamens Tschiläsen richtig ist, stimmt dagegen der Flussname ganz und gar nicht, da die Bartsch fast 2 Meilen südlicher vorbeifliesst). Z.: Barth. Ritter de Domaski, Heinr. Ritter genannt Otzeslik, Dirso Ritter v. Osetno (Osten), Steffan Ritter de Gora (Guhrau), Sebesnus Ritter v. Gunotzino und Jac. Sarnconis herzogl. Notar. Staatsarch. Guhrau-Herrenstädter Signaturbuch des XVI. Jahrh. D. 390c. f. 87. [2065]

Mai 18. 15 Kal. Jun. Troppau. Benesch von Braintz überträgt mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth, seines Sohnes Woko und seiner Töchter Adelheid und Obieska, dem Abte Budis und dem Prämonstratenserkloster Hradisch das Patronatsrecht über die Kirche von Beneschow in provincia Oppaviensi (Bennisch) und deren Tochterkirche zu Sybotndorff (Seitendorf), und schenkt ausserdem zugleich als Ersatz für angerichteten Schaden demselben allen Ertrag der Bergwerke an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Salz, Mühlsteinen und an den Gerichtsgeldern, und ausser dem Zins und der Steuer den vollen Zehnten in dem Marktdorfe Bennisch, sowie den Dörfern Schwarzendorff, Sejwetndorff (Seitendorf), Wokendorff (Wockendorf), Milotndorff (Milotendorf) und Babendorff. Z.: Sbislans de Bohuslawicz und Joh. sein Bruder, Sulislaus de Paczlawicz, Marquard v. Nasidel, Wikard v. Polom, Bludo Sohn des Bludo v. Gyczin, Zacharias, Nuzerius, und die Troppauer Minoriten Arnold Guardian, Thomas, Duchon. Aus den Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 347. [2066]

Mai 18—20. 15, 14 u. 13. Kal. Jun. Im Schlosse zu Grätz. Vor einem in diesen Tagen (und dann weiter am 22. Juni, vgl. zu diesem Tage) von Herzog Nicolaus von Troppau gehaltenen allgemeinen Gerichte (placitum generale), verzichtet Adleydis nomine Zollherinna, auch nach ihrem Gemahl Holzhinna genannt, in ihrem, ihrer beiden Brüder und aller Miterben Namen, auf alle ihre Ansprüche auf Snoderwitz und einige dazu gehörige Hufen, derenwegen sie einige Jahre mit Dietrich, dem Komtur der Johanniter zu Gröbnig, in Streit gelegen, zn Gunsten des Letzteren. Angef. in der Urkunde vom 22. Juni. [2067]

Mai 25. Urbani. o. O. Richwin, der Sohn von weiland Stephan de Obes, verkauft mit Zustimmung seiner Mutter und seiner Brüder Ozceslaus, Stanislaus, Steph. und Nicol. dem Richolf, genannt v. Kauwilwicz (Kaulwitz), die Schultisei in Obes (Obischau Kr. Namslau), mit 4 Freihufen und dem dritten Pfennig vom Gerichte (zum Zwecke der Aussetzung zu deutschem Rechte), unter der Verpflichtung, dem Aussteller bei allen Kriegszügen mit einem Pferde im Werthe von 2 Mk. und einer joppa (Waffenrock), entweder selbst, oder durch Entsendung eines Stellvertreters, zu dienen. Die Einwohner von Obes entrichten von jeder Zinshufe 13 Skot Silber an 3 Terminen (Martini, Mar. Reinigung und Johannis) an den Erbherrn, und einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Korn, 6 Scheffel Hafer und 2 Weizen (als Zehnten) an die Michaeliskirche (in Michelsdorf), sollen auch an 3 Tagen für den Erbherrn pflügen, wobei immer 2 Hufen einen Pflug stellen; Richolf soll volles Recht haben innerhalb der Grenzen des Dorfes, mit Ausschluss der Nutzung von der Fischerei und dem gagium (Bruchland, auf welchem besonders Bienenzucht getrieben wurde, wie die mellificia in gagio im cod. dipl. Siles. I. 23 zeigen). Z.: die Ritter Egid., Baldwin, Richard, Ulrich und die Schulzen v. Kaulwitz, Hermann v. Smogorwicz (Schmograu), Goswin v. Buchwaldisdorf (Buchelsdorf). Staatsarch. Namslauer Signaturbuch des XV. Jahrh. III. F. Breslau 17a. f. 3. [2068]

Buchelsdorf.

Mai 26. 7 Kal. Jun. Graetz. Herzog Nicolaus von Troppau bestättigt den Bürgern von Troppau den Besitz der Silberbergwerke in Benesow (Bensch). Angef. in Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 753, und augenscheinlich zusammenfallend mit der Anführung z. J. 1298 bei Minsberg, Gesch. von Leobschütz S. 14 und Kopetzky, Troppauer Regest. No. 80, wie Grotefend in seinen handschriftl. Ergänzungen dazu bemerkt. [2069]

Juni Kal. Jun. Troppau. Herzog Nicolaus von Troppau bestättigt den Bürgern von Troppau das Privileg seines Vaters über 40 Hufen Wald bei Crsypow (Skrzipp), und schenkt ihnen dieses Dorf nebst 20 Hufen, theils Feld, theils Wald, wofür sich die Bürger durch Darbringung von 4 Mk. Gold dankbar zeigen. Z.: Sbysl. de Bohuslawicz, Benesch von Lobenstein, Chriko von Falbstein, Trutwin von Heroschidorf, Jerosl. von Moravicz, Marquard und Lupus von Nazidel, Budislaus von Lodnitz, Woko von Schitin. Aus einem Copialb. im Tropp. Museum im cod. dipl. Morav. IV. 354. [2070]

Juni 17. 15. Kal. Jul. ind. 6. o. O. Thammo, genannt Quas, thut an die Bauern in antiqua civitate (Altstadt Namslau) 10½ Hufen aus, unter der Verpflichtung, dass Jeder derselben ihm jährlich an 2 Tagen pflüge. Z.: Lampert Vogt, Emerich, Bertold v. Friedland, Bertold v. Striegau, Lunczco der Rothe, Friedrich prolocutor, Heinr. v. Bresin, Godinus und Mag. Joh. eruditor puerorum. Staatsarch. Namslauer Copialbuch F. Bresl. III. 17a. f. 5. Die Indiktion stimmt nicht, müsste I. heissen. [2071]

Juni 22. f. 3 festum b. Joh. bapt. precedens. (Graetz.) Nicol., Herzog von Troppau, urkundet den Verzicht der Adelheid Zolherinna auf ihre Ansprüche in Snoderwitz, gegenüber den Johannitern zu Gröbnig (vgl. o. zum 18.—20. Mai). Z.: Sbislaus de (Bohuslawicz), Benesch v. Loben-

stain, Benesch de Zhitin, Trutwin und sein Bruder Witigo, Myrosl. zuderius, Andr. Landrichter, Bruno, F., und die Leobschützer Bürger Chislingus und Tilo. Aus dem Or. im Grossprioratsarch. zu Prag, an welchem der Urkunde nach, das grössere S. des Herzogs und die des Syvrid de Barcht und des Herbord von Fullstain hängen sollten, in cod. dipl. Morav. IV. 349. Das oben beigeschriebene Datum steht nicht der Sitte entsprechend am Ende der Urkunde, sondern es wird im Eingange erwähnt, der vorliegende Rechtsfall sei in dem zu Graetz abgehaltenen placitum generale am XV, XIIII, XIII Kal. Jun. fer. 3 festum b. Johannis beate (statt dessen baptiste zu lesen, konjicirt Grotefend unzweifelhaft richtig) precedens verhandelt worden; die auffallende Datirung ist wohl so zu verstehen, dass die ersten 3 Termine das „actum", der Letztere das „datum" bezeichnen, die Echtheit der Urkunde deswegen wie Grotefend will (handschriftliche Ergänzungen zu Kopetzkys Regest. im Staatsarch.), zu bestreiten, halte ich nicht für geboten. [2072]

Juni 30. prox. die. p. f. b. Petri et Pauli. Olesniz (Klein-Oels). Bruder Fredericus, genannt Silvester (aus dem Geschlecht der Wild- und Rheingrafen), Präceptor der Templer in Deutschland und dem Slavenlande, urkundet, dass dem Ordenshause zu Klein-Oels in dem Dorfe Brozicz (Brosewitz), von jeder Hufe ein Zins von einem Malter Getreide und 8 Skot zustehen, doch mit der Modifikation, dass von 2 Hufen nur der Geld- nicht aber der Getreidezins und von einer dritten Hufe dieser letzte immer durch 2 Jahre an einen (nicht genannten) Canonikus in Breslau, im dritten Jahre aber an das Ordenshaus entrichtet wird. Der Schulz (prefectus) soll 3 Freihufen mit der Schenke zu demselben Rechte besitzen, wie die übrigen Schulzen der Ordensgüter. Z.: Joh. Kapellan des Ordenshauses in Klein-Oels, Bruder Jor. (sic) genannt de Esbeke Komtur in Liegnitz Vicepräceptor des Ordens in Deutschland und dem Slavenlande, H. genannt Barvus (wohl Parvus gemeint) Komtur in Klein-Oels, Bruder Vunke, Bruder The antiquus celerarius, Bruder Albert genannt de Suppenlingheborch. Ausgef. durch den Notar Alex. Or. mit dem S. des Ausstellers, einen Kopf mit der Umschrift S. magri. te(m)pli in Tauthonia (sic) in schwarzem Wachs darstellend, im Grossprioratsarch. zu Prag. [2073]

Juli 4. 4 non. Jul. Paschowicz (Poischwitz ?). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, verleiht dem Bürger von Jauer, Bertold, die 2 Freihufen bei Jauer, welche sein Bruder Herzog Heinrich, der Adelheit Gemahlin des Gotfried, Bürgers zu Jauer übertragen hatte (vgl. oben No. 1483), zu freiem Besitze. Z.: Henr. Bohemus, Apecz de Silizc, Joh. scriptor, Siffrid scriptor, Henr. claviger, Hartradus, Nicol. Vogt. Or. mit dem S. des Ausstellers im Stadtarch. zu Jauer. Nicht ganz korrekt abgedruckt bei Fischer, Gesch. von Jauer I. 208. Was die von diesem Schriftsteller (I. 77) hieran geknüpfte Vermuthung einer Verpfändung von Jauer durch Heinrich IV. anbetrifft, so ist dabei ausser Acht gelassen, dass, wie durch urkundliche Zeugnisse ganz ausser Zweifel gestellt wird, Heinrich IV. nach

der Schlacht bei Stolz (1277 April 24.) nicht mehr im Besitz von Jauer war, vielmehr Heinrich von Liegnitz (später als Herzog von Breslau Heinrich V. genannt) sich seitdem ganz bestimmt in seinen Urkunden Herrn von Jauer nennt (vgl. Grotefend zur Geneal. der Bresl. Piasten. S. 83). Wohl aber kann grade die vorliegende Urk. Veranlassung geben, die ältere Urk. von 1275, auf die man sich hier beruft (oben No. 1483), auch bestimmt Heinrich von Liegnitz zuzuschreiben, und damit den Termin, wenn dieser Jauer erlangte, noch etwas weiter hinaufzurücken. Dafür spricht nämlich zunächst der Umstand, dass in der hier vorliegenden Urkunde Herzog Bolko den Aussteller der früheren, Herzog Heinrich, als seinen Bruder bezeichnet, und wenn man hiergegen einwerfen wollte, dass doch hier und da im Mittelalter der Ausdruck Bruder, namentlich von Fürsten, auch im Sinne von Vetter gebraucht wird, so mögen wir darauf hinweisen, dass ausserdem der Aussteller jener Urkunde von 1275 sich bloss kurzweg Heinrich, Herzog von Schlesien, nennt, während alle übrigen Urknnden Heinrichs IV. aus demselben Jahre, noch den Zusatz Herr von Breslau haben; dass ferner die Zeugen ganz und gar abweichen von den sonst in den Urkunden Heinrichs IV. vorkommenden und weit eher auf die Liegnitzer Linie hinweisen, und dass endlich auch der ausfertigende Notar Gerlacus unter den zahlreichen Notaren Heinrichs IV. ganz unbekannt ist. [2074]

Juli 8. Kyliani. Neisse. Bischof Thomas kontumazirt auf die Klage des (Leubuser) Bruders Ulrich, Prokurators der Propstei Kasimir (Kr. Neustadt), wider Ritter Thomas von Camon (Kamien) wegen widerrechtlicher Occupation des der Propstei zustehenden Zehntens von dem halben Dorfe Tomicz (Tomnitz Kr. Leobschütz), nachdem im Auftrage des Bischofs Boguzlaus, Pfarrer von Ratibor, den Fall untersucht, den Ritter und verurtheilt ihn zur Restitution des Zehntens. Z.: Boguslaus Propst v. Oppeln, die bischöfl. Kapläne Thomas und Heinrich und die Pfarrer Nic. v. Kasimir und Joh. von Bralin. Or. mit dem S. des Bischofs Staatsarch. Leubus 108. [2075]

Juli 18. 15 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von 10 Hufen in Stanwicz (Stanowitz), nämlich 8 Zins- und 2 zur Scholtisei gehörige Freihufen durch Nic. und Dietrich, Söhne weiland Arnold des Langen, an Arnold, den Sohn weiland Sifrids von Sifridisdorf (Seifersdorf), um 66 Mk. Bresl. Gewichtes. Z.: Budewoy Copassim, Franzko von Steinau, Pasko Slupowicz, Nic. Quaz, Barth. Sohn des Sifrid, Jazoro; ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem Siegel des Herzogs (das bei Büsching, Grabmal Heinrich's IV., letzte Tafel, abgebildete, mit den 2 concentrischen Umschriften, Adlerrücksiegel in rothem Wachs) Staatsarch. Vincenzstift 112. Augenscheinlich ist dies derselbe Kauf, den Klose (von Breslau I. 554), als Hufen in Seifersdorf betreffend irrthümlich anführt. [2076]

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirzberch (Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien und Herr in Löwenberg, verleiht den Johannitern das Patronatsrecht der Kirche in seinem Dorfe Rusch

Rauske bei Striegau). Z.: Heinr. der Böhme, Heyno de Hoberch, Cunemann v. Silicz, Petrus de Prato, Paulus de Swoynicz (in den Abschriften von Schweidnitz), Arnold Vogt v. Löwenberg. Grossprioratsarchiv zu Prag in einem Transsumte Bischof Johanns von 1304. April 9. [2077]

o. T. doch nach der vorstehenden Urk. o. O. Thomas, Bischof von Breslau, bestättigt den Johannitern die vorstehende Verleihung des Kirchenpatronats in Rusch (Rauske). Z. nicht angef. Nur diese kurze Erwähnung ist in den Akten der Breslauer Johanniterkommende (Staatsarch.) erhalten. [2078]

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirschberg. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, schenkt das Patronatsrecht der Kirche in Lodmisdorf (?) den Johannitern. Z.: ganz wie in der andern Urk. von demselben Tage No. 2077. Abschrift des XVIII. Jahrh. im Staatsarch. Senitz Sammlung. [2079]

Lohnsdorf

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirschberg. Bolko, Herzog in Schlesien, Herr in Löwenberg, bestättigt die Schenkung des Patronatsrechtes der Löwenberger Kirche an die Johanniter. O. Z. Ebendas. [2080]

Aug. 8. 6 id. Aug. p. a. 1. Reate. Papst Nic. IV. ermahnt die Herzöge von Polen und Slavonien dem Erzbischof von Gran auf Erfordern gegen die Tataren, Saracenen etc. Beistand zu leisten. Palacky ital. Reise No. 387. Potthast reg. pont. No. 22768. [2081]

Aug. 8. 6 id. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt, dass die Breslauer Bürger Konr., genannt Gresinger, und Nic. Heroldinne, ihre gegenüber der Mühle des weiland Breslauer Vogtes Heinr. an der Oder gelegene, durch Brand ganz zerstörte Mühle, die sie wieder aufzubauen nicht Lust hatten, dem herzogl. Diener Wolveram um 150 Mk. Breslauer Gewichts verkauft haben, damit dieser sie wieder aufbaue. Z.: Hermann v. Eichelborn herzogl. Unterschenk, Heinr. v. Blezowe Untertruchsess, Konr. v. Borsnitz Untermarschall, und die Bresl. Bürger Bertold v. Erfurd, Tylo v. Zindel und Wernher v. Borch (Klein- oder Grossburg). Ausgef. durch den Hofnotar Lodoycus. Or. mit dem S. des Herzogs Stadtarch. zu Breslau A. 21. [2082]

Aug. 12. prid. id. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, gründet ein Hospital in Liegnitz und verleiht es den aus Breslau berufenen Kreuzherren mit dem rothen Stern, verleiht denselben auch mit Zustimmung seines Gevatters, des Bischofs Thomas, die Nicolaikirche in Liegnitz und das Vorwerk, welches einst dem Lampert von Sifridi villa (Seifersdorf) gehörte, welches die Kreuzherren um 16½ Mk. Goldes erkauften, wozu der Herzog und der Vogt von Liegnitz, Hellenbold, 7 Mk. beisteuerten. Ferner verleiht er den Kreuzherrn 2 Hufen in der Länge der Aecker des Dorfes Dornpusch, welche ein gewisser (Dietrich) von Slych dem Hospital vermacht, zugleich mit dem herzoglichen Baumgarten und dem Zinse von den anstossenden Gärten, auch 7 Vierdung von dem Mühlzins in Conradi villa vor der Stadt Haynow (Konradsdorf bei Haynau), welche Otto von Slewiz

dem Hospital zur Entschädigung für seine Excesse überwiesen, und zwar Alles zu freiem Besitz und mit Gerichtsexemtion, so dass die Bewohner nur vor dem Herzog oder seinem claviger zu Gericht stehen sollen. Ferner soll, so lange der Herzog lebt, das Hospital in der herzoglichen Heide Bauholz fällen und trockenes Holz zum Brennen sammeln dürfen, das Letztere auch nach des Herzogs Tode für alle Zeiten. Z.: Rulcho v. Bibirsteyn, Mironcho Palat. v. Liegnitz, Pet. v. Gusich, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau, Otto v. Slewicz, Wernher de Syzen (v. Sitsch), Frixscho v. Thomaswalde, Bozlaus, Friedrich Pfarrer v. Loin (wohl Lähn), Dietr. (Pfarrer) v. Wandroz (Wandritsch) und Frixscho herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs, von welchem die Vorderseite ganz zerstört und nur das Adlerrücksiegel erhalten, im Staatsarch. Matthiasstift No. 23b. Inkorrekter Abdruck in Schirrmachers Liegnitzer Urkundenbuch S. 11 aus Bitschens Geschossbuche (XV. Jahrh.). [2083]

Aug. 23. vig. S. Barth. ap. Rochliz (Röchlitz). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bestättigt dem Tilman, Propst des Hospitals zum hl. Geiste, die den Stiftsgütern von seinem Urgrossvater Herzog Heinrich mit dem Barte und seinem Grossvater, dem von den Tartaren getödteten Herzog Heinrich, verliehenen Steuer- und Jurisdiktionsbefreiungen, und giebt solche auch dem Stiftsgute Unarchowitz (Onerkwitz), so dass dessen Einwohner ausser in Capitalsachen nur von dem Propste gerichtet werden sollen. Z.: Pet. de Gusich, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau, Otto v. Slewiz, Frixscho v. Thomaswalde, Friedrich herzogl. Kaplan v. Loin (Lähn), und Frixscho herzogl. Notar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und Adlerrücksiegel auf dem Stadtarchive bei Korn, Bresl. Urkundenbuch 53. [2084]

Aug. 24. in die S. Barth. Magnificus princeps Heinr. IV. probus dux vulgariter dictus der milde fürste debellavit potenciam Ruthenorum et Cracoviensium, etenim eodem die manus domini erat cum eo. So lautet eine an der nördlichen Seite des Chores der Kreuzkirche zu Breslau vorhandene Inschrift, welche aus der Zeit der Entstehung der Kirche zu stammen scheint, also als ziemlich gleichzeitig angesehen werden darf. Trotzdem glaube ich, um nicht in anderweitige Widersprüche verwickelt zu werden, nicht umhin zu können bei dieser Inschrift einen Irrthum vorauszusetzen und 1289 statt 1288 zu lesen, vgl. 1289 August 24.

Aug. 29. 4 Kal. Sept. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Sandstifte zu Breslau Ablass für das Fest der Kirchweih, welches er gleichzeitig vom Tage der heil. Johann und Paulus (Juni 26.) auf den Sonntag nach Michaelis verlegt. Staatsarchiv Repert. Heliae p. 826. [2085]

Sept. 9. 5 id. Sept. p. a. 1. Reate. Papst Nicolaus IV. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, nicht zuzulassen, dass die in den Stiftskirchen der Prämonstratenser als Pfarrer fungirenden Ordensgeistlichen ohne dringende Ursachen ins Kloster zurückgerufen würden. Le Paige bibl. Praemonstratens. 690 No. 107. Potthast 22797. [2086]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm die Töchter des weiland Grafen Sbyluto Jagna, Eva und Sara,

ihren Antheil an den Erbgütern in Prusnicz (Prausnitz), mit Ausnahme des von Jagna besessenen Erbgutes Cracoven (Cracowähne Kr. Trebnitz), ihren Brüdern Gebhard und Januss übergeben haben, welche dafür jeder von Beiden 15 Mk. Silbers an Eva zahlen sollen. Z.: Heinr. von Wisenburg herzogl. Hofrichter, Radzlaus Dremling, Paul de Bresmir (Briesen), Budivoyus Copassin Kast. v. Sandewalde, Pacozlaw Sohn des Jessa, Paul v. Michelau Sohn des Budivoy. Ausgef. durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III. 137. aus einem Copialb. [2087]

Sept. 30. prid. Kal. Oct. Lesko der Schwarze, Herzog von Krakau, stirbt. Diese Angabe der Ann. Grissow. maj. bei Pertz, Mon. Germ. XIX. 541, bestättigt auch Dlugosz lib. VII. col. 851, nur dass er fälschlich das Jahr 1289 zuschreibt. An seine Stelle erwählt der Adel Boleslaw von Masowien, doch die (deutschgesinnte) Bürgerschaft Krakaus ruft Heinrich IV. von Breslau herbei, dem dann, als er schnell mit einem Heere herbeieilt, die Krakauer Handwerker, die angesehene Zunft der Fleischer an der Spitze, die Thore öffnen und Sulko (von Meseritz) die Burg übergiebt. Ann. Polonor. I. und IV. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 650, 51 und bei Bielowski mon. Pol. II. 852 (als Ann. des Thraska).

o. J. o. T. (1288—90.) o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, übergiebt den Gebrüdern Jescho und Hysinbold die Stadt in Magno Sale (Wieliczka) zur Aussetzung nach fränkischem Rechte, ihnen selbst ratione locationis gewährend 4 grosse Hufen frei zur Viehweide, neben dem sonstigen Grund und Boden der Stadt, Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, und Badstuben, soviel sie nach dem Bedürfnisse errichten können, den dritten Pfennig vom Gerichte und den sechsten Hof in der Stadt, auch das Schlachthaus. Auch sollen, wenn ein Dorf im Umkreise einer halben Meile nach deutschem Rechte ausgesetzt werden soll, jene Gebrüder das Vorrecht dazu haben. Endlich soll auch Niemand in jener Stadt Fleisch-, Brot-, Schuhbänke oder Badestuben anlegen dürfen, ohne die Zustimmung jener Gebrüder. Die Einwohner von W. werden von allen Lasten des polnischen Rechts befreit. O. Z. Aus einer Bestättigung Herzogs Premysls vom 25. Juli 1290 abgedruckt im cod. dipl. Vieliciensis (Lemberg 1872) p. 1. [2088]

Oct. 12. 4 id. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erneuert ein verloren gegangenes Privileg seines Vaters Herzog Heinrichs (III.), durch welches der Schulz Dietrich der Sachse das Dorf Malewicz (Mollwitz) bei der Stadt Brieg gelegen, zur Aussetzung nach deutschem Rechte erhält im Gesammtumfange von 67 Hufen (einschliesslich der von dem benachbarten Dorfe Cripoldisdorf zugeschlagenen 15 Hufen), von denen 55 dem Herzoge jährlich als Zins je einen Malter Dreikorn und dem Bischof eine Vierdung (als Zehnt) entrichten, 15 Hufen der Schulz frei besitzt und 2 Hufen die Kirche. Der Schulz hat mit einem dextrarius faleratus (einem geschirrten Streitrosse) seiner Zeit zu dienen, soll auch als

freien Besitz eine Schenke, eine Brot- und eine Fleischbank und eine Mühle haben. Z.: Bernhard herzogl. Kanzler, Peter Propst z. heil. Krenz, Symon Gallicus Kast. v. Nimptsch, Heinr. v. Wisenburg, Schambor herzogl. Ritter, Hermann v. Eichelborn herzogl. Schenk. Ausgef. durch den herzogl. Notar Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs, Staatsarchiv Vincenzstift 113. [2089]

Oct. 23. 10 Kal. Nov. p. a. 1. Rom bei S. Mar. maggiore. Papst Nikolaus (IV.) trägt den Bischöfen (Heidenreich) von Brandenburg und (Heinrich) von Havelberg auf, dem Herzog Heinrich von Schlesien, Herrn von Breslau, und Mehtehildis, Tochter des Markgrafen von Brandenburg (Otto des Langen) für ihre, trotz der zwischen ihnen obwaltenden Verwandtschaft vierten Grades eingegangene Ehe, Dispens zu ertheilen, in der Hoffnung, dass hierdurch die Hilfe des Markgrafen gegen die Wuth der Tartaren, welche einen grossen Theil Polens verwüstet haben, und deren Wiederkehr gefürchtet wird, erlangt werden könnte. Nach einer Abschrift aus dem vatikanischen Archive in Riedels cod. dipl. Brandenburg. II. 1. 190. Potthast No. 22828. [2090]

Nov. 13. Briccii. Ratibor. Mesco und Premizlius, Herzöge von Oppeln, bestättigen dem Prämonstratenserkloster zu Czarnowanz ihre Privilegien über die Güter Cravar (Krawarn), Radoscow (Radoschau) und Xeniz (Knizenitz), und befreien sie von allen herzoglichen Lasten, nur dass dieselben am Bau neuer Verschanzungen mitzuwirken, bei Kriegsfahrten Cravar einen leeren Wagen mit 4 Pferden, Radoschau und Knizewitz nach ihrer Aussetzung zu deutschem Rechte einen Wagen zu stellen haben, wogegen das Stift auf das Patronatsrecht von Rybnik und die Zehnten, welche die weiland Pfarrer Stibor und Stephan dort gehabt, sowie auf 3 Mark jährlichen Zins von den Schenken daselbst (wohl doch in den drei Dörfern) verzichtet. Z.: Steph. Archid. v. Oppeln, dessen Brüder die Ritter Jasco und Pribizlaus, der Unterkämmerer Inco, Pasco Warmundi, Pacozlaus mit seinem Bruder Michael Podchasse. Ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus dem Or. mit den beiden wohl erhaltenen Siegeln der Aussteller (das Primko's abgeb. bei Vossberg, Siegel des Mittelalters, Taf. 19) Staatsarchiv, Czarnowanz 11, bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. I. 17. [2091]

Dec. 1. Kal. Dec. Bei Liegnitz. Bischof Thomas urtheilt in einem vor ihm verhandelten Rechtsstreite, dass die Ritter Radaco und Panzlaus von Radacowicz (Rakschütz), welche sich weigerten, den Zehnten von ihren Aeckern an Joh., Pfarrer in Costemlot (Kostenblut), zu entrichten, weil sie als Ritter den Zehnten, wohin sie wollten, zahlen könnten, entsprechend einer Entscheidung des weiland päpstlichen Legaten Philipp, Bischof von Fermo, nach welcher auch Ritter den Zehnten dahin zahlen sollen, wohin es von alten Zeiten üblich wäre, an den Pfarrer von Kostenblut zu zehnten hätten. Z.: Nyc. Domcustos zu Breslau, Joh. Dech. v.

Glogau, die Bresl. Domherren und Magister Martin und Peter, ferner Myrozl. Canon. v. Oppeln, Joh. Pfarrer an der Marienk. zu Liegnitz, Wylricus Pfarrer in Poseritz, Michael Ritter von Boricz. Aus einem Transsumt in einem Notariatsinstrumente v. 1318 Staatsarch. Vincenzstift 164b, mitgetheilt von Stenzel in dem Jahresber. der vaterländischen Gesellsch. von 1841 S. 178. [2092]

Dec. 6. Nicholai. Posen. Unter den Consuln und Schöffen von Posen erscheint ein Heinrich von Glogau. Posen Domarchiv Cista I. 21. C. d. maj. Pol. II 15.

Dec. 31. 1289 primo Kal. Januar. Hirschberg. Witiko, Ritter, genannt de Upa (von Aupa), verkauft an Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Löwenberg, seine Güter Blaseysdorff (Blasdorf), Merkelinsdorf (ob Merkelsdorf in Böhmen?) und Caczbach (Kratzbach), welche der Letztere dem von ihm zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheil gestifteten Kloster Grizow (Grüssau) geschenkt hat. Z.: Heynemann v. Baruth, Joh. de Swyn (Schweinchen), Heinr. de Predil, Heinr. Ryme, Syfrid der Schreiber. Grüssauer Copialbuch aus dem XV. Jahrh. (Staatsarch. D. 176) p. 13. In mangelhaftem Abdrucke bei Ludewig reliq. manuscr. VI. 390. [2093]

o. J. o. T. Zwischen 1289 u. 1305. o. O. W(enzel), König von Böhmen, bestättigt dem H(einrich Colbo), Sohne des Iwan von Troppau, den Besitz der seinem Vater von weiland König Ottokar verliehenen Erbvogtei von Troppau, indem er zugleich dessen jährlich zu zahlenden Zins von 24 auf 12 Mk. herabsetzt. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 148. Wenn Biermann, Gesch. von Troppau und Jägerndorf S. 91. Anm. 2, die Urk. erst nach 1294 setzen will, wo Heinrich Colbo urkundlich als Vogt vorkommt, so scheint ihm dabei entgangen zu sein, dass er selbst S. 89 diesen Vogt bereits 1289 urkundlich angetroffen zu haben anführt, vgl. No. 2095. [2094]

1289 o. T. (Troppau.) Hermann, genannt von Lo, Bürger von Troppau, verkauft eine Wiese bei seinem Gute Gross-Hoschitz seinen Mitbürgern Ludwig und Heinrich um 12 Mk. reinen Silbers, unter der Bedingung, dass die Käufer frei von allen sonstigen Lasten, ihm nur einen Jahreszins von einem Vierdung Silbers entrichten sollen. Z.: Goblo, Jacob, Sifried, Winand, Bauern (villani), v. Hoschitz, Heinrich Colbo Vogt von Troppau, Friedrich, Albert, Giselbert und Rudlo Rathmannen, Pet. Sidelmann, Heinr. Konr. Schöffen v. Troppau, Nic. v. Neisse, Heinr. v. Striegau Bürger v. Troppau. Aus dem Or. mit dem S. der Stadt im Clarenkloster im cod. dipl. Morav. VI. 364. [2095]

1289. o. T. tempore cap. gener. Citeaux. Das Generalkapitel der Cisterzienser beschliesst, während es den übrigen Aebten des Ordens den Besuch der Generalkapitel in jedem Jahre zur Pflicht macht, dass für die Aebte de Ungaria, Polonia et Livonia der justus metus Tartarorum als Entschuldigung gelten solle. Statuten der Cisterzienser, Handschrift der Bibl. des Fürsten Lobkowitz zu Prag No. 473, No. 6 z. d. J. So nahe es liegt an eine Verwechselung mit dem apitelsbeschlusse gleichen Inhalts zu denken, den

Winter (die Cisterz. etc.) III. 228 z. J. 1259 anführt, so scheint doch dagegen die Erwägung zusprechen, dass grade eben 1287 und 1288 Tartareneinfälle in Polen stattgefunden haben, vgl. Ann. Polon. I. und III. Mon. Germ. XIX. 650, 51. [2096]

1289. o. T. Ind. 17 (sic). In calido fonte juxta Hirzberc (Warmbrunn bei Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, urkundet, zugleich im Namen seiner Gemahlin Beatrix, auf Bitten der Edlen Jutta von Liebenthal und ihrer Söhne Puscho und Renscho die Schenkung von 40 Mk. jährlichen Zinses, welche Jene erkauft hatte, an das Kloster Liebenthal. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Albert Pfarrer v. Swenz (Schweidnitz). Z.: Frischo v. Waldau, Heinr. Corigia, Konr. Komtur v. Löwenberg, Witego v. Kittlitz, Apezo v. Vlok, Berhard (sic) v. Gerlachsheim. Or. mit dem Schildsiegel des Herzogs Staatsarchiv Liebenthal 2. [2097]

1289. o. T. o. O. Elisabeth, Gemahlin des Gerhard von Druschwitz, schenkt dem Kloster der Magdalenerinnen zu Naumburg am Queiss einigen Zins und Getreide in Paritz zu Seelenmessen für sie und ihren Gemahl. Nur diese kurze Anführung bei Micke, Gesch. v. N. S. 16, ist erhalten. [2098]

Herzog Bolko I. baut das Molkenschloss bei Hirschberg. Angef. in Knies Dörferverzeichniss. Schon der Umstand, dass in der zweiten Auflage, wo Knie sich des Beirathes von Stenzel erfreute, die Jahreszahl weggeblieben ist, spricht gegen ihre Glaubwürdigkeit. Ich vermuthe, dass Knie mit jener Jahreszahl nur eine auf blosse Vermuthung gegründete Verbesserung der von dem alten Chronisten Naso mit gewohnter Dreistigkeit zugeschriebenen Fixirung auf 1198 versucht hat. Bolko I. war nun einmal der grosse Städte- und Burgengründer.

Auf dem Neulande zu Liegnitz wird die erste mit Kiepen und Kesseln ausgestattete Färberei in Schlesien angelegt. Angef. von Oelsner in einem Vortrage über das Entstehen der Tuchweberei in Schlesien, (Jahresber. der vaterl. Gesellsch. 1837 S. 171) ohne Quellenangabe, eine sicher nicht zu erweisende Nachricht.

Striegau wird von Herzog Boleslaus Bellicosus (Bolko I.) mit Stadtrecht begnadigt, erweitert, mit einer Mauer befestigt und mit etlichen starken Thorthürmen verwahret. Diese Anführung bei Lucae Chron. p. 929 hat offenbar nur die Notiz über Striegau zu d. J. bei Naso Phoenix rediv. etc. p. 137 willkürlich erweitert, während doch dieser letztere Chronist bei uns in dem dringenden Verdachte steht, Sagen und Meinungen über die Entstehungszeiten von Städten und Burgen durch willkürlich hinzugesetzte Jahreszahlen chronologisch fixirt zu haben.

Jan. 10. 4 id. Jan. ind. 2. Prag in der Burg und dem königl. Palaste. Kazimir, Herzog von Oppeln und Herr in Beuthen, unterwirft, nachdem sein Vater für die dem König von Böhmen (Ottokar) geleisteten Dienste und seine Willfährigkeit irgend welchen Lohn nicht habe erlangen können, nun um seines und der Seinen Vortheils willen und um wirksamen Schutz gegen alle seine Bedränger zu erlangen, mit Zustimmung seiner Söhne Boleslaw und Wladislaw, sowie seiner Verwandten, Vasallen und Edlen, sein Herzogthum, alle dessen Burgen Städte und Besitzungen, dem König Wenzel von Böhmen und allen dessen Nachfolgern und reicht ihm dasselbe durch Uebergebung eines Fähnleins als Lehn auf, ausdrücklich auf das Recht verzichtend sich und

das Seinige einem Andern zu Lehn zu geben, und leistet das Homagium. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich von Schlesiern: Bolko Herzog v. Schlesien und Herr v. Löwenberg, Nicol. Herzog v. Troppau, und die Vasallen Zbroslaus (Zboleslaus bei Sommersberg) Landrichter, Jescho Burggraf v. Beuthen, Grimisl. Truchsess, Mich. Marschall, die Ritter Andr. genannt Belick, Bernhard und Dietrich, die adligen Junker (domicelli) Leonhard, Paul, Gescho, Steph. und Steph. Cudiwoje. Vorstehendes Dokument lässt auf des Herzogs Bitte Dietrich Bischof von Olmütz durch seinen bischöflichen Notar, den Olmützer Canonikus, ausfertigen. Nicht aus dem Or., das im Wiener Hof- und Staatsarch. zu suchen sein dürfte, bei Lünig Reichsarch. P. spec. Cont. I. Forts. I. 275 und bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 881, Balbin VIII. 215, dann in deutscher Uebersetzung bei Lünig a. a. O. 277, Roussel Suppl. au corps dipl. I. 1. 154, Goldast de regno Bohem. append. II. p. 186. Die Bedenken, welche Heinrich, Schlesien unter den Piastiden (Wolny hist. Taschenb. III. 219) gegen die Echtheit der Urk. geltend gemacht haben, sind nicht schwer wiegend genug, um dieselbe zu verwerfen und auch bereits von Kasperlik, Kasimir von Beuthen Schriften der mähr-schles. Gesellsch. XII. S. 152, widerlegt worden. [2099]

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, urkundet, dass Dietrich, Abt von Leubus, Hermann, Prior, und der ganze Convent daselbst ihr Gut Bogonowe (Bogenau) verliehen haben den Gebrüdern Jesko und Janusius, genannt von Schmograu, im Austausch gegen das Gut des letzteren Smogerowe (Schmograu Kreis Wchlau) unter Hinzufügung von 56 Mk. Der Herzog gewährt dem Stifte für das letztere Gut dieselben Freiheiten und Exemtionen, welche sie für Bogenau gehabt. Z.: Premko Herzog v. Steinau, Simon Gallicus, Sambor, Jacob dr. legum Scholast. zum heil. Kreuz, Alb. genannt Barth herzogl. Marschall, Heinr. de Blesowe Truchsess; ausgef. durch den Hofnotar Gysilher. Abschr. in dem Wohlau-Steinauer Lehnsbuche, aus dem Anfange des XVII. Jahrh. Staatsarch. D. 390a f. 9. [2100]

Jan. 29. 4 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, von Krakau und Sendomir, verkauft sein Gut Lichtenberg an den Breslauer Bürger Konrad Winer, die Hufe für 11 Mark, und die Scholtisei besonders um 50 Mk., indem er sich das Kirchenpatronat vorbehält, aber sonst das Dorf von allen Diensten und Lasten des polnischen Rechtes befreit. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzoglicher Kanzler, Symon Gallicus, Sambor de Siltperc, Alb. Bart, Mag. Werner, Heinr. de Blesowe. Der Name des Hofnotars durch Moder zerstört. Or. mit dem S. des Herzogs, mit den 2 concentr. Umschriften und dem Adlerrücksiegel, Domarchiv BB. 49. [2101]

Febr. 3. 3 non. Febr. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan und Propst von Breslau, verkauft seinem Getreuen Walter, genannt de Thymonis villa

(Thiemendorf), die Erbvogtei in der Stadt Sprottavia (Sprottau) mit 9 Hufen und 3 Ruthen vor der Stadt gelegen, dem Zinse von den Gärten vor der Stadt, einem freien Hofe mit dem Zinse von den Fleisch-, Brot- und Schuhbänken, einer freien Brücke über den Bober, der freien Fischerei den Fluss aufwärts eine Meile und abwärts ebensoviel, einer freien Mühle, die derselbe am Bober erbauen darf, dem Rechte, einen Wagen zollfrei durch des Herzogs ganzes Gebiet gehen zu lassen, und dem 3. Pfennig vom Gerichte, wie dies Alles früher Zacharias gehabt hat. Z.: die Ritter Dietr. v. Baruth, Heinr. v. Kittlitz, Eberhard v. Saldow, Dirsco v. Cobulaglova, Reinold Rinc, Peter de Nebelsicz, ferner des Herzogs Kapellan Gyseler und die Sprottauer Bürger Bertold genannt Strucel, Otto genannt Halbsalz, Rudiger de Janisdorph, Merclin Schuhmacher, Meinhard Fleischer. Ausgef. durch den herzogl. Notar Albert. Aus dem Or. im Archive der Stadt Sprottau No. 1, mit dem S. des Herzogs bei Worbs neues Archiv I. 96. [2102]

Febr. 14. Valentini. o. O. Die Grafen Prsedzlaus, Jacob, Dirseco und Petrus, Söhne des Grafen Vincenz Strsezowiz, verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Elena dem Herden 24 flämische Hufen in dem Dorfe Prsedzlawice (Prisselwitz bei Breslau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wobei dem Schulzen 2½ Freihufe, der 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle mit soviel Rädern als sie können, einer Brot- und Fleischbank zugesichert werden. Die Einwohner sollen nach Ablauf eines Freijahrs zinsen von der Hufe einen Vierdung und als Zehnten einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Korn und ebensoviel Hafer, ferner 3 mal im Jahre für den Herrn pflügen und zu einem Kriegszuge an den herrschaftlichen Wagen 4 Pferde stellen, wo dann auch der Schulz, wie dies in der Gegend Sitte ist, Dienste zu leisten hat. Z.: Graf Charbyn de Rosenov, Sambor de Gegelna, Richwin Schulz von Copitz (Koppitz), Arnold Schulz von Copendorf (Koppendorf), Konrad Schulz von Henningi villa (Hennigsdorf Kr. Grottkau), Hertwig Schulz von Kusmalz (Kühschmalz). Or. Staatsarch. Klarenstift 34 mit 2 Siegeln, einem dreieckigen (Basis nach unten) und einem runden, beide abgebildet in Pfotenhauers schles. Siegeln Tafel III. 20. Im Uebrigen fällt bei der Urkunde auf, dass, während es sich unzweifelhaft um ein bei Breslau liegendes Gut handelt, die anwesenden Schulzen sämmtlich aus dem Grottkauer Kreise stammen, jedenfalls also dürfte dort der nicht mit angegebene Ausstellungsort zu suchen sein. [2103]

Febr. 26. Bei Siewierz siegen die Polenherzoge Boleslaw von Masowien und Wladyslaw (Lokietek) von Kujawien über das Heer der Schlesier, Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 650. Herzog Primko von Steinau tödtlich verwundet, Ann. Grissov. maj. ib. 541 Ann. Wratislav. ib. 529, stirbt im Kloster Leubus, wohin er zurückgebracht worden, sagt Dlugosz (lib. VII. col. 854), die Nachricht vielleicht einfach aus der Thatsache ableitend, dass sich Primkos Grabmal in Kloster Leubus befindet (Beschr. und Abbildg. bei Luchs, Fürstenbilder Bogen 14). Nach den

Epitaphia ducum Siles. (Mon. Germ. XIX. 551 und Wattenbach Mon. Lubens. p. 18) welche am Ausführlichsten über das Ereigniss berichten, scheint es sich nicht sowohl um eine Feldschlacht, als um einen Hinterhalt gehandelt zu haben, welchen die Kalischer der schles. Kriegsschaar, welche Herzog Primko aus Krakau zurückführte, bereitet hatten. Nach dieser Quelle hätten die Feinde den jungen Herzog nudatum et spoliatum armis stantem coram ipsis juvenculum ut agnum gladiis et hastis crudeliter getödtet. Boleslaw von Oppeln wird verwundet gefangen genommen, eine Nachricht, die nur Dlugosz hat (lib. VII. col. 854). Nach diesem Chronisten übergeben dann der Adel und der Bischof dem als Sieger heimkehrenden Herzog Wladyslaw die Stadt und Burg Krakau.

o. T. doch nach Febr. 26. u. vor Ende Juli. Um den Ueberfall von Siewierz zu rächen, rüsten die Schlesier ein neues Heer, werden jedoch in 2 Treffen bei Skala und Swietnicz geschlagen. Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 650.

o. T. doch nach Febr. 26. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt zu Seelmessen für seinen verst. Bruder P(rimko) und ihn selbst den Magdalenerinnen zu Naumburg a. Qu. 4 Hufen, welche sein Diener Martin, der Sohn des Ritters Budivogius, in der Stadt Bithom (Beuthen a. O.) besessen hatte; die Nonnen sollen, wenn des Herzogs Kapellan Otto, Pfarrer von Beuthen, gestorben sein wird, auch dessen Kirche sich aneignen dürfen und dort ein Kloster errichten, zu welchem dann jene 4 Hufen gehören sollen. Z.: Graf Dietrich v. Baruth, Graf Dietrich Kastellan v. Glogau, Otto v. Ziglizs, Siban genannt von Der, Graf Jasco Hofrichter. Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Naumburg Magdalenerinnen 23. [2104]

März 29. 4 Kal. Apr. Bei Lubin (Lüben). Konrad und Heinrich, Herzoge von Schlesien, Herren von Sagan und Glogau, bestättigen den Breslauer Bürgern Dietrich genannt v. Molsdorff und dessen Schwiegersohn Helvicus den Besitz des ihnen von weiland Herzog Primko verkauften Gutes Zedlice (bei Steinau) und befreien dasselbe von allen Lasten und Diensten. Z.: Dietrich genannt Crsicala Kast. v. Glogau, Graf Dietr. v. Baruth, Graf Heinr. v. Kitlitz, Graf Gerhard de Sildow (Schildau), Graf Hertwicus v. Nostitz, Graf Otto de Siliz, Graf Dietr. de Plesina. Ausgef. durch den herzogl. Notar Wenzel. Aus einer vidimirten Abschrift von 1559 im Besitze des Freiherrn v. Wechmar auf Zedlitz bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 319 (2. Paginirung), mit der irrigen Reduzirung auf April 29.. Der Text stimmt mit dem des alten Lehnbuches im Staatsarch. (D. 390a. f. 278) bis auf geringfügige Einzelheiten überein. Vgl. Gesch. von Zedlitz von Freih. v. Wechmar, Beilage zu Bd. XII. der schles. Zeitschr. [2105]

März 29. 4 Kal. Apr. Olmütz. Benesch von Branitz und Lobenstein übergiebt mit Zustimmung seiner Gemahlin Elyzabeth, seines Sohnes Wocko und seiner Tochter Adelheyd und Obgyezka, die Kirchen in Branitz und Vualen (que dicitur Lobenstein in

provincia Opaviensi), deren Patron er ist, dem Abte Budis und dem Kloster Hradisch. Zur Branitzer Kirche gehören 2 Hufen und 2 Schenken, wozu Benesch wegen des Seelenheiles seines verstorbenen Bruders Wocko noch fernere 2 Hufen mit einem Zinse von 2 Mk. gefügt hat. Ferner gehört hierzu das Gut Boboluski (Boblowitz) und von Branitz der volle Zins von den Feldern und dem lebenden Vieh. Zur Lobensteiner Kirche gehören 2 Hufen, wozu Benesch zum Seelenheile seines Bruders Wocko noch 1 Hufe mit einem Jahreszinse von ½ Mk. gefügt hat, und von dem Gehöfte seiner Gemahlin daselbst den vollen Zehnten. Eingepfarrt sind von Alters her die Dörfer Bykow (Pickau), Dubnicye und das andre Dubnicye von Hradisch. Z. nicht schles. Aus dem Or. mit den S. des Ausstellers, des Propstes Cyrus von Olmütz und der dortigen Canoniker Wernher und Thechontius im Klosterarch. zu Hradisch im codex dipl. Morav. IV. 357. [2106]

April 4. crast p. ram. palm. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bestättigt dem Neumarkter Bürger Gerned, dem Schreiber, den Erwerb gewisser Einkünfte von 2 Hufen in Flämischdorf von Ulrich dem Schützen (sagittarius), welchem Letzteren auch ferner der Dienst daselbst obliegen soll. Nur diese Anführung in dem Repertor. Froben. des Stadtarchivs (Urkundenauszüge des XVI. Jahrh. über Güter des Bresl. Fürstenth.). [2107]

April 23. Georgii. Weitzenrode. Heinrich, Graf von Würben, verleiht zugleich im Namen seiner Brüder 3 Hufen in Weitzenrode seinem Schulzen Rycholph, der dafür bei einem Zuge zur Vertheidigung des Landes, nicht aber ausserhalb der Grenzen, mit einem Pferde im Werthe von 1½ Mk. dienen soll, das ihm im Falle eines Unfalles zu ersetzen ist. Z.: Die Ritter Luchingus und Heroldus, der Notar Wenzco, Petrus de Lancowe Lehnsleute, Heinrich v. Schönborn Bürger v. Schweidnitz und Mag. Walter Schulrektor daselbst, Ausfertiger dieses. Or. mit dem wohlerhaltenen S. des Ausstellers im Staatsarchive zu Schweidnitz. [2108]

Juni 6. 8 id. Junii. Bei Trier im Generalkapitel der Predigermönche. Die Diffinitoren bestättigen die durch verschiedene Personen, darunter auch den Prior von Glogau, Nicholaus, vorgenommene Grenzfestsetzung zwischen den Dominikanern von Soldin von der deutschen, und denen von Kamin, von der polnischen Provinz. Aus dem Or. im Stettiner Staatsarch. bei Riedel cod. dipl. Brandenbg. I. 18, 441. [2109]

Juni 6. 8 yd. Jun. Glogau. Bischof Thomas urkundet, dass der Ritter Pribco Cristoborowicz von Camblowo, um das Dorf Camblowo (Kammelwitz) bequemer zu deutschem Rechte aussetzen zu können, sich mit Wenzel, Pfarrer von Gwizdawon (Queissen) dahin verglichen hat, dass die Bauern von C. in den nächsten 7 Jahren als Zehnten 40 Scheffel Korn entrichten sollen, nach Ablauf der 7 Jahre jedoch von jeder Hufe 2 Scheffel Korn und 3 Hafer, und als Messgetreide 1 Scheffel Korn und 1 Hafer. Z.: Mag. Veit Archid. von Glogau, Mag. Peter Domherr zu Breslau, Joh. Prokur.

von Glogau, und die bischöfl. Hofkapläne Leonard, Thomas, Heinr. Or., von dessen S. nur ein kleines Bruchstück erhalten, Staatsarch. Glogau Collegiatst. 6. [2110]

Juli 29. f. 6. p. f. S. Jac. ap. Liegnitz. Tschasca, Abt von Opatowitz, urkundet in Gegenwart des Bischofs T(homas) von Breslau, alle seine Besitzungen in Cressowe (Grüssau) dem Herzoge B(olco) von Schlesien, Herrn von Löwenberg, um 240 Mk. reinen Silbers verkauft zu haben, welche Summe nächste Mariä Geburt in Gretz (Königsgrätz) bezahlt werden soll, widrigenfalls der Herzog mit seinen 3 Bürgen Heynemann v. Baruth, Frisco v. Waldau, Rüdiger v. Haugwitz in Liegnitz Einlager zu halten verpflichtet sein sollen. Zurückbehalten hat der Abt sich nur Ruzik und Drobnossowe (ob dies Rauske und Dromsdorf Kr. Striegau sind, bleibt sehr zweifelhaft). Z.: Bischof Thomas, Mag. Pet. Bresl. Domherr, Borislaus, Nic. Pfarrer in Jauer, Alb. herzogl. Kaplan Pfarrer in Swentz (Schweidnitz), Heynemann v. Baruth, Frisco v. Waldau, Rüdiger v. Haugwitz. Or., dessen S. verloren ist, Staatsarch. Grüssau 11. [2111]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Ruteni terram Slezie intraverunt et circa Nizam et Grotkowe predam hominum tulerunt et in terram suam deduxerunt. Ann. Cisterciens. in Heinrichow A. (Mon. Germ. XIX. 545) B. hat noch quam plures occiderunt. Dass dieser Einfall eine Folge der von den Schlesiern im Anfange dieses Jahres erlittenen Niederlagen war, dürfte wohl kaum zu bezweifeln sein. Mit dieser Notiz dürfte dann wohl auch die zweite der beiden in der Urkunde vom 10. November 1290 angef. tapferen Vertheidigungen Ratibors gegen Feinde, die einen räuberischen Einfall gemacht, in Verbindung zu bringen sein. Und dies wiederum dürfte zusammenfallen mit dem Ereignisse, von welchem eine allerdings erst jüngerer Zeit enstammende Inschrift in der sogen. polnischen Kapelle der Pfarrkirche zu Ratibor berichtet (mitgetheilt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 226), als einstmals Ratibor von den Scythen bedrängt worden, die Bürger aber tapfer Widerstand geleistet hätten, sei der heil. Marcellus in der Luft erschienen, und der Anblick seines geschwungenen Streitkolbens habe die Scythen geschreckt. Dass hier derselbe Vorfall gemeint sei wie in der Urk. von 1290 Nov. 10. (nämlich die zweite der dort angef. Vertheidigungen), erscheint um so wahrscheinlicher, als sich hier schon eine Anspielung auf einen wunderbaren Hergang findet. Dann aber kann das in der Inschrift beigesetzte Jahr 1290 nicht richtig sein, da in diesem Jahr die gemeinsame Regierung der beiden Brüder aufgehört hatte. Wahrscheinlich ist die Inschrift erst nach, resp. aus der Urk. von 1290 angefertigt und das Jahr der letzteren dann gedankenlos mit herübergenommen worden.

Aug. 1. in die b. Petri qui intitulatur ad vincula. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt, um des Seelenheils seines Vaters Conrad willen und seines Bruders Premko, sowie auf die Bitte des Abtes Nicolaus vom Sandstifte, diesem den Besitz des im Steinauschen Distrikte gelegenen Gutes Cridlini (Kreidel) mit seinem Walde innerhalb

der in des Ausstellers Auftrage aufs Neue durch den herzogl. Ritter und Richter von Steinau, Stephan, unter Aufbietnng der vicinia festgesetzten Grenzen, welche vorher per malignas suggestiones geschmälert worden waren. Z.: Die Barone Dietr. Kast. von Glogau, Jesco Hofrichter, Herwig v. Nostitz, Syban von Der, Woysl. herzogl. Kaplan; ausgef. durch den herzogl. Notar Joh. In dem ältesten Copialb. des Sandst. (Anfang des XV. Jahrh.) Staatsarch. D. 17 No. 82, Rep. Hel. p. 643. [2112]

Aug. 9. vig. S. Laur. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet, dass sein Ritter Peter v. Gusich von Boguschius und dessen Bruder, genannt de Tinzia circa Ruyam sita (Ruya erklärt Knie im Dörferverzeichniss für Rogau Kr. Liegnitz, welches sonst wohl passt, nur kann dann das hier erwähnte Tinzia nicht wohl das Kl. Tinz Kr. Liegnitz sein), deren Erbgut in Tinzia nämlich Aecker ungefähr auf 8 Hufen geschätzt, einen halben Fischteich, eine halbe Mühle und die Hälfte des Kirchenpatronats erkauft haben. Auch hat der nächste Erbberechtigte in dem selben Tinz, Pachozlaus, und alle seine Miterben, dem Verkaufe zugestimmt. Z.: Mironcho, Woizech Rimbaba, Bertold v. Borow, Pet. de Uyast, Walwan v. Profen, Heinzco v. Poserne und Frixscho herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs, Adlerrücksiegel, Staatsarch. Leubus 109. [2113]

Aug. 23. 10 Kal. Sept. ind. 2. Olmütz. Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, schenkt auf dessen Bitte dem Herzog von Schlesien, Herrn in Löwenberg, Bolco, die in seinem Königreich, und zwar in der provincia Grecensis (v. Königgrätz) gelegene Stadt Shonenberch (Schömberg) mit den Dörfern Michelsdorf, Trutlibesdorf (Trautliebersdorf), Kindesdorf (Kindelsdorf) und Kunigeshain (Königshain), cum terminio juxta decursum aquarum versus terram predicti ducis (also wohl so, dass die Wasserscheide zwischen Elbe und Oder die Grenze bilden soll). Z.: Heynco de Luchtenburch, Heynco de Duba, Purchard de Winterberch, Matheas de Chirnehora Kämmerer von Mähren, Ranvold de Nimans Burggraf in Lapide, Witego de Uppa, Tazzo de Wizenburch, Heinr. de Brandiz (Brandeis), Hrono v. Nachod, Siffrid v. Baruth, Wilego de Turgow, Heinr. v. Baruth, Rüdiger v. Haugwitz, Hannuso Epponis, Fritsco v. Waldau, Apeczo v. Silitz, Reynsco v. Liebental. Ausgef. durch den Reichs-Protonotar Welezlaus Canon. v. Olmütz und dem Wyssehrad. Or. mit dem grossen Reitersiegel des Königs, dessen Kopf abgebrochen, Staatsarch. Grüssau 12. [2114]

Aug. 24. Barth. Herzog Heinrich IV. schlägt die Macht der Ruthenen und Krakauer. So führt die Inschrift in der Kreuzkirche zu Breslau zum 24. Aug., aber d. J. 1288 an (vgl. oben). Doch damals war, soviel wir wenigstens wissen, Herzog Leszek von Krakau noch gar nicht gestorben und damit die Veranlassung zu einem Kampfe des Herzogs nicht gegeben, während auf dieses Jahr bezogen, die Nachricht wohl passt zu der oben zum 30. Juli gegebenen, über den Einfall der Ruthenen in Schlesien, welchem nun eben der Sieg Heinrichs ein Ziel setzt. Von diesem

Treffen weiss Dlugosz (lib. VII. col. 854) eigentlich gar nichts. Nach ihm rüstet Herzog Heinrich IV., durch seine Niederlagen nicht geschreckt, ein neues Heer, zu welchem, wie dann Ottokars (von Horneck) Reimchronik (bei Pez Ss. rer. Austr. III. 194) anführt, die getreuen Bürger der Städte Schlesiens und namentlich Breslaus, 3500 Mann stellen, gegen 1200 Wagen zum Train und noch 100 Wagen extra mit Belagerungswerkzeugen, und sendet dasselbe, da ihn Krankheit an Breslau fesselt, unter dem Befehle seines Vetters Heinrich von Liegnitz zur Wiedereroberung Krakaus aus, hauptsächlich auf die günstige Gesinnung der dortigen (deutschen) Bürgerschaft vertrauend. Unter deren Beistand gelingt nun auch die Ueberrumpelung. Die Ann. Polon. I. und IV. (Ann. des Thraska bei Bielowski M. Pol. II.) in den Mon. Germ. XIX. 650, 51 haben hierüber die Worte: Civitas denuo Cracoviensis Zlesiensibus traditur et dux Wladislaus pedester vix effugit, (wie Dlugosz anführt, in der Klostertracht der Franziskaner, zu denen er sich geflüchtet und welche ihn über die Stadtmauer hinablassen) Episcopus Paulus captivatur et milites multi alii occiduntur etc. Eine Aufzeichnung im ältesten Krakauer Stadtbuche, deren Inhalt sonst für Schlesien kein Interesse hat: datum gestum et actum a° domini et temporibus incliti principis dom. Henrici ducis Slesie et domini civitatis Vratizlaviensis, ist abgedruckt bei Piekosiński lib. actorum etc. civ. Cracov 1310—1373 No. 25.

Oct. 13. 3 id. Oct. Leubus. Die Aebte Drego von Andreo (Andrzejow), Th(eodoricus) von Leubus, Egid. de Wangoz (Wenchek), Steph. von Coprivnicia (Copronitz), Joh. von Soips (Zips), Baldewin von Ghiricz (Ciritz), Barthol. von Ruda (Rauden), Nic. von Jemilnicia (Himmelwitz) transsumiren eine Urkunde Bischof Fulcos von Krakau, vom 23. Nov. 1232. Aus einer Abschrift des vorigen Jahrh. in Krakau, Bibl. Czartoryska XX. Diplomata abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. I. 553. [2115]

Oct. 19. in crast. Luce ewang. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet einen Vertrag, den er mit Wilherus, Bürger von Breslau, und Joh. clipiator, bezüglich der Aussetzung von Mocra (Muckerau) zu deutschem Rechte geschlossen, et pro emendatione civitatis nostre Lesnicz (Lissa) curiam nostram dimisimus ad locum qui Crampicz (Krampitz) dicitur und falls die Stadt Lissa mehr Fleisch-, Brot- oder Schuhbänke errichtet, sollen dieselben jenen Beiden gehören. In Muckerau sollen dieselben haben als Lohn für die Aussetzung je die sechste Hufe frei und den dritten Pfennig vom Gerichte, und die Einwohner haben nach Ablauf von 10 Freijahren von der Hufe zu entrichten 6 Scheffel Korn und 6 Scheffel Hafer und einen Vierdung Silbers, so wie einen halben Vierdung als Zehnten, im Uebrigen aber sollen die gedachten Hufen von Muckerau von allen Steuern und Leistungen frei sein und mit allen Rechten zur Stadt Lissa gehören. Die bisher herzogl. Fischereien sollen jenen beiden gehören, und es soll ihnen freistehen, innerhalb des ausgethanen Gebietes einige Mühlen zu errichten. Z.: Miron, Peter de Gusich, Bert.

de Borow, Themo Marschall, Radaxcho, Woizech Rimbaba, Michahel v. Berndorfh, Otto v. Slewicz, Wernher Schartelczain und der herzogl. Notar Frixcho, Ausfert. dieses. Staatsarch. ältestes Landb. von Breslau f. 3vo. [2116]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. Breslau in caminata episcopi. Bogusca, Wittwe des Ritters Dirsco genannt de Pririchim (?), urkundet in ihrem und ihrer Söhne Andr. und Phil. Namen, dass, nachdem der Bischof Thomas und das Kapitel der Aussetzung ihres (der Aussteller) Gutes Legotha zu deutschem Rechte zugestimmt haben, jede Hufe nach Ablauf von 3 Freijahren als Zehnten entrichten soll 6 Scheffel Hafer, 2 Weizen, 4 Korn, welches Zinsgetreide in Folge einer Gunst des Bischofs ihr auf Lebenszeit zustehen soll. Z.: Konrad Propst von Breslau, Herzog von Schles. Herr von Sagan, Mylejus Dech., Joh. Cantor, Joh. Dech. von Glogau und Veit Archid. das., Heinr. Archid. von Liegnitz, Jac. Official Kanzler des Bisch. von Breslau, die Domherren von Breslau Steph., Arnold, Mart., Pet., Valter, Nic. gen. Cozanow, Januss Ekerici, Janusius Symonis, die Ritter Voycecho gen. Rimbab und Radac. In Betr. der Siegel heisst es in der Urk.: Et quia meum sigillum non habui nec filiorum cum sint adhuc parvuli sigillo dom. Petri cancellarii et canonici Wratislav. nepotis mei et sigillo Gunteri militis de Biberstein consanguinei mei — literam sigillavi, doch ist von dem Or. Domarch. J.J. 47 das Siegel G. v. Bib.'s ganz verloren und von dem Peters nur ein ganz kleines Fragment erhalten. [2117]

Oct. 31. vig. omn. Sanct. Ratibor. Mesco, Herzog von Oppeln, Herr in Ratibor, schenkt mit Zustimmung seines Bruders Premizlius dem Kloster, genannt Bosidom (Czarnowanz), 100 fränkische Hufen in seinem Walde, genannt Vitalissa Poramba circa Novum Castrum (nach den handschriftl. Klosterannalen des Eust. Huffnagel ist der Brinitzer Wald gemeint), welche das Kloster aussetzen darf, unter Gewährung von jurisdiktioneller Exemtion und Zollfreiheit. Z.: Die Ritter Jasco Corniza, Pasco Warmundi, Dalbert, Werner, Michael, Pribizlaus. Ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers (für ein zweites sind Einschnitte vorhanden) Staatsarch. Czarnowanz 12 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 19. [2118]

Poręba N.

Nov. 5. nonas Nov. Ottmachau. Bischof Thomas urkundet den Verkauf von einer sors (Landantheil) von 2 Hufen in Byssophswalde (Bischofswalde), nebst dem Wasser, genannt Morow (Mohrau), durch Joh., genannt Rydzeviz, an Bruder Heinrich vom Orden des heil. Grabes, namens des Marienhospitals bei Neisse, um 50 Mk. Silber, wozu der Bischof noch das Geschenk des von jenen Hufen an den bischöfl. Tisch zu entrichtenden Zinses fügt, während der Zehnte nach wie vor an die kompetente Stelle zu zahlen ist. Z.: Pet. Kanzler, die Magister Mart. und Pet. Lapis Bresl. Domherrn, die bischöfl. Hofkapläne Leonard, Thomas, Sdizl., Cosmian bischöfl. Prok. v. Ottmachau, Heinr. Sohn des Wolframm Bürger v. Neisse, Lorenz bischöfl. Diener genannt Prosiniz. Or., dessen Siegel verloren, Staatsarchiv Neisse Kreuzstift 19. [2119]

Dec. 11. 3 id. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, von Krakau und Sendomir, verkauft sein Dorf Kroskow (Siebothschütz) an Sybotho genannt v. Zindel um 100 Mk. Z.: Simon Gallicus, Heinr. v. Wisenberg, Mag. Ludwig, Werner, Heinr. v. Blesow, Wolfram. Ausgef. durch Gyseler Kanon. zum heil. Kreuz und Hofnotar. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. f. 43, eine Abschrift des XVI. Jahrh. aus dem verloren gegangenen Landbuche A. minorum. [2120]

Dec. 14. Tag nach Lucie. Erfurt. Kaiser Rudolf kommt hier an mit vielen Fürsten und Herren, feierlich empfangen von Geistlichkeit und Volk. Chron Sampetr. ed. Stübel in den sächs. Gesch. Quellen I. 123. Unter den Fürsten, die hierher an sein Hoflager kommen, befinden sich auch der Herzog von Breslau und der von Oppeln. So berichtet Ellenhardi Chron. Mon. Germ. XII. 132, doch mit dem unrichtigen Datum Dec. 1., das Chr. Sampetr. nennt unter den zahlreichen Fürsten die es aufführt, schlesische nicht.

1290. o. T. o. O. Nicol., Herzog von Troppau, gewährt den Troppauern Freiheiten, so dass die dortigen Geschwornen, Consuln und Schöffen in Zunft- und Marktsachen, über Schätzung ihrer Erbsachen, in allen Civilsachen, die vor ihr Forum gehören, sowie überhaupt in Allem was die Besserung und Förderung der Stadt betrifft, mit Rath der seniores und erfahrenen Bürger zu entscheiden haben sollen, ohne dass Jemand ihr Urtheil schelten oder demselben sich widersetzen dürfe. Das Gewette soll und zwar das grössere auf 30 Schilling, das kleinere auf 4 Schilling herabgesetzt werden. Auch soll das Dorf Crsypaw (Skrzipp), welches Aussteller im Umfange von 20 zur Burg Grätz gehörigen Waldhufen den Troppauern geschenkt hatte, mit den 40 Hufen Waldes, welche sie dort als Geschenk König Ottokars hatten, jetzt als 60 Hufen umfassend angesehen werden. Z.: Zbisl. v. Bohuslaviz, Woko v. Schytin, Bohuscho, Marquard v. Nasidel, Budisl. nobiles terre, Gerbot und Walter Bürger v. Leobschütz, Bartold, Herold, Bartold de Schenave Bürger v. Freudenthal, Heinr. Kusor Vogt, Arnold Resch v. Jägerndorf. Aus einem Copialb. im Troppauer Museum cod. dipl. Morav. IV. 371. [2121]

o. T. Schweidnitz. Graf Cristan, der Weisse genannt, verkauft den Bürgern zu Schweidnitz zur Vergrösserung ihrer Viehweide ½ Hufe um 32, dann eine Hufe um 33 Mk. und 7 Morgen um 8 Mk. und 3 Loth. Z.: Graf Thymo v. Mohnau, Graf Nenker, Ludeco Erbvogt, Joh. v. Striegau, Ditmar Lusche, Joh. v. Brieg. Ausgef. durch Mag. Walter. Stadtarch. zu Schweidnitz, Privilegienbuch (No. 67) aus dem XIV. J. p. 105. [2122]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erweist den Bürgern von Frowenstat (Fraustadt, jetzt Prov. Posen) die Gnade, denselben 15 fränkische Hufen in Predsin (Pritschen), die zu Fraustadt gehören, wegen ihrer Unfruchtbarkeit nur als 10 Hufen (jede zu 8 Ruthen) für die Besteuerung anzurechnen. Z.: Dietr. Kast. v. Glogau, Henczko v. Wisenburk, Siban de Der (Dyhrn), Sulko, Wolfr. de Panwicz. Ausgef. durch den herzogl. Not. Joh. Faksimilirt in Stronczyński

wzory pism dawnych p. 19 und abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 43, auch in Wuttkes Städtebuch von Posen p. 143. [2123]

o. T. (Ort nicht angef.) Papst Nicolaus IV. ertheilt Ablass für die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus in der Vorstadt von Wünschelburg. Angef. bei Bach, Kirchengesch. von Glatz 409. Das Or. scheint heut nicht mehr aufzufinden. [2124]

o. T. doch vor dem 23. Juli. Reichenbach. Konrad, Landvogt von Reichenbach, übergiebt mit Bewilligung des Landesherren Herzogs Heinrichs IV., zugleich unter Zustimmung seiner Söhne Hermann und Reynold, den Armen und Siechen des Hospitals zu Schweidnitz 1 Mk. jährlichen Zins und allen Zins von der Hufe des Hospitals in Craswiz (Kroischwitz), welche also fortan steuerfrei sein soll. Z.: Der Ritter Heinmann v. Adellungesbach, Heinr. de Lubavia Schwiegersöhne des Ausstellers, Heinr. Golde, Cristan Bürger in Reichenbach, Gerhard Landvogt und Petzmann Münzmeister in Schweidnitz. Or. mit dem S. des Landvogtes (Fragment) und dem der Landschöffen Staatsarchiv Matthiasstift 24 a. [2125]

o. T. Steinau. Heinrich, Archid. von Liegnitz, und Ritter Franz, (Bruder desselben Herrn Heinrich) de Stynavia Polonicali (Polnisch Steine) bei Olavia (Ohlau), überweisen der Kapelle in Polnisch Steine eine Hufe in jenem Erbgute frei von allen Lasten, ferner 1½ Mk. jährlichen Zins auf dem See, Crizscino genannt, und einen See, namens Viszechov, dann eine Wiese in Groscino bei dem Dornbusche, den ganzen Zehnten in demselben Dorfe, welches die Aussteller und deren Vorfahren dem Kaplan der gedachten Kapelle zu polnischem Rechte übertrugen, 1½ Mk. Zins bei dem Schulzen von Neu-Steine von 1½ Hufen, die er (doch wohl der Schulz) von dem Aussteller bis auf diesen Zins frei hat, ferner 2 Mk. von der Mühle bei Ohlau, genannt Herdeni molendinum, wofür dann die an der Kapelle fungirenden Priester wöchentlich mindestens 3 Messen für die Aussteller lesen sollen. Z.: Conr. Suevus, dessen S. Ulr. de Nemil (wohl Niehmen), Gr. Deczco v. Bresmir (Briesen), Valter can. Wrat. und dessen Br. Ritter Valter, Vigand Schulz v. Grunov (wohl Grunau Kr. Breslau), Errard Schulz v. Heidau (Kr. Ohlau). Or. dessen S. verloren, Staatsarch. Nachtr. Kamenz. [2126]

o. T. Bologna. Simianus can. Wratislav. unter den scholares von Bologna aufgeführt bei Maurus Sarti de claris archigymn. Boniens. profess. Bonon. 1769. II. 2. 234, daraus bei Henschel zur Gesch. der Medizin in Schles. 33.

o. T. Liegnitz. Das Dominikanerkloster zum heil. Kreuz brennt ab. Angef. bei Thebesius, Liegnitzer Jahrb. II. 120, unter Berufung auf Schindlers Aufzeichnungen aus jenem Kloster.

o. T. Bunzlau. Die Erbauung der Dorotheenkirche durch einen Breslauer Kaufmann, von welcher Naso 171 und nach ihm Fibiger ad Henel. I. lib. VII. p. 45 zu diesem Jahre berichten, kann für diese Zeit so wenig als erwiesen gelten, wie zum Jahre 1194, vgl. oben S. 56 der neuen Auflage, wo der Druckfehler 1200 statt 1290 stehen geblieben ist.

o. T. Herzog Bolco verlegt seine Residenz von Löwenberg nach Fürstenstein. Müller, patriot.

Bilder S. 3. Derselbe gründet eine Burg an der Stelle, wo jetzt das Liebauer Rathhaus steht, Müller a. a. O. 529, umgiebt Nimptsch mit einer Mauer, Krügers handschriftl. Nachrichten von Nimptsch, gesammelt 1769. Sämmtlich unglaubwürdige Nachrichten.

o. T. Reichenbach. Die Propstkirche zu St. Barbara vor dem Frankensteiner Thore wird gegründet. Angef. bei (Zimmermann) Beitr. zur Beschreibung Schles. V. 147 auf Grund der aus Reichenbach empfangenen Mittheilungen, welche jedoch hier nicht eben besonderen Glauben verdienen. Naso 200 hat für diese Begebenheit das Jahr 1298.

Jan. 12. ind. 4. Beuthen. Kasimir, Herzog von Beuthen, schenkt dem Kloster Czarnowanz alle herzogl. Einkünfte und Dienste in Radunia (Radun), zu Seelenmessen für sich und seine Familie. Z.: Ludwig Abt v. St. Vincenz, Roman Propst v. Siewierz, Michael Lektor der Dominikaner in Ratibor, Alberich Propst v. St. Margareth (in Beuthen), Graf Sobislaus Unterrichter, Dominicus Hofnotar. Aus einem Copialbuche gedruckt bei Böhme, diplomat. Beiträge II. 65, und dann bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. I. 19. Die Indiktionszahl müsste 3 nicht 4 lauten. [2127]

Jan. 13. in oct. epiph. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, befreit dem Hartung von Knobelauchsdorf, der Frau Gertrud, Wittwe des Konr. Weydener, ihre 5 Hufen in Knoblochsdorf (Kr. Goldberg) von allen Diensten und Lasten gegen die jährliche Lieferung von 10 Malter Gerste. Z.: Peter v. Gusick, Themo Marschall, Berth. v. Borau, Otto v. Slewicz, Sidelmann v. Salburc, Heinr. v. Bertilsdorf, Joh. v. Lobdaw und Rüdiger Schulz v. Lopdaw (Lobendau), Friczko herzogl. Notar, Ausfert. dieses. Nur in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzischen Sammlung erhalten. [2128]

Jan. 31. prid. cal. Febr. Bei Tessyn (Teschen). Mesco, Herzog von Teschen, Herr von Osswetim (Auschwitz), bestättigt, zugleich mit seinen Söhnen Wlodco und Casimir, dem Bogusius mit Rücksicht auf seine treuen Dienste den freien Besitz der 10 fränk. Hufen unweit Teschen, welche derselbe von dem herzoglichen Münzmeister zu Teschen, Fritto (sollte nicht richtiger Fricco zu lesen sein?) gekauft (das nachmalige Dorf Boguschowitz), und fügt dazu beide Ufer des Flusses Olza, an der Bogus Mühlen erbauen darf wie viel er will, desgleichen auch fischen und ebenso auf jenen Hufen jagen, und endlich auch die ausschliessliche Jurisdiktion ausüben. Z.: Nichol. genannt Lisignat Kast. v. Auschwitz, Woycecho Unterkämmerer v. Teschen, Jesco genannt Cornicha, Jesco de Bencowicz Hofschenk, Lampert, Praesing Bürger v. Teschen. Kasperlik Kasimir von Beuthen etc. S. 20, aus dem Hausprotokolle des Bürgerspitals in Teschen. [2129]

o. J. o. T. o. O. Derselbe Mesco mit seinen Söhnen W(lodco) und C(asimir), verkaufen der Gemeinde Golissaw (Goleschau), einen nahe gelegenen Wald. Angef. in einer Urk. Herzog Bolcos vom 6. Febr. 1417, bei Kasperlik a. a. O. 24. [2130]

März 12. dom. letare Hierusalem. Winczk (Winzig). Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, Sagan und Steinau, schenkt die von ihm fundirte Kirche zum heil. Geist in Steinau dem dortigen vor den Mauern befindlichen Hospital zum heil. Geist, dessen Prior

und Brüdern, nebst einem Landgute von 4 Hufen in Geisingen (Geissendorf). Z.: Die Ritter Januss v. Biberstein, Joh. v. Swentcza (Schweidnitz), Joh. de Stosso, Magnus de Labil, Lucolcus (sic) de Czyrna; ausgef. durch den herzogl. Kaplan Nyc. v. Steinau. In Ehrhardts neuen diplom. Beitr. S. 133, angeblich aus dem Or., dessen S. bereits damals verloren gewesen sei, und welches er als kaum mehr lesbar bezeichnet, welcher Umstand dann vielleicht die arg verstümmelte Form der Zeugen erklären mag. [2131]

März 25. annunc. b. v. Marie. Opol (Oppeln). Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht den Brüdern von Kaszimir für die Aecker in Kerpena (Kerppen), welche dieselben selbst unter dem Pfluge haben, Steuerfreiheit. O. Z. ausgef. durch Nicol. Pfarrer von Strelecz (Gross-Strehlitz). Or. mit dem Helmsiegel des Herzogs Staatsarch. Leubus 110. [2132]

April 16. 16 Kal. Maji. In Kloster Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt seinen Getreuen, den Gebrüdern, genannt von Muczelnicz, dem Ritter Nicol. und Pasko, Erbherren in Orsk (Urschkau), deren Letzterem er die Jungfrau Sophia, die Dienerin seiner Gemahlin, verlobt hat, den Besitz dieses Gutes mit voller Freiheit von allen Lasten und Diensten, ausser dass im Falle eines feindlichen Einfalles einer der Brüder dem Herzog zur Hilfe dienen solle, und dass sie, wozu sie sich gutwillig verstanden haben, von 3 Hufen in Urschkau je einen Vierdung Zins geben, indem sonst die Aecker sandig und Ueberschwemmungen ausgesetzt sind. Die Besitzer sollen volle Jurisdiktion, die Oderfischerei innerhalb der Grenzen der Güter, das Recht zu Jagd und Vogelfang haben. Z.: Barth. v. Domascyn, Dirsco v. Cobilaglowa, Bogusch v. Stwolna, Sulco v. Suckolow, Bernhard (in dem Abdruck ist hier noch der offenbar entstellte Name Rexdede [etwa de Der?] zugefügt), Dirsko de Strupin und Jordan herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Staatsarch. Privilegienb. von Winzig und Raudten aus dem Ende des XVI. Jahrh. f. 26 (2. Zählung), ein Abdruck aus einem andern Copialbuche, das jedoch viel schlechteren Text hat, von Graf Stillfried in Ledeburs Archiv III. 161. Die Echtheit der ganzen Urk. wird sehr zweifelhaft durch die für jene Zeit sehr ungewöhnliche Fassung, namentlich die 1290 kaum erhörte Notarsformel: qui presentia habuit in commisso (vgl. schles. Zeitschrift X. 381), und auch durch die sonst nicht vorkommenden Zeugen. Vgl. dazu die andre Urschkauer Urk. von 1281 April 16. [2133]

April 23. 9 Kal. Maji. Die angeblich zu diesem Tage im Lib. niger des Breslauer Domarchivs f. 407b enthaltene Urk. Heinrichs von Glogau kann nicht so datirt sein, da sie eine Urk. von 1291 transsumirt, es wird also vermuthlich zu lesen sein 1299 Kal. Maji.

Mai 10. vig. asc. dom. Ratibor. Mesco, Herzog von Ratibor, urkundet den Verkauf von Pischyz (Pyschz bei Ratibor) durch Graf Velislaus, an Jesco, den Sohn des Andr. Prosa. Z.: Arnold Kanzler, Graf Mich. Hofrichter, Graf Stoygnev Kast. v. Ratibor, Jesco v. Cornicz Unterkämmerer, Nicol. Untertruchsess, Pascho Warmundi, Graf Rupert, Mich. Unterschenk. Orig. mit dem S. des Ausstellers im Grossprioratsarchiv zu Prag. [2134]

Mai 27. 6 Kal. Jun. Breslau. Beatrix, Tochter des Böhmenkönigs Wenzel, die Wittwe des Markgrafen von Brandenburg, Otto's III., stirbt und wird im Clarenkloster begraben. Notae monial. S. Clarae bei Pertz Mon. Germ. XIX. 534, früher in Hofmanns Monatschr. I. 743 und bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 131.

Juni 3. 3 non. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, urkundet, dass Jesco de Blesow von ihm um 100 Mk. erkauft habe sein Gut parvum Nadelicz (Klein-Nädlitz, östl. von Breslau), in territorio Olesnicz (Oels). Z.: Lodoycus Protonotar v. Schlesien, Werner dessen Bruder de Ligenicz, Herm. de Echelburn (Eichelborn), Giselher Canon. v. Krakau und zum heil. Kreuz (in Breslau), Jesoro herzogl. Ritter, Wolvramus herzogl. Kämmerer. Ausgef. durch den Hofnotar Hermann de Sarow. Or. mit dem etwas beschädigten S. des Herzogs Breslauer Stadtarch. O. 40. a. [2135]

Juni 7. 7 id. Jun. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas investirt auf Präsentation des Abtes von Kamenz und auf Bitte des Herzogs von Breslau dessen Notar Friedrich per byrretum zum Pfarrer in Frankenberg, nach Resignation des bisherigen Pfarrers Konrad von Kamenz, doch unschädlich dem Rechte, welches das Kloster Kamenz auf die Kirche von Bardo (Wartha) besass. Z.: Mileyus Dechant, Joh. Cantor, Joh. Dech. v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Mag. Jacob bischöfl. Official, Mag. Mart., Steph., Arnold Domherrn v. Breslau. Or. mit dem zerbrochenen S. des Bischofs, Staatsarch. Kamenz 42. [2136]

Juni 10. Sabb. 4 id. Jun. Neisse. Thomas, Bischof von Breslau, urkundet, dass, nachdem der Ritter Pechmann zu dem in seiner Streitsache mit Albert, Pfarrer von Sprottau, über das Patronat der Kirche zu Eberhardi villa (Ebersdorf) auf den 9. Juni (fer. 6 p. octavas S. Trinit.) anberaumten Termine nicht erschienen, derselbe für contumacirt zu erachten sei, und bestättigt die Behauptung Alberts, dass die Kirche zu Ebersdorf von Alters her der zu Sprottau als Tochterkirche verbunden und unterworfen sei. Z.: Joh. Dechant, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Mag. Jac. bischöfl. Official, Mag. Mirozl. und Joh. Domherren v. Breslau. Or. mit dem S. des Bischofs Staatsarch. Sprottau 7. [2137]

Juni 21. 11 Kal. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, verleiht, um der Verdienste des weiland Ritters Heinrich von Blesow, dem Abte des Sandstiftes Nicolaus 15 Hufen in dem Dorfe Chowno (Münchwitz bei Polnisch Wartenberg), wie dieselben in ihren Grenzen attestante vicinia bestimmt waren, und beauftragt seinen Ministerialen Woyslaus Stobrava, den Abt in Besitz zu setzen. Z.: Bernhard Propst v. Meissen und herzogl. Kanzler, Ludwig herzogl. Protonotar, Werner v. Liegnitz, Mag. Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Joh. Muscata, Konr. v. Borsnitz. Ausgef. durch den herzogl. Notar Hermann de Sarow. Staatsarch. Aeltestes Copialbuch des Sandst. No. 77. [2138]

Juni 22. 8 Kal. Jul. Stanutecz. Franz, Propst, Stephan, Prior, Gertrud, Meisterin, Tonica,

Priorin, Stredca, Unterpriorin, und der Convent zu Staniątek, verkaufen in ihrem Dorfe Lenzin (Lendzin, Kr. Pless) mit seinen Grenzen (doch den Wald Crassow ausgeschlossen), dem Stracha und Zouba die Scholtisei daselbst für 50 Mk. Silbers, um das Dorf zu deutschem und zwar flämischen Rechte auszusetzen unter Vorbehalt von 2 Hufen für das Kloster und 2 Hufen für die Kirche. Zu Scholtisei gehören je die 7. Hufe frei, 2 Mühlen mit je einem Rade, eine Schenke, ein Bäcker und ein Fleischer, Alles frei, wie dies die Schulzen des Ratiborer Landes haben, und der dritte Pfennig vom Gerichte. Die Ansiedler werden entrichten nach Ablauf von 4, bei Waldboden 18 Jahren, von der Hufe je einen Vierdung Silber als Zehnten, viererlei Getreide, je einen Scheffel Weizen, Korn, Gerste, Hafer Der Schulz zinst jährlich 7 Urnen Honig, und von den drei jährlichen Dingessen, bei denen dem Propst selbsiebent zu erscheinen zusteht, haben die Bauern zwei zu rüsten, der Schulz eins, oder wenn der Propst Geld vorzieht, 6 Skot zu entrichten, resp. einen Vierdung Silbers. Z.: Graf Urban, Lisco Schulz in Lichina (Lichinia), Jasco lapicida v. Auschwitz, Vitoslaus Schulz v. Gerartovic (wohl Gieraltowitz Kr. Tost-Gleiwitz), Zislaus Schulz v. Crasow (Krassow Kr. Pless), mit seinem Sohne der. Kleriker Clemens. Ausgef. durch Steph. Prior von Staniątek. Das angebliche Or. Domarch. F. 40, zeigt sich nach Schrift und Siegel als eine Fälschung, vermuthlich aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., welches wahrscheinlich zu einem prozessualischen Zwecke fabricirt wurde, nachdem vielleicht das Or. verloren gegangen war. Der materielle Inhalt der Urk. ist nicht geeignet Bedenken zu erregen. [2139]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, macht in schwerer Krankheit sein Testament, und setzt zu Erben ein für das Land Schlesien und die ganze Breslauer Herrschaft seinen Bruder (Vetter) Heinrich, Herzog von Glogau, in den Landen Krakau und Sendomir, die Testator mit vielen Unkosten und Anstrengungen erworben, den Herzog von Grosspolen, Primizlaus, in der Landschaft Crossen den Landgraf von Thüringen, Friedrich (Schwestersohn Heinrichs IV.), dem dieser Antheil längst zugewiesen war; seiner Wittwe (Mathilde) soll das Leibgedinge (Lypchedinge) Namslau Stadt und Land mit 400 Mk. jährlicher Einkünfte bleiben. Die Erben sollen die Schulden des Testators übernehmen und das Glatzer Land dem Könige von Böhmen zurückstellen, wogegen dieser ihnen Beistand gegen ihre Feinde leisten soll, die Stadt Braunau mit ihrem Gebiete soll an den dortigen Abt kommen, der ein Recht darauf hat. Der Herzog von Glogau, als Haupterbe, soll an dem Geburtsorte des Testators auf dem alten Burgplatze seines Vaters (alte herzogl. Burg hinter der Kreuzkirche), zu Ehren der heil. Jungfrau ein Nonnenkloster bauen, für 100 Schwestern vom Cisterzienserorden, nebst 20 als familiares dazu gehörigen Brüdern, ausser den erforderlichen Laienbrüdern, zu dotiren mit 1000 Mk. Einkünften in Knegenicz (Kniegnitz bei Nimptsch), Senicz (Senitz), Panthenow (Panthenau) und allen

Gütern, welche des Testators Kanzler Bernhard, Propst von Meissen, auf Lebenszeit besitzt, nämlich Malewitz bei Brieg (Mollwitz), Jordansmol (Jordansmühle), Olesna (Langen Oels bei Nimptsch), Heydenrichdorph (Heidersdorf), Tomnicz (Thomitz) im Nimptscher Gebiete, ferner Wule brucke prope Rychenbach (Faulbrück), wozu noch kommen soll der Zins von den Kaufkammern in Breslau, ferner die villa Rathaicales (Ratay bezeichnet im Polnischen einen zum Kriegsdienst verpflichteten Landmann, erklärt Stenzel in der Anm. 112 zu der Gründungsurk. des Kreuzstiftes 1288 Jan. 11, Denkschr. der vaterländischen Gesellsch. 1853 S. 80), bei Oels nämlich Jencowicz (Jenkwitz), Dambrowe (Dammer), Rathay (Rathen), Corslicz (Korschlitz), Smarsowe (Schmarse). Falls damit die Einkünfte des neuen Klosters 1000 Mk. noch nicht erreichen, soll sie der Herzog von Glogau ergänzen, auch dem Kloster 4 Vorwerke überweisen, jedes zu 6 Hufen. Alle dazu gehörigen Dörfer sollen Freiheit von allen Steuern und Lasten und volle Jurisdiktion haben. Dagegen sollen von den gedachten Einkünften und zwar denen der ville Rathaicales abgezogen werden 60 Mk. und 60 Malter jährlichen Zinses zum Zwecke von täglichen Distributionen im Breslauer Kreuzstifte, zu dessen Bau auch noch 500 Mk. Silber bestimmt werden. Und weil der Testator beabsichtigt habe das Kreuz zu nehmen, so solle, zur Erfüllung dieses Geliebdes, sein Erbe, der Herzog von Glogau 1000 Mk. Silber zur Unterstützung des heiligen Landes hergeben. Auch solle sein Erbe im Krakauischen, der Herzog (Premislaw) von Polen 100 Mk. Goldes der Kirche des heil. Wenzel in Krakau, zur Errichtung eines neuen Klosters, schenken. Der Herzog von Glogau solle unter die Diener der herzogl. Kammer 200 Mk. je nach den Verdiensten der Einzelnen vertheilen. Begraben zu werden begehrt der Herzog in dem Kreuzstifte, doch sollen, wenn das neue Nonnenkloster fertig geworden, seine Gebeine dorthin übergeführt werden. Die Nonnen für das neu zu gründende Kloster sollen aus dem von weiland des Testators neptis (sic — sie war H.'s Urgrosmutter) Constancia, Königin von Böhmen, gegründeten Kloster Thussnewicz (Tischnowitz in Mähren) genommen werden. Die Sorge für die Vollstreckung des Testamentes übernehmen wird Bischof Thomas, der dann auch vermöge seiner potestas ordinaria die Erben zur Ausführung der Testamentsbestimmungen anhalten soll. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Peter Propst zum heil. Kreuz, Joh. Dechant zum heil. Kreuz, die Barone Symon Gallicus, Nanker, Heinr. v. Wysemburck, Polzco, Schambor, Pacozlaus, Gunther v. Biberstein, Ludwig Protonotar v. Schlesien, Boguss v. Pogrel. Ausgef. durch den Notar Giselher. Aus der allein erhaltenen Abschrift im lib. niger, dem grossen im XV. Jahrh. geschriebenen Privilegienbuche des Domarchives f. 348, abgedr. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 252 und cod. dipl. maj. Pol. II. 24. Der höchst merkwürdige Inhalt dieses Testamentes ist sehr geeignet Zweifel an der Echtheit zu erregen. Es ist gar nicht zu verkennen, dass in dieser Urkunde Herzog Heinrich IV. Alles verleugnet, was er bis dahin sein Leben lang gethan und erstrebt hatte. Er

zerstückt freiwillig sein durch so viele Kämpfe und Anstrengungen zu ansehnlicher Grösse ausgedehntes Herrschaftsgebiet, restituirt aus freien Stücken den Nachbarn das Entrissene, enterbt seine nächsten Verwandten aus der Liegnitzer Linie und speciell den Führer seines Heeres Heinrich von Liegnitz, beleidigt, indem er ihnen einen unerwünschten Herrscher aufzuzwingen versucht, die getreuen Breslauer, denen er so sehr zu Dank verpflichtet war, giebt die Krakauer Deutschen nach all den vorangegangenen Kämpfen den Polen preis, tritt abermals einen grossen Theil des herzogl. Territoriums auf der Dominsel der Geistlichkeit ab, welcher er überhaupt sehr ansehnliche Schenkungen zuweist, ernennt den Bischof von Breslau, mit welchem er so lange in erbitterter Fehde gelebt, zu seinem Testamentsvollstrecker in einer Form, welche die Erben thatsächlich der geistlichen Gewalt des Bischofs unterwirft. Das Alles ist im hohen Grade auffallend, und da die Urkunde nicht im Or. erhalten ist, sondern nur in dem liber niger des Domarchivs, in welchem doch auch mancherlei sehr verdächtige Urkunden sich befinden, erscheint ein Zweifel an der Echtheit naheliegend. Auf der andern Seite aber muss man sich erinnern, dass bei der zweiten Urkunde von demselben Tage, dem gleich anzuführenden grossen Privileg für das Bisthum, mit welchem offenbar das vorliegende Testament steht und fällt, die Verhältnisse doch günstiger liegen und hier ein schwer anzufechtendes Original vorhanden ist, mit dessen S. es allerdings eine besondere bei 2141 anzuführende Bewandniss hat. Und schliesslich, wer will die Möglichkeit einer totalen Sinnesänderung bei dem Herzoge in seinen letzten Lebenstagen ausschliessen? So vermögen wir uns denn für eine entschiedene Verwerfung der allerdings sehr befremdlich scheinenden Urk. nicht zu entscheiden. [2140]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, verleiht in Erwägung, dass er und seine Vorfahren den Breslauer Kirchen vielfachen Schaden zugefügt haben, dessen Höhe sich jetzt nicht mehr abschätzen lässt, derselben zum Ersatz nun für alle ihre Besitzungen Freiheit von allen Diensten und Lasten des deutschen und polnischen Rechtes und speciell auch für das Neisser und Ottmachauer Land, so dass die Kirche fortan auch die höhere Gerichtsbarkeit in Capitalsachen, welche bisher dem Herzoge zustand, haben und in dem Neisser und Ottmachauer Lande bezüglich der Gerichte und der Münze die herzoglichen Rechte ausüben solle, und hat zum Zeichen dessen auch durch seinen Unterkämmerer den Bischof und dessen Boten und Prokuratoren in die corporalis possessio einführen lassen. Der Herzog restituirt auch der Breslauer Kirche Bandlowiz mit dem ganzen Distrikte (das Pitschensche Gebiet nach Stenzel) und alle Besitzungen und Güter, welche der Herzog resp. dessen Vater oder Oheim der Kirche bisher vorenthalten hatte. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Nenker herzogl. Palatin, Symon Gallicus, Heinr. v. Wysenburc, Polzko v. Schnellenwalde, Sambor de Siltperc, Gunther de Bibersteyn, Boguss v. Pogarell, Pet. Stossowizc, Werner v. Liegnitz, Gysilher Kolneri, Jarosl. de Hauerdorf, Budivoyus

Copassin, Rasco Dremlik. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Lodoycus. Abgedr. bei Stenzel, Bisthumsurk. 250, aus dem Or. im Domarchiv unter C. 9 mit dem S. des Herzogs, bezüglich dessen uns eine von Stenzel (a. a. O. Anm. 2) mitgetheilte Anf. aus einer Bestättigung von 1476 berichtet, dass dasselbe damals getrennt von der Urkunde anf derselben gelegen habe, so dass es Einem, der die Urkunde ansehen wollte, in den Schoss fallen konnte. Bezüglich der Frage der Echtheit vgl. die vorstehende Urkunde. Für die Echheit scheint doch auch der Umstand (wenn derselbe wörtlich zu nehmen ist) zu sprechen, dass die Urkunde versichert, der Herzog habe bereits durch seinen Unterkämmerer die bischöflichen Beamten in den Besitz der bisher vorenthaltenen Güter einweisen lassen. [2141]

Juni 23. vig. S. Joh. Breslau. Herzog Heinrich IV. stirbt, angeblich an Gift, kinderlos, und wird in der Kreuzkirche begraben. Diesen Todestag hat die Grabschrift (Grabmal und Inschrift bei Luchs Fürstenbilder Bogen 10b. 23), ebenso die Ann. Wrat. maj., die Ann. Grissov. maj., die Ann. Cisterc. in Heinrichow (Mon. Germ. XIX. 532, 541 und 545), wogegen die Epitaphia princ. Siles. (Mon. Germ. XIX. 551 und Wattenbach Mon. Lubens. p. 18) und darnach die Chron. princ. Pol. den 22. Juli (XI. Kal. Aug.) haben. Während Böhmer in seinen Regesten König Rudolfs zu No. 1075 unter Berufung auf die Chron. princ. Pol. (p. 114) sich für den 22. Juli entscheidet, haben Wattenbach a. a. O. Anm. 1, und dann auch wieder Grotefend, zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 93, an dem 23. Juni festgehalten, welcher Meinung auch ich mich anschliessen zu müssen glaube.

o. J. o. T. Aus der Zeit Heinrichs IV. wissen wir noch von einem grossen Privileg dieses Herzogs für die Stadt Brieg, welches dieser Herzog Heinrich V. 1292 o. T. erneuert. Vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 505. Ohne auf den materiellen Inhalt desselben einzugehen (vgl. unten z. d. J. 1292), wollen wir nur bemerken, dass diese Urkunde gemeint ist bei mehrfachen Anführungen über Luxusgesetze bei Stenzel an verschiedenen Orten, wo ihre Fassung wohl irre führen könnte, so z. B. in der Gesch. des preuss. Staats I. 81 und Gesch. Schlesiens S. 350.

Ueber die Herzog Heinrich IV. zugeschriebenen Minnelieder vgl. die Ausführungen, welche H. Rückert in einem Anhange zu Luchs Biographie des Herzogs in seinen schlesischen Fürstenbildern Bogen 10d. S. 32 gegeben hat.

o. J. o. T. Nach dem Tode Heinrichs IV. verweigern die Vasallen des Herzogthums Breslau und die Bürgerschaft dieser Stadt dem durch das Testament Heinrichs IV. zum Erben des Herzogthums bezeichneten Herzog Heinrich, Herzog von Glogau ihre Anerkennung und berufen vielmehr Herzog Heinrich von Liegnitz auf den Thron. Als dieser Letztere in Breslau erscheint, weicht vor ihm der Glogauer Herzog, welcher seit der Leichenfeier seines Vetters (vgl. zu Juni 27.) hier geblieben war, aus der Stadt (Chron. princ. Pol. 115). Hier macht man sich auf schwere Kämpfe gefasst; vgl. die folgende Regeste. Unter dem 22. Juli bestättigt dann bereits Heinrich (V.), früher von Liegnitz, die Privilegien der Stadt.

o. J. o. T. (Breslau.) Der Rath trifft Anordnungen zur Sicherung der Stadt gegen äussere Feinde und Verräther im Innern, befiehlt den Bürgern sich mit Waffen zu rüsten und den Wachdienst auf den Mauern und Thoren zu versehn bei hoher Geldstrafe. Wenn innerhalb der Stadt von Häusern aus Feindseligkeiten verübt werden, sollen deren Bewohner aufgeknüpft werden. Die Frauenhäuser als Zufluchtsörter der Schlechtgesinnten sollen gebrochen werden etc. Aus dem ältesten Rathskatologe im hiesigen Stadtarchive, der ein Fragment dieser Bestimmungen enthält, abgedr. im cod. dipl. Siles. III. 150. Zu dem im hohen Masse entstellten Texte hat Ad. Cohn in Sybels histor. Zeitschr. (Jahrg. 1861 S. 576) einige Emendationen versucht. Die Vermuthung, dass das undatirte Fragment grade in diese Zeit gehört, rührt von Klose her (in Stenzel, Ss. rer. Siles. III. 192). [2142]

Juni 24. 8 Kal. Jul. Reichenbach. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, transsumirt für die St. Georgskirche in Reichenbach das ihm vorgelegte Privileg seines Vaters Heinrichs III., vom 23. Juni 1262 (vgl. oben No. 1128). Z.: Symon Gallicus, Lodoycus Protonotar v. Schlesien, Sambor, Heinr. v. Blesow, Wolvram, Giselher, can. Cracov.; ausgef. durch den Hofnotar Herm. de Sarow. Aus einer Abschrift Boczeks im Brünner Landesarchiv von dem Or. im Prager Grossprioratsarchive. Das Or. dieser, Urkunde, deren Chronologie mit dem glaubhaft überlieferten Todestage Herzog Heinrichs in Widerspruch steht, erscheint unverdächtig, es mag also bei dem Datum wohl ein Schreibfehler vorliegen.

Juni 26. fer. 2. p. Joh. bapt. Breslau. Bischof Thomas erklärt, nachdem weiland Herzog Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, als zur Genugthuung für den durch ihn der Breslauer Kirche zugefügten Schaden, derselben verschiedene Freiheiten ertheilt (vgl. oben zum 23. Juni), Jeden, der diese Freiheiten verletzen würde, der Excommunikation verfallen. Z.: Die Aebte von Leubus, Heinrichau, Kamenz, dem Sandstifte, St. Vincenz. Aus einem Transsumte vom 14. Oct. 1290 bei Stenzel, Bisthumsurk. 260. [2143]

Juni 27. 5 Kal. Jul. Breslau. Die Aebte Dietrich von Leubus, Friedrich von Heinrichau, Reynbold von Kamenz, Wilhelm von St. Vincenz, Nicol. vom Sandstifte, Walther, Meister der Kreuzherren mit dem Sterne, Gozlaus, Propst des Hospitals zum heil. Geist, Jacob, Subprior der Dominikaner, Arnold, Custos, und Hermann, Guardian der Minoriten, bitten den Papst Nicolaus IV. den Freiheitsbrief, welchen weiland Herzog Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, der Breslauer Kirche ertheilt, und welcher auch bei Gelegenheit der an der Stätte seines Begräbnisses, der Kreuzkirche zu Breslau, für ihn gehaltenen Seelmessen nach dem Offertorium in Gegenwart zweier der in seinem Testamente zu Erben eingesetzten Fürsten (wie Stenzel vermuthet Heinrich von Glogau und Landgraf Friedrich von Thüringen) und fast aller Barone des Landes, Bürger und der Aussteller öffentlich verlesen worden war, ohne dass ein Widerspruch laut

geworden, zu bestättigen unter Androhung des Anathems für jeden zuwider Handelnden. Or. im Domarchive C. 45, mit den S. der Aebte v. Leubus, Kamenz, St. Vincenz, des Sandstiftes, des Matthiasstiftes, des Propstes zum heil. Geist, des Jacob Zbilut vom Predigerorden und der Breslauer (Minoriten) Custodie. Danach abgedruckt bei Stenzel Bisthumsurk. 256. [2144]

Juli 2. 6 non. Jul. Breslau. Der bischöfl. Official Jacob entscheidet in einer Streitsache zwischen Bruder Gozlaus, dem Propste des Heiligengeiststiftes zu Breslau, und dem Breslauer Bürger Werner Schartelzan, dass Letzterer schuldig sei dem Stifte von einer bestimmten Hufe in Bogdassowicz (Puschwitz) 2 Vierdunge als Zehnt zu zahlen. Z.: Wyllerus, Helwicus und Tilo v. Neumarkt, Bürger und Kaufleute zu Breslau, und die Priester und Kapläne Arnold und Heinrich. Stadtarch. Copialbuch des Heiligengeiststiftes p. 36. [2145]

Juli 16. 17 Kal Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt der Stadt Glogau seine Dörfer Brustow (Brostau), Raschowicz (Rauschwitz) und Jaczow (Jätschau), frei von allen Diensten und Lasten, ausgenommen einen jährlichen Zins an den Herzog, pro Hufe ein Malter Dreikorn und ein Vierdung gangbare Münze. Wer in jenen Dörfern Grundstücke besitzt, muss in der Stadt wohnen und den Obliegenheiten eines Bürgers nachkommen. Ferner dürfen die Bürger alle Hufen, welche zwischen ihr und dem Dorfe Przedemost (Priedemost) liegen, ankaufen, unter Verpflichtung zu demselben Zinse wie bei den erwähnten Stadtgütern. Die Stadt soll dasselbe Recht haben wie Breslau, auch volle Jurisdiktion, auch in Kapitalsachen in erster Instanz, und über die Bürger soll auch in zweiter Instanz der Herzog oder dessen Richter nur innerhalb der Mauern und Grenzpfähle der Stadt Recht sprechen. Z.: Dietr. v. Baruth, Mrozko v. Wysenburk, Dietr. Kast. v. Glogau, Heinr. v. Rechenberg, Ulzko v. Owe, Fritzko v. Lobel, Shiban v. Dher (Dyhrn). Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Aus dem Or. mit sehr beschädigtem S. im Glogauer Stadtarch. bei Tzschoppe und Stenzel 406. Unzulänglicher älterer Abdr. bei Worbs neues Arch. II. 121. [2146]

Jul. 22. 11 Kal. Aug. ind. 3. a. r. 17. Erfurt. Rudolf, römischer König, belohnt den König Wenzel II. von Böhmen mit allen durch den Tod Herzog Heinrichs IV. von Breslau eröffneten Reichslehen. O. Z. Gedr. Lünig corp. jur. feud. Germ. I. 969. Dumont corp. dipl. Ia. 270. Fibiger ad Henelii Silesiogr. renov. II. 824, Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 892, Korn Breslauer Urkundenbuch S. 55. Böhmer macht in den Regesten Rudolfs von Habsburg zu dieser Urk. unter No. 1052 die Bemerkung: „Mir scheint diese Urk. nur ein Auszug aus der unten beim 26. Sept. 1290 folgenden, welcher man durch irgend ein Versehen den Todestag des Herzogs (wie Böhmer irrthümlich annahm) zum Datum gab."

Juli 22. 11 Kal. Aug. Breslau. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt, mit besonderer Rücksicht darauf, dass er den erlangten Besitz des Herzogthums Breslau nächst Gott allein seinen getreuen und theuren Bürgern von Breslau und zugleich auch den Vasallen des Herzogthums zu danken hat, der Stadt Breslau

die ihr von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien, insonderheit auch das Meilenrecht. Z.: Gunther de Bebirsteyn, Heynscho de Wesinburc, Pakoslaus, mag. Lodoycus, Thymo de Poserne, Berthold und Conr. de Borow. Aus einem Transsumte Kg. Johannes von 1327 abgedr. bei Korn, Breslauer Urkundenbuch 54, früher bei Lünig, Reichsarchiv XIV. 238. [2147]

o. J. o. T. Prag. Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, verspricht seinen Verwandten, den Herzögen Heinrich (V.) und Boleslaw (Bolko I.), so oft es nothwendig erschiene, gegen alle Feinde ausgenommen den römischen König Rudolf und die Herzoge von Baiern und Oestreich beizustehen, jedoch unter der Voraussetzung, dass jene Herzoge den Sold für die ihnen zu Hülfe gesendeten Truppen entrichten. Abgedruckt aus einer Königsberger Handschrift bei Voigt, das Formelbuch des Henr. Italicus, Wien 1863. S. 85. Die hier nur mit (nicht immer richtigen) Anfangsbuchstaben angedeuteten Personennamen, sowie der Ausstellungsort sind in vorstehendem Excerpt aus einer Wiener Handschrift No. 196 f. 383—85 ergänzt. [2148]

Juli 23. 10 Kal. Jul. o. O. Heinrich V. (sic), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, schenkt aus Mitleid mit seinem Getreuen Günther von Biberstein, dem sein Erbgut ratione patrui nostri des Herzogs Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, verloren ging, demselben zur Entschädigung sein Dorf Wilchow (Wilkau bei Namslau) mit allem Zubehör, auch dem Kirchenpatronat, der Schultisei, et cum tribus mansis infeodatis zu eigenem Besitze, gegen die sonst üblichen von Vasallen und Wittwen dem Herzoge zu leistenden Dienste und mit dem Vorbehalte, falls Günther nachweise, dass diese Entschädigung seinen Verlust nicht aufwiege, noch Weiteres hinzuzufügen. Z.: Henzcho de Wisenburc, Symon Gallicus, Nenker, Ludvicus herzogl. Protonotar, Bert. de Borow herzogl. Truchsess, Themo de Poserne herzogl. Schenk, Frixscho herzogl. Notar, Ausf. dieses. Nur in 2 Abschriften des XVII. Jahrh. in einem Privilegienbuch des Staatsarchivs D. 361. f. 31 und 159 erhalten. Die von der Urkunde am 22. Juli abweichende Titulatur kehrt auch in der nächsten Urkunde wieder, und die früher unerhörte Notarformel: cujus manibus dec. Kal. Aug. presentia conscribuntur wiederholt sich dann noch oft. [2149]

Juli 30. 3 Kal. Aug. o. O. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, restituirt auf Grund der alten Privilegien des Sandstiftes, namentlich auch des Papstes Eugen III. (Oct. 19. 1148 vgl. oben No. 30), und in Ausführung des letzten Willens seines weiland Bruders (richtiger Vetters) Herzog Heinrichs IV., qui antequam diem clauderet extremum, sub obtestatione divini judicii precepit omnia reddi, que religiosis domibus et ecclesiis suggestione maligna receperat pro placito terreni et temporalis affectus, inter que silvam memoratam clare constat, den Wald super montem Szlencz (Zobtenberg), dem Sandstifte. Z.: Die Barone Nenker Pal. v. Breslau, Henzco de Wisenburg, Jerozl. Vroxschonis (sic — Vrixschonis?), Boguscho de Pogerel, Pakoz-

laus, Deczco, Gunther de Bibirsteyn, Peter Propst zum heil. Kreuz, Ludwicus protonot., Joh. Muschata can. Wrat., Frixscho herzogl. Not., cujus manibus 3 Kal. Aug. presencia conscribuntur. Aeltestes Copialb. des Sandst. im Staatsarch. No. 121. [2150]

Aug. 2. 4 non. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von Buschwerk, Sumpf und Wiesen um Hundesfelt (Hundsfeld bei Breslau), sich erstreckend von dem benachbarten Sandberge bis an den Fluss Wida (Weida) durch Prsibiboyus, Schwiegervater des Peter von Rosenthal an den Breslauer Bürger Goblo um 15 Mk. Z.: Hencco de Visenburk, Boguss. de Pogoral, Jasco und Moico Söhne des Derzlaus, Clemens Unterkämmerer, Gothard Richter qui metas circuiendo ibidem distinxit et Fricco herzogl. Notar per quem 4 non. Aug. presencia conscribuntur. In einer Prozessschrift aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. Pergamentrolle Staatsarch. Vincenzst. 135 b. [2151]

Aug. 9. 5 Ydus. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die Gründungsurkunde der Neustadt vom 9. April 1263 durch Herzog Heinrich III. (der hier irrthümlich als dux Cracovie et Sandomirie bezeichnet wird). Z.: Symon cast. de Nemix (Nimptsch), Henzco de Wisenburc, Nenker pal. Wrat., Pakosl., Schambor de Siltberc, Ludwicus Protonot. und Frixscho herzogl. Notar cujus manibus quinto Augusti presentia Ydus conscribuntur. Aus dem Or., dessen S. verloren, im Stadtarch. A. 16, gedr. bei Tzschoppe und Stenzel S. 405 und bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 55. Aeltere Abdr. in Dreschers schles. dipl. Nebenst. I. 62, wo die Urk. Heinrich IV. zugeschrieben wird, und in Gaupp, Magdeburg. Hallesches Recht 335. [2152]

Aug. 9. vig. Laur. Ratibor. Primislius, Herzog von Oppeln, Herr in Ratibor, erlaubt dem Nic., Sohn des Grobo in Ratibor, und Nic. von Troppau, auf dem Flusse, der Langan heisst (doch wohl der nordöstliche von Ratibor, zwischen dem Babitzer Teich und der Oder nördlich an dem Dorfe Lenk oder Lonp vorbei der Oder fliessende Bach) in der Nähe von Markoviz bei Gruska (vgl. cod. dipl. Siles II. 163), eine Mühle zu erbauen mit ½ Hufe daranstossenden erst auszurodenden Ackers, dagegen ohne die Nutzung des Teiches, welche sich der Herzog vorbehält. Die Besitzer haben für einen Wagen freie Zu- und Abfuhr aus Ratibor, und werden von der Mühle nach Ablauf von 1 Freijahr jährl. zinsen 1 Mk. und von dem Acker nach Ablauf von 2 Freijahren ½ Mk., und sind nicht verpflichtet dem Herzog ein Schwein zu halten. Z.: Die Ritter Gothard, Bolguta, Adam, Scarbnic und die Knappen Michael und Imrammus. Copialbuch des Kreuzstiftes zu Neisse aus dem XV. Jahrh., im Staatsarch. D. 261 f. 83 b. [2153]

Aug. 24. Frauenfeld. Nicolaus, Herzog von Troppau, lässt Zawisch von Falkenstein, den er seit einiger Zeit gefangen gehalten, enthaupten. Contin. Vindob. Mon. Germ. XI. 716. Es ist sehr wohl denkbar, dass bisher eben nur die Rücksicht auf den mächtigen Herzog Heinrich IV., der, wie wir oben sahen, mit

Zawisch in gewisser Verbindung gestanden, Nicolaus abgehalten hatte, den gehassten Gegner aus dem Wege zu räumen.

Aug. 25. f. 6. p. Barth. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm und seinen Rittern unter obigem Datum Wenzel und Nicol., die Söhne des Wodo, und Heberhard und Dietrich, die Söhne des Zupit, den Besitz ihres Erbgutes in Ratiz (Rätsch), im Münsterberger Distrikte, vor Gericht auf Grund der vorgeführten Zeugenausagen zugesprochen erhalten haben. Z.: Zetko Bruder des Razlaus Dremliko, Boguss de Prezov, Isrk Jucha Unterrichter v. Breslau, Dietrich v. Ronberk Kast. v. Neumarkt, Polzco de Snelwalde, Alb. Kocotko, Woyski, Zobko de Skaliz. Ausgef. durch den Hofnotar Frizco. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs (Fusssiegel mit der Umschr. S. HENRICI DUCIS SLEZIE ET D . . . LIGNITZ und einem Rücksiegel, schles. Adler m. d. U. S. HER QVITI DUC SLE ET DNI WRAT.) Staatsarch. Heinrichau 24, in Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 181. [2154]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau im Chor der Domkirche. Bischof Thomas promulgirt eine Constitution einer von ihm versammelten Diöcesansynode zur Festsetzung der verschiedenen Fälle, in denen die Absolution zur Competenz des Bischofs gehört. Diese Constitution soll in den Kirchen angeschlagen werden. Z.: Konrad Herzog v. Sagan, Propst Milejus Dechant, Joh. Cantor, Nic. Cust., Joh. dec. Glog., Vitus archid. Glog., Heinr. archid. Glog., Joh. Archid. v. Lenczyc, Pet. Propst zum heil. Kreuz, Jacob Scholast. daselbst, die Priester Steph., Arn., Pet., Mart., Mag. Mirizl., Nic. de Cosanow, Pet. bischöfl. Kanzler, Martin, Januss, Heinr. Simonis, Walther, Semian, Joh., Heinr. Prokurator, Heinr. v. Würben, Domherrn v. Breslau. Mansi conc. XXIV. 327, Lünig Spicileg. eccles. cont. II. 1175, Montbach statuta synodalia Wrat. p. 4. Die in den Drucken sehr entstellten Namen der Zeugen konnten aus der folgenden Urkunde emendirt werden. [2155]

Sept. 2. 4 non. Sept. Breslau in caminata nostra episcopali. Bischof Thomas setzt sich mit den Mönchen von Leubus bezüglich der Zehnten von Saberow (Zabierzau), Roscochow (Roschkau) und Walez (Walzen), welche die bischöfl. Tafel mit dem Kloster zu theilen hatte, in der Weise auseinander, dass das Stift auf seinen Antheil an den genannten Zehnten verzichtet und zur Entschädigung dafür den von dem Dorfe Kerpno (Kerppen) erhält. Z.: Conr. Herzog von Sagan Propst, Mileyus Dech., Joh. Cant., Nich. Cust., Joh. dec. Glog., Mag. Veit archid. Glog., die Archid. Heinr. v. Liegnitz und Joh. v. Lenczyc, Pet. Propst zum heil. Kreuz, Mag. Jacob Scholast. daselbst, die Presbyter Steph., Arnold, Mart., Mag. Mirozl., ferner Peter Kanzler, Nich. de Cosanow, Mag. Mart., Januss Ecrchi (sic), Januss Simonis, Walth. Eberhardi, Semian, Heinr. Prokur., Joh. und Heinr. von Würben Domherrn v. Breslau, Stanizl. Prokur. v. Ujest. Or., mit dem S. des Bischofs und des Kapitels, Staatsarch. Leubus 111. vgl. unten zu Sept. 5. [2156]

Sept. 3. dom. a. Mar. nat. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass das Breslauer Domkapitel verliehen habe sein Gut Sharchow (? im Gebiet von Militsch) dem Pribco, Sohne des Pribibojus, und dem Nic., Sohne des Bereta im Austausche gegen Zachow (? auch im Distr. von Militsch). Z.: Symon Gallicus, Budiwoyus Kopaschin, Heynsco Sdeschizc, Berth. Zelsek, Lodoycus herzogl. Protonotar, Alb. Kokotka, Frizcho Hofnotar, Ausfertiger Dieses. Or., dessen S. verloren, Domarch. LL. 23. [2157]

Sept. 5. non. Sept. ind. 3. Breslau in camera d. episcopi. Dietrich, Abt von Leubus, überlässt dem Bischof Thomas seine Hälfte der Zehnten in Sabarow (Zabierzau), Roscochow (Rosnochau) und Walez (Walzen) gegen den Zehnten von Kerpno (Kerppen). Z.: Hermann Prior, Rudolf Subprior, Dietr. Kellermeister, Bruno Kämmerer, Arnold Custos, Ulrich Magister in Kazimir. Or. mit dem S. des Abtes Domarch. F. 11. vgl. oben zum 2. Sept. [2158]

Sept. 9. 5. id. Sept. p. a. 3. Orvieto. Papst Nic. IV. bestättigt das grosse Kirchenprivileg Herzog Heinrichs IV. vom 23. Juni 1290 und speciell auch die Rückgabe von Bandloviz (bei Namslau) mit dem ganzen Distrikt. Aus dem Or. im Domarch. WW. 78 bei Stenzel Bisthumsurk. 257. [2159]

Sept. 25. 7 Kal. Oct. ind. 3. regni a. 17. Erfurt. Rudolf, König der Römer, genehmigt und bestättigt den Erbvertrag über Land und Fürstenthum Breslau und Schlesien, welche von ihm und dem Reich zu Lehn rühren, welchen weiland Herzog Heinrich von Breslau und König Wenzel von Böhmen dahin eingegangen, dass der Letztere, falls Jener vor ihm sterbe, in seinem gedachten Lande nachfolgen solle. Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 892, Lünig cod. dipl. Germ. I. 970, Dobner Mon. Boh. III. 250. Balbin miscell. dec. I. lib. VIII. f. 182. Fibiger ad Henel. Siles. renov. II. 824. Korn Bresl. Urkundenb. S. 56. Dumont corps dipl. Ia. 245 (deutsche Uebers.), Goldast de regno Boh. Beil. No. 14 p. 189 (deutsch), Thebes. Liegn. Jahrbücher I. 116 (deutsch). [2160]

Sept. 26. 6 Kal. Oct. ind. 3. regni a. 17. Erfurt. Rudolf, König der Römer, spricht das durch den Tod Herzog Heinrichs IV. erledigte Reichslehn, das Fürstenthum Breslau und Schlesien, dem König Wenzel von Böhmen zu. Druckorte wie bei der vorigen Urkunde, ausgenommen Thebes. [2161]

Sept. 30. sabb. p. Mich. (Neisse.) Arnold, Sohn des Martin, stiftet einen Altar in der Hospitalkirche zur heil. Maria zu Ehren des heil. Kreuzes und der Heiligen Pet. und Paul, und dotirt denselben mit einer Insel, die an die Stadt Neisse anstösst, in jenem Theil, der einst dem Mag. Franco gehörte, ferner mit jährlich 5 Skot oder mehr betragenden Zinsen einer Schuhbank, dann mit einem jährlich einen Vierdung zinsenden Garten in der Altstadt und endlich mit den Jahreszinsen von einem Vierdung resp. 8 Skot von 2 Gärten auf Ottmachau zu, wogegen dem Altaristen Seelmessen für die verschiedenen Wochentage vorgeschrieben werden. Z.: Eccehard Pfarrer von

Valkenberch (Falkenberg), Ludwig Pfarrer v. Hermanni villa (Hermannsdorf), Joh. Erbvogt v. Neisse, Alb. genannt v. Ratibor, Liwing, Steph. der Lange, Peter v. Weidenau Bürger v. Neisse. Or. im Staatsarchiv, Neisse, Kreuzstift 20. Von den 3 Siegeln, des Vogtes, der Stadt und des Ausstellers, ist nur das Mittlere erhalten. [2162]

Oct. 14. Calixti pape. Gnesen. Jacob, Erzbischof von Gnesen, im Verein mit den hier zu einer Provinzialsynode versammelten Bischöfen Thomas von Masowien, Wislaus von Kujawien, Joh. von Posen und Konrad von Lebus, bestättigen auf den Vortrag der Prokuratoren des Bischofs Thomas von Breslau, Mag. Veit, Archid. von Glogau, Semian und Mag. Miroslaus Canon. von Breslau, das grosse Kirchenprivileg Heinrichs IV. vom 23. Juni 1290 und die bischöfl. Excommunikation gegen etwaige Verletzer desselben, vom 26. Juni 1290. Z. nicht schlesisch. Zwei Originalausfertigungen mit den Siegeln der genannten Bischöfe im Bresl. Domarchive C. 42. Daraus bei Stenzel Bisthumsurk. 259. Aelterer Abdruck bei Lünig Spicileg. eccl. cont. II. p. 1174. Fragmente der hier verfassten Synodalstatuten bei Helcel pomniki prawa Polsk. I. 37 und im cod. dipl. maj. Pol. II. 35. [2163]

Oct. 16. 17 Kal. Nov. (Schweidnitz.) Bolko (I.), Herzog von Schlesien, schärft den Schweidnitzern, um Streitigkeiten, welche aus Anlass von Befehlen, die durch die der Stadt gegebenen Consuln erlassen würden, entstehen könnten, entgegenzutreten, Gehorsam gegen die Consuln ein und bedroht die Uebertreter mit seiner Ungnade. O. Z. Or. mit dem S. des Herzogs im Schweidnitzer Stadtarchiv. Deutsche Uebersetzung bei Schmidt, Gesch. von Schweidnitz S. 29. [2164]

Oct. 21. 11000 Jungfr. ind. 3. Bei Gnesen. Berthold, Abt des Cysterzienserklosters Byssow (Bessow bei Poln. Krone, vgl. Winter Cistercienser II. 376), dioc. Cujav., urkundet, unter Zustimmung seines Superiors, des Abtes von Leubus, einen Vertrag mit Erzbischof Jacob von Gnesen über Zehnten bei Nakel. Unter den Z. auch Mylejus Dechant v. Breslau. Or. mit dem S. der beiden Aebte in doppelter Ausfertigung im Capitelsarch. zu Gnesen II. No. 22. Die Zehner der Jahreszahl sind durch Moder unleserlich geworden, doch steht die Jahreszahl 1290, allerdings von späterer Hand geschrieben, auf der Rückseite, und dieselbe stimmt auch mit der Indiktionszahl 3. Abdruck im c. d. maj. Pol. II. 35. [2165]

Byssow.

Oct. 21. Bei Gnesen. Gegenurkunde Erzbischof Jacobs mit denselben Zeugen, gleichfalls aus dem Gnesener Kapitelsarch. abgedruckt bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. I. 133, und dann im c. d. maj. Pol. II. 35. Dazu gehört dann noch eine Bestättigung des Erzbischofs Jacob vom 21. Januar 1291, an denselben Druckorten p. 135 resp. 45. [2166]

Oct. 23. 10 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, überträgt, nachdem der Breslauer Bürger Konrad Winer das Gut Lichtenberc (Lichtenberg), in territorio circa Crotchow (Grottkau), gekauft, der Herzog sich aber das Kirchen-

patronat vorbehalten hatte, dem Käufer nun auch dieses. Z.: Schambor de Schiltberc, Pakozlaus, Nenker herzogl. Palatin, Lodoycus herzogl. Protonotar, Gunth. de Blankenberc, Henr. de Gurguwiz. Ausgef. durch den herzogl. Notar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs und der Umschrift S. Henrici ducis Slesie et dni. de Ligniz im Domarchive BB. 50. [2167]

Oct. 28. Symonis et Jude. Sagan. Heinrich und dessen Bruder Heinrich der Jüngere, genannt von Kithlicz, verkaufen ihr Vorwerk vor der Stadt Sagan am Flusse Pobra (Bober) gelegen, mit allem Zubehör dem Saganer Bürger Jacob, genannt de Wichowe, um 100 (bereits bezahlte) Mark weissen Silbers Saganer Gewichts, gegen einen Jahreszins von 2 calige Rinenses (vgl. Tzschoppe u. Stenzel 441) oder einem Vierdung Silbers. Z.: Peczco de Heslech, Nic. de Esla, Thilo de Polcw und dessen Bruder Herthlin. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Sagan 21. [2168]

Nov. 1. Kal. Nov. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt den vorstehenden Kauf. Z.: Pezmann de Hezelech, Nic. de Porsiz, Tilo de Boncleibe der Jüngere, Mag. Giselher herzogl. Kaplan, Bernvicus Schulz, Rudeger de Acie, Gunzelin de Hirsveldia, Sifried de Lubeniz. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, einen grossen schles. Adler darstellend, mit der Umschrift S. Cho — rad — gracia II. ducis Slesie, bei Büsching Urk. der Piasten in Schlesien S. 10. [2169]

Nov. 10. vig. b. Mar t. Ratibor. Premislaus, Herzog von Oppeln, Herr von Ratibor, verleiht den Bürgern von Ratibor, in Erinnerung an die von denselben bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesene Treue und Tapferkeit, so z. B. zur Zeit seines Vaters (Wladyslaw), wo sie die Stadt tapfer vertheidigten (vielleicht ist das oben zum Jahre 1273 Oct. 28. Erzählte gemeint), und ebenso bei einer andern Gelegenheit, aus der Zeit, wo der Aussteller noch mit seinem Bruder zusammenregierte (vgl. oben zum 23. Juli 1289), den Wald und das Gebüsch, anfangend zur Rechten der Strasse nach Rybnik bis zu den grossen Wiesen gegen Niebotschau zu in der Länge, in der Breite aber von der Oder bis an den Fluss Namens Langen. Z.: Stoygneus Kast. v. Ratibor, Heinr. de Jerissow, Jasco Cornisa, Adam herzogl. Schatzmeister, Boguta, Clemens Ritter, Jasco und Otto Kapläne. Or. mit dem S. des Ausstellers im Stadtarchive zu R. Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 914 und dann auch nicht korrekt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 236 in deutscher Uebersetzung bei Weltzel, Gesch. von Ratibor S. 54. [2170]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht die Stadt, welche auf Deutsch Hernstat genannt werden soll, am Ufer des Flusses Baricz (Bartsch), in superiori parte castri Sandowel (das Dorf Sandewalde liegt 1 Meile N. W. von Herrnstadt), dem herzogl. Vogt Otto von Sprottau, genannt Halbesalcz, zur Aussetzung nach deutschem Rechte, gleichwie Sagan und Sprottau, unter Hinzufügung von 80 Hufen fränkischen Masses, neben welchen sich der Herzog 6 Hufen als Vorwerk reservirt. Dagegen erhält die Stadt noch 6 Hufen

zur Viehweide und Wald in der Ausdehnung von ½ Meile. Der Vogt soll ratione locationis haben je die siebente Hufe, den dritten Pfennig vom Gerichte, die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch die Gärten auf den Feldern vor der Stadt und eine Badestube, ferner das Recht an der Bartsch eine halbe Meile auf- und ebensoviel abwärts von der Stadt soviel Mühlen zu erbauen, wie er will und kann. Für dieselbe Entfernung sollen die Bürger freie Fischerei haben, und im Umkreise einer Meile soll keine Schenke sich finden. Die Ansiedler zahlen nach Ablauf von 4 resp. bei Unland und Wald von 12 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer und einen Vierdung Silber und ebensoviel als Zehnten. Wenn den Letzteren der Bischof herabsetzt, sollen der Herzog, nicht die Ansiedler, den Profit haben. Z.: Dietr. v. Baruth, Boguss. v. Wisenburch, Sulko Lassovicz, Syban de Dher (Dyrhn), Trutwin Landrichter in Steinau, Konrad Vogt v. Lankenburk (vermuthlich Lanken bei Guhrau, welches wir allerdings nur als Dorf kennen). Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Bei Tzschoppe und Stenzel S. 402, angeblich aus dem Originale, über dessen Verbleib Weiteres nicht bekannt ist. [2171]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. o. O. Bol(ko), Herzog von Schlesien, verkauft dem Grabis de Lamow silvam cum fundo et aliis appendiciis gelegen zwischen Gerardestorph (Giersdorf bei Frankenstein) und Warda (Wartha) am Neisseflusse um 40 M. gangbare Münze zu freiem Besitze mit dem Rechte dort eine Schenke zu errichten und was ihm sonst nützlich scheint. Z.: Reyner de Sacco, Freder. de Biscophesheym, Konr. Vogt v. Reichenbach, Hermann Vogt v. Frankenstein, Heinr. v. Liebau, Sifrid Notar. Or., an gelbrothen Schnüren das Wappenschildsiegel des Herzogs, Staatsarchiv, Kamenz Nachtrag.

Nov. 30. Andree ap. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm sein Getreuer Michahel, genannt Wilschicz de Tinz, zugleich mit Zustimmung seines Bruders Brozlaus cum filiis suis (doch wohl des Br.?) verkauft hat an die Johanniter zu (Gross-)Tinz sein Erbgut daselbst im Umfange von 13 Hufen quemlibet (mansum) pro XIII marcis argenti, welche Summe er bereits erhalten, einschliesslich des dem Michahel zustehenden Antheils an der Mühle und dem Fischteiche, wovon die übrigen Antheile die Johanniter bereits früher von Peter de Linavia gekauft hatten. Dagegen soll, falls eine genauere Ausmessung des Grundstücks mehr oder weniger Hufen herausstellt, darnach auch der Kaufpreis entsprechend regulirt werden. Z.: Titzco genannt Stange, Ulrich v. Lüben, Symon Gallicus, Pakozlaus, Swantopolcus, Ludwicus herzogl. Protonotar, Herm. de Eychilburne und der herzogl. Notar Frixscho per quem in die b. Andree ap. presentia conscribuntur. Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs im Grossprioratsarchiv zu Prag. [2172]

Dec. 31. 1291 in d. Silvestri pape. Neisse. Bischof Thomas bestimmt für alle zu deutschem Rechte ausgesetzten Städte und Dörfer seines Landes die Stadt Neisse zum Oberhofe, wohin sie sich

pro jure sive sentencia que Urteil vulgariter dicitur zu wenden haben, und bestimmt ausserdem, dass eine Jungfrau, die sich gleichviel ob mit oder ohne Zustimmung entführen lassen und mit dem Entführer eine Ehe eingegangen ist, ihres Erbtheils verlustig gehen solle. Z.: Die Archidiakone v. Glogau und Lenczyc Mag. Veit und Joh., Mag. Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Mag. Martin. Tzschoppe und Stenzel 409 aus einem Neisser Copialbuch des XVII. Jahrh. und Minsberg Gesch. von Neisse Anhang S. 8. Die Urk. erregt ein näheres Interesse, schon insofern dies das erste Mal ist, dass Bischof Thomas die durch das grosse Kirchenprivileg vom 23. Juni 1290 erlangten Hoheitsrechte in umfänglicher Weise zur Ausübung bringt. [2173]

1291. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Herenfrid, Pfarrer von Jazsowe (Jätschau) gekauft habe von Guncelin, genannt de Prato, eine Mühle allda frei von aller Beschwerung, solutio positiva und precaria, welche als Zins einbringt pro Woche einen halben gehäuften Scheffel Mehl (cum fertice triplicato) und jährlich $^1/_2$ Mk. Silber, auch soll Paulina, die Schwester jenes Herrn, mit ihren Kindern wie vordem jede Woche einen halben Scheffel Mehl empfangen cum triplicibus verticibus. Endlich soll der Müller auch für den Tisch des genannten Herrn 2 Scheffel kleines Masses umsonst mahlen. Z.: Otto v. Zedlitz, Syban de Der (Dyhrn), Ludolf Erbvogt v. Glogau, die (Glogauer) Bürger Simon und Dietrich. Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarchiv zu Glogau No. 4. Abdruck aus einem Copialbuch des Domstiftes bei Worbs neues Archiv I. 101. [2174]

o. T. Pallenz (Diöcese Trier). In dem hier abgehaltenen Generalkapitel der Dominikaner wird der Provinzial Sdzislaus durch Michael, Prior von Ratibor, definitor capituli, von seinem Amte entbunden. Angef. Dlugosz lib. beneficiorum eccl. Cracov. III. 452.

1291 o. 1292. o. T. Plock. In einem hier gehaltenen Ordenskapitel der Dominikaner wird an Stelle von Sdzislaus Bruder Goslaus, aus Breslau gebürtig, schon zum zweiten Male zum Provinzial gewählt. Ebendas.

o. T. Heinrich, Herzog von Glogau, bekriegt Heinrich V. von Breslau, welcher, um sich den Beistand seines Bruders Bolko (I.) zu sichern, diesem Jauer und Striegau abtritt und nachmals auch noch Frankenstein, Reichenbach und Strehlen. Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. I. 115. Das Jahr für den Beginn dieser Kämpfe fügt erst Curaeus Ann. Siles. p. 87 hinzu, ohne jedoch, wie dann spätere (z. B. Henel Silesiogr. I. lib. VII. p. 524 und noch Zimmermann Ia. S. 10) ihm nacherzählen, die Abtretung der letztgedachten 3 Städte, welche er mit „non multo post“ einführt, in dieses Jahr zu setzen.

o. T. Bolko I. gründet Liebenthal, Naso 241. Als nach allen Seiten hin unglaubwürdig nachgewiesen von Görlich Gesch. von Liebenthal S. 137. Das Gleiche gilt von einer andern Nachricht desselben Chronisten p. 220, dass Bolko I. die Stadt Freiburg mit einer Mauer versehn und die Stadt nach der unweit des Schweidnitzer Thores stehenden freien Burg genannt habe.

Jan. 1. Kal. Jan. p. a. 3. Bei Orvieto. Papst Nicolaus bestättigt die Bulle Gregors IX. vom 23. Oct. 1232, die Regeln des Ordens der Büsserinnen. Originalausfertigung im Staatsarchive Naumburg Magdalenerinnen No. 24. Abdruck Meklenburger Urkundenb. III. 402. Potthast 23512. [2175]

Jan. 4. pridie non. Jan. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, verkauft seinem Getreuen Heinrich Clugelin eine Mark Silbers unter der Form eines Zinses, welche Mark gegeben wird von dem Vorwerke in Echardisdorf (Eckersdorf bei Sagan), das weiland besass Gotfrid, der Sohn des Schulzen von Nuenwalde (Neu-Waldau Kreis Sagan). Z.: Sifrid de Nechelin, Pechmann de Hazelech, Wolveram de Panewicz Ritter, Giselher herzogl. Kaplan, Jac. de Wichowe, Guncelin de Hirsveldia, Rudiger de acie, Bürger. Am Schlusse der Urk. ist von andrer Hand mit schwärzerer Dinte hinzugefügt et eandem marcam coram nobis canonicis regularibus ord. St. Augustini pro salutis sue remedio donavit et perpetuo resignavit in Saganum. Aus dem Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs (Staatsarch. Sagan August. 23.), bei Büsching, Urk. der schles. Piasten S. 11. Aus einem Copialb. bei Worbs, neues Archiv II. 162. [2176]

Jan. 5. non. Jan. Kalisch. Premysl, Herzog von Polen, bestättigt einen Güterverkauf durch die Gebrüder Marsalcus Andree de Opol und dessen Bruder Paul an Erzbischof Jacob von Gnesen. Aus dem Or. im Gnesener Kapitelsarch. c. d. maj. Pol. II. 43. [2177]

Jan. 12. Bei Neisse. Bischof Thomas urkundet, dass der Breslauer Dechant Mileyus das zu seiner Pfründe gehörige an dem Flusse Lavi (Lohe) gelegene, ungefähr 40 Hufen enthaltende Dorf Muchobor (Gross-Mochbern) den Breslauer Bürgern Arnold, Notaren des Landgerichts des Breslauer Hofes, und Tilo, genannt de Banch, verkauft hat zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass dieselben jede Hufe zu 9 Mk. annahmen und für die Mühe der Aussetzung 4 Freihufen empfangen, mit der Freiheit, welche sonst die bischöflichen Schulzen geniessen, ferner den dritten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und das Recht eine Mühle zu erbauen, ohne dass sie mehr Dienste zu leisten brauchen als sonst die bischöfl. Schulzen. Dem Ortsgerichte werden sie abwechselnd vorsitzen. Die Einwohner werden nach Ablauf eines Freijahrs von der Hufe je ½ Mk. Silber zinsen und als Zehnten von jeder Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer, die sie nach Breslau in die Dechanei zu liefern haben, auch jedes Jahr ein Fuder Heu an die Domkirche. Keiner der Einwohner in Mochbern soll mehr als 2, höchstens 3 Hufen besitzen und alle, die dort Güter besitzen, auch im Dorfe wohnen. Z.: Joh. Dech. v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Mag. Jacob Official, Mag. Martin, Mag. Mirozlaus, Joh. und Heinr. Procurator des Bischofs, Breslauer Domherren, Zacharias, Jencho genannt v. Görlitz und Hermann Schwiegersohn des genannten Zacharias Bürger v. Breslau. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels Stadtarch. PP. 148. [2178]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. ind. 4. Olmütz. Mesco und Boleslaw, Gebrüder, Herzoge von Oppeln, geloben in Gegenwart des Königs von Böhmen und Markgrafs von Mähren, Wenzel, diesem in der Erwerbung und Behauptung seiner Rechte, Länder und Güter wider Jedermann beizustehen, und zwar sollen sie, falls der König in Person an einem Kriegszuge theilnimmt, auch persönlich erscheinen, und auch wenn der König nicht dabei ist, auf dessen besonderes Verlangen. Diese ihre Hülfe haben sie unentgeltlich zu leisten, wenn es sich um die Vertheidigung von Böhmen, Mähren, Polen, Schlesien, Krakau und Sclavien handelt, wenn sie dagegen als Helfer des Königs gegen andre Landestheile, nämlich Ungarn, Teutunea oder Alemania zu ziehen haben, haben sie auf eine Entschädigung Anspruch, deren Höhe durch eine Commission von 4 Mitgliedern (zur Hälfte durch den König, zur andern durch den Herzog bestimmt) festgesetzt werden soll. Dem König werden ihre Schlösser und Festen immer offen stehen. Dies beschwören sie auf ein Stück vom Kreuze Christi, wogegen der König auch den Herzogen Schutz und Beistand verspricht, Auslösung auf eigne Kosten im Falle einer Gefangennehmung, und Vermittelung resp. Herbeiführung einer schiedsrichterlichen Entscheidung im Falle eines Streites mit einem der andern polnischen Fürsten. Z.: Die Bischöfe Arnold v. Bamberg und Dietrich v. Olmütz, die Herzöge Kazimir v. Beuthen und Nicolaus v. Troppau, Bruder Gottfrid v. Klyngenvels, Grosspräceptor der Johanniter für Deutschland und die Pröpste Johann v. Wyschehrad und Johann v. Saatz. Aus einem Notariatsinstrumente von 1341 im Wiener Hof- und Staatsarchiv, abgedruckt bei Fiedler, Böhmens Herrsch. in Polen, Beilage 1. Archiv für die Kunde Oestreich. Geschichtsquellen XIV. 172. Ueber Wenzels Gelangung auf den polnischen Thron vgl. die Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth (Fontes rer Austriac. Ss. VIII.) p. 101 und dazu Palacky Gesch. Böhmen II. 1. 365. [2179]

Jan. 23. 10 Kal. Febr. o. O. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verfügt die Leitung des Ohlauflusses um die Stadt, wodurch der Stadt verschiedene Vortheile erwachsen und dieselbe auch geschützter werden solle. Im Umkreise des Flusses hat er einen zur Erbauung einer Mühle geeigneten Platz gefunden, den er zur Hälfte seinem Diener Dietrich, genannt Pheffircorn übergeben hat, nebst der halben Fischerei in dem neuen Canale, wofür er jedoch zusammen mit den Breslauern die Erbauung der Brücke über denselben zu besorgen hat. Dietrich hat für seine Hälfte als einzige Abgabe jährl. 8 Malter Gerstenmalz zu entrichten und zwar anzuheben zwei Jahre nach dem Tage, wo die Mühle zu mahlen beginnt. Z.: Günther v. Biberstein, Themo v. Pozerne Schenk, Bertold v. Bohrau Truchsess, Gysilher Colner und die Consuln der Stadt: Konrad Winer, Zacharias, Helwic v. Molsdorfh, Tilo und Bertold de Cindato, und Frixcho Hofnotar genannt de Jareschowe, Ausfertiger dieses. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarchive A. 11. Bei Korn Bresl. Urkundenb. S. 57 wo auch eine genauere Siegelbeschreibung. [2180]

Jan. 23. 10. Kal. Febr. o. O. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gewährt in einer Urkunde, deren Eingang und Motivirung ganz mit der vorerwähnten übereinstimmt, dem Sandstifte als Entschädigung für die Mühle, welche das Stift in der Neustadt hatte, die Hälfte der an dem neuen Ohlaulaufe zu erbauenden Mühle mit der halben Fischerei gegen einen jährlichen Zins von 12 Malter Malz anzuheben zwei Jahre nach dem Tage, wo die Mühle zu mahlen beginnt. Eine neue Mühle soll an diesem Flusslaufe nicht angelegt werden, ausser wenn das Kloster eine ober- oder unterhalb bauen wolle, was ihm freistehen solle. Die Brückenbaulast trifft nicht das Kloster, sondern allein die Breslauer. Z.: wie in der vorigen Urkunde. In einem Transsumte von 1439, Bresl. Staatsarch. Sandstift 115. [2181]

Jan. 31. prid. Kal. Febr. Hirschberg in castro. Bolco, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, erlaubt den Bürgern von Schweidnitz auf dem Markte, auf welcher Seite des Kaufhauses (theatri) sie wollen, 32 Krambuden (apothecas) für die Reichkrämer zu errichten, deren jede nach Ablauf von zwei Freijahren einen jährlichen Zins von einer halben Mark Silber zu entrichten haben wird, welcher Zins nie erhöht werden soll und ebensowenig neue Krambuden gegründet, und ihre Inhaber sollen an den Jahrmärkten und sonst dieselben Rechte haben, wie die Breslauer Reichkrämer. Z.: Heinrich Thymo, Kunemann de Silicz, Apecko de Uloch, Joh. scriptor, Syfridus scriptor, Konrad Vogt v. Reichenbach, Gerhart Vogt v. Schweidnitz. Or. im Besitze der Gewandschneider, aus einem Copialb. bei Sommersberg III. 89, Rink schweidn. Chronik (Schweidnitz 1839. 4) S. 110. In deutscher Uebersetzung bei Schmidt, Gesch. d. St. Schweidn. 34. [2182]

Febr. 7. 7 id. Febr. ind. 4. Brünn. Heinrich de Voschov, Burggraf des Schlosses von Scala oder Stein im Herzogthum Krakau gelegen, bekennt in Gegenwart des Königs von Böhmen Wenzel, dass er dieses Schloss, das neue Schloss bei Slawkow und andere Schlösser und Festen, welche er von der Zeit des weiland Herzog Heinrich von Breslau im Krakauer Lande innehabe, dem Könige als wahren Landesherrn zu Lehn aufgereicht und Skala und das neue Schloss von diesem zu Lehn empfangen habe gegen Ableistung des Lehnseides. Der König hat ihm versprochen, sowie er zum ruhigen Besitz des Landes gekommen sein werde, 150 Mk. Einkünfte zu jedem der beiden Schlösser zu verschaffen und vorläufig die 300 Mark auf die Salz- und Bleiwerke angewiesen, auch ihm die Jurisdiktion auf den zu den Schlössern gehörigen Gütern verliehen. O. Z. Aus dem Orig. im Wiener Hof- und Staatsarch. bei Fiedler Archiv f. Kunde öster. Gesch. Qu. XIV. 176. [2183]

Febr. 19. f. 2. p. dom. Circumdederunt me. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Gneumir von Suchołow und Sulco sein Bruder, Söhne des weiland Onsmerius, verkauft haben an den Breslauer Bürger Goblo den Wald bei dem Dorfe Hundesfeldt und das dort fliessende Wasser nämlich die Hälfte des Flusses Widava (Weide) und die Hälfte der Dobrava (Juliusburger Wasser) vom Dorfe

Biscupiz an bis dahin wo die Dobrava in die Weide mündet, mit allem Rechte wie es ihr Vater besessen, um 70 Mk. Z.: Nenker, Palatin v. Breslau, Henzco v. Wisenburk, Richter v. Breslau, Simon Gallicus, Scamborius de Siltberk, Dietr. v. Ronberk, Berthold v. Bohrau, Thimo v. Posern, herzogl. Schenk und Friccho Hofnotar. In einem prozessualischen Rotulus v. 1305, Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 135b. [2184]

März 2. 6 non. Marcii. Bei Glogau im Hause des Scholastikus von Glogau Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, bestätigt den von seinem Vater Herzog Konrad, mit Bischof Thomas und den Glogauer Domherren geschlossenen Vergleich vom 13. December 1253 (vgl. o.), wobei jedoch die transsumirte Urkunde gegen das Original von 1253 einige Aenderungen zeigt, insofern durchgängig vor Canoniker immer „Prälaten und" eingeschaltet, ferner eine Ueberweisung des Herzogs an das Domstift von jährlich 24 Mk. Einkünften vom Zoll und der Münze zu Glogau zugesetzt, dagegen aus jener Urkunde die nähere Begrenzung der Baulast an der Burg und den Brücken entsprechend der Anm. 1. Tzschoppe und Stenzel 330 weggelassen wird, und desgleichen die Urkunde Herzog Konrads vom 18. April 1273. Z.: Dietrich Kastellan v. Glogau, Mrochco Kast. v. Militsch, Bogusco gen. v. Wisenburch Kast. v. Auras, Dietrich Kast. v. Cosuchow (Freistadt), Nic. Scholastik. v. Glogau, Borutho Canon. v. Glogau, Woyslaus Pfarrer v. Alta ecclesia (Hochkirch), Sulco Lasocicz, Frichco genannt de Lobel, Heinr. gen. de Kythlicz, Stredyvojus Cobilaglova mit s. Bruder Dyrsco. Aus einem Transsumte v. 1300 bei Stenzel Bisthums-Urk. S. 267. [2185]

März 2. 6 non. Marcii. Bei Glogau im Hause des Scholasticus Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, beurkundet wiederholend die von seinem frater (Vetter) Herzog Heinrich (IV.) dem Bisthum Breslau (unter d. 23. Juni 1290) ertheilten Freiheiten, und nachdem ihn der Bischof Thomas daran erinnert, wie er (der Bisch.) bei dem Begräbnisse Heinrichs IV. den Bannfluch über Alle ausgesprochen habe, die jenen Freiheitsbrief verletzen würden, bestätigt er diese Freiheiten und gelobt zugleich im Namen seiner Nachfolger sie immer zu bewahren. Z.: wie in der vorhergehenden Urk. Aus den Acta Thome bei Stenzel Bisthums-Urk. S. 272. [2186]

März 7. non. Marcii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt dem Kloster Leubus auf allen seinen Besitzungen, wo es ihm gefällt, an der Oder oder anderswo, Mühlen anzulegen. Z.: Miro v. Parchwitz, Bertold v. Bohrau, Themo v. Poserne, Symon Gallicus, Peter Gusich, Funcho, Nichol. v. Tepilwode und Friczcho de Jaroschow Hofnotar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs. Bresl. Staatsarchiv Leubus 112. [2187]

März 9. 7. id. Marc. Leubus. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, Dompropst zu Breslau, bestätigt den Ankauf einer Fleisch- und einer Schuhbank in Winar (? möglicherweise Weinberg bei Liegnitz, alter Besitz v. Kl. Leubus) durch Herdein den Unterkellermeister von Leubus von Grimoscho um 9 Vierdung. Z.: Graf

Hertvic v. Nosticz, Wolvram v. Panwitz, Pet. v. Mechkowicz, Alb. und Hermann Capellane des Ausstellers. Nur eine Abschrift des XV. Jahrh. in D. 207 f. 23 im Bresl. Staatsarchiv ist erhalten. [2188]

März 13. 3 id. Marc. ind. 4. in Hayn (Bolkenhain).. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, bestätigt den Verkauf von 25 Lehnshufen in Hermannsdorf bei Jauer durch den Ritter Heinricus genannt Bohemus an den Abt von Leubus um 200 Mk. Silber. Z.: die Ritter Heinr. gen. Rime, Vrixko gen. de Waldow, Tyzo gen. Schindel, Apezzo gen. de Ulok, ferner Ywan gen. de Provin herzogl. Marschall, Joh. Pfarrer v. Rogozen (Rosen bei Jauer) Hofkaplan. Ausgef. durch den Hofnotar Sifrid. Or. m. dem Schildsiegel des Herzogs Bresl. Staatsarch. Leubus 113. [2189]

März 14. f. 4 p. diem cinerum. Ohlau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinem Landvogte von Ohlau, Gotfrid de Lubavia, um dessen treuer Dienste willen, 3 neue Fleischbänke in Ohlau zu errichten, deren jede dem Herzoge 3 Stein Unschlitt zinsen soll. Z.: Conr. de Parsnitz herzogl. Marschall, Giseler Kolneri Breslauer Hofrichter, Nic. de Tepelwod, Friedrich de Lom herzogl. Kämmerer und Frixo Hofnotar, Ausfert. dieses. Ohlauer Stadtarch. weisses Copialbuch No. 4. [2190]

März 15. id. Marc. p. a. 4. Orvieto. Papst Nicolaus IV. trägt dem Abte von Sedlecz (in Böhmen) und dem Mag. Bern. v. Camenz, Propst v. Meissen, auf, das Franziskus-Hospital der Kreuzherren zu Prag, sowie die diesem unterworfenen Stifter zu revidiren und ihre Statuten zu reformiren. Gersdorf cod. dipl. Saxon. reg. II. 231. Potthast 23600. Vgl. unten 1292 Juni 27. [2191]

März 26. 7 Kal. April. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt seinen Bürgern von Glogau aus Mitleid mit dem Brandschaden, den sie erlitten, die Einkünfte von der Fähre bei Glogau, welche in Anwendung kommt, so oft die Brücke schadhaft wird, gewährt ihnen für sein ganzes Land Zollfreiheit und verbietet für Waarenzüge jeder Art die zum Schaden von Glogau benutzte Strasse über Polkwitz. Z.: Dietrich v. Baruth, Buguso v. Wysenburg, Graf Dietrich Kast. v. Glogau, Otto v. Zydlitz, Frizco de Lobyl, Thammo Rym. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Glogauer Stadtarchive No. 5. Abdruck aus einem Copialbuche in Worbs Archiv I. 103 und aus einem Transsumt v. 1730 bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 143. [2192]

Mai 14. 2 id. Maji. Neisse. Bischof Thomas bestättigt die von seinem Vorgänger Thomas I. auf Ansuchen weiland Herzog Heinrichs III. erfolgte Schenkung der Schweidnitzer Pfarrkirche an das Clarenstift, welchem Letzteren jährlich aus den Einkünften der Kirche 50 Mk. geprüften Silbers durch den Pfarrer bei Strafe der Suspension gezahlt werden sollen. Im Falle einer etwaigen Verminderung der Kircheneinkünfte soll ein von beiden Parteien zu erwählender Schiedsrichter entscheiden. Z.: die Bresl. Domherren Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archid., Mag. Joh. Cantor, Nichol. Custos, Peter Propst z. h. Kreuz, Joh. Dechant v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Jacob Official, Peter Kanzler, Arnold, Mertin,

Mag. Mirozlaus, Mag. Martin, Semian, Walther, Joh. und Heinrich bischöfl. Prokurator, ausserdem Bruder Heinrich genannt v. Bren Minorit und Bruder Hartmann Lektor der Minoriten. Or. mit dem Siegel des Capitels während das des Bischofs verloren gegangen ist, im Pfarrarchive zu Schweidnitz, daraus mitgetheilt von Kopietz in der schles. Zeitschrift XV. 166. [2193]

Mai 21. 12 Kal. Jul. Bei Neisse. Bischof Thomas bestättigt die Dotirung eines Altars (d. h. Andreas u. d. h. Agnes) in der Domkirche aus Zinsen in Sedlawcowicz (Schiedlagwitz Kr. Breslau) und Radcovicz (Rackschütz Kr. Neumarkt) durch Veit Archid. v. Glogau und Domh. von Breslau. Z. die Bresl. Domherren: Nic. Custos, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Jacob Official, Peter Kanzler, Mag. Martin, Mag. Mirozlaus und ausserdem die bischöfl. Hofkapläne Leonard zugleich Pfarrer von Liegnitz, Heinrich Pfarrer von Copriwniza (schwerlich wie in den Reg. ep. Wrat. zum 2. März 1285 steht = Pokriwniza, Nesselwitz, sondern wahrscheinlicher Köpernik im Hinblick auf die nächstfolgende Urk.) und Heinrich Pfarrer von Coscheth (vielleicht das Gosch der folg. Urk.). In einer Handschrift des XIV. Jahrh. auf der hies. Stadtbibl. (Mar. Magd.) genannt liber tornalis f. 68. [2194]

Juni 8. 6 id. Jun. Bei Neisse. Jacob, Breslauer Domherr, bischöfl. Official, verpflichtet sich gegen den Bischof, das ihm von diesem unter Zustimmung des Capitels verliehene Gut Camik (Kamnig) zu deutschem Rechte auszusetzen und mit dem dafür erhaltenen Gelde das Dorf Owece (? Obischau bei Namslau?), welches früher der Breslauer Kirche gehörte, zurückzukaufen und alle Ansprüche seiner Brüder auf das Kirchengut Ogoni (Ogen) abzufinden. Die Einkünfte aller dieser Dörfer sollen ihm auf Lebenszeit zustehen, nach seinem Tode aber an die Kirche zurückfallen. Z. die Bresl. Domherren: Nicol. Custos, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mirozlaus und Heinr. de Venzow (von Wansen) und ferner Thomas Dech. v. Oppeln, Heinr. Pfarrer v. Gosch (Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg hiess gewöhnlich Gosz, doch bleibt es ungewiss, ob nicht Gostitz, Kreis Neisse, gemeint ist) und Heinr. Pfarrer v. Copernik (Köppernik). Or. mit dem Siegel des Ausstellers Domarchiv AA 8. [2195]

Juli 8. i. d. Kiliani. In Ossina (Nossen). Joh., genannt de Ossina, urkundet, dass Petrus Schulz von Brem (ich vermuthe einen Schreibfehler für Srem = Schrom) von Gozwin genannt Cincgrebe gekauft hat die Scholtisei in seinem (des Ausstellers) Dorfe Ossina (Nossen), zu welcher gehören der 3te Pfennig vom Gerichte und 3 Freihufen. Peter hat gelobt, wenn es nöthig wäre dem Aussteller zu dienen mit einem Wallach im Werthe von 3 Mk., den jedoch der Aussteller zu ersetzen schuldig ist, wenn er in seinem Dienste zu Schaden kommt. Die Dienste der Bauern in Nossen sollen ins Künftige beschränkt sein auf einen jährlichen Zins von 5 Vierdungen von der Hufe und 6 Scheffel Dreikorn, zwei Weizen, zwei Korn, zwei Hafer, und dieselben sollen auch dem Herzoge die Dienste leisten, welche derselbe sonst von den

grossen Hufen verlangt. Z.: Gozko Vogt in Münsterberg, Joh. Sohn des Martin, Pet. genannt von Liebenau, Ernst genannt Schulz von Altmannsdorf, Friedrich Schulz v. Hertwigswaldau, Timo Bürger v. Münsterberg, Wernher gen. v. Wezcinrode, Heidenreich gen. v. Reichenstein, Gobelo der Lange Bürger in Münsterberg. Ausgef. durch Mag. Joh. in Münsterberg. Aus dem Orig. mit dem dreieckigen Schildsiegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarch. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, c. d. Siles. X. 37. [2196]

Juli 12. Die unter diesem Datum bei Minsberg. Gesch. v. Glogau I. 146 abgedr. Urk. ist richtiger zu datiren 1297 Juli 14.

Juli 24. in die Marie Magdal. Schweidnitz. Herzog Bolko gründet hier (in der südwärts gelegenen Vorstadt zwischen dem Kroisch- und Bögenthore) einen Convent der Dominikaner. Anführung einer Inschrift in der alten Kirche derselben, abgedr. bei Schmidt, Gesch. v. Schweidnitz S. 38. Anm. 1. und über die Lokalität ebendas. S. 36.

Juli 26. in crast. S. Jac. ap. Neisse. Bischof Thomas urkundet gesehen zu haben einen Brief Herzog Heinrichs IV. und von weiland seinem Vorgänger Bischof Thomas I. vorgezeigt durch seine Getreuen Wilhelm, Sohn des Rudger genannt Heldore, weiland Vogtes in Wydna (Weidenau), und die Söhne des Petrus, Bruders des gedachten Wilhelm, näml. die Gebr. Witko, Jesco, Rudger, Ekkerikus, durch welchen Brief jener Rudger zugeschrieben erhielt für die Aussetzung der Stadt Weidenau die Vogtei oder das Erbgericht allda, den 3ten Pfennig vom Gerichte, das Recht, den Platz zu einem Wohnhause sich nach Belieben auszuwählen, die Fleischbänke (mit einem Jahreszins von 1 Stein Unschlitt a. d. Bischof), sämmtliche Brot- und Schuhbänke, die Mehl-, Walk- und Loh- und Schleifmühlen, soviel am Weidenauer Wasser gebaut werden können von Cobula (Jungferndorf) an bis Calcow (Kalkau) mit Ausnahme der in demselben Flusse zwischen der Mündung des rothen Wassers und der Stadt Weidenau gelegenen der Breslauer Kirche gehörigen Mühle, desgleichen die Fischerei innerhalb der bezeichneten Grenzen, die Badstuben, soviele deren die Stadt braucht, mit einem jährlichen Zinse von 1 Skot, ferner vom Erbzins und ebenso vom Marktzinse je den 6ten Pfennig, einen jährlich ein Loth Silber zinsenden Garten, den Wald zwischen den Dörfern Jungferndorf und Sygisdorf (Setzdorf nach Stenzel), dem schwarzen Wasser und dem Kynberg, desgleichen 2½ Hufen vor der Stadt zwischen dem Weidenauflusse, den Grenzen von Swandorf (Schwandorf) und der Strasse nach Paczcow (Patschkau), ferner ½ Hufe zwischen dem Sumpfe vor der Stadt Weidenau und dem Dorfe Pratum (Wiese) links vom Wege nach Neisse, in Arnoldi villa (Arnsdorf) eine Hufe, in Jungferndorf die 6te Hufe, in magno Craas (Gross-Crosse) 4 Hufen, in Craas advocati (Vogts-Crosse) ebensoviel mit dem 3ten Pfennig vom Gerichte dieser Dörfer, ferner von jedem Töpfer der Stadt 8 Töpfe oder Henkelkrüge je in der Woche zu liefern, auch das Recht, das Innungsrecht für Gewandschneider, Weber, Schuster, Fleischer, Bäcker, Schneider oder andre Handwerker nach Belieben umsonst oder für Geld

zu verleihen, sowie die Consuln der Stadt und die Innungsmeister der Handwerker zu ernennen. Die Consuln der Stadt sollen nur im Hause des Vogtes zusammenkommen und Statuten und Bestimmungen, welche man koer nennt, nicht ohne seine Zustimmung erlassen. Die grosse gerichtliche Busse bei Todtschlag oder Kampfwunden, Blutvergiessen ac de testimoniis beträgt 30 Schillinge oder 5 Vierdunge, diese ebenso wie die kleinere Busse von 5 Schillingen oder 1 Vierdung für Schwerterziehen oder dergleichen bei Streitigkeiten, sollen dem Vogte zufliessen. (Ueber den in diesen Angaben enthaltenen Rechnungsfehler vgl. Tagmann, schles. Zeitsch. I. 64.) Auch soll in den Dörfern Bertoldi villa (Bärzdorf) bei Jawirnik (Jauernik), Henrici villa (Heinzendorf) bei Geseze (Gesäss), Dominici villa (Dohmbsdorf), Cobula (Jungferndorf), Craas Hugonis (Haugsdorf), Gross-Crosse, Craas longo (wahrscheinlich Klein-Crosse), Vogts-Crosse, Petri Craas (Schuberts-Crosse), Wiese, Arnsdorf, Conradi villa (Kunzendorf), Ruffa aqua (Rothwasser), Hermanni villa, wo das Gericht der Kirche zusteht, der Vogt davon den 3ten Pfennig haben und ebenso die kleineren Bussen, soll bei den drei jährlichen Gerichten in diesen Dörfern den Vorsitz führen, wobei die Schulzen ihn zu bewirthen haben, soll die Schulzen und Bauern anhalten zu dem Landgerichte 3mal im Jahre nach Weidenau zu kommen, und in den genannten Dörfern über Capitelsachen Recht zu sprechen allein kompetent sein. Bei Vererbung dieser vogteilichen Geldgefälle soll die sonstige Regel, welche der Wittwe $^2/_3$ zuspricht, nicht zur Anwendung kommen. Der preco als Diener des Vogtes hat Anspruch auf ein Brot im Werthe von 2 Pfennig von jedem Tische, von jedem Bauer der genannten Dörfer. Der Vogt hat auch die Jagd in den Grenzen der genannten Dörfer. Für alles Aufgeführte hat der Schulz nach Landesbrauch mit einem Streitross zu dienen unter Anspruch auf Entschädigung für im Dienste erlittenen Verluste. Z.: Mag. Franco archid. Opoliens., Nicol. can. Wrat., Pet. bischöfl. Procur. v. Ujest, Leonard, Ekkehard, Wirchozl., Bresl. Domherren, Joh. Vogt v. Neisse, Pet. Lonot, Walther Untertruchsess, Heinrich bischöfl. Diener. Dass das Orig. in der Dombibl. A 22. einst ein Siegel besessen, kann man nur aus den Löchern für die Siegelschnüre schliessen; ausserdem ist die Urk. durch verschiedene Schnitte annuliirt. Weltzel erklärt in der schles. Zeitschrift XII., 383, die Urkunde müsste mindestens 8 Jahre früher gesetzt werden, da von den als Zeugen genannten Personen der Archidiakon Franko und der bischöfliche Prokurator Peter 1291 entschieden schon todt gewesen seien, und es wäre sehr wohl möglich, dass überhaupt die ganze Urkunde unecht wäre; in dem angeblichen Original fällt das über die Zeile hinausragende zweistöckige a, das wir eigentlich erst im XIV. Jahrhundert antreffen, sehr auf, obwohl sonst die Urkunde von einer des Schreibens sehr kundigen Hand in zierlicher Minuskel abgefasst ist. Es wäre denn doch wohl möglich, dass dieses so verschwenderisch ausgestattete Vogteiprivileg im XIV. Jahrhundert fabricirt worden wäre unter

Benutzung einer andern älteren Urkunde, der man dann nicht ohne Anachronismen die Zeugen entlehnt hatte. Die vorhandenen Abdrücke bei Anders, Schlesien wie es war II. 331 und Tzschoppe und Stenzel 411 sind obwohl nicht unmittelbar nach dem Originale erfolgt, doch bis auf geringfügige Einzelheiten korrekt. Nach Tzschoppe und Stenzel hat dann die Urkunde noch einmal abgedruckt Bischoff österreich. Stadtrechte 170. [2197]

Juli 30. Abdon et Sennes. Munstirberch (Münsterberg). Gozko, Erbrichter in Münsterberg, bestättigt zugleich im Namen seines Bruders Nicol. die Schenkung einer Fleischbank in M. an das Kloster Heinrichau, welche weiland sein Vater Cunrad gemacht, und welche er jetzt dem Custos der Kirche überweist mit der Verpflichtung, dafür für alle Bedürfnisse in der Kapelle des heil. Andreas, wo er einst begraben zu sein wünscht, zu sorgen, sowie die gleichfalls noch von seinem Vater resp. seinem Grossvater Heinrich für das Seelenheil v. C.'s Gemahlin Gerusha gemachte Schenkung einer 2ten Fleischbank, für welche der Kellermeister des Klosters am Andreastage den Convent bewirthen soll. Z.: Pet. Sohn des weiland Mag. Gozwin Oheim des Ausstellers, Friedrich gen. Scaph Schwager des Ausstellers, Nic. Bruder des Ausst., Heinrich Vogt v. Frankenstein, Joh. Sohn des Martin, Vettern des Ausst., Arnold Untervogt des Ausst., und die 5 Consuln derselben Stadt (offenbar Münsterberg) Timo de Paschow (Patschkau?), Ulrich Verwandter des Ausst., Wernher v. Waczcinrode, Tilo v. Vriberch, Sidilmann Bäcker. Aus dem Or. mit dem Siegel des Goswin v. Münsterberg (Pfotenhauer schles. S. VII. 75) und den Spuren zweier anderer Siegel Staatsarch. Heinrichau 25 bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 182. [2198]

Aug. 1. Kal. Aug. Breslau. Joh., Cantor von Breslau und Official daselbst, urkundet, dass vor ihm die Gebr. Gron und Bogusso, Erbherren von Dobrassow (Dobrischau), in einem Zehntstreite mit dem Vincenzstifte sich dahin verglichen haben, dass sie von allen einst von Bauern bearbeiteten Ackerstücken in D. Zehnten nach Bauernweise von den Garben entrichten vornehmlich weil das gewöhnlich als „gonitfa" bezeichnete Recht (vgl. Görlich Vincenzst. 58 Anm. 2 u. Stenzel Bisth.-Urk. XVIII) von Alters her dem Stifte zusteht, während von den von ihnen selbst unter dem Pfluge gehaltenen Aeckern die Brüder den Zehnten nach der Freiheit des Ritterrechtes entrichten dürfen. Z.: Rudolf und Gerwicus Vikare der Domk., Peter Diener des Ausstellers. Ausgef. durch Arnold Notar des Ausstellers. Or. mit dem Siegel des Ausstellers Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 114. Daraus abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 131. [2199]

Aug. 1. Kal. Aug. a. p. 4. Orvieto. Papst Nicol. IV. trägt dem Erzbischofe (Jacob) von Gnesen und dessen Suffraganen auf, für den zur Unterstützung des heil. Landes vom Johannistage 1293 an beabsichtigten Kreuzzug das Kreuz zu predigen. Theiner mon. vet. Pol. I. p. 106 aus dem Origin.-Reg. Potthast No. 23758. [2200]

Aug. 1. Kal. Aug. ind. 4. Glatz. Wenzel, König von Böhmen etc., schenkt die Zehnten seines Gutes Choritowe (Koritau) im Glatzer Distrikte der dortigen Pfarrkirche unsrer lieben

Frauen vom Hospitale der Johanniter unter der Verpflichtung von 3 Messen täglich. O. Z. Ausgefertigt durch den königl. Protonotar Peter Canon. von Prag und vom Wyschehrad, Grossprioratsarchiv zu Prag ex transsumpto originali. [2201]

Aug. 8. 6 id. Aug. Bei Neisse. Bischof Thomas verkauft wegen drückender Schulden der Kirche deren Gut Pylzez (Pilsnitz), das wegen sumpfiger Lage geringen Ertrag gebracht hat, an die Gebr. Mag. Werner und Mag. Lodoycus zur Aussetzung nach Deutschem Rechte, die Hufe zu je 10 Mk. Die Käufer verpflichten sich zu einem jährlichen Zinse von je 1 Vierdung pro Hufe, während der Zehnte der Allerheiligenkirche bei Breslau zusteht. Für den Fall eines Verkaufes wird der Breslauer Kirche ein Vorkaufsrecht vorbehalten. Z. die Bresl. Domherren: Nicholaus Domkustos, Jacob bischöfl. Official, Heinrich bischöfl. Procurator und die bischöfl. Hofkapläne Leonard Pfarrer v. Liegnitz, Heinrich Pfarrer v. Copriwniza (Köppernig). Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Domkapitels an rothen Seidenschnüren hängend im Bresl. Domarchive KK 1. [2202]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas verkauft wegen dringender Geldnoth der Kirche dem Neisser Bürger Stephan Longus 100 kleine Hufen in der Nähe von Neisse, die Hufe zu 10 Mk. Silbers mit der Verpflichtung, sie zu deutschem Rechte auszusetzen und aus den 6 polnischen Dörfern Nowak (Nowag), Slawneviz, Morawari, villa Ulrici, Cuthare und Radzicoviz eins zu machen. Diese ganz undatirte Anführung einer Urkunde von 1300 in Kastners diplomata Nissensia p. 28 ist hier angeschlossen worden, weil das in der vorangehenden Urkunde angegebene Motiv des Verkaufs sich auch hier wiederholt. [2203]

Aug. 30. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, hat auf die Klage des Breslauer Dechanten Mylejus über widerrechtliche Okkupirung des beim Dorfe Cirne (Tschirne) zwischen der Oder und den alten Dechaneiäckern gelegenen Gutes Conarske durch die Gebr. Cechozl. und Martin, die Söhne des Storlossa, zur Untersuchung der Sache den Ritter Günther v. Bieberstein und den Wlodar Chila abgesendet und spricht auf deren Bericht das Gut dem Dechanten zu. Z.: des Herzogs Barone Nanker Palatin, Heinrich v. Wysenburc Hofrichter, Günther v. Bieberstein, Mag. Ludwig Protonotar, Samborius, Waycecho genannt Rymbab, Egidius Unterhofrichter, Chila Wlodar. Domarchiv liber niger f. 401b. [2204]

Sept. 1. Troppau. Nicolaus I., Herzog von Troppau, führt hier einen Convent der Dominikaner ein, und legt den Grund zu der Dominikanerkirche, die dann unter Nic. II. (1336) beendigt wird. So Kopetzky, Troppauer Regesten No. 163, auf Grund der Notiz einer Dominikanerchronik aus dem XVII. Jahrh. im Troppauer Museum (auch im Bresl. Staatsarchiv D. 30. p. 205), Fiebiger ap. Henel. Siles. renovata I. 408 führt die Nachricht an unter Berufung auf Bzovius in propagine S. Hyacinthi. Doch bezweifelt Biermann, Gesch. v. Troppau 112, die ganze Nachricht hauptsächlich deshalb, weil in einer Urkunde des Bischofs von Olmütz von 1336 Herzog Nicolaus II. als Gründer des Klosters bezeichnet wird.

Sept. 3. 3 non. Sept. Bei Auschwitz. Mesco, Herzog von Oppeln und Herr von Teschen, bestimmt die Stadt Auschwitz für den ganzen Auschwitzer Bezirk als Forum für alle verwickeltern Sachen, und von dem Urtheile der dortigen Schöffen oder Geschworenen soll keine Appellation stattfinden. Die Stadt soll das Recht der Niederlage für Salz und Blei haben, und die Einnahme von der Bleiwaage, auch den jährlichen Zins von 1 Mk. que de penesticis hoc est de vectoribus salis consuevit solvi hactenus annuatim. Der Herzog verleiht der Stadt zu gemeinsamen Weideplätzen 2 Wiesen, eine zwischen der Brücke über die Sola und einer zweiten Brücke, die andere nahe bei dem Schlosse, wo früher eine Haide (merica) gehalten wurde. Z.: Graf Semian Hofrichter, Zeigno herzogl. Bannerträger, Themata herzogl. Ritter, Tilo herzogl. Kaplan (so muss es doch wohl statt Filo heissen). Ausgef. durch den Hofkaplan Albert. Das Orig. der Urk. scheint verloren; aus einem Transsumte König August III. v. 1739 abgedruckt v. R. Temple in dem Notizenblatt der mähr. schles. Gesellsch. 1869 S. 67, doch entstellen sehr viele Druckfehler den ohnehin in dem Transsumte nicht eben korrekten Text vollends; so Z. 9 lies judiciaria st. judiciana, Z. 12 discernatur st. discematur, Z. 15 firmiter st. finniter, Z. 16 insuper st. in super, Z. 20 muss hinter reperitur der Punkt kommen, der fälschlich Z. 22 hinter potuerit steht, Z. 23 lies adjicientes etiam, Z. 25 hinter annuatim ein Punkt und duo st. due, Z. 26 unum st. una, Z. 28 merica st. Menca, Z. 29 Semiano, Z. 41 Themata (wenigstens steht so in dem Transsumte, welchen Herr Temple so gütig war einzusenden.) [2205]

Sept. 3. f. 2. p. decoll. Joh. bapt. Ratibor. Premizl, Herzog von Oppeln, Herr von Ratibor, verleiht dem Tilo Vogt von Ratibor volle Freiheit für seine 4 Hufen in Ottendorph (Ottitz). Z.: Graf Thomasso Hofrichter von Ratibor, Adam Schatzmeister, Gothard Bannerträger, Bogutha, Peregrin, sämmtl. Ritter. Ausgef. durch den clericus Petrus. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs (abgeb. bei Pfotenhauer schles. Siegel VII. 47) im Bresl. Staatsarchive Ratibor Dominikanerinnen 1 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 109. [2206]

Sept. 22. in crast. Mathei ap. evang. o. O. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 650 Mk. Silbers dem Breslauer Bürger Günter den Kleinen sein Gut Gross-Nädlitz mit der Mühle und dem Fischteiche, welches Gut aus 45 Hufen, von denen eine aus dichtem Walde besteht und wie ein Winkel bis an den Weidefluss sich erstreckt, während sonst die Grenzen bilden Klein-Nädlitz, Wynowicz (Wüstendorf) und Cranstawa (Marienkranst). Günther soll auch die Fischerei in der Weide, soweit das Dorf reicht, haben. Die Einwohner sollen deutsches Recht haben und von allen Lasten des polnischen Rechtes befreit sein. Z.: Henczco v. Wisenburg, Simon Gallicus, Nenker, Günther v. Bieberstein, Miro, Pakosl., Bertold v. Bohrau, Themo v. Poserne und Friczco Hofnotar, Ausfertiger dieses. Abschrift aus dem Ende des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11a. Deutsche Uebersetzung geschrieben von einer Hand des XVI. Jahrh. im Stadtarchive Rep. Parit. Schubl. VI. 116. [2207]

Sept. 29. Michaelis. o. O. Konrad und Heinrich, Herzöge von Schlesien, Herren von Glogau und Sagan, legiren zum Heil der Seele ihres weiland Bruders des Herzogs Premco von Steinau der Custodie zu Leubus, zum Zwecke von Kerzen in der Klosterkirche vor dem heil. Leichnam 2 Mk. Silbers auf ihrer Münze in Steinau. Z.: Wolfram v. Panwiz, Heynmann gen. de Brunowe, Jakob herzogl. Capell. Pfarrer in Winzig, Gysler Hofkaplan, Herthvicus de Nostiz, Syban de Dher (Dyrhn), Otto Hofkaplan. Ausgef. durch den Notar Wenzel. Or. mit den wohl erhaltenen Siegeln der beiden Herzöge (Pfotenhauer IV. 24 u. 28) Bresl. Staatsarch. Leubus 114. [2208]

Oct. 22. Lampert, weiland Abt von Heinrichau und Kamenz, stirbt. So übereinstimmend nach den Nekrologen von Heinrichau und Kamenz, schles. Zeitschr. IV. 299 u. 332, während der Leubuser Nekrolog, Mon. Lubens. ed. Wattenbach S. 52 als Todestag den 16. Sept. anführt. In Kamenz folgt ihm Reynibald als Abt.

Oct. 31. vig. omn. sanctorum. Ohlau. Heinrich V., Herzog von Breslau (sic), bestimmt auf Bitten seiner Bürger von Ohlau, dass die Stadtgrenzen que polonice grenitzen dicuntur sich erstrecken sollen bis zu den Feldern der Dörfer Boumgarten (Baumgarten), Jexendorf (Jätzdorf), Rosenhain und Polnisch Steine, bestättigt die Freiheiten der Stadt im Sinne des Privilegs Heinrichs IV., und sichert ihnen auch die Oderfischerei auf die Ausdehnung einer halben Meile zu mit Netzen und sogenannten waten (Zugnetzen), nicht aber mit sogenannten rusen (Reusen). Z.: die Ritter Bertold v. Bohrau, Themo de Pozar herzogl. Schenk, Nic. Quaz de Piscorowe, Martin de Martini villa und die Breslauer Bürger Thelo und Bertold v. Zindel. Ausgef. durch den Hofnotar Fritsco de Jerissowe. Or. im Stadtarchive zu Ohlau No. 1, dessen Siegel verloren. Aus einer Bestättigung von 1679 abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 414. [2209]

Nov. 8. 6 id. Nov. Breslau. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, sichert dem Vincenzstifte zur Entschädigung für dessen Ansprüche auf die Schenke in der herzoglichen Stadt Winzk (Winzig) 3 Mk. jährlichen Zins zu. Z.: Jacob herzogl. Kaplan und Pfarrer in Winzig, Ritter Wolfram genannt de Panwitz, Gysler herzogl. Kaplan, Alb. und Wenceslaus notharius curie noster. Or. mit einem Fragmente des herzogl. Adlersiegels wie bei No. 2208 Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 115. [2210]

Nov. 30. Die nur irrthüml. unter diesem Datum in den Reg. ep. Wrat. angef. Urk. vgl. oben 1290 Dec. 31.

Dez. 22. 11 Kal. Jan. Prag. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, überweist dem Kloster Mogila zur Entschädigung für die 150 Mk. Silber, welche sein Vorgänger, weiland Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, dem Kloster schuldig geblieben ist, 50 fränkische Hufen in Klemencicz und Koprzywnicz. O. Z. Ausgef. durch den Protonot. Heinr. Quaz. Aus dem Or., dessen Siegel verloren, im Klosterarch., abgedr. in dem Diplom. clarae tumbae S. 32. [2211]

Dez. 29. 1292 4 kal. Jan. Orlau. Johannes, Abt von Orlau, urkundet mit Zustimmung des Abtes (Albert) von Tyniec und des Conventes von Orlau, dass das Dorf Wierczbicza (Wirbitz), in Bezug auf die Bestattung der Todten und anderer kirchlicher Sakramente Lamperto Joanni prefate ecclesie (statt Joanni möchte man plebano lesen), Pfarrer der Marienkirche in Oderberg und dessen Nachfolgern unterstehen solle. Als Siegler der Urk. werden genannt (Albert) Abt v. Tyniec, der Aussteller und Simon Prior von Orlau. Abgedr. aus einer Handschr. des XVIII. Jahrh. bei Biermann: das Benediktinerstift Orlau. Progamm des Teschener Gymnasiums 1862. S. 27. [2212]

Ins Jahr 1291 gehören dann noch folgende zwei undatirte Urkunden[1]):

o. T. Reichenbach. Konrad, Landvogt in Reichenbach und Hofrichter, nimmt auf Bitten des Abtes Friedrich von Heinrichau und seines Conventes eine Fleischbank in Reichenbach, welche das Stift schon längst von Heinrich genannt de Bethschow und von der Vogtei in R. gekauft hat, und die volle Freiheit geniesst, in seinen Schutz non velut heres sed sicut tutor et provisor. Z.: Jacob Pfarrer v. Reichenbach, Heinrich genannt de Lubavia (Liebau), Johannes der Schreiber, Schwestersohn des Vogtes, Heinr. gen. Golde, Dietrich gen. Nose. Aus einem Transsumte der Bischöfe von Breslau und Lebus von 1296 abgedr. bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau 188. [2213]

o. T. Rom. Zehn Cardinäle ertheilen 40tägigen Ablass für die Schweidnitzer Pfarrkirche an gewissen Festen und für die, qui comitati fuerint parochum ad infirmum deferentem venerabile. Nur diese kurze Angabe hat sich erhalten in einer Handschrift des Schweidnitzer Pfarrarchivs, geschrieben von der Hand des Jesuitenpaters Georg Friebel (Ende des XVII. Jahrhunderts), über die Indulgenzbriefe dieser Kirche No. XXXI. [2214]

1292 o. T. o. O. Herzog Heinrich, Herr von Breslau und Liegnitz, bestätigt der Stadt Brieg das Breslauer Stadtrecht in 36 Paragraphen, welches der Stadt weiland Herzog Heinrich IV. verliehen hatte. O. Z. Aus einem Transsumte v. 1324, in welchem die gleichen Rechte der Stadt Grottkau weiterverliehen werden, abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 504, und darnach bei Korn, Bresl. Urkundenb. S. 100. Dem wesentlichen Inhalte nach auch bei Schönwälder, Piasten z. Brg. I. 92. [2215]

o. T. Herzog Bolko I. erbaut an einer Stelle, wo ein früher zerstörtes Schloss gestanden, eine neue Stadt, welche er nach deren Bestimmung Landeshut nennt, und befestigt sie mit doppelten Mauern und einem Graben. Naso 209. Die Nachricht erscheint nicht glaubwürdiger als andere Gründungsangaben desselben Autors, mit denen er namentlich bei Bolko I., der nun einmal als der Städte- und Burgengründer par excellence angesehen wurde, sehr freigebig ist. Bezüglich des Ursprungs von Landeshut zeigt uns ja die Urkunde von 1249 (No. 687) einen sicheren Grund, an den wir uns halten können. Das Schweidnitzer Land kam ja auch erst später an Bolko.

[1]) Infolge eines besonderen Zufalles ausnahmsweise nicht wie sonst bei Beginn des betr. Jahres, sondern erst am Schlusse desselben angereiht.

o. T. Bologna. Bonifaz, Propst von Oppeln, erscheint unter den cives academici von B., welche bei gerichtlichen Verhandlungen theils als Zeugen, theils als actores genannt werden. Aus Sarti de clar. archigymn. Bonon. profess. f. II. p. 2,234, agf. bei Henschel zur Geschichte der Medizin. S. 33.

Jan. 8. non. Jan. p. a. l. Rom ap. S. Mar. majorem. Papst Nicolaus IV. ermächtigt den Propst (Konrad) von Brandenburg, für das Ehevorhaben des Markgrafen Johann von Brandenburg, Sohnes Markgrafen Albert, und der Eufemia, Tochter des Herzogs Heinrichs V. von Schlesien, Dispens wegen des vierten Verwandtschaftsgrades zu ertheilen. Aus dem Regest im Vatikan Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1. 201 und Theiner mon. Pol. I. 108, Potthast No. 23884. [2216]

Jan. 9. V. id. Jan. Glatz. Cristan, Pfarrer von Sadelno (Zadel), erklärt in seinem Streite mit den Gebr. Rodolph de Bybirstein, Canonicus zum heil. Kreuz in Breslau, und Otto, über die Zehnten von deren Gute in Stolz (Kr. Frankenstein), Herrn Johann Domdechanten zu Breslau und den Herrn Johann Dechanten des Kreuzstiftes daselbst, als Schiedsrichter kompromittirt zu haben, deren Spruche sich beide Parteien fügen wollen bei einer Strafe von 50 Mk. Silber. O. Z. Aus dem Copialbuche des Pfarrarchivs zu Frankenstein mitgetheilt bei Kopietz, Kirchengesch. des F. Münsterberg, S. 14. Anm. 3. [2217]

Febr. 1. vig. purif. Mar. Breslau. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Kunr. gen. Hophiner, Bürger von Breslau, gekauft hat von Ibana, der Wittwe des weiland Herrmann genannt de Slucz, das Vorwerk La (Lohe) bei Domslau aus 5 kleinen Hufen bestehend. Z.: Pacoslaus, Herm. v. Eychelborn, Heinr. weiland Vogt v. Breslau, Nic. v. Tepliwoda und Godekin gen. Stillevoit, Wernh. de Borgk, Heidenr. de Molheim Bürger v. Breslau und der Hofnotar Friczco Ausfertiger dieses. Abschr. noch aus dem XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. und Abschr. des XVII. Jahrh. mit Weglassung der Zeugen im Bresl. Staatsarchiv D. 361. 152. [2218]

Zwischen Febr. 2. u. Febr. 9. infra octavam purif. Mar. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Frau Kunegunda, Wittwe des Helmbold de Jawor, mit ihren Kindern vor ihm verkauft habe 20 Hufen in Syrawin (Rothsürben), mit allem Zubehör, an Dietrich genannt Sartelzan und dessen Kinder, wie es Helmbold von Jauer und sein Schwiegervater Friedrich besessen. Inserentes etiam quod scultetus dicte ville ad eundem sepe dictum Theodericum, Hennemannum de Woycesdorff et Jesconem scriptorem de Jawor cum omnibus juribus et utilitatibus pertineret indivisus. Z.: Heinr. v. Wisenburg, Simon Gallicus, Gunther de Biberstein, Themo de Pozar, Berthold de Borow. Ausgef. durch den herzogl. Caplan Freder. de Lam, z. Z. Hofnotar. Abschrift des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive D. 361 f. 88. [2219]

Febr. 5. Agate. Glogau, im Refectorium der Dominikaner. Vogt, Schöffen und Rathmannen sowie die ganze Gemeine von Glogau urkundet, dass das Marienkloster daselbst

von 2 Fleischbänken daselbst einen jährlichen Ertrag von 32 Stein Unschlitt für Lichter gehabt, welche Erträge aber die Stadt als ihr unzuträglich 2 Jahre lang zurückbehalten habe, worauf Bischof Thomas auf die Klage des Klosters den Vogt und die Rathmannen excommunicirt habe. Nunmehr aber habe man sich dahin verglichen, dass die Stadt alljährlich dem Kloster 32 Stein nicht ausgeschmolzen Talg entreichen solle, wofür sie sich Alle insgesammt und Jeder für sich verbürgen, auch den Vertrag durch Herzog Heinrich v. Glogau bestättigen lassen. Z.: Heinr. Prokurator und Canonicus, Leonard Prior, Wenzel Custos, Adalbert. Or. mit Fragmenten des Stadtsiegels Bresl. Staatsarchiv Glogau Collegiatstift 8. [2220]

Febr. 23. 7 kal. Marc. Brieg. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, bestätigt der Stadt Brieg das Privileg Herzog Heinrichs III. vom 22. Juli 1264 über die Schenkung des Leubuscher Waldes. Z.: Henzcho de Wiesenburc, Miro de Parchowicz, Ludwig Protonotar, Petrus de Gusich, Bertold de Borow, Friczcho de Jaroschow. Brieger Stadtarchiv III. I. 2. in einem Transsumte v. 1328. [2221]

o. J. o. T. Doch vermuthlich in die letzte Zeit Bischof Thomas II. gehörend. o. O. Bischof Thomas vermacht zu seinem Seelenheile das von seinem Vater an ihn vererbte Gut Preverno (Prieborn) den Vikaren der Bresl. Domkirche. Angef. in einer Urk. v. 1333 bei Heyne, Bisth. Breslau II. 301. Anm. 2. Vgl. dazu auch cod. dipl. Sil. V. 96. [2222]

o. J. o. T. Ein Unbekannter, der von seinen sensus senescentes spricht, übersetzt auf Befehl seines Herrn, des Bischofs Thomas (II.), den Sachsenspiegel ins Lateinische. Anführung der Vorrede bei Gaupp, das alte Magdeburgische und Hallische Recht S. 188. Die ganz undatirte Notiz ist hier kurz vor Erwähnung des Todes des Bischofs noch angeschlossen, wie sie denn auch wahrscheinlich in dessen letzte Zeit gehört.

März 15. Bischof Thomas II. stirbt. Ueber das Todesjahr herrscht kein Zweifel. Als Todestag geben den 15. März an die Nekrologe von Kamenz und Heinrichau (Zeitschr. IV. 318 u. 285), Dlugosz vitae ep. Vrat. ed. Lipf. p. 20 (hieraus erst hat dann der Nekrolog von Leubus bei Wattenbach Mon. Lubens. 41, wie der Herausgeber annimmt, seine entsprechende Notiz entlehnt), den 14. der von Czarnowanz Zeitschr. I. 22, der an das Chron. princ. Pol. angeh. Bischofskatalog, Stenzel Ss. r. Sil. I. 162 und eine Notiz aus dem XV. Jahrh., mitgetheilt bei Grünhagen, Annalist. Nachlese Zeitschr. IX. 183. Ueber die Wahl seines Nachfolgers siehe unten zu April 24.

März 16. Sonntag Lätare. Brieg. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, ertheilt der Stadt Brieg ein Privileg wegen des Waldes über der Oder Leubusch genannt mit allen Nutzungen, Jagden, Holzen, Weiden, und den darin ausgesetzten Grenzen. Nur diese Anführung abgedr. bei (Böhme) diplomat. Beitr. I. 9. No. 5 ist erhalten, und dieselbe scheint doch mit der oben agf. Urk. v. 23. Febr. nicht zusammenzufallen. Dagegen habe ich das bei Böhme agf. Datum Montag Lätare (sic) März 17 nicht behalten mögen, da auf dem Bresl. Staatsarchive die Brieger

Privilegienbestätigungen v. Joach. Friedrich v. J. 1588 (D. 362a f. 1.), der Herzoge Georg, Ludwig und Christian v. 1643 (D. 362b f. 3) und des Kaisers Leopold v. 1676 (Urk. F. Brieg 330) übereinstimmend das auch sprachlich vorzuziehende „Sonntag Lätare“ haben. [2223]

März 28. Vigesima octava Martii duci Bolconi I. Jaurae et Strigae praestatur homagium quas urbes ab Henrico V. duce Vratislaviae et Lignitii dono acceperat. So die ann. Jaurani (bis 1619 reichend und anscheinend um diese Zeit geschrieben) in G. Rhonii epist. II. B. 2. Dass Heinrich V. die Städte Striegau und Jauer seinem Bruder Bolko I. abtrat, um dessen Bundesgenossenschaft gegen Heinrich von Glogau sich zu gewinnen, berichtet die Chronica princ. Polon. I. 116, doch ist diese Nachricht, wenigstens was Jauer anbetrifft, kaum aufrecht zu halten, da sich Bolko bereits unter dem 23. Juni 1282 urkundlich als Herrn von Jauer bezeichnet (vgl. o. No. 1713). Aus jener Stelle der Chron. princ. Pol. hat dann der unbekannte Autor der Ann. Jaurani im XVII. Jahrh. obige Nachricht sich zusammengereimt. Wie er dann zu dem Datum gekommen, bleibt allerdings ungewiss.

Auf gleich willkürlicher Herleitung aus jener Stelle der alten Chronik scheinen dann noch zu beruhen folgende in dieses Jahr gesetzte Begebenheiten: Bolko I. lässt die Stadt Jauer resp. deren Ring pflastern, (Zimmermann) Beitr. zur Beschreibung Schlesiens VI, 60, nach vom Jauerschen Magistrate erhaltenen Mittheilungen, Fischer Gesch. v. Jauer I. 80 lässt das Jahr weg. Bolko I. erbaut Burg Kynast, Naso phoenix rediv. ducat. Svidnic. et Jaurov. 269.

April 6. Ostern. (Anno) domini 1292 obiit in die Pasce beatus Petrus Odravesz militis (!) — — Inschrift eines alten Leichensteines zu Glatz, der vermuthlich aus dem alten dortigen Minoritenkloster in das Franziskanerkloster herübergekommen ist. Vgl. hierüber Kögler in den Glatzer Miscellen I. 102, wo auch eine Abbildung des Steines gegeben ist. Unzweifelhaft ist es der Grabstein des Bruders Petrus, der als Dolmetscher den berühmten Prediger Berthold v. Regensburg auf dessen Reise begleitete und wahrscheinlich ist, dass derselbe der Sohn eines Ritters ist und aus dem Geschlecht stammte, das sich nach dem Dorfe Oderwanz benannte.

April 18. f. 6 p. Quasimodog. Oels. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Gozwin, Sohn des weiland Schulzen von Ratayen (Rathe Kr. Oels), seine Dörfer Bresinken (Perschütz al. Berziz oder Bierzitz) und Toker (Dockern) im Distrikte von Oels, im Umfange von 52 Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass 2 Hufen dem Kaplan zur Kirche (weder zu Perschütz noch zu Dockern hat, soviel wir wissen, je eine Kirche bestanden, beide sind nach Lossen eingepfarrt), von den übrigen aber je die zehnte dem Gozwin und dessen Nachfolger zustehen solle, ebenso wie der 3te Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle, freie Brot- und Schuhbänke, wofern sie über eine Meile von Oels entfernt sind. Die Colonisten sollen im Uebrigen frei von allen Lasten des polnischen Rechtes nach Ablauf von 10 Freijahren pro Hufe entrichten 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und 4 Skot Silber, ausserdem dem Bischof als Zehnten anstatt des früher üblichen Garbenzehntens einen Vierdung Silber. Z.: Henenco de Wisenburk Bresl. (Hof-) Richter, Clemens und Wolfberus Kastellane von Oels, Hermann

v. Eichelborn, Jeczcico, Peter genannt Lubno herzogl. Claviger v. Oels und Friczco Hofnotar, Ausfert. dieses. Ein nicht genauer Abdruck bei Sommersberg III. (Access.) 110 aus einem Copialbuche. Nach einem besseren Texte in dem ältesten Oelser Copialbuche aus dem XIV. Jahrh. bei Haeusler, Urk. des F. Oels 132. [2224]

April 20. 12 kal. Maji. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Elyzabet de Paricz für das Seelenheil ihres verstorbenen Gemahls Gerhard dem Kloster (der Magdalenerinnen) in Naumburg a/Q. 2 Pfund weniger einen Schilling und einen Malter Hafer als jährlichen Ertrag von 3 Hufen in Paricz (Paritz Kr. Bunzlau) geschenkt hat. Z.: Hertwich v. Nostitz, Jesche de Steynburn, Thammo Rim, Woyslaus Canon. v. Glogau, Hermann Pfarrer v. Neukirch (ein Neukirch im F. Glogau ist nicht bekannt). Ausgef. durch den Hofnotar Heinr. Or. dessen S. verloren gegangen im Bresl. Staatsarch. Naumburg Magdal. 25. [2225]

April 20. Miser. Domini. Königssaal. Einweihung des dortigen Cisterzienserklosters, an dessen Begründung auch der Abt von Camenz (Reynibold vgl. unten z. 11. u. 12. Mai) theilgenommen. Agf. in den Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth S. 110. u. 114.

April 21. 11 kal. Maji. Oels. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht die ihm von weiland seinem patruelis Herzog Heinrich überlassenen Dörfer Jancow, Swoyczce, (wahrscheinlich Jankau und Schwoike, Kr. Ohlau. Im Repertor. Froben I. 85 steht bei Jankau: ins Breslische aus dem Olischen gegeben und es sind an die vorstehende Urk. dann andere über Jankau und Würben angereiht. Die Verbindung dieser Dörfer mit Camine auf dem rechten Oderufer [vgl. Landbuch Karls IV. No. 97, wo übrigens statt 1318 1311 zu lesen ist], hat dabei etwas sehr Auffallendes) und Camine (Steine) im Breslauischen dem Palatin von Posen Nicolaus zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Z.: die Ritter Nenker Palat. v. Breslau, Miro Kast. v. Breslau, Heynczcho v. Wesinburg Bresl. (Hof)-Richter, (die letztgenannten beiden Zeugen fehlen in der Ausfertigung auf f. 4), Günther v. Biberstein Jägermeister v. Breslau, Pakuslaus, Hermann v. Eichelborn. Abgedr. nach späterer Abschr. bei (Drescher) diplomat. Nebenstunden S. 50. Aeltestes Breslauer Landbuch f. 4 u. 10 auf dem Bresl. Staatsarchive. [2226]

o. J. o. T. Pakoslaw, einer der angesehensten Edlen am Hofe Herzog Heinrichs V., früher der Hofmarschall Heinrichs IV., tödtet unabsichtlich einen andern Edlen. Auf die Klage der Verwandten verheisst der Herzog strenge Gerechtigkeit zu üben und lässt, da P. auf seinen Anhang und die Gunst des Herrschers pochend, trotzig seine Schuld eingesteht ohne jedwede Entschuldigung, schliesslich mit schwerem Herzen den Günstling, den er gern gerettet haben würde, hinrichten. Dessen Sohne Lutko, der bei dem Tode des Vaters etwa 18 Jahr alt war, stellt der Herzog die Wahl entweder fortzuziehen oder wenn er es über sich vermöchte, ihm den Tod seines Vaters in keiner Weise nachzutragen, in seinem Dienste zu bleiben. Lutko entscheidet sich nach Ablauf der ihm von dem Herzoge gestellten 2monat-

lichen Frist für das Letztere und wird nun von diesem mit Gunst- und Ehrenbezeugungen überhäuft. Chron. princ. Polon. bei Stenzel, Ss. rer. Sil. I. 117, doch mit der irrigen Angabe, die Hinrichtung Pakoslaws sei erfolgt, ehe noch Heinrich das Herzogthum Breslau erlangt habe, wogegen das Vorkommen Pakoslaws als Zeuge in Bresl. Urkunden Heinrichs V. entscheidend spricht, zuletzt in der hier vorstehenden Urkunde. Nach dieser Zeit ist also die Katastrophe Pakoslaws erfolgt; freilich wissen wir nicht, wie lange nachher.

April 24. Breslau. Das Domkapitel überträgt, um das Aergerniss einer zwiespältigen Wahl zu vermeiden, die Ernennung eines Nachfolgers für Thomas II. Dreien seiner Prälaten, dem Dechanten, Cantor und Custos, welche dann den bisherigen Canonicus Joh. Romka (regiert bis 1301), einen Polen von Geburt, zum Bischof erwählen. Nicht ohne Schwierigkeiten gelingt es Diesem die Anerkennung seitens der schles. Fürsten zu erlangen, da als Gegenkandidat (nämlich der deutschen Partei) einer aus der Zahl der schlesischen Fürsten, der Dompropst Herzog Konrad v. Sagan, aufgestellt war. Dies berichtet Dlugoss in seinen vitae ep. Vrat. p. 20, und es ist nicht wahrscheinlich, dass er sich diese Nachricht vollständig erfunden hat, wenngleich seine Darstellungen der Hergänge bei den verschiedenen Bischofswahlen in vielen Fällen durchaus unglaubwürdig sind und auch hier das Datum kaum als verbürgt angesehn werden kann. Hält man wenigstens die Nachricht von der Candidatur Konrads von Sagan aufrecht, so liegt es dann nahe, die Unbilden, welche Heinrich von Glogau, der Bruder Konrads, der Breslauer Domkirche zugefügt zu haben in einer leider undatirten Urk. eingesteht (Minsberg, Gesch. v. Glogau I. 148), mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen.

o. J. o. T. aus der Zeit Bischof Johanns. o. O. Bischof Johann von Breslau verleiht Ablass zum Bau des von dem Vogte Johannes gestifteten Marienspitals der Kreuzherren vom heil. Grabe zu Neisse. Copialbuch des XV. Jahrhunderts im Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 79b. [2227]

Mai 11. dom. a. ascens. dom. o. O. Hermann, Erbrichter von Frankenstein, schenkt dem Abte (Reynibold nach No. 2229) und den Brüdern von Kamenz 2 Schuhbänke in Fr., die zur Vogtei gehören, wogegen das Stift ihm den Zins von jährlich 1 Vierdung, welchen er von einem vor der Stadt gelegenen Garten an dasselbe zu entrichten hat, erlässt. Z.: Robert, Apeczko v. Löwenstein, Albert Schulz v. Heinrici villa (Heinersdorf), Arnold Bäcker, Heumannus genannt Sensmet (richtiger wohl Hemrammus, wie 2229 hat, doch ohne den Beinamen), Bertold caplerus (oder Caplerus?), Dietrich Münzmeister (an Stelle dieses in 2229 ganz fehlenden Namens steht Gotfrid brasiator) Bürger v. Frankenstein. Or. mit dem runden alten Siegel v. Frankenstein (Abbildung bei Saurma, Städtewappenbuch) und dem dreieckigen des Vogtes, der in der Umschrift als Hermannus de Levensten (Löwenstein) bezeichnet wird (Pfotenhauer B. III. 24), Bresl. Staatsarchiv Kamenz 43, daraus abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer S. 38. [2228]

Mai 12. f. 2. a. ascens. dom. Frankenstein. Hermann, Erbrichter von Frankenstein, urkundet dasselbe wie in der vorstehenden Urkunde unter Zufügung des Ausstellungsortes, des Namens des Abtes, einiger vorstehend angegebener Aenderungen in der Zeugenreihe und mit einigen nicht besonders wichtigen Abweichungen im Ausdruck. Or. mit den beiden S. wie an der vorigen Urk. Bresl. Staatsarch. Kamenz 44. An der Echtheit beider Ausfertigungen glaube ich nicht zweifeln zu dürfen. [2229]

Mai 25. penthecost. Bei Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, befreit zum Seelenheile seiner Eltern und seines weiland Bruders, Herzog Premcos, die Güter des Krankenhospitals zu Sagan in Sonburn (Schönbrunn), Dithrichsbach (Dittersbach Kr. Sagan) und Hekhardesdorph (Eckersdorf Kr. Sagan) von allen Lasten und Diensten. Z.: Wolfram v. Pannewitz, Gyseler Hofkaplan, Jacob de Wichowe, Sifrid de Lubniz, Gunczlin und Herthlin de Hvrsfelde Bürger (von Sagan), Wenzel Hofnotar. Aus dem Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs (2 kleine Adlerrücksiegel) Bresl. Staatsarchiv Sagan Augustiner 24 bei Büsching, Urk. der schles. Piasten S. 12 und dann bei Meitzen, cod. dipl. Siles. IV. 297 älterer Druck aus einem Copialb. bei Worbs neues Archiv II. 130. [2230]

Mai 26. infra oct. penthec. in crast. S. Urbani. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 1000 Mk. dem Breslauer Bürger Konrad (Winer) seinen Wald Borek mit Befreiung von allen Lasten des deutschen oder polnischen Rechtes und der Erlaubniss zur Aussetzung und Urbarmachung. Z.: Symon Gallicus Kast. v. Nemz (Nimptsch), Heinr. de Wizenburc Hofrichter, Gunther de Bebersteyn, Schambor, Gyselher Colneri, Bertold de Borrow, Themo de Pozerne und die Bresl. Bürger Tylo und Bertold de Stindato (zu lesen de Cindato, v. Zindel), Heinr. de Bancz, Hedinricus de Mulicheim, Verner Schartilzan, Zacharias und Friedr. de Lom Capellan in Vertretung des herzogl. Notars Frixcho. Bresl. Staatsarch. in dem alten Landbuche B. (Mitte des XIV. Jahrh.) f. 72b. [2231]

Mai 29. 4 Kal. Jun. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlaubt seinen Bürgern von Glogau die Erbauung eines Kaufhauses und gewährt ihnen Freiheit von dem Zinse der Kaufkammern auf 9 Jahre, nach deren Ablauf jede Kammer jährlich 3 Vierdunge zinsen soll. Die Glogauer Weber dürfen noch 2 Jahre hindurch Gewand schneiden, müssen aber innerhalb dieser Zeit ihre Standplätze verkaufen, da nachmals Niemand in der Stadt soll Gewand schneiden dürfen, der nicht eine Kammer im Kaufhause besitzt, ausgenommen einmal im Jahre am Jahrmarkt zu Maria Himmelfahrt, wo dann die von auswärts Tuche hier einführen und sich dazu Standplätze gemiethet haben, ihre Tuche hier feilbieten dürfen. Z.: Otto Scholast. v. Glogau, Schyban de Deher (Dyhrn) mit seinem Bruder Dietrich Kast. v. Glogau, Bolco (Sulco?) Lassoticz, Thammo gen. Ryhm, Dietrich v. Pessna. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. In den Copialbüchern der Stadt Glogau dem sogen. lib. niger II. 1. u. dem sogen. liber cum cruce f. 6. Beide aus dem Anfange des XV. Jahrh. [2232]

Juni 5. non. Jun. Breslau. Ludwig, Protonotar des H(einrich), Herzogs von Schlesien und Herrn von Breslau und in Liegnitz, verkauft sein Dorf Maslicz (Masselwitz) dem Bresl. Bürger C., um dasselbe, mit Ausnahme des dem Aussteller gehörigen Vorwerks, zu deutschem Rechte auszusetzen. Von den 24 Hufen des Dorfes soll C. als locator 2½ haben, den 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle an der Oder (diese halbpart mit dem Aussteller). Der Letztere überträgt dann auch seinem Diener Gerung 2 Freihufen, während die sonstigen Bebauer nach Ablauf von 4 Freijahren pro Hufe zinsen sollen einen Malter Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weizen, 4 Korn und 6 Hafer, und einen Vierdung Silber als Zehnten. Z.: Gysilher Kolner Hofrichter, Joh. Muscata, Mag. Wernher, Bruder des Ausst., Rathibor, des Ausstellers Schwager, Heidenreich v. Molheym, Heinr. v. Lindinowe. Copialbuch des Clarenst. (XIV. Jahrh.) Bresl. Staatsarch. D. 23. f. 54. An diese als Testament bezeichnete Urkunde knüpft sich dann noch die Notiz, dass der Ausst. zum Executor ernannt habe Bruder S., Custos der Breslauer Minoritenkustodie resp. dessen Nachfolger, kurz eben den zeitweiligen Custos. [2233]

Juni 23. vig. nat. Joh. bapt. Goldberg. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt der Stadt Goldberg in allen richterlichen und Civilsachen die Rechte der Stadt Breslau, und dass alle zum Goldberger Bezirk gehörigen Dörfer, und namentlich Peregrini villa (Pilgramsdorf), Rechtssprüche und Rechte in dieser Stadt suchen und holen sollen, wonach in allen Strafsachen verfahren werden soll. Auch verleiht der Herzog der Stadt im Dorfe Kopatz (Kopatsch) 5½ Hufen jenseits der Aecker des Bresl. Bürgers Wernher in Acie, gelegen zur Viehweide. Z.: des Herz. Getreue Themo de Pozerne herzogl. Schenk, Bertold v. Bohrau Truchsess, Pet. de Prato, Hermann de Roneberc, Pet. Kurziboc und Frixscho Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herz. (u. rothem Adlerrücksiegel) im Bresl. Staatsarch. Goldberg 3, bei Tzschoppe und Stenzel S. 415 und darnach bei Korn, Bresl. Urkundenbuch S. 57. [2234]

Juni 27. 5 Kal. Iul. o. O. Bernhard (v. Camenz), Dompropst v. Meissen und Heidenreich, Abt von Sedlecz, geben auf die Weisung des Papstes Nicolaus IV. vom 15. März 1291 dem Orden der Kreuzherrn Statuten, nachdem sie das Prager Franziskus-Spital und dessen Filialen revidirt haben, die Brüder sollen jede Woche einmal beichten, eine um die andere Woche das Haar sich scheeren lassen, es sollen im Prager Mutterhause 3 oder 4 Brüder sein, die Andern in den übrigen Ordenshäusern nach Entfernung der Weltpriester, sie sollen die Messe nur an einem Orte hören. Der Prior bedarf zu seiner Bestättigung nicht des betr. Bischofs, sondern nur des Papstes, derselbe soll mit dem Meister jährlich die Ordenshäuser visitiren und die Disciplin durch Strafen aufrecht erhalten. Kein Priester soll mit Laien ausserhalb des Klosters zusammen essen, doch dürfen Laien am Tische der Prälaten oder Ordensbrüder essen. Ausserhalb des Refectorii oder der Stunde des prandium soll Nie-

mand ohne besondere Erlaubniss des Meisters oder Priors Speise nehmen. In den Pfarrhäusern des Hospitals soll kein Bruder allein verweilen, sondern in Gesellschaft eines Bruders oder wenigstens eines Laien mature condicionis. Die Fastenzeit soll mit Montag nach Estomihi beginnen; kein Bruder darf ohne Erlaubniss seines Oberen Schulden machen. Die Brüder sollen bei Reisen keine spitzen Dolche, sondern breite Schwerter umgegürtet tragen (hier haben die späteren Abschriften 2 Paragraphen eingeschoben). Da die Güter des Hauses an erster Stelle den Kranken gehören, so soll der Meister wöchentlich einen Vierdung der Meisterin geben et ad hoc ipsum grangie (die spätere Abschrift hat statt dessen das Wort Pragae) subsidium administrent secundum cujuslibet facultatem, und die Kranken sollen dieselbe Kost erhalten wie die Brüder. Brüder wie Schwestern sollen gleiche Kost und gleiche Ordenstracht haben. Auf Reisen und Gesandtschaften sollen depositis cappis mit Kreuzen versehene Kleider getragen werden. Die Brüder sollen mit Büchern und allem Nöthigen soweit versehen werden, dass sie gar keine Veranlassung haben, etwas Eignes in Empfang zu nehmen oder zu behalten, prebendarias etiam mulieres a sororum consorciis in locis quibuslibet precipimus amoveri. In einem Transsumte v. 1316 Bresl. Staatsarchiv Breslau Matthiasst. 65. Abschrift des XVII. Jahrh. ebendas. Matthiasst. IV. 1. c. [2235]

Juli 15. divis. apost. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Prior und Convente von Leubus den Besitz des locus castelli qui teutonice burkstadel dicitur, welcher an ihren Hof Schonefelt (Schönfeld) bei Bohrau anstösst, mit einem Mühlzinse von jährlich einem Steine Wachs. Z.: der herzogl. Protonotar Ludwig, Henczo v. Wisenburg Breslauer Richter, Symon Gallicus Kast. v. Nimptsch, Scambor de Siltberg und Fricscho Hofnotar, Ausfertiger dieses. Bresl. Staatsarchiv D. 207. f. 33. Leubuser Copialbuch aus der Mitte des XV. Jahrh. [2236]

Aug. 6. Sixti Felicissimi et Agapiti. (Breslau.) Die Consuln von Breslau Wernher de Borch, Sibodo v. Löwenberg, Goblo, Siffrid Herdegni, Nych. Plesslonis und Engelger, theilen auf Verlangen des Herzogs H(einrich) von Schlesien, Herren von Breslau und in Liegnitz, den Bürgern von Goldberg die Rechte ihrer Stadt mit unter der Verpflichtung, vorkommenden Falls ihren Recurs immer nach Breslau zu nehmen unter Zustimmung der Breslauer Schöffen und älteren Mitbürger nämlich Thilo v. Zindel, Jenscho v. Görlitz, Nychol. Godkini, Hermann de Molnheim, Nych. Heroldi, Siffrid Braziator, Hellewicus de Mollesdorf, ferner Zacharias, Heinr. v. Bansch, Konrad Wiener, Bertold v. Zindel, Werner Schartelzan Erbvogt in Breslau. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive Goldberg 4, dessen Siegel verloren, bei Tzschoppe und Stenzel S. 416 und danach bei Korn, Bresl. Urkundenbuch 58. [2237]

Aug. 9. vig. Laur. Grüssau. Abt Dietrich, mit den Ordensbrüdern Hugo, Arnold, Wilh., Reinhard, Sifrid, Nyc., Alb., Heinr., Dietr., Heinr., Jac., Siban, hält seinen Einzug

in das hiesige Kloster, welches Mariengnade genannt wird. Ann. Grissov. majores in den Mon. Germ. XIX. 541 und Ann. Grissow. min. ib. 542. Wenn die Ann. Henrichov. ib. 548 als Datum 7 id. Aug. angeben, so dürfte das, wie Winter, Cistercienser I. 362 bemerkt, wohl auch auf den hier angegebenen 9. Aug. hinaus laufen, nur dass irrthümlicher Weise die Idus des August als auf den 15. treffend angenommen wurden. Dass dies Jahr und nicht erst 1293 anzunehmen ist, dafür spricht die Consecration der Kirche durch Bischof Johann am 8. September d. J., vgl. unten.

Aug. 11. Wenzel, König von Böhmen, verlässt Prag, um gegen Krakau zu ziehen. Als er das Oppelnsche Gebiet erreicht hat, wird er durch den Markgrafen Otto von Brandenburg, der ihm dorthin gefolgt war, mit dem Ritterschwerte umgürtet. Bei Gelegenheit dieser Festlichkeiten finden sich auch die Herzoge von Oppeln, Ratibor, Beuthen und Teschen ein, welche ihr Land von dem König zu Lehn nehmen und ihm Unterthänigkeit geloben. So die Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth p. 116 u. 117, doch werden wir dies wohl nur so zu verstehen haben, dass die genannten Fürsten, deren Unterwerfung unter die Krone Böhmen ja in frühere Zeit gehört, damals ihrem Oberlehnsherren bei seinem Durchzuge durch Schlesien sich vorgestellt und ihm das Geleit gegeben haben.

Aug. 17. oct. Laur. o. O. Kasymir, Herzog von Beuthen, überweist die aratura der Bewohner von Mac . . . ochir (Matzkirch) und Dobroslaviz (Dobroslawitz) quam qmetones dictarum villarum nobis more incolarum terre arare solebant dem Abte von Rauden. Z.: Jescho Kast. v. Beuthen, Nyc. Kast. v. Tost, Grmyslaus Kast. v. Kosel, Cristin Unterkämmerer, Jescho Schatzmeister und Paul genannt Colenda. Aus dem Or. mit kleinem Siegelrest Bresl. Staatsarch. Rauden 12 bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. II. 18. Aelterer Abdruck bei (Böhme) diplom. Beitr. II. 66. [2238]

Aug. 23. vig. Barth. Bei Oppeln. Boleslaw (Herzog v. Oppeln) verkauft dem Volvoramus Cun. (sic) von Kreuzburg 32 fränkische Hufen in Lessoviz Polonicalis (Lissau Kr. Lublinitz) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er demselben für die Aussetzung zusichert die 7. Hufe frei, eine freie Schenke und Mühlen, soviel als er innerhalb der Dorfgrenzen erbauen will und kann, auch das Recht eventuell eine Bäckerei und eine Fleischbank anzulegen, sowie den 3. Pfennig vom Gerichte, 2 Hufen aber „pro nostro dominio“ zurückbehält. Die Einwohner sollen nach Ablauf von 3 Freijahren bei bebautem und 7 bei unbebautem Lande pro Hufe entrichten ½ Mk. Zins und den Feldzehnten in üblicher Weise an die Oppelner Custodie. Der Schulz soll die Dienste leisten wie die andern herzoglichen Schulzen. Z.: Pascho de Croscina Ritter, Clemens de Cansor Ritter, Tebilegius der Lange (?), Gillerus herzogl. Kaufmann (so hat schwerlich im Orig. gestanden), Hermann Herr v. Kreuzburg (sic aber sicher falsch, vielleicht Vogt v. Kr.), Schwiegersohn des erw. Clemens, Culczco (!), Anthosius (!), Nic. Schulz v. Deutsch Lessovic (jetzt vermuthl. ein Antheil v. Lissau), Bratacho Wlodar v. Crasseow (Krascheow). Nur die wie

der Augenschein lehrt sehr fehlerhafte Abschr. in Lorentz' Privilegienbuch v. 1652 Bresl. Staatsarch. D. 341 f. 44 ist erhalten. [2239]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Giseler Kolner die gewöhnlich Gay genannten Gehölze vor Breslau zwischen Pilziz (Pilsnitz), Cosonow (Kosel) und dem Vorwerke des Bavarus um 32 Mk., mit der Erlaubniss zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Z.: Henzko v. Wisenburg, Nenker Palatin v. Breslau, Symon Gallicus, Scambor de Siltberk, Herm. de Eichelborn, Egid. Incha und Frixscho Hofnotar, Ausfert. dieses. Or. mit dem S. des Ausstellers im Domarchive BB. 21. [2240]

Sept. 7 u. 8. vig. nativ. Mar. et ipso die. Grüssau. Bischof Johannes weiht an diesen beiden Tagen die Klosterkirche und die grösseren Altäre. Agf. in der gleich zu erwähnenden Urkunde.

o. T. (Sept. 8.) (Grüssau.) In ipso fundationis nostre claustro scil. in gracia S. Marie virginis. Bolko, Herzog von Schlesien, stiftet zum Seelenheile seiner Gemahlin Beatrix und seiner Vorfahren an dem Orte Grisowe (Grüssau) genannt ein Kloster Cisterzienserordens ejusdem nostre plantacionis filiacionem domui fratrum Henrichow attribuentes, das nunmehr Mariengnade genannt werden soll, und dotirt es mit folgenden Gütern: Grisow (Grüssau) mit 200 grossen Hufen im Umkreise und 3 dazu gehörenden Dörfern Gurtilersdorf (Görtelsdorf) mit 2½ Mk. Silber Zins, Heinrichisdorf (Klein-Hennersdorf) und Hermannisdorf (Grüssauisch Hermsdorf), ferner die neue Stadt Lubavia (Liebau), welche gleiche Rechte haben soll wie die andern fürstlichen Städte, mit den ihr verbundenen Dörfern Blaseisdorf (Blasdorf bei Schömberg) und Kazbach (Kratzbach), welche beide jährlich 6 Mk. zinsen, ferner Kunigishain (Königshain in Böhmen), Stubin (Stuben in Böhmen), Diterichisdorf (Grüssauisch Dittersbach), Lindinowe (Lindenau), Grunow (Grunau dicht bei Liebau) und Blaseisdorf circa Janisbach (Nieder-Blasdorf bei Landshut), welche mit Liebau zusammen 5 Mk. Silber zinsen werden, ferner Sorotindorf oder Phafindorf (Pfaffendorf) mit seinem Walde, Cydir (Zieder), welches 5 Mk. Silber zinst, allodiis tamen ex parte civitatis Landishute sibi appositis e vicino exceptis, Alles mit dem üblichen Zubehör und unter Befreiung von allen Lasten und Diensten, auch mit der vollen Gerichtsbarkeit für das Stift, deren Sitz Liebau sein soll. Von neu anzulegenden Dörfern soll das Stift jährlich Zins erhalten 10 Mk. und desgleichen 6½ Vierdung Silber in Wirkanisdorf (Würgsdorf), vom Steinberge bei Vriburch (Freiburg) 13 Mk. Silber, welchen Steinberg nämlich die Mönche im Verein mit den herzoglichen Beamten um den erwähnten Zins oder einen höheren vermiethen sollen, (1299 wenigstens in Grüssau No. 21 mit dem Zusatze: nullus eciam nostrorum vel nostrorum officialium porcionem aliquam in dicto monte sibi usurpare modo quocumque presumat, und in beiden Exemplaren von 1299 noch die Zusicherung, dass die Pächter des Steinbruchs mit 2 Wagen zollfrei durch das Land fahren dürfen), ferner Richinowe (Alt-Reichenau) und

Qualisdorf (Quolsdorf) mit einem Zinse von 51 Malter Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) und 17¼ Mk. Silber, von der villa Gotskalci (Gutschdorf) bei Strigun (Striegau) 16¾ Mk. Silber, (1299 nur in 21 — *item Ysirsdorf [Eisendorf], circa Moyes [Ober-Mois] cum omnimodo fructu),* Bertoldisdorf (Bertholdsdorf) bei Striegau nebst dem Walde und darin 12 Malter 2 Scheffel Dreikorn und 10⅛ Mk. Silber (mit allem Rechte, wie es Graf Scobezlaus besass [1299, 21, 22], doch ohne die Verpflichtung des Ritterdienstes [1299 nur 21]), ferner bei Reichenbach von Ernsdorf und Neudorf und zwar von den (Zins) Hufen 24⅜ Mk. von der Ueberschaar (de remanentiis) 2⅝ Mk. und 3 Malter 3 Scheffel Dreikorn. Alle die genannten Güter mit Ausnahme von Würgsdorf sollen ewiges Besitzthum des Stiftes bleiben (dies auch 1299 aber nur in 22). Ferner schenkt der Herzog dem Kloster noch folgende Zinsen: in Soboth (Zobten) 3½ Malter Weizen und ebensoviel Hafer (fehlt 1299), in parva Wira (Klein-Wierau) 2 Malter 10 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, (von 40 Hufen hat der Propst 2, der Lehnmann Berthold 2, der Scholz 2, 34 zinspflichtig, so 1299 No. 21), in GrossWierau 2 Malter 3 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer (40 Hufen, von denen der Pfarrer 2 hat, der Schulze 6, Ebirlin eine, Gertrudis eine, Richwin 2 und 28 Zinshufen, so 1299 No. 21), in Tampadil (Tampadel) 5 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, in Sifridow (Seiferdau) 2 Malter 3 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, in Caldinburne (Kaltenbrunn) 3 Malter 7 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer (50 Hufen, von denen der Pfarrer 2 hat, der Schulze 4, der Propst eine und 43 Zinshufen, so 1299 No. 21), in Bela (Bielau) 2 Malter 3 Scheffel Weizen und Hafer (30 Hufen, von denen der Schulz 3 hat und 27 Zinshufen, so 1299 No. 21), ferner in dem erwähnten Bertholdsdorf bei Striegau 6 Malter Gerste, (*in abbatia circa Gork [Gorkau am Zobten] de scultetis ad hoc specificatis 36 maldratas ordei)*, in Grodis bei Schweidnitz (Gräditz) 2 Malter Gerste, in Pfaffendorf 2 Malter 10 Scheffel; alle diese Getreidezinsen (in 1299 No. 22 hier der Zusatz Grodis scil. et in Phaffindorf omni exactione submota) müssen die Zinspflichtigen an bestimmten Terminen mit eignem Gespann in den Speicher des Klosters bringen. Ausserdem erhält das Kloster noch die Wein- und Hopfengärten in Lenberk (Löwenberg) mit einigen von Alters her damit verbundenen Aeckern und Wiesen, sowie einen Hopfengarten bei Hayn (Bolkenhain), in villa que dicitur Pomerium (Baumgarten), ferner 5 Fleischbänke, je eine in Landshut, Bolkenhain, Yavor (Jauer) und zwei in Striegau mit einem Zinse von 40 Stein Unschlitt, frei von allen staatlichen Lasten; zugleich werden alle sonstigen Freiheiten der Cistercienserklöster verliehen, auch das ut diverse artes (fabrilis, pistrina, texorina, sutorina videl. et sartorina 1299 No. 22) in omnibus et singulis officinis ejusdem nostre fundacionis (inibi ad hoc deputatis seu consuetis 1299 No. 22) licite ac inturbate omne per evum exerceantur fratresque universi domino deo servientes ibidem ac servituri plenum jus secundum quod ubique in suo ordine hactenus fieri consuevit libere

habeant et quiete, ipsa videlicet quelibet sua opera vendendi integraliter seu particulariter tam in ipso claustro quam intra omnes dominii nostri terminos. Z.: Bisch. Joh. v. Breslau und die herzogl. Barone Bernard de Strel, Witigo v. Kittlitz, Reinko v. Liebenthal, Ulrich v. Lüben, Otto de Zoblus, Peter und Frisko Gebr. genannt von Landskron, Apezko v. Silitz Kast. in Striegau, Reinsko Kast. in Hornsberk (Hornschloss), ausgef. durch den Protonotar Joh. Orig. mit dem wohlerhaltenen grossen Fusssiegel Herzog Bolkos an dunkelrothen Seidenschnüren (mit Adlerschildrücksiegel) im Bresl. Staatsarchive Grüssau 14. Ausserdem besitzt aber das Bresl. Staatsarchiv unter Grüssau 13 noch eine zweite Ausfertigung, geschrieben mit etwas schwärzerer Dinte, aber sonst anscheinend von derselben Hand wie jene, aber doch schlechter trotz der hier mehr geschnörkelten Initialen. Diese zweite Ausfertigung enthält als Zusätze die beiden in vorstehendem Auszuge kursiv gedruckten Passus, während dagegen der Zins in Tampadel ausgeblieben ist. Ausserdem nennt sie als Mitsiegler neben dem Aussteller noch dessen Bruder, den Herzog Heinrich V. von Breslau und Liegnitz, und fährt bei Acta sunt etc. fort: presente venerabili patre domino Johanne sancte sedis Wratislav. episcopo qui duobus diebus ibidem videl. in vigil. nativ. gloriose virg. Marie et ipso die manum benedictionis ad consecrationem ecclesie et majoris altaris misit, huic etiam nostre descriptioni ac ordinationi sigillum suum apponens ad majus robur omnium premissorum. An dieser Urkunde hängen nun auch folgende drei Siegel: 1. des Herzogs Heinrich, 2. das Schildsiegel Herzog Bolkos, also ein andres wie das an der ersteren Ausfertigung mit Adlerschildrücksiegel, ähnlich aber kleiner als bei Grüssau 14, beide an grünrothweissen gedrehten Seidenfäden, 3. an gelbrothen Seidenfäden das Siegel Bischof Johanns. Schon diese 3 unzweifelhaft echten und auch in der Art der Befestigung unverdächtigen Siegel hindern uns diese 2. Ausfertigung für eine Fälschung zu erklären. Abdrücke (keiner aus dem Orig.) bei Jongelinus notitia abb. Cisterc. ord. lib. V. p. 60, Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 857 und bei Heyne, geschichtl. Notizen über Grüssau (Liegnitz 1835) Beil. A. p. 17—19. Von diesen haben Heyne die erstgenannte Ausfertigung ohne die erwähnten Zusätze (Grüssau 14), Sommersberg und Jongelin die andere. Hier finden sich dann auch die Zusätze der unten anzuführenden Bestätigung von 1299 o. T. und der von dieser Urk. im Bresl. Staatsarch. erhaltenen beiden Originalausfertigungen Grüssau 21, 22 angeführt. Ueber die Siegel vgl. Pfotenhauer S. 7. [2241]

Sept. 9. crast. nat. b. Mar. virg. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verreicht und schenkt zur Belohnung für die treuen Dienste, die ihm sein Ritter Themo genannt de Poserne, von Zeit seiner (des Herzogs) Jugend an bis in sein Greisenalter erwiesen, diesem, dessen Söhnen und dessen Bruder Henzcho, zu Lehnrecht sein Gut Bynowiz bei Liegnitz (Bienowitz) mit der Scholtisei und dem Kirchenpatronate, allen ausgesetzten Aeckern, sowie dem unbebauten Lande auf der „Ueberschaar“. Et ut eadem villa tanto efficacius ad plenum dominium dicti Themonis et

puerorum suorum et Henzchonis fratris sui transeat, 50 marcas argenti nobis superaddidit et Henzcho 4 mansos et medium in villa Dornpusch (Dornbusch) sita ante Ligniz et in villa Bekar (Beckern) similiter in mansis 2 marcas et mediam nobis in reditibus resignavit. Condiximus etiam, quod ille qui procurat nostra mellificia, qui honger vulgariter dicitur, de agris, quos ibi possidet, Themoni, suis pueris, et fratri suo Henzchoni solvat censum debitum, sed pascua apum et usus earum ad solius nostri dominium pertinebunt. So lange Themo dem Hofstaate angehört, liegt ihm kein weiterer Dienst ob, wenn er jedoch einmal aus dem Hofdienste ausscheidet, hat er von dem Gute mit einem Streitrosse zu dienen wie andre Lehnsleute. Derselbe, seine Söhne und sein Bruder dürfen auch das Gut veräussern, vertauschen, verkaufen, verschenken. Z.: Miro v. Parchwitz, Woycecho v. Rheinbaben, Wilrich v. Gusich, Arnold Kurzboch, Otto v. Schlewitz, Heinrich Funko, Heincho Corrigia, Peter claviger v. Liegnitz und Frixscho v. Jarischau herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. dessen S. verloren unter den Urk. der Domkapitelsbibliothek A. 6. Aus einem Copialb. inkorrekt abgedr. bei Anders, Schlesien wie es war II. 321. [2242]

Sept. 17. mense septimo super terciam mercurii, quecertum quatuor temporum tenet locum.

Münsterberg. Gozwin, Ritter und Erbvogt in Münsterberg, urkundet, dass, nachdem sein Vater dem dortigen Hospitale eine Mühle ganz und von einer zweiten einen Zins von 1 Scheffel pro Woche geschenkt hat, so dass jeden Monat von 4 Scheffeln gebacken und das Brot dann vor der Pforte des Spitals vertheilt werden könne, er nun die gedachte Mühle quod de campo nomen trahit, dem Hospital ganz geschenkt habe, dazu 4 Brotbänke, deren Bäcker immer in jener Mühle mahlen sollen und Fahrt mit einem Wagen von der Stadt hin und zurück. Doch soll daneben jener Zins bestehen bleiben, so dass, wenn etwa die Mühle durch einen Unfall zerstört würde, der Zins doch immer gezahlt werden müsste. Dafür sollen im Hospital 4 Betten erhalten werden, die immer mit Kranken besetzt sein sollen, und an dem dort von dem Aussteller erbauten Altare soll an jedem Montage eine Todtenmesse und an jedem Sonnabend eine Marienmesse gesungen werden. Z.: Jakob dr. legum und Peter dessen Bruder, Nicol. Bruder des Ausstellers, Heinr. und Johann dessen Vettern, Friedrich Ovis (Schaffgotsch), Gerungus Unterrichter v. Münsterberg, Hedinricus de Banov, Werher (sic) de Wacinrod, Gobilo longus, Rulandus. Ausgef. durch den Notar Johannis. Vorhanden sind 2 Originale Bresl. Staatsarchiv Breslau Matthiasstift 24b und 24c, das Letztere kleiner und besser geschrieben aber beide vollkommen gleichlautend und auch beide versehen mit je drei unzweifelhaft echten wohl erhaltenen Siegeln, 1. das dreieckige Adlersiegel der Stadt Münsterberg, buriensium wie es in der Urk. heisst (cf. c. d. Siles. IX. 284), 2. das Siegel des Hospitals, 3. das des Ausstellers abgeb. Saurma VII. 78, Pfotenhauer A. XII. 82 u. B. III. 23. [2243]

Sept. 21. Matthei ap. et ev.

Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Wittwe des Uscho (der Name ist nicht deutlich zu erkennen) mit ihrem

Sohne um 60 Mk. dem herzogl. Diener Samson verkauft habe ihr Gut Zceplin im Kreuzburger Gebiete (Tschapel) mit der Scholtisei, dem Fischteiche, allen Nutzungen und Zubehör, frei von allen Diensten und bestättigt den Verkauf Z. Giseler Kolner Hofrichter, Radaco, Panzlaus dessen Bruder, Pet. Gerzebcowiz, Wizlaus de Rolcow, Fritscho Hofnotar. Aus einer Abschr. im Bresl. Staatsarch. D. 367 f. 17 kollationirt mit dem Orig. im Kreuzburger Stadtarchive, dessen Siegel verloren ist. [2244]

Sept. 27. 5 kal. Oct. Wrankensteyn (Frankenstein). Cristan, Pfarrer in Frankenstein, zum Richter delegirt durch Veit, Cantor von Breslau und Official der dortigen Curie, urkundet, dass, nachdem der Abt und Convent von Kamenz den Pfarrer von Rosmanca (Rosenbach) Moritz wegen Okkupation des dem Kloster von 8 Ruthen in R. zustehenden Zehnten vor Gericht belangt und durch Produzirung von Urkunden und Zeugen sein Recht erwiesen hat, Moritz von seinem Unrecht überzeugt auf alle seine Ansprüche verzichtet hat. Z.: die Brüder von Kamenz: Walter, Heinr., Joh. und Erhard, Bertold Pfarrer v. Heyda (Heidau Kr. Neisse?), Peter genannt der Legat, Konr. Pfarrer v. Alberi villa (wohl Olbersdorf Kr. Münsterberg). Aus dem Or. mit dem kleinen runden Siegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarchive Kamenz 45 bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Sil. X.) S. 39. S. abgeb. Pfotenhauer A. XIII. 99. [2245]

Oct. 3. 5 non. Oct. Bei Neisse im Bischofshofe. Mag. Mirozlaus, Richter der bischöflichen Curie, entscheidet auf die Klage des Cosmianus, Pfarrer der Nikolaikirche zu Ottmachau, über Okkupation des seiner Kirche zustehenden Zehntens von Syeszez prope Pazcow (ein nicht aufzufindender Ort) durch den Presbyter Joh. genannt Poluples, Pfarrer von Sosno (vielleicht ist Wolmsdorf gemeint, das 1260 Mai 14 oben No. 1046 mit dem Namen Sosnova bezeichnet wird), dass jener Zehnte von Alters her rechtmässig der Ottmachauer Kirche zustehe. Z.: die Pfarrer Steph. v. Neisse, Frizco v. Widna (Weidenau), Rudolf v. Cygenhals (Ziegenhals), Heinr. v. Patschkau, Symon v. Stobno (Stuben bei Wohlau?), Goslaus de Reder und Egidius de Poplalim (nach dem Wortlaut der Urk. muss man auch die beiden Letzterwähnten für Pfarrer der beiden genannten aber allerdings ganz unfindbaren Orte halten). Or. mit dem spitzrunden Siegel des Bischofs Bresl. Staatsarch. Collegiatst. zu Neisse 2. [2246]

Oct. 9. 7 id. Oct. Im Lager vor Sieradz. Jakob, Erzbischof von Gnesen, bezeugt, dass Wladislaus, Herzog von Kujawien und Sieradien, in Gegenwart (Wenzels) Königs von Böhmen, Herzogs von Krakau und Sendomir, Markgrafen von Mähren, in Gegenwart ferner des Ausstellers, der Bischöfe (Tobias) von Prag und (Dietrich von) Olmütz, der Herzoge Bolesl. von Masowien, Kazimir von Beuthen, Bolesl. von Oppeln, Nikol. von Troppau und andrer Edeln und Barone, allen Ansprüchen auf die Lande Krakau und Sendomir entsagt, dem Könige von Böhmen Treue und Beistand gelobt und sich des Erzbischofs Bannspruch unterworfen habe, wenn er diesen Eid nicht halten sollte, worauf der Erzbischof dann

noch sich ausdrücklich anheischig macht, in solchem Falle auch den Bann wirklich auszusprechen. Z. nicht schlesisch. Aus einem Notariatsinstr. v. 1341 mitgeth. v. Fiedler, Archiv f. öster. Gesch. Quellen XIV. 174. [2247]

Oct. 13. 3 id. Oct. Im Lager bei Sieradz. Erzbischof Jakob von Gnesen, die Bischöfe Tobias von Prag und Dietrich von Olmütz, Johann Propst von Wischehrad, Kanzler des Königreichs Böhmen, Bruder Menko summus magister Prussie (es ist wohl der Landmeister v. Preussen Meinhard v. Querfurt gemeint, auch die Inschrift des beschriebenen Siegels nennt ihn preceptor), die Herzoge Bolesl. v. Masovien, Kasimir (v. Beuthen) und Boleslaw v. Oppeln und Nikol. v. Troppau, bezeugen, dass Herzog Wladysl. von Sieradien und Kujawien sich dem König von Böhmen, als seinem wahren Lehnsherren, unterworfen und allen Ansprüchen auf Krakau und Sendomir entsagt hat bei Verlust seiner Ehre und seiner Lande Sieradien und Kujawien, sowie bei Strafe des vom Erzbischof von Gnesen zu verhängenden Bannes. Fiedler a. a. O. 178. Unter den dort beschriebenen Siegeln befindet sich auch das dreieckige Adlerschildsiegel Kazymiri ducis Opulyensis, das runde Adlerschildsiegel Boleslai de Opol und das Fusssiegel Nycolai ducis Opavie wie die Umschriften lauten. [2248]

Nov. 2. crast. omn. sanctorum. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad genannt Stillevoit, Bürger von Breslau, von den Söhnen der Gebrüder Dalbert, Bertold und Nic. deren Erbgut in Romenow (Rommenau) gelegen zwischen den Flüssen Polsniz und Lesniz (Striegauer und Schweidnitzer Wasser) um 300 Mk. Silber erkauft nebst der Mühle allda. Dafür, dass ihm der Herzog nun diese Güter überträgt und zwar frei von jeglichem Dienste, erlässt Konrad demselben einen Schuldanspruch von 60 Mk., welchen er noch aus den Zeiten Heinrichs IV. hatte, und fügt noch 25 Mk. Silbers hinzu. Z.: Symon Gallicus, Schambor, Ludwig Protonotar, Hermann v. Eichelborn, Gisilher Kolneri, Themo de Poserne, Tilo, Bertold v. Zindel, Heidinricus de Mulnheim, Wernher Schartelzan, Frixscho v. Jareschow Ausfertiger dieses. Im Bresl. Staatsarch. ist unter Sign. F. Breslau No. 573a eine Abschrift der Urk. aus dem Anfange des XIV. Jahrh. vorhanden. [2249]

o. J. Nov. 4. prid. non. Nov. in die b. Vitalis et Agricole. o. O. Heinrich, genannt der Reiche, Bürgermeister von Grimma und die genannten Rathsherren daselbst machen dem Henr. genannt von Grimma, der sich in Breslau aufhält, sowie Allen, die sonst diese Urkunde sehen, bekannt, dass die Brüder Johannes Abt in Altzelle und Heinrich weiland Abt daselbst, einen Zins von 2 Mark auf der obern Mühle verkauft haben dem Siboto, Prior der Augustiner zu Grimma, zum Seelenheil Johannis pie memorie dicti Agnetis um 25 Mark Freiberger Silbers. O. Z. Or. mit dem stark beschädigten S. der Stadt Grimma im Haupt-Staatsarch. zu Dresden No. 1393. Das fehlende Jahr wird durch die auf dem Orig. befindliche, aus alter Zeit stammende Notiz circa 1292

ergänzt und durch die Ausführungen bestätigt, welche sich in den Dresdener gelehrten Anzeigen (1783 Stück XI. S. 130), wo dann auch ein Auszug der Urk. gegeben ist, vorfinden. Die Datumsbezeichnung ist geeignet die Angabe in Grotefends chronol. Handb. S. 117 zu verbessern. [2250]

Nov. 10. vig. Mart. Auschwitz. Mescho, Herzog von Teschen, verkauft in Anerkennung der treuen Dienste, welche sein Kapellan Arnold seinem verst. Vater Wladyslaw und ihm selbst geleistet, dessen Brüdern Rudiger und Peter das Recht, das herzogl. Gut Zator nach dem Rechte der Stadt Teschen auszusetzen, welches selbst jure Lemboriensi (doch wohl von Löwenberg) locirt ist, unter Angabe der Grenzen und mit näheren Bestimmungen. Z.: Verner Palat., Nic. Kast. v. Auschwitz, Pascho Warunthovich, Durzinlingius de Vogosus (!), Germanus v. Beuthen, Anehade (!), Ezheuwoth Ritter, Woyluthene (vielleicht Woycechone), Bauteas und Gveso Diener. Nach einer Abschrift (im Besitze des Bibliothekar Pauli in Krakau) von einem Transsumte v. 1767, welcher Letztere die Zeugennamen bis zur Unkenntlichkeit entstellt hat. Bei Sommersberg III. access. letzte Seite wird nur ein ganz kurzer Auszug gegeben. [2251]

Um Nov. 11. Die Gefangennehmung Herzog Heinrichs V., v. d. ann. Wratislav. maj. (Mon. Germ. XIX. 532) in dieses Jahr gesetzt, scheint doch richtiger erst zum J. 1293 zu gehören, vgl. dort.

Nov. 12. prid. id. Nov. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, sichert dem Vogte von Wohlau Truthwin (so ist offenbar statt Tuichwin zu lesen), nachdem die Aussetzungsurkunde von W. durch die Nachlässigkeit des früheren Vogtes verloren gegangen, aufs Neue die nach der früheren Aussetzung zur Vogtei gehörigen Stücke zu, nämlich 3 Frei-, eine Zinshufe und je den siebenten Garten von 21 Hufen, eine Mühle mit Fischteich und einem der Stadt benachbartem Walde, an welchem Wasser er auch soviel Mühlen anlegen darf als er vermag, den dritten Pfennig von allen Rechtssachen, eine Badestube, 12 Fleischbänke, einen Schlachthof, 12 Brot-, 12 Schuhbänke und ein Paar Lederhosen jährlich von den Schuhmachern und die Innungsgelder von den Fleischern, Schustern, Bäckern, Schmieden, Schneidern und allen sonstigen Handwerkern, Alles frei von Steuern, Lasten und Diensten. Wenn die Stadt einer Vermehrung eines der genannten gewerblichen Institute bedarf, dann soll eine solche dem Vogte zustehn. Z.: Thammo Rhim (in diesem, der dann unter dem 1. Aug. 1293 als summus advocatus terre Glogoviensis erscheint, will Borchgrave Colonies Belges p. 102 den Sprossen der alten Genter Familie Rym erkennen, welche zur Zeit der Arteveldes in Gent eine grosse Rolle spielt), Otto de Siletz, Bromislaus Kast. v. Hainau, Siban v. Dher (Dyhrn), Dietrich Kast. v. Glogau, Fritzko de Lobil Hofnotar Ausfert. der Urk. Aus einem Privilegienbuche des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. bei Tzschoppe und Stenzel 417 und danach bei Heyne, Gesch. der Stadt und des Fürstenthums Wohlau S. 72. Anm. 110. Bei beiden ist S. 418 Z. 1. resp. S. 73 Anm. Z. 1. statt injungere zu lesen innunge. [2252]

Nov. 19. in crastino octave s. Martini. (Breslau) in foribus eccl. b. Joh. Semian, Bresl. Official, urkundet und bestätigt einen Vergleich zwischen dem Propst des Heiliggeiststifts zu Breslau und dem Pfarrer zu Kasimir (Kreis Leobschütz) Nicolaus über die Zehnten der Dörfer Grodisce (Grötsch Kr. Cosel), Tesnow (Teschenau Kr. Kosel) und ad pontem (vermuthlich Damasko Kr. Leobschütz, welches auf Polnisch Pamaszek heisst) dahin gehend, dass dort von den durch Kmethones (Hörige) bebauten Aeckern der Propst hinter den Pflügen die Zehnten erhalten soll, von den Aeckern der Ritter aber Nicolaus, der Propst aber dann auch von Ritteräckern, welche durch Kauf in die Hände von Bauern kommen, verum si aliqua nobilis mulier sive miles ad tantam devenerit inopiam, quod agros ipsius arari contingeret per colonum, tunc de parte ipsorum vel ipsarum nobilium dictus Nicolaus decimam percipiet, et ipse dom. prepositus percipiet de parte coloni tam diu, quousque forte iterato dicti agri per ipsos vel ipsas nobiles colerentur. Z.: Wenc. can. s. Egid., mag. Paulus, Gervicus subcustos und die Vikare vom Domchore Rudolf, Albert und Jakob. Bei dem Orig. im Arch. des Heiligegeiststiftes (jetzt im Bresl. Staatsarch.) sind von dem Officialatssiegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten. [2253]

o. J. doch entweder 1292, 1293 oder 1294 Nov. 22. Caecilie. Breslau in der Synode. Johannes, Bischof von Breslau, trägt den Geistlichen seiner Diöcese auf, in allen Kirchen der Diöcese an Sonn- und Festtagen unter Glockenklang und Auslöschung der Kerzen den Bann zu proklamiren einmal über die, welche, als der Bischof kürzlich von Neisse nach Trebnitz zog, um auf Bitten der dortigen Aebtissin am Bartholomäustage (Aug. 24 — Kirchweihfest von Trebnitz) die Messe zu lesen, denselben überfallen und verwundet, auch die Prälaten, Domherrn und Kaplane seines Gefolges geplündert haben, desgleichen die das Neissesche und Ottmachauische Gebiet mit Raub und Brand verwüsten und auch die, welche die von weiland Herzog Heinrich IV. der Kirche ertheilten Freiheiten verletzen. Ihnen soll ein kirckliches Begräbniss versagt sein bis sie Busse thun. Aus den Statutensammlungen abgedruckt bei Montbach statuta synodalia eccl. Wrat. p. 5. Die Handschriften bezeichnen hier als Jahr 1290, was einfach unmöglich ist, weil da Joh. noch nicht Bischof war. Die oben angef. Beschränkung auf die 3 Jahre 1292—94 ergiebt sich daraus, dass doch aller Wahrscheinlichkeit die hier erwähnte Verletzung des Neisser und Ottmachauer Gebietes zusammenfällt mit der, von welcher in der Urkunde vom 5. Juli 1295 (Stenzel Bisthumsurk. 270) die Rede ist, und also vermuthlich unsre Urk. dieser Letzteren vorausgehend gedacht werden muss. [2254]

Nov. 30. Andree ap. ind. 5. Reichenbach. Bolko, Herzog von Schlesien, bestimmt seinem Getreuen Syffrid Vogt in Strelyn (Strehlen) civitate nostra novella die Rechte der Vogtei, das Erbgericht, was man den dritten Pfennig nennt, ein Allod nahe bei der Stadt, eine Badestube, 16 von den 34 Fleischbänken, 24 von den 32 Brotbänken, 14 von den 30 Schuhbänken auf Grund der erneuerten Aussetzung, wo dann der Vogt von jeder Bank ½ Skot haben soll. Zu jeder Vermehrung der Bänke ist die

Zustimmung des Vogtes erforderlich. Dagegen hat der Vogt dem Herzog mit einem gepanzerten (falerato) Rosse zu dienen. Z.: die Ritter Gosko v. Münsterberg, Ludwig Stange, Konrad Vogt v. Reichenbach, Heinrich v. Lubavia (Liebau), Siffrid Protonotar und Reynko Notar. Aus dem Or. mit dem wohlerhaltenen Adlerschildsiegel Herzog Bolkos im Bresl. Staatsarchive Kamenz 46 bei Tzschoppe u. Stenzel 418. [2255]

Dez. 4. prid. non. Dec. Herenstat (Herrnstadt). Dietrich genannt v. Baruth, Kast. in Herrnstadt, urkundet, dass die Brüder von Leubus erkauft haben 6 apotecas carnium (Fleischbänke) in Herrnstadt von dem Vogte Otto und den Bürgern Nych. und Rudger vor den Schöffen der Stadt. Z.: Heinricus de Grodys, Thilo de Gozwindorph, Rudgerus de Lubano, Chego, Gescho. Or. mit dem Schildsiegel des Theodericus de Baruth, einen Stier darstellend (Pfotenhauer B. III. 25) Bresl. Staatsarch. Leubus 115. [2256]

Dez. 4. f. 5 p. Andr. Im Kloster Kamenz. Ritter Joh., genannt Osina, schenkt um seines und der Seinen Seelenheiles willen sein Dorf und Gehöft oder Allod Osina oder Nuzin genannt (Nossen) dem Kloster Kamenz. Z.: die Ritter Jarozl. de Haverdorph, Prezl. de Rosomanca (Rosenbach), dessen Bruder, Paul v. Glogau, Heinr. Haco v. Frankenberg, die Pfarrer Cristan v. Frankenstein und Bertold von Schönheide, die Erbvögte Heinr. v. Frankenstein und Apezcho v. Löwenstein und die Bürger ibidem (doch wohl in Frankenstein?): Robert, Wolfram, Albert, Arnold. Aus einem Transsumte Bischof Johanns vom 23. Jan. 1293 im Kamenzer Urkdb. S. 40. [2257]

Dez. 22. crast. S. Thome. In Olesnicz (Oels) castro nostro. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet einen Vergleich zwischen dem Propste Peter vom Kreuzstifte und Swentosl. Abt vom Sandstifte einer- und dem Ritter Jakob Mendla, dessen Sohn Franko und dessen übrigen Söhnen andrerseits, dem zu Folge der Letztere von der Errichtung einer Schenke in Rachova (Raake) Abstand nimmt, weil diese das benachbarte Olsnicz parvum (Klein-Oels bei Oels) schädigen würde. Z.: Heinr. v. Wizenburg Landrichter, Günther v. Biberstein, Egidius Unterrichter und Claviger, Lubno Olava (vgl. unten 2269) und Frixcho Hofnotar, Ausfert. dieses. Bresl. Staatsarch. Abschr. im ältesten Copialbuche des Sandstiftes No. 96 und im Rep. Heliae p. 713. Daraus abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 133. [2258]

(1293) o. J. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt in Erwägung, dass er seinen Heiland durch die vielfältigen Unbilden, welche er der Breslauer Domkirche, Klöstern und frommen Stiftungen angethan, beleidigt hat und mit der heiligen Mutter Kirche, von deren Schooss er getrennt ist, wieder versöhnt zu werden trachtet, dem Bischof Johann von Breslau die der Kirche von des Ausstellers Vater, weiland Herzog Konrad und des Ausstellers Oheime weiland Herzog Heinrich IV. ertheilten Freiheiten etc. Aus einem Copialbuche bei Worbs neues Archiv etc. I. 105 mit der nicht näher motivirten (allerdings nicht unwahrscheinlichen) Fixirung „um 1293“ und dann bei Minsberg, Gesch. v. Glogau I. 148. Vgl. dazu oben 1292 April 24. [2259]

o. T. o. O. Ulrich, Herr von Luhtenburch (Lichtenburg), verkauft in Gemeinschaft mit Milischo v. Cethau seinem Richter Tyelmann 27 Hufen in Thyerna (Thyrn oder Türn im Troppauischen) zur Aussetzung nach Leobschützer Rechte nebst einer freien Schenke, einer freien Mühle, 3 Freihufen, einem Bäcker, einem Fleischer, einem Schmiede und einem Schuster, Fischerei- und Jagdrecht auf kleinere Thiere und Geflügel, dem dritten Pfennig und den Eidpfennigen, gegen einen jährlichen Zins von einer Mark Silber. Für die Kirche wird eine Freihufe vorbehalten. Z.: Alber de Vulnek Ritter des Herzogs, Nicolaus Beniko Ritter des Ulrich, Schelico Diener des Herzogs, Konrad Pfarrer in Fulneck, Nic. Pfarrer in Türn, Pet. Vogt in Fulneck, Polomzo Diener des Ulrich, Walter und Konrad Schöffen in Fulneck, der Vogt in Neustadt mit seinen Brüdern Svaton und Stanimyerus in Türn. Aus dem Or. in der Boczekschen Sammlung im cod. dipl. Morav. IV. 398. [2260]

o. T. o. O. Herzog Boleslaw (v. Oppeln) überweist oder bestättigt den Zehnten von fünferlei Getreide als Weizen, Korn, Erbsen, Gerste und Hafer in Tarnau (bei Oppeln) „der Herrschaft". Nur diese kurze Anführung ist vorhanden in einer Zusammenstellung von 1580. Bresl. Staatsarch. Ff. Opp.-Ratibor I. 49. a. Hat offenbar mit der Urk. des Bischofs Joh. vom 26. Juli d. J., vgl. unten über den Zehnten von Tarnau (aber nothwendig eines andern Ortes dieses Namens), Nichts zu thun. [2261]

o. T. Prag. In dem hier abgehaltenen Provinzialkapitel der Dominikaner wird Bruder Goslaus (ein Breslauer), der im Kapitel zu Plock zum Provinzial gewählt worden war, durch den Mag. Stephan wieder seines Amtes entbunden. Agf. bei Dlugoss lib. benefic. eccl. Cracoviensis III. 452.

o. T. Bologna. Unter den hiesigen cives academici wird auch genannt Henricus de Friburgo in Polonia (Freiburg in Schles.). Agf. aus Sarti de clar. archigymn. Bonon. profess. Bonon. 1769 II. 2. 234 bei Henschel zur Gesch. der Medizin in Schles. S. 30.

o. T. Angebliche Inschrift auf dem Grabmahl des Brunczlaw Busewoy in der ehemaligen Kirche von Konradsdorf bei Haynau. Nach einer Mittheilg. des dort. Pastors 1883 Juni 7. Das Dorf besass um diese Zeit bereits eine K., wie die unten anzuf. Urk. v. 1299 März 31. zeigt, doch fällt es schwer, die obigen Angaben für ganz korrekt zu halten, da der Bronczlaw Busewoi urkundlich sonst bis in den Anfang des XIV. Jahrh. vorkommt (vgl. Sinapius Adels-Curiositäten I. 307).

o. T. Die zu diesem Jahr erwähnte Gründung Liebaus durch Herzog Bolko bei Naso Phoenix rediv. etc. p. 246 wird richtig gestellt durch den oben zum 8. September erwähnten Stiftungsbrief von Grüssau, wo Liebau als neubegründete Stadt bezeichnet wird.

Jan. 6. 8 id Jan. ind. 6. Schweidnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, ertheilt in Folge der neuen Aussetzung von Strehlen dieser Stadt omne jus quo nostra civitas Swidnyz secundum omnia genera officinarum hoc est operariorum cujuscunque officii sint seu laboris ab antiquo gaudet et letatur. Z.: die Ritter Goswin v. Münsterberg und Ludwig Stange, die Vögte Konrad v. Reichenbach und Heinrich von Liebau und der herzogl. Proto-

notar Syffrid. Ausgef. durch den herzogl. Notar Reynzko. Aus dem Orig., dessen S. verloren im Bresl. Staatsarch. Stadt Strehlen 1. bei Tzschoppe und Stenzel 419. Aelterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. zweimal nämlich I. 967 und III. 89. [2262]

Jan. 21. Agnetis ind. 6. Hyrzberc (Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht dem Heinr. von Rusendorph (Reussendorf) Bürger von Löwenberg um seiner treuen Dienste willen ein Allod bei der St. L. in dem Umfange, wie es vordem Kunemann von Seidlitz innegehabt, zu erblichem freiem Besitz unter der Verpflichtung zu einer jährlichen Abgabe von 2 Paar renensium calliginarum (Pelzstiefeln nach Du Cange-Henschel u. d. W. Rheno). Z.: die Ritter Wythecho v. Kittlitz, Joh. v. Predom, Tyzko v. Hoberch, Heinr. Corrigia, Apezko de Uloch (Aulock), ferner Joh. Pfarrer von Hirschberg und Syffrid beides herzogl. Protonotare (so ist ohne Zweifel statt des sinnlosen perhonorati, was der Druck hat, zu lesen, von Syffrid wissen wir ja aus der vorhergehenden Urk., dass er Protonotar war). Aus dem Orig. im Privat-Besitze, dessen Siegel der Herausgeber als halb zerbrochen beschreibt, nicht ganz korrekt abgedruckt bei Ehrhardt neue diplom. Beiträge I. 54. [2263]

Jan. 23. crast. S. Vinc. levite. Breslau. Bischof Joh. bezeugt mit seinen zu einer Kapitelssitzung in der Egidienkirche vereinigten Domherren (von den 4 regelmässigen Generalkapiteln fand das eine regelmässig am Tage S. Vinc. des Lewiten statt) die Urkunde des Ritters Joh. Osina (vom 4. Dez. 1292) für Kloster Kamenz gesehen zu haben und bestättigt dieselbe. O. Z. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs. Bresl. Staatsarchiv, Kamenz, Nachtrag, in Pfotenhauers Kamenzer Urkundenb. S. 41. [2264]

Febr. 5. non. Febr. Breslau. Bischof Johannes verkauft um der schweren Schulden willen, die sein Amtsvorgänger in Vertheidigung der Rechte und Güter seiner Kirche gemacht, das Dorf Jaschotel (Jäschgüttel), welches die Breslauer Kanoniker durch bischöfliche Schenkung besassen, mit deren Einwilligung dem Bürger und Kaufmann von Breslau Heydenricus genannt v. Mulnheim zur Aussetzung nach deutschem Rechte, die Hufe um je 12 Mk. Silber, für welche Summe nun der Käufer einen Theil der bei ihm kontrahirten Schuld als getilgt betrachtet. Der Zehnte wird garbenweise auf dem Felde und ausserdem noch mit 7 Skot von der Hufe bezahlt werden an den Kanoniker, dem dieser Ertrag jetzt zukommt oder künftig in Folge bischöflicher Verleihung zukommen wird. Z.: Milegus Dech., Mag. Andr. Archid., Mag. Joh. Cantor, Peter Propst, Mag. Jakob Scholast. z. h. Kreuz, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Adam, Semian bischöfl. Official, Pet. Kanzler, Arnold, Steph., Mart., Mag. Mirozl., Heinr. Prokur. und Peter v. Sosniz (Schossnitz) sämmtl. Kanoniker v. Breslau. Or. im Domarchive CC. 1. Von den 2 Siegeln des Bischofs und des Domkapitels, welche an grünen Seidenfäden an der Urkunde gehangen haben, ist nur das letztere noch erhalten. [2265]

Febr. 7. 7 id. Febr. Schweidnitz. Rath und Schöffen von Schweidnitz theilen dem Herzog von Oppeln und Herrn von Ratibor sowie der gesammten Bürgerschaft von R. unter dem Ausdrucke des Dankes dafür, dass man sich grade an sie gewendet, die Rechte ihrer Stadt mit in folgender Weise: jährlich werden 5 Consuln gewählt und auch Schöffen. Die Consuln ernennen Handwerksmeister, die sie schwören lassen, die Schöffen setzen das Biermass fest mit Rath der seniores, das Weinmass die Consuln; die Innungen dürfen keine Neuerungen vornehmen, auch keine Morgensprachen halten ausser in Gegenwart der Consuln, diese setzen die Wachen der Stadt und bestrafen Excesse der Wächter, auch die derjenigen, welche nach dem Abendläuten Nachts umherschwärmen, desgleichen die Spieler, oder welche die Befestigungen der Stadt schädigen, oder die ihnen aufgetragenen Reparaturen an Wagen oder Brücken nicht ausführen oder Mist auf der Strasse liegen lassen. Die städtische Steuer wird einfach von dem Bauplatz entrichtet, gleichviel was darauf gebaut ist. Die Gerichtsbarkeit über die Gewandschneider (statt poenaedicis glaube ich pannicidis lesen zu müssen) haben die Consuln. Item piperatas tortas facientes (Pfefferküchler) astant ad nutum pistorum et pro excessibus secundum decretum consulibus satisfacient non advocato. Von den Innnungsgeldern erhält 1/3 der Vogt, 1/3 der Rath, 1/3 die Innung. Die Aufnahme in die Innung erfolgt auf Grund einer Bürgschaft (mit 1 Mk.), dass der Betreffende mindestens 1 Jahr der Innung angehören werde. Auf einer Versäumniss einer Rathssitzung steht 1 Floren Strafe. Eine Beleidigung der Consuln ist gleich einer Beleidigung des Fürsten zu achten, da dieser der 6te Consul ist. Für die gesammte Marktpolizei ist der Rath kompetent, nicht der Vogt. Die Mittheilung etwaiger weiterer Zusätze wird vorbehalten. Die ganze Mittheilung erfolgt pro decreto non pro jure. Abgedruckt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 241 und bei Tzschoppe und Stenzel 420, beide Male aus späteren Transsumten. Weder in Schweidnitz noch in Ratibor hat sich das Orig. oder auch nur eine ältere Abschrift erhalten. [2266]

Febr. 25. 5 kal. Marc. Striegau. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, urkundet, dass sein Ritter Poltzko genannt von Schellenwalde ihm verkauft hat sein Dorf einst polnisch Wadochewitz, nun aber nach deutschem Rechte Wisintal (Wiesenthal) genannt in seinem Fürstenthume bei Heinrichau gelegen um 550 Mark Silber tunc in nostro dominio currentis ponderis et monete circa (Tagmann, schles. Zeitschr. I. 56 Anm. 1 will lesen citra) unum lottonem puri (von Stenzel Anm. 175 so erklärt, dass an der völligen Feinheit jeder Mark ein Loth oder 1/16 fehlen dürfen, diese also 15löthig sein dürfen). Das Dorf besteht aus 27½ Zinshufen, deren jede jährl. 1 Mk. gangbaren Silbers und einen Malter Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) zu entrichten hat, wozu sich auch die Bauern durch das Homagium verpflichtet haben. Die Scholtisei hat 3 Hufen, eine Schenke, den dritten Pfennig vom Gerichte, einen Fleischer und Bäcker, eine von allem Dienste freie Hufe, einen

Fischteich und eine Mühle, einen Hopfengarten und einen dem Hopfener zustehenden Garten, und eine am Dorfe liegende Wiese, alles frei dem Herrn des Dorfes gehörig. Dieses Dorf nun giebt jetzt der Herzog an das Kloster Heinrichau tauschweise gegen die Dörfer Richenow (Reichenau) und Qualisdorf (Quolsdorf), indem er das, was jenes Dorf etwa mehr werth ist, als zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheil gegeben ansieht, annullirt alle etwa sonst noch hierüber vorhandenen Urkunden und setzt fest, dass fortan Niemand mehr hier Mühlen bauen, Vieh weiden, fischen oder sonst Schaden anrichten dürfe, wogegen von den Zinshufen dem Herzoge dieselben Dienste geleistet werden sollen wie sonst von den Stiftsgütern im Herzogthume. Z.: Ludwig von Hakeborn des Herz. Schwager, Witigo v. Kittlitz, Graf Jaroslaus v. Habendorf, Graf Ulrich v. Lüben, Graf Heinr. Samborwiz, Gozco Vogt v. Münsterberg. Ausgef. durch den Hof-Protonotar Siegfried. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, jetzt im Domarchive asservirt, bei Stenzel, Gründungsb. v. Heinrichau S. 93. [2267]

Febr. 26. 4 kal. Mart. o. O. Ulrich von Lichtenburg verkauft seinem Getreuen dem Richter Zoedron die Schultisei in Gilowecz (Eilowitz, Troppau) ultra sex laneos um 10 Mk., dazu die 6. Hufe frei unter eignem Pfluge zu haben, eine freie Schenke, freie Bäckerei und Fleischerei, Schmiede und Schusterei, ferner den dritten Pfennig vom Gerichte et denarios de juramentis, ferner Fischerei, Jagd auf kleinere Thiere, Vogelfang, den Gebrauch des Leobschützer Rechtes, Alles gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark. Unter den Z. Nic. Pfarrer v. Türn. Aus späterer Abschr. im c. d. Morav. IV. 397. [2268]

März 3. 5 non. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft seinen Wald Laschowicz (Laskowitz) bei Jeltsch seinem Koche Jakob um 60 Mk. Silber Bresl. Gewichtes und Bresl. Münze, so dass derselbe 40 kleine Hufen daselbst zu deutschem Rechte aussetzen, 2 Hufen der Kirche und sich selbst je die 5. Hufe ratione locationis vorbehalten soll. Ferner soll zur Scholtisei gehören der dritte Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle, wenn das ohne Schaden geschehen kann, eine Fleischbank, Bäckereien und Schustereien. Ausserdem aber überweist er in diesem Dorfe 40 freie Hufen den herzoglichen Bäckern, Brauern und Köchen, nämlich den Bäckern: Woizlaus, Paul, Cezlaus, Pessek, Woyzech, Miroslaus je eine Hufe, dem Brauer Czecho dem Böhmen eine Hufe, dem Bacho und Schirnecho je eine Hufe, dem Woyko ½ Hufe, ferner den Brauern dem Sobico und dem Pet. Lubno Claviger in Olsniz (Kl. Oels) je eine Hufe, ferner den Köchen dem Smuda, dem Goscha, dem Persca, dem Matthias und den Söhnen des Goscha, dem Persca (alias Passta), dem Bach je 1½ Hufe und dem Bulaz (alias Dulati) ½ Hufe. Die Colonisten zahlen nach Ablauf von 6 Freijahren von jeder Zinshufe dem Herzoge 6 Scheffel Korn, 6 Scheffel Hafer und 6 Skot Silbers und die halbe Collekte und als Zehnten dem Bischofe von der Hufe 4 Skot,

trockenes Brennholz werden sie in den herzoglichen Wäldern empfangen. Z.: Themo de Poserne, Alb. Lizero, Nic. de Tepelwode, Frider. de Lom, Heidenr. de Mulnheim, B. v. Breslau, Pet. Lubno, claviger de Olsniz und Ulmann herzogl. Notar Ausfert. dieses. Im Bresl. Staatsarchive Senitz. Sammlung Mss. I. 1. a. finden sich 3 Abschriften der Urkunde, von denen die beiden älteren dem XVII. Jahrh. angehören, doch überhaupt nur eine das Datum und die Zeugen hat, keine aber korrekt ist. [2269]

März 4. 4 non. Marcii. o. O. Bolko I. für Leubus den Wald Nymchowe (Nimkau) betr. Leubuser Copialb. des XV. Jahrh. sub sign. Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 119. Die Urkunde fällt zusammen mit der oben unter No. 1744 zum 4. März 1283 mitgetheilten, nur dass anstatt Nymchowe (das sich allerdings bequemer mit Nimkau erklären liesse) im Orig. deutlich zu lesen ist Muchowe. Uebrigens ist das Jahr in dem Copialbuche folgendermassen bezeichnet M°CC°XIXIII°, woraus man dann erst durch Conjektur 1293 gemacht hat.

März 11. 5 yd. Marc. Schonowe (Schönau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, schenkt dem Kloster Kamenz die Güter, welche sein Ritter Joh. der Aeltere, genannt de Ozsina oder de Nuzsin, erblich besessen, nämlich das Dorf Ozsina oder Nuzsin (Gross-Nossen) mit der Schultisei und dem Patronatsrechte und das Allod Klein-Nossen mit Zubehör, auch eine Mühle daselbst, und verzichtet auch auf den bisher davon erblich gewesenen Rossdienst gegen die ihm von dem Kloster bereits gezahlte Summe von 320 Mark. Z.: Ywan de Provin, Dobeszl. v. Thargowis, Wolfhard Kopatz, Opetzo gen. de Ulok, Gozko v. Münsterberch herzogliche Ritter, Nic. Pfarrer v. Jaur (Jauer) Hofkaplan; ausgef. durch den Hofprotonotar Sifrid. Or. m. dem wohlerhaltenen älteren S., das bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. III. 20 (Rücksiegel 23) sich abgebildet findet, im Bresl. Staatsarch. (Kamenz Nachtr.) Abdruck daraus im Kamenzer Urkundenbuche (c. d. Siles. X.) ed. Pfotenhauer S. 41. [2270]

März 12. 4 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, transsumirt auf Bitten des Bruders Gotschalc, Propstes zum heil. Geiste in Breslau, die Privilegien Heinrichs I. von 1214 o. T. und 1226 Aug. 15, sowie Heinrichs III. von 1251 Sept. 17 für das gedachte Stift. Z.: Günther v. Biberstein, Symon Gallicus, Nanker Palatin v. Breslau, Schembor v. Schiltberc, Herm. v. Eichilburne, Gysilher Colneri Hofrichter, Themo v. Pozerne Truchsess, Frixscho v. Jareschow Protonotar. Or. mit dem S. des Herz. im Bresl. Stadtarchive. [2271]

März 12. 4 id. Marc. Breslau. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, bestättigt auf die Bitte des Abtes Swantoslaus vom Sandstifte diesem letzteren die ihm von seinen Voreltern und speciell auch von seinem Bruder (Vetter) H. Heinrich IV. verliehenen Privilegien, u. A. auch, dass der Münzmeister in Breslau dem Stifte jährlich 10 Mk. von der Breslauer Münze zahle, und dass das Kloster Bau- und Brennholz aus dem herzogl. Walde bei Cranstowa (Marien-

kranst) entnehmen dürfe. Z.: Günther v. Biberstein, Symon Gallicus, Gisilh. Colneri Landhofrichter, Peter Propst zum heil. Kreuze, Frixscho von Jareschov Landes-Protonotar, Friedr. Pfarrer von Lom herzogl. Kaplan, ausgef. durch die Hand des herzogl. Schreibers Ulmann im Auftrage des Landes-Protonotars. Aeltestes Copialb. des Sandst. auf dem Bresl. Staatsarch. No. 17. [2272]

März 12. b. Gregorii. Münsterberg. Graf Jarozlaus als designirter Richter spricht eine Hufe in Wiesenthal dem Peter genannt Gysila ab. Dieses Gut W. hatte der frühere Besitzer Polzko an Herzog Bolko (I.) verkauft und dieser wiederum an das Stift Heinrichau vertauscht (vgl. Urk. vom 25. Febr. 1293 oben No. 2267). Da Polzko bei seinem Verkaufe versprochen hatte, seinen Besitz gegen alle Ansprüche Dritter zu vertreten, so ward er jetzt vorgeladen, wo Peter die eine Hufe als ihm früher durch den Polzko gewaltsam entrissen von dem Stifte zurückverlangte. Z.: die Grafen Heinrich v. Schiltberc, Moyco Sohn des weiland Dirizlaus. Anführung einer Urk. v. 1296 Mai 25. Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 191. [2273]

März 21. vig. ram. palm. (Ort nicht bekannt). Hugo, Protonotar des Aussätzigenspitals zu Neumarkt, verleiht die Vikarie im Dorfe Wahren mit allen ihren Einkünften an einen Vikar Witoslaus. Nur der kurze Auszug der Urkunde hat sich erhalten. Diese selbst im Origin. Domarchiv AA. A. 58 wird jetzt vermisst. [2274]

April 3. f. 6 infra oct. pasche. Breslau. Procopius, Bischof von Krakau, verleiht der Kirche des heil. Vincenz in der Vorstadt von Breslau 40tägigen Ablass für jeden Freitag und alle Feste des heil. Kreuzes unter Zustimmung des Bischofs von Breslau Joh. Or. mit dem S. des Bischofs Bresl. Staatsarch. Vincenzst. Breslau 116. [2275]

April 14. Tiburcii Valeriani et Maximi. Beuthen O/Schles. im Minoritenkloster. Ludwig, Abt von St. Vincenz bei Breslau, urkundet, dass, nachdem Engelbert Pfarrer von St. Margaretha bei Beuthen, um kanonisches Recht zu studiren, zu reisen und seine Kirche mit ihren Einkünften zu verpachten beschlossen habe, er sich deshalb an den Bischof von Krakau gewandt und mit dessen Zustimmung durch erwählte Schiedsrichter, nämlich den Krakauer Custos Michael und den Krakauer Domherrn Reinbold von Seiten Engelberts und den Krakauer Canonicus Adam und Arnold Propst von Zwierziniec von Seiten des Abtes, welche Vier dann den Minoriten Woyzecho als fünften sich beigesellt hätten, ein Vergleich zu Stande gekommen sei, zu dessen Beobachtung sich die Parteien bei einer Conventionalstrafe von 10 Mark gegossenen Silbers verpflichten, und welchem zu Folge die Margarethenkirche an das Stift fallen, dieses aber dem Engelbert jährlich 23 Mark gegossenen und feinen Silbers zahlen solle. Z. nicht schlesisch. In einem Transsumte von 1298 Aug. 10. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2276]

April 14. Tiburcii. Beuthen in O/Schles. Prokop, Bischof von Krakau, bestättigt vorstehenden Vergleich. O. Z. In einem Transsumte von 1298. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2277]

April 29. 3 kal. Maji. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht dem Sandstifte für die von demselben zu ihrem Vorwerke erkauften 5 Hufen in Cridlina (Klein Kreidel) bei der gemauerten Kirche Freiheit von allen Diensten, Lasten, auch von dem Zinse von 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer, welchen diese Hufen bisher entrichteten. Z.: Tammo Rim, Hartwicus v. Nosticz, Woyzlaus canon. Glogov. der Zeit des Herzogs Kaplan, Barth. de Chobena. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Bresl. Staatsarch. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes No. 83. Rep. Hel. 644. [2278]

Mai 10. 6 id. Maji. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, erlaubt ihrem Schulzen von Shawon (Schawoine) Heinrich, dem Sohne des weiland Berthold von Circvicz (Zirkwitz), an dem zu Schawoine gehörigen Teiche des Stiftes eine Mühle zu bauen, indem sie zugleich demselben eine anstossende Wiese schenkt. Die Mühle soll nicht zur Scholtisei gerechnet werden und nach Ablauf eines Freijahres jährlich 3 Vierdung zinsen. Z.: Hermann Prior, Dietrich Kellermeister, Boguslawa Priorin, Theodosia Kellermeisterin, Bruder Thilo von Neuhof, Bruder Heinrich Kämmerer und Bruder Sifrid Unterkellermeister. Or. mit dem spitzrunden S. der Aebtissin Bresl. Staatsarch. Trebnitz 137. Daraus abgedr. bei Haeusler. Urk. des F. Oels 134. [2279]

Mai 15. id. Maji ind. 6. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau und Marschall des Königreichs Böhmen, verkauft dem Sbyzlaus v. Bohuzlawitz gen. v. Benessow die ad nos ratione castri Grecz gehörenden Dörfer Sucowicz, Lubezwari und was in Tirnavia (Trnawa) in der Prerauer Provinz des Herzogs ist, mit allem Zubehör und Rechte. Z.: Miloto de Dycdycz, Protina de Dubrawicz, Beness v. Branitz, Wocko nnd Jerozl. de Schithin, Jerozl. und Bohuss. de Petrovicz, Budyzl. de Lodenicz. Aus dem Orig. im Arch. von Trzebon mitgeth. von Ens in der böhm. Museumszeitschr. 1828 p. 385 und im cod. dipl. Morav. IV. 402. [2280]

Mai 21. 12 kal. Jun. Namslau. Ritter Herbord gen. Quas verkauft Walther dem Schmidt genannt de Wilkow (Wilkau bei Namslau) drei Freihufen, den dritten Pfennig vom Gerichte in dem Dorfe Alt-Namslau nahe bei der Stadt N., ferner 5 Gärten, Schaftrift für 200 Schafe gegen die Verpflichtnng, mit einem Pferde im Werthe von 2 Mk. zu dienen, welches Pferd aber der Aussteller, wenn es in seinem Dienste zu Schaden kommt, zu ersetzen hat. Z.: Stanisl. v. Ysiksdorf (Eisdorf), Cristan de Jacobisdorf (Jakobsdorf b. Namslau), Syboto Schulz v. Wilkau, Gobilo dessen Bruder, Heinrich Bürger in Namslau genannt v. Wartenberg, Bertold Bauer in Wilkau genannt v. Goldberg. Bresl. Staatsarch. Namslauer Signaturb. des XV. Jahrh. (F. Breslau III. 17a) f. 5. [2281]

Mai 30. 3 kal. Jun. ind. 6. Prag. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, nimmt den Hof des Klosters Heinrichau in dem Dorfe Frosenicz in seinen besonderen Schutz, so dass die dortigen Einwohner nur mit dem König oder seinem Krakauer Hauptmann zu thun haben sollen. O. Z. Ausgef.

durch Mag. Pet. kgl. Protonotar, Domherr zu Prag, Breslau und am Wyschehrad. Aus dem Or. im Besitze der Krakauer gelehrten Gesellsch. mit dem Siegel des Ausst. abgedr. in den Dipl. mon. Clarae Tumbae 33. [2282]

Juni 17. 15 kal. Jul. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, verleiht der Stadt Liegnitz alle Rechte der Stadt Breslau. Z.: Mironcho v. Parchwitz, Bert. v. Bohrau, Themo de Poserne, Otto de Slewicz und die Liegn. Bürger Hartung v. Bunzlau, Bertold gen. Kleinchoufh, Hermann der Kürschner, Dietrich gen. de Slich, Dietr. gen. de Woycechisdorfh und Friczcho v. Jaroschow Domherr und Protonotar v. Breslau Ausfert. dieses. Aus dem Or. mit dem S. des Herz. im Liegnitzer Stadtarchive No. 6 bei Tzschoppe und Stenzel 422, Schirrmacher Liegnitzer Urkundenb. S. 13, Korn Bresl. Urkundenb. S. 59. In den weiteren Abdrücken bei Thebes. Liegn. Jahrb. I. 121 und Sammter Liegn. Chronik I. 447 (hier auch deutsche Uebersetzung) fehlen die Zeugen. [2283]

Juni 23. Bei dem Goldberger Privileg, welches Thebes. Liegn. Jahrb. I. 122 zu diesem Tage anführt, liegt augenscheinlich eine Verwechslung vor mit 1292 Juni 23.

Juni 24 bis Juli 1. infra oct. Joh. bapt. Münsterberg. Vor Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg (Fürstenstein), beschweren sich die Bürger von Münsterberg über die Ausübung von Handwerken und besonders die Weberei und den Gewandausschnitt im Kloster Heinrichau, wogegen die dortigen Mönche geltend machen, dass ihre Ordensprivilegien dies innerhalb der Klausur ihnen gestatteten und sie ohne das die Pflichten der Gastfreundschaft und andre Werke der Barmherzigkeit nicht erfüllen noch auch die ihnen obliegenden Lasten tragen könnten. Darauf befiehlt der Herzog dem Vogte von M. Goswin die Streitsache zu gütlichem Austrage zu bringen. Angef. in der Urkunde vom Juli 31 d. J. bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 184.

Juni 25. in crast. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Gebr. Naczwoyus und Leonard verkauft haben dem herzogl. Kastellane v. Tifense (Tiefensee) Heimann von Adelungesbach das neue Dorf von 34 Hufen im Grottkauer Gebiete (Neundorf). Z.: Bertold v. Bohrau Truchsess, Thimo de Pozerne Schenk v. Breslau, Jenscho v. Palow, Simon de Axlem (Axleben), Günther v. Blankenberg, Pet. Kurzeboch, Wolfram v. Kemnitz und Fritscho herz. Hofnotar Ausfert. dieses. Or. mit dem S. des Herz. und Adlerrücks. Bresl. Staatsarch. Stadt Grottkau 4. [2284]

Juni 30. crast. Petri et Pauli. o. O. Bolezlaus, Herzog von Oppeln, giebt dem Kloster Heinrichau Zollfreiheit in seinem Lande für den Verkehr mit Krakau und das Hin- oder Herschaffen von Salz, Getreide und Anderem. O. Z. Aus dem Or. mit dem Schildsiegel des Herz. Bresl. Staatsarch. Heinrichau 26 in Stenzels Gründungsb. v. H. S. 184. [2285]

Juli 5. o. O. Bischof Johann von Breslau inkorporirt die Kirche von Krummöls dem Kloster Liebenthal. Agf. bei Görlich Gesch. v. L. S. 199 unter Berufung auf eine

in späterer Abschrift von ihm eingesehene Urk., die dann auch Bisch. Wenzel unter dem 31. Aug. 1384 bestättigt habe. [2286]

Juli 11. in crast. b. mart. septem fratrum. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet, dass Lutko und sein Bruder Pacoslaus, Söhne des weiland Grafen Pacoslaus, ihr Allod Koyatin zu deutsch Baumgarten genannt (bei Strehlen) dem Breslauer Bürger Heinrich v. Mulheim verkauft haben, welches der Herzog nun demselben befreit von allen Lasten zu erblichem Besitze bestättigt. Z.: Woycecho Rymbabe, Boguzcho v. Pogrel, Gyssilher Colner, Hermann de Komenberg (die 2. Abschrift hat Comerberg, doch ist unzweifelhaft H. v. Roneberg gemeint) und die Bürger von Breslau Werner Schartilzcan, Konr. Wyner, Heydenr. v. Mulheym. Abschriften im Bresl. Staatsarch. in 2 Privilegienregistern aus Ende des XV. Jahrh. (F. Breslau III. 16a. f. 133) und aus dem XVI. (F. Breslau III. 11a.). [2287]

Juli 12. 4 id. Jul. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, befiehlt allen Vögten und Gemeinden seines Herzogthums, die Cistercienser von Paradies, wenn dieselben einen der Märkte besuchten, zollfrei passiren zu lassen. Aus einem Paradieser Privilegienbuche in der Rogaliner Bibl. im cod. dipl. maj. Pol. II. 78. [2288]

Juli 26. 7 kal. Aug. Leubus. Joh., Bischof von Breslau, weist der von Herzog Heinrich von Glogau in Tarnava (Poln. Tarnau bei Freistadt) zu begründenden Kirche 10 Mark Zins auf den benachbarten Dörfern zu, welche zu deutschem Rechte ausgesetzt werden. Z.: die Breslauer Domherren Michael und der Notar Johannes, Peter can. Glogov., Mathias, Theodricus, Gregorius fratres nostri. Or. mit dem S. des Bischofs Bresl. Staatsarchiv Glogau Collegialstift 9. [2289]

Aug. 1. oct. b. Jac. Münsterberg. Goswin, Ritter und Erbrichter von Münsterberg, vereinbart in Ausführung des ihm von Herzog Bolko (vgl. o. Juni 24 bis Juli 1) ertheilten Auftrags mit den Consuln von M. nämlich Tymo von Patschkau, Ulrich Oheim des Ausstellers, Wernher von Watzenrode, Tylo von Vryberg, Sydelmann der lange Bäcker, sowie den discretiores cives Reynboto, Gerung, Gobelo der Lange, Friedrich der Schmidt und Heynmann von Grottkau, dass die Brüder von Heinrichau für ihre Bedürfnisse alle Handwerke im Kloster sollen ausüben dürfen, sed in textrino opere debent esse duo instrumenta texencium, in quorum uno a festo nativ. Christi usque in pascha in altero autem continue laboratur. Stamina etiam viginti albi coloris et grisei debent vendendo incidere et non plura, was sie mehr arbeiten, dürfen sie nur im Ganzen im Kloster oder in irgend welchen Städten verkaufen. Aus dem Or. früher in der fürstbischöfl. Kanzlei jetzt im Domarchive mit dem S. des Vogtes und dem der Stadt M. bei Stenzel Gründungsbuch v. H. S. 184. [2290]

Aug. 1. cal. Aug. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, überlässt dem Rompert de Bolesin (Pollentschine) und dem Heinr. von Zawon (Schawoine) gegen eine Mark Goldes die Stadt Vestenberg (Festenberg) zur Aussetzung nach

Bolesyn

deutschem Rechte, indem er denselben ratione locationis den dritten Pfennig vom Gerichte gewährt und den Zins von je dem sechsten Hofe wie dies andre Städte den Vögten zu zahlen pflegen, auch die Fleisch- und Brot- und Schuhbänke, auch die Badestuben soviel sie deren errichten können. Auch dürfen sie im Umkreise einer halben Meile nach Gefallen Mühlen und Fischteiche anlegen, und während der Herzog noch weitere 8, der Stadt benachbarte grosse Hufen, in quibus construent ortos allodia vel quidquid pro suis usibus videbitur expedire, der ganzen Bürgerschaft zueignet, erhalten die Vögte noch zwei anliegende grosse Hufen und auch den Schlachthof. Weitere 10 grosse Hufen erhält die Stadt zur gemeinsamen Weide. Im Umkreise einer Meile sollen auf den Dörfern alle Schenken abgestellt werden und die in diesem Kreise liegenden Dörfer zum Distrikte der Stadt gehören. Die Vögte sollen auch das Recht zur Hasenjagd und zum Vogelfange haben. Die Einwohner sollen erst nach Ablauf von 12 Freijahren die bei andern Städten des Herzogthums üblichen Zahlungen leisten. Z.: die Ritter Bogusso v. Wizenburg Kast. v. Krossen, Otto v. Ziliczs Kast. v. Hainau, Tammo Rym oberster Vogt des Herzogthums, Hertwik v. Nosticzs, Siban v. Dher (Dyrhn). Or. mit dem S. des Ausst. in Vestenberg städt. Arch. Der Abdr. bei Tzschoppe und Stenzel S. 423 nach einer Bestättigung von 1499 ist vielfach fehlerhaft. Dieser Abdr. wiederholt bei Haeusler, Urk. des F. Oels 135. [2291]

Aug. 1. ad vinc. Petri. Ratibor. Premisl., Herzog von Ratibor, erlaubt den frommen Brüdern in Czarnowanz (sic — Czarnowanz war ein Nonnenkloster) ihr Gut Ksegnice (Knizenitz) durch den Velanba zu deutschem Rechte aussetzen zu lassen und gewährt den Colonisten 16 Freijahre. Z.: die Ritter Thomas Hofrichter, Jasco Unterkämmerer, Adam Schatzmeister, Adam Unterjägermeister, Boguta, Gothard Tilko Canon. zu St. Thomas (in Ratibor) und Jasco de Psow herzogl. Kapläne. Aus dem Or. mit dem Wappensiegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarch. Czarnowanz 13 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 20. [2292]

Aug. 20. 13 kal. Sept. Srambe (Schrom). Moycho, Sohn des Dirslaus von Bicen (Baitzen), verleiht seinem Vogte Herm. v. Lutirbach (Lauterbach) von seinem Erbgute in seinem Dorfe Durhenrisdorf (Dörndorf) bei Richinstein (Reichenstein) soviel Land, als er seiner Zeit umritten hat, das er ihm aber für eine Hufe anrechnet gegen die Verpflichtung, nach Ablauf von 3 Freijahren jährlich zu dienen mit 1½ Mk. oder einem Pferde von gleichem Werthe, zu Lehnrecht, doch so, dass derselbe es auf seine Gemahlin vererben oder auch an einen Andern, der zur Uebernahme gleicher Dienste bereit ist, verkaufen darf. Z.: Andr. Ritter v. Mrococin, Hugo v. Hertwigswaldau, Friedr. v. Gallenau, Tylo v. Gallenau, Ditmar Schulz v. Altmannsdorf, Nic. Bezcta (so scheint gelesen werden zu müssen) Schulz v. Blotnitz (sollte wirklich Blotnitz im Gr. Strehlitzer Kreise gemeint sein?). Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch., dessen S. verloren, bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Siles. X.) S. 43. [2293]

Aug. 29. sabb. p. Barth. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet die im Wege Rechtens erfolgte Abweisung der Ansprüche, welche Reinold, der Sohn v. Reinold gen. de Strego (Striegau), vor ihm auf das Allod der Gebr. Konr. und Heinr. gen. de Wid, Jaschotel (Jäschgüttel) erhoben, sowie die Abtretung eines Theils jenes Allods durch Heinrich an seinen Bruder Konrad. Z.: Nencker, Simon Gallicus, Schambor de Schiltberc, Wernher Schartelzan, Conr. Plessilo, Thilo und Bertold v. Zindel, ausgef. durch den Landesprotonotar und Canon. v. Breslau Frixscho de Jaroschow. Nur in 2 fast gleichlautenden Abschriften des XV. resp. XVI. Jahrh. erhalten Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. 56 u. III. 16a f. 83. [2294]

Aug. 31. prid. Cal. Sept. Breslau in der Egidienkirche. Joh., Bischof von Breslau, gestattet mit Zustimmung seines Capitels die Errichtung einer Schule bei der Elisabethkirche zu Breslau um derselben Ursachen willen und in derselben Weise wie dies 1267 bei der Magdalenenschule geschehen unter wörtlicher Wiederholung jener Urkunde mutatis mutandis (vgl. o. No. 1251). Z.: Mag. Andr. dec., Semian archid., Mag. Veit Cant., Pet. Kanzler, die Archidiakone Phil. v. Gnesen, Heinr. v. Liegn., Joh. v. Lenczyc, Peter Propst und Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Steph., Arn., Mart., Mag. Mirosl. Archid. v. Glogau, Janussius Ecrichi, Pet. (pleb.) de Sosniz, Grabissius, Mich., Heinr. Prokur., Jarosl. und Heinr. Gregorii sämmtl. Domherrn v. Breslau. Das Orig. mit dem S. des Bischofs und des Capitels im Bresl. Stadtarch. M. 1. findet sich (allerdings nicht besonders schön) faksimilirt bei den Jubiläumsschriften des Bresl. Elisabethgymnas. v. 1862. Der Abdruck in Heynes Bisthumsgesch. I. 729 ist nach einer späteren Abschrift gemacht. [2295]

Sept. 6. previg. nat. Mar. Stregun (Striegau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, bestättigt auf Bitte des Abtes Friedrich von Heinrichau den (oben zum 1. Aug. angef.) von dem Vogte Goswin vermittelten Vergleich der Bürger von Münsterberg mit dem gedachten Stifte über den in Letzterem zulässigen Handwerksbetrieb. Z.: Ludwig v. Hakeborn Schwager des Ausstellers, Wyteko de Kytelicz (Kittlitz), Graf Jarosl. v. Haberdorf, Graf Ulrich de Lubyn, Graf Heinr. Schamborwicz, Gozko Vogt v. Münsterberg, Sifrid Hofprotonotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, früher in der fürstbischöfl. Kanzlei jetzt im Domarch. bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 186. [2296]

Sept. 11. in die b. mart. Prothi et Jacincti. Oppeln. Bolesl., Herzog von Oppeln, befreit die Aecker, welche das Stift Leubus in Kerpen (Kerppen Kr. Neustadt) selbst unter dem Pfluge hat, von allen Diensten und gewährt im Uebrigen diesem Dorfe mit Rücksicht darauf, dass die Aecker daselbst wegen der Ueberschwemmungen und anderer Umstände wegen nicht reichen Ertrag bringen, und nachdem ihm die Einwohner daselbst eine Summe Geldes bezahlt haben, die Gunst, dass die Steuern und Dienste nur von 24 Hufen gefordert werden sollen, die Hufen aber, welche darüber sind, ganz frei sein sollen. Z.: Graf Symon Kast. v. Oppeln, Graf Borko Hofrichter, Graf Thomas Kast. v.

Bela (doch wohl Bielau Kr. Neisse), Ritter Hermann Clawe, Arnold de Komerowe Prokurator, ausgef. durch den Hofnotar Nicol. Or. dessen S. verloren im Bresl. Staatsarch. Leubus 116. [2297]

Sept. 28. Mych. archang. o. O. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, übergiebt dem Peregrin, Bürger in Münsterberg, ein Gut in Scalyz (das heutige Reumen), 3½ kleine Hufen gross, unter der Verpflichtung, dafür mit einem Streitrosse zu dienen. Z.: Goswin v. Münsterberg, Sobko de Skaliz, Joh. v. Münsterberg, Jesco de Scaliz, Goblin der Lange von Münsterberg, Tylo v. Jauer, Siffrid herzogl. Protonotar, ausgefertigt durch den herzogl. Notar Reynko. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs, jetzt im Domarchive, bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 187. [2298]

Sept. 30. crast. Mich. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Gysilbert, Bürger von Schweidnitz, von Jescho von Schmograu und dessen Söhnen Joh. und Petrus 8 Hufen in Sibischow (Sibischau) gekauft habe, welche der Herzog als frei von allen Diensten und Lasten, sowie andre Bresl. Bürger Freigüter besitzen, käuflich erworben. Z.: Dietr. de Konepto (sic), Gysilher Colneri, Jartord (!) Quaz, Conr. Winer, Werner Schartelzan, Heinr. v. Reichenbach Bresl. Bürger und Frixscho (v. Jaroschow) Landesprotonotar Domherr zu Breslau, ausgef. durch den herzogl. Notar Ulmann. Privilegienregister des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. D. 361 f. 68. [2299]

Oct. 18. 15 cal. Nov. Ratibor. Premizl., Herzog von Ratibor, bestättigt nach Rathe seiner Ritter den Besitzern der Kammern des Kaufhauses inmitten des Marktes von Ratibor, nämlich den Kaufleuten Matheus, Rodger, Frisco, Tomas, Wigand, Sidilmann, Joannes, Heinr., Rudolph, Wernher, Nic., Erthmar, Heinr., Herm., Ludw., Hertwicus, Wilh., Sifrid, Sibotho, Cristan, Dietrich, noch einmal Dietrich, Jescho, Heinr. alle Privilegien seines Vaters, auch gegenüber den Ansprüchen der Bürgerschaft von Ratibor, und befreit sie von allen Lasten und Zahlungen ausser einem durch den Vogt einzusammelnden Jahreszinse von 26 Mk. gangbaren Silbers, sowie der besonderen dem Herzoge bei dem Jahrmarkte von den Verkaufsstätten der Kürschner und Reichkrämer zustehenden Zinse, verbietet auch jeden Gewandausschnitt ausserhalb der Kaufkammern in einem einmeiligen Umkreise. Hoc nihilominus adjicientes utile quod si quispiam mercatorum prefate civitatis Ratiboriensis debitis contractis erga velatores seu alios mercatores casu inopinato vel fortuito utpote homicidio seu simili cogente maleficio fugam ceperit, volumus ut nostra seu judicis cujuslibet jurisdictio quantum ad res fugitivi in camera reconditas, donec universum debitum creditoribus persolvatur, dormiat et quiescat. Z.: Thomas Hofrichter, Jesco Unterkämmerer, Adam Schatzmeister, Mich. Unterkämmerer, Bogutha und Gothard Ritter, ausgef. durch den herzogl. Kaplan Jesco. Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarch. zu Ratibor No. 6. Nicht ganz korrekt mitgetheilt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 239. [2300]

Oct. 22. kal. Nov. 11. (sic) Strehlen. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, urkundet, dass der Presbyter Sulislaus einen Antheil seines Erbgutes Jarosowo (Jarischau bei Striegau) dem Kloster Grüssau vermacht hat und befreit diesen Antheil von allen herzogl. Diensten. Z.: Januss v. Michelau, die Gebr. Ramvold und Buircherd gen. Stolchowiz, Gozko Ritter in Münsterberg, Sifrid herzogl. Protonotar, Heinr. gen. v. Liebau; ausgef. durch den herzogl. Kaplan und Notar Reiniko. Or. mit dem Siegel des Herzogs an Pergamentstreifen Bresl. Staatsarch. Grüssau 15. [2301]

Nov. 8. Ratibor. Herzog Premisl. von Ratibor erneuert dem Besitzer des in der Standesherrschaft Pless gelegenen Gutes Pawlowitz, Woyani, das von des Ausstellers Vater Wladyslaw erhaltene Privileg und fügt demselben zu den 50 fränk. Morgen, die derselbe bereits besitzt, noch 50 weitere hinzu zwischen Goldmannsdorf und Golassowitz bis zu dem Bache Czorny Strumien nach deutschem Rechte zu besetzen. Nur diese Anführung der Urk. bei (Zimmermann) Beitr. zur Beschr. Schles. II. 50 hat sich erhalten. [2302]

Um Nov. 11. circa fest. b. Mart. Breslau. Lutko, Sohn des enthaupteten Pacoslaus, bemächtigt sich auf Anstiften des Glogauer Herzogs Heinrich mit einer Schaar Bewaffneter über die grade damals sehr seichte Oder eindringend durch einen verrätherischen Ueberfall der Person des Herzogs Heinrich V., als dieser grade unweit der Breslauer Burg im Bade verweilt und schleppt ihn nach Sandewalde, wo ihn der Herzog von Glogau in Empfang nimmt und nach Glogau führt, um ihn dort durch die Qualen einer Haft in einem engen Käfig zu grossen Abtretungen zu zwingen. Ann. Wratisl. maj. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 532 und Ann. Grissow. maj. ebendas. 541. Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 118. Was das Jahr anbetrifft, so hat die erstgenannte Quelle 1292, doch spricht gegen dieses Jahr zu deutlich die oben zum 11. Juli agf. Urkunde ebenso wie verschiedene im Winter von Heinrich V. ausgestellte Urkunden, das Datum um Martini haben beide oben angef. Quellen. Gegen die traditionelle und durch Stenzel (schles. Gesch. S. 111) bestätigte Annahme, der Herzog habe damals in der offenen Oder gebadet, spricht einerseits das Datum und die Jahreszeit, andrerseits die best. Angabe der älteren Quelle der Ann. Wratislav. maj. wo es deutlich heisst in balnea stuba; und auch die ausführliche Darstellung der Begebenheit in der chron. princ. Pol. zwingt nicht dazu, an ein Bad in der offenen Oder zu denken, wenn sie gleich, wie zugestanden werden muss, in gewisser Weise dazu induziren kann, und selbst Dlugoss (lib. VII. col. 868), der anscheinend eben nur jene Quelle ausschmückend wiedergiebt, aber allerdings das Ereigniss auf den 8. Oktober legt, sagt nur in balneo ad fluenta Odrae, berichtet aber dann doch von Lutko: balneum in quo dux lavabatur circumdat. Jedenfalls ist dann später die Annahme eines Bades in der Oder dem November zum Trotze die herrschende geworden. Ueber die Theilnehmer an Lutkos Verrath aus der Umgebung des Herzogs vgl. Oelsner in der schles. Zeitschrift I. 145.

Man wird eben nur den herzogl. Notar Ludwig mit einigem Grunde beschuldigen können. Der Name des Treuen, der, wie die Chron. princ. Pol. berichtet, mit seinem nackten Leibe seinen Herrn zu schützen suchte und so den Tod fand, hat sich nicht ermitteln lassen.

Nov. 11–18. infra octavas b. Martini. o. O. Wal(ther), Meister des Elisabethspitals zu Breslau, urkundet mit Zustimmung seiner Brüder auf die Klagen des Perold de Niborewald (kann auch Inborewald heissen) und Nic. de ~~Poscewicz~~ über den auf ihren Aeckern durch Ueberschwemmungen angerichteten Schaden dem Ersteren ½ Mk., die er schuldig war, und dem Andern 15 Skot vom Zehnten namens des Hospitals von Bunzlau erlassen zu haben, doch so, dass das letztgedachte Hospital den Steinbruch nebst dem Wege dahin für den Bau der neuen Mühle auf dem Kessil genannten Erbgute haben und auf dem Erbe des Peroldus zum Nutzen der Mühlen des Spitals bauen dürfen solle. Und diese Verabredung soll in Kraft bleiben, auch falls etwa der Landesfürst oder der Bischof den gedachten Zehnten an sich zöge. Z.: Bruder H. Prior, Her(mann) Pfarrer von St. Elis., die Priester Br. Weccho und Br. Sifrid, Bruder Hermann claviger, die Komture Tho(mas) und Konrad. Das Copialbuch im Bresl. Staatsarch. D. 56, 15 hat sehr verderbten Text. Das Original scheint verloren. [2303]

Dec. 5. non. Dec. Neisse. Bischof Johannes entscheidet in einem Streite wegen des Messgetreides, welches die Scholzen und Bauern von Gross-Ellgut, Mesno (Mösen), Sisnicoviz (Tschauschwitz), Swemeniz (Schwammelwitz) und Sernowniz (Sarlowitz) dem Pfarrer Cosmian in Ottmachau zu entrichten verweigern, nach Einsicht der Aussetzungsurkunden jener Dörfer, dass eine Befreiung von jenem Zins nirgends ausgesprochen und derselbe daher zu entrichten sei. Z.: die Bresl. Domherren Pet. Kanzler, Joh. Grossow, Mychael und Heinrich bischöfl. Prokurator und Pfarrer von Neisse, sowie die bischöflichen Notare und Kapläne Mag. Gozwin, Arnold und Joh. Coruscus. Aus dem Orig. im Pfarrarchive zu Ottmachau abgedr. bei Kastner diplom. Nissens. p. 9. [2304]

1294 o. T. Aquila. Die Bischöfe Stephan von Oppido, Perronus von Larino, Daniel von Lacedogna (Laquedoniensis), Jakob von Trivento (Treventinus) und Cyprian von Bova (Vovensis) ertheilen der neu gegründeten Collegiatkirche zum heil. Kreuz zu Breslau vierzigtägigen Ablass. Aus dem Originale mit den fünf rothen Wachssiegeln der genannten Bischöfe in der Bibl. des Bresl. Domkapitels nicht ganz korrekt abgedruckt bei Heyne, Bisth. Breslau I. 819 Anm. l. [2305]

o. T. o. O. Thilemannus, Abt des Marienklosters in Sagan, überlässt dem Schulzen Arnold in Nuwenwalde (Neuwaldau) 50 fränkische Hufen unter Bestätigung der von weiland Propst Johannes in Naumburg a/Bober bei der Gründung von Neuwalde getroffenen Bestimmung, dass der Schulz je die sechste Hufe für sich nehmen, von den 50 Hufen aber nach den Festsetzungen des Propstes Johannes

über Thitherichbach (Dittersbach) je eine halbe Mark und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer. Die Colonisten sollen dasselbe Recht haben wie die in Dittersbach, doch soll der Schulz in einem für das Kloster sich ergebenden Nothfalle mit gerüstetem Pferde Dienste leisten. Derselbe hat auch eine Mühle und eine freie Schenke, sowie den dritten Pfennig von den Strafgeldern. Bei den vom Abte zeitweise zu haltenden Gerichtstagen (placita) hat einmal der Schulz das Mahl zu rüsten, ein anderes Mal haben es die Bauern. Für den Pfarrer ist durch weiland Propst Johannes eine Hufe zur Wiedemuth ausgesetzt worden, was jetzt bestätigt wird. O. Z. Bresl. Staatsarch. Quaternus Saganens. (D. 289b) letztes Blatt. [2306]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Prokurator Gerco und dessen Nachfolgern das Allod Thomyczy (Tomnitz) mit 6 Hufen pflugbaren Ackers und drei Hufen Wald und Gesträuch im Gebiet von (Ober)-Glogau und zwischen den Grenzen von Ober-Glogau und denen von Sonow (Schönau Kreis Leobschütz) und dem Flusse Hotzenplotz gelegen, auf welchem Flusse derselbe ein Mühle errichten darf. Z.: Andreas herzogl. Palatin, Sygchard Kastellan von Nemodlim (Falkenberg), Thyzmann genannt Stange, Arnold de Kummerow, Lexicus, Adam Cokors, Nik. Sadca, Nik. herzogl. Kaplan, Gysilher herzogl. Bürger, Wernher Hofnotar Ausfert. der Urk. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 117. An rothen Seidenschnüren hängt das S. des Herzogs, ein Schild, darüber ein Helm mit der Umschr. † S. DVCIS. DEI GRACIA BOLESSLAI D. OPOL. Kleines Rücksiegel schles. Adler mit der Umschr. S. BO. DVCIS. OPOLIEN., beschrieben bei Pfotenhauer schles. S. 11. Taf. VII. 44, 45. [2307]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Prokurator sein Allod Wronow (Wronin) im Gebiet von Oppeln et allodium quod eciam nostrum esse dinoscebam in opido Glogoviensi dictum Thomyczy (vgl. No. 2307). Ausgef. durch den Hofnotar Werner. Z.: Andr. herzogl. Palatin, Zygchard Kast. v. Falkenberg, Arnold genannt de Cummerow, Dietrich genannt Stange, Allexius von Leckinsten, Nik. genannt Sadca, Adam gen. Cokors. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 118. Siegel wie bei 2307, nur dass die Seidenfäden violett sind und statt des Rücksiegels 3 Eindrücke des kleinen Fingers vorhanden sind. [2308]

o. T. Herzog Bolko I. lässt die Pfarrkirche zu Landeshut zusammt dem viereckigen benachbarten Thurme aus Steinen erbauen. Naso 211. Es macht den Eindruck, als hätte man hier nur eine Fortspinnung der z. J. 1292 (o. S. 163) gebrachten Nachricht über die Gründung dieser Stadt vor sich, dann würde unser Urtheil auch hier zur Geltung kommen; dagegen dürfte die Vermuthung Neulings (Schlesiens ältere Kirchen S. 62), dass bereits 1249 bei der Aussetzung Landeshuts der Bau einer Kirche in Angriff genommen worden sein möge, sehr viel für sich haben.

o. T. Sagan. Markgraf Waldemar von Brandenburg stiftet hier das Minoritenkloster. Agf. von Fibiger ad Henelium Silesiogr. renov. c. VII. p. 500. Obwohl Worbs und dann auch Stenzel Anm. zu Ss. rer. Siles. I. 190 die Nachricht zu acceptiren scheinen, so wird man dieselbe doch als unglaub-

würdig bezeichnen müssen, da der Minoritenkonvent zu Sagan bereits zum Jahre 1284 urkundlich erwähnt wird. Vgl. o. No. 1852.

o. T. Herzog Heinrich von Glogau beginnt den Bau der Stadt-Pfarrkirche ad S. Joh. zu Steinau a/Oder. Agf. bei Ehrhardt diplom. Beitr. S. 30 und hinreichend widerlegt durch die Anführungen bei Neuling (Schles. ältere Kirchen S. 124).

Jan. 16. 17 cal. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verleiht dem Heinrich, Schulzen in Probsthayn, und dessen Sohne Adolph, Vogt in Aureo Monte (Goldberg), das triticum forestale quod volgariter dicitur forstweisse von allen Gütern und Hufen, welche zu der Schultisei in Pr. gehören, und befreit diesen Ertrag von allen Lasten. Z.: Peter von Gusich, Thimo von Poserne herzogl. Marschall, Berold von Borau, Friedrich Kanzler von Lom (Altenlohm), Thilo herzogl. claviger von Röchlitz, die Bürger von Goldberg, Sidilmann von Salburch (so dürfte statt Gidellamanus de Galburch, wie die Vorlage hat, zu lesen sein), Conr. de Lucx, Thomas Willetun und der herzogl. Hofnotar Ullmann, Ausfertiger dieses. Abschr. in einer Handschr. des gelehrten Bresl. Advokaten Charisius v. J. 1719 unter dem Titel Alte fürstl. und königl. Briefe das F. Schweidnitz betr., abschriftl. auf dem Bresl. Staatsarch. vorhanden D. 378. f. 1. Vgl. dazu unten zu März 18. [2309]

Jan. 17. in die S. Anthonii. Liegnitz. Intraverunt et acceperunt locum istum (das Johanneskloster) fratres B. . . Aufzeichnungen in A. Bitschens Geschossbuche im Stadtarchive zu Liegnitz. Thebesius Liegn. Jahrb. I. 22, Samter, Chronik von Liegnitz I. 186.

Jan. 21. Agnetis. Hotzenplotz. Dietrich, Bischof von Olmütz, investirt entsprechend einer bei seiner Anwesenheit in Hotzenplotz gegebenen Zusage den Gerhard von Medelec mit einem Lehen von 6 Hufen im Gebiete von Hotzenplotz. O. Z. Aus einem Copialbuche im Olmützer erzbischöfl. Archive im cod. dipl. Morav. V. 3. [2310]

Febr. 21. Sonnt. Exsurge. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, transsumirt und bestätigt das o. unter No. 1458 mitgetheilte Privileg Herzog Heinrichs IV. für die Stadt Brieg. Z.: Nenkerus, Guntherus de Blankinberc, Dietrich und Hermann de Ronberc, Gisilher Colneri, Eppo, Friczcho Protonotar. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Brieger Stadtarchive I. 3. Vgl. dazu unten zu März 18. [2311]

März 2. 6 non. Marcii. (Neisse.) Johannes, Erbvogt von Neisse, überlässt tauschweise dem Prokurator und Meister des Spitals (der Kreuzherren) bei Neisse Heinrich für die bei Neisse am Graben liegende Insel, welche einst dem Magister Franco und nachmals dem Arnold und Heinrich gehört hatte, zwei andere Inseln, nämlich die bei der Viehweidemühle und die bei Konradsdorf (O. ⅜ M. v. Neisse). Dieser Akt wird dann in gehegtem Gerichte fer. III. p. dom. qua cantatur Esto mihi (das wäre wiederum März 2) bestätigt. Z.: Burchard Untervogt, die Bürger: Alb. gen. v. Ratibor, Stephan, Dipold, Marsilius, Pezold, Gisilher, Sidelmannus Berneri, Albert der Schuster, die Consuln: Liwing, Dietrich an der Ecke, Dietrich Münzer, Richwin Willesvzelo, Nik. v. Pascow (wohl Patschkau), die Schöffen Siegfrid v.

Ziegenhals, Geblo Wolf, Heinzo v. Morov, Heinzo von Hotzenplotz, Heinmann Strehlitzer, Ulrich v. Münsterberg, Heinzo von Soneberch, ferner Ditwin Schultheiss, Fricco sein Bruder, Gerhard Münzer, Rodger v. Münsterberg, Magister Conrad, desgl. die Herren und Brüder desselben Hospitals Lampert, Nicol., Conrad, Cristan v. der Heide u. A. Or. im Stadtarchive zu Neisse mit drei S., deren erstes (Wappenschild mit einer Lilie) sich als S. JOHANNIS ADVOCATI DE NISSA, das zweite als SIGILLVM BURIGENSIVM DE NISSA, das dritte als S. FRATRIS DOMI. NICI SEPULCRI (über die letzten beiden S. vgl. Pfotenhauer schles. Siegel S. 22 und 23). Nach dem Orig. abgedr. bei Kastner, diplomata Nissensia p. 6. Eine getreue Abbildung des an zweiter Stelle erw. ältesten Stadtsiegels von Neisse bei Schulte, die Siegel der Stadt Neisse. Jahresb. der Neisser Philomathie XX. Tafel 1. [2312]

März 18. in crast. Gerdrudis virg. o. O. Heinrich (als Herzog nachmals VI.), der Sohn des Herzogs von Schlesien Heinrichs V. wird geboren, während sein Vater in der Gefangenschaft des Herzogs von Glogau war. Ann. Wratislav. antiqui und Ann. Magistratus Wratislav., beide in den mon. Germ. Ss. XIX. 529. Wir mögen dieser glaubwürdig scheinenden Nachricht gegenüber die Echtheit der beiden unter dem Jan. 16 und Febr. 21 ausgestellten Urkunden Heinrichs V. nicht zu bezweifeln brauchen. Der herzogl. Kanzler konnte, wenn er sonst über die Willensmeinung seines Herrn unterrichtet war, solche Urk. ganz wohl namens des Herzogs ausstellen. Er salvirte sich dann in gewisser Weise dadurch, dass er keinen Ausstellungsort zuschrieb, weil er nicht wusste, wo der in der Gefangenschaft befindliche Herzog sich grade aufhielt.

April 24. 8 kal. Maji. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, ertheilt aus Verehrung für das heilige Kreuz, von welchem das Vincenzstift bei Breslau ein Stück in einem andern Kreuze eingeschlossen besitzt, den wahrhaft Bereuenden, welche jene Kirche an einem Freitag oder einem der Festtage des heil. Kreuzes besuchen, vierzigtägigen Ablass unter Bestätigung der von Bischof Prokop von Krakau derselben Kirche ertheilten Indulgenz. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 117 mit dem spitzrunden Siegel des Bischofs. [2313]

April 30. prid. kal. Maji ind. 7. Prag. Wenzel, König von Böhmen etc., schenkt dem Marienkloster zu Kamenz seine Stadt Mittelwalde mit dem Markte und der Vogtei, wie solches andre Städte seiner Glatzer Provinz haben, und mit allem Zubehör, doch unter Vorbehalt der Dienste, welche die Klöster des Königreichs Böhmen zu leisten pflegen. Ausfertiger der königl. Protonotar Mag. Peter Canon. des Domstiftes zu Breslau und des Stiftes auf dem Wyschehrad. Aus dem Or. mit dem grossen Doppelsiegel (abgeb. bei Kögler, Chronik der Grafschaft Glatz hinter S. 440) Bresl. Staatsarch. Kamenz 47, abgedr. im Urkundenbuche von Kamenz ed. Pfotenhauer (cod. dipl. Siles. X.) S. 44. Deutsche Uebersetzung bei Frömmrich, Gesch. v. Kamenz S. 49 und in den Glätzischen Miscellen 1812 I. 151. Wie Pfotenhauer hervorhebt, ist die Schenkung niemals realisirt worden. [2314]

Mai 6. an senthe Johanis tage evangelisten als he wart in dem oley gebraten.

o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und (Herr) von Breslau, urkundet, dass er sich nach seiner getreuen Manne Rath mit seinem Vetter Herzog Heinrich von Glogau gütlich vertragen habe und demselben ausser dem, was er ihm bereits früher abgetreten, nämlich Haynow, Bonczlaw, Goswinsdorf und Nuovenburk (Haynau, Bunzlau, Giesmannsdorf und Naumburg am Queis) unde „obir der walt und die Stine“ (Steinau a/O.), die Wise (Wiesau a/Bober) und jenseits der Oder Warthemberg, Uraz, Threbnicz, Milicz, Sondewel (Poln.-Wartenberg, Auras, Trebnitz, Militsch, Sandewalde Kreis Guhrau), nun zur Vervollständigung des Landstriches jenseits der Oder noch abtrete Olesnicz (Oels) Stadt und Burg, Berolstat (Bernstadt), Namzlaw (Namslau) Stadt und Burg, Cunzinstat (Konstadt), Cruzeburk (Kreuzburg), Bytschin (Pitschen), Landesberch (Landsberg), Burg Swirschow (Schwirz Kreis Namslau) und ausserdem von der Mündung der Weide in die Oder an bis an die Oppeler Grenze alles Land auf dem rechten Ufer bis eine halbe Meile von dem Flusse. Dem Glogauer Herzog sollen auch beide Curen gehören (vielleicht Kauern Kreis Brieg). Auf Haynau, das zu dem Leibgedinge von des Ausstellers Gattin gehört, hat diese Letztere Verzicht geleistet. Von Reichthal (Kreis Namslau), das dem Bischof gehörte, tritt Heinrich V. dem Vetter alles Recht ab, das er selbst besessen, desgleichen die Ansprüche auf die Pfandschaft Bonczlaw (Boleslawice in Polen), wofern solche nicht vor nächstem Johannestag um 1600 Mk. Kalischer Gewichtes ausgelöst wird. Zugleich ertheilt der Herzog Amnestie dem Bogusch v. Wiesenburg und dessen Freunden, dem Lutko Herrn Pacozlawen Sohn, dessen Brüdern und Freunden, Jesche von Psrilep und Ludwig dem Schreiber, sowie überhaupt Allen, denen er seine Gefangennehmung zur Last legte. Sie und alle sonstigen Unterthanen des Herzogs, die etwa lieber in das Land des Glogauer Herzogs auswandern möchten, dürfen dies ungehindert thun und ungehindert ihr Besitzthum verkaufen. Dafür bürgen seitens des Herzogs noch folgende 10 Ritter: Miron von Parchwitz, Jesche Podusche, Dietrich von Romberg, Woyczech Rheinbaben, Radac, Arnold Kurzbach, Wilrich von Gusk, Heinrich Funke, Wolfram von Kemnitz und Apetz von Kobershain (über die Familiennamen vgl. Pfotenhauer in der schles. Zeitschr. XVI. von S. 159 an), welche Alle im Falle der Nichterfüllung vorstehender Abmachungen in Breslau einzureiten haben und nicht eher wieder herauszukommen hoffen dürfen, als bis Genugthuung geleistet sein würde. Wird der Herzog von Glogau angegriffen, so verpflichtet sich Herzog Heinrich für die nächsten 5 Jahre, binnen 14 Tagen nach der Mahnung mit 100 gerüsteten Rossen zu Hilfe zu kommen, gegen Jedermann, ausgenommen den König von Böhmen, Herzog Bolko (I. v. Schweidnitz-Jauer), die Gebrüder Markgrafen von Brandenburg Otto und Albrecht, Graf Albrecht von Anhalt und den Herzog von Polen, doch will er Keinen derselben zum Kriege gegen den Glogauer

Fürsten anreizen noch gegen den Letzteren unterstützen, auch innerhalb der 5 Jahre weder mit Herzog Konrad von Sagan noch mit Herzog Bolko von Oppeln oder dessen Brüdern Kasimir und Mesko Krieg anfangen, vielmehr auch in dem Falle, dass diese den Anlass zum Streite geben, zunächst die Vermittelung des Glogauer Herzogs anrufen. Im Uebrigen sollen die genannten Herzoge sein in derselbin sune und ebenunge glicherwis als unser vetter von Glogow. Für die geschlossenen Verträge, auch in ihrer Ausdehnung auf diese Herzoge, bürgt Heinrich V. mit dreien seiner Schlösser, nämlich Brieg, damit gelobt Jencz von Palow und Herr Heinrich von Crimmitzschau, und mit dem Schlosse Tiefensee (Kreis Grottkau) gelobt Heinmann von Adelungisbach, und mit der Burg Röchlitz Fritsche Hacke, und fünfzig Rittern, nämlich Günther von Biberstein, Fritsche von Waldow, Miron v. Parchwitz, Bogusch v. Pogarell, Sambor, Woyczech Rheinbaben, Jesche Podusche, Dietrich v. Romberg, Radac, Fritsche Hacke, Heyman Bolz, Zulislaw Telzowicz (richtiger Kelssowitz), Gregor Achilles und dessen Bruder Laschar, Bayer, Konrad Schenken Sohn (so, nicht Funken ist zu lesen), Arnold Kurzbach, Wolfram von Kemnitz, Wilrich von Gusk, Apetz von Kobershain, Heinrich Funke, Otto v. Schlewitz, Jesche Lenchen, Peter Grzebkowitz, Jencz von Palow, Marcus, Bronislaw von Borganie, Walwan v. Profen, Fritsche v. Borau, Steph. v. Wandris, Simon Quaz, Ticzko v. Godav, Macey (Matthias) Radag, Steph. v. Berndorf, Ramfeld Romolkwitz, Stephan v. der Heide, Czeslaw von der Kumeise, Nic. v. Kammendorf, Hugolt v. Frankenthal, Eberhard und Albr. v. Tuchansdorf, Eberhard v. Leisersdorf, Sifried von Mertschütz, Lutold Hack, Lukas Hake, Dirske Herrn Absterzcen (Abschatz) Sohn, Gottfried v. Sommerfeld, Titcze von Ronau, Pacoslaw von dem Turcz (Tinz), Ywan v. Kossow (Kossendau), Hannus von Skeyden. Die Bürgschaften gelten auf 5 Jahre, die Verträge aber auf ewig. Von dem offenbar ursprünglich lateinisch abgefassten Originale hat sich uns nur die deutsche Uebersetzung erhalten, von welcher der älteste erreichbare Text abgedruckt erscheint in den schles. Lehensurk. edd. Grünhagen und Markgraf II. 3. [2315]

Mai 6. prid. non. Maji. Oleschnitz (Klein-Oels). Bertram, Komtur der Tempelherren in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren, urkundet, dass der Schulz des Ordensgutes Frauenhain (bei Ohlau) vier Freihufen haben solle, desgleichen die Schenke gegen einen Jahreszins von 1½ Mark an den Komtur, während für die Kirche zwei Hufen zur Wiedemuth (dos) und eine dritte zur baulichen Erhaltung und Beleuchtung ausgesetzt bleiben. Den Niessbrauch der Mühle hat der Schulz gegen einen Jahreszins von 1½ Mark an den Komtur. Die Wiesen und Gehölze, welche früher der Schulz Hermann besessen, aber nachmals angeblich im Wege eines Tausches von den Bauern erworben worden sind, sollen diesen belassen werden und von den 32 Zinshufen

jede einen Vierdung, und als Zehnt 2 Malter Weizen, 4 Korn, 6 Hafer entrichten. Unter dem Beirath und der Zustimmung des Bruders Benno und des Bruders Joh. de Cedon. Z.: Bruder Jakob dictus comes hirsutus (Raugraf), Bruder Heinrich genannt v. Glappenstein, die Schulzen Herbusius v. Caweraw (Kauern), Sifrid von Mergenaw (Marienau) und Dietrich v. Tempelfeld. In einem Transsumte der Stadt Brieg von 1482, doch in ganz moderner Abschrift in der Senitzischen Sammlung auf dem Bresl. Staatsarchive (I. 1. a). [2316]

Mai 9. crast. Stanisl. Butom (Beuthen in Oberschl.). Raynold, Canonicus von Krakau und Pfarrer der Marienkirche daselbst, übergiebt das dieser Kirche gehörige Dorf Bronowice dem Detmar de Kethser (Katscher), Bürger von Krakau, zur Aussetzung nach deutschem Recht. Or. im Privatbesitz, Abschrift bei Herrn Bibliothekar Zegotha-Pauly in Krakau. [2317]

Mai 26. vig. ascensionis. Ratibor. Premislaus, Herzog von Ratibor, vereinigt die von ihm begonnene Ansiedelung seiner Stadt Ratibor von den Mauern der Stadt bis an den Oderfluss mit der früheren Aussetzung in der Weise, dass der Erbrichter Joannes den dritten Pfennig vom Gericht haben soll (2 Theile der Herzog) und den sechsten Theil des Zinses sowohl auf den Bauplätzen wie in den Gärten, auch das Recht zur Anlage einer Schenke, deren Pachtzins dann die seniores cives zum Besten der Stadt verwenden sollen. Die Anlegung mehrerer Schenken, Fleischbänke, Brot- oder Schuhtische in der Nähe der Stadt auf beiden Ufern des Flusses verspricht der Herzog nicht weiter zu erlauben. Ausserdem überlässt der Herzog den Bürgern die Viehweide vom Oderufer bis zu der Strasse, die über (den Bach) Lang (Langau) bis zum Fusse des anstossenden Berges führt. Auch sollen die hierher Gerufenen und hier Angesiedelten acht Jahre lang von allem Zins und allen Steuern frei sein, nach deren Ablauf sie allen, die Stadt betreffenden rechtlichen Verpflichtungen und Steuern unterliegen sollen, mit Ausnahme der Nachtwachen. Z.: die herzogl. Ritter Thomas Hofrichter, Adam Schatzmeister, Michael Unterkämmerer, Barthol. Unterrichter, Adam Unterjägermeister. Or. im Stadtarchive zu Ratibor. Mitgetheilt von Dr. Pinzger in Ledeburs allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des preuss. Staates II. 214. [2318]

Mai 28. quinto kal. Junii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass in der vor seinem Richter Isicho zwischen dem Magister Walther und den Brüdern des Ordens vom Stern zu St. Matthias einer- und den Gebrüdern von Rorow Eberhard, Simon und Thomas andererseits verhandelten Streitsache über eine Wiese im Umfange von 12 Morgen bei Schehnicz (Tschechnitz) die erwähnten Gebrüder auf alle ihre Ansprüche Verzicht geleistet haben. Z.: Themo von Poserne, Dietrich und Hermann Ronberc, Nicholaus de Tepilwode (Tepilwoda), Joh., Eppo, Isicho Richter des erwähnten Rechtshandels und Friczcho Canonikus und Protonotar, Ausfertiger dieses. Das Orig. im Bresl. Staatsarchiv der Schrift nach ganz un-

verdächtig, hat kein Siegel mehr, wohl aber unten am Rande ganz auf der rechten Seite vier Siegeleinschnitte, durch deren erste beide ein Stück eines schmalen von der Urkunde selbst losgeschnittenen Pergamentstreifens gezogen ist, also ungewöhnlicher Weise ein abhängendes Siegel (Grotefend Sphragistik S. 20), während daneben die zwei andern Siegeleinschnitte ganz leer sind. Bei der Urkunde liegt die Hälfte eines echten Siegels Heinrichs V. (abgeb. bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. II. No. 13). Die Urkunde abgedr. bei Meitzen c. dipl. Siles. IV. 136. Mit Rücksicht auf das oben zum 18. März Bemerkte könnte man aus dem Fehlen der Ortsangabe vielleicht schliessen, dass der Herzog auch damals noch nicht der Gefangenschaft ledig war. [2319]

Juni 12. vig. s. Trinitatis. Aput Zlavecizc (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, urkundet, bei Gelegenheit des Eintausches kleiner Hufen in Glivizc que dicitur villa advocati (Richtersdorf) gegen grosse mit Abt Bartholomäus von Rauden und dessen Convent sich dahin verglichen zu haben, dass dort jede grosse Hufe einen Vierdung Silber und 6 Scheffel Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) jährlich an den Abt zu zinsen haben soll. Auch hat der Herzog dem Stifte dessen Güter Stanizca (Stanitz) und Savada (Zowada) von allen Steuern und Diensten bei den herzoglichen Bauten befreit und auch die Dienste der herzoglichen Bauern in Sirdnizca (Zernitz) dem Stifte überlassen. Z.: Joh. Kast. v. Beuthen, Graf Blasius, Boguslaus Pfarrer von St. Maria in Beuthen. Ausgef. durch die Hand des Dominicus nostrorum doctoris puerorum. Nach dem Orig., von dessen S. nur noch die Pergamentstreifen erhalten, (im Königl. Staatsarch. zu Breslau, Rauden 13) abgedruckt von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 19. [2320]

Juni 12. vig. trin. prid. id. Jun. Poplito apud Zlaveczic. Abt Bartholomäus und der Convent von Rauden bezeugen mit Herzog Kasimir, Herrn von Beuthen, bezüglich des Dorfes Glivic (Richtersdorf) in der Weise sich verglichen zu haben, dass die kleinen Hufen in grosse verwandelt und von jeder Hufe nicht mehr eine Maldrata, sondern einen Silbervierdung und 6 Scheffel Dreikorn entrichtet werden sollen. Z.: B. Abt v. Andreag (Jędrzejow), Gerhard claviger des Stiftes Rauden. Aeltestes Copialbuch des herzogl. Archives zu Oels f. 241 (jetzt im Bresl. Staatsarch.). [2321]

Juni 14. 18 kal. Julii. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, hat auf die Bitte seines Getreuen Gerboto de Lubchicz (Leobschütz) diesem gestattet in Wojanowicz (Wanowitz bei Leobschütz), was zum Sprengel von Neukirch gehört, eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria zu gründen unter Zustimmung der Aebtissin und des Conventes von Oslowan und des Pfarrers Bruno von Neukirch. Doch soll die Kirche zu W. allzeit eine Filiale von Neukirch sein, dessen Pfarrer auch den Vikar von W. ein- und abzusetzen Macht haben soll, wie denn derselbe auch zum Zeichen seiner Unterwürfigkeit einen zu vereinbarenden Zins an den Pfarrer entrichten soll. Der Vikar hat für sich eine Freihufe, die zweite erhält der Pfarrer von

N. zur Entschädigung für den ausfallenden Decem zu den 2 Freihufen, die derselbe bereits besitzt. Die Bauern von W. zahlen doppeltes Messkorn und haben sich bereits damit einverstanden erklärt. Z.: Marquard de Nazil, Budizl. de Lodenicz, Jerosl. und Bohussius de Petroviz, Cholbo Vogt von Troppau, Chisling u. A. Viele. Nach dem gleich folgenden Transsumt im cod. dipl. Morav. V. 6. [2322]

Juni 17. 15 kal. Jul. Olmütz. Dietrich, Bischof von Olmütz, transsumirt und bestätigt die vorstehende Stiftung. Aus dem Orig. mit dem Siegel des Ausst. im Kloster zu Oslawan abgedr. im cod. dipl. Morav. V. 7. [2323]

Juni 26. 6 kal. Jul. Breslau. Johann, Bischof von Breslau, bestätigt, nachdem sein Kaplan Wylricus von Lybental Pfarrer von Posarisz (Hoch-Poseritz bei Schweidnitz) das Patronat dieser Kirche, das er aus eigenem Vermögen erkauft hatte, der Aebtissin und dem Kloster zu Liebenthal geschenkt, nun auf die Bitte des Wilrich und seiner Brüder, der Gründer dieses Klosters, diese Schenkung, so dass die Zehnten und Einkünfte jener Kirche nach dem Tode des Wilrich an das Kloster fallen sollen reservata parte aliqua tamen de redditibus eisdem qua sacerdos perpetuus vicarius qui ecclesiam predictam officiabit competenter valeat sustentari. Z.: die Bresl. Domherrn Andr. dec., Symean archid., mag. Vitus cant., Nyc. custos, Pet. canc., ferner die Archidiakone Heinrich v. Liegnitz, mag. Myrozl. v. Glogau, Joh. v. Lenczyc, dann Arnold (Pfarrer) von St. Mar. Magd., Peter Propst und Jakob Scholast. v. h. Kreuz. Or., von dessen S. nur noch die Pergamentstreifen übrig, im Bresl. Staatsarch. Liebenthal 3. [2324]

Juli 24. vig. b. Jacobi ap. Munsterberc. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, verkauft seinem Getreuen Truchtlib, Vogt in Frankenstein, eine Schenke, nicht mit andern gewerblichen Verkaufsstätten verbunden, in dem Dorfe Pylze (Pilz bei Frankenstein), das weiland zu Alt-Frankenstein gehörte, um 3 Vierdung auri granati. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive Kamenz 48, mitgetheilt v. Pfotenhauer im Kamenzer Urkundenbuche c. d. Siles. X. 44. Das grosse Siegel des Herzogs war auf die Rückseite des Orig. aufgedrückt, ist aber gänzlich abgefallen. Vgl. Pfotenhauer schles. Siegel S. 6 Taf. III. 20 (A) und Grotefend Sphragistik S. 19. [2325]

Aug. 4. prid. non. Augusti. Glivizc (doch wohl Gleiwitz eher als Richtersdorf, das nach No. 2320 auch so hiess). Kazimir, Herzog von Beuthen, giebt das Patronatsrecht der Marienkirche in Beuthen (O/Schles.), das ihm der Abt und Convent von St. Vincenz auf seine Bitte abgetreten hatten, dem Abte Ludwig zurück, der dagegen zum Seelenheile des Herzogs und seiner Nachfolger in der gedachten Kirche ein Collegium von Brüdern des Prämonstratenserordens einrichten wird. Zugleich schenkt er der Marienkirche, der vor Beuthen erbauten Margarethenkirche, dem Abte von St. Vincenz und denjenigen von dessen Brüdern, welche an den beiden gedachten Kirchen als Geistliche fungiren, 6 Hufen, genannt die des weiland Janco, und

dazu den Berg bei Beuthen Sutuhali, von welchen Ländereien die Bewohner oder Gärtner mit allen Zinsen und Leistungen, auch ihrem Gerichtsstande, einzig und allein an die erwähnten Brüder gewiesen werden. Z.: Bruder Mychael Lektor der Dominikaner zu Ratibor, Graf Moyco Kast. v. Olesno (Rosenberg), Johann Schatzmeister genannt Sliz, Jakob Unterschenk des Herzogs Premco, Blasius Unterkämmerer der Herzogin. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 118a; an grünen Seidenfäden das zweite bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. VI. No. 40 abgebildete Adlersiegel des Herzogs. Deutsche Uebersetzung der Urkunde bei Gramer Chronik von Beuthen 340. [2326]

Aug. 24–31. infra octavam s. Barthol. Bei Oppeln. Boleslaw, Herzog von Oppeln, überlässt seinen Bürgern zu Krappitz gegen einen Jahreszins von einer Mark Silber zur Viehweide 4 Hufen zwischen der Oder und Hotzenplotz, welche Greco, des Herzogs Diener und Prokurator, umgrenzt hat, nebst den angrenzenden Wiesen im Umfange von 8 Morgen. Der Vogt von Krappitz darf an der Hotzenplotz zwei freie Fischteiche (piscinas) erbauen, in welchen die erwähnten Bürger ungestört fischen dürfen, nur nicht mit Hamen. Endlich erhält der Vogt auch noch die Erträge von dem ganzen Walde und den Wiesen, 2½ Hufen im Umfang, die zwischen der Hotzenplotz und Styblow (Steblau) liegen. Z.: die herzogl. Ritter Strachota, Alexius, Hermann Clawe, Greco herzogl. Prokurator, Konrad Vogt von (Ober-) Glogau, Nic. Vircalka Bürger und hospes des Herzogs in Crapcowitz (Krappitz). Ausgef. durch Nicol. Pfarrer von Surgost (Schurgast). In einer Bestätigung K. Karls IV. v. 1357 Mai 31 im Stadtarchive zu Krappitz 2. [2327]

Aug. 29. decoll. s. Joh. bapt. Breslau. Henricus, dux Slezie et quintus dominus Wratizlavie, gestattet dem Abte Ludwig von St. Vincenz zwischen den Grenzen von Koval (Kawallen bei Breslau) und dem Kloster, an der Oder eine Mühle zu erbauen mit beliebig vielen Rädern und dem Rechte, von einem Ufer zum andern nach Bedarf Dämme zu ziehen, auch mit der Fischerei und sonst voller Freiheit. Z.: Gunther von Biberstein, Frixscho von Waldow, Schambor, Boguscho von Pogarell, Woyzecho Rimbaba, Radacho von Neumarkt, Dietrich von Ronberc, Giselher Colneri Hofrichter, Friedrich von Lom herzogl. Kaplan. Ausgef. durch Frixscho von Jareschow Protonotar des Herzogthums und Canon. von Breslau. Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs (Pfotenhauer schles. Siegel T. II. 13) an rothen Seidenfäden, das Rücksiegel nicht mehr erkennbar. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 119. [2328]

Aug. 29. decoll. s. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von 10 Zinshufen in Nemyn (Niehmen bei Ohlau) durch Ulrich von Curow, Sohn Konrads des Schenken (pincerne), an seinen Bruder Peter um 95 Mark Silber Bresl. Gewichtes, die er bereits empfangen. Z.: Gregor Achilles, Heynmann Kast. von Tiefensee, Petr. v. Wyast, Radaccus, Tanusch von Prasicz (?), Peter Gsrebcowicz und Frixscho Protonotar des Landes. Nach einer Abschrift vom Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs im Grossprioratsarchive zu Prag. [2329]

Sept. 10. f. 6. infra oct. nativ. b. Marie. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Dechanten von Propsthayn Adolph ein Gehölz, liegend in ascensu acuti montis (Spitzberg) qui jacet ultra villam dictam Probsthayn et partem agrorum qui se extendunt versus villam Süssenbach et circa villam que volgariter dicitur Hellegrund (?). Z.: Gunther v. Biberstein, Frixscho von Waldow, Frixscho Hacho, Eberhard und Albert Herren von Tuchansdorf, Tilo claviger von Röchlitz und Frixscho herzogl. Protonotar und canon. Wratisl. Ausfertiger dieses. Junge Abschriften eines Manuskriptes von Charisius unter d. T. alte fürstl. etc. Lehnbriefe Bresl. Staatsarch. D. 378. 1. [2330]

Sept. 29. Michaelis. Apud Saganum. Chonrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt den Kauf des ganzen Dorfes Hirthendorf durch die Wittwe des Sybler in Gemeinschaft mit ihren Söhnen Olricus und Sybler von Nic. von Osla zu freiem erblichen Besitze, doch so, dass Zeit ihres Lebens die genannte Wittwe das Dorf als Leibgedinge (nomine dotis) haben soll. Z.: Chonr. de Hezler, Wolfram de Panwicz, Pezco de Hezlech, Nic. de Porsnitz, Gyzler herzogl. Kaplan, Hermann und Herchelin Gebrüder de Hyrsfelde, Wencezl. Hofnotar Ausfertiger dieses. Das Or. Bresl. Staatsarch. Jungfrauen zu Sprottau 8 zeigt an Pergamentstreifen das herzogl. Adlersiegel mit Adler-Rücksiegel, Pfotenhauer schles. Siegel T. IV. 24 u. 26. [2331]

Sept. 29. Mych. arch. In Sram (Schrom). Ritter Moyko, Sohn von weiland Dyrczlaus von Bycen (Baitzen) verkauft dem Heinrich Schulzen (villicus) von Rychnowe (Reichenau) um 384 Mark 8 Hufen von seinen Erbgütern in Sram (Schrom) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass derselbe jene 8 Hufen zunächst ganz frei haben soll und zwar, soweit sie Waldhufen sind, auf 5, soweit Feldhufen, auf 3 Jahre, nach deren Ablaufe er nur eine Hufe weiter als freies Eigenthum behalten soll, während die andern 7 dem Ritter in der üblichen Weise zu zinsen hätten. Die neue Aussetzung soll zu dem Dorfe Reichenau gehören. Z.: Peter von Libnowe (Liebenau), Friedrich Vogt von Galnowe (Gallenau), Tylo dessen Bruder, Hermann von Lauterbach, Hermann Schulz v. Alberti villa (Olbersdorf) und die Münsterberger Bürger Werner Wazcenrode und Nic. dessen Schwiegersohn. Aus dem Or. im Breslauer Staatsarch. (Kamenz Nachträge), von dessen S. nur noch Reste von schwarzbraunen Seidenfäden sich erhalten haben, abgedr. von Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Sil. X.) S. 45. [2332]

Sept. 30. in crast. b. Mich. In Sagano. Chonrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt, dass Syffridus, Bürger von Sagan, genannt de Lubniz, 2 Freihufen in Richnowe, (Reichenau bei Sagen), welche er selbst von Dietrich und dessen Brüdern genannt de Grozanow gekauft hatte, mit allem Zubehör und Ertrag (an der zerstörten Stelle der Urkunde ist offenbar nicht pertinentibus wie Büsching will, zu lesen, sondern proventibus) dem Augustinerkloster zu St. Maria in Sagan geschenkt hat. Z.: Nic. de Porsnicz, Wolfram v. Panwicz, Reynold Rinch, Heinr. v. Wirbna can.

Wrat., Gyzler, Jac. de Wichowe, Hertelinus, Wenzel Hofnotar Ausfertiger dieses. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan 26 mit dem S. an grünen Seidenfäden genau wie bei No. 2331 doch entzweigebrochen, abgedruckt von Büsching in den nur in einem Hefte erschienenen Urk. der Piasten in Schles. S. 13. [2333]

Oct. 5. 3 non. Oct. Breslau. Mag. Witus, Cantor der Breslauer (Dom-) Kirche und Official daselbst, bestättigt den Vergleich zwischen Peter, Vogt von Boriow (Markflecken Bohrau) und Herden, dem Prokurator des Stiftes zu Leubus, demzufolge der Erstere von seiner Mühle zwischen Bohrau und Pulcrum Campum (Schönfeld) den strittigen Stein Wachs zur Hälfte zu geben verspricht zur Beleuchtung des Marienaltars in Leubus, und ohne dass dabei Brandschaden oder Wassermangel von der Verpflichtung entbinden soll, wogegen ihn der Abt in recepcione terre seu cespitum ad emendacionem seu melioracionem ejusdem molendini auf dem Stiftsgute Schönfeld nicht hindern zu wollen verspricht. Z.: Die Pfarrer Mag. Paul de Rechen (Ritschen) und Heinrich von St. Peter bei Breslau. Orig. im Bresl. Staatsarch. Leubus 119 mit dem S. des Ausstellers in grünem Wachs an Pergamentstreifen, abgebildet Pfotenhauer schles. S. T. X. No. 66. [2334]

Oct. 6. prid. non. Oct. Prag. Bruder Yvan, Bischof von Lacedämon, ertheilt denen, welche die Kirche der Augustiner-Eremiten zu Grottkau an den Hauptfesten, den 4 hauptsächlichsten Marientagen, den Festen des heil. Augustinus und den Lokalfesten resp. deren Oktaven besuchen und den Brüdern manum adjutricem gewähren, vierzigtägigen Ablass. An rothen Seidenfäden das spitzrunde S. des Ausst. an dem Or. im Bresl. Staatsarchiv. Stadt Grottkau 5. Abgedr. bei Pech, Chronik von Grottkau S. 124. [2335]

Oct. 14. Kalixti pape et mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verkauft dem Lampert genannt Sechsbecher Bürger von Neumarkt 2 Hufen in villa Flamingi (Flämischdorf), welche früher zum Burglehn gehörten, gegen einen jährlichen Zins von 14 Scheffel Gerste, doch sonst frei von allen Lasten und Diensten und mit dem Rechte des freien Schaftriebs. Z.: Radaco, Panczlaus dess. Bruder, Andr. und Peter Gorzebcowicz Gebrüder, Cunczelin von Sylicz, Simon und Arnold sein Sohn, Maczejus Radacowicz und Friczco herzogl. Protonotar und can. Wrat., Ausfertiger dieses. Aeltestes Landbuch (A) des F. Breslau im Bresl. Staatsarchive f. 5b. [2336]

Oct. 14. Kalixti pape et mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft 3 Hufen in villa Flemingi (Flämischdorf vor Neumarkt), die ehemals zum Burglehn gehörten, dem Peter, Sohn des Heinrich Slenzo, Bürgers von Neumarkt, gegen einen Jahreszins von 20 Scheffeln Gerste, aber sonst frei von allen Diensten und Lasten und mit einem freien Schaftriebe. Z.: Radacho, Panczlaus und Macejus Gebrüder, Andr. und Peter Grabchowicz gleichfalls Brüder, Simon und Arnold sein Sohn und Frixscho herzogl. Protonotar und Canon. v. Breslau Ausfertiger dieses.

Breslauer Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. f. 58. Abschr. aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. aus dem verloren gegangenen Landbuche A. min. [2337]

Nov. 26. f. 6 p. b. Kath. virg. et mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Dobirgast genannt von Michalowicz (Michelwitz) mit seinen Söhnen 6 Hufen und 4 Morgen in dem Dorfe Michalowicz (Michelwitz) um 140 Mk. Bresl. Gewichts und Bresl. Münze verkauft habe dem Wernher von Crenschicz. Der Herzog bestättigt nun diesen Kauf und sichert den Hufen deutsches Recht zu. Z.: Hermann von Eichenborn, Konr. von Prosnicz, Hermann von Ronberg, Gyselher Hofrichter, Wolfram von Kemnitz, Friedrich von Lom, can. Lubicens. (sic), Friczco de Jarosch(ow) can. Wrat. und Protonotar Ausfert. dieses. Bresl. Staatsarch. wie bei der vorsteh. Urk. f. 57 und hier älterer und besserer Text als in der Abschrift auf dem hies. Stadtarch. sub sign. F. 29. 14. [2338]

Dez. 5. o. O. Konrad genannt de Reno, Kast. von Glatz, besichtigt die Grenzen des Gebietes von Kloster Kamenz gegen die Grafschaft Glatz. Agf. in der unten mitzutheilenden Urk. v. 1295 Januar 17.

Dez. 8. 6 ydus Dec. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, verkauft ihr Stiftsgut Cotowicz (Kottwitz) a. d. Oder mit soviel Hufen als dort angesetzt werden können, jede Hufe zu 6 Mark Silber, dem Konrad, einem Sohne des Nicolaus Vogtes von Trebnitz, unter Gewährung von 6 Freihufen mit 4 Gärten, mit den Sümpfen oder Gräben (cum paludibus seu foviis sub silva Racova nominata jacentibus) und der freien Schaftrift für 400 Schafe, einer freien Schenke, einer freien Fleisch- und Brotbank, dem Rechte zur Anlegung von Mühlen und durch einen eignen Fischer allzeit zu fischen cum reti quod bressin vocatur und mit allerlei kleinen Netzen in allen Seeen, Sümpfen und auch in dem grösseren See bei Kottwitz. Die Kolonisten sollen nach Ablauf von 4 Freijahren mit Rücksicht auf die vielfachen Ueberschwemmungen nur von 20 Hufen Zins zahlen und zwar einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn und 4 Hafer, sowie einen Vierdung Silber. Für die Kirche hat die Aebtissin eine Freihufe gegeben, eine 2. haben die Bauern gekauft, das Patronat ist aber der Aebtissin geblieben. Diese hat auch 7 Freihufen den dortigen Fischern unter der Bedingung verliehen, dass dieselben dem Kloster an jedem Mittwoch mit 14 restibus (so ist offenbar statt restis zu lesen-Gebündeln) von Fischen, an jedem Freitag mit ebensoviel und an jedem Sonnabend mit 7 aufwarten, ausgenommen 4 Wochen in der Erndte und von Martini bis Lätare. Eventuell soll statt einer restis von Fischen eine quarta argenti angenommen werden. Von dem Gerichte über alle Rechtsfälle, das dem Schulzen zusteht, soll die Aebtissin 2 Theile der Geldstrafe haben, der Schulz aber einen, doch haben die Fischer der Aebtissin ihren Gerichtsstand vor dem Klosterschulzen. Z.: Buguslava Priorin, Theodisca Kellermeisterin, Katharina Kämmerin, Johanna Unterpriorin, Hermann Prior, Dietrich Kellermeister, Jakob Beichtvater, Peter v. Kniegnitz, Bruder Tylo, Bruder Sifrid

Unterkellermeister, Bruder Heinrich Kämmerer. Ausgef. durch den Notar Sibotho. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive Trebnitz 138 mit dem Siegel der Aebtissin (Pfotenhauer Taf. XII. No. 92) abgedruckt bei Tzschoppe und Stenzel 435. Das Urtheil Stenzels in Anm. 1, die Urkunde sei ihrer Form nach unecht, aber ihrem Inhalte nach glaubwürdig, scheint durch die schlechte Latinität des Textes nicht hinreichend begründet werden zu können, die Schrift giebt keinen Anhalt, die Urkunde für unecht zu erklären. Wenn der neuere Abdruck bei Häusler Urk. des F. Oels S. 136 Verbesserungen des Textes aus den Transsumten von 1430 und 1454 in Aussicht stellt, so hat derselbe, um von andern sich von selbst ergebenden Fehlern zu schweigen, doch den vielleicht am meisten sinnstörenden Fehler Z. 22 villam anstatt villani unverändert wiedergegeben. [2339]

Dez. 27. 6 kal. Jan. ind. septima. Krakau. Wenzel, König der Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir, auch Markgraf von Mähren, giebt dem Cisterzienserkloster von Clara Tumba (Mogila) die Erlaubniss, seine Stiftsgüter zu deutschem Rechte auszusetzen, darunter auch Dombrowa, welches die Herausgeber des betr. Urkundenbuches mit Gross-Dombrowka bei Beuthen erklären, über welches Gut sie auch anderweitige Notizen beibringen. Allerdings deutet der Zusatz in der Urkunde prope Darst mehr auf einen Ort im Sendomirschen. Schwierig ist ausserdem auch die Feststellung des Jahres. Der sonstigen Sitte nach, welche den Jahresanfang auf Weihnachten setzte, würde man das Jahr 1293 annehmen müssen, doch passt die Indiktionszahl 7 nur auf 1294. O. Z. Aus dem Orig., dessen S. verloren, abgedruckt in dem Diplomat. Clarae Tumbae Krakau 1865 p. 33. [2340]

Dez. 28. quinto kal. Jan. Krakau. Wenzel etc. (wie vorstehend), erlaubt den Cisterziensern von Heinrichau ihre Güter Wrożenice, Glew und Glewiec (im Krakauischen) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er zugleich dem Kloster für dieselben vollste Freiheit auch in Jurisdiktionssachen gewährt. O. Z. Ausgef. durch den Kanzler von Krakau Pachozlaus. Aus dem Orig., dessen Siegel verloren, im Alterthumsmuseum zu Krakau, abgedruckt im Diplomat. Clarae Tumbae p. 34. Die Jahresfeststellung gründet sich auf die bei No. 2340. [2341]

Zwischen 1295 und 1303. . . . Papst Bonifaz VIII. nimmt das Kloster der Benediktinerinnen zu Liebenthal in den Schutz des heil. Petrus. Anführung einer Handschr. des XV. Jahrh. im Pfarrarchive zu Liebenthal, Martin von Troppau mit Fortsetzungen; vgl. Görlich das Benediktiner-Jungfrauenkloster L. 1864 S. 7. Nach Potthast's Vorgange, der die Regesten Bonifaz's VIII. auch erst mit dem J. 1295 beginnen lässt, ist dieses J. als Beginn der Limitation festgehalten worden. [2342]

o. T. Terminata sunt hec in Glogovia (Ober-Glogau). Konrad, Erbvogt des Herzogs von Oppeln in Ober-Glogau, urkundet, dass nachdem in gehegtem Dinge vor ihm und den Schöffen Alb. Glan., Pet. Christani, Heinrich der Lange (longus), Siboto Calo, Sidelmann Cultellifabri, Zesco Werner, Heinr.

Buchis der dort. Bürger Ludwig gen. Dinco sein Gehöft ausserhalb der Stadt und 3 ihm gehörige Hufen dem Kloster Leubus überlassen hatte nach erfolgtem Nachweise seines Verfügungsrechts über dieselben, und nachdem derselbe dann tags darauf vor den Schöffen des Dorfes vor Ober-Glogau, zu dem die 3 Hufen gehörten, nämlich Memmingus Buchner, Heinemann Heylewigis, Nic. Mergardus, Hermann Heller, Jane der Zimmermann, Heinr. Melkinhaym, Henze der Bruder des Siffrid seine Schenkung wiederholt hatte, dann doch nach Ludwigs Tode Streitigkeiten zwischen dessen Brüdern und dem Kloster entstanden waren und zu deren Beilegung die von beiden Parteien gewählten Schiedsrichter, nämlich vom Kloster Herr Galo und der Aussteller, von jenen Erben Heinrich der Lange und Heinrich Ylieni, festgesetzt hatten, dass das Kloster die Erben Ludwigs mit einer von jenen 3 Hufen und der Hälfte des Hofes abfinden sollten, womit sich die Letzteren vor den auf gehegter Bank sitzenden Schöffen Peter Cristani, Roncus Heckil, Wernherus Gallicus, Sidelmannus Cultellifaber, Heynemann Sohn des Weissen und Buchnerus einverstanden erklären, ohne noch einen besonderen Spruch der oben erwähnten Dorfschöffen zu begehren. Z.: Graf Ekerikus de Wulinsten, Graf Th. Stange, Hermann Ohlau und Gerko, besiegelt von dem herzogl. Hofrichter Gerko und dem Aussteller. Die Urkunde ist nur in einem Leubuser Copialbuche des ausgehenden XV. Jahrh. erhalten im Bresl. Staatsarch. sub sign. D. 207 f. 179, wo dann die ganz unmögliche Jahreszahl M° CC° XXV° dabei steht, welche in MCCXCV zu verbessern sein dürfte. Die in dem Copialbuche unmittelbar vorausgehende Urkunde desselben Ausstellers, bei der auch wenigstens einer der Zeugen unsrer Urkunde wiederkehrt, ist datirt vom 2. Februar 1298, ein Grund mehr für die Richtigkeit unsrer Vermuthung. [2343]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bezeugt, dass Andr. genannt de Prussin seine Erbgüter in Pruss (Praus Kr. Nimptsch) nebst allem Zubehör an den Ritter Konr. v. Borsniz und Joh. dessen Bruder verkauft hat. Z.: Simon Gallicus, Bogusso v. Pogarell, Friczco von Waldow, Berthold v. Barow, Herm. v. Eychelborn, Gualterus de Staickenberg und Friczco herzogl. Hofnotar. Nur erhalten in dem wenig korrekten Abdrucke bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. 156. [2344]

Prusy.

o. T. p. d. p. Bonif. VIII. a. l. Rom im Lateran. Petrus Erzbischof v. Arborea, Roger Erzbischof v. Santa Severina, Maurus Bischof v. Amelia, Manfred Bischof v. St. Marco, Bulgarus Bischof v. Perugia, Sabba Bischof v. Malta, Romanus Bischof v. Croja, Jakob Bischof v. Trivento, Bonifaz Bischof v. Parenzo, Robert Bischof v. Calvi (Calinensis oder vielleicht auch Calviensis), Perrovius Bischof v. Sarno, Stephan Bischof v. Oppido, Cyprian Bischof v. Bova und Franz Bischof v. Terracina, ertheilen den vere penitentibus, welche an Festtagen die Pfarrkirche zu Glatz besuchen oder derselben manus adjutrices zeigen, vierzig-

tägigen Ablass. Nach dem Orig. mit noch 9 erhaltenen Siegeln (von 12, die ursprünglich an der Urkunde gehangen) abgedruckt in den Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz edd. Volkmer und Hohaus I. 26 mit einigen Fehlern in der Aufzählung der Bischöfe. In deutscher Uebersetzung ist die Urk. gedruckt bei Miller hist. b. virg. Glac. 146. Was über die „Verbesserung" der Pfarrk. zu diesem J. bei neueren Schriftstellern, so z. B. bei Zimmermann, Beitr. I. 135 angegeben wird, beruht unzweifelhaft eben einzig und allein auf dieser Urkunde. [2345]

o. T. p. d. p. Bonif. VIII. a. 1. Rom im Lateran. Petrus, Erzbischof von Arborea und die übrigen in der vorstehenden Urkunde genannten Bischöfe, (nur dass Romanus von Croja fehlt und dagegen Aimardus Bischof von Lucera und Andreas ep. Liddensis, also wohl von Lydda, hinzutreten und die Reihenfolge sich einigermassen ändert), ertheilen gleichen Ablass für die Adalbertkirche zu Breslau. Das Orig. im Bresl. Staatsarchive Dominic. 50 hat sehr durch Moder gelitten. Die 15 Siegel sämmtlich an rothen Seidenschnüren sind noch alle vorhanden und leidlich erhalten. [2346]

Strehlen. Herzog Bolko I. von Schweidnitz gründet das Clarissenkloster. So giebt Görlich in seiner Gesch. d. St. Strehlen S. 23 an mit dem Hinzufügen „nach den Chroniken", d. h. nach irgend welchen späteren Chronisten, von welchen hier nur Cunradi (handschriftliche) Silesio-Poligraphia I. 645 genannt werden soll. Die Nachricht kann nicht für erwiesen angesehen werden, doch ist die Zeit ungefähr richtig, insofern in einer Urk. v. 1301 Oktober 26 Herzog Bolko als Gründer bezeichnet wird.

Schweidnitz. Herzog Bolko I. baut am Striegauer Thore die herzogl. Burg. Diese Nachricht bringt Schmidt in seiner Gesch. v. Schweidnitz S. 28 ohne Quellenangabe, so dass es sehr zweifelhaft bleibt, ob er zur Stützung derselben mehr aufweisen kann als die Anführung des äusserst unzuverlässigen Naso, Phoenix redivivus ducatuum Svidnic. et Jaurov. (1667) S. 69. Die Nachricht findet sich dann noch in den abschriftlich vorliegenden Annales Silesiae potissimum Urbis Schwidnic. ex Mstis. erutae [!] (Jauersche Manuskr. XI. 216 im Bresl. Staatsarch.), die jedoch (sie sind bis 1709 fortgeführt) gleichfalls keine Bürgschaft zu leisten vermögen, und ausserdem auch die Nachricht noch sehr vorsichtig einleiten: Ohngefähr umb dis Jahr soll Herzog Bolco etc.

Bolkenhain. In der fürstlichen Kapelle auf der hiesigen Burg befand sich vor deren Einsturz an der Wand, woran der Altar stund, ein gemaltes Wappen mit blauem Schilde und der Unterschrift Lunge Rychenbach 1295. So angef. in Knie und Melcher geogr. Beschr. v. Schles. Abth. II. 1. 103 Anm. Die Nachricht, dass ein gemaltes Wappen mit einer ins XIII. Jahrh. zurückreichenden Jahreszahl dort vorhanden gewesen sein soll, wird bei jedem Kundigen schwerem Misstrauen begegnen, um so mehr, da grade Bolkenhain und dem Geschlechte derer von Reichenbach der verlogene Hosemann eine grosse Aufmerksamkeit zugewendet hat (vgl. Steige's Bolkenhainische Denkwürdigkeiten und Sinapius I. 206).

Jan. 6. epiph. In Scenowe (Schönau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, verleiht dem von ihm gestifteten Marienkloster (Grüssau) sein Gut Sastrushe (Sasterhausen) bei der villa Bertoldi (Bertholdsdorf Kr. Striegau) que prius dicto claustro deservit, sammt allem Zubehör, wie es Graf Scobeslaus von Alters her besessen, im Austausche gegen das Gut Ysirsdorf (Eisendorf Kr. Striegau). Da jedoch S. ungefähr 150 Mk. mehr Werth hat als E., so sollen von diesen 150 Mk. zunächst 50 Mk. für eine Schuld, welche der Herzog gegen das Stift ex voto quodam

privato hat, aufgerechnet werden und als Entgelt für die übrigen 100 Mk. soll das Kloster processu temporis in seinem Innern 7 neue Altäre zu Ehren der von dem Herzoge ganz besonders verehrten Heiligen errichten. Z.: Lodewicus des Herzogs Schwestermann genannt de Hakeburne, Nicoss. v. Wederau, Heinr. v. Schildberg, Pusch v. Liebenthal, Yvan v. Profen, Heinrich der Böhme, Apezko v. Aulock. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Siffrid. Or. im Bresl. Staatsarch. Grüssau 16; an rothbrauner Seidenschnur hängt des Herzogs grosses Siegel, abgeb. bei Pfotenhauer schles. S. Taf. III. No. 20 mit dem ebendas. unter No. 21 abgebildeten Rücksiegel. Ein leidlicher Abdruck bei Ludewig reliqu. mssorum. VI. 379. [2347]

Jan. 11. f. 3 infra oct. epiph. Schmograu. Mag. Miroslaus, Archid. v. Glogau und Canon. v. Breslau, urkundet, dass nachdem das Kloster Leubus als Inhaber des Patronats der Kirche zu Smogorow (Schmograu Kr. Wohlau) zum Zwecke der durch die nimia debilitas des derzeitigen Pfarrers herabgekommenen Kirche von dem Bischofe die Entsendung eines Bresl. Canonikus erbeten und derselbe den Aussteller gesandt habe, dieser nun mit dem Prior von Leubus Dietrich und dem dortigen Subprior Rudolph dahin übereingekommen sei unter Zustimmung des Pfarrers von Sch. den ganzen dortigen Zehnten dem Kloster zu überweisen, wogegen zum Unterhalte des Pfarrers 3 Hufen, 2 urbar gemacht, eine nicht, bleiben sollten. Der Pfarrer Radzicus legt sein Amt nieder, soll aber auf Lebenszeit sammt einem Knaben in dem Kloster, was Kleidung, Beschuhung und Nahrung anbetrifft, wie einer der Brüder verpflegt werden, und ausserdem 4 Mk. von den zu jener Kirche gehörigen Zehnten in Vrance (Akreschfronze nach Heyne Bisth. Breslau I. 902) auf Lebens- Wrąca.
zeit haben. Besiegelt von dem Aussteller und dem Pfarrer Jakob von Win (Winzig). Z.: der erwähnte Jakob, die Pfarrer Helwicus von Leubus, Barth. v. Mochidelniz (Herrnmotschelnitz) und die Brüder Arnold Getreidemeister, die Hofmeister Sifrid in Mochidelniz (doch wohl Mönchmotschelnitz) und Dietrich in Schmograu. In einer Bestätigung des Breslauer Bischofs Johann vom 23. Oktober 1295 (vgl. unten). [2348]

Jan. 16. 17 kal. Febr. o. O. Gyslerus, Pfarrer von Ylavia (Eulau), verzichtet auf den bisher für seine Kirche beanspruchten Zehnten von Sucha (Zauche Kreis Sprottau) zu Gunsten des Abtes Thilmann von Sagan. Der Letztere hatte erklärt, er habe diesen Zehnten bereits mit der Kirche von Sagan empfangen (d. h. bei der Verpflanzung des Stiftes v. Naumburg a/Bober 1284 Reg. No. 1781 und Stenzel Ss. rer. Siles. I. 181) und zwar durch den damaligen Pfarrer von Sagan Alberus jetzigen Klosterbruder in Sagan (die Worte der Urk. nunc vero fratrem nostrum können, obwohl grammatisch die Beziehung auf Gyslerus geboten wäre, vernünftiger Weise nur auf das Kloster resp. den Abt bezogen werden — über Alberus vgl. Stenzel a. a. O.), und nachdem G. die Sache vor den Bresl. Official den Domkantor Veit gebracht, sprach das eingeforderte Zeugniss des erwähnten Alberus und der Einwohner von

Zauche Ostrow, Bogdach und Chwalucha den Zehnten dem Stifte zu. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan 23 mit dem schlecht erhaltenen grossen Adlersiegel des Herzogs Konrads II. v. Sagan, dessen Mitsiegelung auch in der Urk. erwähnt ist, abgebildet bei Pfotenhauer schles. S. Taf. IV. 24, während von dem andern S. des Ausst. nur noch die Pergamentstreifen erhalten sind. [2349]

Jan. 17. Anton. confess. fer. 2 die fori. Glatz. Konrad dictus de Reno, Kast. von Glatz, setzt auf Befehl seines Herren des Königs Wenzel von Böhmen die Grenzen zwischen der provincia Glacensis und dem Gebiete von Kloster Kamenz nach der am 5. December 1294 in Gemeinschaft mit den Rittern und Seniores des Glatzer Landes einer- und dem dom. Albertus cum suis fratribus andrerseits vorgenommenen Besichtigung (wenn unter dem dominus Albertus, wie man doch vermuthen sollte, der Abt von Kamenz gemeint ist, so schiebt dieser sich als ein sonst Unbekannter in die überlieferte Reihe der Aebte ein) fest und zwar ganz der Wasserscheide entsprechend. Z.: Wasmud Komtur und die Ritter Konrad de Mussin, Herm. de Berynge, Konrad Sohn des Kastellans (sic), Tammo de Scezssowe, Dietr. de Teynicz, Günth. de Bebra, Friedr. de Reno und die Bürger Konr. Sohn des Pezsold, Bero, Gramlib dessen Bruder. Aus dem Or. dessen S. verloren, im Bresl. Staatsarch. Kamenz 49, abgedr. in Pfotenhauers Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Siles. X.) S. 46 und darnach in den Glatzer Geschichtsquellen edd. Volkmer und Hohaus I. 27. [2350]

Febr. 1. f. 2. a. purif. s. Mar. virg. Namslau. Petrus genannt Lubno, Vogt de Frigenstat und seine Brüder Paul und Jakob verreichen eine freie Hufe in ihrem Dorfe Smarchowicz Polonicalis (Polnisch-Marchwitz bei Namslau) dem Cuna und dessen Söhnen für dessen Scholtisei in P. M., so dass der Letztere gehalten ist für die Kirche, den Schmidt, den Hirten sicut alii vicini in jure habent ex integro solvere. Doch wenn derselbe oder seine Nachkommen in dem Dorfe eine Hufe erwirbt, um dort zu wohnen, sollen sie sich dreimal im Jahre zum Gerichte einfinden, so lange sie aber nicht dort wohnen, dürfen sie von der Freihufe Zins und Hebungen sich entrichten lassen. Bestättigt im judicio generali. Z.: Philipp Richter und die Schöffen Goswin Schulz, Lampert, Rudeger Schuster, Gisilbert Schulz v. Corslicz (Korschlitz Kr. Oels), Girhard Schulz von Pangow (Pangau), Hartung Schulz von Marchwitz. Ausgef. durch den Schreiber Mathias. In dem ältesten Namslauer Copialbuche, Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 17. a. f. 2. [2351]

März 25. 8 kal. Apr. Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet bezüglich der 7 Hufen des Sdyslaus de Crampowicz in dem Dorfe C. (Krampitz Kr. Neumarkt), er der Herzog habe kurz nach seiner Gewinnung des Herzogthums Breslau den Sd. zu Unrecht gezwungen von jenen 7 Hufen Dienste zu leisten, sei aber nachmals durch die Zeugnisse anderer Vasallen von der Unrechtmässigkeit seiner Forderung überzeugt worden. Damit aber Sd. nicht ganz frei ausginge, wolle er auf den Rath seines getreuen Consuln von Breslau,

bezüglich der 7 Hufen, deren Aecker nicht sehr fruchtbar seien, sich statt aller sonstigen Dienste mit der Zahlung von 1 M. jährl. in Summa von allen 7 Hufen, die Sd. nach Belieben veräussern kann, genügen lassen, auch dürfe derselbe darauf 200 Schafe halten oder wieviel er wolle. Z.: Woycech Rinbabe (Rheinbaben), Petr. Zrebkowicz (richtiger Grzebkowicz), Andr. sein Bruder, Radac, Pacoslaus sein Bruder, Jesco Benka. Ausgef. durch den Hofprotonotar Friczco. Aus dem ältesten Landbuche des F. Breslau im Bresl. Staatsarchive f. 7b bei Meitzen c. d. Siles. IV. 197. [2352]

April 8. f. 4 p. ramos palmarum. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Johannes, Bürger von Breslau, genannt von Löwenberg, und Konrad dessen Sohn von Simon Gallicus, unter Zustimmung aller Söhne desselben, dessen Gut von 10 Hufen einschliesslich der Wiesen in villa ad S. Katherinam (Kattern bei Breslau) um 450 M., frei von allen Diensten, gekauft habe, unter gleichzeitiger Verzichtleistung von Simons Gemahlin. Johann und Konrad sollen das Gut Jeder zur Hälfte besitzen. Z.: Giselher Colneri, Arnold und Pet. de Komerow, Tammo Quas, Petr. de Ujasdi, Conr. Plesko (wahrscheinlich ist Konrad Plessel gemeint), Conr. Winher, Friczco Landes-Protonotar und Ulmann herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11a. [2353]

April 12. 2 id. Apr. pont. a. 1. Rom im Lateran. Papst Bonifaz (VIII.) bestätigt dem Abte und Convente des Marienstiftes vom Augustinerorden zu Sagan, indem er dasselbe unter den Schutz des heil. Petrus stellt, seine Besitzungen und Einkünfte. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan Augustiner 25. Auf dem umgeschlagenen Rande unten steht G. Angelus Rom. und rückseitig Paulus Novalis. [2354]

April 13. Ydibus Aprilis. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, verkauft unter Zustimmung seines Capitels dem Fleischer und Bürger von Breslau Ulrich das bischöfliche Dorf Kelzowo (Zweihof Kreis Breslau), gelegen zwischen Boguslanevicz (Boguslawitz) und Ocressicz (Unchristen), je die kleine Hufe um 20 Mk. Bresl. Gewichtes, und es sollen von den dort vermessenen 6 kleinen Hufen und 4½ Morgen nach Ablauf eines Freijahrs jährlich pro Hufe als Zins 8 Skot und der Zehnt nach der Garbe entrichtet werden. Z.: mag. Andr. Dechant, Symeon archid., mag. Veit Cantor, Pet. Kanzler, Pet. Propst der Kreuzkirche, Jakob Scholasticus dieser Kirche, Arnold (Pfarrer) von Maria Magdalena, mag. Pet. Lapis, Steph., Heinr. bischöfl. Prokurator, Fridemann von Profen, Fryczco von Jarissow, Joh. Grossow Domherren von Breslau. Aus dem Orig. in der Dombibl. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels an grünseidnen Schnüren abgedr. bei Heyne Bisth. Breslau I. 601. Anm. 1. [2355]

Mai 2. in crast. Phil. et Jac. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, der Schwiegersohn des Johann von Löwenberg, Bürgers von Breslau, von Eberhard dem Sohne des Eberhard Gallicus die Mühle und den Fischteich, gelegen bei Ohlau an der Viehweide, um 65 M. gekauft hat und investirt nun den Käufer hierin zu erblichem Besitze. Z.: Günther von Biberstein,

Bogusch von Pogarell, Woyzcecho Rinbabe, Hermann von Eichelborn, Schambor, Gisilher herzogl. Richter, Tilo und Bertold de Cindato, Heidenreich von Mühlheim, Konrad Winher und Frixscho herzogl. Protonotar. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Stadtarchive zu Ohlau No. 2. [2356]

Mai 15. Idus Maji. o. O. M(iroslaus), Archidiakon von Glogau und Canonikus von Breslau, urkundet, dass der Ritter Jasco, Erbherr de Sebornio (möglicherweise Steinborn Kreis Freistadt), mit seinem Sohne Boguzlaus den Grund und Boden, auf welchem die Kirche des heil. Petrus bei Bytom (Beuthen a/O.) gestanden hatte, mit allem Zubehör dem Abte und Convente des Marienstiftes zu Sagan geschenkt hat, worauf der Abt und das Kloster dem heil. Petrus zu Ehren eine Kirche errichten werden; dafür ist Jasco mit Boguzlaus und seinen andern Söhnen in die Brüderschaft des Ordens aufgenommen worden. Or. in dem fürstlichen Archive zu Carolath VI. I. 2. An der Urk. hängt das beschädigte Siegel des Ausstellers, ein Agnus Dei darstellend, das des Jasco ist verloren. [2357]

Mai 21. 12 kal. Junii. Bei Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, urkundet, dass nachdem der Priester Stanislaus plebanus de Kameno (ob damit wirklich das doch von Tomnitz weit abliegende Städtchen Steinau in Oberschlesien gemeint sei, wie Heyne Bisth. Breslau I. 900 annimmt, bleibt wohl noch zweifelhaft, andrerseits aber dürfte auch die oben in No. 1712 über den dort z. J. 1282 als Kamona bezeichneten Ort ausgesprochene Conjektur um so weniger aufrecht zu halten sein, als bei genauerem Zusehn in dem gedachten Copialbuche nicht Kazmir, sondern etwa Kazmin zu lesen ist, wo am Ende das z nur durch einen Schreibfehler hineingekommen ist), der Exkommunikation verfallen sei wegen der Occupation des Zehntens von der Hälfte des Dorfes Thomicz (Tomnitz Kreis Leobschütz), der den Brüdern von Kazimir (Kasimir Kreis Leobschütz, Propstei von Leubus) zustand, nachmals aber Genugthuung und Verzicht geleistet habe, derselbe vom Banne losgesprochen sein solle. Z.: Mag. Paulus Pfarrer von Ritschen, Arnold, Joh. Choristo, Peter von Waldow Kapläne und Notare der Kirche. Leubuser Copialbuch aus dem XV. Jahrh. Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 188b. [2358]

Juni 16. 16 kal. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, fundirt mit Zustimmung seines Kapitels auf die Bitten des Herzogs Heinrich von Glogau, aus den Einkünften der Martinskirche zu Czolnik (Zölling bei Freistadt), von welcher jener Herzog Patron war, die Cantorpräbende am Collegiat-Stifte zu Glogau unter Ueberweisung nachfolgender Zinsen und Zehnten entsprechend den Urkunden von weiland Bischof Lorenz: in Borow (Grossen Bohrau bei Freistadt) 5 M. Silber und ½ Vierdung, in Heinrici villa (Heinzendorf, Freist.) 3¾ M., in Syba (Scheibau, Freist.) 9 Vierdung, desgleichen in Popassiz (Popschütz, Freist.), in Suchow (Suchau, Freist.) 3 M. und den Garbenzehnten der Grafen daselbst, in Rayow (Röhlau, Freist.) 3 M., in Necsiz (Nettschütz, Freist.) 3 Vierdung und ein Lot, in Beliz

(Bielitz, Freist.) die Zehnten garbenweise auf dem Felde, in Czolnik (Zölling) die Schenke und 15 Scot, von dem Allode des Grafen Syban die Zehnten auf den Feldern garbenweise, desgleichen von den Allodien der Gebr. Jescho und Heinrich von Steinborn, so wie von den weiland zum Allod des Herzogs (Herzogswalde?) gehörenden Feldern, in Socolow (Zöcklau, Freist.) drei Vierdung, in Driwalowiz (Wallwitz) von den Aeckern des Otto von Thur, Heinrich von Echstete und Fritscho von Dolzk die Zehnten auf den Feldern garbenweise, desgleichen von 2 Allodien des Grafen Sulcho in dem Dorfe Lusna (weiter unten als Lubsna bezeichnet, Lippen oder auch Lessendorf, Freist.?) und dort auch die Vierdunge vom halben Dorfe. Vom Allode des Vogtes von Vrienstat (Freistadt) die Garbenzehnten, desgleichen vom Allode des Grafen Dietrich von Pesna in inferiori villa Segehardi (Nieder-Siegersdorf, Freist.), desgleichen in Borow polonicali (Windisch-Bohrau, Freist.), desgleichen in Duringow (Döhringau), desgleichen in Nettschütz von den Aeckern der Grafen, desgleichen von dem Allode des Nosco Woycecho und den Hopfen daselbst, desgleichen in Linda (Lindau) eine Mark, den grossen Fischteich bei der Kirche und die Mühle von 2 Rädern, die 1½ Mk. zahlt, mit dem andern Fischteiche, desgleichen in Lubsniz (Liebschütz, Freist.) vom Allod des Clemens und in Pzriborow (Tschiefer, Freist.) dort auch die Oderfischerei, que yaz (Fischwehr) vocatur, dazu auch die Neubruchzehnten speziell auch in dem Dorfe Kelz (Költsch, Freist.), desgleichen 3 Hufen weniger eine Ruthe in Zölling und eine Zinshufe. Das Präsentationsrecht für die Glogauer Cantorie soll der Herzog von Glogau haben, der Bischof von Breslau die Investitur. Der Vikar empfängt das Messgetreide in diesen Dörfern, nämlich in Zöcklau 2 Malter, in Syradz (Cyrus, Freist.) 26 Scheffel, in Wallwitz 28 Scheffel, in Crepolow (Tscheplau, Kr. Glogau nach Worbs), in Henzcendorph (Heinzendorf) 14 Scheffel, in nova Syba 12 Scheffel, in alia Syba (jetzt giebt es nur ein Scheibau) 15 Scheffel, in Liebschütz 10 Scheffel, in Grossen-Bohrau 18 Scheffel, in Költsch 16 Scheffel, in Lubsna (Lippen oder Lessendorf? Freist.) 18 Scheffel, in Nettschütz 20 Scheffel, in Bielitz 14 Scheffel, in Lindau, in Röhlau 5 Malter, in Zöcklau (merkwürdiger Weise schon vorher mit 2 Malter aufgeführt) und Zölling 7 Malter, die Zehnten von allen Gemüsen, die in den Gärten von Zölling wachsen und zwei Hufen in Lindau zu eigner Bebauung, und auch das ganze Offertorium der Martinskirche wird immer der Vikar haben. Hic perpetuus esse debet, und der Cantor von Glogau soll bei jeder Vakanz für die Martinskirche und die beiden dieser verbundenen Kirchen zu Lindau und Pelachow (Wilkau?) einen neuen Vikar dem Bischofe zur Investitur präsentiren. (Hiernach ist die sinnstörende Interpunktion dieser Stelle in dem Abdrucke der Zeitschrift zu verbessern.) Z.: Mag. Andr. Dechant, Veit Cant., Nik. Cust., Pet. Kanzler, Pet. Propst, mag. Jak. Scholast. vom heil. Kreuz, die Archid. Heinr. v.

Liegnitz, mag. Myrosl. von Glogau, Steph., Arnold, mag. Mart. Janussius, Waldco, Heinr. Prokur. und Bogusco v. Mychalow sämmtl. Domherrn v. Breslau. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatst. 10 an dem die beschädigten S. des Bischofs und des Kapitels hängen, abgedr. in der Zeitschr. des Vereins f. schles. Gesch. V. 384 (S. 386 im Texte Z. 4 v. unten ist his in hic zu verbessern). Aeltere ungenaue Abdrücke bei Worbs neues Archiv I. 108 und darnach bei Minsberg Gesch. Glogaus I. 151. Vergl. zu der ganzen Urkunde noch unten No. 2363. [2359]

Juni 24. 8 kal. Julii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt dem Kloster Leubus 10 M. jährlich auf seiner Münze zu Steinau zum Zwecke der Anschaffung von 2 grossen Wachskerzen, die für jetzt vor dem Marienaltar in Leubus und später einmal vor den Gräbern des Herzogs und seiner Gemahlin brennen sollen. Z.: Dietrich von Baruth, Herthwich von Nostitz, Syban de Dher (Dyhrn), Mart. herzogl. Marschall, Pet. de Popescicz (Poppschütz), Pzenko (Pzn mit einem Strich darüber) Kast. v. Tarnau und Joh. Cantor v. Glogau herzogl. Hofnotar. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 120, an gelben Seidenfäden das grosse Siegel des Herz., abgeb. bei Pfotenhauer Taf. IV. 28 und Rücksiegel 29. [2360]

Juni 24. VIII kal. Jul. In Stanutecz. Franz Propst, Stephan Prior, domina Gertrud Magistra, Schwester Tomca Priorin, Schwester Streda Unterpriorin und der ganze Convent (von Staniontki, Benediktinerinnenkloster im Krakauischen) urkunden verkauft zu haben um 50 Mk. an Stracha von Zcuba die Scholtisei in Lenzin (auf der Rückseite der Urk. steht privil. super Lendin; es ist wohl damit Lendzin Kreis Pless gemeint; vgl. dazu auch Bartoszewicz cod. dipl. Polon. III. 434 Anm. 4) mit Ausschluss des Waldes Crassow zur Aussetzung nach deutschem und zwar flämischen Rechte. Das Stift behält sich 2 Hufen (duos laneos) und 2 (duos mansos) der Kirche vor. Die Schulzen erhalten die siebente Hufe frei, 2 Mühlen je zu einem Rade, eine Schenke, einen Bäcker, einen Fleischer, freie Schaftrift, wie es die Schulzen des Ratiborer Landes haben und den dritten Pfennig von ihren Gerichten. Die Colonisten zahlen nach Ablauf von 4 Jahren (8 auf Waldboden) pro Hufe einen Vierdung und den Zehnten von Vierkorn; die Schulzen entrichten an das Stift jährlich 4 Urnen Honig. Dreimal im Jahre wird das commune judicium stattfinden, zu welchem der Propst selbsiebent zu kommen gehalten ist, wobei dann das Mahl zweimal die Bauern zu rüsten haben, einmal der Schulz, eventuell falls der Propst Geld vorzieht 6 Skot oder einen Vierdung für jedes Mahl. Z.: Graf Urban, Lisco Schulz v. Lichina, Jasco lapicida de Oswecim (Auschwitz), Vitoslaus Schulz v. Gerartovic, Zizlaus Schulz v. Crasow mit s. S. Clemens dem Cleriker, besiegelt durch die Hand des Priors Stephan. Or. mit einem spitzrunden Siegel an schwarzrothweissen Seidenfäden von grünem Wachs in farbloser Schale Maria mit dem Christuskinde darstellend, Umschrift ganz unleserlich, Bresl. Domarchiv F. 40. Vgl. oben

Regeste No. 1048. Die vorstehende Urk. soll abgedruckt werden von Dr. Piekosiński in dessen cod. dipl. min. Polon. Band II. [2361]

Juni 26. dom. p. Joh. b. in fest. Joh. et Pauli. Gnesen. Bei der Krönung Herzog Przemyslaws zum König von Polen ist auch Bischof Joh. von Breslau anwesend. Dies giebt Dlugosz lib. VII. col. 877 an, ohne dass dadurch die Thatsache als verbürgt angesehen werden könnte, da es erfahrungsmässig dem genannten polnischen Chronisten kein Bedenken erregt, den Breslauer Bischof zur Staffage bei polnischen Kirchenfesten zu verwenden, auch ohne dass er dafür besondere Nachrichten hätte. Der Tag der Krönung wird übereinstimmend so angegeben. Der 26. Juli bei Röpell S. 555 ist wohl nur ein Versehen und auch für den 29. Juni, den Damalevic series arch. Gnesnens. hat, findet sich keine ältere Quelle.

Juni 30. 2 kal. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt, dass der Bresl. Dechant Andreas von dem Capitelsgute Sorovina sive Wilcow vulgari nomine (wahrscheinlich Wilkowitz Kr. Breslau, welches auch in dem Landbuche Kaiser Karls IV. [No. 149] als Domkapitelsgut und mit der Schreibung Wilkow bezeichnet wird) quam ipse ab antecessore . . nudam se asserit accepisse 200 Schafe, 4 Pferde, 2 Kühe, 8 Schweine, 10 Gänse und 20 Hühner angewiesen habe, von denen jährlich 4 Mk. Silbers gezahlt werden sollen zur Dotirung des Altars der H. Mart., Nic. und Gotthard in der Domkirche, dem er dann noch ausserdem seinen Garten bei St. Moritz vor Breslau schenkt. Z.: Veit Cant., Nik. Cust., Pet. Kanzler, Pet. Propst, Mag. Jakob Scholast. vom heil. Kreuz, Joh. Propst von Lenczyc, Arnold, Mag. Mart., Janussius, Waldco, Heinr. bischöfl. Prokur., Bogusco von Michalow sämmtl. Bresl. Domherrn. Aus dem sogen. Lib. Tornalis des Bresl. Stadtarchives f. 33. [2362]

Juli 2. 6 non. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt die Stiftung der Cantorpräbende zu Glogau in fast wörtlicher Wiederholung der unter No. 2359 mitgetheilten Urkunde, doch ohne auf diese irgend wie Bezug zu nehmen, ferner mit Weglassung der Erinnerung an die Festsetzungen von weiland Bischof Lorenz und mit etwas abweichender Fassung der Aufzählung von Zehnten, nämlich in Borow (Grossen-Bohrau) 4 M. Silber und ½ Vierdung, in Henrici villa (Heinzendorf) 3¾ M., in Syba (Scheibau) 9 Vierdung, in Popassiz (Popschütz) 9 Vierdung, in Lynda (Lindau) 5 M., in Rayow (Röhlau) 3 M., Necsiz (Nettschütz) 3 Vierdung und ein Lot, Beliz (Bielitz) 5 Vierdung weniger ein Lot, Solnich (Zölling) 2½ M. und ½ Vierdung und vom Allode des Syban daselbst ½ M., Socolow (Zöcklau) ½ M., bei dem Vogte in Vrienstath (Freistadt) 2½ Vierdung, vom Allode des Dietrich von Tesna den Gartenzehnten auf den Feldern, in Borow polonicali (Windisch-Bohrau) den Zehnten garbenweise auf den Feldern, geschätzt auf 8 Mark Silber, den Zehnten in dem Weingarten des Jesco de Sonburn in Zölling, ebendaselbst den Zehnten des Jesco de Steynburn ungefähr 3 M. betragend, den Hopfenzehnten von dem Garten desselben Jesco in Zölling in Durigow (Döhringau) etwa 3 M. betragend, (die nicht ganz deutliche Nebeneinanderstellung der 2 Ortsnamen findet sich in der Urk. so, Jesco v. Steinborn

kommt auch in No. 2359 vor, scheint aber doch nicht mit Jesco de Sonborn zusammenzufallen), in Necsiz (Nettschütz) auf eine Mark geschätzt, vom Allod des Woycecho genannt Nosca auf 2 M., in ~~Sulconis villa~~ (in villa Lusna nach No. 2359) den Zehnten von 3 Hufen, in Lindau vier Malter von den Zinshufen, in Zölling drei Malter Korn und Hafer und 8 Scheffel Weizen, in Lubsna (Liebschütz) einen Malter Dreikorn. Item 4 grosse Hufen weniger eine Ruthe für den Pflug in Solnich cantoris (der Gutsantheil des Cantors in Zölling), das Allod von 4 Hufen in Sarcow (vielleicht das eine Vorwerk v. Ober-Seifersdorf Freistadt, welches früher Sorgau hiess), das der Herzog hinzufügte, und 3 Zinshufen und die Schenke daselbst und eine Mühle mit 2 Rädern in Lindau geschätzt auf 5 M. und die Wiesen an der Oder, Alles frühere Pertinenzen der Martinskirche, die jetzt zur Cantorie kommen sollen. Darauf folgen die Einkünfte des Vikars wie in No. 2359, nur dass Heinzendorf (vielleicht nur aus Versehen) weggeblieben ist. Z. wie in No. 2359. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels mit zierlicherer Handschrift, als die der früheren Urk. ist, im Bresl. Staatsarchive Glogau Collegiatstift 12. [2363]

Juli 3. quinto nonas Jul. Bei der Stadt Patschkau. Johannes, Erbvogt von Patschkau, verkauft mit Zustimmung seines Bruders Jakob, Domherren von Lebus, und seiner Kinder die zur Vogtei gehörige Badestube in P. dem Bader Bartzeld um 12 M. frei von allen Lasten und Diensten und mit dem Versprechen, keine weitere Badestube anzulegen, doch unter Verpflichtung zu einem Jahreszinse von 5 M. Z.: Gotfrid genannt v. Freiburg und Hermann dessen Bruder, Pet. Sohn des Vitholf, Reynher Heinizkonis Schuster, Heinr. Spilner, Fritzo genannt de Roburth, Wenz. Pollistro, Joh. Reichkrämer, Winand Schneider, Nik. Messerschmidt, Konr. Lange, Arnold Eisinsmet sämmtlich Bürger v. P. Aus dem ältesten Stadtbuche v. P. bei Kopietz, Regesten der Stadt P. Programm des dort. Gymn. 1875 S. 4. [2364]

Juli 5. III non. Julii. Strehlen. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, erklärt in seinem Streite mit dem Bischof Johann v. Breslau und auf die Beschwerden des Letzteren, dass der Herzog ihm und dem Domkapitel Zehnten vorenthalte, seine Vögte aus Wanzow (Wansen) und andern Dörfern nicht wegnehmen wolle, Geldbussen und Collekten von den Kirchenleuten einzöge, Wälder niederschlage, seine Pferde von Kloster- und Weltgeistlichen füttern und von solchen sich Spanndienste leisten lasse, Zins von den Dörfern der Kirche genommen habe ohne Genugthuung zu leisten, das von ihm angeblich ex causis legitimis geschleifte Schloss Ottmachau nicht wiederherstellen wolle, auf dem Neisser Territorium 2 Schlösser erbaut habe, nämlich das eine in Bela (Bielau Kreis Neisse), das der Herzog in Wahrheit zum Zwecke der Landesvertheidigung errichtet habe, das andre in Kaldensteyn (Schloss Kaltenstein bei Friedberg in Oester.-Schles., vgl. Peter, Burgen und Schlösser im H. Schles. Teschen 1879 I. 102 ff. und die Urk. in den schles. Lehnsurk. nach dem Register), das von den Feinden der Kirche erbaut durch seine Bemühungen

und sein Geld zurückerworben worden sei, dass er den Brand des bischöflichen Hofes in Calchow (Kalkau Kr. Neisse) und den Raub der dortigen Vorräthe an Vieh und Getreide verschuldet habe, während doch dies ohne Wissen des Herzogs und in dessen Abwesenheit geschehen sei, dass er endlich in dem bischöflichen Dorfe Cruthewalde (Krautenwald unweit Land, doch im Oesterreichischen) einen Zoll eingeführt und von den Leuten der Kirche durch Gefangenhaltung erpresst habe, lauter Handlungen nach des Bischofs Meinung zum Präjudiz der kirchlichen Freiheit und besonders des Kirchenprivilegs weiland Herzog Heinrichs IV. gereichend, nunmehr ohne jene Beschuldigungen ganz und gar anerkennen zu können, doch aus Versöhnlichkeit auf den Bischof von Krakau als Schiedsrichter kompromittirt habe, der nun binnen Jahresfrist einen Schied machen solle. Z.: Bruder Paul Prior vom Predigerorden von Sieradz, Mag. Franz Kanzler und Canon. zu Krakau, Mag. Radslaus medicus can. Crac., Noah Scholast. v. Kielce und des Herzogs Ritter Push de Libental, Nik. von Wederau, Konr. Vogt v. Reichenbach und Siffrid herzogl. Protonotar. Aus einem Transsumte v. 1301 April 22 im Bresl. Domarch. abgedr. v. Stenzel in den Urk. des Bisth. Breslau S. 270. [2365]

Juli 8. VIII nonas (wohl idus zu lesen) Julii. Breslau. Johannes, Bischof v. Krakau, ertheilt den Besuchern der den Heiligen Anna und Hedwig geweihten Kapelle in der Dominikanerkirche zu Breslau zwanzigtägigen Ablass. Or. mit dem Siegel des Bischofs, das jedoch mit der Siegelbeschr. im c. d. Polon. min. III. 152 nicht in Einklang zu bringen ist, dessen Inschrift nicht zu deuten ist, und dessen ganzer Habitus Siegelkundigen auf einen viel späteren Ursprung zu deuten scheint, im Bresl. Staatsarch. Breslau Dominik. No. 51. Die am Rande gegebene Conjektur zur Verbesserung der offenbar irrthüml. Datumsbezeichnung dürfte wohl für die nächstliegende gelten können. [2366]

Juli 14. prid. idus Julii. Neisse. Johannes, Bischof von Breslau, hat bei Gelegenheit des Verkaufs der Vogtei zu Vrienwalde (Freiwaldau in Oesterr. Schles.) durch Gisla die Wittwe des Kuncomannus (so dürfte zu lesen sein mit der slavischen Aussprache des c = Kunzmann für Konrad), weiland Vogtes daselbst, und ihre Söhne Joh. und Heidenreich nebst ihren sonstigen Kindern an Hartmann genannt de Grunow und Mecze (Mathilde) die Wittwe des Gottfried von Freiwaldau, nachdem Gisla erklärt hatte, dass die alte Urkunde durch Brand verloren gegangen, durch Zeugen aufs Neue feststellen lassen, dass von den 40 grossen Hufen, auf welche Freiwaldau zu deutschem Rechte ausgesetzt wurde, je die sechste Hufe dem Vogte frei gehören solle, dazu das Recht 3 freie Mühlen an der Biele zu erbauen, wo es ihm am Gelegensten scheine, eine Badstube, Fleisch- und Brotbänke, soviel deren nöthig scheinen, und der dritte Pfennig vom Gerichte, überhaupt die Gerichtsbarkeit selbst in Sachen, die an Hals und Hand gehen, wogegen er mit Rücksicht auf die steinige und mit Gestrüpp verwachsene Beschaffenheit der Hufen nicht mehr als ½ M. Goldes als Jahreszins von der Hufe zu entrichten hat, und investirt

die Käufer den Hartmann und die Mecze presencialiter per capucium nostrum. Z.: die Pfarrer Steph. v. Neisse, Rudolf v. Ziegenhals, Lorenz v. Kalkau, Ritter Dietrich Bruder des Bischofs und Joh. gen. Sonecro (es ist zweifelhaft, ob das der Ablativ von einem Nom. Sonecrus ist und nicht etwa ein deutsches Wort etwa = schöne Krähe), die bischöfl. Kapläne Arn. und Stanisl. und die herzogl. Notare Jak. v. Kunzendorf und Thomas. Aus dem ältesten Neisser Lagerbuche (f. 40) im Bresl. Staatsarch. abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 426. [2367]

Juli 15. Idus Julii. o. O. Mag. M(iroslaus), Archid. v. Glogau und Canon. v. Breslau, urkundet, dass der Ritter Jasco Erbherr von Seborino (vgl. No. 2357) im Verein mit seinem Sohne Boguzlaus den fundus ecclesie in quo fecerat ecclesiam S. Petri prope Bitom (Beuthen a/Oder) mit allem Zubehör auch dem Patronatsrecht dem Abte und Stifte zu Sagan geschenkt hat, welches Dorf zu Ehren des heil. Petrus eine Kirche errichten und dort an gewissen Tagen Gottesdienst halten lassen wird. Der Ritter mit seinen Söhnen wird durch den Abt in die Brüderschaft des gedachten Klosters aufgenommen in Gegenwart folgender Z.: Presentibus dominis Cunrado et Johanne fratribus minoribus de Glogovia, fratre Vitho socio dom. abbatis presbyteris de Vilcho (Wilkau b. Glogau?), Joh., Gozlao de Gwizdanov (Queissen bei Raudten) vicario. In dem Saganer Copialbuche des XIV. Jahrh. auf dem Bresl. Staatsarch. D. 289 No. 54. [2368]

Juli 21. XII kal. Aug. Aput Zlavecizt (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, urkundet, dass nachdem sein Vater weiland W(ladyslaw), Herzog von Oppeln, das Erbgut Ucescov (Autischkau) dem Grafen Steslaus genannt de Sternberc wegen dessen treuer Dienste verliehn, nachmals aber er (der Herzog K.) von dem Sohne des Grafen, Albert, das Gut zurückgekauft, er nun diesem dasselbe wiederum verkauft mit allem Rechte, so dass derselbe Diebe hängen und Räuber enthaupten zu lassen befugt sein soll (hoc excepto quod si quis suorum in facto enormi deprehenderetur in nostra civitate racione excessus ibidem judicio parere sit astrictus) und mit voller Steuerfreiheit, ausgenommen den Fall, dass der Herzog oder seine Ritter aus der Gefangenschaft zu lösen oder eins seiner Kinder vor der Vermählung auszustatten sei. Z.: die Ritter Graf Sobeslaus Richter, Nycholaus Kast. v. Tost, Albert Kast. v. Siewierz, Grimislaus Kast. v. Kosel, Petr. Menka, Pascho, Marcus, Swoyssa, und die Knappen Tribco, Joh. de Chropazcow (Chropaczow b. Beuthen). Ausgef. durch den Hofnotar Dominicus Lehrer der herzogl. Kinder. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch., an dem an blaurothen Seidenfäden das Adlersiegel des Herzogs hängt (Pfotenhauer schles. Siegel T. VI. No. 40), abgedr. v. Wattenbach im c. d. Siles. II. 110. [2369]

Juli 26. VII kal. Aug. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, urkundet, dass Peter von Sosniz can. Wrat. namens seiner Pfründe und Paul Pfarrer von Reczen (Ritschen bei Brieg), sich wegen der Beiden zustehenden Zehnten von 40 Hufen in Mychaloviz

(Michelwitz) mit den dortigen Erbherren, Schulzen und Bauern unter Berücksichtigung des Schadens, welchen jene Aecker von den Ueberschwemmungen der Oder leiden, dahin verglichen haben, dass, abgesehen von den 4 Freihufen der beiden Schulzen im Dorfe von den übrigen Hufen jede 7 Skot zu zinsen haben soll, und zwar sollen die 15 gegen Sydloviz (Scheidelwitz) zu gelegenen Hufen an Mag. Paul und die Kirche zu Ritschen, die übrigen an den Canon. Peter den Zins abführen. Z.: die Bresl. Domherrn Heinr. archid. Legnic., Nic. de Kosanow, die Pfarrer Konrad v. Syzow (Poln. Wartenberg) und Friczo von Schwanowitz und der bischöfl. Notar Arnold. Or. mit dem Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen im Bresl. Domkapitelsarchive F. 16a. [2370]

Aug. 1. S. Petri ad vincula. Ratibor. Primizlaus, Herzog von Ratibor, gründet bei seiner Stadt Ratibor am Ufer der Oder auf seine und der dortigen Bürger Kosten ein Hospital für alle Armen qui se aliunde juvare nequeunt und verleiht das Patronat darüber dem Propste Heinrich von Miechow und dessen Nachfolgern. Z.: Die Ritter Thomas Hofrichter und Jescho Unterkämmerer, die herzogl. Kapläne Joh. gen. v. Pschow und Tilo Canonikus auf der herzogl. Burg zu Ratibor, die herzogl. Vögte zu Ratibor Tilo und Johannes und die dortigen Bürger Oswald und Joh. Mayconis. Das Or. anscheinend nicht mehr erhalten, die älteste bekannte Abschrift aus dem XV. Jahrh. in dem Diplomatar des Neisser Kreuzstiftes Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 83. [2371]

Aug. 1. kal. Augusti p. a. l. Anagni. Papst Bonifaz VIII. gestattet dem Abte von Prémontré und dessen Mitäbten in den Parochien, wo sie bisher die alten Zehnten empfingen, auch die Zehnten von Neuland zu empfangen, entsprechend der Constitution von weiland Papst Alexander IV. Im Bresl. Staatsarch. in 2 fast gleichzeitigen Transsumten (v. 1298 Okt. 14 und 15) Vincenzstift 123 und 124. [2372]

Aug. 5. b. Dominici conf. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt den Vertrag, durch welchen Goblo, Bürger von Breslau, sein Erbgut Bankow (Bunkay Kr. Trebnitz), gelegen bei der Stadt Olsnicz (Oels), das früher dem Jesero gehörte, dem Walther und dessen Sohne Czambor überlässt im Umtausche gegen 5 kleine Hufen an der Lohe in Cyserow, (ein Vorwerk zwischen Blankenau und Zweibrodt bei Breslau gelegen und später zu dem letzteren Gute geschlagen, das auch noch in dem Landbuche K. Karls IV. ed. Stenzel No. 327 als 5 Hufen umfassend bezeichnet wird), bei Operow (Opperau) im Bresl. Distrikte und unter Hinzugabe von 110 M. gemünzten Geldes. Z.: Hermann v. Eichilnborn, Czambor, Friczko v. Waldow, Gisilher Colneri, Tammo Quaz, Radacko, Friczko herzogl. Protonotar und Ulmann herzogl. Notar und Kaplan Ausfertiger der Urk. Altes Breslauer Landbuch B. f. 83. [2373]

Aug. 7. VII Id. Aug. Hain (Bolkenhain). Bolko (I.), Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, ertheilt nach dem Beispiele der Breslauer Herzoge seines Bruders Heinrich (V.) und seines weiland Oheims Heinrich (IV.) den Juden in seinen Landen

bestimmte Rechte und Ordnungen, auch den Verkehr mit den Christen betreffend. Z.: Ludwig von Hackenborn des Herzogs Schwager, Ywan v. Profen herzogl. Marschall, Heinrich der Böhme, Apetz von Aulock, Konr. v. Reichenbach herzogl. Hofrichter, Giczko Schindel, Siffrid herzogl. Protonotar. Ausgef. durch den herzogl. Notar Reynko Pfarrer in Landeshut. Abgedr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III. (II. Accessiones) p. 90 aus einem Transsumte Bolkos II. v. 1328. [2374]

Aug. 12. Reynibald, Abt von Kamenz, stirbt. Nekrolog von Kamenz (Zusatz von einer Hand des XVII. Jahrh.) schles. Zeitschr. IV. 328. Als Abt müsste er wohl bereits früher resignirt haben, denn im Dec. 1294 kommt ein Abt Albert vor, Kamenzer Urkdb. 46.

Aug. 13. Id. Aug. Hain (Bolkenhain). Bolko, Herzog von Schlesien und Herr de Forstenberg, befreit die von seinem Protonotar Giffridus (offenbar ist Siffridus zu lesen, vgl. No. 2374) erkauften 7 Hufen in Strelicz (Strehlitz bei Schweidnitz) mit Rücksicht auf dessen beständige Arbeiten und Unkosten, von allen Lasten. Ausgef. durch Mag. Heinr. Bernir. Z.: die Ritter Ywan v. Profen herzogl. Marschall, Apecz v. Aulock, Frizko von Landskron, Tyczko Sandelt (wohl doch derselbe der in 2374 als Gisco Schindel bezeichnet wird), Apecz v. Hayn, Otto von Sythen, nobilis vir Ludwig von Hackeburn, Albert Pfarrer in Swencz (Schweidnitz), Renczko Pfarrer in Landeshut. Repert. Heliae, Copialbuch des Bresl. Sandstiftes aus dem Ende des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. S. 235. [2375]

Aug. 15. Assume. glor. virg. Marie. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Erbe des Königreichs Polen und Herr in Sagan, verfügt im Interesse seiner Bürger in Lubyn (Lüben) und zur Abwehr der Gewaltthätigkeit einiger Uebelthäter, dass wer immer, auch seine Vasallen nicht ausgenommen, Gewaltthätigkeiten, Todschläge, Verwundungen, blosch(l)aege (bloslege trockene Schläge cf. Magdeburger Fragen ed. Behrend III. 1. 2.), Plünderungen etc. in der Stadt Lüben vel in confinio sepis (in der Vorlage steht fälschlich septis) vornähme, vor dem Erbvogte der Stadt deshalb sich verantworten solle. O. Z. Aus einer Abschrift im Stadtarchive von L. abgedruckt bei Worbs Archiv f. d. Gesch. Schlesiens 343. [2376]

Sept. 14. Breslau. Bischof Joh. weiht die oberste und unterste Kirche zum heil. Kreuz auf dem Dome, über der man 7 Jahre lang gebauet, ein. N. Pol Bresl. Jahrbücher ed. Büsching I. 88.

Sept. 27. Heinrichau. Friedrich, Abt vom Kloster H., stirbt. Das Jahr führt (Pfitzner) in seiner Gesch. v. Heinrichau S. 93 aus der (allerdings gut kompilirten) handschriftl. hist. abbat. H. an. Das Datum hat auch der alte Nekrolog v. H. (ed. Wattenbach schles. Zeitschr. IV. 297), doch mit dem Zusatze quondam abbas.

Sept. 30. in crast. b. Mych. archang. (Münsterberg.) Gozwin, Erbvogt von Monsterberk (Münsterberg), verkauft mit Zustimmung seines Bruders Nikolaus dem Abte Otto und dem Kloster Kamenz um 60 M. zwei Fleischbänke in der Stadt M. und verzichtet auf selbige in publico judicio quod geheget dink dicitur, indem er gleichzeitig die darauf

haftenden Dienste dem Herzoge weiter zu leisten verspricht. Z.: Heinrich Sohn des Hennyng weiland Vogtes v. Frankenberg (Dorf bei Frankenstein, damals Stadt), Joh. Vogt Oheim des Ausstellers, Seydelmann Untervogt, Werner Wezcenrode, Ghoblo Longus, Degnard (!) de Jawar. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Kamenz 50, an welchem an Pergamentstreifen hängen die Siegel des Gozwin (abgebildet bei Pfotenhauer schles. S. Abth. B. Taf. III. No. 23) und der Stadt M. (abgebildet bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. 78, abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X. 47). [2377]

Okt. 1. b. Remigii. o. O. Sifridus Protonotar des Herzogs Bolko, Konrad Hofrichter v. Schweidnitz, Heinr. v. Schildberg, Andr. von Brokotensten, Petr. de Libnowe Kast. Novi Castri (Neuhaus bei Patschkau), bestätigen unter Aufnahme der oben zum 12. April 1293 agf. Urk. über die Kirche zu Schrom den zwischen dem Herzoge Bolko und dem Ritter Moyco vorgenommenen Tausch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive, an welchem an rothseidenen Fäden das S. Moycos hängt (abgeb. bei Pfotenhauer schles. S. Abth. B. Taf. III. 26), abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X. S. 47). [2378]

Okt. 1. b. Remigii. o. O. Bolko (I.), Herzog von Schlesien, erneuert und bestätigt die Dotation der Kirche von Schrom (vom 12. April 1293). Agf. in der vorstehenden Urk.

Okt. 1. Kalendas Octobris. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt zugleich im Hinblick auf die Verdienste seines Kaplans Friedrich (nach der Urk. v. 1295 Oktober 28 Pfarrer v. Neumarkt), die vollkommene Freiheit des von seinen Vorgängern der Pfarrkirche zu Neumarkt verliehenen dicht bei dieser Stadt liegenden Dorfes Phaphindorfh (Pfaffendorf). Z.: Otto v. Slewicz, Dietr. und Hermann Gebrüder genannt v. Ronberch, Mironcho von Parchwitz, Gisilher Kolneri und Friczcho Bresl. Domherr herzogl. Protonotar, Ausfertiger dieses. Orig. im Bresl. Staatsarch. Stadt Neumarkt 2, an grün-violetten Seidenfäden das grosse (5.) Siegel des Herzogs (abgeb. bei Pfotenhauer Taf. II. 13). Aus späterem Transsumt doch mit nur unwesentlichen Ungenauigkeiten abgedruckt von Heyne in dessen urkundl. Gesch. v. Neumarkt, Glogau 1845 S. 384. Wenn man sich versucht fühlen könnte, die Urkunde anders zu datiren, nämlich anno millesimo ducentesimo, quinto kalendas Oct. also 1290 Sept. 27, so stehen dem entscheidend entgegen die Wahrnehmungen, dass Friczcho nicht vor dem J. 1293 als Domherr v. Breslau und als herzogl. Protonotar vorkommt, welche Würde 1290 Ludwig bekleidet (vgl. die Anführungen von A. Bauch in der schles. Zeitschrift XVI. 255), und dass im Okt. 1290 Herz. Heinr. V. sich voraussichtlich eines andern Siegels bedient haben würde (vgl. Pfotenhauer a. a. O. S. 5). [2379]

Okt. 9. S. Dionisii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass im Hinblick darauf, wie so häufig die Bewohner seiner Stadt Nymptsch (Nimptsch) zum Präjudiz und zur Gefahr für die Stadt die ausserhalb der Mauern

liegende Adalbertkirche besuchen, auf seine Bitte Bischof Johannes v. Breslau durch seinen Kanzler in der Stadt selbst eine der heil. Maria geweihte der Adalbertkirche als Mutterkirche verbundene neue Kirche, in welcher sowohl Deutschen als Polen die Sakramente gespendet werden können, gründen liess, auf welche nun der Herzog die von seinem Vetter Herzog Heinrich (IV.) von Schlesien, Krakau und Sendomir weiland der dortigen Peterskapelle (auf der Burg) geschenkten Einkünfte überträgt, nämlich das Erbgut Swentnig (Schwentnig bei Nimptsch) mit allem Zubehöre, und 2 M. von dem judicium provinciale daselbst, eine Mark in villa Strachaw (Strachau bei Nimptsch), in Alt-Heinrichau eine halbe Mark und in Bobolowicz (vielleicht Poppelwitz Kreis Nimptsch) den Feldzehnten. Z.: Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Friczko v. Waldau Kast. in Nimptsch, Themo v. Poserne herzogl. Truchsess, Wolfr. v. Kemnitz und Fritschko v. Joroschaw Canon. und Protonot. v. Breslau Ausfertiger dieses. Abschr. des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. Senitz. Sammlung Handschr. I. 1. a. [2380]

Okt. 22. XI kal. Novembris. Bei Liegnitz. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt die Zehntanweisung über Schmograu vom 11. Januar d. J. (oben No. 2348). Z.: Jakob Dechant von Glogau, die Bresl. Domherren Arnold und der Notar Johann, die Liegnitzer Pfarrer Joh. a. d. Frauenkirche, Leonard bei St. Peter, und die bischöfl. Hofkapläne Joh. de Crinichno (wohl Krintsch) und Wenzco v. Beugendorph (Bögendorf). Or. mit dem S. des Bisch. an Pergamentstreifen Bresl. Staatsarch. Leubus 121. [2381]

Okt. 28. V kal. Novembris. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Nikolaus genannt de Tepelvude (Tepliwode Kr. Münsterberg) in Sachen seiner Grenzstreitigkeiten mit dem Leubuser Stiftsgute Sonenvelt (Schönfeld Kr. Strehlen) zu Recht gestanden hat vor den beiden in dieser Sache von dem Herzog ernannten Commissaren Giselerus Colneri und Friedrich Pfarrer von Neumarkt. Or. mit dem beschädigten Siegel des Herzogs (abhangend, vgl. Grotefend Sphragistik S. 20) im Bresl. Staatsarch. Leubus 122. [2382]

Nov. 6. domin. p. Omn. Stor. o. O. Peter, Kanzler der Bresl. Kirche, gründet in Macht des Bischofs Johann von Breslau eine Kirche in der Stadt Nempch (Nimptsch) zu Ehren der Jungfrau Maria und der Heiligen Peter, Paul, Nikolaus und Katharina, die er als Tochterkirche der Adalbertkirche vor der Stadt als Mutterkirche vereint, so dass die Pfarrkinder, Polen wie Deutsche, in der Kirche die Sakramente empfangen sollen. Das Patronat der Tochter- wie der Mutterkirche soll dem Bischofe zustehen. Hujus quoque fundatoris nomine et pretextu Joannis adducti (eine offenbar sehr verderbte Stelle — sollte vielleicht Joannes advocatus ib. cum etc. zu lesen sein, wo dann auch die folgenden Plurale des Verbums erklärlicher sein werden?) ibidem cum tota universitate civium assignaverunt et libere dederunt duas areas sitas circa cemiterium ibidem d. Micholao plebano ibidem — — sitas a platea usque ad murum, ita quod intra murum civitatis et eandem dotem nulla strata esse debeat

imo dotis area continue juncta muro CC pedum adducatur, et civium universitas pro campanatore unam aream libere exemerunt. Presentibus Ottone plebano de Knegnitz (Kniegnitz), plebano de Koltnitz (Kolbnitz bei Jauer; Zimmermann Beitr. v. Schles. I. 4. 17, der den Inhalt der Urk. gekannt aber offenbar keinen besseren Text vor sich gehabt hat als wir, liest Kottwitz, ist hier der Name ausgelassen oder ist der dahinter folgende Name hierzu zu ziehen?) Petro de Unitz (der Name ist sicher entstellt, möglicher Weise ein Senitz), Micholao plebano ejusdem civitatis, Jaechone (vielleicht Friczchone) de Waldaw castellano (Zimmermann a. a. O. liest capellano) ibidem et aliis fide dignis. Transsumt vom 21. Mai 1296 Abschrift des XVIII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. [2383]

Nov. 8. an deme achten tage allerheiligen. Magdeburg. Die Schöffen theilen der Stadt Breslau mehrere Rechtsartikel mit. Aus dem Orig. mit dem S. der Stadt M. im Bresl. Stadtarch. B. 2, abgedr. bei Gaupp Halle-Magdeburger Recht S. 259. Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung S. 428. Korn Bresl. Urkundenbuch S. 60. Laband Magdeburger Rechtsquellen S. 27. [2384]

Nov. 11. Martini. o. O. Ritter Bogusco, Sohn des Grafen Bogusl. Javorowicz, verkauft sein Erbgut zu Preczow (Prietzen Kr. Oels), bei der Kirche gelegen, seinem Scholzen Braceso, 20 kleine Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte, von denen der Letztere 3 Freihufen, einen freien Kretscham und den dritten Heller vom Gerichte haben soll, die Colonisten aber nach Ablauf von 2 Freijahren je von der Hufe dem Aussteller als Zins 5 Skot Silbers, einen Scheffel Weizen, zwei Scheffel Korn und 3 Scheffel Hafer und als Zehnten dem dortigen Pfarrer Wenczko pro Hufe 4 Skot Silbers, einen Scheffel Weizen, 2 Scheffel Korn, 3 Scheffel Hafer entrichten sollen. Falls der Ritter einen Dienst auszurichten hat, sollen die Dorfleute 2 Pferde, die zu einem Wagen taugen, darbieten, der Schulz aber mit einem Pferde im Werthe von 2½ M. Silbers dienen, mit einer Platte, einem Panzer und einem Eisenhute (so ist unzweifelhaft zu lesen). Bei einer Schatzung des Fürsten sollen die Dorfleute die Hälfte zahlen gleich den umliegenden Dörfern. „Mit unserem Siegel und unsers Bruders Herrn Wenczkonis Pfarrers versiegelt.“ Z.: Graf Deczko, Alb. v. Mierkowicz (Mirkau Kr. Oels), Nik. Vogt von Bernstadt, Steffan Schulz v. Kraschowiecz (Kraschen Kr. Oels), Thom. v. Brozowicz (Bresewitz), Cesslav Schulz von Mikowicz (Lampersdorf Kr. Oels), Deczko Priester Ausfertiger dieses. Aus einem Copialbuche in der uns allein erhaltenen deutschen Uebersetzung mitgetheilt bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 137. [2385]

Nov. 12. in crast. s. Mart. ep. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt die Freiheit des Gutes Kelzowo (Zweihof bei Breslau) im Umfange von 6 Hufen und 1½ Morgen (o. z. 13. April und unten 1300 Aug. 30 werden 4½ Morgen angegeben), welches der Bresl. Bürger Ulrich der Fleischer von Bischof Johannes gekauft hatte (vgl. o. No. 2355). Z.: Gunther v. Biberstein, Herm. v. Ronberc, Giseler Colneri, Nik. (das Rep. Hel. Sutlao) v. Töppliwode, Nik. Quaz, Heimann v. Adellungenbach (so hat das Rep. Hel., unsre Vorlage hat ganz verkehrter Weise

Adellunnkath), Konr. Wineher, Wernher, Dietrich Sartelzan (unsre Vorlage hat zwischen Dietr. und Schartelzahn [so muss der Name eigentlich lauten] noch ein et, das im Rep. Hel. fehlt und sicherlich auch fehlen muss) und Konrad herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes im Bresl. Staatsarch. No. 38 und Rep. Hel. p. 437. [2386]

Nov. 17. XV kal. Decembris. Breslau. Joh., Bischof von Breslau, bestätigt die durch Herzog Boleslaw (I.) von Oppeln erfolgte Stiftung einer neuen Pfründe an der Kreuzkirche zu Opol (Oppeln) und zwar aus den Einkünften der zwei dem herzogl. Patronate unterstehenden Kirchen, nämlich der Adalbertkirche zu Oppeln auf dem Berge, wo den Predigermönchen ein Kloster erbaut worden ist, und der K. b. Staniszlai in Chremchicz (Chrumczütz bei Oppeln), und zwar sind dies von den früheren Einkünften der Adalbertkirche der Zehnte von Schepanowicz (Sczepanowitz bei Oppeln) garbenweise auf den Feldern gesammelt, auch auf denen, welche die Bauern von dimidia villa (Halbendorf) unrechtmässiger Weise vorbehalten, ferner die Aecker und der See Popore, Jezoro genannt, zwischen Sczepanowitz und der Oder, zwei Mühlen an der Oder mit einem Jahreszinse von 1 M., 6 Hufen Landes vor Oppeln, von denen 4 jährl. 1 M. Silbers und 2 Malter Dreikorn entrichten, die übrigen 2 aber nur den Zehnten, weil der Zins dem Herzoge zusteht, ferner ½ Stein Wachs statt des Zehnten von den Gärten des Vogtes vor der Stadt, desgl. die zur Adalbertkirche gehörigen Gärten mit einem Jahreszins von 2 Skot Silbers von jedem derselben, desgl. die Zehnten von dem Vorwerke des Gesco und von den Aeckern des Chansto (Chronstau nach Heyne Bisth. Breslau I. 833), die Ritterzehnten in Lanca (Lenkau?), villa Benessii (Beneschau?), Kadlup (Kadlub) que Pruscovici nominatur (es möchte wohl eher an Pruskau Kr. Rosenberg zu denken sein, wo ein Kadlub benachbart ist, Heyne a. a. O. schreibt Proskau hinzu, auch die vorhergehenden Ortsnamen fallen nach Heynes Erklärungen, die ich allerdings nicht durch bessere zu ersetzen vermag, räumlich sehr weit auseinander), unbeschadet der in denselben Dörfern dem bischöflichen Tische in gonithwam (vgl. o. No. 440a) zustehenden Zehnten, endlich noch die neunte Woche vom Zolle zu Oppeln. Andrerseits werden von den Einkünften der K. zu Chrumczütz angewiesen das Messkorn in folgenden 4 Dörfern: Zliniz (Zlänitz), Bogussicz (Boguschütz), Ochodze (Ochotz) und Chrumczütz, in letzterem Dorfe auch zwei der dort seit vielen Jahren zur Kirche gehörigen drei Hufen, und die Hälfte der dort zur Widmuth gehörigen area sammt den entsprechenden Gebäuden, ferner einer der 3 Gärten am Ende des Dorfes juxta Cluchomam prope Zlothnik (Zlattnig) und eine Wiese in Canthi (Centy). Für die neue Präbende hat der Herzog das Präsentationsrecht, der Bischof das der Investitur. Der Vikar in Chrumczütz bezieht das Messkorn in allen andern Dörfern ausser den 4 genannten, die jetzt zu deutschem Rechte ausgesetzt sind und noch nachmals ausgesetzt

werden sollten, die columbacio (Taubenzins) steht ihm in allen Dörfern seiner Parochie zu. Derselbe soll dann auch eine Hufe von jenen dreien in Chrumczütz selbst unter dem Pfluge haben, desgl. eine Wiese in Symanovicz (die Schrift ist bei dem Namen halb verlöscht — ob Schimnitz Kr. Oppeln gemeint ist?), das ganze Offertorium und alle Einkünfte von den Begräbnissen. Der Vikarius in Chr. soll ein perpetuus sein und jedesmal von dem betr. Oppelner Canonikus zu investiren und die Seelsorge haben über die Parochianen, die zu der Adalbertkirche gehört hatten, sowie die Allodien und Gärten bei Oppeln, ferner die von Nova Villa (Neudorf bei Oppeln), Gruchaviz (Groschowitz), Dobre Dambe (Dembio), Ledzynice (Lendzien), Chranstoviz (Chronstau), Sbychin (Zbitzko?), Sowchicz (?), Chotors (Kottorz), Wangri (Wengern), Lubnani (?), Lubczici (Luboschütz), von den Vorwerken des Gesco und Gisler, das Messgetreide aber aus diesen Dörfern der betr. Canonikus. Z.: Mag. Andr. Dechant, Mag. Lorenz Scholast., Peter Custos, Peter Propst, Mag. Jakob Scholast. zum heil. Kreuz, die Archid. Heinrich v. Liegnitz und Mag. Mirozl. v. Glogau, Mag. Martin, Steph. und Waldco sämmtl. Canoniker v. Breslau. In einem Notariatsinstrument v. 1313 im Bresl. Staatsarch. Oppeln Kreuzstift. 3. [2387]

Nov. 23. IX. kal. Dec. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, gestattet auf die Bitten des Ritters Hermannus Thuringus und seiner Leute in Quicchendorf (die Vorlage hat Quitthendorf, es ist Quickendorf bei Frankenstein gemeint) und mit Rücksicht auf die dortige Vermehrung der Bevölkerung, dass dort Gottesdienst abgehalten werden könne, nachdem der Ritter zur Entschädigung des Pfarrers von Petrowicz (Peterwitz bei Frankenstein), zu dessen Sprengel bisher Q. gehörte, einen Jahreszins von 2½ M., welche er auf Q. hatte, abgetreten hat. Z.: Mag. Peter Bresl. Kanzler, Mag. Myrozlaus Archid. v. Glogau, die Pfarrer Ulrich von Posariß (Hohen-Poseritz), Wenczco v. Bogendorf (Bögendorf), Cristan von Frankenstein. Ausgef. durch den bischöfl. Notar Arnold. Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56 p. 14 mit der irrthümlichen Jahreszahl M. CC. quinto, während Aussteller und Zeugen auf die hier angenommene Zeit hinweisen. [2388]

Dec. 12. vig. b. Lucie virg. Bei St. Vincenz. Ludwig, Abt der Kirche von St. Vincenz in Breslau, Prämonstratenser Ordens, bestätigt, dass vor ihm der Ritter Jesurco und dessen Brüder Paul und Peter 6 Hufen in dem Dorfe Bankowe (Bunkay Kreis Oels) dem Wenzel de Bancowe und dessen Sohne überlassen haben im Tausche gegen 5 Hufen in Scisserowe (vielleicht Zieserwitz Kreis Neumarkt) quos sub ser. princ. d. H(enrico) duce Wrat. tenuerunt, et in recompensam eorum mansorum 104 marcas arg. receperunt, et mansos eosdem coram predicto d. duce H. libere resignarunt eisdem etc. Z.: Gobelo dictus de (der Name ist ausgelassen), sein Sohn Thilemannus, d. Henr. Prior des Vincenzstiftes, Wygand Subprior, Franco Cercator, Symon Custos, Fridericus Propst, Joh. Kämmerer, Willelmus weiland Abt, Bruder

Th. de Sobotiz. In einem Transsumt des Bresl. Rathes v. 1408 Bresl. Staatsarch. Vincenzstift 791. [2389]

Dec. 21. XII cal. Jan. ind. XII. Brieg. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet, dass Joh. Simonis, Canonicus und Official v. Breslau, in der dortigen Domkirche einen Altar gestiftet und zur Erhaltung des Altaristen und der Kerzen des Altars die Mühle und den Zins davon, sowie die Malter von 2 Hufen in der villa Simonis sive Widavia (Weide), gelegen zwischen Cyrnczicz (Kapsdorf nach Häusler F. Oels 163 vgl. o. No. 637) und Praz (Protsch a/Weide) angewiesen habe und befreit nun diese Besitzungen von allen Diensten und Lasten. Z.: G. Damian de Stwolna, Graf Boguscho de Stwolna, Graf Nik. de Eplwoda (wohl verschrieben statt Tepliwoda), Graf Jak. de Calinowa, Graf Paul genannt Yezer, Lucassius Domaslavowicz. Or., von dessen S. nur die gelbl. Seidenfäden erhalten, im Bresl. Domarchive QQ 56. Das Jahr der Indiktion stimmt nicht, es müsste VIII heissen. [2390]

Dec. 23. in vigilia vigilie nat. Christi. Apud Slawetizc (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, verleiht dem Frenczko die auf diesen von seinem Vater vererbte Mühle in Jaworonize (Jawornitz Kreis Lublinitz) gegen einen Jahreszins von 5 M. Silber zu freiem Besitze und zu deutschem Rechte, so dass derselbe nur nach deutschem Rechte vor dem Herzoge oder dem herzoglichen Wlodar zu Recht zu stehen hat, doch unter der Verpflichtung das Wehr des Fischteiches in Stand zu halten, dagegen will der Herzog, falls dasselbe durch eine Ueberschwemmung oder per gewercam (wohl guerram, Krieg zu lesen) ruinirt würde, ⅓ der Kosten beitragen. Z.: Paul genannt Coleda, Swantonius Schulz von Lan (vielleicht Lonia Kreis Kosel), Andr. Pfarrer von Kosel, Mathias Schulz von Jawornitz, Andr. Bauer von Jawornitz, Joh. de Voescou und Dominik herzogl. Hofnotar. Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 969. [2391]

Dec. 26. in die Innocentum 1296. Olmütz. Th(eodericus), Bischof von Olmütz, verleiht seinem Protonotar neben Anderem auch den Ertrag der zehnten Woche vom Zolle in Grecz (Grätz bei Troppau) und in Veudenthal (es ist unzweifelhaft Freudenthal im Troppauischen gemeint). Z. nicht schlesisch. Aus einem Copialbuche des Olmützer Archivs im c. d. Morav. V. 57. [2392]

1296 o. T. p. Bonif. VIII. a. 2. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Basilius von Jerusalem und Bonaventura von Ragusa, sowie die Bischöfe Lambert von Veglia, Salernus von Telese, Daniel von Lacedogna, Jakob von Acerno, Dominicus von Silves, Peter von Stagno und Curzola, Franz v. Sinigaglia, Hubert v. Montefeltre, Ciprian von Bova und Pasqualis v. Cassano ertheilen den vere penitentibus, welche das Hospital zum heil. Geist bei der Stadt Sagan an gewissen Festen besuchen und Almosen spenden, vierzigtägigen Ablass. Or. ursprüngl. mit den S. aller 12 Kirchenfürsten, von denen jedoch No. 1, 6 und 7 jetzt fehlen. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande der Urk. steht eine Bestäti-

gung durch Bischof Peter v. Breslau v. J. 1438, und dieser hat dann noch links an der Seite sein rundes Siegel an Pergamentstreifen angehängt, im Bresl. Staatsarch. Sagan August. 28. Das Or. enthält am obern Rande an Leder befestigte metallene Haken, offenbar um die Urk. auszuhängen. [2393]

o. T. p. Bonif. VIII. a. 2. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Basilius v. Jerusalem und Bonaventura v. Ragusa, sowie die Bischöfe Jakob v. Acerno, Petrus Cammensis (? es ist wohl derselbe frater Petrus ep. Caminensis, der am 12. Nov. 1296 für ein Brünner Kloster Ablass ertheilt c. d. Morav. V. 55), Maurus v. Amelia, Peter v. Stagno und Curzola, Franz von Sinigaglia, Michael v. Albanien, Azo von Caserta, Aymard v. Lucera, Bruder Lambert v. Veglia, Bruder Theobald v. Assisi, Bonifaz v. Parenzo, Andr. v. Lydda, Ciprian v. Bova, Salernus v. Telese verleihen wie vorstehend für die Marienkirche in dem Kloster der Regularkanon. bei Breslau (Sandstift) 40tägigen Ablass. In dem Copialbuche des Sandstiftes aus dem Ende des XV. Jahrh., dem sogen. Repert. Heliae p. 822 auf dem Bresl. Staatsarch. [2394]

o. T. (Rom bei St. Peter.) 12 Cardinäle ertheilen für die Kirche des St. Wenzel zu Schweidnitz (Pfarrkirche) vierzigtägigen Ablass. Ueber die Urk. hat sich im Schweidnitzer Pfarrarchive nur eine kurze Notiz von der Hand des Jesuitenpaters G. Friebel aus dem Ende des XVII. Jahrh. in einem Verzeichnisse der dieser Kirche ertheilten Indulgenzen (No. XXXI) erhalten. [2395]

o. T. Hugo, Propst der Kreuzherren zu Neisse, stirbt, ihm folgt in dieser Würde Lambert ein Schlesier. Nakielski Miechovia 222 und danach Fuchsz series praep. Nissens. bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 385.

Strehlen. Herzog Bolko I. beruft in das von ihm hier neu gegründete Nonnenkloster zu Clarisserinnen aus Breslau. Görlich Gesch. der St. Strehlen S. 23 „nach Aussage der Chronik", was hier soviel heisst, als nach späteren unverbürgten Nachrichten. Doch weist Görlich mit Recht darauf hin, dass Bolko I. urkundlich 1301 das Kloster als von ihm gegründet bezeichnet, also die Zeit ungefähr die richtige sein dürfte.

Schönau durch Herzog Bolko erbaut. Naso Phoenix rediv. duc. Svidn. et Javrov. S. 216. Die Nachricht hat nicht mehr Werth als andre Angaben dieses wenig gewissenhaften Chronisten.

Ueber den Tod des in Trebnitz begrabenen Ordensmeisters Konrad v. Feuchtwangen vgl. z. J. 1297.

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. trägt dem Bischof (Konrad) von Lebus und dem Abte (Dietrich) von Leubus auf, (Heinrich V.) den Herzog von Schlesien und Herrn von Breslau, gegen unberechtigte Belästigungen und Beschwerungen aller Art zu schützen. Ex Reg. or. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 109. [2396]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. befiehlt denselben das Gleiche bezüglich des Herzogs Bolko von Schlesien, Herrn v. Fürstenberg. Ebendas. [2397]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt Heinrich, Herzog v. Schlesien und Herrn von Breslau, in den Schutz des heil. Petrus. Ebendas. [2398]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt Bolko, Herzog v. Schlesien und Herrn von Fürstenberg, in den Schutz des heil. Petrus. Ebendas. 110. [2399]

Febr. 1. kal. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. gestattet dem Herzog Heinrich von Schlesien und Herrn von Breslau während eines Interdiktes bei verschlossenen Thüren für sich und die Seinen Gottesdienst halten zu lassen. Ebendas. [2400]

Febr. 1. kal. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. gestattet das Gleiche dem Herzoge Bolko v. Schlesien und Herrn v. Fürstenberg. Ebendas. [2401]

Febr. 4. prid. non. Febr. In der Burg von Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht mit Zustimmung seiner Söhne Boleslaw und Heinrich sowie seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des Herzogs Boleslaw von Polen und Kalisch, zu seiner und seiner Vorfahren Seelenheil seiner Tochter, der Schwester (Nonne) Anna und dem Nonnenkloster zu St. Clara in Breslau, in welchem er für sich und die Seinen ein Begräbniss erwählt hat, sein Gut Wilczkowicz (Wiltschkowitz bei Nimptsch) bei seinem Dorfe Jordansmoel (Jordansmühl) mit allem Zins, der Scholtisei, dem Kirchenpatronat etc. unter der Verpflichtung zu wöchentlichen Todtenmessen für die Nonnen und Erhaltung einer ewigen Lampe. Der Herzog verspricht (mox cum in corpore nostro salvi erimus et Wratislaviam civitatem nostram pervenerimus) die Schenkung vor den Breslauer Baronen und Bürgern bestätigen zu lassen, doch soll dieselbe Kraft haben, auch wenn der Herzog inzwischen stürbe. Z.: Bruder Heinr. v. Bren (so dürfte statt Doren, wie die Vorlage hat, zu lesen und der bekannte Minorit dieses Namens, der 1283 die erzbischöfliche Würde von Gnesen niedergelegt hatte, gemeint sein vgl. o. Bd. II. 84 und Grotefend Geneal. der Bresl. Piasten S. 73) Oheim des Herzogs, Arnold custos Wrat. Minorit, Rudger von Haugwitz, Wolfker v. Falkenhain, Apetzko von Kobershain, Stephan Golenta, Wolwan (richtiger Walwan von Profen vgl. No. 2404) herzogl. Marschall und Konrad herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Bresl. Staatsarch. Copialb. des Clarenstiftes (D. 23) f. 227. Fehlerhafter Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 941. [2402]

Febr. 18. 12 kal. Marcii. Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, schenkt seinem Getreuen Arnold genannt Kurzeboch um seiner treuen Dienste willen sein Dorf Slotnik (Schlottnig bei Liegnitz) unter der Verpflichtung, davon dieselben Dienste zu leisten, die weiland Simon de Axlem davon dem Herzoge geleistet. Z.: Günther v. Biberstein, Fricscho v. Waldow, Rudger von Haugwitz, Giseler Colneri, Symon de Axlem (richtiger wohl Axleben). Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Liegnitz Benedikt. 1. mit dem fünften Siegel des Herzogs an rosinfarbenen Seidenfäden (abgeb. bei Pfotenhauer Taf. II. No. 13 mit Rücksiegel 15), abgedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 13. [2403]

Febr. 21. f. 3. a. kath. b. Petri ap. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet quod pro 80 marcis argenti quas dilecto nobis marschalco Walwano de Provin

solvere tenebamur sic ipsum videremur aliqualiter defraudari, dass er demselben nun dafür die Scholtisei in Jacobisdorf (Jakobsdorf bei Liegnitz), 2 Malter Zinsgerste auf der Schenke daselbst und ausserdem die Fischerei zu Breslau in dem Flussarme, qui fluit de Odra inter claustrum S. Vincencii in Wratizlavia inter pontem, qui de civitate Wrat. versus S. Vincencium protenditur, usque ad locum illum, ubi dictus fluvius in Odram cadit iterato. Z.: Günther v. Biberstein, Apeczco v. Kobershain, Henzco v. Poserne, Polco v. Bartuschdorf, Bernhard Judeus, Jescho Chorseb und Ulmann herzogl. Kaplan und Notar Ausfertiger dieses. Or. Breslauer Staatsarch. Vincenzst. 120, S. wie bei 2403. [2404]

Febr. 22. octavo kal. Martii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, verleiht dem Pribco, Sohne des Martin von Meschelin, 12 Zinshufen und die Scholtisei in dem Dorfe Mezchelin (Metschlau Kreis Sprottau) in districtu Nowestatensi (Neustädtel) zu Erbrecht. Z.: Mart. herzogl. Marschall, Jesco de Steniburnis (Steinborn), Syban de Dher (Dyhrn), Brunizlaus Bruzdwoy (!), Pet. de Poppscitz (Poppschütz), Pribco de castello de Tharnowo (Polnisch Tarnau Kreis Freistadt). Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar den Glogauer Cantor Joannes. Abschr. im Staatsarch. zu Posen Obra lib. privil. f. 38. [2405]

Febr. 22. VIII kal. Marcii f. kath. Petri. (Liegnitz.) Herzog Heinrich V. stirbt. Die Tagesbezeichnung VIII. kal. Marc. hat die Chron. princ. Pol. Stenzel Ss. rer. Siles. I. 120, die andre auf denselben Tag führende (kath. Petri) haben die notae mon. S. Clarae Wrat. (Mon. Germ. Ss. XIX 534). Er wird im Clarenkloster zu Breslau begraben. Ein Faksimile seiner Grabschrift theilt Luchs mit Abbildung No. 3 zu „Schles. Inschriften" in „Schlesiens Vorzeit" III. S. 333.

Febr. 24. VI kal. Marcii p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. erklärt als eo ipso der Exkommunikation verfallen Alle, welche von der Kirche Zehnten oder Zwanzigsten oder Hundertsten etc. verlangen, erpressen oder dazu mithelfen. Or. mit päpstl. Bleibulle an gelbrothen Seidenfäden im Bresl. Staatsarch. Leubus 123. [2406]

Febr. 27. f. 2. p. Oculi. Breslau. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, ertheilt der universitas Wratislaviensis einen sehr allgemein gehaltenen Gunstbrief. Aus dem ältesten Privilegienbuche (angelegt kurz nach 1306) im Bresl. Stadtarchive mitgeth. v. Bobertag in der schles. Zeitschr. XIV. 169. [2407]

März 10. sabb. a. Judica. Crivin (Krzywin). Wladyslaw, Herzog von Polen, Pommern, Cujawien, Lenczyc und Sieradz tritt, obwohl nach dem Tode des Herzogs Premislo ihn die Barone einmüthig gewählt haben, doch dem Herzoge Heinrich von Schlesien und Herren von Glogau seinem Schwager um der Ansprüche willen, die derselbe aus seiner Verwandtschaft und andrerseits einer letzwilligen Verfügung des verstorbenen Königs herleitete, ein Stück von Polen ab an der Obra, Wartha und Netze, gestattet demselben den Distrikt von Bentschen von der Königin Wittwe einzulösen, tritt ihm auch den Bezirk von Klobucko zur Hälfte ab und

ihm zu Liebe auch die zweite Hälfte an seinen Freund, den Herzog Boleslaw von Oppeln, adoptirt auch des Glogauer Herzogs Sohn namens Heinrich und bestimmt für diesen das ganze Posener Land in dem Umfange, wie es weiland der König von Polen besass, seit er sich von seinem Oheime Boleslaw gesondert, verspricht auch demselben, sobald derselbe mündig geworden, das Land Posen zu unabhängiger Herrschaft einzuräumen, eventuell dessen Brüdern, falls derselbe vorher sterben sollte. Derselbe resp. seine Brüder sollen auch Erben von ganz Polen sein, falls der Aussteller ohne Kinder stürbe. Wlad. gelobt dem Herzog von Glogau Freundschaft und Beistand, seinen Feinden resp. Schädigern seines Landes keinerlei Vorschub oder Schutz zu gewähren und ihm sein Land und seine Schlösser offen zu halten. Diese Urkunde sollen der Bischof v. Posen und die Barone des Landes mit besiegeln. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive F. Glogau 9, an dem aber immer nur ein Siegel, das bei Pfotenhauer Taf. V. 33 abgebildete Wlad'.s, gehangen hat, abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 117. Aeltere Druckorte Worbs neues Archiv II. 124 und danach Minsberg Gesch. v. Glogau I. 156. Die Bedenken Wuttkes gegen die Echtheit der Urkunde (Städtebuch v. Posen 197 Anm.) würde derselbe dem unverdächtigen Orig. gegenüber wohl selbst nicht mehr aufrecht erhalten wollen. [2408]

April 2. quarto non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konr. v. Lebus beglaubigen zwei Urkunden des Stiftes Heinrichau 1268 Juni 2 (oben No. 1306) und 1291 o. T. (oben No. 2213). Z.: Veit cant. Wrat., mag. Jakob dominus (sic) legum, Pet. canc., Heinr. v. Steinau, Joh. Grossow Domherren v. Breslau und die Leubuser Domherren Joh. Pfarrer v. Münsterberg, Herbert, Joh. Pfarrer von Slisow (Schleisse bei Poln.-Wartenberg ein Lebuser Stiftsgut), Jakob v. Patschkau. Aus dem Orig. mit den spitzovalen Siegeln der beiden Bischöfe an rothen Seidenfäden im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 27, abgedruckt bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 188. [2409]

April 2. quarto non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen ein Privileg des Stiftes Heinrichau v. 1263 Aug. 31 (oben No. 1167). Z. wie vorstehend. Or. mit den Siegeln wie vorstehend in dem Bresl. Domarchive (früher fürstbischöfl. Kanzlei). [2410]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen eine Heinrichauer Urkunde 1220 o. T. (oben No. 220). Z. wie in No. 2409. Or. wie vorstehend. [2411]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen 12 inserirte Privilegien des Klosters Heinrichau nämlich d. d. 1) 1228 o. T., 2) 1229 o. T., 3) 1263 Sept. 17, 4) 1253 Juli 31, 5) 1262 Nov. 17, 6) 1259 Febr. 20, 7) 1255 Juni 30, 8) 1254 Juni 4, 9) 1282 Apr. 28, 10) 1288 März 17, 11) 1288 März 17, 12) 1279 Juli 1. Z. wie in No. 2409. Or. etc. wie vorstehend. [2412]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen 9 inserirte Privilegien des Klosters Heinrichau nämlich d. d. 1239 Juni 26, 1293 Febr. 25, 1291 Juli 30, 1253 Febr. 12, 1252 Nov. 2, 1236 o. T., 1253 Juli 31, 1220 o. T., 1236 o. T. Z. wie in No. 2409. Or. wie vorstehend. [2413]

April 8. 6 id. Apr. o. O. Aebtissin Gertrud v. Trebnitz bestätigt die Aussetzung des Stiftsgutes Schlottau zu deutschem Rechte durch Ortwin und Nik. de Ponatowicz. Diese Anführung einer Urk. v. 1339 Aug. 27 (Häusler Urkundensammlung znr Gesch. des F. Oels S. 155), die aber nur in einem Vidimus v. 1558 erhalten ist, erscheint für die angegebene Zeit unmöglich, da Gertrud bereits um 1268 stirbt. Häusler (Gesch. des Fürst. Oels) S. 187 will statt 1296 1266 lesen, doch läge es vielleicht noch näher, einen Schreibfehler anzunehmen und statt MCCXCVI zu lesen MCCXLVI. [2414]

April 8. am achten Tag des Monden Aprilis. Steinau a/O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr zu Glogau, verleiht dem Meister des Spitals zum heil. Geist vor Steinau die Güter und Vorwerke bei dem Dorfe Ransow (Ransen Kr. Steinau) mit allem Rechte und fürstlicher Herrschaft, Freiheit von allen Diensten, eigner Gerichtsbarkeit und dem Rechte sich dort nach Belieben Vieh zu halten. Z.: Otto Scholast. zu Glogau herzogl. Kanzler, Schiban von Deher (Dyhrn), Gevolko (?) v. Nostitz, Symon Vogt zu Steinau, Heinr. Grotst, Hans Seidelman Bürger v. Breslau. Ausgef. durch den Cantor zu Glogau herzogl. Hofschreiber. Aus einer Uebersetzung des Steinauer Stadtschreibers in der Vidimation des dortigen Rathes v. 1444 abgedr. bei Ehrhardt neue diplom. Beiträge S. 124. [2415]

April 10. 4 id. Apr. Bei Neisse. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt den Vergleich zwischen dem bischöflichen Official, Cantor von Breslau Veit und Peter, dem deutschen Schulzen von Bela (Bielau bei Neisse), über 3 Hufen und 16 oder 12 Morgen, wovon der jedesmalige Pfarrer von B. eine Hufe haben soll wegen des früher an dem dortigen Pfarrer Dietrich verübten Mordes, während die zweite Hufe von dem Schulzen binnen 6 Wochen an Veit verkauft werden soll, wo dann dieser resp. nach ihm der Tisch des Bischofs alle Zinsen davon, sowie auch den Zehnten geniessen wird, und die dritte Hufe zu freier Verfügung Veits stehen soll. Der Schulz soll racione locacionis 6 Hufen haben gegen die gleichen Leistungen, wie solche andern Schulzen in dem Neisse-Ottmachauer Lande obliegen. Von der gleichfalls strittigen Mühle in Bielau wird der Schulz jährlich eine Mark gangbaren Silbers an Veit resp. nachmals an den Bischof entrichten, sonst aber steuerfrei sein, von der Schenke daselbst an die Kirche das bisher übliche. Z.: Peter bischöfl. Kanzler, Stephan v. Neisse, Wenzco (Pfarrer) v. Beygendorf (Bögendorf), Samborius miles de Swinar, Joh. Vogt, Libingus und Cerstanus Bürger v. Neisse und die Hofkapläne Arnold, Peter, Stanislaus. Or. im Domarchive zu Breslau AA. 16 mit dem beschädigten S. des Bischofs an Pergamentstreifen. [2416]

April 13. idus (!) Aprilis. In der Burg zu Krakau. Johannes, Bischof von Krakau, bestimmt als gewählter Schiedsrichter zwischen dem Bischof Joh. von Breslau und Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, dass der Letztere dem Ersteren wegen

der ihm entzogenen Zehnten und Zinsen binnen einem Monate Genugthuung leisten und ins Künftige die Abführung der Zehnten nicht hindern solle, welche auch, wo besondere Bestimmungen darüber vorliegen, nach diesen, sonst aber auf den Feldern ganz entrichtet werden sollen, und in des Herzogs Landen soll wie es bisher üblich ein Zehnt von der Münze gezahlt werden, in Wansen und andern Städten und Dörfern der Kirche soll der Herzog keine Landvögte oder Gerichtspersonen einsetzen, noch auch seine Pferde auf den Gütern der Kirche füttern lassen, noch in Cruthwald (Krautenwald Oester. Schles.) und andern Gütern der Kirche einen Zoll erheben, von den beiden von ihm im Lande der Kirche erbauten Schlössern das eine (nach dem Eingange der Urk. in Bielau) bei Neisse schleifen, das andre Kaldensteyn (jetzt Ruine bei Friedberg Oesterr. Schles.) dem Bischofe zurückgeben, entsprechend der darüber und über die Restitution der Zehnten sonst noch vorhandenen Urkunde (nicht mehr erhalten). Die Burg Ottmachau soll der Bischof auf eigne Kosten bauen resp. wiederherstellen (über die Verbrennung des bischöfl. Hofes zu Kalkau bei Neisse ist eine Entschädigung zwar im Eingange der Urk. in Aussicht genommen, doch dann nicht festgesetzt) und im Uebrigen auch von Herzog Bolko im Besitze aller der Rechte anerkannt werden, die der grosse Freiheitsbrief Heinrichs IV. der Bresl. Kirche enthält. Eine pünktliche Ausführung des vorstehenden Schiedsspruches befreit den Herzog von dem Anspruche des Bischofs auf Schadenersatz in der Höhe von 30000 Mark Silbers und Wiederaufbau des Schlosses Ottmachau. Welche Partei im Uebrigen den Schiedsspruch verletzt, soll alles Rechtes verlustig gehen und 100 M. Goldes zahlen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. mit dem S. des Bischofs abgedr. bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau S. 263. [2417]

April 24. oct. kal. Maji. Breslau. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg tutorque terre Wrat., urkundet, dass er aus besonderer Gunst die Bürger von Lübeck mit ihrem Vermögen in seinen Schutz genommen und ihnen freies und sicheres Geleit verliehen und geboten hat sie nicht zu schädigen, sondern ihnen auf ihr Verlangen zu helfen, eine Schädigung derselben werde der Herzog wie eine Beleidigung seiner Person strafen. O. Z. Aus einem fast gleichzeitigen Transsumte des dortigen Kapitels abgedruckt im Lübecker Urkundenbuche I. 666. Die in der Urkunde fehlende Jahreszahl findet sich in Höhlbaums Hansisches Urkundenbuch S. 411, wo die Urkunde im Auszuge gegeben wird unter Bezugnahme auf eine bestimmt auf den 28. Dec. 1295 datirte Urk. des polnischen Herzogs Wladyslaw Lokietek ganz ähnlichen Inhalts (ebendas. S. 409). [2418]

Mai 1. Phil. et Jacobi. Münsterberg. Gozko und Johannes, Erbvögte, und alle Consuln, Schöffen und die übrigen Bürger in Münsterberg urkunden, dass Konrad und Peter, Söhne des weiland Peter genannt Gysila nach dem Tode ihres Vaters und nach dem Urtheilsspruche von 1293 März 12 (vgl. o. No. 2273), allen ihren Ansprüchen auf

das Heinrichauer Stiftsgut Wiesenthal entsagt haben. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive (Heinrichau 28) abgedruckt bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 191. An der Urkunde hängen die Siegel der Aussteller und das der Stadt Münsterberg, von denen die ersteren beiden abgebildet sind bei Pfotenhauer B. Taf. IV. 32 und III. 23, das letztere bei Saurma, Schles. Städtewappenbuch Taf. VII. 78. [2419]

Mai 21. crast. Trinit. o. O. Peter, Kanzler der Breslauer Kirche, untersiegelt die Verhandlung vom 6. Nov. 1295 betr. die Gründung und Dotirung der Marien-Kirche zu Nimptsch. O. Z. Moderne Abschriften in der Senitzischen Sammlung des Bresl. Staatsarchivs. [2420]

Mai 25. kal. Junii VIII. Ober-Glogau. Nikolaus, der Sohn des Michahel, erklärt bezüglich der Ansprüche, welche er auf das Heinrichauer Stiftsgut Glambovich (über den Namen vgl. Gründungsbuch v. H. S. 40 Anm. 88) in Folge der Vererbung von seinem Ahnen Glambe (sonst Glambo), seinem Grossvater Concodron und seinem Vater M. erhob, durch die Zahlung von 2 M. Silbers, welche ihm Gerco, Prokurator des Herzogs v. Oppeln, mit Rücksicht auf seine Brüderschaft mit dem Kloster gewährte, vollständig abgefunden zu sein. Z.: In judicio confirmato Konrad Vogt (v. Ober-Glogau), Gerco Hofrichter von Oppeln, der Herzog (Bolko I. v. Oppeln) und dessen Ritter Eckericus von Vullensteyn, Th. genannt Stange, H(ermann) genannt Clae und die Schöffen (v. O.-G.) H. Yliane, P. Sohn des Cristan, Sidelmannus Messerschmidt, Hermann der Sohn des Weissen, Boricus de Milwan, Jan Zimmermann, Werner Schneider. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 29, abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 193. An der Urk. hängen die S. des Ekrich v. Fullstein (Pfotenhauer Taf. III. 27), des Hofrichters v. Oppeln (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VIII. 100) und des Hermann Clae (Pfotenhauer Taf. IV. 28). Von einem vierten S. haben sich nur die Pergamentstreifen erhalten. [2421]

Mai 25. sexta f. a. d. bb. m. Cancii et Cancianille. o. O. Reynner, Pfarrer von villa Ottonis (Ottendorf Kr. Bunzlau), als von Bischof Johann von Breslau delegirter Richter in Sachen des streitigen Zehntens in Heckardi villa (Eckersdorf Kr. Bunzlau), urkundet, dass Hartmann, Schulz von Eckersdorf, seine aus seinem Schulzenamte hergeleiteten Ansprüche auf den sechsten Pfennig vom Bischofszehnten in E. gegenüber dem Hospitalmeister Jakob von Bunzlau aufgegeben hat und verurtheilt denselben in die Kosten. Z.: Bruder Joh. Prior und Bruder Heberhard vom Predigerorden, Thomas Vogt v. Bunzlau, Pezeld von Merbotewalde (Martinwaldau Kr. Bunzlau). Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56 p. 31. [2422]

Juni 1. kal. Junii. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, übergiebt sein gegenwärtig im kanonischen Besitze des Bischofs Joh. von Krakau befindliches bischöfliches Gut Goworowia (Gauers) bei Ottmachau dem Dithmar genannt Duringus zur Aussetzung nach deutschem Rechte gegen eine Entschädigung von 9½ Mark von jeder

der 24 bereits urbar gemachten Hufen, und 8 Mk. von den 10 Hufen, die das noch nicht sind, es soll derselbe racione locacionis haben 4 Freihufen, eine freie Schenke, den dritten Pfennig vom Gerichte, auch wenn das angeht, eine Mühle, und soll dafür dieselben Dienste leisten wie andre Schulzen der Kirchengüter. Die Bauern entrichten als Zins von der Hufe einen Vierdung und als Zehnten einen Malter Dreikorn (je 4 Scheffel Weizen, Korn, Hafer), und leisten sonstige Dienste wie andre Bauern in den zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfern. Z.: Mag. Andr. Dechant, Mag. Veit Cantor, Mag. Lorenz Scholast., Nik. Custos, Peter Kanzler, Peter Propst, Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Steph., Arnold, Mag. Martin, Waldco, Janussius Symonis, Janussius Ecrichi, Peter de Sossnicz (Schossnitz), Heinr. Prokurator, Heinr. de Wirbno und Boguscho von Michelau sämmtlich Domherrn v. Breslau. Aeltestes Neisser Lagerbuch im Bresl. Staatsarchive f. 6. [2423]

Juni 6. in crast. S. Bonifacii. Natus fuit Wladislaus filius Henrici V. ducis Slezie mortuo patre suo. Ann. Wratislav. Mon. Germ. Ss. XIX. 529.

Juni 25. VII cal. Julii. Breslau. Joh., Bischof von Breslau, bestätigt die Kirchengründung in Nimptsch (vgl. oben zum 21. Mai), indem er sich das Patronat beider Kirchen vorbehält. Z.: Peter Kanzler, Janussius Simonis, Joh. Notar, sämmtlich Domherrn v. Breslau und Konrad Notar des Herzogs v. Breslau. Moderne Abschrift im Bresl. Staatsarchive, Senitzische Sammlung. [2424]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Breslau. Simon genannt Gallicus verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Eva, sowie seiner Söhne Joh., Domherrn v. Breslau, Joh., Martin und Eberhard den Brüdern des Hospitals von St. Matthias zu Breslau die ganze Fischerei, die er „in fluvio qui Lucen et stangno qui Jezerco volgariter appellantur“ (der durch Tschechnitz Kreis Breslau fliessende Fluss Schalune genannt), um 20 M. Bresl. Gewichtes, indem er den höheren Werth der Fischerei mit Rücksicht auf sein Seelenheil nicht in Betracht zieht. Z.: Pet. Colneri, Nik. S. des Engelger Bürger v. Breslau, Hermann claviger, Gebhard, Wilhelm städtischer Notar und Konrad Notar des Herzogs v. Schlesien Bolko, Ausfertiger dieses. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. (Matthiasst. 28), an welchem befestigt durch grünseidne Fäden das Siegel des Ausstellers hängt (Pfotenhauer B. Taf. IV. 29), abgedr. von Meitzen im cod. dipl. Siles. IV. 136 (zweite Paginirung). [2425]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Grüssau. Fundatum est monasterium lapideum. Ann. Grissowienses majores Mon. Germ. Ss. XIX. 541 und vorher schles. Zeitschr. I. 204.

Juni 29. III kal. Jul. In foribus eccl. S. Jacobi. Konrad, Pfarrer von Bela (Bielau bei Neisse), durch Bischof Johannes in der vorliegenden Streitsache zum Richter delegirt, urkundet auf die Klage des Lampert Präceptors oder Procurators des Marienhospitals bei Neisse, den Neisser Bürger Stephan den Langen vorgeladen zu haben wegen der ihm von dem Ersteren abverlangten 2 Mark jährlich. Hierauf habe Stephan

erklärt, er habe die 2 M. dahin zu zahlen, wohin es die bestellten Schiedsrichter der Vogt Johannes, Libing und Frizco sein Bruder, Burkard und Hugo Bürger von Neisse, welche eine Sühne für den Todtschlag des Sohnes des Tymo v. Thorn durch Hermann den Eidam des Stephan festzusetzen hätten, bestimmen würden. Nachdem diese dann dem Stephan die Zahlung von 2 M. an das gedachte Hospital auferlegt, sowie dass derselbe, wenn er in bessere Vermögensumstände käme, einen Zins von 2 M. jährlich für das Hospital an sicherem Orte käuflich zu erwerben habe, bestätigt Konrad dies. Z.: Cosmian Pfarrer von Ottmachau und Canonicus zu Oppeln, Thomas Pfarrer von Tlustorumb (Kirchberg Kreis Grottkau), Mag. Goswyn, Mag. Arnold, Barthol., Thomas, Frizko Vikare von St. Jacob in Neisse. Zwei fast ganz gleichlautende Originalausfertigungen im Bresl. Staatsarchive Neisse Kreuzstift 21 und 22, beide mit dem spitzrunden kleinen Siegel des Ausstellers an dunkelrothen Seidenfäden (Pfotenhauer Taf. XIII. 102). [2426]

Juli 24. IX kal. Aug. Ratibor. Joh., Bischof v. Breslau, bestätigt die Gründung des Hospitals vor Ratibor durch Herzog Primko und dessen Ueberlassung an die Brüder vom heil. Grabe (vgl. oben 1295 Aug. 1), und gestattet den Letzteren daselbst Gottesdienst zu halten, auch im Hospitale zu begraben die Armen, die dort Aufnahme gefunden und daselbst stürben, ebensowie die Brüder oder die Dienerschaft oder auch Ratiborer Bürger, die sich nach dem Hospital haben bringen lassen, wofern dieselben es ausdrücklich verlangt haben; wenn dies nicht der Fall ist, sollen sie bei ihrer betr. Pfarrei begraben werden. Den Kranken im Hospital soll der Pfarrer von St. Maria oder dessen Vikarien die Sakramente spenden. Z.: Boguslaw Propst v. Oppeln, Mag. Peter Lapis Domherr zu Breslau, Boguslaw Pfarrer v. Ratibor, Nikolaus Pfarrer zu St. Nikolai daselbst, Tilo Vogt v. Ratibor, Joh. Canon. v. Oppeln, Arnold, Stanislaus, Paul, Michael bischöfl. Kapläne und Notare. Abschr. des XV. Jahrh. in dem Copialbuche des Neisser Kreuzstiftes Breslauer Staatsarch. D. 261. f. 83. [2427]

Juli 25. Jac. ap. Lubschicz (Leobschütz). Heyhnricus und Joh. Vögte v. Leobschütz, die Schöffen und Consuln dieser Stadt, urkunden, dass vor ihnen der Sohn und die Töchter des Richters von Maceyskirch (Matzkirch) Engilbert, Margaretha, Iliana und Mechtildis auf Grund eines Schiedsspruches, zu dessen Fällung von Seiten Jener Herbert und dessen Bruder Heinrich, Arnold der Schuster von Neukirch, seitens des Stiftes Rauden aber die Leobschützer Bürger Arhald, Gotsalc, Vigand und Jeroslaw Vogt v. Bauerwitz gewählt waren, vor dem Abte Nikol. v. Rudycz (Rauden) und in Gegenwart des Bruders Balduin Hofmeisters in Matzkirch, und des Bruders Gothard, Hofmeisters in Ratibor, auf alle Ansprüche an die Erbscholtisei in Matzkirch gegen die Summe von 10 Mark richtigen Silbers Troppauer Gewichtes verzichtet haben. Z.: die Bürger v. L. Walther v. Zabzucz, Walth. v. Lysintiz, Sidelmann (so glaube ich ohne Weiteres

statt Gid. in der Vorlage lesen zu dürfen, Verwechselungen von G. und S. sind ja sehr häufig), Walth. Scopponis und aus Matzkirch Rugerus Richter, Gothard und Lupold. Nach einer Abschr. des XVII. Jahrh. von Wattenbach mitgetheilt im Cod. dipl. Siles. II. 20. [2428]

Aug. 1. kal. Aug. Sagan. Konrad, Herzog von Sagan und Dompropst zu Breslau, schenkt zum Heile seiner Seele und der seines Bruders, weiland Herzogs Premcho, das Patronat der Kirche in Ecchardi villa (Eckersdorf) dem Abt Burchard zu Sagan und dessen Stifte. Z.: Heinr. der Aeltere v. Kethliz (Kittlitz) und dessen Bruder Heinrich, Nik. de Bors(n)iz Kastellan v. Naumburg, Wolfram v. Pannwitz Kast. v. Sprottau, Ottho de Wermoltesthorf, Pezmann de Heselech Kast. v. Sagan, Rynold genannt Ryuth. Ausgef. durch Helwicus weiland Protonotar des seligen Herzogs Premcho. Or. Bresl. Staatsarch. Sagan Aug. 29, an Pergamentstreifen das zerbrochene Adlersiegel des Herzogs (Pfotenhauer Taf. IV. 24). Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 163 und besser bei Büsching Urkunden der Piasten S. 14. [2429]

Aug. 12. prid. yd. Aug. Bei Neisse. Mag. Peter gen. Lapis legt auf die Klage des Cosmian, Pfarrers der Nikolaikirche zu Ottmachau, über die Occupation des seiner Kirche gehörigen Zehntens von Vyesczec bei Patschkau (ein nicht zu ermittelnder Ort) durch Godinus, Pfarrer von Sosno (Wolmsdorf Kreis Frankenstein), dem Letzteren unter Bestätigung der bereits gegen dessen Amtsvorgänger Joh. Poluples ergangenen Sentenz (vgl. o. 1292 Okt. 3) ewiges Stillschweigen bezüglich jener Zehntansprüche auf, spricht ihn aber vom Banne los. Z.: Mag. Veit Cantor und Official v. Breslau, Heinrich Archid. v. Liegnitz und Prokurator v. Neisse, Joh. Canon. v. Oppeln, Stanizlaus v. Glogau, Gervard, Paul, Michael. Or. Breslauer Staatsarch. Neisse Collegiatst. 3 mit dem Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen. [2430]

Aug. 15. assumpc. s. M. V. glor. In castro Glogovie. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verkauft an Gebhard, Erbherrn von Prusnicz (Prausnitz) die Hälfte der Stadt P. und das Gehöft mit dem Baumgarten um 600 M., welchen Theil der Herzog von Gebhards Bruder Janussius und Schwestern im Wege eines Tausches, nämlich der herzogl. Herrschaft in Trachinburg (Trachenberg), der Burg, der Stadt und des Distriktes, erworben, und zu welcher Hälfte neben anderem Zubehör auch die 2 Dörfer Croczina (Klein-Krutschen) und ~~Dambicz~~ (Dambitsch) gehören, und befreit den Besitz von allen Lasten und Diensten, ausser der zur Münze gehörigen Zahlung quam libera dabit voluntate. Zur Vertheidigung des Landes soll G. cum dextrario fallerato dem Herzoge dienen unter dessen Banner, wenn er dazu aufgerufen wird. Z.: Mrotko v. Visenburg, Tammo genannt Rim, Boguschko v. Wisenburg, Syban de Der (Dyhrn), Otto Scholast. und herzogl. Kanzler, Sulko genannt Lassocicz. Ausgef. durch den Hofprotonotar Johannes. Aus dem ältesten Copialbuche im herzogl. Archive zu Oels S. 115 abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurkunden II. 8. (in Z. 20 des Abdrucks wird ein Komma hinter dem

Worte districtus vermisst zur nothwendigen Scheidung dessen, was sich auf Trachenberg bezieht von dem über Prausnitz Angeführten) und gleichzeitig bei Häusler, Urk. d. Fürstenth. Oels S. 138. Aelterer Abdr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. II. 137. [2431]

(Kurz vor August 24. Barthol. ap.) Bei Hochkirch unweit Trebnitz. Bisch. Joh. von Breslau wird, als er auf die Bitte der Trebnitzer Aebtissin (Agnes) sich mit zahlreichem Gefolge von Geistlichen von Neisse nach Trebnitz begeben will, um dort am Kirchweihfeste das Hochamt zu halten, überfallen, beraubt und selbst verwundet. Die betr. Notiz einer späten Quelle (Henel bei Sommersberg II. Access. p. 10.) erhält Stützung und nähere chronologische Bestimmung durch die Verhandlungen der Breslauer Synode dieses Jahres, vergl. unten November 22.

Sept. 1. Kalendis autumni. Walditz (Kreis Löwenberg). Lambert, genannt de Svedenitz (Schweidnitz), verkauft mit Zustimmung der Seinen dem Hospitalmeister in Bunzlau zum Andenken seiner Eltern und zum Zwecke der Erlangung der Brüderschaft des Stiftes für sich und seine Gemahlin eine Wiese in Tilonis villa (Tillendorf Kr. Bunzlau), unter der Verpflichtung, für freien Hin- und Rückweg von und nach der Wiese durch den Weg des Gerard zu sorgen, wogegen das Hospital ihm jährl. ein Pfund Pfeffers zu liefern hat. Z.: Tammo Vogt von Bunzlau, Konr. Landvogt daselbst, Heinr. der Zöllner, Rudger der Reiche, Peter, Jakob. Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56, p. 22, wo dann auch noch eine zweite Urkunde desselben Datums mit etwas veränderter Fassung aber von ganz gleichem Inhalte sich vorfindet. [2432]

Sept. 4. prid. non. Sept. Meissen. Heinrich, can. s. Crucis in Wratislavia, Zeuge einer Urk. Bischof Bernards von Meissen. Cod. dipl. Sax. reg. II. 250. Es ist dies vermuthlich derselbe mit dem unter den Zeugen der Meissner Urkunden jener Zeit vielfach vorkommenden und kurzweg Heinrich von Breslau genannten Geistlichen. 1327 wird derselbe als todt bezeichnet. [2433]

Sept. 15. in oct. nat. glor. virg. Apud Buthom (Beuthen a./O.). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, schenkt dem von ihm gegründeten Kloster zu Beuthen und den dort unter der Regel der h. Mar. Magd. Gott dienenden Nonnen die Fischerei in der Oder. Z.: Frixscho v. Lobene, Shyban v. Dher (Dyhrn), Jesco v. Steinburnis, Nik. gen. Linke, Lerissius, Joh. v. Crecowicz. Or. im Bresl. Staatsarchiv Sprottau Magdalen. 9. An rothen Seidenfäden das Siegel des Herzogs mit Rücksiegel (Pfotenhauer IV. 28 u. 29). [2434]

Sept. 29. b. Mychaelis. Ratibor. Tilo und Joh., Vögte, und die communitas civium in R. urkunden, dass die Kinder des Konrad, weil. Richters in Maceyochirch (Matzkirch), Engilbert, Marg., Jliana und Mechthild bekannt haben in ihrer Streitsache mit Nik. Abt von Rauden wegen der Scholtisei in Matzkirch, wie aus einer Urk. der Bürger von Leobschütz hervorgeht (vgl. o. 1296, Juli 25), durch schieds-

richterliches Urtheil mit 10 Mark reinen Silbers Troppauer Gewichtes abgefunden zu sein, von welchen sie die ersten 5 bereits früher in Leobschütz und nunmehr auch die andern 5 M. durch die Hand des Bruders Baldwin Prokur. von Matzkirch richtig abgewogen erhalten haben. Z.: die Vögte Tilo u. Joh., Konr. Frisonis und Joh. Matzconis Bürger von Ratibor, Bogusl. Pfarrer von St. Maria daselbst, Bruder Gerhard Hofprok. daselbst, Bruder Baldwin Prok., Alb. Pfarrer, Rudger Richter, Joh. Gallicus u. Ludwig Bauern von Matzkirch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Rauden 14 mit dem beschädigten Stadtsiegel v. Ratibor (Pfotenhauer Taf. XIV. 109), abgedr. von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 21. [2435]

Okt. 9. b. Dyonisii. Breslau. Mag. Peter, Canon. v. Breslau und Official daselbst, erkennt dem Kloster Kamenz einen demselben durch den Pfarrer Moritz von Rozmanka (Rosenbach) angefochtenen Zehnten in Haberdorph (Habendorf) zu. Z.: Peter Dechant, Sdescho Domvikare zu Breslau, Dietrich genannt Capusch, Frizco Pfarrer de Widna (Weidenau), Nik. Pfarrer v. Boruow (Bohrau bei Strehlen), Andr. Notar des Ausstellers. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Kamenz LXII. mit dem Siegel des Ausstellers (Pfotenhauer 17 Anm. 5), abgedr. im Kamenzer Urkundenbuch ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) S. 48. [2436]

Okt. 10. VI° yd. Oct. Breslau. Mag. Peter gen. Lapis, Canon. v. Breslau und Official daselbst, urkundet, dass Joh., Pfarrer von Alt-Grottkau, auf die Klage der Brüder Joh. und Tylo, Syndici und Prokuratoren des Klosters Kamenz, allen Ansprüchen auf die Zehnten von 7 Hufen in Alt-Grottkau und 2 Hufen in villa Caesaris (unbekannt) entsagt hat, und bezüglich der bereits genossenen Einkünfte davon submisit se gracie predictorum. Z.: mag. Wenc. can. eccl. S. Egidii, Sdescho diac., Petrus subdiac. Bresl. Domvikare und die Pfarrer Frizco v. Widna (Weidenau), Bertold de Merica (Schönheide Kr. Frankenstein), Moritz v. Rosmanka (Rosenbach). Aus dem Or. mit dem S. wie in der vorstehenden Urk. im Bresl. Staatsarch. abgedruckt im Kamenzer Urkundenbuche (wie vorstehend) S. 48. [2437]

Okt. 10. VI° yd. Oct. Breslau vor der Domkirche. Mag. Peter (wie vorstehend) urkundet, dass Berthold, Pfarrer de Merica (Schönheide Kreis Frankenstein), allen Ansprüchen auf die Zehnten von 3½ Hufen in villa Heyda (also wohl auch wieder Schönheide) entsagt hat (ganz wie in der vorst. Urk.) zu Gunsten des Stiftes Kamenz. Z.: Mag. Wenc. can. S. Egid., Peter subdiac., Sdescho diac. Domvikare zu Breslau, Dietr. genannt Capusch, Frizcho genannt de Zultz (Zülz), Sydelmann Kleriker des mag. Jakob Advokaten des Bresl. Consistoriums und die Pfarrer Moritz von Rosenbach und Frizco v. Weidenau. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers (wie vorstehend) im Bresl. Staatsarch. abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche (wie vorstehend) S. 49. [2438]

Okt. 16. 17 kal. Nov. pont. a. 4. Johannes, Bischof v. Breslau, de ecclesia parochiali suae collationis in Gniszmo collegiatam fundat et praeposituram et tres praebendas seu canoni[c]as in ea instituit

certas decimas redditus et proventus eisdem de mensa episcopali consignat. J. Longini (Dlugosz) chron. ep. Vrat. ed. Lif. p. 21. Die Deutung dieser Stelle durch Heyne (Bisth. Breslau I. 791), welcher unter Gniszmo Gnesen und unter der in Frage stehenden Stiftung die des dortigen St. Georgsstiftes in arce Gnesnensi versteht, die noch heut einen Propst und drei Canoniker aufweist, scheint doch die nächstliegende.

Okt. 18. 15 cal. Nov. Bei Schurgast. Albert, Ritter, genannt de Garisca, verzichtet auf den Wald zwischen der Neisse und der Niziza (nach dem sonst üblichen Sprachgebrauche ein Seitenarm der Neisse), unweit von Croschina (Weisdorf Kreis Falkenberg), einem Stiftsgute des Heiligegeiststiftes zu Breslau, welchen er als zu seinem Gute Fronau (Fronau Kreis Brieg) gehörig gegenüber dem Schulzen von Weisdorf beansprucht hatte, zu Gunsten des gedachten Stiftes. O. Z. Aus dem (sehr späten) Copialbuche des Hospitals zum heil. Geiste jetzt im Bresl. Stadtarchive f. 42b abgedr. bei Korn Bresl. Urkundenbuch 63. [2439]

Nov. 14. VIII kal. Dec. ind. X. Brünn. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, errichtet zu Gunsten seiner Bürger v. Oppavia (Troppau) in dieser Stadt eine dreitägige Niederlage für Blei, Wein, Tuche, Salz und alle andern Waaren, quarum ibidem generalem transitum statuimus; ausgef. durch den königl. Protonotar Mag. Joh. Propst von Saatz. Aus einem Transsumt v. 1507 abgedr. im c. d. Pol. III. (ed. Bartoszewicz) p. 162 und aus einem Copialbuche des Troppauer Museums im c. d. Morav. V. 56 (mit dem irrthümlichen Datum VIII. mens. Dec.). [2440]

Nov. 20. duodec. kal. Dec. Heinrichau. Albert genannt Barba schenkt um seines und seiner Eltern Seelenheiles willen einen Antheil seines Waldes, zwei kleine Hufen und 3 Ruthen enthaltend, welchen er unter Zustimmung des Herzogs Bolko und in Gegenwart von dessen Kämmerer Barthusius umgrenzt hat, dem Kloster Heinrichau. Z.: die nobiles Sambor Schwager des Ausstellers, Heinr. v. Schildberg dessen Bruder, Gunther de Smelow, Gunther de Woyniz und Peter dessen Bruder, Heinmann de Talwiz. Nach dem Orig. im hiesigen Domarchive (früher fürstbischöfliche Kanzlei) abgedr. von Stenzel im Heinrichauer Gründungsbuch S. 193. Die drei an der Urk. hängenden S. nämlich Heinrich's v. Schildberg, Alberts cum barba und des Zambor sind abgebildet bei Pfotenhauer Taf. IV. 30 u. 31 u. Taf. V. 50. [2441]

Nov. 22. b. Cecilie. In synodo Wratislaviensi. Bisch. Johannes v. Breslau schärft allen Aebten, Pröpsten, Prioren und Pfarrern seiner Diöcese die Verkündigung und Beobachtung des Bannes ein, welchem verfallen sind die Uebelthäter, die jüngst vor dem Bartholomäustage ihn (den Bischof) auf dem Wege nach Trebnitz gefangen genommen und verwundet haben, ebenso wie die, welche das Neisser und Ottmachauer Gebiet verwüstet haben und verwüsten, und endlich auch Alle, welche das grosse Kirchenprivilegium Heinrichs IV. verletzen. Abgedr. bei Montbach statuta synodalia

S. 5. Dass die dort beigeschriebene Jahreszahl: millesimo ducentesimo nonagesimo unvollständig ist, liegt auf der Hand, da 1290 Bischof Johann noch gar nicht regierte, dagegen muss für die Wahl des Jahres 1296 die Verantwortlichkeit allein Stenzel überlassen bleiben, der dies Jahr ohne jede nähere Begründung zuschreibt (Tzschoppe und Stenzel Einl. S. 53). Wenn Stenzel sich für dies Jahr durch die Erwägung hat bestimmen lassen, dass der Schiedsspruch vom 13. April d. J. als vorausgehend gedacht werden musste, so scheint auch dies Argument nicht recht zwingend, wenn gleich anderseits das J. 1296 ganz wohl möglich erscheint. [2442]

Dec. 9. quinto idus Dec. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, tutorque Vrat. hat dem Eberhard v. Reichenstein 9 mansos agrorum propter sui sterilitatem pro duobus locatos, die ehemals zu dem Dorfe Grosena (?) gehört haben, et quos prius Conradus et frater suus hereditarius dicti de Ungaria sitos juxta Reichenstain possedisse noscuntur, gegen einen Jahreszins von 2 M., aber sonst von allen Lasten und Diensten frei überlassen. Z.: Ivan und Walivan Gebr. v. Profen, Sifrid herzogl. Protonotar, Peter v. Liebenau, Heinr. weiland Vogt in Frankenstein, Trutlieb Schulz in Meinnersdorf (Maifriedsdorf). Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Heinr. Gerner (in No. 2375 Berner). Aus dem Kamenzer Copialbuche des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. p. 150 abgedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Siles. X.) p. 50. [2443]

Dec. 9. quinto idus Dec. Lubschizh (Leobschütz). Ritter Friedrich genannt Kyslink schenkt um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen sein Erbgut Lenzh (Lentsch Kreis Neisse) que nos contingebat ex parte uxoris nostre Hyrmtrudis a Wilhelmo pie record. fratre dominici sepulchri quondam advocato de Widena (Weidenau) dem Marienhospital bei Neisse und den darin waltenden Brüdern vom heil. Grabe. Z.: Eckrich Ritter v. Fullstein und dessen Sohn Joh. can. Wrat., Gerboto v. Leobschütz, Bertold Sohn des alten Vogtes v. Leobschütz, Walth. v. Sauschiz, Hermann v. Gröbnig Bürger von Leobschütz. Das Orig. im Breslauer Staatsarch. Neisse Kreuzstift 23, an welchem das beschädigte abhangende (Grotefend Sphragistik S. 20) Siegel des Ausstellers abgeb. bei Pfotenhauer B. Taf. V. 39 befindlich ist, war augenscheinlich einst in einem Buche eingeheftet, doch wer will sagen, ob man nicht für die Urk. einfach ein Blatt aus einem Copialbuche herausgeschnitten hat, oder aber die Urkunde zeitweise einmal in einem Aktenstück eingeheftet aufbewahrt hat? Jedenfalls erscheint die Schrift gleichzeitig, wogegen allerdings bemerkt zu werden verdient, dass bei dem Neisser Kreuzstift, dem die Urkunde angehört hat, auf diplomatischem Gebiete recht viele Unregelmässigkeiten vorgekommen sind. [2444]

Dec. 18. Brünn. König Wenzels Freibrief für die Stadt Troppau angeblich von diesem Tage siehe oben zu Nov. 14.

o. J. frühestens 1296. o. T. o. O. (Wenzel, König von Böhmen etc.), verleiht um der treuen Dienste willen, welche Günther v. Troppau einst der Königin Ch(unigundis) erwiesen,

demselben ein Dorf im Troppauischen zu freiem Besitze, doch unter der Verpflichtung ihm cum uno dextrario fallerato auf seine Kosten zu dienen. Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 79. Die chronologische Fixirung der Urk. ist erfolgt im Hinblick auf die Urk. von Nov. 14 dieses J. vgl. dazu Dudik des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung etc. S. 19. [2445]

o. J. frühestens 1296. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen) etc., verleiht dem G(ünther) von Troppau (in der Wiener Handschrift des Formelbuches steht Petro de . .) das Schrotamt in Troppau gegen eine jährliche Zahlung von 10 M. Silber. O. Z. Voigt Henr. Italicus 79. In der Wiener Handschrift des Formelbuches, die vielfach bessere Texte bietet, auf p. 31. Wegen der chronolog. Fixirung der Urk. vgl. die vorstehende Urk. [2446]

o. T. 1297. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Ritter, dem Herrn Heinrich dem Böhmen gen. Mymbicz das Dorf Sowczicze (Schoffczütz Kreis Rosenberg) anstatt der 50 Mark, welche er ihm mit der alumpna seiner Gemahlin als dotalicium zu geben versprochen. Z.: Die Herren Symon Kast. von Oppeln, Pelban gen. Snellimwald, Mich. gen. Wylczicz Kast. von (Ober-) Glogau, Thomas Kast. v. Bala (Zülz), Jesco v. Grosowicz, Cran Uuterjäger. Aus dem sogen. Registr. Wenceslai in der Prager Univers.-Bibl. No. 306 f. 383 b. cf. c. d. Sil. VI. No. 2. [2447]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht dem Herrn Geremi (sic, vielleicht statt Geremie = Jeremias), herzogl. Oberprokurator, das Dorf Rychenwalt (dieses dann noch in No. 52 des Registr. Wenc. als Richtinwalde bezeichnete Dorf begegnet uns dann im XVII. Jahrh. unter dem Namen Dobrodnik nach Lorenzens Privilegienbuch von 1655 im Bresl. Staatsarch. [D 342] S. 106, ohne dass wir jedoch einen dieser Namen im Gebiet von Oppeln, wo wir sie zu suchen haben, finden könnten) mit 30 fränkischen Hufen, den Fluss Blottnitz (Himmelwitzer Wasser) mit beiden Ufern, 4 Hufen Schwarzwald (de borra) mit dem Zeidelwerk (cum mellificiis borre ejusdem), $1\frac{1}{2}$ Freihufen für die Kirche, Alles zu erblichem und freiem Eigenthum, wogegen er dem Herzoge mit einem dextrarius zu dienen hat. Ausgef. durch den Hofnotar Werner. Z.: Die Herren Burco Hofrichter, Mich. Wylczicz Kast. von (Ober-) Glogau, Konr. de Odra, Alb. de Sacio, Nic. dictus Sacie (in der folgenden Urk. Sadca), Wyrand (in 2449 Wynand) Vogt zu Oppeln, Gisilchorus Bürger v. Oppeln (in dem sehr entstellten Texte der Vorlage steht ganz unsinniger Weise et Gisilchoro me nostro ibidem, wo im Hinblick auf die nächste Urkunde die Conjektur wohl zu wagen sein dürfte, dass der Schreiber statt cive fälschlich me gelesen haben mag). Aus dem Reg. Wenc. (wie vorstehend) No. 334 f. 414 cf. c. d. Siles. VI. No. 3. [2448]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht dem obersten Prokurator des Herzogthums Gerco zu freiem erblichen Besitze das Recht, am Ufer der Oder unterwärts der Stadt Oppeln sich ein Gehöft zu erbauen sammt einem Garten im Umfange eines Morgens. Z.: Herr Nik. gen. Sadca, Herr Adam gen. Kokors,

Wynand herzogl. Vogt, die Bürger v. Oppeln Gysilcher, Zygnyn, Wasmud, Trirer. Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Werner. Or. dessen S. verloren im Breslauer Staatsarch. Leubus 124. [2449]

o. T. (Gnesen.) Jakob, Erzbischof von Gnesen, theilt dem Bischofe von Breslau Jakob (sic — doch kann nur der Bisch. Johann von Breslau gemeint sein) eine auf der vorhergegangenen Synode neuerdings unter Zustimmung der Bischöfe von Breslau, Posen, Lebus u. Plock aus Veranlassung des Todes von B. weiland Propstes zu Oppeln erlassene Constitution mit, wie es bei dem Tode eines Geistlichen mit den Einkünften der betr. Pfründe im ersten Jahre der Vakanz gehalten werden solle. Annum autem a tempore circumcisionis dom. (Jan. 1.) prout tenet ecclesiam intelligimus computandum. — Edita est hec constitutio a. d. MCCXCVII. Abgedr. bei Hube antiquissimae constit. synod. prov. Gneznens. Petropoli 1856. Seite 181. [2450]

o. T. Ein herzogl. Freibrief für Gallowitz (Kreis Breslau) ohne sonstige nähere Angabe wird erwähnt in dem Registrum villarum von 1548 f. 48b. auf dem Bresl. Stadtarchiv, vielleicht identisch mit der im Bresl. Staatsarch. C. 224b 15 erw. Urk. angebl. v. 1279. [2451]

o. T. o. O. Mesko, Herzog v. Teschen und Herr zu Uwsencim (Auschwitz) gestattet die Wiederherstellung eines Teiches bei dem Dorfe Bachowice. Agf. von Temple, in dessen Aufsatz Regenten-Handlungen Herzog Meskos III. etc. Notizenblatt der histor. statist. Sektion der mährisch-schles. Gesellsch. 1884 S. 80 unter Berufung auf die nicht näher zu verfolgende Angabe der Encyklopedya dokrajoznawstwa Galicyi II. 173. [2452]

o. T. Nimptsch. Herzog Bolko I. lässt die Stadt befestigen. Agf. bei (Zimmermann) Beiträge zur Beschreibung von Schlesien I. d. S. 17, eine durch die Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 120 ganz wohl begründete Nachricht, nur dass das Jahr nicht erweislich ist. Ganz dasselbe gilt von der an derselben Stelle ohne genauere chronologische Fixirung berichteten Erbauung des Schlosses Kotzenau, welche z. B. Thebesius, Liegn. Jahrbücher II. 131 auf die angef. Quelle gestützt (und sicher auf diese allein) einer allgemeinen Wahrscheinlichkeitsberechnung folgend z. J. 1297 berichtet (bei Henel Silesiogr. renov. I. c. VII. p. 85 z. J. 1299). Wenn dieselbe Chronik an demselben Orte von Herzog Bolko sagt: „congregans magnas pecunias de terris tam puerorum quam suis," so haben spätere Chronisten daraus den Beginn regelmässiger Steuererhebungen in Schlesien gefunden und auch hier das Jahr 1297 zugesetzt. Vgl. z. B. die Mittheilungen Büschings aus einer Giersdorfer Chronik, Ergänzungsbogen zu den schles. Provinzialbl. 1827 S. 289.

o. T. Prag. In den ersten Monaten des Jahres stirbt der Hochmeister des deutschen Ordens Konrad von Feuchtwangen und wird zuerst in dem nahen Ordenshause Dragowitz bestattet, nachmals aber wird seine Leiche in der Klosterkirche von Trebnitz neben der Herzog Heinrichs I. beigesetzt. Vgl. Voigt Gesch. Preussens IV. 127, die Grabinschrift bei Bach Gesch. v. Trebnitz S. 103.

Jan. 13. ydus Jan. Glogau. Bischof Johannes von Breslau urkundet, dass Ernfrid, Pfarrer von Jatchow (Jätschau), vor ihm dem Lorenz, Bürger von Glogau, Bruder des Pfarrers Nikolaus von Gwyzdanow (Queissen), verkaufte einen halben Scheffel Roggenmehl cum duobus verticibus (vielleicht also zwei gehäufte Viertel) zu erheben alle Wochen in der oberen bischöfl. Mühle bei dem bischöfl. Vorwerke Kamenza. Doch soll, falls die structura des Wassers, welches die gedachte Mühle treibt, bricht, L. zwei Fuhren, eine mit Stroh (straminibus) und eine mit Faschinen stellen, und für einen Tag einen Knecht zur Unterstützung des Müllers miethen und sonst jährl. 5 Skot Glogauer Gewichtes an den Bischofshof in Glogau zahlen. Z.: Jak. Dechant und bischöfl. Prokurator v. Glogau, Jak. Canonikus v. Lebus, Helwicus v. Leubus, die Kapläne Friedrich (Pfarrer) von Queliz (Quielitz), Wenceco von Bogendorf (Bögendorf), Stanislaus und Paulus. Or. dessen S. verloren im Bresl. Staatsarchive Glogau Collegiatst. 13. [2453]

Jan. 23. f. 4 infra oct. Agnetis. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg tutorque Wratislavie, urkundet, dass vor ihm Dietrich, Sohn des Wernher Schartelzan, Erbvogtes von Breslau, 20 Hufen, die er in dem Dorfe Syrwin bei Breslau (Rothsürben) besass und die Hälfte der Scholtisei daselbst, an Heinrich, Bürger v. Breslau und Dietrich, Bürger v. Liegnitz, Gebrüder genannt von Woyzechisdorf, verkauft habe. Z.: Ywan und Walwan Gebr. von Profen, Arnold Kurzbach, Otto v. Schlewitz, Heinr. Funcho, Apezo v. Ulok, Apezo v. Kobershanin und Frixscho von Jaroschow Canonikus und Protonotar von Breslau Ausfertiger dieses. Erhalten nur in einer Abschrift etwa aus dem Ende des XVII. Jahrh. in einem Privilegienbuche des Breslauer Staatsarchivs D. 361 f. 88b. [2454]

Jan. 26. VII kal. Febr. Breslau. Bischof Johannes v. Breslau transsumirt die Urkunde des Bischofs Thomas I. v. Breslau für Kloster Kamenz von 1260 Mai 14 oben No. 1046. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer c. d. Sil. X. 50. [2455]

Jan. 31. prid. kal. Febr. Im Schlosse Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer von Breslau, urkundet, dass vor ihm der Jude Merselin den ganzen Antheil der vererbten Güter des Stibor in Cezlawitz (Zesselwitz), welchen er von dem Letzteren käuflich erworben, um 50 M. an das Stift Heinrichau verkauft hat mit dem Rechte, wie sie dieser besessen, und unter Verpflichtung zu den von Diesem geleisteten Diensten. Vor dem Herzoge hat auch Stibor zugleich mit Joh. Sezka Verzicht geleistet et quod prefata bona warentisabit et liberabit seu exbrigabit prefatis fratribus. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich Berner. Z.: Ludwig von Hakeborn des Herzogs Schwager, Ywan v. Profen, Reinhard Schaph (wohl Schaffgotsch), Otto v. Kemnitz (vielleicht gleichfalls ein Schaffgotsch), Siffrid herzogl. Protonotar, Peter von Libinow. Or. im hies. Domarchive (früher fürstbischöfl. Kanzlei) mit dem Siegel des Herzogs an grünseidnen Fäden abgeb. bei Pfotenhauer

Taf. III. No. 20. Ueber das Rücksiegel vgl. Stenzels Anm. 217. Abdruck der Urk. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 117. [2456]

Febr. 3. III non. Febr. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Bertha, die Gemahlin des Gebhard, Erbherren von Prausnitz, ihm gezahlt habe 200 M. für die Hälfte der Stadt Prusnicz (Prausnitz), welche Hälfte Gebhard von dem Herzoge um 600 M. gekauft hatte. Bertha gab an Stelle jener 200 M. 200 Schafe und 60 jumenta campestria, die sie von ihrem Vater Paul genannt Podusca geerbt, wogegen ihr ihr Gemahl mit Zustimmung seiner Söhne Tymo und Jasco den halben Zins in Prausnitz für ihre Lebenszeit verschreibt und dazu noch 2 Baumgärten, das polnische Dorf und zwei Gärten, da wo man nach der villa Gervici (Gürkwitz) geht, und ausserdem für den Fall, dass seine Söhne ohne Erben zu hinterlassen stürben, seine gesammten Prausnitzer Besitzungen für ihre Lebzeit. Z.: Herr Mrozco v. Wiesenburg, Herr Thamo gen. Rim, Herr Boguschco v. Wiesenburg, Herr Syban gen. de Deer (Dyhrn), Herr Otto Scholast. v. Glogau herzogl. Kanzler, Sulco gen. v. Laskowitz. Ausgef. durch den Hofprotonotar Johannes. Abgedr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. Access. II. 138 mit sehr verderbtem Texte, so dass für die Richtigkeit des vorstehenden Auszuges nicht in allen Einzelheiten gebürgt werden kann, und dies auch nicht, nachdem ein zweiter Abdr. vorliegt bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 138, der aus einem Oelser Copialbuche den Text verbessern zu wollen verheisst, aber dann die schlimmsten Stellen unverändert wiedergiebt. [2457]

Febr. 4. vig. Agathe. Bolko, Herzog von Schlesien etc., urkundet, dass der Ritter Bauvor (Bavarus) dem Hermann und Lutko von Eichelborn 12 Hufen im Dorfe Wiltschau (Kr. Breslau) überlassen hat zu dem Rechte, wie er sie selbst besessen. Nur diese Anführung erhalten in einem Inventare der Ortsakten v. W. im Bresl. Staatsarch. [2458]

Febr. 12. II yd. Febr. ind. 10. o. O. Petrus genannt Stein (Lapis), Domherr v. Breslau und bischöfl. Official daselbst, verurtheilt die Einwohner von Tynz (Gross-Tinz Kreis Nimptsch), den Zehnten an das Johanniterhospital daselbst unmittelbar von den Feldern als Garbenzehnten zu entrichten, mit Rücksicht darauf, dass die Aussetzungsurkunde, auf welche sich Jene beriefen, und in welcher Francho als Zins der Ansiedler 4 modii (modius ein Muth = 4 Scheffel, Tzschoppe und Stenzel 176) Weizen, ebensoviel Korn und ebensoviel Hafer, und als Zehnten je einen Vierdung (von der Hufe) festgesetzt hatte, ohne Zustimmung des Bischofs ausgestellt als ungültig angesehen werden müsse. Z.: die Pfarrer Heinrich von Manchossicz (Mangschütz), Frizscho v. Wydna (Weidenau) und Heinrich von Wycowiz (Weigwitz), ferner Petrus Decani, der Cleriker Sydelmann, Dietrich gen. Capusch, Andr. Notar des Ausstellers. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (vgl. Pfotenhauer S. 17 No. 66) im Grossprioratsarchive zu Prag. [2459]

März 9. VII Id. Marcii. Apud Uyasd (Ujest). Bischof Joh. v. Breslau schenkt der Custodie an der (Collegiat)-Kirche zu Oppeln zu deren Aufbesserung 20 M. jährl. Zinses von den

Zehnten dreier Dörfer, nämlich Wrozki (Wreske), Byrdzan (Bierdzan) prope Olesno (Rosenberg), die zum bischöfl. Tische gehörten, und Chudobici (Chudowa bei Rosenberg), juxta Lasoviz (Lassowitz), welches Dorf 20 Hufen enthalten solle. Z.: Joh. Notar und Canon. zu Breslau, Jak. Canon. v. Lebus, Rudolph bischöfl. Prokurator v. Ujest, Paul, Gerward, Michael, Veit, bischöfl. Hofkapläne. Or. mit dem sehr beschädigten Siegel des Bischofs im Bresl. Staatsarchive Oppeln Collegiatstift 4. [2460]

März 17. sexto dec. kal. Apr. Münsterberg. Joh., Erbvogt in Münsterberg, verleiht mit Zustimmung seines Bruders Martin zu seinem und seiner Gemahlin Sophia Seelenheile dem Stifte Heinrichau eine vom Vater ererbte Fleischbank in Münsterberg, wogegen der Kellermeister des Stiftes alljährlich am Tage Philippi und Jacobi (Mai 1) zu seinem Gedächtniss eine Speisung der Brüder (servicium) veranstalten soll. Die Fleischbank soll von allen Lasten und Diensten frei sein. Die dem Herzoge schuldigen Dienste wird er selbst leisten und nach ihm seine Erben. Z.: Gerung Untervogt und Bürgermeister, Tilo v. Freiberg, Hermann v. Rosenberg, Ruland, Heidenreich v. Wansen, Nik. Zwilline, Wigand von Slusow (Schlause Kreis Münsterberg), Schöffen und Bürger in Münsterberg. Ausgef. durch den Notar des Ausstellers. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 30 abgedr. im Gründungsbuche v. Heinrichau ed. Stenzel 194. Von den 2 Siegeln ist das dreieckige des Vogtes an rothen Seidenfäden hängend abgebildet bei Pfotenhauer a. a. O. Abth. B. Taf. IV. No. 32, das gleichfalls dreieckige S. der Stadt Münsterberg ebenso an rothen Seidenfäden bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. No. 78. [2461]

März 20. XIII kal. Apr. Bei Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, verspricht mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit der betreffenden Aecker bei ihrem Bruder Herzog Bolko die Steuerfreiheit von 12 Hufen in Wygancych (Weigelsdorf Kr. Münsterberg), 4 Hufen in Cuncendorph (Kunzendorf) und 8 Hufen in Breyteneyche (Eichau) auszuwirken. Presentibus dominis et senioribus dominabus (ohne Namen). Or. im Bresl. Staatsarchive Trebnitz 139a. Von dem Siegel sind nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. [2462]

März 25. annunc. b. Mar. virg. In colloquio magnificorum principum Bolkonis et Glogoviensis habito prope Suanwiz (Schwanowitz Kreis Brieg). Bogussius von Pogarell bekennt verkauft zu haben dem Bruder Ulrich genannt dem Schwaben Komtur von Lossow (Lossen), Vertreter des Meisters der Johanniter in Polen und den Brüdern in L. einen Jahreszins von 16 Skot sammt der Gerichtsbarkeit und allem Rechte an der Mühle der Johanniter zu Vroblyn (Fröbeln Kreis Brieg) und zwar in Gegenwart des Herzogs Bolezlaus von Oppeln. Z.: (Ludwig) von Hakburn, Vrizko Protonotar der Breslau-Liegnitzer Lande und die Ritter Pelzco, Lecsico, Sambor nebst seinem Bruder Heinrich, Woycecho gen. Rymbab, Nychol. gen. Quaz. Or. mit dem S. des Bogussius im Grossprioratsarchive zu Prag. [2463]

März 25. Hostin bei Auwal in Böhmen. Ernst (Arnestus) von Pardubitz, nachmals der erste Erzbischof von Prag, der in Glatz, wo er erzogen ward, eine Zeit lang als Geistlicher wirkte und schliesslich seinem Wunsche entsprechend die letzte Ruhestätte fand, allzeit eine grosse Verehrung genossen hat, wird geboren. Das Datum scheint sich zuerst in Lupacius calendar. histor. (1578) zu finden, das Jahr hat dann Balbin, Vita Arnesti etc. Prag 1664 S. 14 hinzugefügt. Vgl. Greuber in der allgemeinen deutschen Biographie VI. 300.

April 13. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin v. Trebnitz, urkundet, dass vor ihr Hermann, Schulz von Frauenwaldau, von dieser seiner Schultisei eine Freihufe an Woychecho (weiterhin Woychechus genannt, offenbar Wojciech = Adalbert) verkauft hat unter der Bedingung, dass dieser Letztere ihm Hilfe und Beistand thun soll mit seinem Gelde, aber in eigner Person zu keiner Arbeit verpflichtet sein. Z.: Heinr. von Schezicz (Jeschütz Kr. Trebnitz, wie Haeusler vermuthet), Hans von der Wiese (Wiese Kr. Trebnitz), Bruder Ponczell Stiftskellermeister, Bruder Seiferth Kämmerer daselbst, des Stiftes Schulzen Heinr. v. Schaffon (Schawoine Kreis Trebnitz), Sieboth von Leutzen (Lutzine), Steffan von Zantke (Zantkau). Ausgef. durch Sieboth Schreiber der Aebtissin. Die Urkunde in der uns allein erhaltenen deutschen Uebersetzung aus einem Copialbuche abgedr. bei Haeusler, Urk. des Fürstenthums Oels 139. [2464]

April 23. Georgii mart. glor. Schönau. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr v. Fürstenberg, verleiht bei seiner Stadt Fürstenow (Fürstenau bei Canth, welches sonst nirgends als civitas bezeichnet wird) ein Allod genannt Timendorf (? dieser heut nicht mehr erhaltene Ortsname begegnet uns noch in den J. 1525 und 1534 in Originalurk. des Gutes Gross-Peterwitz bei Canth auf dem Bresl. Staatsarchive) seinem Getreuen Petrus gen. Zaps zu freiem Besitze, auch auf die Töchter vererbbar. Ausgef. durch den herzogl. Notar Heinczco. Z.: Heinr. Zobenius (vielleicht verschrieben), Ivan v. Profen und dessen Bruder Walwan, Apeczco v. Aulok, Joh. v. Hirschberg und Sifrid herzogl. Protonotar. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11. a. [2465]

Mai 2. sexto nonas Maji. Schonow (Schönau). Bolcho, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer des Breslauer Landes, bestätigt den Kauf des Allods in Banow (Banau) um 215 Mk. durch den Abt v. Kamenz, unter gleichzeitiger Uebernahme der hergebrachten Dienste. Z.: Iwan v. Profen, Apeczco v. Aulock, Konr. Vogt in Reichenbach, Frixcho von Landeskrone, Herr Frixscho v. Jareschow Protonotar v. Breslau, Heinr. Pfarrer v. Fürstenau herzogl. Caplan. Ausgef. durch Heinr. Berner. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. mit dem oben zu 1293 März 11 beschr. Siegel abgedr. bei Pfotenhauer Urkundenbuch v. Kamenz S. 51. [2466]

Mai 5. Die zu diesem Datum bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 99 agf. Glogauer Altaristenurk. gehört thatsächlich 200 J. später in die Zeit Bischof Johanns IV.

Mai 14. sec. id. Maji. Braunsberg. Ritter Dietrich v. Oelsen Z. bei Bisch. Heinrich v. Ermeland Cod. dipl. Warm. edd. Woelky und Saage I. 177.

Zwischen Mai 19 u. 26. septim. Rogacionum. o. O. Lorenz gen. Plascoyt giebt seinem Schulzen von Gensicowiz (der Ort scheint doch wohl im Neumarktischen Gebiete unweit v. Landau gesucht werden zu müssen) Sventoys soviel Acker zu, dass derselbe nun grade 2 Hufen besitzt, wovon er auch bei Kriegszügen des Herzogs ein Ross im Werthe von 1½ Mk. zu stellen hat, welches aber, wenn es während der Expedition Schaden leidet, zu ersetzen sein würde. Der Schulz soll dem Aussteller jährlich am Tage Michaelis selbviert ein Mahl rüsten, derselbe soll erblich die Schenke des Dorfes besitzen, und jeder Verkauf eines Erbgutes soll vor ihm geschehen. Die Einwohner sollen dem Aussteller jährlich von der Hufe nur 14 Skot und ausserdem je von 2 Hufen einen Schinken zinsen. Eciam concedent nobis ter in quolibet anno VIII aratra et maldratas ducent in Kylgenowe (Kilgenau ein Theil des heutigen Dorfes Landau Kreis Neumarkt). Von der Ausrüstung der früher üblichen 2 Mahlzeiten sind sie frei. Z.: Herr Ocyslaus, Steph. dessen Sohn, Prybislaus der Zeit Schöffe in Yensikoviz, Jon gen. Dobrusca, Janec der alte Schulz, Gernod der Schreiber Bürger v. Neumarkt, Albert prolocutor daselbst, Lampert gen. Kunicz, Hermann gen. v. Kostenblut, Mag. Peter Schulrektor in Neumarkt Ausfertiger dieses. An dem Orig. im Bresl. Stadtarchive hängt an rothen Seidenfäden das S. des Ausstellers, dreieckige Schildform, ein Hirschgeweih mit Hirnschaale darstellend, wo die acht Enden mit je einem Sterne besetzt sind, während die Umschrift lautet S. LAVRENTI. PLASCOTA. [2467]

Mai 31. Petronille virg. Landeshut. Bolko, Herzog v. Schlesien und Herr v. Fürstenberg, bestätigt den Verkauf des Gutes Voglinsdorf (Vogelsdorf) bei der Stadt Landeshut, welches jährl. 6 M. 9 Skot zinst oder auch mehr wegen der Neulandszinse, durch seinen Ritter Rudiger genannt de Hugewicz (Haugwitz) an Theodor, Abt des Marienklosters (zu Grüssau) und die Befreiung desselben von allen Diensten dadurch, dass Rudiger die ehemals darauf haftenden Dienste auf andere Güter in seinem Herzogthum übernommen. Z.: Die Gebr. Reinsko u. Steph. v. Swenkenfelt Ludwig Lis (vermuthlich der latinisirte Familienname Streit und wohl derselbe Ludwicus Strito, dessen Siegel bei Pfotenhauer S. 35 No. 91 erwähnt wird), Peczold v. Schenchendorf (Schenkendorf), Peter v. Lybinow, Joh. Vogt von Paskow (wohl Patschkau), Nik. Vogt von Jauer. Or. mit dem späteren S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. III. 20 Rücksiegel 22) Bresl. Staatsarch. Grüssau 17. Abdruck mit wenig genauer Schreibart der Orts- resp. Personennamen bei Ludewig reliqu. mscrptorum VI. 421. [2468]

Juni 2. Prag. Bei der Krönung König Wenzels II. sind gegenwärtig u. A. die Herzoge Bolko von Schweidnitz, Heinrich v. Glogau, Bolko v. Oppeln. Chron. aulae reg. cap. 62 ed. Loserth 151 (Königssaaler Geschichtsquellen), ed. Emler (Fontes rer. Boh. IV.) p. 74. Ottokars Reimchronik (Pez Ss. rer. Austr. III. 596),

welche sämmtliche schles. Fürsten aufführt, wage ich nicht mit zu citiren. Wenn man da unter den Anwesenden gleich obenan Bolkos Bruder von Breslau erwähnt findet, der doch schon 1296 gestorben war, so drängt sich der Verdacht auf, dass der Verfasser eigentlich mehr in dekorativer Absicht zur Erhöhung des Krönungspompes die vielen Herzöge anführt, ohne sonst über ihre wirkliche Anwesenheit nähere Kenntniss zu haben.

Juni 6. oct. b. Petri et Pauli app. (Strehlen.) Rasco, Erbvogt in Strehlen, urkundet, dass das Kloster Heinrichau weiland in antiquo Preworn (wie das Folgende zeigt, muss dies der Name eines Theils von Strehlen, wohl jetzige Altstadt gewesen sein), 2 Fleischbänke und eine in Strehlen frei besessen hat, dass aber bei der Vereinigung beider Städte, daraus eine Fleischbank und eine Schuhbank in Strehlen geworden ist, deren Abgabenfreiheit nun der Prior und Kellermeister v. Heinrichau namens des Stiftes verbrieft zu sehn begehrten. Nachdem man in dieser Sache den Bürgern von Strehlen 14 Tage Frist gelassen, erwies Abt Friedrich vor dem Aussteller und den Stadtschöffen Konrad Sohn des Walther, Sydilmann Rozeboldi, Konrad gen. Mors und Peter v. Brieg den langen freien Besitz, worauf ihm der Aussteller die Steuerfreiheit bestätigt. Z.: Arnold von Prieborn, Nik. der Reiche, Wernher, Wernher (sic), Heinrich Rozebold, Clemens, Peter v. Prieborn, Konrad. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 31, mit den S. des Vogtes (Pfotenhauer T. IV. 33) und dem der Stadt Strehlen (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. IX. 122) an rothen Seidenfäden bei Stenzel Gründungsb. v. H. S. 195. [2469]

Juli 14. prid. id. Julii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlaubt den Bürgern seiner Stadt Glogau, damit dieselben bei dem Wiederaufbau ihrer kürzlich durch einen Brand schwer geschädigten Stadt desto besser fortschreiten, auf ihrem Markte Reichskrame zu errichten, wie viel sie wollen, und deren Zins zu ihrem Nutzen zu verwenden. Ausgef. durch Joannes cant. Glogov. herzogl. Protonotar. Z.: Boguss und Mroczco gen. v. Wiesenburg, Otto v. Szylicz, Wolfram v. Pannewitz, Schyban v. Dher (Dyhrn) und Peter v. Popschütz. Or. mit dem S. des Ausstellers im Glogauer Stadtarchive No. 12. Abdruck bei Worbs neues Archiv I. 117 und dann wieder mit angereihter deutscher Uebersetzung in Minsbergs Gesch. v. Glogau I. 146 doch mit der irrthümlichen Jahreszahl 1291. [2470]

Juli 21. 12 kal. Aug. Olesniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass nachdem er sein Dorf Rosenav (Rosen) im Bezirke von Pitschen (jetzt Kreis Kreuzburg) dem Dietrich von Frankenberg und seinen Brüdern und auch dem Joh. von Scassow aufgelassen, der Letztere seine Hälfte seinem Schwiegersohne Heinrich v. Frankenberg abgetreten hat. Z. nicht angegeben. Nur die Anführung der Urk. bei Thebes. Liegn. Jahrb. I. 131 ist uns erhalten. [2471]

Aug. 2. 4 non. Aug. Mährisch-Ostrau. Dietrich, Bischof von Olmütz, urkundet bezüglich alter Grenzstreitigkeiten mit Herzog Mesko von Teschen unter Vermittelung des

Herzogs Boleslaw v. Oppeln, Meskos Bruder, in der Weise verglichen worden zu sein, dass der Fluss Ostravia (Ostrawitza) von da an, wo derselbe unterhalb Landek in die Oder mündet bis an die Grenzen Ungarns, die Scheide zwischen Polen und Mähren bilden soll, auf beiden Ufern durch Erdhügel bezeichnet um weiteren Veränderungen des Flussbettes vorzubeugen, doch so, dass bei Grabow (Hrabowa) und Pazkow (Paskau) et illic ubique contra bona Barutonis die dort zum Bisthume gehörigen Aecker und Wälder demselben verbleiben sollen. Unter den Z. Hermannus de Lobensteyn, Syfridus de Engelsberc. Aus dem Or. in Kremsier (erzbischöfl. Archiv) im cod. dipl. Morav. V. 72. [2472]

Aug. 2. 4 non. Aug. Mährisch-Ostrau. Mesko, Herzog von Teschen und Herr von Auschwitz, bestätigt den vorstehenden Vergleich. Z.: Adalbert Unterkämmerer v. Teschen, Graf Nicholaus Kast. v. Auschwitz, Graf Joh. Kast. v. Teschen, Graf Hermann gen. Speher Kast. von Ostrau, Graf Swesso herzogl. Truchsess, Graf Jasco gen. v. Corniz, Graf Wlodzimir gen. Kacza Unterhofrichter, Graf Borco Hofrichter des Fürsten v. Oppeln, Graf Heinr. gen. Miculez, Graf Bludo gen. de Hycin, Andr. gen. Brus, Sobco gen. Strela, Borsuta domicelli ducis Opoliensis. Aus dem Orig. in Kremsier (erzbischöfl. Archiv) mit den Siegeln der beiden Herzöge im c. d. Morav. V. 74. [2473]

Aug. 7. VII id. Aug. Ottmachau. Jakob, Scholastikus der Kreuzkirche und Canon. von Breslau, als ernannter Richter zur Entscheidung eines Streites zwischen dem Abte von Kamenz resp. dem Pfarrer Martin von Osina (Gross-Nossen Kr. Münsterberg), welche Kirche unter dem Patronate des Stiftes stand, und dem Pfarrer v. Ottmachau, Cosmian, spricht auf Grund der von dem Letzteren produzirten Urkunden demselben den Zehnten von Osina minor (Wenig-Nossen) zu. Z.: Die Archidiacone Heinr. von Liegnitz und Mag. Miroslaus von Glogau, Heinrich Propst von Oppeln, und Joh. Notar sämmtl. Bresl. Domherren, Joh. v. Rachcow Domherr von Lebus, Paul und Michael Hofkapläne des Bischofs. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Neisse Collegiatstift 4, welches an einem Pergamentstreifen das Siegel des Ausstellers zeigt, abgebildet bei Pfotenhauer Taf. X. 74, abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) 51. [2474]

Aug. 7. VII id. Aug. Ottmachau. Bisch. Johannes von Breslau bestätigt die vorstehende Urkunde. Z. wie in der vor. Urk. Orig. mit dem jüngeren Siegel des Bischofs (Pfotenhauer Taf. IX. 56) im Breslauer Staatsarchive Neisse Collegiatst. 5, daraus im Kamenzer Urkundenbuch 52. [2475]

Aug. 12. prid. yd. Aug. Olesnicz (Stadt Oels). Heinrich, Herz. von Schlesien und Herr von Glogau, verkauft den Gebrüdern Walther und Nic. de Pomerio 12 Freihufen in dem Dorfe Drossow (Droschen) des Trebnitzer Territoriums. Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Joh. Cantor v. Glogau. Z.: Bogusch v. Wisenburg, Frixsco v. Waldow, Joh. Pacozlai, Gunth. v. Predel, Bogusch v. Stwolno und Brinzlaus Sohn des Bud-

wogius. Abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 140 aus dem Orig. im Breslauer Staatsarch. Trebn. 139b. Daran an rothen Seidenfäden das grosse S. des Herzogs, abgebild. bei Pfotenhauer Taf. IV. 28 und 30 (Rücksiegel). [2476]

Sept. 16. XVII kal. Oct. Bei Uyazd (Ujest). Bischof Johannes von Breslau schenkt der von ihm auf die Bitte des dortigen Erbherren Adam gen. Thulecz geweihten Kirche zu Raszowa (Raschau Kr. Oppeln) von seinem Tische und aus besonderer Gnade den Zehnten in Raschau, Gorazdz (Goradze Kreis Gross-Strehlitz), Dombrowicz (Dombrowitz Kreis Oppeln), Kniea (Kneja) bei der Stadt Olesno (Rosenberg), Bogatalanka (Bodland) bei der Stadt Kruczburg (Kreuzburg), Naklo (Nakel Kr. Oppeln) vom halben Felde, ferner den Zehnten von 8 Hufen Lasiscza genannt, bei der Mühle von Raschau, ferner in Dobredambie (Dembio) vom Allod des Herren und drei Inwohnern und pfarrt zu der Kirche ein die Nachbardörfer Mokrodaniecz (Danietz), Dobredambie (Dembio), Dambrowice (Dombrowiz), Nakiel (Nackel), Krasnalanka (wohl doch Kroschnitz, das auch später nach Kaschau eingepfarrt erscheint), Grabow (Grobow) und Raschau selbst. Der erwähnte Adam Thulecz fügt dem hinzu 2 Hufen in Raschau in der Breite wie der Garten mit den Fischteichen und der Pfarrwiese und einem besonderen Felde am Wege zwischen Grabow und Nackel. Derselbe schenkt auch 2 Hufen in Dembio zur Wiedemuth der dortigen Kirche und eine Wiese (ad ecclesiam sepe dictam würde man doch wohl auf die Kirche zu Raschau beziehen müssen); desgleichen den 10. Scheffel von allem Korn oder Malz aus seiner Mühle, und der Priester wird umsonst in dieser Mühle mahlen. Nun folgt eine anscheinend durch den Abschreiber verderbte Stelle: Item tercium victum de novo agro decimam presbyter accipiat tam de meo allodio quam a meis subditis perpetuis temporibus. Von Gärten soll man den Zehnten von dem Gesäten geben, Hanf, Flachs oder Kraut, desgl. auch von wüsten Aeckern. Adam schenkte auch dem Cleriker oder Cantor eine halbe Hufe unter den Bauern in dem Felde auf Zbitzko zu und einen Garten bei der Kirche. Auch sollen die Bauern von Raschau dem Priester sein Vieh umsonst weiden. Z.: Die Herren Jakob v. Patschkau Domherr v. Lebus, Rudolph bischöfl. Prokurator v. Ujest, Joh. der Böhme Pfarrer v. Criniczno (so ist unzweifelhaft statt Cruczno, wie in der Vorlage steht, zu lesen, Krintsch bei Neumarkt), Arnolph Pfarrer v. Niwnicz (vielleicht Neunz bei Neisse), Pet. v. Waldorf, Gvardus (sic) und Paul bischöfl. Hofkapläne. Eine Abschrift von der Copie im Pfarramt zu Dembio, beglaubigt durch den Oppelner Rath 1729, hat Herr Pfarrer Wontropka zu Dembio dem Kgl. Staatsarchive zu Breslau verschafft. Das Orig. scheint verloren. [2477]

Sept. 17. Lamperti ep. ~~Sobischowic~~ (Petersdorf bei Gleiwitz). Graf Paschko, Sohn des Warmund, Erbherr von Sobischowiz, verkauft seinem Kmeto namens Radslaus sein Gut Elgota (Elgot bei Gleiwitz) zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischem Rechte, wobei der Letztere die Scholtisei haben soll, eine freie Schenke und einen

Fischteich sich, wo er das im Stande sein wird, anlegen darf, ferner je die siebente Hufe frei und den dritten Pfennig vom Gerichte besitzen soll, auch an dem Flusse Chocenna (vermuthl. das Rokinitzer Wasser bei Zernik) am unteren Theile der Brücke eine freie Mühle, wo es dem Aussteller geeignet scheint, errichten wird und dieselbe zwischen den Grenzen von Sobischowiz und Syrnik (Zernik b. Gleiwitz) halten. Die Colonisten erhalten für bereits unter den Pflug genommene Aecker 14, für Waldland 16 Freijahre, nach deren Ablauf sie wie die in Petersdorf ihre Dienste zu leisten haben. Z.: Des Ausstellers Schwiegersohn Paschko domicellus de Premonchow (vermuthlich Przemankow in Polen, vgl. z. B. cod. dipl. eccl. Cracov. p. 3, nach welchem Orte der Krakauer Bischof Paul 1266—1292 sich nannte), Herr Nichus de Biskupiz, Herr Wanko Kaplan des Ausstellers, der Schulz Hermann. Der vorstehende Auszug ward gefertigt nach einem Transsumte von 1451 im Ortsarchive von Laband, welcher obwohl selbst nicht durchgängig korrekt, doch einen ungleich besseren Text bietet als der Abdruck bei Tzschoppe und Stenzel 433. [2478]

Sept. 17. XV kal. Oct. Glogau. Jakob, Pfarrer von Sizich (Seitsch Kr. Guhrau), Vicearchidiakon von Glogau, und von dem Mag. Miroslaus, Archid. von Glogau, ernannter Richter, spricht in dem Rechtsstreite über den Zehnten von dem Vorwerke des Reynold, Kast. von Naumburg a./Bober, zwischen Herrn Burcard, Abt von Sagan und dem Ritter Konrad gen. de Heseler, dem Ersteren den Zehnten zu, nachdem dessen Behauptung, bei dem Verkaufe des Vorwerks durch Reynold an Konrad sei der gedachte Zehnt der Naumburger Kirche vorbehalten worden, vor dem Gerichte bekräftigt worden war durch die Aussagen von Petrus de Pesene, Nic., Caplan des Herzogs von Glogau gen. Dobrava (in dem Abdruck steht de Brana, was nach der Schreibart des Originals nicht ganz unmöglich wäre, da das Heranziehn der Präposition an das Wort wenn gleich in der Urk. sonst nicht mehr vorkommend, doch nichts besonders Auffallendes wäre), Stanislaus, Pfarrer (wo?), Gottfrid Pfarrer von Rapozin (Rabsen bei Glogau). Das Stift darf den Zehnten auf dem Felde selbst sammeln. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan Augustiner 30, von 5 S. sind nur noch die Pergamentstreifen erhalten. Ziemlich guter Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 165. [2479]

Okt. 25. VIII kal. Novembr. In castro nostro Kanth (Canth). Bolcho, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg und Schützer des Breslauer Landes, urkundet seinem Ritter Tyzcho gen. Musscho bei dem Abte von Leubus das Recht ausgewirkt zu haben von seinem Vorwerke von 7 Hufen in Conradiswalde (Konradswaldau Kr. Schweidnitz) statt der Malterzehnten 9½ Skot öffentlicher Münze von jeder Hufe zu entrichten. Z.: die Gebr. Iwan und Walwan von Profen, Apezcho von Aulok, Syffrid des Herzogs Protonotar, Pet. Claviger v. Liegnitz und des Herzogs Notar Ulmann Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarchiv Leubus 125, von dessen ehemaligem Siegel nur noch die jetzt schmutzig weisslichen Seidenfäden erhalten sind. Die

Echtheit der Urk. ist angezweifelt worden, doch scheint die Schrift auf das Ende des XIII. Jahrh. wirklich zurückzuweisen und der Inhalt kein rechtes Motiv einer Fälschung für das Stift erkennen zu lassen. [2480]

Nov. 22. Cecilie virg. (Schweidnitz.) Bruder Nentwig, Meister des Hospitals zu Schweidnitz, hat für sein Geld eine Mark jährl. Zinses auf der Fleischbank des Heinrich gen. Agnetis erkauft und schenkt diesen Zins der Meisterin des dortigen Hospitals non magistro, comparandis cottidianis necessariis et piis refocillationibus infirmorum. Z.: Adolf Landrichter, Tylo v. Görlitz, Walther de Wira, Jak. Byrschroter, Rudiger Amoris, Jak. v. Wansen, Sydilmann, Hermann de Plantis Schöffen. Copialbuch der Commende Schweidnitz aus dem XIV. Jahrh. auf dem Breslauer Staatsarchiv D. 73 f. 7. [2481]

Dec. 19. XIV kal. Jan. Breslau. Magister Peter, Canon. von Breslau und bischöflicher Official, spricht dem Komtur der Johanniter in Thyncia (Gross-Tinz) den Zehnten von 3 Hufen, gelegen zwischen den Dörfern Domanz (Domanze), Roschowiz (Rosswitz), Parvum Tynz (Klein-Tinz), Hartha (Dürr-Harthau) und Glovnino (Glofenau), welche Hufen Nik. von Ceplowod (Tepliwoda) und Konrad von Petricow (Petrikau), des Ersteren Schwager, bebauen, zu, indem er den Albert, Pfarrer von Ludow (Deutsch-Lauden Kr. Strehlen), abweist, welcher zugleich im Auftrage des Boleslaw, Canonikus v. Breslau, eines Sohnes des Herzogs Kasimir von Beuthen, zu handeln behauptet. Z.: Mag. Wenzel Canon. bei St. Egid. in Breslau, Mag. Nik. v. Prag, Petrus Decani, Sdescho Breslauer Domvikare, Andreas Notar des Ausstellers. Or. im Grossprioratsarch. zu Prag. An Pergamentstreifen hängt daran das kleine runde gelbl. Siegel enthaltend das Brustbild eines mit der Mitra bedeckten Priesters mit der Umschrift † S. MAGRI. PET. OFFIC. CVR. WRAT. [2482]

o. J. o. T. doch etwa 1297/98. (König Wenzel v. Böhmen) ertheilt seinen Verwandten Herzog Bolko und dessen Sohn Herzog Heinrich von Jauer (dominum B. inclitum Hevie? et H. filium ejus inclitum ducem de Jawere) freies Geleit, so dass die beiden Herzoge mit allen ihren Grafen für jeden Ort seines Königreiches freien Zu- und Weggang haben sollen. Aus einem böhm. Formelbuche in der Bibl. zu Colmar mitgetheilt im cod. dipl. Morav. VII. 971. [2483]

1298 o. T. Slavechize (Schlawentzütz). Kasimir, Herzog von Beuthen, urkundet, dass vor ihm Nik., Vitozlaus, Matheg und Katerina, Kinder des Bartosius, eines Sohnes des Grafen Armid, verkauft haben ihr Erbgut Domechzovici (Damasko Kreis Leobschütz) dem Rector der Cistercienser zu Kasimir, nämlich 1½ Hufe um 15 M. (X fusi V venalis argenti). Z.: des Herzogs Barone Graf Stavogius, Graf Palvus der Mähre, Graf Nik. gen. Boruta und die domicelli Paul gen. Coluda und Pravota und der Bruder Minorit Thomas Ausfert. dieses. Or. mit des Herzogs zweitem Siegel (Pfotenhauer Taf. VI. 40) im Breslauer Staatsarchiv Leubus 126. [2484]

o. T. o. O. Wenzel, König von Böhmen, verleiht der Stadt Freudenthal Steuerfreiheit auf 2 Jahre mit Rücksicht auf den erlittenen Brandschaden. Anführung aus einem Wiener Formelbuche im c. d. Morav. V. 52. [2485]

o. J. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen), verleiht den Kreuzherrn im deutschen Ordenshause zu Grätz (bei Troppau) im Austausche gegen die früher dem Hospitale gehörigen Mühlen vor den Mauern der Stadt die herzoglichen Mühlen unterhalb des Hospitales mit der Verpflichtung, mittellose Kranke zu verpflegen und beständig 12 Arme mit Nahrung und Kleidung zu versehen, Alles für das Seelenheil seiner Mutter der Königin Ch. (Kunigunde). Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 117. Die chronologische Einreihung nach Biermann Gesch. v. Troppau S. 40. [2486]

o. J. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen), bestätigt dem Vogte von Troppau H. den Besitz der dortigen Erbvogtei, indem er zugleich den Zins derselben, welchen des Königs Vater bei der Verleihung der Vogtei an H.'s Vater Iwan auf 24 Mark festgesetzt hatte, um der treuen Dienste des Vogtes willen auf 12 M. herabmindert. Ebendas. 148, die Chronologie nach Biermann S. 40. [2487]

o. T. o. O. Berthold genannt Totensachel (sic, oben in No. 1639 Tokensathel) übergiebt den Kreuzherren von St. Matthias den ihm 1280 von Herzog Heinrich geschenkten Weinberg mit seinen Gärten nahe bei der Stadt Oels unter der Verpflichtung, allwöchentlich am Montage eine Messe zu singen. Auszug in den Säcularisationsakten des Matthiasstiftes auf der Kgl. Regierung. Vgl. oben No. 1639. [2488]

o. T. Liebenthal. Katharina von Zedlitz, Aebtissin von Liebenthal, errichtet die Kloster- spätere Malzmühle. Agf. in einer Urk. v. 1399, mitgetheilt bei Bergemann Gesch. v. Liebenthal S. 242, vgl. Görlich das Benedikt.-Jungfrauenkloster Liebenthal S. 121. [2489]

o. T. (Rom.) Basilius, armenischer Bischof von Jerusalem und Romanus ep. Crotoniensis (v. Crotona), ertheilen 40tägigen Ablass für die an der Prozession um die Kirche des heil. Stanislaus in Schweidnitz Theilnehmenden. Or., dessen Siegel verloren, im Pfarrarchive zu Schweidnitz mit dem Vermerk, dass Albertus Henrici de pulgro (!) fonte (Schönbrunn) den Ablass bei der Röm. Kurie erlangt und dass Bischof Joh. (III.) von Breslau denselben bestätigt habe. [2490]

o. T. (Rom.) Papst Bonifaz VIII. concedit indulgentias sed non plenarias in festis quibusdam i. e. 40 dierum dem Kloster Himmelwitz. Aus den Anführungen eines alten Urkundenverzeichnisses bei Wattenbach c. d. Siles. II. 80. [2491]

o. T. Reichenbach. Die Barbarakirche gegründet. Naso Phoenix rediviv. duc. Svidn. et Jaurov. p. 200. Dieselbe wird dann 1300 durch Bischof Joh. von Breslau nebst dem Spital dabei den Kreuzherren zu Neisse übergeben. Naso a. a. O. Beide Jahreszahlen dürften als willkürliche Zusätze des in solchen Dingen sehr wenig gewissenhaften Naso gelten und das Ganze auf eine gleichfalls wieder höchst merkwürdige und keinenfalls echte Urkunde vom 7. Juli 1300 hinauslaufen (Bresl. Staatsarch. Neisse Kreuzstift 25), vermöge welcher Bischof Heinrich (der erst am Ende des J. 1301 Joh. III.

succedirt), unter Beirath des Herzogs Bernhard (kommt gleichfalls erst am Ende des J. 1301 zur Regierung), die Ueberweisung der durch Bischof Johann III. gebauten Barbarakirche an die Neisser Kreuzherren bestätigt. Die Gründung der Kirche durch Bischof Johann III. ungefähr um die angegebene Zeit ist dabei nicht unwahrscheinlich.

o. T. Bunzlau. An der Stelle des hölzernen Dorotheenkirchleins wird die steinerne Pfarrkirche errichtet. Die früheste Erwähnung dieser Begebenheit wiederum bei Naso S. 171, und denselben hat zu dieser Angabe wahrscheinlich eine (möglicher Weise nur unvollkommene) Kenntniss von der unten zum Juni d. J. anzuführenden Ablassertheilung aus diesem Jahre verleitet. Dass die Pfarrkirche bereits früher vorhanden war, zeigt oben Regeste No. 1084 1261 Mai 29.

o. T. Kloster Grüssau. Der erste Cisterzienser-Abt Dietrich stirbt, Heinrich folgt. Für diese an sich nicht unwahrscheinliche Nachricht lässt sich eine ältere Quelle als Naso S. 290 nicht angeben.

o. T. o. O. Herzog Bolko von Schweidnitz führt zu Gunsten des deutschen Adels das besondere Schweidnitzer Lehnrecht ein. Agf. Schles. Kern-Chronik I. 341. Vater, Privatentwurf eines etc. Repertorii der Preuss. Schles. Verf. I. 12, der diese Angabe wiederholt, fügt hinzu, Herzog Bolko habe gleichzeitig auch die Ehrentafel und das Zwölferrecht introducirt, sämmtlich unglaubwürdige Nachrichten, welche Ereignisse späterer Zeit ungebührlich hinaufrücken.

Jan. 7. VII. yd. Jan. Bei Wansen. Bisch. Johannes von Breslau, beauftragt seinen Domherrn Johannes, Pfarrer der Marienkirche bei Liegnitz, den über den Zehnten von Semidroschicz (Schöbekirch Kr. Neumarkt) zwischen Johannes, Pfarrer zu Kostenblut, einer- und den Edlen Woycecho Rynbaba, Radaco, Panzlaus, Steph., Jak., Albert, Arnold, Peter, Symon, den Hinterlassenen des Zobezlaus und des Glysso andrerseits schwebenden Rechtsstreit, den der Bischof dem Magister Peter seinem Official aus gewissen Gründen abgenommen, nach Anhörung der Parteien und Einsicht der Akten selbst zu entscheiden ohne Rücksicht auf die von dem Bischofe dem Leonard, Pfarrer zu St. Peter bei Liegnitz ertheilte Kommission, und die Ausführung seines Urtheils nöthigenfalls durch geistl. Strafen zu erzwingen, auch durch das gleiche Mittel die Zeugen zur Ablegung ihrer Zeugnisse anzuhalten. Inserirt in den Rotulus der grossen Prozessschrift des Vincenzstiftes aus dem Anfange des XIV. Jahrh. Bresl. Staatsarch. Vincenzstift 164 b. [2492]

Jan. 13. Idus Jan. o. O. Stephan von Domastov (Dombsen Kr. Wohlau), hat bei einer neuen von ihm auf Anweisung des Herzogs Heinrich v. Glogau vorgenommenen Umgrenzung Aecker bei Cridlina (Kreidel Kr. Wohlau), die zu seiner Herrschaft gehörten, dem Abte des Sandstiftes, Swentoslaw, zugewiesen, wofür er von dem Stifte 9 Mk. reinen Silbers zu empfangen hat. Z.: Wolfram Hofrichter, Herr Konr. v. Borsniz, Herr Hartivicus Kast. v. Herstadt (Herrnstadt), Herr Bart. v. Steinau, Sidilmann Bürger v. Steinau, Heinrich de Odra. Or. im Staatsarch. zu Breslau Sandstift 13. Von den 4 Siegeln sind nur die Pergamentstreifen erhalten. Als Siegler werden in der Urkunde genannt der Aussteller, Herr Andr. Pfarrer von Goglow (Goglau Kr. Schweidnitz) und Herr Bertold de Cridlinis (d. h. doch wohl Pfarrer von den beiden Kreideler Kirchen zu Gross- und Klein-Kreidel, von denen ja auch 1333 die erstere der letzteren inkorporirt wurde, Repert. Heliae 645). Wenn da es auf

den ersten Blick zweifelhaft sein konnte, ob nicht vielleicht 1290 VIII. Id. Jan. zu lesen sei, so entscheidet dagegen die oben unter No. 2138 angef. Urkunde von 1290 Juni 31, in welcher noch der Vorgänger von Swentoslaw Nikolaus als Abt genannt wird. [2493]

Jan. 13. decimo kal. Febr. Ratibor. Premislaw, Herzog von Ratibor, verleiht seinem Diener Fritscho zwei Freihufen in Ottendorf (Ottitz Kr. Ratibor). Z.: des Herzogs Ritter Mich. Unterkämmerer, Adam Unterschenk, Herr Jesco herzogl. Kaplan. Orig. im Bresl. Staatsarch. Ratibor Jungfrauenkl. 3. mit dem S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. VII. 47), abgedr. im c. d. Siles. II. 111. [2494]

Jan. 24. IX. kal. Febr. Breslau. Joannes Simonis, Canon., Official von Breslau und Erbherr der villa Simonis (Hühnern Kreis Trebnitz vgl. o. 1295 Dec. 21), an der öffentlichen Strasse zwischen Pracz (Protsch) und Cyrnicicz (Kapsdorf), hat zum Unterhalte der Altaristen an dem von ihm in der Breslauer Domkirche errichteten Altare angewiesen 12 Malter Mehl von seiner dortigen Mühle a. d. Weide, 2 Malter Dreikorn, den Zins von 2 Hufen, welche Barthco und Petrus Linko dort besitzen, nämlich 2 Malter Dreikorn und 1 Mk. 2 Scot, indem er zugleich die Mühle von allen sonstigen Lasten dem Herzoge gegenüber befreit und diese selbst auf sich nimmt. Falls der Müller die 12 Malter nicht zinst, darf der Altarist die Mühle an sich nehmen und anderweitig vergeben. Zur Ausbesserung des durch Ueberschwemmungen an der Mühle, dem Wehre, dem Teiche verursachten Schadens darf der Müller aus dem Walde des Ausstellers sich Holz und Faschinen entnehmen und Sand von dem kleinen Berge, welcher nahe der Mühle auf die gedachten 2 Hufen zu liegt, und mit seinem Schiffe auf dem Wasser fahren; auch sollen alle Wege ringsum für die Zufuhren von Getreide zu der Mühle geöffnet sein. Der Müller soll in der Mühle für den Altaristen 2 Schweine mästen, für sich eins, der Altarist aber die Lichter zum Gottesdienste aus eignen Mitteln beschaffen. Die Collation und Verfügung über den Altar soll nach dem Tode des Ausstellers auf das Breslauer Domkapitel übergehen. Z.: Andr. Dechant, Semian Archid., Peter Propst, Mag. Jak. Scholast. zum h. Kreuz, Heinr. v. Steinau Archid. v. Liegnitz, Walther, Joh. Grossow, (Joh.) Eckrici sämmtlich Domherrn von Breslau und die Ritter Heinr. Sohn des Daniel und ein andrer Heinrich de Marschow, Eberhard und Simon von Rorau. Aus dem sogen. Liber tornalis im Stadtarch. zu Breslau f. 41. [2495]

Febr. 2. purif. b. virg. Acta et terminata in Glogovia (Ober-Glogau). Konrad, Erbvogt des Herzogs von Oppeln und Ober-Glogau, urkundet, dass in gehegtem Gerichte vor ihm und den Schöffen Jak., Sohn des Gottfried, Heinr. dem Langen, Kemmo von Ujest, Peter Sohn des Cristan, Rudigier, Heinrich in monte, Herman Scheller, Tilo Pfarrer von Ober-Glogau des Vogtes Bruder Eckard und ihre Schwester sich durch den Herrn Gerko haben bewegen lassen, gegen eine Entschädigung von 8 Mark gegossenen Silbers ihre Ansprüche auf eine Hufe Landes

in Glogoviz (Glöglichen Kr. Neustadt) an die Brüder von Kasimir abzutreten. Z.: Graf Herman Claw, Dietrich der Schreiber, Heinr. Yliani. Or. im Breslauer Staatsarch. Leubus 127. An Pergamentstreifen das Siegel Gerkos des Hofrichters des Herzogs v. Oppeln (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VIII. 100) und des Vogtes Konrad (Pfotenhauer B. Taf. IV. 34), zwischen welchen von dem des Pfarrers Tilo nur noch die Pergamentstreifen erhalten sind. [2496]

Febr. 11. terc. id. Febr. ind. undec. In der Marienkirche bei Liegnitz. Joh., Domherr von Breslau, Pfarrer der Marienk. bei Liegnitz, als von Bischof Joh. delegirter Richter mit dem Auftrage, den vorliegenden Prozess in dem Zustande zu beginnen, in welchem ihn die früheren Richter Mag. Jacob Dr. legum und Mag. Peter, Official und Domherr von Breslau gelassen, entscheidet, dass Johannes, Pfarrer von Kostenblut, namentlich durch Produktion einer von weiland Bischof Thomas ergangenen Sentenz (oben No. 2092), seinen Anspruch auf die Garbenzehnten der Dörfer villa Stephani (Stephansdorf), Gerwichove (möglicher Weise Jerschendorf), Radacovicz (Rackschütz), Semydrozsicz (Schöbekirch), villa Arnoldi et fratrum suorum, villa Alberti et Jacobi (Jacobsdorf Kreis Neumarkt) im Rechtsstreite mit Radaco, Panzlaus, Stephan, den Gebrüdern Arnold, Peter, Symon, den Gebrüdern Jakob und Albert, Elis. der Wittwe des Zobeslaus und deren Söhnen Jesco und Zobco und der Wittwe des Clysso mit ihrem Sohne zur Genüge nachgewiesen habe. Z.: die Pfarrer Heinrich in Brenik (Rothbrünnig bei Goldberg), Dietrich von Benewicz (Bienowitz bei Liegnitz), Rudolf von Mylorazicz (Mühlrädlitz bei Lüben) Joh. Vikar der Marienk. zu Liegnitz. Rotulus von 1318, Breslauer Staatsarchiv Vincenzstift 164b. [2497]

Febr. 12. Wien. Bei der Fürstenzusammenkunft zum Zwecke der Verlobung des böhmischen Thronfolgers Wenzel mit Elisabeth von Ungarn sind anwesend aus Schlesien die Fürsten Bolko von Oppeln und Nikolaus von Troppau. Continuat. Zwetlensis III. Mon. Germ. Ss. IX. 659, Ann. Zwetl. ib. 679, Cont. Vindobon. ib. 720.

Febr. 17. (Trebnitz.) Euphrosyna, Aebtissin von Trebnitz, stirbt. So Bach Gesch. v. Trebnitz (Arch. des Bisth. Bresl. ed. Kastner II.) S. 55 aus einem allerdings späten Stiftsnekrologe; nach dem gleichfalls jungen Leubuser Nekrologe (Wattenbach Monum. Lubens. 44) wäre der 16. Mai ihr Todestag.

März 1. kal. Marcii. Breslau. Peter, Canon. von Breslau und Official, urkundet, nachdem Johannes, Pfarrer von Kostenblut den Benedikt, Pfarrer von Peterwitz (Gross-P. Kr. Neumarkt) angeklagt, weil derselbe der Kostenbluter Kirche gehöriges Zehntgetreide von den Aeckern des Paulus, das der Graf Rymbaba mit Gewalt geraubt, auf seinem Pfarrhofe habe lagern lassen, und B. dagegen zu seiner Entschuldigung angeführt habe, dass das ohne sein Wissen und Willen geschehen sei, dass der Letztere das gedachte Getreide an Joh. herausgeben und diesen niemals in seinem Zehnten behindern solle. Z.: Mag. Wenzezlaus Can. zu St. Egid., Pet. Dech. vom

Bresl. Chor, Ebirwyn Pfarrer von Polsnitz, Sidelmann Notar des Kapitels, Andr. Notar des Ausstellers. Abschr. in dem Rotulus von 1318 im Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. No. 164b. (15) mit der Bemerkung, dass an dem Orig. das Officialatssiegel gehangen. [2498]

März 10. Rom. Basilius, Erzbischof der Armenier von Jerusalem und die Bischöfe Lambert von Aquino, Mattheus von Veglia, Steph. von Bagnorea, Ildebrandinus von Arezzo, Romanus von Lotrona, Lando von Suana, Adam von Martorano verleihen für die Kirche des h. Stenceslaus (sic) zu Schweidnitz 40tägigen Ablass. Or. doch ohne Siegel im Pfarrarchiv zu Schweidnitz. [2499]

März 15. Id. Marc. p. a. 4. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt das Kloster Gemelniz (Himmelwitz) in den Schutz des h. Petrus. Or. mit der Bleibulle im Bresl. Staatsarchiv Himmelwitz 2. Unterschrieben I. Laur. Auf dem umgebogenen Rande Jac. bar. Hinten: Petrus de Asisio. Potthast 24640. [2500]

März 15. Id. Marc. p. a. 4. Rom bei St. Peter. P. Bonifaz VIII. bestätigt dem Stifte Himmelwitz alle von Päpsten, Königen, Fürsten etc. erhaltenen Privilegien und Freiheiten. Himmelwitz 3. Sonst ganz wie vorstehend. Potthast 24641. [2501]

März 25. annunc. glor. virg. M. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht dem von ihm gegründeten Stifte Mariengnade (Grüssau) von seinen herzoglichen Einkünften jährl. 30 Mark zu Bauzwecken für das Stift (ad structuram monasterii), nämlich von den Zöllen in Löwenberg 6 Mk., in Bunzlau 6 Mk., in Reichenbach 4 Mk., in Frankenstein 8 Mk. Z.: Herr Siffrid Graf v. Anhalt, Friedrich Landgraf v. Thüringen, Ludwig v. Hackenborn, Hermann v. Barby, Iwan v. Profen und Walwan sein Bruder herzogl. Marschall, Apeczko von Aulock. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Siffrid. Aus einem Copialbuche abgedr. bei Ludewig reliq. msscr. VI. 493 und aus einer angeblich beglaubigten Abschrift bei Heyne, geschichtl. Notizen über Abtei Grüssau. Liegnitz 1835. 4. S. 19 u. 20. Beide Abdrücke geben den Text wieder, welchen die Urk. des Bresl. Staatsarchivs Grüssau 19 zeigt, welche jedoch ihrer Handschrift nach erst in das XIV. Jahrh. zu gehören scheint und ausserdem ein Siegel von ganz unförmlicher Dicke zeigt mit einem in sehr ungewöhnlicher Weise seitlich aufgedrückten Rücksiegel, so dass Pfotenhauer (schles. Siegel S. 7) die Echtheit bezweifelt. Diesen Zweifeln sich anzuschliessen wird man um so mehr veranlasst, wenn man wahrnimmt, dass noch eine zweite Ausfertigung dieser Urk. vorliegt, Bresl. Staatsarch. Grüssau 18 mit weniger anstössiger Schrift und einem ungleich mehr proportionirlichen Siegel (Pfotenhauer allerdings bezweifelt a. a. O. auch dieses Siegel, wenn gleich minder als das von Grüssau 19). Ueber das Motiv einer eventuell vorauszusetzenden Fälschung erhalten wir Aufklärung, wenn wir den Text vergleichen; hier zeigt sich, abgesehen von geringfügigeren Einzelheiten als der Hauptunterschied der, dass in der sonst viel ausführlicheren Fassung in No. 19 die Zollsummen von Löwenberg und Bunzlau mit in Summa 12 Mark

zusammengefasst erscheinen und dann ferner, dass für den Fall einer Verpfändung oder sonstigen Veräusserung der herzogl. Zolleinnahmen das Kloster noch einmal ausdrücklich gegen jeden dadurch zu erleidenden Schaden gesichert wird. [2502]

März 26. VII kal. Apr. ind. undec. regni a. 1. Troppau. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, verleiht dem Kloster Kamenz Stalsdorf bei Freudenthal (so giebt auch Biermann, Gesch. v. Troppau S. 114 den Ortsnamen wieder, der sich allerdings nicht auffinden liess) im Eintausche gegen das dem Stifte zur Zeit seiner Unmündigkeit verliehene Dorf Trebenovicz (von diesem gilt genau dasselbe wie von Stalsdorf). O. Z. Ausgef. durch Peter Bischof von Basel Propst v. Wischehrad, böhmischen Kanzler. Nach dem Or. mit dem königl. Siegel im Bresl. Staatsarch. Kamenz 36 abgedr. im cod. dipl. Morav. V. 84 und dann im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) S. 52, deutsche Uebersetzung bei Frömrich Gesch. v. K. S. 51. [2503]

März 28. 5 kal. Apr. p. a. 4. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz (VIII.) trägt dem Dechanten von Krakau auf, dem Stifte de Gemelniz (Himmelwitz) wieder zu seinen entfremdeten Besitzungen zu verhelfen. Unten J. Laur. Auf dem umgebog. Rande Io. de Asisio. Rückseitig Petr. de Asisio. Or. mit der Bleibulle im Bresl. Staatsarch. Himmelwitz 4. Potthast 24648. [2504]

April 9. V. id. Apr. ind. XI. regni a. 1. Olmütz. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, bestätigt der Marienkirche in Woyanowicz (Wanowitz Kreis Leobschütz) die Schenkung einer Hufe Landes in W. zur Wiedemuth für den Pfarrer daselbst durch Gerboto Bürger von Lubchicz (Leobschütz). O. Z. Ausgef. durch des Königs geliebten Fürsten Peter Bischof von Basel, Propst von Wischehrad und Kanzler des Königreichs Böhmen. Aus dem Or. in Brünn abgedr. im c. d. Morav. V. 87. [2505]

April 9. V. id. Apr. ind. XI. regni a. 1. Olmütz. Wenzel (wie vorstehend) befreit die Hufe, welche die Einwohner von Wanowitz für die Peterskirche in Neukirch zum Ersatze des derselben durch die Errichtung einer besonderen Kapelle in W. angerichteten Schadens gekauft, von dem ihm zustehenden Zinse und allen sonstigen Lasten. O. Z. Ausgef. durch Peter v. Basel (wie vorstehend). Aus einer späteren Handschrift abgedr. im c. d. Morav. V. 88. [2506]

April 15. XVII. kal. Maji ind. XI. regni a. 1. Gretc (Königsgräz oder Grätz bei Troppau?). Wenzel (wie vorstehend) gestattet den Bürgern von Lubschiz (Leobschütz) in seinem Troppauer Lande adelige Güter, die keine Lehngüter sind, zu kaufen, gegen Uebernahme der darauf haftenden Dienste und Zinsen, desgleichen den Bau von Tuchkammern (que dicuntur vulgariter cauphaws) auf dem Markte, sowie die Ertheilung von Rechtssprüchen quibuslibet in sententiis dubiis jus et sententiam civitatis predicte requirentibus gegen ein Entgelt von 1 Quentchen Silber für jede Sentenz, doch unter der Bedingung, dass die beiden letztgedachten Einnahmen nicht ad usus proprios, sondern zur

Reparatur der Mauern, Gräben, Wege und für andere städtische Bedürfnisse verwendet werden. Ausgef. durch Peter von Basel (wie vorstehend). Nach einer Abschrift vom Orig. im Stadtarch. zu Leobschütz (No. 5) im cod. dipl. Morav. VI. 371. Deutsche Uebersetzung bei Minsberg Gesch. v. L. S. 124. [2507]

April 15. Grätz. Herzog Nikol. v. Troppau verleiht den Troppauern die Bergwerke von Bensch. Agf. bei Minsberg Gesch. v. Leobschütz S. 14. Fällt offenbar mit der oben unter No. 2069 agf. Urk. zusammen.

Mai 15. ascens. Christi. Cruzburch (Kreuzburg). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, tritt an die Brüder Kreuziger mit dem Stern vom Hospital zu St. Matthias in Breslau das Patronat der Kirche in Cruzburch (Kreuzburg) ab. O. Z. In einer bischöfl. Bestätigung vom 25. Aug. desselben Jahres (vgl. daselbst). [2508]

Mai 27. sexta kal. Jun. Breslau. Bischof Johannes von Breslau gestattet, nachdem Herzog Bolko und er im Vereine mit dem Mag. Werner und dessen Gemahlin Adilheide den Grundstein zu der steinernen Hospitalkirche bei der Stadt Hayn (Bolkenhain) gelegt, auf des Herzogs Bitte dem Hospital, sich einen eignen Priester zu halten oder auch mehrere. Dem stimmt auch der Pfarrer von B. Reniko zu, obwohl diesem ein früher zu einer Zeit, wo die Hospitalkirche noch roh und von Holz war und nur 2 Messen jede Woche darin gelesen wurden, wofür er jährlich eine Mk. gangbare Münze erhielt, mit dem Rektor des Hospitals geschlossener Vertrag deren Patronat zusprach; diesen Vertrag hebt nun der Bischof unter Zustimmung des Renko auf. In einem Privilegienbuche des Rathes zu Schweidnitz aus dem XIV. Jahrh. (No. 67 p. 180). Deutsche Uebersetzung bei Steige, Denkwürdigkeiten von Bolkenhain S. 529, doch mit dem irrthüml. Datum Mai 21. [2509]

Im Juni. ind. XI. p. Bonif. VIII. a. 4. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Gundislaus von Galizien, Primas von Spanien (Gonzelo von Toledo), Egidius Bituriensis (von Bourges), Bischof Leonhard v. Averso, Jacobus arch. Idintinus (?), die Bischöfe Bruder Mattheus von Veglia, Lambert von Aquino, Bruder Monallus von Civita Castellana, Joh. Olivensis (?), Andr. Wiennens. (v. Vienne?), Nic. Matisconens. (?), Joannes arch. Trivutanus (Trivento), die Bischöfe Bruder Romanus von Croja in Epirus und Nic. Rocrontius ertheilen für die Pfarrkirche zu Bunzlau vierzigtägigen Ablass. Wernicke Chronik von Bunzlau S. 73 aus einer schlechten Abschrift bei Holstenius (handschriftl.) Bunzlauer Chronik, deren Verderbtheit es erklärlich macht, dass manche der Bischofsnamen nicht zu deuten waren. [2510]

Juni 16. 16 kal. Jul. o. O. Joh. Muskata, Bischof von Krakau, ein Schlesier, gründet in seiner Bergstadt Slavkow vor dem Beuthener Thore ein Hospital, dem er dann auch Zinsen und Zehnten in ~~Bittkow~~ bei Beuthen (O./Schl.) überweist. Dlugosz, der in seinem lib. benef. eccl. Cracov. (Krakau 1864) III. 56, 57 hiervon Mittheilung macht, fügt hinzu, Sl. sei damals wegen seiner Bleigruben so berühmt gewesen

dass es in den Hauptstädten Krakau und Breslau besondere nach jener Stadt genannte Strassen gegeben habe, was sich für Breslau wenigstens sonst kaum nachweisen lassen dürfte. [2511]

Juni 24. Joh. bapt. Kosten. Heinrich, dux regni Polonie, Pomeranie, Slesie et dom. Glogovie, gelobt, die Privilegien der Kirchen von Gnesen, Posen und Wladyslaw (Leslau) zu schützen. O. Z. Aus dem Orig. im Capitelsarch. zu Gnesen, dessen Siegel verloren abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 153 und vorher bei Raczyński cod. dipl. maj. Pol. S. 89. [2512]

Juni 24. b. Joh. Kosten. Derselbe verleiht das Dorf Nassel (Kr. Kosten) der Posener Kirche. Z.: Günther von Biberstein, Pulko Sohn des Lasota, Barth. de Damastino, Jac. Kanzler des Bischofs von Posen und herzogl. Kanzler, Nik. dessen Bruder. Aus einem Posen. Privilegienbuche abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 154. [2513]

Juli 6. oct. app. Petri et Pauli. Streblen. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr v. Vurstenberc und Schützer von Breslau, urkundet, dass Konrad, Ritter de Sulz, alle Besitzungen, welche er in dem Dorfe Wustendorfh (Wüstendorf Kreis Breslau) hatte, oder die seitens seiner Gem. Hedwigis an ihn gekommen waren, an des Herzogs Ritter Preczlaus de Manow unter Zustimmung seiner Gattin Hedwig verkauft hat. Z.: Boguscho v. Pogarell, Schambor v. Schildberg, Bawarus, Alb. gen. Bart, Walwan herzogl. Marschall genannt v. Profen, Gisilher Hofrichter v. Breslau und Frixscho Canon. und Protonotar v. Breslau Ausfertiger dieses. Orig. im Bresl. Staatsarch. Matthiasst. 31 mit dem grossen herzogl. Siegel (bei Pfotenhauer Taf. III. No. 20). [2514]

Juli 30. Abdon et Sennes. Weidenburg (?). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht dem Nik. de Obessow und seinem Schwager Sdizlaus sein Dorf Kagenscino (Kainzen) bei Gora (Guhrau) mit allem Zubehör zu erblichem Besitz im Eintausche gegen dessen Besitzungen in Obessow (Obisch bei Glogau) unter der Verpflichtung, von jenem Dorfe mit einem spado und einer balista zu dienen. Z.: Günther v. Biberstein, (dessen) Bruder Günther v. Predmost (Priedemost b. Glogau), Barth. v. Domascin, Predzlaus v. Osethno, Pet. v. Grozdanow, Ritzko Buchfali, ausgef. durch Joh. Cantor v. Glogau herzogl. Protonotar. Im Stadtarch. v. Guhrau hat sich nur ein Transsumt von 1666 erhalten, das keinen durchweg richtigen Text verbürgen kann. [2515]

Juli 30. II kal. Aug. Bei Ottmachau. Bischof Johannes von Breslau gestattet dem Joh., Vogt von Neisse, an geeignetem Orte an die Pfarrkirche zu St. Jakob in Neisse eine Kapelle (zu St. Lorenz) anzubauen und desgleichen ihm und seinen Erben das Präsentationsrecht für den Presbyter dieser Kapelle, doch soll dieser weder ein Offertorium, noch von Begräbnissen oder Testamenten Geld nehmen, noch auch Beichte hören, Kinder taufen, vel purificandas post partum introducere mulieres und auf Requisition des Ortspfarrers predigen. Der Vogt dotirt die neue Kapelle mit 2 Freihufen in Strobitz (Struwitz bei Neisse), einem freien Gehöft in Neisse

nebst Wohnung für den Priester, dem zehnten Scheffel von der Vogtmühle, unbeschadet des dem Müller gebührenden Drittels, der jedoch dem Priester seinen Bedarf an Korn unentgeltlich zu mahlen hat und denselben zur Reparatur des Wehres nicht heranziehen darf, ferner einem Zinse von 3 Mark von der Badestube am Münsterberger Thore, 2 Mk. vom Schlachthofe, einer Mk. von der ersten Fleischbank rechts, wenn man vom Viehmarkt auf den grossen Markt kommt, einer Mark von einer Brotbank, welche einstmals die Minoriten besassen, endlich 3 Mk. von einigen Gärten ausserhalb der Stadt auf der Ottmachauer Strasse. Z.: die Bresl. Domherren Heinr. Archid v. Liegnitz und Prokur. v. Ottmachau und Notar Joh., die Pfarrer Steph. v. Neisse und Cosmian v. Ottmachau, die Ritter Matthias und Dietrich Brüder des Bischofs, Gozo von Czuchtendorf Schwiegersohn des Vogtes Johannes, die Kapläne Paul, Stanisl., Gerward (bei Kastner Ewerard) und Michael und der bischöfl. Cleriker Lambin v. Cöpernik (Köppernig). Mit den beschädigten Siegeln des Bischofs, des Pfarrers Stephan (Pfotenhauer Taf. XIII. 98) an Pergamentstreifen, während das dritte S. verloren gegangen. Orig. im Bresl. Staatsarchive Neisse Collegiatstift 6. Zwei andere gleichfalls dreimal besiegelte Originalausfertigungen erwähnt Kastner (Diplomata Nissensia antiquiora Neisse 1852) S. 1 als im Neisser Pfarrarchive befindl. und giebt dort auch einen Abdruck, der mit dem Orig. des Bresl. Staatsarchives ganz übereinstimmt bis auf einige hier eingeklammerte Zusätze bei den Zeugen. Eine vierte Originalausfertigung besitzt das Bresl. Domkapitelsarchiv unter Sign. X. 1, an welchem jedoch immer nur ein nunmehr abgefallenes an grünrothgelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel gehangen hat. [2516]

Aug. 1. ad vinc. b. Petri. Lubyn (Lüben). Chonrad, Herzog v. Schlesien und Herr v. Sagan, gestattet seinem Schulzen von Grambociz (Gramschütz Kr. Glogau) daselbst in meatu aque eine Mühle zu erbauen zu erblichem Besitz und frei von allen Diensten. Z.: Herr Nicosius v. Wederow, Herr Jakob Pfarrer zu Win (Winzig), Herr Marchusius Kast. v. Lüben, Albert Landvogt, Steph. v. Berndorph, Wenzel Hofnotar. Or., von dessen Siegel nur die gelben Seidenfäden erhalten, im Bresl. Stadtarchive A. 54. [2517]

Aug. 10. Laur. mart. Krakau. Bischof Johannes von Krakau bestätigt die beiden oben zum 14. April 1293 angef. Urkunden des Vincenzstiftes. Z. nicht schles. Or. mit dem S. des Bischofs im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2518]

Aug. 25. VIII kal. Sept. Bei Liegnitz. Bischof Johannes von Breslau bestätigt die Urkunde des Herzogs Heinrich von Glogau vom 15. Mai 1298 über das Kreuzburger Patronat, doch mit der Maassgabe, dass der vom Matthiasstifte zu präsentirende Pfarrer dann ohne des Bischofs Einwilligung nicht von seinem Amte removirt werden könne. Z.: die Bresl. Canoniker Bogusl. Propst v. Oppeln, Joh. Pfarrer der Marienkirche bei Liegnitz und Joh. Notar und die bischöfl. Kapläne Paul, Gerward und Michael. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Bresl. Staatsarch. Breslau Kreuzherren 32. Abdruck in Henels Silesiogr. renovata ed. Fibiger I. c. VII. p. 86. [2519]

Sept. 29. b. Michaelis. Das Jahr ungewiss. Glogau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass der Bürger v. Glogau Joh. gen. Marbechevald von dem Herrn Ritter Dirscho von Ossechno das Gut Nastwitz (Nosswitz bei Glogau) erkauft hat, und gestattet diesen Besitzungen dieselbe Freiheit, wie die Bürger in der Stadt Glogau haben. Z.: Grosche und Bohoscho Herren v. Wisenburg, Dietrich v. Zedlitz, Redlalin von Haugwitz, Berth. dispensator curie, Wenzel Hofnotar. Aus dem Or. im Glogauer Stadtarchive mit dem S. des Herzogs abgedr. bei Worbs neues Archiv I. 118. Das Orig. hat die irrthümliche Jahresbezeichnung 1240. Es läge nun sehr nahe anzunehmen, dass hier einfach XL statt XC geschrieben sei, doch macht Worbs (a. a. O. 119) geltend, der angef. Hofnotar Wenzel weise die Urk. in die Zeit von 1298 bis 1302, wo dieser allein fungirt habe. Allerdings ist auch die Bezeichnung des Erzengels Michael mit beatus nur durch eine arge Gedankenlosigkeit des Schreibers zu erklären. [2520]

Oktober 5. Ludwig von Hakeborn (der Schwager Herzog Bolkos) stirbt und wird in Strehlen begraben. Inschrift seines Grabsteines vgl. Ledebur Archiv II. 23. Die ganze Nachricht wird chronologisch widerlegt durch das urkundliche Vorkommen Ludwigs v. H. als Zeuge in der unten anzuf. Urkunde v. 1298 Nov. 19.

Okt. 14. f. 3 p. b. Dionys. (Rheims.) Der Official der Kirche von Rheims transsumirt drei päpstliche Privilegien des Prämonstratenserordens nämlich Alexander's IV. von 1256 Okt. 27, 1256 Juli 25 und Bonifaz's VIII. von 1295 Aug. 1. Nach dem Wortlaute der Urk. versehen mit dem Siegel der Curie von R., während jetzt an dem Orig. im Bresl. (Vincenzst. 123) Staatsarch. sich von dem S. nur noch die Pergamentstreifen erhalten haben. [2521]

Okt. 15. f. quarta p. b. Dionys. (Rheims.) Robert, Erzbischof von Rheims, transsumirt dieselben drei päpstl. Bullen wie vorstehend. An dem Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 124 sind von dem S., welches nach Angabe der Urk. das der erzbischöfl. Curie war, nur die Pergamentstreifen erhalten. [2522]

Okt. 22. XI kal. Nov. In castro nostro Kanth. Bolcho, Herzog von Schlesien und Herr von Vurstinberc und Schützer des Breslauer Landes, urkundet, dass von seinem Ritter, dem Herren Zulizlaus genannt de Kawicz (Koitz Kr. Liegnitz) Arnold Kellermeister des Stiftes Leubus, im Auftrage seines Abtes Dietrich gekauft hat 2 Hufen in dem Dorfe Koitz, gelegen prope civitatem nostram Les (?, an Lissa, Lesna, Lesniz kann, wegen der Entfernung, kaum gedacht werden, Parchwitz und Neumarkt sind die beiden nächsten Städte), die Z. unter dem Pfluge hatte, und die nun zu dem Stiftsgute Rogow (Rogau Kreis Liegnitz) geschlagen werden sollen. Der Herzog bestätigt den Verkauf, dem auch die Kinder des Z. zugestimmt haben, und hat durch seinen claviger von Liegnitz die 2 Hufen umgrenzen und zu Rogau schlagen lassen. Z.: die Herren Iwan und Walwan gen. v. Profen Gebrüder, Herr Apeczko v. Uloc (Aulock), Herr Syffrid herzogl. Protonotar, Peter herzogl. Claviger

v. Liegnitz und Ulmann herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 128, an gelben Seidenfäden des Herzogs grosses Siegel (Pfotenhauer Taf. III. No. 20 Rücksiegel No. 21). [2523]

Nov. 1. cal. Nov. Reichenbach. Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht seiner Stadt Frankenstein ein Recht der Niederlage für Blei und Salz, so dass Waaren dieser Art, wenn sie die Stadt passiren, dort auch feilgeboten werden müssen, ferner das Meilenrecht, demzufolge im Umkreise einer Meile um die Stadt keine Schenke errichtet und eine etwa vorhandene weggeschafft werden soll, endlich den ausschliesslichen Gebrauch des von seinem Oheim weiland Herzog Heinrich (IV.) den Bürgern verliehenen Rechtes. Z.: des Herzogs Ritter die Herren Rüdiger v. Haugwitz, F. v. Waldau, Albert v. Aulock (wohl richtiger Apeczko, wie es zum 22. Okt. d. J. heisst), Alex. gen. Clericus, Hermann v. Pesczen, Konrad Vogt in Reichenbach, Sifrid der Schreiber, ausgef. durch den Notar Mag. Heinrich. Aus einem Copialbuche des XVI. Jahrh. abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung etc. 437 und darnach bei Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1, 269. Wenn das Orig. im Frankensteiner Stadtarchive vorhanden war, ist es mit diesem bei dem grossen Brande von 1858 zerstört worden. [2524]

Nov. 13. Brictij ep. et conf. o. O. Ritter Sulizlaus, Sohn des Kelsso genannt von Cavitz (Koitz), urkundet einen Vergleich mit dem Herrn Dietrich, Abt v. Leubus und mit Bruder Arnold dem claviger genannt von Glogau und dem ganzen dortigen Convent, vermöge dessen er 2 freie Hufen von seinem Vorwerke Cavitz (Koitz) dem Stiftsgute Rogov (Rogau) benachbart um 43½ M. verkauft und in Gegenwart seines Herren, des Herzogs Bolko von Schlesien, Schützers des Breslauer Landes, aufgereicht, auch die Dienste davon auf das Gut Koitz übernommen und das Letzte dem Kloster dafür eventuell verpfändet hat. Zur Begrenzung der 2 Hufen hat das Kloster auf Peter claviger v. Liegnitz gen. de Royen (Royn Kreis Liegnitz) kompromittirt, der dann auch seinen Auftrag getreulich ausgeführt hat in Gegenwart seiner beiden Söhne Joh. und Heinrich, ferner des Joh. Buch und Hermann dessen Bruder, desgleichen des Cunat Schindel mit seinem Bruder Barso. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 129 mit drei Siegeln an rothen Seidenfäden, 1 und 2 (Sulizl. und J. Buch) dreieckige Schildsiegel in rothem Wachs (abgebildet bei Pfotenhauer B. Taf. IV. No. 35 und 36), 3 (des claviger Petrus) rund in grünem Wachs (bei Pfotenhauer S. 24 im Texte). Vgl. zu der Urk. schles. Ztschr. XVI. 166 Note 2. [2525]

Nov. 18. 14 kal. Dec. ind. XI. o. O. Mag. Lorenz, Scholast. v. Breslau und Mag. Jak., Scholast. zum heil. Kreuz, entscheiden als erwählte Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Bresl. Domdechanten Mag. Andr. und dem Pfarrer von Witovicz (Weigwitz bei Strehlen) Heinrich, betr. 13½ Malter Dreikorn in Weigwitz und den Zehnten von 2 Hufen von der Wiedemuth, dass der Pfarrer H., um besser Gastfreundschaft üben und die bischöflichen Rechte bezahlen zu können, in W. 6½ Malter und die 2 Hufen

zu eigner Bebauung als Wiedemuth zehntenfrei haben solle, der Dechant aber die übrigen Malter nebst dem Zehnten auf dem Felde. Z.: die Domvikare Herr Bruno, Herr Sdecho, Herr Werner, ferner Andr. Pfarrer von Gayo (Goy b. Ohlau), Sydelmann Notar des Bresl. Capitels. Bestätigt durch den kaiserl. Notar Andr. v. Ratibor. Aus dem Orig. in der Dombibl., an welchem durch Pergamentstreifen befestigt die braunen Siegel der beiden Schiedsrichter hängen (Pfotenhauer Taf. IX. 64 u. X. 74), abgedruckt bei Heyne Bisth. Breslau I. 602 Anm. 1. [2526]

Nov. 19. s. Elizabeth. Kant (Canth). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Furstinberg, bessert dem Marienkloster communi lingwagio Grisowe dicto eine Schenkung auf, eidem claustro per nos in ordeo jam dudum factam, und verleiht demselben nun 8 Hufen circa antiquam civitatem Furstenowe (Fürstenau Kr. Neumarkt) von den erst neuerdings ausgesetzten Weideländereien, welche Hufen jährlich 8 M. übliche Münze zinsen, ferner in dem Dorfe Grodis (Gräditz) bei Schweidnitz 2 Hufen, welche jährl. 2 Malter zinsen, desgl. in Pfaffindorf (Kr. Reichenbach) 3 Hufen, welche 3 Malter weniger 2 Scheffel zinsen; dieses Zinsgetreide soll frei von allem herzogl. Schosse jährlich am Martinitage auf dem eignen Gefährt der Zinspflichtigen in die Scheuer des Stiftes geliefert, und die betr. Güter sollen mit aller Freiheit und Herrschaft als Lehngüter besessen werden; der Herzog verleiht zugleich dem Kloster das Gut Schriberdorf bei Schweidnitz (Schreibendorf, ein nicht mehr vorhandenes Dorf, grösstentheils zu Kroischwitz geschlagen) mit einem Jahreszinse von 8 M. 9 Skot mit aller Freiheit und aller Nutzbarkeit. Z.: Herr Ludw. v. Hakenborn, Yban Hofrichter, Otto de Sicen (Sitzsch), Reinscho v. Schwenkenfeld, Konrad de Brunowe, die Gebr. Hermann und Joh. gen. Peschan. Ausgef. durch den Protonotar Siffrid. Or. Grüssau 20, von dessen Siegel nur noch die gelblich weissen Seidenfäden vorhanden sind. Aelterer Abdruck aus einem Copialbuche Ludewig rel. manuscr. VI. 30. [2527]

Dec. 2. IV non. Dec. In novo castro Sedlscho circa civitatem nostram Buthum (anscheinend die einzige Erwähnung dieser ehemals bei Beuthen a./O. gelegenen Burg, vielleicht das spätere Karolath). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, verkauft seinen getreuen Bürgern von Glogau um 50 M. gangbaren gemünzten Silbers das Strauchgehölze (rubetum vgl. Minsberg S. 16) an der Oder bis an die Grenzen des Dorfes Obera (Oberau) und ertheilt denselben zugleich die Erlaubniss, in den Dörfern Oberau und Sabez (Saabel) Besitzungen jeder Art kaufweise zu erwerben. Z.: Mroczco v. Wisenberg, Barth. v. Domascin Hofrichter, Peter v. Wirbna, Jesco de Stembornis (Steinborn), Sulco de Lessotiz, Vulvram v. Pannewitz und Jordan herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Stadtarch. zu Glogau. Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 128 aus einem Vidimus v. 1632, daher namentlich in Schreibung der Eigennamen wenig korrekt, allerdings immer noch besser als der andere Abdruck bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 14, wo auch eine deutsche Uebersetzung angehängt ist. [2528]

Jabiac

Dec. 15. XVIII kal. Jan. Ottmachau. Bischof Johann von Breslau bestätigt den Verzicht auf den Zehnten von 3½ Hufen (in Muschowitz, Moschwitz Kr. Münsterberg; das Gründungsbuch von Heinrichau S. 82 bezeichnet diese Hufen als in resp. bei Moschwitz gelegen) durch Heinrich den Pfarrer von Chrelkow (Krelkau Kr. Münsterberg) zu Gunsten des Abtes von Heinrichau, welcher jene Hufen als zu Chirncich (Frömsdorf Kr. Münsterberg) gehörend, von Ritter Jesco, dem Sohne des weiland Grafen Dirsislaus, erkauft hatte, gegen eine Mark Breslauer Silbers jährlich. Z.: die Canoniker Walther Kanzler und Johann Notar, beide von Breslau, Jakob von Lebus, Cosmian v. Oppeln und die Pfarrer Heinrich von Patschkau und Joh. v. Crinichno (Krintsch bei Neumarkt). [2529]

Dec. 29. crast. innocent. (Das Jahr muss hinzu gedacht werden.) In Winsowe. Jakob, Erzbischof von Gnesen, bestimmt, dass der Breslauer Domdechant Joh. und Mag. Jakob, Scholast. zum h. Kreuz daselbst, die Untersuchung der Ansprüche des Abtes Ludwig vom Vincenzstifte bezüglich der Visitationen seines Klosters auf sich nehmen sollten, falls Bischof Joh. von Breslau wegen anderweitiger Geschäfte bis zum nächsten Feste Mariä Reinigung (Febr. 2.) dies nicht ausgeführt haben sollte. Inserirt in der Urk. von 1299 Febr. 23. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 125. [2530]

1299 o. T. In ipso nostro fundacionis claustro (Grüssau). Bolko, Herzog von Schlesien, erneuert die Dotation des von ihm gegründeten Stiftes Grüssau (vgl. o. 1292 Sept. 8, wo auch abweichende Anführungen verzeichnet sind) — doch tritt an die Stelle der Anführung über Zobten Folgendes: Der Herzog verleiht dem Stifte die Hälfte des Dorfes Strigow (Striege) bei Strehlen nebst 2 zur Schultisei gehörigen Hufen der andern Hälfte, darin 20 Malter Vierkorn und 20 M. Silber Zins, ferner die Wiesen nebst den Gehölzen und den Gärten in Wanwolwicz (Wammelwitz) und für die genannten Dörfer Alt-Reichenau, Quolsdorf, Berthelsdorf und Striege Freiheit von allen Lasten, während der Herzog sich nur die herzoglichen Rechte, nämlich das Geschoss an Geld und Getreide, das Münzgeld und das Blutgericht vorbehält; demselben sollen die Schulzen nur die gewöhnlichen Dienste leisten, im Uebrigen aber das Stift als Grundherren ansehn, welches auch von den Gerichtsgeldern ⅔ erhält, ⅓ die Schulzen. In diesen Dörfern hat das Stift von der Hufe 2 Scheffel Getreide. Darauf folgen die Anführungen über die Güter am Zobten wie oben in No. 2241, doch mit den dort angeführten Zusätzen. Wo dann aber dort von den Besitzungen um Löwenberg gesprochen wird, fährt unsre Urkunde statt dessen fort: der Herzog verleiht dem Stifte das Dorf Scriberisdorf bei der Stadt Schweidnitz (ein heut nicht mehr vorhandenes Dorf Schreibendorf) mit einem Jahreszinse von 8 M. 9 Skot und allem sonstigen Nutzen, ferner das Erbgut Sastrushe (Sasterhausen) bei Berthelsdorf frei von allen Diensten und Lasten *cum supremo dominio et judicio saguinis sicut prenarratum est de villis circa monasterium et nominetenus expressum ex speciali nostro favore*

ipsis concesso (nur in No. 21), ferner circa antiquam civitatem Furstinowe (Dorf Fürstenau Kreis Neumarkt) in octo mansis de pascuis ibidem noviter locatis 8 M. jährlichen Zinses (dies nur in No. 22). Von allen Stiftsgütern soll ein etwaiger Zuwachs an Geld- und Getreidezinsen dem Stifte gebühren. Darauf folgt (jedoch nur in No. 22) die Bestätigung der dem Stifte gehörigen Wein- und Hopfengärten, nämlich der bei Lenberk (Löwenberg) nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, entsprechend der früher vorgenommenen Begrenzung, ferner des Hopfengartens in dem Dorfe Pomerium (Baumgarten) bei Bolkenhain, desgleichen der 5 Fleischbänke, von denen eine in Landeshut, eine in Bolkenhain, eine in Jauer und 2 in Striegau sich befinden, und welche zusammen 40 Stein Unschlitt jährlich abwerfen. Darauf in beiden Ausfertigungen die Bestätigung der Privilegien des Cisterzienserordens wie 1292 (vgl. o. No. 2241 mit den dort angegebenen Zusätzen) und auch das Weitere die Handwerker betr., doch das Letztere nur in No. 22 zum Schlusse mit einigen Phrasen mehr als 1292. Z.: Ludwig von Hakinburn und des Herzogs Barone Bernhard de Strel, Witcko de Kitelicz, Reinsko de Libintal, Ulricus de Lubin, Otto de Zoblus, die Gebr. Petrus und Frisko de Landiscrone, Apezko de Silicz Kastellan in Striegau, Reinsko Kastellan in Hornsberk (Hornschloss Burgruine Kreis Waldenburg), Apeczko de Ulok (Aulock), ausgefertigt durch den herzogl. Protonotar Johannes. Der Abdruck bei Ludewig reliqu. mscriptor. VI. 369 ist sehr mangelhaft. Im Bresl. Staatsarchive finden sich zwei Originalausfertigungen Grüssau No. 21 und 22. An No. 21 hängt an gelbrothen Seidenfäden das grosse letzte Siegel des Herzogs (Pfotenhauer Taf. III. 20) mit einem Adlerschildrücksiegel (Pfotenhauer Taf. III. 21). Dasselbe grosse S. hängt auch an der andern Ausfertigung, doch an der Stelle des Rücksiegels findet sich hier nur eine Vertiefung. Auf dem umgeschlagenen Rand von No. 21 hat eine Hand des XV. Jahrh. die Worte geschrieben: litera optima. Jedenfalls fehlt es an hinreichenden Anhaltepunkten eine der beiden Urk. für gefälscht zu erklären. No. 22, welche ausführlicher ist als No. 21 und die Datirung von 1292 mehr reproduzirt, ist vielleicht ebenso wie 21 im Kloster entstanden, aber beide können dann in der herzoglichen Kanzlei durch Besiegelung ganz legal ihre Sanktion erhalten haben. [2531]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlässt besondere Bestimmungen die Rechtsverhältnisse der unter seiner Herrschaft wohnenden Juden betreffend. Z.: Herr Hermann v. Sunburch, Bogusco v. Wisenburg, Friczko v. Waldow, Berth. v. Domascin, Wolfram v. Pannewitz, Petrus de Wirbina, ausgef. durch den Hofnotar Wenzel. Bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. p. 105. Ueber den Verbleib des Originals ist nichts bekannt. Ueber den Inhalt vgl. noch Berndt Gesch. der Juden in Glogau. Glogau 1873 S. 3. [2532]

o. T. Schweidnitz. Vogt, Consuln und Schöffen in Schweidnitz bezeugen, dass sie

auf Grund eines Vertrages mit der Aebtissin von St. Clara zu Breslau als Inhaberin des Patronats der Schweidnitzer Pfarrkirche die Anstellung eines von ihnen zu unterhaltenden besonderen Priesters für das Spital der aussätzigen Frauen in Schweidnitz beschlossen haben, den dann der Pfarrer auf Präsentation der Bürgerschaft einführen wird. Als dessen Vikar soll der neue Priester gelten, und bei dessen Abgange soll der Pfarrer so lange die Stelle verwalten und die Einkünfte beziehen, bis für einen Nachfolger gesorgt ist. O. Z. Moderne Abschrift in der Senitzischen Sammlung auf dem Bresl. Staatsarch. [2533]

o. T. Schweidnitz. Ritter Heinr., Graf v. Baruth, verkauft mit Zustimmung seiner Erben dem Heynmann Amoris, Bürger in Schweidnitz, und dessen Sohne Jakob einen Zins von jährlich 4 M. auf 2 Mühlen, jetzt dem Joh. de Acie und Symon de Cassele gehörig, gelegen am Wasser auf Weizenrodau zu, und verleiht ihm denselben zu Lehnrecht gegen die Verpflichtung, ihm jährlich zwei Rheinische Stiefeln zu liefern. Z.: Dietr. v. Baruth Bruder des Ausstellers, Graf Dobesch v. Domanze, Ritter Peczold von Schenkendorf, Tylmann Schreiber des Herzogs Bolko, die Schweidnitzer Bürger Adolph und dessen Bruder Gerlach, ausgefertigt durch mag. Walther. In einem Privilegienbuche (No. 67) des Schweidnitzer Stadtarchives aus dem XIV. Jahrh. p. 35—37 und unvollständig auf p. 14 und 15. [2534]

o. T. o. O. Leonard, Herr von Michilwiz (Michelwitz bei Brieg), verkauft dem Schulzen Winricus sein Erbgut M. zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wie die Dörfer um Neumarkt angelegt sind. Von den 20 dortigen Hufen hat er für das Vorwerk sich 3 zurückbehalten und einen Baumgarten und die Gärten, „welche in unsren Aeckern gemessen sind"; auch dem Schulzen 2 Freihufen bestimmt und den dritten Pfennig vom Gerichte racione locacionis und für jede Hufe Weiderecht für 100 Schafe. Dafür hat der Schulz bei einem Kriegszuge des Herzogs dem Aussteller mit einem Pferde im Werthe von 2 M. zu dienen, und die Einwohner entrichten als Zins 9 Skot und einen Malter Dreikorn. Z.: Peter v. Liednitz, Sandco, Heinrich v. Hennersdorf und die Brieger Bürger Heinr. v. Sand, Gerh. v. Köcherdorf, Gerhard der Bäcker. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive Hedwigsstift Brieg 3 mit dem Schildsiegel des Ausstellers (Pfotenhauer B. Taf. V. No. 41) abgedr. bei Grünhagen Urk. der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 225. [2535]

o. T. o. O. H. juvenis, Schulz in villa scriptoris (Schreibendorf bei Brieg) und die übrigen Einwohner daselbst bekennen sich schuldig, von ihren Aeckern den Johannitern bei der Brieger Pfarrkirche jährlich 2 M. zu zahlen. Z.: Meinhard Landvogt, Heinrich von Sand Bürgermeister und die Brieger Bürger Hermann v. Pitschen und Konrad v. Wiberch. Or. im Grossprioratsarchive zu Prag. [2536]

o. T. Jutta, Tochter Herzog Bolkos I., heirathet Herzog Stephan v. Niederbaiern. Mon. Germ. Ss. XVII. 420 und IX. 815, Quellen und Erörterungen zur bayerischen

und deutschen Gesch. I. 448 und dazu die Anführungen Grotefends Stammtafeln der schles. Fürsten S. 38 T. IV. No. 4.

o. J. o. T. am Ende des XIII. Jahrh. Erbauung des jetzt in Ruinen liegenden Freudenschlosses (Kreis Waldenburg) durch Herzog Bolko I. Als unsichere Nachricht agf. bei (Müller) Vaterländ. Bilder etc. Glogau 1844 S. 28. Ebendas. S. 156 mit gleicher Unbestimmtheit die angebliche älteste Erwähnung des Ortes Krawarn bei Ratibor (es giebt jetzt 2 Dörfer dieses Namens, ein Deutsch-Kr. und ein Polnisch-Kr.) als im Besitze eines gew. Paul Racka v. Sedlnik.

Jan. 16. b. Marcelli pape. Lubin (Lüben). Chonradus, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, Dompropst von Breslau, verleiht auf die Bitten seines Getreuen Joh. v. Pack der Frau Cristina, Wittwe des weiland Joh. de Ponecow (Pomikau), 8 Hufen weniger 3 Ruthen in dem Dorfe Hersvelde (Hirschfeldau Kr. Sagan), welche derselben ihr Ehemann nomine dotalicii vermacht, frei von allen Diensten ipsi domino Johanni eosdem mansos prefatos nomine tutorio conferendo. Z.: Herr Michahel de Berendorph, Otto de Cnobolochisdorp, Herr Rudolph Pfarrer v. Ilavia (Eulau), Stephan (doch wohl Pfarrer) von Berendorph (Berndorf Kr. Liegnitz), Albert Landvogt v. Lüben. Or. im Bresl. Staatsarch. Jgfr. Sprottau 10 mit dem Adlersiegel des Herzogs an Pergamentstreifen (Pfotenhauer Taf. IV. No. 24 Rücksiegel No. 25.) [2537]

Febr. 15. XV kal. Marc. Neisse. Bischof Joh. von Breslau gestattet im Hinblick darauf, dass Viele an den von ihnen in Neisse feilgebotenen Tüchern durch Brand Schaden erlitten haben, seinen Bürgern von Neisse mitten auf dem Markte 24 untere Kammern zum Gewandausschnitt auf ihre Kosten von Stein aufzurichten zu demselben Rechte und für denselben Zins, wie die Bürger von Schweidnitz solche Kammern haben, unter Vorbehalt des sechsten Theiles für den Vogt Joh. v. Neisse und dessen Erben racione locacionis. Die oberen Kammern aber zum Niederlegen der Tuche und die Kammern der Reichkrämer behält der Bischof sich selbst vor und seinen Nachfolgern, so jedoch, dass je die sechste Kammer der Vogt auf seine Kosten zu bauen hat, wogegen derselbe auch je die sechste Kammer sowohl von den Tuchkammern, wie von denen der Reichkrämer sammt Zins und allem Ertrage besitzen soll. Z.: die Herren Cosmian Pfarrer und bischöfl. Prokur. v. Ottmachau, Jak. v. Patschkau Domherr v. Lebus, Joh. Canon. v. Oppeln, Steph. Pfarrer v. Neisse, Ritter Dietrich Bruder des Bischofs, die bischöfl. Kapläne und Notare Paul und Michael, Frizco bischöfl. Landvogt, Preporca bischöfl. Richter v. Ottmachau. Aus dem Orig. in Neisse mit dem S. des Bisch. bei Kastner Diplom. Nissensia S. 20. [2538]

Febr. 15. XV kal. Mart. Breslau. Swentoslaw, Abt des Sandstiftes und Joh. Dechant zum heil. Kreuz in Breslau transsumiren die Compromissurkunde Herzog Bolkos vom 5. Juli 1295. O.Z. Orig. mit den zwei Siegeln der Aussteller im Bresl. Domkapitelsarch. DD 54. [2539]

Febr. 18. XII kal. Mart. Breslau vor der Thüre des Domes. Johannes Symonis, can. Wrat. und Official daselbst, verurtheilt den Boguzlaus gen. Kansycz und dessen Söhne Mscyzlaus und Bogusco, die Zehnten von dem Dorfe Kansycza sive Godnow (viel-

leicht Koetschwitz Kr. Ohlau) manipulatim in campis post aratra an den Pfarrer Friedrich v. Wansen zu zahlen und eine noch festzusetzende Entschädigung demselben zu gewähren. Z.: Mag. Gunczlyn Cantor, Gysler Canon. der Kreuzkirche in Breslau, die Pfarrer Michael v. Thurow (Thauer), Paul v. Leznych (Lissa bei Breslau), Joh. de Canino Campo (Hundsfeld bei Breslau), die Presbyter Lucian, Joh., Burcard, die Bresl. Domvikare Sdesco diac., Werner subdiac., Sydilmann Notar des Bresl. Capitels. Or. mit dem S. des Ausstellers (Kopf mit einer Mitra) an Pergamentstreifen im Bresl. Staatsarch. Neisse Colleg.-St. 7. [2540]

Febr. 23. vig. s. Mathie ap. Breslau. Johannes Dechant und Jakob Scholast. zum heil. Kreuz in Breslau bestätigen kraft eines von Erzbischof Jakob von Gnesen erhaltenen Auftrags (vgl. oben 1298 Dec. 29), dem Abte Ludwig vom Vincenzstifte zu Breslau ein päpstliches Privileg für den Prämonstratenserorden (1258 Febr. 13). Or. im Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 125, von dessen 2 Siegeln nur das zweite, das des Scholast. (Pfotenhauer X. No. 74) erhalten ist. [2541]

März 19. fer. quinta p. Reminisc. Apud Bythom (Beuthen O./Schles.). Kasimir, Herzog von Beuthen, verleiht mit Zustimmung seiner Söhne dem Propste von Miechow und dessen Brüdern vom heil. Grabe für deren Güter Chorevo (Chorzow bei Beuthen) und Crasni Damb (Domb bei Beuthen) Freiheit von allen Lasten und Diensten a poradlne, a vacca, a porco, a fossato, a vectura, a potestate castellanorum et judicum ejus, so dass vor ihnen die Einwohner daselbst nicht zu recht zu stehen haben, wie denn auch die Gerichtsgelder nur zur Besserung des Hospitals und zum Besten der Armen verwendet werden sollen. Z.: Graf Joannes Kast. v. Beuthen, Joannes herzogl. Schatzmeister, Imrammus Ritter, Herr Heinr. herzogl. Cleriker, Ritter Pripco v. Schlesien, Ritter Michalko v. Beuthen. Abgedr. bei Nakielski Miechovia 226 und bei Heyne Bisth. Breslau I. 1011 aus späteren Abschriften. Deutsche Uebersetzung bei Gramer Chronik v. Beuthen 342. Das Bresl. Staatsarch. besitzt die Urk. nur in späteren Transsumten, deren frühester aus dem J. 1533 stammt, die aber immer noch einen besseren Text gewähren als die vorhandenen Drucke. [2542]

März 23. dec. kal. Aprilis. Sagan. Heinr., Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass Hechard, Bürger von Sagan, sammt seinen Kindern zum Lebensunterhalte für seine Tochter Margareta, welche im Kloster zu Butym (Beuthen a./O.) als Nonne Gott dient, von 12 von dem Ritter Dersco erkauften Hufen in Heinrichsdorf (Langheinersdorf Kr. Sprottau), einem zwischen Vrienstat (Freistadt?) und Sprotavia (Sprottau) gegründeten Dorfe, 4 Hufen dem Kloster geschenkt hat, welche Hufen nun der Herzog von allen Lasten und Diensten befreit, indem er dem Kloster zugleich den dem herzoglichen Kaplan Gyseler abgekauften Zins von der oberen Mühle in Herrindorf (Herrndorf Kr. Glogau) bestätigt. Z.: Heinr. der Aeltere de Kitelicz (Kittlitz), Heinr. der Jüngere de Kytelicz, Ritter Schiban de Deyr (Dyhrn) und Wernher dessen Bruder de Deyr, Goczko v. Aczemansdorf, Joh. de Indagine herzogl.

Notar Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarch. Sprottau 11. An grünrothen Seidenfäden das herzogl. Siegel (Pfotenhauer IV. No. 28). [2543]

April 10. f. sexta a. diem palmarum. Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, zeigt seinem Münzmeister zu Steinau (a./O.) an, dass er gemeinsam mit seinem Bruder Herzog Konrad zum Seelenheil ihres verstorbenen Bruders Primco, Herzogs von Schlesien und Herren von Steinau, der Kustodie zu Leubus vermacht haben 2 M. Silbers von der Münze zu Steinau zur Beschaffung von Kerzen in dem Kloster vor dem Leibe Christi ita tamen ut qualitercunque nostra moneta vendatur semper una marca argenti ex parte nostri anno domini (statt domini dürfte dominica zu lesen sein, aber statt anno etwa annue zu konjiciren, erscheint wegen des dann wesentlich geänderten Sinnes bedenklich), qua cantatur Invocavit custodi in Lubens presentetur. O. Z. Leubuser Copialbuch des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 149b. [2544]

April 26. in crast. s. Marci ev. o. O. Bolcho, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer von Breslau, urkundet, dass vor ihm Bavarus, Ritter seines Landes, an Ritter Gisilher gen. Kolneri, Hofrichter v. Breslau, um 512 M. Bresl. Münze verkauft hat sein Gut Jaxenow (Jackschenau) im Breslauer Gebiete mit allem Zubehör, auch dem Kirchenpatronate und der Scholtisei. Von dem Kaufgelde hat Gisilher 112 M. baar bezahlt und 400 M. für den Bavarus bei Fritschco gen. v. Schweidnitz, Bürger v. Breslau, hinterlegt, wogegen Bavarus vollständig allen Ansprüchen auf das Gut entsagt hat. Z.: Polxscho v. Snellinwalde, Walwan v. Profen, Jentscho v. Palow, Günther v. Blankenberg, die Gebr. Konrad und Jenchin gen. v. Porschnicz, Pet. v. Liebenau und Fritzscho v. Jaroschow Canon. und Protonotar v. Breslau Ausfertiger dieses. Transsumt des Bresl. Raths v. 1548 im k. k. Statthaltereiarchive zu Prag. Schles. B. num. 22, 1. Beil. II. 18. Abschrift wurde durch die Freundlichkeit des k. Landesarchivars Univ.-Professors Gindely erlangt. [2545]

Mai 18. XV kal. Jun. Breslau. Bischof Joh. von Breslau bestätigt, dass Prybco von Bengerow (Bingerau), Baldrycus, Nic. und Barth. Plessow ihre Scholtisei in dem bischöfl. Dorfe Sandicz (Senditz Kr. Trebnitz), wozu 5 Hufen, 2 freie und 3 zinshafte, 2 Mühlen, 2 Teiche, Gärten, Wiesen, Weiden etc. gehören, um 70 M. an des Bischofs Kaplan und Notar Andreas verkauft haben. Z.: die Bresl. Domherren Mag. Andr. Dechant, Semyan Archid. (von Breslau), Myrozl. Archid. v. Glogau, Joh. Grossow, die Ritter Dietrich und Gregor Brüder des Bischofs, Helwig Pfarrer zu Leubus, Joh. Pf. zu Crynyczno (Krintsch) bischöfl. Kapläne. Or. mit dem S. des Bisch. Domkapitelsarch. zu Breslau LL. 4. [2546]

Mai 23. dec. kal. Jun. Sagan. (Die Differenz des Ausstellungsortes gegenüber den beiden nächstfolgenden Urkunden verdient hervorgehoben zu werden.) Konrad, Herzog v. Schlesien, Herr v. Sagan und Propst v. Breslau und auch des heiligen Sitzes v. Aquileja Erwählter, urkundet, dass Heldebrandus, Bürger v. Sprottau, den Zoll in der Stadt Sprottau und deren Territorium um 145 M. Silber von Heinrich dem

Fischer, Bürger v. Sagan, abgekauft hat, so dass fortan Niemand mehr, woher er auch komme, in der gedachten Stadt einen Zoll begehren soll, insofern jener Heldebrand zum Heile von seiner und seiner Vorfahren Seele auf allen Ertrag aus dem Zolle verzichtet hat, was nun auch der Herzog bestätigt. Z.: Sifrid Graf v. Anhalt, Joh. v. Pach, Nik. v. Wederow (Wederau), Thycho (vielleicht Ticzco) und Wolfram v. Pannwitz, Werwic Schulz, Jac. de Wichow (hinter diesem entstellten Namen versteckt sich offenbar der auch sonst mehrfach und speziell auch in den beiden nächstfolgenden Urkunden von demselben Datum vorkommende Pfarrer Jakob von Winzig [Vino oder Vina]), Havrelmus (?) und Reinald Bürger v. Sagan. Ausgef. durch den Hof-Protonotar Friedr. v. Wuncense (richtiger wohl in den beiden nächsten Urkunden Buntense). Die Urk. ist nur in einer späteren mangelhaften Abschrift eines Urbars in Sprottau erhalten. [2547]

Mai 23. dec. kal. Jun. Lubin (Lüben). Konrad, Herzog (etc. wie vorstehend) bestätigt, dass Peczold, Schulz des herzoglichen Dorfes Crislow (Kreischau bei Steinau a./O.) und dessen Gemahlin Mechhildis, einen Zins von 14 Skot jährl., welchen sie von der Ueberschaar (excrescentia vgl. Tzschoppe und Stenzel 175) daselbst dem Hospital zum heil. Geist bei Steinau geschenkt hat. Z.: Heinr. v. Kethelicz (Kittlitz), Nik. v. Wederau, Wolfram v. Pannwitz, Pechko v. Heselech (Häslicht), Marcus Kast. v. Lüben und die herzogl. Kapläne Jak. v. Vina (offenbar der in der nächstfolgenden Urk. auch als Zeuge bei Konrad vorkommende Pfarrer von Winzig) und Barth. Ausgef. durch den Protonotar Friedr. v. Buntense. Von dem Or., von dessen S. nur noch die rothen Seidenschnüre erhalten, im Gräfl. Schweinitzischen Schlossarchive zu Dieban hat Herr Dr. Volger 1880 dem Breslauer Staatsarch. eine Abschrift freundlichst eingesandt. [2548]

Mai 23. dec. kal. Jun. Lüben. Konrad, Herzog (etc. wie vorstehend), vidimirt die unter dem 25. April 1256 erfolgte Schenkung des Dorfes Studelzco (Steudelwitz) durch weil. Herzog Konrad, Vater des Ausstellers an der Marienkirche zu Glogau und bestätigt unter gleichzeitiger Befreiung der dortigen Einwohner von allen Lasten und Diensten des polnischen wie des deutschen Rechtes. Z.: Mag. Jakob Scholast. zum h. Kreuz bei Breslau, Herr Gyselher Canon. v. Krakau, Herr Jak. Pfarrer in Vina (Winzig), Nik. v. Wederau, Heinr. v. Kittlitz, Wolfram v. Pannwitz; ausgef. durch den Protonotar Friedr. v. Buntense. Or. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatstift 14. An grünen Seidenfäden das Adlersiegel des Herzogs roth in farbloser Schaale (Pfotenhauer T. IV. No. 24), rothes Adlerrücksiegel (Pfotenhauer Taf. IV. 25). [2549]

o. T. doch nach dem Juni 16 (Tag der Weihe Gregors zum Bischofe) ind. XII pont. a. IV. Prag. Bischof Gregor von Prag bestätigt den zum Jahre 1295 o. T. ob. angef. der Glatzer Pfarrkirche ertheilten Ablassbrief. O. Z. Originalausfertigung auf den Rand des Ablassbriefes geschrieben. Pfarrarchiv zu Glatz. Daraus mitgetheilt in den Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz I. 27, in deutscher Uebersetzung bei Müller hist. b. virg. Glacens. 147. [2550]

Juni 17. XV kal. Jul. ind. XII. Breslau. Der bischöfliche Official und Domherr von Breslau, Joh. Symonis, urkundet, dass Hebrwyn von Jarissow bekannt hat, für seinen Garten in Jarissow (Jarischau Kreis Striegau) dem Breslauer Sandstift zu einem jährlichen Zins von einem Vierdung verpflichtet zu sein. Z.: Herr Pribcho Unterkustos, Mag. Augustin Succentor, Petrus Decani, Vikare des Domchors, Andr. Notar des Ausstellers. Or. im Bresl. Staatsarch. Sandst. 14. Von dem Siegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten. [2551]

Juni 17. XV kal. Jul. Ratibor. Premizlius, Herzog von Ratibor, urkundet, dass er für seine besonders geliebte Stadt Ratibor, entsprechend den fünf Sinnen, welche den menschlichen Körper regieren, die fünf erprobtesten Männer zu Consuln erwählt habe zur Aufsicht über Mass und Gewicht, Kauf und Verkauf, Bau und Ausbesserung von Maueru und Brücken, die Leitung der Künste und Gewerbe sowie für Alles, was die Sicherheit, den Wohlstand, die Ehre der Stadt und ihres Gebietes angeht, doch so, dass jedes Jahr am Trinitatisfest die abgehenden Consuln nostro requisito si opus fuerit consilio fünf neue und sieben Schöffen wählen sollen, welchen fünf Consuln der Herzog gleichsam als Sechster beizustehen verspricht und auch allen seinen Beamten und sonst Jedermann Unterstützung der Consuln zur Pflicht macht. Jeder Rathschlag zur Aenderung oder Cassirung dieses Privilegs soll mit einer halben Mark Goldes gebüsst werden. Z.: die Ritter Stoygnevus Kast. von Ratibor, Thomas herzogl. Hofrichter, Sandko Unterrichter, Jak. v. Langa, Richold Untertruchsess v. Ratibor sowie Tilzo Canon. zum h. Thomas, die Pfarrer Nik. v. St. Nikolaus (Altendorf bei Ratibor), Adam v. Syrota (Schierot bei Gleiwitz), Jesko v. Rybnik herzogl. Kapläne. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Jesco, Pfarrer von Vladislavia (Loslau). Abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 438 aus einem Transsumte v. 1575. Das Orig. ist nach einer Erklärung des Magistrates zu Ratibor (1885, März 11) nicht mehr vorhanden. [2552]

Juni 29. b. Petri et Pauli apost. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, gestattet seinen getreuen Bürgern von Lubyn (Lüben) totum quod excogitare vel edificare et facere placebit in civitate Lubyn circa civitatem vel extra civitatem in libripensione emptione et venditione et in omnem modum sicut excogitare poterunt pro honore et utilitate civitatis sive in sittis (!) hoc est stegen vel in viis vel in pratis vel in pascuis vel in pontibus vel fontibus vel in aquis, hoc debent perficere etc. Z.: Herr Wygand Mylgov, Herr Marcus Kast. in Sagan, Herr Dalimir Landvogt in Sagan, Herr Nycosius herzogl. Marschall (marzalkus), Berbold Kast. in Lüben, Zacharias Erbvogt in Lüben und Stanislaus de Sennov Hofnotar qui presentes tenebat in commisso et coram nobis sygillavit. Schlechter Abdruck bei Worbs Archiv 345. Das angebliche Orig. auf dem Bresl. Staatsarch. Stadt Lüben 1. zeigt eine Schrift, die eher auf die Mitte des XIV. Jahrh. hinweist; Ausdrucksweise, Umfang der Bewilligung, Kanzleiformeln, Alles ungewöhnlich. Das S. hat Pfotenhauer S. 8 für gefälscht erklärt. [2553]

Juni 30. prid. kal. Jul. In castro Paxkow (Patschkau). Bolko, Herz. von Schlesien, Herr von Fürstenberg, Schützer des Breslauer Landes, verleiht den 4 Brüdern gen. die Pranzko das Erbgut Pranzkovo, gelegen zwischen dem Dorfe Melture hodie Melter sive corrupte Meltheuer (Mehltheuer Kr. Strehlen) und Cospotiz (auch Kostanz ebenso wie Pranzkovo nicht mehr vorhanden vgl. Görlich, Gesch. v. Strehlen S. 108 Anm. 1.) unter der Verpflichtung, mit 2 Pferden im Werthe von je 2 M. zu dienen sonst aber frei. Z.: Siffrid herzogl. Protonotar, Peter v. Libenow und Gerard sein Bruder. Ausgef. durch den Hofnotar Mag. Heinr. Bernir. Auf dem Staatsarchive (Senitzische Sammlung) ist nur eine moderne Abschrift von dem sonst unbekannten Originale, das aber als des Siegels entbehrend bezeichnet wird, vorhanden. [2554]

Juli 2. sexto non Jul. Breslau. Joh. Simonis, Domherr v. Breslau und Official daselbst, entscheidet über eine Fleischbank in Strygonio (Striegau), die gegenwärtig der Fleischer Hermann genannt der Schulz inne hat, und welche das Clarenstift zu Breslau seit seiner Gründung besessen zu haben behauptet, auf die Klage des Stiftssyndikus Gyzcho gegen die Frau Agatha und deren Söhne Hermann und Johannes, welche auf jene Fleischbank Anspruch erheben, zu Gunsten des Clarenstiftes. Z. die Pfarrer Wilhelm v. Gnichwitz und Gottfried v. Jackschenau, die Bürger (von Breslau) Hermann Schulz de Jordani molendino (Jordansmühle), Konrad gen. v. Eger Bäcker, Peter Decani Domvikar, Fryzko gen. v. Zwlz (Zülz) in Breslau. Or. von dessen S. nur die Pergamentstreifen erhalten, im Bresl. Staatsarch. Clarenstift 36. Die Initiale J war besonders kunstreicher Ausführung vorbehalten und dann vergessen worden. [2555]

Juli 4. IV non Jul. Breslau. Bischof Johannes von Breslau bestätigt auf die Bitte seines Domherrn Arnold, Pfarrers zu Mar. Magdal. in Breslau, das von seinem Vorgänger Bischof Lorenz ertheilte Privileg über die Vertauschung der Adalbertskirche 1226 Mai (oben No. 309). Z. die Bresl. Canoniker Mag. Andr. Dechant, Semian Archid., Mag. Lorenz Scholast., Waldco Kanzler, Stephan, Heinr., Joh. Symonis. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes im Bresl. Staatsarchiv D. 17 No. 15. [2556]

Juli 5. o. O. „Bischof Johannis Brief über den Decem zu Cunrachowicz (Kurtwitz) und Mrocociz (? der Lage nach möchte man an Brockutt Kr. Nimptsch, was vielleicht auch Brocotiz geheissen hat, denken; die Verwechselung von M. und B. ist auch nicht unerhört) wegen eines gebaueten Altares, von Petro von Cunrachowiz zu Kartzen in der Kirche aufgerichtet.“ Nur diese Notiz hat sich in einem alten Inventar der Kirche zu Karzen aus dem XVII. Jahrh. erhalten. Breslauer Staatsarchiv F. Brieg III. 33a. f. 96. [2557]

Juli 6. in oct. Petri et Pauli apost. Olsniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt dem Dalesco, Diener des Bruder Walther, um seiner treuen Dienste willen zwei Hufen Aecker in dem Dorfe Banzonina (?) im Gebiet von Cuncenstat (Konstadt), doch so, dass derselbe diese 2 Hufen von den sie jetzt besitzenden Bauern zu

erkaufen trachten und dann die darauf haftenden Dienste auf sich nehmen solle. Z.: Graf Barth. de Damascin (Domatschine), Graf Vlosimir, Bruder Walther (vermuthlich ein Deutschordensritter von der Namslauer Commende), Herr Jesco herzogl. Kaplan, Otto de Thur, Joh. Hofnotar. Or. im Bresl. Staatsarch. Matthiasstift 33, von dessen S. nur noch die gelben Seidenfäden erhalten sind. [2558]

Aug. 1. kal. Aug. Breslau. Der Notar Adam v. Ratibor bezeugt das Privileg Herz. Heinrichs IV. von 1284 (vgl. o. No. 1770). In Schwentners Diplomatar der Johanniter jetzt im Deutschordensarchive zu Wien. [2559]

Aug. 2. II. Augusti ind. XII. Breslau. Joh., Dechant der Kreuzkirche auf der Burg (castri — allerdings bezeichnet castrum auch wohl die Dominsel überhaupt) und Joh., Prior v. Pilsen, urkunden, dass in ihrer Gegenwart Bruder Heinrich weiland Komtur in Strigun (Striegau) im Auftrage des Herzogs H(einrich), Oheims des Herrn Bolco, jetzt Herzogs von Schlesien und Herrn von Fürstenberg, und auf dessen Kosten die ganze Stadtmauer in Striegau gebaut hat; dieselben versichern auch, dass der Grund und Boden (area) der Kreuziger (Johanniter) daselbst sich erstreckt habe von dem Friedhofe bis zu dem Baumgarten der Kreuziger. O. Z. Orig. im Grossprioratsarch. zu Prag mit dem S. des Ausstellers (Pfotenhauer Taf. XIII. No. 97). [2560]

Aug. 9. quinto id. Aug. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, auch Patriarch von Aquileja, urkundet, dass er zum Seelenheile seines Bruders weil. Herzog Premcos, welcher zuerst das Kloster der Augustiner Regular-Canoniker v. Naumburg (a. Bober) nach Sagan verlegte, das zum Vortheil des Herzogs Pr. bei der Marienkirche errichtete steinerne und das hölzerne Haus zugleich mit dem Platze dem Kloster übergeben habe. Z. die herzogl. Kapläne Herr Heinr. Propst v. Lebus und Domherr v. Breslau, Herr Jakob (Pfarrer) v. Win (Winzig), Herr Rudolph (Pfarrer) v. Ylavia (Eulau) herzogl. Hofprokurator, die Gebr. Heinrich und Heinvich gen. de Kethelizc (Kittlitz), Nic. v. Wederau, Dersco Cobylaclova (richtiger Kobyla glova vgl. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau nach dem Register unter Cobyla glova), Wolfram v. Pannwitz. Or. im Breslauer Staatsarch. Sagan August. 31. An Pergamentstreifen das grosse Adlersiegel des Herzogs mit Rücksiegel (Pfotenhauer T. IV. 24 und 25). Aus dem Or. abgedr. bei Büsching Urkunden der Piasten S. 15. Aelterer schlechter Abdruck bei Worbs neues Arch. II. 132. [2561]

Aug. 22. in oct. assumpc. virg. glor. Breslau. Hermann, Gardian, und der ganze Minoritenconvent zu Breslau bezeugen die gütliche Beilegung ihres Streites mit dem Clarenkloster wegen Occupation eines Theiles des Kirchhofs der Minoriten. O. Z. Aeltestes Copialbuch des Clarenstiftes im Bresl. Staatsarchiv f. 245. [2562]

Sept. 1. Egidii. Breslau. Bischof Joh. von Breslau trägt seinem Archid. von Glogau, Mag. Miroslaus, Canon. von Breslau die Untersuchung der Klage auf, welche Albert, Pfarrer von Sprottau darüber führt, dass der Vogt und die Bürger von Sprottau zum Präjudiz seiner Kirche vor der Stadt ein Hospital erbaut haben und nun den

Pfarrer zwingen wollen, für das zu diesem Spitale gehörige „oratorium“ einen besondern Priester anzustellen und zu erhalten. O. Z. Eingefügt in eine zweite Urk. des Bischofs v. 1300 Febr. 25, im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfrauenkl. 12. [2563]

Sept. 13. id. Sept. Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitte des Ritters Jesco genannt Podusca der Kirche zu Bresmir (Wüstebriese bei Ohlau) die Zehnten der Dörfer Wüstebriese, Symanoviz (Schimmelei), Polganovo sive Pelciz (Peltschütz), Wavrentiz vel Bolechovo (Bulchau), Chomatovo (Dremling), Andrecoviz (Höckricht), Sulosoviz (Sitzmannsdorf), Crivasosna (wörtlich übersetzt krumme Kiefer, ein Theil v. Weissdorf oder Chursangwitz, ebenso wie das folgende Dorf), Lavynstein. Z.: Herr Jak. Dechant v. Glogau, Herr Borislaw Pfarrer v. Steinau, Werner Pfarrer v. Waldov (Waldau bei Liegnitz), Joh. der Böhme, Gervard, Joh. Corusco Notare und bischöfl. Kapläne. In einem Transsumte von 1315 Mai 14 im Bresl. Staatsarch. Brieg Hedwigsstift 7. Vgl. wegen der Ortsnamen oben No. 1900 und den Aufsatz v. Schimmelpfennig schles. Provzbl. 1872 S. 177 ff. [2564]

Sept. 14. XVIII kal. Oct. tempore capituli generalis. Bei Citeaux. Rainald, Bischof v. Vicenza und Bruder Hilarius, Bischof v. Isola, vidimiren für den Abt v. Citeaux und alle Aebte des Ordens ein päpstliches Ordens-Privileg Alexander's IV. 1255 Apr. 17. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller im Bresl. Staatsarch. Kamenz, Nachtrag; daraus abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (Cod. dipl. X. 53). [2565]

Sept. 14. Leubus. Abt Hartlieb stirbt. Das Jahr aus (Zimmermann) Beitr. zur Beschr. v. Schles. VII. 277, das Datum aus dem Nekrolog von L. bei Wattenbach Mon. Lubens. 52. Mit Rücksicht darauf, dass bereits zu 1284 Juni 10 (oben No. 1808) Hartlieb als quondam abbas bezeichnet und zum 24. Juli desselben Jahres Abt Dietrich Hartliebs Nachfolger genannt wird, lässt sich das Jahr nur dann aufrecht erhalten, wenn man annimmt, dass Hartlieb die Niederlegung seiner Würde als Abt noch lange Jahre überlebt habe. An eine Resignation kann allerdings die Fassung der Nachricht über seinen Tod in dem Leubuser Nekrologe denken lassen.

Sept. 27. 5 kal. Oct. o. O. Dom. Chunradus Lubicensis (von Lebus) episcopus obiit qui fundavit ecclesiam in Grissoow (Grüssau). Ann. Grissow. maj. bei Pertz Mon. Germ. Ss. XIX. 542.

Ende September. Ratibor. Im Generalkapitel der Dominikaner wird der Böhme Bruder Sdyzlaw zum zweiten Male zum Provinzial gewählt (bleibt in der Würde bis 1302). Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 452. Die hier fehlende genauere chronologische Bestimmung giebt die nachstehende urkundl. Notiz an die Hand.

Oct. 1. kal. Oct. Ratibor im Dominikanerkonvent bei Gelegenheit eines Provinzialkapitels. Premizlius, Herzog von Ratibor, schenkt den Schwestern dieses Ordens einen Bauplatz in der Stadt, ferner das Erbgut Ottonis villa vulgariter Ocyci sive Ottyndorf genannt (Ottitz Kreis Ratibor), auch die Mühle des Kuno an der Oder in der

Neustadt und verkündet dies persönlich den vor dem Mahle im Refectorium versammelten Brüdern, worauf dann in Anwesenheit auch zahlreicher Laien des Herzogs Protonotar Johannes die Schenkung öffentlich bekannt gemacht und als Symbol derselben namens der Schwestern der Provinzial Bruder Sdyzlaw die Kapuze vom Herzoge entgegengenommen hat. Anführung in zwei späteren Urkunden des Herzogs P. aus dem J. 1306 vgl. cod. dipl. Siles. II. 112 und 117. [2566]

Oct. 6. pridie non. Oct. Breslau in gehegtem Gerichte. Der Vorsitzende (Vogt) Dietrich Schertilczan und die Stadtschöffen (die Namen im Bresl. Stadtbuche c. d. Siles. XI. S. 4) urkunden, dass vor ihnen strenuus vir Gysilherus Colneri den Augustinerinnen auf dem Sande den rechtlichen Besitz der area seu curia libera ex antiquo sita contra claustrum S. Marie in Arena, welchen dieselben von der Freigebigkeit seiner Vorfahren erhalten, doch ohne dass sie bisher eine Urkunde darüber bekommen hatten, bestätigt hat. Or. mit den S. des Vogtes und der Schöffen im Breslauer Staatsarchive (Pfotenhauer T. XIV. 104 und 105) Breslau Jakobskloster I. [2567]

Oct. 13. tercio id. Oct. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitte des Propstes Bruder Dietrich und des Priors Bruder Johannes vom Marienkloster vom Orden des heil. Grabes in Jerusalem die Urkunde von weiland Bischof Thomas für das Kreuzstift 1240 o. T. (vgl. oben No. 548). Z.: die Domherren Semian Archid., Heinr. Custos, Joh. Notar, Dietrich Kast. von Kaldenstein und die bischöfl. Kapläne Mag. Stanislaus und Peter de Domascino (doch wohl Pfarrer v. Domatschine bei Oels). Auf dem Staatsarchiv in 2 Transsumten v. 1501 und 1525 (Neisse Kreuzstift No. 277 und 315), welche die (oben bei No. 548) gegen die Echtheit der Urk. v. 1240 erhobenen Bedenken nicht zu beseitigen vermögen. [2568]

Oct. 13. III ydus Oct. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau verleiht dem Vogte von Neisse Joh. um seiner treuen Dienste willen einen der Kirche gehörigen, doch derselben wenig oder gar Nichts einbringenden sumpfigen und mit Gestrüpp bewachsenen Grund und Boden zwischen dem bischöflichen Dorfe Nynniz (Neunz) und den Stadtweideplätzen, doch so, dass von den darauf angelegten Aeckern der volle Feldzehnte entrichtet und zur Erhaltung des Altaristen in der Kapelle, welche der genannte Vogt an die Mauer der Neisser Jakobskirche sich hat anbauen dürfen, verwendet werden soll. Z.: die Bresl. Domherren Semian Archid., Heinrich Custos, Joh. Notar, die Ritter Dietrich Kast. v. Kaldenstein und Gregor, Mag. Gozwin Canon. zu Glogau, Wolke Canon. zu Lebus, Mag. Goslaus, Stanislaus, Michael, Gerward de Pluenitz (also wohl Pfarrer von Pluschnitz bei Tost), Peter von Domascino (Domatschine bei Oels), Kapläne und Notare der bischöfl. Curie. Eintragung des XV. Jahrh. in dem Copialbuche des Kreuzstiftes zu Neisse Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 8b. [2569]

Nov. 2. in crast. omn. sanctorum. Bei Lüben. Chonrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan erlaubt auf die Bitten seiner Bürger von Lubin (Lüben) denselben 50 Hufen im Umkreise einer Meile auf welcher Seite sie wollen zu kaufen und befreit dieselben von allen

Lasten wie die sonstigen zur Stadt L. gehörigen Allodien. Z.: Herr Marcus Kast. v. Lüben, Herr Steph. v. Berndorf, Herr Nicosius von Wedrow (Wederau), Herr Jak. Pfarrer von Vinz (Winzig), Herr Yvan von Cossow, Herr Albert Landvogt von Sagan, Semian herzogl. Hofschreiber. Or. im Bresl. Staatsarchiv Stadt Lüben 2 mit dem herzogl. Adlersiegel an grüngelben Seidenfäden (Pfotenhauer Taf. IV. 24). Der Abdruck bei Worbs, Archiv 344 (offenbar nach späterer Abschrift) hat eine schlechte Orthographie der Eigennamen, und der zweite nach dem Orig. gemachte bei Schuchard, die Stadt Liegnitz als deutsches Gemeinwesen Berlin 1868 S. 127 Anm. 2, ist vielfach flüchtig mit Auslassung einer ganzen Zeile in der Mitte. [2570]

Nov. 5. non. Nov. Bei Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt das Privileg Herzog Heinrichs IV. für die Johanniter in Striegau 1272 Febr. 22 (o. No. 1392). Z.: die Bresl. Domherren Semian Archid., Waldco Kanzler, Boguslaus Propst v. Oppeln und Joh. Notar. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Grossprioratsarchive zu Prag. [2571]

Nov. 6. sexto decimo cal. Dec. Kanth. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, Schützer des Breslauer Landes, gestattet dem Syffrid v. Schildow (Schildau Kr. Hirschberg) für eine Summe von 70 M. zwischen der Stadt Hirschberg und der Burg (auf dem heutigen Hausberge) eine neue Mühle zu erbauen mit 6 Rädern, deren 4 zu Malz und Mehl, eins als Lohrad und eins als Walkrad dienen sollen, und es soll fortan Niemand im Umkreise der Stadt ein Loh- oder Walkrad haben. In dieser Mühle mahlen zu lassen verpflichtet sind das Dorf Gronow (Grunau) und die Hirschberger Bäcker mit ihren 10 Brotbänken, die der Herzog an Syffrid verkauft hat, ebenso wie auch 8 Schuhbänke und 4 Fleischbänke, ohne dass S. zu anderen Leistungen verpflichtet wäre als jährlich 6 Malter Gerstenmalz. Z.: Syffrid Protonotar, Yvan und Walwan v. Profen, Apetz v. Aulock, Gernocus (Gernot oder Gerwich?) Erbvogt v. Hirschberg, Rudolph Schulz in Schildau. Abgedruckt bei Hensel hist. topogr. Beschr. der Stadt H. S. 55 und vorher schon bei Lindner deutsche Ged. und Uebersetzungen Breslau und Leipzig 1743 S. 149. Das Orig. der Urk. ist nicht mehr erhalten. [2572]

Nov. 22. s. Cecilie. o. O. Bischof Joh. von Breslau macht zu seinem und des weiland Canonicus Joh. de Curelow Gedächtniss aus den von diesem vermachten Zinsen von dem Dorfe Curelow (Krehlau b. Wohlau?) eine Stiftung für einen Altar in der Breslauer Domkirche zu Ehren des heil. Papst Clemens, von welchem Reliquien hier aufbewahrt werden, sowie des P. Gregor, und fügt noch die Bischofsvierdunge von den Kirchengütern Ozorentiz (?) und Raczoviz (?) hinzu. Z. die Bresl. Domherren Andr. Dech., Semian Archid., Mag. Lorenz Scholast., Heinr. Custos, Walther Kanzler, Janussius Official, Stephan, Janussius Ecrichi und Michael. Ausgefertigt durch den Notar Joh. Or. im Domkapitelsarchive GG. 99 mit den spitzrunden Siegeln des Bischofs und des Kapitels an grünrothgelben Seidenfäden. [2573]

Nov. 26. VI kal. Dec. Frankenstein. Hermann von Reichenbach, Erbvogt in Reichenbach und Frankenstein, verkauft um seines Seelenheiles willen pro parva pecunia seine Besitzung, den Burgberg über Wartha an die Brüder von Kamenz und die Marienkapelle in Wartha. Z. die Ritter Herr Kilian v. Haugwitz, Herr Bernhard Schof (Schaffgotsch), Joh. von Dornhaym, Herr Tilman Marschall, Vulveram u. Cuncilinus Bürger von Frankenstein, Konrad Schulz von Hemrichsdorf (Hemmersdorf), Hermann genannt Lauterbach. Or. im Bresl. Staatsarchive Kamenz Nachtrag, mit dem Siegel des Ausstellers (Pfotenhauer B. Taf. IV. 37). Daraus im Kamenzer Urkundenbuch ed. Pfotenhauer S. 54. [2574]

Dez. 26. sebdimo (!) kal. Jan. 1300. o. O. Bruder Hildebrand, Kreuzherr und Komtur des Hospitals in Münsterberg, nebst seinen Brüdern verkauft dem Müller Thelo von seiner Mühle in Altmanni villa (Alt-Altmannsdorf bei Münsterberg) einen Zins von einem halben Scheffel Korn wöchentlich, einen weiteren Zins von einem ganzen Scheffel wöchentlich sich zurückbehaltend, welcher Zins an 3 Wochen wegen der hohen Feste ausfällt, jedoch nur so lange bis Thelo einmal die Mühle verkauft, wo dann der Zins auch in den Festwochen zu zahlen sein wird. Der Müller hat dem Aussteller 4 Schweine zu mästen, so dass er jedes Vierteljahr ein gemästetes Schwein abzuliefern hat. Den Zins hat er zu entrichten, auch wenn die Mühle durch Feuer, Wasser oder Raub zerstört würde. Auch hat er dem Sifrid de Cechowe oder dessen Nachfolger eine halbe Mark zu zahlen. Z.: Gozco Erbvogt (v. Münsterberg), Gerung, Heinr. v. Franchenstein und Heinr. v. Landesberc, Jesco de Pomerio (von Baumgarten) und Hermann v. Rosenberg. Or. im Bresl. Staatsarch. Matthiasstift 34. An gelbseidenen Fäden hängen 3 Siegel 1) das der Stadt Münsterberg (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. No. 80), 2) das des Komturs Hildebrand (Pfotenhauer Taf. XI. 80), 3) das des Vogtes Gozco (Pfotenhauer Abth. B. Taf. VII. 75). [2575]

1300 o. T. o. O. J(akob), Erzbischof von Gnesen, schreibt dem Bruder . . Minister der Minoriten, dass nachdem Papst Clemens IV. die beata Hedwigis um ihrer Verdienste und um der Wunder willen, welche Gott durch sie that, der Zahl der Heiligen zugefügt und den polnischen Bischöfen befohlen hat, das Hedwigsfest am Tage nach dem des heil. Kalixt Papstes und Märtyrers (Oct. 14) gleich einem Sonntage durch alle ihre Diöcesen zu feiern, neuerdings ihm auf der jüngst zu Payenzno (Pajeczno in Polen) versammelten Provinzialsynode päpstliche Schreiben in dieser Sache zugekommen sind, weshalb er nun die Beobachtung der päpstl. Anordnungen den Minoriten besonders ans Herz legt. Or. mit dem abhangenden Siegel des Erzb. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 141. [2576]

o. T. o. O. Schiban v. Der (Dyhrn) zeigt dem Dechanten Zisslaus und dem Custos Jakob an (hinter custodi folgt im Orig. ein Wort pon seitlich mit 2 Parallelstrichen über dem n, was nach dem Vorgange des alten Bresl. Archivrepertors durch Poznaniens. zu erklären, nicht unbedenklich erscheint, da einmal die Form

der Abkürzung unerhört ist und dann die beiden genannten Personen ums J. 1300 wenigstens die Würde eines Dechanten resp. Custos nicht bekleidet haben; freilich fällt es schwer einen andern Vorschlag zu machen und die ganze Chronologie der Urkunde erscheint ja, wie gleich angeführt werden wird, auch sonst unsicher), dass, nachdem er durch den Herzog Heinrich von Glogau (bone memorie — dieser Zusatz, der Herzog Heinrich als einen bereits verstorbenen bezeichnet, ist schwer erklärlich, insofern es im J. 1300 keinen bereits verstorbenen Herzog Heinrich von Glogau gab) zum Hofrichter ernannt sei in dem Streite zwischen der Aebtissin v. Trebnitz und Stribeslaus dem Sohne des Gnomer, er nun dem Vertreter der Aebtissin Bruder Wecelo, der den Str. vor den Hofrichter citirte, in Gegenwart des Konrad de Verdo, Heinrich Hacke und Otto v. Schenkindorf den ersten Termin am Orte festgesetzt habe, den zweiten in Glogau, worauf dann der Canonicus Bruder Heinrich den Stribeslaw zu dem dritten Termine citirte ita quod fr. Henr. coram nobis in Tarnow (vermuthlich Tarnau bei Glogau) comparuit super eandem causam et tercium terminum contra eundem Stribeslaum obtinuit. O. Z. Or. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 143. An Pergamentstreifen die S. des Heinr. Hacke und des Schiban von Dyhrn (Pfotenhauer B. Taf. V. 43 und 48). Unecht ist die ganze Urkunde schwerlich, vielleicht aber in ein anderes Jahr zu setzen. [2577]

o. T. Rom. Die Erzbischöfe Basilius von Jerusalem, Raynucius von Cagliari und Adenulphus von Conza sowie die Bischöfe Roger von Ascoli, Nik. v. Nicastro, Thomas Etesiensis (?), Nik. v. Tortiboli, Manfred v. San Marco, Bernard von P. . . . (in der darauf folgenden Urk. findet sich ein Bernardus Pacensis, dessen Bischofssitz sich nicht hat auffinden lassen, ohne das würde man an Bernard Bischof v. Penne denken können, den Gams ser. ep. p. 911 grade ums Jahr 1300 anführt), Jakob v. Chalcedon ertheilen der Nikolaikirche in Vriborgh (Freiburg) 40tägigen Ablass; den ganzen Ablassbrief bestätigt und besiegelt dann noch Bischof Johann v. Breslau. Or. mit den S. der genannten Bischöfe und dem des Bischofs Johann im Pfarrarchive zu Freiburg vgl. unten zum 29. Okt. [2578]

d. Bonif. p. VIII a. 6

o. T. Rom. Dieselben Prälaten wie vorstehend, nur dass statt Roger von Ascoli Antonius Chenadiensis (?) steht, ertheilen der Gotthardkirche zu Strehlen 40tägigen Ablass, gleichfalls unter Bestätigung des Bresl. Bischofs. Or. dessen S. sämmtlich abhanden gekommen im Bresl. Staatsarch. St. Strehlen 2. [2579]

o. T. Schweidnitz Dominikanerkloster. Nikolaus, Prior der Dominikaner in Schweidnitz und der ganze Convent daselbst schliessen mit den Minoriten daselbst einen Vertrag zum gegenseitigen Schutze ihrer Privilegien namentlich gegenüber den städtischen Pfarrern oder Vikaren. O. Z. Or. im Bresl. Staatsarch. Schweidn. Dominik. 1a. Von drei S., welche die Urkunde ursprünglich hatte, ist bei No. 1

jede Spur verschwunden, von No. 2 hängt an Pergamentstreifen ein kleines Fragment eines spitzrunden S., unten eine betende Figur. Von No. 3 ist nur der Pergamentstreifen erhalten. [2580]

o. T. auch ohne Jahr. o. O. Friedrich, Pfarrer von Wanzow (Wansen) und Benedikt Vikar desselben, ernennen Sdezlaus, Domvikar zu Breslau, zu ihrem Generalprokurator in allen Rechtshändeln. Die Urkunde bricht scheinbar unvollendet ab. Das Jahr beruht anscheinend nur auf einer von dem Verf. des alten Bresl. Archivrepertors gemachten Vermuthung. Or. mit dem abhangenden S. des Vikars Bened. (der Pfarrer erklärt „quia meo sygillo carui" — vgl. Pfotenhauer S. 19 und T. XIII. No. 100) im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 142. [2581]

o. T. Bei Trebnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, bestätigt im Hinblick auf mehrfaches von ihm gegen die Breslauer Domkirche, Klöster, fromme Stätten, Kirchengüter u. s. w. verübtes Unrecht die von ihm unter dem 2. März 1291 zu Gunsten der Breslauer Kirche ertheilten Privilegien und darin die Urkunden seines Vaters Herzog Konrad von 1253 Dez. 13 und 1273 Apr. 18 und ebenso das grosse Kirchenprivileg Herzog Heinrichs IV. von 1290 Juni 23. Z.: Boguscho v. Wisenburch, Frichco v. Waldow, Nemera Kast. v. Wansose (Herrnstadt), Barth. de Domascino, Lubno Kast. v. Swirchow (Tschwirtschen Kr. Guhrau), Gunth. de Predel, Opeczco v. Lidelow, Joh. v. Wezna, Berold v. Wisenburch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatst. 15 mit dem an grünrothen Seidenfäden hängenden grossen S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. IV. No. 28) abgedr. bei Stenzel Bisthumsurk. 267. Hinter der Jahreszahl trecentesimo ist im Or. eine Lücke gelassen möglicher Weise für das Datum, die dann unausgefüllt geblieben ist. In dem grossen Copialbuche des hiesigen Domkapitels dem sogen. Liber niger steht auf f. 407b die Urkunde eingetragen mit einem Datum, nämlich IX kal. Maji doch neben der durch Zeugen, Siegel, sowie die Hinweisung auf eine frühere Urk. desselben Herzogs v. 1291, als falsch verurtheilten Jahreszahl 1390. [2582]

Swierczow

o. T. o. O. Kasimir, Herzog von Beuthen, schenkt dem mit Zustimmung des Bischofs von Krakau auf seinem Gute Charzow (Chorzow bei Beuthen) gegründeten Kloster resp. Hospitale das genannte Gut, und übergiebt es den Brüdern vom heil. Grabe zu Jerusalem mit dem doppelten Kreuz von der Regel des heiligen Augustin. Da jedoch das Stift und Hospital an dem entlegenen und ungeeigneten Orte nicht hinreichend seinen Zweck erfüllte, verlegt er es gleichfalls unter Zustimmung des Krakauer Bischofs nach seiner Stadt Beuthen (O./Schles.) vor das Krakauer Thor, erbaut das Stift dort aus Holz und dotirt es unter d. T. des heil. Geistes noch weiter mit dem Dorfe Damb (Domb bei Beuthen), einer Mühle vor Beuthen und 3 Hufen, gelegen zwischen den Aeckern der Bürger von Beuthen, zur Bebauung für den Propst und die Brüder. Anführung bei Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 36, wo noch Weiteres über die in Frage kommenden Güter zu

finden ist. Nakielski Miechovia 227 beruft sich, indem er die vorstehende Anführung reproducirt, auf Dlugosz de monasteriis dioc. Crac. Ritter Gesch. der Diöc. Bresl. S. 199 giebt unter Berufung auf Akten der Bresl. Fürstbischöfl. geheimen Kanzlei das J. 1300 als das der Verlegung des Stiftes in die Vorstadt von Beuthen an (nach Dlug. muss man es als das Gründungsjahr ansehn), und berichtet, dass der Herzog die Verwaltung des neuen Stiftes dem Propste von Miechow übertragen habe. [2583]

o. T. ungefähr 1300. Breslau. Rechte der dortigen Handwerksinnungen. Aus einer älteren Abschr. im Bresl. Stadtarch. abgedr. bei Korn schles. Urk. zur Geschichte des Gewerberechts cod. dipl. Siles. VIII. 109 ff. und danach in Korns Bresl. Urkundenbuche S. 64 ff. Die Statuten sind undatirt, mögen aber wohl ungefähr in die hier angegebene Zeit gehören, wenn gleich die von Korn am erstangef. Orte S. VII. des Vorworts angegebenen Gründe nicht grade zwingend erscheinen. [2584]

Zwischen 1300 und 1303. o. O. Katharina, Wittwe des Markgrafen F(riedrich) v. Meissen etc., bevollmächtigt ihre Brüder O(tto) und S(tephan), Pfalzgrafen am Rhein und Herzoge in Baiern, zur Vereinbarung der Ehe ihrer (der Herzogin) Tochter Elizabeth mit Bolko des illustris dux . . . ., welcher Letztere bei dem apostolischen Stuhle um Dispens wegen zu naher Verwandtschaft anhalten wird. Die nur in einem codex epistolaris aus Gars erhaltene Urk. mit verstümmelter Jahreszahl (MCC etc.) abgedruckt v. Pfeffel in den Abhandlungen der churfürstl. baier. Akademie I. 207, wo auch die oben beigefügte zeitliche Begrenzung festgestellt ist, nachmals wiederum abgedruckt in dem Monum. Boica I. 84. Der neueste schlesische Genealoge Grotefend ist geneigt in dem hier genannten Herzog Bolko den Herzog Boleslaw von Tost zu sehen, einen Sohn Herzog Kasimirs v. Beuthen. Stammtafeln der schles. Fürsten, Breslau 1875 S. 41 zu No. 27. 28. [2585]

o. T. Freistadt in Nieder-Schlesien von Herzog Heinr. v. Glogau gegründet. Diese nach Förster Analecta Freystadiensia S. 22 vielfach wiedererzählte Angabe geht zurück bis auf Curaeus ann. Siles. p. 294, dessen unbestimmte Vermuthungen jedoch hinreichend widerlegt werden durch die urkundl. Anführungen von 1273 und 1287 (o. N. 1421 und 2019).

o. T. Greifenberg durch Herzog Bolko I. neu mit Mauern umgeben. Die Nachricht vertritt allein der wenig glaubwürdige Naso Phoen. rediv. duc. Svid. et Jaurov. S. 235.

o. T. Deutsch-Wartenberg auf Veranlassung Heinrichs v. Glogau erbaut. Eine Nachricht, welche, wenn ihr gleich soweit ersichtlich andre Thatsachen nicht entgegenstehen, doch durch ihren ältesten Gewährsmann Cunradi in seiner handschriftl. Silesi-Poligraphia I. 738 nur unzulänglich verbürgt wird.

o. T. Sagan. Markgraf Waldemar von Brandenburg gründet hier auf seine Kosten ein Minoritenkloster. Diese Nachricht des Minoriten Sannig in seiner handschriftl. Chron. ord. fratrum minor. (Bresl. Staatsarch. D. 41a) p. 188 wird widerlegt durch die urkundl. Anführung in Stenzels Bisth. Urk. 154, aus der erhellt, dass bereits im J. 1285 ein Minoritenkonvent zu Sagan bestanden hat.

o. T. Breslau. Die in dem ältesten Bresl. Stadtbuche (lib. magnus I. f. 10) enthaltenen undatirten Bestimmungen über die Beginen in das J. 1300 zu setzen, wie dies Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 5 thut, dem dann verschiedene neuere Schriftsteller gefolgt sind, liegt nach dem sachverständigen Urtheile des Herrn Stadtarchivar Dr. Markgraf kein Grund vor.

Jan. 11. III yd. Jan. Pustomierz. Dietr., Bischof v. Olmütz, verleiht mit Zustimmung seines Capitels seinem Getreuen Joh. Stango das bischöfliche Gut Paskau ultra Stariz gelegen im Austausche gegen die Güter, die der Letztere in Liebenthal seit alter Zeit von der Kirche zu Lehn hatte, weil diese Liebenthaler Güter der bischöflichen Stadt Hocenploz (Hotzenplotz) näher und besser gelegen sind. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im fürstbischöflichen Archive in Kremsier im c. d. Morav. V. 120. [2586]

Jan. 11. III id. Jan. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau transsumirt auf Bitten der Brüder des heil. Grabes vom Marienhospitale bei Neisse Augustiner-Ordens ein Privileg ihres Ordens von Papst Urban IV. 1262 Febr. 18. O. Z. Copialbuch des Neisser Kreuzstiftes (XV. Jahrh.) im Bresl. Staatsarch. (D. 261) f. 78b. [2587]

Jan. 21. XII kal. Febr. ind. XII. Breslau im Hause des Bischofs. Stephan, Ritter, genannt de Wirbna, schenkt aus Verehrung für die Vincenzkirche bei Breslau, in welcher seine Vorfahren begraben sind, derselben das Patronatsrecht der Kirche in Würben (bei Ohlau). Z.: Peter Propst der Kreuzkirche zu Breslau und Canon. der Domkirche und Jaroslaw Ritter genannt de Michalow. Transsumirt in der nächstfolgenden Urk. Die Indiktionszahl stimmt nicht, dieselbe beträgt für 1300 XIII. [2588]

Jan. 21. XII kal. Febr. Breslau im Hause des Bischofs. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitten des Abtes Ludwig vom Vincenzstifte die vorstehende Urkunde. Z.: die Bresl. Canoniker Mag. Andr. Dech., Semian Archid., Walther Kanzler, Peter Propst und Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Boguslaw Propst v. Oppeln, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Janussius bischöfl. Official, Arnold, Janussius Ecrichi, Mich., Wenzco, Jarosl., Andr., Bogusl. v. Michelau. Or. im Bresl. Staatsarch. Grüssau 23 mit dem S. des Bischofs an grünrothen Seidenfäden. [2589]

Jan. 27. Ludwig, Abt des Vincenzstiftes, stirbt. Nekrolog des Vincenzstiftes, schles. Zeitschrift X. 421 nebst der Anm. 16 des Verf., vgl. dazu die vorstehende Urkunde. Allerdings ist das quondam abbas nicht erklärt und für die Resignation bleibt kaum noch der Zeit nach ein Spielraum. Es sind derartige Nekrologe oft mit ganz unglaublicher Gedankenlosigkeit geführt worden.

Jan. 29. 4 cal. Febr. Glatz. Heinrich v. Beringen gründet einen Altar aller Heiligen in der Glatzer Pfarrkirche und überweist seine Güter in Werdeck (Kreis Glatz) den Kreuzherrn unter der Verpflichtung, dafür den Wein für den Gottesdienst den 4 Glatzer Kirchen zu liefern, der Pfarrkirche, der Burgkapelle, der böhm. Wenzelskirche und dem Hospital (zu St. Georg). Von der betr. Urk. hat sich nur ein Auszug erhalten, mitgetheilt bei Balbin vita ven. Arnesti 1664 p. 296, der dann in gleicher Form mehrfach reproducirt worden ist. [2590]

Jan. 30. III. kal Febr. o. O. Bolko, der älteste Sohn des Herzogs Bolkos I. von Schweidnitz stirbt und wird in Grüssau begraben. Inschrift in der Kirche zu Grüssau vgl. Luchs schles. Fürstenbilder B. 28 S. 8 Anm. 38.

Febr. 19. XI kal. Marcii. Glogau im Archidiakonatshause. Miroslaus, Archid. von Glogau, spricht in Ausführung des ihm unter dem 1. Sept. 1299 vom Bischofe ertheilten Auftrages das Hospital vor der Stadt Sprottau dem dortigen Pfarrer zu, indem er die andre Partei, die dortigen städtischen Behörden bei Strafe der Exkommunikation zur Ruhe verweist. Z.: Alb. Pfarrer v. Chobena (Köben), Alb. Pfarrer von Jachow (Jätschau Kr. Glogau) und Ludolph weiland Vogt v. Glogau. Transsumirt in der nachstehenden Urkunde. [2591]

Febr. 24. VI kal. Marc. o. O. Sydilmannus, Notar des Breslauer Domkapitels, bezeugt, dass nachdem zwischen dem Abte Ludwig von St. Vincenz und der Wittwe des Ritters Heinrich v. Wysenburch ein Rechtsstreit darüber, ob die der Letzteren gehörige obere Mühle bei Zacrow (Sackrau Kr. Oels) in der That jährlich 1½ Mark racione fundi an das Stift zu zahlen hätte, vor dem durch Bischof Joh. dafür delegirten Richter, dem Dechanten zum heil. Kreuz Joh. verhandelt worden, nun beide Parteien auf den erwähnten Dechanten, ferner den Bresl. Kanzler Walther und den Mag. Jakob Scholast. zum heil. Kreuz kompromittirt haben. Z.: die Bresl. Canoniker Joh. Symonis Offizial, Joh. Ekrici, Andr. Wysenburk. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 127. An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Dechanten Joh. (Pfotenhauer Taf. XIII. 97), ferner an zweiter Stelle, wo man das des Kanzlers Walther vermuthen müsste, ein Siegel, das nach der Umschrift sich als S. Ebrardi prolis Waltheri bezeichnet, ein interessantes S. mit kleinen Wappenbildern, die auf das Geschlecht der Gallici hinweisen, wie denn ja auch der Bruder des berühmten Simon Gallicus Eberhard heisst (vgl. Pfotenhauer S. 19). Von einem dritten S. sind nur die Pergamentstreifen erhalten. [2592]

Febr. 25. V kal. Marc. Bei Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt die in No. 2591 enthaltene Entscheidung. Z.: Boguslaus Propst v. Oppeln, Jakob Dechant v. Glogau bischöfl. Prokuratoren, Nikol. Pfarrer v. Gwizdanow (Queissen bei Raudten) bischöfl. Notar. Or. mit dem bischöfl. S. an Pergamentstreifen im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfr. 12. [2593]

März 15. ydus Marcii. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, bestätigt dem dortigen Augustinerkloster den demselben von seinen Vorfahren geschenkten Antheil am Saganer Zolle (die neunte Woche). Z.: Jakob (Pfarrer) von Wincz (Winzig), Nicoshius v. Wederov (Wederau), Wolfram v. Pannwitz, Nik. de Porsicz, Peczko de Hezelech (Häslicht), Peczko de Nebilchicz (Niebelschütz). Ausgef. durch Friedr. v. Buntense herzogl. Notar. Abschrift aus dem XIV. Jahrh. in dem Saganer Stiftskopiar (D. 289 No. 30) auf dem Bresl. Staatsarch. [2594]

März 18. fer. 6. a. dom. qua canitur Letare. Ratibor. Die Stadt brennt ab. Ratiborer Chronik ed. Weltzel schles. Zeitschrift IV. 115.

März 27. VI kal. Apr. a. p. 6. Rom im Lateran. Papst Bonifaz VIII. überträgt die Collektur des Zehntens für das heilige Land in Deutschland, Ungarn, Böhmen und Polen dem Erzbischofe (Wicbold) von Köln. Fejér cod. dipl. Ung. VII. 564, doch mit der

irrigen Datumsangabe VI. Id., richtiger bei Palacky italien. Reise S. 50 und darnach bei Erben reg. Bohem. II. p. 796. Potthast 24933. [2595]

April 22. vig. b. Georg. Breslau. Sophia, Wittwe Günther des Kleinen Bürgers v. Breslau, urkundet als Herrin und Patronin des Dorfes ad S. Katherinam (Kattern) nahe bei Breslau, dass Mart. genannt de Fine (vom Ende) Schulz daselbst, an Pet., Sohn des Hanco genannt Gallicus sive Walch von Praechin, um 60 M. Groschen verkauft hat seine Schultisei daselbst mit 2 Hufen, einer Freihufe und einer, welche 1½ M. zinst, mit dem dritten Pfennig vom Gerichte und einer Trift für 150 Schafe auf den Weideplätzen des Dorfes. Für den herzoglichen Dienst zahlt er von der Schultisei jährlich 1 M. und dient eventuell bei besonderen Fällen in Gemeinschaft mit Jekelin genannt dem Grossen mit einem Rosse im Werthe von 2½ M. nebst einem Diener, doch soll der Letztere ebensowohl wie das Ross, nach Ableistung des Dienstes zurückgesandt und ein etwa daran geschehener Schaden ersetzt werden. Z.: Helwicus de Mollisdorff Schwiegersohn der Ausstellerin, Joh. Vater des Schulzen Peter, Jak. Sohn des Berth. v. Czacharicz (Sacherwitz), Jan v. Czancicz (Tschansch) und Nikolaus Sohn der Ausstellerin Ausfertiger dieses. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11a f. 65. [2596]

Mai 20. XIII kal. Jun. Glogau. Bischof Joh. von Breslau bestätigt den Augustinern zu Sagan ein Vermächtniss des Saganer Bürgers Heinr. Cluglinus 1 M. 3 Skot jährl. Zins von einer Fleischbank in Sagan und 1 M. Silber von dem Zinse des Vorwerks in Echardesdorph (Eckersdorf Kr. Sagan), das Gothfridus, Sohn des Schulzen von Nuwenwalde (Waldau Kr. Sagan), weiland besass. Z.: die beiden Pfarrer Paul von Rechen (Ritschen bei Brieg?) und Joh. der Böhme v. Crinizno (Krintsch), sowie die bischöfl. Kapläne und Notare Mag. Goslaus, Stanislaus, Mich. und Joh. Or. mit dem S. des Bisch. an Pergamentstr. im Bresl. Staatsarch. Sagan 32. [2597]

Mai 29. Penthecosten. Münsterberg. Gozco, Erbrichter in Münsterberg, urkundet, dass vor ihm Hermann Rume gegen eine halbe Hufe in Necovitz (Nethwitz, dessen Aecker nachmals zu Moschwitz Kr. Münsterberg geschlagen worden sind) tauschweise von dem Abte Joh. von Heinrichau erhalten hat eine andre halbe Hufe in Zobkendorf (Zopkendorf Kr. Neumarkt) mit einem Fischteiche darauf. Nach seinem und seiner Gemahlin Prima Tode soll der Abt R.'s Kindern 6 M. geben und seine halbe Hufe mit dem Fischteiche zurücknehmen. Wenn R. aber sein Gut verkauft, sollen ihm die erwähnten 6 M. gegeben werden, welche er jedoch vor Erlass vorstehender Urkunde dem Abte letztwillig erlassen hat, so dass, gleichviel ob Jener das Gut bis an seinen Tod behält oder es verkauft, jene halbe Hufe mit dem Fischteiche immer wieder an den Abt kommt. Z.: Heinrich von Banow Bürgermeister (in Münsterberg) und die Consuln Tilo v. Vriberc, Nik. v. Waczenrode, Hermann v. Rosenberc, Jac. Graloconis, Gerung v. Bonizlavia (Bunzlau), Heinr. v. Aisfelt. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 33 mit dem dreieckigen Stadtsiegel v. Münster-

berg (Saurma schles. Städtewappenbuch T. VII. 78) an Pergamentstreifen abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 197. [2598]

Juni 1. kal. Jun. Bei Freistadt (Nieder-Schles.). Bischof Joh. bestätigt die Dotation des durch den Ritter Dietrich genannt de Pesno Kastellan in Freistadt in der dortigen Marienkirche gegründeten und den Heiligen Georg und Nik. geweihten Altares. Z.: die Glogauer Canon. Jak. Dech. und bischöfl. Prokur., und Voyslaus, die Pfarrer Mag. Paul von Rezen (Ritschen bei Brieg), Joh. der Böhme v. Crinizno (Krintsch), Helvicus v. Lubens (Städtel Leubus) und die bischöfl. Kapläne und Notare Goslaus Stanislaus und Mich. Das Orig., von dem die S. des Bischofs und des Pfarrers zu Fr. abgefallen, im Pfarrarchive zu Freistadt. [2599]

Juni 20. sabb. infra oct. Trinitatis. Sprottau. Der Rath von Sprottau verspricht der Adelheid, Wittwe des Goldner, auf Lebenszeit jährlich zu geben 5 M. so wie 6 Scheffel Korn und dem Hospitale für ewige Zeiten jährlich ½ M. und befreit zugleich den Herrn Tizco, Propst v. Sprottau, von seinem Versprechen bezüglich der von der Wittwe des Goldner dem Hospital geschenkten Aecker, welche Aecker nach dem Tode der Wittwe unbebaut an das Hospital fallen werden. Z.: Wolfram v. Panwitz, Joh. Unruh, Wernher v. Deyr (Dyrhn), Schybco Grello. Von der Urk. liegt nur eine moderne Abschrift vor in Worbs handschriftl. cod. dipl. Siles. I. 299 im Bresl. Staatsarchive. [2600]

Juni 24. b. Joh. bapt. Olesnicz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass er seinen Wald im Oelsnischen (später Süsswinkel genannt), der sich nahe der Weide erstreckt von der Grenze seines Getreuen Boguss v. Stuolna (sonst v. Schmollen) qui termini vulgariter Consca nuncupantur, bis zu dem bischöflichen Dorfe Potirkowicz (Kl. Peterwitz Kr. Oels) und von den Dörfern parva Olesnicz (Kl. Oels Kr. Oels) und Breszlanca (Kunersdorf Kr. Oels) bis zur Weide et mediam partem aque Widave um 500 M. Silber an Janussius de Wiszna (Wiese Kr. Trebnitz) verkauft hat. Z.: des Herzogs Ritter Boguss v. Wisenburc, Friczco de Waldow, Heinr. Sdessicz, Boguss de Stacina, Volfker v. Falkinhain, Wernher herzogl. Marschall und Joh. Pfarrer v. Berolstat (Bernstadt) Hof-Notar, Ausfertiger dieses. Aus dem Sandstiftskopialbuch genannt Repert. Heliae p. 700 auf dem Bresl. Staatsarch. abgedr. bei Haeusler Urkundensammlung zur Gesch. des F. Oels S. 141. [2601]

Juli oder August. Gnesen. Bischof Joh. von Breslau anwesend bei der Krönung Wenzels von Böhmen zum Könige von Polen. Dlugosz hist. Pol. lib. IX. 895. Die chronolog. Bestimmung nach Palacky Gesch. von Böhmen II. 1. 381.

Im Juli. Prag. König Wenzel lässt in der dortigen Münze zuerst die böhmischen Groschen prägen, die dann auch für Schlesien die herrschende Münze werden. Peter v. Zittau Königsaaler Chronik, cap. 66.

Juli 2. Breslau bei St. Vincenz. Joh., Dechant vom h. Kreuz bei Breslau, Walther

Kanzler und Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Domherren daselbst, entscheiden als erwählte Schiedsrichter in dem Rechtsstreite zwischen dem Abte und Stifte von St. Vincenz einer- und der Wittwe des Heinrich v. Wysemburch andererseits (vgl. o. 1300 Febr. 24), dass die Letztere dem Stifte racione fundi von der oberen Mühle zu Sacrow (Sackrau Kr. Oels) jährlich 1½ M. zu entrichten haben solle. Z.: Herr Peter Pfarrer v. Swanowicz (Schwanowitz Kr. Brieg) Kaplan des Herrn Kanzlers Walther, Sydelmann Notar des Bresl. Capitels, Syfrid Diener des erwähnten Mag. Jakob, Fryczco genannt v. Sulcz. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 128, von dessen 3 S. an Pergamentstreifen No. 1 spitzrund in dunkelgrünem Wachs das bereits erwähnte S. des Kanzlers Walther ist (Pfotenhauer Taf. X. No. 72), No. 2 das des Dechanten ist abgefallen, No. 3 das des Scholast. Jakob bei Pfotenhauer Taf. X. No. 74. [2602]

Juli 7. non. Jul. Neisse. Bischof Heinrich von Breslau bestätigt die durch seinen Vorgänger Bischof Joh. unter Zustimmung des Herzogs Bernhard, Herrn v. Fürstenberg und Schweidnitz, erfolgte Gründung und Errichtung der Kirche zum heil. Grabe und zu St. Barbara vor Reichenbach und deren Ueberweisung an die Brüder des Marienspitals bei Neisse und fügt mit Zustimmung seines Capitels hinzu den ganzen Grund und Boden auf dem die Kirche errichtet ist, die Aecker und Gärten vor dem Peilauer Thore, 7 Gärten in platea mendicantium und 3 Gärten mit allen Erträgen, die bisher zum bischöflichen Tische gehörten, 2 Malter Dreikorn und die Zinsen von 2 Hufen in Musilinis agris. Z.: die Archidiakone Nik. de Warticz v. Liegnitz und Mag. Paul v. Glogau Beides Breslauer Domherren, Bruder Heinr. bischöfl. Kaplan und Mag. Joh. v. Strehlen bischöfl. Hofnotar. Das angebl. Orig. im Bresl. Staatsarchive Neisse Kreuzstift 25 ist eine Fälschung des XVI. Jahrh. mit geringer Kenntniss angefertigt, insofern ja Bischof Heinrich ebenso wie Herzog Bernhard zu der angegebenen Zeit noch gar nicht regierten. Ebenso anachronistisch sind die Zeugen. Das angewendete schlecht abgedrückte S. ist das, welches Bischof Heinr. nur in seinen letzten Jahren führte, als Rücksiegel dient ein gleichfalls sehr stumpfes S. des Glogauer Archidiakons Arnold. [2603]

Juli 9. VII id. Jul. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau urkundet, nachdem sein Vorgänger Bischof Thomas II. unter Zustimmung seines Domkapitels aus Noth an Stephan den Langen, Bürger von Neisse, 100 kleine Hufen bei Neisse, je die Hufe zu 10 Mk., zur Aussetzung nach deutschem Rechte verkauft hatte, so dass aus den 6 polnischen Dörfern, nämlich Nowaki, Slawneviz, Morawari, villa Ulrici, Cuthare und Radzicoviz ein neu angesetztes Dorf gemacht werden sollte, dass darnach jener Stephan die Hälfte jener Hufen, sowohl der freien wie der zinsbaren, an einen andern Neisser Bürger namens Gerhard gleichfalls unter Zustimmung von Bischof Thomas verkauft habe, und nun dieser Letztere noch weitere 15 Hufen dazu verkauft (die Hufe zu 10 M.), auch die Anlegung zweier neuer Dorfschaften

verfügt habe, deren eine Stephan der Lange aus 60 kleinen Hufen in Radzicoviz (das nachmalige Stephansdorf Kr. Grottkau), die zweite aus 55 Hufen Gerhard in Nowaki (Nowag Kr. Neisse) machen wird, wo dann nun Jeder der Beiden racione locacionis die zehnte Hufe frei, gleich andern bischöflichen Schulzen um Ottmachau den dritten Pfennig vom Gerichte, eine Schenke, eine Fleisch-, eine Brotbank und soviel Mühlen, als er an den betreffenden Bächen anlegen kann, haben soll. Die Einwohner beider Dörfer zinsen von der Hufe 1 Vierdung und als Zehnten 1 Malter Dreikorn und stehen nur nach deutschem Rechte in Ottmachau bei dem judicium generale vor dem bischöflichen Richter zu Recht. Z.: die Herren Joh. bischöfl. Notar und Domherr v. Breslau, Cosmian Canon. v. Oppeln und bischöfl. Prokurator v. Ottmachau, Stephan Pfarrer v. Neisse, Konrad Presb. genannt v. Bela (Bielau), Peter bischöfl. Kaplan gen. v. Waltdorph, Arnold v. Ratibor Unterpfarrer v. Neisse, Joh. bischöfl. Vogt v. Neisse, Petermann Landvogt in Neisse. Aus dem Orig. im Pfarrarchiv zu Neisse bei Kastner Diplomata Nissensia p. 28. [2604]

Juli 17. XVI kal. Aug. Breslau. Joh. Symonis, Canonikus von Breslau und Official, urkundet einen zwischen dem Abte des Sandstiftes und dem Physicus Mag. Peter abgeschlossenen gütlichen Vergleich in Betreff des Zinses von dem durch den Letzteren bewohnten Hause nahe dem Stiftsfriedhofe am Ausgange der Brücke. Von diesem Hause, behauptet der Abt, sei Mag. Peter seit 9 Jahren den Zins schuldig, will sich aber hierfür mit einer Summe von 2 M. abfinden lassen und auch diese erst nach Mag. Peters Tode von dessen Erben einfordern. Ins Künftige soll jeder Besitzer des Hauses ½ M. jährl. an das Stift zahlen und das Letztere auch bei einem etwaigen Verkaufe des Hauses ein Vorkaufsrecht haben, zu einem Preise, den 4 von beiden Parteien zu ernennende ehrenwerthe Männer festsetzen werden. Z.: die Herren Pfarrer Joh. v. St. Moritz (zu Breslau), Heinr. v. Oltacyn (Oltaschin), Lutold v. Mochviz (wohl Mogwitz bei Neisse), Heinr. v. Pangow (Pangau), Jak. und Daniel Brüder des Sandstiftes, die Cleriker Joh. genannt v. Wanzow (Wansen), Paul und Heinrich. Repert. Heliae Copialb. des Sandstiftes aus dem XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive p. 537. [2605]

Aug. 10. b. Laur. m. Munsterberch. Petrus genannt v. Libnow (Liebenau Kr. Münsterberg) erkennt im polnischen Landgerichte dem Abte v. Heinrichau den Besitz von 2 kleinen Hufen (quorum ad me pertinet collacio) in Necowicz (später zu Moschwitz geschlagen) zu, welche Steph. v. Chobulaglov(a) einst dem Tammo v. Wid und dem Joh. v. Patschkau verkauft, die dann an Hermann Rume, Bürger in Münsterberg und schliesslich kaufweise um 24 Mk. reinen Silbers an das Kloster gekommen (vgl. über diese Hufen Stenzels Gründungsbuch v. Heinrichau 83 ff.), gegen eine jährliche Entrichtung von 5 Vierdungen und 2 rheinischen Stiefeln, sonst aber frei von allen Lasten, auch den herzoglichen Diensten, welche vielmehr der Aussteller auf sich nimmt. Jener Stephan hatte 2 Kinder hinterlassen Paul

und Pauline, welche dann die Geltendmachung ihrer Ansprüche auf jene Hufen dem Gemahle der Pauline Peter genannt Kotchowiz überlassen hatten, doch als dieser Letztere von dem Abte und Hermann Rume vor Gericht gefordert ward, hat er allen Ansprüchen entsagt. Z.: Gozko Kast. in Münsterberg, Joh. Vogt daselbst und Nik. Bruder des Gozco, Gerung, Tilo v. Vriberk, Sidilmann und Nik. v. Wazinrode Bürger daselbst. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 34 mit dem S. des Ausstellers (Pfotenhauer Abth. B. Taf. V. 37*) abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 440 u. dann bei Stenzel Gründungsb. v. Heinrichau S. 198. [2606]

Aug. 18. f. quinta infra oct. assumpc. b. Mar. virg. Beroldistat (Bernstadt). Heinr., Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass von ihm Clemens, Vogt von Gora (Guhrau), mit den dortigen Consuln Heydinricus v. Lankynburg, Dietrich von Narathow (Nahrten), Konrad v. Alt-Guhrau und Nik. dem Reichkrämer namens der Stadt erkauft haben das ganze Marktrecht, den Salzmarkt und die Münze in der Stadt. Der Herzog behält sich vor von der Hufe 3 Groschen als Münzgeld, wovon selbst die sonstigen Freihufen, die allodia dominorum und die Güter der Mönche nicht befreit sein sollen; et super hoc dedimus ex nostra gracia speciali tercium denarium nostris fidelibus pretactis advocato et civitati et territorio, quod se debet defendere ab omnibus injuriis hoc est incendariis, falsariis, ab hominum occisoribus. Auch soll jeder Müller und jeder Schafhirt jährlich 3 Groschen entrichten, und den dritten Pfennig soll der Vogt Clemens haben et sui successores legitimi seu progenitores. Et quicunque non solveret solucionem prefatam in festo memorato (s. Jacobi), impignorari debent pro decem marcis illa bona, nostrorum fidelium auxilio mediante, et quicunqne dominorum ville recusaret vel defenderet secundum arbitrium eorum conspiracionem (!) corpus (!) amitteret (!) ad hec omnia posset habere in (? verwischte Schrift) rerum substancia. Auch soll der Vogt einen freien Ort zur Anlage einer Mühle haben ad edificandum a parte inferiori prope civitatem in palude vel in rubeto cum voluntate et consensu civitatis antedicte, qualitercunque melius excogitare poterit in fossatis in obstaculis et stadium ante rubetum quod bonum locum habere potest edificandi. Z.: Schyban de Dyr (Dyhrn), Dyrsco de Ossechnow, Otto de Donyn, Heinr. v. Ledelow, Przedwoy v. Charpenov, Preczl. v. Ossechnow, Bruder Günther v. Priedemost, Joh. Pfarrer v. Beroldstat (Bernstadt) Ausfertiger dieses. Or., von dessen S. nur noch die rothen Seidenfäden erhalten, im Guhrauer Stadtarchiv A. 2. [2607]

Aug. 30. III kal. Sept. Breslau in der Egidienkirche ubi consuevit capitulum congregari. Bischof Joh. von Breslau bestätigt die Schenkung des 6 Hufen und 4½ Morgen umfassenden Gutes Kelchowo alias Serusici (Zweihof Kr. Breslau) durch den Herrn Ulrich, Bürger v. Breslau, im Verein mit seiner Gemahlin Jutta und seinen Kindern an den Abt Swentoslaw vom Sandstifte, welches Gut U. von dem Bischofe gegen einen jährlichen Zins gekauft hatte (vgl. o. 1295 April 13 und Nov. 12). Z.: die Capitulare Mag. Andr. Dechant Dr. decr., Semian archid., Walther canc., Mag.

Myrosl. archid. Glogov., Peter Propst (zum heil. Kreuz), Jakob Scholast. zum heil. Kreuz, Bogusl. Propst v. Oppeln, Heinr. v. Wansow (Wansen), Wenczco de Prezow, Joh. Symonis bischöfl. Official, Janussius Ekrici, Peter (Pfarrer) von Sosniz (Schossnitz), Arnold (Pfarrer) v. Mar. Magd. (zu Breslau), Mich. und Andr. v. Wesenburch und Bogusco v. Michalow (Michelau). Or. mit dem S. des Bischofs und des Capitels im Bresl. Staatsarch. Breslau August. 15. [2608]

Aug. 30. III kal. Sept. (Breslau.) Abt Swentoslaw vom Sandstifte verpflichtet sich (vgl. die vorstehende Urk.) den jährlichen Zins von Zweihof, welchen bisher der Bresl. Bürger Ulrich v. Zweihof an die bischöfliche Tafel entrichtet hatte, nun auf das Kloster zu übernehmen und gesteht gleichzeitig dem Bischofe ein Vorkaufsrecht für das Gut zu. Z.: die Conventsbrüder Myrozl. Prior, Wilhelm, Heinrich der Alte, Pet. Kämmerer, Peter Subprior, Heinr. Heroldi, Heinr. Cantor, Gallus, Nic. Propst, Mich., Lampert Succentor, Joh. v. Cyndal, Pet. gen. Grebech, Themo. Lib. niger des Bresl. Domkapitelarchivs f. 426b. [2609]

Sept. 24. in crast. s. Lini. Schweidnitz. Reynscho, Ritter, genannt v. Swenkenfelt, schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlin und Kinder dem Hospital bei der Stadt Schweidnitz 30 Scheffel Korn (jährl. Zins) von der Mühle in Polnisch-Weistritz. Falls die gedachte Mühle wegen Nachlässigkeit des dortigen Schulzen oder aus einer sonstigen unvernünftigen Ursache einginge, soll der Schulze den Zins zahlen. Z.: Ritter Stephan gen. v. Schwenkenfeld Bruder des Ausstellers, Heinr. Sohn des Ausstellers, Ritter Peczold gen. v. S(ch)enkindorf, Revelinus de Wystricza (Weistritz). Copialbuch der Schweidnitzer Commende aus dem XIV. Jahrh. auf dem Bresl. Staatsarch. f. 8. [2610]

Sept. 25. VII kal. Oct. Glogau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt um seines und seiner Gemahlin Mechthildis Seelenheil willen den Nonnen vom Orden der Magdalenerinnen in Butum (Beuthen a/O.) die Oderfähre daselbst zur Beschaffung von Lichtern für die Nacht in ihrer Kirche. Z.: Schiban v. Der (Dyhrn), Jenchin v. Haugwitz, Pet. de Wirbna, Konr. v. Chobirshayn, Heinr. v. Heyde, Joh. Starcedel, Sydelmann herzogl. Hofnotar Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs nebst Rücksiegel an grünseidnen Fäden (Pfotenhauer Taf. IV. 28 und 29) im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfrauen 13. [2611]

Sept. 30. sexta fer. p. d. S. Mich. arch. Javor (Jauer). Nicolaus, Erbrichter oder Vogt der Stadt Jauer, urkundet mit Zustimmung seiner Gemahlin und Kinder an das Kloster Leubus verkauft zu haben 2 M. jährlichen Zinses auf seiner dortigen Badstube, ohne diesen Zins durch einen Verkauf des Bades oder sonst betrüglicher Weise in Abgang bringen zu wollen, und bezeugt gleichzeitig, dass vor ihm noch nachstehende Bürger von Jauer Zinsen an das Stift verkauft haben, nämlich Jensch der Bäcker Prokurator des Hospitals 1 M. gewöhnlichen Silbers vom Vorwerke des Hospitals, Rudolf der Kleine ½ M. gangbaren Silbers von einer Brotbank, Hermann gen. cum dextrario 3 Stein gegossenen Unschlitts von seiner Fleischbank. Z.: Heinr. Landvogt, Walther der Kupferschmidt der Zeit Bürgermeister, Jensco Bäcker, Gerhard der Kleine,

Berthold v. Goreliz (Görlitz), Engelbert dessen Bruder ad judicium congregati. Or. im Bresl. Staatsarchive Leubus 131. An Pergamentstreifen umgekehrt hängend das älteste S. von Jauer (S. Buriensium de Jawor) abgeb. bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. V. No. 55. Die Initiale fehlt in der Urkunde. Wahrscheinlich ist die ganze Urkunde eine Fälschung. [2612]

Sept. 30. Dieses Datum als traditionellen Todestag der Elis., Wittwe Heinrichs V. von Breslau, bekämpft Grotefend zur Geneal. der Bresl. Piasten S. 84 und nimmt den 28. Sept. 1304 an.

Okt. 18. XV kal. Nov. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau bestätigt, dass seine Getreuen, die Gebr. Konr., Peter und Cunczo einige der Breslauer Kirche dienstpflichtige Güter, nämlich ein Vorwerk Proscow (der Name ist nicht mehr erhalten) bei dem bischöfl. Dorfe Crynezno (Krintsch Kr. Neumarkt) und 2 Mühlen dabei, eine Wasser- und eine Windmühle von Hermann von Costomloth (Kostenblut), Bürger von Neumarkt, gekauft haben und befreit dieselben von allen Diensten und Lasten, nur dass nach der Gewohnheit anderer Diener seines Hofes immer einer von ihnen auf dem Bischofshofe dienen solle und unter Vorbehalt des Feldzehntens für den bischöflichen Tisch. Z.: Mag. Paul Dr. decr. Pfarrer v. Reczen (Ritschen bei Brieg), Joh. der Böhme (Pfarrer) v. Krintsch, Uelrycus (Pfarrer) von Leubus, die bischöfl. Hofkapläne Peter (Pfarrer) v. Walthdorph (Walddorf bei Neisse), Stanco v. Glogau, Michael, Gervard, ferner Martin des Bischofs nepos, Albert gen. Ogegla, Wenzco Schenk, die Diener Swencza, Woythco. Or. mit dem S. des Bischofs an rothen Seidenfäden im Domkapitelsarch. KK. 58. [2613]

Okt. 28. Bonif. p. VIII a°. sexto. Rom. Die Erzbischöfe Adenulphus von Conza, Ranutius v. Cagliari, Bruder Basilius Erzbisch. der Armenier in Jerusalem und die Bischöfe Roger v. Ascoli, Nik. v. Nikastro, Jakob v. Chalcedon, Anthonius Chenadiensis (?), Manfred v. St. Marco und Nik. v. Tortiboli ertheilen der Peterskirche auf der Bresl. Dominsel (in castro Vrat.) für gew. Feste vierzigtägigen Ablass. Or. mit acht beschädigten Siegeln im Bresl. Stadtarchive C. 6b. Darunter undatirte Bestätigungen der Bischöfe Johann (III.) und Wenzel v. Breslau. [2614]

Nov. 12. w sobotta po ochtabie wssech swatych. W Krasieyowie (Krascheow Kr. Oppeln). Boleslaw (I.), Herzog v. Oppeln, verleiht die Vogtei in Schurgast einem Vorfahren derer von Bess. Nur diese kurze Erwähnung ist in dem Klagebuche v. Oppeln-Rat. v. 1573 im Bresl. Staatsarch. Ff. Opp.-Rat. IV. 3. d. fol. 1b. erhalten. Dass damals bereits mit der Vogtei der Wald hinter der Brücke bis zu dem neuen Teiche und ausserdem auch eine Badestube verliehen worden, kann nach den Anführungen dieses Buches, wenn auch nicht als erwiesen, so doch wenigstens als wahrscheinlich bezeichnet werden. [2615]

Nov. 12. sabb. p. Mart. Liegnitz. Boleslaw, Herzog v. Schlesien, Herr v. Liegnitz, bestätigt dem Abte Johannes v. Kl. Leubus 7 M. jährlichen Zins auf einer Badestube zu Liegnitz. Aus Bitschens Geschossbuche f. 36b abgedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 14. Die Urk. ist offenbar in viel spätere Zeit, nämlich 1310 zu setzen, es ist hinter Trecentesimo die Bezeichnung der Zehner und Einer ausgeblieben. Im J. 1300 gab es weder einen Herzog Boleslaw v. Liegnitz noch einen Abt Joh. v. Leubus.

Nachträge und Berichtigungen zu Bd. III*).

In No. 1657 ist zu lesen Brüdern vom Prämonstratenserorden anstatt Cistercienser.

1281 Juli 11. V id. Julii. Inowraclaw. Withoslava Priorin und Gerard Propst v. Zuckau machen eine Abtretung unter Vorbehalt des Abtes von St. Vincenz Bresl. Diöcese. Aus dem Orig. in dem Königsberger Staatsarch. bei Perlbach Pommerellisches Urkundenb. S. 279. [1666b]

1281 Aug. 19. XIIIkal. Sept. Wloclawek. Der Abt von St. Vincenz bei Breslau als Mitsiegler einer Urkunde des Stiftes Zuckau aufgeführt. Aus dem Orig. im Königsberger Staatsarch. bei Perlbach Pommerell. Urkdb. S. 280. [1673b]

No. 1674 gedruckt bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 459.

No. 1675 ebendas. 460.

No. 1688 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch c. d. Siles. X. 28.

In No. 1693 lies Anthonius statt Authonius.

1282 Jan. 21. vig. b. Vinc. Breslau. Herzog Konrads Verehrung etlicher Morgen und Freiheiten umb die Steinau gelegen dem Hospital zum heil. Geist daselbst. Nur diese kurze Anführung hat sich in einem Brieger Inventar im Bresl. Staatsarch. unter der Sign. B 40. No. 137 erhalten. Die Reduktion erscheint unsicher, da es mehrere Heilige des Namens Vincenz gab, deren Gedächtnisstage in der Breslauer Diöcese gefeiert wurden. [1693b]

1282 März 12. 4 id. Mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft der Stadt Grottkau 12 besonders vermessene Morgen von der zur Stadt gehörigen Viehweide und die ganze besonders vermessene Ueberschar von den Hufen Arnolds, des Bruders des weiland Vogtes daselbst Heinrich, um 10 Mk. Bresl. Gewichtes und Silbers, dazu fügt er für die dortigen Bewohner den ganzen Wald zu beiden Seiten der von Breslau kommenden Strasse und den Grund und Boden rechts und links zwischen der medialis villa (Halbendorf), der Stadt und den Gewässern.

*) Vornehmlich um für das 1879 erschienene erste Heft dieses Bandes neuere Druckorte aus den seitdem erschienenen Publikationen nachzutragen.

Z.: Herr Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Konr. Vogt v. Schweidnitz hujus negocii exegutor (!), Nik. Vogt v. Nemz (Nimptsch), Nic. Bruner Pfarrer daselbst, Jak. Pfarrer v. Grottkau, Sifr. Grifinsteyn Pfarrer v. Lichtenberg herzogl. Kapläne. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Orig., dessen S. verloren, im Bresl. Staatsarch. Grottkau 3. Nicht genauer Abdruck bei Pech Grottkau S. 49. Der Auszug ist hier erneuert, weil der obige Lücken zeigte. [1697]

No. 1700 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch c. d. Siles. X. 29.

1282 Apr. 2. IV non. April. ind. 10 p. Mart. IV a. 2. Breslau. Philipp, Bischof v. Fermo, päpstlicher Legat, bestätigt einen Vergleich für das Stift Zuckau. Aus dem Or. im Königsberger Staatsarchiv bei Perlbach Pommerellisches Urkundenbuch 289. [1700b]

No. 1710 noch abgedr. in Dähnert pommersche Bibl. IV. 360 und zuletzt aus dem Orig. bei Perlbach Pommerell. Urkundenbuch 291.

No. 1711 abgedr. aus dem Orig. bei Perlbach a. a. O. 294.

1282 Juli 8. oct. id. Jul. Bei dem Kloster Heinrichau. Heinrich Bischof (vermuthlich ist zu lesen Philipp Bisch. v. Fermo), päpstlicher Legat, vermittelt einen Vergleich zwischen Alex., Pfarrer v. Zadlo (Zadel), einer- und dem Magister Heinr., Pfarrer v. Stolz, andrerseits, welcher Letztere zugleich den Patron dieser Kirche den Ritter v. Biberstein mit vertritt, dahin gehend, dass Heinr. seine Kirche als Tochter der von Zadel anerkennt und zum Zeichen dessen ein Pfund Wachs jährl. an dem Kirchweihfeste der Mutterkirche zu entrichten gelobt, auch derselben den Zehnten von allen Hufen der Stolzer Parochianen zuweist, von der Hufe 8 Skot Silber, während von den 7½ Hufen der Scholtisei und den 2 Kirchenhufen die Kirche zu Stolz den Zehnten zieht. Der Vergleich soll gelten bei Strafe von 10 Mk. Breslauer Gewichtes und Silbers. Abgedr. aus einem Copialb. des Frankensteiner Pfarrarchivs (XVII. Jahrh.) bei Kopietz Kirchengesch. des F. Münsterberg S. 11 Anm. 1. [1716b]

No. 1736 gedruckt bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. c. d. Siles. X. S. 30.

1283 Febr. 19. XI kal. Marcii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erneuert das Privileg des Joh., Schulzen von Strehlitz (bei Namslau). Derselbe soll von 12 Hufen und 3 Ruthen die neunte Hufe frei haben, einen freien Kretscham, den dritten Pfennig vom Gerichte und eine freie Mühle. Die Einwohner des Dorfes haben zu entrichten von jeder Hufe 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Hafer, eine halbe Mark Zins und einen Vierdung als Zehnten. Z.: Symon Gallicus, Otto Glincz, Konr. und Heinr. von Cremaschov, Ticzco v. Peltow, Zachar. der Sohn des Zachar. Im Bresl. Stadtarchive in einem Transsumte v. 1608 No. 27 a3. [1739b]

In No. 1742 steht aus Versehen unter den Zeugen der Custos Gozlaus zweimal, an der ersteren Stelle zu streichen, dann ist zu lesen Theodericus albus.

In No. 1744 S. 29 Z. 4 lies nostra statt uostra.

1283 April 28. Glatz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem Diener Wenzel die Ueberschaar (Tzschoppe und Stenzel 175) von den Hufen des

herzoglichen Dorfes Gluchow (Ober-Glauche) im Umfange von 3 Hufen oder mehr im Austausche gegen das Erbgut Buccovina (wahrscheinl. Bukowine Kr. Trebnitz), welches einst die Mitgift von W.'s Mutter Walpurgis gebildet hatte. Und weil nach dem Urtheil der herzoglichen Barone und Räthe Gl. von geringerem Werthe erschien als B., so befreit der Herzog Gl. von allen Lasten und Leistungen. Z.: Bernhard v. Camenz herzogl. Kanzler, Heinrich Schenk von Apolda Burggraf v. Glatz, Radslaus Dremlic, Thammo Pruss, Nikol. der Rothe, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldevin. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 133, dessen S. verloren, abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 119. [1749b]

No. 1752 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. c. d. Siles. X. 30.

No. 1753 gedr. ebendas. 31. Z. 2 des Regestes lies Jesco statt Zesco.

No. 1765 ebendas. 32.

No. 1767 ebendas. 33.

Zu No. 1776 ist zu bemerken, dass das betr. Archiv sich in Bolatitz Kr. Ratibor befindet.

No. 1778 gedruckt bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. S. 33.

No. 1780 wiederum gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 120.

In No. 1797 und 1808 lies Dieban statt Dieben.

In No. 1808 könnte die villa Glogovia wohl Glöglichen Kreis Neustadt sein.

1284 Juli 3. In No. 1815 bedeutet Jasenicza Niederhermsdorf unweit Bielitz vgl. oben No. 1726, Czbansca (in No. 1832 Ctzbansca) wenigstens der Lage nach Lammsdorf (wie Direktor Schulte vermuthet). Statt Luthe steht in No. 1874 Marquardi villa d. i. Markersdorf. Die villa Nicolai (so ist zu lesen) wird in dem Neisser Lagerbuche II. 36 als prope Czeginhals bezeichnet. Villa Ditmari könnte auch Dittershof bei Freiwaldau sein. In den Neisser Lagerb. des XIV. Jahrh. kommt wiederholt eine Villa Waltheri prope Czeginhals vor. S. 45 Z. v. u. lies Scorossow. S. 46 Z. 1 lies Burcrabici oder vici. Bei Lossoma, das ebensogut Lossonia oder Lossovia lauten könnte, erinnert Direktor Schulte an Losona aqua = Luschine oder Weidenauer Wasser (Stenzel in den Jahresber. der vaterländ. Gesellsch. 1844 S. 110). Cobila oder Cobula ist der ältere Name v. Jungferndorf bei Weidenau, welches sonst bereits im XIV. Jahrh. auch den Namen Frauendorf führte. Tzschoppe und Stenzel 411 Anm. 4. Z. 9 lies Potrovici und Wsdarca, Z. 9 Rothvaser und Popalim und Z. 10 ist hinter Henrici villa noch eine übrigens nicht erklärte Ortschaft Scalicza ausgelassen worden.

Zu No. 1832 verdiente noch bemerkt zu werden, dass hier die in No. 1808 genannten Ortschaften noch einmal wiederholt werden, doch mit Weglassung v. Dogrussow.

1285 Febr. 8. S. 61. Adelheid als Namen der Gemahlin des Herzogs Nikolaus v. Troppau hat Weltzel ermittelt. Nachtr. zu Grotefends Stammtafeln S. 6 zu Taf. XI. 1.

No. 1891 abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 121.

Zu No. 1942. Unter Bela, dessen Kastellan hier genannt wird, dürfte Zülz zu verstehen sein.

No. 1943 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 121. In der vorletzten Zeile dieses Abdrucks lies Benedicti statt Budicti.

No. 1946 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. S. 34.

No. 1949 gedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 462.

In No. 1956 dürfte Meleyoviz vielleicht besser als Mühlwitz bei Oels angenommen werden.

In No. 1957 lies Kreuzenort statt Krausenort.

No. 1964 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 122.

No. 1994 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. 34.

No. 2015 ist aus Versehen zweimal da; im Register daher 2015 und 2015b.

Zu No. 2027 über Hertwich v. Nostitz vgl. Ehrhardt neue diplom. Beitr. S. 30.

No. 2038 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 122.

No. 2050 gedr. ebendas. 122. In dem Ausstellungsort vermuthet Haeusler Matzwitz Kr. Grottkau.

1288 o. T. Reate. Die Erzbischöfe Theocrastus Andrianopolensis und Johannicius Mutricensis und die Bischöfe Perronus v. Larino, Valdebrunnus v. Avellino, Marcellin v. Tortiboli, Bonifaz v. Parenzo und Acuccius (richtiger wohl Accursus) v. Pesaro ertheilen für die Wenzelk. zu Schweidnitz 40tägigen Ablass. Or. mit einem Fragmente des Siegels des erstgenannten Prälaten im Pfarrarch. zu Schweidnitz. [2053b]

1288 Jan. 6. S. 107. Nachdem die Deutung des Ausstellungsortes der Urkunde unter No. 2050 auf Matzkirch bei Kosel zweifelhaft geworden, wird nun auch die hier darauf gebaute Consequenz erschüttert, und was den hier angegebenen Versöhnungstag (Jan. 6) anbetrifft, so hat inzwischen dessen Gewährsmann Herr Weltzel, wie derselbe mir schriftl. mitzutheilen die Güte gehabt hat (Schreiben vom 3. März 1885), sich überzeugt, dass derselbe nur infolge eines Missverständnisses in die Akten, aus denen s. Z. geschöpft wurde, gekommen ist.

Zu No. 2054 bringt der neuere Abdruck bei Haeusler Urk. des F. Oels 124 einige neue Ortserklärungen, so auf S. 108 für Medar Medlitz Kr. Oels, für Bresin Gr. und Kl. Breesen Kr. Trebnitz, für Gola Guhlau Kr. Trebnitz, für Curaschow Karoschke, S. 110 für Alberti villa Taschenberg Kr. Oels nicht Ulbersdorf, für Popowiz Poppelwitz Kr. Nimptsch, und auch am Schlusse (S. 128 Anm. 1) eine weitere Ausführung über die ville Rathayce.

In No. 2066 lies Benesch v. Branitz.

In No. 2079 ist offenbar für Lodmisdorf Lodwicdorf d. i. Ludwigsdorf bei Löwenberg zu lesen.

In No. 2083 lies Gozlaus statt Bozlaus.

Der in No. 2084 und sonst noch öfter als Z. vorkommende Friedrich ist Pfarrer von Lom (Altenlohm bei Goldberg).

No. 2087 neu abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 128.

In No. 2095 ist in dem Citate am Schlusse c. d. Morav. VI. zu lesen statt IV.

No. 2099 ist zum ersten Male aus dem Orig. in Wien abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 413, nur dass das Datum irrthümlich auf Jan. 9 statt Jan. 10 reduzirt ist.

1289 (?) April 22. dec. kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bezeugt, dass Joh. und Peter Bürger v. Neumarkt genannt Retisburgoni (wohl aus dem Geschlechte derer von Reideburg) erkauft haben in der ville Flemingi (Flämischdorf) von Jeschco genannt Wisch 2 Freihufen, die weder Messkorn noch Zehnten entrichten, sondern seit der ersten Aussetzung frei sind, welche Freiheit auch nun der Herzog bestätigt. Z.: Herr Dietr. v. Ronenberg, Herr Reinhard Schaf (Schaffgotsch) Kast. v. Neumarkt, Herr Jeschco Benka und die Gebr. Radatko und Panczlaus, Herr Pet. de Vensil, Herr Peter, Herr Andr. Gerzebcowicz und Friczco herzogl. Notar Ausfertiger. Die Urk. ist in der Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11. a f. 43 und ebenso im Repert. Froben I. 53 zum J. 1299 eingetragen, während doch damals der Aussteller längst todt war. Es liegt nahe an 1289 zu denken, um so mehr, da der Ausfertiger der Urk., wie Bauch in der schles. Zeitschr. XVI. 255 bemerkt, um 1293 Protonotar wird. [2107b]

In No. 2108 lies Stadtarchiv zu Schweidnitz.

In No. 2111 ist in dem Orte Swentz, dessen Pfarrer Alb. unter den Z. genannt wird, vielleicht Poln.-Schweinitz bei Canth zu suchen.

In No. 2113 ist Ruya vielleicht Royn bei Liegnitz.

No. 2114 abgedr. aus dem Orig. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. I. 487.

No. 2126 abgedr. aus dem Orig. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Siles. X.) S. 35.

No. 2136 ebendas. S. 37.

No. 2138 abgedr. bei Haeusler Urk. des Fürst. Oels S. 129.

In No. 2139 lies Tomca statt Tonica.

No. 2141 neuer Abdr. aus dem Or. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 198.

1290 Juli 22. 11 kal. Aug. ind. 3. r. a. 17. Erfurt. Von dieser Urk. hat sich in Wien ein Orig. vorgefunden, aus welchem dieselbe dann in den schles. Lehnsurk. I. 62 abgedruckt worden ist. [2148b]

In No. 2155 lies Heinrich Archidiakon von Liegnitz.

In No. 2156 dürfte Roscochow besser mit Rosnochau Kreis Neustadt erklärt werden.

No. 2160 und 2161 abgedr. in den schles. Lehnsurk. I. 63.

Von No. 2171 befindet sich das Orig. im Bresl. Staatsarch. Liegn.-Brieg-Wohlau 989.

Von dem S. an rothen Seidenfäden ist der Stempel anscheinend durch Zerschmelzen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Dagegen findet sich ein vielleicht jedoch erst

nachträglich aufgedrücktes Rücksiegel, einen Löwenkopf darstellend, dessen Umschrift nicht mehr zu entziffern gelang.

No. 2171b gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Sil. X.) S. 37.

No. 2173 wiederum abgedr. bei Kopietz Regesten der Stadt Patschkau (Gymnasialprogramm v. 1875) S. 3.

1291 o. T. Zehn Kardinäle ertheilen 40tägigen Ablass für die Besucher der Pfarrkirche zu Schweidnitz und Solche, die den Pfarrer, wenn er das Venerabile zu einem Kranken trägt, begleiten würden. Im Schweidn. Pfarrarch. hat sich nicht mehr die Urk., sondern nur eine Notiz darüber von der Hand des Jesuitenpaters Georg Friebel (Ende des XVII. Jahrh.) in dessen Indulgenzbuche No. 31 vorgefunden. [2174b]

No. 2179 aufs Neue abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 300.

In No. 2245 wird unter den Z. Berthold ebensowohl wie in No. 2257 als Pfarrer v. Schönheide anzusehen sein.

In No. 2267 heisst der Ritter P. v. Schnellenwalde.

In No. 2297 unter den Z. ist Graf Thomas doch wohl als Kast. v. Zülz (Bela) anzusehn.

In No. 2318 lies Langan statt Langau.

S. 215 Z. 4 v. u. lies Milkau statt Wilkau.

S. 219 Z. 5 lies Landeck statt Land.

In No. 2371 dürfte statt Mayconis Maczconis zu lesen sein wie in No. 2435.

Das in 2385 genannte Bresewitz heisst jetzt Wilhelminenort.

In No. 2461 ist der Name des ausfertigenden Notars Johannes aus Versehen ausgeblieben.

S. 259 Z. 7 lies Crotona statt Lotrona.

Am Schlusse von No. 2529 fehlen die Worte: Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchiv (Heinrichau 22) mit dem S. des Bischofs abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch des Kl. Heinrichau S. 82.

In No. 2561 lies Heinrich statt Heinvich.

No. 2602 aus dem Orig. abgedr. bei Haeusler Urkd. des F. Oels S. 141.

In 1660 ist offenbar zu lesen Bogusch de Stvolno.

In 1673 lies Porticu statt Portiou.

In 1674 ist das Komma zwischen Heymandus und Syndel zu streichen.

In 1710 wäre Jaurinum als Raab in Ungarn zu bezeichnen.

In 1747 dürfte statt Schenov Schenco zu lesen sein.

In 1815 und 1831 und 1874 lies Riemertsheide.

In 1891 lies Razlaus statt Nazl.

In 1962 lies Frohnau statt Frohna.

Die Urkunde von 1287 März 23 ist im Register unter No. 2013b citirt. In dieser ist Wyrow statt Wyrav zu lesen.

VII c

Register[1]).

A.

Abschatz, Dirske von, 2315.
Accursus, Bisch. v. Pesaro, 2053b.
Acerno, Bischof v., 2393. 2394.
Achilles, Gregor, 2315. 2329.
Acie in s. an der Ecke.
Ackroschfronze 2348.
Acuccius s. Accursus.
Aczemansdorf, Goczko von 2543.
Adalbert 2220. Unterkämmerer 2473.
Adam 2056. Bischof von Martorano 2499. Mag. Domherr 2025. 2265. Kanonikus von Breslau 1888. Kanonikus von Krakau 1905. 1989. 2009. 2010. 1287. S. 94. 1287. S. 96. 1287. S. 97. 2018. 1287. S. 98. 2276. Schatzmeister 2170. 2206. 2318. Unterjägermeister 2292. 2318. Unterschenk 2494. Graf 1914. Ritter 2153. Magnus gen. 1942.
Adelheid, Gem. des Herzog Nicolaus v. Troppau, 1873. Gem. d. Konrad 2061. Gem. d. Werner 2509. Gem. d. Gottfried, Bürgers v. Jauer, 2074. Wittwe des Goldner 2599. Tochter des Benesch v. Branitz 2066. 2106.
Adelsdorf (Adolcovici), Oest.-Schles. 1815.
Adelungisbach, Heimann v. — 2125. 2284. 2315. 2386.
Adenolphus, Erzbischof v. Conza, 2578. 2614.
Adolcovici s. Adelsdorf.
Adolph, Dechant v. Probsthain, 2330. Landrichter 2481. Bürg. v. Schweidnitz 2534.
Agatha 2555.
Agnes, Sohn der — 2250. 2481.
Aimardus, Bisch. v. Lucera, 2346. 2394.
Alard, Ritter v. Oppeln, 1715.
Alba (Albano), Bischof v., 1870. 1885.
Albanien, Bisch. v., 2394.
Albensis, can., s. Stuhlweissenburg.
Alberich, Propst in Beuthen O./S., 2127.
Albert 2492. 2497. Markgraf v. Brandenburg 2216. 2315.
Albert.
Graf v. Anhalt 1750. 2315. Landvogt 2517. Landvogt v. Lüben 2537. Landvogt v. Sagan 2571. Vogt v. Glogau 1828. Kastell. v. Siewierz 2369. Schulz 2228. Domvicar 1846. 2253. Dechant v. Krakau 2041. Pfarrer v. Sprottau 2137. Pfarrer v. Schweidnitz u. herz. Kapl. 2097. 2111. 2375. Pfarrer v. Kosel 2391. Pfarrer v. Matzkirch 2435. Pfarrer v. Deutsch-Lauden 2482. Hofkaplan 2205. Kaplan 2188. Komtur in Glatz 1828. Abt von Kamenz 2350. 1295. S. 222. Abt von Tynice 2030 2031. 2212. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Bruder des Ordens vom heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. Dominikaner 1819. 1846. Stiftsbruder 1771 Prolocutor 2464. Bruder v. Jawornitz 2390. Bürg. v. Frankenstein 2257. Reichskrämer in Neumarkt 1758.
Alberti villa 2497 s. a. Ulbersdorf (Olbersdorf) resp. s. Taschenberg Kr. Oels.
Alberus, Pfarrer v. Sagan 1781. Bruder in Leubus 2439.
Albrecht der Entartete 1283 S. 26.
Albrechtsdorf bei Rosenberg 1287. S. 97.
Albus Theodoricus 1742. Heiningus Bürger von Troppau 1677.
Alexander IV., Papst, 1762. 1946. 2565. Notar 2073. Pfarrer von Kottulin 1906. Pfarrer von Zadel 1684. 1716b.
Alexius, Ritter, 2327.
Alta ripa s. Brieg.
Altendorf bei Ratibor? 1288. $\frac{6}{7}$. Pfarrer v. 2552.
Altenlohm, Pfarrer v. 2083. 2084. s. a. Lom.
Althof (Antiqua curia) bei Breslau 1951.
Altmannsdorf, Schulz v. 2196. 2293. Alt- 2575.
Altzelle, Abt zu 2250.
Amelia, Bisch. v. 2345. 2346. 2394.
Amiens, Bisch. v. 1762. 1763.
Amoris, Heinrich, 1747. 2534. Rudiger 2481.

[1]) Bezüglich der nachstehend citirten Regesten mit einem b hinter der Zahl ist auf die Nachträge von S. 293 an zu verweisen, desgl. bei No. 1697, wo die Nachträge einen vervollständigten Auszug bringen. Chronikalische Notizen finden sich hier citirt durch Jahreszahl und Datum oder Jahreszahl und Seitenzahl. Bei den Ortsnamen ist wiederum die moderne Bezeichnung als Stichwort festgehalten worden.

Anastasia, T. des Wratizlaus 1715.
Andreas, Bischof von Lydda, 2346. 2394. Bischof von Vienne 2510. Palatin 2307. Landrichter 2072. Archidiacon v. Breslau 1693. 1703. 1712. 1739. 1740. 1743. 1775. 1807. 1814. 1826. 1830. 1832. 1836. 1880. 1906. 1916. 1924. 1936. 2007. 2193. 2265. Dechant 2295. 2324. 2355. 2362. 2387. 2423. 2495. 2526. 2546. 2556. 2589. 2608. Bresl. Domherr 2589. Mag. 1674. 2022. Notar 2436. 2459. 2498. 2546. 2551. Pfarrer v. Goglau 2493. Pfarrer v. Goy 2526. Pfarrer v. Köben 2591. Pfarrer v. Jätschau 2591. Sohn des Simon 2336. 2337.
Andrecoviz s. Hökricht.
Andreo s. Andrzejow.
Andrianopolensis ep. 2053b.
Andrzejow 1967. Abt v. 1967. 1983. 2115. Prior v. 1967.
Anehade 2251.
Angelus G. 2354.
Anhalt, Graf Siegfried v., 2502. Albert v. 1750. 2315.
Anna, Gem. Herzogs Heinrich II. 1685. 1718. 1734. T. Heinrich V. 2402.
Anthosius? 2239.
Antiqua curia s. Althof.
Anton, apost. Notar, 1693. Erzpriester von Fermo, Domherr von Breslau, 1710. Ep. Chenadiens. 2579. 2614. Sohn des Ottobald de Bonace de Laude 1693.
Apeczko, Vogt von Löwenstein, 2257.
Apolda s. unter Schenk.
Aquileja, Erwählter v., 2547. Patriarch v. 2561.
Aquino, Bisch. v., 2499. 2510.
Arborea, Erzbisch. v., 2345. 2346.
Archanbald s. Herkenbold.
Archion, cardinal, 1825. Kanon. der Basilica in Rom 1813.
Arezzo, Bisch. v., 2499. 2510.
Arhald, Bürg. v. Leobschütz, 2428.
Armid, Graf, 2484.
Arnestus, Erzbisch. v. Prag, 1297. S. 248.
Arnold 2492. Bischof v. Bamberg 2179. Domherr v. Breslau 1765. 1830. 1832. 2117. 2136. 2155. 2193. 2265. 2295. 2359. 2362. 2381. 2389. Propst v. Zwierziniec 2276. Kanzler 2134. Untervogt 2197. Vogt v. Löwenberg 2077. Notar 1657. 1769. 1872. 1959. 1287. S. 94. 2056. 2118. 2178. 2199. 2303. 2370. Pfarrer bei Maria Magdalena 2054. 2324. 2455. 2556. 2608. Kaplan 2145. 2251. 2358. 2367. 2416. 2423. 2426. 2427. Custos der Minoriten 2144. 2402. Custos in Kasimir 2158. Minoritenguardian in Troppau 2066. Claviger von Glogau 2525. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Leubus 1968. Kellermeister zu Leubus 2523. Getreidemeister in Leubus 2348. Schulz von Neuwaldau 2306. Bürger v. Frankenstein 2257.
Arnold.
Bürger v. Breslau 1742. Bäcker 2228. Sohn des Martin 2162. Bruder des Vogtes Heinrich v. Grottkau 1697.
Arnoldi villa 2497.
Arnsdorf bei Weidenau 2197.
Arnulph, Pfarrer v. Neunz (?), 2477.
Arrouaise, Abt v., 1735.
Ascoli, Bisch. v., 2578. 2614.
Assisi, Bischof v., 2394. Johann v. 2504. Peter v. 2560. 2561. 2564.
Auceps, Konrad gen., 1817.
Augustin 1736. Succentor 2551.
Aulock, Apetzko v., 2097. 2182. 2189. 2263. 2270. 2347. 2374. 2375. 2454. 2465. 2466. 2480. 2502. 2523. 2524. 2531. 2572.
Aupa, Witiko v., 1287. S. 106. 2093. 2114.
Auras (Uraz), Kastell. v. 2185. Pfarrer v. 1786. 2043. Kirche v. 2054.
Auschwitz (Oswiecim, Hospencin) 1746. 1914. 2129. 2205. 2251. Herzog v., s. Premislaw. Jasco lapicida v. 2139. Primislaus v. 1746. 1914. 1287. S. 94. Kast. v. 2129. 2251. 2473.
Autischkau 2369.
Avellino, Bisch. v. 2053b.
Averso, Bisch. v., 2510.
Axleben, Simon v., 2284. 2403.
Azo, Bisch. v. Caserta 2394.

B.

B., Minister der Minoriten in Sachsen, 1929.
B., Propst von Oppeln, 2451.
Babendorf 2066.
Babinmos 1672.
Bacho 2269.
Bachowice 2452.
Bärzdorf (Bernhardi villa) 1815. Bei Jauernik 2197.
Bagnorea, Bisch. v., 2499.
Baier, Ritter, 2458. 2514.
Baiern, Herzöge v., 2148.
Baitzen (Bycen) (bei Frankenstein), Dirsco de, 1753. 2054. 2058. 2059. 2293. Dirslaw v. 1753. 2332. Moycho de 2058. 2059. 2293. Jesco 1753. 2059.
Balduin (Baldwin), Hofnotar, 1653. 1658. 1661. 1662. 1663. 1668. 1669. 1679. 1693. 1697. 1701. 1706. 1708. 1709. 1714. 1718. 1722. 1733. 1856. 1953. 1749b. Hofkaplan 1287. S. 98. Hofmeister in Matzkirch 2428. 2435. Ritter 2068. Schulz von Zadel 1778. Abt von Zircz in Ungarn 1967. Pfarrer v. Auras 2043.
Baltz s. Oder-Beltsch. Dersco v. 1660 s. a. Bolz.
Bamberg, Bisch. v., 2179.
Banau 2466. Heidenreich v. 2243. Heinrich, v. 2598.
Banc s. Bankau.
Banch, Tilo de, 2178.

Bandlowiz 2141. 2159.
Bankau (Baneow, Banc), Kr. Brieg, 1663. 1706. Bei Kreuzburg 1734.
Bansche s. Banz.
Banz (Bansche), Heinrich v. 2231. 2237. Vogt v. Breslau 1951.
Banzonina 2558.
Barba, Albert cum, 1700. 2006. 2100. 2441. 2514. s. a. Bart u. Wintzenberg.
Barby, Hermann v., 2502.
Barcht, Sigfried de, 2072.
Bardo s. Wartha.
Barnis, Albert, bresl. Bürger, 1817.
Baritsch (bei Jauer) 1281. S. 3.
Bart (cum Barba), Alb., 2006. 2100. 2441. 2514. s. a. Barba.
Barthco 2495.
Bartholdus, arch. Wrat., 1285. S. 57.
Bartholomäus 1679. Herzogl. Vasall 1817. Unterschenk 1661. 1662. 1668. Unterrichter 2318. Kämmerer 2441. Ritter 1706. Abt von Rauden 1702. 1967. 2320. Herz. Notar 1725. Schlosskaplan in Teschen 1805. Pfarrer v. Herrnmotschelnitz 2348. Kaplan 2548. Sohn des Sigfried 2076.
Bartschfluss 2065.
Bartuschdorf, Bolco v., 2404.
Bartzdorf bei Johannisberg 1815.
Bartzeld, Bader in Patschkau, 2364.
Baruth (Barud), Heinrich v., 1768. 1287. S. 106. 2093. 2111. 2114. 2534. Dietrich v. 1768. 2102. 2104. 2105. 2146. 2171. 2192. 2360. 2534. Kast. v. Herrnstadt 2256. Sigfrid v. 1653. 1658. 2114.
Baruto 2472.
Basel, Bisch. v., 2503. 2505. 2506. 2507.
Basilius, Erzbisch. v. Jerusalem. 2393. 2394. 2490. 2499. 2578. 2579. 2614.
Bassichich, Stephan, 1914.
Bauerwitz, Vogt v., 2428.
Baumgarten (Boumgart) bei Ohlau 2054. 2209. Bei Bolkenhain 2241. 2531. Jesco v. 2575.
Bauschwitz (Budissowici, Budissoviz) 1815. 1874.
Bauteas 2251.
Bautzen, Domstift, 1777.
Bavarus (Bayer) 2315. Ritter 2545. Konrad gen. 2037. Vorwerk desselben 2240.
Beatrix, Gem. Bolkos I., 2032. 2093. 2097. 2241. 2267. Gem. Ottos III. 1290. S. 136.
Beben, Heinrich, herz. Amtmann, 1713.
Bebirstein s. Biberstein.
Becelin, Mönch zu Heinrichau, 1692.
Beckern (Peccar) 2054. 2242.
Beicherwitz s. Peicherwitz bei Neumarkt.
Bela s. Bielau, Biehlow und Zülz.
Belewo, Wald, 1660.
Belici s. Bielitz.
Belik, Andreas gen., Ritter, 2099.
Beltsch s. Oderbeltsch.
Benchoviche s. Benkwitz.
Benedikt, Cardinal s. Nicolai in carcere Tulliano. Vicar 2581. Pfarrer v. Peterwitz 2498. Kaplan in Schlaupe 1943.
Benesch, Sohn des Woko, 1745.
Beneschau 2387.
Beneschau, Sbyslaus v., 2280.
Beneschow s. Bennisch.
Benjamin 1285. S. 57. Palatin 2012.
Benka, Jesco, 2352. 2107b.
Benkowitz s. Benkwitz.
Benkwitz (Benkowicz, Benchoviche) 1706. Jenscho de, Graf, 1746. Jesco, Hofschenk, 2129.
Bennisch. Kirche in, 2066.
Benno, Johanniter, 2316.
Bentivegna, Bischof von Alba, 1870. 1885. 1903. 1940.
Bentschen 2408.
Berbold, Kastell. v. Lüben, 2553.
Berdwin 1733.
Bereta 2157.
Berg, Gerhard von d., 1772. 1862. Heinrich v. d., 1772. 2496.
Beringe, Herman v., 2350. Heinrich v. 2590.
Bergbau (bei Löwenberg) 1281, S. 2.
Berndorf, Pfarrer v., 2537. Stephan v. 2315. 2517. 2570. Michael v. 2116. 2537.
Bernhard, Herz. v. Schles., Herr v. Löwenberg, 1653. 1655. 1656. 1657. 1703. 1730. 2064. 1298. S. 256. 2603. Agilis gen. 1958. Episcop. Pacensis 2578. 2579. Judeus 2404. Ritter 2099. Propst v. Meissen, Abt v. Kamenz s. Meissen. Minoritenguardian in Breslau 1820. Vicar v. Maria Magdalena 1751. Von St. Maria in Liegnitz 1906. Reichskrämer in Schweidnitz 1772. Sohn des Zbronowicz 1746.
Bernhardi villa s. Bärzdorf.
Bernhardsdorf s. Bernstadt O./L.
Bernstadt (Beroldestat) 2054. Vogt v. 2385. Pfarrer v. 2601. 2607. Bei Camenz O./L 1913. Bernhard v. 1913. Otto v. 1913.
Bero 2350.
Berold 1674.
Beroldsdorf s. Heinersdorf.
Beroldistat s. Bernstadt.
Berthelsdorf (bei Landshut) 2531.
Berthold 2249. Schulz v. Hemmersdorf 1778. Bürgermeister von Beuthen O./S. 1760. Pfarrer v. Schönheide 2245. 2257. 2437. Pfarrer v. Kreidel 2493. Pfarrer v. Löwenberg 1655. Pfarrer v. Ostrozen 1655. Abt von Bessow 2165. Dominikaner 1818. Caplerus 2228. Dispensator curie 2520. Bürger v.

Berthold.
Leobschütz 1755. 2444. Bürger v. Jauer 2074. Lehnmann 2241. Herzogl. Schreiber 1713.
Bertholdsdorf (Striegau) 2241. 2347.
Bertilsdorf, Heinrich von, 2128.
Bertram, Komtur, 2316.
Berzan s. Pirscham bei Breslau.
Bess 2615.
Bessow, Cisterzienserkloster, 2165. Abt v. 2165.
Bethschow, Heinrich v., 2213.
Betsow, Hermann v., 1768.
Beuthen a./O. (Butum) 2104. 2528. Pfarrer v. 2104. Kloster 2434. 2543. 2611. Peterskirche bei 2357. 2368. 2611. Hospital 2583.
Beuthen O./Schles. 2127. 2317. 2542. Burggraf v. 2099. Vogt v. 1760. 1950. Kast. v. 2238. 2320. 2542. Bürgermeister 1760. Pfarrer 2320. Bürger v. 1760. Marienkirche 2326. Margarethenk. 2276. 2326. Propst von St. Margareth 2127. Minoritenkloster 2276. Germanus v. 2251.
Bexscho, Bürg. v. Liegnitz, 2003
Bezeta, Nic., Schulz v. Blottnitz, 2293.
Biberstein (Bibirstein, Bebirstein), Günther v., 1664. 1672. 1737. 1758. 1965. 2140. 2141. 2147. 2149. 2150. 2180. 2204. 2219. 2226. 2231. 2258. 2271. 2272. 2315. 2328. 2330. 2356. 2386. 2403. 2404. 2515. Otto v. 1663. 1679. Rudolph (Rulco) v. 1658. 1679. 2083. 2217. Janus v. 2131.
Bighina s. Pitschen.
Biehlow (Bela) Kr. Krossen 1828.
Bielau (Bela) bei Neisse 1771. 1815. 1854. 1874. 2365. Kast. v. 1942. 2297. Archidiac. in 1874. Pfarrer v. 1854. 1917. 2426. Schulz v. 1854. 2416. Langen- 2054.
Biele, Fluss, 1854. Mühle daran 2367.
Bielitz (Belici, Belicz) 1815. 1874. (bei Freist.) 2359. 2363.
Bienenzucht 2068.
Bienowitz 2241. Pfarrer v. 2497.
Bierdzan 2460.
Bingerau, Pripko v., 2546.
Birkenbrück 2052.
Bischofsheim, Frisco de, 2006. 1290. S. 149.
Bischofswalde (Byssephswalde, Bissofwalde) 1815. 1874. 2119. Pfarrer v. 1957.
Biscopheshaym s. Bischofsheim.
Biscupitz 2184. Nichus v. 2478.
Bithom s. Beuthen a./O.
Bittkow 2511.
Bitsina s. Pitschen.
Bladen, Unczich v., 1755. Arnold v. 1755.
Blankenberg, Günther v., 2167. 2284. 2546.
Blasco, Ritter, 1732.
Blasdorf (bei Schömberg) 1287. S. 106. 2093. 2241. Nieder- bei Landshut 2241.
Blaseysdorf s. Blasdorf.
Blasius, Graf, 2320. Unterkämmerer 2014. 2326.
Blesow, Heinrich v., 1962. 1964. 2037. 2057. 2058. 2138. 1290. S. 141. Jesco v. 2135.
Blezowe s. Plessow.
Blis s. Pleische.
Bloslege (trockene Schläge) 2376.
Blottnitz, Schulz v., 2293.
Blottnitz s. Himmelwitzer Wasser.
Bober 1764. 2168.
Boblowitz 2106.
Boboluski s. Boblowitz.
Bocho 1988. Hyllebrand S. d. 1988. Gunzylin S. d. 1988.
Bodland 2477.
Bögendorf, Pfarrer v., 2381. 2416.
Böhmen 1776. Hungersnoth in 1281. S. 2. 1282. S. 13. Grosse Sterblichkeit in 1281. S. 2. König v. 1648. 1649. Königin v. 1651. Oberster Meister der Johanniter in 1687. Visitator der Clarenklöster in 1673.
Bogdach (aus Zauche) 2349.
Bogdan, Custos von Naumburg a./B., 1731. Pfarrer in Militsch 1751.
Bogdaschawitz, Bogdassowicz } s. Puschwitz.
Bogenau 2100.
Bogonowe s. Bogenau.
Bogschütz (Boguschiz) 2054.
Bogumil, Pfarrer von Preichau, 2013.
Boguphal, Schreiber, 1667.
Bogus 2129.
Bogusca, Priorin in Trebnitz, 1968. Wittwe des Dirsco 2117.
Boguschitz s. Bogschütz.
Boguschius 2114.
Boguschowitz 2129.
Bogusco, Ritter, 2385.
Bogusius 2129.
Boguslaus, Propst v. Oppeln, 1286. $\frac{15}{7}$. 2075. 2427. 2519. 2571. 2589. 2593. 2608. Pfarrer v. Ratibor 1937. 1957. 2075. 2426. 2435. Pfarrer v. Sackrau 1892. Pfarrer v. St. Maria Magdal. in Beuthen 2320. Päpstl. Pönitenziar 1999. 2026. Herzogl. Kaplan 1732. Subcantor 1284. S. 38.
Boguslawa, Priorin zu Trebnitz, 2279. 2339.
Boguslawitz 2355.
Bogusso 2199.
Bogusthca, Priorin v. Trebnitz. 1968.
Bogut(h)a, Ritter, 1914. 2170. 2206. 2292.
Bohaczindorf? 1755.
Bohdal, Burggraf v. Zwilin? 2061.
Bohemus, Bürg. v. Schweidnitz, 1690. Priester 1841. Berthold 1862. Heinrich 1744. 1993. 2074. 2077. 2189.

Bohemus.
2347. Johann 1681. 2477. 2564. 2597. 2599. 2613. Konrad aus Frankenberg 1778.
Bohrau (Borow), Markt- 2334. Pfarrer v. 2436. Grossen- 2359. 2363. Windisch- 2359. 2363. Berthold v. 1664. 1672. 1758. 1966. 2003. 2052. 2083. 2084. 2113. 2116. 2128. 2147. 2149. 2184. 2187. 2207. 2209. 2219. 2221. 2231. Fritsche v. 2315. Konrad v. 2147. Truchsess 2234. 2284. 2344.
Bohuscha 2121.
Bohuzlawitz, Sbyslaus v., 2066. 2070. 2072. 2121. 2280. Johann v. 2066.
Bolechovo s. Bulchau.
Boleslaw, Herzog v. Oppeln, Herr von Glogau (Ober-), 1734. 1284. $\frac{3}{7}$. 1893. 1899. 1916. 1942. 1960. 1985. 2012. 2013. 1287. S. 95. 1288. S. 120. 1289. S. 125. 2099. 1289. S. 126. 2132. 2179. 1292. S. 172. 2239. 2247. 2248. 2261. 2266. 2285. 2297. 2307. 2308. 2315. 2387. 2418. 2447. 2448. 2449. 2463. 2472. 1298. S. 258. 2615. Herzog v. Schlesien, Herr zu Jauer 1713. Der Kahle, Herzog v. Liegnitz 1958. III., Herzog v. Liegnitz-Brieg 2402. Herzog von Beuthen can Wratislav. 2482. Herzog v. Polen 2408. Herzog v. Masouien 2247. 2248. Herzog v. Tost 2585.
Boleslawitz, Kastell. v., 1734.
Bolguta 2153.
Bolkenhain 2189. 2241. 1295. S. 210. 2375. 2531. Pfarrer v. 2509. Hospitalkirche 2509.
Bolko I. (v. Schweidnitz-Jauer) 1653. 1658. 1727. 1744. 1750. 1285. S. 61. 1285. S. 75. 1285. $\frac{4}{10}$. 1286. S. 77. 1286. $\frac{2}{1}$. 1982. 1985. 1993. 2032. 2148. 2182. 2189. 1291. S. 157. 1292. S. 163. 1292. S. 166. 2255. 2262. 2263. 2266. 2267. 2270. 1293. S. 189. 2296. 2298. 2302. 1294. S. 196. 2301. 2315. 1295. S. 210. 2347. 2365. 2373. 2375. 1295. S. 223. 1296. S. 229. 2397. 2399. 2401. 2407. 2417. 2418. 2443. 1297. S. 244. 2454. 2456. 2463. 2465. 2466. 2468. 1297. S. 249. 2480. 2484. 1298. S. 256. 2502. 2509. 2514. 2523. 2524. 2525. 2531. 2546. 2572. 1300. S. 283.
Bolko, Bolkos I. Sohn, 1300. S. 284.
Bologna 1292. S. 164. 1293. S. 182. Ordens-Cap. d. Dominik. in 1889.
Bolz, Heymann 2315. S. a. Baltz.
Bomerczlow s. Bunzlau.
Bonace de Laude, Ottobold de 1693. Anthonius, Notar, 1693. 1710. 1720.
Bonaventura, Erzbisch. v. Ragusa 2393. 2394.
Boncleibe, Tilo de, 2169.
Bonifaz VIII., Papst, 2342. 2354. 2372. 2396. 2401. 2406. 2491. 2500. 2501. 2504. 2595. Bischof v. Parenzo 2345. 2346. 2394. 2053b. Propst v. Oppeln 1292. S. 164.
Bonizlavia s. Bunzlau.
Borau (Borov) Kr. Oels 2054.
Borchard, Minorit, 1779.
Borco s. Novepole.
Borcowitz s. Burgwitz.
Borek, Wald, 2231.
Borg(ch), Werner, Bürg. v. Breslau, 2036. 2082. 2218. 2237.
Borganie, Bronislaus v., 2315.
Boricz, Michael v., 2092.
Borislaus 2111.
Borislav, Pfarrer v. Steinau, 2567.
Borkendorf (Burggravici, Burcrabici) 1815. 1874.
Borko (Burco), Hofrichter, 2297.
Boroslaus, Pfarrer in Heinersdorf, 2003.
Borow s. Bohrau.
Borsnitz, Konrad von, Untermarschall, 2082. 2182. 2344. 2493. 2545. Nicolaus v. 2170. 2331. 2333. 2429. 2594. Johann v. 2344. 2545.
Borsuta domicellus 2473.
Borutho, Kanonikus v. Glogau. 2185. Nicol. 2484.
Bosidom s. Czarnowanz.
Boumgart s. Baumgarten.
Bourges, Erzbischof v., 2510.
Bova, Bischof v., 2345. 2393. 2394.
Braceso, Schulz v., 2385.
Bralin, Pfarrer v., 2075.
Brana, Nicol. de, 2479.
Brandeis, Heinrich von, 2114.
Brandenburg, Markgraf v., 1285. S. 75. 1942. Bischof v. 2090. Propst v. 2216. Neu- 1861.
Branitz, Beness v., 1723. 1725. 1745. 2066. 2106. 2280. Kirche in 2106.
Bratacho, Wlodar von Krascheow, 2239.
Braunau 2140.
Braunsberg 2063.
Bredillis, Michael de, von Cremona, 1720.
Breesen (Kr. Trebnitz), Gross-, 2054. Klein- 2054.
Brega antiqua s. Briegischdorf.
Breiteneiche 2462.
Brem? Petrus, Schulz von, 2196.
Bremco 2054.
Bren, Heinrich v., vom Minoritenorden, Erwählter v. Gnesen, 1686. 1692. 1754. 1779. 1786. 1820. 2042. 2193. 2402.
Brenzco, Kast., 1769.
Bresa, Heinrich v., 2071.
Bresalanca s. Kunersdorf.
Bresewitz, (Wilhelminenort) Thomas, Schulz v., 2385.
Bresin s. Breesen Kr. Trebnitz.
Breslau 1653. 1663. 1664. 1680. 1689. 1691. 1696. 1698. 1699. 1700. 1703. 1704. 1705. 1706. 1708. 1709. 1712. 1714. 1729. 1734. 1736. 1740. 1742. 1743. 1751. 1752. 1753. 1759. 1764. 1765. 1768. 1284. S. 36. 1775. 1780. 1784. 1786. 1807. 1284. $\frac{10}{6}$. 1816. 1817. 1819. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840.

Breslau.
1846. 1847. 1848. 1855. 1856. 1857. 1871. 1285. $\frac{2}{3}$. 1877. 1882. 1891. 1923. 1924. 1932. 1285. $\frac{2}{12}$. 1952. 1953. 1960. 1962. 1964. 1965. 1286. S. 83. 1971. 1974. 1989. 1990. 2012. 1287. S. 94. 2016. 1287. S. 97. 2018. 1287. S. 98. 2036. 2037. 2038. 2054. 2057. 2058. 2059. 2062. 2064. 2076. 2082. 2085. 2087. 2089. 2100. 2101. 1289. S. 130. 2117. 2120. 1290. S. 136. 2135. 2136. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 1290. S. 140. 2142. 2143. 2144. 2145. 2147. 2155. 2157. 2167. 2172. 2407. 2567. 1693b. 1700b. Adalbertkirche 1884. 2346. 2367. 2557. Allerheiligen 2202. Pfarrer v. 1909. Augustinerinnen 2567. Badestube 1293. S. 194. Beg(h)inen 1300. S. 283. Deren Vertreibung 1884. Bischof v. s. Thomas und Joh. Caminata episcopi 1739. 2156. 2158. Bischofshaus 2588. 2589. Brücke bei St. Vincenz 2404. Burg 1692. 1693. Alte herzogl. hinter der Kreuzkirche 2140. Bürger von 1664. 1679. 1696. 1706. 1740. 1742. 1752. 1759. 1768. 1779. 1816. 1817. 1871. 1951. 1964. 1971. 2036. 2037. 2038. 2054. 2082. 2105. 2116. 2145. 2151. Clarenstift 2042. 1290. S. 136. 2193. 1296. S. 231. 2533. 2555. 2562. Nonnen daselbst 2402. Clarenkirche 1704. 1779. Hedwigskapelle daran 1704. Domkirche 1712. 1796. 1884. Chor 1284. $\frac{1}{6}$. 2155. 2573. Domcapitel 1783. 1787. 1810. 1849. 1853. 1877. Dominikaner 1826. 1851. 1853. Vertreibung der — aus dem Convent 1285. $\frac{2}{12}$. Dominikanerconvent 1783. 1789. 1796. 1846. Dominikanersakristei 1797. Egidienkirche 1703. 2264. 2295. 2608. Elisabethkirche, Pfarrer v., 1786. 1853. 1909. 2303. Elisabethschule 2295. Fürstenthum, Einfall Leskos von Krakau 1281. S. 3. Erbvertrag über Land und Fürstenthum Breslau und Schlesien 2160. Frauenhäuser 2142. Hedwigskapelle s. Clarenkirche. Hospital z. heil. Geist 2144. 2145. 2150. 2155. 2253. 2439. Propst von 1743. 1786. 1853. Hospital z. St. Matthias s. Matthiasstift. Innungen 2584. Interdict über Breslau 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. Kammerzins 1758. Kastellan von 1683. 1701. 1705. 1708. 1759. 1855. 2011. 2012. 2226. Kaufkammern 2140. Kaufleute von 1679. 2145. Kreuzherrn aus Breslau nach Liegnitz berufen 2083. Kreuzkirche 2144. 2305. 1295. S. 222. Inschrift am Chore der 1288. S. 119. 1289. S. 129. Kreuzstift Gründung 2054. Magdeburger Recht 1759. 2384. Maria Magdalenen Kirche Pfarrer v. 1853. 1909. 2054. 2324. 2556. 2608. Vicare v. 1751. 1786. 1816. Matthiasstift 1718. 1733. 1869. 1871. 1986. 2235. 2319. 2425. 2488. 2509. Gründungsprivileg 1734. Prior v. 1786. 1816. Meister des 1718. 1733. 1986. Mauritius Pfarrer v. 1909. 2605. Garten bei St. Moritz 2362. Meilenrecht 2147. Minoriten 1797. 1816. 1836. 1841. 1869. 1879. 2042. 2562. Minoritenguardian 1692. 1783. 1820. 1991. 2042. 2144. Minoritenconvent 1877. 1889. 1890. 1995. Minoritencustos 1986. 2233. Minoritenkirche 1861. -Sacristei 1797. -Kloster 1659. 1707. Minoritengarten 1816. 1820. Münze 2272. Münzzehnten 1815. Neustadt 2152. Notar am Landgericht des Bresl. Hofes 2178. Nicolaikirche 1909. Vicar v. St. Nicolaus 1819. Oderbrücke 1661. Einsturz derselben 1661. Oderfähre 1661. Odermühle 2082. Ohlau-Fluss, Leitung desselben um die Stadt 2180. Propst von 1674. 1675. 1694. 1698. 1703. 1736. 1743. 1820. 1974. 1986. St. Peter, Pfarrer v. 2334. 2614. Recht, Magdeburger, Bestätigung des verliehenen an die Bürger v. Breslau 1759. Mittheilung mehrerer Rechtsartikel seitens der Schöffen von Magdeburg 2384. Sandstift 1661. 1662. 1735. 1765. 1780. 1783. 1784. 1819. 1848. 2085. 2150. 2181. 2394. 2496. 2608. 2609. Stiftsfriedhof 2605. Kirche 1884. Abt v. 1653. 1661. 1735. 1740. 1742. 1783. 1786. 1820. 1837. 1853. 1909. 1912. 1932. 2112. 2138. 2143. 2144. Schlossbau 1815. Stadtrecht 2215. Synode in 2442. Vincenzstift 2199. 2210. 2275. 2276. 2326. 2328. 2353. 2588. 2592. 2602. Abt von St. Vincenz 1653. 1663. 1679. 1683. 1695. 1706. 1738. 1740. 1761. 1766. 1786. 1820. 1837. 1853. 1869. 1891. 1930. 1971. 1286. $\frac{2}{3}$. 1986. 1992. 1995. 2043. 2143. 2144. 1666b. 1673b. Vogt von 1706. 1951.
Breslaus Ritter 1893.
Bresmir s. Wüstebriese.
Brieg (Altaripa) 1770. 2089. 2231. 2390. Nicolaikirche 1287. S. 90. Pfarrkirche 1729. 1770. Pfarrer v. 1729. 1786. 2043. Minoritenkirche 1861. Minoritenconvent 1869. 1877. 1995. Stadtrecht 2215. Privileg Heinrichs IV. 1290. S. 140.
Briegischdorf (Brega antiqua) 1729.
Briesen, Paul v., 2087. Deczco, Graf v., 2126.
Brinitzer Wald 2118.
Brockendorf (Prosinici) 1815.
Bruckut 2557.
Brokotenstein, Andreas v., 2378.
Bronislaw, herz. Truchsess 2014.
Bronowice 2317.
Bronslaus, Kast. v. Haynau, 2252.
Broschütz (Brosoz) 1698.
Brosewitz 2073.
Broslaus, Graf, 1690. Kast. v. Kosel 2014.
Broslawitz, Schulz von, 1690.
Brosoz s. Broschütz.
Brostau 2146.
Brounov, Hermann v., 1863. 2027.
Brozicz s. Brosewitz.
Brünn 1949. 1286. S. 79. Pfarrer v. 1677. Prov. Czudar von 1745.

Bruk, Konrad de, Bürg. v. Troppau, 2061.
Brumo, Lehnsmann in Troppau, kgl. Verwalter (villicus) 2061. s. Bruno.
Bruner, Nic., Pfarrer v. Nimptsch, 1955. 1697. (Nachtrag.)
Bruno 2072. Kämmerer 2158. Kämmerer v. Troppau 1755. Domvicar 2526. S. a. Brumo.
Brunowe, Heynman de, 1972. 2208. Konrad de 2527.
Brunshorn, Hermann v., Johanniter-Präceptor in Deutschland und Polen 1655. 1770.
Brunslaus s. Bronislaw.
Brus, Andreas, 2473.
Brustow s. Brostau.
Brytek, Jesco, 1741.
Buccovina s. Bukowine Kr. Trebnitz.
Bucfali, Ritzko, 2515.
Buch, Herman, 1664. 2525. Johann 2525.
Buchelsdorf, Schulz v., 2068.
Buchis, Heinrich, 2343.
Buchner, Memming, Schöffe v. Ober-Glogau, 2343.
Buchwald (bei Neumarkt) 1713.
Buchwaldisdorf s. Buchelsdorf.
Budenzius 1758.
Budis, Abt von Hradisch 1723. 2066. 2106.
Budissovici s. Bauschwitz.
Budiwogii, Brinzlaus, 2476.
Budiwoyus (Budywogus), can. v. Breslau, 1782. 1784. 1807. 1814. 1830. 1832. Ritter 1674. 1675. Kastell. v. Sandewalde 1705. S. a. Copassin.
Bukowine Kr. Trebnitz 1749b.
Bulaz 2269.
Bulchau (Bolechovo, Wavreciz), Wawreta de, 1900. 2564.
Bulgarus, Bischof v. Perugia, 2345. 2346.
Bunkay 2373. 2389. Wenzel v., 2389.
Buntense, Friedr. v., 2547. 2548. 2549. 2594.
Bunzlau 1290. S. 133. 2502. Dorotheenkirche in 1290. S. 133. 1298. S. 256. Pfarrkirche 2510. Hospital 2303. 2432. Hospitalmeister 2421. 2432. Vogt v. 1655. 2422. 2432. Gerung v. 2598. Elwicus v., Bürger v. Breslau, 1706. Godin v., Bürger v. Breslau, 1779. 2037. Ulrich v., Bürger v. Münsterberg, 1752. Hartung v., Bürger v. Liegnitz, 2283.
Burchard, Abt v. Sagan, 2439. 2477. Abt v. Naumburg a./B. 1731. Presbyter 2540. Schöffe in Damsdorf 1943. Bürger v. Troppau 1677.
Burco (Borco), Hofrichter, 2448.
Burcrabici } s. Borkendorf.
Burggravici }
Burgstadel 2236.
Burgwitz 2038.
Burnis, Johannes de, Bürger v. Breslau, 1768.
Busewoi (Busswoy), Bronislaus, 1293. S. 182. Promssla v., 1283. S. 26. s. Budivoyus.
Butkow 1863.
Butom s. Beuthen O./S.
Bycen s. Baitzen.
Bycov s. Wikov im Troppauischen.
Bykow s. Pickau.
Byrschroter, Jac., 2481.
Byssov s. Bessow.

C.

C., locator v. Masselwitz, Breslauer Bürger, 2233.
Cacava, Fluss, 1732. Mühle daran 1732.
Caczbach, s. Kratzbach.
Caesaris villa 2437.
Cagliari, Erzbisch. v., 2578. 2579. 2614.
Cajazzo, Bisch. v., 2009.
Caldenhusen 1706.
Calinowa, Graf Jakob, 2390.
Callidus fons s. Warmbrunn.
Calo, Siboto, 2343.
Calvi, Bischof v., 2345. 2346.
Camblowo s. Kammelwitz.
Cameniz 1734.
Cameniza s. Kamitz.
Camine s. Steine.
Caminucus episc. 2394.
Camöse (Cumeysin) bei Neumarkt 1872.
Campsoribus de Regio, Nicolaus de, 1720.
Campus caninus s. Hundsfeld.
Cansgor s. Gantzke.
Cansor, Clemens v., 2239.
Canth 2480. 2523. 2572.
Canthi s. Konty.
Carlowitz, Martin de, 2054.
Carpno s. Kerppen.
Carsow s. Karschau.
Caserta, Bischof v., 2394.
Casonow, Nic. v. s. Cosanow.
Cassano, Bischof v., 2393.
Cassel, Simon v., 2534.
Cawiz s. Koitz.
Cechove, Sigfrid de, 2575.
Cechozlaus, S. d. Storlossa, 2204. Schenk 1760.
Cedon, Johann v., 2316.
Cemka s. Czemka.
Ceplawode s. Töpliwoda.
Ceslaus 1285. S. 75. S. a. Chazlaus.
Ceslaw, Schulz v. Lampersdorf Kr. Oels, 2385.
Cessin s. Teschen.
Cethan, Milischo v., 2260.
Cezlaus, Bäcker, 2269.
Chalcedon, Bisch. v., 2578. 2579. 2614.
Chazlaus, Minister des Minoritenordens für Böhmen und Polen, 1929. s. a. Ceslaus.
Chechozlaus s. Cechozlaus.

Checov, Konrad v., Neisser Bürger, 1771.
Chego 2256.
Chenadiensis ep. 2579. 2614.
Chevlegius, S. d. Alard, Ritter v. Oppeln, 1715.
Chirnehora, Matheus de, 2114.
Chisling 2322. Bürger von Leobschütz 2072.
Chlobowchyzdorf s. Knobelsdorf.
Chobena, Barth. v., 2278.
Chocenna, Fluss, 2478.
Cholbo, Vogt von Troppau, 2322.
Chomatovo s. Dremling.
Choristo, Joh., 2357.
Chorseb, Jescho, 2404.
Chorzow 2642. 2583.
Chowno s. Münchwitz bei Poln.-Wartenberg.
Chozenowicz s. Crucersdorf u. Bankau.
Chrempchiz s. Chrzumczütz.
Chresna 1815.
Chrispin Augustiner 1816. Prior des Sandstifts 1819. 1820.
Christan (Cristan, Kristan) 1854. 2421. 2496. Bischof von Samland 1287. S. 95. 2015b. 1287. S. 98. Bürger v. Neisse 1854. Bürger v. Reichenbach 2125. Pfarrer v. Frankenstein 2245. 2257. 2388. Pfarrer v. Zadel 2217. Herzogl. Mensurator 2038. Der Weisse, Graf 2122.
Christani, Peter, 2343.
Christin (Cristin, Kristin), Unterkämmerer, 1732. 2237. Prior 1742. Kämmerer, herz., 2014.
Chronstau 2387.
Chropaczow, Johann von, 2369.
Chrosczütz (Croscez) 1962.
Chrosczyna (Crosna) 1715.
Chrzumczütz (Chrempchiz), Pfarrer v., 1880. Kirche in 2387.
Chudowa bei Rosenberg 2460.
Chursangwitz (Crinasosna) 2560. 2564. Nicol de 1900.
Chut (Cchut, Kut, Cuth), Zbyslaus v., 1651. 1725. 1745.
Chwalucha (aus Zauche) 2349.
Cinegrebe, Gozwin, 2196.
Cindato s. Zindel.
Cirina s. Zinna.
Ciritz, Baldewin, 2115.
Cisterzienser, Generalkapitel, 2096.
Citeaux, Abt v., 2565.
Civita Castellana, Bisch. v., 2510.
Clairvaux, Kloster, 2051. 1287. $\frac{6}{12}$.
Clara Thumba s. Mogila.
Clawe, Herman, 2297. 2327. 2421. 2496.
Cleszomie 1805.
Clemens 2359. IV., Papst, 2576. Ritter 2170. Kast. v. Oels 2224. Unterkämmerer 2151. Vogt v. Guhrau 2607. Pfarrer v. Chursangwitz 1883. Pfarrer v. Chrzumczütz 1886. Clericus 2139. 2361.
Clericus, Alex gen., 2524.
Clescibok, Stephan &c. 2014.
Clodscoer Land s. Glatz.
Cluchoma 2387.
Cluglinus, Heinrich, 2597.
Clyssow al. Glysco 2497.
Cobila (vel Cobula) s. Jungferndorf und Frauendorf.
Cobilaglova s. Kobulaglova.
Cojacowiz s. Kunzendorf.
Colbo, Heinrich, S. d. Iwan v. Troppau, 2094.
Colenda, Paul, 2238. 2391. 2484. s. Golenta.
Colner, Arnold, 1779. Giselher 2141. 2180. 2190. 2231. 2233. 2240. 2244. 2249. 2271. 2272. 2287. 2299. 2328. 2354. 2373. 2379. 2382. 2386. 2403. 2545. 2567. Peter 1951. 2042. 2425.
Coluda s. Colenda.
Comernik s. Kumnernik.
Comon s. Kamien.
Conarske 2203.
Concodron 2421.
Conradisdorf s. Kunersdorf bei Oels
Consea 2601.
Constantia, Königin v. Böhmen, 2140.
Conza, Erzbisch. v., 2578. 2579. 2614.
Copassim, Budiwoy, 2050. 2076. 2087. 2141. 2157. S. a. Busewoi u. Budiwoyus.
Copriwniza, Coprovnicia, Coprowniza } s. Copronitz u. Köppernig bei Neisse.
Copronitz (Copriwniza, Coprowniza), Leonhard v. 1831. Stephan v. 2115.
Corchowicz s. Karchwitz.
Cornicha s. Kornitz.
Corrigia, Heinrich gen., 1655. 1993. 2263.
Corusco, Johann, 2304. 2564.
Corzebuc s. Kurzbach.
Cosanow, Nicol. de, 1819. 1832. 2155. 2156.
Cosicus, Nicol., Domvicar, 1805.
Cosmian, can. Opoliens., 2529. 2604. Pfarrer v. Ottmachau 2119. 2246. 2304. 2426. 2477. 2516. 2538. Pfarrer v. Patschkau 1937. 1957.
Cospotiz 2554.
Cosso, Iwan v., 2570.
Costemlot s. Kostenblut.
Cracoven s. Cracowähne Kr. Trebnitz.
Cracowähne Kr. Trebnitz 2087.
Cran, Unterjäger, 2447.
Crascawe s. Kraschau.
Crasch s. Cross.
Crasto, Vogt v. Troppau, 1677.
Craswiz s. Kroischwitz.
Cremaschov, Heinrich v., 1739b. Konrad v. 1739b.
Cressowe s. Grüssau.
Cressowicy s. Skrzyszowice.

Cridlicz s. Kreidelwitz.
Cridlini s. Kreidel.
Crinasosna s. Chursangwitz.
Cripoldisdorf 2089.
Crisanowiz s. Krzanowitz bei Kosel und Kreuzenort bei Ratibor.
Crisowiz s. Kreisewitz.
Cristan s. Christan.
Cristo, Dominikaner, 1818.
Crivasosna s. Chursangwitz.
Crizan, Unterrichter in Troppau, 2061.
Crizscino 2126.
Croja, Bischof v., 2345, vielleicht auch 2490. 2499.
Cromolowiz s. Kramelau.
Croscez s. Chrosczütz.
Croschna 1285. $\frac{2}{12}$.
Croscina, Paschko v., 2239.
Crosna s. Chroszyna.
Cross (Crasch) Gross- 1815. 2197. Klein- 1815. 2197. Schuberts- 1815. 2197. Vogts- 1815. 2197.
Crotchow s. Grottkau.
Crotona, Bisch. v., 2490. 2499. Vergl. Croja.
Crsypow s. Skrzipp.
Crucersdorf s. Bankau.
Cruciferorum villa s. Kreuzendorf.
Cubici s. Kaundorf.
Culcz s. Zülz.
Culczco 2239.
Cultelli fabri Sidelmann 2343.
Cumeysin s. Camöse.
Cuna 2351.
Cunat, S. des Bäckers Wilhelm in Neisse 1854.
Cunati villa s. Gr. Kunzendorf.
Cuncelinus, Bürger v. Frankenstein.
Cunczendorph s. Dürr-Kunzendorf.
Cunczilordus 1828.
Cunczo, Ritter, 2613.
Cunowe s. Kunau.
Cunowicz 1714.
Cunryg (Cunryngerius) 1674. 5.
Curascowe s. Gursche bei Leonhardwitz resp. Karoschke.
Curdeboch s. Kurzbach.
Curelow, Joh. v., 2573.
Curow, Ulrich v., 2329. Peter v. 2329.
Curzola, Bisch. v., 2393. 2394.
Cuthare 2203. 2604.
Cyprian, Bischof v. Bova, 2305. 2345. 2346. 2393. 2394.
Cyrus 2359.
Czarnowanz (Bosidom, Domus dei), Kloster, 1715. 1728. 1739. 1740. 1857. 2091. 2118. 2127. 2292. Prior in 1728. Propst v. 1698. 1715. 1728. 1805. 1924. 1930. 1931. Klein- 1739.
Czbanska s. Lammsdorf.
Czecho 2269.
Czemka (Zemko, Cemka), Ritter, 1674. 1675.
Czevelin s. Zwilin.
Czorny Strumien, Bach, 2302.
Czuchtendorf, Gozo v., 2516.
Czyrna, Lucolcus de, 2131.

D.

Dalbert 2118. 2249.
Dales, Nicol de, can. zu St. Paul in Trier, 1989.
Dalesco 2557.
Dalimir, Landvogt, 2553.
Damascyn, Barth. v., 1660. 2133. 2513. 2528. Hofrichter, 2532. 2558. 2582. s. a. Domascyn.
Damasko Kr. Leobschütz 2253. 2484.
Dambitsch 2431.
Dambrowe s. Dammer.
Damian, Vicar in Ottmachau. 1880.
Damiani villa s. Damsdorf Kr. Breslau.
Dammer (Dambrov, Dambrowe) 2054. 2140.
Dammitsch Kr. Steinau 2027.
Damsdorf (Damiani villa) Kr. Breslau 1943. Burkard, Schöffe v., 1943.
Daniel, Bisch. von Lacedogna, 2305. 2393. Abt von Tiniec, 1283. S. 26. Unterprior 1742. Bruder des Sandstifts 2605. Heinrich, Sohn des, Ritter, 2054.
Danielowiz 2054.
Danietz 2477.
Debeslaus s. Dobeslaus.
Debsin s. Gross-Döbern.
Decani, Petrus, 2459. 2482. 2551. 2555.
Deczco (Zeztho), Ritter, 1674. 1675. Graf 2385. Priester 2385. S. a. Kobuloglowa.
Dembio 2387. 2477.
Der s. Dyhrn.
Dersco, Ritter, 2543.
Devin s. Dieban.
Dieban (Devin) 2035. Pfarrer v. 1797. 1808.
Dietrich, Markgraf v. Landsberg, 1285. $\frac{4}{10}$. 1286. $\frac{21}{7}$. Bischof v. Olmütz 1676. 1723. 1724. 1725. 1946. 2063. 2179. 2247. 2248. 2323. 2392. 2472. 2586. Johanniter-Komtur in Groebnig, 2067. Bruder des Bischofs Johanns III. 2289. 2516. 2538. 2546. Propst zu Neisse 2568. Pfarrer von Bielau 1854. 1917. 2426. Pfarrer von Bienowitz 2497. Pfarrer von Namslau 2043. Pfarrer von Altstadt Namslau 1955. 2043. Pfarrer von Wandritsch 2083. Abt v. Leubus 1818. 2100. 2144. 2158. 2523. 2525. 1299. S. 277. Prior v. Leubus 2348. Abt v. Grüssau 1292 S. 171. 1298. S. 256. Mönch v. Grüssau 1292. S. 171. Bruder des Ordens v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1854. Graf 1942. Ritter 2099. 2158. Hofmeister 2348. Kastell. v. Freistadt 2185. Kastell. v. Glogau 1652. 2104. 2112. 2123. 2146. 2185. 2192. 2232.

Dietrich.
2252. Kastell. v. Kaldenstein 2568. Kellermeister v. Kloster Trebnitz 2279. Münzmeister 2228. Der Sachse 2089. Der Schreiber 2496. Schulz von Tempelfeld 2316. Vogt von Leobschütz 2061. Vogt v. Wohlau 2053. Bürger v. Glogau 2174. Bürger v. Ratibor 2300. Sohn Arnold d. Langen, 2076. Sohn d. Zupit 2154.
Dinco, Ludwig, 2343.
Dirscho, Provinzial-Czudar in Brünn, 1745.
Dirscowicz s. Dziedzkowitz.
Dirseco, S. d. Grafen Strzesowiz, 2103.
Dirslaus, Graf, 1755. 2529.
Ditmar, Pfarrer v. Tinz, 2047. Schulz von Altmannsdorf 2293. S. des Erkelin 1772.
Ditmari villa s. Dittmannsdorf resp. Dittershof bei Freiwaldau.
Ditmarsdorf s. Loffkowitz.
Dittersbach (Kr. Sagan) 2230. 2306. (Grüssauisch) 2241.
Dittershof (Ditmari villa) bei Freiwaldau 1815.
Dittmannsdorf (Ditmari villa) 1815.
Dobegneus, Archidiac. v. Wladislaw, 1858. 1880. 1917.
Dobersdorf (Dobischindorf) 1755.
Dobeslaus (Debeslaus), herz. Tribun, 1661.
Dobischindorf s. Dobersdorf.
Dobrawa (Juliusburger Wasser) 2184. Nicol. 2479.
Dobreschiczi s. Dobrischau.
Dobrischau (Dobreschiczi) 1830. 2199.
Dobrislawitz 2238.
Dobrodnik 2448.
Dobrusca, Jon, 2467.
Dockern (Tokar) 2054. 2224.
Docbern (Debrin) Gross- 1855.
Döhrnigau 2359.
Dörndorf 2293.
Dohmsdorf (Thomicovici) 1815. 2197.
Dolzk, Fritsche v., 2359.
Domanze (Domancz), Dirsco v., 1664. Debesch v. 2534.
Domascyn, Barth. v., 2133. S. a. Damascyn.
Domaski, Barth., Ritter, 2065.
Domaslowicz, Lucassius, 2390. S. a. Domsel.
Domasskirche s. Thomaskirche.
Domatschine 2558. s. a. Damascyn.
Domazlav s. Domslau.
Domazlo s. Dombsen.
Domb 2542. 2583.
Dombrowitz 2477.
Dombrowka 2340.
Dombsen (Domazlo) 1741. Stephan v. 2493.
Dominicus, Bischof v. Silves, 2393. Propst v. Czarnowanz 1698. 1715. 1728. 1805. 1924. 1930. 1931. Herzogl. Prinzenlehrer 2320. 2369. Hofnotar 2127. 2391. Prior von Andrzejow 1967.
Domislaus, Graf, 1690.
Domitianus, can. Wratislav., 1285. S. 57.
Domsel (Domaslowicz) 1653.
Domslau (Domazlaw) 2054. 2218. Kirche v. 2054. Pfarrer v. 1786.
Domus dei s. Czarnowanz.
Donyn, Gerascius v., 1761. Hermann v. 1761. Otto v. 1761. 2607.
Dornbusch 2083. 2242.
Dornheim, Johann v., 2574.
Dragowitz 1297. S. 244.
Drego, Abt v. Andrzejow, 2115.
Dreiding 2197.
Dremlik, Radzlaus (Rathslaus, Razlav, Rasco, Raschko), Kastell. v. Ritschen 1668. 1679. 1680. 1691. 1696. 1705. 1718. 1729. 1734. 1759. 1855. 1891. 2012. 2050. 2057. 2087. 2141. 1749b.
Dremling (Chomatovo) 2564. Cuevomir de 1900.
Drobnossowe 2111.
Drogussow 1815.
Dromsdorf (Kr. Striegau) 2111.
Droschen 2476.
Droszice bei Jutroschin 1668. 1670. s. a. Lagephnici.
Druschowitz (Druskwicz), Gerhard de, 1730. 2098. Hermann de 1730. Lampert de 1730. Wernher de 1730.
Druzdwoy, Drunislaus, 2405.
Duba, Heinrich de, 2114.
Dubegneus s. Dobegneus.
Dubnicye 2106.
Dubrawicz, Protina de, 2280.
Duchon, Minorit in Troppau, 2066.
Dulati 2269.
Duringus s. Thuringus.
Dvorisius 1732.
Dycdycz, Miloto de, 2280.
Dyhrn, Siban v., 2019. 2104. 2112. 2123. 2146. 2171. 2174. 2208. 2232. 2252. 2259. 2360. 2405. 2415. 2431. 2434. 2457. 2470. 2543. 2572. 2607. 2611. Werner 2543. 2600.
Dyrizlaus, Graf, 1753.
Dziedzkowitz (Dirscowicz) 2013b.
Dzwigor, Mönch, 2044.

E.

Eberhard, Dominicaner, 2422. S. des Zupit 2154.
Eberhardi villa s. Ebersdorf.
Ebersdorf (Eberhardi villa) 1764. Kirche in 2137.
Eberwein, Pfarrer v. Polsnitz, 2498.
Ebirlin 2241.
Ebirsbach, Frixzcho de, 2052.
Echardisdorf s. Eckarsdorf.
Echelburn s. Eichelborn.
Echstete, Heinrich v., 2359.

Ecke, Werner an der (in acie), 2234. Hilla, Tochter der Konrad a. d. E., 1773. Rudolph 1773. Johann de Acie 2534. Rüdigier a. d. 2169. 2176.
Eckehard, Domherr, 2197. Pfarrer v. Falkenberg 2162. Bürger v. Sagan 2543. Bruder des Vogtes v. Ober-Glogau 2496.
Eckersdorf, Kr. Sagan 2176. 2230. 2422. 2429. 2597. Schulz v. 2422.
Ecrichi, Janussius 2295. 2423. 2495. 2573. 2589. 2608.
Edelstein (Edilstein, Edylstein), Schloss bei Zuckmantel 1674. 1831. 1843. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1901. 1904. 1906. 1969. 1977. 2015.
Eger 1285. $\frac{24}{I}$. u. $\frac{26}{I}$. Konrad v., 2553.
Egidius, Erzbischof v. Bourges, 2510. Domherr 1844. Unterhofmeister 2204. 2258. Graf 1683. Ritter 2068. Mönch in Zircz (Ungarn) 1967.
Eichelborn, Hermann v., 1856. 2058. 2082. 2089. 2135. 2172. 2218. 2224. 2226. 2240. 2249. 2271. 2338. 2344. 2356. 2373. 2458. Lutko 2458.
Eilau 1815. 1874.
Eilowitz 2268.
Eisdorf, Stanislaus v., 2281.
Eisendorf 2241. 2347.
Eisenschmidt, Arnold, Bürger von Patschkau, 2364.
Ekrich, Sohn des Peter, 2197.
Elbe — Wasserscheide zwischen Elbe und Oder als Grenze 2114.
Elgot (bei Gleiwitz) 2478.
Elisabeth, Gemahlin Heinrich V. von Breslau, 2402. 1300. S. 292. Prinzessin v. Meissen. 2585. Prinzessin v. Ungarn 1298. S. 258. Gemahlin des Benesch v. Branitz 2066. 2106. Gemahlin des Gerhard von Druschowitz 2098. Kämmerin in Trebnitz 1872. 1968.
Ellgut Kr. Grottkau 1829. Gross- (wo?) 2304.
Elwicus, Bürg. v. Breslau, 1705.
Elyas, herz. Notar, 1747. s. Helyas.
Emerich 2071.
Emicho, Bisch. v. Freising, 1873.
Ende, Martin vom, 2596.
Engelbert, Diacon, 1854. Pfarrer zu Beuthen, 2276. Bruder des Ordens v. heil. Grabe 1726. Bürg. v. Jauer 2612.
Engelger, Bresl. Rathsherr, 1779. 1951. 2036. 2042. 2237. 2425. Nicol., S. des Engelger, 2425.
Engelsberg, Sigfried v., 2472.
Engilbert, Sohn des Konrad 2335. s. a. Engelhert.
Eppo 2319.
Epponis, Hannuso, 2114.
Erfurt, Anwesenheit der Herzöge von Breslau und Oppeln in 1289. S. 132. Barthold v., Bresl. Bürger, 2082.
Erhard, Mönch v. Kamenz, 2245. Schulz v. Heidau Kr. Ohlau 2126.
Erich, Erzbisch. v. Magdeburg, 1285. $\frac{4}{10}$.
Ermland, Bisch. v., 1695.
Ernfried, Pfarrer v. Jätschau, 2454.
Ernsdorf 2241.
Ernst, Schulz v. Altmannsdorf, 2196. s. Arnestus.
Erthmar, Bürger v. Ratibor, 2300.
Esbeke, Jor. gen. — de, Komtur in Liegnitz, Vicepräceptor des Templerordens in Deutschland 2073.
Esla, Nicol. de, 2168.
Etesiensis ep. 2578. 2579.
Eufemia, Gem. des Wladyslaw, Herzogs v. Oppeln, 1657. Tochter Heinrichs V. 2216.
Eufrosina, Aebtissin in Trebnitz, 1872. 1968. 2279. 2339. 2462. 2464. 1298. S. 255.
Eulau, Pfarrer v., 2349. 2537. 2561.
Extrania s. Ostravia.
Eylau (Ylow) 1815. 1874.
Ezhenwoth, Ritter, 2257.

F.

F. 2072.
Fabian, claviger, 1738.
Fährrecht auf der Oder 1661. 1662.
Falbstein, Chriko v., 2070.
Falkenhain, Wolfker v., 2402. 2601.
Falkenstein, Zawich v., 1286. S. 79. 1290. S. 144.
Faulbrück 2140. Wüste Brücke
Fermo, Bischof v., s. Philipp. Erzpriester und Bresl. Domherr 1710.
Festenberg 2291. Vogtei 2291.
Feuchtwangen, Konrad v., 1297. S. 244.
Fischer, Heinrich der, 2547.
Fischerei auf der Oder 2209.
Flämischdorf 2107. 2336. 2337. 2107b.
Flemingi villa s. Flämischdorf.
Flocis (Flochis), Philipp de — von Cremona, Notar, 1695. 1710. 1721.
Francberg s. Frankenberg (bei Frankenstein).
Frankenberg (Francberg) (bei Frankenstein) 2054. Vertreibung der Dominik. aus 1285. $\frac{2}{13}$. Dietrich v. 2035. 2471. Heinrich v. 2471. Heinrich Haco v. 2257. Nicol. v. 1288. S. 107. Pfarrer v. 1684. 2136. 2245. Vogt v. 1752. 1778. 2377. Dominicaner Provinzial und Visitator in 1796.
Frankenstein 1994. 1291. S. 150. 2228. 2239. 2245. 2502. 2574. Schuhbänke in 2228. Niederlagsrecht 2524. Heinrich v. 2575. Pfarrer v. 2257. 2388. Primus advocatus in 1994. Vogt v. 1290. S. 149. 2198. 2228. 2229. 2257. 2325. 2574. Alt- 2325.
Franz (Franczco, Franko) 1738. 2459. Bisch. v. Terracina 2345. 2346. Bisch. v. Sinigaglia 2393. 2394. Archid. Opol. 1703. 1282. S. 21. 1726. 1743. 1771. 1830. 1832. 1854. 1874. 1285. S. 71. 2064. 2197. Cercator zu Breslau 2389. Kanzler zu Krakau

Franz.
2365. Palatin 1959. 2056. Propst von Staniontek 2139. Ritter, Bruder des Archidiac. Heinrich von Liegnitz 2126.
Frauendorf (Wroblin) 1698. s. a. Jungferndorf.
Frauenfeld 1290. S. 144.
Frauenhain 2316. Hermann, Schulz v., 2316.
Frauenwaldau 2464. Scholtisei 2464.
Fraustadt 2123.
Freiberg, Silber v., 2250. Tilo v. 2198. 2290. 2461. 2598. 2606.
Freiburg 1291 S. 150. 2241. Kirche 2576. Gottfried v. 2364. Heinrich v. 1293. S. 182. Hermann v. 2364.
Freising, Bischof v., 1873.
Freistadt (Kozuchow) F. Glogau, 1300. S. 283. 2599. Kirche 2019. Marienkirche 2599. Kastell. v. 2185. 2599. Vogt v. 2351. 2359. 2363.
Freiwaldau (Vriwald) 1815. 2367. Vogtei in 2357. Frenczco 2391. Gottfried v. 2367. Heidenreich aus 2367. Johann aus 2367. Mecze v. 2367.
Freudenschloss 1299. S. 270.
Freudenthal 2392. 2485. Bürger v. 2121.
Friebel, Georg, Jesuitenpater, 2214.
Friedland (Vridelandt) in novo castro iuxta 1985. S. 75. Berthold v. 2071.
Friedrich (Frixscho, Frycko, Friceco), Landgraf v. Thüringen, 2043. 2140. 2502. Abt v. Heinrichau 1658. 1692. 1705. 1717. 1784. 1858. 2058. 2059. 2144. 2213. 2296. 1295. S 222. 2469. Herzogl. Kaplan in Lähn 2084. Herzogl. Notar 1737. 1758. 1966. 2003. 2083. 2084. 2113. 2116. 2128. 2149. 2150. 2151. 2152. 2157. 2167. 2107b. Der Lange 1772. Münzmeister v. Krakau 1694. Pfarrer v. Altenlohm 2083. 2084. Pfarrer v. Frankenberg 2136. Pfarrer v. Neisse 2043. Pfarrer v. Neumarkt 2379. 3382. Pfarrer v. Quielitz 2453. Pfarrer v. Schwanowitz 2370. Pfarrer v. Steinau a/O. 1805. Pfarrer v. Wansen 1900. 2540. 2581. Pfarrer v. Weidenau 2246. 2436. 2437. 2438. 2459. Prolocutor 2071. Propst bei St. Vinzenz 2389. Protonotar 1672. Vicar 2426. Vogt v. Beuthen O/S. 1950. Vogt v. Gallenau 2332. Bischöfl. Landvogt 2538. Schwiegervater Helmboldts v. Jauer, 2219. Der Schmidt, Bürger v. Münsterberg, 2290. Bürger v. Hirschberg 2060. Bürger v. Ratibor 2300. Herz. Diener, 2494.
Frigenstat s. Freistadt.
Frisonis, Konrad, 2435.
Frixscho s. Jaroschow u. Friedrich.
Fröbeln (Kr. Brieg) 2463. Kr. Neustadt (Wroblino) 1740.
Frömsdorf 2529.
Frohnau 1962. 2439.
Fürstenau 2465. 2527. 2531. Pfarrer v. 2466.
Fürstenstein 1288 S. 107. 1290. S. 133.
Fullstein (Vulstein, Vullenstain, Ulm(en)stein) Dietrich v., Pfarrer in Brünn, 1677. Eckrich v. 1753. 2343. 2421. 2444. Ekbert v. 2063. Herbord Puso v. 1677. 2061. 2072. Heinrich v., herz. Notar 1677. Henning v. 1674. 1677. 1755. 2061. Joh. v. 2444. Konrad v. (Eccard), herz. Kämmerer 1674. 1677.
Fulnek, Alber v., 2260. Pfarrer 2260. Schöffe 2260. Vogt 2260.
Funcho, 2187. Heinrich 2242. 2454.
Funke, Templer, 2073.

G.

G., Kellermeister vom Kloster Neuwerk, 1682.
Gabitz (Gayeviz) 1742.
Gallenau, Friedrich, Vogt v., 2332. Friedr. v. 2293. Tilo v. 2293.
Gallicus, Dominicus, 1962. Eberhard 2356. 2425. 2592. Eva 2425. Johann 2425. 2435. 2596. Martin 2425. Werner 2344. s. a. Simon.
Gallowitz 2451.
Gallus, Augustiner, 2609.
Galo 2343.
Gambovar 1874.
Gantzke (Cansgor) bei Woigwitz 1871.
Garbendorf bei Brieg 2054.
Garbenzehnt 2199.
Garisa, Alb. 2439.
Gauers 2423.
Gayeviz s. Gabitz.
Gebhard 2425. Bürger v. Oppeln 1893.
Gegelna, Sambor de, 2103.
Geisingen, Geisnik s. Geissendorf.
Geissendorf 2131.
Gemelnich s. Himmelwitz.
Geminiano, Clarus de, 2020.
Gensicowiz 2467.
Gent 2252.
Geraltici s. Gierschdorf.
Gerard, Propst zu Miechow, 1281. S. 2. Cistercienser 1816. Bürger von Bunzlau 2432.
Gerardestorph s. Giersdorf bei Frankenstein.
Gerartowic s. Gieraltowitz Kr. Tost-Gleiwitz.
Gerbotho, Bürger v. Leobschütz, 1651. 1755. 2505.
Gerhard, Hofprocurator, 2435. Propst v. Zuckau 1666b. claviger von Rauden 2321. Mönch in Kamenz 1784. Kellermeister in Zircz (Ungarn) 1967. Schulz von Pangau 2351. Schulz v. Schönbankwitz 1953. Vogt v. Schweidnitz 2125. 2182. Der Bäcker, Bürger von Brieg, 2535. Vom Berge, Bürger v. Schweidnitz, 1772. 1862. Der Kleine, Bürger von Jauer, 2611. Bürger von Neisse 2604. Bürger v. Troppau 1677. Sohn des Dietrich von Zittau 1772.

Gerko, bischöfl. Kaplan, 1982. 1983. Hofprocurator 2307. 2421. 2449. Hofrichter 2343. 2421. 2496.
Gerlach, Bürger v. Schweidnitz, 2534. Notar 2074.
Gerlachsheim, Bernhard v., 2097.
Gerned, Bürger von Neumarkt, 2107.
Gernod, der Schreiber, 1758. 2467. Vogt v. Hirschberg 2572.
Gertrud, Tochter des Markgrafen Dietrich von Landsberg, Verlobte Bolkos I., 1285. S. 61. 1285. $\frac{4}{16}$. 1285. $\frac{25}{12}$. 1286. $\frac{21}{1}$. Aebtissin v. Trebnitz 2414. Priorin v. Trebnitz 1872. Meisterin von Staniontek 2139. Wittwe des Konrad Weydener 2128.
Gerung 2233. 2575. 2606. Bürgermeister 2461. Unterrichter v. Münsterberg 2243. 2290.
Gerusha 2198.
Gervard, Kaplan, 2430. 2460. 2516. 2519. 2564. 2613.
Gerwich, Domvikar, 2199. Subkustos 2253.
Gerwichowe 2497.
Gerwici villa s. Gürkwitz.
Gerzebkowicz, Audreas de, 2107b.
Gesäss 2197.
Gescho 2256.
Gesco 2387.
Geserco 1736.
Gieraltowitz (Kr. Tost-Gleiwitz), Schulz v., 2139. 2361.
Gierschdorf bei Ziegenhals (Geraltici) 1815. Bei Frankenstein 1290 S. 149.
Gillczil, Bert., Schöffe in Reichenbach, 1773.
Gillerus, Kaufmann, 2236.
Girard, Bischof v. Cajazzo, 2009.
Giselbert, Bürger v. Schweidnitz, Rathmann von Troppau 2095. Schulz von Korschlitz 2351.
Giselher 2054. 2333. 2387. Can. Cracov. 1290. S. 141. 2549. Kanonikus des Kreuzstiftes 2540. Kanonikus von Krakau und zum hl. Kreuz in Breslau 2135. Pfarrer v. Eulau 2349. Herz. Kaplan 2102. 2169. 2176. 2208. 2210. 2230. 2331. 2543. Hofnotar u. Kanonikus zum hl. Kreuz 2100. 2120. 2140. Hofrichter 2338. 2356. 2514. Herzoglicher Bürger 2307. Bürger v. Oppeln 1893. 2448. 2449.
Gisla 2367. s. a. Gysla.
Glambo 2421.
Glambokidol, Waldthal bei Nicolai 2013b.
Glan, Alb. 2343.
Glappenstein, Heinrich v., 2316.
Glatz (Clodsco) 1828. 2201. 2217. 1297. S. 248. 1749b. Brücke, steinerne über den Mühlbach 1287. S. 87. Kirche 2345. 2550. 2590. Burggraf v. 1747. 1749b. s. a. Schenk v. Apolda. Komtur v. 1828. Glatzer Land 1793. 2350.
Glauche, Ober- (Gluchow) 1749b.
Gleinau (Glina) 1741. Martin v. 1741.
Gleiwitz (Gliviche) 1749. 1980. 2326. Bürger v. 1980. Pfarrer v. 1980. Vogt v. 1980.
Glew 2341.
Glina s. Gleinau.
Glincz, Otto, 1739b.
Glinna 1815.
Gliviche s. Gleiwitz.
Gliwici 2341.
Glochowe, Wilhelm de, 2036.
Gloeglichen (Glogovia villa), Kr. Neustadt 1808. 2496.
Glofenau (Glowin) 1701. 2482.
Glogau 1652. 1978. 2019. 2110. 2112. 2145. 2220. 2232. 2252. 1293. S. 194. 2360. 2431. 2457. 2470. 2479. 2520. 2597. Archidiaconatshaus 2591. Badestube 1652. Bischofshof 2453. Brand in 2470. Brotbänke 1652. Cantorpräbende 2359. Domstift 2185. Capitel 1838. Propst v. 1775. Cantor 2476. Dechant 2012. 2054. 2136. 2155. 2156. 2178. 2594. Archidiacon 1703. 1880. 1912. 1924. 1936. 1955. 1984. 2110. 2137. 2163. 2173. 2178. 2194. 2195. 2265. 2295. 2322. s. a. Mirozlaus u. Paul. Scholasticus v. 1743. 1814. 1830. 1832. 1844. 2594. Domherrn v. 2110. 2569. Dominikaner in 1839. 2220. Dominikanerprior 2109. Claviger 2525. Fleischbänke 1652. Judenrecht 2532. Kaufkammern 2232. Kirche ad St. Mariam 2549. Pfarrer v. 2613. Kaplan v. 1681. Minoritenconvent 1995. Münze v. 2185. Oderfähre 2192. Odermühlen 1652. Reichskrämerzins 1652. Schlachthauszins 1652. Tuchkammern 1652. Vogtei 1652. Vogt von 1652. 1828. 2174. Kastellan v. 1652. 2104. 2105. 2112. 2123. 2146. 2185. 2192. 2232. 2252. Procurator 1896. 2110. Reichskrämer in 1652. Bürger 2174. Heinrich v., Consul und Schöffe in Posen, 1288. S. 122. Paul v. 2257. Stanislaus v., bisch. Kaplan, 1681.
Glogau, Ober- 1285. S. 75. 1942. 2307. 2343. 2421. 2496. Kirche v. 1808. Pfarrer v. 1808. 2496. Propst v. 1284. S. 35. Kastell. v. 2448. Vogt v. 2342. Bürger v. 1942. Burg v. 1942. Minoritencapitel in 1285. S. 75. 1995.
Glogovia villa s. Glöglichen Kr. Neustadt.
Glowaz, Jacob gen., 2062.
Glowin s. Glofenau.
Gluchow s. Ober-Glauche.
Glussin, Heino de, 2052.
Glyssow 2492 al. Clysso.
Gnekowiz s. Gniechwitz.
Gnesen 1686. 1997. 2163. 2165. 2166. 1295. S. 217. 1296. S. 240. 2512. 1300 S. 287. Georgsstift in 1296. S. 240. Synode in 2163. Erzbischof v. 1754. 1799. 1804. 1809. 1821. 1842. 1852. 1858. 1285. S. 58. 1867. 1868. 1870. 1875. 1876. 1879. 1880. 1881. 1882. 1887. 1896. 1907. 1917. 1918. 1919. 1920. 1922. 1924. 1928. 1933. 1934. 1936. 1969. 1973. 1977. 1983. 1984. 1991. 1995. 1996. 1287. S. 94. 1287.

Gnesen.
S. 95. 2015b. 2016. 2017. 2034. 2054. 2165. 2177. 2200. 2247. 2248. Canonic. 1686. 1937. Cantor in 1754. Custos v. 1765.
Gnichwitz (Gnekowiz) 2054. Pfarrer v. 2555.
Gnomer 2577.
Gnoyna 1815. 1820.
Goblo 2095. 2389. Bruder des Schulzen Syboto v. Wilkau 2281. Bresl. Bürg. 1971. 2036. 2151. 2184. 2373. Bresl. Kaufmann 1679. Der Lange, Bürger in Münsterberg 2196. 2243. 2377.
Godesalci villa s. Gotschdorf.
Godinus 2071. Pfarrer 2430.
Godkini, Nic., 2237. Vorwerk des 2054.
Godnow 2540.
Goerlitz (Gorliz), Bertold v., 2612. Dietrich v., Bürger Schweidnitz 1772. Jenscho v. 1871. 2178. 2237. Tilo v. 2481.
Goertelsdorf 2241.
Goglau, Pfarrer v., 2493.
Gola s. Guhlau, Kr. Trebnitz.
Golassowitz 2302.
Goldberg 2234. Minoritenconvent 1877. Stadtrecht 2234. Bertold v. 2281.
Golde, Heinrich, 1773. 2125. 2213.
Goldmannsdorf 2302.
Goldschmieden bei Lissa 2054.
Golenta, Stephan, 2402. s. a. Colenda.
Goleschau 2130.
Golesha, Sbrozlaus, 1694.
Golissaw s. Goleschau.
Goltenerus 1862.
Gonitwa 2199. 2387.
Gora s. Guhrau.
Goradze 2477.
Gorkau a./Zobten 2241.
Gorkewicz, Heinrich, 1964.
Goscha 2269.
Goschütz, Pfarrer v., 2194. 2195.
Goslaus 2083. Custos 1742. Dominikaner 1291. S. 150. 1293 S. 182. Dominikanerprior 1820. 1846. Mag. 1681. 2569. 2597. Provinzialprior 1710. Propst des Hospitals zum hl. Geist in Neisse 2144.
Gostitz, Pfarrer v. 2194. 2195.
Goswin, bischöfl. Notar, 2304. Can. Glogov. 2569. Erbvogt in Münsterberg 2243. 2277. 1285. S. 189. 2296. Mag. 2198. 2426. Schulz 2224. 2351. Jacob, Sohn d., 1698. 1287. S. 95.
Goswindorf, Thilo v., 2256.
Gothard 2288. Can. Ratibor. 2292. Ritter 2153. 2300. Bannerträger 2206. Hofmeister in Ratibor 2428. Richter 2151.
Gotschdorf (Godesalci villa) 1651.
Gottesgnade, Kloster bei Calbe a./S. 1750.
Gottfried 2496. Brasiator 2228. Domvicar 1846. Magister in Kasimir 1683. Pfarrer v. Jackschönau 2555. Pfarrer v. Rabsen 2479. S. d. Schulzen von Waldau, Kr. Sagan 2176. 2597. Unterprior in Andrzejow 1967. Bürger v. Jauer 2074.
Gottschalk, Abt v. Sande, 1653. 1661. 2271. Bürger v. Leobschütz 2428.
Gowsik, Peter de, 2003. s. Gusich.
Goy 2240. Pfarrer v. 2526.
Gozewich 1962.
Gozko, Vogt in Münsterberg, 2196. 2198. 2267. 2270. 2296. 2298. 2301. 2419. 2575. 2598. 2606. Ritter in Münsterberg 2301. vergl. Goswin.
Grab, Brüder vom heil. 2427. 2583.
Grabe, Gebhard de, herzogl. Palatin 1652.
Graben, Konrad vom, Schöffe in Reichenbach 1773.
Grabie, Jan de, Erbherr v. Nicolai 2013b.
Grabin(a), Kr. Neustadt, Heinrich, Graf v., 1942.
Grabisius 2006.
Grabissius, can. Wrat. 2295.
Grabold 2477.
Graeditz (Grodis) bei Schweidnitz 2054. 2241. 2527.
Graetz bei Troppau 1963. 2067. 2069. 2072. 2121. 2280. 2507. Zoll 2392. Burggraf v. 1654. Kreuzherrn 2486. Pfarrer v. 2049.
Graloconis, Jac., 2598.
Gramlib 2350.
Gramschütz, Mühle, 2517. Schulz v., 2512.
Gramslaus 1953 s. a. Grimislaus.
Gran, Erzbischof v., 2081.
Graschwitz (Grodessevicz) 1815.
Grebech, Peter, 2609.
Greco, herzogl. Procurat., 2327.
Gregor 2569. IX., Papst, 1682. Bischof von Prag, 2550. Herzoglicher Vermesser 1749. Bruder des Bischofs Johann III. 2289. 2546. Ritter 1952. Heinrich Sohn des, 2295. Jeroslaus Sohn des, 2295.
Gregorow 1918. 1919.
Greifenberg 1300 S. 283.
Greifenstein, Heinrich v., 2043. Jacob v. 2043. Sigfrid v. 2043. Siegfried, Pfarrer v. Lichtenberg, 1697.
Greisau (Grisow) 1815. 1874.
Grello, Schibco 2600.
Gresinger, Konrad, Bürger v. Breslau, 2082.
Gretz s. Königsgraetz.
Grimizlawiz, Nic., Kastell. v. Sandewalde, 1734. 1759. 1871. 1891.
Grimma, Augustinerprior zu 2250. Bürgermeister v. 2250.
Grimoscho 2188.
Grimyslaus, Truchsess 2009. Kastell. v .Kosel 2238. 2369.

Grisow s. Greisau.
Grita, Wittwe des Heinrich Pugillator, 1773.
G|rizow, Griszow s. Grüssau.
Grocholub(e) 1698.
Grodessewicz s. Graschwitz.
Grodis s. Graeditz.
Grodys, Heinrich v., 2256.
Grodzice 1914.
Groebnig 1687. 2206. Johanniterkomtur in 2067. 2072. Hermann v. 2444.
Groetsch 2253.
Gron 2199.
Groschowitz 2387. 2447.
Groscino 2126.
Grosena 2443.
Grossow, Joh., can. Wratisl. 2054. 2304. 2355. 2409. 2412. 2495. 2546.
Grotst, Heinrich, 2415.
Grottkau (Grodcow) 1697. 1815. 2167. Bresl. Thor 1697. Kirche der August. Erem. 2335. Stadtrecht 2215. Pfarrer v. 1697. Heimann v. 2290. Vogt v. 1697.
Grottkau, Alt- 2437. Pfarrer v. 2437.
Grozanowe, Dietrich v., 2333. Peter v. 1708. s. Grozdanow.
Grozdanow, Peter v., 2515. s. Grozanowe.
Grüssau (Griszow) 1287. S. 106. 2093. 2111. 1292. S. 171. 2241. 2301. 1296. S. 236. 2468. 2502. 2527. 2531. 1299. S. 277. 1300. S. 284. Abt v. 1292. S. 171. 1298. S. 256. Ulyan de 1962.
Grunau (Grunow) bei Breslau 1706. Schulz v. 2126. Bei Neisse 1815. Bei Hirschberg 2572. Bei Liebau 2241.
Grunow, Hartmann v., 2367.
Grunslaus s. Brunslaus.
Gruska 2153.
Grzebkowitz, Andreas, 2336. 2337. 2352. Peter 2244. 2329. 2336. 2337. 2352.
Guckelwitz (Kukelicz) 1965.
Gucz, Hertwig v., 1761.
Guda s. Jutta.
Günther, der Kleine, Bürger v. Breslau, 2207. 2596. Bürger v. Troppau 1677.
Gürkwitz 2050. 2457. Heinrich v. 2167.
Guhlau (Gola) Kr. Trebnitz 2054.
Guhrau 2065. 2607. Vogt v. 2607. Gotwin v., Ritter 2065. Stephan v., Ritter 2065.
Gunczlin, Bürg. v. Sagan, 2230. Cant. z. hl. Kreuz 2540.
Gundislaus, Erzbischof v. Galicien, 2510.
Gunotzino, Sebesnus v., Ritter 2065.
Gurske (Gursche) bei Leonhardwitz 2054.
Gusich (Gusik), Peter v., 1664. 1672. 2003. 2052. 2082. 2084. 2113. 2116. 2128. 2187. 2221. Wilrich v. 2242.
Gutschdorf 2241.
Gvardus, Hofkaplan, 2477.
Gveso 2251.
Gwizdawon s. Queissen.
Gyczin, Bludo v., 2066.
Gyco, Minorit, 1786. Protonotar des Clarenstifts zu Breslau, 2042.
Gysila, Conrad, 2419. Peter 2273. 2419.
Gyzcho, Stiftssyndicus, 2555.

H.

H., Bischof v. Hildesheim, 1682. Vogt v. Troppau, 2487.
Habendorf, 2436. Jaroslaus v. 2257. 2267. 2296.
Habold s. Schenk.
Hacke, Fritsche, 2330. Heinrich 2577.
Haco, Konr., 2040. 2044. 2045. Heinr. s. Frankenberg.
Hakeborn, Ludwig v., 2267. 2296. 2347. 2374. 2375. 2456. 2463. 2502. 1298 S. 264. 2527. 2531.
Häseler, Konrad v., 2331. 2479. s. a. Hezler.
Häslicht, Peczko v., 2168. 2169. 2170. 2176. |2331. 2429. 2548. 2591.
Hain, Apeczko v., 2375.
Halbendorf (bei Oppeln) 2387. (bei Grottkau, medialis villa) 1697.
Halbsalz, Otto gen., Bürger v. Sprottau, 2102. Herzoglicher Vogt 2171.
Hanco, Bürger v. Münsterberg, 1752.
Hartau 1690. Dürr- 2482.
Hartemund, Bürger v. Leobschütz, 1651.
Hartlib, Abt v. Leubus, 1653. 1698. 1705. 1739. 1740. 1808. 1299 S. 277.
Hartlin, Schulz v. Broslawicz, 1690.
Hartmann, Minoritenlector, 2193. Schulz v. Eckersdorf 2422.
Hartradus 2074.
Hartung (Hartmud) 1828. Pfarrer v. Pitschen 1729. 1819. 1955. 2043. Schulz v. Marchwitz 2351. Bürger von Gleiwitz 1980.
Hartwig, Kastell. v. Herrnstadt, 2493.
Hauerdorf, Jaroslaus de, 2141.
Haugsdorf 2052. 2197.
Haugwitz, Joachim v., 2035. 2611. Kilian v. 2574. Rüdiger v. 2111. 2114. 2402. 2403. 2468. 2524. Redlalin v. 2520.
Havelberg, Bischof v., 2090.
Havrelmus, Bürger v. Sagan, 2547.
Haynau, Kast. v., 2252. 2291 [1]).
Hebrardi, Hancho, 1962.
Heckil, Roncus, 2343.
Hedwig, die heilige, 2576. Tochter Herzogs Heinrich III. v. Breslau 1283. S. 26. Tochter Herzogs Heinrich II., Aebtissin des Clarenklosters 1779. 2042. 1288. S. 113. Schwester des Gisco v. Neukirch 1779.

[1]) Eine Haynauer Urk. 1299 März 31 gedr. i. d. schles. Zeitschr. VI. 162 ist aus Versehen in den Regesten ausgeblieben.

Heidau (Heyda) Kr. Ohlau. Schulz v. 2126. Bei Neisse 1815.
Heide, Heinrich v., 2611.
Heidenreich, Bischof v. Brandenburg, 2090. Abt v. Sedlecz 2235. Reichskrämer in Neumarkt 1758. Vogt von Löwenstein, 1688. 1994. Apetzko, Sohn des 1994.
Heidersdorf 2140.
Heimbach, Prior v., 1655. 1659.
Heinemann, Kastell. v. Tiefensee, 2329.
Heinersdorf (Heinrichsdorf, Henrici villa) 1815. 2003. 2063. Schulz v. 2228.
Heinrich I., Herzog v. Schlesien, 1661. 1720.
Heinrich IV., Herz. v. Schlesien, Krakau u. Sendomir, Herr v. Breslau, 1650. 1281. S. 3. 1658. 1661. 1662. 1663. 1665. 1668. 1669. 1674. 1675. 1679. 1680. 1681. 1691. 1692. 1695. 1696. 1697. 1701. 1705. 1706. 1709. 1714. 1718. 1720. 1722. 1282. S. 23. 1729. 1733. 1734. 1747. 1752. 1753. 1758. 1759. 1770. 1774. 1780. 1782. 1783. 1784. 1785. 1789. 1793. 1817. 1820. 1828. 1831. 1832. 1284. S. 52. 1855. 1284. $\frac{30}{9}$. u. 1284. $\frac{6}{10}$. 1856. 1858. 1285. S. 58. 1864. 1868. 1871. 1285. $\frac{18}{2}$. u. $\frac{23}{2}$. 1880. 1882. 1285. S. 65. 1891. 1285. S. 66. 1918, 1923. 1932. 1933. 1285. S. 74. 1285. $\frac{2}{12}$. 1945. 1948. 1952. 1953. 1954. 1960. 1962. 1964. 1965. 1286 S. 83. 1996. 2012. 1287 S. 98. 2019. 2024. 1287. S. 100. 2037. 2038. 2045. 2050. 1288 S. 106. 1288. $\frac{6}{1}$. 1288. S. 107. 2054. 2057. 2058. 2059. 2076. 2082. 2087. 1288 S. 120. 2088. 2089. 2100. 2001. 1289 S. 129. 2120. 2135. 2137. 2140. 2141. 1290 S. 140. 1290 S. 141. 2143. 2151. 2152. 2154. 2157. 2167. 2172. 2183. 2211. 2226. 2258. 2380. 2488. 2524. 2560. 1739 b. 1749 b. Testament desselben 2140. Todestag desselben 1290. S. 140. Minnelieder desselben 1290. S. 140.
Heinrich V., Herzog v. Schlesien, Herr v. Liegnitz-Breslau, 1653. 1281 S. 3. 1658. 1664. 1672. 1737. 1758. 1960. 1966. 1985. 2003. 2040. 2044. 2045. 2046. 2052. 2083. 2084. 2087. 2113. 1289. S. 129. 2115. 2128. 1290 S. 140. 2147. 2148. 2149. 2150. 1291 S. 150. 2180. 2181. 2184. 2187. 2190. 2204. 2207. 2209. 2215. 2218. 2219. 2222. 2223. 1292. S. 166. 2224. 2225. 1292. S. 167. 2226. 2230. 2233. 2234. 2236. 2237. 2240. 2241. 2242. 2244. 2249. 2258. 2269. 2271. 2272. 2283. 2284. 2287. 2294. 2309. 2311. 2319. 2328. 2329. 2330. 2336. 2337. 2338. 2344. 2352. 2353. 2356. 2373. 2379. 2380. 2389. 2390. 2396. 2398. 2400. 2402. 2403. 2404. 2405. 1296. S. 231. 2107b.
Heinrich VI., Herzog v. Schles., Herr v. Breslau, 1294. S. 198. 2402.
Heinrich III., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, 1652. 1281. S. 3. 1660. 1685. 1734. 1781. 1284. $\frac{31}{7}$. 1960. 1985. 2019. 2035. 2045. 2065. 2089. 1289 S. 126. 2104. 2105. 2112. 2123. 2133. 2140. 1290 S. 140. 2146. 2171. 2174. 1291. S. 150. 2185. 2192. 2193. 2208. 2220. 2221. 1292. S. 166. 2225. 1292 S. 168. 2232.
Heinrich III.
2252. 2259. 2278. 2288. 2291. 1293. S. 194. 2359. 2360. 2405. 2408. 2431. 2434. 2457. 2463. 1297. S. 249. 2471. 2476. 2508. 2512. 2513. 2515. 2520. 2532. 2543. 2544. 2558. 2577. 2582. 1300 S. 283. 2601. 2607. 2611.
IV., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, 2408.
Heinrich, Herzog von Jauer, 2483. II., König v. England, 1288. S. 108. Herzog v. Baiern 1949. Markgraf v. Meissen 1949. Landgraf v. Thüringen, Schwiegersohn Heinrichs III., 1283. S. 26.
Heinrich, Bischof von Breslau, 2603. Bischof von Ermland 1695. Bischof von Havelberg 2090.
Heinrich 1736. 1742. Abt von Altzelle 2250. Abt von Grüssau 1298. S. 256. Abt von Naumburg a./B. 1731. Advocatus primus in Frankenstein 1994. Der Alte, Augustiner, 2609. Archidiakon von Liegnitz 1285. $\frac{15}{7}$. 1973. 1286. $\frac{8}{8}$. 1975. 2054. 2117. 2126. 2136. 2155. 2156 2295. 2324. 2359. 2370. 2387. 2423. 2430. 2516. 2589. Augustiner vom Sandstifte 1819. Der Böhme s. Bohemus. Bogenschütz, herzogl., 1765. Bruder des Herbert 2428. Bürger von Breslau 1779. Bürger von Leobschütz 1755. Bürger von Münsterberg 1752. Bürger von Neisse 2119. Bürger von Oppeln 1893. Bürger von Ratibor 2300. Bürger von Schweidnitz 1772. Bürger von Troppau 1677. 2095. Bürgermeister v. Grimma 2250. Kanonikus z. heil. Kreuz 2433. Kanonikus von Glogau 2220. Kanonikus v. Breslau 1807. 1832. 2556. 2577. Cantor vom Sandstift 2609. Claviger 2074. Consul und Schöffe von Posen 1288. S. 122. Diakon 1935. Diener, bischöfl., 2197. Domcustos 2568. Dominikaner 1786. Domvikar in Breslau 1712. 1751. 1784. Graf von Würben 2108. Grossvater des Vogtes von Münsterberg 2198. Guardian der Minoriten 1779. 1786. 2042. Hofnotar 2061. 2171. 2225. 2278. 2524. Hofrichter, herzogl., 2012. Kämmerer in Trebnitz 2279. 2339. Kaplan 2145. Kaplan, bischöfl., 1717. 2075. 2111. 2603. Kaplan, herzogl., 1805. Kellermeister des Hospitals v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. 1854. Kleriker, herzogl., 2542. 2605 Komtur in Striegau 2560. Komtur in Troppau 1674. 1724. 1725. Der Lange 2343. 2496. -Bürger v. Oppeln 1893. Meister des Kreuzstifts in Neisse 1816. 1284. S. 49. Mönch von Grüssau 1292. S. 171. Mönch von Kamenz 1784. 2245. Notar 1778. 1900. Ordensbruder vom heil. Grabe 2119. Pfarrer v. Fürstenau 2466. Pfarrer v. Grätz 2049. Pfarrer v. Herrnmotschelnitz 1819. Pfarrer v. Hirschberg 2060. Pfarrer v. Kamenz i./L. 1659. Pfarrer v. Köppernig 2194. 2195. 2202. Pfarrer v. Krelkau 2529. Pfarrer v. Mangschütz 2459. Pfarrer v. Naumburg 1819. Pfarrer v. Neisse 2304. Pfarrer v. Oltaschin 2600. Pfarrer v. Patschkau 2529. Pfarrer v. Reichenbach 1714. Pfarrer v. Rothbrünnig 2497. Pfarrer v. Stolz 1716b.

Heinrich.
Pfarrer v. Weidenau 1933. Pfarrer v. Weigwitz 2459. 2526. Pfarrer v. Zirlau 2043. Physicus, herzogl., 2003. Prior von Heimbach 1655. Prior von Kamenz 1688. 1778. Prior von St. Matthias 1816. 1820. Prior von St. Vincenz 1738. 1820. 2389. Prokurator, bischöfl., 1933. 2155. 2178. 2193. 2202. 2265. 2295. 2304. 2355. 2359. 2362. 2423. Prokurator des Marienhospitals in Neisse 1726. 1771. 1854. Propst von Lebus 2561. Propst von Miechow 2371. Protonotar 1674. Der Reiche, Bürgermeister v. Grimma 2250. Vom Rheine, Bürger v. Schweidnitz, 1772. Ritter 2463. Schreiber, herzogl., 1815. Schulz von Heinersdorf 2003. Schulz von Neudorf 1690. Schulz von Schawoine 2279. Sohn des Daniel 2054. 2495. Sohn des Herold 1742. Sohn des Themo 1287. S. 95. Sohn des Ulbrich, Bresl. Domherr, 1703. 1743. Sohn des Vogtes v. Münsterberg 2377. Sohn des Weissen 2343. Sohn des Wolfram, Bürger v. Neisse, 2119. Tabernator von Tinz 2047. Unterkämmerer in Teschen 1657. Unterprior in Kamenz 1688. 1778. Vetter des Gozwin 2243. Vikar der Marienkirche in Liegnitz 1906. Vogt von Beuthen 1760. Vogt von Breslau 1706. 2083. 2218. Vogt von Frankenberg 1752. 1778. Vogt von Frankenstein 2198. 2257. 2445. Vogt von Grottkau 1697. Vogt von Jauer 2612. Vogt von Neisse 2428. Vogt v. Schweidnitz 1665. 1690. 1697.
Heinrichau (Henricov) 1671. 1716. 1717. 1719. 1751. 2267. 2273. 2281. 2290. 2296. 1293. S. 189. Stift 2409—2413. 2441. 2461. 2469. 2529. 2605. 1716b. Abt v. 1658. 1692. 1705. 1717. 1784. 1786. 1858. 1880. 1960. 1286. S. 84. 2006. 2143. 2144. 2296. 1295. S. 222. 2529.
Heinrichau-, Alt- 2380. 2598.
Heinrichsdorf s. Heinersdorf.
Heinzendorf (Henrici villa) 1815. Bei Patschkau 2197. Bei Freistadt 2359. 2363.
Heinzko, Notar. 2465.
Heinzkonis, Reynher, 2364.
Heldore, Peter, 2197. Rudger 2197. Wilhelm 2197.
Helena, Gemahlin Kasimirs, Herzogs v. Oppeln, 1749.
Helenbert, Wittwe des, 2036.
Hellenbold, Vogt v. Liegnitz, 2083.
Heller, Hermann, 2343.
Helwig, Bürger v. Breslau, 2105. 2145. Bürger von Hirschberg 2060. Hofprotonotar 1781. 1863. 1972. 2027. 2429. Pfarrer v. Leubus 2348. 2546. 2599. Pfarrer v. Wrozona 1284. S. 49.
Helyas, Domherr v. Breslau, Pfarrer v. Neisse, 1698. 1703. 1743. 1765. 1775. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1906. 1916. 1933. 1285 S. 74. 1935. 2064.
Hemmersdorf (Henrici villa), Mühle in, 1778. Scholtisei v. 1778. Schulz von 1778. 2574.
Hennersdorf bei Reichenbach 2054. Bei Ohlau (Ossech) 1815. Heinrich v. 2535. Klein- 2241.
Hennig, Bürger v. Hirschberg, 2060.
Hennigsdorf (Henningesdorf), Kr. Grottkau, 2054. Schulz v. 2103.
Henning albus, Bürger von Troppau, 1677. Vogt v. Frankenberg 2377.
Henrici villa s. Heinersdorf, Heinzendorf u. Hennersdorf bei Reichenbach.
Henricov s. Heinrichau.
Hensko, Bruder des Themo von Poserne, 2242.
Herbert 2409.
Herbusius, Schulz v. Kauern, 2316.
Herdegni, Sigfrid, Breslauer Ratsherr, 2237.
Herden, 2103. Prokurator v. Leubus, 2334. Unterkellermeister, 2188.
Herdens Mühle 2126.
Herenfrid, Pfarrer v. Jätschau, 2174.
Herischdorf 2060.
Herkenbold (Archanbald), 1284. $\frac{3,0}{9}$. Dux miliciae 1760. Palatin 1284. S. 35.
Hermann, 2054. Beichtvater von Stift Trebnitz 1872. Bürger v. Leobschütz 1755. Cum dextrario, Bürger v. Jauer 2612. Der Kürschner, Bürger v. Liegnitz, 2283. Bürger von Ratibor, 2300. Claviger, 2303. 2425. Eidam des Zacharias, Bürgers v. Breslau, 1696. 1817. Fleischer 2555. Guardian der Minoriten in Breslau 1692. 2144. 2562. Kaplan 2188. Lector der Minoriten 1779. 1786. 1820. 1890. 1900. 1901. 1986. 2008. 2042. Mönch von Leubus 1968. Pfarrer von Elisabeth 2303. Pfarrer v. Kamitz 1957. Pfarrer v. Neukirch 2225. Pfarrer v. Schönwalde 1751. Prior v. Leubus 2100. 2158. Zu St. Matthias 1816. Von Trebnitz 2279. Portarius in Kamenz 1688. Schulz 2478. 2555. Schulz v. Frauenhain 2316. Schulz v. Frauenwaldau 2464. Schulz v. Jordansmühl 2555. Sohn der Agatha 2555. Sohn des Landvogts Konrad v. Reichenbach 2125. Schwiegersohn des Dietrich von Troppau 1696. Vogt v. Frankenstein 1290. S. 149. 2228. 2229. Vogt v. Kreuzburg 2239. Vogt v. Löwenstein 1994.
Hermannow 1734.
Hermannsdorf (Jesseniza) 1726. 2054. Bei Bunzlau 2052. Bei Jauer 2189. Bei Weidenau 2197. Pfarrer von 2162.
Hermsdorf, Grüssauisch, 2241. Nieder- bei Bielitz (Jasseniza) s. a. 1726. 1815.
Heroldi, Heinrich, 1742. 2609. Nic. 2082. 2237.
Heroldisdorf s. Herischdorf.
Heroldus, Ritter, 2108.
Heroschidorf, Trutwin de, 2070.
Herrnmotschelnitz (Mochidlnicz), Pfarrer v., 1819. 2348.
Herrndorf 2543.

Herrnstadt 2171. 2256. Kastell. v. 2256. 2493. 2582. Vogt v. 2256.
Hertwig, Bürger v. Ratibor, 2300. Schulz von Kühschmalz 2103.
Hertwigswaldau, Hugo v., 2293. Schulz v. 2196.
Heydenrichdorph s. Heidersdorf.
Heylewigis, Heinemann, 2343.
Heyso apothecarius 2042.
Hezler, Albert, Schöffe in Reichenbach, 1773. Konrad, miles Glacens. 1994. s. a. Häseler.
Hilarius, Bischof v. Isola, 2564.
Hilbersdorf (Hildebrandi villa) bei Löwen 1775. Schulz v. 1859.
Hildebrand, Bürg. v. Sprottau, 2547. Kreuzherr 2575.
Hildebrandi villa s. Hilbersdorf.
Hildesheim, Bischof v., 1682.
Hilla, Tochter des Konrad an der Ecke, 1773.
Himmelwitz (Gemelnich, Jemelnicha), Stift, 2491. 2500. 2501. Abt v. 2115. Pfarrer v. 1906. Schulz v. 1732.
Himmelwitzer Wasser 2448.
Hirmintrut 2444.
Hirschberg (Hyrzberc) 1667. 1287. S. 106. 2060. 2077. 2079. 2080. 2093. 2182. 2263. 2572. Burg 2572. Molkenschloss bei 1289. S. 123. Mühle 2572. Erbvogt v. 2060. 2572. Pfarrer v. 2060. 2263. Johann v. 2465
Hirschfeld, Guncelin de, 2169. 2176 2230. Herrmann, 2331. Herthlin v. 2169. 2230.
Hirschfeldau 2537.
Hirsveldia s. Hirschfeld.
Hirtendorf (Pastoris villa) 1764. 2331.
Hlupchizho s. Leobschütz.
Hoberg, Heinrich v., 2060. 2077. Tyzo de 1655. 2263.
Hochkirch bei Glogau, Pfarrer v., 2185. Bei Trebnitz 1298. S. 239.
Hodislaus 2061.
Höckricht (Andrecoviz) 1900. 2564.
Höfel (Hofelin) 1993.
Hofelin s. Höfel.
Hohenlohe, Hermann und oberster Johannitermeister, 1687.
Holzappel, H. Fiedler, 1873.
Holzhinna Adleydis s. Zollherinna.
Honorius III., Papst, 1662. 1663. IV., Papst, 1926. 1927. 1928. 1938. 1954. 1960. 1961. 1979. 1986. 1987. 1996. 2009. 2010.
Honovo s. Cunowe.
Hopfenbau 2241.
Hophiner, Konrad, Bürg. v. Breslau, 2218.
Hornschloss 2241. Kastell. v. 2241. 2531.
Hoschitz, Gross-, 2095.
Hospencin s. Auschwitz.
Hostin 1297. S. 248.
Hotzenplotz, Fluss, 1712. 2307. Stadt 2586.
Hrabowa 2472.
Hradec s. Königgrätz.
Hradisch, Prämonstratenserkloster, 1963. 2066. Abt v. 1723.
Hubert, Bischof v. Montefeltre, 2393.
Hühnern Kr. Trebnitz 2495.
Hugisdorf s. Haugsdorf, sächs. bei Lauban.
Hugo, Meister des Hospitals v. heil. Grabe zu Neisse, 1681. Propst in Miechow 1281. S. 2. Propst in Neisse 1296. S. 229. Vorsteher des Hospitals in Neumarkt 2274.
Hundsfeld (Campus caninus) bei Breslau 1679. 1971. 2036. 2151. 2184. Pfarrer v. 2540.
Hungersnoth, grosse, in Polen und Böhmen, 1281. S. 2. In Böhmen und Schlesien 1282 S. 13.
Hycin, Bludo, Graf, 2272.
Hyrzberc s. Hirschberg.
Hysinbold 2088.

J.

Jackschenau (Jesonowicz) 2545. Pfarrer v. 2555. Schulz v. 1953.
Jacob 1731. 2432. 2492. 2497. Erzbischof von Gnesen 1756. 1757. 1285. S. 58. 1868. 1870. 1880. 1881. 1882. 1896. 1907. 1917. 1918. 1919. 1920. 1924. 1936. 1287. S. 95. 2015b. 2016. 2017. 1287. S. 100. 2039. 2054. 2163. 2165. 2177. 2200. 2247. 2248. 2450. 2530. 2534. 2576. Bischof von Acerno 2393. 2394. Bischof v. Chalcedon 2578. 2579. 2614. Bischof von Trivento 2305. 2345. 2346. Advokat 2438. Archid. Idintinus 2510. Beichtvater von Trebnitz 2339. Bürger v. Hirschberg 2060. Cantor in Gnesen 1754. Cardinaldiacon tit. St. Marie in Kosmedin 1803. Clericus 1812. Custos 2577. Custos des Kreuzstifts 2058. Dechant v. Glogau 2381. 2453. 2564. 2594. 2599. Domherr von Lebus 2364. 2453. 2460. Domvikar 1818. 1846. 2253. Der Grosse 2596. Hospitalmeister zu Bunzlau, 2422. Kanzler 1741. 1797. Kanzler v. Posen 2513. Kaplan 1657. 2208. Koch, herzogl., 2269. Mag. dom. legum 2409. 2497. Minorit in Glogau 1818. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Heinrichau 1692. Neffe des Bischofs Philipp von Fermo 1812. 1827. Notar in Troppau 2061. Official 2117. 2136. 2137. 2192. 2194. 2195. 2202. Oheim des Schulzen v. Himmelwitz 1732. Pfarrer v. Dieban 1797. Pfarrer v. Grottkau 1697. Pfarrer v. Patschkau 2409. Pfarrer v. Reichenbach 2113. Pfarrer v. Seitsch 2479. Pfarrer v. Winzig 1781. 2208. 2210. 2348. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2594. Prior 1692. Professor legum 1653. 1658. 1701. 1708. 1718. 1729. 1759. 1780. 1971. 1286 S. 84. 1973. 2243. Sagensconis, herz. Protonotar 1652. Sarnconis, herz. Notar 2065. Scholasticus z. hl. Kreuz 2054. 2100. 2138. 2155. 2156. 2173. 2265. 2295. 2324. 2355. 2359. 2362. 2380. 2387. 2423. 2474. 2495. 2526. 2530. 2541.

Jacob.
2592. 2602. 2608. Schulz v. Neudorf 1953. Schulz v. Stroppendorf 1980. Sohn des Gottfried 2496. Sohn des Grafen Vincenz Strsezowiz 2103. Subprior der Dominikaner 2144. Unterschenk 2328. Vikar v. Ottmachau 1880. Vogt v. Neisse 1681.
Jaczow s. Jätschau.
Jägerndorf, (Jegerdorfe) 1651. Kirche v. 1677. Bürger v. 1677. Vogt v. 1677.
Jäglitz (Jaghelniza) 1815. 1874.
Jäschgüttel (Jascotel, Jaschcoczel, Jescotel) b. Breslau 1668. 1670. 2054. 2265. 2294.
Jätschau 2146. Pfarrer v. 2175. 2453. 2591.
Jätzdorf (Jasowiz) 2054. 2209.
Jagd 2291.
Jaghelniz s. Jäglitz.
Jagna, Sbyluto, Graf 2087. Gebhard 2087. Januss 2087. Eva 2087. Sara 2087.
Jahrmarktszins 1652.
Jakobsdorf 2404. 2497. Cristan v. 2281.
Jan(e), der Zimmermann, 2343. 2421.
Janec, der alte Schulz, 2467.
Janisdorf, Rüdiger v., 2102.
Jankau 2206.
Janko 2326. Graf, Schatzmeister 1746.
Janusii, Peter, 1742.
Jareschowe s. Jarischau.
Jarischau (Jerschow) 2301. 2302. 2454. 2463. 2466. 2551. Eberwein v. 2551. Friczko v., herz. Notar, 1664. 1672. 1737. 2052. 2180. 2184. 2187. 2190. 2207. 2209. 2218. 2222. 2224. 2234. 2236. 2240. 2242. 2244. 2249. 2258. 2271. 2272. 2283. 2284. 2294. 2299. 2319. 2328. 2329. 2330. 2336. 2337. 2338. 2344. 2352. 2354. 2355. 2356. 2373. 2379. 2380. 2514. 2545.
Jaromir, Cursor des Erzbisch. Jacob v. Gnesen, 2039.
Jaroslaus, bresl. Domherr, 2589. Kast. v. Wartenberg 1753. Ritter 1675. 1724. 1758. 2273. Sohn des Dirschlaus 1745. Vogt v. Bauerwitz 2428.
Jartord 2299.
Jascho s. Johann.
Jaschoczel s. Jäschgüttel.
Jasco s. Johann.
Jascotel s. Jäschgüttel.
Jascowe s. Jätschau.
Jasenicza s. Hermsdorf Nieder- bei Bielitz.
Jasowitz s. Jätzdorf.
Jassona, Adam de, Graf, 1942. Adeka de 1942. Dietrich de 1942. Gothard de 1942. Pridewoyus de 1942
Jauer 1713. 1727. 1291. S. 150. 1292 S. 166. 2241. 2531. 2611. Erbgericht 1727. Schlachthof 1727. Bürger v. 2074. Pfarrer v. 2111. 2270. Vogt von 1297. S. 249. 2611. Degnard v. 2377. Helmbold v. 2219. Jesco der Schreiber v. 2053. 2219. Kunigunde v. 2219. Tilo v. 2298.
Jaurien, episc. s. Raab.
Jawornitz 2391. Schulz v. 2391.
Jaworowicz, Bogusl. 2385.
Jaxa, Ritter, 2004.
Jazoro 2076.
Idintinus archid., 2510.
Jeczico 2224.
Jeltsch 2269.
Jemilnicia s. Himmelwitz.
Jencowicz s. Jenkwitz.
Jendrzejow 2321.
Jenkendorf, Peczold v., 2610.
Jenkwitz (Jencowicz) 2054. 2140.
Jensch, der Bäcker, Bürger von Jauer, 2611.
Jeremias, Oberprokurator, 2448.
Jerissov, Heinrich de, 2170.
Jeronimus, Cardinalbisch. v. Palestrina, 1870. 1885. 1903. 1940. 2008.
Jerschow s. Jarischau.
Jerusalem, Erzbischof v., 2393. 2394. 2490. 2499. 2578. 2579. 2614.
Jeschicus, Pfarrer v. Nicolai, 2013b.
Jescho, Burggraf von Beuthen, 2099.
Jeschütz, Heinrich v., 2464.
Jesero 2373.
Jesko s. Johann.
Jesoro, Ritter, 2135.
Jesseniza s. Hermannsdorf.
Jesurco 2389.
Jexonowicz s. Jackschenau.
Jezerco, Teich, 2425.
Jezoro, See, 2387.
Ildebrandinus, Bisch. v. Arezzo, 2499.
Iliana 2425.
Imram, Ritter, 2542. Kastell. v. Breslau 2012.
Incha, Egid., 2240.
Inco, Unterkämmerer, 2091.
Indagine, Joh. de, 2543.
Innocenz IV., Papst, 1763. 1946.
Inowraclaw 1666b.
Johann (Jesco, Jascho, Jasco), 1736. 1742. 1828. 1854. 2319. Markgraf von Brandenburg 2216. III. (Romka), Bischof von Breslau, 1292. S. 168. 2227. 2241. 2254. 2259. 2264. 2265. 2286. 2289. 2295. 2304. 2313. 2324. 2355. 2359. 1295. S. 217. 2362. 2363. 2365. 2367. 1295. S. 222. 2383. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2416. 2417. 2424. 2425. 2426. 2427. 1296. S. 239. 1296. S. 240. 2442. 2453. 2455. 2460. 2475. 2477. 1298. S. 256. 2509. 2516. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2556. 2557. 2563. 2568. 2569. 2571. 2573. 2578. 2579. 2587. 2593. 2597. 2599. 1300. S. 287. 2608. 2613. 2614. Bischof v. Posen

Johann.
1748. 1868. 1924. 1975. 1287. S. 95. 2163. Bischof v. Trivento 2510. Bischof v. Tusculum 1961. 1979. 1981. 1989. 1990. 1991. 1992. 1287. S. 96. 2028. 2029. 1287. S. 100. 2039. 2051. Episc. Mutricensis 2053b. Abt in Altzelle 2250. Abt v. Andrzejow 1967. Abt v. Heinrichau 2598. Abt v. Leubus 1300. S. 292. Abt v. Oliva 1710. Archidiacon von Glogau 1703. Archidiacon von Posen 1765. 1285. $\frac{4}{5}$. Bürger von Leobschütz 1755. Bürger von Ratibor 2300. Cantor in Glogau 2366. 2405. 2415. 2470. 2476. 2515. Cellerarius 1688. Clipeator 2116. Custos der Minoriten in Breslau 1779. Custos v. Kl. Trebnitz 1872. Dechant von Glogau 2054. 2092. 2117. 2136. 2178. 2193. 2381. Dechant von Lebus 1717. Dechant z. heil. Kreuz 2054. 2140. 2560. 2662. Domdechant 2217. 2541. Domkantor, Mag. und Official 1693. 1712. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1916. 1286. $\frac{15}{7}$. 1973. 1286. S. 85. 2054. 2117. 2155. 2193. 2199. 2461. 2573. 2589. vgl. Scholasticus. Dominikaner 1740. 1819. Dominikanerprior in Bunzlau 2422. Dominikanerprior in Krakau 1286. $\frac{17}{9}$. Erzpriester 1921. 1930. Hofrichter 2104. 2112. Johanniter in Lossen 1692. Kämmerer bei St. Vincenz 2389. Kanonik. v. Breslau 1947. 2359. 2362. Kanonik. v. Oppeln 2427. 2430. Kaplan, bischöfl., 1831. 2494. 2558. 2597. Kaplan, herzogl., 2170. 2300. Kaplan des Ordenshauses in Kl. Oels 2073. Kastell. v. Beuthen 2238. 2320. 2542. Kastell. v. Teschen 2473. Lapicida v. Auschwitz 2361. Minorit zu Glogau 1818. 2368. Mönch von Kamenz 2245. Mönch von Leubus 1968. Notar 2104. 2123. 2146. 2174. 2243. 2289. 2359. 2362. 2381. 2424. 2461. 2474. 2558. 2571. 2604. Pfarrer von Bernstadt 2601. 2607. Pfarrer von Bralin 2075. Pfarrer von Brieg 2122. Pfarrer von Hirschberg 2263. Pfarrer von Hundsfeld 2540. Pfarrer von Kirmin 1805. Pfarrer von Kostenblut 2092. 2492. 2497. 2498. Pfarrer von Kreuzendorf 2043. Pfarrer von Krintsch, Hofkaplan, 2381. Pfarrer von Liegnitz 2092. 2381. 2492. 2497. 2498. 2519. Pfarrer von Loslau 2552. Pfarrer von Münsterberg 1669. 1717. 1718. 1819. 2043. 2409. Pfarrer von Gr. Peterwitz bei Frankenstein 1751. Pfarrer von Rosen 2189. Pfarrer von Schlawentzütz 2014. Pfarrer von Schleisse 2409. Pfarrer von Schweidnitz 1701. Pfarrer von Seitsch 2479. Pfarrer von Striegan 2122. Pfarrer von Wabnitz 2043. Pfarrer von Würben 1736. Presbyter 2540. Prior von Naumburg a/Bob. 2306. Prior von Neisse 2568. Prior von Pilsen 2560. Propst v. Lenczyc 2362. Propst von Mul(?)husin 1682. Propst von Saatz 2440. Propst v. Wischehrad 2248. Prokurator v. Glogau 1896. Protonotar 2241. 2431. 2457. 2531. Reichskrämer 1760, zu Patschkau 2364. Ritter 2091.

Johann.
Schatzmeister 2238. 2542. Scholasticus u. Kapitels-Official von Breslau 1736. 1739. 1743. 1775. 1807. 1811. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1906. 1916. 1947. Der Schreiber 2074. 2182. 2213. Schulz v. Strehlitz bei Namslau 1739b. Sohn der Agatha 2555. Sohn der Agnes 2250. Sohn des Bogumil 1741. Sohn des Dirislaus de Bicen 2058. 2151. 2529. Sohn des Goswin 1736. 1739. 1743. 1804. Sohn des Jacob, Schultheiss v. Neisse, 1815. 1820. Sohn des Martin 2196. 2198. Sohn des Nicossius v. Moschwitz 1708. Sohn des Ossina 2006. Sohn des Paulus 1670. Sohn des Peter 2197. Truchsess, herzogl., 1651. Untercustos 1751. Unterkämmerer 2300. 2371. Unterprior 1738. Unterschenk 1732. Vetter des Goswin 2243. Vikar 2497. Vikar zu St. Nicolaus bei Breslau 1819. Vikar der Marienkirche in Liegnitz 1906. Vogt von Leobschütz 2428. Vogt von Münsterberg 2377. 2419. 2461. Vogt von Neisse 1815. 2163. 2197. 2416. 2426. 2516. 2538. 2559. 2604. Vogt von Patschkau 2364. 2368. Vogt von Ratibor 2318. 2435. Vogt von Schweidnitz 1733. 1772. Zimmermann 2421.

Johanna, Unterpriorin von Trebnitz, 1968. 2339.

Jordan, Cardinaldiacon tit. S. Eustachii, 2001. Herzogl. Notar 1660. 2133. 2528.

Jordansmühl 1690. 2140. 2402. Schulz v. 2555.

Irschotin s. Rengozin.

Isicho 2319.

Isola, Bischof v., 2565.

Jucha, Unterrichter von Breslau, 2154.

Juden 2374. Im Glogauer Lande 2532.

Judith, Tochter Rudolphs v. Habsburg, 1285. $\frac{24}{1}$.

Juliusburger Wasser s. Dobrawa.

Jungferndorf (Cohila, Cobula) 1815. 2197. S. a. Frauendorf.

Jutroschin (Jutrossin) 1668.

Jutrossin s. Jutroschin.

Jutta, Tochter Bolkos I., 1300. S. 269. Gemahlin des Bresl. Bürgers Ulrich 2604.

Iwan, Bischof v. Lacedämon, 2335. Hofrichter 2527. Bürger von Troppau 2487.

K.

Kacza, Graf, 2473.

Kadlub 2387.

Kainzen 2515.

Kaldenstein 2365. 2417.

Kalisch 1760. Burg 1784. $\frac{30}{9}$. 1881. 2177. Herzog v. 1760.

Kalkau (Calcow) 2197. 2365. 2417. Pfarrer v. 2367. Heinrich v. mag. 1698. 1739.

Kalkruth, Conrad de, 1988.

Kaltenbrunn 2241.

Kameno, Pfarrer v. 2358.
Kamenz (Kamencz) 1688. 1689. Kloster 1688. 1689. 1700. 1765. 1767. 1778. 2228. 2245. 2257. 2264. 2270. 2350. 2377. 2436. 2455. 2503. 2574. Abt von 1688. 1752. 1753. 1284 S. 37. 1778. 1784. 1786. 1815. 1816. 1284. S. 49. 1828. 1951. 1960. 1286. S. 84. 1973. 2136. 2143. 2144. 1295 S. 222. 2466. 2474. Kämmerer v. 1778. Klosterbruder 1778. Notar 1778. Pförtner v. 1778. 1688. Prior 1688. 1778. Unterprior 1688. 1778. Bernhard v., herzogl. Kanzler, Propst von Meissen s. Meissen. Bursarius 1688. Cellerarius 1688.
Kamenz O/Laus., Pfarrer v., 1659.
Kamenza, Vorwerk, 2453.
Kamien, Thomas v., Ritter, 2075.
Kamin 2109. Bischof v. 1861.
Kamitz (Cameniza) Deutsch- 1815. 1874. Dürr- 1815. 1874. Pfarrer v. Kamitz 1957.
Kammelwitz, Pribco Cristoborowicz v., Ritter, 2110.
Kammendorf, Nicol. v., 2315.
Kammerzins 1758.
Kamnig 2195.
Kamona s. Kasimir.
Kandersino s. Kandrzin.
Kandrzin (Kandersino) 1732.
Kansycz 2540. Boguslaus 2540. Bogusco 2540. Moyslaus 2540.
Kansycza sive Goldnow s. Kontschwitz Kr. Ohlau.
Kapsdorf, Kr. Trebnitz, 2390. 2495.
Kapusch, Dietr., 2436. 2437. 2459.
Karchwitz (Corchowicz) 1947.
Karlowitz, Kr. Grottkau. Kirche in 1285. $\frac{30}{1}$.
Karoschke (Curascowe) 2054.
Karschau (Carsow) bei Nimptsch 2054.
Kartzen, Kirche in 2557.
Kasimir, Leubuser Propstei im Kr. Neustadt O/Schl., 1683. 2075. 2132. 2358. 2484. 2496. Mag. in 1683. Pfarrer v. 1712. 2075. 2253.
Kasimir, Herzog v. Oppeln, Herr v. Cosel u. Beuthen, 1683. 1694. 1732. 1749. 1866. 1894. 1947. 1977. 1980. 2014. 2099. 2127. 2179. 1292 S. 172. 2238. 2247. 2248. 2315. 2320. 2321. 2369. 2391. 2482. 2484. 2542. 2583.
Kasimir, S. des Mesco, Herz. v. Teschen, 2129. 2130.
Katharina, Markgräfin von Meissen, Kämmerin von Trebnitz 2585. Tochter des Bartosch 2484.
Katherina, St. s. Kattern.
Katscher, Detmar v., 2317.
Kattern (St. Katherina) 1696. 1706. 1817. 2353. 2596. Schulz v., 2596.
Kauern, Herbusius, Schulz v., 2316.
Kaulwitz (Kowelwicz), Schulz v., 1680. 2068. Rudolf von 2068.
Kaundorf (Cubici, Kubindorf) 1815.
Kauwilwicz s. Kaulwitz.
Kawallen (bei Breslau) 2328.
Kelner, Heinrich gen. 1943.
Kelpino s. Kielpin.
Kelschowitz, (Sohn des Kelscho) Sulislaus, 2315. 2525.
Kelsco s. Kelschowitz.
Kemnitz, Otto v., 2456. Wolfram v. 2284. 2338. 2380.
Kerpena, Kerpno } s. Kerppen.
Kerppen (Carpno, Kerpno. Kerpena) 1683. 1942. 2132. 2155. 2158. 2297.
Kerstan, Bürg. v. Neisse, 2416. s. a. Christan.
Kessel 2303.
Kesseldorf, Jacob Goswini de, mag. 1856.
Kielce, Scholasticus v., 2365.
Kielpin (Kelpino) 2011.
Kilgenau 2467.
Kindelsdorf 2114.
Kindesdorf s. Kindelsdorf.
Kirchberg, Pfarrer v., 2426. Heinrich v., Propst v. Samland, 1682.
Kirmin, Pfarrer v., 1805.
Kittelau (Kythlin) bei Nimptsch 1765.
Kittlitz, Heinrich v., 1668. 2102. 2105. 2168. 2185. 2429. 2543. 2548. 2549. 2561. Witigo v. 2097. 2241. 2263. 2267. 2296. 2531.
Kleinkauf, Bert., Bürg. v. Liegnitz, 2283.
Klemencicz 2211.
Kleyczer, Vogt v. Gleiwitz, 1980.
Klingenberg 2049.
Klingenfels, Gottfried v., Grosspräceptor der Johanniter in Deutschland 2179.
Klobucko 2408.
Klodnitz (Clodnicha) 2014. Mühle an der 1749.
Klugelin, Heinrich, 2176.
Knaufmühle 2057.
Knegenicz s. Kniegnitz bei Nimptsch.
Kneja 2477.
Kniegnitz bei Nimptsch 2140. Pfarrer v. 2383. Peter v. 2339.
Knizenitz 2091. 2292.
Knobelsdorf (Chloblowchyzdorf) Kr. Goldberg 2128. Hartung v. 2128. Otto v. 2537. Sigfrid v. 1828.
Kobelau, Pfarrer v., 1808.
Kobershain, Apetz v., 2315. 2402. 2404. 2454. Konrad v. 2611.
Kobulaglova, Dersco gen., 1652. 2102. 2133. 2185. 2561. Paul v. 2606. Pauline 2606. Stephan 2606. Strediwoyus 1652. 2185.
Köben, Pfarrer v., 2591.
Köcherdorf, Gerhard v., 2535.
Köln, Erzbischof v., 2595.
Költsch 2359.
Königsgrätz (Hradec) 1944. 2111. 2507?
Königshain 2114. 2241.

Königssaal 1292 S. 167.
Köppernik (Copernik, Copriwniza) bei Neisse 1815. Pfarrer v. 1880. 2194. 2195. 2202. 2516.
Kohlsdorf bei Ziegenhals (Scorossow) 1815.
Koitz (Cawicz) 2523. 2525. Zulislaus v. 1966. 2523. 2525.
Kokors, Adam, 2449.
Kokotko, Alb., 2154. 2157.
Kolbnitz, Pfarrer v., 2383.
Koltnitz s. Kolbnitz.
Komerow(o), Arnold v., Prokurator, 2297. 2307. 2308. 2353. Peter 2353.
Komornik (Comornik), Dietrich v., Graf, 1741. 1863.
Konepto, Dietrich v., 2299.
Konrad (Chunrad, Cunrad) 1674. 2469. I., Herzog v. Glogau, 2185. II., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, Sagan und Steinau, Propst v. Breslau, 1667. 1734. 1781. 1988. 2004. 2005. 2012. 2045. 2102. 2117. 2130. 2155. 2156. 2169. 2176. 2188. 2208. 2210. 1292. S. 168. 2230. 2315. 2331. 2333. 2376. 2429. 2517. 2537. 2544. 2547. 2548. 2549. 2553. 2561. 2570. 2594. Bischof v. Lebus 1285. $\frac{4}{5}$. 1922. 1924. 2021. 2163. 1299. S. 277. 2409. 2413. Abt gen. Aremulus 1688. Abt von Kamenz 1752. 1753. 1284. S. 37. 1778. Bogenschütz, herz., 1765. Bürger von Löwen 1859. Domcustos 2054. Dompropst 1292. S. 168. Domvikar 1805. Vom Graben, Schöffe in Reichenbach, 1773. Hofrichter 1817. Hofrichter v. Schweidnitz 2378. Kämmerer, herzogl., 1651. Kaplan, herz., 1732. 1749. Komtur 2303. Komtur v. Löwenberg 2097. Meister der Bäcker in Beuthen O/S. 1760. Minorit zu Glogau 2368. Notar, herzogl., 2386. 2402. 2424. 2425. Pfarrer v. Bielau 2426. 2604. Pfarrer v. Bischofswalde 1957. Pfarrer v. Olbersdorf 2245. Pförtner v. Kamenz 1778. Propst v. Brandenburg 2216. Der Reiche 1778. Ritter 2612. Schenk 1753. Schenk herzogl., 1693. s. a. Schwabe. Schöffe in Fulnek 2260. Schulz v. Hemmersdorf 2574. Schulz v. Jakschenau 1953. Schulz v. Wittgendorf 1690. Der Schwabe, Unterschenk, 1674. 1701. 1718. 1722. Der Thüringer, Johanniterbruder, 1655. 1667. s. a. Thuringus. Sohn des Egidius v. Smarchow 1663. Sohn des Kastellan 2350. Sohn des Pezsold 2350. Sohn des Walther 2469. Sohn des Wilhelm Bäcker in Neisse, 1771. Vogt v. Bunzlau 2432. Vogt v. Lankenburg (Lanken bei Guhrau?) 2171. Vogt v. Ober-Glogau 2421. 2496. Vogt v. Matzkirch 2435. Vogt v. Münsterberg 1669. 1708. 1752. Vogt v. Reichenbach 1714. 1773. 1951. 2038. 2043. 2125. 1290. S. 149. 2182. 2255. 2262. 2365. 2524.
Konradsdorf bei Haynau 2083. 1293. S. 182.
Konradswaldau (bei Schweidnitz) 2483.
Konstadt 2558.
Kontschwitz Kr. Ohlau 2540.
Konty (nicht Centy) 2387.
Kopatsch 2234. Wolfhard 2270.
Koppendorf, Schulz v., 2103.
Koppitz, Schulz v., 2103.
Koprzywnicz 2211.
Korentzk, Doles de, 1660. Heinrich v. 1660.
Koritau 2201.
Kornitz (Corniza, Cornicha), Graf Jescho, Unterkämmerer v. Teschen, 1746. 1769. 1959. Pribislaus 1769. 1959.
Korschlitz 2140. Schulz v. 2351.
Kosel (Cozle) 1683. 1732 2014. Kastell. v. 2014. 2369. Pfarrer v. 2391. Bei Breslau 2240.
Kosmedin 1803.
Kosmian, Pfarrer v. Patschkau, 1957.
Kossendau, Ywan v., 2315.
Kosten 2512. 2513.
Kostenblut, Pfarrer v. 2092. 2492. 2497. 2498. Hermann v. 2467. 2613.
Kosuchow s. Freistadt.
Kotchowiez, Peter, 2606.
Kottorz 2387.
Kottulin (Chotulin), Pfarrer v, 1906.
Kottwitz 2339.
Kotzenau 1297 S. 244.
Kowelwicz s. Kaulwitz.
Koyatin s. Baumgarten.
Krakau 1282 S. 23. 1924. 1925. 1950. 1973. 2039. 2040. 2041. 1287. S. 103. 2045. 2047. 2048. 2285. 2417. 2518. Burg v. 1289. S. 126. Kirche d. hl. Wenzel in 2140. Herzog v. 1281 S. 3. 1282. S. 23. 1748. 1968. 1288. S. 120. 1289. S. 129. 1748. 1918. Bischof v. 1748. 1868. 1924. 1950. 1287. S. 95. 2030. 2031. 2034. 2511. 2518. Kapitel in 1282. S. 23. Archidiac. v. 1765. Kanonikus v. 1905. 1989. 2009. 2010. 2135. 2549. Custos v. 1673. Dominikanerprior v. 1286. $\frac{1}{9}$. Münzmeister v. 1694. Dietrich v., Bürger v. Beuthen O/S. 1760. Peter v., Palatin v. Breslau 1734. Tilo v., Bürger v. Leobschütz 1651.
Kramelau (Cromoloviz) 1698.
Krampitz 2116. 2352. Sdyslaus v. 2352.
Krappitz 2327.
Kraschau 1734.
Kraschen, Kr. Oels, Schulz v., 2385.
Krascheow, Kr. Oppeln, 2615. Wlodar v. 2239.
Krasnalanka 2477.
Krassow, Kr. Pless, Schulz v., 2139.
Kratzbach 1287. S. 106. 2093. 2241.
Krautwald 2365. 2417.
Krawarn (Cravar), 2091. 1299. S. 270. Benesch v. 1723. Wocco v., Kämmerer v. Troppau 1651. 1677. 1723. 1725. 1745. 1755. Sbislaus v. 1755.
Krechiler, Arnold, 1760.

Kreckwitz, Joh. v., 2434.
Krehlau 2573.
Kreicke (Kreycov) 1856.
Kreidel (Cridlini) 2112. Klein- 2278. Pfarrer v. 2493.
Kreidelwitz (Cridlicz), Heinrich v., advocatus, 1863.
Kreischau bei Steinau a/O., Schulz v., 2548.
Kreisewitz (Crisowiz) 2054.
Krelkau, Pfarrer v., 2058. 2059. 2529.
Krenowitz, Joh. de, 1745.
Krentschütz, Werner v., 2338.
Kreuzburg 1734. 2508. Pfarrkirche 2508. 2519. Vogt von 2239. Wolfram Cun. v. 2239.
Kreuzendorf, Pfarrer v., 2043.
Kreuzenort (Crisanowicz) b. Ratibor, Pfarrer v., 1957.
Kreuzherren, Statuten derselben, 2235.
Kreuzpredigt 2200.
Kreycow s. Kreicke.
Krimmitzschau, Heinrich v., 2315.
Krintsch 2613. Pfarrer v., 2381. 2477. 2529. 2546. 2597. 2599. 2613.
Kristan s. Christan.
Kristin s. Christin.
Kroischwitz 2427. Hospitalhufe in 2125.
Kroschnitz 2477.
Kroskow s. Siebothschütz.
Krossen, Kastellan v., 1658. 1661. 2291.
Krummöls 2286.
Krutschen, Klein-, 2050. 2431.
Krzanowitz (Crisanoviz) bei Kosel, 1917. Pfarrer von 1917.
Krziwin 2408.
Kubindorf s. Kaundorf.
Kühschmalz, Schulz v., 2103.
Kujawien, Bischof v., 1699. 1969. 1286. $\frac{17}{9}$. 2163. 2248. Custos v. 1673.
Kukelicz s. Guckelwitz.
Kummerink, Dietrich, 1863.
Kunau 1734.
Kunersdorf (Bresalauca, Conradisdorf), Kr. Oels, 1780. 1964. 2601.
Kunibor, herzogl. Kaplan, 1749.
Kunigeshain s. Königshain.
Kunigunde, Königin v. Böhmen, Herrin v. Troppau, 1648. 1649. 1654. 1944. 2445. 2486.
Kunitz, Lampert, 2467.
Kuno 2566.
Kunzendorf, Dürr-, bei Ziegenhals, 1815. Gross- (Cunati villa) 1815. Ober- und Nieder- bei Kreuzburg 1734. Bei Münsterberg 2463. Bei Trebnitz 2054. In Oester.-Schlesien 2063. Bei Weidenau 2197. Jacob v., herz. Notar, 2367.
Kunzmann 2367.
Kurtwitz 2557. Peter v. 2557.
Kurzbach (Corzebuc, Curdeboch, Kurzibok), Arnold, VII. 3.
Kurzbach.
1713. 1744. 2242. 2315. 2403. 2454. Peter 2234. 2284.
Kurzibok s. Kurzbach.
Kusor, Heinrich, Vogt, 2121.
Kutava (Cutava), Joh. gen., 1738.
Kynast 1292. S. 166.
Kynberg, der, 2197.
Kyselowic, Cunrad de, 2061.
Kyselyng 1674. Friedrich, Ritter, 2444.
Kythlin s. Kittelau bei Nimptsch.

L.

Labant, Nawogius v., 1980.
Labil, Magnus de, Ritter, 2131.
Lacedämon, Bischof v., 2335.
Lacedogna, Bischof v., 2393.
Lähn, Kastell. von, 1667. Pfarrer v. 2083.
Lagephnici (oder Droszice) bei Jutroschin 1668. 1670.
Lagow, Heinrich de, 2043.
Lambert s. Lampert.
Lambin 1821. 1825. 1826. 1827. Pfarrer v. Köppernik 2516.
Lammsdorf (Czbansca, Ctzbansca) 1815.
Lamow, Grabis de, 1290. S. 149.
Lampersdorf Kr. Neumarkt 1945. Kr. Oels, Schulz v. 2385.
Lampert, Bischof v. Aquino, 2499. 2510. Bischof v. Veglia 2393. Abt v. Heinrichau u. Kamenz 1778. 1784. 1815. 1816. 1828. 1951. 1994. 1291 S. 162. Bürger v. Teschen 2129. Pfarrer v. Oderberg 2212. Präceptor in Neisse 2425. Propst zu Neisse 1296. S. 229. Succentor vom Sandstift 2608. Vogt 2071.
Lanchki s. Lentsch.
Landau 2467.
Landecke 2472.
Landeshut 1291. S. 163. 2531. Angebliche Gründung v. 1285. S. 77. Pfarrer v. 2374.
Lando, Bischof v. Suana, 2499.
Landsberg, Kastell. v., 1580. Dietrich, Markgraf von, 1285. S. 61. 1285. $\frac{4}{16}$. Heinrich von 2575.
Landskron (Landescron), Friczko v. 2241. 2375. 2466. 2531. Peter v. 1667. 2241. 2531.
Langa, Jacob v., 2552.
Langan, Fluss, 2153. 2170. 2318.
Lange, Arnold der, 2076. Friedrich der 1772. Konrad, Bürger v. Patschkau, 2361. Stephan, Bürger v. Neisse, 2203. Tilo der, Bürger v. Neumarkt, 1758.
Langendorf (Longavilla) 1815.
Langenöls bei Nimptsch 2140.
Langheinersdorf 2543.
Langk, Wald a. d. Oder, 1962.
Lanken bei Guhrau, Vogt v., 2171.
Lankenburg s. Lanken.

Lankowe, Petrus de, 2108.
Lankynburg, Heidenreich v., 2607.
Lansce s. Lanschitz.
Lanschitz (Lansce) 1947.
Lansona, Wald, 1780.
Laon, Bischof v., 1762. 1763.
Lapicida, Wiland, 1856.
Lapide, Ranvold de Nimans, Burggraf in 2114.
Lapis, Peter, 1821. 1904. 2054. 2355. 2427. 2430. 2436. 2437. 2438. 2450. vergl. a. unter Peter.
Laskowitz 2269.
Lasocicz, Sulco, 2185. 2431. 2457. 2528. (Bolco) 2232.
Lasota 2513.
Lassoth (bei Neisse) 2062.
Lassowitz 2460.
Lasswitz (Lossoma), Kr. Grottkau, 1815.
Laszisk s. Lazisk, Kr. Pless.
Laszka, Borco de, 2013b.
Latinus, Bischof v. Ostia und Velletri 1824. Cardinal 1798. 1802. 1813. 1841. 1884. 1901. 1939. 1948. 1998. 2023.
Lauban, Rüdiger v., 2256.
Lauchan, Wald bei, 1769.
Laude, de, s. Bonace. Anton de, Notar, 1710.
Lauden, Deutsch-, Pfarrer v., 2482.
Laurenczyce 1950.
Laurentius, can. Wratisl., 1743.
Lauterbach, Hermann v., 2293. 2332. 2574.
Lavi s. Lohe.
Lawinstein s Weissdorf.
Lazisk (Lasziska), Kr. Pless, 2013b.
Lazotiz s. Lassoth.
Lebus, Bischof v., 1653. 1659. 1695. 1704. 1707. 1717. 1283. S. 33. 1285. $\frac{8}{5}$. 1922. 1924. 1969. 2015. 2016. 2021. 2163. 2409. ff. 2450. Dechant v. 1717. Domherrn 2409 ff. 2453. 2538. 2569. Propst v. 2561.
Legotha 2117.
Lehnrecht, Schweidnitzer, 1298. S. 256.
Lemberch, Ludwig v., Mag., 1698.
Lencawice s. Schrom.
Lencze in terra Zathoriensi 2030.
Lenczyc (Lenczicz) 1285. S. 58. 68. 1869. 1870. Synode in 1285. S. 58. 1868. 1869. Archidiac. v. 1793. 1826. 1860. 1864. 1865. 1867. 1875. 1886. 1901. 1920. 1926. 1936. 1948. 1969. 1973. 1286. $\frac{27}{10}$. 2054. 2155. 2156. 2173. 2265. 2295. 2324. s. a. Muscata.
Lendzin Kr. Pless 2139. 2361. 2387. Scholtisei v. 2139. 2361.
Lenkau 2387.
Lentsch (Lanchki) Kr. Neisse, 1815. 1874. 2444.
Lenzin s. Lendzin.
Leo, Bürger v. Schweidnitz, 1733.
Leobschütz (Lubschicz, Hupchizho) 1651. 1654. 1687.
Leobschütz.
1755. 2435. 2444. 2507. Kirche 1654. Pfarrhof 1687. Stadtmauer 1687. Recht v. 2260. Bürger v. 1651. 1755. 2072. 2121. Stadthirte 1687. Vogt v. 1651. 1755. 2061. 2428. 2444. Gerbotho v. 2322. 2444. 2507.
Leonhard 2284. Bischof v. Averso 2510. Dec. Opol. 1703. 1743. 1832 2054. 2064. Dechant u. Mag. 1830. Domherr 2197. Dominikanerprior 2220. Hofkaplan bischöfl. und Pfarrer v. Liegnitz 1876. 2110. 2119. 2194. 2202. 2381. 2492. Pfarrer v. Köppernig 1880. Sohn des Witego 1828.
Lerissius 2434.
Les 2523.
Lesko (Leszek Lestcho) der Schwarze, Herz. v. Krakau, 1281. S. 3. 1282. S. 23. 1748. 1918. 1968. 1288. S. 120. 1289. S. 129. Ritter 2463.
Lesnicz s. Lissa (Deutsch-) bei Breslau.
Lesnitz s. Schweidnitzer Wasser. Vorwerk (des Herman) bei — s. Goldschmieden.
Lessowitz Deutsch- 2239.
Leubus 2115. Kloster 1660. 1828. 1942. 1966. 2042. 2053. 1289. S. 125. 2133. 2187. 2188. 2189. 2236. 2256. 2334. 2343. 2348. 2360. 2525. 2612. Convent 2100. Custodie 2208. 2544. Marienaltar 2334. Abt v. 1653. 1698. 1705. 1712. 1728. 1739. 1740. 1828. 1878. 1960. 1286. S. 84. 2100. 2115. 2143. 2144. 2480. 2525. 1299. S. 277. 1300. S. 292. Prior v. 2100. 2144. 2158. Prokurator v. 1808. Pfarrer v. 2348. 2453. 2546. 2599. 2613. Grimossius v. 1741.
Leubusch (Lubsch) 1855. Wald 2221. 2223. Helwig v. 2453. Sandco v., Ritter, 1855.
Leuchten (Luthenow) 2054.
Leukowitz s. Loffkowitz.
Levenstein s. Löwenstein.
Lewin s. Löwen.
Lewinberc s. Löwenberg.
Lewnstein s. Löwenstein.
Lexicus 2307.
Libing oder Liwing, Bürger v. Neisse, 2162. 2416.
Lichin(i)a, Schulz v., 2139. 2361.
Lichtenberg 2101. 2167. Pfarrer v. 1697.
Lichtenburg, Heinrich v., 2114. Ulrich 2260. 2268.
Lidelow, Opeczco v., 2582.
Liebau (Lubavia) 2241. 1293. S. 182. Burg 1290. S. 134. Arnold de 1773. Friczko 1773. Gottfried 2190. Heinrich v. 2125. 1290 S. 149. 2213. 2255. 2262. 2301. Nicolaus 1773. Peter v. 2378.
Liebenau Kr. Münsterberg, Gerhard v., 2554. Peter v. 2196. 2332. 2443. 2456. 2468. 2545. 2554. 2606.
Liebenthal 2586. Gründung v. (fälschlich) 1291. S. 150. Benedictinerkloster zu 1650. 2097. 2246. 2324. 2342. Stiftsmühle 2489. Aebtissin v. 2489. Jutta v. 2097. Pusch v. 2097. 2347. 2365. Reinko 2097. 2114. 2241. 2531. Wilrich v. 2324.

Liebschütz 2359.
Liednitz, Peter v., 2535.
Liegnitz (Legnic) 1672. 1966. 1286. S. 85. 1978. 2092. 2111. 2282. 2408. 2443. 2454. 2456. 2502. 2564. 2593. Badestube 1300. S. 292. Busewoikapelle, Inschriftentafel in derselben 1283. S. 26. Dominikanerkloster zum heil. Kreuz 1839. 1290. S. 133. Hospitalgründung 2083. Kirchen Dominikanerk. 1958. Johannesk. 1283. S. 26. Marienk. 2092. Nicolaik. 2083. Kreuzherrn aus Breslau nach — berufen 2083. Minoriten in 1839. Neuland in 1289. S. 123. Errichtung einer Färberei auf dem — 1289. S. 123. Archidiacon v. 1895. 1898. 1906. 1912. 1285. $\frac{1}{7}^{5}$. 1973. 1975. 2054. 2117. 2126. 2136. 2156. 2195. 2324. 2359. 2370. 2387. 2423. 2430. 2474. 2495. 2516. 2589. 2603. Bürger v. 2003. Claviger v. 2242. 2480. 2525. Palatin v. 1966. 2011. 2052. 2083. Pfarrer v. 1740. 2092. 2194. 2202. 2381. 2492. 2519. Vogt v. 2083. Arnold v., Bürger v. Breslau, 1742. Thilo v. 2054. Werner v. 2135. 2138. 2141.
Linavia (Lynavia), Otto de, 1674. 1677. Peter 2172. Ulrich de 1677.
Lindau 2359. 2363.
Lindenau 2241. Heinrich v. 2233.
Lindewiese (Lipova) (Kr. Neisse) 1720. 1721. 1815. 1874.
Linke, Nicol., 2334. Peter 2495.
Lipold s. Lupold.
Lipova s. Lindewiese Kr. Neisse.
Lis s. Streit.
Lisco, Schulz v. Lichinia, 2139. 2361.
Lisignat, Nicol. de, Kastell. v. Auschwitz, 2129.
Lissa (Lesnicz) bei Breslau 2116. Vorwerk des Thilo v. Liegnitz bei 2054. Pfarrer v. 2540.
Lissau 2239.
Liwing s. Libing.
Lizero, Alb., 2269.
Lo, Herman, gen. von, Bürger v. Troppau, 2095.
Lobdaw s. Lobendau.
Lobel, Friczko v., 2146. 2185. 2192. 2252.
Loben s. Lüben.
Lobendau 2128. Schulz v. 2128.
Lobene, Friczko v., 2434.
Lobenstein 1745. Kirche in 2106. Benesch v. 1651. 1677. 1755. 2070. 2072. 2106. Hermann v. 2472. S. a. Branitz.
Lobkowitz (Lovicoviz) Kr. Neustadt 1942.
Locibor, herzogl. Richter, 1749.
Lodmisdorf s. Ludwigsdorf bei Löwenberg.
Lodnitz, Budislaus v., 2070. 2280. 2322.
Lodoyci villa s. Ludwigsdorf bei Oels.
Löwen (Lewin) 1775. Vertreibung der Dominik. aus 1285. $\frac{2}{12}$. Bürger v. 1859.
Löwenberg (Lewinberc) 1655. 1656. 1730. 1993. 2048.
Löwenberg.
1290. S. 133. 2241. 2502. 2531. Bergbau bei 1281. S. 2. Johanniterhospital in 2064. Kirche in 1655. 1703. 2064. Minoritenconvent 1877. Recht von 2251. Schleichhandel — Juden aufgehängt wegen — 1285. S. 58. Vorwerk 2263. Weinberg bei 1288. S. 107. Komtur v. 2097. Pfarrer v. 1655. 1656. Vogt v. 2077. Johann v., Bürger v. Breslau, 2353. 2356. Konrad v. 2353. Sibodo v., Bürger v. Breslau, 2237.
Löwenstein (Levenstein) Kr. Frankenstein 1688. 2054. Vogt v. 1688. 1994. 2257. Schöffen v. 1994. Apeczko v. 1994. 2228. 2257. Hermann v. 1994. 2228.
Loffkowitz (Ditmarsdorf) 1734. Alb. v. 1768.
Lohe 2178. 2218. 2373.
Loin s. Altenlohm bei Goldberg.
Lom, Friedr. de, herzogl. Kaplan und zeitweise Hofnotar 2219. 2231. 2269. 2272. 2328. 2338. Friedr., herz. Kämmerer 2190. s. a. Altenlohm.
Longus s. Lange.
Lonia, Schulz v., 2391.
Lonot, Peter, 2197.
Lorenz, Bischof v. Breslau, 1720. 1900. 2556. Archidiacon von Glogau 1880. 1924. 1936. 1984. 2007. Bürger v. Glogau 2453. Domherr v. Breslau 1736 1739. Domvikar 1818. Mag. u. bisch. Prokurator 2022. Official der bischöfl. Curie 1751. 1795. 1805. 1806. 1807. 1814. 1818. 1819. 1830. 1832. 1847. 1857. Pfarrer von Kalkau 2367. Priester 1284. S. 38. Prokurator, Bisch. u. Mag. 2022. Scholasticus 2387. 2423. 2525. 2556. Unterrichter 1661. 1663. 1706. Vikar in Ottmachau 1880.
Loslau, Pfarrer v., 2552.
Lossen (Lossow), Johanniterkommende 1775. 1786. 1859. 1899. 2463. Johanniterkomtur 1659. 1893. 2047. 2463. Johanniterpräceptor 1692. Otto v. 1761. 1775.
Lossoma (Lassonia, Lassovia) s. Lasswitz resp. Luschine (Losona aqua) u. Weidenauer Wasser.
Lovicovicz s. Lobkowitz Kr. Neustadt.
Lowicz 1287. S. 100. 2034.
Lubavia s. Liebau.
Lubezwari 2280.
Lubin s. Lüben.
Lublitz, Trutwin de, 1745.
Lubna 1657.
Lubnani 2387.
Lubnitz, Sigfried v., 2169. 2230. 2333.
Lubno, Kastell. v. Tschwirtschen, 2582. Jacob v. 2351. Paul v. 2351. Peter v., herz. Claviger v. Oels, 2224. 2258. 2269. Peter gen. Vogt v. Freistadt, 2351.
Luboschütz 2387.
Lubsch s. Leubusch.
Lubschicz s. Leobschütz.
Lubuscha, Wald, 1745.

Lucas, Domherr v. Raab u. Weissenburg in Ungarn, 1710.
Lucassewicz, Domaslaus, 1701.
Lucen, Fluss, 2425.
Lucera, Bischof v., 2346. 2394.
Luchingus, Ritter, 2108.
Luchowe, Tilo de, 2052.
Lucian, Presb., 2540.
Lucina s. Lutzine.
Ludeco, Erbvogt, 2122.
Ludolph, Vogt v. Glogau, 2591.
Ludvici villa s. Ludwigsdorf.
Ludwig, Pfalzgraf 1873. Abt des Vincenzstiftes in Breslau 1761. 2127. 2276. 2326. 2389. 2530. 2541. 2589. 1300. S. 284. Bauer v. Matzkirch 2425. Bürger v. Troppau 2095. Hofnotar 1729. 1734. 1752. 1759. 1780. 1799. 1817. 1821. 1855. 1871. 1891. 1964. 1965. 2037. 2038. 2054. 2058. 2076. 2082. 2087. 2089. 2135. 2141. 2157. 1290. S. 141. 2167. Herz. Notar und Hofprokurator 1680. Mag. 1284. S. 40. 1780. 1793. 1798. 1952. 1962. 1971. 2202. Presbyter, Vikar v. Maria Magdalena, 1816. Prior und Kellermeister des Kloster Trebnitz 1872. 1968. Protonotar 1680. 2138. 2140. 2149. 2150. 2152. 2204. 2221. 2233. 2236. 2249. 1295. S. 195.
Ludwigsdorf (Ludvici villa) bei Neisse 1815. 1874. Bei Löwenberg (Lodwicdorf) Kirche in 2079. Bei Oels 2054.
Lübeck 2418.
Lüben (Lubin Loben) 2105. 2377. 2537. 2549. 2553. 2570. Abt v. 1286. $\frac{2}{6}$. Kastell. v., 2517. 2548. 2553. 2570. Landvogt v. 2537. Vogt v. 2553. Friedrich v., Kast. v. Neumarkt, 1966. Ulrich v. 1679. 1871. 1893. 2172. 2241. 2267. 2296. 2531.
Lunczco der Rothe 2071.
Lupold (Lipold) 2428. Prior des hl. Geistklosters in Wien 1693. 1710.
Luptitz, Otto v., 1761.
Lusche, Ditmar 2122.
Luschine (Losona aqua) 1815.
Lusna 2359.
Luthe 1815.
Luthenow s. Leuchten.
Luthretim s. Luttrotha.
Lutko, Sohn des Pakoslaw, 1292. S. 167. 168. 2287. 1293. S. 194.
Lutold, Pfarrer v. Mochwitz, 2605.
Lutolf, Erbrichter von Schweidnitz, 1772. Vogt von Glogau 1652. 2174.
Luttrotha (Luthretim) 1988.
Lutzine (Lucina) Kr. Trebnitz. Pfarrer von 1740. Sieboth v. 2464.
Lydda, Bischof v., 2346. 2394.
Lyon, Concil, 1820.
Lysenticz, Waltter v., Bürger v. Leobschütz, 1651. 1755. 2428.
Lysice (Oder-Wiesen) 1660.

M.

Macejus 1737.
Maceyovicz s. Matzwitz.
Maceyskirch s. Matzkirch.
Macwiz, Konrad v., 1859.
Maczeyow Kers s. Matzkirch bei Kosel resp. Matzwitz Kr. Grottkau.
Mähre der, Graf Palvus, 2484.
Mähren 1648. Oberster Meister der Johanniter in 1687. Kämmerer v. 2114.
Mälzer, Herman 1994.
Märzdorf (bei Ohlau). Martin v. 2209. Bei Grottkau (Miristow) 1859.
Magdeburg, Erzbischof v., 1285. $\frac{4}{10}$. Rechtsmittheilung der Schöffen nach Breslau 1759. 2384.
Magdeburger Recht, Bestätigung des verliehenen Rechts an die Bürger von Breslau 1759.
Mahlendorf (Malerovici, Maleri villa) 1815. 1874.
Maifritzdorf, Schulz v., 2443.
Mailand, Generalkap. der Minoriten in — 1877. 1890.
Maleri villa, Malerovici } s. Mahlendorf.
Malewicz s. Mollwitz.
Malikowicz s. Malkwitz.
Malkwitz, Pfarrer v., 2043. Otto v. 1863.
Malta, Bischof v., 2345. 2346.
Manfred, Bischof v. St. Marco, 2345. 2346. 2578. 2579. 2614.
Mangschütz, Pfarrer v., 2459.
Mankar, Ritter, 1674.
Manow, Hedwig v., 2514. Predslaw v. 2514.
Marbechevald, Joh., Bürg. v. Glogau, 2520.
Marcellin, Bisch. v. Tortiboli 2053b.
Marchusius, Kast. v. Lüben, 2517.
Marchwitz, Poln.-, 2351. Schulz v. 2351.
Marco St., Bischof v., 2345. 2346. 2578. 2579. 2614.
Marcus, Kastellan von Lüben, 2548. 2570. Kastellan von Sagan 2553. Ritter 2369.
Marienau, Sifrid, Schulz v., 2316.
Mariengnade s. Grüssau.
Marienkranst 2207. 2272.
Marienstern (Mariastern), Kloster in der Ob.-Lausitz, 1659. 1761. 1766. 1913. 1285. S. 75.
Markersdorf (Marquardi villa) 1815. 1874.
Markowiz bei Gruska 2153.
Marquardi villa s. Markersdorf.
Marschow, Heinrich v., 2495.
Martin 1731. 1814.
Martin IV., Papst, 1650. 1685. 1686. 1748. 1754. 1756. 1757. 1761. 1766. 1767. 1858. 1860. 1864. 1865. 1866.

Martin.
1867. 1868. 1875. 1917. 1996. Erzbischof v. Gnesen 1754. Bruder des Vogtes Johann v. Münsterberg 2461. Bruder des Vogtes Konrad v. Münsterberg 1752. Domherr zu Breslau 1743. 1775. 1807. 1814. 1830. 1832. 1285. $\frac{3^0}{1}$. 1874. 1880. 1906. 1916. 2054. 2092. 2117. 2118. 2136. 2155. 2193. 2194. 2265. 2295. 2359. 2362. 2387. 2423. Domvikar 1784. 1284. S. 44. Dominikaner 1819. Mag. 1830. 1832. 2173. Medicus 1814. Herzogl. Marschall 2360. Neffe des Bischof Johann v. Breslau 2613. Pfarrer v. Gr.-Nossen 2474. Prokurator 1769. Schulz 1731. Sohn des Budivogius 2104. Sohn des Storlassa 2204.
Martinwaldau (Merbotewalde), Pezold v., 2422.
Martorano, Bisch. v., 2499.
Maslowiz s. Masselwitz.
Masowien, Bischof v., 2163.
Masselwitz (Maslowiz) 2233. Myroslaus de 1737.
Mathilde (Mecze), Tochter des Markgrafen Otto der. Lange v. Brandenburg, Gemahlin Heinrichs IV. 2090 2140. 2611. Gemahlin des Peczold, Schulz v. Kreischau bei Steinau a./O. 2548. Gem. des Roman, Bürger v. Breslau 1964.
Matisconens. ep. 2510.
Matthaeus, Bischof v. Veglia, 2499. 2510. Bürger v. Ratibor 2300. Cardinaldiacon von St. Maria in Porticu 1673. 1870. Ritter 1655. 1656. Sohn des Bartosch 2484.
Matthias 1738. 2269. Bruder des Bischofs Joh. III. 2289. 2516. Kastell. v. Lähn 1667. Notar, herzogl. 1663. 1706. Schulz v. Jawornitz 2391.
Matzkirch 2050. 2238. Erbscholtisei in 2428. 2435. Richter v. 2428. 2435. Engilbert v. 2428. 2435. Iliana v. 2428. 2435. Margarethe v. 2428. 2435. Mechtildis 2428. 2435.
Matzkonis, Joh. 2371. 2435. Oswald 2371.
Matzwitz (Maceyovicz) 1874.
Maurus, Bischof v. Amelia, 2345. 2394.
Mayconis, Joh. u. Oswald, 2371 (richtiger wohl Maczconis) s. S. 298.
Mechkowitz, Peter v., 2188.
Mechthilde s. Mathilde.
Mecze s. Mathilde.
Medar s. Medlitz Kr. Oels.
Medialis villa s. Halbendorf.
Medicus 1815.
Medlitz (Medar) Kr. Oels 2054.
Mehltheuer 2554.
Mehtechildis s. Mathilde.
Meinhard, Landvogt, 2536.
Meissen 1777. Heinrich, Markgraf v., 1949. Bernhard, gen. v. Kamenz, Propst von — u. herz. Kanzler, 1658. 1661. 1662. 1668. 1669. 1674. 1675. 1679. 1692. 1696. 1697. 1705. 1729. 1733. 1734. 1747. 1759. 1794.
Meissen.
1284. S. 44. 1817. 1820. 1828. 1891. 1913. 1964. 1973. 1286. S. 84. 1986. 1995. 2012. 2054. 2105. 2138. 2140. 2141. 1749b.
Meleyoviz s. Millowitz.
Mellenau (Milenowe) bei Ohlau 1891.
Melkinhayn, Heinrich v., 2243.
Mendla, Franko, 2258. Jacob 2258.
Menka, Peter, Graf, 1943. 2369. s. a. Menschitz.
Menko, Deutschordensritter, 2248.
Menschitz (Mensicz), Jesco, 1734. 1828. 1871. 1285. S. 76. Peter 1871. s. a. Menka.
Merboth 1735.
Mergard, Nicol., 2343.
Merica, Cristan de, Bürger v. Neisse, 1771.
Merkelinsdorf (Merkelsdorf in Böhmen?) 1287. S. 106. 2093.
Merklein, Schulz v. Sagan, 1988.
Merselin, Jude, 2456.
Meseritz, Sulko v., 1288. S. 120.
Mesko I. (Mescho), Herzog v. Teschen, Herr v. Auschwitz, 1746. 1866. 1959. 2013b. 2056. 2091. 2129 2130. 2179. 2205. 1292. S. 172. 2251. 2452. 2472. 2473.
Mestwin II., Herz. v. Pommern, 1281. S. 3. 1710. 1711.
Metschlau 2405. Martin v. 2405.
Michael (Michalco) 1721. 2421. Bruder des Adam 2056. Bresl. Domherr 2289. 2295. 2304. 2589. Domvikar 1284. S. 38. 1784. 1819. Dominikaner 1819. Dominikanerlektor in Ratibor 2127. 2326. Dominikanerprior in Ratibor 1291. S. 150. Hofrichter 1959. 2134. Jägermeister 1914. Kaplan, bischöfl., 1284. S. 40. 2427. 2430. 2460. 2474. 2516. 2519. 2538. 2573. 2597. 2613. Kastell. v. Breslau 1683. 1705. 2011. s. a. Schosnitz. Knappe 2153. Marschall 2099. Pfarrer v. Nimptsch 1808. Pfarrer v. Thauer 2540. Ritter 1674. 2118. Schöffe 1760. Unterkämmerer 2300. 2318. 2494.
Michalowe s. Michelau.
Michalowicz s. Michelwitz bei Brieg.
Michelau (Michalowe), Kirche in, 1767. Symon v. 1767. und Pogarell. Bogusch v., Bresl. Domherr, 1767. 2423. 2589. 2607. Jaroslaus v., Bresl. Domherr, 2588. Johann v. 1767. 2301. Paul v., Sohn des Budiwoy, 2087. s. a. Pogarell. Stephan v. 1767. 1855. 2012. 2050.
Michelsdorf 2114. Kirche in 2068.
Michelwitz (Michalowicz) bei Brieg 2370. 2535. Dobirgast v. 2338. Leonard v. 2535.
Michnice s. Muchenitz.
Micolaw s. Nicolai.
Miculez, Heinrich, 2473.
Miechow, Stift, 2542. 2583. Propst in 1281. S. 2. 2371.
Mierkowicz s. Mirkau Kr. Oels.
Milejus (Mileyus), Dechant, 1693. 1703. 1743. 1807.

Milejus.
1814. 1819. 1830. 1832. 1906. 1916. 2054. 2062. 2117. 2136. 2155. 2156. 2165. 2178. 2193. 2204. 2265.
Milenowe s. Mellenau.
Militsch (Milichz, Milicz) 1653. 1710. 1711. Kastell. v. 2185. Pfarrer v. 1751.
Milkau (Pelachow) 2359.
Millowitz, Paul v., 1956.
Milonis, Johann, 1799. 1800. 1823. 1888.
Milosco s. Miloslaus.
Miloslaus 1914.
Milotendorf 2066.
Milowiz s. Mühlwitz.
Milwan, Boricus de, 2421.
Minken (Minkenow) 1729.
Minkenow s. Minken.
Miristow s. Märzdorf bei Grottkau.
Mirkau Kr. Oels, Alb. v., 2385.
Miro 2207. Kastell. v. Breslau 2226.
Miron(k)cho, Palatin v. Liegnitz, 1966. 2011. 2052. 2083. 2113.
Miroslaus, Archid. v. Glogau, 2295. 2324. 2357. 2359. 2368. 2387. 2388. 2474. 2479. 2546. 2563. 2591. 2608. Augustinerprior 2609. Bäcker in Laskowitz bei Jeltsch 2269. Domvikar 1284. S. 38. 1784. 1819. Hofkaplan, bisch. Mag. u. Pfarrer v. Schurgast, 1284. S. 38. 1818. 1819. 1831. 1844. 1845. 1846. 1880. 1881. 1892. 1900. 2137. 2155. 2156. 2178. 2193. 2194. 2265. Kanonik. v. Oppeln 2092. Mag. u. Richter der bischöfl. Curie 2246.
Mistwoy, Herzog von Pommern, s. Mestwin.
Mlesco s. Mlietsch.
Mlietsch (Mlesco) 2054.
Mochbern, Gross-, 2178.
Mochidlnicz s. Herrnmotschelnitz.
Mocisco bei Wielun 1287. S. 97.
Mocra s. Muckerau.
Mocydlnitz s. Mönchmotschelnitz.
Modena u. Perugia, Bisch. v., 1720.
Modericz 1946. Wolfram, Burggraf in, 2063.
Mödritz 1676.
Mönchmotschelnitz (Mocydlnicz), Hofmeister v., 2348.
Mösen 2304.
Mogila (Clara tumba), Kloster, 1769. 2211. 2340.
Mogwitz, Pfarrer von, 2605.
Mohnau, Thymo v., Graf, 2122.
Mohrau (Moraw) 1815. 2119.
Molheim s. Mühlheim.
Molkenschloss bei Hirschberg 1289. S. 123.
Mollesdorf, Dietr. v., Bresl. Bürger, 2105. Hedwig v. 2180. 2227. 2596.
Mollwitz 2089. 2140.
Monallus, Bischof v. Civita Castellana, 2510.
Monchicz, Jasco gen., 1663.
Montefeltre, Bischof v., 2393.
Morawari 2203. 2604.
Morawicz, Jeroslaus v., 2070.
Moritz, Pfarrer v. Rosenbach, 2245. 2436 2437. 2438.
Morowa, Kirche in, 2049.
Mors, Konrad 2469.
Moschwitz (Muschowitz, Muscowiz) b. Münsterberg 1705. 2058. 2059. 2529. Burchard v. 1708. Johanna v. 1708. Nicossius v. 1708.
Mosecowe s. Mosigkau.
Mosigkau (Mosecowe) im Herzogth. Anhalt 1750.
Motschelnitz s. Herrn-M. u. Mönchm. Nic. v. 1660. 2153. Pascho v. 1660. 2035. 2133.
Motshidelnitz s. Motschelnitz.
Moyco, Kastell. v. Rosenberg, 2326. Sohn des Dyrislaus von Baitzen 1753 2151. 2273. 2293. 2331.
Mrococin, Andr. v., Ritter, 2293.
Mrocociz 2557.
Mrotzko, Kast. v. Militsch, 2185.
Mrozconis, Jaroslaus, Burggraf v. Wartenberg, 1701. 1747. 2012.
Muchenitz (Michnice) 1715.
Muchobor s. Gr.-Mochbern.
Muchowe (Mochau bei Jauer?) 1744.
Muckerau 2116.
Mühlheim (Molheim, Mulezheim) Heidenreich v., Bürger v. Breslau, 1951. 1965. 2218. 2231. 2233. 2249. 2265. 2269. 2287. 2356. Heinrich v. 1971. Herman v. 2237.
Mühlrädlitz, Pfarrer v., 2497.
Mühlwitz (Milowicz) bei Oels 2054. Pfarrer v. 1956.
Münchwitz (Chowno) bei Poln.-Wartenberg 2318.
Münsterberg (Munstrberk) 1874. 2198. 1293. S. 189. 2290. 2325. 2419. 2461. 2598. 2606. Andreaskapelle 2198. Fleischbank 2198. 2461. Hospital der Kreuzherren 1669. 1718. 2243. 2575. Mühle 1669. 2242. Bürger v. 1752. Bürgermeister 2598. Pfarrer von 1669. 1717. 1718. 1786. 1819. 2043. 2409. Vogt v. 1669. 1708. 1752. 2196. 2198. 2243. 1293. S. 189. 2290. 2419. 2575. Goblin der Lange v. 2298. Gosko v. 2255. Goswin v. 1893. 2298. Johann, mag., 2196. Münzrecht 1776.
Mulezheim s. Mühlheim.
Mul(?)husin, Propst v., 1682.
Muscata, Johann, archid. v. Lenczyc, Domherr von Breslau, bisch. Prokurator, späterer Bischof v. Krakau, 1693. 1793. 1797. 1798. 1799. 1800. 1822. 1826. 1841. 1860. 1864. 1865. 1866. 1867. 1875. 1886. 1901. 1904. 1920. 1926. 1936. 1948. 1286. $\frac{15}{7}$. 1973. 1286. S. 88. 2054. 2138. 2150. 2155. 2156. 2193. 2194. 2195. 2233. 2265. 2295. 2366. 2511. 2518.

Muscelnitz s. Motschelnitz.
Musche, Tyczko, 2480.
Muschowitz s. Moschwitz.
Musilini agri 2603.
Musin, Konrad v., 2350.
Mutricensis ep. 2053b.
Mylgov, Wygand, 2553.
Mymbicz, Heinrich gen. der Böhme, 2447.

N.

N., Pfarrer v. Kamona (wahrscheinlich Kasimir), 1712.
Naceslaus, Schwiegersohn des Domaslaus Lucassewicz, 1701.
Nachiles, Gregor, 2012.
Nachod, Hrono v., 2114.
Naczwoyus 2284.
Nadelicz parvum s. Klein-Nädlitz.
Nädlitz Gross- 2207. Klein- 2135. 2207.
Nahrten, Dietrich v., 2607.
Nakel 2165. 2477.
Namczlaw s. Namslau.
Namslau (Namczlaw) 2054. 2140. Badestube 1680. Brotbank 1680. Burg v. 1288. S. 107. Erbvogtei in 1680. Fleischbänke 1680. Leibgedinge von Stadt u. Land — 2140. Minoritenkirche u. Kloster 1861. 1877. 1929. Marktzins 1680. Schlachthaus 1680. Schuhbank 1680.
Eckhard v. 1760. } Bürger v. Beuthen 1760.
Jesco v. 1760. }
Altstadt Namslau 2071. 2881. Pfarrer v. 1955.
Nanker (Nenker), Graf, Ritter, 1680. 1696. 1953. 2012. 2122. 2140. 2149. 2207. 2294. Palatin von Breslau 2141. 2150. 2152. 2167. 2184. 2204. 2226. 2240. 2271.
Nascedil s. Nasidel.
Nasidel (Nasile, Nascedil) Lupus v. 2070. Marquard von 1745. 1755. 2066. 2070. 2121. 2322.
Nasile s. Nasidel.
Nassel 2513.
Naumburg a./Bober 1731. 1781. Augustinerkloster, dessen Verlegung von — nach Sagan 1781. 1814. Abt v. 1731. 1815. 1816. 1284. S. 49. Custos 1731. Prior 1731. Kirche 2479. 2561. Kastell. v. 2429. 2479. Pfarrer v. 1819. Propst v. 2306.
Naumburg a./Queis 2225. Kirche 2052. Kloster (der Magdalenerinnen) 1730. 2052. 2098. 2104.
Nazil s. Nasidel.
Nebelsicz s. Niebelschütz.
Nechelin } s. Nechern.
Necherlin }
Nechern (Nechelin, Necherlin, Nechryn), Sigfrid v., 1781. 1988. 2176.
Nechryn s. Nechern.
Necischow s. Netsche.
Necovitz s. Nethwitz.
Neisse 1666. 1674. 1675. 1282. S. 20. 1720. 1758. 1771. 1284. $\frac{31}{7}$. u. $\frac{1}{8}$. 1285. $\frac{30}{1}$. 1285. $\frac{18}{2}$. 1285. $\frac{23}{3}$. 1924. 1933. 2075. 2102. 2103. 2137. 2162. 2178. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2430. 2568. 2569. 2587. 2603. 2604. 2613. Altstadt 1681. 1874. Hospitalmühle daselbst 1681. Barbarakirche 1298 S. 256. Bischofshof 2246. Burg 1720. Fluss 2439. Gebiet v. 1911. 1933. 2254. 2442. Domkirche 1924. Jacobskirche 2426. 2516. Kaufkammern 2538. Kreuzstift 1815. 1816. 2227. 1296. S. 229. 1298. S. 255. u. 256. 2568. Marienhospital z. hl. Grabe 1726. 1771. 1854. 2119. 2426. 2444. 2587. 2603. Altarstiftung 2162. Kapelle daran 1726. 1854. Kellermeister desselben 1726. 1771. 1854. Meister des Hospitals 1726. Prokurator desselben 1726. 1771. 1854. Minoritenkirche u. Kloster 1861. Minoriten 1835. 1861. 1869. 77. 1995. Neustadt 1874. Tournier in 1284. $\frac{31}{7}$. Vogteimühle 1681. Zaun von Planken um die Stadt 1831. Bürger v. 1771. 1854. 2119. 2162. Erzpriester 1911. Landvogt v. 1820. Pfarrer v. 1698. 2043. 2367. 2516. 2538. 2604. Schultheiss v. 1815. 1820. Vogt v. 1681. 2162. 2197. 2516. 2604. Nicolaus von, Bürger von Troppau, 2095. Stephan v. 2416. 2426.
Nemch s. Nimptsch.
Nemera, Kastell. v. Herrnstadt, 2582.
Nemil s. Niehmen.
Nemiz s. Nimptsch.
Nenker s. Nanker.
Nentwig, Hospitalmeister zu Schweidnitz, 2481.
Nethwitz, 2598. 2606.
Netsche (Necischow) 2054.
Nettschütz 2359. 2363.
Netze, Fluss, 2408.
Neudorf (Nova villa). Schulz v. 1690. Bei Breslau — Schulz v. 1953. Bei Oppeln 2387. Bei Reichenbach 2241.
Neuhaus (bei Patschkau). Kastell. v. 2378.
Neuhof Commende (bei Bankau Kr. Kreuzburg) 1734. Thilo v. 2279.
Neukirch, Pfarrer v. 2225. (Nova ecclesia) bei Breslau 2054. Deutsch-, Kr. Leobschütz — Kirche 1676. 2322. 2506. Arnold, der Schuster v. 2428. Gisco v. 1779. Hedwig v. 1779. Hermann, Bürger in Jägerndorf 1677.
Neumarkt 1755. Ausgangszoll 1758. Buden in 1758. Budenzins 1758. Hospital sororum leprosarum 1666. Kammerzins 1758. Kaufkammern 1758. Recht v. 1690. Bürger von 1755. 2107. 2336. 2337. 2107b. Kastellan v. 1966. 2154. Pfarrkirche 2379. Pfarrer v. 2379. 2382. Rektor v. 2467. Stadtschreiber 2036. Macejus v. 2337. Panczlaus (Pakoslaw) v. 2336. 2337. 2352. 2392. 2397. Radacho 2328. 2329. 2336. 2337.

Neumarkt.
2352. 2373. 2392. 2397. Tilo v., Breslauer Bürger u. Kaufmann 2036. 2145.
Neunz 2569. Pfarrer v. 2477.
Neustadt Mährisch? Vogt v. 2260.
Neustädtel 2405.
Neuwaldau bei Sagan 2306.
Neuwerk, Kloster, 1682. Kellermeister v. 1682.
Nevenino s. Niefnik.
Niborewald, Perold de, 2303.
Nicastro, Bischof v., 2578. 2579. 2613.
Nichrisius 2027.
Niclasdorf (Nicolai villa prope Czeginhals) i. Oester. Schles. 1815.
Nicolai (Nicolaw) Burg (fortalitium) 2013b. Kirche ad St. Adalbert 2013b. Erbherr in 2015b. Pfarrer in 2013.
Nicolaus 1731. 1742. IV., Papst 2081. 2086. 2090. 2124. 2144. 2159. 2175. 2191. 2200. 2216. 2235. I., Herzog v. Troppau, Sohn des Königs Ottokar v. Böhmen, 1651. 1674. 1677. 1678. 1687. 1724. 1725. 1745. 1776. 1784. $\frac{31}{7}$. 1285. $\frac{26}{1}$. 1873. 1949. 1286. S. 79. 1963. 2067. 2069. 2070. 2072. 2099. 1290. S. 144. 2179. 1291. S. 160. 2247. 2248. 2280. 2322. 1298. S. 258. II., Herzog v. Troppau, 1288. S. 106. Bischof v. Nicastro 2578. 2579. 2613. Bischof v. Tortiboli 2578. 2579. 2613. Rocrontius ep. 2510. Abt v. Sandstift in Breslau 1740. 1742. 1784. 1820. 2112. 2138. 2144. 2493. Archidiacon v. Krakau 1765. Augustiner in Breslau 1784. Augustiner in Rauden 2435. Bruder des Albert v. Vincemericz (Wintzenberg bei Grottkau) 1689. Bruder des Gozwin 2243. Bruder des Kanzlers von Posen 2513. Bürger v. Herrnstadt 2256. Bürger v. Münsterberg 2332. 2377. 2606. Bürger v. Ratibor 2300. Domcustos 1674. 1743. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1844. 1880. 1906. 1947. 2054. 2092. 2155. 2193. 2194. 2195. 2202. 2212. 2324. 2359. 2362. 2423. Domherr 2197. Dominikaner 1786. Dominikanerprior in Glogau 2109. Dominikanerprior in Schweidnitz 2580. Domvikar 1712. 1284. S. 44. Erbherr in Rommenau 2249. Hofnotar 1652. Kaplan, herzogl. 2019. Kanzler, herzogl. u. Scholasticus in Glogau 1652. 1743. 1814. 1830. 1832. 1844. 2186. Kastell. v. Auschwitz 2251. 2473. Kastell. v. Tost 2238. 2369. Marschall, herz. 2553. Messerschmidt in Patschkau 2364. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Ordensbruder 1805. Palatin von Posen 222[illegible]. Pfarrer von Altendorf bei Ratibor 2552. Pfarrer von Jauer 2111. 2270. Pfarrer von Kasimir 2253. Pfarrer von Kreuzenort 1957. Pfarrer von Kobelau 1808. Pfarrer von Malkwitz 2043. Pfarrer von Nimptsch 1765. 2043. 2383. Pfarrer von Queissen 2453. 2593. Pfarrer von Schurgast 2327. Pfarrer von Gr.-Strehlitz 2132. Pfarrer von Tyrn 2260. 2268. Pfarrer von Wohlau
Nicolaus.
2053. Prior von Zircz (Ungarn) 1967. Propst vom Sandstift 2609. Der Reiche 2469. Ritter 1689. Der Reichskrämer 1300. S. 290. Scholasticus v. Glogau 1814. 1830. 1832. 1844. Schulz von Deutsch-Lessovic (Lissau'er Antheil) 2239. Sohn, Arnold des Langen, 2076. Sohn des Bartosch 2484. Sohn des Bereta 2157. Sohn des Grobo in Ratibor 2153. Sohn des Michael 2421. Sohn der Sophia 2596. Sohn des Wodo 2154. Untertruchsess 1746. 2134. Vogt 2074. Vogt von Bernstadt 2385. Vogt von Jauer 2468. 2612. Vogt von Nimptsch 1697. 1953. Vogt von Ratibor 2427. Vogt von Reichenbach 1951. Vogt von Trebnitz 2389.
Niculcec, Richter in Troppau, 2061.
Niebelschütz, Peter v., 2102. 2594.
Niebotschau 2170.
Niefnig (Nevenino) 1815.
Niehmen 2329. Ulrich v. 2126.
Niewodnik (Nievodnic, Niwodenich), Hermann v., Schulz v. Hilbersdorf, 1859. Peter 1893.
Nimans, Ranvold de, 2114.
Nimkau 1293. S. 186.
Nimptsch (Nemch, Nemz) 1765. 1290. S. 134. 2054. 2380. 1297. S. 244. Adalbertkirche 2380. Marienkirche 2380. 2383. 2421. 2424. Peterskapelle 2380. Schlosskapelle 1288. S. 107. Pfarrer von 1697. 1765. 1786. 1808. 1955. 2043. Kastell. v. 2089. 2152. 2231. 2236. 2380. Vogt v. 1697. 1953.
Nitschendorf (Nycoldorf) 1862.
Niwodenich s. Niewodnik.
Niziza 2439.
Noah, Scholasticus von Kielce, 2365.
Nosca, Woycecho 2359. 2363.
Nose, Dietrich, 2213.
Nossen (Ossina) 2196. 2257. Joh. v., Graf, 1705. 2006. 2196. 2257. 2264. 2269. 2270. Gross- 2269. Scholtisei 2269. Pfarrer v. 2474. Wenig- 2269. 2474. Mühle 2269.
Nosswitz 2520.
Nostitz, Friedrich v., 1972. Gevolko? v. 2415. Hertwig v., Kastell. v. Steinau, 1863. 1972. 2027. 2035. 2105. 2112. 2188. 2208. 2225. 2278. 2291. 2360.
Nosto, herz. Kanzler, 1713.
Novalis, Paul, 2354.
Novepole (neues Feld) bei Nikolai 2013b.
Nowag 2203. 2604.
Nuendorf (Naumburg Vorwerk) s. Paritzer Vorwerk.
Nuenwalde s. Neuwaldau Kr. Sagan.
Nürnberg 1873. Schottenkloster zu St. Egidius 1284. $\frac{28}{9}$.
Nuzerius 2066.
Nuzin s. Nossen.
Nycoldorf s. Nitschendorf.

O.

Oberau 2528.
Obes s. Obischau.
Obiesca, Tochter des Benesch von Branitz, 2066. 2106.
Obisch bei Glogau 2515. Nicol. v. 2515.
Obischau bei Namslau 2068. 2195. Bienenzucht 2068. Scholtisei 2068. Nicol. de 2068. Ozceslaus 2068. Stanislaus 2068. Stephan 2068.
Obra, Cistercienserkloster, 2011. Fluss 2408.
Obrzan, Gerhard v., 1286. S. 79.
Ochotz 2387.
Ocyslaus 2467.
Oder (Hodra), Wasserscheide zwischen Oder u. Elbe als Grenze, 2114. -Brücke zu Breslau, Einsturz derselben, 1661. -Fähre, Privileg über dieselbe, 1661. 1662. -Fischerei 1660. 2209. Grenzregulirung an derselben 1966. -Mühlen 1652. 1863. 2056. 2187. -Ueberschwemmungen 2370. Zollfreiheit auf der 1652. Heinrich von der 2493. Konrad von der 2448.
Oder-Beltsch (Baltz) 1660. 2327. 2328. 2347.
Oderberg, Pfarrer v., 2212.
Oderwanz, Peter v., 1292. S. 166.
Odra s. Oder.
Odravesz s. Oderwanz.
Odriza (Oderarm) 1661. Brücke über dieselbe 1661. s. a. Oder. Nic. de, Bürger v. Breslau, 1740.
Oels (Olsnicz) 1653. 1984. 2054. 2257. 2471. 2476. 2488. 2558. 2601. Hopfengärten 2054. Mühle 2054. Pfarrkirche 2054. Weinberge 2054. Zoll 2054. 2488. Claviger v. 2269. Kastell. v. 2224. Pfarrer v. 2054. Dietrich v. 1297. S. 249.
Oels Klein- (Parva Olesnicz) bei Oels 1780. 2258.
Oels Klein- bei Ohlau 2316. 2073. Kapelle des Ordenshauses in 2073. Komtur 2073. Kreuzherrn (Templer) in 1786. 2073.
Oesterreich, Herzog v., 2148.
Ogen 2195.
Ogigel, Alb., 2613.
Ohlau, Stadt, 2190. 2209. Kaufkammern 1722. Mühle bei 2356. Herdens Mühle 2126. Landvogt von 2190. Hermann 2343.
Ohlau, Fluss, 2181. Mühlen daran 2181.
Olawo, Reinherus (Hermann), Bürger v. Ob.-Glogau, 1942.
Olbersdorf bei Münsterberg 2332. Pfarrer v. 2245.
Oldern (Oldrewe) 1706.
Oldrewe s. Oldern.
Oldrewka, Bach, 1706.
Olesna s. Langenoels bei Nimptsch.
Ol(e)snicz s. Oels u. Kl.-Oels.
Oliva, Abt v., 1710.
Olivens. ep. 2510.
Olmütz 2106. 2114. 2179. Bischof v. 1676. 1723. 1724. 1725. 1946. 1949. 2179. 2247. 2248. 2323. 2472. 2505. 2506. 2586.
Olobok, Burg in, 1284. $\frac{30}{9}$. 1287 S. 100.
Olsa, Fluss, 2129.
Oltaschin, Pfarrer v., 2605.
Onerkwitz 2084. Lisonica
Onsmerius 2184.
Opatow, Kloster, 1738.
Opatowiz, Abt v., 2111.
Opatwiz s. Ottwitz.
Opavia s. Troppau.
Operti villa s. Oppersdorf.
Oppa, Fluss, 1651.
Oppavicz s. Tropplowitz.
Oppeln (Opulle) 1893. 1895. 1899. 2012. 1287. S. 95. 1287. S. 96. 2015. 2015b. 2016. 2132. 2297. 2327. 2449. Adalbertkirche 2387. Kreuzkirche 2387. Minoritenconvent 1995. Veröffentlichung der Bausentenz in 1286. $\frac{22}{9}$. Zoll 2387. Zusammenkunft und Vergleiche in 2013. Herzog v., s. Boleslaus u. Wladysl. Archidiakon v. 1703. 1282. S. 21. 1726. 1743. 1754. 1771. 1830. 1832. 1854. 1912. Bürger v. 1893. Custos v. 1673. 2239. 2461. Dechant v. 1703. 1743. 1830. 1832. 2054. Kanonik. v. 1681. 2529. 2538. 2604. Kastell. v. 1674. 1942. 1286. $\frac{17}{9}$. 2297. 2447. Propst v. 1693. 1698. 1710. 1286. $\frac{15}{7}$. 1292. S. 164. 2427. 2451. 2474. 2519. 2571. 2589. 2593. 2608. Vogt v. 2387. 2448. 2449. 2496. Alard v., Ritter, 1715. Andreas v. 2177. Marsalcus Paulus Andree de 2177.
Opperau 2373.
Oppersdorf (Operti villa) 1815. 1874.
Oppido, Bisch. v., 2345. 2346.
Orlau, Kloster, 2212.
Orsk s. Urschkau. 1660 2137. pii
Orvieto 1748. 1754. 1756. 1757. 1758. 1766. 1767.
Orzech, Kr. Beuthen, 1694.
Osetno s. Osten.
Osla, Nic. v., 2331.
Oslawan, Kloster, 1676. 2322. 2323.
Ossech s. Hennersdorf.
Ossechno(w) s. Osten.
Ossina s. Nossen.
Ossobozowe 1734.
Osswetum s. Auschwitz.
Osswitz 2042.
Osten, Dersco v., 1660. 2065. 2520. 2607. Oleslaus v. 1660. Predslaw v. 2575.
Ostia, Cardinalbisch. v., 1799. 1824.
Ostrau, Tilo von, Bürger v. Leobschütz, 1755. Mährisch- 2472. 2473. Kastell. v. 2473.
Ostravia s. Ostrawiza.
Ostrawiza (Extrania, Ostravia), Fluss, 1657. 2472.
Ostrow (aus Zauche) 2349.

Ostrozen, Pfarrer v., 1655.
Oswald, Bürger v. Ratibor, 2371.
Ottendorf, Kr. Bunzlau, Pfarrer v., 2422.
Ottitz 2206. 2494. 2566.
Ottmachau 1668. 1681. 1684. 1782. 1783. 1787. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1806. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1818. 1284 S. 49. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1829. 1830. 1831. 1832. 1841. 1842 1843. 1844. 1845. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1874. 1876. 1878. 1879. 1880. 1881. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1896. 1897. 1901. 1904. 1906. 1969. 1286. $\frac{1}{3}$. 1977. 2015. 2016. 2119. 2474. 2475 2516. 2529. 2604. Burg v. 1284. S. 36. 1789. 1831. 1853. 1880. 1285. S. 66. Gebiet v. 1911. 1933. Nicolaikirche 1832. 1880. Vikare daselbst 1880. Schloss 1788. 1800. 1804. 1843. 2024. 2043. 2365. 2417. Hauptmann v. 1906. Pfarrer v. 2119. 2246. 2304. 2426. 2430. 2438. Prokurator v. 2604.
Otto 2217. Herzog v. Baiern 2585. Markgraf v. Brandenburg 1285. S. 75. 1285. $\frac{4}{10}$. 2032. 1290. S. 136. 1292. S. 172. Abt v. Kamenz 2377. Bruder des Ordens v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. 1854. Hofkaplan 2170. 2208. Kanonik. v. Breslau 1832. Mönch v. Leubus 1739. 1740. 1857. Pfarrer von Beuthen O./S. 2104. Pfarrer von Kniegnitz 2383. Prokurator v. Leubus 1808. Scholasticus von Glogau 2232. 2415. 2457.
Ottokar, König v. Böhmen, 1651. 1654. 2054. 2094. 2099.
Ottonis villa s. Ottendorf.
Ottwitz (Opatwitz) 2054.
Otzeslik, Heinrich gen., Ritter, 2065.
Ovis } s. Schaffgotsch.
Owe }
Ozegow, Martin v., 1694.
Ozobowicz s. Osswitz.
Ozorentiz 2573.

P.

Pack, Johann v., 2537. 2547. Ulrich v. (Phak) 1781.
Pacoslai, Joh., 2476.
Pacoslaus (Pachoslaus) 1661. 1856. 1953. 1962. 1964. 2038. 2042. 2058. 2091. 2113. 2140. 2147. 2152. 2167. 2172. 2207. 2226. 1292. S. 167. s. a. Neumarkt. Kanzler 2341. Sohn des Jessa 2050. 2087. Sohn des Sdeserz 1700.
Paczlawicz, Sulislaus de, 2066.
Padua 1820.
Pajeczno, Synode in, 2576.
Palestrina, Bisch. v., 1870. 1885. 1940.
Palow, Jenczo v., 2545.
Panczlaus s. Neumarkt, sonst 2244. 2492. 2497. 2107b.
Pangau, Pfarrer v., 2605. Schulz 2351.
Pannwitz (Panewicz), Otto v., 1781. Ticzko v. 2547. Werner v. 1674. Wolfram v. 1781. 1863. 1972. 2027. 2123. 2176. 2188. 2208. 2210. 2230. 2331. 2333. 2429. 2471. 2528. 2532. 2547. 2548. 2549. 2561. 2594. 2600.
Panthenau 2140.
Paradies, Kloster, 2288.
Parchwitz, Miro (Mironcho) v., 2187. 2221. 2241. 2283. 2379.
Pardubitz, Ernst v., 1297. S. 248.
Parenzo, Bischof v., 2345. 2346. 2053b.
Paritz (Paricz) 1730. 2098. 2225. Elisabeth v. 2225. Gerhard v. 2225.
Paritzer Vorwerk 2052.
Parsnitz, Konrad v., Marschall, 2190. s. a. Borsnitz.
Pascho s. Paul.
Paschko, Sohn des Warmund, 2478.
Paschowicz s. Poischwitz.
Paskau 2472. 2586.
Pasqualis, Bisch. v. Cassano, 2393.
Passta 2269.
Pastoris villa s. Hirtendorf.
Patschkau (Pachcow) 2197. 2364. 2554. Badestube 2364. Pfarrer v. 1937. 1957. 2246. 2409. 2529. Vogt v. 2364. 2468. Jakob v. 2477. 2538. Johann v. 2606. Timo v. 2198. 2290.
Paulus 2269. 2498. Bischof v. Krakau 1868. 1924. 1950. 1287. S. 95. Actuarius, herz., 2035. Archidiakon v. Glogau 2603. Kaplan 2427. 2430. 2453. 2460. 2474. 2476. 2516. 2519. 2538. 2605. Kastell. v. Schwetz 1710. Mag. 1681. 2253. Pfarrer v. Lissa 2540. Pfarrer v. Millowitz 1956. Pfarrer v. Ritschen 2334. 2358. 2370. 2597. 2599. 2613. Prior zu Sieradz 2365. Ritter 2369. 2389.
Pawlowitz (Kr. Pless) 2302.
Peccar s. Beckern.
Peczold, Schulz von Kreischau bei Steinau a./O., 2548.
Peicherwitz (Beicherwitz) bei Neumarkt 1713. Kirche 1713. Kretscham 1713. Mühle 1713. Scholtisei 1713. Hans von 1713.
Peilau (Pilavia) 2054.
Peilauer Mühle 2054.
Peiskerau, Nicol. Quas v., 2209. s. Quas.
Pelachow s. Milkau.
Pelcho, Graf, 1285. $\frac{1}{2}$.
Pelciz s. Peltschütz.
Pelczko, Ritter, 2463.
Peltow, Ticzco v., 1739b.
Peltschütz (Polganovo, Polciz) 2564. Bogdas de 1900.
Peregrin, Domvikar, 1846. 2206. Bürger v. Münsterberg 2298.
Perronus, Bischof v. Larino, 2053b. 2305.
Perrovius, Bisch. v. Samo, 2345. 2346.
Persca 2269.
Perschütz 2224.

Perugia 1858. 1860. 1864. 1865. 1866. 1867. 1875. Bisch. v. 2345. 2346.
Pesaro, Bisch. v., 2053b.
Pescewicz, Nicol. de, 2303.
Pesczen (Pesno), Hermann v., 2524. 2527. Johann 2527. 2599.
Pesene, Peter v., 2479.
Pesno s. Pesczen.
Pessek 2269.
Pessna, Dietrich v., 2019. 2232. 2359. 2363.
Peter 2237. 2432. 2492. Bischof v. Basel 2503. 2505. 2506. 2507. Bischof v. Breslau 2393. Bischof v. Stagno 2393. 2394. Erzbisch. v. Arborea 2345. 2346. Ep. Caminens. 2394. Der Behaarte (crinosus) 1900. Cantor 1742. Claviger v. Liegnitz 2242. 2480. 2523. 2525. Clericus 2206. Custos 2387. Domdechant 2436. 2498. Domherr von Breslau 1811. 1832. 1906. 1933. 1947 u. Official 2436. 2492. 2497. 2498. Domherr v. St. Egidius 1857. Domherr von Glogau 2289. Domherr von Prag 1693. 2201. Dominikanerlektor 1692. 1710. 1720. 1786. 1846. Hofkaplan 2416. Hofnotar 1694. 1284. S. 40. Kämmerer des Sandstifts 2609. Kanonik. von Breslau 1743. 1880. 2092. 2110. 2111. 2117. 2155. Kanzler 1765. 1806. 1830. 1831. 1832. 1284. ⅛. 1842. 1880. 2054. 2058. 2089. 2140. 2150. 2155. 2156. 2191. 2265. 2295. 2304. 2355. 2359. 2362. 2380. 2420. 2424. Kaplan, bischöfl., 1284. S. 40. 1798. 1806. 1807. 1830. 1831. 1832. 1886. 1887. Der Legat 2245. Mag. 1793. Pfarrer v. Domatschine 2568. 2569. Pfarrer v. Gleiwitz 1980. Pfarrer v. Liegnitz 1740. Pfarrer v. Oels 2054. Pfarrer v. Schosnitz 2370. 2423. 2608. Pfarrer v. Schwanowitz 2602. Pfarrer v. Walddorf 2477. 2607. 2613. Pfarrer v. Zülz 1900. Physicus 2605. Prokurator, bisch., 1905. 2197. Prokurator von Ujest 1282. S. 20. Propst z. heil. Kreuz 2193. 2258. 2265. 2272. 2295. 2324. 2355. 2359. 2362. 2387. 2423. 2495. 2588. 2589. 2608. Protonotar 1653. 1658. 1661. 1662. 1669. 1679. 1696. 1718. 1733. 1747. 1759. 1780. 1284. S. 40. 1817. 1891. 1973. 2012. 2042. 2054. Protonotar des Königs v. Böhmen 2282. Ritter 2389. 2613. Schulrector 2467. Schulz von Bielau 1854. 2409. Schulz von Himmelwitz 1732. Sohn des Christan 2496. Sohn des Goslaus 1694. Sohn des Mag. Gozwin 2198. Sohn des Radslaus, can. Wratisl. 1743. Sohn des Strzezowicz 2103. Sohn des Vitholf 2364. Sohn des Zdesso 1732. Subdiakon 2437. 2438. Unterprior 2609. Vogt von Markt Bohrau 2334. Vogt in Fulnek 2260.
Petermann, Bürger v. Schweidnitz, 1862. Landvogt in Neisse 2604.
Petersdorf bei Gleiwitz 2478.
Peterwitz (Potrovici) 1815. Gross- bei Frankenstein 2054. 2388. 2464. Pfarrer v. 1751. 2498.
Peterwitz Klein- bei Oels 2601.
Petrigau (Petircow bei Borow) 1952.
Petrikau, Konrad v., 2482.
Petrowicz, Jeroslaus de, 1745. 2322. Bohuss v. 2280. 2322.
Petzmann, Münzmeister in Schweidnitz, 2125.
Petzold (Peczold) 2350. Marschall 1952.
Petschkendorf (Pexschendorf) 2003.
Pezna s. Pessna.
Pfaffendorf (Phaphindorf) bei Landshut 2241. Bei Liegnitz 1672. 2379. Bei Reichenbach 2054. 2[illegible].
Pfefferkorn, Dietrich gen., 2180
Phaphindorf s. Pfaffendorf.
Philipp, Bisch. von Fermo, päpstl. Legat, 1281. S. 2. 1671. 1686. 1689. 1692. 1695. 1699. 1700. 1710. 1711. 1712. 1715. 1716. 1717. 1719. 1720. 1721. 1754. 1284. S. 36. 1782. 1785. 1798. 1801. 1811. 1812. 1826. 1827. 1828. 1891. 2000. 2025. 2040. 2043. 2093. 1700b. Archidiak. v. Gnesen 2295. Bäcker in Reichenbach 1773. Mag. Custos von Gnesen 1765. Rector 2351.
Pickau 2106.
Pilavia s. Peilau.
Pilcz s. Pilz bei Frankenstein.
Pilgramsdorf 2234.
Pilsen, Prior v., 2560.
Pilsnitz 2102. 2240.
Pilz (Pilcz) bei Frankenstein 1752. 2325.
Pirscham bei Breslau 1734.
Pischyz s. Pyschz bei Ratibor.
Pitschen (Bichina, Bitsina, Pitchsin) 1720. 1797. Pfarrer v. 1729. 1819. 1955. 2043. Eckehard v., Consul von Beuthen O./S. 1760. Hermann 2536.
Plantis, Hermann de, 2481.
Plascota, Sulislaus gen., Ritter, 1830.
Plascoyt, Lorenz, 2467.
Pleische (Blis) 1815. 1820.
Plesina, Dietrich de, Graf, 2105.
Plessel (Plessilo), Konrad, 2294. 2353.
Plessena 1667.
Plesslonis, Nic., bresl. Rathsherr, 2237.
Plessow 2546. Baldr. 2546. Barth. 2546. Heinrich v., Untertruchsess, 2082. 2100. 2101. 2120. Nic. 2546.
Plock, Bisthum, 2028. Dominikanerkapitel 1291. S. 150. 1293. S. 182. Bischof v. 1868. 1924. 2450.
Pluschnitz bei Tost, Pfarrer v., 2569.
Pnowe 1874.
Pobra s. Bober.
Podchasse, Michael, 2091.
Podusca, Paul, 1900. 2050. 2454.
Pogarell, Bogusch v., 1859. 2012. 2140. 2150. 2151. 2287. 2344. 2356. 2359. 2362. 2463. 2514. Cuncho v. 1859. s. a. Michelau.

Pogorala, Pogrel } s. Pogarell.
Poischwitz 2074.
Polacho, Graf, 2047.
Polcow, Arnold v., 1663. 1706. Herthlin v. 2168. Thilo v. 2168.
Polen 1648. Einsammlung des Peterspfennigs in 1860. 1864. 1875. 1926. Fürsten v. 1670. 2081. Hungersnoth in 1281 S. 2. Sterblichkeit, grosse in, 1281. S. 2. Dominikanerprovinzial von 1671. 1719. Visitator der Clarenklöster in 1673.
Polganovo s. Peltschütz.
Pollentschine, Rompert v., 2291.
Pollistro, Wenz., 2364.
Pologwitz, Kr. Breslau, 1774.
Polom, Wikard v., 2066.
Polomzo, Diener, 2260.
Polsnitz, Pfarrer v., 2498.
Polsnitz, Fluss, s. Striegauer Wasser.
Poluples, Johann, Pfarrer von Wolmsdorf Kr. Frankenstein, 2246. 2430.
Polzko 2273.
Pomerio, Nicol. de, 2474. Walther de 2474.
Pomikau, Christian v., 2537. Johann v. 2537.
Pommern, Herzog v., 1710. 1711. 1281. S. 3. Einsammlung des Peterspfennigs in, 1860. 1864. 1875. 1926.
Ponatowitz, Nicol. v., 2414. Ortwin v., 2414.
Ponczel, Kellermeister in Trebnitz, 2464.
Popaline 1815.
Popelow s. Poppelau.
Poplito 2321.
Popore 2387.
Popowiz s. Poppelwitz Kr. Nimptsch.
Popowkanty, Wald bei Nicolai, 2013b.
Poppelau (Popelow) 1962.
Poppelwitz 2380. Kr. Nimptsch (Popowiz) 2054.
Poppschütz 2359. 2363. Peter von 2360. 2405. 2470.
Popralim, Egid. v., 2246.
Porsitz, Nicolaus de, 2170. s. a. Borsnitz.
Porticu, Cardinaldiakon v., 1673. 1870.
Posen 1670. 1288. S. 122. Bischof v. 1748. 1868. 1924. 1954. 1969. 1970. 1973. 1286. $\frac{22}{8}$. u. $\frac{17}{9}$. 1977. 1978. 1982. 1286. $\frac{21}{10}$. 1984. 1985. 1986. 1995. 1996. 1997. 1287. S. 95. 2045. 2163. 2450. Archidiak. v. 1285. $\frac{4}{5}$. 1765. Kirchenprivilegien 2512. 2513. Consuln u. Schöffen von 1288. S. 122.
Posener Land 2408.
Poseritz, Hohen- bei Schweidnitz, Pfarrer v., 2092. 2324. 2388.
Poserne, Thimo v., Marschall, herzogl. Schenk und Truchsess 1655. 1664. 2134. 2141. 2147. 2149. 2180. 2184. 2187. 2207. 2209. 2219. 2231. 2234. 2249. 2269. 2271. 2283. 2380. Heinczko v. 2042. 2113. 2404.
Potrovici s. Peterwitz.
Potzco, Ritter, 1893.
Präsing, Bürger v. Teschen, 2129.
Prag 2099. 2148. 2235. 1293. S. 182. 1297. S. 249. Hospital der Kreuzherrn 2191. 2235. Kapitel der Dominikaner 1293. S. 182. Bischof v. 1949. 2033. 2247. 2248. 2550. Kanonik. v. Prag. 1693. Nicol. v. 2482.
Pranechin, Hanco v., 2596.
Pranzko 2554.
Pranzkovo 2554.
Prasicz, Janusch v., 2329.
Prato, Guncelin de, 2174. Peter de 1655. 1667. 1993. 2077. 2234.
Praus 2344. Andreas v. 2344.
Prausnitz 2037. 2457. Bertha v. 2050. 2457. Gebhard v. 2050. 2431. 2457. Johann v. 2431. 2457. Timo v. 2457.
Prawota domicellus 2484.
Prawticz, Peter de, 1730.
Preczlaw, Pfarrer v. Thauer, 1955.
Predel, Gunther v., 2476. 2582. Heinrich 1287. S. 106. 2093.
Predom, Joh. v., 2263.
Predsin s. Pritschen.
Preichau, Pfarrer v., 2043. Dirsco de, 2117.
Premislaw (Primko), Herzog v. Grosspolen, 1281. S. 3. 1668. 1670. 1760. 1284. $\frac{30}{9}$. 2011. 2177. 1287. S. 100. 1295. S. 217. Herzog von Oppeln u. Ratibor (auch wohl v. Auschwitz) 1746. 1769. 1914. 1958. 2058. 2091. 2013b. 2118. 2170. 2206. 2292. 2300. 2302. 2318. 2371. 2427. 2429. 2494. 2522. 2566. Herzog von Schlesien, Herr v. Steinau und Sagan, 1781. 1814. 1285. S. 58. 1972. 1985. 2027. 2045. 1287. S. 125. 2208. 2230. 2254. 2257. 2261.
Premonchow s. Przemankow in Polen.
Prémontré, Abt von, 1930. 1931. 2372.
Preporka, bisch. Richter von Ottmachau, 2538.
Prerichim s. Preichau.
Preworn s. Prieborn.
Preyland (Prilanth) 1815.
Prezow s. Bresow.
Pribcho, Sohn des Pribibojus, 2157.
Pribislaus, Graf, 1683. Ritter 2091. Schöffe 2467.
Prieborn (Preworn) 2054. 2222. Arnold v. 2469. Peter v. 2469.
Alt- 2469.
Priedemost 2146. Günther v. 2515.
Prilanth s. Preyland.
Prima, Gemahlin Gozkos, 2598.
Primko, Kastell. v. Jauer, 2360.
Pripko, Ritter v. Schlesien, 2542.
Prisselwitz bei Breslau 2103.
Pritschen 2123.
Probsthain, Dorf, 2330. Spitzberg v. 2330. Dechant v. 2330. Schöffe v. Löwenstein 1994.

Profen (Provin), Fridemann v., 2355. 2572. Heinrich v. 1664. 1671. 1758. Iwan v. 2189. 2270. 2347. 2374. 2375. 2443. 2454. 2456. 2465. 2466. 2480. 2498. 2523. Walwan v. 2113. 2402. 2403. 2404. 2443. 2454. 2465. 2480. 2498. 2515. 2523. 2545. 2572.
Prokop, Bischof v. Krakau, 2275. 2276. 2277.
Proscow 2613.
Prosinici s. Brockendorf.
Prosnitz, Konrad v., 2338. Lorenz v. 2119.
Protsch a./Weide 2390. 2498.
Provin s. Profen.
Prsedlawice s. Prisselwitz.
Prsedzlaus, Graf, 2103.
Prsibiboyus 2151.
Pruskau 2387.
Prusnicz s. Prausnitz.
Pruss, Thammo, 1749b.
Przedemost s. Priedemost.
Przemankow in Polen, Paschko v., 2478.
Ps(ch)ow, Joh. v., herz. Kaplan, 2292. 2371.
Pugillator, Heinrich, 1773.
Pulko, Sohn des Lasota, 2513.
Puschowa, Johann de, 1659.
Puschwitz (Bogdaschawicz) 1664. 2145.
Pustomierz 2586.
Pyschz bei Ratibor 2134.

Q.

Quas (Quaz), Heinrich, Protonotar, 2211. Herbord 2281. 2299. Nicolaus 2076. 2209. 2386. 2463. Tammo 1722. 1820. 1962. 2057. 2071. 2353. 2373. Wilhelm, Dominikaner, 1796.
Quaissen, Pfarrer v., 2110. 2453. 2593. Gozlaus v. 2368.
Quelitz, Jescho, Ritter, 1668. 2054.
Querfurt, Meinhard v., Landrichter v., 2248.
Quickendorf 2388.
Quielitz, Pfarrer v., 2453.
Quiliso s. Quelitz.
Quolsdorf 2241. 2267. 2531.
Quosz, Nicol., Abt des Sandstifts, 1735.

R.

Raab, Kan. v., 1710.
Raake 2258.
Rabenau (Ravino) 1660.
Rabsen, Pfarrer v., 2479.
Rachcow, can. Lebus., 2474.
Rachnow, Thommo v., 1667.
Rackschütz Kr. Neumarkt, 2092. 2194. 2497.
Rackwitz, Gross-, 2048.
Racowa, Wald, 2339.
Raczka, Paul v. Sedlnik, 1299. S. 270.
Raczoviz 2573.
Radaco 2092. 2116. 2117. 2444. 2492. 2107b.
Radacowicz s. Rackschütz.
Radak s. Neumarkt.
Radascow s. Radoschau.
Radelau (Radlovo) 2054.
Radlovo s. Radlau.
Radlowitz bei Ohlau 2054.
Radomirowiz 1962.
Radoschau (Kr. Rybnik) 2091.
Radslaus (Rathslaus), can. Crac., 2365. Kmetona 2478. Kastellan v. Ritschen 1661. 1662. s. a. Dremlik.
Radun(ia) 2127.
Radzicowicz 2203. 2604.
Radzicus, Pfarrer v. Schmograu, 2348.
Rätsch 2154.
Ragusa, Erzbisch. v., 2393. 2394.
Rainald, Bisch. v. Vicenza, 2565.
Raioc 1862.
Ransen, Kr. Steinau, 2415.
Ransern 2042.
Ransyn s. Ransern.
Rasco, Vogt v. Strehlen, 2469.
Raschowitz s. Rauschwitz.
Rathai s. Rathe.
Rathaicales ville 2054. 2140.
Rathau (Rathayka) 1729.
Rathayka s. Rathau.
Rathe (Rathai) 2054. 2140. 2224.
Rathisbor s. Ratibor.
Rathslaus s. Radslaus.
Ratibor (Rathisbor) 1657. 1746. 1769. 1892. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1901—1912. 1915. 1916. 1920. 1929. 1930. 1931. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1947. 1948. 1955. 1956. 1957. 1959. 1960. 1286. S. 83. 1969. 1970. 1286. S. 84. 1973. 1286. S. 85. 1976. 1977. 1978. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1286. S. 88. 1995—2005. 2007. 2008. 1287. S. 97. 2023. 2024. 2025. 2026. 2032. 1288. $\frac{6}{1}$. 1288. S. 108. 2091. 2118. 2134. 2153. 2170. 2266. 2292. 2300. 2318 2427. 2435. 2494. Brand in 1300. S. 285. Dominikanerkirche 1906. Gründung eines Collegiatstiftes 1288. S. 108. Hospital 2371. 2427. Inschrift in der poln. Kapelle der Pfarrkirche 1289. S. 128. Mühle in der Neustadt 2566. Pfarrkirche von St. Maria 1906. 1956. 1957. Rathswahl 2552. Veröffentlichung der Bannsentenz in den Kirchen 1286. $\frac{22}{3}$. Bürger v. 2162. 2170. Brüder vom heil. Grabe 2427. Dominikaner 2266. Dominikanerlektor 2127. Dominikanerprior 1956. 1291. S. 150. Kastellan v. 1959. 2134. 2552 Pfarrer v. 1937. 1957. 2075. 2427. Untertruchsess v. 2552. Vogt v. 2206. 2318. 2427. 2435. Adam v. 2559. Andreas v., Notar, 2526. Arnold v. 2604. Grobco v. 2153.

Ratz s. Rätsch.
Rauden (Wladislavia) 1702. Kloster 1746. 1749. 2238. 2428. Abt v. 1702. 1967. 2320. 2321. 2428. 2435. Berthold v. 2115.
Raugraf, Jacob, 2316.
Rauschwitz 2146.
Rausse bei Striegau 2077. 2078. 2111. Kirche in 2077.
Ravinov s. Rabenau.
Raynucius, Erzbisch. v. Cagliari, 2578. 2579.
Rechenberg, Heinrich v., 2146.
Recht, bresl., 1652. Poln. 1729. Deutsches 1729. 1731. 1741. 1769. Magdeburger 1759. 2384.
Reder, Goslaus de, 2246.
Regensburg, Berthold v., 1292. S. 166.
Reibnitz (Ribiz) 2054. Heinrich v., Bürger v. Hirschberg, 2060.
Reiche, Konrad der, 1778.
Reichenau 2241. 2267. 2332. Alt- 2531.
Reichenbach 1714. 1773. 2054. 2125. 1290. S. 141. 1290 S. 150. 2213. 2502. Barbarakirche 1290. S. 154. 2603. Fleischbank 2213. Georgenkirche 1290. S. 141. Peilauer Thor 1773. 2603. Bürger v. 1773. 2125. Consuln von 1773. Pfarrer v. 1714. 1786. 2213. Schöffen v. 1773. Vogt v. 1714. 1773. 1951. 2038. 2043. 2125. 2182. 1290. S. 149. 2213. 2255. 2262. 2365. 2465. 2524. 2574. Heinrich v. 2299. Herrmann v. 2574. Konrad v., bresl. Hofrichter, 2038. 2125. 2374. Lunge 1295. S. 210. Nicol. v. 1951.
Reichenstein 2443. Eberhard v. 2443. Heidenreich v. 2196.
Reinald, Bürger v. Sagan 2547.
Reinbold s. Reinold u. Reinibald.
Reinboto, Bürger v. Münsterberg, 2290.
Reiner, Pfarrer von Ottendorf, 2422.
Reinhard, Bürger zu Münsterberg, 1752. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171.
Reinibald (Reinbold), Abt v. Kamenz 1291. S. 162. 1292. S. 167. 2228. 1295. S. 222.
Reinold (Reinbold), Bürger v. Striegau, 1668. Kanonik. u. Pfarrer v. Krakau 2276. 2317. Kastell. von Naumburg a./Bob. 2479. Marschall 1680. Sohn des Landvogts Konrad v. Reichenbach 2125.
Rein(s)ko, armiger, 1859. Kastell. v. Hornschlosse 2241. Notar 2255. 2262. 2298. 2301. 2374. 2375.
Reinschdorf (Rynensis villa) bei Kosel 1947.
Rembotho, Schulz v. Alt-Tinz, 1690.
Rencko, Nicolaus, 2260.
Rengozin 1734.
Renko, Pfarrer v. Bolkenhain, 2509.
Rennersdorf 1815.
Reno, Konrad de, 1674. 1294. S. 207. 2350.
Resch, Arnold, 2121.
Rethor, Friedr., 1760.
Retisburgoni (Reideburg?), Johann v., Peter v., Bürger v. Neumarkt, 2107b.
Reumen 2298.
Reussendorf, Heinrich von, Bürger von Löwenberg, 1993. 2048. 2263. Hoger de 1993.
Reynbold, Heinrich, 2469. s. auch unter Reinold.
Rezhen s. Ritschen.
Rheims, Erzbischof v., 2522. Kirche v. 2521. 2522.
Rhein, Heinrich v. d., 1772.
Rheinbaben (Rynbabe, Rymbabe), Woycecho, 1737. 1855. 2113. 2116. 2117. 2204. 2242. 2287. 2328. 2352. 2356. 2463. 2492. 2498.
Rheinische Stiefeln 2263. 2534.
Ribitz s. Reibnitz.
Richard, Ritter, 2068.
Richenwald 2448.
Richhold, Untertruchsess, 2552.
Richolph, Bürger v. Leobschütz, 1755.
Richtersdorf 2320. 2326.
Richwin 2241. Schulz von Koppitz 2103. Sohn des Stephan von Obischau 2068.
Riemertsheide (Rynacow, Roruyow), Pfarrer v., 1874. Vikar v. 1831.
Rime (Ryme), Heinrich 1730. 2060. 1287. S. 106. Tammo 2093. 2189. 2192. 2225. 2232. 2278. 2431. 2457. Obervogt 2291.
Rinan, Notar, 1900.
Rinarci villa s. Rennersdorf.
Rinch (Rinth, Rinc), Reynold, 1781. 2102. 2333. 2429.
Rinold, Bürger, 1670.
Rinth s. Rinch.
Ritschen (Rezhen), Kastell. v., 1661. 1662. 1696. 1705. 1734. 1759. Pfarrer v. 2334. 2358. 2597. 2599.
Ritterswalde (Rucherswalde) 1815.
Robert 2228. Erzbisch. v. Rheims 2522. Bürger v. Frankenstein 2257.
Roburth, Fritzco v., 2364.
Rochlitz s. Röchlitz.
Rocrontius episc., 2510.
Rodger, Abt v. Czarnowanz, 1728. 1740. Bürger v. Ratibor 2300. s. a. Rudiger.
Röchlitz 2084. Tilo, claviger v., 2330.
Röhlau 2359. 2363.
Rogau Kr. Liegnitz 2113. 2523. 2525.
Roger, Erzbisch. v. Severina, 2345. 2346. Bischof v. Ascoli 2578.
Rohrau, Eberhard v., 2319. 2495. Simon v. 2319. 2495. Thomas v. 2319.
Roland, Mönch von Kamenz, 1816. 1874.
Rolcow, Wislaus v., 2244.
Roman, Bisch. von Croja, 2345. 2510. Bisch. von Crotona 2490. 2499. Bürger v. Breslau 1964. Propst von Siewierz 2127.
Rommenau 2249.

Ronberg (Ronenberg, Romberg, Ronberch), Dietrich v., 2154. 2184. 2319. 2328. 2379. 2107b. Hermann v. 1722. 1856. 1871. 1285. S. 73. 2037. 2234. 2287. 2319. 2338. 2379. 2386.
Ronenberg s. Romberg.
Ronowe, Hartmann de, 1672. Hermann de 1664.
Roruyow s. Riemertsheide.
Roscochow s. Rosnochau Kr. Neustadt.
Rose, Hermann, Bürger v. Leobschütz, 1651.
Rosen bei Jauer, Pfarrer v., 2189. Bei Pitschen 2471.
Rosenbach, Pfarrer v., 2436. Nicolaus v., Ritter, 1659. Preczlaw v. 2257.
Rosenberg 2460. Kastell. v. 2326. Hermann v. 2461. 2575. 2598. Zawisch v. 1287. S. 90. 1287. S. 106.
Rosenhain 2054. 2209.
Rosenov, Charbyn de, Graf, 2103.
Rosenthal, Peter v., 2151.
Rosnochau (Roscochow) Kr. Neustadt 2156. 2158.
Rosswitz 2482.
Rostropa s. Stroppendorf.
Rothbrünnig, Pfarrer v., 2497.
Rothe, Nicolaus, 1749b.
Rothe Wasser, das 2197.
Rothsürben 2219. 2454.
Rothwasser 1815. 2197.
Royn (Ruja) bei Liegnitz 2113. 2525. Herman de 1737.
Rubeus Mattheus, Cardinal, 1884. 1903. 1940. 2002.
Rubin, Ordensbruder v. Naumburg a./B., 1731.
Rucherswalde s. Ritterswalde.
Ruda, Fluss, 1702. s. a. Rauden Gebiet v. 1918.
Rudger s. Rüdiger.
Rudinberg 1745.
Rudlo, Rathsmann, 2095.
Rudolph v. Habsburg 1770. 1185. $\frac{24}{1}$. $\frac{25}{1}$. 1873. 1949. 1289. S. 132. An der Ecke 1773. Bürger von Hirschberg 2060. Bürger von Ratibor 2300. Claviger 2047. Domvikar 1836. 2199. 2253. Kanonik. v. Oppeln 1681. Der Kleine, Bürger v. Jauer, 2612. Pfarrer v. Eulau 2537. 2561. Pfarrer v. Mühlrädlitz 2497. Pfarrer v. Ziegenhals 1898. 1957. 2367. Priester 1284. S. 38. Subprior 2158. Subprior von Leubus 2348. Prokurator v. Ujest 2460. 2477. Schulz v. Schildau 2572.
Rüdiger (Rudger, Rodger) 2251. Abt v. Czarnowanz 1728. 1740. Bürger v. Herrnstadt 2256. Bürger v. Ratibor 2300. Bürger v. Schweidnitz 1747. De acie 2169. 2176. Schöffe v. Ob.-Glogau 2496. Schöffe in Schmollen 1943. Schulz von Lobendau 2128. Schuster 2351. Sohn des Peter 2197. Vogt v. Leobschütz 1651. Vogt v. Matzkirch 2435.
Rüstern (Ryschatar) 1672.
Rufus, Nicol., 1663. 1680. 1706. 1893.
Rugerus, Richter, 2428.
Ruland, Bürger v. Münsterberg, 2243. 2461.
Rume, Hermann, 2606.
Rupert, Graf, 2134.
Rusch s. Rauske bei Striegau.
Russewin, Arnold v., 1773. Ludwig v. 1773.
Rutenen, Einfall der — in Schlesien, 1289. S. 128 u. 129.
Ruzendorf s. Reussendorf.
Ruzik s. Rauske bei Striegau.
Ruya s. Royn bei Liegnitz.
Rybnik (Ribnig) 2013b. 2170. Pfarrer v. 2091. Jesco v. 2552.
Rycholph, Schulz in Weizenrode, 2108.
Rymbabe s. Rheinbaben.
Rynacov s. Riemertsheide.
Rynensis villa s. Reinschdorf.
Ryner, Kanonik. v. Gnesen, 1937.
Ryschatar s. Rüstern.
Rydzeviz, Johann, 2119.

S.

S., Priorin in Czarnowanz, 1728.
Saabel 2528.
Saatz, Propst v., 2440. Joh. 2179.
Sabba, Bischof v. Malta, 2345. 2346
Sabella, Jacob de, Cardinal, 1884. 1902.
Saberovö s. Zabierzau.
Sabina, Bischof v., 1720.
Sacco s. Sack.
Sacherwitz, Berthold v., 2596. Jacob v. 2596.
Sachsen, Minoriten aus, 1852. B., Minister der Minoriten in — 1929.
Sachsenspiegel 1292. S. 165.
Sacio, Alb. de, 2448.
Sack, Reyner de, 1290. S. 149.
Sackrau (Kreis Oels), Mühle in, 2592. 2602. (Kreis Kosel), Pfarrer v., 1898.
Sadca, Nicol., 2307. 2448. 2449.
Sadewitz (Zawidowiz) bei Oels 2054.
Sadlno s. Zadel.
Sägewitz, Gross-, 2037.
Sagan 1781. 1852. 1988. 2102. 2168. 2169. 2176. 2230. 2331. 2333. 2376. 2393. 2594. Augustinerkloster, verlegt von Naumburg a./B. nach 1781. 1814. 2333. 2354. 2357. 2368. 2429. 2597. Fleischbank 2597. Marienkirche 1988. Patronat derselben 1781. 1814. Minoritenconvent 1877. 1929. 1300. S. 283. Abt v. 2349. 2429. 2479. 2561. Bürger v. 2168. Kastell. v. 2429. 2553. Landvogt v. 1988. Pfarrer v. 2349. Schulz v. 1988. Vogt v. 2553.
Sagensconis, Jacob, herz. Protonotar, 1652.
Salburc, Sidelmann v., 2128.
Saldow, Eberhard v., 2102.
Sale magnum s. Wieliczka.

Salernus, Bischof von Telese, 2393. 2394.
Salesche (Zalesse) Kr. Gr.-Strehlitz, Joh. de, 1857.
Salzburg, Erzbischof v., 1685.
Sambor 1661. 1290. S. 141. Kastell. v. Krossen 1658. Ritter 2416. 2441. 2463. s. a. Tschammer.
Samborwitz s. Schamborowiz.
Samitz 1283. S. 26.
Samland, Bischof v., 1287. S. 94. 2015b. 1287. S. 98. Propst v. 1682.
Samson, herzogl. Diener, 2244.
Sand, Heinrich v., Bürger v. Brieg, 2535. 2536.
Sandco 2535. Unterrichter 2552.
Sandewalde (Sandowel) 2171. 1293. S. 194. Kastell. v. 1705. 1734. 1759. 2050. 2087.
Sandowel s. Sandewalde.
Sandowoyo (Sandyvoyus), Sohn des Yanco, 1284. $\frac{30}{6}$. 1285. S. 57.
Sanuricz, Walther v., Bürger v. Leobschütz, 1651.
Sarcow 2363.
Sarden, Joh., Pfarrer v. Würben, 2042. 2043.
Sarlowitz 2304.
Sarnconis, Jacob, herz. Notar, 2065.
Sarno, Bischof v., 2345. 2346.
Sarow, Hermann, Hofnotar, 2135. 2138. 1290. S. 141.
Sasterhausen 2347. 2531.
Saubsdorf (Supicovici) (Oesterr.) 1815.
Sauschitz, Walther v., 2444.
Sbiluto wohl Zbiluchelz 1285. S. 76.
Sbrozlaus, Propst v. Breslau, 1674. 1693. 1698. 1703. 1736. 1743. 1795. 1820. 1841. 1842. 1986. 2004. 2043. 2047. 2054. 2064.
Scala (Stein), Schloss, 2183. Burggraf v. 2183.
Scalicza 1815.
Scaph, Friedrich v., 2198.
Scarbnic, Ritter, 2153.
Scassow, Johann v., 2471.
Schaffgotsch, Bernhard, 2574. Friedrich 2243. Reinhard 2019. 2456. Kast. v. Neumarkt 2107b. Ulrich 1777. 2146.
Schalune, Fluss, 2425.
Schambor s. Sambor u. Tschammer.
Schamborowiz (Schamborwicz) Heinrich, Graf, 1753. 2267. 2295.
Schartilczan, Dietrich, 2219. 2386. 2454. 2567. Werner, Kaufmann u. Bürger v. Breslau, 1664. 2116. 2145. 2231. 2237. 2249. 2287. 2294. 2299. 2386. 2454.
Schawoine 2279. 2291. Heinrich, Schulz v., 2464.
Scheibau 2359. 2363.
Scheidelwitz (Sidlowiz) 2370.
Scheller, Hermann, 2496.
Schenave, Bartold de, 2121.
Schenk, Heinrich v. Apolda (Habold), Burggraf v. Glatz, 1659. 1662. 1669. 1674. 1675. 1696. 1722. 1747. 1753. 1759. 1749b. Konrad der, 2329. Wenzel 2612.
Schenkendorf, Otto v., 2577. Peczold v. 2468. 2534.
Schicowici 1815.
Schiedlagwitz 2194.
Schierot bei Gleiwitz, Adam v., 2552.
Schildau (Syldow, Schyldauwe, Schildow), Eberhard de, 1655. 1667. 1674. Gerhard v., Graf, 2105. Heinrich v., 1972. Sigfried v. 2572.
Schildberg, Heinrich v., 2273. 2347. 2378. 2441. S(ch)ambor v. 1965. 2037. 2038. 2101. 2141. 2152. 2167. 2184. 2236. 2240. 2271. 2294. 2514.
Schimmelei (Simanowiz) 2564. Ziman de 1900.
Schimmerau (Semoradz) bei Trebnitz, Pfarrer v., 1956.
Schimnitz Kr. Oppeln 2387.
Schindel (Syndel), Barso, 2525. Gisco 2374. 2375 Heymandus 1674. Konrad 2525. Tyzo 2037. 2189.
Schirdnicza s. Deutsch-Zernitz.
Schisdorf s. Zeisdorf.
Schitin, Beness v., 1723. 1724. 1755. 2072. Jaroslaus de 1724. 2280. Wocko v. 1724. 2070. 2121. 2280.
Schlachthauszins 1652.
Schlaupe (magnum Sluph, Slup) bei Neumarkt 1737. Kaplan in 2943.
Schlause Kr. Münsterberg, Wigand v., 2461.
Schlawentütz (Slawencicz), 1694. 2320. 2321. 2369. 2391. 2484. Pfarrer v. 2014. Schulz v. 2014.
Schleisse, Pfarrer v., 2409.
Schlesien, Einfall der Rutenen in, 1289. S. 128. u. 129. Erbvertrag über Schlesien u. Fürstenth. Breslau 2160. Hungersnoth in 1282. S. 13. Oberster Meister der Johanniter in 1687.
Schlewitz, Otto v., 2003. 2083. 2116. 2128. 2242. 2283. 2379. 2454. Albert v. 2003.
Schlottnig 2403.
Schmarse (Smarsow) 2054. 2140.
Schmiedefeld (Smedeveld) 2054.
Schmograu Kr. Wohlau 2100. 2348. 2381. Pfarrer v. 2348. Schulz v. 2068. Janussius v. 2100. Jesco v. 2100. 2299. Petrus v. 2299.
Schmollen (Smolna, Stulna, Stvolvo, Stwolna) bei Oels 1943. Scholtisei v. 1943. Pfarrer v. 1956. Schöffen v. 1943. Bogusch v. 1860. 2054. 2133. 2230. 2476. 2601. Damian v. 2330. Nicol. v. 1943. Stephan v. 1943. Woycech v. 1780. 1891. 1943.
Schmortsch (Smarsow, Smarczow, Smartscow) 1663. 1817. Egidius v. 1663. Konrad v., Sohn des Egidius, 1663. 1796.
Schnellenwalde, Pelban, 2447. Poltzko v. 2140. 2141. 2154. 2267. 2545.
Schöbekirch 2492. 2497.
Schömberg 2114.
Schönau (Schonowe) 1659. 2347. 2465. 2466. (Schonowe villa bei Bautzen 1659.) Bei Leobschütz 2307. Ober- u. Nieder bei Namslau 2084.

Schönbankwitz (Stepancowicz), Schulz v., 1953. Stephan v. 1953.
Schönborn (bei Breslau) 2037.
Schönbrunn (Soneburn) bei Schweidnitz 1691. Bei Sagan 2230. Alb. v. 2490. Heinrich v., Bürger v. Schweidnitz, 1772. 2108. 2490.
Schönfeld bei Strehlen 2235. 2344. 2382.
Schönheide (Schonheigde) 1688. 2438. Pfarrer v. 2257. 2438.
Schönwalde (Sonewalde, Scuenevalde) 1658. 1749. Pfarrer v. 1751.
Schoffczütz, Kr. Rosenberg, 2447.
Schosnitz (Sosnicz, Sossniz, Sosnize), Michael v., Kastell. v. Breslau, 1658. 1701. 1708. 1729. 1734. 1759. 1855. Peter v. 2265. 2295. 2370. 2423. 2608.
Schottwitz (Schulchowic) 1734.
Schovtize, Cristan de, 2019.
Schreibendorf bei Brieg 2536. Bei Schweidnitz 2527. 2531.
Schreiber, Sigfrid, Bürger v. Hirschberg, 2060.
Schrom 1753. 2293. 2322. Kirche in 2378. Schulz v. 2196. Berg 1753.
Schüsselndorf (Schuzlerdorf) 2054.
Schulchowicz s. Schottwitz.
Schuparsitz s. Pirscham.
Schurgast (Surgosth) 1818. 2429. Vogtei 2615. Pfarrer v. 1818. 1819. 1831. 1844. 1880. 1881. 2327.
Schuzlerdorf s. Schüsselndorf.
Schwabe (Suevus, Swewus), Ulrich der, 2463. Konrad der, Unterschenk, 1674. 1701. 1718. 1722. s. a. Konrad.
Schwammelwitz 2304.
Schwandorf 2197.
Schwanowitz (Szawonoviz) 1962. 2463. Pfarrer v. 2370. 2602.
Schwarzendorf 2066.
Schweidnitz 1665. 1690. 1691. 1747. 1772. 1286. S. 77. 2122. 2182. 2266. 2481. 1298. S. 256. 2527. 2533. 2541. 2610. Burg 1287. S. 90. 1295. S. 210. Dominikanerkloster 1291. S. 157. 2580. Hospital 2125. Vereinigung desselben mit dem Hospital ad St. Matthiam in Breslau 1733. Kaufhaus 2182. 2538. Kammern 1923. Krambuden 2182. Minoritenconvent 1869. 1877. 1995. Minoritenkirche 1861. Pfarrkirche 2053b. 2193. 2214. 2395. 2490. 2499. 2174b. Recht v. 2262. 2266. Ringmauern v. 1287. S. 90. Vereinigung des Dorfes Schönbrunn mit 1691. Vogelwettschiessen in 1286. S. 77. Bürger v. 1665. 1690. 1733. 1747. 1772. 1862. 1923. 2108. Erbrichter in 1772. Hofrichter v. 2378. Münzmeister v. 2125. Pfarrer v. 1701. 1786. 2097. 2375. Schulrector in 1772. 1862. 2108. Vogt v. 1665. 1690. 1697. 1733. 1772. 1923. 1972. 2125. 2182. Arnold v., Bresl. Bürger, 2037. Bernhard v. 1772. Fritschko v. 2546. Johann v. 2131. Lambert v. 2432. Lutfrid v. 1760. Paulus 2077.
Schweidnitzer Wasser 2249.
Schwein(i)chen, Joh. de, 1287. S. 106. 2093.
Schweinitz, Poln., (Swentz) bei Canth, Pfarrer v., 2111.
Schwenkenfeldt (Swenkinvelt, Svenkevelt), Heinrich v., 2610. Reinsko v. 2468. 2527. 2610. Stephan v. 1747. 1768. 2468. 2610.
Schwentnig bei Nimptsch 2380.
Schweretau 2038.
Schwetz, Kastell. v., 1710.
Schwierse (Swirsna) 2054. Flüsschen 2054.
Schwoike 2226.
Scorossow s. Kohlsdorf.
Scoppo, Bürger v. Leobschütz, 1755.
Scopponis, Walther, 2428.
Scuenevalde s. Schönwalde.
Sczepanowitz 2387.
Sdeschiszo s. Sdessicz.
Sdescho, Domvikar, 2436. 2482. 2526. 2540.
Sdesiczt s. Sdessicz.
Sdessa 1953.
Sdessicz (Sdesiczt, Sdeschiszo), Heinrich, Ritter, 1952. 2157. 2601.
Sdezlaus 2581. Pfarrer v. Himmelwitz 1906.
Sdislaus, Hofkaplan, 2119. Provinzial der Dominikaner 1282. S. 23. 1291. S. 150. 1299. S. 277. 2566.
Sebornio (vielleicht Steinborn Kr. Freistadt), Boguslaus de, 2357. 2368. Jasco de 2357. 2363. 2368.
Sechenice 1734.
Sechsbecher, Lampert, Bürger v. Neumarkt, 2336.
Sedfellitz(?)e 1734.
Sedlecz in Böhmen, Abt v., 2191.
Seelow bei Müncheberg 2021.
Seidelberg 2049.
Seidelmann, Bäcker in Münsterberg, 2198. 2290. Bürger in Münsterberg 2606. Bürger in Leobschütz 2428. Bürger in Ratibor 2300. Bürger in Steinau 2493. Cleriker 2438. 2459. Messerschmidt 2421. Notar 2498. 2526. 2540. 2592. 2602. 2611. Schöffe in Schweidnitz 2481. Untervogt in Münsterberg 2377. Vogt v. Leobschütz 1755. Hans 2415. Peter 2095.
Seidlitz (Silicz), Apetzko v., 2074. 2114. 2241. 2531. Kunczelin 2336. Kunemann 2077. 2182. 2263. Otto v. 2105. 2252. 2470.
Seiferdau 2241.
Seifersdorf (Freistadt) 2363. (Liegnitz), Arnold v., 2076. Lampert v. 2083. Sigfried v. 2076.
Seifert, Kämmerer, 2464.
Seitendorf, Kirche in, 2066.
Seitsch, Pfarrer von, 2043. 2479.
Sejwetndorf s. Seitendorf.
Selaschen, Burg, 2528.
Semian, Archidiakon, 2295. 2324. 2355. 2495. 2546.

Semian.
2556. 2568. 2569. 2571. 2589. 2608. Domherr 1290. S. 133. 2155. 2156. 2163. 2193. Graf 1657. Hofschreiber 2570. Hofrichter 2205. Official 2253. 2265.
Semoradz s. Schimmerau bei Trebnitz.
Senditz 2546.
Sendomir 2247. 2248.
Senitz 2140. Peter v. 2383.
Sennov, Stanislaus v., 2553.
Setzdorf 2197.
Severina Santa, Bischof v., 2345. 2346.
Sezka, Johann, 2456.
Sharchow 2157.
Shonenberch s. Schömberg.
Siban, Mönch zu Grüssau, 1292. S. 171.
Sibischau 2299.
Sibot(h)o, Augustinerprior zu Grimma, 2250. Kaufmann v. Ratibor 2300. Notar 2339. Schreiber in Trebnitz 2464. Schulz von Wilkau 2281.
Sidelperch s. Seidelberg.
Sidlowiz s. Scheidelwitz.
Siebothschütz 2121.
Siegersdorf, Nieder-, (Freistadt) 2359.
Siegfrid, Bürger v. Ratibor, 2300. Bürger v. Sagan 2333. Der Brauer 2237. Diener des Mag. Jacob 2602. Graf 1750. Hofmeister 2349. Hofnotar 1290. S. 149. 2189. Kreuzherr 2303. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Heinrichau 1784. Protonotar 2255. 2262. 2267. 2270. 2297. 2298. 2301. 2365. 2374. 2375. 2378. 2443. 2456. 2467. Der Schreiber 1993. 1287. S. 106. 2093. 2182. Unterkellermeister in Trebnitz 2279. 2339. Vogt von Strehlen 2255.
Sieradz 2247. 2248. Dominikanerprior zu 2365.
Siewierz 1289. S. 125. Kastell. v. 2369. Propst v. 2127.
Sifridisdorf s. Seifersdorf.
Sighard, Kastell. v. Falkenberg, 2307. 2308. Herzogl. Unterjägermeister 1747. 1753.
Sildow s. Schildau.
Silicz s. Seidlitz.
Siltperg s. Schildberg.
Silves, Bischof v., 2393.
Silvester Fredericus, Präceptor der Templer, 2073.
Simanowicz s. Schimmelei.
Simianus s. Semian.
Simon 2336. 2337. 2492. 2497. Bürger v. Glogau 2174. Custos bei St. Vincenz 2389. Kaplan, bisch., 1831. Kastell. v. Nimptsch 2152. 2231. 2236. 2240. Kastell. v Oppeln 1674. 1942. 1286. 1/8. 2297. 2447. Kastell. v. Wielun 1600. Pfarrer v. Stuben 2246. Prior v. Orlau 2212. Propst v. Oppeln 1693. 1698. 1710. Sohn des Mazejus 1737. Vogt v. Steinau 2415. Gallicus, Kastellan in Wielun, 1600. 1696. 1729. 1733. 1734. 1739b. 1780. 1828. 1855. 1891. 1952. 1953. 2012.
Simon.
1287. S. 95. 2057. 2058. 2089. 2100. 2120. 2140. 2149. 2157. 2172. 1290. S. 141. 2184. 2187. 2207. 2219. 2271. 2294. 2344. 2353. 2425. 2592.
Simonis, Joh., 2390. 2423. 2424. 2540. 2551. 2555. 2556. 2592. 2605. 2608.
Sinigaglia, Bischof v., 2393.
Sirnici s. Sürnding Klein-.
Sirnik s. Schönborn.
Sirokezlowo, Michael, 1959.
Sitina 1657.
Sitsch, Otto v., 2527. Werner v. 2083.
Sitzmannsdorf (Zulosowitz) 2564. Jacob v. 1900. Zulos de 1900.
Skala 1289. S. 126. Clarisserinnen in 1673.
Skaliz s. Reumen. Jesco v. 2298. Sobko v. 2154. 2298.
Skrzipp 2121. Wald bei 2070.
Skrzyszowice (Cressovicy) 1950.
Slajow, Joh. de, 1981.
Slanzo, Heinrich, Bürger v. Neumarkt, 1758. s. a. Slenzo.
Slavonien, Herzöge v., 2081.
Slawienticz s. Schlawentzütz.
Slawikow, Peter v., 1959.
Slawkow 2183. 2511.
Slawnewicz 2203. 2604.
Slenzo, Heinrich, 2337. s. a. Slanzo. Peter 2337.
Slewicz s. Schlewitz.
Slich, Dietrich de, Bürger v. Liegnitz, 2083. 2283. Otto v. 2084.
Sliwin, Otto de, 1859.
Sliz, Joh., Schatzmeister, 2326.
Slucz, Hermann v., 2218. Ibana v. 2218.
Slup in Polen 1738.
Sluph magnum s. Schlaupe.
Slupowicz, Pasko, 2076.
Smarchow (Smarczow) s. Schmortsch.
Smarsowe s. Schmarse.
Smartscow s. Schmortsch.
Smedeveld s. Schmiedefeld.
Smelo, Günther v., 2441.
Smilo, Pfarrer v. Lutzine, Kr. Trebnitz, 1740.
Smodrowitz 2061.
Smogerowe, Smogorwicz } s. Schmograu.
Smolna s. Schmollen.
Smudo 2269.
Snellebolt, Peter, 1773.
Snelwalde s. Schnellenwalde.
Snoderwitz 2067. 2072.
Sobeslaw, Graf, 2014. 2127. 2241. 2347. Richter 2369.
Sobico 2269.

Sobocisch, Johann de, 2007. 2022.
Sobolicz s. Zedelsdorf.
Sobotiz, Th. v., 2389.
Socolowicz s. Zucklau.
Sodlosto, Ritter, 1661. 1706. 1749b.
Soips s. Zips.
Sola, Fluss, 2205.
Soldin, Dominikaner in, 2109.
Soneburn s. Schönbrunn.
Sonekro, Joh., 2367.
Sonewalde s. Schönwalde.
Sophia, Tochter des Markgraf Dietrich v. Landsberg, Wittwe des Herzogs Konrad v. Glogau, 1285. $\frac{4}{10}$. $\frac{2}{12}$. Wittwe des Herz. Boleslaw v. Liegnitz 1779. Wittwe Günthers des Kleinen 2596.
Sorgau bei Freistadt 2363.
Sorowina 2362.
Sosnicz s. Schosnitz.
Sosno (Wolmsdorf?), Pfarrer v., 2043. 2246.
Sowchicz 2387.
Spalitz (Spalíz) 2054.
Speher 2423.
Spigel (Speculum), Heinrich, 1708. 1768.
Spilner, Heinrich, 2364.
Spitcowicz s. Spytkowice.
Sponsberg, Heinrich de, 2038.
Sponsbruk s. Sponsberg.
Sprottau 1764. 2563. 2600. Hospital 2591. Kirche 1764. Zoll 2547. Vogtei in 2102. Bürger v. 2102. Kastell. 2429. Pfarrer v. 2137. 2563. 2600. Vogt v. 2171.
Sprottischdorf (Sprotavia villa) 1764.
Spytkowice (Spitcowicz) 1769.
Stabelwitz (Stablowiz) 2054.
Stachow, Barth. v., Graf, 2006.
Stagno, Bisch. v., 2393. 2394.
Staickenberg, Walter v., 2344.
Stalsdorf 2503.
Stampen (Stampin) 2054.
Stanco, Pfarrer v. Glogau, 2613.
Stange, Dietrich, 2063. 2071. 2121. 2307. 2308. Erkembert 2063. Heinrich 2063. Johann 2586. Ludwig 2255. 2262. Th., Graf, 2343.
Staniatek s. Staniontki.
Stanicia s. Stanitz.
Stanimyerus 2260.
Staniontki, Benedictiner Kloster im Krakauischen, 2139. 2361. Convent 2139. Meisterin 2139. Prior v. 2139. Priorin 2139. Propst v. 2139. Unterpriorin 2139.
Stanislaus, Kanonik. v. Glog., 2430. Kaplan, bisch., 2367. 2416. 2427. 2453. 2516. 2568. 2569. 2587. 2589. Kaplan v. Glogau 1681. Pfarrer 2479. Pfarrer de Kameno 2358. Pfarrer in Ujest 1937. Prokurator in Ujest 1740. 2156.
Stanitz (Stanicia, Stanisia), 1749. Mühle 1702. Schulz v. 1702.
Stanowitz 2076. Scholtisei v. 2078.
Stanutecz s. Staniontki.
Stanwitz s. Stanowitz.
Staritz 2586.
Starschedel, Joh., 2611.
Stavogius, Graf, 2484.
Steblau, Fluss, 2327.
Stein (Scala) 2183.
Steinau a./Oder 1741. 1863. 1972. 2027. 2035. 2126. 2171. 2225. 2288. 2291. Hospital z. hl. Geist 2131. 2548. 1693b. Kirche z. hl. Geist 2131. Münze in 1972. 2208. 2360. 2544. Bürger v. 2027. 2493. Kapl., herz., 2131. Kastell. v. 1972. 2027. Landrichter v. 2171. Pfarrer v. 1805. 2564. Richter in 2112. Vogt v. 2415. Barth. v. 2493. Franco v., Bresl. Domherr, 1722. 2076. Heinrich v., Bresl. Domherr, 1722. 1814. 1830. 2409. 2495.
Steinau O./Schl. 2358? Simon v., Kastell. v. Oppeln, 1674. 1893. s. Simon.
Steinborn, Heinrich v., 2359. Jescho v. 2225. 2359. 2363. 2434. 2528.
Steinbruch 2241.
Steine (Stinavia), Kr. Breslau, 2226. Neu- 2126. Schulz v. 2126. Deutsch- bei Ohlau 2054. Poln.- bei Ohlau 2126. 2209. Kapelle in 2126. Franz v. 2126.
Steinsdorf (Stinavia) 1815. 1874.
Stepancowicz s. Schönbankwitz.
Stephan 1736. 2492. 2497. Herzog v. Baiern 2585. Herz. v. Nieder-Baiern 1300. S. 269. Bischof v. Bagnorea 2499. Bischof v. Oppido 2505. Archidiak. v. Liegnitz 1895. 1898. 1906. Archidiak. v. Oppeln 2091. Domherr v. Breslau 1703. 1743. 1782. 1784. 1795. 1814. 1819. 1830. 1832. 1847. 2004. 2054. 2064. 2117. 2136. 2055. 2265. 2295. 2359. 2387. 2556. Domkaplan 2423. Hofrichter 1863. Mag. u. Dominikaner 1293. S. 182. Patron der Kirche in Würben 1736. Pfarrer v. Berndorf Kr. Liegnitz 2537. Pfarrer v. Neisse 2246. 2367. 2516. 2538. 2604. Pfarrer v. Rybnik 2091. Presbyter 1819. Prior von Staniontki 2139. 2361. Richter von Steinau a./Od. 1863. 1972. 2112. Sohn des Bexscho 2003. Sohn des Ocyslaus 2464. Der Lange, Bürger v. Neisse, 2162. 2604.
Stephansdorf 2604.
Sterblichkeit, grosse, in Böhmen u. Polen, 1281. S. 2.
Sternberg, Albert v., 1745. 2369. Steslaus v. 2369.
Stendelwitz 2549.
Stibor 2456. Pfarrer v. Rybnik 2091.
Stillevoit, Godekin (Gontkinus, Gotko, Getko), 1951. 1952. 2218. Konrad 2249. Nicol. 1779.
Stinavia s. Steinau u. Steinsdorf. Polonicalis s. Polnisch-Steine.
Stiuler, Walter, 1760.

Stobrava, Woyslaus, Ministeriale, 2138.
Stochowitz, Peter, Ritter, 1952.
Stolchowitz, Buircherd v., 2301. Ramfold v. 2301.
Stolech s. Stolz.
Stolz (Stolech) bei Frankenstein 1281. S. 6. 1684. 2217. Schlacht bei 2074. Kirche 1716b. Pfarrer v. 1716b.
Storlossa 2204.
Stosonis, Peter, 1751.
Stosso, Johann de, 2131.
Stossowizo, Peter, 2141.
Stoygnev (Stoygneus), Kastell. v. Ratibor, 1959. 2134. 2170. 2552.
Stracha 2139.
Strachau 2380.
Strachota, Burggraf v. Grätz, 2061. Ritter 2327.
Strachowiz s. Strachwitz.
Strachwitz (Strachowiz), Woizlaus de, 1871.
Straduna 1698. 1712.
Streda, Unterpriorin von Staniontki, 2139. 2361.
Stregom s. Striegau.
Strehlen (Strelin) 1291. S. 150. 2255. 2262. 2469. 2514. 1298. S. 264. Gotthardskirche 2579. Nonnenkloster 1295. S. 210. Vogtei 2255. Vogt v. 2469. Czemko (Cempca) v. 1669. 1286. $\frac{17}{9}$. Johann v. 2603. Peter v., Domherr v. Breslau, 1814. 1830. Rasto v. 2012. Roschko v. 2050. Tymo v. 1780. 2012. Werner v. 1871.
Strehlitz, Gross-, Pfarrer v., 2132. (Bei Schweidnitz) 2375. Bei Namslau, Schulz v., 1739b.
Streit, Ludwig, 2468.
Strel, Bernard de, 2241. 2531.
Strela, Sobco, 2473.
Strelecz s. Gr.-Strehlitz.
Strelin s. Strehlen.
Stribislaus 2577.
Striegau 1291. S. 150. 1292. S. 166. 2241. 2531. 2560. 2571. Fleischbank 2555. Stadtmauer 2560. Stadtrecht v. 1289. S. 123. Bürger v. 1668. Johanniter in 1667. Komtur 2560. Kastell. v. 2241. 2531. Bertold v. 2071. Heinrich v., Bürger v. Troppau 2095. Helmboldt (Helmbolst) v. 1713. Reinold von 1668. 2294. Rudiger (Rudinger) v. 1713.
Striegauer Wasser 2249.
Striege 2531.
Strizlaus 1694.
Stroppendorf (Rostropa), Scholtisei, 1980. Schulz v. 1980.
Strosaco 2050.
Strsezowiz, Vincenz, Graf, 2103.
Strucel, Bertold, Bürger v. Sprottau, 2102.
Strupin, Dirsco de, 1660. 2133.
Struwitz bei Neisse 2516.
Struzelinus, Vorwerk des, 1764.
Strzelno, Nonnenkloster, 1286. $\frac{21}{9}$.
Stuben (in Böhmen) 2241. Bei Wohla Pfarrer v. 2246.
Stuhlweissenburg, Kanonikus von (Albensis), 1720. 1721.
Stulna, Stvolvo, Stwolna } s. Schmollen.
Stynavia s. Steinau.
Suana, Bischof v., 2499.
Succolowe, Sulco de, 1660. 2133.
Sucholow, Gneumir, 2184.
Sucowitz 2280.
Sürnding Klein- (Sirnici) 2054.
Süssenbach 2330.
Süsswinkel 2601.
Sulco 2123. 2184.
Sulconis villa 2363.
Sulejow, Cisterciensérkl., 1717.
Sulislaus, Pfarrer v. Krzanowitz, 1917. Priester 2301. Plascato, Ritter, 1830.
Sulz, Friczko v., 2602. Konrad v. 2514.
Sunburch, Hermann v., 2532.
Supicovici s. Saubsdorf.
Suppenlingheborch, Alb. de, Templer, 2073.
Surgosth s. Schurgast.
Susel s. Zuzella, Kr. Oppeln.
Sutor, Paulus, 1892.
Sutuhali, Berg, 2326.
Swantonius, Schulz von Lan (Lonia Kr. Kosel), 2392.
Swantopolcus 2172.
Swantoslaus, Bruder v. Sandstift, 1740. 1742.
Swaratowitz s. Schwerotau.
Swatobor, Notar in Troppau, 2061.
Swaton 2260.
Swatoslaus, Bürger v. Troppau, 2061.
Swatow s. Wette.
Swencza, bisch. Diener, 2613.
Swenkinvelt s. Schwenkenfeldt.
Swensir 2073.
Swentcza s. Schweidnitz.
Swentosius, Sohn des Dvorisius, 1732.
Swentoslaw, Abt des Sandstifts, 2258. 2272. 2495. 2539. 2608. 2609. Schulz von Wilkau 1953.
Swentoys 2467.
Swentz s. Schweinitz, Poln., bei Canth.
Swesco, Graf, 2473.
Swewus s. Schwabe.
Swietnicz, Treffen bei, 1289. S. 126.
Swina, Sambor de, 2416.
Swinka, Jacob, Erzbisch. v. Gnesen, 1285. S. 58.
Swirsna s. Schwierseflüsschen.
Swoyssa, Ritter, 2369.

Swyn s. Schweinichen.
Syban, Graf, 2359.
Sybler 2331.
Sybotndorf s. Seitendorf.
Syczow s. Poln.-Wartenberg.
Sydlo, Nicol., 1731.
Syeszez 2246.
Syldow s. Schildau.
Syndel, Heymandus, Ritter, s. Schindel.
Synode in Breslau 2254. In Lenczyc 1285. S. 58. 1868.
Sythen, Otto v., 2375.
Syzen s. Seitsch.
Szawonowitz s. Schwanowitz.
Szlencz s. Zobtenberg.

T.

Tabnitz, Heinmann v., 2441.
Tachsscheberc 1753. s. a. Schrom.
Tammo, Vogt von Bunzlau, 1655. 2432.
Tampadel 2241.
Tampz s. Dammitsch, Kr. Steinau.
Tanberg s. Tannenberg.
Tannenberg (Tanberg) 1815.
Targowich, Dobeslaus, 2006. 2271.
Tarnau bei Glogau 2577. Kastell. v. 2360. Bei Oppeln 2261. Polnisch- Kr. Freistadt 2289. 2405. Pribco v. 2405.
Taschenberg Kr. Oels (Alberti villa) 2054.
Tascowe s. Totschen.
Tauchsdorf, Alb. v., 2330. Eberhard v. 2330.
Tebilegius, der Lange, 2239.
Telese, Bischof v., 2393. 2394.
Tempelfeld, Dietrich, Schulz v., 2316.
Tepliwoda s. Töppliwoda.
Terracina, Bischof v., 2345. 2346.
Teschen 2056. 2129. 2251. Vorstadt v. 1805. Bürger v. 2129. Münzmeister v. 2129. Schlosskaplan v. 1805. Unterkämmerer v. 1657. 1746. 2129.
Teschenau 2253.
Tessyn s. Teschen.
Tettau (Thetov, Thethowe), Konrad v., 1659. 1854.
Teynitz, Dietrich v., 2350.
Th., prior albarum dominarum, 1682.
Thauer (Turow), Pfarrer v., 1955. 2540.
Themata, Ritter, 2205.
Themo, Augustiner, 2609. Marschall 1672. 1758. 1966. 2003. 2052. 2083. 2116. 2128.
Theobald, Bischof v. Assisi, 2394.
Theocrastus, Andrianopolensis ep., 2053b.
Theodor, Abt v. Grüssau, 2468.
Theodosia, Kellermeisterin in Trebnitz, 1968. 2279.
Thethowe s. Tettau.
Thiemendorf (Thymindorph) 1972. Walter v. 2102.
Thilmann (Tylmannus, Thilimannus) 2389. Abt v. Naumburg a./B. 1815. 1816. Abt v. Sagan 2306. 2349. Johanniterbruder 1655. Komtur in Lossen 1659. 1893. Marschall 2574. Präceptor in Lossen 1692. Propst des Hospitals z. heil. Geist 1742. 1743. 1819. 2084. Schreiber des Herzogs Bolko 2534. Vogt in Jägerndorf 1677.
Thilo (Tilo), Bruder des Vogtes v. Gallenau, 2332. Bürger v. Leobschütz 2072. Bürger v. Löwen 1859. Cistercienser 2339. Hofkaplan 2205. Johanniterkomtur in Lossen 1893. 2047. Kanonik. v. Ratibor 2371 Der Lange, Bürger v. Neumarkt, 1758. Müller 2575. Münzmeister 1741. Notar 2056. Pfarrer v. Ober-Glogau 1808. 2496. Pfarrer v. Schimmerau 1956. Landvogt v. Sagan 1988. Vogt v. Ratibor 2206. 2371. 2427. 2435.
Thimo, Bürger v. Münsterberg, 2196. Heinrich 2182.
Thirn 2260. Pfarrer v. 2260. 2268.
Thomas 1738.
Thomas I., Bischof v. Breslau, 1771. 1829. 1830. 2193. 2197. 2568.
Thomas II., Bischof v. Breslau, 1663. 1281. S. 6. 1666. 1681. 1684. 1695. 1698. 1703. 1706. 1710. 1282. S. 20. 1720. 1728. 1739. 1740. 1742. 1743. 1748. 1764. 1765. 1284. S. 36. 1775. 1782. 1783. 1786. 1787. 1788. 1789. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1818. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1858. 1285. S. 58. 1868. 1874. 1876. 1878. 1879. 1880. 1881. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1894. 1895. 1896. 1897. 1900—1912. 1915. 1916. 1919—1922. 1924. 1930—1941. 1947. 1948. 1955. 1969. 1970. 1973. 1974. 1286. S. 86. 1981—1985. 1989—1991. 1995—1999. 2000. 2005. 2007. 2008. 2012 1287. S. 95. 96. u. 97. 2015b. 2017. 2018. 2020. 2021. 2024. 2025. 2039. 2040. 2041. 1287. S. 103. 2044. 2046. 2054. 2062. 2064. 2075. 2078. 2083. 2085. 2092. 2110. 2111. 2118. 2136. 2137. 2140. 2143. 2155. 2156. 2157. 2173. 2178. 2184. 2193. 2194. 2195. 2197. 2202. 2203. 2222. 1292. S. 165. 2265. 2604.
Thomas, Bischof v. Canterbury, 1288. S. 108. Ep. Etesiensis 2578. 2579. Bisch. v. Masowien 2163. Bisch. v. Plock 1868. 1924. Dechant v. Oppeln 2195. Domvikar 1844. Graf 1683. Hofrichter 2292. 2318. 2360. 2371. 2552. Kaplan, bischöfl., 2075. 2110. 2119. Kastell. v. Zülz 2297. 2447. Komtur 2303. Magister 2054. Mag. u. herz. Arzt 1718. Minorit 2484. Minorit in Troppau 2066. Notar 2367. Pfarrer von Dieban 1808. Pfarrer von Kirchberg 2426. Pfarrer von Zevina 1857. Schulz von Bresewitz

Thomas.
2385. Vikar von St. Jacob in Neisse 2426. Vikar von St. Maria in Liegnitz 1906. Vogt v. Bunzlau 2422.
Thomasberg 1815.
Thomaskirch (Domasskirche). 1968.
Thomasso, Hofrichter, 2206.
Thomaswalde, Frixscho v., 2083. 2084.
Thomicovici s. Dohmsdorf.
Thomiez s. Tomnitz Kr. Leobschütz.
Thomitz Kr. Nimptsch 2146.
Thorn, Thimo v. 2426.
Thulecz, Adam v., 2477.
Thur, Otto v., 2359. 2558.
Thuringus (Duringus), Dittmar, 2423. Hermann 1690. 2388. Konrad, Johanniter, 1655. 1667.
Thussnewicz s. Tischnowitz in Mähren.
Thymindorph s. Thiemendorf.
Ticzczin s. Tyzin.
Ticzko, Propst v. Sprottau, 2600.
Tiefensee, Kastell. v., 2329.
Tilko (alias Tilzo), Kanonik. v. Ratibor, 2292. 2552.
Tillendorf 2432.
Timendorf? 2465.
Tinice s. Tinz.
Tiniec, Kloster, 1283. S. 26. Abt v. 1283. S. 26. 2030. 2212.
Tinz, Gross- (bei Nimptsch), 1690. 2037. 2459. 2482. Fischteiche 1690. Mühle 1690. Schenke 1690. Johanniter in 1701. Komtur in 1659. 2047. Pfarrer v. 2047. 2172. Schulz v. 1690.
Tinz, Klein- 2482.
Tinz (Tyncia), Franz, comes de, 1690. 1893. 2057.
Tinzia, circa Ruyam sita, Boguschius de, 2113.
Tirpiz s. Türpitz.
Tischnowitz in Mähren 2140.
Tlokin, Tilo de, 1760.
Tobias, Bischof v. Prag, 2247. 2248. 2253.
Töppliwoda (Tepliwoda, Ceplawode) 2006. Nicol. v. 1952. 2187. 2218. 2319. 2382. 2386. 2390. 2482.
Tokar s. Dockern.
Tomicz s. Tomnitz Kr. Leobschütz.
Tomka, Priorin v. Staniontki, 2139. 2361.
Tomnitz Kr. Leobschütz 1712. 2075. 2358.
Tomnicz s. Thomitz Kr. Nimptsch.
Tortiboli, Bischof v., 2053b. 2578. 2579. 2614.
Tost, Kastell. v., 2238. 2269.
Totensachel (al. Fokensathel), Bertold, 2489.
Totschen (Tascowe) bei Trebnitz 1891.
Trachenberg 2050. 2431.
Trautliebersdorf 2114.
Trebenovicz 2503.
Trebnitz 1863. 1872. 1878. 1968. 2254. 1298. S. 258. 2582. Kirchweih 2254. Stift 2078. 2079. 2339.
Trebnitz.
2442. 1297. S. 244. 2462. Prior u. Kellermeister 1872. 1968. Beichtvater 1872. Custos 1872. Aebtissin v. 1872. 1915. 1968. 2462. 2464. 1296. S. 258. 2577. Kämmererin v. 1872. 1968. Kellermeisterin 1968. Priorin 1968. Unterpriorin v. 1968. Vogt v. 2339. Klosterkirche 1879.
Tribco, Knappe, 2369.
Trier, Kanonik. v., 1989.
Trirer, Bürger v. Oppeln, 2449.
Trivento, Bisch. v., 2345. 2346. 2510.
Trnawa 2280.
Troppau 1723. 1724. 1725. 1776. 1963. 2061. 2065. 2069. 2070. 2095. 2280. 2322. 2430. Dominikanerkloster 1291. S. 160. Erbvogtei 2094. Gewette 2121. Judenzins, Verleihung desselben an die Bürger v., 1678. Jurisdictionsrecht 1776. Marktsachen 2121. Minoritenkloster 1723. 1724. Münzrecht 1776. Münzschreiberei (notaria monetae) 2049. Niederlagsrecht 1776. Schrotamt 1649. 2446. Herzog v. s. Nicolaus. Bürger v. 1677. 1678. 2095. Kämmerer v. 1745. 1755. Komtur v. 1674. 1724. 1725. Lehnsmanne v. 2061. Vogt v. 1677. 2322. Dietrich v., Bürger v. Breslau, 1696. Günther v. 1648. 1649. 2445. 2446. Iwan v. 2094. Nicolaus v. 2153.
Troppauer Land 1651. 2507.
Tropplowitz (Oppavicz) 1651.
Truchtlib, Vogt in Frankenstein, 2325. 2443.
Trutlibesdorf s. Trautliebersdorf.
Trutwin 1755. 1872. 2072. Landrichter von Steinau 2171. Mönch von Leubus 1968. Vogt v. Wohlau 2257.
Tschammer (Schambor, Sambor) 1668. 1780. 1953. 2089. 2100. 2140. 2231. 2249. 2356. 2373.
Tschansch, Joh. v., 2596.
Tschapel 2244.
Tschasca, Abt v. Opatowitz, 2111.
Tschechnitz 2319. 2425.
Tscheletz s. Tschiläsen.
Tscheplau 2359.
Tschiefer 2359.
Tschiläsen 2065.
Tschirne 2204.
Tschwirtschen, Kastell. v., 2582.
Tuchkammern in Glogau 1652.
Türpitz (Tirpiz) bei Strehlen 2054.
Turgow, Witego v., 2114.
Turnier in Neisse 1284. $\frac{31}{7}$.
Turow s. Thauer.
Tusculum, Bischof v., 1961. 1979. 1989. 1990. 1991. 1992. 1287. S. 96. 2028. 2039. 2051.
Tyncia s. Tinz.
Tyrn s. Thirn.
Tyzin (Ticzczin), Bludo de, 1677. 1755.

U.

Ujest (Uyasd) 2014. 2460. 2477. Pfarrer v. 1937. Prokurator v. 1282. S. 20. 1740. 2156. 2460. Kemmo v. 2496. Peter v. 2353.

Ulbersdorf bei Bernstadt 2054.

Ulmann, herz. Kaplan u. Notar, 2269. 2272. 2299. 2373. 2404. 2480. 2523.

Ulmstein s. Fullenstein.

Ulofcha 1734.

Ulrich, Bürger v. Gleiwitz, 1980. Dominikanerprior in Ratibor 1956. Fleischer in Breslau 2355. 2386. 2608. 2609. Mag. u. Cantor 1679. 1693. 1703. 1740. 1743. 1797. 1815. 1820. Mag. in Kasimir 2158. Pfarrer v. Hohen-Poseritz 2388. (Wylricus in 2092.) Pfarrer v. Leubus 2613. Prämonstratenser vom Kloster Strzelno 1286. $\frac{21}{9}$. Prior von Naumburg a./B. 1731. Prokurator der Propstei Kasimir 2075. Rathsherr v. Münsterberg 2198. 2290. Der Schütze 2107. Schulz von Kaulwitz 1680. Heinrich 2064.

Ulrici villa bei Neisse 2203. 2604.

Unarchowitz s. Onerkwitz.

Unchristen (jetzt Bismarkfeld) 2355.

Unebosus, clericus, 1657.

Ungarn, Konrad v., 2443.

Unruh, Joh. v., 2600.

Upa s. Aupa.

Uraz s. Auras.

Urban, Graf, 2139. 2361.

Urschkau (Orsk) 1660. 2133.

Uscho 2244.

Uyast s. Ujest.

V.

Valdebrunnus, Bisch. v. Avellino, 2053b.

Valez s. Walzen.

Vanitii, Dersco, 1660.

Vchechowitz s. Wscheschowitz.

Veglia, Bischof v., 2393. 2394. 2399. 2510.

Veit, Archidiakon v. Glogau, Domherr von Breslau, 1811. 1814. 1818. 1284. S. 49. 1830. 1832. 1880. 2110. 2117. 2136. 2137. 2155. 2156. 2163. 2173. 2178. 2194. 2195. 2265. Domkantor 2295. 2324. 2334. 2349. 2355. 2359. 2362. 2409. 2423. 2430. Kaplan, bisch., 2460. Priester zu Wilkau 2368.

Velauba 2292.

Velislaus, Graf, 2134.

Velletri, Cardinalbisch. v., 1799. 1824.

Vencko, Bruder des Boguslaus, 1732.

Vensil, Peter de, 2107b.

Verdo, Konrad de, 2577.

Vezwrozena s. Wrozona.

Vicenza, Bischof v., 2565.

Viennens. ep. 2510.

Vilsicz, Franczko, 1952. Michael 1952.

Vincemericz s. Wintzenberg.

Vincenz, Abt v. Sandstift, 1742. Dominikanerprovinzial u. Visitator 1796. Ritter 1737.

Vircalka, Nicol., 2327.

Viricus, Dominikaner, 1786.

Viscow s. Wischkau.

Viszechow 2126.

Vitalis 1901.

Vitholf, Sohn des, 2365.

Vlocibor, Graf, Hofrichter des Herzogs v. Ratibor, 1746.

Vogelfangsrecht 2291.

Vogelsdorf 2468.

Vogosus, Durzinlingius de, 2251.

Volker, Bürger v. Schweidnitz, 1862.

Volkmannsdorf (villa Wlohmari) 1815.

Volomar, Pfarrer v. Gr.-Peterwitz, 1751.

Volpker (Volphker, Volpkker, Wephker, Wolfger), Domherr v. Breslau, 1703. 1743. 1819. 1832. 1847. 2064.

Volrad, Kämmerer, 1778.

Vorstinburg s. Fürstenstein.

Voschow, Heinrich v., Burggraf v. Scala, 2183.

Voycechowicz (Woyciechow) s. Albrechtsdorf.

Voyzlaus, Domherr von Breslau, 1720. 1814. 1818. 1830. 1844. 1880. s. a. Woyslaus.

Vresce s. Wreske.

Vridberg 2063.

Vridelandt s. Friedland.

Vriwald s. Freiwaldau.

Vualen s. Lobenstein.

Vulstein, Vullenstein } s. Fullstein.

Vyesczec bei Patschkau 2430.

W.

Wabnitz, Pfarrer v., 2043.

Wadochewitz 2267.

Wahren 2274.

Walch s. Gallicus.

Waldau (Waldow) bei Liegnitz, Friczko v., 1744. 2097. 2111. 2114. 2189. 2328. 2330. 2344. 2373. 2380. 2403. 2476. 2524. 2532. 2582. 2601. Peter v. 2358. Kaplan u. Notar der Kirche in 2358. Kastell. v. 2383. Pfarrer v. 2564.

Waldau, Neu- Kr. Sagan. Schulz v. 2176. 2507.

Waldco, Domherr, 2359. 2362. 2387. 2423. 2556. Kanzler 2571. 2592.

Walddörfel (Waltherovici) bei Ziegenhals 1815.

Walddorf, Pfarrer v., 2477. 2604. 2613.

Walde (Waldow), Alt-, 1815. 1820. 1883. Schloss in 1884. Kastell. v. 1285. $\frac{30}{1}$. 1874.

Walde, Neu- (Waldow), 1815.

Waldemar, Markgraf v. Brandenburg, 1300. S. 283.
Walditz 2432.
Walcz s. Walzen.
Wallwitz 2359.
Walpurgis, Mutter des herz. Diener Wenzel, 1749b.
Walther 2373. 2432. Bogenschütze, herzogl., 1765. Bürgermeister v. Jauer 2612. Deutschordensritter 2558. Domherr zu Breslau 2054. 2126. 2155. 2496. Kanzler 2530. 2573. 2589. 2602. 2608. Mag. 1690. 2122. Mönch v. Kamenz 2245. Meister des Matthiasstifts 1718. 1936. 2144. 2303. 2319. Rector v. Schweidnitz 1772. 1862. 2108. Schöffe in Fulnek 2260. Der Ungar (Gualterus), Bruder vom deutschen Orden zu Wien 1695. 1720. 1721. Untertruchsess 2197.
Waltherovici s. Walddörfel.
Walzen (Valcz) 1698. 2156. 2158.
Wammelwitz 2531.
Wanchza 1815. 1874.
Wandritsch. Pfarrer v., 2085.
Wandroz s. Wandritsch
Wangoz s. Wonchok.
Wanko, Kaplan, 2479.
Wanowitz 2505. Kirche 2322.
Wansen (Wansow, Wenzow) 1883. 1900. 2417. 2492. Bischofshof 1283. Pfarrer v. 1900. 2195. 2540. 2581. Vogt v. 2365. Heinrich v. 2461. 2608. Jacob v. 2481. Johann v. 2605.
Wansow s. Wansen.
Warda s. Wartha
Warmbrunn (calidus fons) 1656. 2060. 2097.
Warmund 2477.
Warmundi Pasco 2056. 2091. 2118. 2134. (P. Warunthovich) 2251.
Wartenberg, Deutsch- 1300. S. 283. Poln.-(Syczow) 1982. Burggraf v. 1747. Kastell. v. 1753. Pfarrer v. 2370. Heinrich v., Bürger v. Namslau, 2281.
Wartha 1760. 1290. S. 149. Burgberg 2574. Kirche in 2136. 2574.
Wartitz, Nicol. v., 2603.
Warunthovich Pascho 2251. s. a. Warmundi.
Wasmud, Komtur, 2350. Bürger v. Oppeln 2449.
Watzenrode, Nicol. v., 2598. 2606. Wernher v. 2196. 2198. 2243. 2290. 2332. 2377.
Wavrecicz s. Bulchau.
Wecelo, Bruder der Aebtissin v. Trebnitz, 2577.
Wecho, Kreuzherr, 2303.
Wederau (Wedrow, Wedderow), Nicol. v., 1863. 1972. 2027. 2347. 2365. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2594.
Wedricus, Schulz v. Stanitz, 1702.
Weide 2390. Fluss 1661. 2156. 2184. 2207. 2601.
Weidenau (Widna) 1282. S. 20. 2197. Pfarrer v. 1933. 1285. S. 74. 1935. 2246. 2436. 2438. 2459. Vogt v. 2444. Fluss 2197. Peter v., Bürger v. Neisse, 2162.
Weidenauer Wasser (Losona aqua, Luschine) 1815.
Weidenburg 2515.
Weigelsdorf 2462.
Weigwitz, Pfarrer v., 2459. 2526.
Weinbau 2241.
Weinberg 2188.
Weissdorf, Kr. Falkenberg, 2439. Pfarrer v. 2564.
(Lawinstein) Kr. Ohlau, Nicol. de, 1900.
Weisse, der — Herman, Sohn des, 2421.
Weissenburg, Kanonik. v., 1710.
Weissenfels 1285. $\frac{4}{10}$. 1285. $\frac{23}{12}$. 1286. $\frac{21}{1}$. Clarenkloster, Einweihung desselben, 1285. S. 75.
Weistritz Poln.-, Mühle in, 2610. Revelinus de 2610.
Weizenrodau 2108. 2534.
Welehrad, Abt v., 1946.
Welczlaus, Kanonik. v. Oppeln, Reichsprotonotar 2114.
Welichowe, Nicol. de, Graf, 1741.
Wengern 2387.
Wenzel 1738.
Wenzel II., König v. Böhmen, Markgraf v. Mähren, 1648. 1649. 1843. 1285. $\frac{24}{1}$. 1897. 1944. 1949. 1287. S. 87. 2049. 1287. S. 106. 2096. 2099. 1290. S. 136. 2179. 2183. 2206. 2211. 1292. S. 172. 2247. 2282. 2340. 2350. 2440. 2483. 2485. 2486. 2487. 2503. 2505. 2506. 2507. 1300. S. 287.
Wenzel III., König v. Böhmen, 1298. S. 251. Bischof v. Breslau 2286. 2614. Custos in Glogau 2220. Diener Herz. Heinrich IV. v. Breslau 1749b. Hofnotar 1725. 2105. 2208. 2210. 2230. 2333. 2517. 2520. 2532. Kanonik. 1832. Kanonik. bei St. Egid. 2253. 2437. 2438. 2445. 2446. 1297. S. 248. 2482. 2498. 2589. Mag. 1808. Notar 2108. Pfarrer v. Bögendorf 2381. 2388. 2416. 2453. Pfarrer v. Queissen 2110. Pfarrer v. Schmollen 1955. Propst v. Glogau 1775. Protonotar 1963. Sohn des Wodo 2154. Bruder des Stoygneus, Kast. v. Ratibor, 1959.
Wenzow s. Wansen.
Werdeck, Kr. Glatz, 2590.
Werner 1738. 2469. 2526. Bruder des Protonotar Ludwig 2233. Bürger v. Ob.-Glogau 1942. Domherr v. Prag in Olmütz, kgl. Kanzler, 1944. Hofnotar 2448. 2449. Kaufmann u. Bürger v. Breslau 1679. 2386. Mag. 1654. 1780. 1971. 2101. 2202. Marschall, herzogl., 2601. Palatin 2251. Ritter 2108. Schneider 2421. Subdiakon 2540. Jesco 2343.
Werwicus, Schulz, 2547.
Wesinburk s. Wiesenburg.
Wessig (Wisoca) bei Breslau 1743.
Wethegindorf s. Wittgendorf.
Wette (Swatow) Deutsch- 1815. 1874. (Swatow) Poln. 1815. 1874.
Weychelsdorf s. Wichelsdorf.
Weydener, Konrad, 2128.

Wezna, Joh. v., 2582.
Wiberch, Konrad v., 2536.
Wichelsdorf (Weychelsdorf) 1764.
Wicher, Mühle des, 1764.
Wichow, Jacob v., 2168. 2176. 2230. 2333.
Wid(a), Heinrich v., 2294. Konrad v. 2294. Tammo v. 1752. 2606.
Wida s. Weide, Fluss.
Widna s. Weidenau.
Wieliczka 2088.
Wielun (Welun) 1881. 1882. 1883. Kastell. in 1680. 1696. 1734. s. a. Simon Gallicus.
Wieluner Land 1918. Abtretung desselben 1281. S. 3.
Wien 1770.
Wiener, Konrad, Bresl. Bürger, 2037. 2101. 2167. 2180. 2231. 2237. 2287. 2299. 2353. 2356. 2386.
Wierau, Klein-, 2241.
Wiese, Kr. Neustadt, 2197. Kr. Trebnitz, Janus von der, 2464. 2601.
Wiesenburg (Wesinburk, Wisenburg, Wysenburch, Wysenborgk), Andreas, 2592. 2608. Berold v. 2582. Bogusch v. 2131. 2185. 2192. 2431. 2457. 2470. 2476. 2520. 2532. 2582. 2601. Kastell. v. Krossen 2231. Eckard v. 1862. Gebhard v. 2057. Groscho v. 2520. Heinrich v., Truchsess, 1817. 1855. 1871. 1962. 1964. 1965. 1971. 2050. 2087. 2089. 2120. 2123. 2140. 2141. 2147. 2149. 2150. 2151. 2152. 2184. 2204. 2207. 2219. 2221. 2224. 2226. 2231. 2236. 2240. 2258. 2592. 2602. Kastell. v. Landsberg 1680. Michael v. 2608. Mrotko v. 1652. 2146. 2431. 2457. 2470. 2528. Tazzo v. 2114. Wigand v. 2389.
Wiesenthal 2267. 2273. 2419.
Wigand, Bürger v. Leobschütz, 1755. 2428. Schulz v. Grunau 2126.
Wigbold, Erzbisch. v. Köln, 2595.
Wikmann, Schwiegersohn des Nic. v. Reichenbach, 1951.
Wikov (Bycow) im Troppauischen 1725.
Wilanovici s. Winnsdorf.
Wilchicz s. Wildschütz.
Wilchow s. Wilkau bei Namslau.
Wilcowe s. Wilkowyja
Wildschütz (Wilchicz), Franz v., 2047. Michael gen. 2447. 2448.
Wilhelm, Bischof v. Amiens, 1762. 1763. Bischof v. Laon 1762. 1763. Bischof v. Lebus 1653. 1659. 1695. 1704. 1717. 1283. S. 33. 1284. $\frac{2}{3}$. Bischof v. Sabina, vormals von Modena u. Perugia, 1720. Abt v. St. Vincenz 1653. 1663. 1679. 1695. 1706. 1738. 1740. 1820. 1891. 1930. 1971. 1286. $\frac{2}{3}$. 2043. 2144. 2389. Augustiner 2609. Bäcker 1771. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Pfarrer v. Gnichwitz 2555. Schwiegersohn des Joh v. Löwenberg 2356. Sohn des Vogtes Konrad v. Reichenbach 1714. Stadtnotar v. Breslau 2425. Stadtschreiber v. Neumarkt 2036. Vogt v. Weidenau 2444.
Wilhelminenort s. Bresewitz.
Wilherus, Bürger v. Breslau, 2116.
Wilkau (Wilkowe, Wilcowicz) 2353. Bei Glogau 2368. Bei Namslau 2149. Scholtisei v. 2149. Schulz v. 1953. 2281. Walther v. 2281. Bei Schweidnitz 1862.
Wilkowitz 2362. 2402.
Wilkowy (Wilkowe) 2013b.
Willandsdorf, Otto v., 1773.
Willocowe, Wasser, 1734.
Wilricus, Pfarrer v. Poseritz, 2092. s. a. Ulrich.
Wilschin s. Oder-Wilxen.
Wiltschau 2458.
Wilxen 2054. Oder- (Wilschin) 1966.
Winand, Bauer, 2095. Bürger v. Patschkau 2365. Vogt v. Oppeln 2448. 2449. Vogt v. Troppau 1677.
Winar (Weinberg Kr. Liegnitz?) 2188. Fleisch- u. Schuhbank in 2188.
Winczk s. Winzig.
Winnsdorf (Wilanovici) 1815.
Winrich, Schulz, 2535.
Winsowe 2530.
Winterberg, Burchard de, 2114.
Wintzenberg (Vincemericz) bei Grottkau, Albert gen. Barba, 1689. 1700. Nicol. 1700.
Winzig (Winczig) 1863. 2130. 2210. Badestube 1863. Pfarrer v. 1781. 2208. 2210. 2348. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2595.
Wira, Walther de, 2481.
Wirbitz 2212.
Wirbno s. Würben.
Wirchozlaus, Domherr, 2197.
Wirowe, Heinrich v., 1772.
Wirzow s. Würzen.
Wisch, Jeschco 2107b.
Wischehrad, Johann v., 2179.
Wischkau (Viscow) 1815. 1874.
Wiscowitz s. Woischwitz.
Wislaus (Wyzlaus), Bischof v. Kujawien, 2163. Bischof v. Wladislaw 1868. 1924. 1975. 1986. Domherr v. Breslau 1703. 2064. Pfarrer v. Riemertsheide 1874. Vikar in Riemertsheide 1831.
Wisoca s. Wessig.
Witigo, Bruder des Trutwin, 2072.
Witko, Sohn des Peter, 2197.
Witoslaus, Hofrichter, 1694. Schulz von Giraltowitz 2139. 2361. Sohn des Bartosch 2484. Vikar 2274.
Witoslava, Priorin v Zuckau, 1666b.
Witow, Prämonstratenserkl., 1717.
Wittgendorf (Wethegindorf), Schulz v., 1690.
Wladislavia s. Rauden.
Wladyslaw (Wlodislaus), Herzog v. Oppeln, 1648. 1657. 1281. S. 11. 1720. 1734. 2099. 2251. 2302. 2369. 1292. S. 172. Herzog v. Auschwitz 1283. S. 26. Herzog v.

Wladyslaw.
Kujawien 1289. S. 125. 2247. 2248. 2408. Herzog v. Liegnitz 1296. S. 236. Erzbischof v. Salzburg 1685. 2054.
Wladyslaw (Leslau), Kirche v., 2512. Bischof v. 1699. 1799. 1868. 1924. 1954. 1286. 2/8. 1975. 1985. 1986. 1995. 1996. 2045. s. a. Kujawien. Archidiakon v. 1858. 1880. 1917.
Wlen s. Lähn.
Wloclawek 1673b.
Wlodco 2129. 2130.
Wlohmari s. Volkmannsdorf.
Wlosienica 1914.
Wlosimir, Graf, 2558.
Wlostibor, Domherr v. Gnesen, 1686. 1754.
Wlphker s. Volpker.
Wockendorf 2066.
Wocsiche s. Voysco.
Wocsicz s. Woschezütz.
Wodo 2154.
Wohlau 2252. Vogtei v. 2252. Pfarrer v. 2053. Vogt v. 2053. Boguslaus v. 2053. Peter v. 2053. Ratzibor v. 2053. Sbilutko v. 2053.
Wohlau Alt- 2053.
Woischwitz (Wiscowicz), Kr. Breslau, 1768.
Woko 1654. Sohn des Benesch v. Branitz 2106. Sohn des Dirslaus 1745.
Wolfber, Kastell. v. Oels, 2224.
Wolfram (Wolwram) 1964. Kanonikus v. Krakau 1290. S. 141. Bürger v. Frankenstein 2257. Diener des Herzogs 2082. Hofrichter 2493. Kämmerer, herzogl., 2135.
Wolimir, Bischof von Kujawien, 1699.
Wolke, Kanonikus v. Lebus, 2569.
Wolmsdorf, Pfarrer v., 2246. 2430.
Wolow s. Alt-Wohlau.
Wolphard 1667.
Wolrad, bursarius, 1688.
Wonschok, Egid. v., 2115.
Woschezütz (Wocsicz) 1967.
Woyani 2302.
Woycecho 2251. 2269. 2464. Kämmerer 1760. Nosco 2359.
Woycechsdorf, Dietrich v., 2319. 2283. 2454. Heinemann v. 2219. 2454.
Woyciechow s. Albrechtsdorf.
Woysco (Wocsiche), Kr. Tost-Gleiwitz, 1746. 2269.
Woynitz, Günther de, 2441. Peter de 2441.
Woyslaus 2269. Kanonik. Glogov. 2225. 2278. 2599. Kaplan, herz., 2112. Pfarrer v. Hochkirch 2185.
Woythco, bischöfl. Diener, 2613.
Wratizlaus, Ritter, 1715.
Wreske (Vresce) 1715. 2460.
Wrigenstadt s. Freistadt.
Wroblin s. Frauendorf.
Wroblino s. Eröbeln Kr. Neustadt.
Wrogusna s. Kl.-Krutschen.
Wronovoz s. Frohnau.
Wrozona (Vezwrozena, Wezwrozona), Pfarrer v. 1786. 1284. S. 49. 1955.
Wscheschowitz (Vchechowitz) im Troppauischen 1944.
Wsdarca 1815.
Wünschelburg, Pfarrkirche, 2124.
Würben (Wirbno, Wirbena) Kr. Schweidnitz, Kirche in, 2588. Vorstadt 2124. Pfarrer v. 1736. 2043. Andreas v., herz. Marschall, 1661. 1701. 1705. 1747. Eckard v. 1862. Heinrich v., Kanonikus v. Breslau, 2155. 2156. 2333. 2423. Heinrich v., Graf, 2108. Johann v., Domherr v. Breslau, 2156. Peter v., 2532. 2611. Simon v. 1862. Stephan v., Truchsess, 1655. 1667. 1768. 1862. 1952. 1993. 2012. 2038. 2568.
Würgsdorf 2241.
Würzen (Wirzow) 2054.
Wüstebriese (Bresmir) 1900. 2564. Kirche in 1900.
Wüstendorf 2207. 2514.
Wule bruke prope Rychenbach s. Faulbrück.
Wyast, Peter v., 2329.
Wyllerus, Kaufmann u. Bürger v. Breslau, 2145.
Wyra s. Wyrow Kr. Pless.
Wyrow, Kr. Pless, 2013b.

X.

Xenitz s. Kniegnitz.

Y.

Yaicho, Peter d. 2014.
Yanko 1284. 30/9.
Ycho, Ritter, 1664. 1737.
Yczer, Paul, Graf, 2390.
Ylavia s. Eulau.
Ylow s. Eylau.
Ylieni, Heinr., 2343. 2421. 2496.
Yono 1672.
Ysoldis, Heinrich, Schöffe in Reichenbach, 1773.

Z.

Zabierzau (Saberovo, Zhaborow), Kr. Neustadt, 1698. 1740. 2156. 2158.
Zabschitz (Zabzuz), Walther v., Bürger v. Leobschütz, 1755. 2428.
Zacharias 1739b. Bürger resp. Rathsherr v. Breslau 1696. 1706. 1817. 2102. 2180. 2231. 2237. Vogt in Lüben 2553.
Zachow 2157.
Zachun 1667.
Zacrow s. Sackrau.
Zadel (Sadluo, Zadlo), Pfarrer v., 1281. S. 6. 1684. 1716b. 2217. Schulz v. 1778.
Zalesse s. Salesche Kr. Strehlitz.
Zantkau, Schulz v., 2464.

Zaps, Peter, 2465.
Zator 2251.
Zauche, Kr. Sprottau, 2349.
Zawidowiz s. Sadewitz bei Oels.
Zawissius, Burggraf v. Grätz, 1654.
Zbiluchelz 1284. S. 36. 1800. 1285. S. 76. s. a. Sbiluto.
Zbilut, Jacob, Mönch v. Predigerorden, 2144.
Zbitzko. 2387. 2477.
Zbremir, Sohn des Zbronowicz, 1746.
Zbron, Sohn des Stephan Zbronowiz, 1746.
Zbronowiz (Zebronowich, Zbroniovice), Jacob, 1914. Stephan 1746. 1967.
Zbrozlaus, Landrichter, 2099.
Zcuba, Stracha v., 2361.
Zdezko, Graf, 2006.
Zedelsdorf (Sobolicz) bei Sagan 1731.
Zedlitz bei Steinau 2105. Dietrich v. 2520. Hermann v. 1713. Katharina, Aebtissin v. Liebenthal, 2489. Otto v. 2035. 2174. 2192. Kastell. v. Haynau 2291. Vincenz v. 1288. S. 107.
Zeidlerei 1962.
Zeyno, Bannerträger, 2205.
Zeisdorf (Schisdorph) 1764.
Zclow s. Seelow bei Müncheberg.
Zelsek, Berth., 2157.
Zelun s. Gr.-Sägewitz.
Zemeta, Truchsess, 1694.
Zemko s. Czemka.
Zemplin s. Zimpel.
Zernik bei Gleiwitz 2478.
Zernitz (Schirdnicza, Ziernice), Deutsch-, (Kr. Tost-Gleiwitz) 1746. 1967. 2320.
Zeroslaus, Ritter, 1674.
Zeschau, Tammo v., 2350.
Zesselwitz 2456.
Zetko, Bruder des Radslaus Dremlik, 2154.
Zettritz, Hermann, 1288. S. 107.
Zevina, Pfarrer v., 1857.
Zeyl (Aecker) 1680.
Zeztho s. Deczco.
Zhaborow s. Zabierzau.
Zhitin s. Schitin.
Zhuzhel s. Zuzella.
Zieder 2241.
Ziegenhals, Pfarrer v., 1898. 1957. 2246. 2567.
Ziemiencicz, Zementa de, 1980.
Ziernice s. Zernitz.
Zieserwitz 2389.
Ziglisz, Otto v., 2104.
Zimpel (Zemplin) 2054.
Zindel, Bertold v., 1965. 2038. 2180. 2201. 2209. 2231.
Zindel.
2237. 2247. 2294. 2356. Johann v. 2609. Sybotho 2120. Thilo v. 1965. 2038. 2082. 2180. 2209. 2231. 2237. 2249. 2294. 2356.
Zinkwitz (Cynkowiz) 2006.
Zinna, Fluss, 2056.
Zips, Johann v., 2115.
Zirez (Cirioze) in Ungarn, Abt v., 1967. Kellermeister 1967. Prior v. 1967.
Zirkwitz (Circviz) 2054. Berthold v. 2279.
Zirlau, Pfarrer v., 2043.
Zislaus, Dechant, 2577. Schulz v. Krassow 2139. 2361.
Zittau, Dietrich v., 1733. 1772. Everlin v. 1772. Gerhard v. 1772. Johann v. 1772. Theodor v., Bürger v. Schweidnitz, 1690.
Zlänitz 2387.
Zlattnig 2387.
Zneyna 1284. 9. 1917.
Zobenius, Heinrich, 2465.
Zobkendorf 2398.
Zoblus, Otto v., 2241.
Zobtenberg (Szlencz) 2150. 2241.
Zöcklau 2359. 2363.
Zödron, Richter, 2268.
Zölling 2363. Martinskirche in 2359. Dietrich der 1994.
Zöllner, Heinrich der, 2432.
Zolez s. Zülz.
Zollherinna Adleydis 2067. 2072.
Zolwitz, Johann, 1713.
Zorawyn, Arnold de, 2036.
Zorzow in terra Zathoriensi 2030.
Zouba 2139.
Zowada 2320.
Zram, Berg, s. Schrom.
Zuckau, Stift, 1673b. 1700b. Propst v. 1666b. Priorin v. 1666b.
Zucklau (Socolowiz) 2054.
Zuckmantel (Zukemantel) 1281. S. 2. 1674.
Zülz (Zolez), Kastell. v., 1942 u. dazu S. 296. 2297 u. dazu S. 298. 2447. Pfarrer von 1900. 2604. (Bela). Friczco v. 2438. 2555.
Alt- (Alt-Culz), Kirche v., 1893. 1899. 1916.
Zulosowitz s. Sitzmannsdorf.
Zupit 2154.
Zuzella (Zhuzhel, Susel), Kr. Oppeln, 1698. 1740.
Zweihof 2355. 2386. 2608. 2609.
Zwierziniec, Propst v., 2276.
Zwikin 2061.
Zwilling, Nicol., 2461.
Zyghard, kgl. Bogenschütze, 2061.
Zygnin, Bürger v. Oppeln, 2449.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.